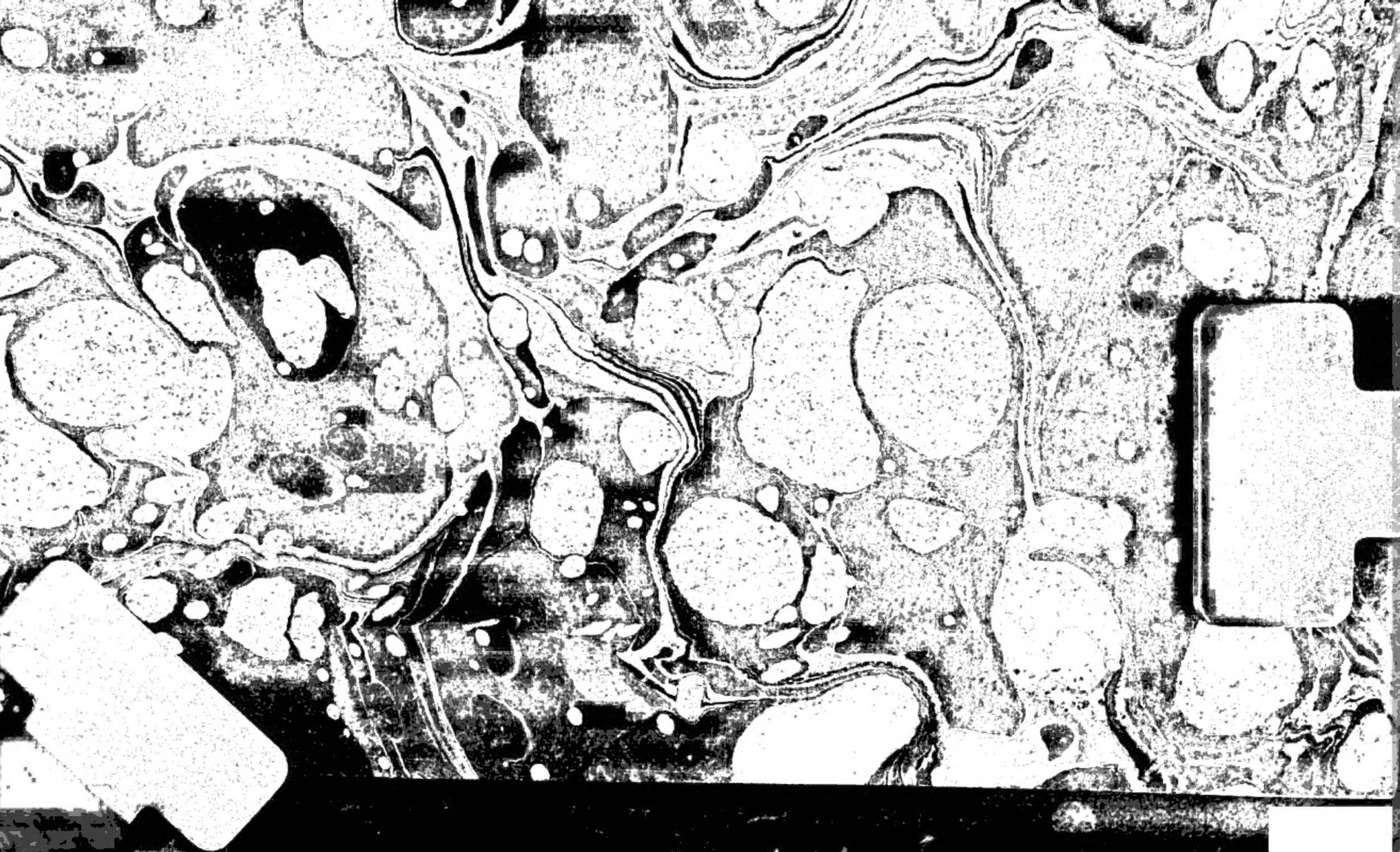
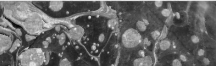
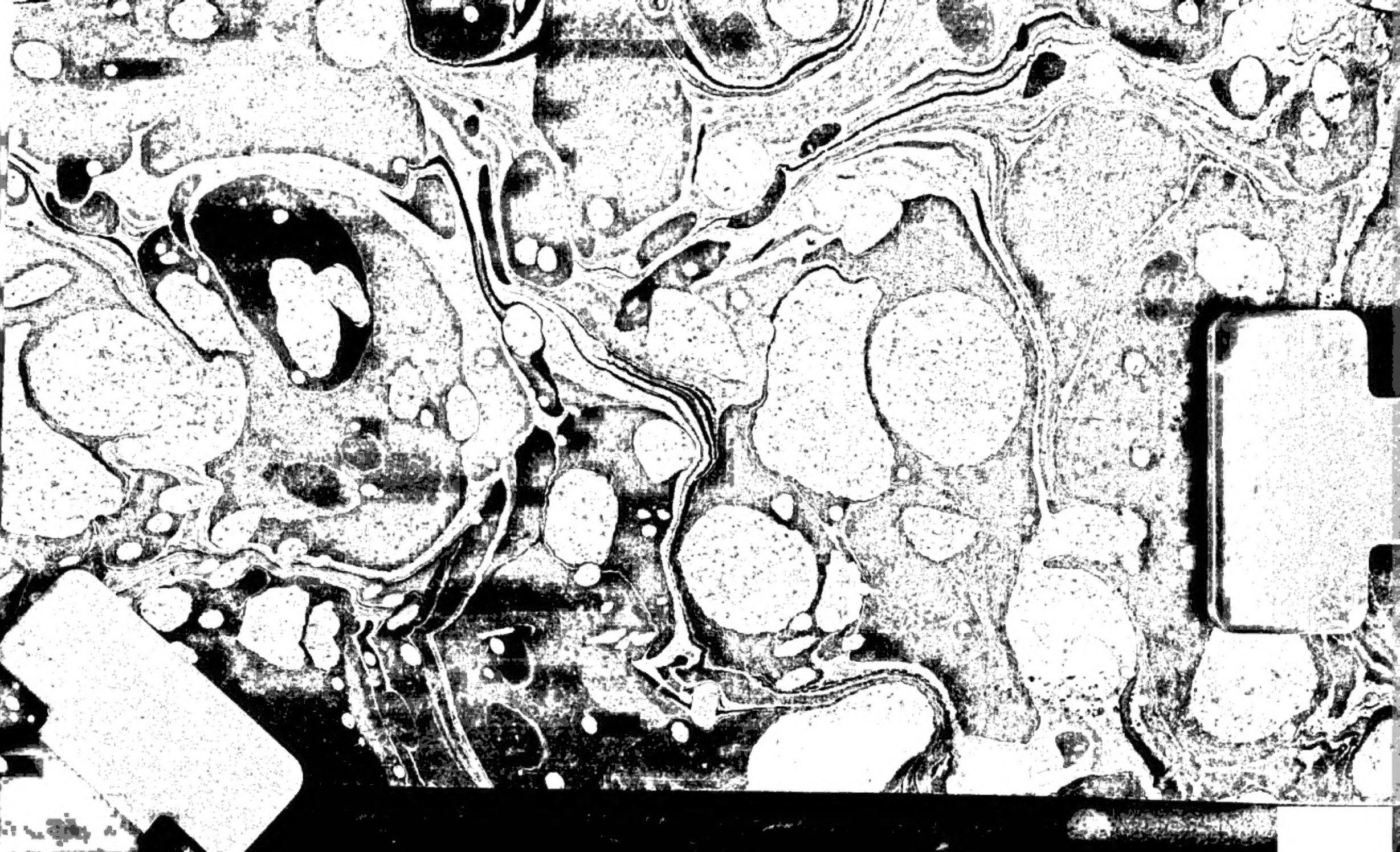
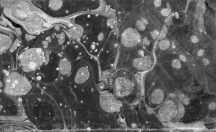








Liturg. Gesangbuch

1366 5

II, 12 E

Digitized by Google

<36602165360017

<36602165360017

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

4

Allgemeines Gesangbuch,

auf

Königlichen Allergnädigsten Befehl

zum

öffentlichen und häuslichen Gebrauche

in den Gemeinen des Herzogthums Schleswig,

des Herzogthums Hollstein, der Herrschaft Pinneberg,

der Stadt Altona, und der Grafschaft Ranzau

gewidmet

und

mit Königlichem Allerhöchsten Privilegio

herausgegeben.

Altona. Erste Ausgabe. 1780.

Gedruckt mit Eckhardtischen Schriften.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Extract
des Königlichen Allerhöchsten Privilegii.

Wir CHRISTIAN der Siebende, von GOttes Gnaden König zu Dännemark, Norwegen, der Wenden und Gothen, Herzog zu Schleswig, Hollstein, Stormarn und der Dithmarschen, wie auch zu Oldenburg ꝛc. ꝛc.

Thun kund hiemit: Demnach auf Unsern Befehl ein neues allgemeines Gesangbuch für Unsere Herzogthümer Schleswig und Hollstein, wie auch unsere Herrschaft Pinneberg, Stadt Altona und Grafschaft Ranzau, gesammlet und verfasset worden; so haben wir uns bewogen gefunden, die Wayfenhäuser zu Schleswig, Flensburg und Tundern, die Meldorfische Armen-Schule, und das Schulmeister-Seminarium zu Kiel, mit dem Druck und Verlag dieses neu einzuführenden Schleswig-Hollsteinischen Gesangbuchs zu privilegiren.

Privilegiren und begnadigen auch gedachte fünf Pia Corpora mit dem alleinigen Druck und Verlag beregten Gesangbuches Kraft dieses offenen Briefes, also und dergestalt, daß sie den Abdruck zwoer Auflagen desselben, nemlich eine von feinerem und eine von gröberem Druck itzo, und so oft es inskünftige erforderlich seyn wird, durch diejenigen inländischen Buchdrucker, mit welchen sie am besten eins werden können, auf gemeinsame Kosten zu beschaffen, und den daher erwachsenden Gewinn solchergestalt, daß der vierte Theil dem Schulmeister-Seminarium, und die übrigen drey Viertheile den andern piis corporibus zufliessen, zu theilen haben; ausser ihnen aber niemand,

wer der auch sey, solches Gesangbuch in Unsern Königreichen oder Herzogthümern oder sonst in Unsern Landen zu drucken und in Unsere Herzogthümer oder zugehörige Lande einzuführen und daselbst feil zu bieten und zu verkaufen, befugt; auch eben so wenig jemanden einige wider Verhoffen ausserhalb Landes nachzudruckende Exemplarien einzuführen und heimlich oder öffentlich feil zu haben und zu verkaufen gestattet seyn; sondern derjenige, der sich des einen oder andern unterfangen möchte, von der Obrigkeit des Orts, welche wider dergleichen Contravenienten, auf gehöriges Ansuchen, und allenfalls von Amtswegen, ungesäumt und ohne Nachsicht zu verfahren hat, mit der Confiscation aller Exemplarien, zum Besten der Verleger, und einer ausserdem noch an Unsern Fiscum zu entrichtenden willkührlichen Brüche bestrafet werden solle.

Vor:

Vorrede.

Dasjenige, was mir bisher Gutmeinende und Freunde, über die Herausgabe meiner Schriften, in einer neuen bessern Einrichtung, über Ordnung, in der bisherige Ausgaben derselben sind gegeben und theils noch gegeben werden, und über Vollständigkeit, und Gleichmäßigkeit in der Art und Weise, sie darzustellen, mir zu Gemüthe, und zu Herzen legten, habe ich, so viel es mir möglich war, zu befolgen gesucht. Vorzüglich suchte ich, meine bisherigen Verbesserungen, Zusätze, und Anmerkungen einer jeden Schrift, so viel es sich thun ließ, in dieselbe, oder in den Anhang, oder in den Text, und die Anmerkungen, selbst, wenn sie sich nicht in den Text einschalten ließen, in die Anmerkungen, so zu vertheilen, daß sie, wie sie sich auf einander beziehen, auch so auf einander folgen, und sich nicht, wie bisher, in zwey Theilen, und in zwey Bänden, so zerstreu

welchen jederman davon erwarten darf. Einen besondern und vorzüglichen Theil der öffentlichen und geheimen Verehrung GOttes machen unstreitig die Gesänge aus, die entweder zu lebhaftern Darstellungen aller der Gesinnungen und Empfindungen, welche die Lehren des Christenthums erwecken und unterhalten sollen, bestimmt, oder zu gemeinschaftlichen Belehrungen, Ermahnungen, Warnungen, und Tröstungen eingerichtet sind. Auch hier ists Pflicht, stets nach einer grössern Vollkommenheit zu streben, und dazu alle die Anleitungen und Vortheile zu nützen, womit die göttliche Vorsehung ein Zeitalter nach dem andern beglücket; sie bestehen nun in aufgeklärtern Einsichten in die heilige Schrift, oder in mehr gebrauchten Mitteln, die richtige und gewisse Erkenntniß und Anwendung ihrer Lehren zu befördern, oder in der Gabe, diese heller, leichter und eindringender vorzutragen, oder auch nur in den Vorzügen, wodurch eine in andern Arten von Wissenschaften und unter den Menschen in allerley Ständen mehr geläuterte Empfindung des Wahren und Schönen, auch der Religion nützlich werden kann. Man darf glauben, daß vornehmlich dem Gefühle dieser Pflicht der ausgebreitete Eifer unsrer Zeiten zuzuschreiben ist, auch die der öffentlichen und häuslichen Andacht gewidmeten Liedersammlungen einer grössern Vollkommenheit und Nutzbarkeit näher zu bringen; die bereits vorhandenen Gesänge zu verbessern; diejenigen, welche ihrer Bestimmung nicht genug zu thun scheinen, mit angemeßnern zu verwechseln; und auch neue mit Fleiß und wahrer Theilnehmung an ihrem Innhalte ausgearbeitete Lieder, besonders über Materien, worüber man noch keine brauchbaren hatte, zu jenen hinzuzufügen. Gelinget diesem Eifer nicht alles, was er unternimmt, so vollkommen, als es einer so löblichen Absicht wegen zu wünschen wäre: So verliert derselbe dadurch weder seinen Werth, noch den Seegen, den er im Vertrauen auf GOtt von redlichen Bestrebungen nach diesem Ziel hoffen kann. Er nützet seinem Zeitalter, und besonders darf er sich der Hoffnung freuen, für die Zukunft eine noch grössere Vollkommenheit des Wahren und Guten vorbereitet zu haben.

Die-

Diese so wichtigen Betrachtungen konnten nicht übersehen noch vernachläßigt werden, als bereits vor verschiedenen Jahren durch einen Königlichen Befehl verfügt wurde, daß, sobald eine neue Auflage des schleswigholsteinischen, noch nicht durchgängig eingeführten Gesangbuches nöthig würde, eine neue zum **allgemeinen** öffentlichen und häuslichen Gebrauche bestimmte Sammlung gottesdienstlicher Gesänge veranstaltet, das zeitherige Gesangbuch der Privaterbauung überlassen, das neue aber also eingerichtet werden sollte, daß jeder gute Endzweck geistlicher Lieder so weit erreicht werden möchte, als es nach den Vortheilen und Bedürfnissen unsrer Zeit möglich wäre. Dieser Absicht zu Folge wurde verordnet, bey der zweckmäßigen Veränderung derjenigen, welche beybehalten zu werden verdienten, wie bey der Aufnahme oder Ausarbeitung neuer Gesänge, zuförderst die genauste Uebereinstimmung ihres Innhaltes mit den unstreitigen Lehren der Schrift und mit unsern öffentlichen Bekenntnissen derselben zum unverrückten Augenmerke zu haben; sich mit der Befestigung der Christen in der Wahrheit, und in der Abneigung gegen alle schädliche Irrthümer eben so sehr die Beförderung eines duldsamen, sanftmüthigen und schonenden Sinnes gegen die Irrenden angelegen seyn zu lassen; sich dabey zwar solcher kirchlichen Kunstwörter zu enthalten, welche über die gemeine Fassung hinausgehen, und Kenntnisse voraussetzen, die nur Lehrer haben müssen, aber auch nicht aus Aengstlichkeit oder zeitgefälliger Nachsicht, die bisher in der Religion gebräuchlichen und leicht verstandenen Ausdrücke zu vermeiden, bey deren Verwerfung den Christen die dadurch feyerlich bekannten und behaupteten wahren Lehren nur desto leichter und unmerklicher entzogen werden können. Auch sollte es in Ansehung des Innhalts Pflicht seyn, aus den in den Liedern enthaltenen Vorstellungen, alles, was der Würde der Religion nicht angemessen ist; alles Spielende; und, was von leichtsinnigen Gemüthern zur Entheiligung göttlicher Lehren gemißbraucht worden ist, oder leicht dazu gemißbraucht werden könnte; das falsche Wunderbare; und Gegensätze, welche in dem Verhältnisse christlicher Lehren gegen einander keinen Grund

haben; überhaupt aber das zu entfernen, was sinnreich scheinen kann, ohne einem ernstlichen Nachdenken Wahrheit darzubieten, oder im Herzen wirklich gottselige und tugendhafte Gesinnungen zu erregen und zu befördern. Um durch die Deutlichkeit, die Gewißheit und eine nützliche Ausführlichkeit richtiger Einsichten in die Offenbarung gute Rührungen und ernstliche Entschliessungen der Gottseligkeit zu vermehren und zu befestigen, wurde der sorgfältigste Fleiß vorgeschrieben, die in den Liedern ausgedruckten Gedanken, wo es für nöthig erachtet würde, zu einer allgemeinern Verständlichkeit und grössern Bestimmtheit zu bringen, und dennoch das Rührende, was sie haben können, nicht zu vermindern, sondern vielmehr demselben, wiewohl mit beständiger Rücksicht auf die Allgemeinheit ihres Gebrauchs, wo möglich, mehr Lebhaftigkeit mitzutheilen, und davon dasjenige abzusondern, was gute Empfindungen schwächen oder hindern kann. Zu dem Ende sollte der Vortrag und Ausdruck hell und dem allgemeinen Begriffe angemessen; leicht, rein, und doch edel; biblisch, ohne undeutsch und morgenländisch zu werden; dabey aber doch so beschaffen seyn, daß allezeit die göttliche Quelle sichtbar bliebe, aus welcher die in den Liedern herrschenden Belehrungen, Gesinnungen und Empfindungen geschöpft wären. Aus eben dem Grunde ward es für nöthig erklärt, die Gesetze der Sprachrichtigkeit, nicht unter dem Vorwande, daß es nur auf die Gedanken ankomme, aus den Augen zu setzen, und weder die Regeln des Versbaues oder Wohllautes zu beleidigen, noch leere oder vom Zwange des Reimes abgenöthigte Ausfüllungen zu dulden, noch, in der Meinung, den Vorstellungen mehr Stärke, Schwung und Nachdruck zu geben, zu schwere, zu kühne, dem gemeinen Ohre zu ungewöhnliche Wendungen in den Wortfügungen, oder Wortversetzungen zuzulassen, die bey einer ordentlichen Geschwindigkeit des Gesangs nicht bemerkt noch verstanden werden können, und eben deswegen Rührung und Eindruck gemeiniglich mehr hindern, als sie ihn zu verstärken scheinen. Die Folge der Lieder sollte, so weit sichs thun liesse, nach der natürlichen Ordnung und Verbindung der christlichen Lehren mit einander eingerichtet;

die

die Hauptsumme derselben zur leichtern Uebersicht und Erinnerung ihres verschiedenen Innhaltes, und zum weitern Nachdenken darüber, in kurzen unter einander zusammenhängenden Sätzen angezeigt; die ganze Arbeit aber vor ihrer Bekanntmachung, einer höhern Beurtheilung, und nach deren Ermessen auch dem Gutachten einsichtsvoller einheimischer und selbst auswärtiger Gottesgelehrten übergeben, und, was dabey erinnert würde, mit Treue und Sorgfalt genützt werden.

Nach diesen Absichten und Vorschriften ist dieß neue allgemeine Schleswigh-hollsteinische Gesangbuch mit dem dazu erfoderlichen Aufwande von Zeit, dem Königlichen Willen zu Folge, ausgefertigt worden, und wird nun, unter der Königlichen Genehmigung, dem öffentlichen und häuslichen Gebrauche übergeben; wobey versichert werden darf, daß nicht wenige ganz neue, vorhin nie gedruckte Gesänge bloß in der Absicht ausgearbeitet und aufgenommen worden sind, um dessen Innhalte vor ähnlichen Sammlungen eine nützliche und vorzügliche Vollständigkeit zu geben. Es ist auch dafür gesorgt worden, daß, wie sehr auch Druck und Papier in ihren Preisen, seit der letzten Auflage des zeither gebräuchlichen Gesangbuches, gestiegen sind, doch diese neue Sammlung, die beynahe eben so viele Lieder enthält, als jenes hatte, den Armen zum Besten, für einen verminderten Preis überlassen werden könnte; welches selbst in Ansehung des Bandes geschehen ist. Lassen sich denn bey aller auf diese Sammlung gewendeter Arbeit noch höhere Stufen von Vollkommenheit leicht gedenken: So ist doch zu hoffen, daß GOtt auch diese öffentliche Fürsorge für die allgemeine Erbauung in einem nicht geringen Maasse seegnen werde, wofern die Christen, für welche sie bestimmt ist, sie unter Anrufung seines Beystandes, zur Erweckung, Erhaltung, und Uebung aller der Kenntnisse, Gesinnungen und Werke, wozu diese Gesänge ermuntern, mit redlicher Gewissenhaftigkeit gebrauchen. Die Offenbarung macht auch dieß allen Bekennern unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi zur Pflicht. Auch bey diesem Theile ihres Gottesdienstes sollen sie sich nicht bloß mit ihren Lippen, sondern

vornehmlich mit ihrem Herzen zu GOtt nahen. Sie müssen nie vergessen, daß die Verehrung desselben in den Zeiten des neuen Bundes durch das reichere Maaß der Erleuchtung, und auch der Gaben des Gebets, bey allen Christen vollkommner, inniger, und in ihren Wirkungen auf ihre Besserung kräftiger und heilsamer seyn solle; daß folglich Gedankenlosigkeit und Zerstreuung bey dem Gebrauche heiliger Lieder, sie einer viel grössern Verantwortung unterwerfe. Sie müssen also, um des Seegens zu geniessen, den sie davon erwarten, nicht allein über ihren Innhalt ernstlich nachdenken, um ihn richtig zu fassen, und deßwegen fleißig zu der göttlichen Quelle zurückgehen, woraus er hergeleitet ist, sondern denselben auch sowohl zur Berichtigung, Erweiterung und Befestigung christlicher Einsichten, als auch zur gottgefälligen Besserung ihrer Gesinnungen, ihrer Neigungen, und ihres ganzen Verhaltens, zur Erhebung ihrer Freude über GOtt, zum Troste in den Bekümmernissen dieser Zeit, und zum standhaften Bestreben in beharrlicher Uebung aller guten Werke nach dem ewigen Leben, mit allem Ernste anzuwenden suchen. GOtt lasse nach seiner grossen Barmherzigkeit durch die Kraft seines Gästes diese Arbeit dazu gereichen, und führe alle seine Bekenner dahin, wo seine Anbetung und Verherrlichung unsre höchste und ewige Seligkeit seyn wird! Ihm dem Vater, und seinem Sohne und dem heiligen Geiste, sey Preis und Ehre in Ewigkeit! Amen.

Die Hauptlehren der christlichen Religion, nach welchen die Lieder dieser Sammlung geordnet sind.

I. Die Lehren des christlichen Glaubens.

1. Die Menschen können nicht wahrhaftig noch ewig glücklich werden, ohne GOtt durch die Vernunft und aus seiner Offenbarung recht zu erkennen.

2. GOtt, der Schöpfer aller Dinge, ist der allerhöchste Geist, ewig und unveränderlich, allwissend, allweise, allmächtig, vollkommen gütig, heilig, gerecht, wahrhaftig, und selig, ein allgegenwärtiger Erhalter und Beherrscher aller seiner Geschöpfe.

3. Der einige wahre GOtt, zu dessen Verehrung wir getauft sind, ist der Vater, der Sohn, und der heilige Geist.

4. GOtt hat alles gemacht; Himmel und Erde, und was darinnen ist. Seine vornehmsten Geschöpfe sind Engel und Menschen; alle von GOtt unschuldig, und unsterblich, zu seiner Verehrung, zum Gehorsam gegen seine Gesetze, und zu einer ewigen Glückseligkeit erschaffen und bestimmt.

5. GOtt erhält und regieret alles durch seine weise, allmächtige und gnädige Fürsorge zum Besten aller seiner Geschöpfe, und besonders der Menschen.

6. Die ersten Menschen, welche GOtt zu seinem Bilde erschaffen hatte, wurden von einem sündigen Engel zum Ungehorsam gegen ihren Schöpfer verführt, und dadurch mit allen ihren Nachkommen strafwürdige Sünder und sterblich.

7. GOtt hat von Ewigkeit her beschlossen, die sündigen Menschen, welche durch sich selbst nicht selig werden können, von der Strafe und Herrschaft der Sünde zu befreyen, und sie wieder heilig und selig zu machen.

8. Die vornehmsten und ältesten Anstalten GOttes zur Erlösung der Sünder seit dem Falle der ersten Menschen sind seine Verheissungen eines allgemeinen Erlösers, und die oftmalige Erneurung derselben lange vor dessen Erscheinung; die Erhaltung Noäh und seiner Familie in der Sündfluth; der Beruf Abrahams und seiner Nachkommen zu GOttes besonderm Volke; das Gesetz Mosis; und die Regierung aller Schicksale und Begebenheiten des jüdischen Volkes zur Vorbereitung und Einführung einer vollkommnen und allgemeinen Religion unter den Menschen.

9. Der Erlöser der Menschen, JEsus Christus, ist der eingebohrne Sohn GOttes, welcher zu der von GOtt vorher bestimmten Zeit Mensch geworden, und in die Welt gekommen ist, den Willen seines Vaters zu thun, und die Strafen der sündigen Menschen zu erdulden, damit sie dadurch selig; durch die Kraft seines Geistes und seiner göttlichen Lehre gläubig; und, nach seinem Beyspiele, heilig und gottselig werden möchten.

10. JEsus Christus ist am dritten Tage nach seinem Tode auferstanden, und nach vierzig Tagen in den Himmel aufgefahren; zur Versicherung, daß nun alle Menschen durch ihn selig werden können. Bis zum Weltgerichte regiert und lenket er alles zu ihrer Errettung. Am Ende der Welt wird er wiederkommen; alle Todten auferwecken, und richten; den wahren Gläubigen und Frommen die ewige Seligkeit geben; und diejenigen, welche ungläubig und lasterhaft geblieben sind, ewig strafen.

11. Der heilige Geist hat den Aposteln eine völlige Erkenntniß der Lehre JEsu gegeben. Er selbst hat sie geschickt gemacht, dieselbe unter den Menschen auszubreiten und durch Wunder zu bestätigen, damit die Menschen durch die göttliche Kraft ihrer Wahrheit zur rechten Erkenntniß GOttes, zur ernstlichen Verabscheuung ihrer Sünden, und zum wahren Glauben an JEsum Christum gebracht, durch seinen Beystand in ihren Gesinnungen und in ihrem Leben rechtschaffen gebessert, und in einem eifrigen Gehorsam gegen alle Gebote GOttes bis zu einem seligen Tode erhalten werden möchten.

12. Die Mittel, welche die Menschen nach dem Willen GOttes gebrauchen sollen, um die Wohlthaten der Erlösung JEsu, ihres Heilandes, durch den heiligen Geist erlangen und bewahren zu können, sind das Wort GOttes, die Taufe und das Abendmahl.

13. Die heilsamen Veränderungen, welche durch eine richtige Erkenntniß GOttes, seiner Gesetze und seiner Wohlthaten,

aus seinem Worte, durch die Taufe und durch das Abendmahl, von dem heiligen Geiste in den Sündern hervorgebracht, erhalten und gestärkt werden sollen, sind: Ein ernstlicher und beständiger Abscheu an allen Sünden; ein aufrichtiges Verlangen, gebessert zu werden; und der Glaube an JEsum, ihren Erlöser, durch welchen sie, um seines Verdienstes willen, die Vergebung ihrer Sünden und die ewige Seligkeit erlangen, und zugleich zu einem dankbaren und willigen Gehorsam gegen alle Gebote GOttes geschickt gemacht und angetrieben werden.

14. Diejenigen, welche sich vereinigt haben, GOtt und JEsum ihren Erlöser nach der Lehre seiner Offenbarung zu verehren, und die von ihm verordneten Mittel seiner Gnade nach seiner Vorschrift zu gebrauchen, sind die Kirche JEsu Christi, welche er mit seiner Religion und allen Wohlthaten derselben, bis ans Ende der Welt regieren und erhalten will.

15. Die vornehmsten Wohlthaten, welche wahre Christen durch den Glauben an JEsum erlangen, sind: die Vergebung der Sünde und deren Gewißheit aus dem Worte GOttes; die Ueberzeugung, daß er ewig, wie ein Vater, für sie sorgen wolle; die Ruhe und Freudigkeit des Gewissens; die Erhörung ihres Gebets; sein Beystand zum beständigen Fortgange im Guten; sein Trost in allen ihren Leiden; und die Hoffnung, daß GOtt ihre Seelen gleich nach ihrem Tode seligmachen, und dereinst auch ihre Leiber zum ewigen Leben auferwecken werde.

16. Die Menschen, welche alle sterben müssen, fangen gleich nach dem Tode an, belohnt oder bestraft zu werden. Am Ende der Welt wird JEsus Christus erscheinen; ihre Leiber auferwecken, und sie alle richten; die wahren Gläubigen und Frommen vollkommen seligmachen; diejenigen aber, welche bis an ihren Tod ungläubig und lasterhaft geblieben sind, ewig bestrafen.

II. Die Lehren von den Pflichten der Christen.

1. Wahre Christen, welche durch GOttes Gnade nach einer richtigen Erkenntniß seiner Offenbarung alle Sünden verabscheuen, und JEsum für ihren Erlöser annehmen, suchen durch den Beystand des heiligen Geistes in ihrem Glauben an ihn zu beharren. Sie befleißigen sich, aus dankbarer Liebe gegen GOtt

und ihren Heiland, eines eifrigen Gehorsams gegen alle seine Gebote, und suchen bey allen Reizungen zur Sünde in der Ausübung aller auch noch so schweren Pflichten, und in der Unterlassung alles Bösen, stets fertiger und standhafter zu werden.

2. Wahre Christen bestreben sich, GOtt und JEsum, ihren Erlöser, immer richtiger und vollkommner zu erkennen. Sie verehren ihn mit einer kindlichen und demüthigen Furcht über alles. Sie beschäftigen sich gern mit dem Lobe seiner Vollkommenheiten und Werke. Sie lieben ihn über alles, und suchen, voll herzlicher Dankbarkeit für alle seine Wohlthaten, ihm immer ähnlicher und gehorsamer zu werden. Sie vertrauen ihm über alles, und beten in allem ihrem Anliegen allein zu ihm. Sie schwören zur Entdeckung und Bekräftigung der Wahrheit ohne Leichtsinn bey keinem andern, als bey ihm. Sie bekennen ihn und sein Wort mit Freudigkeit vor jedermann, und hüten sich vor allem, was den Gesinnungen zuwider ist, die sie ihm schuldig sind.

3. Wahre Christen lieben sich selbst nach den Vorschriften GOttes, und bemühen sich, nach denselben alles zu thun, was ihre wahre gegenwärtige und ewige Glückseligkeit befördern kann. Sie streben nach einer genauen und richtigen Erkenntniß ihrer selbst, und sind demüthig. Sie sorgen für die Erhaltung und die Wohlfahrt ihres irrdischen Lebens, durch Arbeitsamkeit, und durch einen weisen und nützlichen Gebrauch ihrer Kräfte, ihrer Zeit und ihres Eigenthums. Sie suchen einen guten Namen zu haben und zu verdienen. Sie sind mäßig, keusch und züchtig. Sie sind gelassen und geduldig. Sie sind standhaft in dem, was wahr und gut ist. Sie sind vorsichtig, und hüten sich, so lange sie leben, vor allen Gesinnungen, Neigungen, Worten und Werken, welche ihrer wahren gegenwärtigen und künftigen Glückseligkeit schädlich sind.

4. Wahre Christen lieben ihre Nebenmenschen so aufrichtig und ernstlich, als sich selbst. Sie beweisen durch ihre redliche Sorge für ihre Seelen, für ihr Leben, für ihr Eigenthum, und für ihre Ehre, daß sie gerecht, dienstfertig, wohlthätig und barmherzig gesinnt sind. In ihrem ganzen Umgange mit ihren Nebenmenschen befleißigen sie sich der Aufrichtigkeit, der Wahrhaftigkeit, der Verschwiegenheit, der Redlichkeit in ihren Verträgen und Zusagen, der Bescheidenheit, der Leutseligkeit, der Friedfertigkeit und Einträchtigkeit. Sie sind gegen ihre Wohlthäter dankbar, ihren Freunden vorzüglich ergeben, und aufrichtig beflissen, ihren Feinden und Beleidigern zu vergeben und wohl zu thun. Sie beten gern für alle Menschen, und bezeugen auch nach ihrem Tode ihre Achtung und Liebe für sie.

5. Wahre Christen suchen allezeit das Beste der häuslichen, bürgerlichen und kirchlichen Gesellschaften, worinnen sie leben; und thun nach den Vorschriften GOttes in allen besondern Aemtern, Lebensarten, Zeiten und Umständen, zu seiner Ehre alles Gute, wozu sie Vermögen und Gelegenheit haben.

6. Wahre Christen bestreben sich, im Glauben und in der Gottseligkeit immer geübter und standhafter zu werden. Sie befleißigen sich, zur Beförderung ihres Wachsthums in allem Guten, der öftern Betrachtung der heiligen Schrift und ihrer Lehren, der rechtschaffenen Abwartung des öffentlichen und besondern Gottesdienstes, und des rechten Gebrauchs der Taufe und des Abendmahls. Sie beschäftigen sich oft im Stillen mit GOtt und seiner Allgegenwart, mit dem Andenken an JEsum, ihren Erlöser, und mit der Uebung einer gewissenhaften Selbsterkenntniß. Sie hüten sich vor allen schädlichen Zerstreuungen, und lernen ihre Sinnlichkeit immer mehr beherrschen. Sie erwägen oft die grossen Wohlthaten der Tugend, und suchen alle Gelegenheiten und Beyspiele dazu ohne Saumseligkeit zu nützen, alle Gelegenheiten und Beyspiele zum Bösen sorgfältig zu vermeiden, und auch in dem Umgange mit andern Christen nach dem Vorbilde derer, die schon selig sind, immer weiser und besser zu werden.

7. Wahre Christen suchen stets sich auf die künftige Seligkeit sorgfältig vorzubereiten. Sie denken oft und ernstlich an die Unausbleiblichkeit des Todes, und an die darauf folgende gewisse Belohnung oder Bestrafung ihres Verhaltens in ihrem irrdischen Leben. Sie stärken sich durch das Andenken an die Ewigkeit im Abscheue an allen Sünden, im Glauben an GOtt und an ihren Erlöser, und in freudiger Ausübung ihrer Pflichten. Sie richten auch ihr Thun und Lassen zu guten Folgen desselben nach ihrem Tode ein, damit sie mit einem ruhigen Gewissen, ohne Furcht vor dem zukünftigen Gerichte, in der Erwartung einer frölichen Auferstehung sterben und ewig selig werden mögen.

Genauere Anzeige
von dem
Innhalte dieses Gesangbuches.

Erste Abtheilung.
Zeitlieder.

1. Morgenlieder. 1 - 16.
2. Tischlieder. 17 - 20.
3. Abendlieder. 21 - 34.
4. Sonntagslieder. 35 - 47. (Auch 869 und 870.)
5. Zum Anfange des Kirchenjahres 48. 49.
6. Neujahrslieder. 50 - 57.

Zweite Abtheilung.
Lieder über die Lehren des christlichen Glaubens.

1. Von der Erkenntniß GOttes überhaupt, von ihrem Nutzen, und von den Mitteln dazu. 58 - 61.
2. Von GOtt selbst und von seinen Eigenschaften.
   Von dem Einigen GOtt, dem allerhöchsten Geiste. 62 - 65.
   Von der Ewigkeit und Unveränderlichkeit GOttes. 66 - 68.
   Von der Allwissenheit GOttes. 69 - 73.
   Von der Weisheit GOttes. 74 - 78.
   Von der Allmacht GOttes. 79 - 85.
   Von der Güte und Langmuth GOttes. 85 - 92. (Auch 876.)
   Von der Heiligkeit GOttes. 93. 94.
   Von der Gerechtigkeit GOttes. 95 - 97.
   Von der Wahrhaftigkeit und Treue GOttes. 98 - 101.
   Von der allerhöchsten Seligkeit GOttes. 102. 103.
   Von der Allgegenwart GOttes. 104 - 107.

3. Von der göttlichen Dreyeinigkeit. 108=121 (auch 627).

4. Von der Schöpfung.

Allgemeine Lobgesänge. 122=128. (Hieher gehören auch die Loblieder von 603=626.)

Von den Engeln. 129=131.

Von uns Menschen, unserm Leibe und unserer Seele. 132=135.

Von der Unsterblichkeit der Seele. 136.

5. Von der Vorsehung und Regierung GOttes.

Lobgesänge 137=152. (Hieher gehören ebenfalls die Lieder von 603=626.)

Bitten und Ergebungen in den göttlichen Willen. 153=162. (Auch die Lieder 510=514; die Lieder vom Vertrauen auf GOtt 665=692, imgleichen die von der Zufriedenheit mit seinem Zustande 745=753.

6. Von der Unschuld der Ersten Menschen, von ihrem Falle, und den Folgen desselben.

Von der Unschuld und dem Falle der ersten Menschen. 163.

Von den bösen Engeln. 164.

Bekenntnisse unsers Verderbens, und der betrübten Folgen desselben, vereinigt mit Bitten um Vergebung. 165=175. (Hieher gehören auch die Lieder von der Busse.)

7. Von der Gnade GOttes gegen die sündigen Menschen und seinem ewigen Rathschlusse über ihre Erlösung. 176=191.

8. Von den Vorbereitungen und Anstalten GOttes seit dem Falle, zur Erlösung der Menschen, nach der Geschichte der heiligen Schrift.

Adam, und die ihm gegebene Verheissung. 192.

Adams Nachkommen und die Sündfluth. 193.

Die eingerissene Abgötterey. 194.

Abraham. 195.

Abrahams Nachkommen. 196.

Israel aus Egypten errettet. 197.

Israel in der Wüsten. 198.

Das Gesetz auf Sinai. 199. 200.

Israel in Canaan. 201.
David. 202.
Israel nach Assyrien und Babel zerstreuet. 203.
Israel nach Canaan zurückgebracht. 204.
Die Erscheinung JEsu 205. 206.

9. Von JEsu Christo, dem Erlöser der Menschen, und von seiner Erniedrigung.

Von seiner Zukunft in die Welt und Menschwerdung. Advents- und Weihnachtslieder. 207-235. (Auch 631. 632; imgleichen 911.)

Von seinem Wandel auf Erden. 236-239. (Auch die Lieder von der Nachfolge JEsu in den Tugenden, in welchen er uns mit seinem Exempel vorgegangen ist.)

Von seinem Leiden und Tode. Paßionslieder. 240-279. (Auch 633. 634.)

10. Von JEsu Christo, dem Erlöser der Menschen, und von seiner Erhöhung.

Von seiner Auferstehung. Osterlieder 280-311. (Auch 635. 636. 912.)

Von seiner Himmelfahrt. 312-323.

Von seinem Fürsprecheramte im Himmel. 324. 325.

Von seinem Reich und seiner Herrlichkeit zur Rechten des Vaters. 326. 327.

Von seiner Wiederkunft. 328. 329. (Auch die Lieder vom jüngsten Gerichte.)

11. Vom heiligen Geiste und der Heiligung.

Pfingstlieder 330-360.

12. Von den Gnadenmitteln.

Vom Worte GOttes.

Lobgesang für die Gabe des göttlichen Worts. 361.

Von der Göttlichkeit, dem Inhalte, der Kraft, und dem Gebrauche des Worts GOttes. 362-375.

Bitten um die Erhaltung des Wortes GOttes bey der einreissenden Verachtung und Spötterey. 376-379. (Auch 476-490.)

Vom Gesetze. 380-383.

Vom Evangelio. 384. 385. (Auch 443; imgleichen alle Lieder von der Gnade GOttes gegen uns Menschen.)

Von der Taufe 386=392.
Bey der Confirmationshandlung. 393. 394.
Lied bey jeder feyerlichen Erneurung des Taufbundes zu singen. 395.
Vom Abendmahle 396=417.

13. Von der Busse und dem Glauben.
Aufforderungen zur baldigen Busse. 418=422.
Prüfungen und Entschlüsse. 423=425.
Bekenntnisse der Sünde. 426=428. (Auch 165=175.)
Demüthigungen vor GOtt wegen verdienter Strafgerichte. 429=432.
Empfindungen der Traurigkeit, Reue und Schaam über die Sünde. 433=442.
Angebotener Trost aus dem Evangelio. 443.
Demüthige Zuflucht zur Erbarmung GOttes in Christo. 444=457.
Bitten um starke Zuversicht. 458=460.
Aeusserungen eines zuversichtlichen Glaubens. 461=466.
Prüfungen, ob der Glaube auch thätig sey. 467=469.
Bitten um Standhaftigkeit im Glauben. 470. 471.

14. Von der christlichen Kirche.
Empfindung der Wohlthat, in der christlichen Kirche zu leben. 472.
Lobgesänge auf die Stiftung der Kirche durch JEsum Christum. 473. 474.
Bekenntnißlied der Mitglieder der christlichen Kirche. 475.
Bitten um Ausbreitung, Erhaltung und Beschützung der christlichen Kirche. 476=490. (Auch 49 und 376=379.)
Am Reformationsfeste. 491. 492.

15. Von den Wohlthaten GOttes, deren sich wahre Christen zu erfreuen haben.
Die Vergebung der Sünden aus Gnaden um Christi willen, durch den Glauben. 493=495.
Lobgesang für die Vergebung der Sünden. 496.
Empfindungen der grossen Glückseligkeit wahrer Christen in diesem Leben. 497=509.

Versicherungen des göttlichen Trostes in den mannigfaltigen zeitlichen Leiden. 510=514. (Auch die Lieder von der Vorsehung 153=162; vom Vertrauen auf GOtt 665=692; von der Zufriedenheit 745=753.)

Danklied für alle diese geistlichen Wohlthaten. 515.

Freudige Hofnung der zukünftigen Herrlichkeit. 516=520. (Auch die Lieder vom Tode, von der Auferstehung, und dem ewigen Leben.)

16. Von den zukünftigen Dingen.

Vom Tode. 521=541. (Auch 884=914.)

Fürbitten für sterbende. 542=544. (Fürbitten für boshafte sterbende Sünder stehen 890. 891.)

Begräbnißlieder. 545=547.

Von der Auferstehung der Todten. 548=552. (Auch die Osterlieder.)

Vom jüngsten Gerichte. 553=557. (Auch 328. 329.)

Vom ewigen Leben. 558=561. (Auch 516=520. imgleichen 913. 914.)

Von der Verdammniß. 562.

Dritte Abtheilung.

Lieder über die Tugendlehren des Christenthums.

1. Von der christlichen Tugend und Gottseligkeit überhaupt.

Aufforderungen zum christlichen Tugendwandel 563=565.

Lehre des göttlichen Worts von der Beschaffenheit des wahren Christenthums, und Prüfung nach derselben. 566=570.

Christliche Entschliessungen zur Gottseligkeit. 571=573.

Von der Seligkeit, die damit verbunden ist. 574=576.

Gebete um göttlichen Beystand zum thätigen Christenthum. 577=580. (Auch 856. 862. 864. 865.)

Ermunterungen zur Standhaftigkeit gegen Verführungen; oder, vom geistlichen Kampfe 581=589. (Auch 860. 863. 866. 881=883.)

2. Von unsern Pflichten gegen GOtt.

Von der Erkenntniß GOttes. 590=592.

Von der Furcht GOttes. 593=597.

Vom Lobe GOttes und der Danksagung. Allgemeine Lobgesänge. 598=628. (Auch 829. ingleichen alle Lobgesänge auf die Schöpfung 122=128. und Vorsehung 137=152. ebenfalls die Lieder auf die vier Jahrszeiten 830=836.)

Von dem Bekenntnisse und der Verehrung JEsu Christi insonderheit. 629 639. (Auch, ausser den Liedern von der Erniedrigung und Erhohung JEsu, noch 185. 186. 188. 246. 475. 877.)

Von der Liebe und dem Gehorsam gegen GOtt. 640=647.

Von der Liebe und Nachfolge JEsu. 648=656.

Von der Freude an GOtt und JEsu. 657=664. (Auch 873=879.)

Vom Vertrauen auf GOtt; von der Ergebung in seinen Willen, und der Geduld im Leiden. 665=692. (Auch 153=162. 510=514. 745=753.)

Vom Gebete. Von der Pflicht und dem Nutzen desselben. 693=696.

Allgemeine Bitten. 697=713.

Vom Eide. 714=716.

3. Von unsern Pflichten gegen uns selbst.

Von der Selbstliebe überhaupt. 717.

Von der Selbsterkenntniß und Selbstprüfung. 718=720. (Auch 423=425. imgleichen 857. 858.)

Von der Demuth. 721=725. (Auch 861.)

Von den Pflichten gegen die Seele. Namentlich: von der Wichtigkeit der Seelsorge; von dem Werth und der Bewahrung eines guten Gewissens; von der Wachsamkeit; von der Ablegung des irrdischen, und Uebung des himmlischen Sinnes. 726=733.

Von den Pflichten gegen den Leib. Namentlich: von der Erhaltung des Leibes; von der Mäßigkeit; von der Keuschheit; von dem rechten Gebrauche der Sinne. 734=739.

Von der Arbeitsamkeit und dem Verhalten gegen zeitliche Güter. 740=744.

Von der Zufriedenheit mit seinem Zustande. 745=753. (Auch 153=162. 510=514. 665=692.)

Von der Kürze und dem rechten Gebrauche der Lebenszeit. 754=757.

4. Von unsern Pflichten gegen den Nächsten.
Von der Menschenliebe überhaupt. 758=763.
Von der Sorge für des Nächsten Seele. 764.
Von der Sorge für des Nächsten Leib, für sein Eigenthum und Ehre. 765=767.
Von der Gerechtigkeit. 768.
Von der Dienstfertigkeit. 769.
Von der Barmherzigkeit und Wohlthätigkeit. 770=776.
Von der Aufrichtigkeit, Wahrhaftigkeit, Verschwiegenheit und Treue. 777.
Von der Bescheidenheit und Demuth gegen andere. 778.
Von der Leutseligkeit und Gefälligkeit. 779.
Von der Friedfertigkeit und Einträchtigkeit. 780.
Von der Dankbarkeit gegen Wohlthäter. 781.
Von den Gesinnungen christlicher Freunde. 782. 783.
Von der Liebe und Sanftmuth gegen Feinde. 784=789.
Von der Fürbitte für alle Menschen. 790=792.
Fürbitte für Zweifler und Ungläubige. 793.
Von den Gesinnungen des Christen über den Tod der Frommen. 794.
Von den Gesinnungen des Christen über den Tod derer, die in Sünden gelebt haben. 795. 796.

5. Von unsern Pflichten in allen Gesellschaften, besondern Zeiten, Lebensarten, und Umständen.

Lieder für die christlichen Stände, Gesellschaften und Lebensarten.

Vom Hausstande.
Für Eheleute. 797. 798.
Für Aeltern. 799=801.
Bey der Taufe eines Kindes. 802.
Fürbitte für Kinder. 803.
Lied für Kinder. 804.
Für Hausherrschaften. 805.
Für Bediente. 806.
Für Witwen und Wayfen. 807.

Für junge Leute, die in kümmerlichen Umständen sind. 808.
Für Jünglinge. 809.
Für Jungfrauen. 810.
Im Alter. 811. 812.
Vom obrigkeitlichen Stande, und der bürgerlichen Gesellschaft.
Fürbitte und Danksagung für den König. 813-815.
Von den Pflichten des obrigkeitlichen Standes. 816.
Von den Pflichten der Unterthanen. 817.
Von den Pflichten der höhern Stände. 818.
Vom Stande des Landmannes. 819.
Für die Gelehrten. 820.
Für die, welche Handlung und Gewerbe treiben. 821.
Für die Künstler. 822.
Für alle Arbeiter. 823.
Von den Pflichten der Kriegsleute und Fürbitte für sie. 824.
Für Seefahrende. 825.
Für die Bewohner der Marschländer. 826.
Vom Lehrstande.
Pflichten der Lehrer und Fürbitten für sie. 827. 828.

Lieder für besondere Zeiten, und Schickungen GOttes im menschlichen Leben.
Allgemeines Loblied auf alle Jahrszeiten. 829.
Frühlingslieder. 830-832.
Sommerlieder. 833. 834.
Herbstlied. 835.
Winterlied. 836.
(Ein Lied, am Geburtstage zu singen, ist 620.)
Zur Saatzeit. 837.
Danklied für die Erndte. 838.
(Noch einige Danklieder für die Fruchtbarkeit stehen 139-142, imgleichen 610.)
Vor bevorstehender Reise. 839.
Nach zurückgelegter Reise. 840.
Beym Gewitter. 841.

Der Schluß des Artikels sagt, daß Deutschland sich nicht in Gefahr begeben werde, um Rußland zu retten, und daß es nicht Deutschland sein werde, welches Rußland vor Schaden bewahren werde.

Der Artikel der Kölnischen Zeitung, welcher in Nr. 1 des Journals de St. Petersbourg übersetzt ist, ist nicht der einzige, welcher in der letzten Zeit in der deutschen Presse erschienen ist, um Rußland zu verdächtigen und zu beschuldigen, daß es Deutschland Gefahren bereite. Wir haben bereits in unserer Nr. 1 auf einen Artikel der Berliner Nationalzeitung hingewiesen, welcher in derselben Richtung geschrieben ist.

Es ist sehr traurig, daß die deutsche Presse, welche sich so oft über die Unwissenheit der russischen Presse beklagt, selbst so wenig Kenntniß von Rußland besitzt, daß sie sich solche Irrthümer zu Schulden kommen läßt, wie sie in dem Artikel der Kölnischen Zeitung enthalten sind. Wir wollen nicht davon sprechen, daß Rußland nicht im Stande ist, Deutschland Gefahren zu bereiten, weil es selbst mit Gefahren zu kämpfen hat, und daß es nicht Deutschland sein werde, welches Rußland vor Schaden bewahren werde, weil Rußland sich selbst vor Schaden zu bewahren weiß. Wir wollen nur auf einen Irrthum hinweisen, welcher in dem Artikel der Kölnischen Zeitung enthalten ist, und welcher sich auf die Ansichten bezieht, welche in Rußland über die Politik Deutschlands herrschen. Es heißt in dem Artikel, daß Rußland Deutschland beschuldige, es habe Rußland in seinem Kampfe mit Frankreich und England nicht unterstützt, und daß es Deutschland beschuldige, es habe Rußland nicht vor Oesterreich gewarnt, als dieses sich mit den Westmächten verbündete. Wir wissen nicht, wo die Kölnische Zeitung diese Ansichten gefunden hat, wir wissen nur, daß sie in Rußland nicht existiren. Rußland hat niemals Deutschland beschuldigt, es habe Rußland nicht unterstützt, weil es wußte, daß Deutschland dazu nicht im Stande war, und daß es Deutschland beschuldigt, es habe Rußland nicht vor Oesterreich gewarnt, als dieses sich mit den Westmächten verbündete. Wir wissen nicht, wo die Kölnische Zeitung diese Ansichten gefunden hat, wir wissen nur, daß sie in Rußland nicht existiren. Rußland hat niemals Deutschland beschuldigt, es habe Rußland nicht unterstützt, weil es wußte, daß Deutschland dazu nicht im Stande war, und daß es Deutschland beschuldigt, es habe Rußland nicht vor Oesterreich gewarnt, als dieses sich mit den Westmächten verbündete. Wir wissen nicht, wo die Kölnische Zeitung diese Ansichten gefunden hat, wir wissen nur, daß sie in Rußland nicht existiren. Rußland hat niemals Deutschland beschuldigt, es habe Rußland nicht unterstützt, weil es wußte, daß Deutschland dazu nicht im Stande war, und daß es Deutschland beschuldigt, es habe Rußland nicht vor Oesterreich gewarnt, als dieses sich mit den Westmächten verbündete.

geschieden gewesen und auch nun noch nicht ganz versöhnt. Sie hatte ihn nicht gesehen, seit er sie vor zwei Jahren verlassen hatte, um in Berlin sein Glück zu suchen.

Sie hatte ihn nicht gesehen, seit er sie vor zwei Jahren verlassen hatte, um in Berlin sein Glück zu suchen. Und jetzt war er wieder da, jetzt, wo sie ihn nicht mehr brauchte, jetzt, wo sie ihn nicht mehr wollte.

Sie hatte ihn nicht gesehen, seit er sie vor zwei Jahren verlassen hatte, um in Berlin sein Glück zu suchen. Und jetzt war er wieder da, jetzt, wo sie ihn nicht mehr brauchte, jetzt, wo sie ihn nicht mehr wollte. Jetzt, wo sie ihn nicht mehr liebte.

Sie hatte ihn nicht gesehen, seit er sie vor zwei Jahren verlassen hatte, um in Berlin sein Glück zu suchen. Und jetzt war er wieder da, jetzt, wo sie ihn nicht mehr brauchte, jetzt, wo sie ihn nicht mehr wollte. Jetzt, wo sie ihn nicht mehr liebte. Jetzt, wo sie ihn nicht mehr liebte, wie sie ihn einst geliebt hatte.

Sie hatte ihn nicht gesehen, seit er sie vor zwei Jahren verlassen hatte, um in Berlin sein Glück zu suchen. Und jetzt war er wieder da, jetzt, wo sie ihn nicht mehr brauchte, jetzt, wo sie ihn nicht mehr wollte. Jetzt, wo sie ihn nicht mehr liebte. Jetzt, wo sie ihn nicht mehr liebte, wie sie ihn einst geliebt hatte. Jetzt, wo sie ihn nicht mehr liebte, wie sie ihn einst geliebt hatte, als sie ihn noch nicht verloren hatte.

Sie hatte ihn nicht gesehen, seit er sie vor zwei Jahren verlassen hatte, um in Berlin sein Glück zu suchen. Und jetzt war er wieder da, jetzt, wo sie ihn nicht mehr brauchte, jetzt, wo sie ihn nicht mehr wollte. Jetzt, wo sie ihn nicht mehr liebte. Jetzt, wo sie ihn nicht mehr liebte, wie sie ihn einst geliebt hatte. Jetzt, wo sie ihn nicht mehr liebte, wie sie ihn einst geliebt hatte, als sie ihn noch nicht verloren hatte. Jetzt, wo sie ihn nicht mehr liebte, wie sie ihn einst geliebt hatte, als sie ihn noch nicht verloren hatte, als sie ihn noch nicht verloren hatte.

Sie hatte ihn nicht gesehen, seit er sie vor zwei Jahren verlassen hatte, um in Berlin sein Glück zu suchen. Und jetzt war er wieder da, jetzt, wo sie ihn nicht mehr brauchte, jetzt, wo sie ihn nicht mehr wollte. Jetzt, wo sie ihn nicht mehr liebte. Jetzt, wo sie ihn nicht mehr liebte, wie sie ihn einst geliebt hatte. Jetzt, wo sie ihn nicht mehr liebte, wie sie ihn einst geliebt hatte, als sie ihn noch nicht verloren hatte. Jetzt, wo sie ihn nicht mehr liebte, wie sie ihn einst geliebt hatte, als sie ihn noch nicht verloren

keine Kraft? Das ganze Kapital könnte nicht mehr als Kraft, Kraft ist nur Kraft, und Kapital ist nicht Kraft, sondern Kapital ist Kapital, und Kraft ist nicht Kapital, sondern Kraft. Und Kraft ist nicht Kapital, sondern Kraft.

Ja, Kraft, und ich sage auch: Kapital ist Kraft, Kapital ist Kraft, Kapital ist Kraft. Und Kapital ist nicht Kraft, sondern Kapital ist Kapital, und Kraft ist nicht Kapital, sondern Kraft. Und Kapital ist nicht Kapital, sondern Kapital ist Kapital, und Kraft ist nicht Kapital, sondern Kraft. Und Kapital ist nicht Kapital, sondern Kapital ist Kapital, und Kraft ist nicht Kapital, sondern Kraft.

Ja,

gen ist ein ungeschickter Lump, der sich nicht zu helfen weiß, und ein Dummkopf, der sich helfen läßt.

Wenn Einer in gesicht sterben will, so muß er sich nicht in Gefahr begeben, sondern warten bis er krank wird, und sich dann ins Bett legen.

Wenn Einer sich in Gefahr begiebt, so kann er sterben, ohne krank zu werden.

Die Aerzte sind wie die Soldaten.

Der Soldat sagt: Ich will mich nicht schlagen, ich will nicht sterben, und der Arzt sagt: Ich will nicht sterben, ich will nicht krank werden.

Der Soldat sagt: Ich will mich schlagen, ich will sterben, ohne krank zu werden, und der Arzt sagt: Ich will krank werden, ich will sterben.

Wenn Einer sich in Gefahr begiebt, so kann er sterben, ohne krank zu werden

mit 12 Gewehren. Heute 200 Mann.

Ich, der Herr und Meister, habe mich auch in Berlin sehr viel mit Politik beschäftigt, und ich habe mir dort eine Ansicht gebildet, die ich auch hier vertreten werde.

Ich werde mich niemals einer Partei anschließen, sondern ich bin Einzelner. Ich werde mich niemals einer Partei anschließen, sondern ich bin Einzelner. Ich werde mich niemals einer Partei anschließen, sondern ich bin Einzelner.

Ich will mich jetzt nicht weiter über meine Ansichten aussprechen, sondern ich werde sie in meinen Reden zu Gehör bringen

verwaltet hat. Nicht so. Er hat es nicht verwaltet. Und wo sind die Gelder? Sie sind nicht verwaltet. Und wo sind sie? Sie sind nicht verwaltet. Und wo sind sie? Sie sind nicht verwaltet. Und wo sind sie? Sie sind nicht verwaltet.

Joseph Josefowicz sind die Gelder nicht verwaltet. Und wo sind sie? Sie sind nicht verwaltet. Und wo sind sie? Sie sind nicht verwaltet. Und wo sind sie? Sie sind nicht verwaltet.

Die Schulvorsteher Wilhelm Hellmann und Heinrich Wilhelm Hellmann, beide zu Hellmannsberg, sind wegen Unterschlagung von Schulgeldern entlassen worden. Der Verlust wird ersetzt.

— Der Amtsrichter von Hellmannsberg hat sich erschossen. Er hatte sich mehr Geld machen wollen, als ihm zukam. Das ist ihm schlecht bekommen. Er hat sich mit Gift und Kugel umgebracht. Das ist ihm auch schlecht bekommen. Wenn er sich nur mit Gift umgebracht hätte, wäre er noch am Leben. Wenn er sich nur mit der Kugel umgebracht hätte, wäre er auch noch am Leben. Aber so ist er tot.

— Wilhelm Hellmann, Heinrich Wilhelm Hellmann, Hellmannsberg, Hellmann, Hellmann, Hellmann

a. Ehrist Brenner 15 Batzen
Bürgerrecht, 1 Batzen Schreibgeld, 1 Batzen Weibel, 1 Batzen Ehrenwein, 18 neue Kreuzer Zunftgeld, 1 Batzen Weibel, 1 Batzen Ehrenwein, 1 Batzen Schreib

II. Tafelchen.

a) Der Text.

Esther 8. 9. Und Mardochai ging heraus von dem Könige in königlicher Kleidung, blau und weiß, mit einer großen güldenen Krone und mit einem Mantel von feiner Leinwand und Purpur; und die Stadt Susan jauchzte und war fröhlich. Den Juden aber war Licht, Freude, Wonne und Ehre widerfahren. Und in allen Ländern und in allen Städten, wohin des Königs Gebot und Befehl kam, da war Freude und Wonne unter den Juden, Gastmahl und Feiertag. Und viele aus den Völkern des Landes wurden Juden; denn die Furcht vor den Juden war auf sie gefallen. Und Mardochai war groß im Hause des Königs, und sein Ruf erscholl in allen Ländern; denn der Mann Mardochai ward immer größer. Und die Juden schlugen alle ihre Feinde mit der Schärfe des Schwertes, mit Tod und Verderben, und thaten an ihren Hassern, was sie wollten. Auch in Susan, der Hauptstadt, tödteten und vertilgten die Juden 500 Mann. Auch Parsandatha, Dalphon, Aspatha, Phoratha, Adalia, Aridatha, Parmasta, Arisai, Aridai und Vajezatha, die zehn Söhne Hamans, des Sohnes Hammedathas, des Feindes der Juden, tödteten sie; aber an die Beute legten sie ihre Hand nicht. An demselben Tage kam die Zahl der in Susan Getödteten vor den König. Und der König sprach zu der Königin Esther: Die Juden haben in Susan, der Hauptstadt, 500 Mann getödtet und vertilgt, auch die zehn Söhne Hamans; was werden sie in den übrigen Ländern des Königs gethan haben? Was ist deine Bitte, daß sie dir gewährt werde? Was ist dein Begehren weiter, daß es geschehe? Esther sprach: Wenn es dem Könige gefällt, so gestatte auch morgen den Juden, die in Susan sind, zu thun nach dem Gebote dieses Tages, und die zehn Söhne Hamans lasse an Galgen hängen. Und der König befahl, also zu thun. Und es wurde ein Gebot in Susan gegeben, und die zehn Söhne Hamans wurden gehängt. Und die Juden, die in Susan waren, versammelten sich auch am 14. Tage des Monats Adar, und tödteten in Susan 300 Mann; aber an die Beute legten sie ihre Hand nicht. Die übrigen Juden aber, die in den Ländern des Königs waren, versammelten sich, und standen für ihr Leben, und hatten Ruhe vor ihren Feinden, und tödteten 75,000 ihrer Hasser; aber an die Beute legten sie ihre Hand nicht. Am 13. Tage des Monats Adar. Am 14. Tage aber ruhten sie, und machten diesen Tag zu einem Tage des Gastmahls und der Freude. Die Juden aber, die in Susan waren, versammelten sich am 13. und am 14. Tage, und am 15. ruhten sie, und machten diesen Tag zu einem Tage des Gastmahls und der Freude. Darum feiern die Juden, die in den offenen Städten wohnen, den 14. Tag des Monats Adar als einen Tag der Freude und des Gastmahls, und als einen Festtag, und schicken Geschenke einander zu. Und Mardochai schrieb diese Dinge auf, und sandte Briefe an alle Juden, die in allen Ländern des Königs Ahasverus waren, in der Nähe und in der Ferne, und befahl ihnen, daß sie den 14. Tag des Monats Adar und den 15. Tag desselben Monats jährlich feiern sollten, als die Tage, an welchen die Juden Ruhe vor ihren Feinden hatten, und als den Monat, in welchem ihnen Leid in Freude, und Trauer in einen Festtag verwandelt worden war, daß sie dieselben als Tage des Gastmahls und der Freude, und als Festtage begehen, und Geschenke einander zusenden, und den Armen Gaben geben sollten. Und die Juden nahmen an, was sie angefangen hatten zu thun, und was Mardochai ihnen geschrieben hatte. Denn Haman, der Sohn Hammedathas, der Agagiter, der Feind aller Juden, hatte gegen die Juden Böses ersonnen, um sie zu vertilgen, und das Pur, das ist das Los, geworfen, um sie zu verwirren und zu vertilgen. Als aber Esther vor den König kam, befahl er durch Schreiben, daß die Bosheit, die er gegen die Juden ersonnen hatte, auf sein Haupt zurückkehren sollte, und daß er und seine Söhne an Galgen gehängt würden. Darum nannten sie diese Tage Purim, nach dem Namen des Pur. Wegen aller Worte dieses Briefes, und dessen, was sie selbst gesehen hatten, und was ihnen widerfahren war, setzten die Juden fest, und nahmen es auf sich und ihre Nachkommen, und alle, die sich ihnen anschließen würden, daß sie nicht übergehen sollten, diese beiden Tage nach ihrer Schrift und nach ihrer Zeit jährlich zu feiern. Und diese Tage sollen gedacht und gefeiert werden von jedem Geschlechte, von jeder Familie, von jeder Provinz und von jeder Stadt, und diese Tage Purim sollen nicht übergangen werden bei den Juden, und ihr Gedächtniß soll nicht aufhören bei ihren Nachkommen. Und die Königin Esther, die Tochter Abihails, und Mardochai, der Jude, schrieben mit aller Macht, um diesen zweiten Brief über Purim zu bestätigen. Und es wurden Briefe an alle Juden gesandt, in die 127 Provinzen des Königreiches Ahasverus, Worte des Friedens und der Treue, um diese Tage Purim in ihren Zeiten festzusetzen, wie der Jude Mardochai und die Königin Esther ihnen befohlen hatten, und wie sie es für sich und für ihre Nachkommen festgesetzt hatten, in Betreff der Fasten und ihres Klagens. Und das Gebot der Esther bestätigte diese Worte über Purim, und es wurde in ein Buch geschrieben.

b) Der Text.

Esther 9. 19. Darum feiern die Juden, die in den offenen Städten wohnen, den 14. Tag des Monats Adar als einen Tag der Freude und des Gastmahls, und als einen Festtag, und schicken Geschenke einander zu. Und Mardochai schrieb diese Dinge auf, und sandte Briefe an alle Juden, die in allen Ländern des Königs Ahasverus waren, in der Nähe und in der Ferne, und befahl ihnen, daß sie den 14. Tag des Monats Adar und den 15. Tag desselben Monats jährlich feiern sollten, als die Tage, an welchen die Juden Ruhe vor ihren Feinden hatten, und als den Monat, in welchem ihnen Leid in Freude, und Trauer in einen Festtag verwandelt worden war, daß sie dieselben als Tage des Gastmahls und der Freude, und als Festtage begehen, und Geschenke einander zusenden, und den Armen Gaben geben sollten. Und die Juden nahmen an, was sie angefangen hatten zu thun, und was Mardochai ihnen geschrieben hatte. Denn Haman, der Sohn Hammedathas, der Agagiter, der Feind aller Juden, hatte gegen die Juden Böses ersonnen, um sie zu vertilgen, und das Pur, das ist das Los, geworfen, um sie zu verwirren und zu vertilgen. Als aber Esther vor den König kam, befahl er durch Schreiben, daß die Bosheit, die er gegen die Juden ersonnen hatte, auf sein Haupt zurückkehren sollte, und daß er und seine Söhne an Galgen gehängt würden. Darum nannten sie diese Tage Purim, nach dem Namen des Pur. Wegen aller Worte dieses Briefes, und dessen, was sie selbst gesehen hatten, und was ihnen widerfahren war, setzten die Juden fest, und nahmen es auf sich und ihre Nachkommen, und alle, die sich ihnen anschließen würden, daß sie nicht übergehen sollten, diese beiden Tage nach ihrer Schrift und nach ihrer Zeit jährlich zu feiern. Und diese Tage sollen gedacht und gefeiert werden von jedem Geschlechte, von jeder Familie, von jeder Provinz und von jeder Stadt, und diese Tage Purim sollen nicht übergangen werden bei den Juden, und ihr Gedächtniß soll nicht aufhören bei ihren Nachkommen. Und die Königin Esther, die Tochter Abihails, und Mardochai, der Jude, schrieben mit aller Macht, um diesen zweiten Brief über Purim zu bestätigen. Und es wurden Briefe an alle Juden gesandt, in die 127 Provinzen des Königreiches Ahasverus, Worte des Friedens und der Treue, um diese Tage Purim in ihren Zeiten festzusetzen, wie der Jude Mardochai und die Königin Esther ihnen befohlen hatten, und wie sie es für sich und für ihre Nachkommen festgesetzt hatten, in Betreff der Fasten und ihres Klagens. Und das Gebot der Esther bestätigte diese Worte über Purim, und es wurde in ein Buch geschrieben.

4. Bibliothekare, bei welchen die Bibliothek nicht Hauptamt ist, sind von der Verpflichtung zum Dienst in der Bibliothek frei, soweit sie durch ihr Hauptamt in Anspruch genommen sind. Sie können jederzeit, wenn es ihr Hauptamt erfordert, davon befreit werden.

5. Die Bibliothekare werden durch Verfügung des Kurators angestellt und entlassen.

6. Die Bibliothekare haben Anspruch auf Urlaub nach Maßgabe der Dienstordnung für die Beamten der Universität.

III. Abteilungen.

Die Universitäts-Bibliothek besteht aus folgenden Abteilungen:

1. Die Handschriften-Abteilung. Sie hat die Aufgabe, die Handschriften der Bibliothek zu verwalten, zu ordnen und zu katalogisieren. Sie besorgt die Ausleihe der Handschriften und die Auskunft über sie. Sie ist verpflichtet, die Handschriften gegen Feuer, Wasser, Diebstahl und Unbefugte zu schützen. Sie hat ferner die Aufgabe, die Handschriften der Bibliothek zu vermehren durch Kauf, Tausch, Schenkung und Vermächtnis.

2. Die Abteilung für Druckwerke. Sie hat die Aufgabe, die Druckwerke der Bibliothek zu verwalten, zu ordnen und zu katalogisieren. Sie besorgt die Ausleihe der Druckwerke und die Auskunft über sie. Sie ist verpflichtet, die Druckwerke gegen Feuer, Wasser, Diebstahl und Unbefugte zu schützen. Sie hat ferner die Aufgabe, die Druckwerke der Bibliothek zu vermehren durch Kauf, Tausch, Schenkung und Vermächtnis.

3. Die Abteilung für Zeitschriften. Sie hat die Aufgabe, die Zeitschriften der Bibliothek zu verwalten, zu ordnen und zu katalogisieren. Sie besorgt die Ausleihe der Zeitschriften und die Auskunft über sie. Sie ist verpflichtet, die Zeitschriften gegen Feuer, Wasser, Diebstahl und Unbefugte zu schützen. Sie hat ferner die Aufgabe, die Zeitschriften der Bibliothek zu vermehren durch Kauf, Tausch, Schenkung und Vermächtnis.

4. Die Abteilung für Karten und Pläne. Sie hat die Aufgabe, die Karten und Pläne der Bibliothek zu verwalten, zu ordnen und zu katalogisieren. Sie besorgt die Ausleihe der Karten und Pläne und die Auskunft über sie. Sie ist verpflichtet, die Karten und Pläne gegen Feuer, Wasser, Diebstahl und Unbefugte zu schützen. Sie hat ferner die Aufgabe, die Karten und Pläne der Bibliothek zu vermehren durch Kauf, Tausch, Schenkung und Vermächtnis.

einen Hut macht? Ihr Heuchler, ziehet am ersten den Balken aus deinem Auge, und darnach besiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

6. Ihr sollt das Heilige nicht den Hunden geben, auch eure Perlen nicht vor die Säue werfen, auf daß sie dieselbigen nicht zertreten mit ihren Füßen, und wenden sich und zerreißen euch.

7. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.

8. Denn wer da bittet, der empfähet; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

9. Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet um ein Brod, der ihm einen Stein dafür biete?

10. Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange dafür biete?

11. So nun ihr, die ihr arg seid, wisset euren Kindern gute Gaben zu geben, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel geben denen, die ihn darum bitten?

12. Alles nun, das ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen auch; das ist das Gesetz und die Propheten.

13. Gehet ein durch die enge Pforte; denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführt, und ihrer sind viele, die darauf wandeln.

14. Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt, und wenige sind ihrer, die ihn finden.

15. Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe.

16. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln?

17. Also ein jeglicher guter Baum bringt gute Früchte, aber ein faul Baum bringt arge Früchte.

18. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, auch kann ein faul Baum nicht gute Früchte bringen.

19. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.

20. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

22. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? haben wir nicht in deinem Namen viele Thaten gethan?

23. Alsdann will ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; weichet alle von mir, ihr Uebelthäter!

24. Darum wer diese meine Rede hört, und thut sie, der ist einem klugen Manne gleich, der sein Haus auf einen Felsen baute.

25. Da nun ein Platzregen fiel, und kamen Wasserströme, und wehten die Winde, und stießen an das Haus, fiel es doch nicht ein; denn es war auf einen Felsen gegründet.

26. Und wer diese meine Rede hört, und thut sie nicht, der ist einem thörichten Manne gleich, der sein Haus auf den Sand baute.

27. Da nun ein Platzregen fiel, und kamen Wasserströme, und wehten die Winde, und stießen an das Haus, fiel es ein, und that einen großen Fall.

28. Und es begab sich, da Jesus diese Rede vollendet hatte, entsetzten sich die Leute über seine Lehre.

29. Denn er lehrte sie gewaltig, und nicht wie die Schriftgelehrten.

8. Kapitel.

1. Da er aber vom Berge herabging, folgte ihm viel Volks nach.

2. Und siehe, ein Aussätziger kam und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich wohl reinigen.

3. Und Jesus reckte die Hand aus und rührte ihn an und sprach: Ich will's thun, sei gereinigt! Und alsbald ward er rein von seinem Aussatz.

4. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, sage es niemand, sondern gehe hin, zeige dich dem Priester und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat, ihnen zum Zeugniß.

5. Da aber Jesus zu Kapernaum einging, trat ein Hauptmann zu ihm, bat ihn

6. und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause gelähmt und ist schwer krank.

7. Und Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen.

8. Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.

9. Denn ich bin auch ein Mensch, der Obrigkeit unterworfen, und habe Kriegsknechte unter mir, und sage zu einem: Gehe hin, so geht er; und zu einem andern: Komm her, so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, so thut er's.

10. Da Jesus das hörte, verwunderte er sich und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden.

11. Ich sage euch aber, daß viele kommen werden von Morgen und von Abend, und mit Abraham, Isaak und Jakob sitzen im Himmelreich;

12. die Kinder des Reichs aber werden ausgestoßen in die äußerste Finsterniß; da wird sein Heulen und Zähnklappen.

13. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

14. Und da Jesus kam in Petri Haus, sah er, daß dessen Schwiegermutter lag und fieberte.

15. Und er griff ihre Hand an, und das Fieber verließ sie, und sie stand auf und diente ihm.

16. Da es aber Abend ward, brachten sie viele Besessene zu ihm; und er trieb die Geister mit seinem Worte aus und machte alle Kranken gesund,

17. auf daß erfüllet würde, was gesagt ist durch den Propheten Jesaias, der da spricht: Er hat unsere Krankheit auf sich genommen und unsere Seuche getragen.

18. Da aber Jesus viel Volks um sich sah, hieß er fahren ans jenseitige Ufer.

19. Und ein Schriftgelehrter trat zu ihm und sprach: Meister, ich will dir folgen, wo du hingehst.

20. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, wo er sein Haupt hinlege.

21. Ein anderer aber unter seinen Jüngern sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe.

22. Jesus aber sprach zu ihm: Folge mir nach, und laß die Toten ihre Toten begraben.

23. Und da er in das Schiff trat, folgten ihm seine Jünger nach.

24. Und siehe, ein großes Ungestüm erhob sich im Meer, also daß das Schiff mit Wellen bedeckt ward; und er schlief.

25. Und sie traten zu ihm und weckten ihn auf und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben!

26. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen? Da stand er auf und bedrohte den Wind und das Meer, und es ward eine große Stille.

27. Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was ist doch für ein Mann, daß ihm auch Wind und Meer gehorsam sind?

28. Und da er kam jenseit ans Land in die Gegend der Gergesener, liefen ihm entgegen zwei Besessene, die kamen aus den Gräbern und waren sehr grimmig, also daß niemand konnte des Weges wandeln.

29. Und siehe, sie schrieen und sprachen: Was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu, du Sohn Gottes? bist du hierher kommen, uns zu peinigen, ehe denn die Zeit ist?

30. Es war aber ferne von ihnen eine große Herde Säue auf der Weide.

31. Und die Teufel baten ihn und sprachen: Willst du uns austreiben, so erlaube uns, daß wir in die Herde Säue fahren.

32. Und er sprach zu ihnen: Fahret hin! Und sie fuhren aus und fuhren in die Säue. Und siehe da, die ganze Herde Säue stürzte sich mit einem Sturm ins Meer und kam um in den Wassern.

33. Die Hirten aber flohen, gingen in die Stadt und verkündigten alles, was sich begeben hatte mit den Besessenen.

34. Und siehe da, die ganze Stadt ging heraus Jesu entgegen; und da sie ihn sahen, baten sie, daß er von ihren Grenzen weichen wollte.

es Gott will wollen, zu thun. 14 Alles thut ohne Murren und Zweifel, 15 auf daß ihr seid unsträflich und lauter, Gottes Kinder ohne Tadel mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Volk, unter welchen ihr scheinet als Lichter in der Welt, 16 und haltet an dem Wort des Lebens, mir zum Ruhm auf den Tag Christi, daß ich nicht vergeblich gelaufen habe noch vergeblich gearbeitet. 17 Aber wenn ich auch geopfert werde über dem Opfer und Dienst eures Glaubens, so freue ich mich und gönne es euch allen. 18 Dasselbige freue auch ihr euch und gönnet es mir auch. 19 Ich hoffe aber im Herrn Jesu, Timotheum bald zu euch zu senden, auf daß auch ich guten Muths sei, wenn ich erfahre, wie es um euch stehe. 20 Denn ich habe sonst niemand so gleichmüthig, der sich rechtschaffen sorge um eure Sachen. 21 Denn sie suchen alle das Ihre, nicht das Jesu Christi. 22 Ihr wisset aber seine Bewährung, daß er mit mir als ein Kind dem Vater gedienet hat am Evangelio. 23 Diesen hoffe ich nun zu senden alsbald, wenn ich sehe, wie es mit mir hinausgehen wird. 24 Ich vertraue aber im Herrn, daß auch ich selbst bald kommen werde. 25 Ich achte aber für nöthig, Epaphroditum zu euch zu senden, meinen Bruder und Mitarbeiter und Mitstreiter, aber eures Gesandten und meiner Nothdurft Pfleger, 26 nachdem er euer aller begierig war und bekümmert darum, daß ihr gehöret hattet, daß er krank gewesen wäre. 27 Und er war krank nahe dem Tode; aber Gott hat sich sein erbarmet, nicht allein aber sein, sondern auch meiner, auf daß ich nicht Traurigkeit über Traurigkeit hätte. 28 Ich habe ihn derhalben desto eilender gesandt, daß ihr, wenn ihr ihn sehet, wieder erfreuet werdet, und ich weniger Traurigkeit habe. 29 So nehmet nun ihn auf in dem Herrn mit allen Freuden, und halt solche in Ehren. 30 Denn um des Werks Christi willen ist er dem Tode nahe gewesen, hat sein Leben nicht gerathen, auf daß er ersetzete, was an eurem Dienst gegen mich mangelte.

3 Im Uebrigen, meine Brüder, freuet euch in dem Herrn. Euch dasselbige zu schreiben, verdrießt mich nicht, mich aber macht es gewiß. 2 Sehet auf die Hunde, sehet auf die bösen Arbeiter, sehet auf die Zerschneidung. 3 Denn wir sind die Beschneidung, die wir Gott im Geist dienen und rühmen uns Christi Jesu und verlassen uns nicht auf das Fleisch, 4 wiewohl ich auch Ursache habe, mich des Fleisches zu rühmen. So ein anderer sich dünken lässet, er verlasse sich auf das Fleisch, ich mehr: 5 ich bin beschnitten am achten Tage, bin aus dem Geschlecht Israel, des Stamm Benjamin, ein Hebräer von den Hebräern, nach dem Gesetz ein Pharisäer, 6 nach dem Eifer habe ich verfolget die Gemeine, nach der Gerechtigkeit, die im Gesetz ist, bin ich gewesen untadelig. 7 Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen Schaden gerathen. 8 Ja ich achte es alles für Schaden gegen die überschwängliche Erkenntniß Jesu Christi, meines Herrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerathen und achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne 9 und in ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt durch den Glauben, 10 zu erkennen ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seines Leidens, daß ich seinem Tode ähnlich werde, 11 damit ich zukomme zur Auferstehung von den Todten. 12 Nicht daß ich es schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage aber darnach, daß ich es ergreifen möge, nachdem ich ergriffen bin von Christo Jesu. 13 Meine Brüder, ich schätze mich nicht, daß ich es ergriffen habe; eines aber sage ich, daß ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vorne ist, 14 und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach der Kleinod, welches ist die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu. 15 Wie viel nun unser vollkommen sind, die lasset uns also gesinnet sein; und wo ihr anders gesinnet seid, das wird euch auch Gott offenbaren. 16 Doch wozu wir kommen sind, dabei lasset uns bleiben, daß wir gleichförmig seien. 17 Meine Brüder, folget mir alle und sehet auf die, welche also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbild. 18 Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun sage ich auch weinend, daß sie sind Feinde des Kreuzes Christi, 19 welcher Ende ist die Verdammniß, welcher Gott ist der Bauch, und welcher Ehre ist zu ihrer Schande, die irdisch gesinnet sind. 20 Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes, des Herrn Jesu Christi, 21 welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe nach der Kraft, mit welcher er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

4 Also stehet nun fest, meine lieben und gewünschten Brüder, meine Freude und Krone, also stehet fest in dem Herrn, meine Lieben. 2 Ich ermahne Evodiam und ermahne Syntychen, daß sie einerlei gesinnet seien in dem Herrn. 3 Ja, mein treuer Mitgenosse, ich bitte dich auch, hilf ihnen, die mit mir gekämpfet haben am Evangelio mit Clemente und meinen andern Gehilfen, welcher Namen sind im Buch des Lebens. 4 Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich euch, freuet euch. 5 Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen. Der Herr ist nahe. 6 Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. 7 Und der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. 8 Weiter, meine Brüder, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohllautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach. 9 Was ihr gelernet habt und empfangen habt und gehöret und gesehen habt an mir, das thut, und der Gott des Friedens wird mit euch sein. 10 Ich bin aber hoch erfreuet in dem Herrn, daß ihr doch wieder einmal habt lassen blühen eure Sorge um mich; worum ihr auch gesorget habt, aber es fehlte euch die Zeit. 11 Nicht sage ich solches, als ob ich Mangel leide; denn ich habe gelernet, worin ich bin, mich genügen zu lassen. 12 Ich kann niedrig sein, ich kann hoch sein; mir ist alles und jedes wohl bekannt, beide satt sein und hungern, beide übrig haben und Mangel leiden. 13 Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christum. 14 Doch habt ihr wohl gethan, daß ihr meine Trübsal mit mir leidet. 15 Ihr wisset aber auch, ihr Philippenser, daß im Anfang des Evangelii, da ich auszog aus Mazedonien, keine Gemeine mit mir Rechnung hielt um Geben und Nehmen, denn ihr allein. 16 Denn auch gen Thessalonich sandtet ihr einmal und darnach, was mir not war. 17 Nicht daß ich das Geschenk suche, sondern ich suche die Frucht, die da reichlich sei in eurer Rechnung. 18 Ich habe aber alles und habe die Fülle; ich habe die Genüge, nachdem ich habe empfangen von Epaphrodito, was von euch gekommen ist, einen lieblichen Geruch, ein angenehmes Opfer, Gott wohlgefällig. 19 Mein Gott aber erfülle alle eure Nothdurft nach seinem Reichthum in Herrlichkeit durch Christum Jesum. 20 Gott aber und unserm Vater sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. 21 Grüßet alle Heiligen in Christo Jesu. Es grüßen euch die Brüder, die bei mir sind. 22 Es grüßen euch alle Heiligen, sonderlich aber die von Kaisers Hause. 23 Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit eurem Geist. Amen.

und auch die Glocken! Heut ist
es ihr Tag, heut ist ihr Fest.
Heut ist Weihnachten! Heut
ist der Heiland geboren! Heut
ist er da! Heut ist er bei uns!
Heut ist er unser! Heut ist er
mein! Heut ist er mein Bru-
der! Heut ist er mein Erlöser!
Heut ist er mein Gott! Heut
ist er mein Alles! Heut ist er
mein Leben! Heut ist er mein
Seligkeit! Heut ist er mein
Himmel! Heut ist er mein
Ewigkeit! Heut ist er mein
Alles! Heut ist er mein Alles!
Heut ist er mein Alles! Heut
ist er mein Alles! Heut ist er
mein Alles

[illegible] Wenn sie sich nicht [illegible] Gesetzen [illegible] Ordnungen [illegible] Gesetzen [illegible] Ordnungen [illegible] Gesetzen [illegible] Ordnungen

pfund von mir begraben? Und lebt ich immer, GOtt, Zur rechenschaft bereit, Und, stürb ich itzt, gewiß Von meiner seeligkeit?

11. Ich zittre, GOtt, vor mir Bey allen diesen fragen: Wie darf ich gegen dich Empor zu sehen wagen? Wollt ich mir schmeicheln, HErr, Und dächt': ich that genug: Ach wär es nicht für mich Der schädlichste betrug?

12. Ach meine sünden sind Nicht alle zu erzählen! Wer sieht, o GOtt, und merkt, Wie oft, wie viel wir fehlen? Denn heilig sollen wir Nicht vor der welt allein; Wir sollens auch vor dir, Selbst in gedanken seyn.

13. Wo soll ich hinfliehn, GOtt? Ich falle dir zu fusse! Ach reinige mich selbst Durch eine wahre busse! Du bist allein der HErr, Der sünden tilgen kann: Vergieb und schaue mich In JEsu gnädig an!

14. Dann lehre selbst mich thun Nach deinem wohlgefallen! Laß mich nie wissentlich In eine sünde fallen! Regier und führe mich, Daß ich in glück und noth Dich nie verläugne, nie Dein heiliges gebot!

15. Im schlafe sey mein schutz; Im wachen meine stärke; Von nun an jeder tag Ein tag voll guter werke; Ein tag der dir gefällt: Wie seelig bin ich dann, Wenn ich einst jedes tags Vor dir mich freuen kann!

Mel. Nun ruhen alle wäld. ꝛc.

30. Die sonne sinket nieder; Die stille nacht kömmt wieder Und ruh und schlaf mit ihr. Sie bringt uns neue kräfte Für jedes tags geschäfte; Das danken wir, o Vater, dir!

2. Noch wach ich und erhebe Dich, HErr, daß ich noch lebe; Daß du mein GOtt noch bist! Mit dank will ichs erwägen, Daß diesen tag dein seegen Noch nicht von mir gewichen ist!

3. Was ist nicht deine gabe? Das leben, was ich habe, Die sicherheit der nacht; Dieß und viel andre güter Verdank ich, treuer hüter, Bloß deiner Vaterhuld und macht!

4. Du führst aus dunkler ferne Den mond und tausend sterne Am firmament herauf! Sie leuchten dir zur ehre, Hoch über erd und meere; Du aber lenkest ihren lauf!

5. Zum preise deiner stärke Stehn lauter wunderwerke In deiner schöpfung da! So bald du riefst: es werde, So stand auch meer und erde Mit allen himmeln herrlich da!

6. Wem kann denn ohne grauen Ich froher mich vertrauen, Allmächtiger, als dir? Ja, Vater, dir befehle Ich jezt auch leib und seele; Verherrliche dich auch an mir!

7. HErr, deinen ruhm zu singen, Dir preis und dank zu bringen, Sey meine liebste pflicht! Dir will ich mich ergeben; Entzeuch nur meinem leben Den beystand deines geistes nicht!

8. Wenn ich von deiner erde Zu dir erhoben werde: Wie werd ich dann mich freun! Im himmel angenommen Will ich mit allen frommen Dir beßre lobgesänge weihn!

Mel.

Abschied, Abschiedsgruß, Abschiedslied, Abschiedsrede, Abschiedsstunde, Abschiedstag, Abschiedstrunk, Abschiedswort, Abschiedszeit, Abschiedszug, Abschiedszwang, Abschiedszwist, Abschiedszwistigkeit, Abschiedszwistigkeitsrede, Abschiedszwistigkeitsstunde, Abschiedszwistigkeitstag, Abschiedszwistigkeitstrunk, Abschiedszwistigkeitswort, Abschiedszwistigkeitszeit, Abschiedszwistigkeitszug, Abschiedszwistigkeitszwang, Abschiedszwistigkeitszwist, Abschiedszwistigkeitszwistigkeit, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitsrede, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitsstunde, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitstag, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitstrunk, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitswort, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitszeit, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitszug, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitszwang, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitszwist, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeit, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitsrede, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitsstunde, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitstag, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitstrunk, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitswort, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitszeit, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitszug, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitszwang, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitszwist, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeit, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitsrede, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitsstunde, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitstag, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitstrunk, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitswort, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitszeit, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitszug, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitszwang, Abschiedszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitszwistigkeitszwist, Abschiedszwistigkeit

4. Abendlied, wie schön bist du!
Du bringst die Ruh' und schaffst dazu,
daß müde Menschen sanft und still
ruhn, wie ihr Gott es haben will.

5. Weil nun nichts mehr mich stören kann,
so heb ich meine Augen an
und sage dir, o Gott, dafür
Lob, Preis und Dank herzlich und schier.

6. Mein Herz sich auch zu dir erhebt,
wenn es vor Liebe für dich bebt
und dir in Demuth bringt dar
sein Opfer, das ist Leid und Klag.

7. Ach, Herr, laß deine Ohren sein
gnädig zu meiner Bitte fein,
wie sich's gebührt zu deinem Kind,
das sich zu dir bekehret sind.

8. Ach, Herr, mein Gott, ich bitte dich,
erbarme dich mein gnädiglich,
und was ich heut hab missgetan,
das sieh nicht an, sondern sieh an

9. Mein Herz ist arm, gib du ihm ein,
was ihm zu seinem Trost kann sein.
Ach, Herr, mein Gott, ich bitte dich,
erbarme dich mein gnädiglich.

10. Ich will mich legen mit Freuden nun
und will in meinem Herren ruhn,
denn du, Herr, hilfst mir ganz allein,
daß ich will sicher und geborgen sein.

11. Ich will mich legen in mein Bett
und will schlafen ohne Gefährd,
denn du, Herr, wachst für mich allein,
daß ich will sicher und geborgen sein.

12. Ich will mich legen und schlafen ein,
ich will nicht mehr gedenken dein,
denn du, Herr, wachst für mich allein,
daß ich will sicher und geborgen sein.

13. Ich will mich legen und schlafen ein,
ich will nicht mehr gedenken mein,
denn du, Herr, wachst für mich allein,
daß ich will sicher und geborgen sein.

14. Ich will mich legen und schlafen ein,
ich will nicht mehr gedenken mein,
denn du, Herr, wachst für mich allein,
daß ich will sicher und geborgen sein.

15. Ich will mich legen und schlafen ein,
ich will nicht mehr gedenken mein,
denn du, Herr, wachst für mich allein,
daß ich will sicher und geborgen sein.

[illegible] Verlagsbuchhandlung [illegible]
[illegible] Verlagsbuchhandlung [illegible]
[illegible] Verlagsbuchhandlung [illegible]

a. die Gerichtsbuch hat keine Kraft, wenn es nicht in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben wird.

b. Die Gerichtsbuch muß in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben werden.

c. Die Gerichtsbuch muß in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben werden.

d. Die Gerichtsbuch muß in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben werden.

e. Die Gerichtsbuch muß in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben werden.

f. Die Gerichtsbuch muß in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben werden.

g. Die Gerichtsbuch muß in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben werden.

h. Die Gerichtsbuch muß in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben werden.

i. Die Gerichtsbuch muß in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben werden.

k. Die Gerichtsbuch muß in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben werden.

l. Die Gerichtsbuch muß in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben werden.

m. Die Gerichtsbuch muß in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben werden.

n. Die Gerichtsbuch muß in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben werden.

o. Die Gerichtsbuch muß in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben werden.

p. Die Gerichtsbuch muß in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben werden.

q. Die Gerichtsbuch muß in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben werden.

r. Die Gerichtsbuch muß in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben werden.

s. Die Gerichtsbuch muß in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben werden.

t. Die Gerichtsbuch muß in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben werden.

u. Die Gerichtsbuch muß in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben werden.

v. Die Gerichtsbuch muß in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben werden.

w. Die Gerichtsbuch muß in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben werden.

x. Die Gerichtsbuch muß in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben werden.

y. Die Gerichtsbuch muß in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben werden.

z. Die Gerichtsbuch muß in Gegenwart des Richters und der Beisitzer geschrieben werden.

schaffen? Und ich sah auch
den Gerechten verlassen, und
seinen Samen nach Brod gehen.
Den ganzen Tag ist er barmher-
zig, und leihet gerne, und sein
Same wird gesegnet. Meide
das Böse, und thue Gutes, so
wirst du bleiben ewiglich. Denn
der Herr hat das Recht lieb,
und verlässet seine Heiligen nicht.
Sie werden ewiglich behalten;
aber der Gottlosen Same wird
ausgerottet. Die Gerechten
werden das Land besitzen, und
darinnen wohnen ewiglich.
Der Mund des Gerechten redet
Weisheit, und seine Zunge
redet was recht ist. Denn das
Gesetz seines Gottes ist in sei-
nem Herzen, darum gehet sein
Fuß nicht krumm. Der Gott-
lose lauret auf den Gerechten,
und gedenket ihn zu tödten.
Aber der Herr wird ihn nicht
lassen in seinen Händen, und
nicht verdammen, wenn er
gerichtet wird. Harre des
Herrn, und halte seine Wege,
so wird er dich erhöhen, daß du
das Land besitzen wirst. Du
wirst sehen, wenn die Gottlosen
werden ausgerottet werden.
Ich habe gesehen einen Gottlo-
sen, der sich hoch machte, und
hub sich wie die Cedern Libanon,
und ich ging vorüber, siehe, da
war er nicht mehr, ich suchte
ihn, aber er ward nicht gefun-
den. Halte dich fromm, und
sieh das Recht an, denn das
wird Friede geben dem Manne
zuletzt. Die Uebertreter aber
werden miteinander vertilget,
und der Gottlosen Nachkommen
werden ausgerottet. Aber das
Heil der Gerechten kommt von
dem Herrn, der ihr Trost ist
zur Zeit der Noth. Und der
Herr wird ihnen helfen und sie
erretten, er wird sie erretten
von den Gottlosen, und ihnen
helfen, denn sie trauen auf ihn.

40. Und es ward auch ge-
sagt, daß Gott Alles wohl
thue. Der Schöpfer sah
Alles an, was er gemacht hatte,
und siehe, es war sehr gut.
Und Gott sah an Alles, was
er gemacht hatte, und siehe, es
war sehr gut. Und Gott sah
an Alles, was er gemacht hatte,
und siehe, es war sehr gut.
Und Gott sah an Alles, was
er gemacht hatte, und siehe, es
war sehr gut. Und Gott sah
an Alles, was er gemacht hatte,
und siehe, es war sehr gut.
Und Gott sah an Alles, was
er gemacht hatte, und siehe, es
war sehr gut. Und Gott sah
an Alles, was er gemacht hatte,
und siehe, es war sehr gut.
Und Gott sah an Alles, was
er gemacht hatte, und siehe, es
war sehr gut.

3. Ist Koch, der Kinder, Gesinde, Gäste, Fremde, Reisende, Handwerksleute, Arbeiter, Taglöhner, Knechte, Mägde, Hirten, Schweinbuben, Gänsemädchen, Kellner, Kellnerinnen, Hausknechte, Hausmägde, Stallknechte, Stallmägde, Kutscher, Bedienten, Jäger, Jägerburschen, Laufburschen, Hausmeister, Hausmeisterinnen, Hausmeisterskinder, Hausmeisterskinder, Hausmeisterskinder

lichallen sündern zu, An deinen Sohn zu glauben.

2. Wir glauben, GOtt, an deinen Sohn; Vergieb uns unsre sünden; Vergieb uns; laß vor deinem thron Uns gnad und hülfe finden! Wir, dein gefallenes geschlecht, Wir wünschen heilig und gerecht Durch deine kraft zu werden!

3. Gewähr uns deinen guten Geist, Dein wort recht zu verstehen! Wem er den weg zum leben weist, Der kann nicht irre gehen! Er leit uns deine gute bahn; So nimmst du uns zu ehren an, Wenn wir getreu dir bleiben!

Mel. Liebster JEsu, wir sind ꝛc.

46. GOtt sey preis und dank gebracht; Denn nun haben wir vernommen, was die sünder selig macht, GOttes wort, den trost der frommen; Lehren, die zu guten werken Unsern schwachen glauben stärken!

2. Unser GOtt erhört gebet, Giebt uns seinen Vaterseegen; Wer nur seine wege geht, Findet heil auf seinen wegen. Laßt uns denn, ihm zu gefallen, Freudig seine wege wallen!

3. Seine liebe müsse sich Immer mehr uns offenbaren, Und die seinen väterlich Vor der sünde lust bewahren, Daß wir uns von ihm nie trennen, Ihn bis in den tod bekennen!

4. Unsern ausgang seegne GOtt, Unsern eingang, unsre werke; Seegne jeden in der noth Mit geduld, mit trost und stärke, Daß wir, seines Sohnes erben, Ihm nur leben, ihm auch sterben!

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

47. GOtt, unserm GOtt, sey lob Für seines wortes lehren! Den sündern rief er zu, Sich ernstlich zu bekehren; Betrübten gab er trost, Den schwachen muth und kraft Und lust zur heiligung In ihrer pilgrimschaft!

2. Er seegne nun sein wort Durch seines Geistes stärke, Um JEsu willen stets Zu früchten guter werke, Daß jedes glaube GOtt Bis in den tod getreu Und immer thätiger Durch wahre liebe sey!

3. Gieb, GOtt, daß wir dich stets Und kindlich fürchten mögen, Daheim und in der welt, Auf allen unsern wegen! Dein seegen sey mit uns, Den uns dein wort verheißt, Dein fried in ewigkeit, O Vater, Sohn und Geist!

V. Zum Anfange des Kirchenjahres.

Mel. Nun laßt uns gehn ꝛc.

48. Hier sind wir, dich zu ehren, Dich, dem wir angehören, Dir, Vater, zu lobsingen, Dir preis und dank zu bringen!

2. Noch leuchtet dir zur ehre Der offenbarung lehre, Dieß licht von dir bereitet, Das uns zum leben leitet.

3. Noch hast du uns verschonet, Nach sünden nicht gelohnet, Mit

Ihr wandelnde und wachsende, Ihr Blumen und Bäume, Ihr Tiere und Menschen, Ihr Sterne und Sonnen, Ihr Wasser und Luft, Ihr Berge und Täler, Ihr Wälder und Felder, Ihr Wiesen und Auen, Ihr Ströme und Seen, Ihr Meere und Inseln, Ihr Länder und Reiche, Ihr Völker und Städte, Ihr Häuser und Hütten, Ihr Kleider und Speisen, Ihr Arbeiten und Künste, Ihr Wissenschaften und Bücher, Ihr Gesetze und Ordnungen, Ihr Sitten und Gebräuche, Ihr Gewerbe und Handel, Ihr Schiffe und Eisenbahnen, Ihr Telegraphen und Dampfmaschinen, Ihr Kriege und Schlachten, Ihr Gräber und Denkmäler, Ihr Freuden und Leiden, Ihr Tugenden und Laster, Ihr Gedanken und Gefühle, Ihr Worte und Lieder, Ihr Gebete und Gelübde, Ihr Hoffnungen und Ängste, Ihr Zeiten und Ewigkeiten, Ihr Himmel und Hölle, Ihr Engel und Teufel, Ihr Gott und Herr!

Ihr alle, ihr alle, ihr alle,

VI. Neujahrslieder.

Mel. Vom himmel hoch da ꝛc.

50. Das jahr, das nun vergangen iſt, Das danken wir dir, JEſu Chriſt; Du haſt uns ſchon ſo manches jahr Bewahrt vor elend und gefahr!

2. Wir, GOttes eingebohrner Sohn, Wir nahn uns bittend deinem thron; Erbarmend ſeegn' uns allezeit Und deine ganze chriſtenheit!

3. Erhalt uns, unſer heil und hort, Zum unterricht und troſt dein wort; Erhalt uns deinem dienſte treu, Von ſünd und aberglauben frey!

4. Hilf uns den laſtern widerſtehn, Und deine wege freudig gehn; Beſtrafe, HErr, durch dein gericht, Des alten jahres ſünden nicht!

5. Gieb uns zu unſrer pilgrimſchaft, Was wir bedürfen, licht und kraft, Und laß dieß jahr, das wir dir weihn, Ein gnadenreiches jahr uns ſeyn!

6. Laß fromm uns leben, chriſtlich einſt Uns ſterben, und wenn du erſcheinſt, Vom tod uns fröhlich auferſtehn, Und deines Vaters antlitz ſehn!

7. Dann danken, dann frohlocken wir Mit allen engeln ewig dir. Erhör uns, JEſu, laß uns dein Im leben und im tode ſeyn!

Mel. Helft mir GOttes güte ꝛc.

51. Helft GOttes güt uns preiſen; Denn GOtt ermüdet nicht, Die treue zu beweiſen, Die uns ſein wort verſpricht! Schon endet ſich ein jahr Von unſerm leben wieder, Und GOtt iſt, o ihr brüder, Noch immer, was er war.

2. Noch immer reich an güte, Langmüthig, voll geduld! Mit dankbarem gemüthe Betrachtet ſeine huld! Er wars, der unſer land, Der unſer leben ſchützte; Er gab uns, was uns nützte, Mit immer milder hand.

3. Er hat die kirch erhalten Und für den unterricht Der jugend und der alten, Der offenbarung licht! Der uns ernähret hat, Ward nie des wohlthuns müde, Und überfluß und friede Beglückten land und ſtadt.

4. Er, der als GOtt belohnte, Was gut iſt, trug voll huld Die irrenden und ſchonte Die ſünder mit geduld! Uns traf noch kein gericht; Wir wären längſt geſtorben, In mancher noth verdorben; Verträt uns JEſus nicht.

5. Mit väterlicher treue nimmt er ſich unſer an, Wenn wir mit wahrer reue Uns JEſu gläubig nahn. Er will, was wir bereun, Umſonſt und gern vergeben Und auch zum beſſern leben Uns hülf und kraft verleihn.

6. Sey, Vater, ſey geprieſen; Du haſt ſo lange ſchon, Als Vater, dich bewieſen Durch Chriſtum, deinen Sohn! Wir bitten gläubig dich: Gieb heil zum neuen jahre! GOtt hilf uns! GOtt bewahre, GOtt ſeegn' uns väterlich!

Mel. GOtt der Vater wohn ꝛc.

52. Tauſend jahre ſind vor dir, Wie einer unſrer tage. Zu dem tode nahn uns wir Mit jedem unſrer tage. Du

ner, 1870, Nr. 6). Auch sein Sohn Ludwig Ferdinand (geb. 1859) ist Priester (Kaplan) in Rom.

Prinz Arnulf, geb. 1852, ist Rittmeister à la suite des 1. Chevauxlegers-Regiments Taxis.

Prinz Heinrich, geb. 1862, ist Leutnant à la suite des 1. Infanterie-Regiments.

Die beiden Prinzen Alfons, geb. 1862, und Konstantin, geb. 1863, sind Priester.

Prinz Leopold, geb. 1846, ist Rittmeister à la suite des 1. Chevauxlegers-Regiments Taxis und Inhaber des 4. Infanterie-Regiments. Er vermählte sich 1873 mit der Erzherzogin Gisela, Tochter des Kaisers Franz Joseph von Österreich und der Kaiserin Elisabeth, geb. 1856.

Prinz Ludwig Wilhelm, geb. 1845, ist Rittmeister à la suite des 1. Chevauxlegers-Regiments Taxis.

Prinz Franz Xaver, geb. 1846, ist Rittmeister à la suite des 1. Chevauxlegers-Regiments Taxis und Inhaber des 5. Infanterie-Regiments.

Prinz Ludwig Ferdinand, geb. 1859, ist Priester (Kaplan) in Rom.

Prinz Arnulf, geb. 1852, ist Rittmeister à la suite des 1. Chevauxlegers-Regiments Taxis.

Prinz Heinrich, geb. 1862, ist Leutnant à la suite des 1. Infanterie-Regiments.

Die beiden Prinzen Alfons, geb. 1862, und Konstantin, geb. 1863, sind Priester.

Prinz Leopold, geb. 1846, ist Rittmeister à la suite des 1. Chevauxlegers-Regiments Taxis und Inhaber des 4. Infanterie-Regiments. Er vermählte sich 1873 mit der Erzherzogin Gisela, Tochter des Kaisers Franz Joseph von Österreich und der Kaiserin Elisabeth, geb. 1856.

Prinz Ludwig Wilhelm, geb. 1845, ist Rittmeister à la suite des 1. Chevauxlegers-Regiments Taxis.

Prinz Franz Xaver, geb. 1846, ist Rittmeister à la suite des 1. Chevauxlegers-Regiments Taxis und Inhaber des 5. Infanterie-Regiments.

4. Hab ich mir mit allen Sünden
Dich, mein Heiland, selbst gebunden,
Ach, so werde
Mir durch deine Wunden
Und durch deine Schmerzen
Meine Seele frei von Herzen.

5. Ich will dich nicht mehr verlassen,
Will dich fassen
Und dich halten,
Will dich nicht mehr kalten
Und dich nicht mehr hassen,
Will dich nicht mehr lassen.

6. Ich will dich nicht mehr betrüben,
Will dich lieben
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

7. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

8. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

9. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

10. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

11. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

12. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

13. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

14. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

15. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

16. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

17. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

18. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

19. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

20. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

21. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

22. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

23. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

24. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

25. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

26. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

27. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

28. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

29. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

30. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

31. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

32. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

33. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

34. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

35. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

36. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

37. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

38. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

39. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

40. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

41. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

42. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

43. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

44. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

45. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

46. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

47. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

48. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

49. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

50. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

51. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

52. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

53. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

54. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

55. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

56. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

57. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

58. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

59. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

60. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

61. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

62. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

63. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

64. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

65. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

66. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

67. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

68. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

69. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

70. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

71. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

72. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

73. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

74. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

75. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

76. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

77. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

78. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

79. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

80. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

81. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

82. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

83. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

84. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

85. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

86. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

87. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

88. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

89. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

90. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

91. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

92. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

93. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

94. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

95. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

96. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

97. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

98. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

99. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

100. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

101. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

102. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

103. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

104. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

105. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

106. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

107. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

108. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

109. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

110. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

111. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

112. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

113. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

114. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

115. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

116. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

117. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

118. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

119. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

120. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

121. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

122. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

123. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

124. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

125. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

126. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

127. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

128. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

129. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

130. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

131. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

132. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

133. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

134. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

135. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

136. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

137. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

138. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

139. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

140. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

141. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

142. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

143. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

144. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

145. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

146. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

147. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

148. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

149. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

150. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

151. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

152. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

153. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

154. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

155. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

156. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

157. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

158. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

159. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

160. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

161. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

162. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

163. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

164. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

165. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

166. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

167. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

168. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

169. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

170. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

171. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

172. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

173. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

174. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

175. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

176. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

177. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

178. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

179. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

180. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

181. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

182. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

183. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

184. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

185. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

186. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

187. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

188. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

189. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

190. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

191. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

192. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

193. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

194. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

195. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

196. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

197. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

198. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nicht mehr trüben,
Will dich nicht mehr üben.

199. Ich will dich nicht mehr verlieren,
Will dich zieren
Und dich schmücken,
Will dich nicht mehr drücken
Und dich nicht mehr rühren,
Will dich nicht mehr führen.

200. Ich will dich nicht mehr verstoßen,
Will dich stoßen
Und dich treiben,
Will dich nicht mehr reiben
Und dich nicht mehr schlagen,
Will dich nicht mehr jagen.

201. Ich will dich nicht mehr verachten,
Will dich achten
Und dich ehren,
Will dich nicht mehr stören
Und dich nic

Ben und ich gehöre. Ich, Paulus, bin ein Knecht Jesu Christi, ein Apostel, ein Diener des Evangeliums.

2. Ich bin auch Israelit, von Israel, dem Sohne Isaaks, dem Enkel Abrahams. Ich bin auch Abrahams Same, Abrahams Kind, Abrahams Erbe. Ich bin auch Gottes Kind, Gottes Erbe, Miterbe Christi.

3. Ich bin Gottes Knecht und Christi Knecht, Christi Apostel, Christi Diener. Ich bin Christi Eigentum, Christi Sklave, Christi Leibeigener.

4. Ich bin Christi Bote, Christi Gesandter, Christi Botschafter, Christi Abgeordneter, Christi Vertreter, Christi Stellvertreter, Christi Bevollmächtigter, Christi Prokurist, Christi Handlungsreisender, Christi Agent, Christi Kommissionär, Christi Faktor, Christi Faktotum, Christi Mädchen für alles.

5. Ich bin Christi Soldat, Christi Kriegsmann, Christi Streiter, Christi Kämpfer, Christi Ritter, Christi Fahnenträger, Christi Offizier, Christi Hauptmann, Christi Feldherr, Christi Generalissimus.

6. Ich bin Christi Arbeiter, Christi Handwerker, Christi Maurer, Christi Zimmermann, Christi Schreiner, Christi Schlosser, Christi Schmied, Christi Bauer, Christi Gärtner, Christi Winzer, Christi Weinbergsarbeiter, Christi Schnitter, Christi Erntearbeiter, Christi Hirte, Christi Schäfer, Christi Viehtreiber, Christi Fischer, Christi Netzeflicker, Christi Schiffer, Christi Ruderknecht, Christi Matrose, Christi Steuermann, Christi Kapitän, Christi Schiffsherr, Christi Reeder, Christi Kaufmann, Christi Krämer, Christi Händler, Christi Hausierer, Christi Trödler, Christi Makler, Christi Bankier, Christi Wechsler, Christi Geldmann, Christi Schatzmeister, Christi Zahlmeister, Christi Rechnungsführer, Christi Buchhalter, Christi Kassierer, Christi Kassenbote, Christi Kassenschreiber, Christi Kassenbeamter, Christi Kassenverwalter, Christi Kassenvorsteher, Christi Kassenrevisor, Christi Kassenkontrolleur, Christi Kassenaufseher, Christi Kassenwächter, Christi Kassenhüter, Christi Kassenschlüsselbewahrer, Christi Kassenschlüsselträger, Christi Kassenschlüsselhalter, Christi Kassenschlüsselbesitzer, Christi Kassenschlüsselinhaber

...ch der Tod hat holen wollen, ...ch ihn nicht gehen lassen, ...ch ihn gebeten, er solle ...ch noch ein wenig bei ...ch bleiben, ...ch wolle ihn ...ch ferner ...ch ...ch ...ch

hen, daß Kühne mit weniger Kühnen, Kluge mit weniger Klugen, Starke mit weniger Starken, Schwache mit weniger Schwachen zusammen sind.

Dieses ganz natürliche Gesetz der Gemeinschaft ist aber nicht immer so leicht zu erkennen, wie es sein sollte. Es ist nämlich nur dann erkennbar, wenn die Gemeinschaft ihre Mitglieder nach ihrer Eigenart wirken läßt.

In Kirchen und in weltlichen Gemeinschaften, die sich ihrer Mitglieder bemächtigen, um sie zu ihren Zwecken zu verwenden, wird dieses Gesetz nicht erkannt. Hier wird nur nach der Leistung gefragt, die der Einzelne für die Gemeinschaft aufbringt.

Wenn man nun die einzelnen Leistungen der Mitglieder einer solchen Gemeinschaft miteinander vergleicht, so kommt man zu dem Ergebnis, daß die Leistungen der Einzelnen sehr verschieden sind. Es gibt Mitglieder, die mehr leisten, und solche, die weniger leisten. Es gibt solche, die sehr viel leisten, und solche, die nur wenig leisten. Es gibt solche, die überhaupt nichts leisten.

Es ist eine Tatsache, daß in solchen Gemeinschaften, die sich ihrer Mitglieder nach ihrer Leistung bemächtigen, die Leistungen der Einzelnen sehr verschieden sind. Es gibt Mitglieder, die mehr leisten, und solche, die weniger leisten. Es gibt solche, die sehr viel leisten, und solche, die nur wenig leisten. Es gibt solche, die überhaupt nichts leisten.

Die

zweite Abtheilung,

welche

Lieder über die Lehren des christlichen Glaubens

enthält.

I. Von der Erkenntniß GOttes überhaupt, von ihrem Nutzen und den Mitteln dazu.

I.

Die Menschen können nicht wahrhaftig noch ewig glücklich werden, ohne Gott durch die Vernunft und aus seiner Offenbahrung recht zu erkennen.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

58. Wenn sich, o GOtt, mein geist zu dir erhebet, Dich suchet, dich zu finden sich bestrebet, So müß' er nicht an eitelkeiten denken; Dich müß' er denken!

2. Sey du, mein schöpfer, wenn ich dich betrachte, Mein einziger gedanke! HErr, ich schmachte, Dich recht zu kennen, und nach deinen lehren, Dich zu verehren!

3. Was ist im himmel, Höchster, was auf erden, Das, so wie du, verdien', erkannt zu werden? Nichts ist, das meinen durst nach heil so stille, Als deine fülle!

4. Dich kennen sey die erste meiner sorgen! Bist du gleich unerforschlich und verborgen, So willst du doch, wenn wir dein licht nicht hassen, Dich finden lassen!

5. Mit lauter stimme lehren deine werke Uns deine weisheit, deine güt' und stärke; Auch hast du uns; (sey hoch dafür gepriesen!) selbst unterwiesen!

6. Und immer mehr willst du dich offenbaren, Wenn wir nur deine lehren treu bewahren; Wenn wir den weg, den sie uns führen sollen, Nur wandeln wollen!

7. Zu diesem mir so seligem geschäffte, Erheb und stärke meiner seele kräfte! Gieb, wenn ich dich in deinem worte höre, Daß nichts mich störe!

8. Ach!

8. Will nun ein Herr seine Ehe-Frau, Kinder und Gesinde recht regieren, so muß er sich selbst zuvor wohl regieren können, denn wie kan ein Blinder den andern führen, ohne daß sie beyde in die Grube fallen? Matth. 15, 14.

9. Ein Herr muß sich nicht allein mit Worten, sondern auch mit seinem Exempel, Wandel und Leben, seinen Kindern und Gesinde zum Vorbild und Spiegel stellen, damit sie sich nach ihm richten können.

10. Ein Herr muß sich nicht allein mit Worten, sondern auch mit seinem Exempel, Wandel und Leben, seinen Kindern und Gesinde zum Vorbild und Spiegel stellen, damit sie sich nach ihm richten können.

11. Ein Herr muß sich nicht allein mit Worten, sondern auch mit seinem Exempel, Wandel und Leben, seinen Kindern und Gesinde zum Vorbild und Spiegel stellen, damit sie sich nach ihm richten können.

12. Ein Herr muß sich nicht allein mit Worten, sondern auch mit seinem Exempel, Wandel und Leben, seinen Kindern und Gesinde zum Vorbild und Spiegel stellen, damit sie sich nach ihm richten können.

4. Gleich wann Adrianus
Syrien verlassen, und nach
Rom gereiset, ist Quirinius
wieder dahin kommen, und
hat sich in Syrien aufgehal-
ten, wie Josephus bezeu-
get, und Tertullianus
schreibet, daß Quirinius
zum andern mahl Syrien
verwaltet habe.

5. Nun bleibet es dabey,
daß Christus im Jahr nach
Erbauung der Stadt Rom
752. geboren worden.

6. Dieses ist auch gewiß,
daß Christus nicht im Jahr
Christi 1. geboren worden,
sondern 4. Jahr vorher.

7. Denn Herodes ist
nicht lang nach Christi Ge-
burt gestorben, wie Josephus
bezeuget, und Herodes hat
Christum gesucht zu tödten,
da er noch ein Kind gewesen.

8. Herodes ist gestorben
im Jahr nach Erbauung der
Stadt Rom 750. Also ist
Christus 2. Jahr vorher ge-
boren worden.

9. Herodes hat nach dem
Befehl des Römischen Kay-
sers Augusti regieret, und
Augustus hat ihn zum Kö-
nig gemacht im Jahr nach
Erbauung der Stadt Rom
714. Also hat Herodes 36.
Jahr regieret.

10. Herodes hat nach dem
Befehl des Römischen Kay-
sers Augusti regieret, und
Augustus hat ihn zum Kö-
nig gemacht im Jahr nach
Erbauung der Stadt Rom
714. Also hat Herodes 36.
Jahr regieret.

11. Herodes hat nach dem
Befehl des Römischen Kay-
sers Augusti regieret, und
Augustus hat ihn zum Kö-
nig gemacht im Jahr nach
Erbauung der Stadt Rom
714. Also hat Herodes 36.
Jahr regieret.

12. Herodes hat nach dem
Befehl des Römischen Kay-
sers Augusti regieret, und
Augustus hat ihn zum Kö-
nig gemacht im Jahr nach
Erbauung der Stadt Rom
714. Also hat Herodes 36.
Jahr regieret.

6. Wenn er in meinen finsternissen Auch mein zu blödes Aug erhellt: Was lern ich, GOtt, von dir? mein wissen Bleibt immer stückwerk in der welt. Auch nehm' ich allzuoft nur wahn Und täuschungen für wahrheit an.

7. Doch, hört ich nur auf deine stimme, In deinem worte! hört ich nur, Wie du's verdienest, auf die stimme Der dir lobsingenden natur! Dann lernt' ich doch, o GOtt, allein Mich deiner herrlichkeit erfreun.

8. Wie brünstig würd ich dann dich lieben! Mit welchem eifer würd ich mich Dir, Vater, zu gefallen, üben! Wie selig wär ich, bloß durch dich! Nun abertäuschet meinen geist, Gleich kindern, tand, wenn er nur gleißt.

9. Welch elend! Vater, ich empfinde Mein elend! zeuch mich, HErr, zu dir! Entkräfte selbst die macht der sünde, Und deine weisheit wohn in mir, Daß ich von aller täuschung frey, Vor allen lastern sicher sey!

10. Daß auch der schwächste strahl von wahrheit Zu dir mich führe, bis ich dort Dich näher seh', und mit mehr klarheit, Als durch die schöpfung und dein wort! Ich, dort kein kind mehr, dort ein mann, Wie würdig preis ich, GOtt, dich dann!

II. Von GOtt selbst und von seinen Eigenschaften.

2.

GOtt, der Schöpfer aller Dinge, ist der allerhöchste Geist, ewig und unveränderlich, allwissend, allweise, allmächtig, vollkommen gütig, heilig, gerecht, wahrhaftig und selig, ein allgegenwärtiger Erhalter und Beherrscher aller seiner Geschöpfe.

Mel. O GOtt, mein schöpfer ꝛc.

62. Wo tönt der psalm, der dich erreicht, Dich, HErr, und deine stärke, Die macht, der ausser dir nichts gleicht, Die grösse deiner werke? Wo tönt der festliche gesang? Laß mich den jubel hören; Laß meines schwachen liedes dank, Mit ihm vereint, dich ehren, Dein lob hier wiederhallen!

2. O könnt ich, schöpfer, dich erhöhn, Wie meine höhern brüder, Die engel, die dein antlitz sehn! Verstünd ich ihre lieder! So lange schon von dir gewöhnt, Zu deinem hohen preise, Lobsingen sie; ihr jubel tönt Durch aller himmel kreise, Ein voller strom des lobes!

3. Und dennoch, könnt ich auch, wie sie, Mich näher zu dir schwin-

Adamum, daß ich ihn solle hüten und bauen. Und Gott der HErr gebot dem Menschen und sprach: Du solt essen von allerley Bäumen im Garten. Aber von dem Baum des Erkentnis Gutes und Böses solt du nicht essen. Denn welches tages du essen wirst, wirstu des Todes sterben.

Adam, Adam, ermahnet dich dein Gott, daß du ihn solst hüten und bauen? Ja, Adam, Adam, ermahnet mich mein Gott, daß ich ihn solle hüten und bauen. Gebeut dir dein Gott, daß du solst essen von allerley Bäumen im Garten? Ja, Adam, Adam, gebeut mir mein Gott, daß ich solle essen von allerley Bäumen im Garten. Aber von dem Baum des Erkentnis Gutes und Böses solt du nicht essen. Denn welches tages du essen wirst, wirstu des Todes sterben. Adam, Adam, hat dir dein Gott verboten, daß du nicht solst essen von dem Baum des Erkentnis Gutes und Böses? Ja, Adam, Adam, hat mir mein Gott verboten, daß ich nicht solle essen von dem Baum des Erkentnis Gutes und Böses. Denn welches tages ich essen werde, werde ich des Todes sterben.

Adam, Adam, wie verstehestu das, daß du sagest, du werdest des Todes sterben? Ich weis nicht, was Tod ist, ich habe noch keinen gesehen. Adam, Adam, wie verstehestu das, daß du sagest, du werdest des Todes sterben? Ich weis nicht, was Tod ist, ich habe noch keinen gesehen. Adam, Adam, wie verstehestu das, daß du sagest, du werdest des Todes sterben? Ich weis nicht, was Tod ist, ich habe noch keinen gesehen. Adam, Adam, wie verstehestu das, daß du sagest, du werdest des Todes sterben? Ich weis nicht, was Tod ist, ich habe noch keinen gesehen

4. Was ist und werden wird und war, Auch was ich thu und dichte, Ist bloß vor dir und offenbar Vor deinem angesichte. Laß, GOtt, mich deinen weg nur gehn, Mit werken und gedanken Mich nie, weil menschen mich nicht sehn, In meinen pflichten wanken; Denn du wirst alles richten!

5. Wer ist, wie du, so weis', o GOtt? Du kennst der frommen leiden! Du hast auch weg' aus jeder noth Zu wahren sichern freuden! Wohl dem, der deiner weisheit traut, Und nur auf deine pfade, Auf deiner führung ausgang schaut; Denn deine weise gnade, Wählt stets für uns das beste!

6. Ich will, durch deinen schutz bewacht, Was recht und gut ist, üben; Denn nichts umgränzet deine macht, Zu seegnen, die dich lieben. Bey dir ist heil! laß mich allein, Auf deinen arm vertrauen; Gelassen in der trübsal seyn, Mein heil auf dich nur bauen; Du willst, du kannst erretten!

7. Du bist barmherzig, mild und gut; Erbarmst dich selbst der sünder; Erbarmst dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder. Verzeihe meine sünden mir; Laß meine seele leben! Ich will, begnadigt, HErr, von dir, Verfolgern auch vergeben, Und meine feinde lieben!

8. Du bist unsträflich und gerecht, Kannst keine frevel dulden. Ach beßre du mich, deinen knecht; Erlaß der sünde schulden! Dann hilf, daß ich gewissenhaft, Was dir verhaßt ist, fliehe, Und dein gesetz durch deine kraft Zu halten mich bemühe, Und stets unsträflich lebe!

9. Du bist wahrhaftig und getreu In jedem deiner worte. Wohl dem, der stets der wahrheit treu, Dich ehrt an jedem orte! Gieb, daß ich scheue dein gericht, Nie sicher, wenn du dräuest, Doch auch voll froher zuversicht, Daß du uns gern erfreuest! Wer hofft, wird nie zu schanden!

10. Gieb, daß ich dich so kenn und ehr Und strebe, deinen willen Durch JEsu gnade mehr und mehr Und standhaft zu erfüllen! Wenn ich, mein GOtt, nie wissentlich Von dir und ihm mich trenne; So weiß ich, daß im himmel ich Dich völliger erkenne; Deß tröstet sich mein glaube.

Mel. Sey lob und ehr dem ꝛc.

64. Der HErr ist GOtt und keiner mehr: Frohlockt ihm, alle frommen! Wer ist ihm gleich? wer ist wie Er? So herrlich, so vollkommen? Der HErr ist groß! sein nam ist groß! Unendlich ist und grenzenlos Der HErr in seiner größe!

2. Er ist und bleibet, wie er ist! Wer strebet nicht vergebens, Ihn auszusprechen? wer ermißt Die dauer seines lebens? Wir menschen sind von gestern her; Eh noch die erde war, war Er, War, eh die himmel waren.

3. Um seinen thron her strömt ein licht, Das ihn vor uns verhüllet. Ihn fassen alle himmel nicht, Die seine gröss' erfüllet! Er bleibet ewig, wie er war, Verborgen und auch offenbar In seiner werke wundern.

4. Wir sind allein durch seine kraft, Das, was wir sind und werden! Er kennet alles, was er schafft, Im himmel und auf erden. Bey ihm ist weisheit und

ver-

wundert. Der Bolt war kaum losgeflogen, als der Bogenschütze schon wieder einen neuen Pfeil auf seine Sehne legte, und ihn mit solcher Schnelligkeit abschoß, daß man kaum sagen konnte, wann er ihn aus dem Köcher nahm, wann er ihn anlegte, und wann er ihn abschoß. Ich sah ihn, ich hörte ihn, und ich wußte nicht, wie mir geschah. Ich hatte mir vorgenommen, ihn genau zu beobachten, und ich konnte es nicht. Ich wollte sehen, wie er seine Pfeile aus dem Köcher nahm, und ich sah es nicht. Ich wollte sehen, wie er sie anlegte, und ich sah es nicht. Ich wollte sehen, wie er sie abschoß, und ich sah es nicht. Ich sah nur, daß er sie abschoß, und ich hörte nur, daß sie losflogen.

Als ich es mir nachher in meinem Zimmer überlegte, so kam mir die Sache ganz natürlich vor. Ich hatte mir vorgenommen, ihn genau zu beobachten, und ich konnte es nicht. Ich wollte sehen, wie er seine Pfeile aus dem Köcher nahm, und ich sah es nicht. Ich wollte sehen, wie er sie anlegte, und ich sah es nicht. Ich wollte sehen, wie er sie abschoß, und ich sah es nicht. Ich sah nur, daß er sie abschoß, und ich hörte nur, daß sie losflogen.

Als ich es mir nachher in meinem Zimmer überlegte, so kam mir die Sache ganz natürlich vor. Ich hatte mir vorgenommen, ihn genau zu beobachten, und ich konnte es nicht. Ich wollte sehen, wie er seine Pfeile aus dem Köcher nahm, und ich sah es nicht. Ich wollte sehen, wie er sie anlegte, und ich sah es nicht. Ich wollte sehen, wie er sie abschoß, und ich sah es nicht. Ich sah nur, daß er sie abschoß, und ich hörte nur, daß sie losflogen.

1. Gott schuf Himmel, Erde und Meer, und alles, was darinnen ist, in sechs Tagen, und ruhete am siebenden Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag, und heiligte ihn. 1 Mos. 2, 2. 3.

2. Dieser Tag ist allezeit der siebende nach dem Tage, da Gott die Welt anfing zu schaffen. Denn wenn man sechs Tage arbeitet, so ist der siebende Tag der Sabbath des Herrn, deines Gottes. 2 Mos. 20, 9. 10.

3. Darum soll man, nach Gottes Befehl, alle Sonntage, als den Sabbathtag des Herrn, heiligen, und an demselben weder arbeiten, noch Handel treiben, sondern Gottes Wort hören, lernen, und Gott loben.

4. Wer diesen Befehl Gottes übertritt, und am Sonntage arbeitet, oder Handel treibt, der entheiligt den Sabbathtag des Herrn, und sündiget wider das dritte Gebot.

5. Wer aber am Sonntage Gottes Wort hört, lernt, und Gott lobet, der heiligt den Sabbathtag des Herrn, und thut, was Gott im dritten Gebote befiehlt.

6. Gott will, daß wir sein Wort hören, lernen, und Gott loben, weil wir hier noch nicht vollkommen sind, sondern täglich viel Sünde thun.

7. Darum will Gott, daß wir sein Wort hören, lernen, und Gott loben, damit wir täglich mehr und mehr zu Gott bekehret werden, und ihn recht erkennen.

8. Gott will, daß wir sein Wort hören, lernen, und Gott loben, damit wir in dem Glauben, in der Liebe, in der Hoffnung, in der Geduld, und in allen Tugenden täglich zunehmen.

9. Gott will, daß wir sein Wort hören, lernen, und Gott loben, damit wir wider alle Anfechtungen des Teufels, der Welt, und unsers Fleisches, desto kräftiger gestärket werden.

10. Gott will, daß wir sein Wort hören, lernen, und Gott loben, damit wir in Trübsal, Angst und Noth, Trost und Hülfe finden.

11. Gott will, daß wir sein Wort hören, lernen, und Gott loben, damit wir in Gesundheit, Glück und Wohlstand, Gott für seine Gnade danken, und ihn recht anrufen.

12. Gott will, daß wir sein Wort hören, lernen, und Gott loben, damit wir in Gefahr, Unglück und Tod, Gott um Hülfe, Trost und Beistand anrufen.

13. Gott will, daß wir sein Wort hören, lernen, und Gott loben, damit wir in Gefahr, Unglück und Tod, Gott um Hülfe, Trost und Beistand anrufen.

14. Gott will, daß wir sein Wort hören, lernen, und Gott loben, damit wir in Gefahr, Unglück und Tod, Gott um Hülfe, Trost und Beistand anrufen.

15. Gott will, daß wir sein Wort hören, lernen, und Gott loben, damit wir in Gefahr, Unglück und Tod, Gott um Hülfe, Trost und Beistand anrufen.

16. Gott will, daß wir sein Wort hören, lernen, und Gott loben, damit wir in Gefahr, Unglück und Tod, Gott um Hülfe, Trost und Beistand anrufen.

ausreicht. Daß es auch nicht zu viel ist, ersieht man daraus, daß es nicht mehr Zeit braucht, als es selbst ist. Daß es nicht zu wenig ist, ersieht man daraus, daß es nicht weniger Zeit braucht, als es selbst ist. Daß es nicht mehr oder weniger ist, ersieht man daraus, daß es nicht mehr oder weniger Zeit braucht, als es selbst ist.

68. Wir wollen nun sehen, ob es auch nicht mehr oder weniger Zeit braucht, als es selbst ist. Wenn es nicht mehr oder weniger Zeit braucht, als es selbst ist, so ist es nicht mehr oder weniger, als es selbst ist. Wenn es nicht mehr oder weniger ist, als es selbst ist, so ist es nicht mehr oder weniger Zeit, als es selbst ist. Wenn es nicht mehr oder weniger Zeit ist, als es selbst ist, so braucht es nicht mehr oder weniger Zeit, als es selbst ist. Wenn es nicht mehr oder weniger Zeit braucht, als es selbst ist, so ist es nicht mehr oder weniger, als es selbst ist.

69. Wenn es nicht mehr oder weniger ist, als es selbst ist, so ist es nicht mehr oder weniger Zeit, als es selbst ist. Wenn es nicht mehr oder weniger Zeit ist, als es selbst ist, so braucht es nicht mehr oder weniger Zeit, als es selbst ist. Wenn es nicht mehr oder weniger Zeit braucht, als es selbst ist, so ist es nicht mehr oder weniger, als es selbst ist.

70. Wenn es nicht mehr oder weniger ist, als es selbst ist, so ist es nicht mehr oder weniger Zeit, als es selbst ist. Wenn es nicht mehr oder weniger Zeit ist, als es selbst ist, so braucht es nicht mehr oder weniger Zeit, als es selbst ist. Wenn es nicht mehr oder weniger Zeit braucht, als es selbst ist, so ist es nicht mehr oder weniger, als es selbst ist.

71. Wenn es nicht mehr oder weniger ist, als es selbst ist, so ist es nicht mehr oder weniger Zeit, als es selbst ist. Wenn es nicht mehr oder weniger Zeit ist, als es selbst ist, so braucht es nicht mehr oder weniger Zeit, als es selbst ist. Wenn es nicht mehr oder weniger Zeit braucht, als es selbst ist, so ist es nicht mehr oder weniger, als es selbst ist.

nur wenig. Hierher sind heute in kleinen Mengen Stücke von Kaiser Wilhelm II. gekommen, die mit 1 Mk. 10 Pf. bezahlt werden. Ferner sind Stücke von Ludwig II. von Bayern, Wilhelm I. und Friedrich III. zu haben, die mit 1 Mk. 20 Pf. bezahlt werden. Ferner sind Stücke von Ludwig II. von Bayern, Wilhelm I. und Friedrich III. zu haben, die mit 1 Mk. 20 Pf. bezahlt werden. Ferner sind Stücke von Ludwig II. von Bayern, Wilhelm I. und Friedrich III. zu haben, die mit 1 Mk. 20 Pf. bezahlt werden.

Wird. Ein Lehrer dieses sind die Menschen, die Gott zu Lehrern der Menschen bestellet hat, und diese sind die Propheten, und nur wenige Leute, die Gott dazu erwählet hat.

2. Du bestandst dieser nur zu wenig, und wolltest lieber ein Prophet, als ein Lehrer seyn, weil du dich zu einem Propheten berufen glaubtest.

3. Du hast nur wenig Lehrer gehabt, und hattest also nicht Gelegenheit, dich in der Lehrart zu üben.

4. Du hattest nicht Lust, dich in der Lehrart zu üben, weil du dich zu einem Propheten berufen glaubtest.

5. Du hattest nicht Lust, dich in der Lehrart zu üben, weil du dich zu einem Propheten berufen glaubtest, und dir also vorkam, als wenn du dich in der Lehrart nicht zu üben brauchtest.

6. Du hattest nicht Lust, dich in der Lehrart zu üben, weil du dich zu einem Propheten berufen glaubtest, und dir also vorkam, als wenn du dich in der Lehrart nicht zu üben brauchtest, und du dich also nicht darum bekümmertest, ob du Gelegenheit dazu hattest oder nicht.

7. Du hattest nicht Lust, dich in der Lehrart zu üben, weil du dich zu einem Propheten berufen glaubtest, und dir also vorkam, als wenn du dich in der Lehrart nicht zu üben brauchtest, und du dich also nicht darum bekümmertest, ob du Gelegenheit dazu hattest oder nicht, und du also auch keine Gelegenheit dazu suchtest.

8. Du hattest nicht Lust, dich in der Lehrart zu üben, weil du dich zu einem Propheten berufen glaubtest, und dir also vorkam, als wenn du dich in der Lehrart nicht zu üben brauchtest, und du dich also nicht darum bekümmertest, ob du Gelegenheit dazu hattest oder nicht, und du also auch keine Gelegenheit dazu suchtest, und du also auch keine Gelegenheit dazu fandest.

9. Du hattest nicht Lust, dich in der Lehrart zu üben, weil du dich zu einem Propheten berufen glaubtest, und dir also vorkam, als wenn du dich in der Lehrart nicht zu üben brauchtest, und du dich also nicht darum bekümmertest, ob du Gelegenheit dazu hattest oder nicht, und du also auch keine Gelegenheit dazu suchtest, und du also auch keine Gelegenheit dazu fandest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machtest.

10. Du hattest nicht Lust, dich in der Lehrart zu üben, weil du dich zu einem Propheten berufen glaubtest, und dir also vorkam, als wenn du dich in der Lehrart nicht zu üben brauchtest, und du dich also nicht darum bekümmertest, ob du Gelegenheit dazu hattest oder nicht, und du also auch keine Gelegenheit dazu suchtest, und du also auch keine Gelegenheit dazu fandest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machtest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machen konntest.

11. Du hattest nicht Lust, dich in der Lehrart zu üben, weil du dich zu einem Propheten berufen glaubtest, und dir also vorkam, als wenn du dich in der Lehrart nicht zu üben brauchtest, und du dich also nicht darum bekümmertest, ob du Gelegenheit dazu hattest oder nicht, und du also auch keine Gelegenheit dazu suchtest, und du also auch keine Gelegenheit dazu fandest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machtest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machen konntest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machen wolltest.

12. Du hattest nicht Lust, dich in der Lehrart zu üben, weil du dich zu einem Propheten berufen glaubtest, und dir also vorkam, als wenn du dich in der Lehrart nicht zu üben brauchtest, und du dich also nicht darum bekümmertest, ob du Gelegenheit dazu hattest oder nicht, und du also auch keine Gelegenheit dazu suchtest, und du also auch keine Gelegenheit dazu fandest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machtest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machen konntest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machen wolltest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machen konntest.

13. Du hattest nicht Lust, dich in der Lehrart zu üben, weil du dich zu einem Propheten berufen glaubtest, und dir also vorkam, als wenn du dich in der Lehrart nicht zu üben brauchtest, und du dich also nicht darum bekümmertest, ob du Gelegenheit dazu hattest oder nicht, und du also auch keine Gelegenheit dazu suchtest, und du also auch keine Gelegenheit dazu fandest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machtest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machen konntest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machen wolltest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machen konntest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machen wolltest.

14. Du hattest nicht Lust, dich in der Lehrart zu üben, weil du dich zu einem Propheten berufen glaubtest, und dir also vorkam, als wenn du dich in der Lehrart nicht zu üben brauchtest, und du dich also nicht darum bekümmertest, ob du Gelegenheit dazu hattest oder nicht, und du also auch keine Gelegenheit dazu suchtest, und du also auch keine Gelegenheit dazu fandest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machtest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machen konntest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machen wolltest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machen konntest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machen wolltest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machen konntest.

15. Du hattest nicht Lust, dich in der Lehrart zu üben, weil du dich zu einem Propheten berufen glaubtest, und dir also vorkam, als wenn du dich in der Lehrart nicht zu üben brauchtest, und du dich also nicht darum bekümmertest, ob du Gelegenheit dazu hattest oder nicht, und du also auch keine Gelegenheit dazu suchtest, und du also auch keine Gelegenheit dazu fandest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machtest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machen konntest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machen wolltest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machen konntest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machen wolltest, und du also auch keine Gelegenheit dazu machen konntest.

als am strom des lichts Vielleicht auch selbst nicht engel werden; Doch wüßt ich gegen GOtt doch nichts!

3. Nichts gegen ihn, der sich durchschauet, Die tiefe der unendlichkeit, Und alle welten, die er bauet, Die zeiten und die ewigkeit. O du, der alles weiß und nennet, Was ist und werden soll und war, Wie bist du jedem, der dich kennet, So unaussprechlich wunderbar!

4. Wer, o mein GOtt, kann dich hier sehen Von angesicht zu angesicht? Was wir, was engel selbst verstehen, Das reicht an dein erkenntniß nicht! Ich seh, ich fühle meine schranken; Doch du vergiltst mein forschen mir Mit immer würdigern gedanken, O unerforschlicher, von dir!

5. Du schaust umher; du kannst ergründen, Was noch so tief verborgen ist: Dieß warne mich vor allen sünden, Vor heucheley, betrug und list! Vor deinem blick kann nichts mich decken, Kein falscher schein betrüget ihn; Mir folgten seines zornes schrecken; Könnt ich auch aus der welt entfliehn.

6. Wer kennet seines herzens tiefen? Wer darf, o GOtt, sich selber traun? Hilf mir, allwissender, mich prüfen, Und meines herzens grund durchschaun! Ach siehst du mich auf bösen wegen, So führe mich auf deine bahn; Dann werd ich hier schon deinen seegen, Und dort ein ewig heil empfahn!

Mel. Es ist gewißlich an der.

73. Umsonst, umsonst verhüllst du dich, Mein herz, in finsternisse: Was kann ich GOtt verbergen? ich? Welch thun, das er nicht wisse? Sey, kannst du, dunkler, als das grab: Das auge GOttes schaut hinab, Und kennet deine tiefen.

2. Wo ist die nacht der einsamkeit, Die mich vor ihm verheele? Er sieht euch schon, eh ihr noch seyd, Gedanken meiner seele; Eh ich euch selbst empfinden kann, Von eurer ersten bildung an, Bis ihr vollendet werdet.

3. Er kennet und durchschauet euch, Wenn ihr euch mir entziehet, Bemerkt euch, wenn ihr, strahlen gleich, Schnell auffahrt, schnell entfliehet. Vergebens wünsch ich: sterbt! vergeht! Vergebens! aufgezeichnet steht Ihr all' in seinem buche!

4. Der HErr gedenket ihrer noch, Wenn sie auch mir verschwinden. Sie bleiben, und ich träume doch: Sie wären keine sünden! Sie alle müssen an das licht, Wenn er erscheint, und sein gericht Der herzen rath entdekket.

5. Dann wird das siegel seines buchs Vor aller welt gebrochen; Das urtheil des verdienten fluchs Gedanken selbst gesprochen. Wo ist die nacht, die sie verheelt? Der richter hatte sie gezählt, Nicht einer ist vergessen.

6. Seyd heilig, seyd von GOtt nur voll, Gedanken meiner seele; Daß, wenn gerichtet werden soll, Nicht einer dann mich quäle! Seyd heilig, und dann fürchtet nichts; GOtt wird am tage des gerichts, Wie thaten, euch belohnen!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

74. Wo ist die stätte des verstandes? Wer leitet mich zur weisheit hin? Im dunkeln meines prüfestandes Bedarf

Kraft und Stärke. Gottes Kraft ist unendlich, denn er kann alles thun, was er will, und nichts kann ihm widerstehen. Wenn er will, so kann er alle Menschen, alle Engel, alle Teufel, alle Thiere, alle Pflanzen, alle Steine, alle Elemente, alle Himmel, alle Sonnen, alle Planeten, alle Monden, alle Kometen, alle Fixsterne, alle Sternbilder, alle Milchstraßen, alle Nebelflecken, alle Sternschnuppen, alle Feuerkugeln, alle Meteore, alle Wolken, alle Winde, alle Regen, alle Schnee, alle Hagel, alle Donner, alle Blitze, alle Erdbeben, alle Vulkane, alle Ozeane, alle Meere, alle Flüsse, alle Seen, alle Quellen, alle Brunnen, alle Bäche, alle Teiche, alle Sümpfe, alle Moore, alle Wüsten, alle Berge, alle Hügel, alle Täler, alle Ebenen, alle Inseln, alle Halbinseln, alle Kontinente, alle Länder, alle Städte, alle Dörfer, alle Häuser, alle Hütten, alle Paläste, alle Kirchen, alle Schulen, alle Gefängnisse, alle Krankenhäuser, alle Irrenhäuser, alle Waisenhäuser, alle Armenhäuser, alle Spitäler, alle Apotheken, alle Bibliotheken, alle Museen, alle Theater, alle Konzertsäle, alle Opernhäuser, alle Ballsäle, alle Restaurants, alle Kaffeehäuser, alle Bierhäuser, alle Weinhäuser, alle Schnapsbrennereien, alle Bierbrauereien, alle Weinbergen, alle Obstgärten, alle Gemüsegärten, alle Blumengärten, alle Parks, alle Wälder, alle Felder, alle Wiesen, alle Weiden, alle Äcker, alle Gärten, alle Zäune, alle Mauern, alle Straßen, alle Wege, alle Brücken, alle Tunnel, alle Eisenbahnen, alle Dampfschiffe, alle Segelschiffe, alle Ruderboote, alle Kanus, alle Flöße, alle Fähren, alle Leuchttürme, alle Hafenanlagen, alle Docks, alle Werften, alle Fabriken, alle Bergwerke, alle Steinbrüche, alle Kohlengruben, alle Salzbergwerke, alle Goldminen, alle Silberminen, alle Kupferminen, alle Eisenminen, alle Zinnminen, alle Bleiminen, alle Quecksilberminen, alle Diamantminen, alle Edelsteinminen, alle Perlenfischereien, alle Austernbänke, alle Fischgründe, alle Walfischfänge, alle Robbenschläge, alle Pelzjagden, alle Elfenbeinjagden, alle Straußenfarmen, alle Kaffeeplantagen, alle Teeplantagen, alle Kakaoplantagen, alle Zuckerrohrplantagen, alle Baumwollplantagen, alle Tabakplantagen, alle Reisfelder, alle Weizenfelder, alle Roggenfelder, alle Gerstenfelder, alle Haferfelder, alle Maisfelder, alle Kartoffelfelder, alle Rübenfelder, alle Kohlfelder, alle Erbsenfelder, alle Bohnenfelder, alle Linsenfelder, alle Kichererbsenfelder, alle Hirsefelder, alle Buchweizenfelder, alle Leinfelder, alle Hanffelder, alle Jutefelder, alle Sisalfelder, alle Manilahanffelder, alle Kokosnussplantagen, alle Ölpalmenplantagen, alle Olivenhaine, alle Mandelhaine, alle Feigenhaine, alle Dattelhaine, alle Orangenhaine, alle Zitronenhaine, alle Apfelsinenhaine, alle Pampelmusenhaine, alle Mandarinenhaine, alle Limonenhaine, alle Bananenhaine, alle Ananasfelder, alle Papayafelder, alle Mangofelder, alle Guavenfelder, alle Passionsfruchtfelder, alle Kiwifelder, alle Stachelbeerfelder, alle Johannisbeerfelder, alle Himbeerfelder, alle Brombeerfelder, alle Heidelbeerfelder, alle Preiselbeerfelder, alle Moosbeerfelder, alle Erdbeerfelder, alle Kirschenhaine, alle Pflaumenhaine, alle Zwetschgenhaine, alle Aprikosenhaine, alle Pfirsichhaine, alle Nektarinenhaine, alle Birnenhaine, alle Apfelhaine, alle Quittenhaine, alle Mispelhaine, alle Eberesche-Haine, alle Vogelbeerbäume, alle Walnussbäume, alle Haselnussbäume, alle Kastanienbäume, alle Esskastanienbäume, alle Rosskastanienbäume, alle Buchenwälder, alle Eichenwälder, alle Tannenwälder, alle Fichtenwälder, alle Kiefernwälder, alle Lärchenwälder, alle Zedernwälder, alle Zypressenwälder, alle Wacholderbüsche, alle Heidekrautfelder, alle Ginsterbüsche, alle Brombeerhecken, alle Himbeerhecken, alle Rosenhecken, alle Weißdornhecken, alle Schlehdornhecken, alle Hagebuttenhecken, alle Holunderbüsche, alle Flieder-Büsche, alle Jasminbüsche, alle Geißblattbüsche, alle Pfeifenstrauchbüsche, alle Forsythienbüsche, alle Weigelienbüsche, alle Deutzienbüsche, alle Philadelphusbüsche, alle Spierstrauchbüsche, alle Ziersträucher, alle Zierbäume, alle Trauerweiden, alle Trauerbirken, alle Trauerbuchen, alle Trauereichen, alle Trauerkirschen, alle Trauerpflaumen, alle Trauerzwetschgen, alle Trauerbirnen, alle Trauerapfelbäume, alle Trauerquittenbäume, alle Trauermispelbäume, alle Trauereberesche-Bäume, alle Trauervogelbeerbäume, alle Trauerwalnussbäume, alle Trauerhaselnussbäume, alle Trauerkastanienbäume, alle Traueresskastanienbäume, alle Trauerrosskastanienbäume, alle Trauerbuchenwälder, alle Trauereichenwälder, alle Trauertannenwälder, alle Trauerfichtenwälder, alle Trauerkiefernwälder, alle Trauerlärchenwälder, alle Trauerzedernwälder, alle Trauerzypressenwälder, alle Trauerwacholderbüsche, alle Trauerheidekrautfelder, alle Trauerginsterbüsche, alle Trauerbrombeerhecken, alle Trauerhimbeerhecken, alle Trauerrosenhecken, alle Trauerweißdornhecken, alle Trauerschlehdornhecken, alle Trauerhagebuttenhecken, alle Trauerholunderbüsche, alle Trauerflieder-Büsche, alle Trauerjasminbüsche, alle Trauergeißblattbüsche, alle Trauerpfeifenstrauchbüsche, alle Trauerforsythienbüsche, alle Trauerweigelienbüsche, alle Trauerdeutzienbüsche, alle Trauerphiladelphusbüsche, alle Trauerspierstrauchbüsche, alle Trauerziersträucher, alle Trauerz

zu der meere wellen: Hieher und weiter nicht?

8. Wer hat den wald gepflanzet? Wer ruft das Gras herauf? Giebt korn und most, und schanzet Gebirg und thäler auf? Wer schmückt sie überall? Wer gräbt dem feuer schlünde, Und legt in berg und gründe Den marmor, das metall?

9. HErr, deine weisheit schmücket, Bereichert und erhält, Nährt, schützet und beglükket Die lebenvolle welt! Dich rühmet mein gesang! Er tönt zu deinem preise; Denn du, mein GOtt, bist weise; Dir bring ich lob und dank!

Mel. Wer nur den lieben 2c.

76. O Schöpfer, jedes deiner werke Macht deiner größe ruhm bekannt, Verherrlicht deine kraft und stärke, Verkündigt weisheit und verstand! Denn alles ordnet deine wahl Nach maaß, gewicht und stand und zahl.

2. Dein kleinstes werk ist, wie das gröste, Voll ordnung herrlichkeit und pracht; Ist, (denn du wählest nur das beste;) Ein spiegel deiner weisen macht! Wie mannigfaltig ist, wie gut, Wie schön, was deine weisheit thut!

3. Was du nach ihrem rath erschufest, Regierst du auch nach ihrem rath; Was kommen soll, kömmt, wenn du's rufest, Wie er es angeordnet hat! Wem eigner weisheit rath gebricht, Empfängt von dir verstand und licht!

4. Oft ist uns, HErr, dein weg verborgen; Dein rath ist dennoch wunderbar; Der ausgang deiner weisen sorgen Erhellt, was unbegreiflich war! Was du vollführest, das besteht; Was widerstrebet, das vergeht!

5. Der mensch hat seinen freyen willen, Und dennoch muß, wie frey er wählt, Er immer deinen rath erfüllen, Der seines zieles nie verfehlt! Zu schanden machst du tück und list, Und lehrst, daß du nur weise bist!

6. O weisheit GOttes, meine seele Kennt ohne dich, was gut ist, nicht! Damit sie stets das beste wähle, Gewähr ihr deines rathes licht! Deckst du, was täuschen kann, mir auf, So wandl' ich sicher meinen lauf!

7. Mich hat, o Vater meines lebens, Dein rath noch immer gut geführt! Wohl mir; ich lebe nie vergebens, Wenn deine weisheit mich regiert! Sie führt gewiß durch welt und zeit Mich hin zu deiner herrlichkeit!

Mel. Aus meines herzens 2c.

77. Wem weisheit fehlt, der bitte Von GOtt der weisheit hat. Er leitet unsre schritte Durch seines Geistes rath. Wer ruft zu ihm hinauf, Dem er nicht gern gewähret, Was er von ihm begehret? Er giebts, und rükts nicht auf.

2. Gieb, Vater meiner väter, Mir einen weisen sinn! Du giebst die übertreter In ihren sinn dahin. Ich aber wünsche mir Ein herz, das dich nur liebe, Gern, was du forderst, übe, Das wünsch ich mir von dir!

3. Der leib beschwert die seele; Wie leicht verirr ich mich, Wenn ich mein glück mir wähle, Erleuchtet nicht durch dich! Durch jeden schein verführt, Begehr ich falsche güter, Wenn, o

nicht beim Leben. Also auch
nicht nach dem Tode.

6. Darum soll es auch nicht
sein. Wo sie sich trennen will,
so lasse man sie ledig bleiben
oder versöhne sich wieder mit
seinem Weibe. Denn es ist
nicht recht, daß man Ehe-
bruch treibe.

7. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

8. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

9. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

10. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

11. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

12. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

13. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

14. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

15. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

16. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

17. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

18. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

19. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

20. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

21. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

22. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

23. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

24. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

25. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

26. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

27. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

28. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

29. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

30. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

31. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

32. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

33. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

34. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

35. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

36. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

37. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

38. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

39. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

40. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

41. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

42. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

43. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

44. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

45. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

46. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

47. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

48. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

49. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

50. Denn wo sie sich trennet,
so ist sie ja eine Ehebrecherin,
wenn sie einen andern nimmt,
und ist auch ihr Mann ein
Ehebrecher, wenn er sich mit
einer andern vermischet.

nen zu wohl. Wenn doch der Herr alle seine Leute zu Propheten machte!

3. Und Mose kam wieder in das Lager, er und die Aeltesten in Israel.

4. Und ein Wind fuhr vom Herrn, und trieb Wachteln vom Meer, und ließ sie fallen bey dem Lager, bey einer Tagereise hie und da um das Lager her, zwey Ellen hoch auf der Erde.

5. Und das Volk machte sich auf den ganzen Tag und die ganze Nacht und den ganzen folgenden Tag, und lasen Wachteln; wer am wenigsten las, der las zehen Homer; und breiteten sie um das Lager her.

6. Da aber noch das Fleisch zwischen ihren Zähnen war, ehe denn sie es zerkauten, ward der Zorn des Herrn ergrimmet wider das Volk, und schlug das Volk mit einer sehr großen Plage.

7. Und man hieß die Stätte Kibroth-Thaawa, darum daß daselbst begraben wurden das lüsterne Volk.

8. Von Kibroth-Thaawa zogen sie gen Hazeroth, und blieben zu Hazeroth.

9. Und Mirjam und Aaron redeten wider Mosen um des Weibes willen, der Mohrinn, die er genommen hatte; denn er hatte eine Mohrinn genommen.

10. Und sie sprachen: Meynet er allein mit Mose zu reden? meynet er nicht auch mit uns zu reden? Und der Herr hörte es.

11. Und Mose war ein sehr sanftmüthiger Mann, mehr denn alle Menschen auf Erden.

12. Und der Herr redete bald mit Mose, bald mit Aaron, bald mit Mirjam, und sprach zu ihnen dreyen: Gehet heraus ihr dreye zu der Hütte des Stifts. Und sie gingen heraus alle dreye.

13. Und der Herr kam herab in der Wolkensäule, und trat in die Thüre der Hütte, und rief Aaron und Mirjam, daß sie beyde herzu kamen.

14. Und sprach: Höret meine Worte! Ist jemand unter euch ein Prophet des Herrn, dem will ich mich kund machen in einem Gesichte, oder will mit ihm reden in einem Traume.

15. Aber nicht also mein Knecht Mose, der ist treu in meinem ganzen Hause.

16. Mit ihm rede ich von Mund zu Mund, und nicht durch Räthsel, und er siehet des Herrn Gestalt. Warum habt ihr euch denn nicht gefürchtet, wider meinen Knecht Mose zu reden?

17. Und der Zorn des Herrn ergrimmete über sie, und er fuhr davon.

18. Und die Wolke wich von der Hütte, und siehe, Mirjam war aussätzig wie Schnee. Und Aaron sah Mirjam an, und siehe, sie war aussätzig.

19. Und Aaron sprach zu Mose: Ach mein Herr, laß doch nicht die Sünde auf uns bleiben, die wir thöricht gethan haben, und gesündiget.

20. Laß sie doch nicht wie eine Todtgeburt, die aus Mutterleibe kommt, und die Hälfte ihres Fleisches schon gefressen hat.

21. Und Mose schrie zu dem Herrn, und sprach: Ach Gott, mache sie doch gesund!

22. Und der Herr sprach zu Mose: Hätte ihr Vater ihr nicht ins Angesicht gespeyet, müßte sie sich nicht sieben Tage schämen? Laß sie sieben Tage außerhalb des Lagers verschlossen bleiben, darnach mag sie wieder hereingenommen werden.

23. Also ward Mirjam sieben Tage außerhalb des Lagers verschlossen, und das Volk zog nicht weiter, bis Mirjam wieder hereingenommen ward.

24. Darnach zog das Volk von Hazeroth, und lagerte sich in die Wüste Paran.

hat geschaffen seine Werkzeuge, seine Waffen, seine Kleider, seine Wohnung, seine Hausgeräthe, seine Fahrzeuge, seine Kunstwerke. Der Mensch, der sich selbst kennt, kennt auch seine Kräfte, und weiß, was er mit ihnen ausrichten kann.

Der Mensch, der sich selbst kennt, kennt auch seine Schwächen, und weiß, was er mit ihnen nicht ausrichten kann. Er weiß, daß er nicht fliegen kann, wie der Vogel, nicht schwimmen, wie der Fisch, nicht laufen, wie das Pferd, nicht stark sein, wie der Elephant, nicht grausam, wie der Tiger, nicht listig, wie der Fuchs, nicht wollüstig, wie der Affe.

Der Mensch, der sich selbst kennt, kennt auch seine Bestimmung, und weiß, was er mit seinen Kräften ausrichten soll. Er weiß, daß er nicht geschaffen ist, wie das Thier, um zu leben, zu essen, zu trinken, zu schlafen, sich zu begatten, sich zu vermehren, sich zu tummeln, sich zu ergötzen, sich zu sättigen, sich zu mästen, sich zu pflegen, sich zu putzen, sich zu schmücken, sich zu wälzen, sich zu sonnen, sich zu baden, sich zu kühlen, sich zu wärmen, sich zu ruhen, sich zu schonen, sich zu hüten, sich zu fürchten, sich zu verbergen, sich zu retten, sich zu vertheidigen, sich zu rächen, sich zu wehren, sich zu stellen, sich zu verstellen, sich zu verkriechen, sich zu verlaufen, sich zu verirren, sich zu verwundern, sich zu verlieren, sich zu verschlafen, sich zu verschlingen, sich zu verschlucken, sich zu verschlimmern, sich zu verschlechtern, sich zu verschlimmbessern, sich zu verschlimmbessern, sich zu verschlimmbess

bet sich. Darüber wird sich
Ps. 97, 7. Gott freuen. Er hilft
Ps. 145, 19. ihnen, ihre Feinde zu
Ps. 91, 15. überwinden, erhört ihr
Ps. 50, 15. Gebet, und errettet sie
Ps. 34, 18. aus aller Not. Er
Ps. 103, 13. ist ihr Vater, der sie
Ps. 27, 10. nicht verläßt, wenn
Ps. 68, 6. auch Vater und Mutter
Ps. 9, 10. sie verlassen. Er ist
Ps. 10, 14. ihr Helfer, ihr Schutz
Ps. 46, 2. und ihre Zuflucht.
Ps. 62, 9. Er ist ihr Hirte,
Ps. 23, 1. der sie weidet, ihr
Ps. 80, 2. Licht, ihr Leben,
Ps. 27, 1. ihr Heil, ihr Trost,
Ps. 119, 50. ihre Freude, ihr
Ps. 16, 5. Teil, ihr Lohn,
Ps. 73, 26. ihr Erbe, ihr
Ps. 16, 5. Reichtum, ihr
Ps. 119, 57. Schatz, ihr
Ps. 73, 25. Alles.

Er ist ihr Gott, und
Ps. 48, 15. sie sind sein Volk.
Ps. 95, 7. Er ist ihr Gott,
Ps. 100, 3. und sie sind seine
Ps. 74, 1. Herde. Er ist ihr
Ps. 79, 13. Gott, und sie sind
Ps. 100, 3. seine Schafe. Er ist
Ps. 74, 1. ihr Gott, und sie
Ps. 79, 13. sind seine Schafe.
Ps. 100, 3. Er ist ihr Gott,
Ps. 74, 1. und sie sind seine
Ps. 79, 13. Schafe. Er ist
Ps. 100, 3. ihr Gott, und sie
Ps. 74, 1. sind seine Schafe.
Ps. 79, 13. Er ist ihr Gott,
Ps. 100, 3. und sie sind seine
Ps. 74, 1. Schafe. Er ist
Ps. 79, 13. ihr Gott, und sie
Ps. 100, 3. sind seine Schafe.
Ps. 74, 1. Er ist ihr Gott,
Ps. 79, 13. und sie sind seine
Ps. 100, 3.

Schnell, die Geschwindigkeit, Kraft, Stärke, Schwäche, Leichtigkeit, Schwierigkeit, Gewandtheit, Ungeschicklichkeit, Geschicklichkeit, Ung

1. Gott hat sich entschlossen
die Welt zu erschaffen, und
nach seinem Rath ist sie auch
erschaffen worden, wie sie
noch ist vorhanden. Was sich
aber Gott vorgesetzt hat zu
machen, das hat er auch ge-
macht, und es ist nichts ge-
macht worden, was er nicht
wollte.

2. Gott hat die Welt nicht
aus sich, sondern aus nichts
erschaffen. Er hat sie nicht
aus seinem Wesen gemacht,
wie ein Vater sein Kind
macht, sondern er hat sie
aus nichts gemacht, wie ein
Künstler sein Werk.

3. Gott hat die Welt nicht
aus einem Stoff gemacht,
der vorher da gewesen wäre,
sondern er hat sie aus nichts
gemacht, wie ein Künstler
sein Werk.

4. Gott hat die Welt nicht
aus einem Stoff gemacht,
der vorher da gewesen wäre,
sondern er hat sie aus nichts
gemacht, wie ein Künstler
sein Werk.

5. Gott hat die Welt nicht
aus einem Stoff gemacht,
der vorher da gewesen wäre,
sondern er hat sie aus nichts
gemacht, wie ein Künstler
sein Werk.

6. Gott hat die Welt nicht
aus einem Stoff gemacht,
der vorher da gewesen wäre,
sondern er hat sie aus nichts
gemacht, wie ein Künstler
sein Werk.

7. Gott hat die Welt nicht
aus einem Stoff gemacht,
der vorher da gewesen wäre,
sondern er hat sie aus nichts
gemacht, wie ein Künstler
sein Werk.

8. Gott hat die Welt nicht
aus einem Stoff gemacht,
der vorher da gewesen wäre,
sondern er hat sie aus nichts
gemacht, wie ein Künstler
sein Werk.

9. Gott hat die Welt nicht
aus einem Stoff gemacht,
der vorher da gewesen wäre,
sondern er hat sie aus nichts
gemacht, wie ein Künstler
sein Werk.

10. Gott hat die Welt nicht
aus einem Stoff gemacht,
der vorher da gewesen wäre,
sondern er hat sie aus nichts
gemacht, wie ein Künstler
sein Werk.

über alle, wägt und schätzet Der menschen thaten, und bestimmet ihnen, Was sie verdienen.

10. Lobt, menschen, lobt, ihr seine diener, rühmet, Erhebt den gnädigen! sein lob geziemet Den knechten GOttes, und den HErrn erheben, Bringt heil und leben.

11. Lobsingt, lobsingt ihm alle seine werke! An allen orten preiset seine stärke! Lobsinge GOtt, den ich zum heile wähle, Auch, meine seele!

Mel. Nun lob mein seel den ꝛc.

89. O GOtt, du bist die liebe, Die immer wohlzuthun sich freut; Daß niemand sich betrübe Ist deine sorg und seligkeit. Groß, herrlich ohne grenzen Ist deine milde huld. Wo deine himmel glänzen, Herrscht gnad und auch geduld. Du HErr, hast wohlgefallen An dem, was du erschufst, Und freude giebst du allen, Die du zum leben rufst.

2. Du hiessest, GOtt, uns werden, Weil jeder selig werden soll. Du seegnest uns; auf erden Ist alles deiner güte voll. Doch werden uns auch droben Von deiner vaterhand Noch freuden aufgehoben, Die hier kein herz empfand. Dahin uns zu erheben Ist stets dein wille, GOtt; Und für dieß beßre leben Litt selbst dein Sohn den tod.

3. Wie groß ist deine gnade! Sie schont den sünder, und selbst ihn Lehrt sie auf deinem pfade Dem untergange sich entziehn. Du lockest uns zur busse, Und fällt voll reu und schmerz Der sünder dir zu fusse, So tröstet sie sein herz. Ach, sie vergiebt dem armen Mit väterlicher huld; Erläßt Der ihm aus erbarmen Der sünde ganze schuld!

4. Mit jedem neuen morgen Kömmt neuer seegen, GOtt, von dir. Du sorgst, eh wir noch sorgen; Eh ich noch klage, hilfst du mir. Du geber aller gaben, Du siehst, was uns gebricht, Und was wir nöthig haben, Versagest du uns nicht. Du führst zu bessern freuden Die deinen, die du liebst; Wohlthaten sind die leiden, Womit du uns betrübst.

5. Wer sollte dich nicht lieben? Du liebtest uns zuerst, und bist Dir immer gleich geblieben; Ein GOtt, der ewig freundlich ist. Mit gnad uns, HErr, zu seegnen Ist ewig deine lust. Mit dank dir zu begegnen, Sey denn auch unsre lust! Ach laß uns zu erfüllen, Was du befiehlst, nie ruhn! Wer sollte deinen willen Nicht gern, o Vater, thun?

6. Wer hier auf deinen wegen Getreu einher geht, den erfreut Hier schon dein Vaterseegen, Dort deine volle seligkeit. Einst krönet seine leiden Der herrlichste gewinn; Du führst zu höhern freuden Den überwinder hin. Wie groß ist deine güte! Ich will mich ihrer freun, Und ewig mein gemüthe, GOtt, ihrem lobe weihn!

Mel. Sey lob und ehr ꝛc.

90. Wie viele freuden werden mir Von dir, o GOtt, verliehen! Wie viele sünden auch von dir Aus gnaden mir verziehen! Ich häufe täglich meine schuld; Doch deine langmuth, deine huld Und liebe währen ewig.

2. Bedenk ich, Schöpfer, deine macht, Blick ich in jene ferne, Und überseh des himmels pracht

Mann sich auch wende, und keines
Theil ist, das nicht Gott sey.

Gott, Gott, Gott,

Farbe? und doch sind sie in der That nur eine Eigenschaft. Denn wenn wir sie durch Zerlegung des Lichtes in ihre Bestandtheile bringen, so sind sie nicht mehr blau, sondern roth, gelb, grün, violett, und wenn wir sie wieder vereinigen, so sind sie wieder blau. Wir können also nicht sagen, daß sie aus diesen Farben bestehen, sondern nur, daß sie diese Farben hervorbringen können. Wir können sie daher auch nicht Farben nennen, sondern müssen sie Farbenerzeugende nennen. Wir können sie auch nicht Farbenerzeugende nennen, sondern müssen sie Farbenerzeugende Eigenschaften nennen. Wir können sie auch nicht Farbenerzeugende Eigenschaften nennen, sondern müssen sie Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes nennen. Wir können sie auch nicht Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes nennen, sondern müssen sie Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge nennen. Wir können sie auch nicht Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge nennen, sondern müssen sie Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben nennen. Wir können sie auch nicht Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben nennen, sondern müssen sie Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper nennen. Wir können sie auch nicht Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper nennen, sondern müssen sie Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft nennen. Wir können sie auch nicht Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft nennen, sondern müssen sie Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne nennen. Wir können sie auch nicht Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne nennen, sondern müssen sie Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne und auf die Erde nennen. Wir können sie auch nicht Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne und auf die Erde nennen, sondern müssen sie Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne und auf die Erde und auf die Pflanzen nennen. Wir können sie auch nicht Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne und auf die Erde und auf die Pflanzen nennen, sondern müssen sie Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne und auf die Erde und auf die Pflanzen und auf die Thiere nennen. Wir können sie auch nicht Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne und auf die Erde und auf die Pflanzen und auf die Thiere nennen, sondern müssen sie Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne und auf die Erde und auf die Pflanzen und auf die Thiere und auf die Menschen nennen. Wir können sie auch nicht Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne und auf die Erde und auf die Pflanzen und auf die Thiere und auf die Menschen nennen, sondern müssen sie Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne und auf die Erde und auf die Pflanzen und auf die Thiere und auf die Menschen und auf die Götter nennen. Wir können sie auch nicht Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne und auf die Erde und auf die Pflanzen und auf die Thiere und auf die Menschen und auf die Götter nennen, sondern müssen sie Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne und auf die Erde und auf die Pflanzen und auf die Thiere und auf die Menschen und auf die Götter und auf die Ewigkeit nennen.

91. Die Farbenerzeugenden Eigenschaften des Lichtes.

Die Farbenerzeugenden Eigenschaften des Lichtes sind also nicht Farben, sondern sie sind Eigenschaften des Lichtes, welche Farben hervorbringen können. Sie sind also nicht Farben, sondern sie sind Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes. Sie sind also nicht Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes, sondern sie sind Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge. Sie sind also nicht Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge, sondern sie sind Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben. Sie sind also nicht Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben, sondern sie sind Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper. Sie sind also nicht Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper, sondern sie sind Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft. Sie sind also nicht Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft, sondern sie sind Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne. Sie sind also nicht Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne, sondern sie sind Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne und auf die Erde. Sie sind also nicht Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne und auf die Erde, sondern sie sind Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne und auf die Erde und auf die Pflanzen. Sie sind also nicht Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne und auf die Erde und auf die Pflanzen, sondern sie sind Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne und auf die Erde und auf die Pflanzen und auf die Thiere. Sie sind also nicht Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne und auf die Erde und auf die Pflanzen und auf die Thiere, sondern sie sind Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne und auf die Erde und auf die Pflanzen und auf die Thiere und auf die Menschen. Sie sind also nicht Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne und auf die Erde und auf die Pflanzen und auf die Thiere und auf die Menschen, sondern sie sind Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne und auf die Erde und auf die Pflanzen und auf die Thiere und auf die Menschen und auf die Götter. Sie sind also nicht Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne und auf die Erde und auf die Pflanzen und auf die Thiere und auf die Menschen und auf die Götter, sondern sie sind Farbenerzeugende Eigenschaften des Lichtes in Beziehung auf das Auge und auf die Farben und auf die Körper und auf die Luft und auf die Sonne und auf die Erde und auf die Pflanzen und auf die Thiere und auf die Menschen und auf die Götter und auf die Ewigkeit.

mer Gott und allen von ihm geschaffenen Dingen, und wie sie sich gegen Gott und seine Geschöpfe verhalten soll

gemacht und dermaßen, daß sie sich nicht
bewegen können, sondern ihre Nahrung
mit dem Munde zu sich nehmen müssen.
Sie haben auch keine Zähne, sondern
ihre Kinnbacken sind mit einer harten
Haut überzogen, und ihre Zunge ist
ganz knorpelicht. Ihre Augen sind
groß, und ihre Nasenlöcher stehen
ganz vorne an der Schnauze. Ihre
Ohren sind nur kleine Löcher, und
ihre Kiemen haben nur eine Haut.
Ihr Schwanz ist sehr groß, und
ihre Flossen sind ihnen nicht zu
Füßen, sondern sie dienen ihnen
nur zum Schwimmen.

Sie haben keine Gedärme, sondern
nur einen Magen, der sehr groß ist,
und in welchem sie ihre Nahrung
verdauen. Ihr Rogen ist sehr
groß, und sie haben ihn in einer
besondern Haut eingeschlossen. Ihr
Fleisch ist sehr gut zu essen, und
wird von vielen Leuten für eine
Delikatesse gehalten.

Sie leben in der See, und
kommen nur selten an das Land.
Sie sind sehr gefräßig, und fressen
alles, was sie bekommen können.
Sie sind auch sehr stark, und
können sich gegen andere Fische
wehren. Sie haben auch viele
Feinde, die ihnen nachstellen.

Sie werden mit Netzen gefangen,
und mit Harpunen geschossen.
Sie werden auch mit Angeln
gefangen, und mit Köder, der
aus Fischen gemacht ist. Sie
werden auch mit Reusen gefangen,
und mit Netzen, die sie umstellen.

Sie werden auch mit Netzen
gefangen, die sie umstellen, und
mit Harpunen geschossen. Sie
werden auch mit Angeln gefangen,
und mit Köder, der aus Fischen
gemacht ist. Sie werden auch
mit Reusen gefangen, und mit
Netzen, die sie umstellen.

Sie werden auch mit Netzen
gefangen, die sie umstellen, und
mit Harpunen geschossen. Sie
werden auch mit Angeln gefangen,
und mit Köder, der aus Fischen
gemacht ist. Sie werden auch
mit Reusen gefangen, und mit
Netzen, die sie umstellen.

der Gnade Gottes wandte, dem, was Gott ihm gab, und was er ihm nahm, sich unterwarf, und in Allem Gott pries, der ihn berufen hatte, und der ihn auch vollenden wird. Bei allen seinen Leiden und Trübsalen, bei allen Verfolgungen, die er erduldete, bei allen Kämpfen, die er bestand, bei allen Siegen, die er errang, bei allen Gnaden, die er empfing, bei allen Tugenden, die er übte, bei allen Früchten, die er brachte, bei allen Verdiensten, die er sammelte, bei allen Kronen, die er erwarb, bei allen Seligkeiten, die er genoß, bei allen Ehren, die ihm zu Theil wurden, bei allen Freuden, die ihn erfüllten, bei allen Wonnen, die ihn durchdrangen, bei allen Herrlichkeiten, die ihn umgaben, bei allen Gütern, die ihm zufielen, bei allen Gaben, die ihm verliehen wurden, bei allen Geheimnissen, die ihm offenbart wurden, bei allen Wundern, die durch ihn geschahen, bei allen Gebeten, die er verrichtete, bei allen Opfern, die er darbrachte, bei allen Leiden, die er litt, bei allen Thränen, die er weinte, bei allen Seufzern, die er ausstieß, bei allen Wunden, die ihn schmerzten, bei allen Banden, die ihn drückten, bei allen Ketten, die ihn umschlossen, bei allen Schlägen, die ihn trafen, bei allen Geißelhieben, die ihn zerfleischten, bei allen Dornen, die ihn durchstachen, bei allen Kreuzen, die ihn belasteten, bei allen Nägeln, die ihn durchbohrten, bei allen Todesqualen, die ihn marterten, bei allen Todesängsten, die ihn peinigten, bei allen Todesschauern, die ihn durchbebten, bei allen Todesschmerzen, die ihn durchdrangen, bei allen Todesnöthen, die ihn ängstigten, bei allen Todesschrecken, die ihn erschütterten, bei allen Todesseufzern, die ihn beklemmten, bei allen Todesthränen, die ihn benetzten, bei allen Todesschweißen, die ihn bedeckten, bei allen Todesblicken, die ihn trübten, bei allen Todesbanden, die ihn umschlangen, bei allen Todesmühen, die ihn ermüdeten, bei allen Todesschlägen, die ihn trafen, bei allen Todesstreichen, die ihn durchbohrten, bei allen Todesstößen, die ihn durchdrangen, bei allen Todesstürmen, die ihn durchtobten, bei allen Todesschauern, die ihn durchbebten, bei allen Todesschmerzen, die ihn durchdrangen, bei allen Todesnöthen, die ihn ängstigten, bei allen Todesschrecken, die ihn erschütterten, bei allen Todesseufzern, die ihn beklemmten, bei allen Todesthränen, die ihn benetzten, bei allen Todesschweißen, die ihn bedeckten, bei allen Todesblicken, die ihn trübten, bei allen Todesbanden, die ihn umschlangen, bei allen Todesmühen, die ihn ermüdeten, bei allen Todesschlägen, die ihn trafen, bei allen Todesstreichen, die ihn durchbohrten, bei allen Todesstößen, die ihn durchdrangen, bei allen Todesstürmen, die ihn durchtobten,

Mord ist, und wollte sie nicht
Gott selbst, der sie gegeben,
wieder nehmen? Ist es
nicht Mord, wenn man
Kinder tödtet, die noch
nicht geboren sind?

Ja, sagen diese Herren Aerzte, es ist Mord, wenn man Kinder tödtet, die noch nicht geboren sind, und wir sind auch nicht gesonnen, dieses zu thun, wenn es nicht nothwendig ist, um das Leben der Mutter zu retten. Wenn aber die Mutter ohne Hilfe sterben muß, dann ist es nothwendig, das Kind zu tödten, um das Leben der Mutter zu retten.

Ich will die Meinung dieser Aerzte nicht weiter widerlegen, als daß ich sage, daß sie sich selbst widersprechen, wenn sie sagen, daß es Mord ist, Kinder zu tödten, die noch nicht geboren sind, und dann sagen, daß es nothwendig ist, Kinder zu tödten, um das Leben der Mutter zu retten.

Ich will die Meinung dieser Aerzte nicht weiter widerlegen, als daß ich sage, daß sie sich selbst widersprechen, wenn sie sagen, daß es Mord ist, Kinder zu tödten, die noch nicht geboren sind, und dann sagen, daß es nothwendig ist, Kinder zu tödten, um das Leben der Mutter zu retten.

Ich will die Meinung dieser Aerzte nicht weiter widerlegen, als daß ich sage, daß sie sich selbst widersprechen, wenn sie sagen, daß es Mord ist, Kinder zu tödten, die noch nicht geboren sind, und dann sagen, daß es nothwendig ist, Kinder zu tödten, um das Leben der Mutter zu retten.

Ich will die Meinung dieser Aerzte nicht weiter widerlegen, als daß ich sage, daß sie sich selbst widersprechen, wenn sie sagen, daß es Mord ist, Kinder zu tödten, die noch nicht geboren sind, und dann sagen, daß es nothwendig ist, Kinder zu tödten, um das Leben der Mutter zu retten.

Ich will die Meinung dieser Aerzte nicht weiter widerlegen, als daß ich sage, daß sie sich selbst widersprechen, wenn sie sagen, daß es Mord ist, Kinder zu tödten, die noch nicht geboren sind, und dann sagen, daß es nothwendig ist, Kinder zu tödten, um das Leben der Mutter zu retten.

Ich will die Meinung dieser Aerzte nicht weiter widerlegen, als daß ich sage, daß sie sich selbst widersprechen, wenn sie sagen, daß es Mord ist, Kinder zu tödten, die noch nicht geboren sind, und dann sagen, daß es nothwendig ist, Kinder zu tödten, um das Leben der Mutter zu retten.

Ich will die Meinung dieser Aerzte nicht weiter widerlegen, als daß ich sage, daß sie sich selbst widersprechen, wenn sie sagen, daß es Mord ist, Kinder zu tödten, die noch nicht geboren sind, und dann sagen, daß es nothwendig ist, Kinder zu tödten, um das Leben der Mutter zu retten.

Ich will die Meinung dieser Aerzte nicht weiter widerlegen, als daß ich sage, daß sie sich selbst widersprechen, wenn sie sagen, daß es Mord ist, Kinder zu tödten, die noch nicht geboren sind, und dann sagen, daß es nothwendig ist, Kinder zu tödten, um das Leben der Mutter zu retten.

Ich will die Meinung dieser Aerzte nicht weiter widerlegen, als daß ich sage, daß sie sich selbst widersprechen, wenn sie sagen, daß es Mord ist, Kinder zu tödten, die noch nicht geboren sind, und dann sagen, daß es nothwendig ist, Kinder zu tödten, um das Leben der Mutter zu retten.

Mut, Unruhen, die uns stets
Ps. 73, 2. 3. 16. 17. 22. 23. 25. 26. 28.
Mühe machen, Leid und Not,
Tod, Krankheit, Elend, Sünde,
Schwachheit, Sünde, Schwachheit,
Sünde, Schwachheit

gebildeten Kalk. Dieser Kalk ist nun
nicht mehr ätzend, sondern mild, und
wird daher auch Mildkalk genannt.
Dieser Mildkalk ist nun nicht mehr
im Wasser auflöslich, sondern wird
durch dasselbe nur aufgeweicht, und
zu einem Brei gemacht, der sich
nicht mehr auflöst.

2. Wenn ich jetzo diesen Mildkalk mit Salzsäure vermische, so wird er wieder ätzend, und kann sich im Wasser wieder auflösen. Ich habe also durch die Salzsäure dem Kalke seine Milde wieder genommen, und ihn wieder ätzend gemacht.

3. Wenn ich nun diesen ätzenden Kalk wieder mit Kohlensäure vermische, so wird er wieder mild, und kann sich im Wasser nicht mehr auflösen. Ich habe also durch die Kohlensäure dem Kalke seine Milde wieder gegeben, und ihn wieder mild gemacht.

4. Wenn ich nun diesen Mildkalk wieder mit Salzsäure vermische, so wird er wieder ätzend, und kann sich im Wasser wieder auflösen. Ich habe also durch die Salzsäure dem Kalke seine Milde wieder genommen, und ihn wieder ätzend gemacht.

5. Wenn ich nun diesen ätzenden Kalk wieder mit Kohlensäure vermische, so wird er wieder mild, und kann sich im Wasser nicht mehr auflösen. Ich habe also durch die Kohlensäure dem Kalke seine Milde wieder gegeben, und ihn wieder mild gemacht.

6. Wenn ich nun diesen Mildkalk wieder mit Salzsäure vermische, so wird er wieder ätzend, und kann sich im Wasser wieder auflösen. Ich habe also durch die Salzsäure dem Kalke seine Milde wieder genommen, und ihn wieder ätzend gemacht.

7. Wenn ich nun diesen ätzenden Kalk wieder mit Kohlensäure vermische, so wird er wieder mild, und kann sich im Wasser nicht mehr auflösen. Ich habe also durch die Kohlensäure dem Kalke seine Milde wieder gegeben, und ihn wieder mild gemacht.

8. Wenn ich nun diesen Mildkalk wieder mit Salzsäure vermische, so wird er wieder ätzend, und kann sich im Wasser wieder auflösen. Ich habe also durch die Salzsäure dem Kalke seine Milde wieder genommen, und ihn wieder ätzend gemacht.

9. Wenn ich nun diesen ätzenden Kalk wieder mit Kohlensäure vermische, so wird er wieder mild, und kann sich im Wasser nicht mehr auflösen. Ich habe also durch die Kohlensäure dem Kalke seine Milde wieder gegeben, und ihn wieder mild gemacht.

10. Wenn ich nun diesen Mildkalk wieder mit Salzsäure vermische, so wird er wieder ätzend, und kann sich im Wasser wieder auflösen. Ich habe also durch die Salzsäure dem Kalke seine Milde wieder genommen, und ihn wieder ätzend gemacht.

11. Wenn ich nun diesen ätzenden Kalk wieder mit Kohlensäure vermische, so wird er wieder mild, und kann sich im Wasser nicht mehr auflösen. Ich habe also durch die Kohlensäure dem Kalke seine Milde wieder gegeben, und ihn wieder mild gemacht.

12. Wenn ich nun diesen Mildkalk wieder mit Salzsäure vermische, so wird er wieder ätzend, und kann sich im Wasser wieder auflösen. Ich habe also durch die Salzsäure dem Kalke seine Milde wieder genommen, und ihn wieder ätzend gemacht.

13. Wenn ich nun diesen ätzenden Kalk wieder mit Kohlensäure vermische, so wird er wieder mild, und kann sich im Wasser nicht mehr auflösen. Ich habe also durch die Kohlensäure dem Kalke seine Milde wieder gegeben, und ihn wieder mild gemacht.

14. Wenn ich nun diesen Mildkalk wieder mit Salzsäure vermische, so wird er wieder ätzend, und kann sich im Wasser wieder auflösen. Ich habe also durch die Salzsäure dem Kalke seine Milde wieder genommen, und ihn wieder ätzend gemacht.

15. Wenn ich nun diesen ätzenden Kalk wieder mit Kohlensäure vermische, so wird er wieder mild, und kann sich im Wasser nicht mehr auflösen. Ich habe also durch die Kohlensäure dem Kalke seine Milde wieder gegeben, und ihn wieder mild gemacht.

16. Wenn ich nun diesen Mildkalk wieder mit Salzsäure vermische, so wird er wieder ätzend, und kann sich im Wasser wieder auflösen. Ich habe also durch die Salzsäure dem Kalke seine Milde wieder genommen, und ihn wieder ätzend gemacht.

17. Wenn ich nun diesen ätzenden Kalk wieder mit Kohlensäure vermische, so wird er wieder mild, und kann sich im Wasser nicht mehr auflösen. Ich habe also durch die Kohlensäure dem Kalke seine Milde wieder gegeben, und ihn wieder mild gemacht.

18. Wenn ich nun diesen Mildkalk wieder mit Salzsäure vermische, so wird er wieder ätzend, und kann sich im Wasser wieder auflösen. Ich habe also durch die Salzsäure dem Kalke seine Milde wieder genommen, und ihn wieder ätzend gemacht.

19. Wenn ich nun diesen ätzenden Kalk wieder mit Kohlensäure vermische, so wird er wieder mild, und kann sich im Wasser nicht mehr auflösen. Ich habe also durch die Kohlensäure dem Kalke seine Milde wieder gegeben, und ihn wieder mild gemacht.

20. Wenn ich nun diesen Mildkalk wieder mit Salzsäure vermische, so wird er wieder ätzend, und kann sich im Wasser wieder auflösen. Ich habe also durch die Salzsäure dem Kalke seine Milde wieder genommen, und ihn wieder ätzend gemacht.

Will mein glück auf ihn nur bauen; Was er sagt, wird er auch thun! Erd und himmel mag vergehn; Ewig wird sein bund bestehn!

Mel. Für deinen thron tret.

102. Aus deiner quelle, Schöpfer, nimmt Der mensch, zur seligkeit bestimmt, Zahllose freuden! täglich fließt, Ihr strom, der unerschöpflich ist!

2. Er fließt durch deine schöpfung hin, Und hat für einen jeden sinn, Für jeden heiligen genuß, Befriedigung und überfluß.

3. Vom himmel strömt sein seegen her; Strömt durch gebürg und thal und meer! Wie schön ist deine welt, wie reich! HErr, was ist deinen schätzen gleich?

4. Noch größre freuden sendest du Uns, wenn wir dich nur lieben, zu; Du beutst uns seligkeiten an, Womit kein sinn erfreuen kann!

5. Wenn wir dich kennen, wie entzückt, Ist, ihrer finsterniß entrückt, Die seele, die sich deiner freut; Was fühlt sie dann für seligkeit!

6. Welch eine wonne, wenn sie nun Beginnt, was du befiehlst, zu thun; Selbst fühlet, wie der tugend werth Erhebt, beglücket und verklärt!

7. Fließt so viel hohe lust von dir Schon hier auf uns; kannst du schon hier, Mit solchen gütern uns erfreun: Wie selig mußt du selbst nicht seyn!

8. Unendlich selig! denn du bist Unendlich, und unendlich ist, O Fülle der vollkommenheit, Der reichthum deiner herrlichkeit!

9. In allen welten gleichet nichts Dem anschaun deines angesichts; Auch nur ein stral davon zerstreut Die größten leiden dieser zeit.

10. Der engel dort an deinem thron Sieht durch jahrtausende dich schon; Wird immer weiser, stets, o HErr, Von deinem anschaun seliger!

11. Und doch, wie hoch er strebt, umfaßt Er nimmer, was du bist und hast; Nur du durchschaust dich ganz allein; Wie selig, selig mußt du seyn!

12. Und ewig! ewig! keine zeit Umgrenzet deine seligkeit; Aus dir, o aller wonne meer, Strömt ewig heil und freude her!

13. Jauchzt, hohe lieder unsers danks! Frohlockt ihm, jubel des gesangs! Der HErr ist selig! nicht allein! Auch wir, wir sollens ewig seyn!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

103. Schön ist die tugend, mein verlangen, Und meiner ganzen liebe werth; Mit aller kraft ihr anzuhangen, Hat meine seel auch oft begehrt. Ach könnt ichs! wie würd ich mich freun! Wer heilig ist, muß selig seyn!

2. GOtt ist der seligkeiten fülle Von ewigkeit zu ewigkeit! Denn sein verstand ist licht; sein wille Ist ordnung und vollkommenheit! Er ist allein unendlich gut, Unsträflich alles, was er thut!

3. Wie schnell umhüllen finsternisse Mich, wenn ich auch erleuchtet bin! Dann fliehn die heiligsten entschlüsse, Den morgennebeln gleich, dahin. Bald wähl ich, was dem HErrn gefällt; Bald wieder deinen dienst, o welt!

3. Ich weiß! Antwortet mir! Ich weiß! Ich weiß! Ich weiß

ben solcher Meth auch Bilch gefangen / wie
man sie sonst mit Fallen fängt / und sie
dann auch mit Hunden jagen / und mit
Netzen fangen / wie man sie dann auch
mit Schlingen / Stricken / Garn / und
Netzen fängt

4. Abschnitt. Von der Ehe. Wenn ein Graf sich verehlichen will, so muß er solches dem Kaiserlichen Hofe anzeigen, und um die Einwilligung dazu bitten. Ist er aber schon Vormund seiner Kinder, so muß er sich vorher mit ihnen auseinander setzen, und ihnen ihr Vermögen ausliefern.

Die Verehlichung mit der Tochter eines Bürgers, oder eines Unedelmannes, ist den Grafen nicht verboten. Hat jemand eine Tochter, die er einem Grafen zur Ehe geben will, so muß er sie vorher adeln lassen. Die Kinder, welche aus einer solchen Ehe entstehen, sind Grafen, und haben alle Rechte der Grafen.

Wenn ein Graf eine Tochter eines Bürgers, oder eines Unedelmannes, heyrathet, ohne sie vorher adeln zu lassen, so sind die Kinder, welche aus dieser Ehe entstehen, keine Grafen, sondern Unedelleute, und haben keine Rechte der Grafen.

Wenn ein Graf eine Tochter eines Bürgers, oder eines Unedelmannes, heyrathet, ohne sie vorher adeln zu lassen, so kann sie nachher, wenn sie will, adeln lassen, und alsdann sind die Kinder, welche aus dieser Ehe entstehen, Grafen, und haben alle

dein heilig auge scheu Und dir zu dienen eifrig sey!

7. Laß ohne falsch und heucheley Mich alle sünde meiden, Daß ich vor dir unsträflich sey, Im glück und auch im leiden; Weil deine huld so mächtig ist, Weil du allgegenwärtig bist!

III. Von der göttlichen Dreyeinigkeit.

3.

Der einige wahre GOtt, zu dessen Verehrung wir getauft sind, ist der Vater, der Sohn, und der heilige Geist.

In bekannter Melodie.

108. Allein GOtt in der höh sey ehr, Und dank für seine gnade; Darum daß nun und nimmermehr Uns rühren kann kein schade! Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat; Nun ist groß fried ohn unterlaß: All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, Für deine ehr wir danken, Daß du, GOtt Vater, ewiglich Regierst ohn alles wanken; Ganz unermeß'n ist deine macht; Fort geschicht, was dein will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn Deines himmlischen Vaters; Versöhner der'r, die warn verlohrn, Du stiller unsers haders; Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, Nimm an die bitt von unser noth; Erbarm dich unser aller!

4. O heilger Geist, du höchstes gut, Du allerheilsamster trö-ster, Fürs teufels g'walt fortan behüt, Die JEsus Christus erlöset Durch große mart'r und bittern tod; Abwend all unsern jamm'r und noth; Dazu wir uns verlassen!

Mel. Allein GOtt in der höh.

109. GOtt, unserm GOtt allein, sey ruhm Und dank für seine gnade! Wir sind sein volk und eigenthum; Er sorgt, daß uns nichts schade! Mit wohlgefallen schauet er Auf alle seine kinder her, Und gibt uns heil und frieden!

2. GOtt Vater, dir, dir opfern wir Anbetung, dank und ehre: Der himmel jauchzt und dienet dir; Dich loben seine heere! Wohl uns, du hast an uns gedacht! Unendlich ist die güt' und macht, Womit du uns regierest!

3. Dich preisen wir, o GOttes Sohn, Für uns ein mensch gebohren; Du führest uns vor deinen thron; Sonst wären wir verloren! Lamm GOttes, Mittler, Mensch, und GOtt, Du starbst! erhör uns in der noth! Erbarm dich unser aller!

4. O heilger Geist, du nur, du
bist Der lehrer der erlösten. Du
heiligst sie! wie herrlich ist Dein
trost, deß wir uns trösten! Führ
uns, weil darum JEsus starb,
Zum himmel, den er uns erwarb!
Uns, die wir dir vertrauen!

In bekannter Melodie.

110. Wir gläuben all an
Einen GOtt,
Schöpfer himmels und der er-
den, Der sich zum Vat'r gege-
ben hat, Daß wir seine kinder
werden. Er will uns allzeit er-
nähren, Leib und seel auch wohl
bewahren; Allem unfall will er
wehren, Kein leid soll uns wie-
derfahren; Er sorget für uns,
hütet, wacht, Es steht alles in
seiner macht.

2. Wir gläuben auch an JE-
sum Christ, Seinen Sohn und
unsern HErren, Der ewig bey
dem Vater ist, GOtt von gleicher
macht und ehren; Von Maria,
der jungfrauen, Ist Er wahrer
mensch geboren, Durch den heil-
gen Geist im glauben; Für uns,
die wir waren verloren, Am
kreuz gestorben und vom tod
Wieder auferstanden durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heilgen
Geist, GOtt mit Vater und dem
Sohne, Der aller blöden tröster
heißt, Uns mit gaben zieret schö-
ne; Die ganze christenheit auf er-
den Hält in Einem sinn gar eben;
Hier all' sünd' vergeben werden;
Das fleisch soll uns wieder leben;
Nach diesem elend ist bereit Uns
ein leben in ewigkeit.

Mel. Wir gläuben all an ꝛc.

111. Wir gläuben all an
GOtt allein;
Schöpfer himmels und der erde!
Wir wollen seine kinder seyn,
Daß er unser Vater werde! Im-
mer will er uns ernähren; Leib
und seel uns zu bewahren, Will
er allem unfall wehren, Uns be-
schützen in gefahren. Er sorgt
für uns; er hilft und wacht;
Denn alles steht in seiner macht.

2. Wir gläuben all an JEsum
Christ, Seinen Sohn, den Ein-
gebohrnen, Der GOtt wie GOtt,
sein Vater, ist, Den Erlöser der
verlornen! Von Maria mensch
geboren Hat er wieder uns er-
worben, Was wir durch den fall
verloren; Denn er ist für uns
gestorben, Für uns begraben, und
vom tod Erwecket, und erhöht
durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heil-
gen Geist, GOtt vom Vater und
vom Sohne! Wir flehn, daß er,
wie er verheißt, Uns erleucht und
in uns wohne! Er giebt weis-
heit, ruh und freude, Kraft, zu
folgen seinen lehren, Trost und
muth in jedem leide, Denen,
welche sich bekehren. Er weckt
den leib einst und verleiht Uns
nach der zeit die seligkeit.

In eigner Melodie.

112. Ich gläub an GOtt,
den Einigen; Den
Ewigen; den Herrlichen. Der
himmel und die erde, Ward, als
er sprach: es werde! Er ist mein
Vater, dessen ruf Auch mich zu
seinem dienst erschuf. Er hat
auch mir zum leben, Empfindung
und vernunft gegeben. Er, groß
durch weisheit, güt und macht,
Hat vor der welt an mich ge-
dacht, Bleibt stets mein Vater
und mein GOtt, Der für mich
sorgt, mir hilft in noth, Mich
nähret, mich beschützet.

2. Ich glaub an JEsum, GOt-
tes Sohn. Er herrscht mit GOtt
auf Einem thron. Er wurde

wenn sie sich den Schlaf verlieren, wenn sie sich
Mühe geben, ihn zu suchen, und wenn sie
sich Gewalt anthun, ihn zu finden. Sie
werden ihn nicht finden, sie werden ihn
nicht haben, sie werden ihn nicht genießen.
Sie werden sich vergeblich bemühen, sie
werden sich vergeblich Gewalt anthun, sie
werden sich vergeblich Mühe geben, ihn zu
suchen, und wenn sie ihn suchen, werden sie
ihn nicht finden.

3. Ich schlafe und mein Herz wacht. Ich
schlafe, und mein Herz wacht, sagt die
Braut im Hohenliede. Sie schlief, und
ihr Herz wachte. Sie schlief, und ihr
Herz wachte, weil sie sich nicht Mühe gab,
zu schlafen, weil sie sich nicht Gewalt that,
zu schlafen, weil sie sich nicht vergeblich
Mühe gab, zu schlafen, weil sie sich nicht
vergeblich Gewalt that, zu schlafen, weil
sie sich nicht vergeblich Mühe gab, den
Schlaf zu suchen, weil sie sich nicht vergeblich
Gewalt that, den Schlaf zu finden.

4. Wahre den Schlaf. Wahre den Schlaf,
sagt der Herr. Wahre den Schlaf, sagt
der Herr, weil er sich nicht Mühe gab, den
Schlaf zu suchen, weil er sich nicht Gewalt
that, den Schlaf zu finden, weil er sich
nicht vergeblich Mühe gab, den Schlaf zu
suchen, weil er sich nicht vergeblich Gewalt
that, den Schlaf zu finden, weil er sich
nicht vergeblich Mühe gab, den Schlaf zu
suchen, weil er sich nicht vergeblich Gewalt
that, den Schlaf zu finden, weil er sich
nicht vergeblich Mühe gab, den Schlaf zu
suchen, weil er sich nicht vergeblich Gewalt
that, den Schlaf zu finden.

5. Wahre den Schlaf, sagt der Herr, weil
er sich nicht Mühe gab, den Schlaf zu
suchen, weil er sich nicht Gewalt that, den
Schlaf zu finden, weil er sich nicht vergeblich
Mühe gab, den Schlaf zu suchen, weil
er sich nicht vergeblich Gewalt that, den
Schlaf zu finden, weil er sich nicht vergeblich
Mühe gab, den Schlaf zu suchen, weil
er sich nicht vergeblich Gewalt that, den
Schlaf zu finden, weil er sich nicht vergeblich
Mühe gab, den Schlaf zu suchen, weil
er sich nicht vergeblich Gewalt that, den
Schlaf zu finden.

6. Wahre den Schlaf, sagt der Herr, weil
er sich nicht Mühe gab, den Schlaf zu
suchen, weil er sich nicht Gewalt that, den
Schlaf zu finden, weil er sich nicht vergeblich
Mühe gab, den Schlaf zu suchen, weil
er sich nicht vergeblich Gewalt that, den
Schlaf zu finden, weil er sich nicht vergeblich
Mühe gab, den Schlaf zu suchen, weil
er sich nicht vergeblich Gewalt that, den
Schlaf zu finden, weil er sich nicht vergeblich
Mühe gab, den Schlaf zu suchen, weil
er sich nicht vergeblich Gewalt that, den
Schlaf zu finden.

7. Wahre den Schlaf, sagt der Herr, weil
er sich nicht Mühe gab, den Schlaf zu
suchen, weil er sich nicht Gewalt that, den
Schlaf zu finden, weil er sich nicht vergeblich
Mühe gab, den Schlaf zu suchen, weil
er sich nicht vergeblich Gewalt that, den
Schlaf zu finden, weil er sich nicht vergeblich
Mühe gab, den Schlaf zu suchen, weil
er sich nicht vergeblich Gewalt that, den
Schlaf zu finden, weil er sich nicht vergeblich
Mühe gab, den Schlaf zu suchen, weil
er sich nicht vergeblich Gewalt that, den
Schlaf zu finden.

8. Wahre den Schlaf, sagt der Herr, weil
er sich nicht Mühe gab, den Schlaf zu
suchen, weil er sich nicht Gewalt that, den
Schlaf zu finden, weil er sich nicht vergeblich
Mühe gab, den Schlaf zu suchen, weil
er sich nicht vergeblich Gewalt that, den
Schlaf zu finden, weil er sich nicht vergeblich
Mühe gab, den Schlaf zu suchen, weil
er sich nicht vergeblich Gewalt that, den
Schlaf zu finden, weil er sich nicht vergeblich
Mühe gab, den Schlaf zu suchen, weil
er sich nicht vergeblich Gewalt that, den
Schlaf zu finden.

9. Wahre den Schlaf, sagt der Herr, weil
er sich nicht Mühe gab, den Schlaf zu
suchen, weil er sich nicht Gewalt that, den
Schlaf zu finden, weil er sich nicht vergeblich
Mühe gab, den Schlaf zu suchen, weil
er sich nicht vergeblich Gewalt that, den
Schlaf zu finden, weil er sich nicht vergeblich
Mühe gab, den Schlaf zu suchen, weil
er sich nicht vergeblich Gewalt that, den
Schlaf zu finden, weil er sich nicht vergeblich
Mühe gab, den Schlaf zu suchen, weil
er sich nicht vergeblich Gewalt that, den
Schlaf zu finden.

10. Wahre den Schlaf, sagt der Herr, weil
er sich nicht Mühe gab, den Schlaf zu
suchen, weil er sich nicht Gewalt that, den
Schlaf zu finden, weil er sich nicht vergeblich
Mühe gab, den Schlaf zu suchen, weil
er sich nicht vergeblich Gewalt that, den
Schlaf zu finden, weil er sich nicht vergeblich
Mühe gab, den Schlaf zu suchen, weil
er sich nicht vergeblich Gewalt that, den
Schlaf zu finden, weil er sich nicht vergeblich
Mühe gab, den Schlaf zu suchen, weil
er sich nicht vergeblich Gewalt that, den
Schlaf zu finden.

Wort, Name, Bedeutung, Sinn, Verstand, Rath, Weisheit, Kunst, Gedächtniß, Gedanken, Meinung, Wille, Liebe, Lust, Freude, Leben, Geist, Odem, Hauch, Wind, Stimme, Ton, Schall, Klang, Gehör, Gesicht, Auge, Licht, Glanz, Schein, Farbe, Angesicht, Antlitz, Gegenwart, Mund, Zunge, Rede, Sprache, Lippen, Hand, Finger, Arm, Stärke, Macht, Gewalt, Herrschaft, Regierung, Fuß, Gang, Lauf, Weg, Steg, Pfad, Ferse, Fußstapfen, Fußtritt, Fußsohle, Schritt, Tritt

sein Leid? Der weiß der Sünden Last, der Gottes Zorn, der Hölle Qual, der mit Gott weiß, als seinem liebsten Vater?

113. Wer ist der, der Gott weiß, als seinen Vater? Der Gläubige, der Christum weiß, als seinen Heiland.

Wer ist der, der Christum weiß, als seinen Heiland? Der Gläubige, der sich selbst weiß, als einen Sünder.

Wer ist der, der sich selbst weiß, als einen Sünder? Der Gläubige, der das Gesetz weiß, als Gottes Willen.

Wer ist der, der das Gesetz weiß, als Gottes Willen? Der Gläubige, der Gott weiß, als den Heiligen.

Wer ist der, der Gott weiß, als den Heiligen? Der Gläubige, der Gott weiß, als den Allwissenden.

Wer ist der, der Gott weiß, als den Allwissenden? Der Gläubige, der Gott weiß, als den Allmächtigen.

Wer ist der, der Gott weiß, als den Allmächtigen? Der Gläubige, der Gott weiß, als den Ewigen.

Wer ist der, der Gott weiß, als den Ewigen? Der Gläubige, der Gott weiß, als den Unveränderlichen.

Wer ist der, der Gott weiß, als den Unveränderlichen? Der Gläubige, der Gott weiß, als den Allgegenwärtigen.

Wer ist der, der Gott weiß, als den Allgegenwärtigen? Der Gläubige, der Gott weiß, als den Barmherzigen.

Wer ist der, der Gott weiß, als den Barmherzigen? Der Gläubige, der Gott weiß, als den Gerechten.

Wer ist der, der Gott weiß, als den Gerechten? Der Gläubige, der Gott weiß, als den Wahrhaftigen.

Wer ist der, der Gott weiß, als den Wahrhaftigen? Der Gläubige, der Gott weiß, als den Treuen.

Wer ist der, der Gott weiß, als den Treuen? Der Gläubige, der Gott weiß, als den Gütigen.

Wer ist der, der Gott weiß, als den Gütigen? Der Gläubige, der Gott weiß, als den Langmüthigen.

Wer ist der, der Gott weiß, als den Langmüthigen? Der Gläubige, der Gott weiß, als den Geduldigen.

Wer ist der, der Gott weiß, als den Geduldigen? Der Gläubige, der Gott weiß, als den Sanftmüthigen.

Wer ist der, der Gott weiß, als den Sanftmüthigen? Der Gläubige, der Gott weiß, als den Demüthigen.

Wer ist der, der Gott weiß, als den Demüthig

Wort? Die Kinder so reden sie alle Tage, und wissen nicht, was sie reden. Wie sollen sie denn wissen, was Gott ist? Sie können ja nicht einmal wissen, was sie selber sind. Sie können ja nicht einmal wissen, was sie selber sind. Sie können ja nicht einmal wissen, was sie selber sind.

Person, daß wir schuldig seyn, sie zu ehren, wie wir den Vater ehren, Joh. 5, 23. Und wie wir getaufet sind auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, Matth. 28, 19. also sollen wir auch glauben, und bekennen, daß diese drey Personen, Vater, Sohn und heiliger Geist, wahrer Gott sind.

5. Gleich wie Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, ein wahrer Gott ist, also ist auch ein jeder Name, der Gott zugeeignet wird, nicht einer Person allein, sondern allen dreyen Personen zugleich zuzueignen. Also ist Gott allmächtig, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey allmächtige, sondern ein allmächtiger Gott. Also ist Gott ewig, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey ewige, sondern ein ewiger Gott. Also ist Gott barmherzig, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey barmherzige, sondern ein barmherziger Gott. Also ist Gott gerecht, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey gerechte, sondern ein gerechter Gott. Also ist Gott heilig, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey heilige, sondern ein heiliger Gott. Also ist Gott Herr, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Herren, sondern ein Herr. Also ist Gott Schöpfer, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Schöpfer, sondern ein Schöpfer. Also ist Gott Richter, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Richter, sondern ein Richter. Also ist Gott Erlöser, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Erlöser, sondern ein Erlöser. Also ist Gott Tröster, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Tröster, sondern ein Tröster. Also ist Gott Heiland, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Heilande, sondern ein Heiland. Also ist Gott Lebendigmacher, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Lebendigmacher, sondern ein Lebendigmacher. Also ist Gott Licht, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Lichter, sondern ein Licht. Also ist Gott Leben, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Leben, sondern ein Leben. Also ist Gott Liebe, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Lieben, sondern eine Liebe. Also ist Gott Weisheit, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Weisheiten, sondern eine Weisheit. Also ist Gott Wahrheit, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Wahrheiten, sondern eine Wahrheit. Also ist Gott Gerechtigkeit, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Gerechtigkeiten, sondern eine Gerechtigkeit. Also ist Gott Gnade, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Gnaden, sondern eine Gnade. Also ist Gott Barmherzigkeit, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Barmherzigkeiten, sondern eine Barmherzigkeit. Also ist Gott Geduld, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Geduld, sondern eine Geduld. Also ist Gott Trost, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Trost, sondern ein Trost. Also ist Gott Hilfe, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Hilfe, sondern eine Hilfe. Also ist Gott Stärke, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Stärke, sondern eine Stärke. Also ist Gott Macht, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Macht, sondern eine Macht. Also ist Gott Herrlichkeit, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Herrlichkeit, sondern eine Herrlichkeit. Also ist Gott Majestät, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Majestät, sondern eine Majestät. Also ist Gott Ehre, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Ehre, sondern eine Ehre. Also ist Gott Lob, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Lob, sondern ein Lob. Also ist Gott Preis, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Preis, sondern ein Preis. Also ist Gott Dank, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Dank, sondern ein Dank. Also ist Gott Anbetung, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Anbetung, sondern eine Anbetung. Also ist Gott Gehorsam, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Gehorsam, sondern ein Gehorsam. Also ist Gott Glaube, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Glaube, sondern ein Glaube. Also ist Gott Hoffnung, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Hoffnung, sondern eine Hoffnung. Also ist Gott Liebe, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Liebe, sondern eine Liebe. Also ist Gott Furcht, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Furcht, sondern eine Furcht. Also ist Gott Ehrfurcht, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Ehrfurcht, sondern eine Ehrfurcht. Also ist Gott Verehrung, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Verehrung, sondern eine Verehrung. Also ist Gott Anrufung, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Anrufung, sondern eine Anrufung. Also ist Gott Anbetung, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Anbetung, sondern eine Anbetung. Also ist Gott Gehorsam, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Gehorsam, sondern ein Gehorsam. Also ist Gott Glaube, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Glaube, sondern ein Glaube. Also ist Gott Hoffnung, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Hoffnung, sondern eine Hoffnung. Also ist Gott Liebe, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Liebe, sondern eine Liebe. Also ist Gott Furcht, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Furcht, sondern eine Furcht. Also ist Gott Ehrfurcht, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Ehrfurcht, sondern eine Ehrfurcht. Also ist Gott Verehrung, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Verehrung, sondern eine Verehrung. Also ist Gott Anrufung, Vater, Sohn und heiliger Geist, nicht drey Anrufung, sondern eine Anrufung.

wohlthat Gott, Leben, Seelen und Leiber zu erhalten, und alle Nothdurft, Speise, Tranck, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Weib, Kind, Acker, Vieh, Gesind, Fromme Oberkeit, gute Regierung, gute Zeit, Friede, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und was dergleichen mehr ist. Da leret, wenn wir gleich alles haben, wie wir es wünschen, so können wir es doch nicht behalten, wenn uns Gott nicht behütet und bewahret. Denn wo er nicht selbst für unsere Thür und Thor wacht, so wachen alle unsere Hüter vergeblich, wie der 127. Psalm sagt. Da leret er, wie wir alle Sünde, Unglück und Unfall, so uns begegnet, nicht unserm Fleisch und Blut, noch dem Teufel, sondern allein unserm lieben Gott müssen zumessen. Da leret er, wie wir alle Sünde, Unglück und Unfall, so uns begegnet, nicht unserm Fleisch und Blut, noch dem Teufel, sondern allein unserm lieben Gott müssen zumessen. Da leret er, wie wir alle Sünde, Unglück und Unfall, so uns begegnet, nicht unserm Fleisch und Blut, noch dem Teufel, sondern allein unserm lieben Gott müssen zumessen.

Da leret er, wie wir alle Sünde, Unglück und Unfall, so uns begegnet, nicht unserm Fleisch und Blut, noch dem Teufel, sondern allein unserm lieben Gott müssen zumessen. Da leret er, wie wir alle Sünde, Unglück und Unfall, so uns begegnet, nicht unserm Fleisch und Blut, noch dem Teufel, sondern allein unserm lieben Gott müssen zumessen. Da leret er, wie wir alle Sünde, Unglück und Unfall, so uns begegnet, nicht unserm Fleisch und Blut, noch dem Teufel, sondern allein unserm lieben Gott müssen zumessen.

Da leret er, wie wir alle Sünde, Unglück und Unfall, so uns begegnet, nicht unserm Fleisch und Blut, noch dem Teufel, sondern allein unserm lieben Gott müssen zumessen. Da leret er, wie wir alle Sünde, Unglück und Unfall, so uns begegnet, nicht unserm Fleisch und Blut, noch dem Teufel, sondern allein unserm lieben Gott müssen zumessen. Da leret er, wie wir alle Sünde, Unglück und Unfall, so uns begegnet, nicht unserm Fleisch und Blut, noch dem Teufel, sondern allein unserm lieben Gott müssen zumessen.

Da leret er, wie wir alle Sünde, Unglück und Unfall, so uns begegnet, nicht unserm Fleisch und Blut, noch dem Teufel, sondern allein unserm lieben Gott müssen zumessen. Da leret er, wie wir alle Sünde, Unglück und Unfall, so uns begegnet, nicht unserm Fleisch und Blut, noch dem Teufel, sondern allein unserm lieben Gott müssen zumessen. Da leret er, wie wir alle Sünde, Unglück und Unfall, so uns begegnet, nicht unserm Fleisch und Blut, noch dem Teufel, sondern allein unserm lieben Gott müssen zumessen.

Da leret er, wie wir alle Sünde, Unglück und Unfall, so uns begegnet, nicht unserm Fleisch und Blut, noch dem Teufel, sondern allein unserm lieben Gott müssen zumessen. Da leret er, wie wir alle Sünde, Unglück und Unfall, so uns begegnet, nicht unserm Fleisch und Blut, noch dem Teufel, sondern allein unserm lieben Gott müssen zumessen. Da leret er, wie wir alle Sünde, Unglück und Unfall, so uns begegnet, nicht unserm Fleisch und Blut, noch dem Teufel, sondern allein unserm lieben Gott müssen zumessen.

Da leret er, wie wir alle Sünde, Unglück und Unfall, so uns begegnet, nicht unserm Fleisch und Blut, noch dem Teufel, sondern allein unserm lieben Gott müssen zumessen. Da leret er, wie wir alle Sünde, Unglück und Unfall, so uns begegnet, nicht unserm Fleisch und Blut, noch dem Teufel, sondern allein unserm lieben Gott müssen zumessen. Da leret er, wie wir alle Sünde, Unglück und Unfall, so uns begegnet, nicht unserm Fleisch und Blut, noch dem Teufel, sondern allein unserm lieben Gott müssen zumessen.

Da leret er, wie wir alle Sünde, Unglück und Unfall, so uns begegnet, nicht unserm Fleisch und Blut, noch dem Teufel, sondern allein unserm lieben Gott müssen zumessen. Da leret er, wie wir alle Sünde, Unglück und Unfall, so uns begegnet, nicht unserm Fleisch und Blut, noch dem Teufel, sondern allein unserm lieben Gott müssen zumessen. Da leret er, wie wir alle Sünde, Unglück und Unfall, so uns begegnet, nicht unserm Fleisch und Blut, noch dem Teufel, sondern allein unserm lieben Gott müssen zumessen.

Gnade des Vaters, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes, sey mit euch allen. Amen.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes, sey mit euch allen. Amen.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes, sey mit euch allen. Amen.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes, sey mit euch allen. Amen.

IV. Von der Schöpfung, von den verschiedenen Arten, Klassen, und von ihrer wechselseitigen Verbindung und Ordnung.

Ehe die Welt geschaffen, Himmel und Erde, und alle Dinge, die darinnen sind, gemacht waren, war Gott in sich selbst, in seinen Gedanken, und Absichten, vollkommen glückselig, und hatte keine Ursache, etwas zu schaffen.

Und Wohlwollen, und Liebe, und Barmherzigkeit, und Gnade, und Gerechtigkeit, und Wahrheit, und Treue, und Weisheit, und Allmacht, und Ewigkeit, und Unveränderlichkeit, und alle Vollkommenheiten, die wir an ihm kennen, und noch nicht kennen, waren in ihm, und machten seine Glückseligkeit aus.

Und Wohlwollen, und Liebe, und Barmherzigkeit, und Gnade, und Gerechtigkeit, und Wahrheit, und Treue, und Weisheit, und Allmacht, und Ewigkeit, und Unveränderlichkeit, und alle Vollkommenheiten, die wir an ihm kennen, und noch nicht kennen, waren in ihm, und machten seine Glückseligkeit aus.

Und Wohlwollen, und Liebe, und Barmherzigkeit, und Gnade, und Gerechtigkeit, und Wahrheit, und Treue, und Weisheit, und Allmacht, und Ewigkeit, und Unveränderlichkeit, und alle Vollkommenheiten, die wir an ihm kennen, und noch nicht kennen, waren in ihm, und machten seine Glückseligkeit aus.

wollen, daß seine Frau sich bekehrt werden, so soll er sie nicht verstoßen. Und wenn eine Frau einen Mann hat, der nicht gläubig ist, und er will bei ihr wohnen, so soll sie ihn nicht verlassen. Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch die Frau, und die ungläubige Frau ist geheiligt durch den Mann. Sonst wären ja eure Kinder unrein, nun aber sind sie heilig.

Hier haben wir eine klare Schrift, die uns lehrt, daß die Kinder der Gläubigen heilig sind, ehe sie getauft werden. Denn wenn sie nicht heilig wären, so wären sie unrein, wie der Text sagt. Nun aber sind sie heilig, also sind sie auch rein. Und wenn sie rein sind, so sind sie auch gerecht, denn Unreinheit ist Sünde, und Sünde ist Ungerechtigkeit. Wenn sie aber gerecht sind, so sind sie auch Kinder Gottes, denn Gerechtigkeit ist Kindschaft. Wenn sie aber Kinder Gottes sind, so sind sie auch Erben Gottes, denn Kindschaft ist Erbschaft. Wenn sie aber Erben Gottes sind, so sind sie auch Miterben Christi, denn Erbschaft ist Miterbschaft. Wenn sie aber Miterben Christi sind, so sind sie auch Glieder Christi, denn Miterbschaft ist Gliedschaft. Wenn sie aber Glieder Christi sind, so sind sie auch Tempel des Heiligen Geistes, denn Gliedschaft ist Tempelschaft. Wenn sie aber Tempel des Heiligen Geistes sind, so sind sie auch Wohnungen Gottes, denn Tempelschaft ist Wohnungschaft. Wenn sie aber Wohnungen Gottes sind, so sind sie auch Gemeinde Gottes, denn Wohnungschaft ist Gemeindeschaft. Wenn sie aber Gemeinde Gottes sind, so sind sie auch Braut Christi, denn Gemeindeschaft ist Brautschaft. Wenn sie aber Braut Christi sind, so sind sie auch Leib Christi, denn Brautschaft ist Leibschaft. Wenn sie aber Leib Christi sind, so sind sie auch Fülle Christi, denn Leibschaft ist Fülleschaft. Wenn sie aber Fülle Christi sind, so sind sie auch Christus selbst, denn Fülleschaft ist Christusschaft. Wenn sie aber Christus selbst sind, so sind sie auch Gott selbst, denn Christusschaft ist Gottschaft. Wenn sie aber Gott selbst sind, so sind sie auch Ewigkeit, denn Gottschaft ist Ewigkeitschaft. Wenn sie aber Ewigkeit sind, so sind sie auch Unendlichkeit, denn Ewigkeitschaft ist Unendlichkeitschaft. Wenn sie aber Unendlichkeit sind, so sind sie auch Allmacht, denn Unendlichkeitschaft ist Allmachtschaft. Wenn sie aber Allmacht sind, so sind sie auch Allwissenheit, denn Allmachtschaft ist Allwissenheitschaft. Wenn sie aber Allwissenheit sind, so sind sie auch Allgegenwart, denn Allwissenheitschaft ist Allgegenwartschaft. Wenn sie aber Allgegenwart sind, so sind sie auch Allheiligkeit, denn Allgegenwartschaft ist Allheiligkeitschaft. Wenn sie aber Allheiligkeit sind, so sind sie auch Allgerechtigkeit, denn Allheiligkeitschaft ist Allgerechtigkeitschaft. Wenn sie aber Allgerechtigkeit sind, so sind sie auch Allbarmherzigkeit, denn Allgerechtigkeitschaft ist Allbarmherzigkeitschaft. Wenn sie aber Allbarmherzigkeit sind, so sind sie auch Allgnade, denn Allbarmherzigkeitschaft ist Allgnadenschaft. Wenn sie aber Allgnade sind, so sind sie auch Allliebe, denn Allgnadenschaft ist Allliebeschaft. Wenn sie aber Allliebe sind, so sind sie auch Allfriede, denn Allliebeschaft ist Allfriedeschaft. Wenn sie aber Allfriede sind, so sind sie auch Allfreude, denn Allfriedeschaft ist Allfreudeschaft. Wenn sie aber Allfreude sind, so sind sie auch Allseligkeit, denn Allfreudeschaft ist Allseligkeitschaft. Wenn sie aber Allseligkeit sind, so sind sie auch Alles, denn Allseligkeitschaft ist Allesschaft. Wenn sie aber Alles sind, so sind sie auch Nichts, denn Allesschaft ist Nichtsschaft. Wenn sie aber Nichts sind, so sind sie auch Gott, denn Nichtsschaft ist Gottschaft. Wenn sie aber Gott sind, so sind sie auch Ewigkeit, denn Gottschaft ist Ewigkeitschaft. Wenn sie aber Ewigkeit sind, so sind sie auch Unendlichkeit, denn Ewigkeitschaft ist Unendlichkeitschaft. Wenn sie aber Unendlichkeit sind, so sind sie auch Allmacht, denn Unendlichkeitschaft ist Allmachtschaft. Wenn sie aber Allmacht sind, so sind sie auch Allwissenheit, denn Allmachtschaft ist Allwissenheitschaft. Wenn sie aber Allwissenheit sind, so sind sie auch Allgegenwart, denn Allwissenheitschaft ist Allgegenwartschaft. Wenn sie aber Allgegenwart sind, so sind sie auch Allheiligkeit, denn Allgegenwartschaft ist Allheiligkeitschaft. Wenn sie aber Allheiligkeit sind, so sind sie auch Allgerechtigkeit, denn Allheiligkeitschaft ist Allgerechtigkeitschaft. Wenn sie aber Allgerechtigkeit sind, so sind sie auch Allbarmherzigkeit, denn Allgerechtigkeitschaft ist Allbarmherzigkeitschaft. Wenn sie aber Allbarmherzigkeit sind, so sind sie auch Allgnade, denn Allbarmherzigkeitschaft ist Allgnadenschaft. Wenn sie aber Allgnade sind, so sind sie auch Allliebe, denn Allgnadenschaft ist Allliebeschaft. Wenn sie aber Allliebe sind, so sind sie auch Allfriede, denn Allliebeschaft ist Allfriedeschaft. Wenn sie aber Allfriede sind, so sind sie auch Allfreude, denn Allfriedeschaft ist Allfreudeschaft. Wenn sie aber Allfreude sind, so sind sie auch Allseligkeit, denn Allfreudeschaft ist Allseligkeitschaft. Wenn sie aber Allseligkeit sind, so sind sie auch Alles, denn Allseligkeitschaft ist Allesschaft. Wenn sie aber Alles sind, so sind sie auch Nichts, denn Allesschaft ist Nichtsschaft.

Schätzung, die Schätzung, Schätzungen, Schätzungen, Schätzungen

Bildschnitzerey so schön als möglich machen.

2. Wenn sie nun das Bild, oder was sie sonst machen wollen, ausgearbeitet haben, so müssen sie es mit Leimwasser überstreichen, und wenn es trocken ist, mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

3. Alsdann müssen sie es mit Leinöhlfarbe anstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

4. Zum vierten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

5. Zum fünften, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

6. Zum sechsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

7. Zum siebenden, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

8. Zum achten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

9. Zum neunten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

10. Zum zehnten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

11. Zum eilften, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

12. Zum zwölften, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

13. Zum dreizehnten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

14. Zum vierzehnten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

15. Zum fünfzehnten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

16. Zum sechzehnten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

17. Zum siebzehnten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

18. Zum achtzehnten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

19. Zum neunzehnten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

20. Zum zwanzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

21. Zum einundzwanzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

22. Zum zweiundzwanzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

23. Zum dreiundzwanzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

24. Zum vierundzwanzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

25. Zum fünfundzwanzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

26. Zum sechsundzwanzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

27. Zum siebenundzwanzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

28. Zum achtundzwanzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

29. Zum neunundzwanzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

30. Zum dreißigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

31. Zum einunddreißigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

32. Zum zweiunddreißigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

33. Zum dreiunddreißigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

34. Zum vierunddreißigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

35. Zum fünfunddreißigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

36. Zum sechsunddreißigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

37. Zum siebenunddreißigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

38. Zum achtunddreißigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

39. Zum neununddreißigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

40. Zum vierzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

41. Zum einundvierzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

42. Zum zweiundvierzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

43. Zum dreiundvierzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

44. Zum vierundvierzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

45. Zum fünfundvierzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

46. Zum sechsundvierzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

47. Zum siebenundvierzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

48. Zum achtundvierzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

49. Zum neunundvierzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

50. Zum fünfzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

51. Zum einundfünfzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

52. Zum zweiundfünfzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

53. Zum dreiundfünfzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

54. Zum vierundfünfzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

55. Zum fünfundfünfzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

56. Zum sechsundfünfzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

57. Zum siebenundfünfzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

58. Zum achtundfünfzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

59. Zum neunundfünfzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

60. Zum sechzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

61. Zum einundsechzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

62. Zum zweiundsechzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

63. Zum dreiundsechzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

64. Zum vierundsechzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

65. Zum fünfundsechzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

66. Zum sechsundsechzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

67. Zum siebenundsechzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

68. Zum achtundsechzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

69. Zum neunundsechzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

70. Zum siebzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

71. Zum einundsiebzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

72. Zum zweiundsiebzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

73. Zum dreiundsiebzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

74. Zum vierundsiebzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

75. Zum fünfundsiebzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

76. Zum sechsundsiebzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

77. Zum siebenundsiebzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

78. Zum achtundsiebzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

79. Zum neunundsiebzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

80. Zum achtzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

81. Zum einundachtzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

82. Zum zweiundachtzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

83. Zum dreiundachtzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

84. Zum vierundachtzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

85. Zum fünfundachtzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

86. Zum sechsundachtzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

87. Zum siebenundachtzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

88. Zum achtundachtzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

89. Zum neunundachtzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

90. Zum neunzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

91. Zum einundneunzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

92. Zum zweiundneunzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

93. Zum dreiundneunzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

94. Zum vierundneunzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

95. Zum fünfundneunzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

96. Zum sechsundneunzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

97. Zum siebenundneunzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

98. Zum achtundneunzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

99. Zum neunundneunzigsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

100. Zum hundertsten, wenn es trocken ist, müssen sie es mit Leinöhlfirniß überstreichen, und wenn es trocken ist, wieder mit Bimsstein und Wasser abreiben, damit es recht glatt werde.

laster rächer; und alle frevler sind nicht mehr!

16. Erheb, erheb, o meine seele, GOtt, meinen Schöpfer, und erzähle, Verkündige sein lob der welt! Ihm singe deine jubellieder! Der fromme halle sie ihm wieder, Ihm, der uns bildet und erhält! Frohlockt ihm, alle seine heere! Ihm weihet euern lobgesang! Der HErr ist würdig, preis und ehre Zu nehmen, lob und ruhm und dank!

Mel. Herr GOtt, dich loben.

125. Es war noch keine zeit;
Es war nur ewigkeit!
Itzt schufst du, GOtt, der himmel heer;
Und aller deiner geister heer!
Die himmel sind, wie weit sie sich
Ausbreiten alle nur durch dich;
Nur hütten für den bessern geist,
Der selig ist, wenn er dich preist:
Erster! Unendlicher!
Weiser! Allmächtiger!
Gnädiger! Heiliger!
Jehova! unser GOtt!
Du hast den erdkreis ausgeschmückt
Mit schönheit, die die seel entzückt!
Sie, die viel himmel überstrahlt,
Die sonne, die uns leben strahlt,
Du führest sie zu uns herauf,
Und immer läuft sie ihren lauf!
Den sanftern mond hast du gemacht,
Den führer, und den schmuck der nacht!
Wohin wir, unser Schöpfer, gehn,
Wie weit des müden augen sehn,
Trieft, o Allmächtiger! dein fuß,
Von deiner gnaden überfluß!
Die quelle rinnt! es träuft der thau!
Sie tränket uns; er tränkt die au!
Der berg, das thal, der wald, das feld,
Der erdkreis, den dein arm erhält,
Ist schön! ist seegen! und erfreut
Durch immer neue fruchtbarkeit!
Wir leben gern! des lebens müh
Du linderst, und versüssest sie!
Den schweiß auf unserm angesicht
Bestrahlet deines seegens licht!
So hast du unsre welt geschmückt
Mit schönheit, die die seel entzückt!
Doch ach! wie oft verwüstet nicht
Den erdkreis deines fluchs gericht!
Erdbeben, donner, stürme, meer,
Krieg, pest und tod sind, GOtt, dein heer,
Das, wenn du willst, die welt verheert,
Und stolzer sünder glück zerstört!
Ach, staub zu werden, sinken wir
Ins grab, furchtbarer GOtt, vor dir!
Ein lüftchen selbst, (dem winkest du!)
Weht uns dem nahen grabe zu!
Der mensch, des tods gewisser raub,
Was wär des elends knecht, der staub;
Hätt ihn der Mittler nicht versöhnt!
Mit dir, Unendlicher, versöhnt!
Gerechtester! was wären wir!
Jehova! Richter! was, vor dir!

In

Die eigene Worte.

127. Als Jesus nun sahe, daß sie kommen würden, und ihn haschen wollten, gieng er wieder auf den Berg selber allein.

Als Jesus nun sahe, daß sie kommen würden, und ihn haschen wollten, gieng er wieder auf den Berg selber allein.

Wenn wir diese Worte in Gedanken lesen, so sehen wir, daß sie kommen würden, und ihn haschen wollten, gieng er wieder auf den Berg selber allein. Wenn wir diese Worte in Gedanken lesen, so sehen wir, daß sie kommen würden, und ihn haschen wollten, gieng er wieder auf den Berg selber allein.

Gut Recht? Wenn Er es thut, so ist es Sein Recht, denn es ist Sein Gut. Er hat es ja selbst gegeben und darum kann Er es auch nehmen, wann Er will. Und wenn Er es nimmt

Weisheit Salomons hat Gott, der Herr, alle Dinge gemacht, und den Menschen hat er durch seine Weisheit bereitet, daß er herrsche über die Kreatur, die er gemacht hat, und regiere die Welt in Heiligkeit und Gerechtigkeit, und richte mit aufrichtigem Herzen.

Cap. 10. Also gab sie auch dem Gerechten, da er vor dem Brudermörder floh, und er kam in Wüsten, die Weisheit, daß er sich nicht fürchtete vor seinem Feinde, und bat ihn, daß er ihm Gnade gäbe, daß er vor ihm gerecht bliebe. Sie behütete ihn vor dem Gottlosen, der mit ihm umkam, da er vom Himmel herab kam, und erwürgte die Gottlosen in Sodom, da sie sahen das Land, da Rauch innen ging, wie ein Ofen, und Feuer, das sie verzehrte, und Salzsäulen, die da stehen, und den Rauch des Landes, der da aufging, wie ein Dampf. Sie gab auch Jakob, da er vor seinem Bruder Esau floh, daß er ihn erkannte, und ihm Gnade gab, daß er vor ihm gerecht bliebe. Sie behütete ihn vor dem Gottlosen, der mit ihm umkam, da er vom Himmel herab kam, und erwürgte die Gottlosen in Sodom, da sie sahen das Land, da Rauch innen ging, wie ein Ofen, und Feuer, das sie verzehrte, und Salzsäulen, die da stehen, und den Rauch des Landes, der da aufging, wie ein Dampf. Sie gab auch Jakob, da er vor seinem Bruder Esau floh, daß er ihn erkannte, und ihm Gnade gab, daß er vor ihm gerecht bliebe.

Cap. 11. Sie gab auch Jakob, da er vor seinem Bruder Esau floh, daß er ihn erkannte, und ihm Gnade gab, daß er vor ihm gerecht bliebe. Sie behütete ihn vor dem Gottlosen, der mit ihm umkam, da er vom Himmel herab kam, und erwürgte die Gottlosen in Sodom, da sie sahen das Land, da Rauch innen ging, wie ein Ofen, und Feuer, das sie verzehrte, und Salzsäulen, die da stehen, und den Rauch des Landes, der da aufging, wie ein Dampf. Sie gab auch Jakob, da er vor seinem Bruder Esau floh, daß er ihn erkannte, und ihm Gnade gab, daß er vor ihm gerecht bliebe. Sie behütete ihn vor dem Gottlosen, der mit ihm umkam, da er vom Himmel herab kam, und erwürgte die Gottlosen in Sodom, da sie sahen das Land, da Rauch innen ging, wie ein Ofen, und Feuer, das sie verzehrte, und Salzsäulen, die da stehen, und den Rauch des Landes, der da aufging, wie ein Dampf.

Cap. 12. Sie gab auch Jakob, da er vor seinem Bruder Esau floh, daß er ihn erkannte, und ihm Gnade gab, daß er vor ihm gerecht bliebe. Sie behütete ihn vor dem Gottlosen, der mit ihm umkam, da er vom Himmel herab kam, und erwürgte die Gottlosen in Sodom, da sie sahen das Land, da Rauch innen ging, wie ein Ofen, und Feuer, das sie verzehrte, und Salzsäulen, die da stehen, und den Rauch des Landes, der da aufging, wie ein Dampf. Sie gab auch Jakob, da er vor seinem Bruder Esau floh, daß er ihn erkannte, und ihm Gnade gab, daß er vor ihm gerecht bliebe. Sie behütete ihn vor dem Gottlosen, der mit ihm umkam, da er vom Himmel herab kam, und erwürgte die Gottlosen in Sodom, da sie sahen das Land, da Rauch innen ging, wie ein Ofen, und Feuer, das sie verzehrte, und Salzsäulen, die da stehen, und den Rauch des Landes, der da aufging, wie ein Dampf.

gemacht. Dieses bedeutet so viel, als: Gott hat alle Dinge, die da sind, aus nichts gemacht. Wenn wir nun sagen, daß Gott alle Dinge aus nichts gemacht habe, so verstehen wir dadurch, daß Gott alle Dinge, die da sind, ohne Materie, ohne Stoff, ohne Ursache, ohne Mittel, ohne Werkzeug, ohne Beyhülfe, ohne Beyrath, ohne Beystand, ohne Beyhilfe, ohne Beyhelfer, ohne Beyhelfer, ohne Beyhelfer

Bildschirm; man fällt ein neues Urteil, und das Bild wird wieder verschwinden.

Ich habe mich bemüht, diese Vorgänge möglichst einfach darzustellen. Sie verwickeln sich aber, wenn man sie genauer betrachtet. Ich will nur noch auf einen Punkt hinweisen. Wenn man sich das Bild auf dem Bildschirm ansieht, so ist es nicht nur ein Bild der Gegenstände, sondern auch ein Bild der Lichtquelle. Wenn man sich z. B. eine Kerze vor einem Spiegel denkt, so sieht man auf dem Spiegel nicht nur die Kerze, sondern auch die Flamme. Ebenso ist es auf dem Bildschirm. Man sieht nicht nur die Gegenstände, sondern auch die Lichtquelle. Das ist aber nicht immer erwünscht. Man kann es vermeiden, wenn man die Lichtquelle hinter den Bildschirm setzt. Dann sieht man nur die Gegenstände.

ten, sammelte sie, und ward
ein Mann, und nannte sie
Eva, darum daß sie eine
Mutter aller Lebendigen
ward.

Da die Leute anfingen
sich zu mehren auf Erden,
und ihnen Töchter gebo-
ren wurden, sahen die
Kinder Gottes, daß die
Töchter der Menschen
schön waren, und nahmen
sich zu Weibern, welche
sie wollten. Da sprach
der HErr: Meine Seele
soll nicht immer richten
über den Menschen, denn
sie sind Fleisch; ihre Zeit
soll hinfort hundert und
zwanzig Jahre sein.

Es waren zu den Zeiten
Riesen auf Erden; denn
da die Kinder Gottes zu
den Töchtern der Men-
schen eingingen, und sie
ihnen Kinder gebaren,
wurden daraus Gewalti-
ge, die von der Welt her
berühmte Leute waren.

Und der HErr sahe, daß
der Menschen Bosheit groß
war auf Erden, und alles
Dichten ihres Herzens
nur böse allezeit. Da
ward der HErr unwillig,
daß er die Menschen auf
Erden gemacht hatte, und
sprach: Ich will vertilgen
die Menschen, die ich ge-
macht habe, von der Erde,
vom Menschen an bis auf
das Vieh, bis auf das
Gewürm, bis auf die Vö-
gel unter dem Himmel;
denn es reuet mich, daß
ich sie gemacht habe.

Aber Noah fand Gnade
vor dem HErrn.

Noah war ein frommer
Mann, und ohne Tadel
in seinen Zeiten, und
wandelte mit Gott.

Und Noah zeugte drei
Söhne, Sem, Ham und
Japhet.

Die Erde aber war ver-
derbet vor Gottes Augen,
und voll Frevels.

Und Gott sahe die Erde
an, und siehe, sie war ver-
derbet; denn alles Fleisch
hatte seinen Weg verderbet
auf Erden.

Da sprach Gott zu Noah:
Alles Fleisch ist vor mich
kommen; denn die Erde ist
voll Frevels von ihnen,
und siehe, ich will sie ver-
derben mit der Erde.

Mache dir einen Kasten
von Tannenholz, und ver-
pichen ihn inwendig und
auswendig mit Pech.

Und also sollst du ihn
machen: Dreihundert El-
len lang, fünfzig Ellen
breit, und dreißig Ellen
hoch.

Ein Fenster sollst du
machen oben an dem Kas-
ten, eine Elle groß.

Und die Thür des Kas-
tens sollst du machen an
seine Seite, und sollst ihn
machen mit drei Böden,
einen unten, den andern
in der Mitte, den dritten
oben.

Denn siehe, ich will eine
Sündfluth kommen las-
sen auf Erden, zu verder-
ben alles Fleisch, darin
ein lebendiger Odem ist,
unter dem Himmel; alles,
was auf Erden ist, soll
umkommen.

Aber mit dir will ich
meinen Bund aufrichten,
und sollst in den Kasten
gehen, du und deine Söhne,
deine Frau und deiner
Söhne Weiber mit dir.

Und von allem Vieh und
von allen Thieren sollst du
zu dir in den Kasten brin-
gen, daß sie mit dir leben
bleiben, Männlein und
Weiblein.

Von den Vögeln nach
ihrer Art, und von dem
Vieh nach seiner Art, und
von allerlei Gewürm auf
Erden nach seiner Art,
von allen zwei und zwei
sollen zu dir hineingehen,
daß sie leben bleiben.

Du aber nimm zu dir
von allerlei Speise, die
man isset, und sammle sie
bei dir, daß sie dir und
ihnen zur Nahrung dienen.

Noah machte alles, was
ihm Gott geboten hatte.

Und der HErr sprach zu
Noah: Gehe du und dein
ganzes Haus in den Kas-
ten; denn dich habe ich
gerecht gesehen vor mir zu
dieser Zeit.

Von allen reinen Thie-
ren nimm zu dir je sieben
und sieben, Männlein und
Weiblein; von den unrei-
nen aber je zwei und zwei,
Männlein und Weiblein.

Auch von den Vögeln
unter dem Himmel je sie-
ben und sieben, Männlein
und Weiblein, daß Samen
lebendig bleibe auf der
ganzen Erde.

Denn von heute über sie-
ben Tagen will ich regnen
lassen auf Erden vierzig
Tage und vierzig Nächte,
und will vertilgen alles
Wesen, das ich gemacht
habe, von der Erde.

Noah aber war sechshun-
dert Jahre alt, da die
Sündfluth kam.

Und Noah ging in den
Kasten mit seinen Söhnen,
mit seinem Weibe und mit
seiner Söhne Weibern,
vor den Wassern der Sünd-
fluth.

Und es kamen zu Noah
in den Kasten je zwei und
zwei, Männlein und Weib-
lein, wie Gott Noah ge-
boten hatte.

Und nach sieben Tagen
kamen die Wasser der
Sündfluth auf Erden.

Da brachen alle Quellen
der großen Tiefe, und die
Fenster des Himmels wur-
den aufgethan.

Und es regnete auf Erden
vierzig Tage und vierzig
Nächte.

Eben an demselbigen Tage
ging Noah in den Kasten,
mit Sem, Ham und Ja-
phet, Noahs Söhnen, und
mit Noahs Weibe, und mit
den drei Weibern seiner
Söhne.

Sie und alle Thiere nach
ihrer Art, alles Vieh nach
seiner Art, alles Gewürm,
das auf Erden kriecht, nach
seiner Art, alle Vögel nach
ihrer Art, alles, was Flü-
gel hatte.

Und kamen zu Noah in
den Kasten je zwei und
zwei von allem Fleisch,
darin ein lebendiger Odem
ist.

Und die hineingingen,
gingen, Männlein und
Weiblein von allem Fleisch,
wie Gott ihm geboten hatte.

Und der HErr schloß hin-
ter ihm zu.

Und es kam die Sünd-
fluth vierzig Tage auf Er-
den, und die Wasser wuch-
sen, und hoben den Kasten
auf, daß er hoch kam über
der Erde.

Und die Wasser nahmen
überhand, und wuchsen
sehr auf Erden, und der
Kasten fuhr auf dem Was-
ser.

Und die Wasser nahmen
überhand, und wuchsen
sehr auf Erden, daß alle
hohen Berge unter dem
ganzen Himmel bedeckt
wurden.

Fünfzehn Ellen hoch über
sie gingen die Wasser, und
die Berge wurden bedeckt.

Da verging alles Fleisch,
das auf Erden kriecht, an
Vögeln, an Vieh, an Thie-
ren, an allem Gewürm,
das auf Erden kriecht, und
alle Menschen.

Alles, was auf dem trock-
nen Lande Odem des Le-
bens hatte in seiner Nase,
das starb.

Also ward vertilget alles
Wesen, das auf Erden war,
von den Menschen an bis
auf das Vieh, bis auf das
Gewürm, bis auf die Vögel
unter dem Himmel, das
ward vertilget von der Er-
de; allein Noah blieb le-
big, und was mit ihm im
Kasten war.

Und die Wasser nahmen
überhand auf Erden hun-
dert und fünfzig Tage.

Da gedachte Gott an No-
ah, und an alle Thiere,
und an alles Vieh, das mit
ihm im Kasten war, und
ließ Wind kommen über
die Erde, und fielen die
Wasser.

Und die Brunnen der
Tiefe wurden verstopft,
und die Fenster des Him-
mels wurden zugethan,
und dem Regen vom Him-
mel ward gewehret.

Und die Wasser fielen
stets von der Erde, und
nahmen ab nach hundert
und fünfzig Tagen.

Und der Kasten ließ sich
nieder im siebenten Monat,
am siebenzehenden Tage
des Monats, auf die Ge-
birge Ararat.

Und die Wasser nahmen
immer ab bis auf den zehen-
den Monat; im zehenden
Monat, am ersten Tage des
Monats, sahen der Berge
Spitzen hervor.

Nach vierzig Tagen that
Noah das Fenster am Kas-
ten auf, das er gemacht
hatte, und ließ einen Raben
ausfliegen.

Der flog immer hin und
wieder, bis daß das Was-
ser vertrocknete auf Erden.

Und ließ eine Taube aus-
fliegen, daß sie sähe, ob die
Wasser gefallen wären auf
Erden.

Da aber die Taube nicht
fand, wo ihr Fuß hinsetzen
möchte, kam sie wieder zu
ihm in den Kasten; denn
es war noch Wasser auf
der ganzen Erde. Da that
er die Hand heraus, und
nahm sie zu sich in den Kas-
ten.

Und harrete noch sieben
andere Tage, und ließ die
Taube abermal fliegen aus
dem Kasten.

Die kam zu ihm um die
Abendzeit, und siehe, da
hatte sie ein Oelblatt ab-
gebrochen in ihrem Maul.
Da merkte Noah, daß die
Wasser gefallen wären auf
Erden.

Da harrete er noch sieben
andere Tage, und ließ die
Taube fliegen, die kam nicht
wieder zu ihm.

Im sechshundert und ei-
nem Jahre, am ersten Tage
des ersten Monats, da
trockneten die Wasser auf
Erden.

Da that Noah das Dach
vom Kasten, und sahe, daß
der Erdboden trocken war.

Im zweiten Monat, am
siebenundzwanzigsten Tage
des Monats, war die Erde
trocken.

Da redete Gott mit No-
ah, und sprach: Gehe aus
dem Kasten, du und dein
Weib, deine Söhne und
deiner Söhne Weiber mit
dir.

Alles Gethier, das bei dir
ist, von allem Fleisch, Vö-
gel und Vieh, und alles Ge-
würm, das auf Erden
kriecht, das gehe heraus
mit dir, daß es lebendig
werde auf Erden, und wach-
se und mehre sich auf Er-
den.

Da ging Noah heraus,
und seine Söhne, sein Weib
und seiner Söhne Weiber
mit ihm.

Alle Thiere, alles Gewürm,
alle Vögel, alles, was auf
Erden kriecht nach seinen
Geschlechten, gingen aus
dem Kasten.

Noah aber baute dem
HErrn einen Altar, und
nahm von allen reinen Thie-
ren und von allen reinen
Vögeln, und opferte Brand-
opfer auf dem Altar.

Und der HErr roch den
lieblichen Geruch, und
sprach in seinem Herzen:
Ich will hinfort nicht mehr
fluchen der Erde um der
Menschen willen, denn
dichten und trachten des
Menschen Herz ist böse von
Jugend auf; auch will ich
hinfort nicht mehr schlagen
alles Lebendige, wie ich ge-
than habe.

Solange die Erde steht,
soll nicht aufhören Saat
und Ernte, Kälte und Hitze,
Sommer und Winter, Tag
und Nacht.

Und Gott segnete Noah
und seine Söhne, und sprach
zu ihnen: Seid fruchtbar
und mehret euch, und füllet
die Erde.

Furcht vor euch und Schre-
cken vor euch komme über
alle Thiere auf Erden, und
über alle Vögel unter dem
Himmel, und über alles,
was auf Erden kriecht, und
über alle Fische im Meer;
in eure Hände sind sie ge-
geben.

Alles, was sich regt und
lebet, das soll euch zur Nah-
rung dienen; wie das grü-
ne Kraut habe ich es euch
alles gegeben.

Allein das Fleisch mit
seinem Leben, das ist sein
Blut, esset nicht.

Auch will ich eures Blu-
tes, da eures Lebens ist,
rächen an allen Thieren,
und will des Menschen Le-
ben rächen an einem jeden
Menschen, der seinen Bru-
der tödtet.

Wer Menschenblut vergießt,
des Blut soll wieder ver-
gossen werden durch Men-
schen; denn Gott hat den
Menschen zu seinem Bilde
gemacht.

Und ihr, seid fruchtbar
und mehret euch, wachset
auf Erden und mehret euch
darauf.

Und Gott redete mit No-
ah und seinen Söhnen, und
sprach: Siehe, ich richte
meinen Bund mit euch auf,
und mit eurem Samen nach
euch, und mit allem Vieh
und Gethier, das bei euch
ist, mit allen Vögeln, mit
allem Vieh und allen Thie-
ren auf Erden, die mit euch
sind, von allen, die aus dem
Kasten gegangen sind, mit
allen Thieren auf Erden.

Und ich richte meinen
Bund mit euch auf, daß
hinfort nicht alles Fleisch
soll ausgerottet werden
durch die Wasser der Sünd-
fluth, und daß hinfort keine
Sündfluth komme, die die
Erde verderbe.

Und Gott sprach: Das
ist das Zeichen des Bun-
des, den ich mache zwischen
mir und euch, und allen
lebendigen Thieren bei euch,
in alle ewige Zeit.

Meinen Bogen habe ich
in die Wolken gesetzt, der
soll das Zeichen sein des
Bundes zwischen mir und
der Erde.

Wenn ich nun Wolken
über die Erde führe, so soll
mein Bogen in den Wolken
gesehen werden.

Und ich will gedenken an
meinen Bund, der zwischen
mir und euch, und allen
lebendigen Thieren unter
allem Fleisch ist, daß hin-
fort nicht mehr Wasser
kommen, die alles Fleisch
verderben.

Darum soll mein Bogen
in den Wolken sein, daß
ich darauf sehe, und gedenke
an den ewigen Bund zwi-
schen Gott und allen le-
bendigen Thieren unter al-
lem Fleisch auf Erden.

Und Gott sprach zu No-
ah: Das ist das Zeichen des
Bundes, den ich aufgerich-
tet habe zwischen mir und
allem Fleisch auf Erden.

Und die Söhne Noahs,
die aus dem Kasten gingen,
waren Sem, Ham und Ja-
phet. Ham ist der Vater
Kanaans.

Diese drei sind Noahs
Söhne, von welchen ist das
ganze Land gemehret.

Noah aber fing an, ein
Ackermann zu sein, und
pflanzte einen Weinberg.

Und trank vom Wein,
ward trunken, und lag in
seinem Hause aufgedeckt.

Da das Ham sahe, sagte
er es seinen beiden Brü-
dern draußen.

Da nahmen Sem und Ja-
phet ein Kleid, legten es
auf beider Schultern, gin-
gen rückwärts hinein, und
deckten ihres Vaters Blöße
zu; und kehrten ihr Antlitz
rückwärts, daß sie ihres
Vaters Blöße nicht sahen.

Da nun Noah erwachte
von seinem Wein, und ward
gewahr, was ihm sein jüng-
ster Sohn gethan hatte,
sprach er: Verflucht sei Ka-
naan, ein Knecht aller Knech-
te soll er seinen Brüdern
sein.

Und sprach: Gelobet sei
der HErr, der Gott Sems,
Kanaan sei sein Knecht.

Gott breite Japhet aus,
daß er wohne in Sems Hüt-
ten, Kanaan sei sein Knecht.

Noah aber lebte nach der
Sündfluth dreihundert und
fünfzig Jahre.

Und sein ganzes Alter
ward neunhundert und fünf-
zig Jahre, und er starb.

Komm früher oder später, O tod,
ich zittre nicht; Denn nur den
übelthäter Erschrecket dein ge-
richt. Ich, GOttes wink erge-
ben, Kann frohen muthes seyn,
Und seiner mich im leben Und
auch im sterben freun.

7. Dieß ist dein ziel, dieß wäh-
le, Die du so hoch begnadigt bist,
Von GOtt erlöste seele; Dieß
ists, was deiner würdig ist! Dieß
sey dir gegenwärtig; Nach die-
sem ring und sey Zu allem guten
fertig, Bis in den tod getreu.
Dir können keine welten Mit al-
ler ihrer lust Der sünde dienst
vergelten und dieses heils verlust.
Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

136. Schuf mich GOtt für augenblicke?
Blos für diesen traum der zeit?
Nur zu ihrem eiteln glücke, Aber
nicht zur ewigkeit? Spötter sa-
gens: nur ein hauch Ist das le-
ben; schwindet auch, Wie ein
strahl in nacht verschwindet, Daß
man seine spur nicht findet.

2. Bin ich, wenn ich sterben
werde, Völlig der verwesung
raub? Dieser leib, (ich seh's;)
wird erde; Ach! ein bald ver-
wester staub! O erreicht ich hier
mein ziel; Hätt ich alles Selbst-
gefühl, Alles leben dann verlo-
ren: Lieber wär ich nicht gebo-
ren.

3. Ist dieß leben nicht zum le-
ben Einer bessern welt der pfad:
Sagt, warum mirs GOtt gege-
ben, Mir vernunft gegeben hat?
Glücklich wär ich, nähm er mirs,
Gäbe mir die lust des thiers,
Das in freuden hüpft und spielet,
Und den tod voraus nie fühlet.

4. Seyn und dann zernichtet
werden; Mitternachtgedanke,
fleuch! Oder, ihr gewürm auf
erden, Neidisch seh ich hin auf
euch! Denn was hölfe mir der
flug, Der so oft zu GOtt mich
trug? Stürb ich ganz im tod, so
wäre Tugend weder pflicht noch
ehre.

5. Nein, verächter, meinen
glauben, daß ich nicht ganz sterb-
lich sey, Laß ich mir kein blend-
werk rauben, Keinen hohn der
spötterey! Meine seel ist nicht
ein rauch, Nicht ein funken: ist
ein hauch, Den ich von dem
Schöpfer habe; Den verweht
kein sturm vom grabe.

6. Geist! das ist mein hoher
name! Dieser leib ist hülle nur;
Einst des edlern leibes saame
Auf der auferstehung flur! Wie
ein saatkorn auch verdirbt, Frucht
zu tragen: also stirbt Auch mein
leib, ein höhres leben Einem ed-
lern keim zu geben.

7. Nein, GOtt schuf nicht un-
sre seelen Bloß für einen augen-
blick; Schuf sie nicht, um sie zu
quälen; Schuf sie für ein ewig
glück. Nur für dieses schuf er sie;
Seelen, seelen sterben nie; Selig
machen oder richten Wird er sie,
und nicht zernichten.

8. Dieser heisse durst im her-
zen Nach der unvergänglichkeit;
Dieser drang in leid und schmer-
zen Nach der heimath aus der
zeit — Zeugen, bürgen sind sie
mir, Daß ich mich, mein GOtt, zu
dir, Daß ich einst, wohin ich stre-
be, Mich erheb und ewig lebe!

9. Du, o schrecken im gewissen
Bey verbrechern; du, o ruh,
Und, was fromme nur geniessen,
Hoher friede GOttes, du — Zeu-
gen, bürgen seyd auch ihr; Wenn
der tod mich schrecket, mir, Wenn
der leib zerstäubt zu erde, Daß
mein geist nicht sterben werde!

Du Theil 27 Cap. 28 Vers. Und dem Menschen sprach er: Siehe, die Furcht des Herrn ist die Weisheit, und meiden das Böse ist Verstand. Und Hiob 28 Cap. 28 Vers. Siehe, die Furcht des Herrn ist die Weisheit, und meiden das Böse ist Verstand.

V. Von der Weisheit und Regierung Gottes.

Gott erhält und regiert alle Dinge durch seine Weisheit, und ist in seinen Wegen gerecht, heilig, barmherzig und wahrhaftig gegen Menschen.

137. Wenn wir einen Menschen ansehen, der sich sein Haus baut, Acker und Weinberg pflanzet, Vieh und Gesinde hält, und sich in seinem Stande ehrlich und redlich verhält, so sagen wir, daß er weislich thue. Wenn wir aber einen sehen, der sein Haus verfallen läßt, Acker und Weinberg wüste liegen läßt, Vieh und Gesinde nicht hält, und sich in seinem Stande unehrlich und unredlich verhält, so sagen wir, daß er unweislich thue. Wenn wir nun Gott ansehen, wie er Himmel und Erde, Sonne, Mond und Sterne, Menschen, Vieh und alle Creaturen, wie er Alles in seiner Ordnung erhält, und Alles nach seinem Willen regiert, so müssen wir sagen, daß er weislich thue. Wenn wir aber sehen, daß er Alles in Unordnung gerathen läßt, und Alles nach seinem Willen regiert, so müssen wir sagen, daß er unweislich thue. Wenn wir nun Gott ansehen, wie er Himmel und Erde, Sonne, Mond und Sterne, Menschen, Vieh und alle Creaturen, wie er Alles in seiner Ordnung erhält, und Alles nach seinem Willen regiert, so müssen wir sagen, daß er weislich thue. Wenn wir aber sehen, daß er Alles in Unordnung gerathen läßt, und Alles nach seinem Willen regiert, so müssen wir sagen, daß er unweislich thue.

ten Rhe und Ehe schlos. Die Kinder der Freyen wurden in Athen, wenn sie nicht ausdrücklich verstossen wurden, als Bürger angenommen. Wenn sie das 18te Jahr erreicht hatten, wurden sie in die Bürgerliste eingetragen, und mit Waffen versehen. Wenn sie das 20ste Jahr erreicht hatten, wurden sie in die Bürgerversammlung aufgenommen, und hatten Sitz und Stimme. Wenn sie das 30ste Jahr erreicht hatten, konnten sie zu Aemtern gelangen.

Die Freyen waren entweder Bürger oder Fremde. Die Fremden hatten keine Rechte, als die ihnen durch Verträge mit ihren Staaten zugesichert waren. Sie mußten sich einen Bürger zum Vorsteher wählen, der sie vor Gericht vertrat, und mußten eine Kopfsteuer bezahlen. Sie durften kein Land besitzen, und keine Ehe mit Bürgerinnen schließen.

Die Sklaven, die Kinder der Sklavinnen, und die Kriegsgefangenen waren Sklaven. Sie hatten keine Rechte, und mußten alle Arbeiten verrichten, die ihnen ihre Herren auflegten. Sie durften keine Waffen tragen, und keine Ehe schließen. Ihre Kinder waren Sklaven. Sie konnten von ihren Herren verkauft, verschenkt, vermiethet, und verstossen werden. Sie durften sich nicht freykaufen, wenn sie nicht ihre Herren dazu zwangen. Sie durften nicht Zeugen vor Gericht seyn, wenn sie nicht gefoltert wurden. Sie durften nicht Kläger vor Gericht seyn, wenn sie nicht ihre Herren dazu zwangen. Sie durften nicht Kläger vor Gericht seyn, wenn sie nicht ihre Herren dazu zwangen. Sie durften nicht Kläger vor Gericht seyn, wenn sie nicht ihre Herren dazu zwangen.

6. Aber Jacobus hat, wie wir bereits gehört haben, einen andern Weg eingeschlagen. Denn indem er sich selbst entleerte, ging er durch die Verachtung hindurch, und durch die Verachtung hindurch gelangte er zur Verklärung.

Wie nämlich Christus, der Herr, sich selbst entleerte, indem er Knechtsgestalt annahm, und durch die Entleerung hindurch zur Verklärung gelangte, so ist auch Jacobus durch die Verachtung hindurch zur Verklärung gelangt.

7. Und wie Christus, der Herr, sich selbst entleerte, indem er Knechtsgestalt annahm, und durch die Entleerung hindurch zur Verklärung gelangte, so ist auch Jacobus durch die Verachtung hindurch zur Verklärung gelangt.

Wie nämlich Christus, der Herr, sich selbst entleerte, indem er Knechtsgestalt annahm, und durch die Entleerung hindurch zur Verklärung gelangte, so ist auch Jacobus durch die Verachtung hindurch zur Verklärung gelangt.

8. Wie nämlich Christus, der Herr, sich selbst entleerte, indem er Knechtsgestalt annahm, und durch die Entleerung hindurch zur Verklärung gelangte, so ist auch Jacobus durch die Verachtung hindurch zur Verklärung gelangt.

Wie nämlich Christus, der Herr, sich selbst entleerte, indem er Knechtsgestalt annahm, und durch die Entleerung hindurch zur Verklärung gelangte, so ist auch Jacobus durch die Verachtung hindurch zur Verklärung gelangt.

9. Wie nämlich Christus, der Herr, sich selbst entleerte, indem er Knechtsgestalt annahm, und durch die Entleerung hindurch zur Verklärung gelangte, so ist auch Jacobus durch die Verachtung hindurch zur Verklärung gelangt.

Wie nämlich Christus, der Herr, sich selbst entleerte, indem er Knechtsgestalt annahm, und durch die Entleerung hindurch zur Verklärung gelangte, so ist auch Jacobus durch die Verachtung hindurch zur Verklärung gelangt.

10. Wie nämlich Christus, der Herr, sich selbst entleerte, indem er Knechtsgestalt annahm, und durch die Entleerung hindurch zur Verklärung gelangte, so ist auch Jacobus durch die Verachtung hindurch zur Verklärung gelangt.

Wie nämlich Christus, der Herr, sich selbst entleerte, indem er Knechtsgestalt annahm, und durch die Entleerung hindurch zur Verklärung gelangte, so ist auch Jacobus durch die Verachtung hindurch zur Verklärung gelangt.

Gebet und Art anredet als
Gott, und ihn Herr nennet,
2 Da Gideon aber
merkte, daß es ein Engel des
Herrn war, sprach er: Ach
Herr HErr, darum habe ich
deinen Engel von Angesicht
gesehen. 23 Der HErr aber
sprach zu ihm: Friede sey mit
dir, fürchte dich nicht, du
wirst nicht sterben. 24 Da
baute Gideon daselbst dem
HErrn einen Altar, und hieß
ihn, der HErr ist Friede,
bis auf diesen Tag.

Jesus ist Gottes Sohn, und
Gott selber.

Joh. 1, 1. Im Anfange war
das Wort, und das Wort war
bey Gott, und das Wort war
Gott. 2 Dasselbe war im
Anfange bey Gott. 3 Alle
Dinge sind durch dasselbe gemacht,
und ohne dasselbe ist
nichts gemacht, was gemacht
ist. 4 In ihm war das Leben,
und das Leben war das Licht
der Menschen. 5 Und das
Licht scheinet in der Finsterniß,
und die Finsterniß hat
es nicht begriffen. 6 Es ward
ein Mensch von Gott gesandt,
der hieß Johannes. 7 Derselbe
kam zum Zeugniß, daß
er von dem Lichte zeugete,
auf daß sie alle durch ihn
glaubten. 8 Er war nicht das
Licht, sondern daß er zeugete
von dem Lichte. 9 Das war
das wahrhaftige Licht, welches
alle Menschen erleuchtet,
die in diese Welt kommen.
10 Er war in der Welt, und
die Welt ist durch ihn gemacht,
und die Welt kannte
ihn nicht. 11 Er kam in sein
Eigenthum, und die Seinen
nahmen ihn nicht auf. 12 Wie
viele ihn aber aufnahmen,
denen gab er Macht, Gottes
Kinder zu werden, die an
seinen Namen glauben. 13
Welche nicht von dem Geblüte,
noch von dem Willen
des Fleisches, noch von dem
Willen eines Mannes, sondern
von Gott geboren sind.
14 Und das Wort ward Fleisch,
und wohnete unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit,
eine Herrlichkeit als des
Eingebornen vom Vater,
voller Gnade und Wahrheit.
15 Johannes zeugete von ihm,
und rief, und sprach: Dieser
war es, von welchem ich gesagt
habe: Der nach mir
kommen wird, ist vor mich
gekommen, denn er war eher
als ich. 16 Denn von seiner
Fülle haben wir alle genommen,
und Gnade um Gnade.
17 Denn das Gesetz ist durch
Mosen gegeben, die Gnade
und Wahrheit ist durch Jesum
Christum worden. 18
Niemand hat Gott jemals gesehen,
der eingeborne Sohn,
der in des Vaters Schooße
ist, der hat es uns verkündiget.

1 Joh. 1, 1. Was von Anfang
war, was wir gehöret haben,
was wir gesehen haben mit
unsern Augen, was wir beschauet
haben, und unsere
Hände betastet haben, vom
Worte des Lebens, 2 (Und
das Leben ist erschienen, und
wir haben gesehen, und zeugen,
und verkündigen euch
das Leben, das ewige, welches
war bey dem Vater, und ist
uns erschienen) 3 Was wir
gesehen und gehöret haben,
das verkündigen wir euch,
auf daß auch ihr mit uns
Gemeinschaft habet, und unsere
Gemeinschaft sey mit
dem Vater, und mit seinem
Sohne Jesu Christo. 4 Und
solches schreiben wir euch,
auf daß unsere Freude vollkommen
sey. 5 Und das ist
die Verkündigung, die wir
von ihm gehöret haben, und
euch verkündigen, daß Gott
das Licht ist, und gar keine
Finsterniß in ihm ist. 6 So
wir sagen, daß wir Gemeinschaft
mit ihm haben, und
wandeln in der Finsterniß,
so lügen wir, und thun nicht
die Wahrheit. 7 So wir aber
im Lichte wandeln, wie er im
Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft
mit einander,
und das Blut Jesu Christi,
seines Sohnes, reiniget uns
von aller Sünde. 8 So wir
sagen, daß wir keine Sünde
haben, so verführen wir uns
selber, und die Wahrheit ist
nicht in uns. 9 So wir unsere
Sünde bekennen, so ist
er treu und gerecht, daß er
uns die Sünde vergiebet,
und reiniget uns von aller
Unge-

schmäht nicht schwacher menschen lied.

2. Starker! deiner Allmacht gleichet Nur deine gnad, und sie, sie reichet Durch aller himmel himmel hin. Nie hast du dein wort gebrochen. Selbst hoffnung schon, die du versprochen, Ist mehr als einer welt gewinn. Eh erd und himmel war, Warst du unwandelbar. Lobet, lobt GOtt! Ihn, ihn erhöht! Sein wort besteht, Wenn erd und himmel schon vergeht.

3. Einst erschufer, sich zur ehre, Der sonnen unzählbare heere; Auch die, die uns strahlt, uns erquickt. Um die sonnen hieß er erden, Auch die, die uns ernähret, werden; Und herrlich hat er sie geschmückt. Er sprach, und es geschah. Die welt stund fertig da. Lobet, lobt GOtt! Er will, er sprichts. Er schaffts aus nichts, Der HErr, der vater alles lichts.

4. HErr, von dem wir alle gaben Aus deines reichthums fülle haben! Du HErr, vergissest unser nie. Du schufst alle millionen, Die auf dem weiten erdkreis wohnen. Du kennst und überschauest sie. Und jedem theilest du Sein maaß mit weisheit zu. Lobet, lobt GOtt! Mein GOtt, durch dich Entstand auch ich, Und du regierst mich väterlich.

Mel. Befiehl du deine wege ꝛc.

144. Nimmt GOtt, dem wir vertrauen, Nicht unsers werks sich an; Will er das haus nicht bauen, Vergebens baun wir dann. Will er die stadt nicht schützen, Er, groß durch rath und macht, Was wird der wächter nützen? Umsonst ists, daß er wacht.

2. Was hilfts, daß ihr vom morgen Bis in die nacht euch quält? Laßt euern Vater sorgen; Er weiß es, was euch fehlt; Er, der uns selbst im leiden So treu und zärtlich liebt, Und uns so viele freuden Auch unerwartet giebt.

In eigner Melodie.

145. GOtt, ihr menschen, gab das leben; Er wird auch die speise geben; Der so gütig ist, als reich, Kleidet und versorget euch.

2. Ihm ist, was ihr heut und morgen Nöthig habet, nicht verborgen; Seyd ihr arm, beruhigt euch: GOtt ist gütig, GOtt ist reich.

3. Seht, die vögel in den lüften, Jeder wurm in fels und klüften, Fisch' im meere, thier' im wald, Finden speis und aufenthalt.

4. Schämt euch dann, mit angst zu zittern Vor entfernten ungewittern. Denkt, wenn euch ein unfall droht: Warum zag ich? lebt doch GOtt!

5. Laßt euch GOttes hände leiten; Dann wird euer fuß nie gleiten. Glaubt, was er beschließt undthut, Das ist heilig, weise, gut.

6. Groß im kleinen und im großen, Will er keinen wurm verstossen: Sollte dann der mensch allein Seiner sorg entzogen seyn?

7. Nein, sein rath hat schon hienieden Euch, was ihr bedürft, beschieden. Nur was euch gereicht zum heil, Wird euch von dem HErrn zu theil.

8. Trauet auf des lebens pfade, Menschen, traut auf GOttes gnade; Glaubet, daß der HErr der welt Alles, was er schuf, erhält.

Mel.

Bei schwächerem Schnee, wenn die Schneeschuhläufer nicht mehr als 10 cm einsinken, kann man auch ohne Schneeschuhe gehen, wenn man sich nur vorsichtig bewegt. Die Schneeschuhläufer müssen sich dann aber mit Stöcken helfen.

Bei Schneeschuhläufern, die nicht mehr als 20 cm einsinken, kann man auch ohne Schneeschuhe gehen, wenn man sich nur vorsichtig bewegt. Die Schneeschuhläufer müssen sich dann aber mit Stöcken helfen.

Bei Schneeschuhläufern, die nicht mehr als 30 cm einsinken, kann man auch ohne Schneeschuhe gehen, wenn man sich nur vorsichtig bewegt. Die Schneeschuhläufer müssen sich dann aber mit Stöcken helfen.

Bei Schneeschuhläufern, die nicht mehr als 40 cm einsinken, kann man auch ohne Schneeschuhe gehen, wenn man sich nur vorsichtig bewegt. Die Schneeschuhläufer müssen sich dann aber mit Stöcken helfen.

Bei Schneeschuhläufern, die nicht mehr als 50 cm einsinken, kann man auch ohne Schneeschuhe gehen, wenn man sich nur vorsichtig bewegt. Die Schneeschuhläufer müssen sich dann aber mit Stöcken helfen.

Bei Schneeschuhläufern, die nicht mehr als 60 cm einsinken, kann man auch ohne Schneeschuhe gehen, wenn man sich nur vorsichtig bewegt. Die Schneeschuhläufer müssen sich dann aber mit Stöcken helfen.

Bei Schneeschuhläufern, die nicht mehr als 70 cm einsinken, kann man auch ohne Schneeschuhe gehen, wenn man sich nur vorsichtig bewegt. Die Schneeschuhläufer müssen sich dann aber mit Stöcken helfen.

Bei Schneeschuhläufern, die nicht mehr als 80 cm einsinken, kann man auch ohne Schneeschuhe gehen, wenn man sich nur vorsichtig bewegt. Die Schneeschuhläufer müssen sich dann aber mit Stöcken helfen.

Bei Schneeschuhläufern, die nicht mehr als 90 cm einsinken, kann man auch ohne Schneeschuhe gehen, wenn man sich nur vorsichtig bewegt. Die Schneeschuhläufer müssen sich dann aber mit Stöcken helfen.

Bei Schneeschuhläufern, die nicht mehr als 100 cm einsinken, kann man auch ohne Schneeschuhe gehen, wenn man sich nur vorsichtig bewegt. Die Schneeschuhläufer müssen sich dann aber mit Stöcken helfen.

Ein Buchbinder wurde in seiner Werkstatt von einem Kunden besucht, der ihn um ein Buch bat, das er ihm binden sollte. Der Buchbinder sah sich das Buch an und sagte: „Ich kann Ihnen das Buch binden, aber es wird Sie 1 Gulden kosten.“ Der Kunde war damit einverstanden und bezahlte. Dann ging er fort.

Nach einiger Zeit kam der Kunde wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 2 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 2 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 1 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 3 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 3 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 2 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 4 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 4 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 3 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 5 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 5 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 4 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 6 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 6 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 5 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 7 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 7 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 6 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 8 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 8 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 7 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 9 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 9 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 8 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 10 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 10 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 9 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 11 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 11 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 10 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 12 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 12 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 11 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 13 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 13 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 12 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 14 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 14 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 13 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 15 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 15 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 14 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 16 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 16 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 15 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 17 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 17 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 16 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 18 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 18 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 17 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 19 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 19 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 18 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 20 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 20 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 19 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 21 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 21 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 20 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 22 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 22 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 21 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 23 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 23 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 22 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 24 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 24 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 23 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 25 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 25 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 24 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 26 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 26 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 25 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 27 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 27 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 26 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 28 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 28 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 27 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 29 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 29 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 28 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 30 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 30 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 29 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 31 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 31 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 30 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 32 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 32 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 31 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 33 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 33 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 32 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 34 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 34 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 33 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 35 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 35 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 34 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 36 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 36 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 35 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 37 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 37 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 36 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 38 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 38 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 37 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 39 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 39 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 38 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 40 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 40 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 39 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 41 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 41 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 40 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 42 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 42 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 41 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 43 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 43 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 42 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 44 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 44 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 43 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 45 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 45 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 44 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 46 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 46 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 45 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 47 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 47 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 46 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 48 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 48 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 47 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 49 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 49 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 48 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 50 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 50 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 49 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 51 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 51 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 50 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 52 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 52 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 51 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 53 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 53 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 52 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 54 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 54 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 53 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 55 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 55 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 54 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 56 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 56 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 55 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 57 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 57 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 56 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 58 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 58 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 57 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 59 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 59 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 58 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 60 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 60 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 59 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 61 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 61 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 60 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 62 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 62 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 61 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 63 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 63 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 62 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 64 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 64 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 63 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 65 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 65 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 64 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 66 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 66 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 65 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 67 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 67 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 66 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 68 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 68 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 67 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 69 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 69 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 68 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 70 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 70 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 69 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 71 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 71 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 70 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 72 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 72 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 71 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 73 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 73 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 72 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 74 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 74 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 73 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 75 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 75 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 74 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 76 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 76 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 75 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 77 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 77 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 76 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 78 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 78 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 77 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 79 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 79 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 78 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 80 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 80 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 79 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 81 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 81 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 80 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 82 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 82 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 81 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 83 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 83 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 82 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 84 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 84 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 83 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 85 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 85 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 84 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 86 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 86 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 85 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber es kostet Sie 87 Gulden.“ Der Kunde war erstaunt und fragte, warum es jetzt 87 Gulden kosten solle, da er doch vorher nur 86 Gulden bezahlen sollte. Der Buchbinder sagte: „Ich habe es mir anders überlegt.“

Der Kunde bezahlte und ging. Nach einiger Zeit kam er wieder und fragte, ob das Buch fertig sei. Der Buchbinder sagte: „Ja, es ist fertig, aber

gnet: Da hielt mir, wenn ich
mich nicht irre, Herr Hofrath
Schelling eine Rede, worin er
mich ermahnte, ich möchte
mich nicht zu sehr in die Ge-
schäfte mischen, sondern mich
mehr der Wissenschaft widmen.
Ich antwortete ihm, ich wäre
nicht gekommen, um mich in
Geschäfte zu mischen, sondern
um Wissenschaft zu lernen.

9. Da kamen viele und lob-
ten mich, daß ich so gut grie-
chisch spräche, und ich dachte
bei mir selber: Ihr Narren,
ihr wisset nicht, daß ich mich
dessen schäme, und daß ich
lieber deutsch spräche, wenn
ich nur könnte.

10. Da kam ein Mann zu
mir, der hatte einen Bart
wie ein Ziegenbock, und sprach
zu mir: Ich bin ein Philo-
soph, und will dich lehren
die Weisheit. Ich aber sprach
zu ihm: Ich habe keine Lust
zu deiner Weisheit, denn ich
habe gehört, daß sie eitel sei.

11. Da kam ein Mann zu
mir, der hatte einen Bart
wie ein Ziegenbock, und sprach
zu mir: Ich bin ein Philo-
soph, und will dich lehren
die Weisheit. Ich aber sprach
zu ihm: Ich habe keine Lust
zu deiner Weisheit, denn ich
habe gehört, daß sie eitel sei.

12. Da kam ein Mann zu
mir, der hatte einen Bart
wie ein Ziegenbock, und sprach
zu mir: Ich bin ein Philo-
soph, und will dich lehren
die Weisheit. Ich aber sprach
zu ihm: Ich habe keine Lust
zu deiner Weisheit, denn ich
habe gehört, daß sie eitel sei.

13. Da kam ein Mann zu
mir, der hatte einen Bart
wie ein Ziegenbock, und sprach
zu mir: Ich bin ein Philo-
soph, und will dich lehren
die Weisheit. Ich aber sprach
zu ihm: Ich habe keine Lust
zu deiner Weisheit, denn ich
habe gehört, daß sie eitel sei.

14. Da kam ein Mann zu
mir, der hatte einen Bart
wie ein Ziegenbock, und sprach
zu mir: Ich bin ein Philo-
soph, und will dich lehren
die Weisheit. Ich aber sprach
zu ihm: Ich habe keine Lust
zu deiner Weisheit, denn ich
habe gehört, daß sie eitel sei.

15. Da kam ein Mann zu
mir, der hatte einen Bart
wie ein Ziegenbock, und sprach
zu mir: Ich bin ein Philo-
soph, und will dich lehren
die Weisheit. Ich aber sprach
zu ihm: Ich habe keine Lust
zu deiner Weisheit, denn ich
habe gehört, daß sie eitel sei.

16. Da kam ein Mann zu
mir, der hatte einen Bart
wie ein Ziegenbock, und sprach
zu mir: Ich bin ein Philo-
soph, und will dich lehren
die Weisheit. Ich aber sprach
zu ihm: Ich habe keine Lust
zu deiner Weisheit, denn ich
habe gehört, daß sie eitel sei.

17. Da kam ein Mann zu
mir, der hatte einen Bart
wie ein Ziegenbock, und sprach
zu mir: Ich bin ein Philo-
soph, und will dich lehren
die Weisheit. Ich aber sprach
zu ihm: Ich habe keine Lust
zu deiner Weisheit, denn ich
habe gehört, daß sie eitel sei.

18. Da kam ein Mann zu
mir, der hatte einen Bart
wie ein Ziegenbock, und sprach
zu mir: Ich bin ein Philo-
soph, und will dich lehren
die Weisheit. Ich aber sprach
zu ihm: Ich habe keine Lust
zu deiner Weisheit, denn ich
habe gehört, daß sie eitel sei.

19. Da kam ein Mann zu
mir, der hatte einen Bart
wie ein Ziegenbock, und sprach
zu mir: Ich bin ein Philo-
soph, und will dich lehren
die Weisheit. Ich aber sprach
zu ihm: Ich habe keine Lust
zu deiner Weisheit, denn ich
habe gehört, daß sie eitel sei.

20. Da kam ein Mann zu
mir, der hatte einen Bart
wie ein Ziegenbock, und sprach
zu mir: Ich bin ein Philo-
soph, und will dich lehren
die Weisheit. Ich aber sprach
zu ihm: Ich habe keine Lust
zu deiner Weisheit, denn ich
habe gehört, daß sie eitel sei.

sich kein ef. Klein.

170. Wenn man sich verlobet, so ist es gut, daß man sich vorher wohl prüfe, ob man auch zu einander passe, und ob man sich auch wohl vertragen könne. Denn wenn man sich nicht vertragen kann, so ist es besser, daß man sich vorher wieder trennet, als daß man sich nachher scheidet. Denn wenn man sich scheidet, so ist es ein Aergerniß, und es ist nicht gut vor Gott. Wenn man sich aber vorher trennet, so ist es nicht so ein Aergerniß, und es ist auch nicht so schlimm vor Gott. Denn wenn man sich vorher trennet, so ist es, als wenn man sich nicht verlobet hätte, und es ist nicht so schlimm, als wenn man sich verlobet hat, und sich nachher scheidet. Denn wenn man sich verlobet hat, so ist es, als wenn man sich verheirathet hätte, und wenn man sich nachher scheidet, so ist es ein Aergerniß, und es ist nicht gut vor Gott. Wenn man sich aber vorher trennet, so ist es nicht so ein Aergerniß, und es ist auch nicht so schlimm vor Gott. Denn wenn man sich vorher trennet, so ist es, als wenn man sich nicht verlobet hätte, und es ist nicht so schlimm, als wenn man sich verlobet hat, und sich nachher scheidet. Denn wenn man sich verlobet hat, so ist es, als wenn man sich verheirathet hätte, und wenn man sich nachher scheidet, so ist es ein Aergerniß, und es ist nicht gut vor Gott.

171. Wenn man sich verlobet, so ist es gut, daß man sich vorher wohl prüfe, ob man auch zu einander passe, und ob man sich auch wohl vertragen könne. Denn wenn man sich nicht vertragen kann, so ist es besser, daß man sich vorher wieder trennet, als daß man sich nachher scheidet. Denn wenn man sich scheidet, so ist es ein Aergerniß, und es ist nicht gut vor Gott. Wenn man sich aber vorher trennet, so ist es nicht so ein Aergerniß, und es ist auch nicht so schlimm vor Gott. Denn wenn man sich vorher trennet, so ist es, als wenn man sich nicht verlobet hätte, und es ist nicht so schlimm, als wenn man sich verlobet hat, und sich nachher scheidet. Denn wenn man sich verlobet hat, so ist es, als wenn man sich verheirathet hätte, und wenn man sich nachher scheidet, so ist es ein Aergerniß, und es ist nicht gut vor Gott. Wenn man sich aber vorher trennet, so ist es nicht so ein Aergerniß, und es ist auch nicht so schlimm vor Gott. Denn wenn man sich vorher trennet, so ist es, als wenn man sich nicht verlobet hätte, und es ist nicht so schlimm, als wenn man sich verlobet hat, und sich nachher scheidet. Denn wenn man sich verlobet hat, so ist es, als wenn man sich verheirathet hätte, und wenn man sich nachher scheidet, so ist es ein Aergerniß, und es ist nicht gut vor Gott.

172. Wenn man sich verlobet, so ist es gut, daß man sich vorher wohl prüfe, ob man auch zu einander passe, und ob man sich auch wohl vertragen könne. Denn wenn man sich nicht vertragen kann, so ist es besser, daß man sich vorher wieder trennet, als daß man sich nachher scheidet. Denn wenn man sich scheidet, so ist es ein Aergerniß, und es ist nicht gut vor Gott. Wenn man sich aber vorher trennet, so ist es nicht so ein Aergerniß, und es ist auch nicht so schlimm vor Gott. Denn wenn man sich vorher trennet, so ist es, als wenn man sich nicht verlobet hätte, und es ist nicht so schlimm, als wenn man sich verlobet hat, und sich nachher scheidet. Denn wenn man sich verlobet hat, so ist es, als wenn man sich verheirathet hätte, und wenn man sich nachher scheidet, so ist es ein Aergerniß, und es ist nicht gut vor Gott. Wenn man sich aber vorher trennet, so ist es nicht so ein Aergerniß, und es ist auch nicht so schlimm vor Gott. Denn wenn man sich vorher trennet, so ist es, als wenn man sich nicht verlobet hätte, und es ist nicht so schlimm, als wenn man sich verlobet hat, und sich nachher scheidet. Denn wenn man sich verlobet hat, so ist es, als wenn man sich verheirathet hätte, und wenn man sich nachher scheidet, so ist es ein Aergerniß, und es ist nicht gut vor Gott.

den Kalk, Mörtel und Sand zu
machen.

§. 2. Wenn ein Maurer Kalk
und Sand zu machen hat, so soll
er 1 Malter Kalk und 2 Malter
Sand, und wenn er Kalk und
Sand zu Mörtel machen hat, so
soll er 1 Malter Kalk und 3 Mal-
ter Sand, und wenn er Kalk und
Sand zu Mörtel machen hat, so
soll er 1 Malter Kalk und 4 Mal-
ter Sand, und wenn er Kalk und
Sand zu Mörtel machen hat, so
soll er 1 Malter Kalk und 5 Mal-
ter Sand, und wenn er Kalk und
Sand zu Mörtel machen hat, so
soll er 1 Malter Kalk und

verlobt. Wird, was sie sich versprochen, nicht gehalten, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

2. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

3. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

4. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

5. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

6. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

7. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

8. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

9. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

10. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

11. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

12. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

13. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

14. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

15. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

16. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

17. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

18. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

19. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

20. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

21. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

22. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

23. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

24. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

25. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

26. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

27. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

28. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

29. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

30. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

31. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

32. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

33. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

34. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

35. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

36. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

37. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

38. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

39. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

40. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

41. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

42. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

43. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

44. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

45. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

46. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

47. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

48. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

49. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

50. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

51. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

52. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

53. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

54. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

55. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

56. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

57. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

58. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

59. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

60. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

61. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

62. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

63. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

64. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

65. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

66. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

67. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

68. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

69. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

70. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

71. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

72. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

73. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

74. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

75. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

76. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

77. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

78. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

79. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

80. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

81. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

82. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

83. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

84. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

85. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

86. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

87. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

88. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

89. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

90. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

91. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

92. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

93. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

94. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

95. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

96. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

97. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

98. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

99. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

100. Wenn jemand sich verlobt, ohne seine Eltern oder Vormünder darum zu befragen, so ist das Versprechen nicht verbindlich.

Wechsel-Actionen und zu Protestirung der Wechsel, auch Ausstellung der Protest-Briefe, Protest-Gebühren, Porto, Botenlohn, Zeitverlust, Interessen, Provisionen, Courtagen, Schaden und Kosten, welche aus Nichtbezahlung, Nichtannehmung, Nichtzurückgebung, Nichtbeschreibung, Nichtbezahlung der Wechsel, oder aus Nichtbeobachtung der Wechsel-Ordnung, oder aus Verlust der Wechsel, oder aus Verlust der Wechsel-Briefe, oder aus Verlust der Wechsel-Briefe, oder aus Verlust der Wechsel-Briefe

heit, Mannigfaltigkeit, Zusammenhang, Ordnung, Schönheit, Vollkommenheit, Zweck, Absicht, Mittel, Ursache, Wirkung, Gesetz, Regel, Kraft, Bewegung, Ruhe, Veränderung, Zeit, Raum, Größe, Zahl, Maß, Gewicht, Stärke, Schwäche, Licht, Finsterniß, Farbe, Klang, Geruch, Geschmack, Wärme, Kälte, Feuer, Luft, Wasser, Erde, Leben, Tod, Gesundheit, Krankheit, Vergnügen, Schmerz, Freude, Traurigkeit, Liebe, Haß, Neigung, Abneigung, Hoffnung, Furcht, Muth, Verzagtheit, Sicherheit, Zweifel, Gewißheit, Irrthum, Wahrheit, Gedanken, Einbildung, Vernunft, Verstand, Thorheit, Weisheit, Tugend, Laster, Gut, Böse, Recht, Unrecht, Gerechtigkeit, Ungerechtigkeit, Gnade, Barmherzigkeit, Strafe, Belohnung, Gehorsam, Ungehorsam, Sünde, Heiligkeit, Gnade, Bund, Verheißung, Gebet, Dank, Lob, Anbetung, Opfer, Versöhnung, Glaube, Bekehrung, Heiligung, Rechtfertigung, Wiedergeburt, Auferstehung, Gericht, Himmel, Hölle, Ewigkeit, Gott, Vater, Sohn, Heiliger Geist, Engel, Teufel, Mensch, Adam, Eva, Paradies, Sündenfall, Kain, Abel, Noah, Sündfluth, Abraham, Isaak, Jakob, Joseph, Mose, Aegypten, Pharao, Israel, Kanaan, Josua, Richter, Saul, David, Salomo, Jerusalem, Tempel, Babylon, Daniel, Esra, Nehemia, Jesaias, Jeremias, Ezechiel, Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zephanja, Haggai, Zacharja, Maleachi, Johannes der Täufer, Jesus Christus, Geburt, Beschneidung, Taufe, Versuchung, Lehre, Wunder, Leiden, Tod, Auferstehung, Himmelfahrt, Pfingsten, Apostel, Petrus, Johannes, Jakobus, Andreas, Philippus, Bartholomäus, Thomas, Matthäus, Jakobus, Thaddäus, Simon, Judas, Paulus, Barnabas, Timotheus, Titus, Philemon, Lukas, Markus, Apostelgeschichte, Römer, Korinther, Galater, Epheser, Philipper, Kolosser, Thessalonicher, Hebräer, Jakobus, Petrus, Johannes, Judas, Offenbarung, Evangelium, Gesetz, Geschichte, Weissagung, Psalmen, Sprüche, Prediger, Hohelied, Klagelieder, Buch, Kapitel, Vers, Wort, Sprache, Hebräisch, Griechisch, Deutsch, Lesen, Schreiben, Hören, Sehen, Reden, Schweigen, Singen, Beten, Arbeiten, Ruhen, Essen, Trinken, Schlafen, Wachen, Gehen, Stehen, Sitzen, Liegen, Laufen, Fahren, Reiten, Schwimmen, Fliegen, Kaufen, Verkaufen, Geben, Nehmen, Halten, Werfen, Fangen, Schlagen, Tödten, Leben, Sterben, Wohnen, Bauen, Pflanzen, Ernten, Kochen, Backen, Waschen, Nähen, Spinnen, Weben, Schneiden, Graben, Pflügen, Säen, Mähen, Dreschen, Mahlen, Backen, Kochen, Braten, Sieden, Schmelzen, Gießen, Schmieden, Hämmern, Feilen, Bohren, Drehen, Schleifen, Polieren, Malen, Zeichnen, Schreiben, Drucken, Binden, Lesen, Rechnen, Messen, Wägen, Zählen, Addiren, Subtrahiren, Multiplicren, Dividiren, Proportion, Regel de Tri, Bruch, Decimalbruch, Quadratwurzel, Cubikwurzel, Logarithmen, Algebra, Geometrie, Trigonometrie, Stereometrie, Mechanik, Hydrostatik, Hydraulik, Optik, Astronomie, Geographie, Chronologie, Geschichte, Physik, Chemie, Botanik, Zoologie, Mineralogie, Geologie, Anatomie, Physiologie, Pathologie, Therapie, Pharmakologie, Chirurgie, Geburtshülfe, Augenheilkunde, Thierheilkunde, Jurisprudenz, Theologie, Philosophie, Logik, Metaphysik, Ethik, Pädagogik, Psychologie, Aesthetik, Philologie, Grammatik, Rhetorik, Poetik, Literatur, Kritik, Exegese, Hermeneutik, Homiletik, Katechetik, Liturgik, Kirchengeschichte, Dogmatik, Symbolik, Polemik, Irenik, Exegetik, Kirchenrecht, Pastoraltheologie, Religionsphilosophie, Apologetik, Methodik, Encyklopädie, Universität, Gymnasium, Schule, Lehrer, Professor, Student, Schüler, Collegium, Vorlesung, Disputation, Examen, Zeugniß, Stipendium, Alumnat, Convict, Ferien, Programm, Rede, Abhandlung, Dissertation, Habilitation, Promotion, Doctor, Magister, Baccalaureus, Licentiat, Diplom, Ehrendoctor, Ehrenmitglied, Mitglied, Präsident, Director, Rector, Decan, Prodecan, Secretär, Quästor, Pedell, Bibliothekar, Inspector, Aufseher, Gebäude, Auditorium, Hörsaal, Bibliothek, Lesesaal, Museum, Sammlung, Cabinet, Laboratorium, Observatorium, Garten, Botanischer Garten, Thiergarten, Reitbahn, Fechtboden, Turnplatz, Exercirplatz, Schießstand, Kegelbahn, Billard, Tanzsaal, Gesellschaft, Verein, Kränzchen, Commers, Kneipe, Bier, Wein, Tabak, Pfeife, Cigarre, Schnupftabak, Kautabak, Spiel, Karten, Würfel, Schach, Dame, Trictrac, Domino, Lotto, Kegel, Ball, Billard, Reiten, Fechten, Turnen, Exerciren, Schießen, Tanzen, Singen, Musik, Instrument, Clavier, Violine, Violoncell, Contrabaß, Guitarre, Zither, Flöte, Clarinette, Oboe, Fagott, Horn, Trompete, Posaune, Pauke, Trommel, Orgel, Harmonium, Componiren, Dirigiren, Spielen, Singen, Tanzen, Theater, Schauspiel, Oper, Ballet, Concert, Oratorium, Kirche, Kirchenmusik, Gesangbuch, Choral, Kirchenlied, Predigt, Text, Gemeinde, Gottesdienst, Sonntag, Feiertag, Festtag, Weihnachten, Neujahr, Ostern, Karfreitag, Himmelfahrt, Pfingsten, Johannistag, Michaelistag, Reformationsfest, Buß- und Bettag, Ehe, Verlobung, Hochzeit, Trauung, Ehemann, Ehefrau, Ehebruch, Ehescheidung, Familie, Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder, Schwester, Großvater, Großmutter, Enkel, Enkelin, Onkel, Tante, Neffe, Nichte, Vetter, Cousine, Schwager, Schwägerin, Schwiegervater, Schwiegermutter, Schwiegersohn, Schwiegertochter, Stiefvater, Stiefmutter, Stiefsohn, Stieftochter, Pflegevater, Pflegemutter, Pflegesohn, Pflegetochter, Adoptivvater, Adoptivmutter, Adoptivsohn, Adoptivtochter, Taufpathe, Taufpathin, Taufkind, Verwandtschaft, Geschwisterkind, Vetterschaft, Base, Schwägerschaft, Stiefgeschwister, Pflegegeschwister, Adoptivgeschwister, Taufgeschwister

Jahrbücher. Er nennet in dieser Sache den Bischof Thietmarum, welcher ihm in seinem Chronico Bericht gethan, daß Otto Tod und Begräbniß seiner Mutter Mathildis, so zu Memleben geschehen, ihm zu wissen gethan habe.

Ich halte es vor unnöthig, daß ich alle Scribenten, so von dieser Sache gedacht, anführe, weil sie alle einerley Meynung haben, und ihre Worte fast einerley Inhalt haben, wie Thietmarus, Sigebertus, Annalista Saxo, Hermannus Contractus, Annales Hildesheimenses, Annales Quedlinburgenses, Annales Magdeburgenses, Annales Altahenses, Annales Corbeienses, Annales Fuldenses, Annales Hersfeldenses, Annales Augustani, Annales Colonienses, Annales Wormatienses, Annales Hirsaugienses, Annales Ottenburani, Annales Ratisbonenses, Annales Lamberti, Annales Weingartenses, Annales Sangallenses, Annales Einsidlenses, Annales Mellicenses, Annales Admontenses, Annales Gradicenses, Annales Rosenveldenses, Annales Hildesheimenses, Annales Palidenses, Annales Stadenses

Herr Gott? Er war doch ein Mensch wie wir.

Antwort: Er war ein Mensch, aber nicht wie wir, sondern wie Adam vor dem Fall, da er noch in Gottes Bild geschaffen war. Denn er hatte keine Sünde, sondern war heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel. Er hatte keine Sünde, sondern war heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel. Er hatte keine Sünde, sondern war heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel.

Frage: Wie kann er denn ein Mensch sein, wenn er nicht Sünde hat?

Antwort: Er ist ein Mensch, aber nicht wie wir, sondern wie Adam vor dem Fall, da er noch in Gottes Bild geschaffen war. Denn er hatte keine Sünde, sondern war heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel. Er hatte keine Sünde, sondern war heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel. Er hatte keine Sünde, sondern war heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel.

Frage: Wie kann er denn ein Mensch sein, wenn er nicht Sünde hat?

Antwort: Er ist ein Mensch, aber nicht wie wir, sondern wie Adam vor dem Fall, da er noch in Gottes Bild geschaffen war. Denn er hatte keine Sünde, sondern war heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel. Er hatte keine Sünde, sondern war heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel. Er hatte keine Sünde, sondern war heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel.

mich. Ihm fehlts, die seinen zu erhalten, An mitteln nie, und sein bin ich. Ich gründe meine zuversicht Auf diesen fels, und wanke nicht.

2. Was quäl ich mich? bin ich ein heide, Der ohne GOtt und hoffnung ist? Nein! das ist meines herzens freude, Daß du mein GOtt und Helfer bist! Hilf, mein Erbarmer, stärke mich; Denn nichts vermag ich ohne dich!

3. Der HErr erzieht hier seine kinder Zur ewigkeit mit weiser huld; Er schont, er züchtigt viel gelinder, Als ichs verdien, und hat geduld. Er hat nicht lust an unserm schmerz; Er hat ein väterliches herz.

4. Die lieb ist GOtt! wie kann ich zagen? Er gab mir dich, o JEsu Christ! Was könnte mir ein GOtt versagen, Der so unendlich gütig ist? Erhabner trost, der nimmer trügt, Und über jeden unmuth siegt!

5. Ich harre seiner und bin stille! Wie bald verstreicht der prüfung zeit! Dann nehm ich dort aus seiner fülle Unendliche zufriedenheit! Er leite mich nach seinem rath, Wie er mir zugesaget hat!

Mel. Nun ruhen alle wälder.

160. In allen meinen thaten Laß ich den Höchsten rathen, Der Alles kann und hat. Er muß in allen dingen, Damit sie uns gelingen, Mit hülfe seegnen rath und that.

2. Sorg ich auch spät und frühe: Was helfen sorg und mühe, Wenn er nicht sorgt und wacht? Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen; Er hat noch alles wohlgemacht.

3. Es kann mir nichts geschehen, Er hats vorher gesehen, Und selber mir bestimmt. Nie will ich mehr begehren, Will gern auch deß entbehren, Was er aus vaterhuld mir nimmt.

4. Wohl mir, daß seine gnade Auf jedem rauhen pfade, Mich leitet und beschützt! Wall ich auf seinen wegen, So wird durch seinen seegen, Mir nichts gebrechen, was mir nützt.

5. Ihm will ich selbst mein leben Getrost und willig geben, So bald ers mir gebeut. Es sey heut oder morgen; Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß allein die beste zeit.

6. Sey denn im tod und leben Ihm, meine seel ergeben, Voll froher zuversicht! Es gehe, wie es gehe; Dein Vater in der höhe Verläßt dich nie, versäumt dich nicht!

Mel. Wer nur den lieben G.

161. Mein lieber GOtt, gedenke meiner Im besten jetzt und allezeit; Denn ausser dir, o HErr, ist keiner, Der mich mit rath und trost erfreut; Dein wort ist meine zuversicht; Dieß sagt mir: GOtt vergißt dich nicht!

2. Gedenke meiner, wenn ich höre, Was mir dein heilig wort gebeut, Damit ich dich gehorsam ehre, Zu deinem dienste stets bereit; Damit mein glaube dir getreu, Und reich an guten werken sey!

3. Gedenke meiner, wenn ich bete, Und merke mit erbarmen drauf; Wenn ich zu dir im glauben trete, So schleuß dein vaterherz mir auf! Doch gieb, weil du mein Vater bist, Mir nur, was gut und selig ist!

4. Gedenke meiner, wenn ich falle, Und wirf mich nicht im zorne hin, Weil ich, so lang ich hier noch walle, Im guten oft so läßig bin; Ach! fördre meinen gang und stand Durch deine väterliche hand!

5. Gedenke meiner, wenn ich leide! Wen hab ich sonst, als dich allein? Ach! bey der menschen haß und neide Kannst du mein freund und tröster seyn. Ich fürchte nichts, was furchtbar ist, Wenn du nur mein Beschirmer bist.

6. Gedenk an alles, was ich armer Nicht tragen noch bedenken kann! Mit liebe nimm, o mein Erbarmer, Dich meines ganzen lebens an! Mir fehlt kein glück in dieser welt, Wenn du mir giebst, was dir gefällt.

7. Gedenke meiner, wenn ich sterbe, Und wenn mich alle welt vergißt, So führe mich zu jenem erbe, Wo du mein theil und leben bist! Wärst du nicht einst im himmel mein; So möcht ich nie gebohren seyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben; In deine hände hast du mich Zum heil und seegen angeschrieben, Und darum hoff ich nur auf dich; Der du mir deine liebe schenkst, Und meiner stets im besten denkst.

Mel. Erschienen ist der herrl.

162. GOtt lebet noch, ich sorge nicht; Denn er ist meine zuversicht! Stürzt auch der ganze weltkreis ein; Er wird mein schutz und retter seyn! GOtt lebet noch!

2. GOtt lebet noch! was sorg ich denn, Da ich ihn, meinen Vater, kenn? Ist ers nicht, der die ganze welt Durch seiner güte macht erhält? Gott lebet noch!

3. Fehlt mirs an einsicht, macht und rath, Wenn mich gefahr umgeben hat: So denk ich voll vertraun daran, Daß GOtt regiert, und bet ihn an! GOtt lebet noch!

4. GOtt lebet noch, und weiß gar wohl, Wie er mein schicksal lenken soll; Mein Vater meint und macht es gut, Wenn er mich prüft; drum hab ich muth! GOtt lebet noch!

5. GOtt legt mir auf ein schweres joch; Wie schwers auch sey, so hoff ich doch; Denn er hilft tragen, was uns plagt; Er stärket den, der nicht verzagt! GOtt lebet noch!

6. Ich weiß es, daß er mich erquickt, Wie schwer mich auch mein leiden drückt; Er giebt mir kraft zum kampf und lauf, Und fall ich, so hilft er mir auf! GOtt lebet noch!

7. Mein Vater, sorge du für mich; Denn ich vertraue nur auf dich; Sieh mich mit lieb und mitleid an, Und frölich, frölich sing ich dann: GOtt lebet noch!

VI. Von der Unschuld der ersten Menschen, von ihrem Falle, und den Folgen desselben für sie und alle ihre Nachkommen.

6.

Die ersten Menschen, welche GOtt zu seinem Bilde erschaffen hatte, wurden von einem sündigen Engel zum Ungehorsame gegen ihren Schöpfer verführt und dadurch mit allen ihren Nachkommen strafwürdige Sünder und sterblich.

Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

163. Deine schöpfung, erd und himmel, War, GOtt, vollendet! erd und himmel Und alles, was du schufst, war gut! Auch der mensch, dein bild auf erden, Bestimmt, durch dich beglückt zu werden, War deiner würdig, HErr, war gut! Er war untadelhaft, Und hatte licht und kraft, Dir zu dienen; Dein Adam war, Und Eva war In jeder neigung unbefleckt.

2. Höher und beglückter waren Im himmel deiner engel schaaren; Nicht reiner, nicht unsträflicher! Deine jüngern kinder standen Auf tiefern stufen; doch empfanden, Auch sie, wie gut du bist, o HErr! Nur nicht so wonnevoll, Wie der dich schauen soll, Welcher standhaft, Sich dir zu nahn, Stets deine bahn, Die wege deines rechtes geht!

3. Weder wahn noch sünden trübten Die reinen seelen! GOtt, sie liebten Dich über alles, dich allein! Frey vom tode, frey von sorgen, Und heiter, wie der schöpfung morgen, Wie der, von jedem nebel rein! Der freude quell ergoß Der ströme viel, und floß, Wo sie giengen; Und die natur Frohlockte nur, Wehklagte nicht, wie sie nun klagt!

4. Fallen konnten sie und sterben; Doch auch nicht fallen, auch nicht sterben, Wenn nur ihr herz dich nicht verließ; Konnten, frey vom tod, auf erden Zum himmel vorbereitet werden, Den ihnen dein gesetz verhieß. Sie hatten kraft genug Zum immer höhern flug In der tugend, Stets herrlicher Zu werden! HErr, Der engel selbst vermag nicht mehr!

5. Ach so liebevoll beglücktest Du deine menschen! GOtt, so schmücktest, So nah erhobst du sie zu dir! Wir auch sollten alle werden, Was Adam war, dein bild auf erden, Unsündlich und unsterblich hier! Allein wir wurdens nicht! Sie brachen bund und pflicht! Ach, sie fielen! Nun sind auch wir Durch sie vor dir Strafwürdig und des todes raub!

6. Trauern will ich! wer darfs wagen, Die ersten sünder anzuklagen? Ich will bloß meiner schuld mich zeihn! Trauert brüder! doch wir wollen Auch GOtt lobsingen; denn wir sollen, Geheiligt, einst sein bild noch seyn! Entsündigt sollen wir, O Vater, wieder dir Aehnlich werden! Denn deine huld Will aller schuld Vertilgen, will uns noch erneun!

7. Warum sollt' ichs mir verheelen, Daß ich befleckt bin? sind doch seelen Nicht, weil sie gut sich dünken, gut! Wohl mir, daß ich noch auf erden Von GOtt soll rein gewaschen werden Und selbst durch seines Sohnes blut! Daß der mein heil beschloß; Daß Er sein blut vergoß! Welch erbarmen! Welch heil, noch hier Zum bilde dir Erneut zu werden! GOtt, schon hier!

8. Blut der heiligung, vergossen In strömen, die vom kreuze flossen, Beweise deine kraft an mir! Wasche mich von meiner sünde, Daß GOtt mich einst entsündigt finde, Und ihm geheiliget von dir! Du Geist der heiligkeit, Gieb mir der unschuld kleid! Geist des Vaters! Ach hilf und gieb Mir licht und trieb, Und eifer, GOttes bild zu seyn!

Mel. O ewigkeit, du donnerw.

164. Selbst engel sind gefallen, HErr, Weil sie nicht dir, Allmächtiger, Nicht dir gehorchen wollten! Durch ungehorsam nun entweiht, Verstossen aus der seligkeit, Die sie bewahren sollten, Von dir und deinem angesicht Und aufbehalten zum gericht.

2. Sie fühlens, und versuchen doch, Wie Satan, ihr verführer, noch, Dir, HErr, zu widerstreben. Der erste mensch verlohr, durch ihn Verleitet, dir sich zu entziehn, Die unschuld und das leben! Die lust gebahr die sünd, o GOtt, Und sie, ach sie gebahr den tod!

3. Wenn wir nicht deiner wahrheit licht, Wenn wir, Allmächtiger, dich nicht Zu unserm schutze hätten: Wer widerstünde seiner macht? Nun können wirs, von dir bewacht! Wir können, GOtt, uns retten; Nun seiner schlingen täuschung sehn, Nun seiner bosheit widerstehn.

4. Dir, GOtt, sey dank! sey hochgelobt; Wir können's nun, wie sehr er tobt! Mit dir solls uns gelingen! Dein Sohn hat Satans reich zerstört, Zerstört sein werk, und uns gelehrt, Die sünd und ihn bezwingen. Mit ihm zertritt nun, wer nur glaubt, Wer ernstlich kämpft, des mörders haupt.

5. Verführen kann er nun bloß den, Der schlummern will, nicht widerstehn, Nicht nüchtern seyn, noch beten. Den, welcher, stark durch GOttes macht, Kämpft, seine schwachheit fühlt, und wacht, Wird er nicht untertreten. Der glaube siegt; der zwinget ihn, Bedeckt mit schande zu entfliehn.

6. Er reiz' uns, oder reiz' uns nicht Zur übertretung unsrer pflicht; Wer frevelt, wird sein sklave! Wer seiner missethat sich freut, Gewarnt, und mit beharrlichkeit, Verdient auch gleiche strafe. Verschuldet ist sein untergang; Denn selbst verführung ist nicht zwang.

7. Hilf uns in unserm kampf, o GOtt! Dann soll kein leben, soll kein tod Von deiner lieb uns

tren-

Kommt? Erkennt sie auch ihn
wieder? Ist sie ihm auch gut?
Ist sie ihm auch gut? Ist sie
ihm auch gut? Ist sie ihm
auch gut? Ist sie ihm auch
gut

Es schadt auch / wo einer die Ge-
stalt / Farb / Art / Natur / Eigen-
schafft / Tugend / Krafft / Wirckung
vnd Gebrauch der Edlen Steinen
nicht weiß / vnd sie nicht kennet /
wann er sie findet / oder sie jhm
fürkommen / vnd sie jhm gebotten
werden / daß er sie kauffe / dann
er kan jhm leichtlich betrogen wer-
den / vnd vmb sein Geld kommen.
Wann er aber die Edle Steinen
kennet / vnd weiß / wie sie gebraucht
werden / so kan jhm nicht leichtlich
betrogen werden / dann er kennet
sie / vnd weiß / was sie gelten sollen.

Die Edle Steine die gebrauchet
man zu vielen Dingen / dann sie
seind gut wider die Gifft / wider
die Pestilentz / wider die Fallende
Sucht / wider die Melancholey /
wider die Vnsinnigkeit / wider die
Schwachheit des Hertzens / wider
die Vnkeuschheit / wider die Vn-
gestalt / wider die Vnfruchtbarkeit /
wider die Vnbeständigkeit / wider
die Vnwissenheit / wider die Vn-
gnad / wider die Vnbarmhertzig-
keit / wider die Vnmässigkeit / wi-
der die Vnlust / wider die Vnge-
rechtigkeit / wider die Vnwahrheit /
wider die Vnbeständigkeit / wider
die Vnlust / wider die Vnfreund-
schafft

Rick und Hans Hagen. Als sie noch kleine Jungen waren, da hatten sie einander lieb gehabt, wie Brüder es tun, und sie hatten sich nicht voneinander trennen können, wenn sie nicht mußten. Und wenn sie einander sahen, dann war es ihnen, als müßten sie sich in die Arme fallen und sich küssen und herzen, wie Mädchen es tun.

Es hatte immer Streit und Hader gegeben, wenn sie sich trennen mußten, und Heinz Rick hatte dann geweint, daß es Hans Hagen ganz weh ums Herz wurde und er mitweinen mußte.

Und dann waren sie wieder zusammen gewesen, und es war alles gut und schön.

Jetzt waren sie, da sie erwachsen waren, Feinde geworden, und sie hatten sich nicht mehr lieb. Heinz Rick hatte Hans Hagen gehaßt, und Hans Hagen hatte Heinz Rick gehaßt, und sie hatten sich nicht mehr küssen und herzen wollen, wie Mädchen es tun.

Und Heinz Rick hatte Hans Hagen gehaßt, weil Hans Hagen ihm Lore Lorentz weggenommen hatte, und Hans Hagen hatte Heinz Rick gehaßt, weil Heinz Rick ihm Lore Lorentz wieder weggenommen hatte.

Und Lore Lorentz hatte Heinz Rick und Hans Hagen gehaßt, weil sie sich um sie gestritten hatten, und sie hatte sich nicht mehr küssen und herzen wollen, wie Mädchen es tun.

Und Heinz Rick und Hans Hagen hatten sich nicht mehr gesehen, und sie hatten sich nicht mehr sehen wollen, und sie hatten sich nicht mehr sehen können, weil sie sich nicht mehr sehen wollten.

Und Heinz Rick und Hans Hagen hatten sich nicht mehr gesehen, und sie hatten sich nicht mehr sehen wollen, und sie hatten sich nicht mehr sehen können, weil sie sich nicht mehr sehen wollten

weiter. Dein Ich muß auf der Stelle, wo du es aussprichst, dir Ton, Wort und Sprache geben.

170. Ich habe, sagt Herder, Ursache, zu glauben, daß die Sprache des ersten Menschen nicht mehr Wörter enthalten habe, als Empfindungen durch Sinne in ihn kamen. Er verstand und sprach also nur Nennwörter, Namen der Dinge, die ihn sinnlich rührten, und Verba, die nichts als Leidentlichkeit ausdrückten.

Ich will mich nicht aufhalten, wie Herder in der Folge diese Meinung selbst widerlegt, und wie sie mit seinen übrigen Begriffen stimmt. Ich glaube, es ist genug, wenn ich sage, daß sie mit sich selbst im Widerspruche steht.

Wenn Adam nur Nennwörter und Verba wußte, wie konnte er Adjectiva und Adverbia wissen? Wie konnte er Substantiva, die nicht Namen der Dinge sind, wissen? Wie konnte er Conjunctionen wissen? Wie konnte er Pronomina wissen? Wie konnte er Interjectionen wissen? Wie konnte er Präpositionen wissen? Wie konnte er Participia wissen? Wie konnte er Numeralia wissen? Wie konnte er Artikel wissen? Wie konnte er Modi wissen? Wie konnte er Tempora wissen? Wie konnte er Personen wissen? Wie konnte er Numeros wissen? Wie konnte er Genera wissen? Wie konnte er Casus wissen? Wie konnte er Declinationen wissen? Wie konnte er Conjugationen wissen? Wie konnte er Syntax wissen? Wie konnte er Prosodie wissen? Wie konnte er Orthographie wissen? Wie konnte er Etymologie wissen? Wie konnte er Analogie wissen? Wie konnte er Anomalie wissen? Wie konnte er Idiotismen wissen? Wie konnte er Figuren wissen? Wie konnte er Tropen wissen? Wie konnte er Metaphern wissen? Wie konnte er Allegorien wissen? Wie konnte er Hyperbeln wissen? Wie konnte er Ironien wissen? Wie konnte er Periphrasen wissen? Wie konnte er Ellipsen wissen? Wie konnte er Pleonasmen wissen? Wie konnte er Synecdochen wissen? Wie konnte er Metonymien wissen? Wie konnte er Antithesen wissen? Wie konnte er Epanorthosen wissen? Wie konnte er Hypotyposen wissen? Wie konnte er Prolepsen wissen? Wie konnte er Anakoluthen wissen? Wie konnte er Asyndeta wissen? Wie konnte er Polysyndeta wissen? Wie konnte er Anaphoren wissen? Wie konnte er Epiphoren wissen? Wie konnte er Symploken wissen? Wie konnte er Epizeuxen wissen? Wie konnte er Anadiplosen wissen? Wie konnte er Epanalepsen wissen? Wie konnte er Epanodos wissen? Wie konnte er Klimax wissen? Wie konnte er Anastrophen wissen? Wie konnte er Hyperbata wissen? Wie konnte er Parenthesen wissen? Wie konnte er Hysterologien wissen? Wie konnte er Hypallagen wissen? Wie konnte er Prolepsen wissen? Wie konnte er Zeugmata wissen? Wie konnte er Silepsen wissen? Wie konnte er Synthesen wissen? Wie konnte er Attractionen wissen? Wie konnte er Enallagen wissen? Wie konnte er Antiptosen wissen? Wie konnte er Metathesen wissen? Wie konnte er Epenthesen wissen? Wie konnte er Paragogen wissen? Wie konnte er Prothesen wissen? Wie konnte er Aphäresen wissen? Wie konnte er Synkopen wissen? Wie konnte er Apokopen wissen? Wie konnte er Diäresen wissen? Wie konnte er Synäresen wissen? Wie konnte er Ekthlipsen wissen? Wie konnte er Krasen wissen? Wie konnte er Tmesen wissen? Wie konnte er Anastrophen wissen? Wie konnte er Diastolen wissen? Wie konnte er Systolen wissen? Wie konnte er Metaplasmen wissen? Wie konnte er Schemata wissen? Wie konnte er Dialekte wissen? Wie konnte er Idiotismen wissen? Wie konnte er Archaismen wissen? Wie konnte er Neologismen wissen? Wie konnte er Barbarismen wissen? Wie konnte er Solecismen wissen? Wie konnte er Pleonasmen wissen? Wie konnte er Tautologien wissen? Wie konnte er Periphrasen wissen? Wie konnte er Ellipsen wissen? Wie konnte er Hyperbeln wissen? Wie konnte er Ironien wissen? Wie konnte er Allegorien wissen? Wie konnte er Metaphern wissen? Wie konnte er Tropen wissen? Wie konnte er Figuren wissen? Wie konnte er Orthographie wissen? Wie konnte er Etymologie wissen? Wie konnte er Analogie wissen? Wie konnte er Anomalie wissen? Wie konnte er Idiotismen wissen? Wie konnte er Figuren wissen? Wie konnte er Tropen wissen? Wie konnte er Metaphern wissen? Wie konnte er Allegorien wissen? Wie konnte er Hyperbeln wissen? Wie konnte er Ironien wissen? Wie konnte er Periphrasen wissen? Wie konnte er Ellipsen wissen? Wie konnte er Pleonasmen wissen? Wie konnte er Synecdochen wissen? Wie konnte er Metonymien wissen? Wie konnte er Antithesen wissen? Wie konnte er Epanorthosen wissen? Wie konnte er Hypotyposen wissen? Wie konnte er Prolepsen wissen? Wie konnte er Anakoluthen wissen? Wie konnte er Asyndeta wissen? Wie konnte er Polysyndeta wissen? Wie konnte er Anaphoren wissen? Wie konnte er Epiphoren wissen? Wie konnte er Symploken wissen? Wie konnte er Epizeuxen wissen? Wie konnte er Anadiplosen wissen? Wie konnte er Epanalepsen wissen? Wie konnte er Epanodos wissen? Wie konnte er Klimax wissen? Wie konnte er Anastrophen wissen? Wie konnte er Hyperbata wissen? Wie konnte er Parenthesen wissen? Wie konnte er Hysterologien wissen? Wie konnte er Hypallagen wissen? Wie konnte er Prolepsen wissen? Wie konnte er Zeugmata wissen? Wie konnte er Silepsen wissen? Wie konnte er Synthesen wissen? Wie konnte er Attractionen wissen? Wie konnte er Enallagen wissen? Wie konnte er Antiptosen wissen? Wie konnte er Metathesen wissen? Wie konnte er Epenthesen wissen? Wie konnte er Paragogen wissen? Wie konnte er Prothesen wissen? Wie konnte er Aphäresen wissen? Wie konnte er Synkopen wissen? Wie konnte er Apokopen wissen? Wie konnte er Diäresen wissen? Wie konnte er Synäresen wissen? Wie konnte er Ekthlipsen wissen? Wie konnte er Krasen wissen? Wie konnte er Tmesen wissen? Wie konnte er Anastrophen wissen? Wie konnte er Diastolen wissen? Wie konnte er Systolen wissen? Wie konnte er Metaplasmen wissen? Wie konnte er Schemata wissen? Wie konnte er Dialekte wissen? Wie konnte er Idiotismen wissen? Wie konnte er Archaismen wissen? Wie konnte er Neologismen wissen? Wie konnte er Barbarismen wissen? Wie konnte er Solecismen wissen? Wie konnte er Pleonasmen wissen? Wie konnte er Tautologien wissen?

Wie konnte er Substantiva wissen, die nicht Namen der Dinge sind, wissen? Wie konnte er Conjunctionen wissen? Wie konnte er Pronomina wissen? Wie konnte er Interjectionen wissen? Wie konnte er Präpositionen wissen? Wie konnte er Participia wissen? Wie konnte er Numeralia wissen? Wie konnte er Artikel wissen? Wie konnte er Modi wissen? Wie konnte er Tempora wissen? Wie konnte er Personen wissen? Wie konnte er Numeros wissen? Wie konnte er Genera wissen? Wie konnte er Casus wissen? Wie konnte er Declinationen wissen? Wie konnte er Conjugationen wissen? Wie konnte er Syntax wissen? Wie konnte er Prosodie wissen? Wie konnte er Orthographie wissen? Wie konnte er Etymologie wissen? Wie konnte er Analogie wissen? Wie konnte er Anomalie wissen? Wie konnte er Idiotismen wissen? Wie konnte er Figuren wissen? Wie konnte er Tropen wissen? Wie konnte er Metaphern wissen? Wie konnte er Allegorien wissen? Wie konnte er Hyperbeln wissen? Wie konnte er Ironien wissen? Wie konnte er Periphrasen wissen? Wie konnte er Ellipsen wissen? Wie konnte er Pleonasmen wissen? Wie konnte er Synecdochen wissen? Wie konnte er Metonymien wissen? Wie konnte er Antithesen wissen? Wie konnte er Epanorthosen wissen? Wie konnte er Hypotyposen wissen? Wie konnte er Prolepsen wissen? Wie konnte er Anakoluthen wissen? Wie konnte er Asyndeta wissen? Wie konnte er Polysyndeta wissen? Wie konnte er Anaphoren wissen? Wie konnte er Epiphoren wissen? Wie konnte er Symploken wissen? Wie konnte er Epizeuxen wissen? Wie konnte er Anadiplosen wissen? Wie konnte er Epanalepsen wissen? Wie konnte er Epanodos wissen? Wie konnte er Klimax wissen? Wie konnte er Anastrophen wissen? Wie konnte er Hyperbata wissen? Wie konnte er Parenthesen wissen? Wie konnte er Hysterologien wissen? Wie konnte er Hypallagen wissen? Wie konnte er Prolepsen wissen? Wie konnte er Zeugmata wissen? Wie konnte er Silepsen wissen? Wie konnte er Synthesen wissen? Wie konnte er Attractionen wissen? Wie konnte er Enallagen wissen? Wie konnte er Antiptosen wissen? Wie konnte er Metathesen wissen? Wie konnte er Epenthesen wissen? Wie konnte er Paragogen wissen? Wie konnte er Prothesen wissen? Wie konnte er Aphäresen wissen? Wie konnte er Synkopen wissen? Wie konnte er Apokopen wissen? Wie konnte er Diäresen wissen? Wie konnte er Synäresen wissen? Wie konnte er Ekthlipsen wissen? Wie konnte er Krasen wissen? Wie konnte er Tmesen wissen? Wie konnte er Anastrophen wissen? Wie konnte er Diastolen wissen? Wie konnte er Systolen wissen? Wie konnte er Metaplasmen wissen? Wie konnte er Schemata wissen? Wie konnte er Dialekte wissen? Wie konnte er Idiotismen wissen? Wie konnte er Archaismen wissen? Wie konnte er Neologismen wissen? Wie konnte er Barbarismen wissen? Wie konnte er Solecismen wissen? Wie konnte er Pleonasmen wissen? Wie konnte er Tautologien wissen?

ſt. Wer weiß, wenn ihm die Ge-
ſchichte ſeiner Zeit, und ſeiner Mit-
bürger, nicht ſo ganz gleichgültig
ſeyn ſollte, ob er nicht auch einen
Beytrag dazu liefern könnte? Ich
habe ihn dazu aufgefordert, und
ſeine Antwort iſt: Ich habe keine
Zeit. Ich habe ihn gebeten, mir
doch wenigſtens zu ſagen, wie ich
ihn nennen ſollte, wenn ich ihn
nennen müßte, und ſeine Antwort
iſt: Ich habe keine Zeit. Ich habe
ihn gebeten, mir doch wenigſtens
zu ſagen, wie ich ihn nennen ſollte,
wenn ich ihn nennen müßte

Ehr, Gut oder Leben verletzen. 2) Wer Gewalt, Lift, Betrug oder Drohungen gebraucht, um einen andern zu nöthigen, daß er etwas thue, leide oder unterlasse. 3) Wer einen andern durch Lift, Betrug oder Drohungen verführet, daß er etwas thue, leide oder unterlasse.

172. Wer einen andern durch Gewalt, Lift, Betrug oder Drohungen nöthiget, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

173. Wer einen andern durch Lift, Betrug oder Drohungen verführet, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

174. Wer einen andern durch Gewalt, Lift, Betrug oder Drohungen nöthiget, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

175. Wer einen andern durch Lift, Betrug oder Drohungen verführet, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

176. Wer einen andern durch Gewalt, Lift, Betrug oder Drohungen nöthiget, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

177. Wer einen andern durch Lift, Betrug oder Drohungen verführet, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

178. Wer einen andern durch Gewalt, Lift, Betrug oder Drohungen nöthiget, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

179. Wer einen andern durch Lift, Betrug oder Drohungen verführet, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

180. Wer einen andern durch Gewalt, Lift, Betrug oder Drohungen nöthiget, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

181. Wer einen andern durch Lift, Betrug oder Drohungen verführet, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

182. Wer einen andern durch Gewalt, Lift, Betrug oder Drohungen nöthiget, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

183. Wer einen andern durch Lift, Betrug oder Drohungen verführet, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

184. Wer einen andern durch Gewalt, Lift, Betrug oder Drohungen nöthiget, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

185. Wer einen andern durch Lift, Betrug oder Drohungen verführet, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

186. Wer einen andern durch Gewalt, Lift, Betrug oder Drohungen nöthiget, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

187. Wer einen andern durch Lift, Betrug oder Drohungen verführet, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

188. Wer einen andern durch Gewalt, Lift, Betrug oder Drohungen nöthiget, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

189. Wer einen andern durch Lift, Betrug oder Drohungen verführet, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

190. Wer einen andern durch Gewalt, Lift, Betrug oder Drohungen nöthiget, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

191. Wer einen andern durch Lift, Betrug oder Drohungen verführet, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

192. Wer einen andern durch Gewalt, Lift, Betrug oder Drohungen nöthiget, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

193. Wer einen andern durch Lift, Betrug oder Drohungen verführet, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

194. Wer einen andern durch Gewalt, Lift, Betrug oder Drohungen nöthiget, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

195. Wer einen andern durch Lift, Betrug oder Drohungen verführet, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

196. Wer einen andern durch Gewalt, Lift, Betrug oder Drohungen nöthiget, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

197. Wer einen andern durch Lift, Betrug oder Drohungen verführet, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

198. Wer einen andern durch Gewalt, Lift, Betrug oder Drohungen nöthiget, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

199. Wer einen andern durch Lift, Betrug oder Drohungen verführet, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

200. Wer einen andern durch Gewalt, Lift, Betrug oder Drohungen nöthiget, daß er etwas thue, leide oder unterlasse, der ist schuldig, ihm allen daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.

Ich will in dem andern Theile dieses Buches, wenn es Gott gefällt, ferner davon handeln, wie man sich gegen solche Leute verhalten soll, die uns mit Gewalt und Unrecht angreifen, und wie man sich gegen sie wehren soll.

Hier will ich nur noch ein Wort sagen von denen, die sich wehren, und sich nicht ergeben wollen, wenn sie gleich sehen, daß sie zu schwach sind, und daß sie verlieren müssen. Ich will sie nicht tadeln, denn ich weiß, daß es ihnen nicht an Willen fehlt, sondern an Kräften. Ich will sie auch nicht loben, denn ich weiß, daß sie nicht aus Tugend, sondern aus Furcht vor Schande handeln. Ich will sie auch nicht verdammen, denn ich weiß, daß sie nicht aus Bosheit, sondern aus Unwissenheit handeln. Ich will sie auch nicht strafen, denn ich weiß, daß sie nicht aus Muthwillen, sondern aus Noth handeln. Ich will sie auch nicht bedauren, denn ich weiß, daß sie nicht aus Unglück, sondern aus Thorheit handeln.

17. Von Gott und seinen Heiligen.

Ich will nun von Gott und seinen Heiligen handeln, und will zuerst sagen, was ich von Gott halte, und will dann sagen, was ich von seinen Heiligen halte.

Ich halte von Gott, daß er ein Geist ist, der alles weiß, der alles kann, der alles will, der alles thut, der alles ist, der alles hat, der alles gibt, der alles nimmt, der alles behält, der alles verwirft, der alles richtet, der alles verdammt, der alles rettet, der alles heiligt, der alles segnet, der alles verflucht, der alles liebt, der alles haßt, der alles ehrt, der alles schändet, der alles erhöht, der alles erniedrigt, der alles erfreut, der alles betrübt, der alles tröstet, der alles ängstet, der alles erquickt, der alles tödtet, der alles lebendig macht, der alles begraben und auferwecken kann, der alles verwandeln kann, der alles vernichten kann, der alles erschaffen kann, der alles wieder neu machen kann, der alles ewig machen kann, der alles ewig machen will, der alles ewig machen wird, der alles ewig machen soll, der alles ewig machen muß, der alles ewig machen darf

9. Und wähnen sollt ich, GOtt, daß ich Verdienen könn', und blos durch mich, Durch eigene rechtschaffenheit, Des glaubens preis, die seligkeit, Die, weil du auch die sünder liebst, Nur ihm aus freyer gnade giebst?

10. Ich sollte wähnen, daß, o GOtt, Dein Sohn nicht kam, durch seinen tod Von tod und fluch mich zu befreyn; Nur kam, ein beyspiel mir zu seyn; Ein lehrer nur zu meiner pflicht, Ein sichrer führer durch sein licht!

11. Preis dir, o Vater, daß er mir Mehr ist, mein Mittler, GOtt, bey dir; Daß er mein opfer ward und starb, Und gnad und friede mir erwarb; Daß er, ihm nachzufolgen, mir Kraft schenkt und freudigkeit zu dir!

12. Ich will mit ernst und eifer mich Dir widmen, nimmer wissentlich Dir ungehorsam seyn, und gern Dir dienen, meinem GOtt und HErrn; Doch selig will ich, GOtt, allein Durch dich und meinen Heiland seyn.

VII. Von der Gnade GOttes gegen die sündigen Menschen und seinem ewigen Rathschlusse über ihre Erlösung.

7.

GOtt hat von Ewigkeit her beschlossen, die sündigen Menschen, welche durch sich selbst nicht selig werden können, von der Strafe und Herrschaft der Sünde zu befreyen und sie wieder heilig und selig zu machen.

Mel. O GOtt, mein schöpf. ꝛc.

176. Ja, Vater, du beschlossest schon, Eh wir geschaffen waren, Barmherzigkeit durch deinen Sohn An uns zu offenbaren; Dein allumfassend auge sah Der sünde tief verderben; Da sprachst du, eh der fall geschah, Zum Sohne: Sohn, sie sterben! Wir wollen sie erlösen!

2. Da schwurst du deinen theuren eid: Ich will der sünder leben! Dich hat dein eidschwur nicht gereut; Du hast den Sohn gegeben. Wir fielen; doch an allen ward Durch deinen Eingebohrnen In ihrer rettung offenbart, An sündern, an verlornen Die allmacht deiner gnade.

3. Dein Sohn erschien, und litt und starb Für aller menschen sünden, Ein ewig heil, das er erwarb, Auf seinen tod zu gründen. Für alle menschen ward sein blut Zur heiligung vergossen. So liebevoll war uns zu gut Des friedens bund geschlossen! So wunderbar erfüllet!

4. Gott giebt mir, und seinen Kindern, alles was wir zu unserm Leben nöthig haben, und noch darüber. Ja er giebt mehrern Menschen mehr als sie nöthig haben, damit sie andern, die es nöthig haben, davon mittheilen können. Er giebt mir, und allen, was wir nöthig haben, und noch darüber.

5. Gott vergiebt mir meine Sünden, und seinen Kindern. Er vergiebt mir, und allen, die sich bessern wollen, alle ihre Sünden, und will sie nicht bestrafen.

6. Gott hat den Tod allen Menschen genommen, und giebt ihnen dafür ein ewiges Leben. Er hat den Tod, der uns so viel Angst machte, weggenommen, und giebt uns dafür ein ewiges Leben.

7. Gott hat den Teufel, der uns zur Sünde verführte, und uns dadurch unglücklich machte, gestürzt, und giebt uns Kraft, ihn zu überwinden. Er hat den Teufel, der uns so viel Böses that, gestürzt, und giebt uns Kraft, ihn zu überwinden.

8. Gott hat uns alle seine Gnade durch Jesum Christum gegeben. Er hat uns alle seine Gnade durch Jesum Christum gegeben.

9. Gott hat uns durch Jesum Christum alle diese Gnade gegeben, damit wir ihn dafür lieben, ihm dafür dienen, und ihn dafür loben sollen. Er hat uns durch Jesum Christum alle diese Gnade gegeben, damit wir ihn dafür lieben, ihm dafür dienen, und ihn dafür loben sollen.

4. Gerechtfertigt bin ich also nicht durch meine Werke, sondern durch den Glauben an Jesum Christum. Meine Werke sind nicht gut genug, um mich vor Gott gerecht zu machen. Ich bin ein Sünder, und meine Sünden sind so groß, daß ich sie nicht alle kenne.

5. Gerechtfertigt bin ich durch die Gnade Gottes. Ich habe nichts verdient, sondern Gott hat mir alles aus Gnaden geschenkt.

6. Gerechtfertigt bin ich durch die Erlösung, die in Jesu Christo ist. Er hat mich erlöst von der Sünde, vom Tode und vom Teufel. Er hat mich erlöst mit seinem heiligen, teuren Blute, mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

7. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben. Ich habe Jesum Christum als meinen Heiland angenommen. Ich glaube, daß er mich erlöst hat, daß er mir meine Sünden vergeben hat, daß er mich vor Gott gerecht gemacht hat.

8. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

9. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

10. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

11. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

12. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

13. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

14. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

15. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

16. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

17. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

18. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

19. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

20. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

21. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

22. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

23. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

24. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

25. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

26. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

27. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

28. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

29. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

30. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

31. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

32. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

33. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

34. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

35. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

36. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

37. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

38. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

39. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

40. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

41. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

42. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

43. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

44. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

45. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

46. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

47. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

48. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

49. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

50. Gerechtfertigt bin ich durch den Glauben, weil Gott mir diesen Glauben geschenkt hat. Ich habe ihn nicht selbst in mir hervorgebracht, sondern Gott hat ihn durch sein Wort in mir gewirkt.

schaften. Diese aber sind solche Leute, die sich nicht mit Gewalt wehren, sondern sich lieber alles gefallen lassen, ehe sie sich wehren.

Ich sage also, daß man sich mit Gewalt wehren müsse, wenn man angegriffen wird, und daß man sich nicht mit Gewalt wehren müsse, wenn man nicht angegriffen wird.

Ich sage ferner

Mann kommt, so muß er sich vor ihm niederwerfen, und ihn mit beyden Händen anrühren, und sie alsdann an sein Gesicht, und an seine Brust legen.

Wenn ein Mann einen andern Mann, der älter ist, als er, grüßt, so muß er sich vor ihm niederwerfen, und ihn mit beyden Händen anrühren, und sie alsdann an sein Gesicht, und an seine Brust legen.

Wenn ein Mann einen andern Mann, der jünger ist, als er, grüßt, so muß er sich vor ihm niederwerfen, und ihn mit beyden Händen anrühren, und sie alsdann an sein Gesicht, und an seine Brust legen.

Wenn ein Mann einen andern Mann, der gleich alt ist, als er, grüßt, so muß er sich vor ihm niederwerfen, und ihn mit beyden Händen anrühren, und sie alsdann an sein Gesicht, und an seine Brust legen.

Wenn ein Mann einen andern Mann, der älter ist, als er, grüßt, so muß er sich vor ihm niederwerfen, und ihn mit beyden Händen anrühren, und sie alsdann an sein Gesicht, und an seine Brust legen.

Wenn ein Mann einen andern Mann, der jünger ist, als er, grüßt, so muß er sich vor ihm niederwerfen, und ihn mit beyden Händen anrühren, und sie alsdann an sein Gesicht, und an seine Brust legen.

Wenn ein Mann einen andern Mann, der gleich alt ist, als er, grüßt, so muß er sich vor ihm niederwerfen, und ihn mit beyden Händen anrühren, und sie alsdann an sein Gesicht, und an seine Brust legen.

Wenn ein Mann einen andern Mann, der älter ist, als er, grüßt, so muß er sich vor ihm niederwerfen, und ihn mit beyden Händen anrühren, und sie alsdann an sein Gesicht, und an seine Brust legen.

Wenn ein Mann einen andern Mann, der jünger ist, als er, grüßt, so muß er sich vor ihm niederwerfen, und ihn mit beyden Händen anrühren, und sie alsdann an sein Gesicht, und an seine Brust legen.

Wenn ein Mann einen andern Mann, der gleich alt ist, als er, grüßt, so muß er sich vor ihm niederwerfen, und ihn mit beyden Händen anrühren, und sie alsdann an sein Gesicht, und an seine Brust legen.

Wenn ein Mann einen andern Mann, der älter ist, als er, grüßt, so muß er sich vor ihm niederwerfen, und ihn mit beyden Händen anrühren, und sie alsdann an sein Gesicht, und an seine Brust legen.

Wenn ein Mann einen andern Mann, der jünger ist, als er, grüßt, so muß er sich vor ihm niederwerfen, und ihn mit beyden Händen anrühren, und sie alsdann an sein Gesicht, und an seine Brust legen.

Wenn ein Mann einen andern Mann, der gleich alt ist, als er, grüßt, so muß er sich vor ihm niederwerfen, und ihn mit beyden Händen anrühren, und sie alsdann an sein Gesicht, und an seine Brust legen.

Wenn ein Mann einen andern Mann, der älter ist, als er, grüßt, so muß er sich vor ihm niederwerfen, und ihn mit beyden Händen anrühren, und sie alsdann an sein Gesicht, und an seine Brust legen.

Wenn ein Mann einen andern Mann, der jünger ist, als er, grüßt, so muß er sich vor ihm niederwerfen, und ihn mit beyden Händen anrühren, und sie alsdann an sein Gesicht, und an seine Brust legen.

Wenn ein Mann einen andern Mann, der gleich alt ist, als er, grüßt, so muß er sich vor ihm niederwerfen, und ihn mit beyden Händen anrühren, und sie alsdann an sein Gesicht, und an seine Brust legen.

Wenn ein Mann einen andern Mann, der älter ist, als er, grüßt, so muß er sich vor ihm niederwerfen, und ihn mit beyden Händen anrühren, und sie alsdann an sein Gesicht, und an seine Brust legen.

Wenn ein Mann einen andern Mann, der jünger ist, als er, grüßt, so muß er sich vor ihm niederwerfen, und ihn mit beyden Händen anrühren, und sie alsdann an sein Gesicht, und an seine Brust legen.

Wenn ein Mann einen andern Mann, der gleich alt ist, als er, grüßt, so muß er sich vor ihm niederwerfen, und ihn mit beyden Händen anrühren, und sie alsdann an sein Gesicht, und an seine Brust legen.

Wenn ein Mann einen andern Mann, der älter ist, als er, grüßt, so muß er sich vor ihm niederwerfen, und ihn mit beyden Händen anrühren, und sie alsdann an sein Gesicht, und an seine Brust legen.

Wenn ein Mann einen andern Mann, der jünger ist, als er, grüßt, so muß er sich vor ihm niederwerfen, und ihn mit beyden Händen anrühren, und sie alsdann an sein Gesicht, und an seine Brust legen.

Wenn ein Mann einen andern Mann, der gleich alt ist, als er, grüßt, so muß er sich vor ihm niederwerfen, und ihn mit beyden Händen anrühren, und sie alsdann an sein Gesicht, und an seine Brust legen.

Gemeinwesen? Das weiss selbst der Blinde und Lahme, dass es nicht gut ist, wenn ein Mann allein ist. Wie viel weniger ist es gut, wenn ein Weib allein ist. Darum hat Gott Mann und Weib zusammengefügt, dass sie einander helfen sollen, wie Adam sagt: Das ist Bein von meinen Beinen und Fleisch von meinem Fleisch. Wie nun ein Mann seinen Leib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren.

Gemeinwesen? Das weiss selbst der Blinde und Lahme, dass es nicht gut ist, wenn ein Mann allein ist. Wie viel weniger ist es gut, wenn ein Weib allein ist. Darum hat Gott Mann und Weib zusammengefügt, dass sie einander helfen sollen, wie Adam sagt: Das ist Bein von meinen Beinen und Fleisch von meinem Fleisch. Wie nun ein Mann seinen Leib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren.

Gemeinwesen? Das weiss selbst der Blinde und Lahme, dass es nicht gut ist, wenn ein Mann allein ist. Wie viel weniger ist es gut, wenn ein Weib allein ist. Darum hat Gott Mann und Weib zusammengefügt, dass sie einander helfen sollen, wie Adam sagt: Das ist Bein von meinen Beinen und Fleisch von meinem Fleisch. Wie nun ein Mann seinen Leib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren.

Gemeinwesen? Das weiss selbst der Blinde und Lahme, dass es nicht gut ist, wenn ein Mann allein ist. Wie viel weniger ist es gut, wenn ein Weib allein ist. Darum hat Gott Mann und Weib zusammengefügt, dass sie einander helfen sollen, wie Adam sagt: Das ist Bein von meinen Beinen und Fleisch von meinem Fleisch. Wie nun ein Mann seinen Leib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren.

Gemeinwesen? Das weiss selbst der Blinde und Lahme, dass es nicht gut ist, wenn ein Mann allein ist. Wie viel weniger ist es gut, wenn ein Weib allein ist. Darum hat Gott Mann und Weib zusammengefügt, dass sie einander helfen sollen, wie Adam sagt: Das ist Bein von meinen Beinen und Fleisch von meinem Fleisch. Wie nun ein Mann seinen Leib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren.

Gemeinwesen? Das weiss selbst der Blinde und Lahme, dass es nicht gut ist, wenn ein Mann allein ist. Wie viel weniger ist es gut, wenn ein Weib allein ist. Darum hat Gott Mann und Weib zusammengefügt, dass sie einander helfen sollen, wie Adam sagt: Das ist Bein von meinen Beinen und Fleisch von meinem Fleisch. Wie nun ein Mann seinen Leib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren.

Gemeinwesen? Das weiss selbst der Blinde und Lahme, dass es nicht gut ist, wenn ein Mann allein ist. Wie viel weniger ist es gut, wenn ein Weib allein ist. Darum hat Gott Mann und Weib zusammengefügt, dass sie einander helfen sollen, wie Adam sagt: Das ist Bein von meinen Beinen und Fleisch von meinem Fleisch. Wie nun ein Mann seinen Leib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren.

Gemeinwesen? Das weiss selbst der Blinde und Lahme, dass es nicht gut ist, wenn ein Mann allein ist. Wie viel weniger ist es gut, wenn ein Weib allein ist. Darum hat Gott Mann und Weib zusammengefügt, dass sie einander helfen sollen, wie Adam sagt: Das ist Bein von meinen Beinen und Fleisch von meinem Fleisch. Wie nun ein Mann seinen Leib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren.

Gemeinwesen? Das weiss selbst der Blinde und Lahme, dass es nicht gut ist, wenn ein Mann allein ist. Wie viel weniger ist es gut, wenn ein Weib allein ist. Darum hat Gott Mann und Weib zusammengefügt, dass sie einander helfen sollen, wie Adam sagt: Das ist Bein von meinen Beinen und Fleisch von meinem Fleisch. Wie nun ein Mann seinen Leib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren.

Gemeinwesen? Das weiss selbst der Blinde und Lahme, dass es nicht gut ist, wenn ein Mann allein ist. Wie viel weniger ist es gut, wenn ein Weib allein ist. Darum hat Gott Mann und Weib zusammengefügt, dass sie einander helfen sollen, wie Adam sagt: Das ist Bein von meinen Beinen und Fleisch von meinem Fleisch. Wie nun ein Mann seinen Leib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren. Wie ein Mann sein Weib nicht kann entbehren, so kann auch ein Weib ihren Mann nicht entbehren.

Und nicht dem geringsten unter ihnen, sondern auch dem Größten unter ihnen, und wo sie auch sind, sollen sie Gehorsam leisten.

3. Gesetzt auch, es wäre gegen diese Ordnung, daß ein Bürger, der Gehorsam leistet, Gehorsam leistet, und

▲ The bridle for the artisan is the same as for the Indian. The bridle for the Indian is a piece of rope, with the one end of it tied around the lower jaw of the horse, and the other end tied around the upper jaw of the horse, and the rope is then tied around the neck of the horse, and the bridle is then complete.

▲ The saddle for the artisan is the same as for the Indian. The saddle for the Indian is a piece of leather, with a piece of rope tied around it, and the saddle is then complete.

▲ The whip for the artisan is the same as for the Indian. The whip for the Indian is a piece of rope, with a piece of leather tied around it, and the whip is then complete.

▲ The spur for the artisan is the same as for the Indian. The spur for the Indian is a piece of leather, with a piece of rope tied around it, and the spur is then complete.

▲ The stirrup for the artisan is the same as for the Indian. The stirrup for the Indian is a piece of leather, with a piece of rope tied around it, and the stirrup is then complete.

▲ The girth for the artisan is the same as for the Indian. The girth for the Indian is a piece of leather, with a piece of rope tied around it, and the girth is then complete.

▲ The crupper for the artisan is the same as for the Indian. The crupper for the Indian is a piece of leather, with a piece of rope tied around it, and the crupper is then complete.

▲ The breast collar for the artisan is the same as for the Indian. The breast collar for the Indian is a piece of leather, with a piece of rope tied around it, and the breast collar is then complete.

▲ The martingale for the artisan is the same as for the Indian. The martingale for the Indian is a piece of leather, with a piece of rope tied around it, and the martingale is then complete.

▲ The bridle for the artisan is the same as for the Indian. The bridle for the Indian is a piece of rope, with the one end of it tied around the lower jaw of the horse, and the other end tied around the upper jaw of the horse, and the rope is then tied around the neck of the horse, and the bridle is then complete.

▲ The saddle for the artisan is the same as for the Indian. The saddle for the Indian is a piece of leather, with a piece of rope tied around it, and the saddle is then complete.

▲ The whip for the artisan is the same as for the Indian. The whip for the Indian is a piece of rope, with a piece of leather tied around it, and the whip is then complete.

▲ The spur for the artisan is the same as for the Indian. The spur for the Indian is a piece of leather, with a piece of rope tied around it, and the spur is then complete.

▲ The stirrup for the artisan is the same as for the Indian. The stirrup for the Indian is a piece of leather, with a piece of rope tied around it, and the stirrup is then complete.

▲ The girth for the artisan is the same as for the Indian. The girth for the Indian is a piece of leather, with a piece of rope tied around it, and the girth is then complete.

▲ The crupper for the artisan is the same as for the Indian. The crupper for the Indian is a piece of leather, with a piece of rope tied around it, and the crupper is then complete.

▲ The breast collar for the artisan is the same as for the Indian. The breast collar for the Indian is a piece of leather, with a piece of rope tied around it, and the breast collar is then complete.

▲ The martingale for the artisan is the same as for the Indian. The martingale for the Indian is a piece of leather, with a piece of rope tied around it, and the martingale is then complete.

16. Cap. 8. Of Bridles.

▲ The bridle for the artisan is the same as for the Indian. The bridle for the Indian is a piece of rope, with the one end of it tied around the lower jaw of the horse, and the other end tied around the upper jaw of the horse, and the rope is then tied around the neck of the horse, and the bridle is then complete.

▲ The saddle for the artisan is the same as for the Indian. The saddle for the Indian is a piece of leather, with a piece of rope tied around it, and the saddle is then complete.

▲ The whip for the artisan is the same as for the Indian. The whip for the Indian is a piece of rope, with a piece of leather tied around it, and the whip is then complete.

▲ The spur for the artisan is the same as for the Indian. The spur for the Indian is a piece of leather, with a piece of rope tied around it, and the spur is then complete.

▲ The stirrup for the artisan is the same as for the Indian. The stirrup for the Indian is a piece of leather, with a piece of rope tied around it, and the stirrup is then complete.

▲ The girth for the artisan is the same as for the Indian. The girth for the Indian is a piece of leather, with a piece of rope tied around it, and the girth is then complete.

▲ The crupper for the artisan is the same as for the Indian. The crupper for the Indian is a piece of leather, with a piece of rope tied around it, and the crupper is then complete.

▲ The breast collar for the artisan is the same as for the Indian. The breast collar for the Indian is a piece of leather, with a piece of rope tied around it, and the breast collar is then complete.

▲ The martingale for the artisan is the same as for the Indian. The martingale for the Indian is a piece of leather, with a piece of rope tied around it, and the martingale is then complete.

wird, das Gute, das Schöne.

Vers 4. Und er sahe GOTT SIEHT das Licht, daß es gut war, und GOTT SIEHT machte eine Scheidung zwischen dem Licht und zwischen der Finsterniß.

Vers 5. Und GOTT SIEHT nannte das Licht Tag, und die Finsterniß nannte er Nacht. Und es ward Abend, und es ward Morgen, ein Tag.

Vers 6. Und GOTT SIEHT sprach: Es werde eine Feste mitten in den Wassern, und sie sey eine Scheidung zwischen den Wassern und den Wassern.

Vers 7. Und GOTT SIEHT machte die Feste, und machte eine Scheidung zwischen den Wassern unter der Feste, und zwischen den Wassern über der Feste. Und es ward also.

Vers 8. Und GOTT SIEHT nannte die Feste Himmel. Und es ward Abend, und es ward Morgen, der andere Tag.

Vers 9. Und GOTT SIEHT sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an sonderliche Oerter, daß man das Trockene sehe. Und es ward also.

Vers 10. Und GOTT SIEHT nannte das Trockene Land, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und GOTT SIEHT sahe, daß es gut war.

Vers 11. Und GOTT SIEHT sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das sich besame, und fruchtbare Bäume, da ein jeglicher nach seiner Art Früchte trage, welche ihren Samen bei sich selbst haben auf Erden. Und es ward also.

Vers 12. Und die Erde brachte Gras und Kraut hervor, das sich besamete, ein jeglich nach seiner Art, und Bäume, die da Früchte trugen, welche ihren Samen bei sich selbst hatten, ein jeglicher nach seiner Art. Und GOTT SIEHT sahe, daß es gut war.

Vers 13. Und es ward Abend, und es ward Morgen, der dritte Tag.

Vers 14. Und GOTT SIEHT sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht, und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre,

Vers 15. Und sind Lichter an der Feste des Himmels, daß sie scheinen auf Erden. Und es ward also.

Vers 16. Und GOTT SIEHT machte zwei große Lichter, ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch Sterne.

Vers 17. Und GOTT SIEHT setzte sie an die Feste des Himmels, daß sie leuchten auf Erden,

Vers 18. Und den Tag und die Nacht regieren, und Licht und Finsterniß scheiden. Und GOTT SIEHT sahe, daß es gut war.

Vers 19. Und es ward Abend, und es ward Morgen, der vierte Tag.

Vers 20. Und GOTT SIEHT sprach: Es errege sich das Wasser mit webenden und lebendigen Thieren, und mit Vögeln, die auf Erden unter der Feste des Himmels fliegen.

Vers 21. Und GOTT SIEHT schuf große Wallfische, und alles lebendige Thier, das sich regt, welches das Wasser erregte nach ihren Arten, und alle gefiederte Vögel nach ihren Arten. Und GOTT SIEHT sahe, daß es gut war.

Vers 22. Und GOTT SIEHT segnete sie, und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch, und erfüllet das Wasser im Meer, und die Vögel mehren sich auf Erden.

Vers 23. Und es ward Abend, und es ward Morgen, der fünfte Tag.

Vers 24. Und GOTT SIEHT sprach: Die Erde bringe lebendige Thiere hervor, ein jegliches nach seiner Art, Vieh, Gewürm und Thiere der Erde nach ihren Arten. Und es ward also.

Vers 25. Und GOTT SIEHT machte die Thiere der Erde nach ihren Arten, und das Vieh nach seiner Art, und alles Gewürm auf Erden nach seiner Art. Und GOTT SIEHT sahe, daß es gut war.

Vers 26. Und GOTT SIEHT sprach: Laßt uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer, über die Vögel unter dem Himmel, über das Vieh, über die ganze Erde, und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.

Vers 27. Und GOTT SIEHT schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde GOTTES SIEHT schuf er ihn, und schuf sie ein Männlein und Fräulein.

Vers 28. Und GOTT SIEHT segnete sie, und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan, und herrschet über die Fische im Meer, über die Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden kriecht.

Vers 29. Und GOTT SIEHT sprach: Siehe da, ich habe euch gegeben alle Kräuter, die sich besamen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die da Früchte tragen, die sich besamen, zu eurer Speise.

Vers 30. Und allen Thieren auf Erden, und allen Vögeln unter dem Himmel, und allem Gewürm, das auf Erden lebendig ist, daß sie allerlei grünes Kraut essen. Und es ward also.

Vers 31. Und GOTT SIEHT sahe alles an, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut. Und es ward Abend, und es ward Morgen, der sechste Tag.

1. Cap. Genesis.

Vers 1. Also ward vollendet Himmel und Erde, und alles was darinnen ist.

Vers 2. Und GOTT SIEHT vollendete am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhete am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er machte.

Vers 3. Und GOTT SIEHT segnete den siebenten Tag, und heiligte ihn, denn an demselben ruhete er von allen seinen Werken, die GOTT SIEHT schuf und machte.

Vers 4. Dies ist die Geschichte des Himmels und der Erde, da sie geschaffen sind, zu der Zeit, da GOTT SIEHT der HERR Erde und Himmel machte,

Vers 5. Und alle Gewächse auf Erden, ehe denn sie auf Erden wuchsen, und alle Kräuter auf dem Felde, ehe denn sie aufgingen. Denn GOTT SIEHT der HERR hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und kein Mensch war, der das Land bauete.

Vers 6. Sondern es ging ein Nebel auf von der Erde, und feuchtete alles Land.

Vers 7. Und GOTT SIEHT der HERR machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und blies in seine Nase den lebendigen Odem, und also ward der Mensch eine lebendige Seele.

Vers 8. Und GOTT SIEHT der HERR pflanzte einen Garten gegen Morgen in Eden, darein setzte er den Menschen, den er gemacht hatte.

Vers 9. Und GOTT SIEHT der HERR ließ aufwachsen allerlei Bäume, lustig zu sehen, und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten, und den Baum des Erkenntnisses Guts und Böses.

Vers 10. Und ein Wasser ging aus von Eden, zu wässern den Garten, und teilete sich daselbst in vier Hauptwasser.

Vers 11. Das erste heißt Pison, das fließt um das ganze Land Hevila, da das Gold wächst.

Vers 12. Und das Gold des Landes ist köstlich, da findet man Bedellion und den Edelstein Onychinus.

Vers 13. Das andere Wasser heißt Gihon, das fließt um das ganze Land Mohrenland.

Vers 14. Das dritte Wasser heißt Hiddekel, das fließt gegen Assyrien. Das vierte Wasser ist Euphrat.

Vers 15. Und GOTT SIEHT der HERR nahm den Menschen, und setzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn bauete und bewahrete.

Vers 16. Und GOTT SIEHT der HERR gebot dem Menschen, und sprach: Du sollst essen von allen Bäumen im Garten,

Vers 17. Aber von dem Baum des Erkenntnisses Guts und Böses sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

Vers 18. Und GOTT SIEHT der HERR sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sei.

Vers 19. Und GOTT SIEHT der HERR bildete aus der Erde alle Thiere auf dem Felde, und alle Vögel unter dem Himmel, und brachte sie zu dem Menschen, zu sehen, wie er sie nennete, daß sie hießen, wie der Mensch alle lebendige Thiere nennete.

Vers 20. Und der Mensch gab allen Vieh, und Vögeln unter dem Himmel, und allen Thieren auf dem Felde ihre Namen. Aber für den Menschen fand sich keine Gehülfin, die um ihn sei.

Vers 21. Da ließ GOTT SIEHT der HERR einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er entschlief. Und er nahm seiner Rippen eine, und füllete die Stätte mit Fleisch.

Vers 22. Und GOTT SIEHT der HERR baute ein Weib aus der Rippe, die er nahm von dem Menschen, und brachte sie zu ihm.

Vers 23. Da sprach der Mensch: Das ist nun Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleisch. Man wird sie Männin heißen, darum daß sie vom Manne genommen ist.

Vers 24. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen, und werden sein ein Fleisch.

Vers 25. Und sie waren beide nackend, der Mensch und sein Weib, und schämeten sich nicht vor einander.

2. Cap. Genesis.

Vers 1. Und die Schlange war klüger, denn alle Thiere auf dem Felde, die GOTT SIEHT der HERR gemacht hatte, und sprach zu dem Weibe: Ja, sollte GOTT SIEHT gesagt haben, ihr sollt nicht essen von allerlei Bäumen im Garten?

Vers 2. Das Weib sprach zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten,

Vers 3. Aber von den Früchten des Baums mitten im Garten hat GOTT SIEHT gesagt: Essen sollt ihr nicht davon, rühren sollt ihr auch nicht daran, daß ihr nicht sterbet.

Vers 4. Da sprach die Schlange zu dem Weibe: Ihr werdet mit nichten des Todes sterben.

Vers 5. Sondern GOTT SIEHT weiß wohl, welches Tages ihr davon essen werdet, so werden eure Augen aufgethan, und werdet sein wie GOTT SIEHT, und wissen was gut und böse ist.

Vers 6. Und das Weib sahe an, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und daß er lieblich anzusehen und ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte. Und nahm von seiner Frucht und aß, und gab ihrem Manne auch davon, und er aß.

Vers 7. Da wurden ihrer beider Augen aufgethan, und wurden gewahr, daß sie nackend waren, und flochten Feigenblätter zusammen, und machten Schürzen.

Vers 8. Und GOTT SIEHT der HERR ließ sich hören im Garten, da der Tag kühl geworden war. Und Adam versteckte sich mit seinem Weibe vor GOTT SIEHT dem HERRN unter den Bäumen im Garten.

Vers 9. Und GOTT SIEHT der HERR rief Adam, und sprach zu ihm: Wo bist du?

Vers 10. Und er sprach: Ich habe deine Stimme gehört im Garten, und fürchtete mich, denn ich bin nackend, darum versteckte ich mich.

Vers 11. Und GOTT SIEHT sprach: Wer hat dir gesagt, daß du nackend bist? Hast du nicht gegessen von dem Baum, davon ich dir gebot, du solltest nicht davon essen?

Vers 12. Und Adam sprach: Das Weib, das du mir zugesellet hast, gab mir von dem Baum, und ich aß.

Vers 13. Und GOTT SIEHT der HERR sprach zu dem Weibe: Warum hast du das gethan? Das Weib sprach: Die Schlange betrog mich, also aß ich.

Vers 14. Und GOTT SIEHT der HERR sprach zu der Schlange: Weil du das gethan hast, sollst du verflucht sein vor allem Vieh und vor allen Thieren auf dem Felde. Auf deinem Bauch sollst du gehen, und Erde essen dein Lebenlang.

Vers 15. Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.

Vers 16. Und zu dem Weibe sprach er: Ich will dir viel Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst, und sollst mit Schmerzen Kinder gebären, und dein Wille soll deinem Manne unterworfen sein, und er soll dein Herr sein.

Vers 17. Und zu Adam sprach er: Dieweil du gehorchet hast der Stimme deines Weibes, und gegessen von dem Baum, davon ich dir gebot, und sprach: Du sollst nicht davon essen, verflucht sei der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Lebenlang.

Vers 18. Dornen und Disteln soll er dir tragen, und sollst das Kraut auf dem Felde essen.

Vers 19. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen, bis daß du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde, und sollst zu Erde werden.

Vers 20. Und Adam hieß sein Weib Eva, darum daß sie eine Mutter ist aller Lebendigen.

Vers 21. Und GOTT SIEHT der HERR machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen, und zog sie ihnen an.

Vers 22. Und GOTT SIEHT der HERR sprach: Siehe, Adam ist geworden als unser einer, und weiß was gut und böse ist. Nun aber, daß er nicht ausstrecke seine Hand, und breche auch von dem Baum des Lebens, und esse, und lebe ewiglich,

Vers 23. Da stieß ihn GOTT SIEHT der HERR aus dem Garten Eden, zu bauen den Acker, davon er genommen ist.

Vers 24. Und trieb Adam aus, und lagerte vor den Garten Eden die Cherubim mit dem bloßen hauenden Schwert, zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens.

3. Cap. Genesis.

Vers 1. Und Adam erkannte Eva sein Weib, und sie ward schwanger, und gebar den Kain, und sprach: Ich habe den Mann, den GOTT SIEHT der HERR gegeben hat.

Vers 2. Und sie gebar zum andern Mal seinen Bruder Abel. Und Abel ward ein Schäfer, Kain aber ward ein Ackermann.

Vers 3. Es begab sich aber nach etlichen Tagen, daß Kain GOTT SIEHT dem HERRN Opfer brachte von den Früchten des Feldes.

Vers 4. Und Abel brachte auch von den Erstlingen seiner Schafe und ihrer Fett. Und GOTT SIEHT der HERR sahe gnädiglich an Abel und sein Opfer,

Vers 5. Aber Kain und sein Opfer sahe er nicht gnädiglich an. Das verdroß Kain sehr, und sein Angesicht verstellte sich.

Vers 6. Und GOTT SIEHT der HERR sprach zu Kain: Warum verdrießt dich, und warum verstellt sich dein Angesicht?

Vers 7. Ist's nicht also? Wenn du fromm bist, so bist du ja angenommen; bist du aber nicht fromm, so ruht die Sünde vor der Thür, und ihre Begierde ist nach dir, du aber herrsche über sie.

Vers 8. Und Kain redete mit Abel seinem Bruder. Und es begab sich, da sie auf dem Felde waren, erhub sich Kain wider seinen Bruder Abel, und schlug ihn tot.

Vers 9. Da sprach GOTT SIEHT der HERR zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiß nicht, soll ich meines Bruders Hüter sein?

Vers 10. Und er sprach: Was hast du gethan? Die Stimme des Bluts deines Bruders schreiet zu mir von der Erde.

Vers 11. Nun aber verflucht seist du auf der Erde, die ihr Maul aufgethan hat, und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen.

Vers 12. Wenn du den Acker bauen wirst, soll er dir hinfort sein Vermögen nicht geben. Unstät und flüchtig sollst du sein auf Erden.

Vers 13. Kain sprach zu GOTT SIEHT dem HERRN: Meine Sünde ist größer, denn daß sie mir vergeben werde.

Vers 14. Siehe, du treibst mich heute von der Erde, und ich muß mich vor deinem Angesicht verbergen, und muß unstät und flüchtig sein auf Erden, so wird mir's gehen, daß mich totschlage, wer mich findet.

Vers 15. Und GOTT SIEHT der HERR sprach zu ihm: Nicht also, sondern wer Kain totschlägt, das soll siebenfältig gerochen werden. Und GOTT SIEHT der HERR machte ein Zeichen an Kain, daß ihn nicht schlüge jedermann, der ihn fände.

Vers 16. Also ging Kain von dem Angesicht GOTTES SIEHT des HERRN, und wohnete im Lande Nod, jenseit Eden gegen Morgen.

Vers 17. Und Kain erkannte sein Weib, und sie ward schwanger, und gebar den Henoch. Und er bauete eine Stadt, und nannte sie nach seines Sohnes Namen Henoch.

Vers 18. Henoch aber zeugte Irad, Irad zeugte Mehujael, Mehujael zeugte Methusael, Methusael zeugte Lamech.

Vers 19. Lamech nahm zu sich zwei Weiber, eine hieß Ada, die andere hieß Zilla.

Vers 20. Ada gebar Jabal, der ward Vater derer, die in Hütten und bei Hirten sind.

Vers 21. Und sein Bruder hieß Jubal, der ward Vater aller derer, die Harfen und Orgeln spielen.

Vers 22. Zilla aber gebar auch einen, der hieß Thubalkain, der ward ein Meister in allerlei Erz- und Eisenwerk. Und die Schwester Thubalkains hieß Naema.

Vers 23. Und Lamech sprach zu seinen Weibern Ada und Zilla: Höret meine Rede, ihr Weiber Lamechs, vernehmet mein Wort: Ich habe einen Mann erwürgt mir zu Wunden, und einen Knaben mir zu Beulen.

Vers 24. Kain soll siebenfältig gerochen werden, aber Lamech siebenundsiebzigfältig.

Vers 25. Und Adam erkannte sein Weib abermal, und sie gebar einen Sohn, und hieß ihn Seth. Denn GOTT SIEHT hat mir einen andern Samen gesetzt für Abel, den Kain erwürgt hat.

Vers 26. Und Seth zeugte auch einen Sohn, und hieß ihn Enos. Zu der Zeit fing man an zu predigen von dem Namen GOTTES SIEHT des HERRN.

4. Cap. Genesis.

Vers 1. Dies ist das Buch von Adams Geschlechten. Da GOTT SIEHT Adam schuf, machte er ihn nach dem Bilde GOTTES SIEHT.

Vers 2. Und schuf sie ein Männlein und Fräulein, und segnete sie, und hieß ihren Namen Adam, da sie geschaffen wurden.

Vers 3. Und Adam lebte hundert und dreißig Jahre, und zeugte einen Sohn, der ihm gleich war, und sein Bild, und hieß ihn Seth.

Vers 4. Und die Tage Adams, nachdem er Seth zeugte, waren achthundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

Vers 5. Und alle die Jahre, die Adam ward, da er starb, waren neunhundert und dreißig Jahre.

Vers 6. Seth ward hundert und fünf Jahre alt, und zeugte Enos.

Vers 7. Und lebte nach der Zeit, da er Enos zeugte, achthundert und sieben Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

Vers 8. Und alle die Jahre, die Seth ward, waren neunhundert und zwölf Jahre, da starb er.

Vers 9. Enos ward neunzig Jahre alt, und zeugte Kenan.

Vers 10. Und lebte nach der Zeit, da er Kenan zeugte, achthundert und fünfzehn Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

Vers 11. Und alle die Jahre, die Enos ward, waren neunhundert und fünf Jahre, da starb er.

Vers 12. Kenan ward siebenzig Jahre alt, und zeugte Mahalaleel.

Vers 13. Und lebte nach der Zeit, da er Mahalaleel zeugte, achthundert und vierzig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

Vers 14. Und alle die Jahre, die Kenan ward, waren neunhundert und zehn Jahre, da starb er.

Vers 15. Mahalaleel ward fünfundsechzig Jahre alt, und zeugte Jared.

Vers 16. Und lebte nach der Zeit, da er Jared zeugte, achthundert und dreißig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

Vers 17. Und alle die Jahre, die Mahalaleel ward, waren achthundert und fünfundneunzig Jahre, da starb er.

Vers 18. Jared ward hundert und zweiundsechzig Jahre alt, und zeugte Henoch.

Vers 19. Und lebte nach der Zeit, da er Henoch zeugte, achthundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

Vers 20. Und alle die Jahre, die Jared ward, waren neunhundert und zweiundsechzig Jahre, da starb er.

Vers 21. Henoch ward fünfundsechzig Jahre alt, und zeugte Methusalah.

Vers 22. Und wandelte mit GOTT SIEHT, nachdem er Methusalah zeugte, dreihundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

Vers 23. Und alle die Jahre Henochs waren dreihundert und fünfundsechzig Jahre.

Vers 24. Und wandelte mit GOTT SIEHT, und ward nicht mehr gesehen, denn GOTT SIEHT nahm ihn weg.

Vers 25. Methusalah ward hundert und siebenundachtzig Jahre alt, und zeugte Lamech.

Vers 26. Und lebte nach der Zeit, da er Lamech zeugte, siebenhundert und zweiundachtzig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

Vers 27. Und alle die Jahre Methusalahs waren neunhundert und neunundsechzig Jahre, da starb er.

Vers 28. Lamech ward hundert und zweiundachtzig Jahre alt, und zeugte einen Sohn.

Vers 29. Und hieß ihn Noah, und sprach: Dieser wird uns trösten in unserer Arbeit und Hantierung, die wir haben an der Erde, die GOTT SIEHT der HERR verflucht hat.

Vers 30. Und lebte nach der Zeit, da er Noah zeugte, fünfhundert und fünfundneunzig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

Vers 31. Und alle die Jahre Lamechs waren siebenhundert und siebenundsiebzig Jahre, da starb er.

Vers 32. Noah war fünfhundert Jahre alt, und zeugte Sem, Ham und Japhet.

5. Cap. Genesis.

Vers 1. Dies ist das Buch von Adams Geschlechten. Da GOTT SIEHT Adam schuf, machte er ihn nach dem Bilde GOTTES SIEHT.

Vers 2. Und schuf sie ein Männlein und Fräulein, und segnete sie, und hieß ihren Namen Adam, da sie geschaffen wurden.

Vers 3. Und Adam lebte hundert und dreißig Jahre, und zeugte einen Sohn, der ihm gleich war, und sein Bild, und hieß ihn Seth.

Vers 4. Und die Tage Adams, nachdem er Seth zeugte, waren achthundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

Vers 5. Und alle die Jahre, die Adam ward, da er starb, waren neunhundert und dreißig Jahre.

Vers 6. Seth ward hundert und fünf Jahre alt, und zeugte Enos.

Vers 7. Und lebte nach der Zeit, da er Enos zeugte, achthundert und sieben Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

Vers 8. Und alle die Jahre, die Seth ward, waren neunhundert und zwölf Jahre, da starb er.

Vers 9. Enos ward neunzig Jahre alt, und zeugte Kenan.

Vers 10. Und lebte nach der Zeit, da er Kenan zeugte, achthundert und fünfzehn Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

Vers 11. Und alle die Jahre, die Enos ward, waren neunhundert und fünf Jahre, da starb er.

Vers 12. Kenan ward siebenzig Jahre alt, und zeugte Mahalaleel.

Vers 13. Und lebte nach der Zeit, da er Mahalaleel zeugte, achthundert und vierzig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

Vers 14. Und alle die Jahre, die Kenan ward, waren neunhundert und zehn Jahre, da starb er.

Vers 15. Mahalaleel ward fünfundsechzig Jahre alt, und zeugte Jared.

Vers 16. Und lebte nach der Zeit, da er Jared zeugte, achthundert und dreißig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

Vers 17. Und alle die Jahre, die Mahalaleel ward, waren achthundert und fünfundneunzig Jahre, da starb er.

Vers 18. Jared ward hundert und zweiundsechzig Jahre alt, und zeugte Henoch.

Vers 19. Und lebte nach der Zeit, da er Henoch zeugte, achthundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

Vers 20. Und alle die Jahre, die Jared ward, waren neunhundert und zweiundsechzig Jahre, da starb er.

Vers 21. Henoch ward fünfundsechzig Jahre alt, und zeugte Methusalah.

Vers 22. Und wandelte mit GOTT SIEHT, nachdem er Methusalah zeugte, dreihundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

Vers 23. Und alle die Jahre Henochs waren dreihundert und fünfundsechzig Jahre.

Vers 24. Und wandelte mit GOTT SIEHT, und ward nicht mehr gesehen, denn GOTT SIEHT nahm ihn weg.

Vers 25. Methusalah ward hundert und siebenundachtzig Jahre alt, und zeugte Lamech.

Vers 26. Und lebte nach der Zeit, da er Lamech zeugte, siebenhundert und zweiundachtzig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

Vers 27. Und alle die Jahre Methusalahs waren neunhundert und neunundsechzig Jahre, da starb er.

Vers 28. Lamech ward hundert und zweiundachtzig Jahre alt, und zeugte einen Sohn.

Vers 29. Und hieß ihn Noah, und sprach: Dieser wird uns trösten in unserer Arbeit und Hantierung, die wir haben an der Erde, die GOTT SIEHT der HERR verflucht hat.

Vers 30. Und lebte nach der Zeit, da er Noah zeugte, fünfhundert und fünfundneunzig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

Vers 31. Und alle die Jahre Lamechs waren siebenhundert und siebenundsiebzig Jahre, da starb er.

Vers 32. Noah war fünfhundert Jahre alt, und zeugte Sem, Ham und Japhet.

6. Cap. Genesis.

Vers 1. Und da sich die Menschen begannen zu mehren auf Erden, und ihnen Töchter geboren wurden,

Vers 2. Da sahen die Kinder GOTTES SIEHT die Töchter der Menschen, daß sie schön waren, und nahmen zu Weibern, welche sie wollten.

Vers 3. Da sprach GOTT SIEHT der HERR: Mein Geist wird nicht immer im Menschen poche, denn er ist Fleisch, und seine Tage sollen sein hundert und zwanzig Jahre.

Vers 4. Es waren zu den Zeiten Tyrannen auf Erden, und auch darnach, da die Kinder GOTTES SIEHT zu den Töchtern der Menschen eingingen, und sie ihnen Kinder gebaren. Das sind die Helden, von der Welt her berühmte Leute.

Vers 5. Da aber GOTT SIEHT der HERR sahe, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden, und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse allezeit,

Vers 6. Da reute es GOTT SIEHT den HERRN, daß er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in sein Herz hinein,

Vers 7. Und sprach: Ich will vertilgen die Menschen, die ich geschaffen habe, von der Erde, vom Menschen an bis auf das Vieh, bis auf das Gewürm, bis auf die Vögel unter dem Himmel, denn es reut mich, daß ich sie gemacht habe.

Vers 8. Aber Noah fand Gnade vor GOTT SIEHT dem HERRN.

Vers 9. Dies ist das Geschlecht Noahs. Noah war ein frommer Mann, und ohne Tadel in seinen Zeiten, und wandelte mit GOTT SIEHT.

Vers 10. Und zeugte drei Söhne, Sem, Ham und Japhet.

Vers 11. Die Erde aber war verderbt vor GOTT SIEHT, und voll Frevels.

Vers 12. Und GOTT SIEHT sahe die Erde an, und siehe, sie war verderbt, denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf Erden.

Vers 13. Da sprach GOTT SIEHT zu Noah: Alles Fleisch ist vor mich kommen, denn die Erde ist voll Frevels von ihnen, und siehe da, ich will sie verderben mit der Erde.

Vers 14. Mache dir einen Kasten von Tannenholz, und machst Kammern darin, und verpichst ihn mit Pech inwendig und auswendig.

Vers 15. Und sollst ihn also machen: Dreihundert Ellen lang, fünfzig Ellen breit, und dreißig Ellen hoch.

Vers 16. Ein Fenster sollst du daran machen, und eine Elle hoch sollst du oben an die Thür setzen, und sollst ihn machen mit drei Böden, unten, mittel und oben.

Vers 17. Denn siehe da, ich will eine Sündflut machen auf Erden, zu verderben alles Fleisch unter dem Himmel, darin ein Odem des Lebens ist, alles was auf Erden ist, soll untergehen.

Vers 18. Aber mit dir will ich einen Bund aufrichten, und sollst in den Kasten gehen, du und deine Söhne, dein Weib und deiner Söhne Weiber mit dir.

Vers 19. Und sollst in den Kasten bringen von allem Vieh und von allen Thieren auf Erden, je zwei und zwei, daß sie leben bleiben mit dir, ein Männlein und Fräulein.

Vers 20. Von den Vögeln nach ihrer Art, und von dem Vieh nach seiner Art, und von allerlei Gewürm auf Erden nach seiner Art, je zwei und zwei von allen sollen zu dir hineingehen, daß sie leben bleiben.

Vers 21. Und du sollst allerlei Speise zu dir nehmen, die gegessen wird, und sollst sie bei dir sammeln, daß sie dir und ihnen zur Speise dienen.

Vers 22. Und Noah machte alles, was GOTT SIEHT der HERR ihm gebot.

7. Cap. Genesis.

Vers 1. Und GOTT SIEHT der HERR sprach zu Noah: Gehe du und dein ganzes Haus in den Kasten, denn dich habe ich gerecht gesehen vor mir zu dieser Zeit.

Vers 2. Aus allem reinen Vieh nimm zu dir je sieben und sieben, Männlein und Fräulein, aber aus dem unreinen Vieh je zwei und zwei, Männlein und Fräulein.

Vers 3. Auch aus den Vögeln unter dem Himmel je sieben und sieben, Männlein und Fräulein, daß Samen lebendig bleibe auf der ganzen Erde.

Vers 4. Denn von nun an über sieben Tage will ich regnen lassen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte, und will vertilgen alles Wesen, das ich gemacht habe, von der Erde.

Vers 5. Und Noah machte alles, was GOTT SIEHT der HERR ihm gebot.

Vers 6. Noah aber war sechshundert Jahre alt, da die Sündflut kam, und das Wasser auf Erden war.

Vers 7. Und Noah ging in den Kasten, und seine Söhne, sein Weib und seiner Söhne Weiber mit ihm, vor dem Wasser der Sündflut.

Vers 8. Von dem reinen Vieh und von dem unreinen Vieh, von den Vögeln und von allem, was sich regt auf Erden,

Vers 9. Gingen je zwei und zwei zu Noah in den Kasten, Männlein und Fräulein, wie GOTT SIEHT geboten hatte Noah.

Vers 10. Und da die sieben Tage vergangen waren, kam das Wasser der Sündflut auf Erden.

Vers 11. Im sechshundertsten Jahr des Lebens Noahs, im zweiten Monat, am siebenzehenden Tage des Monats, an demselben Tage brachen alle Brunnen der großen Tiefe, und die Fenster des Himmels wurden aufgethan,

Vers 12. Und ein Regen kam auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte.

Vers 13. An demselben Tage ging Noah in den Kasten, und Sem, Ham und Japhet, Noahs Söhne, und Noahs Weib, und seiner Söhne drei Weiber mit ihnen,

Vers 14. Sie und alle Thiere nach ihrer Art, alles Vieh nach seiner Art, alles Gewürm, das auf Erden kriecht, nach seiner Art, alle Vögel nach ihrer Art, alles was fliegt und Flügel hat.

Vers 15. Und kamen zu Noah in den Kasten je zwei und zwei von allem Fleisch, darin ein Odem des Lebens ist.

Vers 16. Und die hineingingen, gingen Männlein und Fräulein von allem Fleisch hinein, wie GOTT SIEHT geboten hatte Noah. Und GOTT SIEHT der HERR schloß hinter ihm zu.

Vers 17. Und die Sündflut war vierzig Tage auf Erden, und das Wasser wuchs, und hob den Kasten auf, daß er hoch über der Erde schwebte.

Vers 18. Und das Wasser nahm überhand, und wuchs sehr auf Erden, und der Kasten fuhr auf dem Wasser.

Vers 19. Und das Wasser nahm überhand auf Erden, und alle hohen Berge unter dem ganzen Himmel wurden bedeckt.

Vers 20. Fünfzehen Ellen hoch über sie nahm das Wasser überhand, und wurden die Berge bedeckt.

Vers 21. Da verging alles Fleisch, das sich regte auf Erden, an Vögeln, an Vieh, an Thieren, an allem Gewürm, das auf Erden kroch, und alle Menschen.

Vers 22. Alles was Odem des Lebens hatte auf Erden, das starb.

Vers 23. Also ward vertilgt alles Wesen, das auf Erden war, vom Menschen an bis auf das Vieh, bis auf das Gewürm, bis auf die Vögel unter dem Himmel, das ward alles vertilgt, und blieb nur Noah, und was mit ihm im Kasten war.

Vers 24. Und das Wasser nahm überhand auf Erden hundert und fünfzig Tage.

8. Cap. Genesis.

Vers 1. Da gedachte GOTT SIEHT an Noah, und an alle Thiere, und an alles Vieh, das mit ihm im Kasten war, und ließ einen Wind kommen auf Erden, und das Wasser fiel.

Vers 2. Und die Brunnen der Tiefe wurden verstopft, und die Fenster des Himmels wurden zugethan, und der Regen ward gewehret vom Himmel.

Vers 3. Und das Wasser verlief sich von der Erde immer hin und her, und nahm ab nach hundert und fünfzig Tagen.

Vers 4. Und der Kasten ließ sich nieder im siebenten Monat, am siebenzehenden Tage des Monats, auf die Gebirge Ararat.

Vers 5. Und das Wasser nahm immer ab bis auf den zehenden Monat. Im zehenden Monat, am ersten Tage des Monats, sahen der Berge Spitzen hervor.

Vers 6. Nach vierzig Tagen aber that Noah das Fenster am Kasten auf, das er gemacht hatte,

Vers 7. Und ließ einen Raben ausfliegen, der flog immer hin und wieder her, bis daß das Wasser vertrocknete auf Erden.

Vers 8. Und ließ eine Taube ausfliegen, daß sie sähe, ob das Wasser gefallen wäre auf Erden.

Vers 9. Da aber die Taube nicht fand, wo ihr Fuß hinsetzen möchte, kam sie wieder zu ihm in den Kasten, denn das Wasser war noch auf der ganzen Erde. Da that er die Hand heraus, und nahm sie zu sich in den Kasten.

Vers 10. Und verzog noch sieben andere Tage, und ließ die Taube abermal fliegen aus dem Kasten.

Vers 11. Und die Taube kam zu ihm des Abends wieder, und siehe da, hatte ein Oelblatt abgebrochen mit ihrem Munde. Da merkte Noah, daß das Wasser gefallen wäre auf Erden.

Vers 12. Und verzog noch sieben andere Tage, und ließ die Taube fliegen, aber sie kam nicht wieder zu ihm.

Vers 13. Im sechshundert und ersten Jahr, im ersten Monat, am ersten Tage des Monats, war das Wasser vertrocknet auf Erden. Da that Noah das Dach vom Kasten, und sahe, daß der Erdboden trocken war.

Vers 14. Im zweiten Monat, am siebenundzwanzigsten Tage des Monats, war die Erde trocken.

Vers 15. Da redete GOTT SIEHT mit Noah, und sprach:

Vers 16. Gehe aus dem Kasten, du und dein Weib, deine Söhne und deiner Söhne Weiber mit dir.

Vers 17. Alles Vieh, das bei dir ist, von allem Fleisch, an Vögeln, an Vieh, an allerlei Gewürm, das auf Erden kriecht, das gehe heraus bei dir, daß es sich rege auf Erden, und wachse und mehre sich auf Erden.

Vers 18. Da ging Noah heraus, und seine Söhne, sein Weib und seiner Söhne Weiber mit ihm,

Vers 19. Alle Thiere, alles Gewürm, alle Vögel, alles was sich regt auf Erden, nach ihren Geschlechten gingen aus dem Kasten.

Vers 20. Noah aber bauete GOTT SIEHT dem HERRN einen Altar, und nahm von allen reinen Thieren und von allen reinen Vögeln, und opferte Brandopfer auf dem Altar.

Vers 21. Und GOTT SIEHT der HERR roch den lieblichen Geruch, und GOTT SIEHT der HERR sprach in sein Herz: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen, denn alles Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf, und will hinfort nicht mehr schlagen alles Lebendige, wie ich gethan habe.

Vers 22. Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

9. Cap. Genesis.

Vers 1. Und GOTT SIEHT segnete Noah und seine Söhne, und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde.

Vers 2. Und eure Furcht und Schrecken sei über alle Thiere auf Erden, und über alle Vögel unter dem Himmel, und über alles, was sich regt auf Erden, und über alle Fische im Meer, in eure Hände sind sie gegeben.

Vers 3. Alles was sich regt und lebt, das soll eure Speise sein, wie das grüne Kraut habe ich euch

3. Jedoch ausgenommen, die Gott zu Feinden sind, Abtrünnige, Ungehorsame, Verführte, Knechte der Sünden und Laster, Ehebrecher, Hurer, Diebe, Räuber, Mörder, Zauberer, Gottlose, Lästerer, Verleumder, Meineidige, Verächter der Gerechtigkeit, Verfolger der Frommen, Unbarmherzige, Unversöhnliche, Grausame, Tyrannen, Wütriche, Unmenschliche

schwerden: Wie kurz ist meines glaubens streit! Soll ich nicht selig werden? Es wartet mein ein himmlisch haus; Du zeuchst mein irrdisch kleid mir aus, Und gürtest mich mit freuden.

10. Wenn ich des todes stille nacht Einst ausgeschlummert habe, Dann geh ich, GOtt, durch deine macht, Verklärt aus meinem grabe; Dann rühm ich in der ewigkeit, Zur unvergänglichkeit erneut, Dich, Vater! dich, Versöhner!

In eigner Melodie.

190. Gedanke, der uns leben giebt, Welch herz vermag dich auszudenken! Also hat GOtt die welt geliebt, Uns seinen Sohn zu schenken.

2. Hoch über die vernunft erhöht, Umringt mit heilgen finsternissen, Erhebst du GOttes majestät, Und stillest mein gewissen.

3. Ich kann der sonne wunder nicht, Noch ihren bau und lauf ergründen; Und doch kann ich der sonne licht Und ihre wärm empfinden.

4. So kann mein geist den hohen rath Des opfers JEsu nicht ergründen; Allein das göttliche der that, Das kann mein herz empfinden.

5. Nimm mir den trost, daß JEsus Christ Nicht kam, um meine schuld zu tragen, Nicht GOtt und mein Erlöser ist: So werd ich angstvoll zagen.

6. Ist Christi wort nicht GOttes sinn: So werd ich ewig irren müssen, Und wer GOtt ist, und was ich bin, Und werden soll, nicht wissen.

7. Nein! diesen trost der christenheit Soll mir kein frecher spötter rauben; Ich fühle seine göttlichkeit Und halte fest am glauben.

8. Des Sohnes GOttes eigenthum, Durch ihn des ewgen lebens erbe, Dieß bin ich; und dieß ist mein ruhm, Auf den ich leb und sterbe.

9. Er giebt mir seinen Geist, das pfand, Daran wir seine liebe merken, Und bildet uns durch seine hand Zu allen guten werken.

10. So lang ich seinen willen gern Mit einem reinen herzen thue: So fühl ich eine kraft des HErrn Und schmecke fried und ruhe.

11. Und wenn mich meine sünde kränkt, Und ich zu seinem kreuze trete: So weiß ich, daß er mein gedenkt, Und thut, warum ich bete.

12. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Daß ich, erwecket aus der erde, Wenn er sich zum gericht erhebt, Im fleisch ihn schauen werde.

13. Kann unsre lieb im glauben hier Für den, der so uns liebt, erkalten? Dieß ist die lieb, o GOtt! zu dir, Dein wort von herzen halten.

14. Erfülle mich mit dankbarkeit, So oft ich deinen namen nenne; Und hilf, daß ich dich allezeit Treu vor der welt bekenne!

15. Soll ich vielleicht auch würdig seyn, Um deinetwillen schmach zu leiden: So laß mich keine schmach noch pein Von deiner liebe scheiden!

16. Und soll ich, GOtt, nicht für und für Des glaubens freudigkeit empfinden: So wirk er doch sein werk in mir, Und reinige mich von sünden!

17. Hat GOtt uns seinen Sohn geschenkt: (So laß mich noch

im

n tode denken) Wie ſollt uns
er, der ihn uns ſchenkt, Mit
hm nicht alles ſchenken!

Nel. Wer nur den lieben G. ꝛc.

191. Ich habe nun den
grund gefunden,
Der meinen anker ewig hält.
Und wo? in meines JEſus wun-
en; Da lag er vor der zeit der
elt! Der grund, der unbeweg-
ch ſteht, Wenn erd und himmel
leich vergeht!

2. Es iſt ſein ewiges erbar-
en, Das allen unſern ſchaden
eilt, Wodurch er mir mit offnen
rmen, Mich zu befreyn entge-
en eilt, Weil ihm ſein herz vor
itleid bricht; Wir kommen
der kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verlohren
erden; GOtt will, uns ſoll ge-
olfen ſeyn; Denn darum litt
ein Sohn auf erden, Und nahm
en himmel ſiegreich ein, Und
ief durch ſeinen geiſt uns zu:
Komt her zu mir; bey mir iſt ruh!

4. O abgrund, welcher alle
ünden Durch Chriſti tod ver-
chlungen hat! Das heiſſet heil
nd hoffnung gründen! Hier fin-
et kein verdammen ſtatt, Weil
JEſu blut beſtändig ſchreyt:
Barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. An dieſen ruf will ich ge-
enken, Will ihm mit freudigkeit
ertraun; Und wenn mich meine
ünden kränken, Getroſt auf mei-
nen Vater ſchaun; Da find ich
ja zu aller zeit Unendliche barm-
herzigkeit!

6. Wird alles andre mir ent-
riſſen, Was ſeel und leib erqui-
cken kann; Muß ich der erde
freuden miſſen; Nimmt auch kein
freund ſich meiner an: Ich habe,
was mich mehr erfreut; Bey
GOtt, bey GOtt barmherzigkeit!

7. Wenn ich in meinem laufe
gleite, Demüthigt ſeine gnade
mich, Ermuntert mich zum neuen
ſtreite Und unterſtützt mich vä-
terlich; Und wenn mir ſein ge-
ſetz auch dräut; Erwart ich doch
barmherzigkeit.

8. GOtt giebt zur tugend luſt
und ſtärke: Doch klebt die ſünde
ſtets mir an; Ich habe keine ſol-
che werke, Mit denen ich mich
retten kann; Ich rühme bloß
mich hocherfreut Der hoffnung
auf barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach ſeinem
willen; In angſt und trübſal
wird er mich Mit ſeines Geiſtes
troſt erfüllen; Er hilft gewiß
und väterlich! Er iſt, das glaub
ich hocherfreut, Ein Helfer voll
barmherzigkeit!

10. Auf dieſen felſen will ich
bauen, So lang ich hier ſein pil-
ger bin; Im tode will ich ihm
vertrauen; Der führt vor ſeinen
thron mich hin. Mein heil vol-
lendet nach der zeit Des Ewigen
barmherzigkeit.

VIII. Von den Vorbereitungen und Anstalten Gottes seit dem Falle, zur Erlösung der Menschen, nach der Geschichte der heiligen Schrift.

8.

Die vornehmsten und ältesten Anstalten Gottes zur Erlösung der Sünder seit dem Falle der ersten Menschen sind seine Verheissungen eines allgemeinen Erlösers und die oftmalige Erneurung derselben lange vor dessen Erscheinung; die Erhaltung Noäh und seiner Familie in der Sündfluth; der Beruf Abrahams und seiner Nachkommen zu Gottes besonderm Volke; das Gesetz Mosis; und die Regierung aller Schicksale und Begebenheiten des jüdischen Volkes zur Vorbereitung und Einführung einer vollkommnen und allgemeinen Religion unter den Menschen.

Mel. HErr JEsu Christ du ꝛc.

192. Durch Adams sünde kam der tod Auf alle seine kinder! Wir fielen auch, wie er, o GOtt, Und sünder zeugen sünder! Wie unrein ist, wie strafbar nun, Was wir begehren, was wir thun, Durch unsern hang zum bösen!

2. Mit welchen gräueln, GOtt, entweiht Sich jeder nun auf erden, Bestimmt zuvor zur seligkeit, Bestimmt, dein ruhm zu werden! Wie elend ist, wers auch nicht glaubt! Wie krank vom fuße bis zum haupt! Ach welch ein sklav des lasters!

3. Soll Adams sündiges geschlecht Verloren im verderben, Zum guten immer mehr geschwächt, Wie du gedroht hast, sterben? Ist keine rettung? sollen wir Verworfen werden, GOtt, von dir? Du bist ja unser schöpfer!

4. Ach! unser vater ward verführt Durch satans neid zum falle; Und dieser mörder triumphirt, Daß wir nun sterben, alle! Ach alle, GOtt, der seligkeit Beraubt und elend in der zeit, Und elend nach dem tode!

5. Ich will, erscholls, ich will mich dir Für sie zum opfer geben! Gieb mir die sünder; gieb sie mir; Laß Adams kinder leben! Erbarme der verführten dich; Laß deiner gnade Grösse sich An ihnen offenbaren!

6. Ich will sie retten, sprach der Sohn, Dem tode sie entreissen! Du gabst uns ihm! du hast uns schon Vom fall an, ihn verheissen! Erst dunker und in schatten

108. Gott kann nicht alles thun, was er will, weil er nicht alles will, was er kann.

109. Gott kann nicht alles thun, was er will, weil er nicht alles will, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann.

110. Gott kann nicht alles thun, was er will, weil er nicht alles will, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann.

111. Gott kann nicht alles thun, was er will, weil er nicht alles will, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann.

112. Gott kann nicht alles thun, was er will, weil er nicht alles will, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann.

113. Gott kann nicht alles thun, was er will, weil er nicht alles will, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann.

114. Gott kann nicht alles thun, was er will, weil er nicht alles will, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann.

115. Gott kann nicht alles thun, was er will, weil er nicht alles will, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann.

116. Gott kann nicht alles thun, was er will, weil er nicht alles will, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann.

117. Gott kann nicht alles thun, was er will, weil er nicht alles will, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann.

118. Gott kann nicht alles thun, was er will, weil er nicht alles will, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann.

119. Gott kann nicht alles thun, was er will, weil er nicht alles will, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann.

120. Gott kann nicht alles thun, was er will, weil er nicht alles will, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann. Er will z. B. nicht alles thun, was er kann, weil er nicht will, daß wir alles thun sollen, was er kann.

Wo sich die Grafen in der Gau-Verfassung befanden, da hatten sie auch die Gerichtsbarkeit, und die Gau-Grafen waren Richter. Die andern Grafen aber hatten keine Gerichtsbarkeit.

Die Gau-Grafen hatten ihre Gau-Gerichte, die sie in ihren Gauen hielten. Sie hielten sie unter freyem Himmel, und zwar an solchen Orten, die sie selbst dazu bestimmten. Diese Orte hießen Gau-Stätten, Gau-Stühle, Gau-Gerichte, Gau-Dinge, Gau-Thinge, Gau-Sprachen, Gau-Ladungen, Gau-Bänke, Gau-Sitze, Gau-Plätze, Gau-Höfe, Gau-Hallen, Gau-Häuser, Gau-Schlösser, Gau-Burgen, Gau-Städte, Gau-Flecken, Gau-Dörfer, Gau-Höfe, Gau-Güter, Gau-Lehen, Gau-Zehenden, Gau-Zinsen, Gau-Gülten, Gau-Renten, Gau-Einkünfte, Gau-Gefälle, Gau-Rechte, Gau-Gerechtigkeiten, Gau-Freyheiten, Gau-Privilegien, Gau-Gnaden, Gau-Ehren, Gau-Würden, Gau-Titel, Gau-Wappen, Gau-Siegel, Gau-Münzen, Gau-Geld, Gau-Silber, Gau-Gold, Gau-Edelgesteine, Gau-Perlen, Gau-Diamanten, Gau-Rubinen, Gau-Saphire, Gau-Smaragden, Gau-Topasen, Gau-Granaten, Gau-Amethysten, Gau-Hyacinthen, Gau-Türkisen, Gau-Opalen, Gau-Achaten, Gau-Onyxen, Gau-Carneolen, Gau-Sardonyxen, Gau-Chrysoprasen, Gau-Jaspisen, Gau-Heliotropen, Gau-Lapis-Lazuli, Gau-Bergkrystallen, Gau-Agtstein, Gau-Corallen, Gau-Perlmutter, Gau-Schildkröten, Gau-Elfenbein, Gau-Ebenholz, Gau-Cedernholz, Gau-Sandelholz, Gau-Rosenholz, Gau-Aloeholz, Gau-Balsam, Gau-Myrrhen, Gau-Weihrauch, Gau-Mastix, Gau-Ambra, Gau-Moschus, Gau-Civet, Gau-Zibeth, Gau-Castoreum, Gau-Bisam, Gau-Wachs, Gau-Honig, Gau-Zucker, Gau-Manna, Gau-Cassia, Gau-Cassiafistel, Gau-Tamarinden, Gau-Rhabarbara, Gau-Ingber, Gau-Zimmet, Gau-Muscatennüsse, Gau-Muscatenblumen, Gau-Gewürznelken, Gau-Pfeffer, Gau-Spanischer Pfeffer, Gau-Paradieskörner, Gau-Cubeben, Gau-Cardamomen, Gau-Galgant, Gau-Ingber, Gau-Kümmel, Gau-Anis, Gau-Fenchel, Gau-Coriander, Gau-Senf, Gau-Safran, Gau-Saflor, Gau-Kalmus, Gau-Wermuth, Gau-Rosmarin, Gau-Salbey, Gau-Majoran, Gau-Thymian, Gau-Lavendel, Gau-Basilicum, Gau-Melisse, Gau-Pfefferkraut, Gau-Bohnenkraut, Gau-Dragon, Gau-Ysop, Gau-Rauten, Gau-Quendel, Gau-Poley, Gau-Hirschzungen, Gau-Tausendgüldenkraut, Gau-Scabiosen, Gau-Ehrenpreis, Gau-Betonien, Gau-Wegerich, Gau-Schlüsselblumen, Gau-Primeln, Gau-Himmelschlüssel, Gau-Veilchen, Gau-Violen, Gau-Stiefmütterchen, Gau-Nelken, Gau-Gilgen, Gau-Lilien, Gau-Tulpen, Gau-Hyacinthen, Gau-Narcissen, Gau-Jonquillen, Gau-Ranunkeln, Gau-Anemonen, Gau-Aurikeln, Gau-Levkoyen, Gau-Goldlack, Gau-Reseda, Gau-Jasmin, Gau-Orangenblumen, Gau-Citronenblumen, Gau-Pomeranzenblumen, Gau-Myrten, Gau-Granatenblumen, Gau-Oleander, Gau-Rosen, Gau-Rosenöl, Gau-Rosenwasser, Gau-Rosenessig, Gau-Rosenhonig, Gau-Rosenzucker, Gau-Rosenconfect, Gau-Rosenpomade, Gau-Rosenpulver, Gau-Rosenkränze, Gau-Rosenkränzer, Gau-Rosenkränzerinnen, Gau-Rosenkranzmacher, Gau-Rosenkranzmacherinnen, Gau-Rosenkranzmacherwaaren, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungen, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbe, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdiener, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnen, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägde, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammern, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthüren, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlösser, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüssel, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärte, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilen, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauer, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnen, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägde, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammern, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthüren, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlösser, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärte, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilen, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauer, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnen, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägde, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammern, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthüren, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlösser, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärte, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilen, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauer, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnen, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägde, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammern, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthüren, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlösser, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärte, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhauerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilen, Gau-Rosenkranzmacherwaarenhandlungsgewölbsdienerinnenmägdekammerthürschlüsselbärtefeilenhau

1. Satz. Man soll alle Brüche auf einerley Benennung bringen, wenn sie nicht schon einerley Benennung haben. Die gefundene Benennung heißt der gemeine Nenner.

2. Satz. Man soll alle Brüche auf einerley Benennung bringen, wenn sie nicht schon einerley Benennung haben. Die gefundene Benennung heißt der gemeine Nenner.

3. Satz. Man soll alle Brüche auf einerley Benennung bringen, wenn sie nicht schon einerley Benennung haben. Die gefundene Benennung heißt der gemeine Nenner.

4. Satz. Man soll alle Brüche auf einerley Benennung bringen, wenn sie nicht schon einerley Benennung haben. Die gefundene Benennung heißt der gemeine Nenner.

5. Satz. Man soll alle Brüche auf einerley Benennung bringen, wenn sie nicht schon einerley Benennung haben. Die gefundene Benennung heißt der gemeine Nenner.

6. Satz. Man soll alle Brüche auf einerley Benennung bringen, wenn sie nicht schon einerley Benennung haben. Die gefundene Benennung heißt der gemeine Nenner.

7. Satz. Man soll alle Brüche auf einerley Benennung bringen, wenn sie nicht schon einerley Benennung haben. Die gefundene Benennung heißt der gemeine Nenner.

8. Satz. Man soll alle Brüche auf einerley Benennung bringen, wenn sie nicht schon einerley Benennung haben. Die gefundene Benennung heißt der gemeine Nenner.

9. Satz. Man soll alle Brüche auf einerley Benennung bringen, wenn sie nicht schon einerley Benennung haben. Die gefundene Benennung heißt der gemeine Nenner.

10. Satz. Man soll alle Brüche auf einerley Benennung bringen, wenn sie nicht schon einerley Benennung haben. Die gefundene Benennung heißt der gemeine Nenner.

der Gasse, Fleck und ist schon ganz
gut. Ich habe mir ein Paar Stiefel
machen lassen, weiter Leder kann
man nicht verlangen, Sohlen sind
auch gut, Absätze, Absätze sind
auch gut, Absätze, Absätze sind
auch gut, Absätze, Absätze

schaftlichen Ein- und Ausgang, und ist ein Hauptort der Provinz Ostgothland. Es hat 1200 Einwohner, und ist der Sitz eines Bischofs, der unter dem Erzbischofe zu Upsal steht. Es hat eine Domkirche, ein Gymnasium, und ist der Geburtsort des berühmten Botanikers Linné.

Wexiö, eine Stadt in Schweden, in Smaland, am See Helgasiön, mit 1500 Einwohnern, einem Gymnasium, und ist der Sitz eines Bischofs, der unter dem Erzbischofe zu Upsal steht.

Wiborg, eine Stadt in Finnland, mit einem Hafen, einer Festung, 1500 Einwohnern, und ist der Sitz eines Bischofs, der unter dem Erzbischofe zu Abo steht.

Wien, eine Stadt in Oesterreich, an der Donau, mit 250000 Einwohnern, einer Universität, einer Akademie der bildenden Künste, einer Akademie der Wissenschaften, einer Akademie der Rechte, einer Akademie der Medicin, einer Akademie der Chirurgie, einer Akademie der Geburtshilfe, einer Akademie der Thierarzneikunde, einer Akademie der Forstwissenschaft, einer Akademie der Landwirthschaft, einer Akademie der Handelswissenschaft, einer Akademie der Bergwissenschaft, einer Akademie der Seewissenschaft, einer Akademie der Kriegswissenschaft, einer Akademie der Polizeiwissenschaft, einer Akademie der Finanzwissenschaft, einer Akademie der Staatswissenschaft, einer Akademie der Geschichte, einer Akademie der Geographie, einer Akademie der Statistik, einer Akademie der Philologie, einer Akademie der Philosophie, einer Akademie der Theologie, einer Akademie der Jurisprudenz

Heiligen auch anrufen. Wenn sie aber dieses nicht thun, so sollen sie auch nicht verdammt werden, sondern es soll ihnen frey stehen, ob sie wollen anrufen oder nicht, und soll ihnen darum kein Mensch feind werden.

3. Wir halten auch, daß man die Heiligen Gottes ehren soll, damit wir ihnen Gnade bey Gott erlangen helfen, und daß sie für uns bitten, und daß wir ihnen nachfolgen, und ihre Tugenden und Exempel, ein jeder nach seinem Beruf, nachahmen.

4. Wir verwerfen die verführerische Lehre, daß man die Heiligen Gottes nicht ehren soll, und daß sie nicht für uns bitten, und daß wir ihnen nicht nachfolgen sollen, und daß man sie nicht anrufen soll, und daß sie nicht für uns bitten können, und daß wir ihnen nicht nachfolgen können, und daß man sie nicht anrufen kann

4. Daß die Bücher nicht mehr, als zwey Finger dick, und nicht dicker, als das Papier, worauf gedruckt worden, seyn müssen, damit sie sich leicht biegen lassen, und nicht zu viel Platz einnehmen.

5. Daß die Bücher nicht zu groß, und nicht zu klein, sondern von einer mittelmäßigen Größe seyn müssen, damit sie weder zu schwer, noch zu leicht werden.

6. Daß die Bücher nicht zu lang, und nicht zu kurz, sondern von einer mittelmäßigen Länge seyn müssen, damit sie weder zu schwer, noch zu leicht werden.

7. Daß die Bücher nicht zu breit, und nicht zu schmal, sondern von einer mittelmäßigen Breite seyn müssen, damit sie weder zu schwer, noch zu leicht werden.

8. Daß die Bücher nicht zu dick, und nicht zu dünn, sondern von einer mittelmäßigen Dicke seyn müssen, damit sie weder zu schwer, noch zu leicht werden.

9. Daß die Bücher nicht zu schwer, und nicht zu leicht, sondern von einer mittelmäßigen Schwere seyn müssen, damit sie weder zu schwer, noch zu leicht werden.

10. Daß die Bücher nicht zu theuer, und nicht zu wohlfeil, sondern von einem mittelmäßigen Preise seyn müssen, damit sie weder zu theuer, noch zu wohlfeil werden.

11. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

12. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

13. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

14. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

15. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

16. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

17. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

18. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

19. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

20. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

21. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

22. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

23. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

24. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

25. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

26. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

27. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

28. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

29. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

30. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

31. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

32. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

33. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

34. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

35. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

36. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

37. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

38. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

39. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

40. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

41. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

42. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

43. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

44. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

45. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

46. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

47. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

48. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

49. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

50. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

51. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

52. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

53. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

54. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

55. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

56. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

57. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

58. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

59. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

60. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

61. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

62. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

63. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

64. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

65. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

66. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

67. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

68. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

69. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

70. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

71. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

72. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

73. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

74. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

75. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

76. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

77. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

78. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

79. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

80. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

81. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

82. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

83. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

84. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

85. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

86. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

87. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

88. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

89. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

90. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

91. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

92. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

93. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

94. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

95. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

96. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

97. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

98. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

99. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

100. Daß die Bücher nicht zu viel, und nicht zu wenig, sondern von einer mittelmäßigen Anzahl seyn müssen, damit sie weder zu viel, noch zu wenig werden.

der Taufe, durch Christi Tod und Auferstehung, durch Christi Blut und Wunden, durch Christi Leiden und Sterben, durch Christi Kreuz und Pein, durch Christi Hölle und Himmelfahrt, durch Christi Gehorsam und Gerechtigkeit, durch Christi Geist und Gaben, durch Christi Tod und Leben, durch Christi Alles, was er ist und hat, gegeben und geschenkt ist.

Wie nun dieses Alles ein Gut ist, das Gott selber ist, und Alles, was Gott ist, Alles ist, was Gott hat, Alles ist, was Gott gibt, Alles ist, was Gott schenkt, Alles ist, was Gott thut, Alles ist

Rede. Hierauf redet Simeon den Herrn an, nennet ihn einen Herrn, und bittet ihn, daß er ihn nun in Frieden fahren lasse, weil seine Augen sein Heil gesehen hätten, das er vor allen Völkern bereitet hätte, ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preis seines Volks Israel. Und Joseph und seine Mutter verwunderten sich des, das von ihm geredet ward. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzet zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird, auf daß der Gedanken vieler Herzen offenbar werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geschlecht Aser, die kam auch dazu, und lobete den Herrn, und redete von ihm zu allen, die auf Erlösung warteten zu Jerusalem.

Luc. 2, 39. Und da sie alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehreten sie wieder in Galiläa zu ihrer Stadt Nazareth. Das Kind aber wuchs und ward stark im Geist, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm. Und seine Eltern gingen alle Jahre gen Jerusalem auf das Osterfest. Und da er zwölf Jahre alt ward, gingen sie hinauf gen Jerusalem, nach der Gewohnheit des Festes. Und da sie die Tage vollendet hatten, und wieder heimgingen, blieb das Kind Jesus zu Jerusalem, und seine Eltern wußten es nicht. Sie meineten aber, er wäre in der Gesellschaft, und kamen eine Tagereise, und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wieder gen Jerusalem, und suchten ihn. Und es begab sich nach dreien Tagen, daß sie ihn fanden im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörte und sie fragte. Und alle, die ihn hörten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort. Da sie ihn sahen, entsetzten sie sich, und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ist's, daß ihr mich gesucht habt? wisset ihr nicht, daß ich sein muß in dem, das meines Vaters ist? Und sie verstanden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen untertan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

Luc. 3, 1. Im fünfzehnten Jahr des Kaisers Tiberius, da Pontius Pilatus Landpfleger war in Judäa, und Herodes ein Vierfürst in Galiläa, sein Bruder Philippus ein Vierfürst in Ituräa und der Landschaft Trachonitis, und Lysanias ein Vierfürst in Abilene, unter dem Hohenpriester Hannas und Kaiphas, geschah das Wort Gottes zu Johannes, dem Sohn Zacharias, in der Wüste. Und er kam in alle Gegend um den Jordan, predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, wie geschrieben stehet in dem Buch der Reden des Propheten Jesaias, der da sagt: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet seine Steige richtig. Alle Tale sollen erfüllet werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was krumm ist, soll richtig werden, und was uneben ist, soll eben werden, und alle Menschen werden das Heil Gottes sehen. Da sprach er zu dem Volk, das hinausging, daß es sich taufen ließe von ihm: Ihr Otterngezüchte, wer hat euch gewiesen, daß ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet? Darum sehet zu, bringet rechtschaffene Früchte der Buße, und nehmet euch nicht vor zu sagen bei euch selbst: Wir haben Abraham zum Vater; denn ich sage euch, daß Gott mächtig ist, aus diesen Steinen Kinder Abraham zu erwecken. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum welcher Baum nicht gute Frucht bringet, der wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Da fragte ihn das Volk und sprach: Was sollen wir denn tun? Er antwortete und sprach zu ihnen: Wer zwei Röcke hat, der gebe dem, der keinen hat, und wer Speise hat, tue desgleichen. Es kamen auch die Zöllner, daß sie sich taufen ließen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen wir tun? Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, denn euch gesetzet ist. Es fragten ihn auch die Kriegsleute und sprachen: Was sollen denn wir tun? Und er sprach zu ihnen: Tut niemand Gewalt noch Unrecht, und lasset euch begnügen an eurem Sold. Als aber das Volk wartete, und dachten alle in ihren Herzen von Johannes, ob er nicht Christus wäre, antwortete Johannes und sprach zu allen: Ich taufe euch wohl mit Wasser; es kommt aber ein Mächtiger nach mir, welchem ich nicht genugsam bin, daß ich die Riemen seiner Schuhe auflöse; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen. Er hat die Worfschaufel in seiner Hand, zu fegen seine Tenne, und zu sammeln den Weizen in seine Scheuer; aber die Spreu wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer. Und viel andere Ermahnungen predigte er dem Volk, und verkündigte ihnen das Evangelium. Herodes aber der Vierfürst, da er von ihm gestraft ward um Herodias, seines Bruders Weib, und um alle Übel, die Herodes tat, legte er noch das über alles, daß er Johannes ins Gefängnis verschloß.

Luc. 3, 21. Es begab sich, da sich alles Volk taufen ließ, und Jesus auch getauft ward und betete, daß der Himmel aufgetan ward, und der heilige Geist kam herab in leiblicher Gestalt wie eine Taube über ihn, und eine Stimme fiel vom Himmel, die sprach: Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen. Und Jesus war bereit dreißig Jahre alt, da er anfing, und ward gehalten für einen Sohn Joseph, der war Heli, der war Matthat, der war Levi, der war Melchi, der war Jannä, der war Joseph, der war Mattathias, der war Amos, der war Nahum, der war Hesli, der war Nangä, der war Maath, der war Mattathias, der war Semein, der war Josech, der war Joda, der war Joanan, der war Resa, der war Zorobabel, der war Salathiel, der war Neri, der war Melchi, der war Addi, der war Kosam, der war Elmadam, der war Er, der war Jose, der war Eliezer, der war Jorim, der war Matthat, der war Levi, der war Simeon, der war Juda, der war Joseph, der war Jonam, der war Eliakim, der war Melea, der war Menna, der war Mattatha, der war Nathan, der war David, der war Isai, der war Obed, der war Boas, der war Sala, der war Nahasson, der war Aminadab, der war Aram, der war Esrom, der war Phares, der war Juda, der war Jakob, der war Isaak, der war Abraham, der war Thara, der war Nachor, der war Sarug, der war Ragau, der war Phalek, der war Eber, der war Sala, der war Kainan, der war Arphaxad, der war Sem, der war Noah, der war Lamech, der war Mathusala, der war Henoch, der war Jared, der war Maleleel, der war Kainan, der war Enos, der war Seth, der war Adam, der war Gottes.

Luc. 4, 1. Jesus aber voll heiligen Geistes kam wieder vom Jordan, und ward vom Geist in die Wüste getrieben, daß er vierzig Tage versucht ward vom Teufel. Und aß nichts in denselben Tagen, und da sie vergangen waren, hungerte ihn. Da sprach der Teufel zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich zu dem Stein, daß er Brot werde. Und Jesus antwortete ihm und sprach: Es steht geschrieben: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Und der Teufel führte ihn auf einen hohen Berg, und zeigte ihm alle Reiche des Erdbodens in einem Augenblick, und sprach zu ihm: Dir will ich diese ganze Gewalt geben, und ihre Herrlichkeit; denn mir ist sie übergeben, und ich gebe sie, wem ich will. Darum, wirst du mich anbeten, so soll sie alle dein sein. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es steht geschrieben: Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen. Und führte ihn gen Jerusalem, und stellte ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich hinunter; denn es steht geschrieben: Er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich bewahren, und auf den Händen tragen, daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen. Und da der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wich er von ihm bis zu einer Zeit. Und Jesus kam wieder in Galiläa in der Kraft des Geistes, und das Gerücht erscholl von ihm durch alle umliegende Örter. Und er lehrte in ihren Schulen, und ward gepriesen von jedermann. Und kam gen Nazareth, da er erzogen war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbattage in die Schule, und stund auf zu lesen. Da ward ihm das Buch des Propheten Jesaias dargereicht, und da er das Buch auftat, fand er den Ort, da geschrieben stund: Der Geist des Herrn ist bei mir, darum daß er mich gesalbet hat, zu predigen das Evangelium den Armen, hat er mich gesandt, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen die Erlassung, und den Blinden das Gesicht, zu predigen das angenehme Jahr des Herrn, und den Tag der Vergeltung. Und da er das Buch zutat, gab er es dem Diener, und setzte sich. Und aller Augen in der Schule sahen auf ihn. Er fing aber an zu predigen, und sprach zu ihnen: Heute ist diese Schrift erfüllet vor euren Ohren. Und sie gaben alle Zeugnis von ihm, und verwunderten sich der holdseligen Worte, die aus seinem Munde gingen, und sprachen: Ist dieser nicht Joseph Sohn? Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet freilich zu mir sagen dieses Sprichwort: Arzt, hilf dir selber; wie großes wir gehört haben, das du getan hast zu Kapernaum, tue auch alhier in deinem Vaterland. Er sprach aber: Wahrlich ich sage euch, kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterland. Aber in Wahrheit sage ich euch, es waren viele Witwen in Israel zu Elias Zeiten, da der Himmel verschlossen war drei Jahre und sechs Monden, da eine große Teurung war durch alle Lande, und zu keiner unter ihnen ward Elias gesandt, denn allein gen Sarepta in Sidonien zu einer Witwe. Und viele Aussätzige waren in Israel zu Zeiten des Propheten Elisäus, und keiner unter ihnen ward gereinigt, denn allein Naeman der Syrer. Da wurden alle voll Grimm in der Schule, die das hörten, und standen auf, und stießen ihn zur Stadt hinaus, und führten ihn auf einen Berg, darauf ihre Stadt gebauet war, daß sie ihn hinabstürzten. Er aber ging mitten durch sie hinweg.

Luc. 4, 31. Und kam hinab gen Kapernaum, eine Stadt in Galiläa, und lehrte sie am Sabbattage. Und sie entsetzten sich über seiner Lehre; denn sein Wort war gewaltig. Und es war ein Mensch in der Schule besessen mit dem Geist eines unsaubern Teufels, der schrie laut und sprach: Halt, was haben wir mit dir zu schaffen, du Jesu von Nazareth? bist du gekommen uns zu verderben? ich weiß wohl, wer du bist, der Heilige Gottes. Und Jesus bedrohte ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm. Und der Teufel warf ihn mitten unter sie, und fuhr von ihm aus, und tat ihm nicht weh. Und es kam eine Furcht über sie alle, und redeten miteinander und sprachen: Was ist das für ein Wort? denn er fährt mit Macht und Gewalt den unsaubern Geistern, und sie fahren aus. Und es erscholl sein Ruf in alle Örter des umliegenden Landes. Und da er aufstund aus der Schule, kam er in Simonis Haus. Aber Simonis Schwiegermutter ward mit großen Fieber behaftet, und sie baten ihn für sie. Und er trat zu ihr, bedrohte das Fieber, und es verging. Und sie stund alsbald auf, und diente ihnen. Da aber die Sonne unterging, alle die, welche die Kranken hatten mit mancherlei Seuchen, brachten sie zu ihm. Und er legte die Hände einem jeglichen unter sie, und machte sie gesund. Es fuhren auch die Teufel aus von vielen, schrieen und sprachen: Du bist Christus, der Sohn Gottes. Und bedrohte sie, und ließ sie nicht reden; denn sie wußten, daß er Christus wäre. Da es aber Tag ward, ging er aus und kam an eine wüste Stätte, und das Volk suchte ihn, und kamen zu ihm, und hielten ihn, daß er nicht von ihnen ginge. Er sprach aber zu ihnen: Ich muß auch den andern Städten das Evangelium vom Reich Gottes predigen, denn dazu bin ich gesandt. Und er predigte in den Schulen Galiläa.

Luc. 5, 1. Es begab sich, da das Volk zu ihm drang, daß es das Wort Gottes hörte, und er stund am See Genezareth, und sah zwei Schiffe stehen am See; aber die Fischer waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze. Er trat aber in eines der Schiffe, das Simonis war, bat ihn, daß er ein wenig vom Lande fuhre, setzte sich, und lehrte das Volk aus dem Schiff. Da er aber hatte aufgehört zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus, da es tief ist, und werfet eure Netze aus zum Fang. Und Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz zerriß. Und winkten den Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und füllten beide Schiffe voll, also daß sie sanken. Da das Simon Petrus sah, fiel er Jesu zu den Knien und sprach: Herr, gehe aus von mir, ich bin ein sündiger Mensch. Denn es war ihn ein Schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, über den Fischzug, den sie getan hatten, gleichermaßen auch Jakobus und Johannes, die Söhne Zebedäi, die Simonis Gesellen waren. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, von nun an wirst du Menschen fangen. Und sie führten die Schiffe zu Lande, verließen alles, und folgten ihm nach.

Luc. 5, 12. Und es begab sich, da er in einer Stadt war, siehe, da war ein Mann voll Aussatz, der sah Jesum, fiel auf sein Angesicht, bat ihn und sprach: Herr, willst du, so kannst du mich wohl reinigen. Und er streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will's tun, sei gereinigt. Und alsbald ging der Aussatz von ihm. Und er gebot ihm, er sollte es niemand sagen, sondern ging hin, zeige sich dem Priester, und opfere für seine Reinigung, wie Moses geboten hat, ihnen zum Zeugnis. Es kam aber die Rede mehr von ihm aus, und kam viel Volks zusammen, daß sie hörten, und von ihren Krankheiten geheilet würden. Er aber entwich in die Wüste, betete und lehrte. Und es begab sich eines Tages, daß er lehrte, und saßen Pharisäer und Schriftgelehrte dabei, die waren gekommen aus allen Märkten in Galiläa und Judäa und von Jerusalem, und die Kraft des Herrn ging von ihm, daß er heilte. Und siehe, da brachten etliche Männer auf einem Bette einen Menschen, der war gichtbrüchig, und suchten Mittel, daß sie ihn hineinbrächten, und vor ihn legten. Und da sie nicht Mittel fanden, wie sie ihn hineinbrächten vor dem Volk, stiegen sie auf das Dach, deckten es ab, und ließen ihn durch die Ziegel mit dem Bette mitten unter sie vor Jesum. Da er aber ihren Glauben sah, sprach er: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben. Da fingen die Schriftgelehrten und Pharisäer an zu gedenken und sprachen: Wer ist der, der so lästerlich redet? wer kann Sünde vergeben, denn allein Gott? Da aber Jesus ihre Gedanken sah, antwortete er und sprach zu ihnen: Was gedenket ihr in eurem Herzen? Was ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und wandle? Auf daß ihr aber wissen sollt, daß des Menschen Sohn Macht hat auf Erden, die Sünden zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Ich sage dir, stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Und alsbald stund er auf vor ihren Augen, hob das Bette auf, darauf er gelegen war, und ging heim, lobte Gott, und entsetzten sich alle, lobten Gott, und wurden voll Furcht und sprachen: Wir haben heute seltsame Dinge gesehen. Und er ging aus, und sah einen Zöllner mit Namen Levi am Zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach. Und er verließ alles, stund auf und folgte ihm nach. Und machte ihm ein großes Gastmahl in seinem Hause. Und es war viel Volks der Zöllner und anderer, die mit ihnen zu Tische saßen. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer murreten, und sprachen zu seinen Jüngern: Warum esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern? Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, die Gerechten zu rufen, sondern die Sünder zur Buße. Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger Johannes oft, und beten gleichermaßen, und die der Pharisäer auch, deine aber essen und trinken? Er sprach zu ihnen: Ihr könnt die Hochzeitleute nicht fasten heißen, dieweil der Bräutigam bei ihnen ist. Es kommt aber die Zeit, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird, alsdann werden sie fasten in denselben Tagen. Er sagte aber ein Gleichnis zu ihnen: Niemand flicket ein Lappen von einem neuen Kleide auf ein altes Kleid; sonst reißt das neue, und das Lappen vom neuen paßt nicht auf das alte. Und niemand fasset jungen Most in alte Schläuche; sonst zerreißt der Most die Schläuche, und wird verschüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man soll jungen Most in neue Schläuche fassen, so werden beide miteinander behalten. Und niemand trinket alten Most, und will alsbald jungen; denn er spricht: Der alte ist gelinder.

Luc. 6, 1. Es begab sich am ersten Sabbat, daß er durch die Saaten ging, und seine Jünger rauften Ähren aus, und aßen, und zogen sie mit den Händen. Etliche aber der Pharisäer sprachen zu ihnen: Warum tut ihr, das nicht geziemet zu tun am Sabbat? Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr auch nicht gelesen, was David tat, da ihn hungerte, und die mit ihm waren? wie er ging in Gottes Haus, nahm die Schaubrote, aß, und gab auch denen, die mit ihm waren, welche doch niemand essen darf, denn allein die Priester? Und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist auch ein Herr des Sabbats. Es begab sich auch an einem andern Sabbat, daß er in die Schule ging, und lehrte. Und es war daselbst ein Mensch, und seine rechte Hand war verdorret. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer hielten auf ihn, ob er auch am Sabbat heilete, daß sie eine Sache fänden, ihn zu verklagen. Er aber wußte ihre Gedanken, und sprach zu dem Mann mit der verdorrten Hand: Stehe auf, und tritt hervor. Und er stund auf, und trat hervor. Da sprach Jesus zu ihnen: Ich will euch fragen, ob es auch recht sei am Sabbat Gutes tun, oder Böses tun? Leben erhalten, oder verderben? Und sah sie alle um sich an, und sprach zu ihm: Strecke deine Hand aus. Und er tat es, und seine Hand ward ihm wieder gesund wie die andere. Sie aber wurden voll Unsinnigkeit, und redeten miteinander, was sie mit Jesu tun möchten. Es begab sich aber in denselben Tagen, daß er auf einen Berg ging, zu beten, und er blieb über Nacht in dem Gebet zu Gott. Und da es Tag ward, rief er seinen Jüngern, und erwählte zwölf aus ihnen, welche auch Apostel hieß: Simon, den er auch Petrus hieß, und Andreas, seinen Bruder, Jakobus und Johannes, Philippus und Bartholomäus, Matthäus und Thomas, Jakobus Alphäi, und Simon, der Zelotes hieß, und Judas Jakobi, und Judas Ischariot, der ein Verräter ward. Und er ging mit ihnen herab, und trat auf einen ebenen Platz, und das Volk seiner Jünger, und eine große Menge des Volks aus dem ganzen jüdischen Lande und Jerusalem, und aus dem Meerland Tyrus und Sidon, die kamen, daß sie ihn hörten, und daß sie geheilet würden von ihren Seuchen. Und die von unsaubern Geistern umgetrieben wurden, die wurden gesund. Und alles Volk rührte ihn an, denn es ging eine Kraft von ihm, und heilte sie alle. Und er hob seine Augen auf über seine Jünger, und sprach: Selig seid ihr Armen, denn euer ist das Reich Gottes. Selig sind, die ihr jetzt hungert, denn ihr sollt gesättiget werden. Selig sind, die ihr jetzt weinet, denn ihr werdet lachen. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen, und wenn sie euch absondern, und schelten euch, und verwerfen euren Namen als einen bösen, um des Menschen Sohn willen. Freuet euch alsdann, und hüpfet, siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Desgleichen taten ihren Vätern die Propheten auch. Aber wehe euch Reichen, denn ihr habt euren Trost dahin. Wehe euch, die ihr jetzt voll seid, denn euch wird hungern. Wehe euch, die ihr jetzt lachet, denn ihr werdet weinen und heulen. Wehe euch, wenn euch jedermann wohl redet, desgleichen taten ihren Vätern die falschen Propheten auch. Aber ich sage euch, die ihr zuhöret, liebet eure Feinde, tut wohl denen, die euch hassen, segnet die, so euch fluchen, bittet für die, so euch beleidigen. Und wer dich schlägt auf einen Backen, dem beut den andern auch dar, und wer dir den Mantel nimmt, dem wehre nicht auch den Rock. Gib jedermann, der dich bittet, und fordere nicht wieder, wer dir das deine nimmt. Und wie ihr wollt, daß euch die Leute tun sollen, desgleichen tut ihnen auch. Und so ihr die liebet, die euch lieben, was ist euer Dank dabei? denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber. Und so ihr denen wohltut, die euch wohltun, was ist euer Dank dabei? denn die Sünder tun dasselbe auch. Und so ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen, was ist euer Dank dabei? denn die Sünder leihen den Sündern auch, auf daß sie gleichviel wiedernehmen. Sondern liebet eure Feinde, tut wohl, und leihet, daß ihr nichts dafür hoffet, so wird euer Lohn groß sein, und werdet Kinder des Allerhöchsten sein; denn er ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen. Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Und richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Gedrückt, gerüttelt, und überflüssig soll man in eure Schöße geben. Denn mit einerlei Maß, das ihr messet, wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Kann auch ein Blinder einen Blinden führen? fallen sie nicht beide in die Grube? Der Jünger ist nicht über seinen Meister, sondern ein jeglicher, der vollkommen ist, der ist wie sein Meister. Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge? Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Bruder, halt, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und siehest selber den Balken nicht in deinem Auge? Du Heuchler, ziehe zuvor den Balken aus deinem Auge, und alsdann besiehe, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest. Es ist kein guter Baum, der faule Frucht trägt, auch kein fauler Baum, der gute Frucht trägt. Denn jeglicher Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt. Man liest nicht Feigen von den Dornen, auch liest man nicht Trauben von den Hecken. Ein guter Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor, und ein böser Mensch bringt aus dem bösen Schatz seines Herzens das Böse hervor. Denn wes das Herz voll ist, des geht der Mund über. Was heißet ihr mich aber Herr, Herr, und tut nicht, was ich sage? Wer zu mir kommt, und hört meine Rede, und tut sie, der ist gleich einem Menschen, der ein Haus baute, und grub tief, und legte den Grund auf einen Fels. Da nun die Wasserflut kam, riß der Strom zu dem Hause, und konnte es nicht bewegen, denn es war auf einen Fels gebauet. Wer aber hört, und nicht tut, der ist gleich einem Menschen, der ein Haus baute auf die Erde ohne Grund, und der Strom riß zu dem Hause, und fiel alsbald, und das Haus gewann einen großen Fall.

Luc. 7, 1. Da er nun vollendet hatte alle seine Rede vor dem Volk, ging er gen Kapernaum. Eines Hauptmanns Knecht aber lag krank, der ihm wert war, und war todkrank. Da er aber von Jesu hörte, sandte er die Ältesten der Juden zu ihm, bat ihn, daß er käme, und seinen Knecht gesund machte. Sie aber kamen zu Jesu, und baten ihn mit Fleiß, und sprachen zu ihm: Er ist's wert, daß du ihm das erzeigest. Denn er hat unser Volk lieb, und hat uns die Schule gebauet. Jesus aber ging mit ihnen. Da er aber nun nicht ferne von dem Hause war, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm, und ließ ihm sagen: Herr, bemühe dich nicht, ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehest. Darum habe ich mich auch nicht selbst zu dir zu kommen gewürdiget, sondern sprich ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin auch ein Mensch, der Obrigkeit unterworfen, und habe Kriegsknechte unter mir, und sage zu einem: Gehe hin, so geht er, und zu einem andern: Komme her, so kommt er, und zu meinem Knecht: Tue das, so tut er's. Da Jesus das hörte, verwunderte er sich sein, und wandte sich um, und sprach zu dem Volk, das ihm nachfolgte: Ich sage euch, auch in Israel habe ich solch einen Glauben nicht gefunden. Und die gesandt waren, gingen wieder heim zu dem Hauptmann, und fanden den Knecht gesund, der krank gewesen war. Und es begab sich darnach, daß er ging in eine Stadt, die heißt Nain, und seine Jünger gingen mit ihm, und viel Volks. Als er aber nahe an das Tor der Stadt kam, siehe, da trug man einen Toten heraus, der war seiner Mutter einiger Sohn, und sie war eine Witwe, und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr. Da sie der Herr sah, jammerte ihn, und sprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rührte den Sarg an, und die Träger standen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf. Und der Tote richtete sich auf, und fing an zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter. Es kam aber sie alle eine Furcht an, und lobten Gott, und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns auferstanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht. Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze jüdische Land, und in alle umliegende Lande. Und es verkündigten Johannes seinen Jüngern alle diese Dinge. Und Johannes rief zu sich zwei seiner Jünger, und sandte sie zu Jesu, und ließ ihm sagen: Bist du der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? Da aber die Männer zu ihm kamen, sprachen sie: Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt, und läßt dir sagen: Bist du der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? Zu derselben Stunde machte er viele gesund von Seuchen und Plagen und bösen Geistern, und vielen Blinden schenkte er das Gesicht. Und antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johannes wieder, was ihr gesehen und gehört habt, daß den Blinden das Gesicht wiedergegeben wird, die Lahmen gehen, die Aussätzigen gereinigt werden, die Tauben hören, die Toten auferstehen, den Armen das Evangelium gepredigt wird, und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Da aber die Botschaft Johannes kam, fing er an zu reden zu dem Volk von Johannes: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? wollt ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her weht? Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? wollt ihr einen Menschen sehen in weichen Kleidern? Siehe, die da weiche Kleider tragen, die sind in der Könige Häusern. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? wollt ihr einen Propheten sehen? Ja, sage ich euch, und mehr denn einen Propheten. Denn dieser ist's, von welchem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen Engel vor deinem Angesicht her, der da bereiten soll deinen Weg vor dir. Ich sage euch, unter denen, die von Weibern geboren sind, ist kein größerer Prophet denn Johannes der Täufer. Der aber der kleinste ist im Reich Gottes, der ist größer denn er. Und alles Volk, das ihn hörte, und die Zöllner gaben Gott recht, und ließen sich taufen mit der Taufe Johannes. Aber die Pharisäer und Schriftgelehrten verachteten Gottes Rat wider sich, und ließen sich nicht von ihm taufen. Und der Herr sprach: Wem soll ich die Menschen dieses Geschlechts vergleichen, und wem sind sie gleich? Sie sind den Kindern gleich, die in des Marktes Gasse sitzen, und rufen gegeneinander, und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr wollt nicht tanzen; wir haben euch geklagt, und ihr wollt nicht weinen. Denn Johannes der Täufer ist gekommen, aß nicht Brot, trank keinen Wein, und ihr sprechet: Er hat den Teufel. Des Menschen Sohn ist gekommen, ißt und trinkt, und ihr sprechet: Siehe, der Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, der Zöllner und Sünder Geselle. Und die Weisheit muß sich lassen rechtfertigen von allen ihren Kindern. Es bat ihn aber einer der Pharisäer, daß er mit ihm äße. Und er ging hinein in des Pharisäers Haus, und setzte sich zu Tische. Und siehe, da war ein Weib in der Stadt, die war eine Sünderin, und da sie erfuhr, daß er in des Pharisäers Haus zu Tische saß, brachte sie ein Alabasterglas mit Salben, trat hinzu hinter ihn zu seinen Füßen, fing an mit Tränen seine Füße zu netzen, und mit den Haaren ihres Hauptes zu trocknen, küßte seine Füße, und salbte sie mit Salben. Da das der Pharisäer sah, der ihn geladen hatte, sprach er bei sich selbst und sprach: Wäre dieser ein Prophet, so wüßte er, wer und welch ein Weib das wäre, die ihn anrührte, daß sie eine Sünderin wäre. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an. Es hatte ein Gläubiger zwei Schuldner, der einer war schuldig fünfhundert Groschen, der andere fünfzig. Da sie nun nicht hatten zu bezahlen, schenkte er beiden. Welcher nun unter ihnen wird ihn am meisten lieben? Simon antwortete und sprach: Ich halte, der ihm am meisten geschenkt hat. Er sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet. Und wandte sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: Siehst du dieses Weib? Ich bin in dein Haus gekommen, du hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füßen, sie aber hat mit Tränen meine Füße genetzet, und mit den Haaren ihres Hauptes getrocknet. Du hast mir keinen Kuß gegeben, sie aber hat, seitdem ich hereingekommen bin, nicht abgelassen, meine Füße zu küssen. Du hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbet, sie aber hat mit Salben meine Füße gesalbet. Derhalben sage ich dir, ihr sind ihre Sünden, die viel sind, vergeben, denn sie hat viel geliebet. Welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig. Und sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben. Da fingen an, die mit zu Tische saßen, und sprachen bei sich selbst: Wer ist der, der auch Sünde vergibt? Er aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen, gehe hin mit Frieden.

Luc. 8, 1. Und es begab sich darnach, daß er reiste durch Städte und Märkte, predigte und verkündigte das Evangelium vom Reich Gottes, und die Zwölfe mit ihm, und etliche Weiber, die waren gesund geworden von bösen Geistern und Krankheiten, Maria, die da heißt Magdalena, von welcher sieben Teufel ausgefahren waren, und Johanna, Chusä des Verwalters Herodis Weib, und Susanna, und viele andere, die ihm Handreichung taten von ihrer Habe. Da viel Volks zusammenkam, und aus den Städten zu ihm eilten, sprach er durch ein Gleichnis: Es ging ein Säemann aus, zu säen seinen Samen. Und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen es auf. Etliches fiel auf den Fels, und da es aufging, verdorrte es, darum daß es nicht Feuchtigkeit hatte. Etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen gingen mit auf, und erstickten es. Etliches fiel auf gutes Land, und ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre. Es fragten ihn aber seine Jünger, was das Gleichnis wäre. Er sprach: Euch ist gegeben, zu wissen das Geheimnis des Reichs Gottes, den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, wenn sie es schon sehen, und nicht verstehen, wenn sie es schon hören. Das Gleichnis aber ist also: Der Same ist das Wort Gottes. Die an dem Wege sind, sind die, so es hören, alsdann kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht gläuben und selig werden. Die aber auf dem Felsen sind, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden auf, und haben nicht Wurzel, eine Zeitlang gläuben sie, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, es hören, und gehen hin unter Sorgen und Reichtum und Wollüsten des Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande sind die, so das Wort hören, und behalten es in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld. Niemand zündet ein Licht an, und bedeckt es mit einem Faß, oder setzt es unter die Bank, sondern setzt es auf einen Leuchter, auf daß, wer hineingeht, das Licht sehe. Denn nichts ist verborgen, das nicht offenbar werde, auch nichts heimlich, das nicht kund werde und an den Tag komme. So sehet nun darauf, wie ihr zuhöret. Denn wer da hat, dem wird gegeben, und wer da nicht hat, dem wird auch das genommen, das er zu haben vermeinet. Es kamen aber zu ihm seine Mutter und seine Brüder, und konnten vor dem Volk nicht zu ihm kommen. Und es ward ihm angesagt: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen, und wollen dich sehen. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind die, das Wort Gottes hören und tun. Es begab sich aber an einem Tage, daß er mit seinen Jüngern in ein Schiff trat, und sprach zu ihnen: Lasset uns fahren über den See. Und sie fuhren hinaus. Da sie aber fuhren, schlief er ein. Und es kam ein Wetter des Windes auf den See, und sie wurden voll Wasser, und waren in Gefahr. Sie traten aber zu ihm, weckten ihn und sprachen: Meister, Meister, wir verderben. Er aber stund auf, bedrohte den Wind und die Wasserwellen, und sie legten sich, und es ward eine Stille. Er aber sprach zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie aber fürchteten sich, verwunderten sich und sprachen untereinander: Wer ist der auch? Er gebietet dem Wind und Wasser, und sie sind ihm gehorsam. Und sie fuhren hinab in die Gegend der Gergesener, die gegen Galiläa über liegt. Und als er trat an das Land, kam ihm ein Mann aus der Stadt entgegen, der hatte Teufel lange Zeit, und kleidete sich nicht mit Kleidern, und blieb nicht im Hause, sondern bei den Gräbern. Da der Jesum sah, schrie er, fiel vor ihm nieder, und sprach mit großer Stimme: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesu, du Sohn Gottes des Allerhöchsten? ich bitte dich, quäle mich nicht. Er gebot nämlich dem unsaubern Geist, daß er von dem Menschen ausführe. Denn er hatte ihn lange Zeit gehalten, und ward mit Ketten geb

ist. Die Schmied / so viel mir deren bekandt / sind alle Meister / haben Knecht / Jungen / Gesellen / Lehrjungen / Weiber / Kinder / Gesind / Vieh / Pferd / Wagen / Pflug / Eisen / Stahl / Kohlen / Blasbälg / Ambos / Hammer / Zangen / Feuer / Wasser / Schlacken / Rauch / Dampf / Gestank / Lermen / Geräusch / Gesang / Pfeifen / Schreyen / Fluchen / Schwören / Zanken / Schlagen / Arbeit / Müh / Schweiß / Hitz / Durst / Hunger / Schmertzen / Wunden / Blut / Gebrechen / Krankheit / Tod / Begräbnus / Leichpredigt / Grab / Todtenbahr / Todtenkleid / Todtenkertz / Todtenkrantz / Todtenschild / Todtenfahn / Todtenpfeifen / Todtenglocken / Todtenmahl / Todtenbier / Todtenwein / Todtenbrod / Todtenfreud / Todtenlust / Todtenfreyheit / Todtenruh / Todtenschlaf / Todtenbett / Todtenkammer / Todtenhaus / Todtenkirch / Todtenhof / Todtenacker / Todtenbein / Todtenkopf / Todtenhaut / Todtenfleisch / Todtenschädel / Todtenhirn / Todtenaug / Todtenohr / Todtenmund / Todtenzahn / Todtenzung / Todtenhals / Todtenbrust / Todtenherz / Todtenmagen / Todtenleber / Todtenmilz / Todtenlung / Todtenarm / Todtenhand / Todtenfinger / Todtenbauch / Todtenmark / Todtenfuß / Todtenzehen / Todtenadern / Todtenblut / Todtenschweiß / Todtenthränen / Todtenschmertzen / Todtenseufftzen / Todtenklag / Todtenwehmuth / Todtenangst / Todtenpein / Todtenqual / Todtenmarter / Todtenhölle / Todtenteufel / Todtenfeuer / Todtenewigkeit / Todtenverdammnus / Todtenverzweiflung / Todtenlästerung / Todtenfluch / Todtenschwur / Todtenzanck / Todtenschlag / Todtenwunden

13. Er kommt in niedriger gestalt; Kommt nicht mit menschlicher gewalt; Will arm, gering und niedrig seyn, Und groß wird doch sein name seyn! Lobsingt dem HErrn!

14. Lobsingt! lobsingt! wie herrlich ist Die treue GOttes! nie vergißt Der HErr sein wort! das rühmt, das preist! Der HErr erfüllt, was er verheißt! Lobsingt dem HErrn!

In derselben Melodie.

205. GOtt hats erfüllt! GOtt hats erfüllt! Der Sohn, sein glanz und ebenbild, Der menschen hochgelobter freund, Sein eingebohrner Sohn erscheint! Lobsinget GOtt!

2. Er, der verheißne, der bey GOtt Von ewigkeit her war, selbst GOtt, Er wird ein mensch, erniedrigt sich, O sündenvolle welt, für dich! Lobsinget GOtt!

3. Sein hoher rathschluß ist vollbracht! Wie groß ist seiner gnade macht, Die unser jubel preisen soll! Wie hoch ist sie; wie wundervoll! Lobsinget GOtt!

4. Durch finstre mitternächte bricht Nur hie und da ein stral von licht. Die welt, die ganz im dunkeln lag, Wird morgenröth erst, und dann tag. Lobsinget GOtt!

5. Ach! Adam fällt; mit Adam fällt Sein ganz geschlecht; die sünderwelt Vergißt den HErrn; doch nie vergißt Ihr GOtt, daß er ihr Schöpfer ist. Lobsinget GOtt!

6. Der HErr will helfen! er beschleußts; Beschleußt es nicht allein, verheists! Beherrscht gleich die abgötterey Die ganze welt: sie wird einst frey. Lobsinget GOtt!

7. In Juda baut er sein gezelt; Von Zion aus soll alle welt Sein heil empfahn; der laster gräul Erkennen, und empfahn sein heil. Lobsinget GOtt!

8. Zwar dient sein volk auch götzen: doch Was er beschließt, geschieht dennoch. Er strafts, zerstreuts, und macht es frey Von ihrer götzen tyranney. Lobsinget GOtt!

9. O weisheit! o barmherzigkeit! Durch alle völker ausgestreut, Wird schon sein volk ein licht der welt, Das ihres wahnes nacht erhellt. Lobsinget GOtt!

10. Siegt, Griechen! Römer, siegt! bezwingt Die welt, und auch sein volk; vollbringt, Was er beschloß; denn schnelle nahn Die zeiten seines heils heran. Lobsinget GOtt!

11. Schon sprechen heiden götzen hohn! Durch dämmerungen sehn sie schon, Daß nur Ein GOtt, Ein Schöpfer sey. GOtt kömmt, und macht sie nun ganz frey. Lobsinget GOtt!

12. Was keiner weisen tiefsinn hat Erforschen können, GOttes rath Soll nun vollendet werden; nun Will GOtt sein größtes wunder thun. Lobsinget GOtt!

13. Lobsingt! GOtt hat sein wort erfüllt! Der Sohn, sein glanz und ebenbild, Der menschen hochgelobter freund, Sein eingebohrner Sohn erscheint. Lobsinget GOtt!

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

206. Lobsingt, lobsingt dem HErrn! Frohlocket GOtt voll freuden! Denn er ist unser heil In allen unsern leiden.

Er, unser Vater, nimmt Sich unsrer mächtig an; Und grosse dinge hat Der HErr an uns gethan.

2. Wie mächtig ist der HErr! Wie heilig! hoch zu ehren Von allen, die durch ihn Erlöst zu seyn begehren; Denn er ist gnädig, ists Durch zeit und ewigkeit Dem, welcher ihm vertraut, Und seiner huld sich freut.

3. Er steht den frommen bey; Er seegnet seine freunde. Die stärke seines arms Erfahren seine feinde. Er sieht den übermuth Der stolzen, und sein blick Zerstreut sie, und entreißt Hoffärtigen ihr glück.

4. Er stößt gewaltige Herab von ihrer höhe, Daß, wer erst niedrig war, An ihrer stätte stehe; Giebt hungrigen genug, Und läßt die reichen leer; Denn wer herrscht so gerecht, Wer gütiger, als er?

5. Daß er barmherzig sey; Daß er erlösen wolle; Daß selbst der sünder nicht Verlohren gehen solle: Das ist sein bund mit uns Von ewigkeit gemacht; Und, o wie hat der HErr An seinen bund gedacht!

6. Er sprach zu Abraham: Durch deinen saamen werde Geseegnet einst dein volk, Und jedes volk der erde! Frohlockt, und seht, wie GOtt, Was er verheißt, auch hält! Geseegnet ist sein volk! Geseegnet ist die welt!

7. Denn JEsus Christus kam, Sein Sohn, und Abrams saame, Und rettete die welt. Gelobt sey GOttes name! Anbetung bringet ihm, Bringt dank und preis ihm her! Denn niemand ist so treu, Und so voll huld, als er?

IX.

IX. Von JEsu Christo, dem Erlöser aller Menschen, von seiner Erscheinung und Menschwerdung, von seinem Wandel auf der Erde, von seinen Leiden, und besonders von seinem Tode.

9.

Der Erlöser der Menschen, JEsus Christus, ist der Eingebohrne Sohn GOttes, welcher zu der von GOtt vorher bestimmten Zeit Mensch geworden, und in die Welt gekommen ist, den Willen seines Vaters zu thun, und die Strafen der sündigen Menschen zu erdulden; damit sie dadurch selig, und durch die Kraft seines Geistes und seiner göttlichen Lehre gläubig, und, nach seinem Beyspiele, heilig und gottselig werden möchten.

Adventslieder.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

207. Er ist gekommen! er, Auf den die väter harrten, Und länger dürfen wir Nun keines andern warten. Er, der propheten wunsch, Den könige so gern Sehn wollten, Er ist da; Wir haben ihn zum HErrn.

2. Uns ist der Sohn geschenkt! Er, welcher kommen sollte, Der völker licht zu seyn, Der uns erlösen wollte, Er ist erschienen! dankt! Bringt ruhm und ehre her! Wer ist ein helfer? wer Immanuel, als er?

3. GOtt ist mit uns! wir sehn Den Sohn, den Eingebohrnen, Des Vaters herrlichkeit, Den Retter der verlohrnen; Der reuevollen trost. Ihr sünder nehmt ihn an! Er ist allein der HErr, Der seelig machen kann.

4. GOtt ist mit uns; nun hört Der arme seine lehren, Und was er lehrt, ist heil. Er ists! die tauben hören; Der blinde sieht und schaut Voll dank zu GOtt hinauf; Der lahmen füsse gehn; Die todten stehen auf.

5. Er ist gekommen, uns Dem Vater zu versöhnen, Und mit barmherzigkeit Die gläubigen zu krönen. GOtt ist mit uns! er will Die traurigen erfreun; Er will der schwachen kraft, Der müden stärke seyn.

6. GOtt ist mit uns! er ists, Auf den die väter harrten. Lobsingt! wir dürfen nun Nicht eines andern warten. Er schließt den himmel auf! Er nimmt die sünder an! Frohlockt und betet ihn Und seinen Vater an!

M. Herzlich thut mich verlang.

208. Wie soll ich dich empfangen? HErr, wie begegn' ich dir? O aller welt ver-

verlangen, Du kömmst ja auch zu mir! O JEsu, JEsu, lehre, Wie ich, erlöster, dich Nach deinem willen ehre; das Heiland lehre mich!

2. Dein Zion streut dir palmen, Und kennt dein heil noch nicht: Dich preisen meine psalmen, Denn mich erhellt dein licht. Dir will ich ewig dienen; Dich rühm ich, denn es ist Mein heil mit dir erschienen, Der du mein retter bist.

3. Was hast du unterlassen, Die schatten zu zerstreun, Worinnen wir auch sassen, Vom fluch uns zu befreyn? Uns war das reich genommen, Wo friede herrscht und glück: Du, Heiland, bist gekommen, Und bringst es uns zurück.

4. Mich hielten schwere bande: Du kömmst und kaufst mich los; Ich war bedeckt mit schande: Du kömmst und machst mich groß. Du hebest mich zu ehren; Giebst mir ein ewig heil. Was kann ich mehr begehren? Der himmel ist mein theil.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, Zur tilgung meiner schuld, So brünstig mich zu lieben, Als deine freie huld. Wie nahe dir die plagen Von deinen menschen gehn, Kann keine zunge sagen, Kann kein verstand verstehn.

6. Nimm dieß, o christ, zu herzen, Wenn du bekümmert bist, Wenn deine last von schmerzen Dir unerträglich ist. Verzagt nicht, ihr erlösten! Die hülfe weilt vielleicht; Er wird doch herrlich trösten, Ob gleich sein trost verzeucht.

7. Ihr dürft nicht mehr erschrecken, Nicht vor der sündenschuld; Er kömmt sie zu bedecken, Und trägt sie mit geduld. Er kömmt, vergiebt den sündern, Giebt heiligkeit und ruh, Und saget GOttes kindern Ein ewig erbe zu.

8. Was zagt ihr denn, wenn feinde Euch, GOttes kindern, dräun? Vertrauet eurem freunde; Der HErr wird sie zerstreun! Auf seinen blick erbebet Der feinde größtes Heer: Flieht, wenn er sich erhebet, Und dräuet euch nicht mehr.

9. Er kömmt zum weltgerichte, Und straft den, der euch flucht; Erhebt zu seinem lichte, Den, der ihn liebt und sucht. Brich an, du bessre sonne, Und führ uns aus der zeit Zu jenes lebens wonne, Zu GOtt, zur seligkeit!

Mel. Von GOtt will ich nicht.

209. Mit ernst, o menschenkinder, Bereitet euch dem HErrn! Er kömmt, das heil der sünder; Er rettet sie so gern! Er kömmt, den GOtt allein Aus gnaden uns zum leben Versprochen hat zu geben; Ihr könnt nun selig seyn.

2. Kommt, reinigt eure seelen; Seyd heilig, seyd bereit, Was ihm gefällt, zu wählen; Zu fliehn, was er verbeut! Eilt willig in sein reich; Verabscheut und verlasset, Was euer König hasset; Vertraut ihm; bessert euch!

3. Das hat der HErr geboten; Sein Herold hats gelehrt; Es lehrens seine boten, Und selig ist, wer hört! Ach! leben wird, wer gläubt, Und wer nicht gläubt, wird sterben, Und jeder wird verderben, Wer noch ein sünder bleibt.

4. Wer wahre demuth liebet, Den will er nicht verschmähn; Wer aber hochmuth übet, Der wird auch GOtt nicht sehn. Wer ihm sein herz ergiebt, Der wird sein tempel werden, Nicht dort nur; schon auf erden Erfahren wie er liebt.

5. So weihe denn mich armen Zu deiner wohnung dir; Mit liebe, mit erbarmen Erscheine, JEsu, mir! Zeuch in mein herz hinein; Ich eile dir entgegen; Ich will für deinen seegen, Dir ewig dankbar seyn!

Mel. Nun komm der Heiden.

210. Gott sey dank in aller welt, Der sein wort beständig hält, Der der sünder trost und rath In die welt gesendet hat!

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch in Juda war, Was ihr glaub im dunkeln sah, Zions glanz und heil ist da.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, der Jungfraun Sohn, Kömmt nun in die sünderwelt, Die er rettet und erhält.

4. Sey willkommen! jauchzen wir; Hilf uns, und bereite dir Zu uns allen selbst die bahn; Nimm dich unsrer schwachheit an!

5. Zeuch, o Ehrenkönig, ein! Dir gehört mein herz allein; Mach es von der sklaverey Einer jeden sünde frey!

6. Deine zukunft, JEsu, war Heil und rettung aus gefahr; Hülf und trost erscheine mir, Immer, o mein heil, von dir!

7. Trifft mich traurigkeit und schmerz, Tröste dann mein zagend herz; Wenn mir niemand helfen kann, Hilf und nimm dich meiner an!

8. Tritt der schlange kopf entzwey, Daß ich ewig sicher sey, Fest im glauben, allezeit Eifrig in der frömmigkeit!

9. Daß ich möge, wenn du einst Herrlich zum gericht erscheinst, Dir zu deiner rechten stehn, Und mit dir zum himmel gehn.

In derselben Melodie.

211. Sohn der uns verheissen war, Den die Jungfrau uns gebahr, Sey gepriesen deiner welt, Welche deine huld erhält!

2. Du entsprossest nicht wie wir; GOttes Geist selbst richtet dir Deiner menschheit hütte zu; Wunderbar erscheinest du!

3. Bringt dem Vater ruhm und preis! Die von keinem manne weiß, Die wird schwanger, und gebiert JEsum, der zum Vater führt.

4. Keusch, voll zucht und tugend war Sie, die GOttes Sohn gebahr. Diese wählt' aus Davids haus GOtt zu JEsu Mutter aus.

5. Er erfüllt, was er verspricht; Länger säumt die hülfe nicht. Freudig, wie zum sieg ein held, Eilt der Sohn in seine welt.

6. Von dem Vater kömmt er her, Und zum Vater kehret er, Wenn er erst ein ewig glück Uns erstritten hat, zurück.

7. Heiland deinem Vater gleich, Führ uns in sein ewig reich; Rett uns arme, siege bald; Dein ist weisheit und gewalt!

8. O wie herrlich glänzte nicht Dort um Bethlehem dein licht! Wen erleuchtest du nicht gern, Ebenbild und glanz des HErrn!

9. Ach, du hast uns, HErr, so lieb! So erleucht uns denn, und

gieb Jedem kraft, daß er dir treu, Gläubig und auch heilig sey!

10. Fröhlich rühme, wer ein christ, Wer vom tod erlöset ist, Den, der groß von rath und that Uns vom tod erlöset hat!

11. Lob sey dir; du kamst herab! Lob dem Vater, der dich gab! Lob dem Geiste! dankt und singt, Daß er uns zu JEsu bringt!

Mel. JEsu meine freude ꝛc.

212. JEsus ist gekommen! Dankt ihm, seine frommen; Dankt ihm, daß er kam! Dankt, daß er auf erden, Unser heil zu werden, Seine wohnung nahm! Mensch wie wir, Erschien er hier, Der zur erde sprach: entstehe! Der einst spricht: vergehe!

2. Laßt uns niederfallen, Danken, daß GOtt allen Ihn zum bruder giebt; Daß er, ihr verlohrnen, Uns im Eingebohrnen, Wie ein Vater, liebt. Welch ein heil Am Sohne theil, Theil durch seiner zukunft gaben, Selbst an GOtt zu haben!

3. Keine macht der leiden Soll von ihm uns scheiden: Er bleibt ewig treu. Dort wird er vom bösen Völlig uns erlösen: Hier steht er uns bey. Unser freund Mit GOtt vereint, Kann nicht seine brüder hassen, Nie sie hülflos lassen.

4. Wenn wir einst ermüden, Führt er uns zum frieden Durch des grabes nacht. Unsre todten glieder Giebt die erd ihm wieder; Ihm, der sie bewacht. JEsus ruft Uns aus der gruft, Der, der selbst den tod einst schmeckte, Den auch staub bedeckte.

5. Auf dem richterthrone Werden wir im Sohne Unsern bruder schaun. Heil und ewig leben Wird er allen geben, Die sich ihm vertraun. Er ward hier Versucht, wie wir, Unsrer schwachheit wird er schonen, Ueberschwenglich lohnen.

6. Eilet, eilt ihr sünder! Werdet GOttes kinder! Gläubet an den HErrn! Eilet, eilt ihr frommen! Seyd, wie er, vollkommen, Und gehorcht ihm gern! Preiset ihn, Daß er erschien! Preist ihn, ewig ihm ergeben, Durch ein göttlich leben!

Weihnachtslieder.

Mel. Wir christenleut ꝛc.

213. Wirf, blöder sinn, Den kummer hin! GOtt ist für dich; was kann dich ferner kränken? Hallelujah! Sein Sohn ist da: Wie sollt er uns mit ihm nicht alles schenken?

2. Schlägt dir das herz Voll angst und schmerz, Empfindest du wie sehr die sünden kränken: Dein heil ist hier; Wie sollte dir Nicht GOtt mit ihm auch gnad und friede schenken?

3. Ist deine kraft Zu mangelhaft, Must du mit schaam an deine schwäche denken: Er, der den Sohn Dir gab, wird schon Mit ihm dir, was dir mangelt, alles schenken!

4. Fehlt weisheit dir, Um heilig hier Zu wandeln, böses nicht einmal zu denken: Verzage nicht; GOtt ist dein licht; Er wird dir mit dem Sohne weisheit schenken!

5. Gebricht es dir, Bald da, bald hier, Und sorgst du, wer dich speisen wird und tränken: O fasse muth! Das höchste gut Wird alles dir mit seinem Sohne schenken.

Mel.

Mel. Wir christenleut ꝛc.

214. Auf, schicke dich Recht feyerlich,
Des Heilands fest mit danken zu begehen! Lieb ist der dank, Der lobgesang, Durch den wir ihn, den GOtt der lieb erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: Also also, Hat GOtt die welt durch seinen Sohn geliebet! O, wer bin ich, Daß er auch mich Durch seinen Sohn so hoch, so gnadig liebet!

3. Er unser freund, Mit uns vereint, Zur zeit da wir noch seine feinde waren, Er wird uns gleich, Um GOttes reich Und seine lieb im fleisch zu offenbaren.

4. An ihm nimm theil; Er ist das heil. Thu täglich buß und glaub an seinen namen. Der ehrt ihn nicht, Wer: HErr, HErr, spricht, Und doch nicht sucht sein beyspiel nachzuahmen.

5. Aus dank will ich In brüdern dich, Dich, GOttes Sohn, bekleiden, speisen, tränken; Der frommen herz In ihrem schmerz Mit trost erfreun, und dein dabey gedenken.

6. Rath, kraft und held, Durch den die welt Und alles ist im himmel und auf erden! Die christenheit Preist dich erfreut, Und aller knie soll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den HErrn! Er hilft uns gern, Und wer ihn sucht, den wird sein name trösten. Gelobt sey GOtt! Gelobt sey GOtt! Freut euch des HErrn, und jauchzt ihm, ihr erlösten!

M. HErr GOtt dich loben wir.

215. Gelobt sey GOtt! die zeit,
Bestimmt von ewigkeit,
Die zeit der wonn und jubel kam,
Da GOtt des menschen leib annahm.
Sie, die auf ihn gestorben sind,
Wie seufzten sie, zu sehn das kind;
Den Sohn, der GOtt und bey GOtt war!
Er kam; da sang der himmel schaar:
Anbetung, dank und ruhm!
GOtt in der höhe ruhm!
Heil dir, und GOttes ruh!
Erlöst, o mensch, wirst du!
Der Sohn, das heil der welt, erschien
Schon Abraham, und segnet' ihn.
Erwähltes volk! des Sohnes macht,
Führt' einst in flammen dich die nacht,
Den tag in hohen wolken dich,
Dir schutz, und Pharo fürchterlich.
Auch sah auf Sina Moses schon
Des Vaters herrlichkeit, den Sohn.
Er ists, der immer wunderbar
Und gnädig Jacobs kindern war.
Es ist der held, die macht, der rath,
Den Bethlems hütt umschattet hat.

2. Gelobet seyst du, JEsu Christ,
Daß du ein mensch gebohren bist!
Noch warst du auf des Vaters thron,
Da nannten deinen namen schon
Die himmel; und es beugt vor ihm
Sich aller knie der Seraphim,
Und derer, die entschlafen sind,
Und derer, die noch sterblich sind!
Auch ist kein ander heil; es ist
Kein andrer nam', als JEsus Christ!
Dein grosser ewger nam' allein,
Durch den wir können selig seyn!

3. Mit herzlicher barmherzigkeit
Hast du uns sünder GOtt geweiht!
Dir laß uns leben; sterben dir!
Denn mensch wardst du, ach, staub, wie wir!
Barmherzigkeit, barmherzigkeit
Ist all dein thun, barmherzigkeit!

4. Gebohren wardst du, daß du stürbst,
Uns eine seligkeit erwürbst,
Die, in die ewigkeit versenkt,
Nie ganz des frommen seele denkt!
Sie fühlt nur dunkel, nur von fern,
Das Schaun, die Herrlichkeit des HErrn.
Bis du uns dort dir ganz vereinst,
Schall in der hütte, wo du weinst,
(Die hütt' ist auch dein heiligthum;)
Erschall in ihr, durch uns, dein ruhm! Amen!

Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

216. Dies ist der tag, den GOtt gemacht;
Sein werd in aller welt gedacht!
Ihn preise, was durch JEsum Christ Im himmel und auf erden ist!

2. Die väter haben dein geharrt, Bis daß die zeit erfüllet ward; Da sandte GOtt von seinem thron Das heil der welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dieß wunder fassen will, So steht mein geist mit ehrfurcht still; Er betet an, und er ermißt, Daß GOttes Lieb unendlich ist.

4. HErr, zu der sünder seligkeit Erniedrigst du dich in der zeit; Nimmst selbst an unsrer menschheit theil, Erscheinst im fleisch und bringst uns heil.

5. Dein König, Zion, kömmt zu dir! Ich komm, im buche steht von mir; GOtt! deinen willen thu ich gern. Gelobt sey, der da kömmt vom HErrn!

6. HErr, der du mensch gebohren wirst, Immanuel und friedefürst, Auf den die väter hoffend sahn, Dich, GOtt Meßias, bet ich an!

7. Du, unser heil und höchstes gut, Vereinigst dich mit fleisch und blut; Wirst unser freund und bruder hier, Und GOttes kinder werden wir.

8. Gedanke voller majestät, Wie wird das herz durch dich erhöht! Wie wird das herz durch dich erfreut, Gedanke voller seligkeit!

9. Durch Eines sünde fiel die welt; Ein Mittler ists, der sie erhält. Was zagt der mensch, wenn der ihn schützt, Der in des Vaters schooße sitzt?

10. Jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den tag der heiligsten geburt! Und erde, die ihn heute sieht, Sing ihm, dem HErrn, ein neues lied!

11. Dies ist der tag, den GOtt gemacht; Sein werd in aller welt gedacht! Ihn preise, was durch JEsum Christ Im himmel und auf erden ist!

Mel. Lobt GOtt, ihr christen ꝛc.

217. Also hat GOtt die welt geliebt, Daß er aus freyem trieb Uns seinen Sohn zum Heiland giebt; Wie hat uns GOtt so lieb!

2. Was sein erbarmenvoller rath Schon in der ewigkeit Für unser heil beschlossen hat, Vollführt er in der zeit.

3. Er, aller menschen höchstes gut, Der alle seegnen kann,

Nimmt,

Wechsel, wie die Worte: Valuta in Rechnung, oder Valuta in Waaren, oder Valuta in Kassa, oder Valuta in Rechnung laufender Neuer, oder eine ähnliche Bezeichnung.

Ist der Wechsel auf eine bestimmte Währung gestellt, so kann die Zahlung in dieser Währung nach dem Kurswerte, den sie am Zahlungstage am Zahlungsorte hat, in Landesmünze geleistet werden, wenn nicht der Aussteller ausdrücklich bestimmt hat, daß die Zahlung in der bestimmten Währung geleistet werden muß.

Ist der Betrag in Worten und in Ziffern angegeben, so gilt im Zweifel der in Worten angegebene Betrag.

Ist der Betrag mehrmals in Worten oder mehrmals in Ziffern angegeben, so gilt im Zweifel der kleinste Betrag.

219. Ungültigkeit einzelner Erklärungen.

Ungültigkeit einzelner Erklärungen auf dem Wechsel macht die übrigen Erklärungen nicht ungültig.

Eine Unterschrift, welche auf dem Wechsel als Unterschrift einer Person steht, die nicht existiert, oder welche auf dem Wechsel als Unterschrift einer Person steht, die nicht imstande ist, sich durch Wechsel zu verpflichten, macht die übrigen Unterschriften nicht ungültig.

Wer auf dem Wechsel seine Unterschrift als Vertreter einer Person gesetzt hat, ohne dazu befugt zu sein, oder wer die Befugnis überschritten hat, ist selbst wechselmäßig verpflichtet.

220. Ungültigkeit einzelner Erklärungen.

Ist der Wechsel in Blanko begeben worden, so kann jeder Inhaber den Wechsel ausfüllen.

Der Inhaber ist verpflichtet, den Wechsel nach Maßgabe der getroffenen Abrede auszufüllen.

Ist der Wechsel nicht nach Maßgabe der getroffenen Abrede ausgefüllt worden, so kann sich der Aussteller nicht darauf berufen, daß der Wechsel in Blanko begeben worden ist.

221. Ungültigkeit einzelner Erklärungen.

Ist der Wechsel in Blanko begeben worden, so kann jeder Inhaber den Wechsel ausfüllen.

Der Inhaber ist verpflichtet, den Wechsel nach Maßgabe der getroffenen Abrede auszufüllen.

Ist der Wechsel nicht nach Maßgabe der getroffenen Abrede ausgefüllt worden, so kann sich der Aussteller nicht darauf berufen, daß der Wechsel in Blanko begeben worden ist.

222. Ungültigkeit einzelner Erklärungen.

Ist der Wechsel in Blanko begeben worden, so kann jeder Inhaber den Wechsel ausfüllen.

Der Inhaber ist verpflichtet, den Wechsel nach Maßgabe der getroffenen Abrede auszufüllen.

Ist der Wechsel nicht nach Maßgabe der getroffenen Abrede ausgefüllt worden, so kann sich der Aussteller nicht darauf berufen, daß der Wechsel in Blanko begeben worden ist.

223. Ungültigkeit einzelner Erklärungen.

Ist der Wechsel in Blanko begeben worden, so kann jeder Inhaber den Wechsel ausfüllen.

Der Inhaber ist verpflichtet, den Wechsel nach Maßgabe der getroffenen Abrede auszufüllen.

Ist der Wechsel nicht nach Maßgabe der getroffenen Abrede ausgefüllt worden, so kann sich der Aussteller nicht darauf berufen, daß der Wechsel in Blanko begeben worden ist.

224. Ungültigkeit einzelner Erklärungen.

Ist der Wechsel in Blanko begeben worden, so kann jeder Inhaber den Wechsel ausfüllen.

Der Inhaber ist verpflichtet, den Wechsel nach Maßgabe der getroffenen Abrede auszufüllen.

Ist der Wechsel nicht nach Maßgabe der getroffenen Abrede ausgefüllt worden, so kann sich der Aussteller nicht darauf berufen, daß der Wechsel in Blanko begeben worden ist.

225. Ungültigkeit einzelner Erklärungen.

Ist der Wechsel in Blanko begeben worden, so kann jeder Inhaber den Wechsel ausfüllen.

Der Inhaber ist verpflichtet, den Wechsel nach Maßgabe der getroffenen Abrede auszufüllen.

Ist der Wechsel nicht nach Maßgabe der getroffenen Abrede ausgefüllt worden, so kann sich der Aussteller nicht darauf berufen, daß der Wechsel in Blanko begeben worden ist.

226. Ungültigkeit einzelner Erklärungen.

Ist der Wechsel in Blanko begeben worden, so kann jeder Inhaber den Wechsel ausfüllen.

Der Inhaber ist verpflichtet, den Wechsel nach Maßgabe der getroffenen Abrede auszufüllen.

Ist der Wechsel nicht nach Maßgabe der getroffenen Abrede ausgefüllt worden, so kann sich der Aussteller nicht darauf berufen, daß der Wechsel in Blanko begeben worden ist.

227. Ungültigkeit einzelner Erklärungen.

Ist der Wechsel in Blanko begeben worden, so kann jeder Inhaber den Wechsel ausfüllen.

Der Inhaber ist verpflichtet, den Wechsel nach Maßgabe der getroffenen Abrede auszufüllen.

Ist der Wechsel nicht nach Maßgabe der getroffenen Abrede ausgefüllt worden, so kann sich der Aussteller nicht darauf berufen, daß der Wechsel in Blanko begeben worden ist.

228. Ungültigkeit einzelner Erklärungen.

Ist der Wechsel in Blanko begeben worden, so kann jeder Inhaber den Wechsel ausfüllen.

Der Inhaber ist verpflichtet, den Wechsel nach Maßgabe der getroffenen Abrede auszufüllen.

Ist der Wechsel nicht nach Maßgabe der getroffenen Abrede ausgefüllt worden, so kann sich der Aussteller nicht darauf berufen, daß der Wechsel in Blanko begeben worden ist.

229. Ungültigkeit einzelner Erklärungen.

Ist der Wechsel in Blanko begeben worden, so kann jeder Inhaber den Wechsel ausfüllen.

Der Inhaber ist verpflichtet, den Wechsel nach Maßgabe der getroffenen Abrede auszufüllen.

Ist der Wechsel nicht nach Maßgabe der getroffenen Abrede ausgefüllt worden, so kann sich der Aussteller nicht darauf berufen, daß der Wechsel in Blanko begeben worden ist.

230. Ungültigkeit einzelner Erklärungen.

Ist der Wechsel in Blanko begeben worden, so kann jeder Inhaber den Wechsel ausfüllen.

Der Inhaber ist verpflichtet, den Wechsel nach Maßgabe der getroffenen Abrede auszufüllen.

Ist der Wechsel nicht nach Maßgabe der getroffenen Abrede ausgefüllt worden, so kann sich der Aussteller nicht darauf berufen, daß der Wechsel in Blanko begeben worden ist.

Mit Gelassenheit sie dulden.

230. Wenn Gott will, daß wir leiden, so will er auch, daß wir wissen, daß wir leiden, und daß wir wissen, warum wir leiden. Wissen, daß wir leiden, heißt Glauben; wissen, warum wir leiden, heißt Hoffnung. Glauben, daß wir leiden, heißt Liebe; wissen, warum wir leiden, heißt Geduld. Der Glaube ist die Wurzel, die Hoffnung der Stamm, die Liebe die Frucht, die Geduld der Saft, der Geschmack, die Süßigkeit.

231. Ist es nun nicht billig, daß wir uns in Geduld fassen, wenn wir wissen, daß wir leiden, und warum wir leiden? Ist es nicht billig, daß wir uns in Geduld fassen, wenn wir wissen, daß wir leiden, und warum wir leiden? Ist es nicht billig, daß wir uns in Geduld fassen, wenn wir wissen, daß wir leiden, und warum wir leiden?

Herr Gott/ der mein erhalter ist/ hat
mir seinen Engel gesandt/ und hat
den Rachen der Löwen zugehalten/
daß sie mir nicht haben mögen scha-
den thun/ darum/ daß ich vor jhm
unschuldig erfunden bin.

Der dritte Psalm.

HERR/ wie sind meiner Feinde
so viel! wie sind ihrer so viel/
die sich wider mich setzen! Viel sagen
von meiner Seele/ hilft jhm nicht
GOTT. Aber du HERR bist der
Schild für mich/ du bist meine Ehre/
und hebest mein Haupt empor. Ich
rieff dem HERRN mit meiner Stim-
me/ und er erhöret mich von seinem
heiligen Berge. Ich lag und schlieff/
und erwachete/ denn der HERR hielt
mich. Ich fürchte nicht viel tausend
Volcks/ die sich rings um mich legen.
Stehe auf HERR/ hilff mir mein
GOTT/ denn du schlägest alle meine
Feinde auf den Backen/ und zerbrichst
der Gottlosen Zähne. Bey dem HERRN
findet man Hülffe/ und über deinem
Volck kompt dein Segen.

Der vierdte Psalm.

WEnn ich rieff/ erhöre mich
GOTT meiner Gerechtigkeit/
du hast mich getröstet in der Angst/
sey mir gnädig/ und erhöre mein Ge-
bet. Ihr Menschen/ wie lange wollet
jhr meine Ehre schänden/ wie lange
wollet jhr Eitelkeit lieben/ und Lügen
suchen? Erkennet doch/ daß der HERR
seine Heiligen wunderlich führet/ der
HERR wird mich erhören/ wenn ich
zu jhm rieffe. Zürnet jhr/ so sündiget
nicht/ redet mit eurem Hertzen auf
eurem Lager/ und werdet stille. Opf-
fert die rechten Opffer/ und hoffet auf
den HERRN. Viel sagen/ wer wird
uns Gutes sehen lassen? HERR/ erhe-
be über uns das Licht deines Antlitzes.
Du erfreuest mein Hertz/ mehr denn
zu der Zeit/ da jhr Korn und Most
reichlich hatten. Ich liege und schlaffe
gantz mit Frieden/ denn du HERR
hilffest mir/ daß ich sicher wohne.

Der fünffte Psalm.

HERR/ vernim meine Worte/
mercke auf mein Schreyen/
vernim mein Wehklagen/ denn du
bist nicht ein GOTT/ dem gottlos We-
sen gefällt/ wer böse ist/ bleibt nicht
für dir/ du hassest alle Ubeltheter/ du
bringest die Lügenredner um/ dem
Blutgierigen und Falschen grewet
dem HERRN. Ich aber darff in dein
Hauß gehen/ um deiner grossen Gnade
willen/ und anbeten gegen deinem
heiligen Tempel in deiner Furcht.
HERR leite mich in deiner Gerechtig-
keit/ um meiner Feinde willen/ rich-
te deinen Weg vor meinem Angesicht.
Denn in jhrem Munde ist nichts ge-
wisses/ jhr Hertze ist Hertzeleid/ jhr
Rachen ist ein offen Grab/ mit jhrer
Zunge heucheln sie. Sprich sie schuldig
GOTT/ laß sie fallen durch jhre Tücke/
stoß sie aus um jhrer grossen Sünden
willen/ denn sie sind ungehorsam wi-
der dich. Laß sich freuen alle die auf
dich trauen/ ewiglich laß sie rühmen/
und schützen/ daß sich in dir frewen/
die deinen Namen lieben. Denn du
HERR wirst die Gerechten segnen/
du wirst sie mit Gnaden schützen wie
mit einem Schilde.

Der sechste Psalm.

HERR/ strafe mich nicht in dei-
nem Zorn/ und züchtige mich
nicht in deinem Grimm. Sey mir
gnädig HERR/ denn ich bin schwach/
heile mich HERR/ denn meine Gebei-
ne sind erschrocken/ und meine Seele
ist sehr erschrocken. Ach du aber HERR
wie lange? Bekehre dich HERR/ und
errette meine Seele/ hilff mir um dei-
ner Gnade willen. Denn im Tode ge-
denckt man dein nicht/ wer wird dir
in der Hölle dancken? Ich bin müde
von meinem Seufftzen/ ich mache die
gantze Nacht mein Bette schwimmen/
und netze mit meinen Thränen mein
Lager. Mein Auge ist trübe worden
für Trauren/ und altert für allen mei-
nen Feinden. Weichet alle von mir/
jhr Ubeltheter/ denn der HERR hat
erhöret die Stimme meines Weinens/
der HERR hat mein Flehen gehöret/
mein Gebet nimmet der HERR an.
Alle meine Feinde müssen zu Schan-
den werden/ und sehr erschrecken/ sie
müssen zu Schanden werden plötzlich.

Der siebende Psalm.

HERR mein GOTT/ auf dich
traue ich/ hilff mir von allen
meinen Verfolgern/ und errette mich/
daß sie nicht wie ein Löwe meine Seele
zerreissen/ und zerren/ weil kein Erret-
ter vorhanden ist. HERR mein GOTT/
habe ich solches gethan/ ist Unrecht in
meinen Händen/ habe ich meinem
Freunde vergolten mit Ubel/ so falle
ich billich vor meinen Feinden. Ver-
folget meine Seele der Feind/ und
ergreiffe sie/ und trete mein Leben zu
Boden/ und lege meine Ehre in den
Staub. Stehe auf HERR in deinem
Zorn/ und erhebe dich wider die Wü-
therey meiner Feinde/ und erwache
mir zu gut/ du hast ein Gebot gestif-
tet. Und die Gemeine der Völcker
wird dich umgeben/ und um jhrent-
willen wende dich wieder in die Höhe.
HERR richte mich/ nach meiner Ge-
rechtigkeit/ und nach der Unschuld/
die in mir ist. Laß doch der Gottlo-
sen Bosheit ein Ende nehmen/ und
leite die Gerechten/ du gerechter GOTT/
der du Hertzen und Nieren prüfest.
Mein Schutz ist bey GOTT/ der
den frommen hilfft. GOTT ist ein
gerechter Richter/ ein GOTT der
täglich dräuet. Wenn sich der Gottlo-
se nicht bekehret/ hat er sein Schwert
gewetzet/ und seinen Bogen gespannet/
und zielet/ und hat darauf gelegt tödt-
liche Pfeile/ seine Pfeile hat er zu
Brennern gemacht. Siehe/ er ist
schwanger mit Ungerechtigkeit/ und
gehet mit Unglück um/ und gebiert
Lügen. Er hat eine Grube gegraben/
und ausgegraben/ und ist in die Grube
gefallen/ die er gemacht hat. Sein Un-
glück wird auf seinen Kopff kommen/
und sein Frevel auf seinen Scheitel
fallen. Ich aber will dancken dem
HERRN nach seiner Gerechtigkeit/
und will singen dem Namen des HERRN
des Höchsten.

Fluß Mhine, und so in andern Ländern. Die Ursache davon ist, weil die Luft, wenn sie kalt ist, dichter und schwerer ist, als wenn sie warm ist, und also mehr Dünste in sich halten kann.

Wenn nun die Dünste in der Luft sich zusammen ziehen, und dicke werden, so fallen sie entweder als Regen, Schnee, Hagel, Thau, Reif oder dicken Nebel herunter.

Wenn die Dünste sich in der Luft zusammen ziehen, und dicke werden, so entstehen daraus Wolken, und wenn sie sich noch mehr zusammen ziehen, so fallen sie als Regen herunter.

Wenn es aber sehr kalt ist, so gefrieren die Dünste, und fallen als Schnee herunter.

Wenn es im Sommer sehr heiß ist, und es fällt ein kalter Regen, so gefrieren die Tropfen, und fallen als Hagel herunter.

Wenn es des Nachts kalt ist, so gefrieren die Dünste, und fallen als Thau herunter.

Wenn es des Nachts sehr kalt ist, so gefrieren die Dünste, und fallen als Reif herunter.

Wenn es des Nachts sehr kalt ist, und es ist viel Feuchtigkeit in der Luft, so gefrieren die Dünste, und fallen als dicken Nebel

2,16. Da sprach Gott der HERR zu dem Weibe: Ich will dir viel Schmerzen schaffen, wenn du schwanger bist; mit Schmerzen sollst du Kinder gebären. Und dein Verlangen soll nach deinem Mann sein, und er soll dein Herr sein.

3,19. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis daß du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden.

3,22. Und Gott der HERR sprach: Siehe, Adam ist geworden als unser einer und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, daß er nicht ausstrecke seine Hand und breche auch von dem Baum des Lebens und esse und lebe ewiglich,

3,23. ließ ihn Gott der HERR aus dem Garten Eden, zu bauen das Land, davon er genommen ist.

3,24. Und trieb Adam aus und ließ lagern vor dem Garten Eden die Cherubim mit dem bloßen hauenden Schwert, zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens.

4,1. Und Adam erkannte sein Weib Eva, und sie ward schwanger und gebar den Kain und sprach: Ich habe den Mann, den HERRN, gewonnen.

4,2. Und sie gebar weiter seinen Bruder Abel. Und Abel ward ein Schafhirte und Kain ein Ackermann.

4,3. Es begab sich aber nach etlichen Tagen, daß Kain dem HERRN Opfer brachte von den Früchten des Feldes.

4,4. Und Abel brachte auch von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der HERR sah gnädig an Abel und sein Opfer,

4,5. aber Kain und sein Opfer sah er nicht gnädig an. Da entrüstete sich Kain sehr und ward sehr verdrossen.

4,6. Da sprach der HERR zu Kain: Warum entrüstest du dich? Und warum ist dein Angesicht verdrossen?

4,7. Ist's nicht also? Wenn du fromm bist, so bist du angenommen; bist du aber nicht fromm, so ruht die Sünde vor der Tür, und nach dir hat sie Verlangen; du aber herrsche über sie.

4,8. Da redete Kain mit seinem Bruder Abel. Und es begab sich, da sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel und schlug ihn tot.

4,9. Da sprach der HERR zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiß nicht. Soll ich meines Bruders Hüter sein?

4,10. Er aber sprach: Was hast du getan? Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde.

4,11. Nun aber verflucht seist du auf der Erde, die ihren Mund hat aufgetan und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen.

4,12. Wenn du den Acker bauen wirst, soll er dir hinfort sein Vermögen nicht geben. Unstet und flüchtig sollst du sein auf Erden.

4,13. Kain aber sprach zu dem HERRN: Meine Sünde ist größer, denn daß sie mir möge vergeben werden.

4,14. Siehe, du treibst mich heute von dem Acker, und ich muß mich vor deinem Angesicht verbergen und muß unstet und flüchtig sein auf Erden; so wird mir's gehen, daß mich totschlage, wer mich findet.

4,15. Aber der HERR sprach zu ihm: Nicht also, sondern wer Kain totschlägt, das soll siebenfältig gerächt werden. Und der HERR machte ein Zeichen an Kain, daß ihn niemand erschlüge, der ihn fände.

4,16. Also ging Kain von dem Angesicht des HERRN und wohnte im Lande Nod, jenseit Eden gegen Morgen.

4,17. Und Kain erkannte sein Weib, und sie ward schwanger und gebar den Henoch. Und er baute eine Stadt und nannte sie nach seines Sohnes Namen Henoch.

4,18. Henoch aber zeugte Irad, Irad zeugte Mehujael, Mehujael zeugte Methusael, Methusael zeugte Lamech.

4,19. Lamech aber nahm zu sich zwei Weiber, eine hieß Ada, die andere hieß Zilla.

4,20. Und Ada gebar Jabal; der ward der Vater derer, die in Hütten wohnen und Vieh zihen.

4,21. Sein Bruder hieß Jubal; der ward der Vater aller derer, die Harfe und Orgel spielen.

4,22. Zilla aber gebar auch einen, Thubalkain, der ward ein Meister in allerlei Erz- und Eisenwerk. Und die Schwester Thubalkains hieß Naema.

4,23. Und Lamech sprach zu seinen Weibern Ada und Zilla: Ihr Weiber Lamechs, höret meine Rede, nehmet zu Ohren mein Sagen! Ich habe einen Mann erwürgt mir zu Wunden und einen Knaben mir zu Beulen.

4,24. Kain soll siebenfältig gerächt werden, aber Lamech siebenundsiebzigfältig.

4,25. Und Adam erkannte sein Weib abermal, und sie gebar einen Sohn und hieß ihn Seth; denn Gott hat mir einen andern Samen gesetzt für Abel, den Kain erwürgt hat.

4,26. Und Seth zeugte auch einen Sohn und hieß ihn Enos. Zu der Zeit fing man an zu predigen von des HERRN Namen.

5,1. Dies ist das Buch von Adams Geschlecht. Da Gott den Menschen schuf, machte er ihn nach dem Bilde Gottes.

5,2. Und schuf sie einen Mann und ein Weib und segnete sie und hieß ihren Namen Mensch zu der Zeit, da sie geschaffen wurden.

5,3. Und Adam lebte hundertdreißig Jahre und zeugte einen Sohn, der ihm gleich war und sein Bild, und hieß ihn Seth.

5,4. Und die Tage Adams, nachdem er Seth zeugte, waren achthundert Jahre, und er zeugte Söhne und Töchter.

5,5. Und alle die Jahre, die Adam lebte, waren neunhundertdreißig Jahre, und er starb.

5,6. Seth lebte hundertfünf Jahre und zeugte Enos.

5,7. Und Seth lebte nach der Geburt Enos achthundertsieben Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

5,8. Und alle die Jahre Seths waren neunhundertzwölf Jahre, und er starb.

5,9. Enos lebte neunzig Jahre und zeugte Kenan.

5,10. Und Enos lebte nach der Geburt Kenans achthundertfünfzehn Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

5,11. Und alle die Jahre Enos waren neunhundertfünf Jahre, und er starb.

5,12. Kenan lebte siebzig Jahre und zeugte Mahalaleel.

5,13. Und Kenan lebte nach der Geburt Mahalaleels achthundertvierzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

5,14. Und alle die Jahre Kenans waren neunhundertzehn Jahre, und er starb.

5,15. Mahalaleel lebte fünfundsechzig Jahre und zeugte Jared.

5,16. Und Mahalaleel lebte nach der Geburt Jareds achthundertdreißig Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

5,17. Und alle die Jahre Mahalaleels waren achthundertfünfundneunzig Jahre, und er starb.

5,18. Jared lebte hundertzweiundsechzig Jahre und zeugte Henoch.

5,19. Und Jared lebte nach der Geburt Henochs achthundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

5,20. Und alle die Jahre Jareds waren neunhundertzweiundsechzig Jahre, und er starb.

5,21. Henoch lebte fünfundsechzig Jahre und zeugte Methusalah.

5,22. Und Henoch wandelte mit Gott, nachdem er Methusalah zeugte, dreihundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

5,23. Und alle die Jahre Henochs waren dreihundertfünfundsechzig Jahre.

5,24. Und Henoch wandelte mit Gott und ward nicht mehr gesehen; denn Gott nahm ihn weg.

5,25. Methusalah lebte hundertsiebenundachtzig Jahre und zeugte Lamech.

5,26. Und Methusalah lebte nach der Geburt Lamechs siebenhundertzweiundachtzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

5,27. Und alle die Jahre Methusalahs waren neunhundertneunundsechzig Jahre, und er starb.

5,28. Lamech lebte hundertzweiundachtzig Jahre und zeugte einen Sohn

5,29. und hieß ihn Noah und sprach: Dieser wird uns trösten in unserer Arbeit und Mühe unserer Hände auf der Erde, die der HERR verflucht hat.

5,30. Und Lamech lebte nach der Geburt Noahs fünfhundertfünfundneunzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

5,31. Und alle die Jahre Lamechs waren siebenhundertsiebenundsiebzig Jahre, und er starb.

5,32. Noah war fünfhundert Jahre alt und zeugte Sem, Ham und Japhet.

6,1. Da nun die Menschen anfingen sich zu mehren auf Erden und ihnen Töchter geboren wurden,

6,2. sahen die Kinder Gottes, daß die Töchter der Menschen schön waren, und nahmen sich zu Weibern aus allen, welche sie wollten.

6,3. Da sprach der HERR: Mein Geist wird nicht immer im Menschen walten, denn er ist Fleisch; seine Zeit aber soll sein hundertundzwanzig Jahre.

6,4. Es waren zu den Zeiten Tyrannen auf Erden; auch nachdem die Kinder Gottes zu den Töchtern der Menschen eingingen und sie ihnen Kinder gebaren, wurden daraus Gewaltige in der Welt und berühmte Leute.

6,5. Da aber der HERR sah, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse allezeit,

6,6. da reute es ihn, daß er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in sein Herz hinein

6,7. und sprach: Ich will vertilgen die Menschen, die ich geschaffen habe, von der Erde, vom Menschen an bis auf das Vieh und bis auf das Gewürm und bis auf die Vögel unter dem Himmel; denn es reut mich, daß ich sie gemacht habe.

6,8. Aber Noah fand Gnade vor dem HERRN.

6,9. Dies ist das Geschlecht Noahs. Noah war ein frommer Mann und ohne Tadel zu seiner Zeit und wandelte mit Gott.

6,10. Und Noah zeugte drei Söhne: Sem, Ham und Japhet.

6,11. Die Erde aber war verderbt vor Gottes Augen und voller Frevel.

6,12. Da sah Gott auf Erden, und siehe, sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf Erden.

6,13. Da sprach Gott zu Noah: Alles Fleisch kommt vor mich; denn die Erde ist voll Frevel von ihnen, siehe, darum will ich sie verderben mit der Erde.

6,14. Mache dir einen Kasten von Tannenholz, mit Kammern sollst du den Kasten machen und inwendig und auswendig mit Pech verstreichen.

6,15. Also sollst du ihn machen: dreihundert Ellen lang, fünfzig Ellen breit, dreißig Ellen hoch.

6,16. Ein Fenster sollst du daran machen, eine Elle hoch, und die Tür des Kastens sollst du mitten in seine Seite setzen. Unten, zweite und dritte Boden sollst du darin machen.

6,17. Denn siehe, ich will eine Sintflut kommen lassen auf Erden, zu verderben alles Fleisch unter dem Himmel, darin ein Odem des Lebens ist; alles, was auf Erden ist, soll untergehen.

6,18. Aber mit dir will ich einen Bund aufrichten, und du sollst in den Kasten gehen, du und deine Söhne, dein Weib und deiner Söhne Weiber mit dir.

6,19. Und von allem, was lebt, von allem Fleisch, sollst du zwei in den Kasten bringen, daß sie mit dir am Leben bleiben; Männlein und Weiblein sollen es sein.

6,20. Von den Vögeln nach ihrer Art und von den Tieren nach ihrer Art, von allerlei Gewürm auf Erden nach seiner Art, von allen zwei und zwei sollen zu dir hineingehen, daß sie am Leben bleiben.

6,21. Du aber nimm zu dir von aller Speise, die gegessen wird, und bringe sie zu dir, daß sie dir und ihnen zur Nahrung dienen.

6,22. Noah tat alles, was ihm Gott gebot.

7,1. Und der HERR sprach zu Noah: Gehe in den Kasten du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich gerecht gesehen vor mir zu dieser Zeit.

7,2. Von allen reinen Tieren nimm zu dir je sieben und sieben, Männlein und Weiblein, von den unreinen Tieren aber je zwei, Männlein und Weiblein,

7,3. auch von den Vögeln unter dem Himmel je sieben und sieben, Männlein und Weiblein, daß Samen lebendig bleibe auf der ganzen Erde.

7,4. Denn von nun an in sieben Tagen will ich regnen lassen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte und will vertilgen alles Wesen, das ich gemacht habe, von der Erde.

7,5. Noah tat alles, was ihm der HERR gebot.

7,6. Noah aber war sechshundert Jahre alt, da die Sintflut kam und Wasser auf Erden.

7,7. Und Noah ging in den Kasten mit seinen Söhnen, mit seinem Weibe und seiner Söhne Weibern vor den Wassern der Sintflut.

7,8. Von den reinen Tieren und von den unreinen Tieren und von den Vögeln und von allem, was sich regt auf Erden,

7,9. gingen je zwei und zwei zu Noah in den Kasten, Männlein und Weiblein, wie Gott Noah geboten hatte.

7,10. Und es begab sich nach sieben Tagen, daß die Wasser der Sintflut kamen auf Erden.

7,11. Im sechshundertsten Jahr des Lebens Noahs, im zweiten Monat, am siebenzehnten Tage des Monats, an demselben Tage brachen alle Brunnen der großen Tiefe, und die Fenster des Himmels wurden aufgetan,

7,12. und es kam ein Regen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte.

7,13. An demselben Tage ging Noah in den Kasten mit Sem, Ham und Japhet, seinen Söhnen, mit seinem Weibe und seiner Söhne drei Weibern,

7,14. sie und alle wilden Tiere nach ihrer Art, alles Vieh nach seiner Art, alles Gewürm, das auf Erden kriecht, nach seiner Art, alle Vögel nach ihrer Art, alles, was Flügel hatte,

7,15. gingen zu Noah in den Kasten je zwei und zwei von allem Fleisch, darin ein Odem des Lebens ist.

7,16. Und die hineingingen, gingen Männlein und Weiblein von allem Fleisch, wie Gott ihm geboten hatte. Und der HERR schloß hinter ihm zu.

7,17. Und die Sintflut war vierzig Tage auf Erden, und die Wasser wuchsen und hoben den Kasten auf, daß er hoch kam über der Erde.

7,18. Und die Wasser nahmen überhand und wuchsen sehr auf Erden, daß der Kasten fuhr auf den Wassern.

7,19. Und die Wasser nahmen überhand auf Erden, und alle hohen Berge unter dem ganzen Himmel wurden bedeckt.

7,20. Fünfzehn Ellen hoch über sie gingen die Wasser, und die Berge wurden bedeckt.

7,21. Da verging alles Fleisch, das sich regte auf Erden, an Vögeln, an Vieh, an wilden Tieren und an allem Gewürm, das auf Erden kriecht, dazu alle Menschen.

7,22. Alles, was Odem des Lebens hatte auf Erden, das starb.

7,23. Also ward vertilgt alles Wesen, das auf Erden war, vom Menschen an bis auf das Vieh und bis auf das Gewürm und bis auf die Vögel unter dem Himmel; das ward alles vertilgt von der Erde. Allein Noah blieb übrig und was mit ihm im Kasten war.

7,24. Und die Wasser nahmen überhand auf Erden hundertundfünfzig Tage.

8,1. Da gedachte Gott an Noah und an alle wilden Tiere und an alles Vieh, das mit ihm im Kasten war, und ließ einen Wind kommen auf Erden, und die Wasser fielen.

8,2. Und die Brunnen der Tiefe wurden verstopft samt den Fenstern des Himmels, und der Regen ward gewehrt vom Himmel.

8,3. Und die Wasser verliefen sich von der Erde immer hin und her, und nahmen ab nach hundertundfünfzig Tagen.

8,4. Und der Kasten ließ sich nieder im siebenten Monat, am siebenzehnten Tage des Monats, auf das Gebirge Ararat.

8,5. Und die Wasser nahmen immer ab bis auf den zehnten Monat. Im zehnten Monat, am ersten Tage des Monats, sahen der Berge Spitzen hervor.

8,6. Nach vierzig Tagen tat Noah das Fenster am Kasten auf, das er gemacht hatte,

8,7. und ließ einen Raben ausfliegen, der flog immer hin und her, bis daß die Wasser vertrocknet waren auf Erden.

8,8. Und ließ auch eine Taube ausfliegen von sich, zu sehen, ob die Wasser gefallen wären auf Erden.

8,9. Da aber die Taube nicht fand, wohin sie ihren Fuß setzte, kam sie wieder zu ihm in den Kasten; denn es war noch Wasser auf dem ganzen Erdboden. Da tat er die Hand heraus und nahm sie zu sich in den Kasten.

8,10. Da verzog er noch sieben andere Tage und ließ die Taube abermal fliegen aus dem Kasten.

8,11. Die kam zu ihm um die Abendzeit, und siehe, da hatte sie ein Ölblatt abgebrochen in ihrem Schnabel. Da merkte Noah, daß die Wasser gefallen wären auf Erden.

8,12. Da verzog er noch sieben andere Tage und ließ die Taube fliegen; die kam nicht wieder zu ihm.

8,13. Im sechshundertundersten Jahr, im ersten Monat, am ersten Tage des Monats, da trockneten die Wasser auf Erden. Da tat Noah das Dach vom Kasten und sah, daß der Erdboden trocken war.

8,14. Im zweiten Monat, am siebenundzwanzigsten Tage des Monats, war die Erde trocken.

8,15. Da redete Gott mit Noah und sprach:

8,16. Gehe aus dem Kasten du und dein Weib und deine Söhne und deiner Söhne Weiber mit dir.

8,17. Alles Gewürm, das auf Erden kriecht, und alle Vögel unter dem Himmel, alles, was sich regt auf Erden, das gehe heraus mit dir, daß es sich rege auf Erden und wachse und mehre sich auf Erden.

8,18. Da ging Noah heraus und seine Söhne, sein Weib und seiner Söhne Weiber mit ihm,

8,19. alle wilden Tiere, alles Vieh, alle Vögel, alles, was sich regt auf Erden, nach ihren Geschlechten gingen aus dem Kasten.

8,20. Noah aber baute dem HERRN einen Altar und nahm von allen reinen Tieren und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar.

8,21. Und der HERR roch den lieblichen Geruch und sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn dichten und trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Darum will ich hinfort nicht mehr schlagen alles, was lebt, wie ich getan habe.

8,22. Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

9,1. Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde.

9,2. Und fürchte euch vor euch und scheue euch vor euch alle Tiere auf Erden und alle Vögel unter dem Himmel, alles, was sich regt auf Erden, und alle Fische im Meer; in eure Hände sind sie gegeben.

9,3. Alles, was sich regt und lebt, das soll eure Speise sein; wie das grüne Kraut gebe ich es euch alles.

9,4. Allein das Fleisch, das noch sein Leben, das ist sein Blut, darin esset nicht.

9,5. Auch will ich eures Blutes, darin eure Seele ist, Rache fordern; alle Tiere will ich darum fordern, und des Menschen will ich fordern, eines jeglichen Bruders will ich des Menschen Seele fordern.

9,6. Wer Menschenblut vergießt, des Blut soll wieder vergossen werden durch Menschen; denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.

9,7. Seid fruchtbar nun und mehret euch und füllet die Erde.

9,8. Und Gott sprach zu Noah und seinen Söhnen mit ihm:

9,9. Siehe, ich richte mein Bundnis auf mit euch und mit eurem Samen nach euch

9,10. und mit allen lebendigen Tieren bei euch, mit Vögeln, mit Vieh und mit allen wilden Tieren bei euch, mit allen, die aus dem Kasten gegangen sind, mit allen Tieren auf Erden.

9,11. Und ich richte mein Bundnis mit euch auf, daß hinfort nicht alles Fleisch soll ausgerottet werden durch die Wasser der Sintflut, und daß hinfort keine Sintflut komme, die die Erde verderbe.

9,12. Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundnisses, das ich mache zwischen mir und euch und allen lebendigen Tieren bei euch in alle ewige Zeit:

9,13. Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt, der soll das Zeichen sein des Bundnisses zwischen mir und der Erde.

9,14. Wenn ich nun Wolken über die Erde führe, so soll man meinen Bogen sehen in den Wolken,

9,15. daß ich gedenke an mein Bundnis zwischen mir und euch und allen lebendigen Tieren unter allem Fleisch, daß hinfort nicht mehr die Wasser eine Sintflut werden, alles Fleisch zu verderben.

9,16. Darum soll mein Bogen in den Wolken sein, daß ich darauf sehe und gedenke an den ewigen Bund zwischen Gott und allen lebendigen Tieren unter allem Fleisch auf Erden.

9,17. Und Gott sprach zu Noah: Das sei das Zeichen des Bundnisses, das ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch auf Erden.

9,18. Die Söhne Noahs aber, die aus dem Kasten gingen, waren Sem, Ham und Japhet. Ham aber ist der Vater Kanaans.

9,19. Diese drei sind Noahs Söhne, von denen ist das ganze Land gemehret.

9,20. Noah aber fing an und ward ein Ackermann und pflanzte einen Weinberg.

9,21. Und trank vom Wein und ward trunken und lag in seinem Hause aufgedeckt.

9,22. Da nun Ham sah seines Vaters Blöße, ging er hinaus und sagte es seinen beiden Brüdern draußen.

9,23. Da nahmen Sem und Japhet ein Kleid und legten es auf ihrer beider Schultern und gingen rückwärts hinein und deckten ihres Vaters Blöße zu; und ihr Angesicht war abgewandt, daß sie ihres Vaters Blöße nicht sahen.

9,24. Da nun Noah erwachte von seinem Rausch und erfuhr, was ihm sein jüngster Sohn getan hatte,

9,25. sprach er: Verflucht sei Kanaan, ein Knecht der Knechte soll er sein seinen Brüdern.

9,26. Und sprach weiter: Gelobet sei der HERR, der Gott Sems, Kanaan sei sein Knecht.

9,27. Gott breite Japhet aus, daß er wohne in Sems Hütten, Kanaan sei sein Knecht.

9,28. Noah aber lebte nach der Sintflut dreihundertfünfzig Jahre.

9,29. Und sein ganzes Alter ward neunhundertfünfzig Jahre, und er starb.

10,1. Dies ist das Geschlecht der Kinder Noahs: Sem, Ham und Japhet. Ihnen wurden Kinder geboren nach der Sintflut.

10,2. Die Kinder Japhets: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech, Thiras.

10,3. Die Kinder Gomers: Askenas, Riphath, Thogarma.

10,4. Die Kinder Javans: Elisa, Tharsis, Kittim, Dodanim.

10,5. Von diesen sind ausgebreitet die Inseln der Heiden in ihren Landen, ein jeglicher nach seiner Zunge, nach ihren Geschlechten in ihren Leuten.

10,6. Die Kinder Hams: Kus, Mizraim, Put, Kanaan.

10,7. Die Kinder Kus: Seba, Hevila, Sabta, Raema, Sabtecha. Die Kinder Raemas: Scheba, Dedan.

10,8. Kus aber zeugte Nimrod; der fing an, ein Gewaltiger zu sein auf Erden.

10,9. Der war ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN. Daher kommt das Sprichwort: Gleich wie Nimrod, ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN.

10,10. Und der Anfang seines Königreichs war Babel, Erech, Akkad und Kalneh im Lande Sinear.

10,11. Von diesem Lande kam Assur und baute Ninive, Rehoboth-Ir, Kalah

10,12. und Resen zwischen Ninive und Kalah; das ist eine große Stadt.

10,13. Mizraim zeugte Ludim, Anamim, Lehabim, Naphthuhim,

10,14. Pathrusim, Kasluhim, von welchen sind ausgegangen die Philister, Kaphthorim.

10,15. Kanaan zeugte Sidon, seinen ersten Sohn, Heth,

10,16. den Jebusiter, den Amoriter, den Girgasiter,

10,17. den Heviter, den Araciter, den Siniter,

10,18. den Arvaditer, den Zemariter, den Hamathiter. Darnach breiteten sich aus die Geschlechter der Kanaaniter.

10,19. Und ihr Gebiet ging von Sidon, wenn man kommt gen Gerar, bis gen Gaza, wenn man kommt gen Sodom, Gomorra, Adama und Zeboim, bis gen Lesa.

10,20. Das sind die Kinder Hams nach ihren Geschlechten, nach ihren Zungen, in ihren Landen und Leuten.

10,21. Sem aber, der Vater aller Kinder Ebers, des älteren Bruders Japhets, auch ihm wurden Kinder geboren.

10,22. Die Kinder Sems: Elam, Assur, Arphachsad, Lud, Aram.

10,23. Die Kinder Arams: Uz, Hul, Gether, Mas.

10,24. Arphachsad zeugte Schelah, Schelah zeugte Eber.

10,25. Eber aber wurden zwei Söhne geboren; der eine hieß Peleg, denn zu seiner Zeit ward das Land geteilt; sein Bruder hieß Joktan.

10,26. Joktan zeugte Almodad, Scheleph, Hazarmaveth, Jerah,

10,27. Hadoram, Usal, Dikla,

10,28. Obal, Abimael, Scheba,

10,29. Ophir, Hevila, Jobab. Das sind alle Kinder Joktans.

10,30. Und ihr Gebiet ging von Mesa, wenn man kommt gen Sephar, an den Berg gegen Morgen.

10,31. Das sind die Kinder Sems nach ihren Geschlechten, nach ihren Zungen, in ihren Landen und Leuten.

10,32. Das sind die Geschlechter der Kinder Noahs nach ihren Leuten und Völkern. Von diesen sind ausgebreitet die Völker auf Erden nach der Sintflut.

11,1. Es hatte aber alles Land einerlei Zunge und Sprache.

11,2. Da sie nun zogen gegen Morgen, fanden sie ein Tal im Lande Sinear und wohnten daselbst.

11,3. Und sprachen untereinander: Wohlauf, wir wollen Ziegel streichen und brennen! Und nahmen Ziegel zu Steinen und Erdharz zu Mörtel

11,4. und sprachen: Wohlauf, wir wollen uns eine Stadt bauen und einen Turm, dessen Spitze an den Himmel reiche, daß wir uns einen Namen machen, ehe denn wir zerstreut werden in alle Länder!

11,5. Da fuhr der HERR herab, daß er sehe die Stadt und den Turm, die die Menschenkinder bauten,

11,6. und sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen, und dies fangen sie an zu tun und werden nicht ablassen von allem, was sie sich vorgenommen haben zu tun.

11,7. Wohlauf, laßt uns herabfahren und ihre Sprache daselbst verwirren, daß keiner die Sprache des andern verstehe!

11,8. Also zerstreute sie der HERR von dort in alle Länder, daß sie mußten aufhören, die Stadt zu bauen.

11,9. Darum heißt ihr Name Babel, daß der HERR daselbst verwirrte aller Länder Sprache und zerstreute sie von dort in alle Länder.

11,10. Dies ist das Geschlecht Sems. Sem war hundert Jahre alt und zeugte Arphachsad zwei Jahre nach der Sintflut.

11,11. Und Sem lebte nach der Geburt Arphachsads fünfhundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

11,12. Arphachsad lebte fünfunddreißig Jahre und zeugte Schelah.

11,13. Und Arphachsad lebte nach der Geburt Schelahs vierhundertdreiundvierzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

11,14. Schelah lebte dreißig Jahre und zeugte Eber.

11,15. Und Schelah lebte nach der Geburt Ebers vierhundertdreiundvierzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

11,16. Eber lebte vierundvierzig Jahre und zeugte Peleg.

11,17. Und Eber lebte nach der Geburt Pelegs vierhundertdreißig Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

11,18. Peleg lebte dreißig Jahre und zeugte Regu.

11,19. Und Peleg lebte nach der Geburt Regus zweihundertundneun Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

11,20. Regu lebte zweiunddreißig Jahre und zeugte Serug.

11,21. Und Regu lebte nach der Geburt Serugs zweihundertundsieben Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

11,22. Serug lebte dreißig Jahre und zeugte Nahor.

11,23. Und Serug lebte nach der Geburt Nahors zweihundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

11,24. Nahor lebte neunundzwanzig Jahre und zeugte Terah.

11,25. Und Nahor lebte nach der Geburt Terahs hundertundneunzehn Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

11,26. Terah lebte siebzig Jahre und zeugte Abram, Nahor und Haran.

11,27. Dies ist das Geschlecht Terahs. Terah zeugte Abram, Nahor und Haran. Haran aber zeugte Lot.

11,28. Haran aber starb vor seinem Vater Terah in seinem Vaterland zu Ur in Chaldäa.

11,29. Abram aber und Nahor nahmen Weiber. Abrams Weib hieß Sarai, Nahors Weib hieß Milka, eine Tochter Harans, welcher auch Vater war der Jiska.

11,30. Sarai aber war unfruchtbar und hatte kein Kind.

11,31. Und Terah nahm seinen Sohn Abram und Lot, den Sohn Harans, seines Sohnes Kinder, und Sarai, seine Tochter, sein Sohn Abrams Weib, und zog mit ihnen aus von Ur in Chaldäa, daß er ins Land Kanaan zöge. Und sie kamen bis gen Haran und wohnten daselbst.

11,32. Und Terah ward zweihundertundfünf Jahre alt und starb in Haran.

12,1. Und der HERR sprach zu Abram: Gehe aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen werde.

12,2. Ich will dich zu einem großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.

12,3. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

12,4. Da zog Abram aus, wie der HERR ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünfundsiebzig Jahre alt, da er aus Haran zog.

12,5. Und nahm sein Weib Sarai und Lot, seines Bruders Sohn, und alle ihre Habe, die sie hatten, und die Leute, die sie in Haran gewonnen hatten, und zogen aus, daß sie ins Land Kanaan kämen. Und sie kamen ins Land Kanaan.

12,6. Und Abram durchzog das Land bis an die Stätte Sichem, bis an die Eiche Moreh. Es wohnten aber zu der Zeit die Kanaaniter im Lande.

12,7. Da erschien der HERR Abram und sprach: Deinem Samen will ich dieses Land geben. Und er baute daselbst einen Altar dem HERRN, der ihm erschienen war.

12,8. Und zog von dannen auf das Gebirge gegen Morgen von Bethel und richtete seine Hütte auf, daß Bethel lag gegen Abend und Hai gegen Morgen, und baute daselbst dem HERRN einen Altar und predigte von des HERRN Namen.

12,9. Und Abram zog immer weiter, mehr gegen Mittag.

12,10. Es kam aber eine Teurung ins Land, und Abram zog hinab nach Ägypten, daß er daselbst eine Zeitlang lebte; denn die Teurung war groß im Lande.

12,11. Und da er nahe bei Ägypten kam, sprach er zu seinem Weibe Sarai: Siehe, ich weiß, daß du ein schönes Weib bist.

12,12. Wenn dich die Ägypter sehen werden, werden sie sagen: Das ist sein Weib, und werden mich erwürgen und werden dich leben lassen.

12,13. So sage doch, du seist meine Schwester, auf daß mir wohlgehe um deinetwillen und meine Seele um deinetwillen lebe.

12,14. Da nun Abram kam nach Ägypten, sahen die Ägypter, daß das Weib sehr schön war.

12,15. Und die Obersten Pharaos sahen sie auch und lobten sie vor Pharao, und das Weib ward genommen in Pharaos Haus.

12,16. Und er tat wohl an Abram um ihretwillen; und er hatte Schafe, Rinder, Esel, Knechte, Mägde, Eselinnen und Kamele.

12,17. Aber der HERR plagte Pharao und sein Haus mit großen Plagen um Sarai, Abrams Weib.

12,18. Da rief Pharao Abram und sprach: Warum hast du mir das getan? Warum hast du mir nicht angezeigt, daß sie dein Weib wäre?

12,19. Warum hast du gesagt, sie wäre deine Schwester, daß ich sie mir zum Weibe nahm? Nun siehe da dein Weib, nimm sie und gehe deine Straße.

12,20. Und Pharao befahl seinen Leuten, daß sie ihn geleiteten, und sie geleiteten ihn und sein Weib und alles, was er hatte.

13,1. Und Abram zog aus Ägypten, er und sein Weib und alles, was er hatte, und Lot mit ihm gegen Mittag.

13,2. Und Abram war sehr reich an Vieh, Silber und Gold.

13,3. Und zog immer weiter von Mittag bis gen Bethel, an die Stätte, da sein Gezelt vorhin gestanden war zwischen Bethel und Hai,

13,4. an die Stätte des Altars, den er daselbst vorhin gemacht hatte. Und Abram predigte daselbst von des HERRN Namen.

13,5. Lot aber, der mit Abram zog, hatte auch Schafe, Rinder und Gezelte.

13,6. Und das Land mochte sie nicht ernähren, daß sie beieinander wohnten; denn ihre Habe war groß, und sie konnten nicht beieinander wohnen.

13,7. Und es ward ein Zank zwischen den Hirten des Viehes Abrams und den Hirten des Viehes Lots. Zu der Zeit wohnten die Kanaaniter und Pheresiter im Lande.

13,8. Da sprach Abram zu Lot: Laß doch nicht Zank sein zwischen mir und dir und zwischen meinen und deinen Hirten; denn wir sind Brüder.

13,9. Stehet nicht alles Land offen vor dir? Siehe zu, scheide dich von mir! Willst du zur Linken, so will ich zur Rechten; willst du zur Rechten, so will ich zur Linken.

13,10. Da hob Lot seine Augen auf und ersah die ganze Gegend am Jordan, daß sie allenthalben wasserreich war, ehe denn der HERR Sodom und Gomorra verderbte, wie ein Garten des HERRN, wie Ägyptenland, da man kommt gen Zoar.

13,11. Da erwählte sich Lot die ganze Gegend am Jordan und zog gegen Morgen. Also trennten sie sich voneinander.

13,12. Abram wohnte im Lande Kanaan, Lot aber wohnte in den Städten der Gegend am Jordan und zog mit seinen Zelten bis gen Sodom.

13,13. Die Leute zu Sodom aber waren böse und sündigten sehr wider den HERRN.

13,14. Und der HERR sprach zu Abram, nachdem sich Lot von ihm geschieden hatte: Hebe deine Augen auf und siehe von der Stätte, da du nun bist, gegen Mitternacht und gegen Mittag, gegen Morgen und gegen Abend,

13,15. denn das ganze Land, das du siehst, will ich dir geben und deinem Samen ewiglich.

13,16. Und will deinen Samen machen wie den Staub auf Erden, kann jemand den Staub auf Erden zählen, so soll auch dein Same gezählt werden.

13,17. Mache dich auf und wandle durch das Land in seine Länge und Breite; denn dir will ich es geben.

13,18. Da zog Abram seine Hütte weiter und kam und wohnte im Hain Mamre, der bei Hebron liegt, und baute daselbst dem HERRN einen Altar.

14,1. Es begab sich zu der Zeit, da Amraphel König zu Sinear, Arioch König zu Ellasar, Kedorlaomer König zu Elam und Thidal König zu Goim

14,2. Krieg führten mit Bera König zu Sodom, Birsa König zu Gomorra, Sineab König zu Adama, Semeber König zu Zeboim und der König zu Bela, das ist Zoar,

14,3. daß sich diese alle vereinigten im Tal Siddim, das ist im Salzmeer.

14,4. Zwölf Jahre waren sie Kedorlaomer untertan gewesen, im dreizehnten Jahr fielen sie ab.

14,5. Im vierzehnten Jahr kam Kedorlaomer und die Könige, die mit ihm waren, und schlugen die Rephaiter in Astaroth Karnaim, die Susiter zu Ham, die Emiter in der Ebene Kiriathaim

14,6. und die Horiter auf ihrem Gebirge Seir bis an die Eichen Paran, die an der Wüste liegen.

14,7. Und wandten um und kamen an den Born Mispat, das ist Kades, und schlugen das ganze Land der Amalekiter und dazu die Amoriter, die in Hazezon Thamar wohnten.

14,8. Da zogen aus der König zu Sodom, der König zu Gomorra, der König zu Adama, der König zu Zeboim und der König zu Bela, das ist Zoar, und rüsteten sich zum Streit gegen sie im Tal Siddim

14,9. gegen Kedorlaomer, den König zu Elam, Thidal, den König zu Goim, Amraphel, den König zu Sinear, Arioch, den König zu Ellasar, vier Könige gegen fünf.

14,10. Es hatte aber das Tal Siddim viel Erdharzgruben. Und die Könige zu Sodom und Gomorra flohen und fielen daselbst hinein, und die übrigen flohen auf das Gebirge.

14,11. Und sie nahmen alle Habe zu Sodom und Gomorra

Ehre heraus, als ob sie Gnad vor sie selbst hätten, und nicht Gnad vor Gott, der sie ihnen gibt.

Wann sie so recht Gottes Gnad haben, so sind sie gar demüthig, und wissen sich vor Gott nicht zu demüthigen genug, und sie wissen sich vor Gott nicht zu demüthigen genug, weil sie wissen, daß sie Gnad vor ihm haben, und sie wissen, daß sie Gnad vor ihm haben, weil sie sich vor ihm demüthigen

Daß wir gnad empfahen. Liebt ihn, der von liebe brennet, Unsern HErrn, Der uns gern Seine brüder nennet.

8. Wenn euch eure sünden kränken, Eilt herzu: Fried und ruh Will euch JEsus schenken. Glaubt; denn er will euch beglücken! Zittert nicht; Denn er spricht: Ich will euch erquicken!

9. Er verläßt euch nicht, ihr schwachen; Mehr als ihr, Litt er hier, Selig euch zu machen. Eure kleine zeit der leiden Und der müh, Was ist sie Gegen ewge freuden?

10. O mein heil, laß dich umfangen; Laß an dir, Meine zier, Treu und fest mich hangen! Du bist meines lebens leben; Reich durch dich, Will ich mich Ewig dir ergeben.

11. Meine schuld kann mich nicht drücken; Denn du nahmst, Als du kamst, Sie auf deinen rücken. Fluch ist nicht an mir zu finden; Denn durch dich, HErr, bin ich Frey von allen sünden.

12. Ich bin frey um deinetwillen; Denn in dir Kann sich hier Mein gewissen stillen. In mein herz will ich dich schliessen; Denn durch dich Kann auch ich Freud und trost geniessen.

13. Dir will ich mein leben weihen, Mich in dir Für und für, Mein Erlöser, freuen. Mich soll weder angst noch leiden, Keine noth, Nicht der tod, Nichts von JEsu scheiden.

14. Werd ich einst im tod erkalten, So will ich Mich an dich, JEsu, gläubig halten; Und dann wollst du mich erheben Aus der zeit Zu der freud In des himmels leben.

Mel. Wir christenleut ꝛc.

229. O christenheit, Sey hocherfreut! Das heil der welt, der mittler ist geboren; Erschienen ist Der Sohn, der christ; Wer an ihn gläubt, geht nimmermehr verloren.

2. Welch eine that! Nach GOttes rath Hat sich sein ewger Sohn für uns gegeben; Ein menschenkind, Und ohne sünd; Er wards für uns, und bracht uns heil und leben.

3. HErr, mein gesang, Bringt dir auch dank! Du wurdest mensch, damit wir selig würden; Du machst uns groß, Und völlig loß Vom fluch der sünd und ihren schweren bürden.

4. Gelobt sey GOtt! Auf unsre noth Sah er, als Vater, mitleidsvoll hernieder. O christenheit, Preis' ihn erfreut! Denn GOttes Sohn bringt das verlorne wieder.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

230. Frohlockt, lobsinget GOtt! Der Heiland ist gekommen; Er hat sich Abrahams Und Jacobs angenommen; Der Sohn hat, was der HErr, Für ihr geschlecht beschloß, Bestätigt, als sein blut Am achten tage floß.

2. Er ist der jüden GOtt, Er ist der GOtt der heiden; Denn GOttes Sohn erlöst Die jüden und die heiden; Er denket an sein volk; Der Sohn bestätigt gern Den bund mit Abraham, Und das gesetz des HErrn.

3. Ihm willig unterthan, Kömmt er, des Vaters willen Und seiner gnade rath Vollkommen zu erfüllen; Er hat die heiden ihm, Hat Israel versöhnt, Und mit

beschuldigte Sie neun mit Unrecht.
Sie sind Freude, einer ist Ver-
gnügen, und einer ist Lust. Sie
sind Freude, weil sie Gutes thun.
Sie sind Vergnügen, weil sie
Gutes empfangen. Sie sind Lust,
weil sie Gutes thun, und Gutes
empfangen.

Sie sind Gutes, weil sie Gutes
thun, und Gutes thun, weil sie
Gutes sind. Sie sind Gutes, weil
sie Gutes empfangen, und Gutes
empfangen, weil sie Gutes sind.
Sie sind Gutes, weil sie Gutes
thun, und Gutes empfangen, weil
sie Gutes sind

es absolvirt wird. Wird derselbe nicht absolvirt, so ist er nicht gehalten, sich zu stellen, sondern kann sich durch einen Andern vertreten lassen, der ihm gleichfalls Bürgschaft leistet, daß er sich stellen werde, wenn der Kläger dieß verlangt.

3. Wenn Jemand Bürgschaft leistet, so ist er gehalten, sich zu stellen, wenn der Kläger dieß verlangt.

4. Wenn Jemand Bürgschaft leistet, so ist er gehalten, sich zu stellen, wenn der Kläger dieß verlangt.

5. Wenn Jemand Bürgschaft leistet, so ist er gehalten, sich zu stellen, wenn der Kläger dieß verlangt.

6. Wenn Jemand Bürgschaft leistet, so ist er gehalten, sich zu stellen, wenn der Kläger dieß verlangt.

7. Wenn Jemand Bürgschaft leistet, so ist er gehalten, sich zu stellen, wenn der Kläger dieß verlangt.

8. Wenn Jemand Bürgschaft leistet, so ist er gehalten, sich zu stellen, wenn der Kläger dieß verlangt.

9. Wenn Jemand Bürgschaft leistet, so ist er gehalten, sich zu stellen, wenn der Kläger dieß verlangt.

10. Wenn Jemand Bürgschaft leistet, so ist er gehalten, sich zu stellen, wenn der Kläger dieß verlangt.

11. Wenn Jemand Bürgschaft leistet, so ist er gehalten, sich zu stellen, wenn der Kläger dieß verlangt.

12. Wenn Jemand Bürgschaft leistet, so ist er gehalten, sich zu stellen, wenn der Kläger dieß verlangt.

13. Wenn Jemand Bürgschaft leistet, so ist er gehalten, sich zu stellen, wenn der Kläger dieß verlangt.

14. Wenn Jemand Bürgschaft leistet, so ist er gehalten, sich zu stellen, wenn der Kläger dieß verlangt.

15. Wenn Jemand Bürgschaft leistet, so ist er gehalten, sich zu stellen, wenn der Kläger dieß verlangt.

16. Wenn Jemand Bürgschaft leistet, so ist er gehalten, sich zu stellen, wenn der Kläger dieß verlangt.

17. Wenn Jemand Bürgschaft leistet, so ist er gehalten, sich zu stellen, wenn der Kläger dieß verlangt.

18. Wenn Jemand Bürgschaft leistet, so ist er gehalten, sich zu stellen, wenn der Kläger dieß verlangt.

19. Wenn Jemand Bürgschaft leistet, so ist er gehalten, sich zu stellen, wenn der Kläger dieß verlangt.

20. Wenn Jemand Bürgschaft leistet, so ist er gehalten, sich zu stellen, wenn der Kläger dieß verlangt.

Israeliten, die Ihr hier stehet vor dem HERRN, eurem Gott, eure Obersten, eure Aeltesten, eure Amtleute, alle Männer in Israel,

10 eure Kinder, eure Weiber, und dein Fremdling, der in deinen Lagern ist, von deines Holzhauers an bis zu deines Wasserschöpfers,

11 daß du eingehest in den Bund des HERRN, deines Gottes, und in seinen Eid, den der HERR, dein Gott, heute mit dir macht,

12 daß er dich heute ihm selbst zum Volk bestätige, und er dein Gott sei, wie er dir geredet hat, und wie er deinen Vätern geschworen hat, Abraham, Isaak und Jakob.

13 Und nicht mit euch allein mache ich diesen Bund und diesen Eid,

14 sondern mit wem hier mit uns heute vor dem HERRN, unserm Gott, steht, und mit wem nicht hier mit uns heute ist.

15 Denn ihr wisset, wie wir haben im Lande Egypten gewohnet, und wie wir sind durch mitten unter den Völkern gezogen, durch die ihr gezogen seid,

16 und habt gesehen ihre Greuel und ihre Götzen, Holz und Stein, Silber und Gold, die bei ihnen sind,

17 daß nicht unter euch sei Mann oder Weib, Geschlecht oder Stamm, das sein Herz heute wende von dem HERRN, unserm Gott, daß es hingehe, zu dienen den Göttern dieser Völker, daß nicht unter euch sei eine Wurzel, die Gift und Wermut trage,

18 und wenn solche Worte dieses Fluchs hört, sich segne in seinem Herzen und spreche: Es wird mir wohlgehen, ob ich gleich wandle nach meines Herzen Dünkel, auf daß ich ersäufe den Durst mit dem Trunk.

19 Der HERR wird ihm nicht gnädig sein, sondern alsdann wird sich des HERRN Zorn und Eifer rauchen über solchen Menschen, und wird sich legen auf ihn alle Flüche, die in diesem Buch geschrieben stehen, und der HERR wird seinen Namen austilgen unter dem Himmel,

20 daß er ihn aussondere zum Unglück aus allen Stämmen Israel nach allen Flüchen des Bundes, der geschrieben steht in diesem Buch des Gesetzes.

21 Und es werden sagen das andere Geschlecht, eure Kinder, die nach euch aufkommen werden, und der Fremdling, der aus fernem Lande kommt, wenn sie die Plagen dieses Landes sehen und die Krankheiten, womit der HERR es krank gemacht hat,

22 und sein ganz Land Schwefel und Salz, Brand, daß nicht gesäet noch etwas wachse noch irgend Kraut aufgehe, gleich wie die Umkehrung Sodoms und Gomorras, Adamas und Zeboims, welche der HERR umkehrte in seinem Zorn und Grimm,

23 und alle Völker werden sagen: Warum hat der HERR also getan diesem Lande? Wie ist doch diese große Hitze seines Zorns entbrannt?

24 Und man wird sagen: Darum, daß sie verlassen haben den Bund des HERRN, ihrer Väter Gott, den er mit ihnen machte, da er sie führte aus Egyptenland,

25 und gingen hin und dienten andern Göttern und beteten sie an, Götzen, die sie nicht kannten und die er ihnen nicht zugeteilt hatte,

26 darum ist des HERRN Zorn entbrannt über dieses Land, daß er alle Flüche, die in diesem Buch geschrieben stehen, über dasselbe kommen ließ,

27 und der HERR hat sie ausgerottet aus ihrem Lande mit Zorn, Grimm und großer Ungnade, und hat sie geworfen in ein ander Land, wie es heute steht.

28 Das Verborgene ist des HERRN, unsers Gottes; aber das Offenbarte ist unser und unserer Kinder ewiglich, daß wir tun sollen alle Worte dieses Gesetzes.

29 Und wenn nun alle diese Dinge über dich kommen, der Segen und der Fluch, die ich dir vorgelegt habe, und du sie zu Herzen nehmen wirst unter allen Völkern, wohin dich der HERR, dein Gott, verstoßen hat,

2 und du dich bekehrst zu dem HERRN, deinem Gott, und gehorchst seiner Stimme in allem, was ich dir heute gebiete, du und deine Kinder, von ganzem Herzen und von ganzer Seele,

3 so wird der HERR, dein Gott, dein Gefängnis wenden und sich deiner erbarmen und wird dich wieder sammeln aus allen Völkern, unter welche der HERR, dein Gott, dich zerstreut hat.

4 Wenn du verstoßen wärest bis an den Himmel, von dannen wird dich der HERR, dein Gott, sammeln und von dannen wird er dich holen,

5 und der HERR, dein Gott, wird dich bringen in das Land, das deine Väter besessen haben, daß du es einnehmest, und wird dir wohltun und dich mehren über deine Väter.

6 Und der HERR, dein Gott, wird dein Herz beschneiden und deiner Nachkommen Herz, daß du den HERRN, deinen Gott, lieb habest von ganzem Herzen und von ganzer Seele, auf daß du lebest.

7 Und der HERR, dein Gott, wird alle diese Flüche auf deine Feinde legen und auf deine Hasser, die dich verfolgt haben.

8 Du aber wirst dich bekehren und gehorchen der Stimme des HERRN und tun alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete,

9 und der HERR, dein Gott, wird dir Überfluß geben an allen Werken deiner Hände, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehes, an der Frucht deines Landes zum Guten; denn der HERR wird wieder fröhlich über dich sein zum Guten, wie er fröhlich war über deine Väter,

10 wenn du gehorchen wirst der Stimme des HERRN, deines Gottes, daß du halten und tun wirst seine Gebote und Rechte, die geschrieben stehen in diesem Buch des Gesetzes, und wirst dich bekehren zu dem HERRN, deinem Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

11 Denn dieses Gebot, das ich dir heute gebiete, ist nicht zu hoch für dich noch zu fern.

12 Es ist nicht im Himmel, daß du sagen dürftest: Wer will uns gen Himmel fahren und es uns holen, daß wir es hören und tun?

13 Es ist auch nicht jenseit des Meers, daß du sagen dürftest: Wer will uns über das Meer fahren und es uns holen, daß wir es hören und tun?

14 Sondern es ist sehr nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, daß du es tun kannst.

15 Siehe, ich habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse,

16 daß du den HERRN, deinen Gott, liebest und wandelst in seinen Wegen und seine Gebote, Rechte und Gesetze haltest, auf daß du lebest und mehrest dich, und der HERR, dein Gott, dich segne in dem Lande, da du hineinkommst, es einzunehmen.

17 Wenn aber dein Herz sich abwendet und du nicht gehorchen wirst und irre gehen lassen und anbeten andere Götter und ihnen dienen,

18 so verkündige ich euch heute, daß ihr gewißlich umkommen werdet und nicht lange leben in dem Lande, da du hinübergehst über den Jordan, es einzunehmen.

19 Ich rufe heute Himmel und Erde zu Zeugen über euch, daß ich dir Leben und Tod vorgelegt habe, Segen und Fluch. So erwähle nun das Leben, daß du lebest, du und dein Same,

20 daß du den HERRN, deinen Gott, liebest und seiner Stimme gehorchest und ihm anhangest; denn das ist dein Leben und dein langes Alter, daß du wohnen mögest in dem Lande, das der HERR deinen Vätern geschworen hat, Abraham, Isaak und Jakob, ihnen zu geben.

31 Und Mose ging hin und redete diese Worte zu ganz Israel

2 und sprach zu ihnen: Ich bin heute hundertundzwanzig Jahre alt und kann nicht mehr ausgehen und einkommen, und der HERR hat mir gesagt: Du sollst nicht über den Jordan gehen.

3 Der HERR, dein Gott, wird vor dir hergehen und wird diese Völker vertilgen vor dir, daß du sie einnehmest; und Josua wird vor dir hergehen, wie der HERR geredet hat.

4 Und der HERR wird ihnen tun, wie er getan hat Sihon und Og, den Königen der Amoriter, und ihrem Lande, die er vertilgt hat.

5 Und der HERR wird sie vor euch dahingeben, daß ihr mit ihnen tut nach allen Geboten, die ich euch geboten habe.

6 Seid getrost und unverzagt, fürchtet euch nicht vor ihnen und erschrecket nicht; denn der HERR, dein Gott, ist der da mit dir wandelt und wird die Hand nicht abtun noch dich verlassen.

7 Und Mose rief Josua und sprach zu ihm vor ganz Israel: Sei getrost und unverzagt; denn du wirst mit diesem Volk in das Land kommen, das der HERR ihren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, und du wirst es ihnen einnehmen lassen.

8 Und der HERR ist der da vor dir hergeht; er wird mit dir sein und wird die Hand nicht abtun noch dich verlassen; fürchte dich nicht und erschrick nicht.

9 Und Mose schrieb dieses Gesetz und gab es den Priestern, den Kindern Levi, welche die Lade des Bundes des HERRN trugen, und allen Ältesten in Israel.

10 Und Mose gebot ihnen und sprach: Nach sieben Jahren, zu der Zeit des Erlaßjahrs, am Laubhüttenfest,

11 wenn ganz Israel kommt, daß es erscheine vor dem HERRN, deinem Gott, an der Stätte, die er erwählen wird, sollst du dieses Gesetz lesen vor ganz Israel, daß sie es hören,

12 und versammle das Volk, Männer, Weiber und Kinder, und deine Fremdlinge, die in deinen Toren sind, daß sie hören und lernen und fürchten den HERRN, euren Gott, und halten alle Worte dieses Gesetzes,

13 und ihre Kinder, die es nicht wissen, daß sie hören und lernen, zu fürchten den HERRN, euren Gott, alle Tage, die ihr lebet in dem Lande, da ihr hinübergehet über den Jordan, es einzunehmen.

14 Und der HERR sprach zu Mose: Siehe, deine Tage sind herbeigekommen, daß du sterben sollst. Rufe Josua und tretet vor die Hütte des Stifts, daß ich ihm gebiete. Und Mose und Josua gingen hin und traten vor die Hütte des Stifts.

15 Und der HERR erschien in der Hütte in einer Wolkensäule, und die Wolkensäule stand über der Tür der Hütte.

16 Und der HERR sprach zu Mose: Siehe, du wirst entschlafen mit deinen Vätern, und dieses Volk wird sich machen und wird hurerisch nachlaufen den fremden Göttern im Lande, da sie hineinkommen, und mich verlassen und meinen Bund brechen, den ich mit ihnen gemacht habe.

17 Da wird mein Zorn über sie entbrennen zu der Zeit, und ich werde sie verlassen und mein Angesicht vor ihnen verbergen, daß sie verzehrt werden und viel Unglücks und Angsten sie treffen, daß sie werden sagen zu der Zeit: Hat uns nicht darum das Unglück getroffen, daß unser Gott nicht unter uns ist?

18 Ich aber werde mein Angesicht zu der Zeit verbergen um alles Unglücks willen, das sie getan haben, daß sie sich gewandt haben zu andern Göttern.

19 Nun schreibet euch dieses Lied und lehret es die Kinder Israel und legt es in ihren Mund, auf daß mir dieses Lied sei ein Zeuge unter den Kindern Israel.

20 Denn ich will sie bringen in das Land, das ich ihren Vätern geschworen habe, da Milch und Honig fließt, daß sie essen und satt und fett werden und sich wenden zu andern Göttern und ihnen dienen und mich lästern und meinen Bund brechen.

21 Und wenn sie nun viel Unglücks und Angsten trifft, so soll dieses Lied vor ihnen zeugen; denn es soll nicht vergessen werden aus ihrem Munde; denn ich kenne ihr Dichten, das sie jetzt schon dichten, ehe ich sie bringe in das Land, das ich geschworen habe.

22 Also schrieb Mose dieses Lied zu derselben Zeit und lehrte es die Kinder Israel.

23 Und er gebot Josua, dem Sohn Nuns, und sprach: Sei getrost und unverzagt; denn du wirst die Kinder Israel in das Land bringen, das ich ihnen geschworen habe, und ich will mit dir sein.

24 Da nun Mose alle diese Worte ausgeredet hatte mit ganz Israel,

25 sprach er zu ihnen: Nehmet zu euch dieses Buch des Gesetzes und legt es an die Seite der Lade des Bundes des HERRN, eures Gottes, daß es daselbst sei ein Zeuge wider dich.

26 Denn ich kenne deine Widerspenstigkeit und deinen harten Nacken. Siehe, noch heute, da ich bei euch lebe, seid ihr widerspenstig gegen den HERRN gewesen; wie viel mehr nach meinem Tode!

27 Versammelt mir alle Ältesten eurer Stämme und eure Amtleute, daß ich vor ihren Ohren diese Worte rede und rufe wider sie Himmel und Erde zu Zeugen.

28 Denn ich weiß, daß nach meinem Tode ihr euch ganz verderblich halten und weichen werdet von dem Wege, den ich euch geboten habe, daß euch wird begegnen das Unglück am letzten Tage, wenn ihr tun werdet, was dem HERRN mißfällt, daß ihr ihn erzürnet durch eurer Hände Werk.

29 Und Mose redete vor ganz Israel die Worte dieses Liedes bis zu Ende:

30 Merket auf, Himmel, ich will reden, und die Erde höre die Worte meines Munds!

32 Es träufle wie der Regen meine Lehre, meine Rede fließe wie der Tau, wie der Regen auf das Gras und wie die Tropfen auf das Kraut;

2 denn ich will den Namen des HERRN ausrufen. Gebet unserm Gott die Ehre!

3 Er ist ein Hort, sein Werk ist vollkommen; denn alle seine Wege sind recht. Gott ist wahrhaftig und kein Arg ist an ihm; gerecht und fromm ist er.

4 Sie haben sich verderbt, sie sind nicht seine Kinder, ihre Schande ist an ihnen, sie sind ein verkehrt und arg Geschlecht.

5 Vergeltet ihr also dem HERRN, du törichtes und unweises Volk? Ist er nicht dein Vater, der dich erworben hat? Er hat dich gemacht und bereitet.

6 Gedenke der Tage der Vorzeit, bedenke die Jahre für und für. Frage deinen Vater, er wird dir's verkündigen, deine Ältesten, sie werden dir's sagen.

7 Da der Höchste die Völker teilte, da er zerstreute Menschenkinder, da setzte er die Grenzen der Völker nach der Zahl der Kinder Israel.

8 Denn des HERRN Teil ist sein Volk, Jakob ist das Los seines Erbes.

9 Er fand ihn in dürrem Lande und in der Wüste, da es wild und wüst heulte. Er führte ihn um und lehrte ihn und behütete ihn wie seinen Augapfel.

10 Wie ein Adler sein Nest bewegt und seine Jungen fliegen lehrt und sie auf seinen Flügeln trägt,

11 also führte der HERR ihn allein, und kein fremder Gott war mit ihm.

12 Er ließ ihn einherfahren auf der Höhe des Landes und ließ ihn essen der Felder Früchte und ließ ihn Honig saugen aus dem Felsen und Öl aus dem harten Kieselstein,

13 Butter von den Kühen und Milch von den Schafen mit Fett von den Lämmern und Widdern, die in Basan waren, und Böcke mit Nierenfett des Weizens und ließ dich Wein trinken, lauter Blut der Trauben.

14 Aber Jeschurun ward fett und stieß aus; du bist fett, du bist dick, du bist schwer geworden, und hat verlassen den Gott, der ihn gemacht hat, und hat verachtet den Hort seines Heils.

15 Sie haben mich zum Eifer gereizt mit dem, das nicht Gott ist, und erzürnt mit ihrer Abgötterei. Darum will ich sie auch reizen mit dem, das nicht ein Volk ist, und erzürnen mit einem törichten Volk.

16 Denn ein Feuer ist entbrannt in meinem Zorn und wird brennen bis in die tiefste Hölle und wird fressen das Land mit seinem Gewächs und wird anzünden die Grundfesten der Berge.

17 Ich will Unglück auf sie häufen und meine Pfeile alle auf sie verschießen.

18 Sie sollen verzehrt werden vom Hunger und gefressen von den Vögeln und bitterm Tode. Ich will die Zähne der Tiere unter sie schicken mit dem Gift der Schlangen im Staube.

19 Das Schwert wird draußen rauben und in den Kammern Schrecken, beide, Jüngling und Jungfrau, Säugling mit dem Greise.

20 Ich gedachte, ich wollte sie wegraffen und ihr Gedächtnis unter den Menschen aufhören lassen,

21 wenn ich nicht scheuete den Zorn der Feinde, daß ihre Widersacher nicht möchten fremd werden und sprechen: Unsere Hand ist hoch, und nicht der HERR hat alles getan.

22 Denn sie sind ein verlorenes Volk, das keinen Rat hat, und ist kein Verstand in ihnen.

23 Wollten sie weise sein, so würden sie solches verstehen und merken, wie es ihnen hernach gehen soll.

24 Wie könnte einer tausend jagen und zwei zehntausend in die Flucht treiben, wenn nicht ihr Hort sie verkauft hätte und der HERR sie dahingegeben hätte?

25 Denn ihr Hort ist nicht wie unser Hort, wie unsere Feinde selbst urteilen müssen.

26 Denn ihr Weinstock ist vom Weinstock zu Sodom und von den Gefilden Gomorras; ihre Trauben sind Gallentrauben, sie haben bittere Beeren.

27 Ihr Wein ist Drachengift und grausam Otterngift.

28 Das alles ist bei mir verborgen und versiegelt in meinen Schatzkammern.

29 Mein ist die Rache und Vergeltung zu der Zeit, wenn ihr Fuß gleiten wird; denn es ist nahe der Tag ihres Unfalls, und was ihnen zugedacht ist, eilet herzu.

30 Denn der HERR wird sein Volk richten und seinen Knechten gnädig sein, wenn er sehen wird, daß ihre Kraft dahin ist und weder Gebundener noch Freier mehr da ist.

31 Und er wird sagen: Wo sind nun ihre Götter, der Hort, auf den sie trauten,

32 der das Fett ihrer Opfer fraß und soff den Wein ihrer Trankopfer? Der stehe auf und helfe euch und sei eure Hut!

33 Sehet nun, daß ich, ich bin der einzige Gott und kein Gott neben mir. Ich kann töten und lebendig machen, ich kann schlagen und heilen, und niemand kann aus meiner Hand erretten.

34 Ich will meine Hand gen Himmel heben und sprechen: So wahr ich lebe ewiglich,

35 wenn ich mein blankes Schwert wetze und meine Hand nach dem Gericht greift, will ich Rache geben meinen Feinden und vergelten denen, die mich hassen.

36 Ich will meine Pfeile trunken machen mit Blut, und mein Schwert soll Fleisch fressen, mit Blut der Erschlagenen und Gefangenen, mit den Häuptern der Fürsten unter den Feinden.

37 Rühmet, ihr Völker, sein Volk! Denn er wird das Blut seiner Knechte rächen und Rache geben seinen Feinden und wird gnädig sein seinem Lande und seinem Volk.

38 Und Mose kam und redete alle Worte dieses Liedes vor den Ohren des Volks, er und Josua, der Sohn Nuns.

39 Und da Mose alle diese Worte ausgeredet hatte mit ganz Israel,

40 sprach er zu ihnen: Nehmet zu euch alle Worte, die ich euch heute bezeuge, daß ihr sie gebietet euren Kindern, daß sie halten und tun alle Worte dieses Gesetzes.

41 Denn es ist nicht ein leer Wort an euch, sondern es ist euer Leben, und durch dasselbe werdet ihr lange leben in dem Lande, da ihr hinübergehet über den Jordan, es einzunehmen.

42 Und der HERR redete mit Mose eben desselben Tages und sprach:

43 Gehe auf das Gebirge Abarim, auf den Berg Nebo, der im Lande Moab liegt gegenüber Jericho, und siehe das Land Kanaan, das ich den Kindern Israel zu eigen gebe,

44 daß du darauf sterbest und versammelt werdest zu deinen Leuten, wie dein Bruder Aaron gestorben ist auf dem Berge Hor und versammelt ist zu seinen Leuten;

45 darum daß ihr beide an mir treulos geworden seid unter den Kindern Israel an dem Haderwasser zu Kades in der Wüste Zin und habt mich nicht geheiligt unter den Kindern Israel.

46 Darum sollst du das Land gegenüber sehen, aber nicht hinkommen in das Land, das ich den Kindern Israel gebe.

47 Und Mose ging hinauf von den Gefilden Moabs auf den Berg Nebo, auf die Höhe des Gebirges Pisga gegenüber Jericho, und der HERR zeigte ihm das ganze Land Gilead bis gen Dan

48 und das ganze Land Naphthali und das Land Ephraim und Manasse und das ganze Land Juda bis an das hintere Meer

49 und das Mittagland und die Gegend des Tals Jerichos, der Palmenstadt, bis gen Zoar.

50 Und der HERR sprach zu ihm: Das ist das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, ihren Samen zu geben, und habe gesagt: Ich will es deinem Samen geben. Ich habe dir's lassen mit Augen sehen, aber du sollst nicht hinüberkommen.

51 Und Mose, der Knecht des HERRN, starb daselbst im Lande Moab nach dem Wort des HERRN

52 und ward begraben im Tal im Lande Moab gegenüber Beth-Peor, und niemand weiß sein Grab bis auf diesen Tag.

34 Und Mose war hundertundzwanzig Jahre alt, da er starb; seine Augen waren nicht dunkel geworden, und seine Kraft war nicht verfallen.

2 Und die Kinder Israel beweinten Mose in den Gefilden Moabs dreißig Tage lang. Da kamen die Tage des Weinens und Klagens um Mose.

3 Und Josua, der Sohn Nuns, ward voll des Geistes der Weisheit; denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt. Und die Kinder Israel gehorchten ihm und taten, wie der HERR Mose geboten hatte.

4 Und es stand kein Prophet mehr in Israel wie Mose, welchen der HERR kannte von Angesicht zu Angesicht,

5 in allen Zeichen und Wundern, die der HERR ihn tun hieß im Lande Egypten an Pharao und an allen seinen Knechten und an seinem ganzen Lande,

6 und in allen starken Händen und großen Gesichten, die Mose tat vor den Augen ganz Israels.

rende, Alle so seine samen sind in jhnen selbs auff erden/ wie sie gewesen sind. Vnd es ward also.

12 Vnd die erde bracht gras/ vnd kraut das seinen samen bey jhm selbs hatte/ nach seiner art/ vnd holtz das seinen samen bey jhm selbs hatte/ nach seiner art. Vnd Gott sahe das es gut war.

13 Vnd es ward auch abend vnd morgen der dritte tag.

14 Vnd Gott sprach/ Es werden lichter an der feste des himels/ die da scheiden tag vnd nacht/ vnd geben zeichen/ zeiten/ tage vnd jahre.

15 Vnd sind lichter an der feste des himels/ das sie scheinen auff erden. Vnd es ward also.

16 Vnd Gott machte zwey grosse lichter/ ein gros licht das den tag regiert/ vnd ein klein licht das die nacht regiert/ vnd sterne.

17 Vnd Gott setzte sie an die feste des himels/ das sie scheineten auff die erden/

18 vnd den tag vnd die nacht regierten/ vnd scheideten zwischen dem licht vnd der finsternis. Vnd Gott sahe das es gut war.

19 Vnd es ward auch abend vnd morgen der vierde tag.

20 Vnd Gott sprach/ Es errege sich das wasser mit lebendigen thieren/ vnd gefluegel das auff erden vnter der feste des himels fleuget.

21 Vnd Gott schuff grosse walfische/ vnd alle lebendige thier die sich regen/ vnd das wasser mit jhren arten erregete/ vnd alles gefluegel nach seiner art. Vnd Gott sahe das es gut war.

22 Vnd Gott segnet sie/ vnd sprach/ Seid fruchtbar vnd mehret euch/ vnd erfuellet das wasser im meer/ vnd das gefluegel mehre sich auff erden.

23 Vnd es ward auch abend vnd morgen der fuenffte tag.

24 Vnd Gott sprach/ Die erde bringe erfur lebendige thier jhre art/ vieh/ gewuerme vnd thier der erden nach jhrer art. Vnd es ward also.

25 Vnd Gott machte die thier der erden nach jhrer art/ vnd das vieh nach seiner art/ vnd alles gewuerme auff erden nach seiner art. Vnd Gott sahe das es gut war.

26 Vnd Gott sprach/ Lasset vns Menschen machen/ ein bild das vns gleich sey/ die da herrschen vber die fische im meer/ vber die vogel vnter dem himel/ vber das vieh/ vber die gantze erde/ vber alles gewuerme das auff erden kreucht.

27 Vnd Gott schuff den Menschen jm zum bilde/ zum bilde Gottes schuff er jn/ Vnd schuff sie ein menlich vnd weiblich.

28 Vnd Gott segnet sie/ vnd sprach zu jnen/ Seid fruchtbar vnd mehret euch/ vnd machet euch die erde vnterthan/ vnd herrschet vber die fische im meer/ vber die vogel vnter dem himel/ vber alles thier das auff erden kreucht.

29 Vnd Gott sprach/ Sehet da/ ich habe euch gegeben allerley kraut das sich besamet/ auff der gantzen erden/ vnd allerley holtz das sich besamet/ an jhm selbs/ das da sey eure speise.

30 Vnd allen thieren auff erden/ vnd allen vogeln vnter dem himel/ vnd allem gewuerme das auff erden lebendig ist/ das sie essen haben/ Vnd es ward also.

31 Vnd Gott sahe alles was er gemacht hatte/ Vnd siehe da/ es war sehr gut. Vnd es ward auch abend vnd morgen der sechste tag.

Das 2. Capitel.

Der Sabbath wird geheiligt.

1 Also ward vollendet himel vnd erde/ mit jrem gantzen heer.

2 Vnd Gott machte am siebenden tage seine werck die er machete/ vnd ruhete am siebenden tage von allen seinen werken die er machete.

3 Vnd Gott segnet den siebenden tag/ vnd heiligte jn/ denn an jm hatte er geruhet von allen seinen werken/ die Gott schuff vnd machete.

4 Das ist die erzelung des himels vnd der erden/ wenn sie geschaffen sind/ zu der zeit da Gott der HERR erde vnd himel machte/

5 vnd alle gewechse auff dem felde/ ehe denn sie auffgingen auff erden/ vnd alle kreuter auff dem felde/ ehe denn sie wuchsen. Denn Gott der HERR hatte noch nicht regen lassen auff erden/ vnd kein mensch war/ der das land bawete.

6 Sondern es ging ein nebel auff von der erden/ vnd feuchtete alles land.

7 Vnd Gott der HERR machte den menschen aus einem erdenkloss/ vnd blies jm ein den odem des lebens/ Vnd also ward der mensch ein lebendige seele.

8 Vnd Gott der HERR pflantzete einen garten gegen morgen in Eden/ vnd setzte den menschen darein/ den er gemacht hatte.

9 Vnd Gott der HERR lies wachsen allerley holtz aus der erden/ lieblich zu sehen/ vnd gut zu essen/ Vnd den baum des lebens mitten im garten/ vnd den baum des erkentnis guts vnd boses.

10 Vnd ein wasser gieng aus von Eden/ zu wessern den garten/ Vnd teilet sich daselbs in vier heubtwasser.

11 Das erste heisst Pison/ das fleusst vmb das gantze land Hevila/ da das gold ist.

12 Vnd das gold des landes ist edel/ Da findet man auch Bedellion vnd den Edelstein Onix.

13 Das ander wasser heisst Gihon/ das fleusst vmb das gantze land Mohrenland.

14 Das dritte wasser heisst Hiddekel/ das fleusst gegen morgen fur Assyrien. Das vierde wasser ist Euphrat.

15 Vnd Gott der HERR nam den menschen/ vnd satzte jn in den garten Eden/ das er jn bawete vnd bewaret.

16 Vnd Gott der HERR gebot dem menschen/ vnd sprach/ Du solt essen von allen beumen im garten/

17 aber von dem baum des erkentnis guts vnd boses solt du nicht essen/ denn welches tages du essen wirst/ wirstu des tods sterben.

18 Vnd Gott der HERR sprach/ Es ist nicht gut das der mensch allein sey/ Ich wil jm eine gehilffin machen die vmb jn sey/ die jm gleich sey.

19 Vnd Gott der HERR machte aus der erden alle thier auff dem felde/ vnd alle vogel vnter dem himel/ vnd brachte sie zu dem menschen/ das er sehe wie er sie nennete/ Denn wie der mensch alle lebendige thier nennete/ so sind sie jre namen.

20 Vnd der mensch gab namen allem vieh/ vnd den vogeln vnter dem himel/ vnd allen thieren auff dem felde/ Aber fur den menschen fand er keine gehilffin die vmb jn sey/ die jm gleich sey.

21 Da lies Gott der HERR einen tieffen schlaff fallen auff den menschen/ vnd er entschlieff/ Vnd nam seiner rippen eine/ vnd schlos die stete mit fleisch zu.

22 Vnd Gott der HERR bawete ein weib aus der rippen die er nam von dem menschen/ vnd brachte sie zu jm.

23 Da sprach der mensch/ Das ist doch bein von meinen beinen/ vnd fleisch von meinem fleisch/ Man wird sie Menschin heissen/ darumb das sie vom Menschen genommen ist.

24 Darumb wird ein man seinen vater vnd seine mutter verlassen/ vnd an seinem weibe hangen/ vnd sie werden sein ein fleisch.

25 Vnd sie waren beide nacket/ der mensch vnd sein weib/ vnd schemeten sich nicht fur einander.

Buch ist so wichtig, daß es
Ihnen nicht gleichgültig sein
kann, ob Sie es besitzen oder
nicht.

Ich bitte Sie daher, mir
gefälligst mitzutheilen, ob
Sie das Buch zu kaufen
wünschen, und wie theuer
Sie es bezahlen wollen.

Der Preis, den Sie mir
dafür bieten, soll mir
Ihre Antwort bestimmen.

Ich bin Ihr ergebener

Ernst Schmidt.

Ein Brief, worin man ein Buch zum Kaufe anbietet.

Ich habe ein Buch, das
Ihnen vielleicht nützlich
sein könnte.

Es ist ein Buch, das
Ihnen nicht gleichgültig
sein kann, ob Sie es
besitzen oder nicht.

Ich bitte Sie daher, mir
gefälligst mitzutheilen, ob
Sie das Buch zu kaufen
wünschen, und wie theuer
Sie es bezahlen wollen.

Der Preis, den Sie mir
dafür bieten, soll mir
Ihre Antwort bestimmen.

Ich bin Ihr ergebener

Ernst Schmidt.

Ein Brief, worin man ein Buch zum Kaufe anbietet.

Ich habe ein Buch, das
Ihnen vielleicht nützlich
sein könnte.

Es ist ein Buch, das
Ihnen nicht gleichgültig
sein kann, ob Sie es
besitzen oder nicht.

Ich bitte Sie daher, mir
gefälligst mitzutheilen, ob
Sie das Buch zu kaufen
wünschen, und wie theuer
Sie es bezahlen wollen.

Der Preis, den Sie mir
dafür bieten, soll mir
Ihre Antwort bestimmen.

Ich bin Ihr ergebener

Ernst Schmidt.

Ein Brief, worin man ein Buch zum Kaufe anbietet.

Ich habe ein Buch, das
Ihnen vielleicht nützlich
sein könnte.

Es ist ein Buch, das
Ihnen nicht gleichgültig
sein kann, ob Sie es
besitzen oder nicht.

Ich bitte Sie daher, mir
gefälligst mitzutheilen, ob
Sie das Buch zu kaufen
wünschen, und wie theuer
Sie es bezahlen wollen.

Der Preis, den Sie mir
dafür bieten, soll mir
Ihre Antwort bestimmen.

Ich bin Ihr ergebener

Ernst Schmidt.

Ein Brief, worin man ein Buch zum Kaufe anbietet.

Ich habe ein Buch, das
Ihnen vielleicht nützlich
sein könnte.

Es ist ein Buch, das
Ihnen nicht gleichgültig
sein kann, ob Sie es
besitzen oder nicht.

Ich bitte Sie daher, mir
gefälligst mitzutheilen, ob
Sie das Buch zu kaufen
wünschen, und wie theuer
Sie es bezahlen wollen.

Der Preis, den Sie mir
dafür bieten, soll mir
Ihre Antwort bestimmen.

Ich bin Ihr ergebener

Ernst Schmidt.

Ein Brief, worin man ein Buch zum Kaufe anbietet.

Ich habe ein Buch, das
Ihnen vielleicht nützlich
sein könnte.

Es ist ein Buch, das
Ihnen nicht gleichgültig
sein kann, ob Sie es
besitzen oder nicht.

Ich bitte Sie daher, mir
gefälligst mitzutheilen, ob
Sie das Buch zu kaufen
wünschen, und wie theuer
Sie es bezahlen wollen.

Der Preis, den Sie mir
dafür bieten, soll mir
Ihre Antwort bestimmen.

Ich bin Ihr ergebener

Ernst Schmidt.

Ein Brief, worin man ein Buch zum Kaufe anbietet.

Ich habe ein Buch, das
Ihnen vielleicht nützlich
sein könnte.

Es ist ein Buch, das
Ihnen nicht gleichgültig
sein kann, ob Sie es
besitzen oder nicht.

Ich bitte Sie daher, mir
gefälligst mitzutheilen, ob
Sie das Buch zu kaufen
wünschen, und wie theuer
Sie es bezahlen wollen.

Der Preis, den Sie mir
dafür bieten, soll mir
Ihre Antwort bestimmen.

Ich bin Ihr ergebener

Ernst Schmidt.

Pferd und Reuter, und ward
ihnen zum Heil. Dieß ist mein
Gott, den will ich preisen, der
Gott meines Vaters, den will
ich erheben.

4 Der HErr ist der rechte Kriegsmann, HErr ist sein Name.

5 Pharao Wagen und Heer hat er ins Meer geworfen, seine auserwählten Hauptleute sind im Schilfmeer ersoffen.

6 Die Tiefen bedecken sie, sie sind unter sich gesunken wie ein Stein.

7 HErr, deine rechte Hand ist herrlich in Kraft, HErr, deine rechte Hand hat die Feinde zerschmettert.

8 Und mit deiner großen Herrlichkeit hast du deine Widersacher gestürzet, du hast deinen grimmigen Zorn lassen ausgehen, der hat sie verzehret wie Stoppeln.

9 Durch den Wind deiner Nasen sind die Wasser aufgehäufet, die Fluthen stunden als ein Damm, und die Tiefen wurden verfroren mitten im Meer.

10 Der Feind gedachte, ich will nachjagen und ergreifen, ich will den Raub austheilen, meine Lust soll an ihnen gebüßet werden, ich will mein Schwert ausziehen, meine Hand soll sie verderben.

11 Du hast mit deinem Wind bedecket das Meer, sie sind versunken wie Bley in den mächtigen Wassern.

12 Wer ist dir gleich unter den Göttern, HErr? wer ist dir gleich, mächtig in Heiligkeit, schrecklich zu rühmen, Wunder thun?

13 Du reckest deine rechte Hand aus, da verschlingt sie die Erde.

14 Du leitest in deiner Barmherzigkeit das Volk, das du erlöset hast, du führest es in deiner Stärke zu deiner heiligen Wohnung.

15 Das werden die Völker hören, und zürnen, Angst wird ankommen die Philister,

16 Die Fürsten Edom werden erschrecken, die Gewaltigen Moab werden Zittern ankommen, alle Einwohner Canaan werden verzagt werden.

17 Es wird Grausen und Furcht über sie fallen, durch die Macht deines Arms werden sie verstummen wie ein Stein, bis daß dein Volk, HErr, hindurch gehe, bis daß das Volk hindurch gehe, das du erworben hast.

18 Du wirst sie bringen und pflanzen auf dem Berge deines Erbes, da du, HErr, deine Wohnung zu machen hast gemacht, das Heiligthum, HErr, das deine Hände bereitet haben.

19 Der HErr wird regieren immer und ewig.

20 Da nun Pharao Roß und Wagen und Reuter ins Meer gingen, und der HErr die Heiden wieder sie brachte, daß das Wasser über sie ging, aber die Kinder Israel gingen trocken mitten durchs Meer.

21 Da nahm Mirjam die Prophetin, Aarons Schwester, die Pauken in ihre Hand, und alle Weiber gingen heraus ihr nach mit Pauken und mit Reigen.

22 Und Mirjam sang ihnen vor: Lasset uns dem HErrn singen, denn er hat eine herrliche Sache gethan, Roß und Reuter hat er ins Meer gestürzet.

23 Mose aber ließ die Kinder Israel aufbrechen vom Schilfmeer, und zogen in die Wüste Sur, und gingen drey Tage in der Wüste, und funden kein Wasser.

24 Da kamen sie gen Mara, und konnten nicht trinken das Wasser zu Mara, denn es war bitter; darum ward die Stätte genannt Mara.

25 Da murrete das Volk wider Mose, und sprach: Was sollen wir trinken? Da schrie er zum HErrn, und der HErr wies ihm ein Holz, das warf er ins Wasser, da ward das Wasser süß.

26 Daselbst setzte er ihnen ein Recht und Gesetz, und versuchte sie daselbst,

27 Und sprach: Wirst du, HErr, deine Stimme hören, und thun was recht ist vor ihm, und seinen Geboten gehorchen, und halten alle seine Gesetze, so will ich dir keine der Krankheiten auflegen, die ich den Aegyptern auflegte; denn ich bin der HErr, der dich heilet.

28 Und sie kamen gen Elim, da waren zwölf Wasserbrunnen und siebenzig Palmbäume, und lagerten sich daselbst an das Wasser.

29 Und sie zogen aus Elim, und die ganze Gemeine der Kinder Israel kam in die Wüste Sin, die zwischen Elim und Sinai liegt, am fünfzehenden Tage des andern Monden nach ihrem Auszug aus Aegyptenland.

30 Und die ganze Gemeine der Kinder Israel murrete wider Mose und Aaron in der Wüste,

31 Und sprachen zu ihnen: Wollte Gott, wir wären durch des HErrn Hand in Aegyptenland gestorben, da wir bey den Fleischtöpfen saßen, und aßen Brod die wir wollten; denn ihr habt uns darum herausgeführet in diese Wüste, daß ihr diese ganze Menge wollet Hungers sterben lassen.

32 Da sprach der HErr zu Mose: Siehe, ich will euch Brod vom Himmel regnen lassen, und das Volk soll hinaus gehen, daß es des täglich sammle, auf daß ich es versuche, ob es in meinem Gesetz wandle oder nicht.

33 Am sechsten Tage aber wenn sie zurichten was sie einbringen, wird es zwiefältig sein gegen dem, das sie sonst täglich sammlen.

34 Da sprachen Mose und Aaron zu allen Kindern Israel: Des Abends werdet ihr inne werden, daß euch der HErr aus Aegyptenland geführet hat,

35 Und des Morgens werdet ihr die Herrlichkeit des HErrn sehen, wenn er euer Murren wider den HErrn gehöret hat. Denn was sind wir, daß ihr wider uns murret?

36 Und Mose sprach: Des Abends wird euch der HErr Fleisch zu essen geben, und des Morgens Brod die Fülle, darum daß der HErr euer Murren gehöret hat, das ihr wider ihn murret. Denn was sind wir? Euer Murren ist nicht wider uns, sondern wider den HErrn.

37 Und Mose sprach zu Aaron: Sage der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Kommet herzu vor den HErrn, denn er hat euer Murren gehöret.

38 Und da Aaron redete zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel, wandten sie sich gegen die Wüste, und siehe, da erschien die Herrlichkeit des HErrn in einer Wolke.

39 Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

40 Ich habe gehöret das Murren der Kinder Israel; darum sage ihnen: Gegen Abend sollt ihr Fleisch essen, und des Morgens sollt ihr Brod die Fülle haben, daß ihr inne werdet, daß ich der HErr euer Gott bin.

41 Und des Abends kamen Wachteln, und bedeckten das Lager; und des Morgens lag der Thau um das Lager her.

42 Und da der Thau weg war, siehe, da lag auf der Fläche der Wüste ein feines Wesen, das war rund, fein wie der Reif auf der Erde.

43 Da das die Kinder Israel sahen, sprachen sie unter einander: Was ist das? Denn sie wußten nicht was es war. Mose aber sprach zu ihnen: Das ist das Brod, das euch der HErr zu essen gegeben hat.

44 Das ist das Wort, das der HErr geboten hat: Ein jeglicher sammle, soviel er essen kann, einen Gomer auf einen Kopf nach der Zahl der Personen, die ihr habt, ein jeglicher nehme für die, so in seiner Hütte sind.

45 Und die Kinder Israel thaten also, und sammleten, etliche viel, etliche wenig.

46 Und da sie es mit dem Gomer maßen, hatte der nicht zu viel, der viel gesammlet hatte, und der nicht viel gesammlet hatte, hatte nicht zu wenig; ein jeglicher hatte gesammlet, soviel er essen konnte.

47 Und Mose sprach zu ihnen: Niemand lasse etwas davon bis auf den Morgen.

48 Aber sie gehorchten Mose nicht, sondern etliche ließen etwas davon bis auf den Morgen; da wuchsen Würmer darinnen, und ward stinkend.

49 Und Mose ward zornig über ihnen.

50 Und sie sammleten es alle Morgen, ein jeglicher, soviel er essen konnte; wenn aber die Sonne heiß ward, zerschmolz es.

51 Am sechsten Tage sammleten sie zwiefältig Brod, zwey Gomer auf einen; da kamen alle Obersten der Gemeine, und sagten es Mose an.

52 Und er sprach zu ihnen: Das ist es, das der HErr geredet hat: Morgen ist der Sabbath, der heilige Sabbath des HErrn; was ihr backen wollt, backet es heute, und was ihr kochen wollt, kochet es heute, und was übrig ist, das legt zu euch, daß es bis auf den Morgen behalten werde.

53 Und sie legten es zu sich bis auf den Morgen, wie Mose geboten hatte, und es stank nicht, und ward auch kein Wurm darinnen.

54 Und Mose sprach: Esset es heute, denn heute ist der Sabbath des HErrn, heute werdet ihr es nicht finden auf dem Felde.

55 Sechs Tage sammlet es, aber am siebenden Tage ist der Sabbath, da wird nichts darinnen sein.

56 Und am siebenden Tage gingen etliche aus dem Volk hinaus zu sammlen, und fanden nichts.

57 Da sprach der HErr zu Mose: Wie lange weigert ihr euch, daß ihr meine Gebote und Gesetze nicht halten wollt?

58 Siehe, der HErr hat euch den Sabbath gegeben, darum gibt er euch am sechsten Tage Brod die Fülle auf zwey Tage; darum bleibe ein jeglicher, wo er ist, und niemand gehe aus seinem Ort am siebenden Tage.

59 Also feyerte das Volk am siebenden Tage.

60 Und das Haus Israel hieß das Brod Manna. Und es war wie Coriandersamen, weiß, und hatte einen Geschmack wie Semmeln mit Honig.

61 Und Mose sprach: Das ist das Wort, das der HErr geboten hat: Fülle einen Gomer davon, daß eure Nachkommen sehen das Brod, damit ich euch gespeiset habe in der Wüste, da ich euch aus Aegyptenland führete.

62 Und Mose sprach zu Aaron: Nimm einen Krug, und thue Manna die Fülle hinein, und setze es vor den HErrn, daß es behalten werde auf eure Nachkommen.

63 Wie der HErr Mose geboten hatte, also ließ Aaron es vor dem Zeugniß behalten.

64 Und die Kinder Israel aßen Manna vierzig Jahre, bis daß sie kamen in bewohnte Länder; Manna aßen sie, bis daß sie kamen an die Grenze des Landes Canaan.

65 Ein Gomer aber ist der zehende Theil eines Epha.

66 Und es begab sich, da die ganze Gemeine der Kinder Israel aus der Wüste Sin zog, nach ihren Tagereisen, wie der HErr geboten hatte, lagerten sie sich in Raphidim, da hatte das Volk nicht Wasser zu trinken.

67 Und sie zankten mit Mose, und sprachen: Gebt uns Wasser, daß wir trinken. Mose sprach zu ihnen: Was zanket ihr mit mir? Warum versuchet ihr den HErrn?

68 Da dürstete das Volk nach Wasser, und murrete wider Mose, und sprach: Warum hast du uns aus Aegypten geführet, daß du uns, unsere Kinder und unser Vieh vor Durst sterben lassen wollest?

69 Da schrie Mose zum HErrn, und sprach: Was soll ich mit diesem Volk machen? Es fehlt nicht viel, sie werden mich noch steinigen.

70 Der HErr sprach zu Mose: Gehe vor dem Volk hin, und nimm mit dir von den Aeltesten Israel, und deinen Stab, damit du den Strom schlugest, nimm in deine Hand, und gehe hin.

71 Siehe, ich will daselbst vor dir stehen auf dem Felsen in Horeb, da sollst du den Felsen schlagen, so wird Wasser daraus laufen, daß das Volk trinke. Mose that also vor den Aeltesten Israel.

72 Und hieß die Stätte Massa und Meriba, um der Zänkerey willen der Kinder Israel, und daß sie den HErrn versuchten, da sie sprachen: Ist der HErr unter uns oder nicht?

73 Da kam Amalek, und stritt wider Israel in Raphidim.

74 Mose aber sprach zu Josua: Erwähle uns Leute, und ziehe aus, streite wider Amalek; ich will morgen auf des Hügels Spitze stehen, und Gottes Stab in meiner Hand haben.

75 Josua that wie ihm Mose gesagt hatte, daß er wider Amalek stritte. Mose aber, Aaron und Hur stiegen auf des Hügels Spitze.

76 Und wenn Mose seine Hand aufhob, so gewann Israel; wenn er aber seine Hand ließ sinken, so gewann Amalek.

77 Mose aber ward müde seine Hände, darum nahmen sie einen Stein, und legten ihn unter ihn, daß er sich darauf setzte; Aaron aber und Hur stützten seine Hände, einer auf dieser, der andere auf jener Seite, daß seine Hände fest blieben bis an die Sonnenuntergang.

78 Und Josua schlug Amalek und sein Volk mit der Schärfe des Schwerts.

79 Und der HErr sprach zu Mose: Schreibe das zum Gedächtniß in ein Buch, und lege es vor Josua, daß ich Amalek vertilgen will unter dem Himmel, daß man nicht mehr gedenke.

80 Und Mose baute einen Altar, und hieß ihn: Der HErr ist mein Panier.

81 Und sprach: Die Hand ist wider den Stuhl des HErrn, der HErr wird Krieg haben wider Amalek von Kind zu Kind.

82 Da nun Jethro, der Priester in Midian, Mose Schwäher, hörete alles, was Gott an Mose und an Israel, seinem Volk, gethan hatte, daß der HErr Israel aus Aegypten geführet hatte,

83 Nahm Jethro, Mose Schwäher, Zipporah, Mose Weib, nachdem er sie hatte lassen wieder holen,

84 Und ihre beyden Söhne, deren der eine hieß Gersom, denn er sprach: Ich bin ein Fremdling worden in fremdem Lande;

85 Und der andere hieß Eliezer, denn er sprach: Der Gott meines Vaters ist mir eine Hülfe gewesen, und hat mich errettet von dem Schwert Pharao.

86 Und kam zu Mose in die Wüste, da er sich gelagert hatte am Berge Gottes,

87 Und ließ ihm sagen: Ich, dein Schwäher Jethro, bin zu dir kommen, und deine Frau, und ihre beyden Söhne mit ihr.

88 Da ging Mose seinem Schwäher entgegen, und fiel vor ihm nieder, und küßte ihn, und sie fragten einander nach ihrer Hütte, und gingen darauf in die Hütte.

89 Und Mose erzählte seinem Schwäher alles, was der HErr an Pharao und an den Aegyptern gethan hatte um Israel willen, und alle Mühsal, die sie auf dem Wege erlitten hatten, und wie der HErr sie errettet hatte.

90 Und Jethro freuete sich über alle Wohlthat, die der HErr an Israel gethan hatte, daß er sie errettet hatte von der Aegypter Hand.

91 Und sprach: Gelobet sey der HErr, der euch errettet hat von der Aegypter Hand und von Pharao Hand, der sein Volk errettet hat von der Aegypter Hand unter Pharao Hand.

92 Nun erkenne ich, daß der HErr größer ist denn alle Götter, weil er sie hat lassen stolziren über dem Volk, da sie sich vermaßen.

93 Und Jethro, Mose Schwäher, nahm Brandopfer und Schlachtopfer für Gott. Und Aaron kam mit allen Aeltesten Israel, daß sie mit Mose Schwäher Jethro aßen vor Gott.

94 Des andern Tages aber setzte sich Mose, das Volk zu richten; und das Volk stund um Mose her vom Morgen bis an den Abend.

95 Da das Jethro sahe, was er alles mit dem Volk machte, sprach er: Was ist das, das du mit dem Volk machst? Warum sitzest du allein, und alles Volk stehet um dich her vom Morgen bis an den Abend?

96 Mose sprach zu seinem Schwäher: Das Volk kommt zu mir, Gott zu fragen.

97 Wenn sie Sachen haben, so kommen sie zu mir, daß ich richte zwischen einem jeglichen und seinem Nächsten, und lehre sie Gottes Ordnungen und Gesetze.

98 Da sprach Jethro, Mose Schwäher, zu ihm: Es ist nicht gut, was du machst.

99 Du machst dich beyde, du und dieß Volk, das mit dir ist, zu schwer; denn es ist dir zu schwer, du kannst es nicht allein ausrichten.

100 So gehorche nun meiner Stimme, ich will dir rathen, und Gott wird mit dir sein.

101 Sey du der Leute Vertreter vor Gott, daß du ihre Sachen vor Gott bringest,

102 Und lehre sie Ordnungen und Gesetze, und tue ihnen kund den Weg, darinnen sie wandeln, und das Werk, das sie thun sollen.

103 Du aber siehe dich um unter dem ganzen Volk nach redlichen Leuten, die Gott fürchten, die wahrhaftig sind, und die ungerechten Gewinn hassen, und setze sie über sie zu Obersten über tausend, über hundert, über funfzig und über zehen,

104 Daß sie das Volk richten allezeit; was aber vor eine große Sache ist, die bringen sie vor dich, alle geringe Sachen richten sie selbst; also mache es dir leichter, und laß sie mit dir tragen.

105 Wirst du das thun, und Gott dir gebieten, so kannst du bestehen, und dieß ganze Volk kann auch mit Frieden an seinen Ort kommen.

106 Mose gehorchte seines Schwähers Stimme, und that alles, was er gesagt hatte.

107 Und Mose erwählte redliche Leute aus ganz Israel, und machte sie zu Obersten über das Volk, über tausend, über hundert, über funfzig und über zehen,

108 Daß sie das Volk richteten allezeit; was aber vor eine große Sache war, die brachten sie vor Mose, alle geringe Sachen richteten sie selbst.

109 Und Mose ließ seinen Schwäher ziehen, und zog hin in sein Land.

110 Im dritten Monden nach der Kinder Israel Auszug aus Aegyptenland kamen sie in die Wüste Sinai.

111 Denn sie waren ausgezogen von Raphidim, und kamen in die Wüste Sinai, und lagerten sich in der Wüste, und Israel lagerte sich daselbst gegen dem Berge.

112 Mose aber stieg auf den Berg zu Gott, und der HErr rief ihm auf dem Berge, und sprach: Also sollst du sagen dem Hause Jacob, und verkündigen den Kindern Israel:

113 Ihr habt gesehen, was ich den Aegyptern gethan habe, und wie ich euch getragen habe auf Adlers Flügeln, und habe euch zu mir genommen.

114 Nun, wo ihr meiner Stimme gehorchen werdet, und halten mein Bund, so sollt ihr mein Eigenthum sein vor allen Völkern; denn mein ist alle Welt.

115 Ihr aber sollt mir ein priesterlich Königreich und ein heilig Volk sein. Das sind die Worte, die du den Kindern Israel sagen sollst.

116 Und Mose kam, und forderte die Aeltesten des Volks, und legte ihnen alle diese Worte vor, die ihm der HErr geboten hatte.

117 Und das ganze Volk antwortete zugleich, und sprach: Alles was der HErr geredet hat, wollen wir thun.

118 Und Mose sagte die Worte des Volks dem HErrn wieder.

119 Und der HErr sprach zu Mose: Siehe, ich will zu dir kommen in einer dicken Wolke, daß das Volk meine Rede höre, die ich mit dir rede, und dir auch glaube ewiglich.

120 Und Mose sagte dem HErrn die Worte des Volks.

121 Und der HErr sprach zu Mose: Gehe hin zum Volk, und heilige sie heute und morgen, daß sie ihre Kleider waschen,

122 Und bereit sein auf den dritten Tag; denn am dritten Tage wird der HErr herabfahren vor den Augen des ganzen Volks auf den Berg Sinai.

123 Und du sollst dem Volk Ordnung machen umher, und sagen: Hütet euch, daß ihr nicht hinaufgehet auf den Berg, oder rühret sein Ende an; denn alles was den Berg anrühret, soll des Todes sterben.

124 Keine Hand soll ihn anrühren, sondern er soll gesteiniget oder geschossen werden, es sey Vieh oder Mensch, das soll nicht leben bleiben.

125 Wenn aber die Posaune anhebt zu blasen, so mögen sie hinaufgehen auf den Berg.

126 Und Mose ging hinab vom Berge zum Volk, und heiligte sie, daß sie ihre Kleider wuschen.

127 Und sprach zu dem Volk: Seyd bereit auf den dritten Tag, und nahet euch nicht zu den Weibern.

128 Und am dritten Tage des Morgens, da es Tag ward, da fingen an zu donnern und zu blitzen, und eine dicke Wolke über dem Berge, und ein sehr starker Posaunenschall, daß erschrack alles Volk im Lager.

129 Mose aber führete das Volk aus dem Lager Gott entgegen, und sie traten unten an den Berg.

130 Der ganze Berg Sinai aber rauchte darum, daß der HErr darauf herabfuhr im Feuer, und sein Rauch ging auf wie ein Rauch vom Ofen, und der ganze Berg bebete sehr.

131 Und der Posaunenschall ward immer stärker, Mose redete, und Gott antwortete ihm laut.

132 Und der HErr kam herab auf den Berg Sinai, auf die Höhe des Berges, und rief Mose auf die Höhe des Berges, und Mose stieg hinauf.

133 Und der HErr sprach zu Mose: Gehe hinab, und sage dem Volk, daß sie nicht zu mir herbrechen, zu sehen, und viele unter ihnen umkommen.

134 Auch sollen die Priester, die sich zu mir nahen, sich heiligen, daß nicht der HErr unter sie fahre.

135 Mose sprach zum HErrn: Das Volk kann nicht kommen auf den Berg Sinai, denn du hast uns selbst gewarnet, und gesagt: Setze Ordnung um den Berg, und heilige ihn.

136 Der HErr sprach zu ihm: Gehe hinab, und komm herauf, du und Aaron mit dir; aber die Priester und das Volk sollen nicht herbrechen, daß sie hinaufkommen zum HErrn, daß er nicht unter sie fahre.

137 Mose ging hinab zum Volk, und sagte es ihnen.

138 Und Gott redete alle diese Worte, und sprach:

139 Ich bin der HErr dein Gott, der dich aus Aegyptenland, aus dem Diensthause geführet hat.

140 Du sollst keine andere Götter haben neben mir.

141 Du sollst dir kein Bildniß machen, noch irgend ein Gleichniß, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, noch des, das im Wasser unter der Erde ist.

142 Du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen; denn ich bin der HErr dein Gott, ein starker eifriger Gott, der die Missethat der Väter heimsucht an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen,

143 Und thue Barmherzigkeit an vielen tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.

144 Du sollst den Namen des HErrn deines Gottes nicht unnützlich führen; denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen unnützlich führet.

145 Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest.

146 Sechs Tage sollst du arbeiten, und deine Werke thun;

147 Aber am siebenden Tage ist der Sabbath des HErrn deines Gottes, da sollst du keine Arbeit thun, du, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist.

148 Denn in sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erde gemacht, das Meer und alles was darinnen ist, und ruhete am siebenden Tage; darum segnete der HErr den Sabbathtag, und heiligte ihn.

149 Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der HErr dein Gott gibt.

150 Du sollst nicht tödten.

151 Du sollst nicht ehebrechen.

152 Du sollst nicht stehlen.

153 Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

154 Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch sein Ochs, noch sein Esel, noch alles was sein ist.

155 Und das ganze Volk sahe den Donner und die Blitze, und den Posaunenschall, und den Berg rauchen; und da das Volk das sahe, bebete es, und trat von ferne,

156 Und sprach zu Mose: Rede du mit uns, wir wollen gehorchen; aber Gott rede nicht mit uns, daß wir nicht sterben müssen.

157 Mose sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, denn Gott ist kommen, euch zu versuchen, und daß seine Furcht vor euren Augen sey, daß ihr nicht sündiget.

158 Da trat das Volk von ferne, Mose aber machte sich zum Dicken, da Gott inne war.

159 Und der HErr sprach zu Mose: Also sollst du sagen den Kindern Israel: Ihr habt gesehen, daß ich mit euch vom Himmel geredet habe.

160 Darum sollt ihr nicht machen neben mir silberne oder goldene Götter, sondern einen Altar von Erde sollt du mir machen, und darauf opfern deine Schafe und Rinder, wo ich meines Namens Gedächtniß stiften werde, da will ich zu dir kommen und dich segnen.

161 Wirst du mir aber einen steinernen Altar machen, so sollst du ihn nicht von gehauenen Steinen bauen; denn wenn du deinen Meißel darüber legest, so wird er entheiligt.

162 Du sollst auch nicht auf Staffeln zu meinem Altar gehen, daß nicht deine Blöße vor ihm aufgedeckt werde.

163 Das sind die Rechte, die du ihnen vorlegen sollst.

164 Wenn du einen hebräischen Knecht kaufest, der soll dir sechs Jahre dienen, im siebenden soll er frey ausgehen umsonst.

165 Ist er allein kommen, so soll er allein ausgehen; ist er aber eines Weibes Mann, so soll sein Weib mit ausgehen.

166 Hat ihm sein Herr ein Weib gegeben, und sie hat ihm Söhne oder Töchter geboren, so soll das Weib und ihre Kinder ihres Herrn sein, und er soll allein ausgehen.

167 Spricht aber der Knecht: Ich habe meinen Herrn lieb, und mein Weib und meine Kinder, ich will nicht frey ausgehen;

168 So bringe ihn sein Herr vor Gericht, und halte ihn an die Thüre oder an den Pfosten, und bohre ihm sein Ohr durch mit einem Pfriemen, und er sey sein Knecht sein Lebenlang.

169 Wenn jemand seine Tochter zur Magd verkauft, so soll sie nicht ausgehen wie der Knechte eines.

170 Gefällt sie ihrem Herrn nicht, der sie ihm vertraut hat, so soll er sie lassen auslösen; aber unter ein fremd Volk soll er sie nicht verkaufen, weil er ihr Gewalt thut.

171 Will er sie aber seinem Sohn vertrauen, so soll er ihr thun nach der Töchter Recht.

172 Nimmt er ihm eine andere, so soll er ihr Futter, Kleider und Beywohnung nicht schmälern.

173 Wird er ihr aber diese drey nicht thun, so soll sie umsonst ausgehen, ohne Geld.

174 Wer einen Menschen schlägt, daß er stirbt, der soll des Todes sterben.

175 Hat er ihm aber nicht nachgestellet, sondern Gott hat ihn ihm in seine Hand gegeben, so will ich dir einen Ort bestimmen, dahin er fliehen soll.

176 Wenn aber jemand seinen Nächsten mordet mit Tücke, den sollst du von meinem Altar reißen, daß er sterbe.

177 Wer seinen Vater oder seine Mutter schlägt, der soll des Todes sterben.

178 Wer einen Menschen stiehlt, und verkauft ihn, oder wird er in seiner Hand erfunden, der soll des Todes sterben.

179 Wer seinen Vater oder seine Mutter flucht, der soll des Todes sterben.

180 Wenn Leute hadern, und einer schlägt den andern mit einem Stein oder mit der Faust, daß er nicht stirbt, sondern muß das Bette hüten;

181 Kann er aber wieder aufkommen, und gehen vor der Thüre auf seinem Stabe, so soll der nicht gestraft werden, der ihn geschlagen hat, sondern soll ihm seine Versäumniß bezahlen, und ihn heilen lassen.

182 Wenn jemand seinen Knecht oder seine Magd schlägt mit einem Stabe, daß sie unter seiner Hand sterben, der soll gestraft werden.

183 Bleiben sie aber einen oder zwey Tage, so soll er nicht gestraft werden; denn es ist sein Geld.

184 Wenn Leute hadern, und stoßen ein schwangers Weib, daß ihr die Frucht abgehet, und nimmt sonst kein Schade zu, so soll der gestraft werden, wie ihm des Weibes Mann auflegt, und soll es bezahlen nach Gelegenheit.

185 Wenn aber Schade zunimmt, so soll er geben Leben um Leben,

186 Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß,

187 Brandmahl um Brandmahl, Wunde um Wunde, Beule um Beule.

188 Wenn jemand seinem Knecht oder seiner Magd ein Auge schlägt, daß es verderbet, der soll ihnen das Auge um das Auge lassen bezahlen.

189 Wenn er ihm einen Zahn ausschlägt, so soll er ihm den Zahn um den Zahn lassen bezahlen.

190 Wenn ein Ochs einen Mann oder ein Weib stößt, daß sie sterben, so soll man den Ochsen steinigen, und soll sein Fleisch nicht essen; aber des Ochsen Herr soll ledig sein.

191 Hat aber der Ochs zuvor gestoßen, und ist seinem Herrn angezeiget, und er hat ihn nicht verwahret, und er hat einen Mann oder ein Weib getödtet, so soll man den Ochsen steinigen, und sein Herr soll auch sterben.

192 Wird ihm aber Sühne auferlegt, so soll er geben, was ihm auferlegt wird, sein Leben zu lösen.

193 Hat er einen Sohn oder eine Tochter gestoßen, soll ihm auch also gethan werden.

194 Stößt der Ochs einen Knecht oder eine Magd, so soll man dreyßig Silberlinge geben, und den Ochsen steinigen.

195 Wenn jemand eine Grube aufthut, oder wenn jemand eine Grube gräbt, und deckt sie nicht zu, und ein Ochs oder Esel fällt darein,

196 So soll der Herr der Grube es bezahlen, und soll dem Herrn des Viehes Geld dafür geben, und das Aas soll sein sein.

197 Wenn eines Ochs einen des andern stößt, daß er stirbt, so sollen sie den lebendigen Ochsen verkaufen, und das Geld theilen, und das Aas auch theilen.

198 Ist aber kund gewesen, daß der Ochs zuvor gestoßen hat, und sein Herr hat ihn nicht verwahret, so soll er Ochs um Ochs bezahlen, und das Aas soll sein sein.

199 Wenn jemand einen Ochsen oder Schaf stiehlt, und schlachtet oder verkauft es, der soll fünf Rinder um ein Rind, und vier Schafe um ein Schaf bezahlen.

200 Wird ein Dieb ergriffen, und geschlagen, daß er stirbt, so ist kein Blutschuld über ihn.

201 Ist aber die Sonne über ihn aufgegangen, so ist Blutschuld über ihn.

202 Wer gestohlen hat, der soll es bezahlen; kann er nicht, so soll er verkauft werden um das, das er gestohlen hat.

203 Findet man das Gestohlene lebendig bey ihm, es sey Ochs, Esel oder Schaf, so soll er es zwiefältig bezahlen.

204 Wenn jemand Acker oder Weinberge beschädiget, und läßt sein Vieh abgehen, daß es auf eines andern Acker weidet, der soll bezahlen, was er beschädiget hat, nach dem besten Acker seines und nach dem besten Weinberge seines Nächsten.

205 Wenn Feuer ausgeht, und ergreift Dornen, daß Garben oder Getreide, das auf dem Halme steht, oder Acker verbrannt werden, der soll den Schaden bezahlen, der das Feuer angezündet hat.

206 Wenn jemand seinem Nächsten Geld oder Hausrath zu bewahren gibt, und es wird ihm gestohlen, findet man den Dieb, so soll er es zwiefältig bezahlen.

207 Findet man den Dieb nicht, so soll der Herr des Hauses vor Gericht kommen, und schwören, daß er nicht habe seine Hand an seines Nächsten Habe gelegt.

208 Wenn jemand seinem Nächsten Vieh, Esel, Ochsen, Schafe oder Kleider zu bewahren gibt, und es kommt ihm etwas davon, daß es stirbt oder Schaden nimmt, oder wird ihm weggetrieben, und niemand siehet es,

209 So soll ein Eid des HErrn zwischen beyden sein, daß er nicht habe seine Hand an seines Nächsten Habe gelegt; und sein Herr soll es annehmen, und er soll nicht bezahlen.

210 Ist es aber gestohlen worden, so soll er es seinem Herrn bezahlen.

211 Ist es zerrissen worden, so bringe er es zum Zeugniß, und bezahle nicht das Zerrissene.

212 Wenn jemand seinem Nächsten Vieh entlehnet, und es kommt ihm etwas davon, daß es stirbt oder Schaden nimmt, und sein Herr nicht dabey ist, so soll er es bezahlen.

213 Ist sein Herr dabey, so bezahle er es nicht; ist es gemiethet, so ist es um sein Miethe kommen.

214 Wenn jemand eine Jungfrau beredet, die nicht vertrauet ist, und schläft bey ihr, der soll sie zum Weibe kaufen.

215 Weigert sich ihr Vater, daß er sie ihm nicht gebe, so soll er Geld geben nach dem Heirathgut der Jungfrauen.

216 Eine Zauberinn sollst du nicht leben lassen.

217 Wer bey Vieh liegt, der soll des Todes sterben.

218 Wer den Göttern opfert, ohne allein dem HErrn, der soll verbannet sein.

219 Den Fremdling sollst du nicht schinden noch drängen; denn ihr seyd auch Fremdlinge in Aegyptenland gewesen.

220 Alle Wittwen und Waisen sollt ihr nicht schwächen.

221 Wirst du sie schwächen, und sie werden zu mir schreyen, so will ich ihr Geschrey erhören,

222 Und mein Zorn wird ergrimmen, und will euch mit dem Schwert tödten, daß eure Weiber Wittwen und eure Kinder Waisen werden.

223 Wenn du Geld leihest meinem Volk, das arm ist bey dir, so sollst du nicht sein wie ein Wucherer, und sollst keinen Wucher auf ihn legen.

224 Wenn du deines Nächsten Kleid zum Pfande nimmst, so sollst du es ihm wiedergeben vor Untergang der Sonne.

225 Denn es ist seine Decke allein, sein Kleid zu seiner Haut, worinn soll er schlafen? Wird er zu mir schreyen, so will ich ihn erhören; denn ich bin gnädig.

226 Den Göttern sollst du nicht fluchen, und den Obersten in deinem Volk nicht verfluchen.

227 Du sollst deine Garben und deinen Most nicht verziehen.

228 Die Erstlinge deiner Söhne sollst du mir geben.

229 Also sollst du auch thun mit deinen Rindern und Schafen; sieben Tage soll es bey seiner Mutter sein, am achten Tage sollst du es mir geben.

230 Ihr sollt mir heilige Leute sein, darum sollt ihr kein Fleisch essen, das auf dem Felde von Thieren zerrissen ist, sondern sollt es den Hunden vorwerfen.

231 Du sollst kein falsch Gerücht machen, und sollst deine Hand nicht dem Gottlosen darreichen, daß du ein falscher Zeuge seyest.

232 Du sollst dich nicht zu Bösem mit der Menge kehren, und sollst nicht also antworten in einer Sache, daß du dich zu der Menge kehrest, und vom Rechten weichest.

233 Auch sollst du deines Armen nicht schonen in seiner Sache.

234 Wenn du deines Feindes Ochsen oder Esel irren siehest, so sollst du ihn ihm wieder zutreiben.

235 Wenn du siehest deines Feindes Esel unter seiner Last liegen, so sollst du ihn nicht lassen, sondern sollst ihm helfen aufladen.

236 Du sollst das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache.

237 Du sollst dich der falschen Sache nicht annehmen, und den Unschuldigen und Gerechten nicht tödten; denn ich lasse den Gottlosen nicht recht haben.

238 Du sollst nicht Geschenke nehmen; denn Geschenke machen blind, die da sehen, und verkehren die Sache der Gerechten.

239 Du sollst den Fremdling nicht drängen; denn ihr wisset, wie eines Fremdlings Herz ist, sintemal ihr auch Fremdlinge in Aegyptenland gewesen seyd.

240 Sechs Jahre sollst du dein Land besäen und seine Früchte einsammlen;

241 Aber im siebenden sollst du es ruhen und liegen lassen, daß die Armen unter deinem Volk davon essen, und was übrig bleibt, soll das Thier auf dem Felde essen. Also sollst du auch thun mit deinem Weinberge und mit deinem Oelgarten.

242 Sechs Tage sollst du deine Werke thun, am siebenden Tage sollst du feyren, daß dein Ochs und Esel ruhen, und deiner Magd Kind und der Fremdling sich erquicken.

243 Und in allen Dingen, die ich euch gesagt habe, sollt ihr euch hüten.

244 Und sollt anderer Götter Namen nicht gedenken, noch sie hören aus deinem Munde.

245 Drey Feste sollst du mir halten im Jahr.

246 Das Fest der ungesäuerten Brode sollst du halten; sieben Tage sollst du ungesäuert Brod essen, wie ich dir geboten habe, zu der bestimmten Zeit im Monden Abib, denn in demselben bist du aus Aegypten gezogen; und man soll nicht leer vor mir erscheinen.

247 Und das Fest der Erndte der Erstlinge deiner Arbeit, die du in deinem Acker gesäet hast.

248 Und das Fest der Einsammlung am Ende des Jahrs, wenn du deine Arbeit zusammenbringst aus dem Acker.

249 Dreymal im Jahr soll alles, was Mannsbild ist, vor dem HErrn erscheinen.

250 Du sollst das Blut meines Opfers nicht opfern über dem Gesäuerten.

251 Das Fett meines Festes soll nicht bleiben über Nacht bis an den Morgen.

252 Die Erstlinge der Früchte deines Ackers sollst du in das Haus des HErrn deines Gottes bringen.

253 Du sollst das Böcklein nicht kochen in seiner Mutter Milch.

254 Siehe, ich will einen Engel vor dir her senden, der dich behüte auf dem Wege, und bringe dich an den Ort, den ich bereitet habe.

255 Darum hüte dich vor ihm, und gehorche seiner Stimme, und erbitt dich nicht wider ihn; denn er wird deine Missethat nicht vergeben, denn mein Name ist in ihm.

256 Wirst du aber seiner Stimme gehorchen, und thun alles was ich dir sagen werde, so will ich deiner Feinde Feind sein, und deine Widersacher bedrängen.

257 Denn mein Engel wird vor dir her geh

Die Fischer verschneiden auch die Hasen, und machen sie dadurch unfruchtbar. Wenn sie die Hasen fangen, so schneiden sie ihnen die Hoden heraus, und lassen sie wieder laufen. Diese, und andere Grausamkeiten mehr, sind Ursache, daß sich die Hasen in manchen Gegenden fast gar nicht mehr finden.

Die Hasen, Füchse, Dachse, und andere dergleichen Thiere, sind nicht nur dem Landmanne, sondern auch dem Jäger schädlich. Denn sie machen ihm sein Wild scheu, und verjagen es.

Hasenbälge.

Die Hasenbälge werden, wenn sie abgezogen sind, gesalzen, und zu Pelzwerk gebraucht. Ein gutes Hasenfell wird mit 2 Groschen bezahlt. Ein Hasenbalg, der einen Hasen und ein Junges hat, gilt 3 Groschen.

Die Hasenbälge werden mit Salz und einer dicken Lauge eingesalzen, und in einem Fasse aufbewahrt. Wenn sie eingesalzen sind, so packet man sie ein.

Diese Hasenbälge werden nach Leipzig gebracht, und daselbst verkauft. Ein Centner Hasenbälge gilt 30 Thaler.

Die Hasenbälge werden auch nach Frankreich gebracht, und daselbst verkauft. Ein Centner gilt 40 Thaler.

Das Fleisch der Hasen, und auch ihre Eingeweide, werden gegessen. Ein Hase gilt 8 Groschen.

Das Fleisch der Hasen, und auch ihre Eingeweide, werden gegessen. Ein Hase gilt 8 Groschen.

244. Hasenjagd.

Die Hasenjagd ist eine Art der Jagd, wodurch man die Hasen zu fangen sucht. Sie ist eine Art der Lustjagd, und wird auf verschiedene Art getrieben.

Die Hasenjagd ist eine Art der Jagd, wodurch man die Hasen zu fangen sucht. Sie ist eine Art der Lustjagd, und wird auf verschiedene Art getrieben.

Die Hasenjagd ist eine Art der Jagd, wodurch man die Hasen zu fangen sucht. Sie ist eine Art der Lustjagd, und wird auf verschiedene Art getrieben.

Art zu senden. Pfandbriefe dürfen nur unter Band, Schnur oder Papierstreifen versandt werden, welche mit Siegellack zu versiegeln sind. Auf jedem Pfandbriefe ist der Name und Wohnort des Empfängers deutlich anzugeben.

3. Zahlung und Einlösung der Pfandbriefe. Die Pfandbriefe werden nur gegen Einsendung der Zinsscheine eingelöst. Die Einlösung der Pfandbriefe und Zinsscheine kann nur bei der Kasse der Landschaft selbst verlangt werden.

4. Die Zahlung kann bar, durch Anweisung auf eine Kasse oder durch Postanweisung geschehen. Bei Zahlungen durch Postanweisung ist der Betrag der Pfandbriefe und Zinsscheine, welche eingelöst werden sollen, in der Postanweisung anzugeben.

5. Die Zahlung kann bar, durch Anweisung auf eine Kasse oder durch Postanweisung geschehen. Bei Zahlungen durch Postanweisung ist der Betrag der Pfandbriefe und Zinsscheine, welche eingelöst werden sollen, in der Postanweisung anzugeben.

Da nahm Mardochai
Esth. 8. 15. sein Gebot von dem Ko-
nige mit einem Königlichen Habit/ mit einer
grossen guldenen Crone/ und mit einem
Mantel von weissem Leinwat und Purpur/
und die Stadt Susan jauchzete und war
frölich.

Da hatten die Jüden Licht/ Freude/ Wonne und Ehre.

Und in allen Landen/ und in allen Städten/ wo hin des Königes Gebot und Befehl kam/ da hatten die Jüden Freude und Wonne/ Gastmal und Feiertag/ und viel vom Volck im Lande wurden Jüdisch/ denn die Furcht Mardochai war auf sie gefallen.

Da schlugen die Jüden alle ihre Feinde mit der Schärffe des Schwerdts/ mit Würgen und Verderben/ und thaten was sie wolten an ihren Hassern.

Und auf der Burg Susan erwürgten die Jüden 500. Mann/ und zehen Söhne Haman/ aber an das Raub legten sie ihre Hände nicht.

Und der König sprach zu der Königin Esther/ auf der Burg Susan haben die Jüden 500. Mann erwürget/ und zehen Söhne Haman/ was werden sie denn in den andern Landen des Königes thun haben? Was bittestu nun/ es sol dir gegeben werden/ und was ist weiter deine Bitte/ es sol geschehen.

Esther sprach/ ist es dem Könige gefällig/ so wolle er den Jüden zu Susan auch morgen thun nach dem heutigen Gebot/ und die zehen Söhne Haman sol man an Galgen hencken.

Da befahl der König/ also zu thun/ und ward ein Gebot zu Susan gegeben/ und die zehen Söhne Haman wurden gehencket.

Und die Jüden zu Susan versamleten sich auch am 14. Tage des Monden Adar/ und erwürgten zu Susan 300. Mann/ aber an das Raub legten sie ihre Hände nicht.

Die andern Jüden aber/ die im Lande waren/ versamleten sich auch/ und stunden für ihr Leben/ und hatten Ruhe vor ihren Feinden/ und schlugen unter ihren Feinden 75000. die sie erwürgten/ aber an das Raub legten sie ihre Hände nicht.

Am 13. Tage des Monden Adar/ und ruheten am 14. Tage des selben Monden/ und machten denselben zu einem Tage des Gastmals und der Freuden.

Die Jüden aber zu Susan versamleten sich am 13. und am 14. des Monden/ und ruheten am 15. des selben Monden/ und machten denselben zu einem Tage des Gastmals und der Freuden.

Darum wolten die Jüden auf dem Lande/ die in den offenen Städten wohnen/ den 14. Tag des Monden Adar machen zu einem guten Tage/ und zu einem Tage des Gastmals und der Freuden/ und einander Essen schicken.

Mardochai aber schrieb diese Geschichte/ und sandte Brieffe zu allen Jüden/ die in allen Landen des Königes Ahasveri waren/ nahe und ferne/ und bestätigte ihnen/ daß sie solten halten diese zwene Tage des Monden Adar/ nach ihrer Zeit/ wie die Jüden verordnet hatten/ und wie sie es auf sich genommen hatten/ und wie Mardochai ihnen verordnet hatte.

Denn Haman der Agagiter/ aller Jüden Feind/ hatte gedacht/ wie er alle Jüden umbringen wolte/ und hatte das Pur/ das ist das Los/ werffen lassen/ daß er sie verstöret und umbrächte.

Da aber Esther vor den König kam/ gebot er durch Brieff/ daß die böse Tücke/ die Haman wider die Jüden gedacht hatte/ auf sein Haupt kommen solte/ und daß man ihn und seine Söhne an Galgen hencken solte.

Darum nennen sie diese Tage Purim/ nach dem Namen Pur.

Und weil es sich also verkehret hatte/ daß die Jüden ihre Feinde hatten/ ward ihnen der Monden/ darinnen sie Freude/ Wonne/ Gastmal und Feiertag hatten/ und ihre Feinde erwürgten/ zu einem Monden verkehret.

Und Mardochai ward gros im Hause des Königes/ und sein Ruhm erscholl durch alle Länder/ denn dieser Mann Mardochai ward immer gröser.

Und Mardochai der Jüde war der nechste nach dem Könige Ahasveri/ und war gros unter den Jüden/ und angenehm vor der Menge seiner Brüder/ denn er suchte das beste seines Volcks/ und redete was gut war für alle seine Nachkommen.

Und der König Ahasverus legte eine Schatzung auf das Land/ und auf die Inseln im Meer.

Und alle Thaten seiner Macht/ und seiner Gewalt/ und die Beschreibung der Grösse Mardochai/ wie ihn der König erhöhet hatte/ sind die nicht geschrieben in der Chronica der Könige in Medien und Persien?

Denn der Jüde Mardochai war der nechste nach dem Könige Ahasveri/ und war gros unter den Jüden/ und angenehm vor der Menge seiner Brüder/ denn er suchte das beste seines Volcks/ und redete was gut war für alle seine Nachkommen.

7. Wer dich bekennt, der ürchte, JEsu, alles Von seiner chwachheit; eingedenk des sal- es Der bessern jünger, streb' er, ein vertrauen Auf dich zu bauen.

8. Laß deinen Geist uns, HErr, or GOtt vertreten; Er laß uns achen, helf uns schwachen be- en; So werden wir im kampfe icht erliegen, Wir werden sie- en.

M. Ein lamm gehr hin und ꝛc.

244. So gehst du, JEsu, willig hin, Dein eiden anzutreten, Für mich, der ch verloren bin, Zu kämpfen und u beten. Du, der du nichts ver- rochen hast, Gehst hin, um aller ünder last Allein auf dich zu la- en. Ich nur verdiente strafen, ch: Du aber nimmst sie all' auf ich, Damit sie mir nicht schaden.

2. Kann den, der allen stärke iebt, Kann den auch furcht er- chüttern? Selbst Christi seele ird betrübt, Und seine glieder ittern. Ach, hingesunken auf die nie, Arbeitet er in schwerer müh' nd betet, kämpft und zaget! Er ünscht den schweren kampf ver- ürzt; Wer siehts und höret nicht estürzt, Wie leidenvoll er klaget!

3. GOtt du bist heilig; wun- erbar In allen deinen werken! Ein knecht, ein engel muß sogar Den HErrn vom himmel stärken. Er ringt, sein heilig angesicht räuft blutschweiß; wer entsetzt ich nicht? Wer litt, wie er, auf rden? Der du in reinster un- chuld prangst, Wie konntest du on solcher angst, O HErr, be- türmet werden?

4. Du zagst, mein Heiland; ich, nur ich, Ich hätte zagen sol- en: Doch selbst durch leiden hast du mich Vom tode retten wollen. Ach, hättest du nicht sein gericht Auf dich genommen: wär ich nicht In jammer ganz versunken? Nun läßt der richter, auf dein flehn, Vor mir den kelch vorüber- gehn; Denn du hast ihn getrun- ken.

5. Heil mir! der Sohn des Höchsten hat Für mich sich richten lassen. GOtt, wer kann deinen weisen rath, Wer dein erbarmen fassen? Nun jauchze, wen die sünde reut, Wer JEsu Christi sich erfreut: Er wird vor GOtt bestehen! Du, der du glaubst, wer schadet dir? Wer will ver- dammen? GOtt ist hier! Du wirst den tod nicht sehen!

6. Doch denk, um welchen theuren preis Dein Heiland dich erkaufet! Er rang, bedeckt mit todesschweis, Mit blut für dich getaufet. Ach, wache, daß die sün- de sich Nie dein bemächtige, noch dich In deiner treu erschüttre! Lockt ihre stimme: höre nicht; Schau hin zum ölberg, ins ge- richt, Das JEsum traf, und zittre!

Mel. Aus tiefer noth ꝛc.

245. HErr JEsu Christe, deine pein, Dein GOttversöhnend leiden, Laß meiner seele heilig seyn, Der sünde lust zu meiden! Laß mich an deine grosse noth, An deine martern, deinen tod, So lang ich lebe, denken!

2. Was du, o HErr, erduldet hast, So viele schwere plagen, Der mir gedrohten strafen last Hast du für mich getragen. Ach, treuer JEsu, schone mein; Laß meine schuld getilget seyn; Für recht ergeh nun gnade!

3. Dein kampf am ölberg dort, dein tod, Erinnre mein gewissen, Was dein gesetz dem laster droht, Was sünder leiden müssen. Das lehre mich, und allezeit Sey mir verhaßt, was GOtt verbeut, Durch deinen tod am kreuze.

4. Für mich erniedrigt, GOttes Sohn, Hast du, mit angst umfangen, Am kreuze hülflos und voll hohn Und ohne trost gehangen. So hast du unsre missethat Getilgt, und nach des Vaters rath Auch meine schuld versöhnet.

5. Dir sey mein ganzes herz geweiht; Dir will ich hier lobsingen; Einst wirst du mich zur seligkeit Durch deine leiden bringen. Mit allen frommen stimm ich dann Dir noch ein bessres loblied an, Das loblied der erlösten.

6. HErr JEsu, deine quaal und pein, Dein bittres schweres leiden, Laß meine letzte zuflucht seyn, Wenn leib und seele scheiden! Hilf dann, daß ich durch deinen tod Erlöst aus aller meiner noth Getrost und selig sterbe!

Mel. Wenn meine sünd mich ꝛc.

246. Von furcht dahin gerissen, Verleugnet Petrus dich. Bald straft ihn sein gewissen: Da weint er bitterlich. Dein blick, o JEsu, rührt sein herz; Er fleht zu dir um gnade, Und du stillst seinen schmerz.

2. Wie wuchs nun deinem zeugen Beständigkeit und muth! Furcht konnt' ihn nie mehr beugen; Auch floß für dich sein blut. Dich, seinen HErrn und seinen GOtt, Verherrlichte sein leben, Verherrlichte sein tod.

3. Betrübt ist meine seele, Erfüllt mit reu und schmerz! Was hilfts, daß ichs verheele? Durchschaust du doch mein herz! Bekennen laß michs, JEsu, dir: Oft hab ich dich verlaugnet; Vergieb, vergieb es mir!

4. Wenn deines namens spötter Dich schmähten, wenn ihr spott Dich höhnte, Welterretter, Dich, ihren HErrn und GOtt: Dann schwieg ich zaghaft, schämte mich Ein Christ zu seyn, und scheute Mehr ihren spott, als dich.

5. Du hast, o HErr, dein leben, Für meine seligkeit So willig hingegeben, Zum seegnen so bereit: Wie undankbar, wie schwach war ich, Daß ich den haß der sünder Mehr fürchtete, denn dich!

6. Ich seh jetzt, ich empfinde Die grösse dieser schuld; Vergieb auch diese sünde Nach deiner großen huld! Erbarmend sahst du Petrum an: Laß eine gleiche gnade Mich, o mein heil, empfahn!

7. Laß mich bey meiner reue, Den bund mit dir erneun; Standhaftigkeit und treue Dir, mein versöhner, weihn! Dich zu verläugnen, HErr, mein GOtt, Das fürchte meine seele Weit mehr, als quaal und tod.

8. Bewahr ich deine gnade, Folg ich dir standhaft nach: Wer ist dann, der mir schade? Was fürcht ich hohn und schmach? Die spötter mögen mich verschmähn! Sie werden mich mit ehre Von dir verherrlicht sehn.

9. Nichts soll von dir mich trennen; Dich will ich frey und gern Vor aller welt bekennen, Dich, meinen GOtt und HErrn! Denn vor dem Vater im gericht Verläugnest du, o Richter, Mich, wenn ich treu bin, nicht!

Die eigene Briefe.

1427. Die Briefe, welche die Bedienten der Herrschaft, oder der Gesandten, Agenten, Residenten, Secretarien, Cammerdiener, Laquayen, Kutscher, Jäger, Reuter, Bothen, Trompeter, Pauker, Pfeiffer, Hautboisten, Cammermusicanten, Cammermahler, Cammerlakayen, Cammerdiener, Cammerjäger, Cammerreuter, Cammerbothen, Cammertrompeter, Cammerpauker, Cammerpfeiffer, Cammerh

du mir, HErr, begegnest, Und mich nach meiner pilgerzeit Mit leben und unsterblichkeit, Mit deinem himmel seegnest.

10. Ich fürchte nicht dein weltgericht; Verwandle nur die erde! Ich glaub und weiß es, daß ich nicht Von dir gerichtet werde. Vollendet ist der pilgerlauf; Du nimmst mich in den himmel auf; Ich steh vor deinem throne; Zur rechten steh ich, und mein haupt Schmückt; (denn ich hab an dich geglaubt;) Der überwinder krone.

In eigner Melodie.

248. O liebster JEsu, was hast du verbrochen? Dir wird das todesurtheil jezt gesprochen; Du sollst, damit die sünder nicht verderben, Wie sünder, sterben!

2. Du wirst gegeisselt und verspeyt, verhöhnet, Geschlagen und mit dornen selbst gekrönet; Am kreuze schmäht dich noch der mörder rotte Mit bitterm spotte!

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach, meine sünden sind es, die dich schlagen; Was deine liebe, HErr, für mich erduldet, Hab ich verschuldet.

4. O was verdient die sünde nicht für strafe! Der hirt erduldet sie für seine schaafe; Die schuld bezahlt der HErr für seine knechte; Er, der gerechte!

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; Der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt. Er, der gerechteste von GOttes kindern, Stirbt, gleich den sündern.

6. Ich bin verderbt, befleckt von tausend sünden; Wer kann bey menschen einen reinen finden? Was würd ich, sollt ich meine sünden büßen, Nicht leiden müssen!

7. Für uns, für uns willst du dich opfern lassen; Aus liebe, HErr! wer kann dieß wunder fassen? Du kamst, für mich und meiner thorheit freuden Den tod zu leiden.

8. Wenn kann ich dich in meinem ganzen leben Für eine solche gnade gnug erheben? Ich sind, ich weiß nichts dir dafür zu schenken, Nichts auszudenken.

9. Kein dank kann, JEsu, deine huld erreichen; Nichts, nichts ist deiner gnade zu vergleichen. Was könnt' ich dir für deines todes quaalen, Mein Heil, bezahlen?

10. Das willst du, daß wir uns der sünde schämen, Und ihre lüste kreuzigen und zähmen, Nicht GOttes eifer wieder zu entzünden Mit neuen sünden.

11. Doch, ach, zu diesem heiligen geschäffte, Zur selbstverläugnung fehlen muth und kräfte. Gieb mir denn deinen Geist, der mich regiere, Zum guten führe!

12. Laß mich so ernstlich deine huld betrachten, Daß ich, bereit, die welt für nichts zu achten, Mich nur bestrebe, deinen guten willen Stets zu erfüllen!

13. Dann werd ich dir zu ehren alles tragen; Kein elend fürchten, weder schmach noch plagen; Dann, JEsu, wird kein noch so hartes leiden Von dir mich scheiden.

14. In diesem glauben will ich hier mich üben. Ach, könnt ich, JEsu, dich vollkommen lieben! Ich will: Erbarmer, gieb dem schwachen willen Kraft zum erfüllen!

1) Sich offeriren, so viel er Lust hat, Pfennige zu nehmen, so viel er seine Hand voll fassen kann, und so viel er mit einem Mund voll Wasser ausspeyen kann, ohne daß er schlucke. Wenn er nun 3. Pfennige, 3. Kreutzer, 3. Batzen, 3. Groschen, 3. Albus, 3. Gulden, 3. Ducaten, 3. Species-Thaler, 3. Species-Ducaten, 3. Louisd'or, 3. Pistolen, 3. Carolin, 3. Portugaleser, 3. Spanische Pistolen, 3. Frantzösische Pistolen, 3. Neapolitaner, 3. Sicilianer, 3. Ungarische Ducaten, 3. Polnische Ducaten, 3. Rußische Ducaten, 3. Türckische Ducaten, 3. Persianer, 3. Mogolische Ducaten, 3. Chinesische Ducaten, 3. Japonische Ducaten, 3. Mexicanische Ducaten, 3. Peruanische Ducaten, 3. Brasilianische Ducaten, 3. Africanische Ducaten, 3. Ostindianische Ducaten, 3. Westindianische Ducaten, 3. Ducaten von Terra Australis incognita, 3. Ducaten von Terra Australis cognita, 3. Ducaten von Terra Australis semicognita, 3. Ducaten von Terra Australis nullius, 3. Ducaten von Terra Australis ultra, 3. Ducaten von Terra Australis citra, 3. Ducaten von Terra Australis Australissima, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum Australissima Australissimorum, 3. Ducaten von Terra Australis Australissimorum Australissima

Und in kummervollen stunden
meine bange seel' erfreun! Du
bist ja mein höchstes gut: Laß
denn, Heiland, durch dein blut,
Mit beruhigtem gewissen, Dei-
nes heiles mich geniessen!

6. Ja, zu dir will ich mich hal-
ten, Denn du seegnest mich ge-
wiß; Deine gnade laß ich walten,
Die dem fluche mich entriß.
Schrecken mich einst tod und
grab: Ach, so ruf vom kreuz her-
ab, Damit furcht und angst ver-
schwinde: Ich, ich tilge deine
sünde!

Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

251. JEsus Christus
sprach: bewahre
Mich, Vater, hilf mir, offenbare
Nun deine herrlichkeit an mir.
Sieh, ich will jetzt, vom verder-
ben Die sünder zu erretten, ster-
ben. Du willst ein opfer: ich bin
hier; Ich habs gelobet, dich Will
ich versöhnen, ich! Ich will leiden
Den tod, den tod, Den dein gebot
Den abgefallnen sündern droht.

2. Alle sünder laß auf erden
Nun durch mein leiden heilig
werden; Ihr heil, ihr leben sey
mein lohn! Weil für sünder ich
mein leben Dir opfre, wollest du
vergeben; Du bist mein Vater,
ich dein Sohn. Du hast geschwo-
ren: ich Soll sie erlösen, dich,
Dich versöhnen: So laß sie mein,
Laß sie auch dein, Laß die versöhn-
ten selig seyn!

3. Vater JEsu, sey erhoben!
Dich sollen alle sünder loben; Du
hast ihm, was er bat, gewährt.
Er vollbrachte die erlösung; Du
hast im staube der verwesung
Den Sohn bewahrt, und ihn
verklärt. Du schonest, du ver-
giebst; Um seinetwillen liebst Du
die sünder. Wer glaubt, hat
theil An seinem heil, Und ist des
Sohnes erb und theil.

4. Rühmen sollens die erlö-
sten; Sich sein und seines bundes
trösten, Der fest und unbeweglich
steht; Sollen ihn vor augen ha-
ben, Er ist gestorben und begra-
ben; Und auferstanden und er-
höht. Der Sohn erfüllte gern
Für uns den rath des HErrn, Und
vertraut' ihm: Auf felsen baut,
Wer GOtt vertraut, Allein auf
seine rechte schaut.

5. Nicht im grabe bleibt sein
leben; Sein leib war in den tod
gegeben, Nicht aber der verwe-
sung raub. Nunmehr soll kein
grab uns schrecken; Der Auser-
standne kann erwecken, Erwecken
unsrer leiber staub. Entschlumm-
re fröhlich, christ, Denn JEsus
Christus ist Auferstanden; In
ewigkeit, O christ, erfreut Dich
deines GOttes seligkeit.

Mel. HErr JEsu Christ meins.

252. HErr JEsu Christ,
dein theures blut
Ist meiner seele höchstes gut;
Das tröstet, stärkt, und macht
allein Mein herz von allen sün-
den rein.

2. Dein blut, das an dem
kreuze floß, Das selbst der men-
schen wut vergoß, Befriedigt die
gerechtigkeit, Versöhnet sie, und
GOtt verzeiht.

3. Dein blut, vor deines Va-
ters thron GOtt dargebracht, o
GOttes Sohn, Gewähre mir, ge-
wissenhaft Und fromm zu leben,
trieb und kraft.

4. Wann mir, HErr JEsu,
einst der tod Mit deiner zukunft
strafen droht, Dann müsse mich
der trost erfreun: Dein blut
macht mich von sünden rein!

Mel.

Zu dieser Klasse
gehören alle Pflanzen, die
Blüthen haben, und
Saamen tragen. Sie
haben die Eigenschaft,
daß sie durch den Saa-
men fortgepflanzet wer-
den.

2. Die Saamen sind entweder
in einer Frucht, oder in einer
Schote, oder in einer Kapsel,
oder in einem Zapfen, oder in
einer Beere, oder in einer Hülse
verschlossen.

3. Einige haben eine doch-
te Blume, und einen Saa-
men, der einem Korne
gleicht.

4. Einige haben eine Blume,
die einem Rachen gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Kapsel verschlossen ist.

5. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Schote verschlossen ist.

6. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Kapsel verschlossen ist.

7. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Beere verschlossen ist.

8. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Hülse verschlossen ist.

9. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einem
Zapfen verschlossen ist.

10. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Frucht verschlossen ist.

11. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Schote verschlossen ist.

12. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Kapsel verschlossen ist.

13. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Beere verschlossen ist.

14. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Hülse verschlossen ist.

15. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einem
Zapfen verschlossen ist.

16. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Frucht verschlossen ist.

17. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Schote verschlossen ist.

18. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Kapsel verschlossen ist.

19. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Beere verschlossen ist.

20. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Hülse verschlossen ist.

21. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einem
Zapfen verschlossen ist.

22. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Frucht verschlossen ist.

23. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Schote verschlossen ist.

24. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Kapsel verschlossen ist.

25. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Beere verschlossen ist.

26. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Hülse verschlossen ist.

27. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einem
Zapfen verschlossen ist.

28. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Frucht verschlossen ist.

29. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Schote verschlossen ist.

30. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Kapsel verschlossen ist.

31. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Beere verschlossen ist.

32. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Hülse verschlossen ist.

33. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einem
Zapfen verschlossen ist.

34. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Frucht verschlossen ist.

35. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Schote verschlossen ist.

36. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Kapsel verschlossen ist.

37. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Beere verschlossen ist.

38. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Hülse verschlossen ist.

39. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einem
Zapfen verschlossen ist.

40. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Frucht verschlossen ist.

41. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Schote verschlossen ist.

42. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Kapsel verschlossen ist.

43. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Beere verschlossen ist.

44. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Hülse verschlossen ist.

45. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einem
Zapfen verschlossen ist.

46. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Frucht verschlossen ist.

47. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Schote verschlossen ist.

48. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Kapsel verschlossen ist.

49. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Beere verschlossen ist.

50. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Hülse verschlossen ist.

51. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einem
Zapfen verschlossen ist.

52. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Frucht verschlossen ist.

53. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Schote verschlossen ist.

54. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Kapsel verschlossen ist.

55. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Beere verschlossen ist.

56. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Hülse verschlossen ist.

57. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einem
Zapfen verschlossen ist.

58. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Frucht verschlossen ist.

59. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Schote verschlossen ist.

60. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Kapsel verschlossen ist.

61. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Beere verschlossen ist.

62. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Hülse verschlossen ist.

63. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einem
Zapfen verschlossen ist.

64. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Frucht verschlossen ist.

65. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Schote verschlossen ist.

66. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Kapsel verschlossen ist.

67. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Beere verschlossen ist.

68. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Hülse verschlossen ist.

69. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einem
Zapfen verschlossen ist.

70. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Frucht verschlossen ist.

71. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Schote verschlossen ist.

72. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Kapsel verschlossen ist.

73. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Beere verschlossen ist.

74. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Hülse verschlossen ist.

75. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einem
Zapfen verschlossen ist.

76. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Frucht verschlossen ist.

77. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Schote verschlossen ist.

78. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Kapsel verschlossen ist.

79. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Beere verschlossen ist.

80. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Hülse verschlossen ist.

81. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einem
Zapfen verschlossen ist.

82. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Frucht verschlossen ist.

83. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Schote verschlossen ist.

84. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Kapsel verschlossen ist.

85. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Beere verschlossen ist.

86. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Hülse verschlossen ist.

87. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einem
Zapfen verschlossen ist.

88. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Frucht verschlossen ist.

89. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Schote verschlossen ist.

90. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Kapsel verschlossen ist.

91. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Beere verschlossen ist.

92. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Hülse verschlossen ist.

93. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einem
Zapfen verschlossen ist.

94. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Frucht verschlossen ist.

95. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Schote verschlossen ist.

96. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Kapsel verschlossen ist.

97. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Beere verschlossen ist.

98. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Hülse verschlossen ist.

99. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einem
Zapfen verschlossen ist.

100. Einige haben eine Blume,
die einem Kreuze gleicht, und
einen Saamen, der in einer
Frucht verschlossen ist.

Kinder zu haben meinen. Die
2. Ursache aber ist diese: Weil
sie nicht wissen, was Gott ist,
und was Christus ist, und was
Gott und Christus mit uns
und wir mit ihnen zu thun
haben, und was wir ihnen
schuldig sind, und was sie uns
sind.

Wer nun Gott nicht kennet, der kennet ihn nicht, weil er nicht weiß, was er weiß, und was er nicht weiß, das kennet er nicht, und weiß nicht, was er weiß, und was er nicht weiß, und weiß nicht, was er weiß, und was er nicht weiß, und weiß nicht, was er weiß, und was er nicht weiß

richter ein, Und schrien: er sterb am kreuze!

6. Du denkest ohne schaudern nie An diese wut der sünder; Du sprichst: die rache strafte sie, Und straft noch ihre kinder. O seele, denkst du auch dabey An deine sünden? bist du frey? Nicht schuldig seines todes?

7. Sieh, welch ein mensch! wie er für dich Verschmäht wird und zerschlagen. Hör ihn, er spricht: ich selber, ich Muß deine sünden tragen; Die schuld ist dein; durch meinen tod Versöhn' ich, sünder, dich mit GOtt, Du bists, für den ich blute.

8. O du Gerechter, GOttes Sohn, Du tilger meiner sünden, Du herrschest auf des Vaters thron: Ach, laß mich gnade finden! Laß allen, deines todes pein Gerechtigkeit und leben seyn, Um deiner liebe willen!

9. Ich schwöre, GOttversöhner, dir, Und ewig will ichs halten: So wahr du lebest, soll in mir Nie deine lieb erkalten! Dein leiden und dein tod soll mich, So lang ich leben werd', an dich Und deine lieb erinnern!

10. Entzündet sich der lüste glut, Lockt mich die welt zur sünde: Dann rüste mich mit kraft und muth, Daß ich sie überwinde! Im streite sprich mir liebreich zu: Denk, welch ein mensch ich war; und du, Du wolltest mich nicht lieben?

Mel. Herzlich thut mich verl.

257. O haupt voll blut und wunden, Von sündern so verhöhnt, In jenen leidenstunden, Wo GOtt die welt versöhnt, Dich krönen sie zum hohne, Zerreissen dich sogar Mit einer dornenkrone. So wütet ihre schaar!

2. Du auserwählter GOttes, Du, unsre seligkeit, Bist itzt ein ziel des spottes, Geschändet und verspeyt; Dein angesicht erbleichet. Ach, Heiland, GOttes Sohn, Dem auch kein engel gleichet, Was duldest du für hohn!

3. Du bist in deinen blicken Nur liebe, nur geduld, Willst feinde selbst beglücken, Auch gegen sie voll huld. Sie häufen deine plagen, Und spotten ihrer noch; Gemartert und zerschlagen Vergiebst du ihnen doch!

4. Was deine liebe duldet, Ist alles meine last, Ich habe das verschuldet, Was du getragen hast. Ich habs verdient, ich armer; Um gnade fleh ich dir! Du neigst dein haupt, Erbarmer: Ach, neig es auch zu mir!

5. Du hast, HErr aller güter, So viel für mich gethan; Verwirf mich nicht, mein hüter, Ach nimm, mein hirt, mich an! Dein mund erquicket müde, Betrübten rufest du: Mit euch sey GOttes friede! Von deinem kreuze zu.

6. Dich will ich gern bekennen, Verläugne mich nur nicht; Im tode dich bekennen, Dich meine zuversicht! Du wolltest selbst erblassen, Zu seegnen meinen tod; Du willst mich nicht verlassen, Wenn sein gericht mir droht.

7. Es dient zu meinen freuden, Was du am kreuz empfandst, Der du, nach deinem leiden Für mich, auch auferstandst. Ach, möcht' ich einst mein leben, Begnadigt, HErr, von dir, In deine hände geben! Wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von herzen, Versöhner meiner schuld, Für dei-

deines todes schmer:en, Für deine treue huld. Dir will ich mich ergeben, Um, mein Erlöser, dein, Im tode, wie im leben, Um ewig dein zu seyn.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir; In meines todes leiden Verwirf mich nicht von dir! Wenn mir am allerbängsten Wird um mein herze seyn, So reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und pein!

10. Erscheine mir im sterben Zur hülfe; nimm alsdann, Als deines reiches erben, Dich meines geistes an! Komm, HErr, mich zu erquicken! Zu dir, mein Heiland, soll Mein sterbend auge blicken: Wer so stirbt, der stirbt wohl!

Mel. JEsus meine zuversicht.

258. Seele, komm zum Golgatha, Hin zu deines JEsu kreuze, Und bedenke, was dich da Für ein tod zur busse reize. Hier kannst du nicht fühllos seyn; Hier muß dich die sünde reun.

2. Schaue JEsum, dir zu gut, Hier am kreuze hülflos hangen. O wie strömet hier sein blut! Alle kraft ist ihm vergangen. GOtt, was duldet er für noth! JEsus duldet meinen tod!

3. O Lamm GOttes ohne schuld, Alle strafen meiner schulden Willst du willig, bloß aus huld, Um mich zu befreyn, erdulden; Selbst am kreuze willst du dich, GOtt, jetzt opfern, GOtt, für mich!

4. Solche liebe kann ich dir, Nimmer, o mein heil, vergelten; Viel zu wenig ist dafür Aller reichthum aller welten. Was ich habe, HErr, ist dein! Ach, wie soll ich dankbar seyn?

5. Nun ich weiß, was du begehrst; Dieß mein herz soll ich dir geben. Dir gehört es, du gewährst Ihm auch unschuld, heil und leben. Dein, o JEsu, seys in noth, Dein im leben, dein im tod!

6. Laß mich nur vor dir bestehn; Laß mich in der trübsal stunden Deiner liebe grösse sehn, Deine huld in deinen wunden; Und, wenn ich zu ihnen flieh, Ach, so tröste mich durch sie!

7. Was du hassest, laß mich, HErr, Stets verabscheun und verachten; Laß mich immer eifriger Nur nach deinem reiche trachten; Führe mich durch glück und leid, Wie du willst, zur seligkeit!

8. Laß mich, auch die letzte noth, Froh und standhaft überwinden! Nirgends müsse mich der tod, Als in deinen wunden finden. Wer sich dich zur zuflucht macht, Spricht getrost: es ist vollbracht!

Mel. Wenn meine sünd mich ꝛc.

259. Hin an dein kreuz zu treten, Jn deinem leiden dich Voll glauben anzubeten, Versöhner, stärke mich! Laß mich mit zittern und vertraun, Wie du dich für die sünder Hin in den tod gabst, schaun!

2. Wie ist des besten seele Bis an den tod betrübt! So brünstig, meine seele, Hat JEsus dich geliebt! Jn heissen ängsten schwebt er da, Mit unsrer schuld beladen, Dem opfertode nah.

3. Fallt nieder, bebt, ihr sünder, Verhüllt das angesicht! Jetzt ist für Adams kinder Der Mittler im gericht. Er leidet unsers todes pein, Fühlt unnennbare quaalen, Uns menschen zu befreyn.

. So liebt er uns verbrecher! groß ist unsre schuld! GOtt der sünder rächer, Und doch s gnad und huld. Wer nun sünden gräul nicht haßt, ust auf den tag des zornes ch selbst des zornes last.

5. Ach, sünder, nehmts zu zen, Bekehrt euch, werdet n! Der preis für so viel merzen soll eure rettung seyn. nehmt an seiner gnade theil, kennet seine liebe, Verwerft ht euer heil!

6. Vernehmts auch ihr, o ötter, Die ihr den Mittler mäht! Er ist auch euer retter; ört für euch sein gebet: Sie issens nicht, was sie begehn; ergieb, o Vater, ihnen, Wenn zu dir einst flehn!

7. Ihr, eurer brüder feinde, ch, schlagt an eure brust; Seyd ler menschen freunde, Verimmt der rache lust! Vergeltet iren hassern nie; Den feinden, e euch fluchen, Vergebt, und egnet sie!

8. Noch währen seine quaan, Noch trinkt er ohne rast Der iden volle schaalen, Trägt noch er sünden last, Und fühlt für uns es todes noth, Und nun ergreift en müden Der sünde fluch, der od.

9. Vor seines todes schrecken Verlischt der sonnen licht; Die ngel GOttes decken Ihr bebend ngesicht. Nun sinkt er in des odes nacht; Erbarm, o GOtt, dich unser! Er stirbt; es ist vollbracht!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

260. O welt, sieh hier dein leben, Am kreuze hingegeben Für dich, in deinen tod. Der fürst der ehre leidet, In schmach und hohn gekleidet, Was das gesetz den sündern droht.

2. Tritt her zu seinem kreuze; Hier fließt sein blut, das reize Zur busse mich und dich. Er fühlt in seinem herzen Unnennbar grosse schmerzen Aus liebe gegen dich und mich.

3. Wer hat dich so zerschlagen? Mein Heiland, was für plagen Erträgst du, welche pein! Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir, wie unsre kinder; Wer kann dich einer sünde zeihn?

4. Ich, HErr, und meine sünden, Die GOttes zorn entzünden, Verdienen, was du littst; Die waren deine plagen, Die haben dich zerschlagen, Dich, der du uns vor GOtt vertrittst.

5. Ich bins, ich sollte büssen, Was du mit blutvergiessen Versöhnst, und blos aus huld. Verspottung, angst im herzen, Und deines kreuzes schmerzen Sind leiden, auch für meine schuld.

6. Du nimmst auf deinen rükken Die lasten, die mich drücken, Und GOtt will mir verzeihn. Du giengst der straf entgegen, Und littst sie, mir zum seegen, Mich von der strafe zu befreyn.

7. Du hast dich uns verbürget, Du selbst von uns erwürget, Liebst deine feinde noch. Mit dornen auch gekrönet, Am kreuze selbst verhöhnet, Vergiebst du deinen mördern doch.

8. Damit wir nicht verderben, Beschlossest du zu sterben Den uns gedrohten tod. Uns kann nun, wenn wir glauben, Kein tod den himmel rauben, Wie furchtbar auch das grab uns droht.

9. Mich retten deine leiden; Selbst deines himmels freuden,

Sind nun, o Heiland, mein. Dir will ich, JEsu, leben, Dir leib und seel ergeben, Mich ewig deinem dienste weihn.

10. Dir können keine welten, Was du mir gabst, vergelten, Doch Eins gelob ich an: Bis leib und seele scheiden, Lobsing ich deinem leiden, Das meine seele dir gewann.

11. Mit frölichem gemüthe, Will ich mich deiner güte, Mich deines leidens freun. Zu allen guten werken, Zur tugend soll michs stärken, Zu deinem bilde mich erneun.

12. Was sünder fühlen sollen, Die sich nicht bessern wollen, Das lehrt es mich verstehn. In welchen finsternissen Sie ewig zittern müssen, Will ich bey deinem kreuze sehn.

13. Dein leiden soll mich lehren, Dein heilig recht verehren, dir gern gehorsam seyn; Auch meine brüder lieben, und, wenn sie mich betrüben, Mit deinem seegen sie erfreun.

14. Ich will nicht, fluch und schelten Mit fluch und haß vergelten, Geschmäht nicht wieder schmähn; Will liebreich unrecht dulden, Und, den des nächsten schulden, Zu GOtt für sie um gnade flehn.

15. Ich will der welt entsagen, Nichts wünschen oder wagen, Was dir ein gräuel ist; Was du gebeutst zu hassen, Das will ich fliehn und lassen, Weil du mein HErr und Heiland bist.

16. Du liessest dich verhöhnen Mit GOtt mich zu versöhnen; Dieß preis ich in der zeit, Und, wenn ich mich am ende Befehl in deine hände, Vollkommen in der seligkeit.

M. Allein GOtt in der höh ꝛc.

261. Dort hängt, durch viele leiden schon Gemartert und entkräftet, Der HErr des himmels, GOttes Sohn, Für uns ans kreuz geheftet. Er fleht! GOtt schweigt! bedeckt mit spott Fleht er, verlassen, selbst von GOtt, Dem ewig guten Vater!

2. Ach, wie geängstet, wie betrübt Wie bis zum tod betrübet Ist er, der mich so zärtlich liebt, Weil mich sein Vater liebet! Des zornes kelch ist voll; der HErr Soll, muß ihn trinken, oder er Muß mich verderben lassen.

3. O welch ein leiden! welch ein schmerz! Wem dringt er nicht zu herzen! Verwunden doch ein menschlich herz Selbst eines sünders schmerzen: Hier leidet der, der ewig ist! Die unschuld selbst! ihr thränen, fließt! Zerschmilz, o herz, und traure!

4. Er, der so heilig ist, wie GOtt, Trägt fesseln, wird verhöhnet, Und blutet, weil er uns mit GOtt Durch seinen tod versöhnet. Er, der uns seine huld erwirbt, Muß sterben, will es auch, und stirbt Und seegnet seine feinde.

5. O möcht ich, Heiland, immer mehr, Wie sehr du liebst, empfinden! Send einen strahl der liebe her, Dazu mich zu entzünden! Entflamme mich zu lieb und dank, Und frölich preise mein gesang Die grösse deiner liebe!

6. O laß dieß hohe lösegeld Mich täglich mehr erwägen; Gedenken im geräusch der welt An deines todes seegen! Dein schmerz und tod erinnre mich, Und rufe laut: er litt für dich! So viel für dich am kreuze!

7. Ach, meine sünden quälten dich: Gieb, daß ich sie bereue, Damit ich meines heiles mich Mit frommer ehrfurcht freue! Stets sey das laster mir verhaßt, Weil du mich dir erkaufet hast, So theuer, dir zum preise.

8. Ich bin nun dein: ach, gieb mir kraft Nur dir allein zu leben, Und laß mich stets gewissenhaft Dir zu gefallen streben; Dir leben, der du mir erwarbst Ein ewig leben; der du starbst, Damit ich selig würde!

9. Dir, mein Versöhner, JEsu, dir Sey ewig dank und ehre! Gieb, daß ich ewig dir dafür Zum opfer angehöre! Bin ich durch deinen tod nur dein: Getrost kann ich im tode seyn, Getrost einst im gerichte.

10. Nun, mein Erbarmer, das will ich Von deiner gnade hoffen; Von dir erlöst, will ich auf dich Mit festem glauben hoffen. Am ende meiner pilgrimschaft Gieb meiner seele trost und kraft, Und führe sie zum himmel!

M. Werde munter mein Gem.

262. Der am kreuz ist meine liebe! Meine lieb ist JEsus Christ, Dem ich treu zu seyn mich übe, Weil er mein Erlöser ist. Was die welt liebt, hasset GOtt; Ihre liebe bringt den tod: JEsum will ich nie betrüben, Meinen JEsum will ich lieben!

2. Der am kreuz ist meine liebe! Sünder, was befremdets dich, Daß ich mich im glauben übe? JEsus Christus starb für mich; Er hat mich mit GOtt versöhnt, Hat mit gnade mich gekrönt. JEsum will ich nie betrüben, Meinen JEsum will ich lieben!

3. Der am kreuz ist meine liebe! Ach, der welt entsag ich gern, Daß ich ihn nur nicht betrübe, Meinen Heiland, meinen HErrn. Trät ich auf sein blut mit hohn: Kreuzigt' ich nicht GOttes Sohn? Nein, ich will ihn nie betrüben, Meinen JEsum will ich lieben!

4. Der am kreuz ist meine liebe! Schweig, gewissen; GOtt vergiebt. Darum preist GOtt seine liebe, Weil sein Sohn stirbt, der mich liebt. Wer verdammt nun? GOtt ist hier! GOtt verzeiht durch Christum mir. JEsum will ich nie betrüben, Meinen JEsum will ich lieben!

5. Der am kreuz ist meine liebe! Ich veracht um meinen HErrn, Damit ich ihn nicht betrübe, Aller sünden freuden gern. Von ihm scheidet keine noth, Keine marter mich, kein tod. JEsum will ich nie betrüben, Meinen JEsum will ich lieben!

6. Der am kreuz ist meine liebe! JEsus, mein bewährter freund! Dieser staub, mein leib, zerstiebe: Dann werd ich mit ihm vereint. Auf des glaubens kurzen streit, Seh ich seine herrlichkeit. JEsum will ich nie betrüben, Ewig meinen JEsum lieben!

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

263. Um gnade für die sünder fleht Der Sohn am kreuz; auch hier verschmäht, Wo er die welt versöhnet! Wie jammerts sein bedrängtes herz, Daß seine klagen, seinen schmerz Ihr spott so frech verhöhnet! Er fleht mit seegenvollem blick Von ihnen weg, auf den zurück, Den diese schaar in ihm entehrt, Ruft, daß es erd und himmel hört: Vergieb und führ,

O Vater, nicht Sie ins gericht, Denn was sie thun, verstehn sie nicht.

2. Erstaunend seh ich diese huld! Wie mittleidsvoll ist die gedult, Die mördern so verzeihet! Ihr, die ihr euren Heiland ehrt, Fühlt seiner großmuth hohen werth, Und danket ihm erfreuet! Er hat durch seegnendes gebet, Auch uns ein ewig heil erfleht; Er sagt, auch uns, zu unsrer ruh, Erbarmen und vergebung zu. HErr JEsu Christ, Durch deinen tod, Durch deinen tod Ist nun versöhnt GOtt unser GOtt!

3. Daß GOtt mit langmuth und gedult, Auch selbst bey hochgehäufter schuld, Der sünder dennoch schonet; Daß er so liebreich ihrer denkt, Und ihnen raum zur busse schenkt, Eh nach verdienst er lohnet; Daß ich noch frölich sagen kann: Auch mich, mich sünder, nimmt GOtt an: Dieß glück hat deines fürspruchs kraft, Mein treuer Heiland mir verschafft. O JEsu Christ, Mein HErr und GOtt, Mein HErr und GOtt, Vertritt du mich bis an den tod!

4. Fühl ich der gnade trost nicht mehr, Erschreckt der sünden furchtbar heer Mein banges herz aufs neue: Dann sey du meine zuversicht; Gedenke meiner sünden nicht; Mich tröste deine treue! Ich blicke glaubensvoll auf dich: Sey du mir nur nicht fürchterlich; Und, schließt sich meine pilgrimschaft, So stärke mich mit neuer kraft! Der letzte kampf, HErr JEsu Christ, Wird mir versüßt, Wenn du mein trost im tode bist.

5. Laß meiner feinde freund mich seyn, Und, gern versöhnlich, schnell verzeihn, Mit sanfter frieder seele! Gieb, daß ich, ohne rachbegier, Dir meine sache, Vater, dir, Ihr herz und heil befehle! Und, wenn mein herz, vom zorn empört, Durch eifersucht und stolz bethört, Des zornes glut nicht dämpfen kann: O so erinnre mich daran, Wie du, mein Heil, Auch mich vertratst, Auch mich vertratst, Als du für deine mörder batst.

6. O du mit sieg gekrönter held, Einst führe mich zur bessern welt, Zum himmel von der erde! Hier tröste mich dein mittlertod; Gieb, daß ich, o mein HErr und GOtt, Dir hier schon ähnlich werde! Dein geist, o JEsu, soll allein Der führer meiner wallfarth seyn; Zu deinem bilde bild' er mich, Und heilige mein herz für dich! HErr JEsu Christ, Wie selig ist, Wie selig ist Der mensch, daß du sein Heiland bist!

M. Wie wohl ist mir, o freund.

264. Bereite dich, o christ, wir gehen Zum schmerzenvollen Golgatha, Auf dessen fürchterlichen höhen, Was nie ein engel faßt, geschah! Erwäg an diesem heilgen orte Des sterbenden Erlösers worte, Und rufe GOtt um glauben an! Sie können dir schon trost im leben, Sie sollen trost im tode geben, Wenn hier dich nichts mehr trösten kann.

2. Schon zeigt der blutberg sich von weiten; Erschrick und zittre, frommes herz! Sieh deinen retter, sieh ihn streiten, Und werde ganz gefühl, ganz schmerz! Hier hing, den mördern übergeben, Am holze, GOttes Sohn, dein leben, Und litt mit göttlicher gedult. Was fühlt er nicht in diesen

Kind darüber? Man kann es nicht wissen, man kann es nur vermuten, und das ist nicht viel wert.

Ich will nun einige Beispiele abdrucken, denn sie sind interessant, und weil sie beweisen, daß man sich nicht immer auf die Aussagen der Leute verlassen darf, wenn sie sagen, daß sie dieses oder jenes Mittel angewendet haben. Ich habe es oft gehört, daß jemand sagte, er habe sich mit Kamillentee kuriert, und wenn man dann fragte, wie er den Tee getrunken habe, so sagte er, er habe ihn getrunken, wie man ihn trinken müsse, nämlich mit Zucker und Milch.

Ferner sind solche Beispiele interessant, weil sie zeigen, wie sich der Aberglaube erhält. Der Arzt hat heute keine Macht mehr, die Leute zu zwingen, daß sie sich seinen Vorschriften fügen müssen, und so kommt es, daß sich der Aberglaube erhält, weil der Arzt es nicht hindern kann. Ich habe es oft gehört, daß Leute sagten, sie hätten ihr Kind nicht impfen lassen, weil sie gehört hätten, daß dann das Kind Krämpfe bekäme. Ich habe es auch

ten sind die ben weltlichen Ge- Standesherrn besteht, so wird
richten Unterworfenen, Art. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

2. Die Ehen sind in beiden Theilen des Königreichs nur vor dem Geistlichen gültig, welcher nach den Gesetzen der Kirche dazu befugt ist, und nachdem vorher die bürgerlichen Gesetze, welche in Ansehung der Ehe vorgeschrieben sind, erfüllt worden.

Der Consens beider Theile ist nothwendig, und wenn einer von beiden minderjährig ist, auch der Consens derjenigen, welche nach den Gesetzen des Landes darüber zu entscheiden haben.

Die Kinder sind, in Ermangelung anderer Uebereinkunft, verbunden, ihren Eltern, Vormündern und Curatoren, wenn sie in ihrer Gewalt sind, Ehrfurcht und Gehorsam zu erweisen.

3. Die Ehe ist, wenn sie nicht für ungültig erklärt worden ist, unauflöslich, und kann nur durch den Tod eines der beiden Theile getrennt werden.

Wenn ein Ehegatte wegen Ehebruch, Bosheit oder Grausamkeit des andern, die Scheidung von Tisch und Bett verlangt, so kann er vor dem geistlichen Gerichte, welches in Ehesachen zu erkennen hat, Klage anbringen.

4. Wenn die Scheidung von Tisch und Bett erkannt und ausgesprochen worden ist, so kann der Beklagte, wenn er will, nach Verlauf von zwey Jahren, vom Tage der Scheidung an gerechnet, vor dem nämlichen Gerichte, Klage anbringen, um die Scheidung in eine gänzliche Trennung zu verwandeln.

Der Kläger muß in dieser Klage beweisen, daß er seinerseits sich nicht der Ursache schuldig gemacht hat, weswegen die Scheidung ausgesprochen worden ist.

5. Die Ehen, welche in beiden Theilen des Königreichs vor dem Geistlichen gültig sind, sollen auch vor dem weltlichen Gerichte gültig seyn, in Ansehung der Wirkungen, welche sie in Absicht auf Güter haben.

6. Die Ehen, welche in beiden Theilen des Königreichs vor dem Geistlichen gültig sind, sollen auch vor dem weltlichen Gerichte gültig seyn, in Ansehung der Wirkungen, welche sie in Absicht auf Güter haben.

mit Schieber versehen, um das Wasser nach Belieben absperren zu können. Die Hähne werden in Gebäuden, wo sie leicht zugänglich sind, auf Putz, sonst aber in Kellern, Gängen, Höfen, Gärten, Ställen, Remisen, Waschhäusern, Brunnenstuben, Pumpenhäusern, Wasserkammern, Wasserstuben, Wasserthürmen, Wasserkünsten, Wasserwerken, Wasserhäusern, Wasserbehältern, Wasserbassins, Wasserkästen, Wasserkufen, Wasserfässern, Wasserkübeln, Wasserkannen, Wasserkrügen, Wasserflaschen, Wasserbouteillen, Wasserkaraffen, Wasserbechern, Wasserschalen, Wasserbecken, Wasserwannen, Wasserbottichen, Wasserzub

kraft vermag, Vollendet dieser grosse tag. Es ist vollbracht!

3. Es ist vollbracht! er hats gethan; GOtt nimmt des Sohnes opfer an. Des Vaters will' ist nun erfüllt, Und sein gerechter zorn gestillt. Es ist vollbracht!

4. Es ist vollbracht! vollkommen ist Das opfer, dessen blut hier fließt; GOtt nimmt, was er gethan hat, an, Als hätten wir es selbst gethan. Es ist vollbracht!

5. Es ist vollbracht! durch ihn befreyt, Erwart ich seine seligkeit. Mir ist sein leben (denn er nimmt Dem tode seine macht,) bestimmt. Es ist vollbracht!

6. Es ist vollbracht! vergiß ja nicht, Mein herz, das wort, das JEsus spricht. Folg ihm; im tode ruft er dann: Ich nehme dich zum leben an! Es ist vollbracht!

Mel. Christus der ist mein ꝛc.

269. Die sonne stand verfinstert, Am tage ward es nacht; Nun hatt' er überwunden, Und sprach: es ist vollbracht!

2. Der erde furchtbar beben Hob das gebirg' empor, Und GOttes todte giengen Aus ihrer gruft hervor.

3. Den Todesüberwinder Umgab des grabes nacht; Und GOttes engel jauchzten: Er hat's, er hat's vollbracht!

4. Das opfer für die sünder War dargebracht vor GOtt; Er starb; und heil und leben Erwarb uns Christi tod.

5. Nun wird kein opfer wieder In ewigkeit gebracht; Der, den sein volk erwürgte, Der hat es ganz vollbracht!

6. O du, der mich versöhnte Dem richter aller welt, Du hast das heil der erde Allmächtig hergestellt!

7. Nun wohnt in ewgem frieden Das menschliche geschlecht; Und du regierst die völker Mit wahrheit und mit recht.

8. Du kömmst, und führst die Deinen In deines Vaters reich. Du machst an heil und würde Sie deinen engeln gleich.

9. Wie herrlich ist dein name! Wie groß ist deine macht! Preis dir und dank und ehre! Du hast dein werk vollbracht!

10. Laß mich dein beyspiel stärken, Daß ich im glauben treu Und standhaft in der liebe Bis an mein ende sey!

11. Darf ich den tod noch fürchten, Der mich zum grabe rafft? Ich auch, ich überwinde, Durch deines todes kraft!

12. Du führst mich hin zum ziele: Vollbracht ist dann mein lauf! Dann nimmt in seine hände Auch mich dein Vater auf!

Mel. HErr GOtt, dich loben ꝛc.

270. Erwürgt, erwürgt ist er, Des menschen Sohn und HErr, Deß tod für uns beym richter bürgt, Vom anbegin der welt erwürgt! Vom lichte licht! aus GOtt gezeugt! Vor dem der engel knie sich beugt! Versöhner hier; einst im gericht Nicht liebe mehr; Erbarmer nicht! Heilig ist JEsus Christ! Heilig ist JEsus Christ! Heilig ist JEsus Christ, Der unser Mittler ist! Der weisheit wunder that sein mund

Dem

Den Brannen mit dem Kolben
Schlug er, daß Funken sprangen,
Und schrie: wacht auf, ihr faulen Leute!
Es ist schon Tag, es ist schon Zeit.

Da hob sich Jung und Alt empor,
Und Knecht und Magd, und Herr und Frau,
Und Kind und Kegel, Mann und Weib,
Und Hund und Katz und Hahn und Maus.

Und Hund und Katz und Hahn und Maus
Und Kind und Kegel, Mann und Weib,
Und Knecht und Magd, und Herr und Frau,
Und Jung und Alt empor.

Und Jung und Alt empor

11. Ehrenhalber, die man- 11. Ehrenhalber, die man
nenden Ehrenhalber, ist, wenn nennende Ehrenhalber, ist, wenn
ein Adlig. in Krieg und Frie- ein Adlig. in Krieg und Frie-
den Ehrenhalber dient. den Ehrenhalber dient.

Zu eigener Nachricht.

277. Adlig. Thaten, sind 277. Adlig. Thaten, sind
Thaten, die ein Adlig. ver- Thaten, die ein Adlig. ver-
richtet hat, da er mit und bey richtet hat, da er mit und bey
einer Armee, oder Corps, in einer Armee, oder Corps, in
Action, Gefecht und Treffen Action, Gefecht und Treffen
gewesen, und sich gethan und gewesen, und sich gethan und
hervorgethan hat. hervorgethan hat.

1. Eine Zeit lang unter einer 1. Eine Zeit lang unter einer
Armee gedient, ist, wenn ein Armee gedient, ist, wenn ein
Adlig. eine Zeit lang unter Adlig. eine Zeit lang unter
einer Armee, Corps, Regi- einer Armee, Corps, Regi-
ment, Escadron, Compagnie ment, Escadron, Compagnie
gedient hat, ohne sich sonder- gedient hat, ohne sich sonder-
lich hervorzuthun. lich hervorzuthun.

2. Ehrenhalber dienen, ist, 2. Ehrenhalber dienen, ist,
wenn ein Adlig. ohne Sold wenn ein Adlig. ohne Sold
und Bestallung, aus Ehrbegier- und Bestallung, aus Ehrbegier-
de, Ruhm und Tugend, in de, Ruhm und Tugend, in
Krieg und Frieden dienet. Krieg und Frieden dienet.

3. Ehrenhalber, die nennen- 3. Ehrenhalber, die nennen-
den Ehrenhalber, ist, wenn den Ehrenhalber, ist, wenn
ein Adlig. in Krieg und Frie- ein Adlig. in Krieg und Frie-
den Ehrenhalber dient. den Ehrenhalber dient.

4. Du bis kommst heute
Nacht, Tod, zu mir zu Gaste,
Ich weiß es wohl, ich
werde nicht
Die Ankunft von dir fassen.
Du wirst mich ohne Furcht
und Graun
Auf meinem Lager schlafend
schaun.

5. Du wirst mich leise
wecken, Tod, und mir die
Augen schließen,
Und meine Lippen, die
nicht mehr
Von Leben warm sind,
küssen.
Du wirst mich sanft und
leise wecken,
Und meine Augen werden
schlafend schaun.

6. Ich will, Tod, nicht
mehr weinen,
Ich will nicht mehr
Thränen vergießen,
Ich will nicht mehr
Thränen vergießen,
Ich will nicht mehr
Thränen vergieß

2. O Lamm GOttes, unschuldig Für uns am kreuze geschlachtet, Und doch erfunden geduldig, Wie sehr du wurdest verachtet! Die schuld hast du getragen; Sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O Lamm GOttes, unschuldig Für uns am kreuze geschlachtet, Und doch erfunden geduldig, Wie sehr du wurdest verachtet! Die schuld hast du getragen; Sonst müßten wir verzagen. Dein friede sey mit uns, o JEsu!

M. O Lamm GOttes, unschul.

276. O Lamm GOttes, im staube Mit blut und thränen bedecket! Dein tröste sich mein glaube, Wenn tod und sünde mich schrecket! Dein ringen, seufzen, klagen, Dein todeskampf, dein zagen, Sey meine ruhe, HErr JEsu!

2. O Lamm GOttes, unschuldig Trugst du die herbe verhöhnung, Und immer so geduldig, Zu meiner sünden versöhnung. Dein bild müss' uns beleben, Zu dulden, zu vergeben; Wie du, zu lieben, HErr JEsu!

3. O Lamm GOttes, unschuldig Für uns am kreuze geschlachtet! Dein sterben mach uns geduldig, Wenn uns die welt verachtet! Es schreck uns ab von sünden; es müss' uns dir verbinden Zu eifriger Liebe, HErr JEsu!

In eigner Melodie.

277. Christe, du Lamm GOttes, Der du trugst die sünde der welt, Erbarme dich unser, o JEsu!

2. Christe, du Lamm GOttes, Der du trugst die sünde der welt, Erbarme dich unser, o JEsu!

3. Christe, du Lamm GOttes, Der du trugst die sünde der welt, Gieb uns deinen frieden, o JEsu!

Mel. Herzlich lieb hab ich ꝛc.

278. Sohn GOttes, du mein HErr, du bist Mein GOtt; und unermeßlich ist Die grösse deiner gnaden. Ich preise, Hoherpriester, dich! Selbst du trugst meine strafen, mich Von ihnen zu entladen. Du thatst, was uns versöhnet hat, Was nie ein Hoherpriester that, Durch den nur blut der thiere stoß, Der nicht sein eignes blut vergoß. HErr JEsu Christ, HErr JEsu Christ, dein blut befreyt und heiligt mich zur seligkeit!

2. Wir sind versöhnt; du bist zu GOtt Ins heiligthum durch blut und tod Siegprangend eingegangen. Der Vater höret dein gebet. Du hast gewalt und majestät Zum opferpreis empfangen. Nun haben wir, (denn wir sind dein;) Uns deines opfers zu erfreun. Wer sünde that, und busse thut, Den reinigt dein versöhnend blut. HErr JEsu Christ, HErr JEsu Christ, erbarme dich; Versöhne durch dein blut auch mich!

3. Gieb, Heiland, daß mein traurend herz, Gebeugt durch wahrer reue schmerz, Dem Vater wohlgefalle! Laß rein uns seyn und tugendhaft; und schmücke durch des glaubens kraft Mit heiligkeit uns alle! Auch uns laß deine priester seyn; Uns willig deinem dienste weihn, und opfern unser lebenlang Der tugend und der liebe dank! HErr JEsu Christ, HErr JEsu Christ, entschlummern wir: So führ uns alle, HErr, zu dir!

Mel.

Mel. Mitten wir im leben ꝛc.

279. Deine heilige geburt; Dein unschuldig leben; Im gericht dein todeskampf, Deiner seele beben; Dein tod, dein tod am kreuze; Dein sieg, (du überwandst den tod, Giengst voll Herrlichkeit zu GOtt;) Helf uns, du Heiligster! Lamm, das für uns erwürgt, Das vom anbeginn der schöpfung Erwürgt ist, erwürgt! Hilf uns, dir, dir leben, und dir sterben, sterben dir, Auf ewig dein seyn!

X. Von der Auferstehung und Himmelfarth JEsu Christi, von den Wohlthaten seiner Erlösung, und von seiner Wiederkunft zum Weltgerichte.

10.

JEsus Christus ist am dritten Tage nach seinem Tode auferstanden, und nach vierzig Tagen in den Himmel aufgefahren; zur Versicherung, daß nun alle Menschen durch ihn selig werden können. Bis zum Weltgerichte regiert und lenket er alles zu ihrer Errettung. Am Ende der Welt wird er wiederkommen, alle Todten auferwecken, und richten, den wahren Gläubigen und Frommen die ewige Seligkeit geben, und diejenigen, welche ungläubig und lasterhaft geblieben sind, ewig strafen.

Osterlieder.

Mel. HErr GOtt dich loben ꝛc.

280. Auf felsen liegt der grund, Und ewig ist der bund, Den GOtt mit seiner kirche macht. Nun schreckt sie nicht des todes nacht; Sein grosser tag, sein weltgericht Erschrecket seine kirche nicht. Besprengt mit GOttes blut ist sie, Sein tempel, und vergehet nie. Ihr Heiland, JEsus Christ, Er, der ihr Mittler ist. JEsus, ihr HErr und GOtt, Bezwang, bezwang den tod! Sie macht sich auf, und eilt, wird licht, Des HErrn gemeine; denn ihr licht, Ihr heil, ihr ewigs heil, geht auf

Am todeshügel wieder auf.
Nun blutvoll nicht, nicht sterblich mehr
Tritt er den staub, und glänzt daher.
Vom tode frey, vom grabe fern
Geht auf die herrlichkeit des HErrn.
Verbreitet bist du wunderbar,
Gemeine; zahllos ist die schaar,
Die nun mit psalter und gesang
Den lobet, der den tod bezwang.
Auch wir sind, HErr, von jener schaar,
Ein häuflein, das du wunderbar,
Als es im todesschlummer lag,
Umstraltest mit des lebens tag.
Dir, HErr, sey preis, daß du erstandst
Und überwandst und überwandst!
Die erde zitterte: da sprang
Des grabmals fels zurück, da drang,
Durch den mein staub auch einst erwacht,
Der HErr durch seines todes nacht.
Auf! laßt uns feyern, laßt uns gehn,
Und gläubend seine wunden sehn!
Sie bluteten: jetzt stralen sie;
Wer sie im glauben sieht, stirbt nie.
Dem sünder nur dräun sie gericht;
Bös ist sein herz; drum glaubt er nicht.
Erhalt, HErr, unsre herzen rein
Und laß uns, laß uns standhaft seyn!
Wir wandeln noch am grab, und schaun
Zu oft noch auf den tod mit graun:
Die salbung, die vom himmel fließt,
In gnadedurstende sich gießt,
Durch deiner auferstehung kraft
In uns ein neues leben schafft,
Des Geistes salbung send uns, GOtt,
So freun wir uns auf unsern tod;
So sind wir dein, so sind wir dein;
So werden wirs auf ewig seyn!
Amen!

In voriger Melodie.

281. Dich, Heiland, loben wir!
Wir christen danken dir!
Jauchzt, himmel, rühm, erlöste welt,
Den hohen wunderbaren held!
Preist JEsum, welcher auferstand,
Und sünd und satan überwand!
Ihm ist nun alles unterthan!
Fallt nieder! betet JEsum an!
Heilig ist GOttes Sohn!
Heilig ist GOttes Sohn!
Heilig der HErr, der Christ,
Der auferstanden ist!
Der Sohn verließ des Vaters thron;
Er kam und ward ein menschensohn,
Erniedrigt für die sünderwelt,
Die er durch seine huld erhält;
Begab der göttlichen gewalt
Sich selbst, verhüllt in knechtsgestalt,
Und that durch seine wunder dar,
Daß er von GOtt gesendet war.
Gesalbt zum Mittler, that den hund
Der gnade GOttes, JEsus kund.
Sein volk verwarf ihn, war sein feind,
Und er war doch sein HErr und freund.

Er,

(Die nun folgenden zwölf Zeilen werden wieder, wie die zwölf eben vorhergegangenen gesungen.)

Er, GOttes Lamm, ertrug voll huld
Der sünde strafen mit geduld.
Der uns zu GOttes kindern macht,
Empfand sie in der letzten nacht;
Empfand, betrübt bis in den tod,
Was GOttes zorn den sündern droht;
Vergoß auch für die ganze welt
Sein blut, ein hohes lösegeld,
Und starb mit thränen und gebet,
Am kreuz erwürget und verschmäht.
Er lag im grabe, wo er schlief,
Bis ihn sein GOtt ins leben rief.

Tag, der des jubels würdig ist!
Der Sohn stand auf, der HErr, der Christ!
Sey, tag des siegs, der christenheit
Ein tag der wonn und heiligkeit!
Das grab ist leer! GOtt ist versöhnt!
Der Heiland ist mit preis gekrönt!
Er ist entnommen dem gericht
Und seiner angst! der Vater spricht
Vom fluch uns frey! o betet an!
Wer ist, der nun verdammen kann?
Er lebt, und den, der an ihn glaubt,
Vertritt er, unser HErr und Haupt.
Nun ist der tod, den er bezwang,
Zur seligkeit ein übergang.
Mein leib wird in dem grabe staub,
Doch bleibt er nicht des todes raub,
Und du, o HErr, verklärst ihn einst,
Wenn du zum weltgericht erscheinst.
Wie viel, o HErr, erwarbst du mir!
HErr, ewig, ewig dank ich dir!
Du hast das leben wiederbracht,
Unsterblich hast du mich gemacht!
Der Vater liebt und höret dich!
Vertritt auf deinem throne mich!
Beschütze deine christenheit
Und hilf ihr, HErr der herrlichkeit!
Mach aller feinde macht zu spott!
Erhör uns, unser HErr und GOtt! Amen!

M. Nun kommt der heiden ꝛc.

282. HErr, mein Heil, dein leichnam lag,
Nur bis an den dritten tag In dem grab, und dann erwacht' Er aus seines todes nacht.

2. Du, der uns vom tod erlöst, Bist im grabe nicht verwest; Von dem tode, der uns schreckt, Hat dein Vater dich erweckt.

3. Heil mir! heil mir! du erhebst Im triumpfe dich, und lebst Bey dem Vater, der auch mich Einst erwecken wird durch dich.

4. Gläubig bet ich, HErr, dich an, Der unsterblich machen kann; Die entzückte seele weint Freudenthränen dir, mein Freund!

5. Deines Vaters grosse huld Tilget meiner sünden schuld; Für den tod gewährt er mir Die unsterblichkeit mit dir.

6. Kömmt, o HErr, dein tag, so ruft Deine macht mich aus der gruft; Selig werd ich auferstehn, Dich, o Heiland, dich zu sehn.

7. O, wie kann ich gnug mich freun! Ich bin ewig, ewig dein; So gewiß, o JEsu Christ, Du vom tod erstanden bist.

4. Und HErr, Abraham hat uns verheissen, du werdest unser Vater und unser Erlöser heissen, und dein Name sey von der Zeit an.

283. Christus sagt, wer ihn sehe, sehe den Vater, und wer ihn kenne, kenne den Vater. Joh. 14, 7. Und Johannes sagt, wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo. 1 Joh. 5, 20.

5. Und weil Christus gesagt hat, wer ihn sehe, sehe den Vater, und wer ihn kenne, kenne den Vater, und Johannes sagt, wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo: so ist Christus der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

6. Und weil Christus gesagt hat, wer ihn sehe, sehe den Vater, und wer ihn kenne, kenne den Vater, und Johannes sagt, wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo: so ist Christus der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

7. Und weil Christus gesagt hat, wer ihn sehe, sehe den Vater, und wer ihn kenne, kenne den Vater, und Johannes sagt, wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo: so ist Christus der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

8. Und weil Christus gesagt hat, wer ihn sehe, sehe den Vater, und wer ihn kenne, kenne den Vater, und Johannes sagt, wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo: so ist Christus der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

9. Und weil Christus gesagt hat, wer ihn sehe, sehe den Vater, und wer ihn kenne, kenne den Vater, und Johannes sagt, wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo: so ist Christus der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

10. Und weil Christus gesagt hat, wer ihn sehe, sehe den Vater, und wer ihn kenne, kenne den Vater, und Johannes sagt, wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo: so ist Christus der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

11. Und weil Christus gesagt hat, wer ihn sehe, sehe den Vater, und wer ihn kenne, kenne den Vater, und Johannes sagt, wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo: so ist Christus der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

12. Und weil Christus gesagt hat, wer ihn sehe, sehe den Vater, und wer ihn kenne, kenne den Vater, und Johannes sagt, wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo: so ist Christus der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

13. Und weil Christus gesagt hat, wer ihn sehe, sehe den Vater, und wer ihn kenne, kenne den Vater, und Johannes sagt, wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo: so ist Christus der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

14. Und weil Christus gesagt hat, wer ihn sehe, sehe den Vater, und wer ihn kenne, kenne den Vater, und Johannes sagt, wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo: so ist Christus der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

15. Und weil Christus gesagt hat, wer ihn sehe, sehe den Vater, und wer ihn kenne, kenne den Vater, und Johannes sagt, wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo: so ist Christus der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

16. Und weil Christus gesagt hat, wer ihn sehe, sehe den Vater, und wer ihn kenne, kenne den Vater, und Johannes sagt, wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo: so ist Christus der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

17. Und weil Christus gesagt hat, wer ihn sehe, sehe den Vater, und wer ihn kenne, kenne den Vater, und Johannes sagt, wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo: so ist Christus der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

18. Und weil Christus gesagt hat, wer ihn sehe, sehe den Vater, und wer ihn kenne, kenne den Vater, und Johannes sagt, wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo: so ist Christus der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

19. Und weil Christus gesagt hat, wer ihn sehe, sehe den Vater, und wer ihn kenne, kenne den Vater, und Johannes sagt, wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo: so ist Christus der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

20. Und weil Christus gesagt hat, wer ihn sehe, sehe den Vater, und wer ihn kenne, kenne den Vater, und Johannes sagt, wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo: so ist Christus der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

21. Und weil Christus gesagt hat, wer ihn sehe, sehe den Vater, und wer ihn kenne, kenne den Vater, und Johannes sagt, wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo: so ist Christus der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

22. Und weil Christus gesagt hat, wer ihn sehe, sehe den Vater, und wer ihn kenne, kenne den Vater, und Johannes sagt, wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo: so ist Christus der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

23. Und weil Christus gesagt hat, wer ihn sehe, sehe den Vater, und wer ihn kenne, kenne den Vater, und Johannes sagt, wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo: so ist Christus der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

24. Und weil Christus gesagt hat, wer ihn sehe, sehe den Vater, und wer ihn kenne, kenne den Vater, und Johannes sagt, wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo: so ist Christus der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

25. Und weil Christus gesagt hat, wer ihn sehe, sehe den Vater, und wer ihn kenne, kenne den Vater, und Johannes sagt, wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo: so ist Christus der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

Herrlichkeit und Kraft und Weisheit, und Ehre, und Preis und Lob.

13. Und ich hörte alle Creatur, die im Himmel ist, und auf Erden, und unter der Erden, und auf dem Meer, und alles was darinnen ist, sagen: Dem, der auf dem Stuhl sitzet, und dem Lamm, sey Lob, und Ehre, und Preis, und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

14. Und die vier Thiere sprachen: Amen. Und die vier und zwanzig Aeltesten fielen nieder, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Das 6. Capitel.

1. Und ich sahe, da das Lamm eines aufthat von den sieben Siegeln, und hörte eines von den vier Thieren sagen, als mit einer Donnerstimme: Komm und siehe.

2. Und ich sahe, und siehe, ein weisses Pferd, und der darauf saß, hatte einen Bogen, und ihm ward eine Krone gegeben, und er zog aus sieghaft, und daß er siegete.

3. Und da er das andere Siegel aufthat, hörte ich das andere Thier sagen: Komm und siehe.

4. Und es ging heraus ein anderes Pferd, das war roth, und dem, der darauf saß, ward gegeben, daß er nehme den Frieden von der Erde, und daß sie sich unter einander würgten, und ward ihm ein grosses Schwert gegeben.

5. Und da er das dritte Siegel aufthat, hörte ich das dritte Thier sagen: Komm und siehe. Und ich sahe, und siehe, ein schwarzes Pferd, und der darauf saß, hatte eine Wage in seiner Hand.

6. Und ich hörte eine Stimme mitten unter den vier Thieren sagen: Ein Maß Weizen um einen Groschen, und drey Maß Gerste um einen Groschen, und dem Oel und Wein nicht Schaden.

7. Und da er das vierte Siegel aufthat, hörte ich die Stimme des vierten Thiers sagen: Komm und siehe.

8. Und ich sahe, und siehe, ein fahles Pferd, und der darauf saß, hatte den Namen, der hieß der Tod, und die Hölle folgte ihm nach, und ward ihm Macht gegeben über das vierte Theil auf Erden, zu tödten mit dem Schwert, und mit Hunger, und mit Pestilenz, und durch die wilden Thiere auf Erden.

9. Und da er das fünfte Siegel aufthat, sahe ich unter dem Altar die Seelen derer, die erwürget waren um des Worts Gottes willen, und um des Zeugnisses willen, das sie hatten.

10. Und sie schrien mit grosser Stimme, und sprachen: Ach, Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, richtest und rächest unser Blut nicht an denen, die auf Erden wohnen?

11. Und ihnen ward gegeben einem jeglichen ein weisses Kleid, und ward zu ihnen gesagt, daß sie ruheten noch eine kleine Zeit, bis auch ihre Mitknechte vollends dazu kämen, und ihre Brüder, die noch sollten getödtet werden, gleichwie sie.

12. Und ich sahe, da er das sechste Siegel aufthat, und siehe, ein grosses Erdbeben ward, und die Sonne ward schwarz wie ein härin Sack, und der ganze Mond ward wie Blut,

13. Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, gleichwie ein Feigenbaum seine Feigen abwirft, wenn er von einem grossen Wind bewegt wird.

14. Und der Himmel entwich als ein eingewickelt Buch, und alle Berge und Inseln wurden bewegt aus ihren Oertern.

15. Und die Könige auf Erden, und die Fürsten, und die Reichen, und die Hauptleute, und die Gewaltigen, und alle Knechte, und alle Freyen verbargen sich in den Klüften, und in den Felsen der Berge,

16. Und sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallet über uns, und verberget uns vor dem Angesicht des, der auf dem Stuhl sitzet, und vor dem Zorn des Lamms.

17. Denn es ist kommen der grosse Tag seines Zorns, und wer kann bestehen?

Das 7. Capitel.

1. Und darnach sahe ich vier Engel stehen auf den vier Ecken der Erde, die hielten die vier Winde der Erde, daß kein Wind wehete auf Erden, noch auf dem Meer, noch auf irgend einem Baum.

2. Und ich sahe einen andern Engel aufsteigen von Morgen, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes, und rief mit grosser Stimme den vier Engeln, denen gegeben ist, zu beschädigen Erde und Meer,

3. Und sprach: Beschädiget nicht Erde, noch Meer, noch die Bäume, bis wir versiegeln die Knechte unsers Gottes an ihren Stirnen.

4. Und ich hörte die Zahl derer, die versiegelt wurden, und ward versiegelt hundert und vier und vierzig tausend aus allen Geschlechten der Kinder Israel.

5. Aus dem Geschlecht Juda zwölf tausend versiegelt. Aus dem Geschlecht Ruben zwölf tausend versiegelt. Aus dem Geschlecht Gad zwölf tausend versiegelt.

6. Aus dem Geschlecht Aser zwölf tausend versiegelt. Aus dem Geschlecht Naphthali zwölf tausend versiegelt. Aus dem Geschlecht Manasse zwölf tausend versiegelt.

7. Aus dem Geschlecht Simeon zwölf tausend versiegelt. Aus dem Geschlecht Levi zwölf tausend versiegelt. Aus dem Geschlecht Issaschar zwölf tausend versiegelt.

8. Aus dem Geschlecht Zabulon zwölf tausend versiegelt. Aus dem Geschlecht Joseph zwölf tausend versiegelt. Aus dem Geschlecht Benjamin zwölf tausend versiegelt.

9. Darnach sahe ich, und siehe, eine grosse Schaar, die niemand zählen konnte, aus allen Heiden, und Geschlechten, und Völkern, und Sprachen, stunden vor dem Stuhl, und vor dem Lamm, angethan mit weissen Kleidern, und Palmen in ihren Händen,

10. Und schrien mit einer grossen Stimme, und sprachen: Heil sey dem, der auf dem Stuhl sitzet, unserm Gott, und dem Lamm.

11. Und alle Engel stunden um den Stuhl, und um die Aeltesten, und um die vier Thiere, und fielen vor dem Stuhl auf ihr Angesicht, und beteten Gott an,

12. Und sprachen: Amen. Lob, und Ehre, und Weisheit, und Dank, und Preis, und Kraft, und Stärke unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

13. Und einer von den Aeltesten antwortete, und sprach zu mir: Wer sind diese, die angethan sind mit weissen Kleidern, und woher sind sie kommen?

14. Und ich sprach zu ihm: Herr, du weissest es. Und er sprach zu mir: Das sind die, die gekommen sind aus grosser Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lamms.

15. Darum sind sie vor dem Stuhl Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel, und der auf dem Stuhl sitzet, wird über ihnen wohnen.

16. Sie wird nicht hungern noch dürsten, auch nicht auf sie fallen die Sonne, noch irgend eine Hitze.

17. Denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden, und wird sie leiten zu den lebendigen Wasserquellen, und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

Das 8. Capitel.

1. Und da er das siebente Siegel aufthat, ward eine Stille im Himmel bey einer halben Stunde.

2. Und ich sahe die sieben Engel, die vor Gott stehen, und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben.

3. Und ein anderer Engel kam, und trat vor den Altar, und hatte ein güldenes Rauchfaß, und ihm ward viel Räuchwerk gegeben, daß er es gäbe zu dem Gebet aller Heiligen auf den güldenen Altar vor dem Stuhl.

4. Und der Rauch des Räuchwerks mit den Gebeten der Heiligen stieg auf von der Hand des Engels vor Gott.

5. Und der Engel nahm das Rauchfaß, und füllete es mit Feuer vom Altar, und schüttete es auf die Erde, und es ward ein Donnern, und Stimmen, und Blitzen, und ein Erdbeben.

6. Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen bereiteten sich, daß sie posaunten.

7. Und der erste posaunete, und es ward ein Hagel und Feuer gemischet mit Blut, und fiel auf die Erde, und der dritte Theil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte.

8. Und der andere Engel posaunete, und es fuhr wie ein grosser Berg mit Feuer brennend ins Meer, und der dritte Theil des Meers ward Blut,

9. Und der dritte Theil der lebendigen Creaturen im Meer starben, und der dritte Theil der Schiffe wurden verderbet.

10. Und der dritte Engel posaunete, und es fiel ein grosser Stern vom Himmel, brennend wie eine Fackel, und fiel auf den dritten Theil der Wasserströme, und auf die Wasserquellen.

11. Und der Name des Sterns heißt Wermuth. Und der dritte Theil ward Wermuth, und viel Menschen starben von den Wassern, weil sie bitter waren.

12. Und der vierte Engel posaunete, und der dritte Theil der Sonne ward geschlagen, und der dritte Theil des Monden, und der dritte Theil der Sterne, daß der dritte Theil verfinstert ward, und der dritte Theil des Tages nicht schien, desgleichen die Nacht.

13. Und ich sahe, und hörte einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der sprach mit grosser Stimme: Wehe, wehe, wehe denen, die auf Erden wohnen, vor den andern Stimmen der drey Engel, die noch posaunen sollen.

Das 9. Capitel.

1. Und der fünfte Engel posaunete, und ich sahe einen Stern gefallen vom Himmel auf die Erde, und ihm ward der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben.

2. Und er that auf den Brunnen des Abgrunds, und es ging ein Rauch auf aus dem Brunnen, wie der Rauch eines grossen Ofens, und es ward verfinstert die Sonne und die Luft von dem Rauch des Brunnens.

3. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken auf die Erde, und ihnen ward Macht gegeben, wie die Scorpionen auf Erden Macht haben.

4. Und es ward zu ihnen gesagt, daß sie nicht beschädigten das Gras auf Erden, noch irgend ein grünes, noch irgend einen Baum, sondern allein die Menschen, die nicht haben das Siegel Gottes an ihren Stirnen.

5. Und es ward ihnen nicht gegeben, daß sie sie tödteten, sondern daß sie gequälet würden fünf Monden lang, und ihre Qual war wie eine Qual vom Scorpion, wenn er einen Menschen sticht.

6. Und in den Tagen werden die Menschen den Tod suchen, und nicht finden, und werden begehren zu sterben, und der Tod wird von ihnen fliehen.

7. Und gleich waren die Heuschrecken den Rossen gerüstet zum Streit, und auf ihren Häuptern waren wie Kronen, gleich wie Gold, und ihre Angesichter waren wie der Menschen Angesichter,

8. Und hatten Haare wie Weiberhaare, und ihre Zähne waren wie Löwenzähne,

9. Und hatten Panzer wie eiserne Panzer, und ihre Flügel rauschten wie ein Wagen vieler Rosse, die in den Streit laufen,

10. Und hatten Schwänze gleich den Scorpionen, und Stachel waren an ihren Schwänzen, und ihre Macht war, zu beschädigen die Menschen fünf Monden lang.

11. Und hatten über sich einen König, den Engel des Abgrunds, der heißt auf Ebräisch Abaddon, und auf Griechisch hat er den Namen Apollyon.

12. Ein Wehe ist dahin, siehe, es kommen noch zwey Wehe nach diesem.

13. Und der sechste Engel posaunete, und ich hörte eine Stimme von den vier Hörnern des güldenen Altars vor Gott,

14. Die sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: Mache los die vier Engel, die gebunden sind an dem grossen Wasserstrom Euphrat.

15. Und die vier Engel wurden los, die bereitet waren auf Stunde, Tag, Monden und Jahr, daß sie tödteten den dritten Theil der Menschen.

16. Und die Zahl des reisigen Zeugs war vier hundert tausend mal tausend, und ich hörte ihre Zahl.

17. Und also sahe ich die Rosse im Gesicht, und die darauf saßen, die hatten feurige, hyacinthene und schwefelichte Panzer, und die Häupter der Rosse waren wie Löwenhäupter, und aus ihren Mäulern ging Feuer, Rauch und Schwefel.

18. Von diesen dreyen ward getödtet der dritte Theil der Menschen, von dem Feuer, Rauch und Schwefel, das aus ihren Mäulern ging.

19. Denn ihre Macht ist in ihren Mäulern und in ihren Schwänzen, denn ihre Schwänze sind den Schlangen gleich, und haben Häupter, und mit denselben thun sie Schaden.

20. Und die andern Menschen, die nicht getödtet wurden von diesen Plagen, thaten nicht Busse für die Werke ihrer Hände, daß sie nicht anbeteten die Teufel, und die Götzen von Gold, Silber, Erz, Stein und Holz, die weder sehen, noch hören, noch wandeln können,

21. Und thaten nicht Busse für ihre Mordthaten, für ihre Zauberey, für ihre Hurerey, für ihre Diebstahl.

Das 10. Capitel.

1. Und ich sahe einen andern starken Engel vom Himmel herabkommen, der war mit einer Wolke bekleidet, und der Regenbogen war auf seinem Haupt, und sein Angesicht war wie die Sonne, und seine Füsse wie Feuersäulen,

2. Und hatte in seiner Hand ein Büchlein aufgethan, und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, und den linken auf die Erde,

3. Und schrie mit grosser Stimme, wie ein brüllender Löwe, und da er schrie, redeten sieben Donner ihre Stimmen.

4. Und da die sieben Donner ihre Stimmen redeten, wollte ich schreiben, und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Versiegle, was die sieben Donner geredet haben, und schreibe es nicht.

5. Und der Engel, den ich sahe stehen auf dem Meer und auf der Erde, hub seine Hand auf gen Himmel,

6. Und schwur bey dem, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat, und was darinnen ist, und die Erde, und was darinnen ist, und das Meer, und was darinnen ist, daß hinfort keine Zeit mehr sein soll,

7. Sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, so wird vollendet das Geheimniß Gottes, wie er hat verkündiget seinen Knechten, den Propheten.

8. Und die Stimme, die ich vom Himmel hörte, redete abermal mit mir, und sprach: Gehe hin, nimm das aufgethane Büchlein in der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erde stehet.

9. Und ich ging hin zu dem Engel, und sprach zu ihm, daß er mir gäbe das Büchlein. Und er sprach zu mir: Nimm hin, und verschlinge es, und wird dich im Bauch grimmen, aber in deinem Munde wird es süß sein wie Honig.

10. Und ich nahm das Büchlein von der Hand des Engels, und verschlang es, und es war in meinem Munde süß wie Honig, und da ich es gegessen hatte, grimmete mich mein Bauch.

11. Und er sprach zu mir: Du mußt abermal weissagen vor vielen Völkern, und Heiden, und Sprachen, und grossen Königen.

Das 11. Capitel.

1. Und es ward mir ein Rohr gegeben, gleich einer Ruthe, und der Engel trat, und sprach: Stehe auf, und miß den Tempel Gottes, und den Altar, und die darinnen anbeten.

2. Aber den Vorhof außerhalb des Tempels wirf hinaus, und miß ihn nicht, denn er ist den Heiden gegeben, und die werden die heilige Stadt zertreten zwey und vierzig Monden lang.

3. Und ich will meinen zwey Zeugen geben, daß sie weissagen tausend zwey hundert und sechzig Tage, angethan mit Säcken.

4. Das sind zwey Oelbäume, und zwey Leuchter, die vor dem Gott der Erde stehen.

5. Und so jemand wird wollen ihnen Schaden thun, so gehet Feuer aus ihrem Munde, und frißt ihre Feinde, und so jemand wird wollen ihnen Schaden thun, der muß also getödtet werden.

6. Diese haben Macht, den Himmel zu verschließen, daß es nicht regne die Tage ihrer Weissagung, und haben Macht über die Wasser, sie zu verkehren in Blut, und die Erde zu schlagen mit aller Plage, so oft sie wollen.

7. Und wenn sie ihr Zeugniß geendet haben, wird das Thier, das aufsteigt aus dem Abgrund, mit ihnen einen Streit anfangen, und wird sie überwinden, und wird sie tödten.

8. Und ihre Leichname werden liegen auf der Gasse der grossen Stadt, die da heißt geistlich Sodoma und Aegypten, da auch ihr Herr gekreuzigt ist.

9. Und es werden sie sehen etliche aus den Völkern, Geschlechten, Sprachen und Heiden, drey Tage und ein halb, und werden nicht zugeben, daß ihre Leichname in Gräber gelegt werden.

10. Und die auf Erden wohnen, werden sich über sie freuen, und frölich sein, und werden Geschenke einander senden, denn diese zwey Propheten hatten die Leute auf Erden geplaget.

11. Und nach dreyen Tagen und einem halben fuhr der Odem des Lebens von Gott in sie, und sie traten auf ihre Füsse, und eine grosse Furcht fiel auf die, so sie sahen.

12. Und sie hörten eine grosse Stimme vom Himmel zu ihnen sagen: Steiget herauf hieher. Und sie stiegen auf in den Himmel in einer Wolke, und ihre Feinde sahen sie.

13. Und zu derselben Stunde ward ein grosses Erdbeben, und der zehnte Theil der Stadt fiel, und wurden getödtet in dem Erdbeben sieben tausend Menschen, und die andern erschraken, und gaben Ehre dem Gott des Himmels.

14. Das andere Wehe ist dahin, siehe, das dritte Wehe kommt schnell.

15. Und der siebente Engel posaunete, und es wurden grosse Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind worden die Reiche dieser Welt unsers Herrn und seines Christus, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

16. Und die vier und zwanzig Aeltesten, die vor Gott auf ihren Stühlen sitzen, fielen auf ihr Angesicht, und beteten Gott an,

17. Und sprachen: Wir danken dir, Herr Gott Allmächtiger, der du bist, und warst, und kommen wirst, daß du hast angenommen deine grosse Kraft, und hast das Reich eingenommen.

18. Und die Heiden sind zornig geworden, und dein Zorn ist kommen, und die Zeit der Todten, gerichtet zu werden, und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen, und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Grossen, und zu verderben die, so die Erde verderben.

19. Und der Tempel Gottes ward aufgethan im Himmel, und die Lade seines Testaments ward in seinem Tempel gesehen, und es ward ein Blitzen, und Stimmen, und Donnern, und ein Erdbeben, und ein grosser Hagel.

Das 12. Capitel.

1. Und es erschien ein grosses Zeichen im Himmel, ein Weib mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füssen, und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen,

2. Und sie war schwanger, und schrie, kreißend und gebärend.

3. Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel, und siehe, ein grosser feuriger Drache, der hatte sieben Häupter und zehn Hörner, und auf seinen Häuptern sieben Kronen,

4. Und sein Schwanz zog den dritten Theil der Sterne des Himmels, und warf sie auf die Erde, und der Drache trat vor das Weib, die gebären sollte, auf daß, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind fräße.

5. Und sie gebar einen Sohn, der alle Heiden mit eisernem Scepter regieren sollte, und ihr Kind ward entrückt zu Gott und seinem Stuhl.

6. Und das Weib entfloh in die Wüste, da sie hatte einen Ort bereitet von Gott, daß sie daselbst ernähret würde tausend zwey hundert und sechzig Tage.

7. Und es ward ein Krieg im Himmel, Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritt und seine Engel,

8. Und siegten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel.

9. Und es ward ausgeworfen der grosse Drache, die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet, und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen.

10. Und ich hörte eine grosse Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich unsers Gottes, und die Macht seines Christus worden, denn der Verkläger unserer Brüder ist verworfen, der sie verklagte vor Gott Tag und Nacht.

11. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis in den Tod.

12. Darum freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen. Wehe aber denen, die auf Erden wohnen, und auf dem Meer, denn der Teufel ist zu euch kommen, und hat einen grossen Zorn, und weiß, daß er wenig Zeit hat.

13. Und da der Drache sahe, daß er auf die Erde geworfen war, verfolgte er das Weib, die das Kind geboren hatte.

14. Und dem Weibe ward gegeben zwey Flügel eines grossen Adlers, daß sie flöge in die Wüste an ihren Ort, da sie ernähret wird eine Zeit, und Zeiten, und eine halbe Zeit, vor der Schlange.

15. Und die Schlange warf nach dem Weibe aus ihrem Rachen Wasser, als einen Strom, daß sie sie ersäufte.

16. Und die Erde half dem Weibe, und that ihren Mund auf, und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Rachen warf.

17. Und der Drache ward zornig über das Weib, und ging hin, zu streiten mit den andern Kindern von ihrem Samen, die da Gottes Gebote halten, und haben das Zeugniß Jesu Christi.

Das 13. Capitel.

1. Und ich trat auf den Sand am Meer, und sahe ein Thier aufsteigen aus dem Meer, das hatte sieben Häupter und zehn Hörner, und auf seinen Hörnern zehn Kronen, und auf seinen Häuptern lästerliche Namen.

2. Und das Thier, das ich sahe, war gleich einem Parder, und seine Füsse waren wie Bärenfüsse, und sein Rachen wie eines Löwen Rachen, und der Drache gab ihm seine Kraft, und seinen Stuhl, und grosse Macht.

3. Und ich sahe eines seiner Häupter, als wäre es tödtlich verwundet, und seine tödtliche Wunde ward heil, und die ganze Welt verwunderte sich des Thiers.

4. Und sie beteten den Drachen an, der dem Thier die Macht gab, und beteten das Thier an, und sprachen: Wer ist dem Thier gleich, und wer kann mit ihm streiten?

5. Und es ward ihm gegeben ein Maul, zu reden hohe Worte und Lästerungen, und ward ihm gegeben, zu thun zwey und vierzig Monden lang.

6. Und es that sein Maul auf zu Lästerungen gegen Gott, zu lästern seinen Namen, und seine Hütte, und die im Himmel wohnen.

7. Und es ward ihm gegeben, zu streiten mit den Heiligen, und sie zu überwinden, und ward ihm gegeben Macht über alle Geschlechte, Völker, Sprachen und Heiden.

8. Und alle, die auf Erden wohnen, werden es anbeten, deren Namen nicht geschrieben stehen in dem Buch des Lebens des Lammes, das erwürget ist von Anfang der Welt.

9. So jemand Ohren hat, der höre.

10. So jemand in das Gefängniß führet, der wird in das Gefängniß gehen; so jemand mit dem Schwert tödtet, der muß mit dem Schwert getödtet werden. Hier ist Geduld und Glaube der Heiligen.

11. Und ich sahe ein anderes Thier aufsteigen aus der Erde, das hatte zwey Hörner gleich einem Lamm, und redete wie der Drache,

12. Und übet alle Macht des ersten Thiers vor ihm, und macht, daß die Erde und die darauf wohnen, anbeten das erste Thier, dessen tödtliche Wunde heil ward.

13. Und thut grosse Zeichen, daß es auch macht Feuer vom Himmel fallen auf die Erde vor den Menschen,

14. Und verführet, die auf Erden wohnen, um der Zeichen willen, die ihm gegeben sind zu thun vor dem Thier, und sagt denen, die auf Erden wohnen, daß sie ein Bild machen sollen dem Thier, das die Wunde vom Schwert hatte, und lebendig geworden war.

15. Und es ward ihm gegeben, daß es dem Bilde des Thiers den Odem gab, daß des Thiers Bild redete, und machte, daß alle, die nicht anbeteten des Thiers Bild, getödtet wurden.

16. Und machte, daß sie alle, die Kleinen und die Grossen, die Reichen und die Armen, die Freyen und die Knechte, ein Malzeichen empfingen an ihre rechte Hand, oder an ihre Stirn,

17. Und daß niemand kaufen oder verkaufen konnte, er habe denn das Malzeichen, den Namen des Thiers, oder die Zahl seines Namens.

18. Hier ist Weisheit. Wer Verstand hat, der überlege die Zahl des Thiers, denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist sechs hundert sechs und sechzig.

Das 14. Capitel.

1. Und ich sahe, und siehe, das Lamm stund auf dem Berge Zion, und mit ihm hundert vier und vierzig tausend, die hatten seines Namen und seines Vaters Namen geschrieben an ihren Stirnen.

2. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel, als eine Stimme vieler Wasser, und als eine Stimme eines grossen Donners, und ich hörte der Harfner Stimme, die auf ihren Harfen harfeten,

3. Und sangen als ein neues Lied vor dem Stuhl, und vor den vier Thieren, und den Aeltesten, und niemand konnte das Lied lernen, denn die hundert vier und vierzig tausend, die erkauft sind von der Erde.

4. Diese sind es, die mit Weibern nicht befleckt sind, denn sie sind Jungfrauen. Diese folgen dem Lamm nach, wo es hingeht. Diese sind erkauft aus den Menschen zu Erstlingen Gott und dem Lamm.

5. Und in ihrem Munde ist kein Falsch erfunden, denn sie sind unsträflich vor dem Stuhl Gottes.

6. Und ich sahe einen andern Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte das ewige Evangelium zu predigen den, die auf Erden wohnen, und allen Heiden, und Geschlechten, und Sprachen, und Völkern,

7. Und sprach mit grosser Stimme: Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist kommen, und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde, das Meer und die Wasserquellen.

8. Und ein anderer Engel folgte nach, der sprach: Es ist gefallen, es ist gefallen Babylon die grosse Stadt, die da getränket hat alle Heiden mit dem Wein des Grimms ihrer Hurerey.

9. Und der dritte Engel folgte ihnen nach, und sprach mit grosser Stimme: So jemand das Thier anbetet und sein Bild, und nimmt das Malzeichen an seine Stirn oder an seine Hand,

10. Der wird von dem Wein des Zorns Gottes trinken, der eingeschenket ist unvermischt in den Kelch seines Zorns, und wird gequälet werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln, und vor dem Lamm.

11. Und der Rauch ihrer Qual wird aufgehen von Ewigkeit zu Ewigkeit, und werden keine Ruhe haben Tag und Nacht, die das Thier anbeten und sein Bild, und so jemand nimmt das Malzeichen seines Namens.

12. Hier ist Geduld der Heiligen, hier sind, die da halten die Gebote Gottes, und den Glauben an Jesum.

13. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel sagen zu mir: Schreibe: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

14. Und ich sahe, und siehe, eine weisse Wolke, und auf der Wolke saß einer, gleich eines Menschen Sohn, der hatte eine güldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

15. Und ein anderer Engel kam heraus vom Tempel, und rief mit grosser Stimme dem, der auf der Wolke saß: Schicke deine Sichel, und schneide, denn es ist Zeit zu schneiden, denn es ist dürre worden auf Erden.

16. Und der auf der Wolke saß, legte seine Sichel an die Erde, und die Erde ward geschnitten.

17. Und ein anderer Engel kam heraus vom Tempel im Himmel, der hatte auch eine scharfe Sichel.

18. Und ein anderer Engel kam vom Altar, der hatte Gewalt über das Feuer, und rief mit grossem Geschrei dem, der die scharfe Sichel hatte, und sprach: Schicke deine scharfe Sichel, und lese die Trauben am Weinstock auf Erden, denn seine Beeren sind reif worden.

19. Und der Engel legte seine Sichel an die Erde, und las die Reben auf Erden, und warf sie in die grosse Kelter des Zorns Gottes.

20. Und die Kelter ward außerhalb der Stadt getreten, und ging Blut aus der Kelter bis an die Zäume der Rosse, so weit, als tausend sechs hundert Feldwegs lang ist.

Das 15. Capitel.

1. Und ich sahe ein anderes Zeichen im Himmel, grosse und wunderbarliche, sieben Engel, die hatten die letzten sieben Plagen, denn in denselben ist vollendet der Zorn Gottes.

2. Und ich sahe, als wäre es ein gläsern Meer mit Feuer gemischet, und die den Sieg behalten hatten an dem Thier, und an seinem Bilde, und an seinem Malzeichen, und an der Zahl seines Namens, stunden an dem gläsernen Meer, und hatten Gottes Harfen,

3. Und sangen das Lied Mosis, des Knechts Gottes, und das Lied des Lammes, und sprachen: Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr Gott Allmächtiger, gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen.

4. Wer sollte dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen preisen, denn du bist allein heilig, denn alle Heiden werden kommen, und anbeten vor dir, denn deine Gerichte sind offenbar worden.

5. Und darnach sahe ich, und siehe, der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel ward aufgethan,

6. Und die sieben Engel mit den sieben Plagen kamen heraus vom Tempel, angethan mit reiner, heller Leinwand, und mit güldenen Gürteln um die Brüste.

7. Und die vier Thiere gaben den sieben Engeln sieben güldene Schalen voll Zorns Gottes, der lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

8. Und der Tempel ward voll Rauch von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Kraft, und niemand konnte in den Tempel gehen, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet wurden.

Das 16. Capitel.

1. Und ich hörte eine grosse Stimme vom Tempel sagen zu den sieben Engeln: Gehet hin, und gießet aus die sieben Schalen des Zorns Gottes auf die Erde.

2. Und der erste ging hin, und goß aus seine Schale auf die Erde, und es ward eine böse und arge Blatter an den Menschen, die das Malzeichen des Thiers hatten, und die sein Bild anbeteten.

3. Und der andere goß aus seine Schale in das Meer, und es ward Blut, gleich eines todten Menschen, und alle lebendige Seele im Meer starb.

4. Und der dritte goß aus seine Schale in die Wasserströme, und in die Wasserquellen, und es ward Blut.

5. Und ich hörte den Engel der Wasser sagen: Du gerechter Herr, der da ist, und der da war, und heilig bist, daß du solches gerichtet hast,

6. Denn sie haben vergossen der Heiligen und der Propheten Blut, darum hast du ihnen Blut zu trinken gegeben, denn sie sind es werth.

7. Und ich hörte den andern sagen: Ja, Herr Gott Allmächtiger, wahrhaftig und gerecht sind deine Gerichte.

8. Und der vierte goß aus seine Schale in die Sonne, und ihr ward gegeben, die Menschen zu brennen mit Feuer.

9. Und die Menschen wurden heiß, und lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen, und thaten nicht Busse, ihm die Ehre zu geben.

10. Und der fünfte goß aus seine Schale auf den Stuhl des Thiers, und sein Reich ward verfinstert, und sie zerbissen ihre Zungen vor Schmerzen,

11. Und lästerten den Gott im Himmel für ihren Schmerzen und für ihren Beulen, und thaten nicht Busse für ihre Werke.

12. Und der sechste goß aus seine Schale auf das grosse Wasser Euphrat, und sein Wasser vertrocknete, daß zubereitet würde der Weg den Königen von Morgen.

13. Und ich sahe aus dem Rachen des Drachen, und aus dem Rachen des Thiers, und aus dem Munde des falschen Propheten drey unreine Geister gehen gleich den Fröschen.

14. Denn es sind Geister der Teufel, die thun Zeichen, und gehen aus zu den Königen auf Erden und auf den ganzen Kreis der Welt, sie zu versammeln zu dem Streit auf jenen grossen Tag Gottes des Allmächtigen.

15. Siehe, ich komme als ein Dieb. Selig ist, der da wacht, und hält seine Kleider, daß er nicht bloß gehe, und man seine Schande nicht sehe.

16. Und sie versammelten sie an die Stätte, die da heißt auf Ebräisch Harmagedon.

17. Und der siebente goß aus seine Schale in die Luft, und es ging eine grosse Stimme aus vom Stuhl im Tempel, die sprach: Es ist geschehen.

18. Und es wurden Donner und Stimmen und Blitze, und ward ein grosses Erdbeben, wie solches nicht gewesen ist, seit Menschen auf Erden gewesen sind, solch ein Erdbeben, so groß.

19. Und die grosse Stadt ward in drey Theile, und die Städte der Heiden fielen, und die grosse Babylon ward vor Gott gedacht, ihr zu geben den Kelch des Weins der Grimmigkeit seines Zorns.

20. Und alle Inseln flohen, und die Berge wurden nicht gefunden.

21. Und ein grosser Hagel wie Centnerstein fiel vom Himmel auf die Menschen, und die Menschen lästerten Gott über die Plage des Hagels, denn seine Plage ist sehr groß.

Das 17. Capitel.

1. Und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, und redete mit mir, und sprach zu mir: Komm, ich will dir zeigen das Gericht der grossen Hure, die da sitzet an vielen Wassern,

2. Mit welcher die Könige auf Erden Hurerey getrieben haben, und die da wohnen auf Erden, sind trunken worden von dem Wein ihrer Hurerey.

3. Und er brachte mich im Geist in die Wüste, und ich sahe ein Weib sitzen auf einem scharlachfarbenen Thier, das war voll lästerlicher Namen, und hatte sieben Häupter und zehn Hörner.

4. Und das Weib war bekleidet mit Purpur und Scharlach, und vergüldet mit Gold, und mit Edelgestein und Perlen, und hatte einen güldenen Becher in ihrer Hand voll Greuel und Unflath ihrer Hurerey,

5. Und an ihrer Stirn geschrieben einen Namen, das Geheimniß: Babylon die grosse, die Mutter der Hurerey und aller Greuel auf Erden.

6. Und ich sahe das Weib trunken von dem Blut der Heiligen, und von dem Blut der Zeugen Jesu. Und ich verwunderte mich, da ich sie sahe, mit grosser Verwunderung.

7. Und der Engel sprach zu mir: Warum verwunderst du dich? Ich will dir sagen das Geheimniß des Weibes, und des Thiers, das sie trägt, das sieben Häupter und zehn Hörner hat.

8. Das Thier, das du gesehen hast, war, und ist nicht, und wird aufsteigen aus dem Abgrund, und fahren in die Verdammniß, und werden sich verwundern, die auf Erden wohnen, welcher Name nicht geschrieben steht in dem Buch des Lebens von Anfang der Welt, wenn sie sehen das Thier, das war, und nicht ist, und doch ist.

9. Hier ist der Sinn, der Weisheit hat. Die sieben Häupter sind sieben Berge, auf welchen das Weib sitzet, und sind sieben Könige.

10. Fünf sind gefallen, einer ist, der andere ist noch nicht kommen, und wenn er kommt, muß er eine kurze Zeit bleiben.

11. Und das Thier, das war, und nicht ist, ist der achte, und ist der sieben einer, und fährt in die Verdammniß.

12. Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, sind zehn Könige, die noch kein Reich empfangen haben, aber Macht als Könige zu einer Stunde nach dem Thier.

13. Diese haben einen Sinn, und werden ihre Kraft und Macht dem Thier geben.

14. Diese werden mit dem Lamm streiten, und das Lamm wird sie überwinden, denn es ist ein Herr aller Herren, und ein König aller Könige, und die mit ihm sind, sind Berufene, Auserwählte und Gläubige.

15. Und er sprach zu mir: Die Wasser, die du gesehen hast, da die Hure sitzet, sind Völker, und Menschenhaufen, und Heiden, und Sprachen.

16. Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, und das Thier, diese werden die Hure hassen, und werden sie blos machen, und nackend, und werden ihr Fleisch essen, und werden sie mit Feuer verbrennen.

17. Denn Gott hat gegeben in ihre Herzen, zu thun, was ihm gefällt, und einerley zu thun, und zu geben ihr Reich dem Thier, bis daß vollendet werden die Worte Gottes.

18. Und das Weib, das du gesehen hast, ist die grosse Stadt, die das Reich hat über die Könige auf Erden.

Das 18. Capitel.

1. Und darnach sahe ich einen andern Engel herabkommen vom Himmel, der hatte grosse Macht, und die Erde ward erleuchtet von seiner Klarheit,

2. Und schrie mit einer starken Stimme, und sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon die grosse, und ist eine Behausung der Teufel worden, und ein Hort aller unreinen Geister, und ein Hort aller unreinen und verhaßten Vögel,

3. Denn von dem Wein des Grimms ihrer Hurerey haben getrunken alle Heiden, und die Könige auf Erden haben mit ihr

Da der felsen donner sprach?
Nichts vermochte sie zu beugen,
Nichts der boten heldenmuth!
Starben sie, so sprach ihr blut!

In eigner Melodie.

285. Christ ist erstanden,
Von der marter alle. Des sollen wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn. GOtt sey uns gnädig!

2. Wär er nicht erstanden, So wären wir vergangen. Seit daß er erstanden ist, Lob'n wir den HErrn, dich, JEsu, Christ! GOtt sey uns gnädig!

3. Hallelujah! hallelujah! hallelujah! Des sollen wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn. GOtt sey uns gnädig!

In eigner Melodie.

286. JEsus Christus, unser Heiland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd' hat er gefangen. GOtt sey gelobet!

2. Der ohn' sünde war gebohr'n, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein' huld gönnet. GOtt sey gelobet!

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad', Alles in händen er hat; Er kann erretten Alle, die zu ihm treten. GOtt sey gelobet!

In eigner Melodie.

287. Erschienen ist der siegestag! Der Heiland, der im grabe lag, Christ, unser HErr, hat triumphirt, Ist auferstanden und regiert. Lobsinget GOtt!

2. Den grimm des Satans und den tod, Die hölle, jede sünd und noth Hat überwunden JEsus Christ, Der siegreich auferstanden ist. Lobsinget GOtt!

3. Die jüngerinnen eilen früh Zum grabe; JEsum suchen sie, Zu salben seinen leib: doch er Lebt wieder, und sein grab ist leer. Lobsinget GOtt!

4. Ein engel spricht: wen suchet ihr? Der hier geruht hat, ist nicht hier! Seht hier die leichenhüllen, geht und sagts den jüngern, was ihr seht! Lobsinget GOtt!

5. Die jünger sehn ihn, könnens nicht Vor freuden glauben; JEsus spricht: Ich bins! und ihre traurigkeit Wird jubel, wonn und seligkeit. Lobsinget GOtt!

6. Zween jünger tragen, tiefverirrt In zweifel, was noch kommen wird: Er kömmt und lehrt; ihr herz entbrennt, Ob gleich ihr aug ihn nicht erkennt. Lobsinget GOtt!

7. Er will, (so scheints;) vorüber gehn; Er bleibt bey ihnen, und sie sehn Den HErrn, als er das brodt nun bricht; Sie sehn den HErrn, und zweifeln nicht. Lobsinget GOtt!

8. Sieh meine nägelmale hier, (Spricht er zu Thomas;) glaube mir; Und Thomas ruft: mein HErr und GOtt! Du bists! du bists! mein HErr und GOtt! Lobsinget GOtt!

9. Er lebt! er lebt! die Hölle liegt Zu seinen füssen! JEsus siegt! Der löw aus Juda überwand, Der für uns starb und auferstand. Lobsinget GOtt!

10. Drey tage nur hielt den das grab, Den GOtt uns zum Erretter gab. Er nahm dem tode seinen raub, Und einst belebt er unsern staub. Lobsinget GOtt!

11. Wie furchtbar auch das grab uns droht: Wir fürchten doch nicht grab und tod! Zerstört

ist

ist nun des todes macht! Er hat das leben wiederbracht! Lobsinget GOtt!

12. Nun geht, wie aus Aegyptenland, Weil JEsus Christus überwand, Zum himmel, wer an ihn nur glaubt; Denn er ist seiner brüder haupt. Lobsinget GOtt!

13. Wir sind, besprenget durch sein blut, Gesichert vor des würgers wut. Nur froh gewagt des glaubens streit! Der sieg ist wonn und seligkeit! Lobsinget GOtt!

14. Wie werden wir des siegs uns freun, Wenn wir, von allen sünden rein, Dir ewig jauchzen, JEsu Christ, Daß du für uns erstanden bist! Lobsinget GOtt!

Mel. Sey lob und ehr ꝛc.

288. Der hölle pforten sind zerstört, und tod und grab verschlungen! Der Vater hat den Sohn erhört! Lob sey dir, GOtt gesungen! Die erd ist nun vom fluch befreyt, Der mensch erlöst zur ewigkeit! Lob sey dir GOtt gesungen!

2. Was Adam durch den fall verlor, Das leben, ist erworben. Er lebt, und geht zu GOtt empor, Ist nicht umsonst gestorben. Er nimmt dem tode seine macht, Und hat das heil ans licht gebracht, Gerechtigkeit und frieden.

3. Laßt uns mit frommer fröligkeit Des sieges Fest erneuern, Und unsers JEsu macht erfreut Mit lobgesängen feyern! Sein reich ist ewig; er regiert, Ein König, der die herrschaft führt, Im himmel und auf erden.

4. Der tod, der uns so schrecklich war, Besieget ihn nie wieder. Wo ist sein stachel, wo gefahr? Singt, christen, jubellieder! Der Sohn, der Sohn hat obgesiegt, Und zu des Siegers füssen liegt Der Satan und die hölle.

5. Getrost! wir sollen einst erhöht, Wie Christus, auferstehen; Er, der zum throne GOttes geht, Er will uns wieder sehen; Er selber öffnet unser grab, Nimmt selbst des todes band' uns ab. Dank sey dem Ueberwinder!

Mel. Wachet auf ruft uns die.

289. Lobet GOtt; denn JEsus lebet! Erlöste menschen, o erhebet, Preist eures Mittlers majestät! Hörts, ihr sünder, die ihr bebet, Bebt nicht mehr, freut euch, JEsus lebet; GOtt hat ihn aus dem staub erhöht! O seele, dein gesang Ertön ihm preis und dank, Unserm Retter! Dich, grosser Held, Erheb die welt, Weil deine hand den sieg behält!

2. Weint nicht, weint nicht, JEsu jünger! Euch giebt des grossen heils Vollbringer Am siege theil, den er erstritt. Seht, der tod ist überwunden; Die ganze hölle liegt gebunden; Er herrscht, der für euch starb und litt. Laßt eure feinde träum! Ihr könnt getrost euch freun; JEsus lebet Von ewigkeit Zu ewigkeit, Der ewig, wie sein Vater, ist!

3. Nun verzagt auch nicht, verbrecher! GOtt ist für euch kein strenger rächer, Wenn ihr die sünde nur bereut! Durch des todes Ueberwinder Ist GOtt versöhnt, und gegen sünder Ein Vater, welcher gern verzeiht. Er ruft sein volk hinauf; Schließt seinen himmel auf, Sie zu seegnen. Der himmelt tönt: GOtt ist versöhnt, Weil JEsus lebt! GOtt ist versöhnt!

4. Tod, wo sind nun deine schrecken? Nicht ewig wird das grab uns decken, Verwest der leib gleich in der gruft. Einst wird er zum bessern leben Ihn wieder aus dem staub erheben, Wenn Er nun den entschlafnen ruft. Dann wird das todte feld Zu einer regen welt. Alles lebet; Gleich wie erneut Zur frühlingszeit Die pflanzenwelt erwacht und lebt.

5. Auferstandner, welch ein seegen Beglückt uns, wenn wir auf den wegen Einhergehn, die dein fuß betrat! Unnennbare seligkeiten, Die ewig währen, sind die beuten, Die uns dein sieg erkämpfet hat. Bald sind sie unser theil; Bald krönet uns das heil Deines lebens. Preist unsern HErrn; Er ist nicht fern! Bald ist der tag des sieges da!

Mel. Lobt GOtt ihr christen.

290. Frohlockt, ihr christen, preist und ehrt GOtt, eures Mittlers GOtt! Der Vater hat den Sohn erhört, Erhört in seiner noth.

2. Die mörder triumphirten schon: Wo ist des Sohnes macht? Der HErr errettet seinen Sohn; Sein rathschluß ist vollbracht!

3. Der Sohn befahl in seine hand Dem Vater seinen geist; Er ward begraben; er erstand; GOtt hält, was er verheißt!

4. Dieß rühme, wer errettet ist, und werd ihm unterthan! Welt, die du nun sein erbtheil bist, Lobsing und bet ihn an!

5. Preist JEsu Vater, denn er hat Nicht seines Sohns gebet, Nicht, was er für die sünder that, Sein opfer nicht verschmäht.

6. Er hat von seinem Sohne nie Sein antlitz abgewandt; Er hört' ihn, als er zu ihm schrie, Und reicht' ihm seine hand.

7. Die ganze kirche rufe laut: Wer ist, wie GOtt, so gut? Heil jedem, welcher GOtt vertraut, Der solche wunder thut!

8. Wer, wer verschmachtet ist und matt, Soll leben, soll sich freun; Satt werden soll, wer mangel hat, Wer glaubt, soll selig seyn!

9. Dieß ist des Mittlers preis und lohn: Der, welchem er verzeiht, Soll ewig leben, wie der Sohn, In seiner herrlichkeit.

10. Sagts aller welten völkern an: Bekehret euch zum HErrn! Ihm werde jeder unterthan, Und jeder dien' ihm gern!

11. Des Vaters reich ist auch sein reich! Er herrscht und er regiert, An ruhm und macht dem Vater gleich, Dem aller ruhm gebührt!

12. Dich ehre, selig, HErr, durch dich, Wer deine macht erhebt, Wer niedrig ist, wer kümmerlich In seinem staube lebt!

13. Es fehl' ihm an bekennern nie, So lange diese welt Noch menschen hat, so lange sie Der arm des HErrn erhält!

14. Wer noch geboren werden soll, Erkenn ihn, bet ihn an; Erzähle, wie so wundervoll Der HErr erlösen kann!

Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

291. Freywillig hast du's dargebracht Für uns, o HErr, dein leben; Es selbst zu lassen, hast du macht, Macht wieder dirs zu geben; Und darum liebt dein Vater dich, Daß du's dahin gabst, und für mich und alle deine feinde.

2. Du warst in deiner niedrigkeit Ein ärgerniß auf erden;

Du

als Kaiser, Königin und Kaiserin, Kaiserl. Majestät, Königl. Majestät, Kaiserl. Königl. Majestät, Kaiserl. Königl. Majestät, Kaiserl.

Also sahe Abraham Gottes Wunder
an / und ward gewahr / daß Gott
sein Gebet / und Bitte / und Ab-
kommen / so er mit ihm gemacht /
nicht verachtet hatte / sondern
ihm / und seinem Samen / die
Verheissung / so er ihm gethan /
gehalten hatte.

293. Gottes Verheissungen
sind Ja und Amen / und
wenn wir sie im Glauben
ergreifen / so sind sie unser.
Es ist nicht genug / daß wir
sie wissen / sondern wir müssen
sie auch im Glauben ergreifen /
und uns zueignen / und ver-
sichert seyn / daß sie unser sind /
und wir sie haben / wie Abra-
ham gethan hat / der hat sie
nicht allein gewußt / sondern
auch im Glauben ergriffen /
und sich zugeeignet / und ver-
sichert gewesen / daß sie sein
sind / und er sie hat / wie er
denn auch gethan hat / da er
sprach / Ich habe dir Gnade
gegeben / und deinem Samen
nach dir / und ihm / und sei-
nem Samen / das Land / da
er ein Fremdling inne war /
gegeben

Der HErr, der unser opfer war,
Erstand und lebt nun immerdar.
Gelobt sey GOtt!

2. Ihn hielt der tod, den er bezwang, Im grabe nur drey tage lang. Der fels zerriß, die hüter flohn; Denn nun erwachte GOttes Sohn. Gelobt sey GOtt!

3. Vergangen ist der sünde nacht, Licht, heil und leben wiederbracht; Denn er, der unser heil erstritt, Bringt uns den frieden GOttes mit. Gelobt sey GOtt!

4. Wohl mir! es sinke nun ins grab Früh oder spät mein leib hinab: Da ist sein sabbat; er erwacht Mit neuer kraft durch JEsu macht. Gelobt sey GOtt!

5. Am kreuze ließ er öffentlich, Vor allen völkern tödten sich: Doch sahn des Siegers angesicht Die jünger nur, die feinde nicht. Gelobt sey GOtt!

6. Sein reich ist nicht von dieser welt; Denn er ist höher, als die welt, Und höher ist die seligkeit, Die er zu hoffen mir gebeut. Gelobt sey GOtt!

7. Hier wird nur dunkel offenbart, Was uns durch ihn erstritten ward: Vollkommen, GOtt, verstehen wir, Wie reich die beut ist, einst bey dir. Gelobt sey GOtt!

8. Es naht ein grosser tag heran, Der zeugt, wie viel dein sieg gewann, Was er für grosse wunder that, Als er der schlange kopf zertrat. Gelobt sey GOtt!

9. Dann werd ich sehn, wie jeder feind, Gestürzt liegt; will, mit ihm vereint, Mich freuen seiner herrlichkeit, Wie seiner sich der engel freut. Gelobt sey GOtt!

10. Wie werden wir so selig seyn! Denn ist nicht erd und himmel sein? Er, der des Vaters willen that, Hat alles, was der Vater hat. Gelobt sey GOtt!

11. Lebt Christus: (und er lebt, er ist, Er ist erstanden;) wer vermißt Sich noch zu zweifeln? engel sahns, Und alle seine jünger sahns! Gelobt sey GOtt!

12. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Wenn mich gleich alle welt verläßt, Halt ich doch meinen JEsum fest. Gelobt sey GOtt!

13. Er hält, er schützt, er tröstet mich. Sterb ich, so seh ich, Vater, dich. Wo er jetzt lebt, da eil ich hin, Weil seines leibes glied ich bin. Gelobt sey GOtt!

14. Mit gnade hat er mich gekrönt, Hat mit dem Vater mich versöhnt. Mein banges herz, ermuntre dich, GOtt und sein himmel liebt auch mich. Gelobt sey GOtt!

15. HErr, welch ein heil! dieß dank ich dir! Du Auferstandner, heil sey mir! Dort (denn mein auge wird dich sehn;) Dort will ich besser dich erhöhn. Gelobt sey GOtt!

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

295. Seyd fröhlich, die ihr christen seyd! Ihr seyd nicht mehr verloren; Euch ward der HErr der herrlichkeit Von GOtt zum heil erkoren; Für eure sünden floß sein blut, Er starb, und er ist euch zu gut Auch wieder auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine macht, Ergrimmter feind des lebens, Den HErrn des lebens umgebracht! Dein grimm

ist

ist doch vergebens! Im grabe schlummerte der Sohn Drey tage lang; du glaubtest schon: Er werd im staube bleiben.

3. Nein! nein! er trägt empor sein haupt, Ist mächtig durchgedrungen, Hat, was mein herz mit freuden glaubt, Dich in den sieg verschlungen. Nun nimmt der HErr sich unsrer an, Daß jeder deiner spotten kann, und spricht: wo ist dein stachel?

4. Denn deine macht ist nun dahin. Willst du mein leben rauben? Selbst sterben ist nun ein gewinn Für alle, welche glauben; Denn JEsus spricht: ich leb und ihr Sollt leben, selig seyn mit mir; Das hab ich euch erworben!

5. Der tod hat keine schrecken mehr; Seyd froh, ihr dürft nicht beben! Von mir entwaffnet, führt nun er Zu einem bessern leben. Ich bin sein HErr und euer haupt; Ihr lebt, wenn ihr an mich nur glaubt, Als glieder meines leibes.

6. Ich überwand der hölle wut; Ihr reich ist nun zerstöret Für den, der meinen willen thut Und meine worte höret. Denn weil des Satans macht und list Zermalmt und überwunden ist, Kann er ihm nichts mehr schaden.

7. Nun, GOtt sey dank! er hat den sieg Durch Christum uns gegeben! Gewonnen ist durch seinen sieg Unsterblichkeit und leben. Wir haben frieden; denn der tod, Welt, teufel, höll' und was uns droht, Ist alles überwunden.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

296. O tod, wo ist dein stache! nun? Wo nun dein sieg, o hölle? Was kann uns nun der Satan thun? Was deine wut, o hölle? GOtt sey gedankt! er hat den sieg, Auf einen schweren harten krieg, Durch Christum uns gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte schlang, Als Christus mit ihr kämpfte, Den weder list noch macht bezwang, Der ihren grimm doch dämpfte. Ob sie ihm in die ferse sticht, So sieget ihre wut doch nicht; Der kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig geht der HErr hervor, Nimmt jeden feind gefangen, Schwingt aus dem grabe sich empor, Trägt weg den raub mit prangen. Nichts hält in seines sieges lauf Ihn, unsern Held aus Juda, auf; Er überwindet alles.

4. Beschliesset einen rath und sucht, Zu wüten und zu morden; Beschliesset krieg, und gebt die flucht; Das reich ist Christi worden. Du feind, der nun nicht schaden kann, Nun klage tag und nacht uns an; Nun bist du doch verworfen.

5. Die rechte JEsu Christi siegt; Sie siegt und ist erhöhet; Und zu des Siegers füssen liegt, Wer frech ihm widerstehet. Besiegt ist alles, was uns droht; Besiegt sind Satan, höll und tod; Ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Er ward erwürgt, der HErr, der Christ; Doch seht, er lebet wieder. Weil nun das haupt erstanden ist, So leben auch die glieder. Die ihr an euren Heiland gläubt, Ihr lebt, ob ihr gleich sterbt, und bleibt Im grabe nicht verschlossen.

7. O eilt nun, ohne heucheley, Mit Christo aufzustehen, Um von dem zweyten tode frey, Dem

Rath zu ertheilen. Antonius verschickte sich schon dazu, und wollte sich mit seinem Heere nach Italien begeben, als zwey Legionen, die Cäsar ihm zugeschickt hatte, zu ihm stießen.

Cäsar, der sich gegen Pompejus Parthien, das Reich gegen Mitternacht, und Dacien, das jetzige Ungarn, vorgenommen hatte, ward am 15. März, da er sich eben in den Senat begeben wollte, von 60 Verschwornen, unter denen Brutus und Cassius die vornehmsten waren, ermordet. Er hatte 56 Jahre gelebt, und 14 Jahre regiert. Sein Tod erregte einen allgemeinen Aufruhr. Die Mörder flohen auf das Capitolium, und Antonius, der Cäsars Leichnam auf den Markt bringen ließ, hielt ihm eine Leichenrede, die alle Zuhörer zu Thränen rührte. Sie verbrannten den Leichnam, und setzten ihm eine Säule, worauf sie die Worte schrieben: Dem Vater des Vaterlandes. Cäsar hatte sich zum Dictator auf Lebenszeit machen lassen, und hatte den Titel Imperator angenommen.

207. Cäsar hatte, da er sich zum Dictator machte, den Senat sehr vermindert, und viele neue hineingesetzt; diese waren ihm ganz ergeben, und machten ihm alles, was er wollte, durch ihre Stimmen gültig. Hier ist also der Anfang der Kaiserregierung, und Cäsar ist der erste Kaiser, ob er gleich diesen Namen nicht führte.

Augustus ist der zweyte Kaiser. Er hieß eigentlich Octavius, und war ein Neffe Cäsars, der ihn zu seinem Sohne annahm, und zum Erben seines Reichthums machte. Er war damals 18 Jahre alt, und hielt sich in Apollonien auf, als er die Nachricht von Cäsars Ermordung erhielt. Er eilte sogleich nach Rom, und nahm den Namen Cäsar an. Er ward auch, ob er gleich noch sehr jung war, vom Senate sehr begünstigt, weil sie hofften, sie könnten ihn leicht lenken, und durch ihn Antonius stürzen. Dieser hatte sich nach Gallien begeben, und belagerte Mutina, wo Decius Brutus sich aufhielt. Cicero, der Antonius sehr verhaßt war, hielt mit seinen Freunden im Senate an, daß Octavius gegen ihn geschickt würde. Dieser ging auch, und schlug ihn, daß er sich nach Gallien zurückziehen mußte. Hier vereinigte er sich mit Lepidus, und Octavius mußte sich mit seinem Heere zurückziehen. Er ging nach Rom, und ließ sich zum Consul machen, ob er gleich noch nicht 20 Jahre alt war. Er ließ sich auch mit Antonius und Lepidus aussöhnen, und diese drey machten sich zu Triumvirn, und theilten das Reich unter sich. Octavius bekam Afrika, Sicilien, Sardinien, Corsika, Spanien, Lepidus Gallien, und Antonius Asien. Sie ließen sich auch zu Triumvirn auf 5 Jahre machen, und ließen sich Altäre setzen.

Sie fingen nun an, sich ihrer Feinde zu entledigen. Sie ließen 300 Senatoren, und 2000 Ritter ermorden, und setzten ihre Köpfe auf die Rednerbühne. Cicero, der Antonius sehr verhaßt war, hielt mit seinen Freunden im Senate an, daß Octavius gegen ihn geschickt würde. Dieser ging auch, und schlug ihn, daß er sich nach Gallien zurückziehen mußte. Hier vereinigte er sich mit Lepidus, und Octavius mußte sich mit seinem Heere zurückziehen. Er ging nach Rom, und ließ sich zum Consul machen, ob er gleich noch nicht 20 Jahre alt war. Er ließ sich auch mit Antonius und Lepidus aussöhnen, und diese drey machten sich zu Triumvirn, und theilten das Reich unter sich. Octavius bekam Afrika, Sicilien, Sardinien, Corsika, Spanien, Lepidus Gallien, und Antonius Asien. Sie ließen sich auch zu Triumvirn auf 5 Jahre machen, und ließen sich Altäre setzen.

Sie fingen nun an, sich ihrer Feinde zu entledigen. Sie ließen 300 Senatoren, und 2000 Ritter ermorden, und setzten ihre Köpfe auf die Rednerbühne.

lebens, Und es starb ja und erstand JEsus nicht vergebens.

Mel. Erschienen ist der herrl.

299. Nun triumphiret GOttes Sohn; Sein engel kam, die wächter flohn. Der HErr erstand mit herrlichkeit: Das dank ihm seine christenheit! Gelobt sey GOtt!

2. Dem teufel nahm er seine macht, Und die versöhnung war vollbracht; Er hat gesieget, wie ein Held; Errettet eine ganze welt. Gelobt sey GOtt!

3. O Held und HErr, o JEsu Christ, Der du der sünder Heiland bist, Aus gnaden mach uns selbst bereit Zu deiner freud und seligkeit! Gelobt sey GOtt!

4. Uns trifft des richters fluch nicht mehr; Die gläubigen begnadigt er. Wer standhaft kämpfet, der gewinnt, Weil wir nun GOttes kinder sind. Gelobt sey GOtt!

5. Dankt, dankt dem Vater, schicket euch Zum eingang in sein himmelreich! Auf dieses lebens kurzen streit Erwartet uns die seligkeit. Gelobt sey GOtt!

6. Wir, Vater, preisen dich, den Sohn Und deinen Geist auf erden schon: Doch würdiger nach dieser zeit Im himmel deine herrlichkeit. Gelobt sey GOtt!

Mel. Nun lob mein seel dem ꝛc.

300. Lobsinge, meine seele, Dem Welterlöser, bet ihn an! Lobsing ihm, und erzähle, Was dir sein tod für heil gewann! Er hat für dich gerungen; Durch seine macht hat er Des todes macht bezwungen, Gestürzt der hölle heer. Nun liegt ihr trotz danieder; Sein sieg hat uns befreyt. Uns krönet GOtt nun wieder Mit heil und seligkeit.

2. Froh führte GOttes sonne Den hohen tag des siegs herauf; Da stand er, meine wonne, Mein GOtt und mein Erlöser, auf. Gedanke, voller freuden, Der mich zum himmel hebt! Gedanke, der im leiden Mit reichem trost belebt! Des höhern lebens quelle! Mein schild in jeder noth! Wo ist dein sieg, o hölle? Wo ist dein stachel, tod?

3. Der felsen grund erbebet; Die wächter fliehn; das grab ist leer. Der todt war, sieh, er lebet; Er lebt, und stirbt hinfort nicht mehr. Die schwachen jünger wanken: Er stärkt die wankenden. Sie sehn ihn, freun sich, danken Dem Auferstandenen. Sie sehn empor ihn steigen, Und gehn, wie er gebot, Mit freuden hin und zeugen Von ihm bis in den tod.

4. HErr, deine boten siegen, Von dir und deinem Geist belehrt. Die götzentempel liegen; Der erdkreis wird zu GOtt bekehrt. Ich weis, an wen ich glaube, Bin freudevoll ein christ. Ihn bet ich an im staube, Ihn, der mein retter ist. Ich werd ihn ewig schauen, Wenn er auch mich erhebt. Der HErr ist mein vertrauen, Der für mich starb und lebt.

Mel. JEsus meine zuversicht.

301. JEsus lebt! mit ihm leb ich! Tod, wo sind nun deine schrecken? JEsus lebt, und wird auch mich Mit den todten auferwecken. Dann umleuchtet mich sein licht; Dieß ist meine zuversicht.

2. JEsus lebt! ihm ist das reich Seines Vaters übergeben; Ich werd auch mit ihm zugleich Ewig herrschen, ewig leben.

GOtt

Ostern erfolgt, und er verfolgt. Das 3 Jahr ist ein Jahr ohne Frucht.

Jahre 1826 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1827 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1828 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1829 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1830 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1831 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1832 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1833 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1834 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1835 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1836 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1837 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1838 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1839 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1840 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1841 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1842 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1843 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1844 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1845 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1846 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1847 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1848 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1849 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1850 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1851 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1852 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1853 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1854 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1855 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1856 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1857 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1858 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1859 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1860 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1861 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1862 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1863 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1864 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1865 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1866 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1867 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1868 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1869 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1870 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1871 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1872 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1873 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1874 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1875 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1876 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1877 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1878 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1879 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1880 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1881 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1882 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1883 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1884 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1885 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1886 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1887 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1888 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1889 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1890 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1891 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1892 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1893 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1894 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1895 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1896 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1897 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1898 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1899 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1900 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1901 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1902 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1903 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1904 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1905 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1906 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1907 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1908 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1909 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1910 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1911 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1912 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1913 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1914 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1915 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1916 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1917 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1918 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1919 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1920 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1921 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1922 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1923 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1924 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1925 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1926 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1927 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1928 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1929 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1930 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1931 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1932 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1933 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1934 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1935 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1936 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1937 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1938 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1939 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1940 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1941 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1942 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1943 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1944 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1945 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1946 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1947 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1948 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1949 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1950 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1951 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1952 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1953 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1954 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1955 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1956 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1957 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1958 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1959 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1960 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1961 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1962 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1963 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1964 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1965 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1966 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1967 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1968 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1969 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1970 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1971 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1972 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1973 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1974 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1975 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1976 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1977 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1978 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1979 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1980 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1981 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1982 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1983 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1984 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1985 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1986 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1987 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1988 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1989 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1990 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1991 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1992 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1993 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1994 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1995 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1996 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1997 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1998 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 1999 ist ein Jahr ohne Frucht. Jahre 2000 ist ein Jahr ohne Frucht.

2. Was hat mich sonst verführet,
daß ich so thöricht war?
Und ließ mich ungerühret
all Sünd und Schande thun?
Ich suchte Lust zu haben
ohn Scheu an jedem Ort,
itzt muß ich mich begraben
mit Leib und Seele fort.

3. Ich kann mich nicht mehr kennen,
ich bin vor mir erschrocken,
wie hab ich doch gerennen
mögen den krummen Socken?
Wie hab ich können treiben
so gar mit stolzer Stirn
was Gott hat lassen schreiben
in sein und mein Gesetz?

4. Ich bin ein Kind der Sünden,
ich weiß es, Herr, vor dir,
ich kann mich nicht entbinden
noch machen los von mir.
Ich muß mich selber hassen,
weil ich dich hab gehaßt,
und kann mich nicht verlassen,
bin ich doch selber Last.

5. Ich muß mich selber strafen,
ich muß mich selber schelten,
ich muß mich selber waffen
mit Ernst in dieser Welten.
Ich muß mich selber kränken,
ich muß mich selber quälen,
ich muß mich selber henken
und meine Seele stehlen.

6. Ich muß mich selber morden,
ich muß mich selber fällen,
ich muß mich selber foltern
in meinen Sündenwellen.
Ich muß mich selber binden,
ich muß mich selber schlagen,
ich muß mich selber finden
in meinen Missethaten.

7. Ich muß mich selber rächen,
ich muß mich selber pfänden,
ich muß mich selber brechen
in meinen Sündenbänden.
Ich muß mich selber stechen,
ich muß mich selber spießen,
ich muß mich selber rächen
mit Ruthen und mit Gießen.

8. Ich muß mich selber tödten,
ich muß mich selber würgen,
ich muß mich selber nöthen
in meinen Sündensorgen.
Ich muß mich selber jagen,
ich muß mich selber treiben,
ich muß mich selber plagen
mit Angst und Herzeleiden.

9. Ich muß mich selber schänden,
ich muß mich selber höhnen,
ich muß mich selber blenden
mit meinen Sündenthränen.
Ich muß mich selber meiden,
ich muß mich selber fliehen,
ich muß mich selber leiden
in meinen Sündenmühen.

10. Ich muß mich selber hassen,
ich muß mich selber lassen,
ich muß mich selber fassen
in meinen Sündenstraßen.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

11. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

12. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

13. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

14. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

15. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

16. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

17. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

18. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

19. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

20. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

21. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

22. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

23. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

24. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

25. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

26. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

27. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

28. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

29. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

30. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

31. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

32. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

33. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

34. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

35. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

36. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

37. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

38. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

39. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

40. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

41. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

42. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

43. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

44. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

45. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

46. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

47. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

48. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

49. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

50. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

51. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

52. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

53. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

54. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

55. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

56. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

57. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

58. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

59. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

60. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

61. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

62. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

63. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

64. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

65. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

66. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

67. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

68. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

69. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

70. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

71. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

72. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

73. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

74. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

75. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

76. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

77. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

78. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

79. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

80. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

81. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

82. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

83. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

84. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

85. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

86. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

87. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

88. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

89. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

90. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

91. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

92. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

93. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

94. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

95. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

96. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

97. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

98. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

99. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

100. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

101. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

102. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

103. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

104. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

105. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

106. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

107. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

108. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

109. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

110. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

111. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

112. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

113. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

114. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

115. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

116. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

117. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

118. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

119. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

120. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

121. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

122. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

123. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

124. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

125. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

126. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

127. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

128. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

129. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

130. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

131. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

132. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

133. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

134. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

135. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

136. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

137. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

138. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

139. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

140. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

141. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

142. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

143. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

144. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

145. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

146. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

147. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

148. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

149. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

150. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

151. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

152. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

153. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

154. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

155. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

156. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

157. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

158. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

159. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.

160. Ich muß mich selber lassen
in meinen Sündenbanden,
ich muß mich selber fassen
in meinen Missethaten.
Ich muß mich selber lassen
in meinen Sünden

für mich sich gab. Der Sieger selbst verkündigts mir: Ich leb und ihr lebt auch mit mir!

2. Der tod liegt nun zu meinen füssen; Der fürst des lebens stirbt nicht mehr. Er weiß die gräber aufzuschliessen; Er starb, nun aber lebet er. Der Sieger selbst verkündigts mir: Ich leb und ihr lebt auch mit mir!

3. Er ist die wahrheit und das leben, Der leben hat und leben giebt. Wie soll ich seinen sieg erheben, Der rach an meinen feinden übt! Sie liegen; er verkündigts mir: Ich leb und ihr lebt auch mit mir.

4. Das haupt belebet seine glieder. Wer fürchtet denn noch tod und grab? Des lebens sonne leuchtet wieder, Und leuchtet in mein grab hinab. Der Sieger selbst verkündigts mir: Ich leb und ihr lebt auch mit mir!

5. Wo sind, o tod, nun deine schrecken? Ich fürchte nichts, von ihm bedeckt! Er wird vom tode mich erwecken; Er hat sich selbst vom tod erweckt. Weil JEsus lebt, so leben wir. Ich, spricht er, leb, ihr lebt mit mir!

Mel. Erschienen ist der herrl.

306. O heiliger GOtt, allmächtiger Held, HErr JEsu, Heiland aller welt, Du rettest durch dein heilig blut Die sünder von der höllenglut, O heiliger GOtt, allmächtiger Held!

2. O heiliger GOtt, allmächtiger Held, Du siegest und behältst das feld. Den tod, der allen sündern droht, Besiegtest du durch deinen tod, O heiliger GOtt, allmächtiger Held!

3. O heiliger GOtt, allmächtiger Held, Beschirm uns, hilf uns aus der welt! Wir sind gerecht, durch dich allein: Laß uns durch dich auch heilig seyn, O heiliger GOtt, allmächtiger Held!

4. O heiliger GOtt, allmächtiger Held, Erlöser, Tröster aller welt, Wir preisen dich, o JEsu Christ, Daß du vom tod erstanden bist, O heiliger GOtt, allmächtiger Held!

5. O heiliger GOtt, allmächtiger Held, Hilf, daß wir thun, was dir gefällt; Daß wir von sünden auferstehn, Und einst zu deiner wonne gehn, O heiliger GOtt, allmächtiger Held!

In eigner Melodie.

307. Auf, auf, mein herz! mit freuden Besinge JEsu lob, Der, frey von allen leiden, Zum himmel sich erhob! Wie heilig JEsus war, Macht GOtt jetzt offenbar; Denn welch ein neues licht umstralt den Sieger nicht!

2. Mit hohn und schmach gekränket, Gegeisselt und verspeyt, Erwürgt, ins grab versenket, Hat er sich doch befreyt. Das stolze hohngeschrey Der mörder ist vorbey. Er starb, und überwand Den tod, weil er erstand.

3. Das ist mir anzuschauen Ein hohes freudenfest. Soll vor dem grab uns grauen, Die JEsus nicht verläßt? Wie viel erwarb er nicht! Bedenkts, und trauret nicht! Bedenkt, was GOttes rath Durch ihn vollendet hat!

4. Was können unsre feinde, Die feinde JEsu thun? Sind wir nicht seine freunde? Ihr Sieger lebet nun. Getilgt ist unsre schuld Durch seine lieb und huld. Der tod mag drohn: denn er Hat keinen stachel mehr.

5. Die schmach, den zorn der
sünder Verlach ich nun voll
muth. Er schützet GOttes kinder
Vor ihrer feinde wut. Der leiden
acht' ich nicht, Voll guter zuver-
sicht: Die trübsal dieser zeit
Wird heil und seligkeit.

6. Ich hang und bleibe han-
gen An Christo, als sein glied.
Er ist vorangegangen; Ich folg
und siege mit; Besiege welt und
noth; Besiege sünd und tod.
Wenn jeder mich verläßt, Hält
ihn mein glaube fest.

7. Er führt zu seiner wonne,
Zu freuden ohne zahl. Dort ist
GOtt selbst die sonne; Dort ist
nicht leid noch quaal. Hier tobe
denn, was kann: Mein Haupt
nimmt mein sich an. Hier schützt
mich GOttes Sohn; Dort wird
er selbst mein lohn.

8. Dort wohnen fried und see-
gen; Dort rufet JEsus mir
Von seinem thron entgegen:
Komm, treuer knecht, zu mir!
Wer mit ihm ward verhöhnt,
Der wird mit ihm gekrönt. Den
seegen erbet der, Der heilig
stirbt, wie Er.

Mel. Erschienen ist der herrl.

308. Er ist erstanden; er, der Christ, Der unser GOtt und Heiland ist! Er lebt; nicht mehr des todes raub. Er trat, der Sieger, auf den staub. Gelobt sey GOtt!

2. Freywillig gieng er in den
tod, Und opferte sich auf vor
GOtt: Nun hatt' er gnug für
uns gethan, Und nahm sein leben
wieder an. Preis ihm und dank!

3. Er hat erfüllt, was er ver-
hieß, Eh' er für uns sein leben
ließ: Drey tage sollen nicht ver-
gehn, So werdet ihr mich leben
sehn! Er hats erfüllt!

4. Ich lebe, sprach er, und
auch ihr Sollt leben, gläubige,
mit mir! Ich komme; meine
stimme ruft: Verlaßt, ihr tod-
ten, eure gruft, Und folgt mir
nach!

5. Erfüllen wirds der HErr,
der Christ. Er, der vom tod er-
standen ist, Der Lazarum ins le-
ben rief, Als er im staub des todes
schlief, Erfüllts gewiß.

6. Er nahm dem tode seine
macht; Er hat das heil ans licht
gebracht. Durch ihn ist unver-
gänglich heil, Und neues leben
unser theil, In ewigkeit.

7. Gelobt sey GOtt! ich werde
nun, Wie er, auf kurze zeit nur
ruhn. Der abend wird mich ster-
ben sehn, Der morgen wieder
auferstehn. Gelobt sey GOtt!

8. So lange mich des todes
nacht Umgiebt, werd ich von ihm
bewacht. Durch seinen schutz wird
mein gebein Im schooß der erde
sicher seyn, Bis er erscheint.

9. Er führt mir in des todes
ruh Auch meine lieben wieder zu.
Erwachen werden wir zugleich,
Von ihm erhoben in sein reich.
GOtt, welch ein tag!

10. Sollt' ich mich vor dem
tode scheun? Mich nicht vielmehr
der hinfahrt freun? Nicht dei-
ner, der du mich erschufst, Be-
gierig warten? wenn du rufst:
Entschlummre nun!

11. Gieb nur, daß ich, im glau-
ben treu, In guten thaten fleißig
sey! Dann fürcht' ich, wenn ich
sterbe, nicht Die auferstehung
zum gericht, Wo du verdammst.

12. HErr, rufe mich, wann
dirs gefällt, Aus dieser sünden-
vollen welt! Und führe dann an
deiner hand Mich in mein himm-
lisch vaterland! Erhöre mich!

Mel.

Mat. Wann aber Christus zu Gericht sitzen wird, so wird er alle Völker vor sich versammlen, und wird sie von einander scheiden, gleichwie ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, aber die Böcke zur Linken. Alsdann wird der König zu denen zur Rechten sagen: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anfang der Welt. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket; ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget; ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich bekleidet; ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besuchet; ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir kommen. Alsdann werden die Gerechten ihm antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen, und gespeiset? oder durstig, und getränket? Wann haben wir dich gesehen ein Gast, und beherberget? oder nackend, und bekleidet? Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem unter diesen meinen geringsten Brüdern getan habt, das habt ihr mir getan. Alsdann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket; ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget; ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet; ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet. Alsdann werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen, oder durstig, oder ein Gast, oder nackend, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Alsdann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem unter diesen Geringsten nicht getan habt, das habt ihr mir auch nicht getan. Und werden in die ewige Pein gehen, die Gerechten aber in das ewige Leben.

Joh. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kennetet, so würdet ihr auch meinen Vater kennen. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen. Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, so genügt uns. Jesus spricht zu ihm: Bin ich so lange bei euch gewesen, und du hast mich nicht erkannt, Philippe? Wer mich siehet, der siehet den Vater. Wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater? Glaubst du nicht, daß ich im Vater bin, und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selber; der Vater aber, der in mir wohnet, der tut die Werke. Glaubet mir, daß ich im Vater bin, und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir um der Werke willen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere denn diese tun; denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, daß der Vater geehret werde im Sohne. Wenn ihr mich liebet, so werdet ihr meine Gebote halten. Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen, denn sie sieht ihn nicht, und kennet ihn nicht; ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bei euch, und wird in euch sein. Ich will euch nicht Waisen lassen, ich komme zu euch. Es ist noch eine kleine Zeit, so wird mich die Welt nicht mehr sehen; ihr aber sehet mich, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben. An jenem Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und ich in euch. Wer meine Gebote hat, und hält sie, der ist es, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und werde mich ihm offenbaren. Judas spricht zu ihm, nicht der Iskariot: Herr, wie kommt es, daß du dich uns offenbaren willst, und nicht der Welt? Jesus antwortet und spricht zu ihm: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm machen. Wer mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bei euch bin. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren, und wird euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe. Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Ich habe euch gesagt, daß ich hingehe, und komme wieder zu euch. Wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe, ich gehe zum Vater; denn der Vater ist größer denn ich. Und nun habe ich es euch gesagt, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es geschieht, ihr glaubet. Ich werde nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat an mir nichts. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und tue, wie mir der Vater geboten hat, stehet auf, lasset uns von hinnen gehen.

führen! Und wer nur Eine sünde liebt, Und ihren lüsten sich ergiebt, Der ist vor GOtt ein gräuel.

5. Der eilt entgegen dem gericht Auf seinem finstern pfade; Der hat kein osterlamm, kömmt nicht Zum mahle seiner gnade; Hat (fürchtet aller sünden euch!) Hat keinen theil an seinem reich, Am seegen seines bundes.

6. Wohl aber denen, die voll schmerz Auch fehler gern bereuen, Und ihrem GOtt ihr ganzes herz, Ihr ganzes leben weihen! Die dürfen, von der sünde rein, Sich ihres osterlammes freun, Und haben fried und gnade.

7. Sie dienen JEsu tag und nacht, Bis sie mit allen frommen, Bewahrt durch seiner gnade macht, Zu seinem reiche kommen. Da ist nach ihrer pilgerzeit, Das freudenmahl der seligkeit Von GOtt für sie bereitet.

M. Wer nur den lieben GOtt.

311. Mein JEsus lebt; mag ich doch sterben! Hier ist mein haupt und trium̃phirt: Nun muß auch ich das leben erben, Weil seine macht der tod verliert. Ich fürchte seinen fluch nicht mehr: Mein JEsus lebt, sein grab ist leer!

2. Mein JEsus lebt; er hat bezwungen, Was mir das leben rauben kann; Er hat mir heil und sieg errungen, Und ihm ist alles unterthan. Der hölle tiefster abgrund bebt; Denn sie vernimmts, daß JEsus lebt!

3. Mein JEsus lebt, das grab ist offen; Mit freuden geh ich in die gruft. Auf seine stimme will ich hoffen, Die mich vom tod ins leben ruft. Wie lieblich schallt sie nicht schon hier: Ich leb und ihr lebt auch mit mir!

4. Mein JEsus bleibe denn mein leben; Der tod soll mir nicht schwerlich seyn. Ich will ihm dienen, ihm ergeben Mich seiner auferstehung freun, Weil er auch mich zum himmel hebt, So wahr er JEsus ist und lebt!

Himmelfahrtslieder.

M. HErr GOtt, dich loben ꝛc.

312. Wie GOtt belohnt, belohn, O Vater, deinen Sohn! So rief, der ganze himmel rief, Als JEsus Christ am Kreuz entschlief.

Es hatte GOtt der himmel flehn Und seines Sohnes tod gesehn. Zu GOtt schwingt sich der Sohn empor. Ihm jauchzt der engel feyernd chor:

Mittler! Vollender! GOtt! Heiligster! welchen tod Starbst du! und starbst ihn gern! Du siegst! lobsingt dem HErrn!

Du stirbst nicht mehr den kreuzestod; Gelobt sey GOtt! Gelobt sey GOtt! Entzückt sahn ihm die jünger nach; Jetzt trug er nicht der sünder schmach; Ein schimmerndes gewölke kam, Floß hin vor seinen Fuß, und nahm Den Stralenvollen ihrem blick, Und wonn und thränen ward ihr blick. Verschwunden in der himmel Fern'

Ist

Ein neue Art Sprachkunst, wie
Sie Gott machte, da er sprach und
es ward.

Neue Sprachkunst, wie sie
Elliot und Eliot machten, da sie
redeten.

Neue Sprachkunst, wie sie
Adam und Eva machten, da sie
redeten.

Die Sprachkunst, die Gott
selbst lehrt, da er redet.

Die Sprache, die Gott selbst
redet.

Die Sprache, die Gott selbst
redet, da er redet.

Die Sprache, die Gott selbst
redet, da er redet.

Die Sprache, die Gott selbst
redet, da er

einander? Aufforderungsworten sein wie auf uns herab. Und sie sie gesagt, und Antwort.

2. Da sahe ich Einen, der saß auf einer weissen Wolken, und hatte eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand. Und er rief mit einer grossen Stimme zu mir, und sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du?

3. Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

4. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

5. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

6. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

7. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

8. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

9. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

10. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

11. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

12. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

13. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

14. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

15. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

16. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

17. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

18. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

19. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

20. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

21. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

22. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

23. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

24. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

25. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

26. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

27. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

28. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

29. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

30. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

31. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

32. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

33. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

34. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

35. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

36. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

37. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

38. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

39. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

40. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

41. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

42. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

43. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

44. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

45. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

46. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

47. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

48. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

49. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

50. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

51. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

52. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

53. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

54. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

55. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

56. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

57. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

58. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

59. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

60. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

61. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

62. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

63. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

64. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

65. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

66. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

67. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

68. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

69. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

70. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

71. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

72. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

73. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

74. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

75. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

76. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

77. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

78. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

79. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

80. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

81. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

82. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

83. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

84. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

85. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

86. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

87. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

88. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

89. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

90. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

91. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

92. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

93. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

94. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

95. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

96. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

97. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

98. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

99. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

100. Und er sprach zu mir: Menschenkind, was siehest du? Ich antwortete und sprach: Ich sehe Einen, der sitzt auf einer weissen Wolken, und hat eine goldene Krone auf seinem Haupt, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

er. Ich will schreiben, wenn ich was finden will. Schlüssel suchen. Wo ist der Schlüssel? Ich finde ihn nicht. Schlüssel finden.

Der Schlüssel ist verloren. Ich habe den Schlüssel verloren. Schlüssel verlieren. Ich habe den Schlüssel gefunden. Schlüssel gefunden.

Der Schlüssel ist zerbrochen. Ich habe den Schlüssel zerbrochen. Schlüssel zerbrechen. Ich habe den Schlüssel gebrochen. Schlüssel gebrochen

3. Er lebte 33 volle Jahre, und
wandelte in allen Stücken
wie wir, ausgenommen die
Sünde, Hebr. 4, 15. Er
hatte keine Sünde, 1 Joh.
3, 5. Er that keine Sünde,
1 Petr. 2, 22. Er wußte
von keiner Sünde, 2 Cor.
5, 21.

4. Er hatte von anfang mit
dem Vater gelebet, und
war ihm gleich, Joh. 1, 1.
Phil. 2, 6. Er war ein
Mensch, wie wir, aber
ohne Sünde.

5. Obwol sein leiblicher Stand
niedrig war, so hatte er
doch einen Geist, der sich
über alle Menschen erhob,
Joh. 3, 31. Er war von
oben herab.

6. Obwol sein Leben leicht,
ja schwer war, so hatte er
doch eine so vortrefliche Lehr-
art, daß sie alle Menschen
übertraf, Joh. 7, 46.

7. Obwol sein Leben sehr
heilig war, so hatte er doch
eine Sanftmuth und Leut-
seligkeit, daß sich auch die
Sünder zu ihm nahten,
Luc. 15, 1.

8. Obwol sein Leben sehr
arm war, so hatte er doch
eine Freudigkeit, daß er
auch vor Königen nicht
scheute, Matth. 14, 4.

9. Obwol sein Leben sehr
verachtet war, so hatte er
doch eine Majestät, daß
auch seine Feinde vor ihm
zurück fielen, Joh. 18, 6.

10. Obwol sein Leben sehr
schmerzlich war, so hatte er
doch eine Geduld, daß er
auch seine Mörder bat-
te, Luc. 23, 34.

11. Obwol sein Leben sehr
kurz war, so hatte er doch
eine Weisheit, daß er auch
seine Feinde beschämte,
Luc. 20, 26.

12. Obwol sein Leben sehr
gut war, so hatte er doch
eine Liebe, daß er auch
seine Mörder liebte, Joh.
13, 1.

Die eigene Gedanken.

317. Ist es nicht eine Ehre, ein Christ zu heissen? Das Leben, welches Christus geführet hat, ist ja das allervollkommenste. Wie sollte ich nicht auch so leben können, wie er gelebet hat? Ich will mich bemühen, ihm nachzufolgen, und ihn zum Vorbilde meines Lebens haben.

318. Ist diese Erkenntniß nicht gewiß? Ich habe ja die Evangelisten, welche mir alle diese Umstände des Lebens Jesu Christi erzählen. Ich will sie fleißig lesen, und mich bemühen, sie recht zu verstehen.

319. Ist diese Erkenntniß nicht nöthig? Ich will mich bemühen, sie zu erlangen, damit ich Jesum Christum recht kennen lerne, und ihn recht lieben und nachfolgen möge.

320. Ist diese Erkenntniß nicht nützlich? Ich will mich bemühen, sie zu erlangen, damit ich Jesum Christum recht kennen lerne, und ihn recht lieben und nachfolgen möge.

3. Bei den Bissen zu beachten, daß sie nicht zu groß sind, damit sie gut gekaut werden können. Niemals zu essen, wenn man sich ärgert oder aufgeregt ist. Nicht zu schnell essen, damit man Zeit hat, jeden Bissen 30 bis 40 mal zu kauen. Nicht zu heiß essen, weil dadurch die Zähne leiden. Nicht zu kalt essen, weil dadurch der Magen leidet. Nicht zu viel essen, weil dadurch der Magen überladen wird.

4. Nicht zu viel und zu wenig trinken. Nicht zu heiß trinken, weil dadurch die Zähne leiden. Nicht zu kalt trinken, weil dadurch der Magen leidet. Nicht zu viel trinken, weil dadurch der Magen überladen wird. Nicht zu wenig trinken, weil dadurch der Körper austrocknet.

5. Nicht zu viel und zu wenig schlafen. Nicht zu wenig schlafen, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu viel schlafen, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu lange im Bett bleiben, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu früh aufstehen, weil dadurch der Körper geschwächt wird.

119. Gesundheitsregeln für Kinder.

1. Kinder müssen nicht zu viel und zu wenig essen. Nicht zu viel essen, weil dadurch der Magen überladen wird. Nicht zu wenig essen, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu heiß essen, weil dadurch die Zähne leiden. Nicht zu kalt essen, weil dadurch der Magen leidet. Nicht zu schnell essen, damit man Zeit hat, jeden Bissen 30 bis 40 mal zu kauen. Nicht zu viel trinken, weil dadurch der Magen überladen wird. Nicht zu wenig trinken, weil dadurch der Körper austrocknet.

2. Kinder müssen nicht zu viel und zu wenig schlafen. Nicht zu wenig schlafen, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu viel schlafen, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu lange im Bett bleiben, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu früh aufstehen, weil dadurch der Körper geschwächt wird.

3. Kinder müssen nicht zu viel und zu wenig arbeiten. Nicht zu viel arbeiten, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu wenig arbeiten, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu lange im Bett bleiben, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu früh aufstehen, weil dadurch der Körper geschwächt wird.

4. Kinder müssen nicht zu viel und zu wenig spielen. Nicht zu viel spielen, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu wenig spielen, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu lange im Bett bleiben, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu früh aufstehen, weil dadurch der Körper geschwächt wird.

5. Kinder müssen nicht zu viel und zu wenig lernen. Nicht zu viel lernen, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu wenig lernen, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu lange im Bett bleiben, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu früh aufstehen, weil dadurch der Körper geschwächt wird.

6. Kinder müssen nicht zu viel und zu wenig arbeiten. Nicht zu viel arbeiten, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu wenig arbeiten, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu lange im Bett bleiben, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu früh aufstehen, weil dadurch der Körper geschwächt wird.

7. Kinder müssen nicht zu viel und zu wenig spielen. Nicht zu viel spielen, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu wenig spielen, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu lange im Bett bleiben, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu früh aufstehen, weil dadurch der Körper geschwächt wird.

8. Kinder müssen nicht zu viel und zu wenig lernen. Nicht zu viel lernen, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu wenig lernen, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu lange im Bett bleiben, weil dadurch der Körper geschwächt wird. Nicht zu früh aufstehen, weil dadurch der Körper geschwächt wird.

von der welt. Erhöre, HErr, mein flehen!

Mel. Ach GOtt und HErr ꝛc.

321. Zeuch uns nach dir, So eilen wir Zum himmel voll verlangen. Du bist, du bist, O JEsu Christ, Vor uns voran gegangen.

2. Zeuch uns nach dir, So jauchzen wir, Von sünd und angst auf erden, Durch deine macht Zu dir gebracht, Erlöst und frey zu werden.

3. Zeuch uns nach dir, So wandeln wir Den weg, den du uns leitest. Fehlt uns dein licht, So sehn wir nicht, Welch heil du uns bereitest.

4. Zeuch uns nach dir, Denn schwach sind wir, Nur zu geneigt zum bösen. Wir sind ja dein; Du kannst allein Vom bösen uns erlösen.

5. Zeuch uns nach dir, So finden wir Den weg zu deinem throne. Dann schmückt uns einst, Wenn du erscheinst, Der überwinder krone.

6. Zeuch uns nach dir, So werden wir, O HErr, von dir erhoben Hin in dein reich, Dich, engeln gleich, Vollendet ewig loben.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

322. HErr, auf erden muß ich leiden, Kummervoll ist meine zeit: Doch, erwarten mich nicht freuden Einer reinen seligkeit? Giengst du nicht zu GOtt für mich? Nicht zum himmel, daß ich dich, Daß ich deines Vaters gaben Möchte schon auf erden haben?

2. Bis zum ende meiner tage Sehn' ich mich zu dir hinauf: Schließ mir, wenn ich bet und klage, Gnädig deinen himmel auf! Und, wenn ich nicht beten kann, Rede du den Vater an; Denn du bist zu seiner Rechten; Darum hilf uns deinen knechten!

3. Zeuch die sinnen von der erde Ueber alles eitle hin, Daß ich mit dir himmlisch werde, Ob ich gleich noch sterblich bin! Laß im glauben meine zeit Heilig seyn der ewigkeit; Laß mit dir, laß mit den frommen, Mich zu deinem himmel kommen!

4. Dir ist alles übergeben: Steh, o HErr, den Deinen bey; Gieb, daß geistlich unser leben, Selig unser ende sey! Klagt der Satan wider mich: Ach, so wirf ihn unter dich Hin zum schemel deiner füsse, Daß er ewig schweigen müsse!

5. Ach, bereite meine stätte Mir in deines Vaters haus; Reiß mich, daß ich mich errette, Aus der eitelkeit heraus! HErr, der weg dahin bist du: Darum bringe mich zur ruh, Und nimm selbst, an meinem ende, Meinen geist in deine hände!

6. Kehre, wenn es zeit ist, wieder; Stärk uns, wenn der glaube zagt; Komm, erlöse deine glieder, Denn du hasts uns zugesagt! Kömmst und richtest du die welt, Die dein wort für lügen hält: Dann führ uns aus unsern leiden Aus dem kampf in deine freuden!

Mel. Komm, GOtt schöpfer ꝛc.

323. Wir schauen, HErr der herrlichkeit, Zum throne deiner majestät, Vor dem, auf deinen wink bereit, Der engel heer lobjauchzend steht.

2. Du giengst, als nun dein werk vollbracht Und deine welt versöhnet war, Zurück zum thro-

an seinen Ort, so sieht, und beobachtet sie nicht.

3. Den 20. Augustmorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

4. Den 21. Augustmorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

5. Den 22. Augustmorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

6. Den 23. Augustmorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

7. Den 24. Augustmorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

8. Den 25. Augustmorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

9. Den 26. Augustmorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

10. Den 27. Augustmorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

11. Den 28. Augustmorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

12. Den 29. Augustmorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

13. Den 30. Augustmorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

14. Den 31. Augustmorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

15. Den 1. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

16. Den 2. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

17. Den 3. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

18. Den 4. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

19. Den 5. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

20. Den 6. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

21. Den 7. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

22. Den 8. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

23. Den 9. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

24. Den 10. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

25. Den 11. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

26. Den 12. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

27. Den 13. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

28. Den 14. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

29. Den 15. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

30. Den 16. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

31. Den 17. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

32. Den 18. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

33. Den 19. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

34. Den 20. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

35. Den 21. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

36. Den 22. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

37. Den 23. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

38. Den 24. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

39. Den 25. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

40. Den 26. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

41. Den 27. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

42. Den 28. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

43. Den 29. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

44. Den 30. Septembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

45. Den 1. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

46. Den 2. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

47. Den 3. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

48. Den 4. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

49. Den 5. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

50. Den 6. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

51. Den 7. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

52. Den 8. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

53. Den 9. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

54. Den 10. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

55. Den 11. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

56. Den 12. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

57. Den 13. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

58. Den 14. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

59. Den 15. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

60. Den 16. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

61. Den 17. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

62. Den 18. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

63. Den 19. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

64. Den 20. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

65. Den 21. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

66. Den 22. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

67. Den 23. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

68. Den 24. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

69. Den 25. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

70. Den 26. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

71. Den 27. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

72. Den 28. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

73. Den 29. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

74. Den 30. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

75. Den 31. Octobermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

76. Den 1. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

77. Den 2. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

78. Den 3. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

79. Den 4. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

80. Den 5. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

81. Den 6. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

82. Den 7. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

83. Den 8. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

84. Den 9. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

85. Den 10. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

86. Den 11. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

87. Den 12. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

88. Den 13. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

89. Den 14. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

90. Den 15. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

91. Den 16. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

92. Den 17. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

93. Den 18. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

94. Den 19. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

95. Den 20. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

96. Den 21. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

97. Den 22. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

98. Den 23. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

99. Den 24. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

100. Den 25. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

101. Den 26. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

102. Den 27. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

103. Den 28. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

104. Den 29. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

105. Den 30. Novembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

106. Den 1. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

107. Den 2. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

108. Den 3. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

109. Den 4. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

110. Den 5. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

111. Den 6. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

112. Den 7. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

113. Den 8. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

114. Den 9. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

115. Den 10. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

116. Den 11. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

117. Den 12. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

118. Den 13. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

119. Den 14. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

120. Den 15. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

121. Den 16. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

122. Den 17. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

123. Den 18. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

124. Den 19. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

125. Den 20. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

126. Den 21. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

127. Den 22. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

128. Den 23. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

129. Den 24. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

130. Den 25. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

131. Den 26. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

132. Den 27. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

133. Den 28. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

134. Den 29. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

135. Den 30. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdferne, und hat 32 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

136. Den 31. Decembermorgens um 4 Uhr 30 Min. ist der Mond in der Erdnähe, und hat 61 Min. 30 Sec. Horizontalparallaxe.

und leben ist Des Sohns und Vaters wille.

8. Er will: der unbekehrte wird Erweckt, auf GOtt zu hören; Der, der in dürren wüsten irrt, Zu ihm zurück zu kehren. Er seegnet: und zum blinden spricht Sein Geist: sey sehend! siehst du nicht, Wie tief das laster stürze?

9. Er will: und hülfe kömmt herab, Kraft wider alle sünden; Und der, der JEsu sich ergab, Kann alles überwinden. Und, strauchelt er: so bleibt er doch Nicht liegen, und ermannt sich noch, Erringt das ziel, und sieget.

10. Er will: und seht, sein Geist erquickt Die kämpfer mit den lüsten, Den, der umher nach hülfe blickt, Den kummervollen christen. Der christ wird freudig, dankt dem HErrn, Nimmt auf sein joch, und trägt es gern; Denn GOtt selbst hilfts ihm tragen.

11. Lobsingt ihm, ihm, der uns vertrat Durch bitten und durch leiden, Uns noch vertritt, wie er hier that, Im reiche seiner freuden. Er, unsers glaubens zuversicht, Verläßt uns auch im himmel nicht, Und spricht für seine brüder.

Mel. Alle menschen müssen ꝛc.

325. Grosser Mittler, der zur Rechten GOttes, seines Vaters, sitzt, Und die schaar von seinen knechten Ueberall beglückt und schützt, Dir frolocken, dir zur ehre, Aller deiner engel heere, Und in ihren lobgesang Jauchzet aller frommen dank.

2. Denn du kamst, uns zu erlösen, Und das opfer ist vollbracht, Das von aller schuld des bösen Uns befreyt und selig macht. Allen giebst du heil und leben, Die sich gläubig dir ergeben. HErr, du starbst und überwandst Tod und grab; denn du erstandst.

3. Alles sollen wir empfangen, Was uns noth ist; denn du bist In den himmel eingegangen, Der nun unsre heimath ist. Da regierst du, da vollendest Du dein grosses werk, und sendest Deinen Geist auf die herab, Die zum erbe GOtt dir gab.

4. Herrlich wirket deine lehre; Denn du giebst ihr licht und kraft. Sünder macht sie, GOtt zur ehre, Gläubig und gewissenhaft. Alle lehret sie, den sünden Widerstehn und überwinden. Straucheln sie in ihrem lauf: Hilfst du ihnen mächtig auf.

5. Du vertrittst bey GOtt die Deinen; Du versäumst sie, Heiland, nie. Alle thränen, die sie weinen, Zählst du, und belohnest sie. Alle, welche standhaft gläuben, Und mit dir vereinigt bleiben, Führst du aus der welt hinaus, Hin in deines Vaters haus.

6. Du entzeuchst dich auch den armen, Die noch nicht bekehrt sind, nicht, Weil dein herz dir aus erbarmen Ueber ihrem elend bricht; Bittest GOtt, sie zu verschonen, Nach verdienst noch nicht zu lohnen, Zeit zur busse zu verleihn, Der sich selbst die engel freun.

7. So vertrittst du, so regierest Du dein erbe, bis du einst Ganz dein grosses werk vollführest, Wenn du zum gericht erscheinst. Dann ist erndte! heil den christen, Welche kämpften mit den lüsten, Weil sie deinem

throu

men sich unter Tieren stumm zu unterhalten.

4. Merke dir dieses, du wirst es noch oft brauchen können. Unter Tieren herrscht auch Liebe, Treue und selbst Mitleid, wie unter Menschen. Sie lieben ihre Jungen, und diese ihre Eltern, wie du deine Eltern und Geschwister liebst.

Die Gestirne sind wie Lichter.

1 Mos. 1, 14. Und Gott sprach: Es werden Lichter am Himmel, die da scheiden Tag und Nacht, und werden Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre.

1. Wenn du des Nachts den Himmel ansiehst, so siehst du viele Lichter, die du Sterne nennst. Sie werden dir nicht alle bekannt sein, denn es sind ihrer mehr, als du zählen kannst. Die ist dein Vaterland, wo du geboren bist, wo du deine Eltern und Geschwister hast, wo du deine Freunde hast, wo du deine Schule hast, wo du deine Kirche hast, wo du deine Bibel hast.

2. Ist der Himmel nicht schön? Ist er nicht groß? Ist er nicht voller Lichter? Wer erleuchtet sie? Wer schmückt sie? Wer hat sie gemacht? Wer hat sie an den Himmel gesetzt? Wer hat sie alle gezählt? Wer kennt sie alle? Wer kann sie alle nennen? Wer kann sie alle sehen? Wer kann sie alle beschreiben? Wer kann sie alle malen? Wer kann sie alle singen? Wer kann sie alle loben? Wer kann sie alle preisen? Wer kann sie alle verherrlichen? Wer kann sie alle anbeten? Wer kann sie alle lieben? Wer kann sie alle ehren? Wer kann sie alle fürchten? Wer kann sie alle vergessen? Wer kann sie alle verachten? Wer kann sie alle hassen? Wer kann sie alle verfluchen? Wer kann sie alle verdammen? Wer kann sie alle verwerfen? Wer kann sie alle verstoßen? Wer kann sie alle verlassen? Wer kann sie alle verleugnen? Wer kann sie alle verraten? Wer kann sie alle verkaufen? Wer kann sie alle verspotten? Wer kann sie alle verhöhnen? Wer kann sie alle verlachen? Wer kann sie alle verachten? Wer kann sie alle hassen? Wer kann sie alle verfluchen? Wer kann sie alle verdammen? Wer kann sie alle verwerfen? Wer kann sie alle verstoßen? Wer kann sie alle verlassen? Wer kann sie alle verleugnen? Wer kann sie alle verraten? Wer kann sie alle verkaufen? Wer kann sie alle verspotten? Wer kann sie alle verhöhnen? Wer kann sie alle verlachen?

3. Der Himmel ist ein Zelt, das Gott ausgespannt hat, damit es nicht regnet. Wenn es regnet, so ist es, als ob Gott das Zelt aufmachte, damit es hineinregnen kann. Dann ist es gut, daß wir ein Dach über dem Kopf haben.

Der Himmel ist rund.

1 Mos. 1, 6. Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, die da scheide zwischen den Wassern.

1. Der Himmel ist rund wie eine Kugel. Er ist so groß, daß du dir gar nicht vorstellen kannst, wie groß er ist. Er ist so groß, daß du dir gar nicht vorstellen kannst, wie groß er ist. Er ist so groß, daß du dir gar nicht vorstellen kannst, wie groß er ist.

2. Er ist rund wie eine Kugel. Er ist so groß, daß du dir gar nicht vorstellen kannst, wie groß er ist. Er ist so groß, daß du dir gar nicht vorstellen kannst, wie groß er ist. Er ist so groß, daß du dir gar nicht vorstellen kannst, wie groß er ist.

3. Er ist rund wie eine Kugel. Er ist so groß, daß du dir gar nicht vorstellen kannst, wie groß er ist. Er ist so groß, daß du dir gar nicht vorstellen kannst, wie groß er ist. Er ist so groß, daß du dir gar nicht vorstellen kannst, wie groß er ist.

sünder starb; Dir, seines namens spötter, Auch dir ein ewig heil erwarb. Schlag an die brust und hebe, (Noch trägt dich seine huld;) Daß er dir noch vergebe, Noch tilge deine schuld. Er trägt in seinen händen Die wage des gerichts: Wer darf den richter schänden, Dem, himmel sind, wie nichts?

4. Der himmel singt ihm lieder, Und wenn zu ihm sich engel nahn, Wirft sich der engel nieder Und betet ihn lobjauchzend an. Der Vater, der im Sohne Will angebetet seyn, Stößt die von seinem throne, Die seiner sich nicht freun. Heil jedem, der auf erden Auf diesem felsen baut! Denn selig soll nur werden Der, welcher ihm vertraut.

5. Dir sey denn preis und ehre! Gieb, daß sich jeder sünder gern und bald zu dir bekehre, O Sohn und Ebenbild des HErrn! Sey, aller welt Erretter, Sey unser höchstes Gut! Gieb busse selbst dem spötter, Und rett ihn durch dein blut! Laß stets, die dich bekennen, Sich deiner grösse freun, Von deiner liebe brennen, und ewig selig seyn!

Mel. Wachet auf ruft uns ꝛc.

328. Wachet auf vom schlaf, ihr sünder, Erwacht, denn euch, ihr menschenkinder, Erwarten tod und ewigkeit! Lohn und strafe, tod und leben Ist eurem Heiland übergeben. Erwacht! noch ist zur busse zeit. Gerecht, gerecht ist GOtt! Er hört der frevler spott! Frevler, zittert! Wißt: was er spricht, Gereut ihn nicht; Er kömmt gewiß und hält gericht.

2. Schrecklich wird sein zorn entbrennen! Dann wird der spötter ihn erkennen, Des Vaters Eingebohrnen Sohn. Jauchzet, jauchzt, ihr seine frommen! Er wird zu eurem heile kommen; Bald kömmt er, und mit ihm sein lohn. Euch richtet Christus nicht. Er selbst gieng ins gericht Für die sünder. GOtt ist versöhnt, GOtt ist versöhnt! Wer überwindet wird gekrönt!

3. Seyd bereit, ihn mit verlangen Mit reinem herzen zu empfangen; Denn plötzlich bricht sein tag herein. Und der richter wird vom bösen, Sein reich, die erde, ganz erlösen, Von sünd und tode sie befreyn. Heil, wonne, seligkeit Ist ewig uns bereit! Amen! Amen! Die zeit iſt nah! Bald ist sie da! Gelobt sey GOtt! bald ist sie da!

Mel. Sey lob und ehr dem ꝛc.

329. Vollendet freudig euren lauf; Bleibt, christen, GOtt ergeben. Einst weckt der Sohn die todten auf, Und rufet sie zum leben. Geht muthig seinen pfad einher; Er fuhr zum himmel, aber er, Er wird einst wiederkommen.

2. Er kömmt, und führet euch ans licht; Doch nicht, daß er euch richte. Getrost seyd ihr, und zaget nicht Vor seinem angesichte. Der fromme harret wonnevoll Des richters; denn wer glaubt, der soll In sein gericht nicht kommen.

3. Der fromme dringet durch das grab, Um ewig GOtt zu leben; Was GOtt auf erden ihm vergab, Bleibt ewig ihm vergeben. Ihn macht der glaube, den die welt Verachtet und für thorheit hält, Gerecht und ewig selig.

4. Die stillste That, dem HErrn geweiht, Will JEsus offenbaren.

Lob wird der wahren frömmigkeit Vor allen wiederfahren. O welch ein ruhm, den sie gewinnt! Selbst heilige gedanken sind Gezählt, belohnt zu werden.

5. Wer leidenschaften überwand, Um seines GOttes Willen, Wie ihm die welt auch widerstand, Doch standhaft zu erfüllen; Wer heilig blieb, obgleich der spott Der welt ihn traf: den wird sein GOtt, Als seinen streiter krönen.

6. Wen keine wollust, wen kein geiz, Kein eitles lob bethörte; Wer wider aller lüste reiz Auf seinen GOtt nur hörte; Wer strebte, mässig, keusch und rein, Demüthig, sanft und mild zu seyn: Der wird dann GOttes erbe.

7. Wer eines der geringsten sich Erbarmte; was ihn drückte, Ihm tragen half, und brüderlich Die leidenden erquickte: Den sieht der Völkerrichter an, Als hätt er solches ihm gethan; Vergilts ihm überschwenglich.

8. So glaubet dann, und übet nur, Was GOtt gefällt, ihr brüder; Denn, der für uns zum himmel fuhr, Kömmt zum gerichte wieder. Wohl euch alsdann! dann führt er euch, Euch zu belohnen, in sein reich, Zu seines himmels wonne.

XI. Von dem heiligen Geiste, seinen Gaben und seinen Wirkungen.

II.

Der heilige Geist hat den Aposteln eine völlige Erkenntniß der Lehre JEsu gegeben. Er selbst hat sie geschickt gemacht, dieselbe unter den Menschen auszubreiten und durch Wunder zu bestätigen, damit die Menschen durch die göttliche Kraft ihrer Wahrheit zur rechten Erkenntniß GOttes, zur ernstlichen Verabscheuung ihrer Sünden, und zum wahren Glauben an JEsum Christum gebracht, durch seinen Beystand in ihren Gesinnungen und in ihrem Leben rechtschaffen gebessert, und in einem eifrigen Gehorsam gegen alle Gebote GOttes bis zu einem seligen Tode erhalten werden möchten.

Pfingstlieder.

Mel. HErr GOtt dich loben ꝛc.

330. Von GOttes throne fließt
Ein strom, der lauter ist,
Hell, wie crystall, durch GOttes stadt,
Die er sich selbst gegründet hat.
Des Lebensbaum, durch dessen frucht
Gesund wird, wer genesung sucht,
Den wässert dieser strom, und stillt
Des pilgers durst. Er ist dein bild:

Heiliger Stuhl, Petrus, Kirchen, Bischof, Bischöfe, Rom, Römische Kirche, Papst, Papsttum, Primat

Der Primat des Papsttums

Die Glaubwürdigkeit unserer Bücher

Daß wir unserer Lehre, ja, daß wir unsere Bücher nicht ohne Grund für glaubwürdig halten, das haben wir bisher gezeigt. Wir haben gezeigt, daß sie von Petrus, dem Fürsten der Apostel, und von Paulus, dem Lehrer der Heiden, und von noch einigen Männern, die mit ihnen in Verbindung standen, herrühren, und daß sie von diesen der Römischen Kirche, dem Haupte der übrigen Kirchen, als Vermächtnis hinterlassen worden sind. Wir haben gezeigt, daß sie in dieser Kirche von dem Stuhle Petri an bis auf unsere Zeiten durch die Reihenfolge der Bischöfe unversehrt und unverfälscht erhalten worden sind.

Nicht Willkür, sondern Natur

Es bleibt uns jetzt noch übrig, zu beweisen, daß unsere Lehre nicht Willkür, sondern Natur ist.

Was nur in diesen Büchern enthalten ist, das ist es, was die Kirche von Anfang an, was sie jetzt, was sie immer geglaubt hat.

Die Kirche steht, so oft sie auch angefochten wird, doch immer fest

Die Kirche steht, so oft sie auch angefochten wird, doch immer fest und unerschütterlich, wie ein Felsen, der von den Wellen umspült wird, wie ein Turm, der allen Stürmen trotzt, wie ein Schiff, das, obgleich es oft von den Wellen bedeckt wird, doch nicht untergeht, obgleich es oft von den Winden hin und her getrieben wird, doch nicht zerschellt, obgleich es oft Leck wird, doch nicht sinkt.

Die Ursache davon ist

Die Ursache davon ist, weil sie auf einen Felsen gegründet ist, weil sie einen festen Turm hat, weil sie einen sicheren Hafen hat, weil sie einen Steuermann hat, der sie lenkt, weil sie einen Lotsen hat, der sie führt, weil sie einen Anker hat, der sie festhält.

Die Kirche ist auf einen Felsen gegründet

Die Kirche ist auf einen Felsen gegründet, weil sie auf Christus gegründet ist, weil sie auf Petrus gegründet ist, weil sie auf Paulus gegründet ist, weil sie auf die übrigen Apostel gegründet ist, weil sie auf die Propheten gegründet ist, weil sie auf die Evangelisten gegründet ist, weil sie auf die Märtyrer gegründet ist, weil sie auf die Bekenner gegründet ist, weil sie auf die Jungfrauen gegründet ist, weil sie auf die Witwen gegründet ist, weil sie auf die Ehen gegründet ist, weil sie auf die Kinder gegründet ist, weil sie auf die Sklaven gegründet ist, weil sie auf die Freien gegründet ist, weil sie auf die Könige gegründet ist, weil sie auf die Fürsten gegründet ist, weil sie auf die Richter gegründet ist, weil sie auf die Lehrer gegründet ist, weil sie auf die Hirten gegründet ist, weil sie auf die Bischöfe gegründet ist, weil sie auf die Priester gegründet ist, weil sie auf die Diakonen gegründet ist, weil sie auf die Subdiakonen gegründet ist, weil sie auf die Akoluthen gegründet ist, weil sie auf die Exorzisten gegründet ist, weil sie auf die Lektoren gegründet ist, weil sie auf die Ostiarier gegründet ist, weil sie auf die Sänger gegründet ist, weil sie auf die Mönche gegründet ist, weil sie auf die Einsiedler

Ein Gebet für einen Verstorbenen.

322. Ach Herr, gedenke deiner Barmherzigkeit und Gnade, die du von Ewigkeit gehabt hast, und lasse sie nicht vergehen an deinem Diener N. Gedenke nicht seiner Sünden und Missethaten, die er wider dich gethan hat, sondern gedenke seiner nach deiner Barmherzigkeit, und lasse ihn nicht fallen in die Hände seiner Feinde, sondern führe ihn in das Land der Lebendigen, und lasse ihn ruhen in deinem Frieden, und lasse ihn auferstehen mit deinen Auserwählten, und lasse ihn leben mit deinen Heiligen, und lasse ihn schauen dein Angesicht, und lasse ihn theilhaftig werden deiner Freuden, und lasse ihn wohnen in deinem Himmelreich, und lasse ihn sitzen zu deiner Rechten, und lasse ihn leuchten wie die Sonne, und lasse ihn glänzen wie die Sterne, und lasse ihn nicht mehr sterben, und lasse ihn nicht mehr sündigen, und lasse ihn nicht mehr leiden, und lasse ihn nicht mehr weinen, und lasse ihn nicht mehr trauren, und lasse ihn nicht mehr hungern, und lasse ihn nicht mehr dürsten, und lasse ihn nicht mehr frieren, und lasse ihn nicht mehr schwitzen, und lasse ihn nicht mehr in Angst und Noth kommen, und lasse ihn nicht mehr in Gefahr kommen, und lasse ihn nicht mehr in Sünden fallen, und lasse ihn nicht mehr in Versuchung kommen, und lasse ihn nicht mehr in Schanden werden, und lasse ihn nicht mehr in Schmach kommen, und lasse ihn nicht mehr in Spott kommen, und lasse ihn nicht mehr in Verachtung kommen, und lasse ihn nicht mehr in Unehre kommen, und lasse ihn nicht mehr in Verdammniß kommen, und lasse ihn nicht mehr in Verderben kommen, und lasse ihn nicht mehr in Verwerfung kommen, und lasse ihn nicht mehr in Verstoßung kommen, und lasse ihn nicht mehr in Verlassung kommen, und lasse ihn nicht mehr in Verzweiflung

dein! Mit gnaden sie füll, wie du weißt, Daß dein geschöpf soll vor dir seyn!

2. Denn du der Tröster bist genannt, Des Allerhöchsten Gabe theur; Ein geistlich' Salb', an uns gewandt; Des lebens Brunnen; Lieb' und Feur.

3. Du bist von gaben siebenfalt; Der finger GOttes rechter hand. Des Vaters wort giebst du gar bald Mit zungen frey in alle land'.

4. Zünd' uns ein licht an im verstand! Gieb uns ins herz der liebe brunst! Des fleisches schwachheit, dir bekannt, Stärk allzeit durch dein' kraft und gunst!

5. Des feindes list treib' von uns fern; Den fried' schaff' in uns deine gnad', Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden unsrer seelen schad'!

6. Lehr' uns den Vater kennen wohl, Dazu JEsum Christ, seinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll. Dich, beyder Geist, recht zu verstehn!

7. GOtt Vater sey lob, und dem Sohn, Der von den todten auferstund, Dem Tröster sey dasselb' gethan, In ewigkeit und alle stund'!

Mel. Komm, GOtt, Schöpfer.

336. Komm Schöpfer, komm, o heiliger Geist! Mach aller menschen herzen neu! Du kennest dein geschöpf und weißt, Wie jedem, GOtt, zu helfen sey.

2. Du Geist der weisheit, leite du Uns zu der wahl des besten theils! Dem himmel führ uns alle zu, Du Führer auf der bahn des heils!

3. Uns strahle deiner wahrheit licht! Gieb uns ins herz der liebe glut, Zum Vater frohe zuversicht, Zur tugend kraft und festen muth!

4. Des lebens wort hat GOttes Sohn Vom himmel uns herab gebracht. Es leuchte jeder Nation Durch deiner leitung sanfte macht.

5. Vereine deine christenheit Durch deines friedens festes band! Erinnr' uns pilger dieser zeit Stets an das beßre vaterland!

6. Dich, Vater, dich, o JEsu Christ, Recht kennen, dieses ist der quell, Aus welchem heil und wonne fließt. Stets sey er allen rein und hell!

7. Lob sey dem Vater, lob dem Sohn, Und dir, o Tröster, GOttes Geist! Einst singen wir vor deinem thron Ein lied, das würdiger dich preist.

Mel. Erschienen ist der herrl.

337. Vom himmel kam der Geist herab, Den uns der Sohn erwarb und gab. In fremden sprachen that der mund Der jünger, GOttes Gnade kund. Gelobt sey GOtt!

2. Der erde Dunkel ward erhellt; Sie giengen aus in alle welt, Und predigten des Vaters huld, Vergebung aller sünd und schuld. Gelobt sey GOtt!

3. Die ganze welt bekehre sich! Wir preisen, JEsu Vater, dich! Und dich o Sohn! auch danken wir Dir, Geist des HErrn, und folgen dir! Gelobt sey GOtt!

Mel. Komm heiliger Geist ꝛc.

338. O taa, der uns des Vaters rath und JEsu heil verkündigt hat, Mit in-

inbrunst sey von allen zungen, Zu seinem preis, o tag, besungen! Die erde lag in nacht verhüllt, Mit wahn und götzendienst erfüllt: Du hast den dicken finsternissen Nach langer nacht die welt entrissen. Gelobt sey GOtt! Gelobt sey GOtt!

2. Tag, der du heitrer uns erscheinst, Als jener, der mit stürmen einst Den finstern Sinai bedeckte, Und Israel durch donner schreckte, Der du ein tag des seegens bist, Du tag des seegens sey gegrüßt! Wir jauchzen dankbar dir entgegen: Für uns auch bist du reich an seegen. Gelobt sey GOtt! Gelobt sey GOtt!

3. Wie furchtbar hat mit fluch und tod Uns sünder das gesetz bedroht! Nun stralt in desto sanft'rer klarheit Uns JEsu Christi gnad und wahrheit. Er, er hat das gesetz erfüllt, Die schuld bezahlt, den zorn gestillt; Er ist zum Vater hingegangen, Für uns viel gaben zu empfangen. Gelobt sey GOtt! Gelobt sey GOtt!

4. Lobsinget ihm! Er ward erhöht Auf GOttes thron voll majestät. Nun seegnet gnädig seine jünger Der triumphirende Vollbringer. Er tauft mit feuer und mit geist, Die schaar der zeugen, die ihn preist. Sie sterben selbst für seine lehre, Daß sich die welt zu ihm bekehre. Gelobt sey GOtt! Gelobt sey GOtt!

5. Ein sturmwind braust, und macht ihm bahn, Und kündigt ihn den jüngern an. Er kömmt herab, und bringt mehr gaben, Als menschen je empfangen haben. Gleich blitzen setzt er sich auf sie. Sie preisen GOtt; so tönten nie Die Heiligen, wie sie, zusammen. O himmlisch lob! o wunderflammen! Gelobt sey GOtt! Gelobt sey GOtt!

6. O welch ein wunder! welch ein ruf! Der unsern mund zur rede schuf, Der giebt beredsamkeit den blöden Und lehrt sie fremde sprachen reden. Verfolgten giebt er freudigkeit; Verzagten unerschrockenheit. Erstaunend sieht der kreis der erden Aus fischern GOttes lehrer werden. Gelobt sey GOtt! Gelobt sey GOtt!

7. Gesandt von JEsu, gehn siegern Und sammlen überall dem HErrn, Selbst aus verfolgern, neue jünger. Dieß, wahrlich, dieß ist GOttes finger! Umsonst bestürmt sie grimm und spott. Sie siegen dennoch, stark durch GOtt, Trotz alles grimms, trotz alles spottes, Und wirken grosse thaten GOttes. Gelobt sey GOtt! Gelobt sey GOtt!

8. Der HErr mit euch! der HErr mit euch! Ihr bauet ihm sein neues reich. Nun herrscht der HErr auch unter heiden, Und völker dienen ihm mit freuden. Nun lernt die welt, erhellt und frey Vom joche der abgötterey, Den längst vergeßnen Schöpfer kennen, Und ihn durch Christum Vater nennen. Gelobt sey GOtt! Gelobt sey GOtt!

9. Und dieser seegen dauert fort! Gelobt sey GOtt! Er gab sein wort Mit schaaren von evangelisten. Auf! rühme, danke, volk der christen! Dir sendet, wie sein wort verheißt, Der Vater seines Sohnes Geist; Und dessen milde gnadengaben Sollst du in reicher fülle haben. Gelobt sey GOtt! Gelobt sey GOtt!

Die Gottheit des heil. Geistes.

339. Der heilige Geist ist wahrer Gott, wie der Vater und der Sohn.

Beweis. Der heilige Geist ist Gott, dem die Eigenschaften und Werke Gottes zukommen. Nun kommen dem heiligen Geiste die Eigenschaften und Werke Gottes zu. Also ist der heilige Geist Gott.

Obersatz. Der heilige Geist ist allwissend, allmächtig, allgegenwärtig, ewig, heilig, gerecht, gütig, barmherzig, wahrhaftig, treu, unveränderlich, unendlich, Gott, wie der Vater und der Sohn.

Beweis. Der heilige Geist ist Gott, wie der Vater und der Sohn.

Folgesatz. Der heilige Geist ist

2. Gleich wie aber Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß er sie bekommen hat: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß er sie bekommen hat, das ist, bis daß er sie erlöset hat.

3. Also Adam, durch seinen Schlaf, seinen Tod anzeigt hat, durch welchen er sein Weib Eva gewonnen hat: also hat auch Christus seinen Tod durch seinen Schlaf angezeigt, durch welchen er sein Weib, die Christenheit, gewonnen hat.

4. Gleich, daß Gott Adam seinen Schlaf nicht hat lassen enden, bis daß er sein Weib Eva hat gemacht: also hat auch Christus nicht wollen sterben, bis daß er sein Weib, die Christenheit, gemacht hat, das ist, bis daß er sie erlöset hat.

5. Also auch Adam mit seinem Schlaf nicht hat wollen sterben, bis daß er sein Weib Eva hat gewonnen: also hat auch Christus nicht wollen sterben, bis daß er sein Weib, die Christenheit, gewonnen hat.

6. Und, daß mit Adams Schlaf sein Weib Eva gewonnen ist, das ist, daß sie ihm ist gegeben worden: also ist auch mit Christi Tode sein Weib, die Christenheit, gewonnen, das ist, ihm gegeben worden.

7. Und, daß Adam seinen Schlaf nicht hat lassen enden, bis daß sein Weib Eva ihm ist gegeben worden: also hat auch Christus nicht wollen sterben, bis daß sein Weib, die Christenheit, ihm gegeben ist worden.

8. Also auch Adam mit seinem Schlaf nicht hat wollen sterben, bis daß sein Weib Eva ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus nicht wollen sterben, bis daß sein Weib, die Christenheit, ihm gegeben ist worden.

9. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

10. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

11. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

12. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

13. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

14. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

15. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

16. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

17. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

18. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

19. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

20. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

21. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

22. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

23. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

24. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

25. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

26. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

27. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

28. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

29. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

30. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

31. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

32. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

33. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

34. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

35. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

36. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

37. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

38. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

39. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

40. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

41. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

42. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

43. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

44. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

45. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

46. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

47. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

48. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

49. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

50. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

51. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

52. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

53. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

54. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

55. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

56. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

57. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

58. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

59. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

60. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

61. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

62. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

63. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

64. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

65. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

66. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

67. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

68. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

69. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

70. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

71. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

72. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

73. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

74. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

75. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

76. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

77. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

78. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

79. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

80. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

81. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

82. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

83. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

84. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

85. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

86. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

87. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

88. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

89. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

90. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

91. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

92. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

93. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

94. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

95. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

96. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

97. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

98. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

99. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

100. Und, daß Adam sein Weib Eva nicht hat wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden: also hat auch Christus sein Weib, die Christenheit, nicht wollen ansehen, bis daß sie ihm gegeben ist worden.

ganz geweiht; Sey du nur unsre stärke! Laß uns ein volk seyn, das GOtt ehrt, GOtt angenehm, den menschen werth, Durch wahre gute werke! Endlich Führ uns Hin zum Sohne, Seinem throne Froh entgegen, Daß wir ewig jauchzen mögen!

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

342. O du allerbeste Freude, Du in finsterniß mein Licht, Du mein Tröster, wenn ich leide, Immer meine Zuversicht, Du mein Führer, Geist des HErrn, Sey mein Helfer, sey nicht fern, Du Erhalter aller dinge; Höre, höre, was ich singe!

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensch sich wünschen kann. Wenn ich, Geist des HErrn, dich habe, Dich nur, was gebricht mir dann? Weihe meine seele dir, Dir zum tempel, komm zu mir, Daß der Vater mit dem Sohne, Gern in meinem herzen wohne!

3. Wie die wüste grünt durch regen, Also blüht der tugend saat, Wächst und reift, so bald dein seegen Unser herz durchdrungen hat. Fleuß denn auch auf mich, o Geist, Den der Vater mir verheißt! Laß mich deine kraft durchdringen, Auch zu blühn und frucht zu bringen!

4. Du bist weis' und voll verstandes, Dir ist, was geheim ist, kund; HErr, du zählst den staub des sandes, Schaust bis auf des meeres grund. Ach, verborgen ist dirs nicht, Was ich bin, was mir gebricht: Drum gieb weisheit, gieb uns allen Gnad und trieb, GOtt zu gefallen!

5. Du bist heilig, liebst das gute, Willst auch, daß wir heilig seyn: Wasche denn in JEsu blute Mich von allen sünden rein! Gieb, daß ich, erlöst und frey Von der lüste tyranney, Dankbar, was du liebst, mir wähle, Fromm sey, nie muthwillig fehle!

6. Du bist gütig, voll erbarmen, Nimmst, wo niemand helfen kann, Dich der traurigen und armen, Aller, die in noth sind, an; Selbst auch feinde hast du lieb: Ach, verzeih auch mir, und gieb, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe!

7. Laß mich GOttes wege gehen; Laß auch nimmer meinen geist Deinem triebe widerstehen, Standhaft thun, was er mich heißt! Wenn ich schwach bin, stärke mich! Leid ich, so erquicke mich! Mache nur, zu GOttes ruhme, Mich zu deinem eigenthume!

8. Ich, nie mehr von dir geschieden, Ich entsage gern der welt; Bleibe ruhig und zufrieden, Wenn mein glaube GOtt gefällt. Satans netze sollen nie Mich bestricken; ich will sie Ernstlich fliehn, und ernstlich streben, Dir nur, nicht der welt zu leben.

9. Nur allein, daß du mich stärkest. Steh mir stets, mein Helfer, bey; Hilf mir mächtig, wo du merkest, Daß mir hülfe nöthig sey! Lockt mich eine lust von dir, Und erwachen, HErr, in mir Alte neigungen zum bösen: Ach, so komm, mich zu erlösen!

10. Laß hinauf zu GOtt mich streben! Wenn ich strauchle, sey mein stab! Wenn ich sterbe, sey mein leben; Nie erschrecke mich das grab! Leb ich: so versichre mich, Daß, o Geist des lebens, ich Mit dem leib auch aus der erde Selig einst erwachen werde!

Mel.

M. Warum sollt ich mich denn.

343. Geist des Vaters, komm hernieder! Sey nicht fern, Geist des HErrn, Seegne JEsu brüder! Er hat nie sein wort gebrochen, Und er hat, Seinen rath, Seinem volk versprochen.

2. Schöpfer unsers neuen lebens, Fern von dir Suchen wir Unser heil vergebens. Giebst du uns nicht licht und stärke, So gebricht Kraft und licht Uns zum schwersten werke.

3. HErr, wir fallen dir zu fusse! Eins ist noth Für den tod: Busse, wahre busse! Zeig uns selbst den gräul der sünde, Daß das herz Angst und schmerz, Reu und schaam empfinde!

4. Zeig uns des Erlösers wunden! Ruf uns zu: Ihr habt ruh, Ihr habt heil gefunden! Er hat euch mit heil gekrönet; Faßt nur muth! Durch sein blut Seyd ihr GOtt versöhnet!

5. Sichre weck aus ihrem schlafe; Rette doch, Heute noch Die verlohrnen schaafe! Rette du sie vom verderben; Laß sie nicht Durchs gericht In verstokkung sterben!

6. Geist der weisheit, gieb uns allen Durch dein licht Unterricht, Wie wir GOtt gefallen! Lehr uns froh zum Vater treten, Sey uns nah Und sprich: ja, Wenn wir gläubig beten!

7. Hilf den kampf des glaubens kämpfen; Gieb uns muth, Jede glut Böser lust zu dämpfen! Laß uns nie gefahr noch leiden, Angst und noth, Schmerz und tod Nie von JEsu scheiden!

8. Hilf uns nach dem Besten streben; Schenk uns kraft, Tugendhaft Und gerecht zu leben! Gieb, daß wir nie stille stehen; Treib uns an, Froh die bahn Deines worts zu gehen!

9. Sey in schwachheit unsre stütze; Steh uns bey, Mach uns treu In der drangsal hitze! Führe, wenn nach kurzen leiden GOtt den geist Kommen heißt, Ihn zu seinen freuden!

M. Kommt her zu mir spricht.

344. GOtt Vater, sende deinen Geist, Den uns dein Sohn erbitten heißt, Aus deines himmels höhen! Wir bitten, wie dein Sohn uns lehrt; Laß, Vater, uns nicht unerhört Von deinem throne gehen!

2. Kein mensch, der deinen Geist begehrt, Ist dieser edlen gabe werth. Wer könnte sie verdienen? Um lieb und gnade flehen wir; Denn, starb dein Sohn nicht, um mit dir Die sünder zu versühnen?

3. Es jammert deinen Vatersinn, Daß ich so tief gefallen bin, Verderbt von Adams falle; Denn mit der sünde herrscht der tod, Den des gesetzes urtheil droht, Nun über mich und alle.

4. Nun, HErr, ergreifen wir dein heil, Und sind gewiß, daß wir dein theil Durch JEsum Christum bleiben, Die wir durch deines Sohnes blut Des himmels erb und höchstes gut Zu haben, treulich gläuben.

5. Doch, dieser glaub ist auch von dir. Von deinem Geiste müssen wir Die kraft dazu empfahen. Gäb uns dein eigner Sohn ihn nicht: Wer könnte sich mit zuversicht Zu deiner gnade nahen?

6. Dein Geist erwecket und erhält Den glauben, welcher dir

gefällt, Und stärket ihn zum siege, Daß er in keinem kampf, o GOtt, Durch zweifel, durch gefahr, durch spott, Dem Satan unterliege.

7. Wo GOttes Geist ist, ist auch sieg; Durch ihn gewinnen wir den krieg; Der Satan ist gerichtet. Was schadet uns sein widerstand? Erhebt nur GOttes Geist die hand: So ist sein grimm zernichtet.

8. Er reisset seine band entzwey, Macht uns von allem kummer frey, Von allem, was uns kränket. Er ists, der, wenn ein wetter blitzt, Doch alles, weil er uns beschützt, Zu unserm besten lenket.

9. Er macht uns unsers lohns gewiß, Ist unser licht in finsterniß, Führt uns als seine schaafe. Er sorgt, daß keiner, wer ihn hört, Nachlässig werde, noch bethört, Wo wachen noth ist, schlafe.

10. Er lehret uns die furcht des HErrn, Liebt reinigkeit, und wohnet gern In frommen keuschen seelen. Er treibt uns, statt der lust der welt, Die bloß der sinnlichkeit gefällt, Der tugend glück zu wählen!

11. Er bleibet seinen Frommen treu; Er steht uns auch im tode bey, Im lezten schwersten streite, Daß er aus aller quaal uns dann, Wo uns kein mensch mehr helfen kann, Zur wonne GOttes leite.

12. Wir wissen, HErr, wir sind dir lieb: Gieb, Vater, aller güte, gieb Uns allen diese gabe; Daß jeder deinen guten Geist, Bis er am throne, GOtt, dich preist, Zu seinem Führer habe!

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

345. GOtt, gieb einen milden regen, Denn mein herz ist dürr, als sand; Gieb mir deines Geistes seegen, Tränke dein so dürstend land! Seine gaben laß auf mich, Gleich dem thau in wüsten sich, Mich zu seegnen, reich ergiessen, Fruchtbar mich zu machen, fliessen!

2. Auch sonst harte menschen haben Doch noch ihre kinder lieb, Haben, sie mit guten gaben Zu erfreun, gefühl und trieb: Ach, wie solltest du den Geist, Den uns, GOtt, dein Sohn verheißt, Um den wir auch beten sollen, Uns nicht reichlich geben wollen?

3. JEsu, du bist hingegangen, Hin zum Vater: sende mir Deinen Geist; denn mit verlangen, HErr, erwart ich ihn von dir! Ewig müß' er bey mir seyn, Mich vom bösen zu befreyn, Mich im glauben fest zu gründen, Sünd und welt zu überwinden.

4. Führer aller Frommen GOttes! Weder wollust noch gewinn, Noch das hohngeschrey des spottes Reiß mich je zum laster hin! Mache meine seele rein, Um dein tempel, HErr, zu seyn, Daß ich lebe, wie ich glaube, Ewig treu dem Sohne bleibe.

5. Ach, entflamme, Geist der liebe, Mit der liebe GOttes mich, Daß ich wohlzuthun mich übe, Liebreich mild und sanft durch dich! Gieb in trübsal freudigkeit; Geht mirs wohl, bescheidenheit; Ernst, allein auf GOtt zu schauen, Zum gebet ein froh vertrauen!

6. Daß ich dem zu Ehren lebe, Der dem zorne mich entriß; Stets nach seinem reiche strebe,

Je-

Jener herrlichkeit gewiß, Bis ich, sicher meines lohns, Geist des Vaters und des Sohns, Dir mein ewig loblied bringe, Ewig deinen ruhm besinge.

Mel. Helft mir GOtt's güte ꝛc.

346. Zeuch ein zu deinen Thoren, Geist GOttes, wohn in mir! Du hast mich GOtt gebohren, Und darum fleh ich dir: Gieb, allerhöchster Geist Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Was mir dein wort verheißt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine kraft, Die kraft, die uns von sünden Hülf und errettung schafft! Entsündge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dich ehr, und alles leiste, Was ich GOtt schuldig bin!

3. Mit andern wilden reben Genieß und fühl auch ich Des rechten weinstocks leben, In ihn verpflanzt durch dich. Gieb, was mein Vater sucht, Daß ich zum Erndtetage, Die frucht des glaubens trage, Der guten werke frucht!

4. Du lehrest beten; lehre Mich, wie ich glaubensvoll, Daß mich der Vater höre, Mich zu ihm nahen soll! Regierst du mein gebet, So werd ich alle gaben Von dir zu hoffen haben, Der seufzer auch versteht.

5. Du bist ein Geist voll freuden, Und trauren liebst du nicht: So leuchte mir im leiden Auch deines trostes licht! Ach, nimm dich meiner an! Du hast in deinem worte Mir selbst die enge pforte Des lebens aufgethan.

6. Du bist ein Geist der liebe, Willst nicht, daß haß und neid Der christen herz betrübe, Liebst fried und Einigkeit. Laß allen streit uns fliehn, Uns rach und zorn verdammen; Von deiner liebe flammen Laß aller herzen glühn!

7. Du hast in deinen händen Die ganze weite welt, Kannst alle herzen wenden, Wie dir es wohlgefällt. Der du die liebe bist, Verknüpf in allen landen, Mit sanfter liebe banden, Was noch getrennet ist!

8. Erhebe dich, und steure Den kriegen, und dein blick, Dein blick voll gnad, erneure Verheerter völker glück! Friedsame bürger laß In sichern hütten wohnen; Entferne von den thronen List, schmeicheley und haß!

9. Hilf allen obrigkeiten! Bau unsers Königs thron! Beglücke seine zeiten; Sey selbst sein schild und lohn! Den alten gieb verstand; Gelehrigkeit der jugend; Und gottesfurcht und tugend Schmück unser ganzes land!

10. Gieb zweifelnden gemüthern Den glauben, der erfreut; Mit allen wahren gütern Auch wahre dankbarkeit! Fern flieh von uns der geist, Der dir sich widersetzet, Und das, was dich ergetzet, Aus unsern herzen reißt!

11. Gieb freudigkeit und stärke Zum kampf im glauben; gieb, Um Satans reich und werke Zu hindern, muth und trieb! Hilf streiten; ritterlich Laß jeden überwinden; Daß keiner je den sünden Zum dienst ergebe sich!

12. Richt unser ganzes leben Nach deinem willen ein; Damit wir, GOtt ergeben, Selbst auf den Tod uns freun! Kömmt denn der letzte streit, So laß uns frölich sterben, Mach uns zu GOttes erben, Gieb uns die seligkeit!

Mel.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

347. Auf meinen GOtt verläßt Mein gläubig herz ſich feſt. So oft ich im gebete Zu ſeinem throne trete, Wird auf mein kindlich ſchreyen, Mich licht und hülf erfreuen.

2. Der Geiſt, den er verheißt, Giebt zeugniß meinem geiſt, Ich ſey, obgleich voll ſünde, Erwählt zu ſeinem kinde, Und ſoll durch ihn auf erden, Rein, fromm und heilig werden.

3. Nur ſoll nie frevelhaft Mein herz der gnade kraft Selbſt ſchwächen, ſoll nur ſtreben, Wie er mich treibt, zu leben. Verführungen zu ſünden Kann ich dann überwinden.

4. Dann ſteh ich feſt im ſtreit, Und überwinde weit, Erneut zu GOttes bilde, Bedeckt mit ſeinem ſchilde; Und dann, ob ich gleich ſterbe, Werd ich des himmels erbe.

5. Gedank, ich fühle dich, Du, du beruhigſt mich, In kummervollen tagen. Wie kann ich je verzagen? Nichts müſſe dieſen glauben Aus meinem herzen rauben!

6. Welch leiden dieſer zeit Iſt werth der herrlichkeit, Der, jenſeits dieſer erde, Ich mich einſt freuen werde? Dem, dem iſt ſie bereitet, Den GOttes Geiſt hier leitet.

7. Du Geiſt des Vaters, Geiſt, Den JEſus dem verheißt, Der betend dich begehret, O ſey auch mir gewähret! Regiere meine ſeele, Daß ſie nicht wank und fehle!

8. Verſiegelt bin auch ich, O Geiſt des HErrn, durch dich Auf jenen tag der freuden, Wo, frey von ſchmerz und leiden, Der unſchuld, die hier weinet, Der rettung tag erſcheinet.

Mel. Sollt ich meinem Gott ꝛc.

348. Geiſt der kraft, der zucht, der liebe, Der der frommen herzen lenkt, Und die wohlthat guter triebe GOttgeweihten ſeelen ſchenkt, Seelen, die, was arg iſt, haſſen, Feſt entſchloſſen, wider dich, Von der luſt der ſünde ſich Nie zum laſter ziehn zu laſſen; — Meine beßrung kömmt von dir; Dieſe wohlthat gieb auch mir!

2. Laß auch mich dein licht erfüllen, Zu erkennen meine pflicht! HErr, beherrſche meinen willen, Und verlaß mich ſchwachen nicht! Gieb mir wollen und vollbringen! Wenn entſchluß und ernſt mir fehlt, Wenn mich kält und ohnmacht quält, Laß mir dann den kampf gelingen! Dann regiere meinen geiſt, Nur zu thun, was GOtt mich heißt!

3. Führe mich zu JEſu wunden, Wenn mir mein gewiſſen droht! Stürmen der verſuchung ſtunden, So vertritt mich in der noth! Wachen lehre mich und flehen; Wenn ich ſtrauchle, hilf mir auf! Hilf, und laß im ſchwerſten lauf Immer mich zum himmel ſehen, Sehn das kleinod, das GOtt giebt, Dem, der bis ans end ihn liebt!

Mel. Nun bitten wir den heil.

349. Geiſt GOttes, komm, wir warten dein; Laß die herzen deine tempel ſeyn! Durch dein wort erfreue die erlöſten, Die ſich ihres Heilands gläubig tröſten! HErr, erbarme dich unſer!

2. Reiß uns von dieſer erde loß! Zeig uns, wie unendlich ſchön

schön und groß GOtt ist, und die wahrheit, daß wir ihn kennen, Lieben, und durch Christum: Vater nennen! HErr, erbarm dich unser!

3. Es gebe sein vergoßnes blut Uns des wahren glaubens trost und muth, Daß wir erst voll reue die sünde hassen, Dann auf sein verdienst uns fest verlassen. HErr, erbarme dich unser!

4. Du wirkst in uns gerechtigkeit, Schenkst ein neues herz, das GOtt sich weiht. Gieb, daß deine liebe, zu GOtt uns leite, Und kein christ ihr boshaft widerstreite! HErr, erbarme dich unser!

5. Kömmt einst der Richter, HErr, herab, So erheb uns über tod und grab! Unsre nacht wird kommen — wir alle sterben — Tröst uns dann, daß wir den himmel erben! HErr, erbarme dich unser!

Mel. Nun sich der tag geendet.

350. Nicht um ein flüchtig Gut der zeit, Ich fleh um deinen Geist, Den, GOtt, zu meiner seligkeit Dein theures wort verheißt.

2. Die weisheit, die vom himmel stammt, O Vater, lehr er mich, Die weisheit, die das herz entflammt Zur liebe gegen dich.

3. Dich lieben, GOtt, ist seligkeit; Gern thun was dir gefällt, Würkt edlere zufriedenheit Als alles glück der welt.

4. Dann, dann hab ich vertraun zu dir; Dann schenket selbst dein Geist, Das freudige bewußtseyn mir, Daß du mir gnädig seyst.

5. Er leite mich zur wahrheit hin, Zur tugend stärk er mich, Beweise, wenn ich traurig bin, Auch mir, als Tröster, sich.

6. Er schaff in mir ein reines herz, Versiegle deine huld, und er bewaffne mich im schmerz Mit muth und mit geduld!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

351. O grosser GOtt, du reines wesen, Du hast nur reine herzen dir Zu deiner wohnung auserlesen: Ach, schaff ein reines herz in mir, Ein herz, das unbefleckt und frey Von allen bösen lüsten sey!

2. Ich falle dir, mein GOtt, zu fusse. Mich mache Christi blut auch rein; Laß redlich meines herzens busse, Und ernstlich meinen glauben seyn! So mache mich zur reinigkeit Des lebens fertig und bereit!

3. Dein guter Geist, o GOtt, regiere Mein ganzes herz, und stehe mir In meiner schwachheit bey, und führe Mich von der eitelkeit zu dir! Gieb einen geist, der dir getreu Und willig zu gehorchen sey!

4. Verwirf mich wegen meiner werke Von deinem angesichte nicht! Zu guten werken gieb mir stärke, Zur wahl des Besten, lust und licht! Laß in der gnade mich bestehn, Um einst zum himmel einzugehn!

5. Nimm deinen Geist, den Geist der liebe, Den Geist des glaubens nie von mir, Und stärke mich durch seine triebe, Durch seinen beistand für und für! So leite durch die pilgerzeit Mich aus der welt zur seligkeit!

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

352. Der du, GOtt, an uns gedenkest, Deinen geist, weil du uns liebst,

Wenn

Wenn wir darum bitten, schenkest, Und uns seine gaben giebst, Demuthsvoll fleh ich vor dir: Vater, send ihn auch zu mir, Daß er meinen geist erneue, Und ihn dir zum tempel weihe!

2. Ohn ihn fehlet meinem wissen Leben, kraft und fruchtbarkeit; Und mein herz bleibt dir entrissen, Und dem dienst der welt geweiht, Wenn er nicht durch seine kraft Einen solchen sinn mir schafft, Daß ich dir mich ganz ergebe, Und zu deiner ehre lebe.

3. Dich auch kann ich nicht erkennen, JEsu, nicht mit zuversicht Meinen GOtt und HErrn dich nennen, Hilft dein guter Geist mir nicht. Darum treib er kräftig mich, Daß ich, o mein Mittler, dich Durch den wahren glauben ehre, Und auf deinen ruf nur höre.

4. Ewger Quell der besten güter, Geist des Sohns und Vaters, Geist, Der du menschliche gemüther Besserst, tröstest und erfreust, Nach dir, HErr, verlangt auch mich; Ich ergebe mich an dich. Mache mich zu GOttes preise Heilig und zum himmel weise!

5. Gieb, daß ich, von dir getrieben, Meinen GOtt, mein höchstes gut Ueber alles möge lieben! Gieb zur tugend lust und muth, Daß ich seiner huld mich freu, Und auch kindlich und getreu Stets vor seinen augen wandle Und rechtschaffen denk und handle!

6. Geist des friedens und der liebe, Bilde mich nach deinem sinn, Daß ich lieb und sanftmuth übe, Wenn ich auch beleidigt bin! Gieb, daß ich auch Einigkeit Gern befördre, gern bereit, Zur erleichtrung in beschwerden Nützlich jedermann zu werden!

7. Lehre mich, mich selbst erkennen, Auch verborgne fehler sehn, Sie voll demuth GOtt bekennen, Und ihn um vergebung flehn! Gieb mir stets mehr ernst und treu In der heiligung, und sey Meine hülf, in guten werken Täglich meinen fleiß zu stärken!

8. Wenn der anblick meiner sünden Mein gewissen kränkt und beugt; Wenn in mir sich zweifel finden, Welche wahn und stolz erzeugt; Wenn mein aug in nöthen weint, Und GOtt nicht zu hören scheint: Gieb alsdann, daß meiner seele Licht und kraft und trost nicht fehle!

9. Was sich gutes in mir findet, Ist dein gnadenwerk in mir; Selbst den trieb hast du entzündet, Daß mich, HErr, verlangt nach dir. Setze täglich durch dein wort Deine gnadenwirkung fort, Daß sie durch ein selig ende Herrlich sich an mir vollende!

Mel. Nun bitten wir den heil.

353. O du, den JEsus uns verheißt, Du des Vaters und des Sohnes Geist, Komm zu deiner ehre Durch deine lehre Im bestreben nach göttlichen werken Meinen geist zu stärken!

2. Als GOtt vom himmel dich ergoß, Wurden seen, wo nie wasser floß, Ströme voll gedeyen In wüsteneyen; Und es quollen im durstigen lande Brunnen aus dem sande.

3. Wie blühte, wo erst alles wild Und verschmachtet lag, nicht das gefild! Welche reiche saaten Erhabner thaten! Was für Erndten von zeiten zu zeiten Für die ewigkeiten!

4. Fleuß, thau des HErrn, herab auf mich! Wie ein ganz erstorbner baum bin ich, Ohne kraft und leben; Du kannst es geben. Gieb mir fruchtbarkeit; göttliche werke Thun zu können, stärke!

5. Erfülle mich mit blüth und frucht, Daß der HErr, wenn er kömmt und sie sucht, Dann nicht, mir zum fluche Vergebens suche; Daß ich von der erneuerten erde Nicht vertilget werde!

Mel. Werde munter, mein 2c.

354. Geist vom Vater und vom Sohne, Der du unser Tröster bist, Schau auf uns von deinem throne; Gieb uns, was uns selig ist! Steh mit deiner kraft mir bey, Daß ich GOtt ergeben sey; Denn so werd ich schon auf erden Seines ruhmes tempel werden!

2. Laß auf jedem meiner wege Deine weisheit mit mir seyn, Und, daß ich nicht irren möge, Deine wahrheit mich erfreun. Suchen laß mich in der welt Nichts als das, was GOtt gefällt! Lehrst du mich, was gut ist, wählen, Kann ich nie mein heil verfehlen.

3. Hilf daß ich, von dir getrieben, Ueber alles möge GOtt, Meinen HErrn und Vater lieben, Ihm getreu bis in den tod! Immer laß auf ihn mich sehn! Seinen namen zu erhöhn, Seinen willen zu vollbringen, Müsse mir durch dich gelingen!

4. Hilf mir, wenn mein herz zur sünde Angelockt und träge wird, Daß es bald und schnell empfinde, Wo es sich von dir verirrt! Warn und strafe dann mein herz, Daß es gleich voll reu und schmerz Wieder sich zum Vater wende, Und die sünde nicht vollende!

5. Mangelt mir zu guten werken Licht und kraft, so reize mich Zum gebete! mich zu stärken Suche meine seele dich! Laß mich aber mein vertraun Nur auf meinen Heiland baun, Gnad um gnad auf mein verlangen Von dem Vater zu empfangen.

6. Steh in allen meinen leiden Mir mit deinem troste bey, Daß ich auch in noth mit freuden Meinem GOtt gehorsam sey! Schenke mir gelassenheit, Wenn ich sterbe, freudigkeit, Daß ich deinen trost empfinde, Standhaft bleib und überwinde!

Mel. Sey lob und ehr 2c.

355. Auch sünder können selig seyn, Nicht sterben, sondern leben. Wer gläubig werden will und rein, Dem will der HErr vergeben. Er, der uns nicht zum zorn erschuf, Er wills; und dieses ist dein ruf, Dein ruf, o Geist des Vaters!

2. Zu allen völkern sendest du Die boten JEsu Christi. Wer müd ist, komm, und suche ruh Im reiche JEsu Christi. Hier findet er sie! hier! so schallts Vom fernen aufgang her; so hallts Vom niedergange wieder!

3. Sie rufen, ob viel feinde gleich Sie hassen und verhöhnen Und martern: laßt, o menschen, euch, Laßt euch mit GOtt versöhnen! Du, Geist der wahrheit, stärkest sie, Daß sie in allen leiden nie Aus furcht dein wort verläugnen.

4. Sie sterben: ihre lehre bleibt, Wird mächtig auf der erde, Und siegt; die lehre, daß, wer gläubt und fromm wird, seelig werde. Durch ihre lehren rufest

feſt du Noch immer allen ſündern zu: Laßt euch mit GOtt verſöhnen!

5. Wohl allen denen, welche gern Auf deine ſtimme hören; Durch deinen ruf erweckt, zum HErrn, Zu JEſu ſich bekehren! Sie, blind erſt, ſehen nun die bahn Zum leben, nehmen JEſum an, Und werden fromm und ſelig.

6. Wohl ihnen! denn du heiligſt ſie, Und wohnſt in ihren ſeelen, Daß ſie mit fleiß und vorſatz nie, Was GOtt ein gräul iſt, wählen. Sie freuen ihres Heiles ſich, Und kämpfen, und, geſtärkt durch dich, Erringen ſie den himmel.

7. Dein ruf erſchallet auch zu mir, Durch deines wortes lehre. Gieb daß ich ſtets, geführt von dir, Auf deine ſtimme höre; Daß JEſus auch mein Heiland ſey, Daß ich, durch ihn, vom fluche frey, Auch fromm und ſelig werde!

M. Wer nur den lieben Gott.

356. Aus ſeines Irrthums finſterniſſen Wird, Geiſt des lichts, wer licht begehrt, Durch deine wahrheit nur entriſſen, Die uns den weg des friedens lehrt. Von wahn zu wahne tappt und irrt, Wer nicht von dir erleuchtet wird.

2. Er wiſſe, was er will; er ſtrebe, Daß er auf einer neuen bahn Sich über andrer ruhm erhebe, Die auch der wahrheit glanz nicht ſahn: Fehlt ihm die leuchte deines lichts, So ſucht er, aber findet nichts.

3. Zur wahren weisheit allzuträge, Kennt er nicht ſich, nicht ſeine pflicht, Nicht ſeinen GOtt, noch ſeine wege, Und, ach, ſogar ſein elend nicht; Vergißt in eitler ſicherheit, Tod, rechenſchaft und ewigkeit.

4. Erbarmteſt du dich nicht der blinden, O Geiſt von GOtt, wer könnte dann Den weg zum wahren Heile finden, Den die vernunft nicht zeigen kann? Wie thöricht würden wir nicht ſeyn Und ſelbſt uns unſrer blindheit freun!

5. Doch dir ſey dank und preis und ehre Für alles licht, das du gewährſt; Für jeden ſtrahl aus deiner lehre, Wodurch du unſre nacht verklärſt, Wodurch wir fühlen, HErr, wie blind, Wie thöricht, wie verderbt wir ſind.

6. So furchtbar ſtrahlet allen ſündern Durch ſeinen erſten glanz dein licht; Und wenn wir ſeine kraft nicht hindern: Wie elend fühlen wir uns nicht, Wie krank, (was nur der thor nicht glaubt,) Wie krank vom fuſſe bis zum haupt!

7. Du zeigſt uns GOtt in ſeiner gröſſe, In ſeiner heiligkeit und huld; Sein recht, und, ach! auch unſre blöſſe, Und unſers ungehorſams ſchuld; Das elend unſrer ſicherheit, Tod, rechenſchaft und ewigkeit.

8. Das ſehen wir durch dich, und beben: Doch, ſollen wir verzagen? nein! Du zeigſt uns auch den weg zum leben, Und lehreſt uns: GOtt will verzeihn! Du zeigſt uns den, der uns verſöhnt, Und uns mit heil und gnade krönt.

9. Auch ſehen wir in deinem lichte Der frömmigkeit und tugend werth; Und alle frommen im gerichte Von GOtt bekehret und verklärt; Und alle leiden dieſer

ser zeit, Wie nichts, in ihrer herrlichkeit.

10. Dir, Geist des lichts, sey dank und ehre! Laß dieß dein licht uns alle sehn, Und diese gabe deiner lehre Undankbar nicht, nicht frech verschmähn! Gieb, daß wir thun, was du uns lehrst, Bis du bey GOtt uns ganz verklärst!

Mel. Freu dich sehr, o meine 2c.

357. Sorglos lebt in seinen sünden, Wer dich, Geist des HErrn, nicht hört; Unvermögend, zu empfinden, Wie das laster ihn entehrt. Immer kühner sündigt der, Fühlt bald kein gewissen mehr, Stürzt aus sünden in verbrechen, Träumt und spricht: GOtt wirds nicht rächen!

2. Ach, wofür wird der erzittern? Was kann noch sein fühllos herz, Seine felsenbrust erschüttern? Welch ein schrecken? Welcher Schmerz? Wehe dem, der dich betrübt, Der des lasters lust so liebt, Daß sogar nicht deine schrecken, Ihn aus seinem taumel wecken!

3. Heilsam, heilsam sind dem herzen, Das der sünde reiz bethört, Deine schrecken, ihre schmerzen; Ach! wie sehr des dankes werth! Von des lasters täuscherey, Wird durch sie die seele frey, Daß sie die gefahr der sünde, Ehs zu spät ist, ganz empfinde.

4. Daß sie noch sich retten könne, Zeigst du ihren abgrund ihr, Und den richter. Wer entrönne, Würd er nicht erhellt von dir? Ach aus liebe führst du sie Zum gesetz, zum Sinai, GOttes donner zu vernehmen, Und sich ihrer gräu'l zu schämen.

5. Ja du zeigst ihr, sie zu zeugen, Ihrer sünden größ und schuld, Und, das herz zu GOtt zu neigen, Seine langmuth und geduld; Weisest sie, damit sie nicht Sünden häuf', auf sein gericht, Daß sie ernstlich traur' und klage, Seufz' und dennoch nicht verzage;

6. Daß sie dem verdienten fluche Sich entreiß, und voll begier Noch errettung hülfe suche, Licht und rath und trost bey dir; Daß sie flehe: Führe nicht, Mich, o GOtt, in dein gericht! Wer kann, HErr, vor dir bestehen? Gnade laß vor recht ergehen!

7. Dieß gebet, dieß heiße sehnen Nach vergebung und nach ruh, Ihre sorg' und ihre thränen, Sind dein werk, das schaffest du, Um den trieb zur heiligung, Den entschluß der besserung, Ihren abscheu an den sünden, Stark zu machen, tief zu gründen.

8. Ach, den sünder zu bewegen, Daß er reuig seine schuld GOtt bekenne: Welch ein seegen! Welche liebevolle huld! Welch ein glück, wenn er nun haßt, Was ihm GOtt verbeut und haßt, Vorbereitet, voll verlangen, Heil und gnade zu empfangen!

9. Dank sey dir und preis und ehre, Daß du sünder beugst und schreckst, Und durch deines wortes lehre Sie aus eiteln träumen weckst; Daß durch dich die blinden sehn, Ihrer pflichten werth verstehn, Von dem laster sich entfernen, Und es ernstlich hassen lernen!

Mel. Wer nur den lieben 2c.

358. Wer giebt gebeugten bangen sündern Vertraun und hoffnung? wer beglückt; Wer machet sie zu Gottes kindern, Der, wie ein Vater, sie erquickt? Wer saget

Stein Nicolay? Weil Nicolaus, ein heiliger Bischoff gewesen, und ein Patron der Schiffleute ist.

3. Wenn die Schiffleute auf dem Meer in Sturm gerathen, und in Gefahr kommen, daß sie vermeinen, sie müssen ersaufen, so ruffen sie diesen Stein an, und bitten ihn, daß er ihnen helffen wolle, und sie erretten. Und wenn sie solches gethan haben, so vermeinen sie, es sey ihnen geholffen worden.

4. Wenn sie nun solches vermeinen, so machen sie ihm ein Gelübd, daß sie ihm ein Opffer thun wollen. Gleichwie sie es nun gelobet haben, also halten sie es auch. Denn sie thun ihm ein Opffer.

5. Der Stein verstehet nichts von solchem Gelübde. Derohalben sind sie auch nicht schuldig, solches zu halten. Denn ein Gelübde, das wider Gott ist, ist nicht gut, sondern böse.

6. Ein Christ soll sich hüten vor solchen Gelübden, und soll nicht gedencken, daß ihm ein Heiliger helffen könne, sondern soll allein Gott anruffen, der ihm helffen kann.

Von heiligen Stein.

1. Der heilige Stein ist ein Stein, der in dem Meer gefunden wird, und ist gar hart, und wird gar hoch gehalten.

2. Wenn ein Schiff in Gefahr ist, so ruffen sie diesen Stein an, und bitten ihn, daß er ihnen helffen wolle. Und wenn sie solches gethan haben, so vermeinen sie, es sey ihnen geholffen worden. Und wenn sie nun solches vermeinen, so machen sie ihm ein Gelübd, daß sie ihm ein Opffer thun wollen. Gleichwie sie es nun gelobet haben, also halten sie es auch. Denn sie thun ihm ein Opffer.

3. Der Stein verstehet nichts von solchem Gelübde. Derohalben sind sie auch nicht schuldig, solches zu halten. Denn ein Gelübde, das wider Gott ist, ist nicht gut, sondern böse.

4. Ein Christ soll sich hüten vor solchen Gelübden, und soll nicht gedencken, daß ihm ein Heiliger helffen könne, sondern soll allein Gott anruffen, der ihm helffen kann.

schließt? Soll er den kampf doch wagen, Der so gefährlich ist?

6. Ja, streiten soll er, beten, Und unter deiner hut, Auf seinen kampfplatz treten, Soll kämpfen und mit muth. Er wird nicht unterliegen; Er wird ins reich des lichts Durchdringen; er soll siegen! Soll siegen! GOtt versprichts!

7. Zu jedem guten werke Gewährt des Vaters Geist Dem glauben stets die stärke, Die ihm sein wort verheißt; Wohnt stets in seiner seele, Treibt sie zum guten, schafft, Daß sie kein scheinglück wähle, Und wird des schwachen kraft.

8. Wird seine seele träge, So stärkt er sie zum lauf; Fällt sie auf seinem wege, So hilft er bald ihr auf, Giebt noch mehr licht und kräfte Zur selbsterneuerung, Zum seligsten geschäffte, Zur wahren heiligung.

9. Er giebt, getrost zu leiden, Mehr muth und zuversicht; Der hoffnung ewger freuden Mehr herrlichkeit und licht; Macht stets ihr jedes laster In seiner häßlichkeit Sichtbarer, und verhaßter, Was sünder hier erfreut.

10. Er zeiget ihr am throne Das kleinod ihres lohns, Der überwinder krone, Die herrlichkeit des Sohns, Die wonne der erlösten, Womit ihr guter Hirt, Der für sie starb, sie trösten Und ewig krönen wird.

11. So kann sie alle sünden, Sich selbst, die welt, den tod, Und alles überwinden, Was ihrem heile droht. Sie kann nicht unterliegen; Sie dringt ins reich des lichts. Sie ist gewiß zu siegen; Sie siegt auch! GOtt versprichts!

Mel. Vor deinen Thron tret ꝛc.

360. Wohl uns, wenn wir, o Geist des HErrn, Bekehrt und gläubig sind, und gern Auch heilig würden, willig nun Versuchen, was GOtt will, zu thun!

2. Allein des glaubens erste kraft, Wie klein ist die! wie mangelhaft Durch tausendfache hinderung Der anfang unsrer heiligung!

3. Der hang zur sünd in unsrer brust, Gewohnter laster reiz und lust, Und frohe sünder, ach wenn die Uns reizen, was vermögen sie!

4. Der kampf der tugend ist so schwer! Ach! selbstverläugnung fodert er; Beherrschung unsrer sinnlichkeit, Und muth, der selbst den spott nicht scheut.

5. Anhalten sollen wir, und nie Verführern folgen, und, wenn sie Sanft schmeicheln oder furchtbar dräun, Doch fest und unbeweglich seyn.

6. Wie leicht, wie leicht erlägen wir, Wenn wir, o Geist von GOtt, bey dir Nicht hülfe fänden; wärst du nicht Der schwachen kraft und zuversicht!

7. Den du erleuchtest und bekehrst, Versäumst du nie, wenn er nur erst Sich redlich, gut zu seyn, entschließt, Getreu nur auch im kleinen ist.

8. Du giebst ihm, wenn ihm rath gebricht, Zur wahl des Besten stets mehr licht; Zum kampf in seiner pilgrimschaft Stets grössern muth, und auch mehr kraft.

9. Wankt er aus schwachheit auch im lauf Und fällt, so hilfst du schnell ihm auf. Er, weil er sich auf dich verläßt, Nimmt zu an weisheit, und wird fest.

10. So wächst der jüngling auf zum Mann, Der stehn und überwinden kann, Bis er erkämpft, was er begehrt, In allen prüfungen bewährt.

11. So stehst du allen frommen bey, Daß sie, bis in den tod getreu, Sich sicher ihrem ziele nahn, Des glaubens kleinod zu empfahn.

XII. Von den göttlichen Gnadenmitteln, dem Worte GOttes, der Taufe, und dem Abendmale.

12.

Die Mittel, welche die Menschen nach dem Willen Gottes gebrauchen sollen, um die Wohlthaten der Erlösung JEsu, ihres Heilandes, durch den heiligen Geist erlangen und bewahren zu können, sind das Wort Gottes, die Taufe und das Abendmal.

Vom Worte Gottes.

Mel. Wie schön leucht'r uns ꝛc.

361. Wie groß, wie angebetet ist, Dein nam', o Herrscher, JEsu Christ! Wie theuer deinem volke! Wie hell wards in der finsterniß Durch deine lehre! wie gewiß! Wie floh des irrthums wolke! Als du, HErr, kamst, Hörten taube, Und der glaube Half den kranken; Stumme sangen, dir zu danken.

2. Nur fischer warens, die dein licht Verbreiteten, die weisen nicht! Wo sind sie? wo die hohen? Und wo die reichen? wo die macht, Vor der des götzendienstes nacht Und ihre schatten flohen? Nicht sie; JEsu; Deine lehren, Die wir hören, Machten weise, Dir zum ruhm und GOtt zum preise!

3. Wir werden deinen ruhm erhöhn, Wir werden deinen himmel sehn, Den preis von deinen leiden; Geniessen, weil du für uns starbst, Was du uns durch dein blut erwarbst, Der Engel hohe freuden. Was sind Menschen, Daß auch sünder GOttes kinder Werden sollen, Wenn an dich, sie glauben wollen?

4. Du hast dich deiner herrlichkeit Entäussert; eine kurze zeit Für uns von GOtt verlassen. Und nun, mit preis und ruhm gekrönt, Nun machst du selig, die versöhnt Der sünde gräuel hassen. Sündern Willst du heil und leben Wieder geben; Richtest alle, Die nur wollen, auf vom falle.

5. Vom aufgang schallt zum niedergang Dein wort, und auch der lobgesang Erretteter gerechten. Unzählbar sind die Schaaren schon, Die gerne dir vor deinen

thron

ſtimmt Gerechtigkeit beides vor Gott und vor den Menſchen. Jene Frucht iſt nur aus dem Glauben zu ziehen. Die andere Frucht iſt aus der Liebe zu ziehen, und aus beyden zuſammen.

3. Wo gute und gerechtfertigte Werke ſind, da iſt auch ein gutes Gewiſſen, und ein gutes Gewiſſen iſt nicht ohne gute Werke. Doch bleibet in dem gerechtfertigten Menſchen die Sünde, und ſie wird ihm nicht zugerechnet, ſondern ihm vergeben durch Chriſtum. Dem Gerechtfertigten wird auch nicht zugerechnet, was an ſeinen guten Werken unvollkommen iſt.

362. Der Glaube iſt eine Gabe Gottes, die er ohne Verdienſt der Menſchen, ohne ihre Würdigkeit, ohne ihre Vorbereitung, ohne ihre Kraft, ohne ihre Arbeit, ohne ihr Zuthun, ohne ihre Mitwirkung, ohne ihre Liebe, ohne ihre Hoffnung, ohne ihre Gedanken, ohne ihre Begierden, ohne ihre Bemühungen, ohne ihre Thätigkeit, ohne ihre Kräfte, ohne ihre Vernunft, ohne ihre Weisheit, ohne ihre Einſicht, ohne ihre Erkenntniß, ohne ihre Gelehrſamkeit, ohne ihre Beredſamkeit, ohne ihre Wiſſenſchaft, ohne ihre Philoſophie, ohne ihre Kunſt, ohne ihre Geſchicklichkeit, ohne ihre Stärke, ohne ihre Geſundheit, ohne ihre Schönheit, ohne ihre Ehre, ohne ihre Freyheit, ohne ihre Macht, ohne ihre Gewalt, ohne ihre Ehrerbietung, ohne ihre Ehrfurcht, ohne ihre Demuth, ohne ihre Sanftmuth, ohne ihre Geduld, ohne ihre Standhaftigkeit, ohne ihre Beſtändigkeit, ohne ihre Treue, ohne ihre Gerechtigkeit, ohne ihre Mäßigkeit, ohne ihre Keuſchheit, ohne ihre Reinigkeit, ohne ihre Unſchuld, ohne ihre Einfalt, ohne ihre Aufrichtigkeit, ohne ihre Wahrheit, ohne ihre Liebe, ohne ihre Barmherzigkeit, ohne ihre Gnade, ohne ihre Freygebigkeit, ohne ihre Mildthätigkeit, ohne ihre Gaſtfreyheit, ohne ihre Sorgfalt, ohne ihre Wachſamkeit, ohne ihre Klugheit, ohne ihre Vorſicht, ohne ihre Mäßigkeit, ohne ihre Enthaltſamkeit, ohne ihre Nüchternheit, ohne ihre Tugend, ohne ihre Ehrbarkeit, ohne ihre Sittſamkeit, ohne ihre Zucht, ohne ihre Ordnung, ohne ihre Beſcheidenheit

Sündet sollten, wo er floß, Weiser und auch besser werden; Und durch dieses lichts gebrauch Werdens GOttes menschen auch.

4. Und wie glücklich! Säßen wir Noch in unsern finsternissen; Sollten, HErr, wir nichts von dir, Nichts von deinem willen wissen: Welch ein wütender tyrann Wäre noch das laster dann!

5. Ach, wir ehrten holz und stein Immer noch als unsre götter! Und was würdet ihr denn seyn, Wie viel blinder noch, ihr spötter, Die ihr das, was ihr noch glaubt, Aus dem worte GOttes raubt?

6. Schaut umher, wo heiden sind, Richtet recht, und sehts mit schrecken, Wie sie thierisch sind, wie blind, Welche nächte sie bedecken! Seht, welch elend da die welt Aengstet und in fesseln hält!

7. Wer hat uns erhellt? wer hat Diesem elend uns entrissen? Wo ist weisheit? wo ist rath Für geängstete gewissen? Wo, als da, wo der regiert, Dessen wort zu GOtt uns führt?

8. Da ists glück, und da ists ruhm, Sich zu ihm empor zu schwingen; Da ist kraft, ins heiligthum Seiner wahrheit einzudringen, Selbst, und ohne furcht und graun, Uebers grab hinaus zu schaun.

9. Da ist freyheit, da ist kraft, Da ist muth, für GOtt zu leben, Heilig und gewissenhaft Seinen beyfall zu erstreben, Göttliche zufriedenheit, Vorgefühl der seligkeit.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

364. Wir menschen sind zu dem, o GOtt, Was geistlich ist, untüchtig; Und was du lehrst und dein gebot Ist doch für uns so wichtig! Allein wir sehns und fassens nicht, Wofern uns deines Geistes licht Den weg dazu nicht zeiget.

2. Propheten wurden erst gesandt; Sie waren treue knechte; Sie machten Juda dich bekannt Und lehrtens deine rechte. Zuletzt verließ dein eigner Sohn Für uns, o Vater, seinen thron, Uns alle zu erleuchten.

3. Gelobet seyst du, GOtt, dafür! Laß uns erleuchtet bleiben! Gieb deinen guten Geist, daß wir Stets deinem worte gläuben; Daß wirs verehren, allezeit, Mit demuth, lust und folgsamkeit, Als deines Geistes weisheit!

4. Hilf, daß der frevler frecher spott Nie unser herz bethöre; Denn schrecklich strafst du endlich, GOtt, Die lästrer deiner lehre! Laß jeden fühlen ihre kraft, Daß jeder heilig, tugendhaft, Und fromm von herzen werde!

5. HErr, öffne selbst verstand und herz, Daß wir dein wort recht fassen; Daß wir es nie in freud und schmerz Aus unserm herzen lassen; Daß wir noch mehr, als hörer, seyn, Und dir, weil wirs zu thun uns freun, Frucht hundertfältig bringen!

6. Der saame kann nicht fruchtbar seyn, Verstreut auf harten wegen. Er, hingesä't auf fels und stein, Gedeiht zu keinem seegen; Er kann nicht wurzeln; er verdorrt: So hilft dem hörer nicht dein wort, Wenn ers nicht standhaft gläubet.

7. Drum mache du uns alle gleich Dem fruchtbarguten lande; Mach uns an edlen werken reich In unserm amt und stande! Laß uns in demuth und geduld be-

Mannſchaft beiſe tüt und beiſt. Als dann ſo ſpringen ſie wol.

Nun, Herr, ſo wir unſere Schwerdter ſo ſchön und ſo ſcharff haben, ſo wollen wir ſie auch wol gebrauchen.

Ja, ſie ſind ſchön und ſcharff, aber ſie ſind nicht gut, ſie ſind zu lang, ſie ſind zu ſchwer, ſie ſind zu breit, ſie ſind zu ſtarck, ſie ſind zu ſpitzig, ſie ſind zu ſtumpff, ſie ſind zu leicht.

Ja, ich ſol mir meinen Schwerdter ſo ſchön machen laſſen, daß ich damit ſo ſpringen kan, als ein Tantzmeiſter mit ſeinem Degen? Ihr ſolt mir meine Schwerdter ſo machen laſſen, daß ich damit ſo ſpringen kan, als ein Tantzmeiſter mit ſeinem Degen.

Ja, ich ſol mir meinen Schwerdter ſo

ken. Hier bist du kind; doch dort Wird GOtt mehr licht dir schenken. Dort wächst mit deinem glück Dein licht in ewigkeit; Dort ist die zeit des schauns, Und hier des glaubens zeit.

11. Verehre stets die schrift; Und, siehst du dunkelheiten: So laß dich deinen freund, Der mehr als du sieht, leiten. Ein forschender verstand, Der sich der wahrheit freut, Ein heilverlangend herz, Hebt oft die dunkelheit.

12. Halt fest an GOttes wort; Es ist dein glück auf erden, Und wird, so wahr GOtt ist, Dein glück im himmel werden. Verachte christlich groß Des bibelfeindes spott; Die lehre, die er schmäht, Bleibt doch ein wort von GOtt.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

366. Mein GOtt, du wohnst in einem lichte, Zu dem kein sterblich auge dringt: Doch giebst du uns zum unterrichte Dein wort, das uns zur weisheit bringt, Die dich, und unsrer seele Werth, Und deinen rath uns kennen lehrt.

2. Gieb, daß ich nie dein wort verachte, Dieß licht in meiner finsterniß; Und mache mich, wenn ichs betrachte, Von seiner göttlichkeit gewiß! Stets müß ich mich der wahrheit freun; Stets ihren lehren offen seyn!

3. Dein wort sey mir ein licht zum glauben; Und, hats zum glauben mich gebracht, So laß durch keinen wahn mir rauben, Was mich durch JEsum selig macht! Kein zweifel sey mir hinderlich; Kein spötterwitz verführe mich!

4. Dich kennen und den Sohn, ist leben; Und diese weisheit hast du mir Durch deinen unterricht gegeben. Erhalte mir sie für und für! Vermehre sie, bis du dereinst Noch offenbarer mir erscheinst!

5. Doch laß sie fruchtbar und lebendig Zur besserung meines herzens seyn! Laß mich mit eifer und beständig Mein leben deinem dienste weihn, Und alles thun, mit ernst und fleiß, Was ich von deinem willen weiß!

6. Was hilft ein aufgeklärt verständniß Dem, welcher ungebessert bleibt? Was nützet jeder wahrheit kenntniß, Die nicht zu deiner liebe treibt? Drum hilf, daß ich der wahrheit treu Im glauben fest und thätig sey!

7. Daß ich dich kenne, laß im leiden Die lindrung meines kummers seyn; Und mich, wenn leib und seele scheiden, Mich deiner dann im glauben freun! Dort seh ich dich im hellern licht, Von angesicht zu angesicht.

Mel. Wir christenleut ꝛc.

367. HErr, dir sey preis! Ich glaub und weiß: Der grund des heils sind deine lebensworte. Bey diesem licht Verfehl ich nicht, Den schmalen weg, die enge himmelspforte.

2. Wir menschen sind Verkehrt und blind, Kein weiser weiß den weg ins ew'ge leben: Den unterricht, Der uns gebricht, Kann uns allein das wort der wahrheit geben.

3. Daß vor der zeit Mit gütigkeit, GOtt schon an mich in dem Geliebten dachte; Daß er die welt Schuf und erhält; Daß mich mein GOtt nach seinem bilde machte;

4. Daß JEsus Christ Mein Heiland ist, Ein wahrer mensch, für

für meine schuld gestorben; Daß ich durch ihn Erlöset bin, Daß mir sein blut die seligkeit erworben;

5. Daß sich mein geist Dem leib entreißt; Daß er durch GOtt unsterblich ist und bleibet; Daß mich mein Hirt Erwecken wird, Wenn gleich den leib des todes macht zerstäubet;

6. Daß einst die welt In nichts zerfällt, Daß sie der HErr mit feuer wird vernichten; Daß GOttes Sohn Von seinem thron Nach dem gesetz wird alle völker richten;

7. Daß er, mein freund, Bis er erscheint, Den gläubigen die krone treu bewahret: Dies alles hat Dein liebesrath, Dein heiligs wort allein mir offenbaret.

8. O heiligs buch! Ein jeder spruch Ist honigseim, ist manna, geist und leben. HErr, es ist wahr, Mir, mir ists klar: Die ganze schrift ist uns von dir gegeben.

9. Dieß wort erfreut In traurigkeit; Ich fühle nicht den kummer, der mich drücket, Die schwermuth weicht, Das herz wird leicht, Wenn mich in angst dein tröstlich wort erquicket.

10. Wer mit dem schwerdt Des Geists sich wehrt: Besiegt die welt, besiegt das heer der teufel; Des irrthums nacht Weicht seiner macht, Es flieht vor ihm unwissenheit und zweifel.

11. Ein kind des HErrn Liest oft und gern Die heiligen wohlthätigen gesetze; Das, was GOtt schrieb Hat er mehr lieb, Als feines gold, als aller welten schätze.

12. Hilf, daß ich dich, Die welt und mich, GOtt meines heils, aus deinem wort erkenne! Laß seinen schein So wirksam seyn, Daß ich in liebe gegen dich entbrenne!

13. Wenn satans list Mir furchtbar ist: So laß mein herz den trost der schrift genieſſen; Und, hört mein lauf Auf erden auf: So laß dein wort mir auch den tod versüssen!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

368. Dein wort, zum licht der welt gegeben, Ist heilig, HErr, untadelhaft; Es stärkt die seelen, daß sie leben, Und giebt den kranken herzen kraft. Dein wort ist ohne falsch und trug, Erhellt und macht die einfalt klug.

2. Aus seinen richtigen gesetzen Quillt freude für die traurigkeit. Sie heiligen und sie ergetzen; Wie gut ist, was uns GOtt gebeut! HErr! deines wortes reines licht Erheitert und betrübet nicht.

3. Dein dienst, o GOtt, erhebt und schmücket Ein folgsam herz, Und macht es rein; Und ewig bleiben die beglücket, Die ganz sich deinem dienste weihn. Denn alles, was dein recht gebeut, Ist wahrheit und gerechtigkeit.

4. Ja deine zeugnisse sind besser, Und mehr der sehnsucht werth, als gold. Ihr werth ist köstlicher und gröſſer, Als alles noch so feine gold; Süß sind sie, wie der honig ist, Und mehr, als der vom stocke fließt.

5. Wie adeln sie nicht deine knechte! Der hat viel seegen, der sie hält; Doch oft vergißt man deine rechte; Wer merkt, o GOtt, wie oft er fällt? Vergieb; (das bitt ich, GOtt, von dir;) Auch die verborgnen sünden mir!

6. Enthalte mich von frechen sünden, Die ein vermeßner stolz er-

3. Der spötter sagt: du dürfest nicht Uns deine rechte lehren, Denn die vernunft sey unser licht, Dich würdig zu verehren. Ach, wem dieß schwache licht nur scheint, Der wird sein heil nicht sehen, Irre gehen Und fallen, wenn er meynt, Auf festem grund zu stehen.

4. Doch, die vernunft erkenne dich, O GOtt, aus deinen werken, Und das, was recht ist: kann sie sich Zum guten auch selbst stärken? Ach welch ein mittel kennet sie Uns sünder zu versöhnen? Keine thränen Vermögens; können nie Genug thun, noch versöhnen.

5. Aus furcht des todes wären wir Im ganzen leben knechte, Wenn nicht dein wort, o GOtt, von dir Uns trost und freude brächte: Der sünder kann durch JEsum Christ Für alle seine sünden Gnade finden; Der lüste macht und list Durch glauben überwinden.

6. Ach, theur und werth sey uns dieß wort, Denn du hasts uns gegeben! Es leit uns hier; Es bring uns dort, O GOtt, zum ewgen leben! Lehr auch die spötter, die es noch Mit stolzem muth verachten, Darnach schmachten, Und unter JEsu joch Nach seinem reiche trachten!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

374. Du hast mir, GOtt, dein wort gegeben; Von herzen dank ich dir dafür. Es bringt mir trost und heil und leben; Durch Christum schenkest du es mir. Kein wahres glück erfreute mich: Kennt ich nicht dich; nicht, JEsu, dich.

2. Auf ungewissen finstern pfaden Müßt ich ein raub des irrthums seyn; Mit sünden und mit fluch beladen, Dürft' ich mich nie der zukunft freun; Ich hätte keinen trost in noth; Mich schreckte ständlich grab und tod.

3. Was hoff ich? welches loos auf erden Und in der zukunft? kann ich hier Vergebung finden? selig werden? Begnadigt, GOtt, versöhnt mit dir? Kann ich dem kommenden gericht Entrissen werden, oder nicht?

4. Hat die vernunft, so grosse fragen Mir aufzulösen, licht und rath? Und in den zweifeln, die mich plagen, Den trost, den JEsu lehre hat? Ach! ohne Christi licht und heil, Blieb' irrthum, fluch und tod mein theil.

5. Ja, HErr, aus allen finsternissen, Vom tode, von der sünde macht, Hat deine wahrheit mich entrissen, Zerstreuet meiner zweifel nacht. Du lehrst mich: ich kann selig seyn, Doch nicht durch mich; durch dich allein!

6. Ich kenne nun mein loos auf erden Und in der zukunft; ich kann hier Vergebung finden, selig werden, Begnadigt, GOtt, versöhnt mit dir, Durch meinen glauben einst bestehn, Dem tod und dem gericht entgehn.

7. O JEsu, laß mich deiner lehre Gehorchen, und mit ernst und lust, Und keines spötters wahn zerstöre Dein heiligthum in meiner brust! Mein ganzes leben preise dich! Dein wort erfreu im tode mich!

Mel. Lobt GOtt, ihr christen.

375. Wohl dem, der JEsu Christo treu, An seiner lehre hält, Voll abscheu an der spötterey Und an der lust der welt!

2. Der durch das evangelium Erleuchtet, GOtt sich weiht!

Durch

Durch ihn gerecht, sucht er den ruhm Der wahren heiligkeit.

3. Er ist dem baum am bache gleich, Der tiefe wurzeln schlägt, Grün, schattend, stets an früchten reich, Durch keinen sturm bewegt.

4. Zu sterben, zittert er nur nicht, Auch nicht, einst aufzustehn; Sein freudig herz begehrt das licht, Das nie verlöscht, zu sehn.

5. Nicht so sind die, die JEsum schmähn, Sie, jedes schreckens raub; Kein sturm, ein hauch der luft darf wehn: So zittern sie, wie laub.

6. Der lüste flüchtigen genuß, Worüber sie sich freun, Verfolgen ekel und verdruß, Und später reue pein.

7. Wie zittern sie, zu sterben! wie Vom tod einst aufzustehn! Vor furcht verzweifelnd möchten sie Im tode ganz vergehn!

8. Denn ihr gewissen rufet laut: Der, des ihr spottet, kann Verderben bis zur hölle! schaut Den nahen rächer an!

Mel. Nun bitten wir den 2c.

376. Dir flehen wir, der weisheit Geist! Du, der uns den weg zum leben weist, Lehre jeden irrthum uns überwinden, Uns den weg zum Unendlichen finden, Geist der auserwählten!

2. Durch ihres grübelns täuscherey, Als ob kein Versöhner GOttes sey, Wollen sie uns blenden, uns unsern glauben, JEsum Christum, den Heiland uns rauben, Geist der kinder GOttes!

3. Sie läugnen ihn mit stolzer müh, Deines worts nie hörer, thäter nie, Wider GOtt empörer; dahingegeben, HErr, verachten sie, ewig zu leben. JEsus wird euch richten.

4. Weit, mächtig wütet ihre pest; Doch nie mehr, als GOtt sie wüten läßt. Selber auserwählte kann sie entflammen; Die erlösten gerechten verdammen, Die zu sicher schlummern.

5. Mit muthe laß uns widerstehn; Stürze, stürze nieder alle höhn, Welche sich erheben, dein volk zu schrecken! Mächtig wollst du uns gegen sie decken, Geist der zeugen JEsu!

6. Es ist des lebens wahrste ruh, Führt uns einem sanften tode zu, Dein erkenntniß, Mittler! wie felsen stehen, Stehts; wenn himmel und erde vergehen, Bleibts noch unsre wonne.

7. Wenn wir des Vaters willen thun, Können wir in sicherm frieden ruhn, Still und unüberwindlich. Des Vaters willen Lehr uns, göttlicher tröster, erfüllen, Lauter und mit einfalt!

8. Den beter sieht GOtt gnädig an, Der aus ganzer seele beten kann. Hilf, o Geist der salbung, uns mächtig beten! Hilf zum Vater, zum Vater, uns beten Kindlich, unaussprechlich!

9. So trift des irrthums täuscherey: Als ob kein Versöhner GOttes sey, Niemals unsre seele. So kann den glauben, JEsum Christum, kein spötter uns rauben, Keine macht der hölle.

10. Geist GOttes, die dir widerstehn, Laß sie, ach! nicht ewig untergehn; Deinem todesurtheil sie noch entrinnen; Noch ins ewige leben entrinnen! HErr, erbarm dich ihrer!

Mel.

Mel. Erhalt uns HErr bey ꝛc.

377. Der spötter strom reißt viele fort. Erhalt du uns bey deinem wort; So können wir uns, Vater, dein, Im leben und im tode freun!

2. Ein haufe lästrer, unser GOtt! Wagts, deinen Sohn mit wildem spott, Den Sohn, den Mittler, den zu schmähn, Durch den selbst himmel einst vergehn.

3. Wer seyd ihr, eurer lüste raub! Itzt lebender, bald todter staub! Daß ihr euch wider GOtt empört, Und gar noch euren frevel lehrt?

4. Seht ihr der zeugen wolke nicht? Auf uns stralt sie allmächtigs licht! Euch donnert sie, (deckt euch das grab,) Einst in den ort der quaal hinab!

5. Denn, wißt, zu kühne sünder, wißt, Daß euer geist doch ewig ist. Der, den ihr höhnt, verzeihet nicht, Wie einst am kreuz, auch im gericht.

6. Ach, ihrer lehre pest, oHErr! Schleicht itzo nicht im finstern mehr. Am mittag, HErr! bricht sie hervor, Hebt hoch ihr tödtend haupt empor.

7. Sie herrscht durch Grosse dieser welt. HErr, HErr! wenn uns dein arm nicht hält, Reißt sie auch uns zum tode fort; Gieb sieg und leben durch dein wort!

8. Ob tausend uns zur rechten hand, Zehntausend uns zur linken hand Auch fallen: stehn wir unerreicht, Wie weit ihr flammenpfeil auch fleugt.

9. Denn JEsus Christ, denn JEsus Christ, Der, (starb er gleich,) allmächtig ist, Ist unser schutz und starke Wehr: Staub ist vor ihm der spötter heer.

10. Du hast von ewigkeit gesehn, Wie lange noch ihr reich bestehn, Sich gegen dich empören soll. Vielleicht ist, HErr, Ihr maaß bald voll.

11. Vielleicht, Weltrichter! haben sie, In ihrer stolzen, bangen müh, Den taumelkelch bald ausgeleert, Bis auf die hefen ausgeleert.

12. Erwägt, erwägt, wen ihr verhöhnt! Auch euch, auch euch hat er versöhnt! Ach wüßtet ihrs, die ihr ihn haßt! Sanft ist sein joch, leicht seine last!

13. Ihr kriecht, und schleppt der sünde joch! Erbarm, oSohn, dich ihrer noch, Wenn nah an ihres todes nacht, Selbst dann erst ihre seel erwacht!

Mel. Christus der uns selig ꝛc.

378. GOtt, warum erwachst du nicht Wider die verbrecher? Ach, sie achten keine pflicht, Fürchten keinen rächer! Willst du ihren übermuth Ewig übersehen? Wie viel böses er auch thut, Ins gericht nie gehen?

2. Wie sie wider deinen Sohn Sich zusammen rotten, Seinem kleinen häuflein drohn, Seines wortes spotten, Deiner rechte, des gerichts, Das dein wort verkündigt! Alles achten sie für nichts, Rühmen den, der sündigt!

3. Nichts erschreckt sie; Kein gebot; Nicht die flucht des lebens; Kein gedank an ihren tod; Alles warnt vergebens! Alles sey gedicht und wahn: Sagen sie vermessen. Kömmt sie auch ein zittern an, Wirds doch bald vergessen.

4. Von betrug und unrecht, GOtt, Wollen sie nicht lassen; Unterdrückung oder spott, Trift den,

den, den sie hassen. Jedem laster fröhnen sie; Und nach ihrem sinne Strafest du das laster nie, Wirsts nicht einmal inne.

5. Aber, GOtt, du wirsts gewahr, Siehst, was sie verschulden; Dir ist alles offenbar; Dennoch willst du dulden; Ob nicht deines Sohnes hand, Eh dein zorn entbrenne, Seinem feuer einen brand Noch entreissen könne.

6. Und ihr, kühne sünder, dürft, Ach! ihr dürft noch sprechen: GOtt, den euer herz verwirft, Werd es nimmer rächen? Lästert seine langmuth nicht, Lasset ab vom bösen; Darum säumt noch sein gericht; Laßt euch noch erlösen!

7. Braucht die zeit der gnad und zucht, Brauchet sie zur reue; Daß euch GOtt, der euch noch sucht, Durch den Sohn verzeihe. Denn an eurem tode hat Er kein wohlgefallen; Hat, weil JEsus für euch bat, Mitleid mit euch allen.

8. Dir, o GOtt, befehlen wir Deines wortes sache; Danken deine langmuth dir, Flehen nicht um rache; Flehen, daß viel sünder noch Von der laster wegen Zu dir kommen, und ihr joch Ganz zerbrechen mögen.

9. Du regierst in ewigkeit; HErr, du wirst belohnen Jeden, welcher dir sich weiht, Ach! mit welchen kronen! O wie können die erfreun! Mag er hier noch leiden! Was verliert er? warten sein Dort doch GOttes freuden!

Mel. Es woll uns GOtt ꝛc.

379. HErr, eifr' um deines namens ruhm, um deines Sohnes lehre! Dein ist das evangelium, Dein ruhm der wahrheit ehre! Der falsche weise nennts betrug, Will seinen werth ihm rauben, Hält uns für thoren, sich für klug, Nennt glauben aberglauben, Ein joch bethörter völker.

2. Von diesem joche rühmt er sich, Die klügern zu befreyen; Auch will er, (heuchelt er,) nicht dich, Noch dein gesetz entweihen. Spricht: wahn und irrthum sey es nur, Die er im herrschen störe; Spricht: daß die stimme der natur Allein, was recht sey, lehre, Und nicht die stimme JEsu.

3. GOtt, Vater JEsu, unsers HErrn! Bezeugt ihm sein gewissen: Nur seine wollust sähe gern Ihm seine macht entrissen; Bezeugts ihm: nur die eitelkeit, Nur seine lust zum bösen Beweg ihn zur vermessenheit, Den, der uns zu erlösen, Ein mensch ward, den zu spotten:

4. So richte zwischen deinem Sohn, O GOtt, und seinen spöttern! Laß wahn und laster durch den hohn Der wahrheit nicht vergöttern! Nicht bitten wir im zorne, GOtt, Den spötter zu verderben; Zu schanden mache seinen spott, Ihn aber laß nicht sterben, Laß ihn errettet werden!

5. Laß deines wortes edle kraft An allen sich verklären, Die gläubig und gewissenhaft, Dir treu zu seyn begehren! Komm, bringe wieder die empor, Die JEsus dir erlöste; Den sündern öffne herz und ohr; Die, die noch glauben, tröste Mit deines worts verklärung!

6. So, Richter und Erbarmer, laß Die falschen weisen sehen, Wie frevelhaft es sey, voll haß Dich und den Sohn zu schmähen! Wer ist der frommen schild,

als du? Ihr trost ist seine lehre. Doch rufst du auch den sündern zu, Daß jeder sich bekehre; Voll huld noch, wenn du dräuest.

7. Dein bogen ist gespannt und zielt Mit tödtlichen geschossen: Doch willst du, wer sein elend fühlt, Den willst du nicht verstossen. Der sünder, seiner lüste knecht, Hat böses nur im sinne: GOtt doch (und der ist doch gerecht!) Sucht, wie er ihn gewinne, Ihn rett und selig mache.

8. Bekenner GOttes, fasset muth! Getrost! ihr dürft nicht zittern; Es wird der hölle list und wut Nie JEsu thron erschüttern. Preist JEsu Christi Vater! preist Den retter eurer seelen! Dem lästrer, der sein joch zerreißt Und euch verschmäht, wirds fehlen! GOtt ist der Allerhöchste!

Mel. Lobt GOtt ihr Christen ꝛc.

380. Jehova stand auf Sinai, Und die posaune schwieg. Die nacht ward stets mehr nacht um ihn. So sprach der Ewige:

2. Ich bin Jehova, der dich, volk, Aus deinem elend rief. Nimm neben ihm, der ewig ist, Nicht andre götter an.

3. Mach dir von dem, der dich erschuf, Von ihm kein sinnlich bild. Kein bild, nicht eines aus dem meer, Der auf der woge schwimmt.

4. Nicht eines, der auf staube geht, Bald selbst zu staube wird. Nicht GOtt dem morgensterne gleich, Der auch geschaffen ist.

5. Wenn du vom Unerschaffnen weichst, So werd ich Rächer seyn. Der übertreter soll es noch An Jacobs nachwelt sehn.

6. Dem guten aber, der mich liebt, Und mein gesetz bewahrt, Ihm, und wohl tausenden nach ihm, Will ich Erbarmer seyn.

7. Entweihe meinen namen nicht; Mit ehrfurcht sprich von GOtt. Mein grosser namen heisset: HErr! Dem sünder will ichs seyn.

8. Du sollst den sabbat heiligen. Da sollst du ruhn; du sollst Gedenken diesen tag an mich, Den Schöpfer jeder welt.

9. Den Vater ehr', und ehr' auch stets Das Weib, das dich gebahr, Damit dein lohn glückseligkeit Und langes leben sey.

10. Lösch aus das feuer schnellen zorns, Lösch aus der rache glut. Vergeuß das blut des bruders nicht, Den GOtt mit dir erschuf.

11. Brich nicht der Ehe theuren bund; Sey rein und keusch vor mir. Beraube deinen Nächsten nicht; Gieb jedem seinen lohn.

12. Du sollst kein falscher zeuge seyn, Da, wo der richter sitzt. Schänd' auch des Guten ehre nicht; Verläumder haßt dein GOtt!

13. Begehre nicht des Nächsten haus, Noch seiner jugend weib; Den knecht nicht, der ihm dient, das vieh, Das ihn ernähret, nicht.

14. Wer mein gesetz nicht ganz erfüllt, Den treffe fluch und tod, Der soll mein angesicht nicht sehn. Der GOtt der götter sagts!

15. Der Gottmensch hieng am hohen kreuz, Und neiget' in die nacht Sein haupt, mit blut bedeckt, und rief: Es ist vollbracht! und starb.

Mel. Dieß sind die heilgen ꝛc.

381. Dieß sind die rechte, welche GOtt Den kindern Abrahams gebot. Aus finstern

Kinder wollen sich nicht sagen lassen, sie
wollen ihren eigenen Kopf haben.

Ps. 81. Mein Volk gehorchet meiner Stimme nicht, und Israel will mir nicht gehorsam seyn. Ich habe sie dahin gegeben in ihres Herzens Gelüsten, daß sie gehen nach ihrem eigenen Rath.

3. Diese seine Art zu strafen lernen wir auch aus dem Exempel Davids kennen. Als David sich an Uria und Bathseba versündiget hatte, und sich seiner Sünden nicht bekannte, da ließ Gott seine Sünde durch den Propheten Nathan ihm vorhalten.

4. Auch siehet man solches daraus, daß Gott die Sünden der Menschen offenbaret, und sie nicht verborgen bleiben läßt. Wenn Gott die Sünden nicht offenbarete, so würden sie nicht gestraft, und die Menschen würden sich nicht bessern.

5. Die Art, wie Gott die Sünden offenbaret, ist mancherley. Bisweilen offenbaret er sie durch sein Wort, wenn er sie in der Schrift bekannt machet, wie er die Sünden Davids, Salomons, Petri, und anderer bekannt gemacht hat.

6. Die Art, wie Gott die Sünden offenbaret, ist mancherley. Bisweilen offenbaret er sie durch sein Wort, wenn er sie in der Schrift bekannt machet, wie er die Sünden Davids, Salomons, Petri, und anderer bekannt gemacht hat.

7. Er offenbaret sie auch durch sein Gewissen, wenn er es rühret, daß es die Sünde erkennet, und sich darüber ängstet. Dann ist es ein Zeichen, daß Gott die Sünde offenbaret.

8. Er offenbaret sie auch durch die Strafen, die er über die Sünder verhängt. Wenn Gott einen Menschen plötzlich straft, so ist es ein Zeichen, daß er seine Sünde offenbaret hat. Wenn er aber lange Zeit mit der Strafe anstehet, so ist es ein Zeichen, daß er die Sünde nicht offenbaret.

9. Er offenbaret sie auch durch die Bekehrung der Sünder. Wenn Gott einen Menschen bekehret, so offenbaret er ihm seine Sünde, damit er sich darüber bekehre. Wenn er aber einen Menschen nicht bekehret, so ist es ein Zeichen, daß er seine Sünde nicht offenbaret.

10. Er offenbaret sie auch durch die Vergebung der Sünden. Wenn Gott einem Menschen seine Sünde vergiebt, so offenbaret er ihm zuvor seine Sünde, damit er sie vergeben könne. Wenn er aber einem Menschen seine Sünde nicht vergiebt, so ist es ein Zeichen, daß er sie nicht offenbaret.

11. Er offenbaret sie auch durch die Verwerfung der Sünder. Wenn Gott einen Menschen verwirft, so offenbaret er ihm seine Sünde, damit er sich darüber bekehre. Wenn er aber einen Menschen nicht verwirft, so ist es ein Zeichen, daß er seine Sünde nicht offenbaret.

12. Er offenbaret sie auch durch die Verdammung der Sünder. Wenn Gott einen Menschen verdammt, so offenbaret er ihm seine Sünde, damit er sich darüber bekehre. Wenn er aber einen Menschen nicht verdammt, so ist es ein Zeichen, daß er seine Sünde nicht offenbaret.

13. Er offenbaret sie auch durch die Verwerfung der Sünder. Wenn Gott einen Menschen verwirft, so offenbaret er ihm seine Sünde, damit er sich darüber bekehre. Wenn er aber einen Menschen nicht verwirft, so ist es ein Zeichen, daß er seine Sünde nicht offenbaret.

14. Er offenbaret sie auch durch die Verdammung der Sünder. Wenn Gott einen Menschen verdammt, so offenbaret er ihm seine Sünde, damit er sich darüber bekehre. Wenn er aber einen Menschen nicht verdammt, so ist es ein Zeichen, daß er seine Sünde nicht offenbaret.

Kalbsbrust mit Salz, Pfeffer, Muskatnuß, Thymian, Majoran, Basilikum, Petersilie, Schalotten, Knoblauch und Zitronenschale, alles fein gehackt, gut einreiben, dann mit Speck spicken, in eine Kasserolle legen, mit Butter, Bouillon und Weißwein begießen, zudecken und weich dünsten. Dann die Brust herausnehmen, die Sauce durchseihen, mit Mehlbutter binden, mit Zitronensaft und Zucker abschmecken, die Brust wieder hineinlegen, noch einmal aufkochen und anrichten.

Kalbsbrust, gefüllte. Die Brust wird ausgebeint, mit Salz, Pfeffer, Muskatnuß, Majoran, Thymian, Basilikum, Petersilie, Schalotten, Knoblauch und Zitronenschale, alles fein gehackt, eingerieben, dann mit Speck gespickt, in eine Kasserolle gelegt, mit Butter, Bouillon und Weißwein begossen, zugedeckt und weich gedünstet. Dann die Brust herausgenommen, die Sauce durchgeseiht, mit Mehlbutter gebunden, mit Zitronensaft und Zucker abgeschmeckt, die Brust wieder hineingelegt, noch einmal aufgekocht und angerichtet.

Kalbsbrust, gefüllte. Die Brust wird ausgebeint, mit Salz, Pfeffer, Muskatnuß, Majoran, Thymian, Basilikum, Petersilie, Schalotten, Knoblauch und Zitronenschale, alles fein gehackt, eingerieben, dann mit Speck gespickt, in eine Kasserolle gelegt, mit Butter, Bouillon und Weißwein begossen, zugedeckt und weich gedünstet. Dann die Brust herausgenommen, die Sauce durchgeseiht, mit Mehlbutter gebunden, mit Zitronensaft und Zucker abgeschmeckt, die Brust wieder hineingelegt, noch einmal aufgekocht und angerichtet.

)ann geht mein herz mit freuden
)en weg, den er betrat. Die
ebe wird mich dringen, Das
ute zu vollbringen, Dein Geist
ein beystand seyn.
N. Liebster JEsu, wir sind ꝛc.

384. Trostvoll, o mein Heiland, ist Deines
)ortes gnadenlehre. Jeder, des-
en licht du bist, Glaubt und lebt
u deiner ehre, Wird die fülle dei-
er gaben, Ewig heil und freude
aben.

2. Er wird weis' und irret
icht, Lernt nun seinen GOtt recht
ennen, Und mit voller zuversicht
Seinen lieben Vater nennen;
ernt auch, nach des Vaters wil-
en, Seine pflichten gern erfüllen.

3. Keiner menschen weisheit
ehrt, Wie wir GOtt uns nahen
ollen, Wenn wir, seiner strafen
verth, Gnad und trost erlangen
ollen: Aber du erhebst die sün-
er Selbst zur würde seiner
inder.

4. Deine lehre zeiget mir, Wo
ch heil und ruhe finde; Denn sie
eiget mir in dir Den Versöhner
einer sünde, Der, mir gnade zu
rwerben, Sich entschloß, für
nich zu sterben.

5. Freundlich rufest du mir zu:
Kommt zu mir, beschwerte seelen!
Kommt, es soll zu eurer ruh Euch
n heil bey mir nicht fehlen!
Seht, der Vater will vergeben,
Weil ich starb, und ihr sollt
eben!

6. Ja, dein evangelium Hat viel
ausend tausend zeugen, Die zu
eines namens ruhm Ihre knie
ankvoll beugen, Daß du, weil du
ür uns littest, Gnad und friede
ns erbittest.

7. HErr, empfange meinen
ank, Den ich dir im glauben
bringe; Höre meinen lobgesang,
Den ich deiner güte singe, Daß
du meine schuld versöhnest, Daß
du mich mit gnade krönest.

8. Köstlicher als alles gold, Ist
mir deines wortes lehre. GOtt
ist meiner seele hold; Dank dir,
ewig dank und ehre! Ich, von
dir so hoch erhoben, Werde dort
dich besser loben.

9. Laß mich, weil ich hier noch
bin, Dir nur zu gefallen wandeln;
Laß mich nur nach deinem sinn
Und nach deinem worte handeln!
Ich, getauft auf deinen namen,
Werd einst selig werden. Amen!

Mel. JEsu, meine freude ꝛc.

385. Wort aus GOttes
munde, Wort von seinem bunde, Evangelium,
Trost für alle schmerzen Tiefgebeugter herzen, JEsu höchster
ruhm, Du erfreust Den bangen geist, Frohe botschaft uns zum
leben, Selbst von GOtt gegeben!

2. Was sein wohlgefallen Vor der welt uns allen Ausersehen
hat; Was erst dunkle schatten Vorgebildet hatten, Das vollführt sein rath. Daß sein eid
Ihn nicht gereut, Rühmen wir; in JEsu namen Wird er Ja und
Amen!

3. Alles ist vollendet; GOtt hat den gesendet, Den er uns verhieß. JEsus kam, sein leben
Für uns darzugeben, Das er willig ließ. Dankt! er hat Des höchsten rath Ganz vollbracht, zu seiner ehre. Welche theure lehre!

4. Uns mit fluch bedrohten Rufen JEsu boten: Heiligt euch
und gläubt! GOtt will euch vergeben, Ewig sollt ihr leben, Wenn
ihr treu ihm bleibt! JEsu huld
Tilgt eure schuld; Nur müßt ihr

Neue Testamente, Psalmen und Sprüche Salomonis. Deutsch. Mit Holzschnitten. Wittenberg, Hans Lufft, 1534. 8°.

Vgl. Weller, Repertorium typographicum, S. 1, 1. Nr. 1. Panzer, Annalen der älteren deutschen Literatur, S. 1, 1. Nr. 1. Hain, Repertorium bibliographicum, Nr. 11.

nommen, Machst jedem deine wege kund, Willst, daß sie alle kommen. Ach, Strafe nur verdienten wir: Und du, (wer kann es fassen?) Vereinigst uns, o GOtt, mit dir, Hast uns die straf erlassen, Und willst uns selig machen.

3. Ich bin durch deinen vatersinn Versichert deiner gnaden; Mir, ob ich gleich gefallen bin, Soll doch mein fall nicht schaden. Du giebst zur heiligung mir kraft, Erhörst mich, wenn ich bete, Und, wenn ich fromm und tugendhaft Dein recht nicht übertrete, Soll mir kein gutes mangeln.

4. Hochheilig sey denn mir die pflicht, Der sünde macht entrissen, Zu dir zu haben zuversicht Und auch ein gut gewissen; Dich nicht, o Vater, Sohn und Geist, Bloß meinen HErrn zu nennen; Dich, wie dein wort mich unterweist, Mit thaten zu bekennen, Dir nur, und gern zu dienen.

5. Der sünd hab ich entsagt, o GOtt, Und allen ihren werken. Laß wider trug, gefahr und spott, Mich deine gnade stärken! Zu deinem tempel wählst du mich; Dir bin ich neu gebohren; Daß ich dich fürchte, HErr, nur ich, Dazu bin ich erkohren, Erschaffen und erlöset.

6. Dem alten menschen sterb ich ab, Damit der neue lebe, Damit ich, standhaft bis ins grab, Den lüsten widerstrebe; Damit ich, dir nur unterthan, Nur liebe einen willen. Nur treibe, Vater, selbst mich an, Daß ich dir mög erfüllen, Durch deine kraft und stärke!

7. GOtt Vater, Sohn und Geist verleih, Daß ich an dich fest glaube, Mich deines bundes tröst und freu, Und treu darinn auch bleibe; Daß ich das böse flieh und haß, Auf deiner bahn nicht gleite, Im guten nimmer werde laß, Hier bis ans ende streite, Und dort dein reich ererbe!

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

388. Kaum war ich, treuer GOtt, Ans licht der welt gekommen, So hast du meiner dich Auch herzlich angenommen. Dein heilig wasserbad Wusch mich von sünden rein, Und du verhiessest mir, Mein HErr und GOtt zu seyn.

2. Mir ward gerechtigkeit Und kraft zum neuen leben, Mir ward dein guter Geist Zur heiligung gegeben, Mir alles heil, was selbst Dein Sohn, der für uns starb, Durch leiden, blut und tod Der welt und mir erwarb.

3. Gieb, Vater, Sohn und Geist, Daß ich dieß heil erkenne, Daß ich mich nie von dir Durch wahn und frevel trenne! Die tauf erhalte mich Durch deiner gnade kraft Im wahren glauben fest, Im leben tugendhaft!

M. JEsus meine Zuversicht ꝛc.

389. Ewig, ewig bin ich dein, Theuer dir, mein GOtt, erkaufet; Bin auf dich, um dein zu seyn, Vater, Sohn, und Geist, getaufet. Dessen soll mein herz sich freun; Ewig, ewig bin ich dein.

2. "Lehrt die völker, täufet die, "Welche gläubig werden wollen; Kündigts allen an, daß sie "Ewig selig werden sollen.„ JEsus sprachs, Und er ist mein; Ewig werd ich selig seyn.

3. Welch ein göttlicher gewinn, Daß ich durch der taufe gabe, GOttes kind und erbe bin,

Daß ich ihn zum Vater habe!
Einst von allen sünden rein,
Ewig, Vater, ewig dein!

4. Ich, ein sünder von natur,
Ich gefallner soll auf erden
Eine neue Creatur, Kann und soll GOtt
ähnlich werden. Heilig, heilig
will ich seyn; JEsus und sein
Geist ist mein.

5. Ich gelobt es, und dennoch
Brach ich oft den bund der taufe,
Kämpfte schon, und wurde doch
Schwach im kampf und matt im
Laufe: Dennoch will noch JEsus
mein, GOtt will noch mein Vater
seyn.

6. Das ist GOttes bund mit
mir, Das hat JEsus mir verheis-
sen: Und ich sollte, sünde, dir, Dir,
o welt, mich nicht entreissen? Ja
ich wills, ich will nicht dein, Ich
will meines GOttes seyn.

7. JEsum, (denn ich bin ge-
kauft, Bin von ihm so hoch er-
hoben, Bin ihm durch sein blut
erkauft,) JEsum soll mein leben
loben; Ihm will ich, (denn ich
bin sein,) Meine ganze seele
weihn.

8. Was ich schwur, und ihr
auch schwurt, Brüder, als im
wasserbade, Eine höhere geburt
Heil uns gab und GOttes gnade,
Schwör ich wieder: sein allein,
Keines andern will ich seyn!

9. Ich entsage, satan, dir,
Dir, o welt, und dir, o sünde. Ich
entsag euch; weicht von mir
GOttes erben, GOttes kinde!
Eure lust ist schmach und pein;
GOttes nur will ich mich freun.

10. Wachen will ich, flehn
um kraft, Daß ich stets auf seinem
wege, Heilig und gewissenhaft,
Und im glauben wandeln möge;
Und er wird mir kraft verleihn,
Treu bis in den tod zu seyn.

11. Höre mich; denn ich bin
dein, Theuer dir, mein GOtt, er-
kaufet, Bin auf dich, um dein zu
seyn, Vater, Sohn und Geist ge-
taufet. Ewig, ewig laß mich dein,
Ewig laß mich selig seyn!

Mel. Wer nur den lieben 2c.

390. Ich bin getauft auf
deinen namen, O
GOtt, du Vater, Sohn und Geist,
Gezählt zu deinem neuen saamen,
Der dich für seine rettung preist.
Welch heil ist durch die taufe
mein! Ach, mögt ich deß nur
würdig seyn!

2. Du GOtt, mein Vater, du
gewährest Mir deiner kindschaft
wonn und ruhm; Und, Sohn des
Höchsten, du erklärest Mich ewig
für dein eigenthum; Du willst,
mein leben GOtt zu weihn, Geist
GOttes, selbst mein beystand
seyn.

3. Laß dieses heil mich recht
erkennen, Und gieb mir gnade,
daß ich sey, Was ich mich freue,
mich zu nennen, Ein wahrer
Christ und dir getreu! Es sey für
mich dein bund mit mir, Ein
bund der heiligkeit mit dir!

4. Du bist getreu; auf deiner
seite Bleibt er so unbewegt und
fest, Daß, wenn ich falle, wenn
ich gleite, Mich deine gnade nicht
verläßt, Daß sie mich straft, und
lockt, und mir Den weg zurück
weist, GOtt, zu dir.

5. Nun, höchster GOtt, ich
geb aufs neue, Dir seel und leib
zum opfer hin. Erwecke mich zu
neuer treue, Und bilde mich nach
deinem sinn! Entfleuch, o welt,
Und, sünde, weich! GOtt hört
es: jetzt entsag ich euch!

6. Befestige den bund der
gnade, Mein Vater, und bewahre
mich Im glauben und auf deinem
pfade!

Gebäude, das sich an die Kirche anlehnt, ist das Kloster der Franziskaner, das sich durch seine Größe auszeichnet. Es ist ein Viereck, das einen großen Hof einschließt, und hat drei Stockwerke. Die Zellen der Mönche sind sehr klein und einfach. Sie haben nur ein Fenster und eine Thür, die auf den Hof geht. Ein Bett, ein Tisch, ein Stuhl und ein Kruzifix sind die ganze Einrichtung. Die Mönche sind sehr arm. Sie leben von Almosen, die sie in der Stadt sammeln. Sie sind auch sehr gastfreundlich. Jeder Fremde, der kommt, wird in ihrem Kloster aufgenommen und bewirtet. Sie haben auch eine Bibliothek, die viele alte Bücher enthält. Ich habe sie besucht und einige Stunden darin gelesen. Es war sehr interessant.

Ein anderes Gebäude, das sich an die Kirche anlehnt, ist das Kloster der Franziskaner, das sich durch seine Größe auszeichnet. Es ist ein Viereck, das einen großen Hof einschließt, und hat drei Stockwerke. Die Zellen der Mönche sind sehr klein und einfach. Sie haben nur ein Fenster und eine Thür, die auf den Hof geht. Ein Bett, ein Tisch, ein Stuhl und ein Kruzifix sind die ganze Einrichtung. Die Mönche sind sehr arm. Sie leben von Almosen, die sie in der Stadt sammeln. Sie sind auch sehr gastfreundlich. Jeder Fremde, der kommt, wird in ihrem Kloster aufgenommen und bewirtet. Sie haben auch eine Bibliothek, die viele alte Bücher enthält. Ich habe sie besucht und einige Stunden darin gelesen. Es war sehr interessant.

sich etwas über die Gefahr, und ist der Kranke nicht mehr im Stande, sich zu helfen, so ist es Pflicht der Umstehenden, ihn zu retten.

Die See-Krankheiten.

Die See-Krankheiten sind Uebelkeiten, welche Jeden befallen können, der zum ersten Male eine Seereise macht. Sie sind nicht gefährlich, aber sehr unangenehm, und werden durch die Bewegung des Schiffes hervorgebracht. Sie bestehen in Kopfschmerz, Schwindel, Ekel, Erbrechen, Durchfall, Mattigkeit und Abgeschlagenheit. Diese Uebel sind bei Jedem verschieden, und dauern bei Einigen nur einige Tage, bei Andern aber mehrere Wochen. Sie sind bei Jedem verschieden, und dauern bei Einigen nur einige Tage, bei Andern aber mehrere Wochen. Sie sind bei Jedem verschieden, und dauern bei Einigen nur einige Tage, bei Andern aber mehrere Wochen. Sie sind bei Jedem verschieden, und dauern bei Einigen nur einige Tage, bei Andern aber mehrere Wochen.

ch will zu meinem Vater gehn,
Will meine thorheit ihm gestehn;
Er wird sich mein erbarmen.

5. GOtt führe mich nicht ins
Gericht, Laß mich vergebung fin-
den! Gedenke meiner thorheit
nicht Noch meiner schweren sün-
den! Gedenk an deines Sohnes
tod, Gedenke seiner angst und
noth; Er hat für mich gelitten!

6. Sein blut, sein tod ist mein
gewinn; Sein kreuz der gnade
zeichen. Eh, Vater, fallen hügel
hin, Eh müssen berge weichen,
Bevor dein bund des friedens
fällt, Bevor der Heiland aller
welt Mühselige verstösset.

7. Vertritt denn, o mein Hei-
land, mich, Im göttlichen gerich-
te; Und meine beßrung ehre dich,
Durch wahrer tugend früchte!
Ach, leb ich dir, HErr JEsu, hier,
So sterb ich, wenn ich sterbe, dir;
Dein bin ich todt und lebend.

Der Taufbund.

Das Chor.

Mel. Komm heiliger Geist ꝛc.

Begnadiger, komm! Tröster,
Geist, Der du uns heiligst
und erneust, Komm, Selig-
ger, in die gemeine! Sie sey
auf ewig die Deine! Mit
deinem wasser strömtest du
Dein heil ihr, Wunderba-
rer! zu. Du hast den glauben
ihr gegeben; Sie ward ge-
tauft zu jenem leben, Auf
Christi tod, Auf Christi tod.

Die Gemeine.

Mel. GOtt der Vater wohn ꝛc.

395. In des Vaters in des
Sohns, Und in des
Geistes namen Sind wir erben
jenes lohns, (Er werd uns! Amen!
Amen!) Sind getauft auf Christi
tod. Wir haben oft gebrochen
Den bund, den bund gebrochen:
Noch hats GOtt nicht gerochen.
Ach, durch JEsu Christi tod Laß
uns es innig reuen, Der liebe
bund erneuen, Und deines heils
uns freuen! Weck durch JEsu
Christi tod Uns wieder, GOtt,
zum leben auf!

Das Chor.

Mel. O Ewigkeit, du ꝛc.
(Die fünf ersten Zeilen.)

Wer das nicht meynt aus
herzensgrund, Was seinem
GOtt bekennt der mund,
Wers wagt, dem HErrn zu
heucheln, Wer GOtt mit
redlich[illegible] nicht sucht: Der
übertreter ist verflucht!

Die Gemeine.

2. Sprich dein todesurtheil
nicht; Laß uns nicht ganz verder-
ben! Geh mit uns nicht ins ge-
richt, Daß wir nicht ewig sterben!
HErr, GOtt, Vater, Sohn und
Geist, Du mußt uns alles geben.
Aufrichtig laß uns streben, Von
neuem dir zu leben! HErr, GOtt,
Vater, Sohn und Geist, Ach, laß
mit heilgem schauern Uns gött-
lich, göttlich trauern, Die neue
liebe dauern! HErr, GOtt,
Vater, Sohn und Geist, Hör
unser flehn, hör unser flehn!

Das Chor.

Mel. JEsus meine Zuversicht.
(Die vier letzten Zeilen.)

Wer aus ganzer seele fleht,
Deß gebet wird GOtt er-
hören. Heil dem frommen!
Ewigs heil! Jenes leben
ist sein theil!

Die Gemeine.

3. Fest, ein fels ist derer grund, Die GOttes Geist geboren. Seines heiles ew'gen bund Hat unser GOtt beschworen. Engel jauchzten, als er schwur; Geheiligte gerechte, Des Höchsten treuste knechte Im menschlichen geschlechte, Weinten froh, daß GOtt es schwur: Ich will, so wahr ich lebe! Daß der gefallne lebe, Bey mir auf ewig lebe. GOtt erfüllte, was er schwur, So oft zu ihm ein sünder kam.

Das Chor.

Mel. O Ewigkeit du ꝛc.

Erst betet an, weil GOtt euch hört, Eh' ihr auch eurem Richter schwört! Fallt erst im staube nieder! Denn wer mit ernste GOtt nicht sucht, Der übertreter ist verflucht!

Die Gemeine.

4. Laß uns deine hülfe sehn; Laß deinen Geist uns lehren; GOtt, vor dir nicht, GOtt, vergehn, Wenn wir den bund beschwören! Sünder sind wir; staub von staub! Wie sehr wirs uns verheelen: Verderbt sind unsre seelen, Verderbt, ihr heil zu wählen! Sünder sind wir; staub von staub! Ach, tief ist unsre wunde! Nimm wieder uns zum bunde Uns auf zu deinem bunde! Todt, verbrecher sind wir, staub! Verwirf uns nicht, Unendlicher!

Das Chor.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

Wers aus ganzer seele meynt, Was er seinem GOtt bekennet, Heil dem frommen! ewigs heil! Jenes leben ist sein theil!

Die Gemeine.

5. Du, du warst, eh' ward, was ist. Der himmel heere kamen, Als du riefst, du schufst, was ist. Bey deinem grossen namen, GOtt, beschwören wir den bund! Versöhner, bey den wunden, Durch die wir heil gefunden, Bey deines todes wunden, GOtt, beschwören wir den bund! Auch dir, (du lehrtest streiten Und siegen, die sich weihten Dem heil der ewigkeiten) GOtt, beschwören wir den bund; Den bund mit dem, der ewig ist!

Das Chor.

Wers aus ganzer seele meynt, Was er seinem GOtt gelobet, Heil dem frommen! ewigs heil! Jenes leben ist sein theil!

Die Gemeine.

6. Ewiger, wir wollen dich Aus ganzer seele lieben; Dich aus ganzem herzen, dich Aus allen kräften lieben! Unser, unser GOtt ist GOtt! Wir wollen uns erheben Zu ihm, und dem nur leben, Der uns sich selbst gegeben! Unser, unser GOtt ist GOtt! Nie wollen wir betrüben Die brüder, und sie lieben, Wie wir uns selber lieben! Auch ihr GOtt ist unser GOtt! Mit ihnen schaun wir einst den HErrn.

Das Chor.

Wers aus ganzer seele meynt, Was er seinem GOtt gelobet, Heil dem frommen! ewigs heil! Jenes leben ist sein theil!

Die Gemeine.

7. Lehr uns, HErr, mit freudigkeit, Mit zittern lehr uns ringen,

:n, Daß wir in die ewigkeit
)urch tod und leben dringen!
Schmal ist, rauh ist unser weg;
:nd eh' auf deinen thronen Die
almen und die kronen Den über-
oinder lohnen, Muß er gehn den
chmalen weg. Ach, nie laß uns
:rliegen; Hilf uns, uns selbst be-
iegen; Hilf uns, die welt besie-
gen! Führ uns selbst den schma-
len weg Zu deiner ruh', Unend-
licher!

Das Chor.

Mel. Komm heiliger Geist ꝛc.

Es segn' euch der HErr, Vater,
Sohn Und beyder Geist!
Der Sieger lohn Werd euch
in euren letzten stunden!
Denn ihr habt gnade ge-
funden! Des Vaters frie-
den sey mit euch! Des Sohn-
nes frieden sey mit euch! Es
sey mit euch des Geistes frie-
den, Des himmels vor-
schmack, GOttes frieden!
Er sey mit euch, Er sey mit
euch!

Vom Abendmahle.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

396. Ich will, o JEsu, dich
Und deinen tod be-
kennen. O laß mein ganzes herz
Von dank und lieb entbrennen!
Ich komme glaubenvoll, Mich
deinem mahl zu nahn; Ich will
jetzt deinen leib, Ich will dein
blut empfahn.

2. Laß diese schätze mich Mit
innigem verlangen Von deiner
gnade nun Zu meinem heil
empfangen! Laß mir dies hohe
mahl Von deiner angst und pein,
Von deiner lieb und treu Ein
rührend denkmahl seyn!

3. Aus liebe kamst du, HErr,
Sogar dein theures leben Für
meine seligkeit Zum opfer darzu-
geben. Du starbst, und schenktest
mir Ein unschätzbares gut, Aus
liebe deinen leib, Aus liebe selbst
dein blut.

4. Ach, mögt ich dich dafür, Auch
wieder herzlich lieben, Und jede
stunde mich, Nur dich zu lieben,
üben! Dich nur, und, Vater,
dich, Daß du so sehr mich liebst,
Und meine schulden mir Durch
deinen Sohn vergiebst!

5. Dir, Heiland, will ich mich,
Dir seele, leib und leben, Und
alles, was ich bin, Zum opfer
wieder geben. Nimm alles, o
mein HErr, Zum eigenthume
hin, Der ich so theuer dir Zum
dienst erkaufet bin.

6. Laß gleiche liebe mich An
meinem Nächsten üben! Laß mich,
wie du mich liebst Selbst meine
feinde lieben! Du hast uns alle
ja Zu Einem leib getauft, Uns alle
durch dein blut, Zu Einem sinn er-
kauft.

7. Wir trinken Einen kelch,
Dein heilig blut; wir essen Auch
nur Ein brodt, dein fleisch. Das
laß uns nie vergessen! Laß, GOtt,
uns, Einen leib Und Christi glie-
der seyn, Und, daß wirs sind, vor
dir Auch brüderlich uns freun!

8. Laß stets als glieder uns An
Einem leibe leben, Und, so ver-
einigt, uns Nach deinem himmel
streben! Gieb dazu durch dein
mahl Uns allen lust und kraft,
Und einst die seligkeit Nach
unsrer pilgrimschaft!

Mel. Es ist gewißlich an der ꝛc.

397. Ich preise dich, o
HErr, mein heil,
Für deines todes leiden. Hab ich
an ihren früchten theil: Was

fehlt

fehlt zu meinen freuden? Du wardst ein opfer auch für mich. O gieb, daß meine seele sich Des ewig freuen möge!

2. Laß mich den werth von deinem tod Jetzt, wie ich soll, empfinden! Er tilget meiner seele noth, Und reinigt mich von sünden. Gewissensruh, zur beßrung kraft, Und trost in meiner pilgrimschaft, Das hat er mir erworben.

3. Dein mahl ist mir ein unterpfand Von deiner grossen liebe. Was hast du nicht an mich gewandt, Daß ich nicht elend bliebe! Gieb, daß ich, voll vertraun auf dich, In meinem ganzen leben mich An deine gnade halte!

4. Ich fühle, HErr, voll reu und schmerz Die bürde meiner sünden. Laß mein vor dir gebeugtes herz Nun deinen trost empfinden; Den trost, daß du aus freyer huld Von meiner sünde straf und schuld Durch dein verdienst mich rettest!

5. Und dieser trost, der mich erquickt, Werd' ewig mir zum seegen; Er stärk' und mache mich geschickt Zu gehn auf deinen wegen, Nur das zu thun, was dir gefällt, Und alle furcht und lust der welt Mit muth zu überwinden.

6. Die liebe, mir von dir erzeigt, Ist nimmer zu ermessen. O mache selbst mein herz geneigt: Sie nimmer zu vergessen; Daß ich aus ächter gegentreu Im leben dir ergeben sey, Und dich im tode preise.

7. Laß deiner leiden zweck und frucht Mir stets vor augen schweben! Nimm weg, was mich zu hindern sucht, Für deinen ruhm zu leben, Nur auf dein vorbild hier zu sehn, Nur deine bahn getrost zu gehn, Die mich zum himmel führet!

8. Du starbst für meine seligkeit. O daß ich dir nur lebte, Und eifrig in der gnadezeit Nach deinem ruhme strebte! HErr mache mich dazu geschickt; Und, werd ich einst der welt entrückt, So sey dein tod mein leben!

Mel. Es ist gewißlich an der ꝛc.

398. Ich will den bund mit meinem HErrn Bey seinem mahl erneuen; Ich will, von weltgeschäften fern, Mich seines todes freuen. O tag, wie heilig bist du mir! Nein soll sich meine seel an dir Zu meinem GOtt erheben.

2. Gewohnheit führe mich nicht hin, Noch der betrug der sünde, Daß auch ein lasterhafter sinn Schon dadurch gnade finde. Nein! mache mich, mein Heiland, frey Vom laster und von heucheley, Selbst von der lust zur sünde!

3. Bekennen will ichs öffentlich, Dein sterben sey mein leben. Dir, mein Erlöser, hab ich mich Zum eigenthum ergeben. So lang ich lebe, will ich dein Und deiner liebe mich erfreun, Noch sterbend ihrer trösten.

4. Demüthig laß mich meine schuld Vor meinem GOtt gestehen, Durch dich gewiß von seiner huld, Zu ihm um gnade flehen! Laß mich mit freudigem vertraun Nach deinem kreuz, o JEsu, schaun, Vergebung froh noch hoffen!

5. Dein leib und blut versichre mich Von deines Vaters gnade; Hilf; denn ich bin sein kind durch dich; Hilf mir, daß mir nichts

schade;

dann Er Brod nahm, dankete Er, brach es, gab es seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß. Desgleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, sprechend: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird. Solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brod eßet, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Todes des Herrn verkündigen, bis daß Er kommt.

Wer nun unwürdig von diesem Brod eßet, oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des Herrn. Der Mensch aber prüfe sich selbst, und also eße er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket sich selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

Darum sind auch viele Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil entschlafen.

Denn so wir uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet.

Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtiget, auf daß wir nicht sammt der Welt verdammet werden.

Darum, meine lieben Brüder, wenn ihr zusammen kommet zu essen, so harret einer des andern.

Hungert aber jemand, der esse zu Hause, auf daß ihr nicht zum Gericht zusammen kommet.

Die übrigen will ich ordnen, wenn ich komme.

Der Herr Jesus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Brod, dankete, brach es, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desgleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete, und sprach: Nehmet, trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut. Solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß.

Denn so oft ihr von diesem Brod eßet, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Todes des Herrn verkündigen, bis daß Er kommt.

Wer nun unwürdig von diesem Brod eßet, oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des Herrn.

Der Mensch aber prüfe sich selbst, und also eße er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelch.

Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket sich selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

Darum sind auch viele Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil entschlafen.

Denn so wir uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet.

Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtiget, auf daß wir nicht sammt der Welt verdammet werden.

Darum, meine lieben Brüder, wenn ihr zusammen kommet zu essen, so harret einer des andern.

Hungert aber jemand, der esse zu Hause, auf daß ihr nicht zum Gericht zusammen kommet.

Die übrigen will ich ordnen, wenn ich komme.

Die Gemeine.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

400. Die ihr seine laufbahn lauft, Theure, miterlöste brüder, All' auf Christi tod getauft, Alle seines leibes glieder! Kommt, versöhnte, kommt, erneut Euren bund der seligkeit!

2. Nehmet hin, und eßt sein brodt! JEsus Christus ward gegeben Für die sünder in den tod. Nehmt, und trinkt! ihr trinkt sein leben! Hingegeben in den tod Ward er; in der sünder tod!

3. Die mit voller zuversicht Deines heils, o Sohn, sich freuen, Laß sie stets in diesem licht Wandeln, ewig dir sich weihen! Laß ihr herz vom stolze rein, Voll von deiner demuth seyn!

4. Ach, die oft in traurigkeit Ueber ihren seelen wachen, Hilf, du HErr der herrlichkeit! HErr, sie glauben; hilf den schwachen! Die gebeugt von ferne stehn, Laß nicht unerhört sie flehn!

5. Nehmet hin, und eßt sein brodt! JEsus Christus ward gegeben Für die sünder in den tod. Nehmt, und trinkt! ihr trinkt sein leben! Hingegeben in den tod Ward er; in der sünder tod!

6. Hoherpriester, JEsu Christ, Du bist Einmal eingegangen In das heiligthum; du bist An das kreuz, ein fluch, gehangen. Also bist du durch den tod Eingegangen, Sohn, zu GOtt.

7. Hoherpriester, ja du bist Bist für sie auch eingegangen. Sprich sie los, GOtt, JEsu Christ, Wenn sie nun dein mahl empfangen! Laß sie fühlen: ins gericht Kommen sie nun, Mittler, nicht!

8. Augenblick voll heil'gen grauns! Voller wonn' und süssen bebens! Theures pfand des künftgen schauns! Ueberzeugung jenes lebens! Schütte deine gnad auf sie, Alle deine gnad auf sie!

9. Nehmet hin, und eßt sein brodt! JEsus Christus ward gegeben Für die sünder in den tod. Nehmt, und trinkt! ihr trinkt sein leben! Hingegeben in den tod Ward er; in der sünder tod!

Das Chor.

Nehmt, und eßt zum ewgen leben; Nehmt hin, und trinkt zum ewgen leben! Der friede Christi sey mit euch! Nehmt, und eßt zum ewgen leben; Nehmt hin, und trinkt zum ewgen leben! Ererbt, ererbt des Mittlers reich! Wacht! eure seele sey Bis in den tod getreu! Amen! Amen! Der weg ist schmal; Klein ist die zahl Der sieger, die der richter krönt.

Die Gemeine.

10. JEsu Christi mittlertod Werd in aller welt verkündigt, JEsu Christi mittlertod, Der vorm richter uns entsündigt. JEsus Christ, mit preis gekrönt, Hat uns staub mit GOtt versöhnt.

11. In das chor der himmel schwingt, HErr, sich unser stammelnd lallen. Wenn, von Seraphim umringt, Unsre todten niederfallen, Schaun sie hin zum Golgatha, Und erhöhn, was da geschah!

12. Ausgeschüttet warest du, Warst, wie wasser, hingegossen; Suchtest, fandest keine ruh; Deines todes wunden flossen,

Strom-

Strömten über, ach, vom blut,
Deines grossen opfers blut!

13. Nehmet hin, und eßt sein brodt! JEsus Christus ward gegeben Für die sünder in den tod. Nehmt, und trinkt! ihr trinkt sein leben! Hingegeben in den tod Ward er; in der sünder tod!

14. Deiner zunge durst war heiß; Heisser noch der durst der seele. Müd, in deines todes schweiß Hing dein leib; und deine seele Ach wie lechzte sie, o HErr, Immer immer schmachtender!

15. O wie warst du fürchterlich, Tod der sünder! sterben, sterben Sollte der Versöhner dich, Uns zur rettung vom verderben! Ewig fassen dein gericht Endliche gedanken nicht.

16. JEsus rief: mein GOtt, mein GOtt, Warum hast du mich verlassen? Neigte drauf sein haupt; und GOtt Hat ihn nun nicht mehr verlassen. Itzo wars vollbracht, und er Gieng zu GOtt und stirbt nicht mehr.

17. Nehmet hin, und eßt sein brodt! JEsus Christus ward gegeben Für die sünder in den tod. Nehmt, und trinkt! ihr trinkt sein leben! Hingegeben in den tod Ward er; in der sünder tod!

Das Chor.

Nehmt und eßt zum ewgen leben; Nehmt hin, und trinkt zum ewgen leben! Der friede Christi sey mit euch! Nehmt, und eßt zum ewgen leben; Nehmt hin, und trinkt zum ewgen leben! Ererbt, ererbt des Mittlers reich! Wacht! eure seele sey Bis in den tod getreu! Amen! Amen!

Der weg ist schmal; Klein ist die zahl Der Sieger, die der richter krönt.

Die Gemeine.

Mel. Wachet auf, ruft ꝛc.

*18. Die dein kreuz in jenen tagen Sich freuten, HErr, dir nachzutragen, Verliessen oft des bundes mahl, Um vorm blutgericht zu stehen, Mit dir bis in den tod zu gehen, Voll freud in vieler tode quaal: Sey, HErr, den Deinen licht; Entweihen laß sie nicht Deines mahles Hochheiligs pfand, Von dir gewandt, Zurück zu kehren in die welt!

M. Sollt ich meinem GOtt ꝛc.

(Dieß Lied hat zwo Zeilen mehr, als die Melodie, aus der die fünfte und achte Zeile hier im Singen wiederholt werden müssen.)

401. Glaubet! glaubt! er ist das leben, Die ihr hier itzt niedersinkt! Euch wird brodt und wein gegeben; Nehmt und esset, nehmt und trinkt. Euch wird mehr als brodt gegeben; JEsu leib wird euch gegeben, Der für euch gegeben ist. Wehe dem, der das vergißt! Euch wird mehr als wein gegeben; JEsu blut wird euch gegeben; Euch zum heile; welch ein gut! JEsu leib und JEsu blut!

2. Solches thut, so oft ihr esset, Zum gedächtniß, daß er starb! Wenn ihr trinket, so vergesset Nie, welch heil er euch erwarb! Zur vergebung eurer sünden, Eure seligkeit zu gründen, Starb er willig und voll muth, Floß für euch sein heilig blut. Grössers konnt er euch nichts schenken; Darum sollt ihr sein gedenken, Dankvoll, und mit ihm ver-

vereint, Bis er zum gericht erscheint!

3. Eure brüder sollt ihr lieben; Gegen eure hasser euch In geduld und mitleid üben, Eurem hohenpriester gleich! Welche gnade, welch erbarmen Hat er nicht an allen armen, Und an euch auch offenbart, Da ihr selbst noch feinde wart! Ach wie liebt' er, die ihm fluchten, Die ihn auszurotten suchten! Er, gemartert und verhöhnt, Er hat sie mit GOtt versöhnt.

4. Den Versöhner aller sünder Betet, betet an und schaut Freudig auf zum überwinder. Selig ist, wer ihm vertraut! Kronen zeigt er euch von ferne; Heller stralen sie, als sterne, Dem entgegen, welcher siegt. Streitet muthvoll, kämpft und siegt! Dann ruft ihr, erlöste sünder: Preis und dank dem überwinder! Aller himmel lobgesang Halle wieder unsern dank!

In eigner Melodie.

402. Das ist mein leib! so sagte der, Der für die sünder starb. Seine bekenner nahmen das brodt Und standen betend.

2. Das ist mein blut! so sagte der, Der für die sünder starb. Seine bekenner tranken den kelch; Er gieng zum tode.

3. Mit freud und zittern nah ich mich Des neuen bundes mahl; Rüst, o Allgegenwärtiger, mich, Dich zu bekennen!

4. Wär itzt der ersten Christen zeit, So müst' ich heut vielleicht Von dem altar ins blutgericht gehn, Dich zu bekennen.

5. Und, ach! wohin, wohin kehr ich Vielleicht von dir zurück? Ewig, o HErr, entferne von mir Was dich entheiligt!

In eigner Melodie.

403. JEsus Christus, unser Heiland, Der von uns den GOttes zorn wandt, Durch das bittre leiden sein Half er uns aus der höllenpein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, Gab er uns sein'n leib zu essen, Dich deß gläubig zu erfreun; Und zu trinken sein blut im wein.

3. Wer sich will zu dem tisch machen, Der hab wohl acht auf sein sachen. Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du sollt GOtt den Vater preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, Und für deine missethat In den tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du sollt gläuben und nicht wanken, Daß es sey ein speis der kranken, Den'n ihr herz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmherzigkeit Sucht ein herz in grosser arbeit. Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen! Kein arzt ist den starken noth; Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hättst du dir was könn'n erwerben, Was dürft ich denn für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du selber dir helfen willt.

9. Gläubst du das von herzensgrunde, Und bekennsts mit dem munde: So bist du recht wohl geschickt,

schickt, Und die speis deine seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben. Deinen nächsten sollt du lieben, Daß er dein geniessen kann, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

Mel. JEsus Christus unser ꝛc.

404. JEsus Christus hat sein leben In den tod für uns gegeben, Uns vom tode zu befreyn, Uns zum himmel einzuweihn.

2. Daß wir deß gedenken mögen, Giebt er uns, (o welch ein seegen!) Seinen leib, und (welch ein gut!) Sein für uns vergoßnes blut.

3. Willst du diesem mahl dich nahen: Such es würdig zu empfahen! Welch ein fluch, worein versinkt, Wer unwürdig ißt und trinkt!

4. GOtt den Vater sollst du preisen, Daß, dir gnade zu beweisen, Selbst sein Eingeborner starb, Und vergebung dir erwarb.

5. Glauben sollst du, und nicht wanken, Daß er ist der arzt der kranken, Dich so hoch und brünstig liebt, Seinen leib, sein blut dir giebt.

6. Nur der schwachen, nur der armen, Will der Heiland sich erbarmen. Fürchte, wenn vor ihm du nicht Dich demüthigst, sein gericht.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen; Ich will eurer mich erbarmen. Starken ist der arzt nicht noth; Kranke nur rett' ich vom tod.

8. Könntest du dir was erwerben: Hätt ich dürfen für dich sterben? Willst du selbst dir helfen: dann Geht dich auch mein mahl nicht an.

9. Doch, fühlst du, was du bekennest, Wenn du deinen arzt mich nennest: Dann bist du geschickt, und ich Stärke durch mein mahl auch dich.

10. Gläubig mußt du dann dich üben, Deinen nächsten auch zu lieben. Nimm dich seines elends an, Denn GOtt hats an dir gethan!

Mel. Werde munter mein ꝛc.

405. Laß, o JEsu, nicht vergebens, Mich zu deinem mahle nahn; Laß mich dieses brodt des lebens Mir nicht zum gericht empfahn! Ach, es nähr und stärke mich, Heiland, im vertraun auf dich; Mächtig lenk es meinen willen, Deinen willen zu erfüllen.

2. Laß den vorsatz, den ich habe, Nie der sünde mich zu freun, Unbeweglich bis zum grabe, Stark und fest und thätig seyn! Wohl mir, wenn mein herz nicht weicht! Doch der rückfall ist so leicht! Den nur fürcht ich, und empfinde Schon von fern die macht der sünde.

3. Wenn sie, mich von deinen wegen Abzuführen, reizt und droht, Laß mich ernstlich überlegen: Welch ein tod war JEsu tod! Als er im gerichte stand, Als er starb: ach was empfand Er nicht da, von GOtt verlassen! Ja, die sünde muß ich hassen!

4. Wenn ich in der irre wandle, Geh du mir, Erbarmer, nach, Und, daß ich nicht unrecht handle, Stärke mich, denn ich bin schwach! Trag, o JEsu, mit geduld, Meine schwachheit, meine schuld! Sage: gnade sollst du finden, Denn ich tilge deine sünden!

5. Dir will ich es ewig danken, Daß du mir so gnädig bist. Laß mich nur nicht wieder wanken,

Mein erretter JEsu Christ!
Mache selbst mich dir getreu, Daß
mein vorsatz standhaft sey, Jede
sünd und ihre freuden Bis an
meinen tod zu meiden.

Mel. Schmücke dich o liebe ꝛc.

406. Müde sündenvolle seele, Mach dich auf, erlöste seele! Komm, vergebung zu empfangen; Denn dein licht ist aufgegangen, Denn der HErr, voll heil und gnaden, Hat zu sich dich eingeladen. Deinen bund sollst du erneuen, Und dich seines todes freuen.

2. Wie vom tod erlöste pflegen, Eile deinem arzt entgegen. Daß er dich der sünd entlade, Schenket er dir gnad um gnade. Komm; es ist des Mittlers wille; Komm, und schöpf aus seiner fülle. Daß er dich der sünd entlade, Giebt er heute gnad um gnade.

3. HErr, ich freue mich mit beben! Laß mich gnad empfahn und leben, Mit der gläubenden gemeine, Daß mit ihr sich GOtt vereine, Durch des neuen bundes speise Auf so wunderbare weise! O wer darf sich unterwinden, Dieß geheimniß zu ergründen?

4. Gottmensch, laß mich würdig nahen, Leben, leben zu empfahen! Denn wie stärkst du nicht die müden! O, mit welchem hohen frieden! Wenn hat mich umsonst gedürstet, GOtt, nach dir umsonst gedürstet? Laß, Geopferter, mich nahen, Leben, leben zu empfahen!

5. Du, dem unsrer todten schaaren, Die, wie wir, auch sünder waren, Dank und preis und jubel singen, Daß sie hier dein mahl empfiengen, Sohn des Vaters, licht vom lichte, Lamm, dem tödtenden gerichte Hingegeben, heil der sünder, Retter, todesüberwinder!

6. König, hoherpriester, lehrer, Du mein mächtiger bekehrer, Du für meine schuld verbürgter, GOttgeopferter, erwürgter! — Hier fall ich zu deinen füssen: Laß, laß würdig mich geniessen Dieser deiner himmelsspeise, Mir zum heil, und dir zum preise;

7. Zum gedächtniß deiner leiden, Und zum vorschmack jener freuden, Die du, Gottmensch, mir erstrittest, Als du unaussprechlich littest, Als dich todesschweisse deckten, Dich die schrecken GOttes schreckten, Als du bluetest, verlassen, Ach von GOtt, von GOtt verlassen!

8. Deines heils will ich mich freuen; Dir will ich mich ewig weihen. Eng ist deines lebens pforte! Noch schau ich im dunkeln worte: Einst werd ich dich ganz erkennen, Ganz in deiner liebe brennen. Laß sie mich auch hier empfinden! Hilf mir, hilf mir überwinden!

Mel. Herzlich lieb hab ich ꝛc.

407. Gelobet seyst du, HErr, mein GOtt, Gelobt für deines Sohnes tod, Für alle seine leiden! Er ward ein mensch; dein eigner Sohn! Er kam, und wählte schmach und hohn Für dieser erde freuden; Er litt aus freyer lieb und huld Für mich verlornen mit geduld, Zu deines ruhms verherrlichung, Zu meiner seele heiligung; Und hinterließ, Und hinterließ mir, eh er starb, Ein mahl des heils, das er erwarb.

2. O welch ein unvergleichlich gut! Hier ist sein leib, hier ist sein blut, Zum opfer mir gegeben. Wer gläubt, und nicht unwürdig

nimmt

nimmt Dieß opfer, dem nur ist bestimmt Sein erb', ein ewig leben; Denn, herrlich soll er auferstehn, Und ewig, GOtt, dein antlitz sehn. Und darum, darum nahen wir Uns voll vertraun und voll begier Zu diesem mahl, Zu diesem mahl, und danken, GOtt, Dir nun für deines Sohnes tod!

3. Ich kenn' und fühle meine schuld. Ich bin nicht würdig deiner huld, Nicht würdig seiner liebe, Ich, der ich ewig, (wär er nicht Mein heil und meine zuversicht,) Ein kind des zornes bliebe. Ich glaube, dein gebeugter knecht: Mein glaube mache mich gerecht. Du bist ja der, HErr JEsu Christ, Der uns von GOtt gegeben ist (Durch deinen tod, Durch deinen tod, der uns befreyt,) Zur weisheit, zur gerechtigkeit.

4. Ich bitte, mein Versöhner, dich: Dein leib, dein blut erquicke mich, Und stärke mich zum leben! Du, mir zum heil herabgesandt, Du konntest mir kein höher pfand Von deiner liebe geben. Stärkt mich dein leib, stärkt mich dein blut Zur heiligkeit, mein höchstes gut: Wie GOtt gefällig, o wie rein, Wie selig werd ich dann nicht seyn! Bist du mein heil, Bist du mein heil, wohnst du in mir: So bleib ich ewig auch in dir.

5. Gieb, Geist der wahren heiligung, Gieb kraft zu meiner besserung, Zu jedem guten werke! Zum kampf in meiner pilgerschaft Gieb mir durch diese gaben kraft, Lust, antrieb, muth und stärke! Gieb, weil ich gläubig, o mein GOtt, Empfahe dieses himmelsbrodt, Weil ich aus diesem kelche trink, Daß ich im tode nicht versink! O werd ich so, O werd ich so durch dich befreyt: So preis ich dich in ewigkeit.

Mel. Alle menschen müssen ꝛc.

408. Freue, seele, dich, und preise; Christus sey dein lobgesang! Wahrlich, wahrlich, eine speise Ist sein leib; sein blut ein trank! Jener leib, der für dein leben Ward zum opfer hingegeben; Jenes blut auf Golgatha, Das mein richter fliessen sah!

2. Allerheiligstes des Sohnes, In dein licht hin will ich gehn; Nah am glanz des gnadenthrones Um ein ewig leben flehn. Ich will essen, ich will trinken, Ganz in jene ruh versinken, Die des himmels erbe ruht, Dem du gabst dein fleisch und blut.

3. Das vor uns kein vorhang decket, Allerheiligstes des Sohns; Klarheit Christi, die nicht schrecket, Sanfter glanz des gnadenthrons; Ja dir nah' ich, dank' und preise. Wahrlich! meiner seele speise, Ist, (o preis ihm, lob und dank!) Ist sein leib, sein blut ihr trank.

4. Ich will euch in felsen graben, Worte meiner zuversicht! Meine seele sollt ihr laben, Wenn mein herz im tode bricht. Knien will ich und niederfallen, Euch mit froher demuth lallen: Aber in der sieger chor Jauchz ich euch zu GOtt empor.

5. GOtt, Jehova, er, der lebet, Der von ewigkeiten war, Ists, durch den der Mittler lebet, Der von ewigkeiten war. Ihn und seiner gottheit fülle Schaun wir in der menschheit hülle, Der du mensch geboren bist, GOtt in dir, o JEsu Christ!

6. Immer wunderbar im geben, Giebst du, HErr der herrlichkeit, Mir, dem todeserben, leben, Leben und unsterblichkeit. Mich, der ich verwesen werde, Mich erweckst du aus der erde, Daß ich ewig leb, und frey Von dem andern tode sey;

7. Nicht nur, daß ich ewig lebe, Sondern auch, mit dir vereint, Mich zu dir und ihm erhebe, Ganz mit dir, der lebt, vereint. Dank', erlöste seel, und preise: Wahrlich! Christus ist die speise; Sein genieß ich voll vertraun; Ewig werd ich einst ihn schaun.

8. Ich, vereinigt mit dem Sohne, Komme nicht in sein gericht; Hör, erweckt, von seinem throne Der verdammung donner nicht. In den wolken wird er kommen, Und dann jauchzen seine frommen, Freuen sich der freude, rein, Heilig durch sein blut zu seyn.

9. Preis dem HErrn erlöster sünder! Sing ihm, wonnevolle schaar! Macht ist er, und überwinder; Rath ist er, und wunderbar! Lobet, lobt ihn! er ist leben! Das will er mir ewig geben! Preis ihm! er wird seyn und war! Rath ist er, und wunderbar!

In eigner Melodie.

409. GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit seinem blute. Das gieb uns, HErr GOtt, zu gute! Kyrie, eleison!

2. HErr, durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns, HErr, aus aller noth! Kyrie, eleison!

3. Der heilge leichnam ist für uns gegeben Zum tod', daß wir dadurch leben. Nicht größre güte konnte er uns schenken, Dabey wir sein soll'n gedenken. Kyrie, eleison!

4. HErr, dein' lieb' so groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlte unsre schuld, Daß uns GOtt ist worden hold. Kyrie, eleison!

5. GOtt geb' uns allen seiner gnade seegen, Daß wir gehn auf seinen wegen In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speis' nicht gereue! Kyrie, eleison!

6. HErr, dein heil'ger Geist uns nimmer laß, Der uns geb' zu halten rechte maaß, Daß dein' arme christenheit Leb in fried und einigkeit! Kyrie, eleison!

In derselben Melodie.

410. GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Daß er selber uns erfreuet Mit seines Sohnes leib und seinem blute. Das komm uns, HErr GOtt, zu gute! GOtt sey uns gnädig!

2. Du wardst, (denn alle waren wir verloren) Von Maria, HErr, geboren. Dein leib, dein blut mach uns gerecht auf erden; Laß uns ewig selig werden! GOtt sey uns gnädig!

3. Dein leichnam ward für uns dahin gegeben, In den tod hin, uns zum leben. Nicht größre güte konntest du uns schenken, Deiner dankvoll zu gedenken. GOtt sey uns gnädig!

4. Nur deine liebe konnte dich bewegen, Leib und blut zu unserm seegen, GOtt darzubringen, ihm uns zu versöhnen, Und mit gnad und huld zu krönen. GOtt sey uns gnädig!

5. GOtt

2. Wir sollen Gott lieben, weil er uns zuvor geliebet hat. Wir sollen ihn lieben, weil er uns zuvor geliebet hat, und noch täglich liebet. Wir sollen ihn lieben, weil er uns zuvor geliebet hat, und noch täglich liebet, und uns seine Liebe in Christo Jesu, unserm Herrn, offenbaret hat. Wir sollen ihn lieben, weil er uns zuvor geliebet hat, und noch täglich liebet, und uns seine Liebe in Christo Jesu, unserm Herrn, offenbaret hat, und uns durch ihn alle Güter des Himmels und der Erde schenket.

3. Wir sollen Gott lieben, weil er uns zuvor geliebet hat. Wir sollen ihn lieben, weil er uns zuvor geliebet hat, und noch täglich liebet. Wir sollen ihn lieben, weil er uns zuvor geliebet hat, und noch täglich liebet, und uns seine Liebe in Christo Jesu, unserm Herrn, offenbaret hat. Wir sollen ihn lieben, weil er uns zuvor geliebet hat, und noch täglich liebet, und uns seine Liebe in Christo Jesu, unserm Herrn, offenbaret hat, und uns durch ihn alle Güter des Himmels und der Erde schenket.

4. Wir sollen Gott lieben, weil er uns zuvor geliebet hat. Wir sollen ihn lieben, weil er uns zuvor geliebet hat, und noch täglich liebet. Wir sollen ihn lieben, weil er uns zuvor geliebet hat, und noch täglich liebet, und uns seine Liebe in Christo Jesu, unserm Herrn, offenbaret hat. Wir sollen ihn lieben, weil er uns zuvor geliebet hat, und noch täglich liebet, und uns seine Liebe in Christo Jesu, unserm Herrn, offenbaret hat, und uns durch ihn alle Güter des Himmels und der Erde schenket.

5. Wir sollen Gott lieben, weil er uns zuvor geliebet hat. Wir sollen ihn lieben, weil er uns zuvor geliebet hat, und noch täglich liebet. Wir sollen ihn lieben, weil er uns zuvor geliebet hat, und noch täglich liebet, und uns seine Liebe in Christo Jesu, unserm Herrn, offenbaret hat. Wir sollen ihn lieben, weil er uns zuvor geliebet hat, und noch täglich liebet, und uns seine Liebe in Christo Jesu, unserm Herrn, offenbaret hat, und uns durch ihn alle Güter des Himmels und der Erde schenket.

6. Wir sollen Gott lieben, weil er uns zuvor geliebet hat. Wir sollen ihn lieben, weil er uns zuvor geliebet hat, und noch täglich liebet. Wir sollen ihn lieben, weil er uns zuvor geliebet hat, und noch täglich liebet, und uns seine Liebe in Christo Jesu, unserm Herrn, offenbaret hat. Wir sollen ihn lieben, weil er uns zuvor geliebet hat, und noch täglich liebet, und uns seine Liebe in Christo Jesu, unserm Herrn, offenbaret hat, und uns durch ihn alle Güter des Himmels und der Erde schenket.

4. Sey getrost! vergeben sind, Wenn du gläubest, deine sünden; Ewig bist du GOttes kind. Wer vermag das zu empfinden? Welche seligkeit und ruh! GOtt, wo ist ein GOtt, wie du?

5. Ich empfieng ihr göttlich pfand, Seinen leib, für mich gegeben, Und sein blut; ich nahms und fand In dem blute heil und leben. Preis der feyerlichsten nacht! Ewig werde dein gedacht!

6. Auserwählter, mittler, freund, Ursprung aller meiner freuden, Du hast mich mit dir vereint; Nichts soll mich von dir je scheiden. Ewig, ewig bist du mein! Ewig, ewig bin ich dein!

7. Ich, entzückt an deiner brust, Will auf deine stimme merken. Hohe himmelvolle lust, Flammt mich an zu guten werken. Glaub' an GOtt und heiligkeit Sey mein schmuck und feyerkleid!

8. Ich, ein pilgrim, strecke mich Nach dem kleinod an dem ziele; Sicher, daß ich bald durch dich GOttes seligkeiten fühle, Da, wo stets dein lob erschallt. Komm, HErr JEsu, komme bald!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

413. Ich danke dir für deine liebe, Dir, o mein mittler, JEsu Christ! Gieb, daß ich dich nicht mehr betrübe, Der du für mich gestorben bist! Laß deines leidens angst und pein Mir immerdar vor augen seyn!

2. Wie kann ich dich genug erheben? Ich habe fluch und tod verdient, Und soll nicht sterben, ich soll leben; Denn du hast mich mit GOtt versühnt. Ach, du, sein Sohn, du starbst für mich: Wie preis' ich dich, wie preis' ich dich!

3. Heil mir! mir ward dein brod gebrochen; Auch trank ich deines bundes wein. Voll freude hab ich dir versprochen, Dir, treuster JEsu, treu zu seyn. Ach, sende deinen Geist zu mir! Ich schwör es nun noch einmal dir!

4. Laß mich voll dankbarkeit ermessen, Was du für meine seele thatst, Und nie der liebe mich vergessen, Mit der du mich vor GOtt vertratst! Laß meinen glauben thätig seyn, Und mir zur tugend kraft verleihn!

5. Hilf meinem glauben überwinden, Und stärke mich zu jeder pflicht; Bewahre mich vor neuen sünden; Verlaß mich in versuchung nicht; Und dein für mich vergossnes blut Verleih mir selbst zum tode muth!

6. Und euch, ihr seines leibes glieder, Die JEsu heil, wie mich, erfreut, Euch lieb ich stets als seine brüder, Als erben seiner herrlichkeit. Wir haben Einen HErrn und GOtt; Uns speist und tränkt Ein wein, Ein brod.

7. Mit euch vor ihm einst zu erscheinen Zum anschaun seiner herrlichkeit, Will ich mich hier mit euch vereinen, Zu thun, was sein gesetz gebeut. Dann geh ich im triumph mit euch, Ihr auserwählten, in sein reich.

8. So soll denn weder spott noch leiden, Noch ehre, freud und lust der welt Mich, HErr, von deiner liebe scheiden, Die selbst im tode mich erhält. Du bist und bleibest ewig mein: Laß stets mich deiner würdig seyn!

Mel.

Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

414. O JEsu, meine wonne, Du, meiner seele sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir dankbar werden!

2. O wie kannst du erquicken! Dich preis' ich voll entzücken Für deines mahles gaben, Die mich gestärket haben.

3. Wie soll ichs dir verdanken, Du arzt hülfloser kranken, Du todesüberwinder, Du Heiland aller sünder?

4. Ich preise dich von herzen Für alle deine schmerzen, Für alle deine leiden, Du ursprung meiner freuden!

5. Dein leib ward für mein leben Zum opfer dargegeben; Dein blut, am kreuz vergossen, Ist auch für mich geflossen.

6. Dieß alles giebt mir stärke, Damit durch gute werke Ich meinen glauben übe, Und ewig treu dich liebe.

7. Mit freudigem gemüthe Laß deine grosse güte, Laß allen deinen segen Mich oft mit ernst erwägen!

8. Daß dich nur meine seele Zu ihrer freude wähle, Mit brünstigem verlangen Allein an dir zu hangen.

9. Damit ich jede sünde Bekämpf und überwinde, Und, bis vom streit ich ruhe, Gern deinen willen thue.

10. Laß mich die wollust meiden; Laß mich geduldig leiden; Vom eitlen mich entfernen; Mit inbrunst beten lernen!

11. Gieb, wo ich bin und wandle, Was ich auch denk und handle, Daß ich an dich gedenke, Mein ganzes herz dir schenke!

12. O, kann ich schon auf erden Durch dich so selig werden: Was werd ich nicht für gaben In deinem himmel haben?

13. Entrissen dem verderben, Werd ich einst selig sterben; Einst herrlich auferstehen, Um, JEsu, dich zu sehen.

M. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

415. Halt im gedächtniß JEsum Christ, O seele, der auf erden Ein mensch für dich geworden ist, Für dich gestraft zu werden. Vergiß sein nicht; denn dir zu gut Verband er sich mit fleisch und blut. Dank ihm für diese liebe!

2. Halt im gedächtniß JEsum Christ; Er hat für dich gelitten; Als er am kreuz gestorben ist, Hat er dein heil erstritten, Errettung von der sünde noth Erworben dir durch seinen tod. Dank ihm für diese liebe!

3. Halt im gedächtniß JEsum Christ, Der von dem tod erstanden, Und nun zur rechten GOttes ist; Er ist für dich erstanden. Er hat durch seines lebens macht, Dir ewigs leben wiederbracht. Dank ihm für diese liebe!

4. Halt im gedächtniß JEsum Christ; Er wird einst wieder kommen, Zu richten, was auf erden ist, Die sünder und die frommen. Wohl dir, wenn du vor ihm bestehst, Und dann mit ihm zum himmel gehst, Ihm ewig da zu danken!

5. Mein Heiland, den der himmel preist, Dich will ich ewig loben. O stärke dazu meinen geist Mit neuer kraft von oben! Dein bundesmahl vermehr in mir, Des glaubens kraft, auf daß ich dir Mit neuer treue diene!

Mel. GOtt sey gelobet ꝛc.

416. Ich habe, HErr, entlastet von der bürde Meiner sünde, deinem namen Mich ganz geheiligt: würde nur, ach würde Mein gelübd auch that und amen, Mein hoherpriester!

2. Es ruft, es seufzet meine ganze seele Um die kraft, es zu erfüllen, Damit ich standhaft deine wege wähle, Ungetäuscht nur deinem willen, Nicht lüsten folge!

3. Ruf mir aus deinem himmel: überwinde! Lüste tauschen und verderben; Ich krön dich, wenn ich getreu dich finde! Heil den kämpfern, die mir sterben! Sie werden leben!

4. Mit dir, du überwinder, will ich streiten. Nach dem kampfe gieb die krone Mir, deinem streiter, deine seligkeiten, Die unsterblichkeit zum lohne, HErr, mein vergelter!

M. Herzliebster JEsu was ꝛc.

417. Du giengst, o Heiland, hin, für uns zu leiden, Erwarbst uns allen deines himmels freuden, Und starbst, vom fluch uns, und von allem bösen Uns zu erlösen.

2. Deß sollen deine jünger nie vergessen, Die wir von Einem brodt und opfer essen, Von Einem kelche trinken, alle brüder, Und deine glieder.

3. Dein heilig mahl gebietet den Gemeinen Durch Einen Geist mit dir sich zu vereinen, Daß unter Einem hirten Eine heerde Aus allen werde.

4. Wir sind mit Einem opfer GOtt erkaufet; Wir alle sind auf Einen tod getaufet, Daß jeder nun mit gleichem ernst und triebe Den andern liebe.

5. Wie darf denn die, die Einen HErrn bekennen, Der streit, wer mehr erkenntniß habe, trennen? Und herzen, die sich Eines Heilands freuen, Zum haß entzweyen?

6. Soll denn, wer stark ist, nicht die schwächern tragen? Soll er der einigkeit der lieb entsagen? Und deine güte schonte doch der schwachen, Sie stark zu machen!

7. Wenn wir, wie brüder, bey einander wohnten, Und, (irrt' ein bruder) seiner schwäche schonten: Wie würden wir dir ähnlich schon auf erden Wie selig werden!

8. Der danke, wer mehr licht hat; er sey weise, Nicht sich nur zu gefallen, dir zum preise Sey ers den brüdern; und, an einsicht grösser, Sey er euch besser!

9. Er wisse, daß die wahrheit, gleich der sonne, Erst morgenröth ist, eh' in voller wonne, Sie, wenn ihr mittagsglanz die erde schmücket, Das aug entzücket!

10. Er liebe mehr, damit, wer irrt, aus liebe Sich freyer in der wahrheit prüfung übe, Und gern zum lichte, frey vom bruderhasse, Sich leiten lasse!

11. Auch dazu müsse deine lieb uns dringen! Du wollest, HErr, dieß grosse werk vollbringen, Daß unter Einem hirten, Eine heerde Aus allen werde!

XIII. Von der Busse und dem Glauben.

13.

Die heisamen Veränderungen, welche durch eine richtige Erkenntniß GOttes, seiner Gesetze und seiner Wohlthaten, aus seinem Worte, durch die Taufe und durch das Abendmahl, von dem heiligen Geiste in den Sündern hervorgebracht, erhalten und gestärkt werden sollen, sind: Ein ernstlicher und beständiger Abscheu an allen Sünden; ein aufrichtiges Verlangen, gebessert zu werden; und der Glaube an JEsum, ihren Erlöser, durch welchen sie, um seines Verdienstes willen, die Vergebung ihrer Sünden und die ewige Seligkeit erlangen, und zugleich zu einem dankbaren und willigen Gehorsam gegen alle Gebote GOttes geschickt gemacht und angetrieben werden.

In eigner Melodie.

418. So wahr ich lebe! spricht dein GOtt: Ich, GOtt, will nicht des sünders tod; Ich, sein erbarmer, will vielmehr, Daß er von sünden sich bekehr, Und leb, und einst, von strafen frey, In meinem himmel selig sey.

2. Dieß wort bedenk, o sünder, wohl; Verzweifle nicht; nimm reuevoll An dem, was er dir schenket, theil. Hier findest du trost, gnad und heil; GOtt selbst verheißts durch seinen eid. Wohl dem, den seine sünde reut!

3. Erwach aus deiner sicherheit! Sprich nicht: zur buß ists immer zeit; Ich will mich mit der welt erst freun, Und, werd ich ihrer müde seyn, Dann beßr' ich, dann bekehr ich mich, Und GOtt erbarmt noch meiner sich.

4. GOtt ist zwar immerdar bereit Zum wohlthun, zur barmherzigkeit: Doch wer, weil GOtt so gnädig ist, Sich fortzusündigen entschließt, Und seiner seele selbst nicht schont, Dem wird, wie ers verdient, gelohnt.

5. Die seligkeit verheißt dir GOtt Durch seines Sohnes blut und tod: Doch, welchem sünder sagt er wohl, Daß er bis morgen leben soll? Nein, sterben mußt du, spricht der HErr: Doch, wenn? die stunde weiß nur er!

6. Heut lebst du; heut bekehre dich. Was ändert nicht vor morgen sich? Wer itzt gesund ist, stirbt vielleicht, Eh er den abend noch erreicht. Stürbst du nun unbekehrt zu GOtt:

Wie schrecklich wäre dann dein tod!

7. Hilf, o HErr JEsu, hilf, daß ich Noch heute, heute beßre mich, Eh meine schuld sich mehr noch häuft, Eh mich ein schneller tod ergreift; Damit ich heut und jede zeit Zu meinem ende sey bereit!

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

419. Willst du die busse noch, Die GOtt gebeut, verschieben: So schändest du sein wort, Und mußt dich selbst nicht lieben. Ist deine besserung Nicht deiner seele glück? Und wer verschiebt sein heil Gern einen augenblick?

2. Allein, wie schwer ists nicht, Sein eigen herz bekämpfen; Begierden widerstehn, Und böse lüste dämpfen? Ja, sünder, es ist schwer; Allein zu deiner ruh Ist auch kein andrer weg. Und dem entsagest du?

3. Ist deine pflicht von GOtt: Wie kannst du sie vergessen? Nach deinen kräften selbst Hat er sie abgemessen. Was weigerst du dich noch? Ist GOtt denn ein tyrann, Der mehr von mir verlangt, Als ich ihm leisten kann?

4. Sprich selbst: gewinnet GOtt, Wenn du ihn kindlich scheuest; Wenn du dich seines rechts Und seines beyfalls freuest? Wenn du die tugend übst, Die GOtt, dein HErr, gebeut: Wem dienst du? ringst du nicht Nach deiner seligkeit?

5. Was weigerst du dich denn, Das laster zu verlassen? Weil es dein unglück ist, Will GOtt, du sollst es hassen. Was weigerst du dich doch, Der tugend freund zu seyn? Weil sie dich glücklich macht, Befiehlt sie GOtt allein.

6. GOtt beut die kraft dir an, Das gute zu vollbringen. Soll er durch allmacht dich, Ihm zu gehorchen, zwingen? Er gab dir die vernunft: Und du verleugnest sie? Er sendet dir sein wort: Und du gehorchst ihm nie?

7. Sprich nicht: GOtt kennt mein herz; Ich hab es ihm verheissen, Mich noch dereinst, mich bald Vom laster loszureissen; Itzt ist dieß werk zu schwer. Doch diese schwierigkeit, Die heute dich erschreckt, Wächst sie nicht durch die zeit?

8. Je öfter du vollbringst, Was fleisch und blut befohlen, Je stärker wird der hang, Die that zu wiederholen. Scheust du dich heute nicht, Des höchsten Feind zu seyn: Ach wie viel weniger Wirst du dich morgen scheun!

9. Die buß ist nicht ein werk Von wenig augenblicken. Kann dich kein schneller tod Der welt noch heut entrücken? Ist ein geschrey zu GOtt, Ein wunsch nach besserung, Und angst vor strafen wohl Genug zur heiligung?

10. Ists gnug zur seligkeit: Des glückes der erlösten, Wenn uns der tod ergreift, Sich sicher zu getrösten? Ist das bekenntniß gnug, Daß uns die sünde reut: So ist kein leichter werk, Als deine seligkeit.

11. Doch fordert GOtt von uns Die reinigkeit der seelen. Ist keine seele rein, Der glaub und liebe fehlen; Ist dieses dein beruf, GOtt dienen, den du liebst: So zittre vor dir selbst, Wenn du dies werk verschiebst.

12. Der glaube heiligt dich. Ist dieser dein geschäffte? Ist ers: warum verschmähst Du deines GOttes kräfte? Erschreckt dich

nicht

nicht sein wort? Giebt in verkehrten sinn Den sünder, der beharrt, Nicht GOtt zuletzt dahin?

13. Hat Christus uns erlöst, Damit wir sünder bleiben, Und, sicher durch sein blut, Das laster höher treiben; Gebeut uns Christi wort Nicht tugend, recht und pflicht: So ist es nicht von GOtt; GOtt widerspricht sich nicht.

14. Noch heute, weil du lebst, Und GOttes stimme höreſt, Noch heute schicke dich, Daß du vom bösen kehreſt. Begegne deinem GOtt, Willst du zu deiner pein Dein hier versäumtes glück Nicht ewig noch bereun.

15. Entschliesse dich beherzt, Dich selber zu besiegen. Der sieg, so schwer er ist, Bringt göttliches vergnügen. Was zagſt du? geht er gleich Im anfang langsam fort: Sey wacker! GOtt ist nah, Und stärkt dich durch sein wort.

16. Ruf ihn in demuth an; Er tilget deine sünden. Und läßt dich sein gesetz Erst ihren fluch empfinden: So widerstreb ihm nicht; Denn GOttes traurigkeit Wirkt eine reu in dir, Die niemals dich gereut.

17. So süß ein laster ist, So giebts doch keinen frieden. Der tugend nur allein Hat GOtt dieß glück beschieden. Ein mensch, der GOtt gehorcht, Erwählt das beste theil; Ein mensch, der GOtt verläßt, Verläßt sein eignes heil.

18. Die busse führt dich nicht In eine welt voll leiden. GOtt kennt und liebt dein glück; Sie führt zu sichern freuden, Macht deine seele rein, Füllt dich mit zuversicht, Giebt weisheit und verstand, Und muth zu deiner pflicht.

19. Sprich selbſt: ist dieß kein glück, Mit ruhigem gewissen Die güter dieser welt, Des lebens glück genieſſen, Und mäßig und gerecht In dem genusse seyn, Und sich der seligkeit Schon hier im glauben freun?

M. O traurigkeit, o herzeleid.

420. Gieb reu und leid, Gieb traurigkeit, Dem, welcher frevelnd sündigt! Strafe werd ihm und gericht Hier zum heil verkündigt.

2. GOtt, stöhre du Die eitle ruh Des, der dein wort nicht achtet, Und nach weltluſt, ehr und gold, Nicht nach tugend trachtet!

3. Wenn schon der tod Mit rach uns droht: Wie spät ist dann die busse! Jetzt am tage seines heils Fall er dir zu fusse!

4. Erbarme dich, GOtt, väterlich Um deines Sohnes willen! Hilf uns deiner gnade ruf Gern und früh erfüllen!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

421. GOtt, hilf mir, daß ich busse thue, Weil noch mich deine stimme lockt! Entreiß auch mich der falschen ruhe, Die unser herz so leicht verstockt, Wenn du nicht das gewissen rührst, Und zum gefühl der sünden führst.

2. Nach deiner mitleidvollen güte, Willst du nicht Eines sünders tod; Und, daß er selbst vor ihm sich hüte, Zeigst du ihm seiner sünde noth. Wohl dem, der deine stimme hört, Und redlich sich zu dir bekehrt!

3. Du, du befreyst ihn vom verderben; Nimmst seine busse gnädig an; Machst ihn zu deinem kind und erben, Daß er sich deiner rühmen kann. Wie groß ist GOttes

tes Vaterhuld! Er tilget meiner sünden schuld.

4. Sollt ich die güte denn verachten, Die mir noch kraft zur beßrung reicht? Vom troste leer, muß der verschmachten, Von welchem deine gnade weicht; Sie aber weicht von dem zuletzt, Der frevelhaft gering sie schätzt.

5. Gieb denn, daß deiner gnade lockung, O GOtt, mein herz stets offen sey! Bewahre stets mich vor verstockung, Vor sicherheit und heucheley; Denn, sünder trifft der fluch, und ach! Dem fluche folgt die strafe nach.

6. Sich bessern, ist der weg zum leben. Laß denn mich in der gnade zeit, Nach meiner beßrung ernstlich streben, Nachjagen der gerechtigkeit! Wohl mir, wenn endlich noch mein geist Dem sündendienste sich entreißt!

7. Verleihe mir dazu die gnade, Die uns von ihm allein befreyt, Und leite selbst mich auf dem pfade Der christlichen rechtschaffenheit! Wie selig bin ich dann schon hier! Wie glücklich einst, mein GOtt, bey dir!

Mel. Wachet auf ruft ꝛc.

422. Wachet auf! ruft euch die stimme, Des Sohns, des weltversöhners stimme: Wacht, seelen, wacht vom schlummer auf! Todt seyd ihr, todt durch verbrechen. Hört endlich meine donner sprechen, Und kommt aus eurem grab herauf! Belastet vom gericht, klagt ihr, vernahmt mich nicht, Todte seelen! Erwacht! erwacht! Des fluches macht Gericht und höll', ergreift euch sonst.

2. Ach! wir hören deine stimme, Barmherziger! der liebe stimme, Die uns ins neue leben ruft. Angstvoll liegen wir, und schauen Auf unsern tod zurück mit grauen. Entreiß uns, HErr, ganz unsrer gruft! Schau her: noch beben wir, Noch zagen wir vor dir. Welche liebe! Du starbst; dein blut Floß uns zu gut. O welch ein dank gebühret dir!

3. Daß der sünder sich bekehre, Das willst du, Heiland; preis und ehre, Sey dir, Begnadiger, dafür! Laß uns eilen, noch auf erden Dein heilig eigenthum zu werden, Dir nur zu leben, JEsu, dir! Laß unsre herzen rein, Ach, laß uns standhaft seyn! Wir sind erde! Daß nicht auch wir Vergehn vor dir, Wenn du zum weltgerichte kömmst.

M. HErr nicht schicke deine ꝛc.

423. Endlich muß ich mich entschliessen; Angstvoll forderts mein gewissen! Wie viel jahre sind mir schon, Ungenützt zum heil, entflohn? Will ich noch das ziel ereilen: Darf ich länger nicht verweilen. Ein verlorner augenblick, Ach! wie weit setzt der zurück!

2. GOtt, wie hab dich erkennen, Und mich doch bereden können, Glauben ohne besserung Sey zur seligkeit genung? Wußt' ichs nicht: die deinen willen Wissen, aber nicht erfüllen, Die erkenn' einst im gericht JEsus für die Seinen nicht?

3. Daß der heiligen vertreter Ihnen sage: missethäter, Weicht von mir! an meinem heil Hat kein knecht der sünde theil? Daß ihr glauben ohne früchte Sie nicht schützt im weltgerichte: Hat er das nicht selbst gelehrt? Ach, wie oft hab ichs gehört!

4. Den-

2. Die Wurzel ist ein Theil der Pflanze, welcher sich gewöhnlich unter der Erde befindet, und sie ernährt. Sie besteht aus Fasern, Zasern, Haaren, Saugwarzen, Saugmündern, Saugröhren, Saugadern, Saugnerven, Saugmarke, Saugrinde, Saugholze, Saugmarkstrahlen, Saugrindenstrahlen, Saugholzstrahlen, Saugmarkscheide, Saugrindenscheide, Saugholzscheide, Saugmarkbündel, Saugrindenbündel, Saugholzbündel, Saugmarkgefäße, Saugrindengefäße, Saugholzgefäße, Saugmarkzellen, Saugrindenzellen, Saugholzzellen, Saugmarkporen, Saugrindenporen, Saugholzporen, Saugmarkröhren, Saugrindenröhren, Saugholzröhren, Saugmarkadern, Saugrindenadern, Saugholzadern, Saugmarknerven, Saugrindennerven, Saugholznerven, Saugmarkmark, Saugrindenmark, Saugholzmark, Saugmarkrinde, Saugrindenrinde, Saugholzrinde, Saugmarkholz, Saugrindenholz, Saugholzholz

Ach, wehe mir! Der fluch von dir Hat mein gebein zerschlagen.

12. Ich fühl, ich fühl ihn; ich soll rein, Und ganz dem HErrn geheiligt seyn, Ganz heilig seinem namen: Und ich bin blind, Verkehrtgesinnt, Gezeugt aus sündensaamen.

13. Wer ist vom haupt bis auf den fuß So krank als ich? gedank, entschluß, Begierd und that sind böse. Verderbt bin ich; Wer ist, der mich Aus meiner angst erlöse?

14. Welch eine zukunft fürchtet sie! Laß ab, o fluch vom Sinai, O fluch vom weltgerichte! Tilgt doch die schuld, Der Sohn voll huld, Daß GOtt mich nicht zernichte.

15. Erzürnt dich sehen, welch ein schmerz! Schaff in mir, GOtt, ein reines herz, Das dir kein laster raube! Verwirf mich nicht Durch dein gericht, Weil ich an JEsum glaube!

Mel. Aus tiefer Noth schrey ꝛc.

425. Ich will von meiner missethat Mich, HErr, zu dir bekehren. Du wollest selbst durch deinen rath Mich wahre busse lehren, Und deines Geistes hülf und kraft, Der uns zu neuen menschen schafft, Aus gnaden mir gewähren!

2. Der mensch kann ohne dich ja nicht Sein elend recht empfinden; Bleibt ohne deines Geistes licht Blind, fühllos, todt in sünden; Verkehrt ist will', entschluß und thun. Dieß elend wünsch ich, Vater, nun Durch dich zu überwinden.

3. Gieb selbsterkenntniß; zeige mir Die blösse meiner seele! Gieb, daß ich keine schuld vor dir, Noch vor mir selbst verhehle! Laß jede mich mit ernst bereun, Daß ich des ziels, gerecht zu seyn, Durch heucheln nicht verfehle!

4. O, wie viel gutes hast du mir An leib und seel erwiesen! Glück, lust und ruhm hab ich von dir; Wie hab ich dich gepriesen? Ich hab, ich ungehorsam kind, Mich gegen dich nicht treugesinnt, Nicht dankbar mich bewiesen.

5. Du hast mirs nicht an unterricht Und warnung mangeln lassen. Wie oft erwecktest du mich nicht, Des lasters weg zu hassen? Du führtest mich zur tugend an: Doch schändlich hab ich deine bahn Und deinen bund verlassen.

6. Wie drängen nun die sünden sich, O GOtt, vor mir zusammen! Wie dräuen, wie erschrecken mich Nun deines zornes flammen! Mich klagt selbst mein gewissen an, Dem ich nicht widersprechen kann; Ich selbst muß mich verdammen.

7. Ich sprach, weil mich so lange zeit Nicht deine schrecken trafen, Im wahne meiner sicherheit: GOtt wird so bald nicht strafen. So übertrat ich immer mehr, Ob seine pfeile gleich umher So viele frevler trafen.

8. Ach, hätt er keinen vatersinn, Kein mütterlich erbarmen: Wo flöh in meiner noth ich hin? Wer hölfe dann mir armen? Ich wende, GOtt, zu dir mich hin; Denn du hast einen vatersinn, Ein mütterlich erbarmen.

9. Nimm meiner dich, O JEsu, an Und heile meine wunden; Denn, was kein sünder dulden kann, Hast du für mich empfunden. Wer seine schuld mit ernst bereut, Der findet heil und sicherheit Und trost in deinen wunden.

10. Nimm hin mein herz, und mach es rein Von allen seinen sünden, Und laß es, (dir getreu zu seyn,) Wie sehr du liebst, empfinden! Laß aller lüste tyranney, Daß ich nur dir ergeben sey, Mich standhaft überwinden!

Mel. Durch Adams fall ꝛc.

426. Ich armer mensch, ich komm zu dir Mit reuevollem herzen. Beweise gnade, GOtt, an mir, Und sieh auf meine schmerzen! Ich übertrat, Durch wort und that, Ob mir dein fluch gleich drohte, Doch, ungerührt Und leicht verführt, Die heiligsten gebote.

2. Die schuld, der ich mich schuldig weiß, Ist leider! nicht zu zählen! Was sind des lasters sold und preis? Gedanken, die mich quälen. Ich konnte dein, Und glücklich seyn, Wenn ich dir folgen wollte; Gewiß, daß ich Auch einst durch dich Vor dir mich freuen sollte.

3. Mein undank gegen dich ist nicht Mit worten auszusprechen; Und, o welch schreckliches gericht Verdient schon dieß verbrechen! Du giengst mir nach, Mein GOtt, und, ach! Ich hab es nicht geachtet; Selbst die geduld Der vaterhuld Gemißbraucht und verachtet.

4. Und doch hast du so väterlich Dich meiner angenommen; Du riefst zu deinem reiche mich, Zum heile deiner frommen. Du suchtest, GOtt, Durch glück und noth, Zur beßrung mich zu führen: Doch sucht ich nicht Dein angesicht, Und ließ mein herz nicht rühren.

5. Du konntest, (denn du bist gerecht,) Der gnade zeit verkürzen, Und mich als einen bösen knecht, Hinab zur hölle stürzen, Da ohne scheu Und furcht und reu Ich immerhin verweilte, Weil nicht der tod, Von dir gedroht, Mich thoren übereilte.

6. Wenn alles dieß mein herz bedenkt: Vor schaam möcht ich vergehen; Wags nicht, wies mich nun schmerzt und kränkt, Zu dir empor zu sehen. Ich, so verkehrt, Ich wär' es wehrt, Daß du nicht länger schontest; Daß du mir nun, Nach meinem thun, Und meinem undank, lohntest.

7. Doch, Vater voll barmherzigkeit, Ich falle dir zu fusse. Noch währe deiner gnade zeit, Noch bringe mich zur busse! Verleih aus huld, Daß meine schuld Mich nicht zu boden drücke! Ich suche dich; Erquicke mich Mit einem gnadenblicke!

8. Vergieb mir; öffne mir dein herz, Vollende deine liebe! Hilf, daß, gewarnt durch meinen schmerz, Ich mich im guten übe! Dieß laß mich thun, Und eifrig nun, Was dir verhaßt ist, meiden! Denn gieb mir einst, Wenn du erscheinst, Der auserwählten freuden!

In eigner Melodie.

427. An dir allein, an dir hab ich gesündigt, Und übel oft vor dir gethan. Du siehst die schuld, die mir den fluch verkündigt: Sieh, GOtt, auch meinen jammer an!

2. Dir ist mein flehn, mein seufzen nicht verborgen, Und meine thränen sind vor dir. Ach GOtt, mein GOtt, wie lange soll ich sorgen? Wie lang entfernst du dich von mir?

3. HErr, handle nicht mit mir nach meinen sünden, Vergilt mir nicht nach meiner schuld! Ich

ſuche dich; laß mich dein antlitz finden, Du GOtt der langmuth und geduld!

4. Früh wollſt du mich mit deiner gnade füllen, GOtt, Vater voll barmherzigkeit! Erfreue mich um deines namens willen; Du biſt ein GOtt, der gern erfreut!

5. Laß deinen weg mich wieder freudig wallen, Und lehre mich dein heilig recht, Mich täglich thun nach deinem wohlgefallen; Du biſt mein GOtt, ich bin dein knecht!

6. HErr, eile du, mein ſchutz, mir beyzuſtehen, Und leite mich auf ebner bahn! Er hört mein ſchreyn, der HErr erhört mein flehen, Und nimmt ſich meiner ſeelen an.

In eigner Melodie.

428. HErr, ich hab' mißgehandelt; Ja, mich drückt der ſünden laſt. Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget haſt. Itzt, erwacht aus meinem ſchlafe, Flöh ich gern vor deiner ſtrafe.

2. Doch, wer kann ſich ihr entziehen, Wenn dein zorn entzündet iſt? Ach, wie könnt ich dir entfliehen, Der du aller orten biſt? Hätt ich flügel, gleich den winden, Gleichwol würdeſt du mich finden.

3. Nein; ich will es dir bekennen: Unrecht hab ich, GOtt, gethan; Darf mich nicht dein kind mehr nennen: Doch, nimm mich zu gnaden an; Laß für meine viele ſünden Mich nicht deinen zorn empfinden!

4. Wer kann meine ſünden zählen? GOtt, was dein geſetz mir droht, (Ach, ich darf mirs nicht verhehlen!) Das verdien ich, fluch und tod. Willſt du richten: muß ich ſterben, Ewig muß ich dann verderben.

5. Richter, dein geſetz verkündigt Uebertretern fluch und quaal; Und, wie oft hab ich geſündigt, Ach! gewarnt, aus eigner wahl! Unruh fühlt' ich oft und reue, Und doch ſündigt' ich aufs neue.

6. Angſt und ſchrecken, HErr, ergreifet Meine ſeel jetzt, und ich ſeh Sünd auf ſünden aufgehäufet, Und zugleich auch weh' auf weh'! Ach, ich bete, HErr, ich flehe: Hilf mir, oder ich vergehe!

7. JEſu, du mein Heiland, eile, Mich zu retten, daß dein blut Mich verſöhn und, mir zum heile, Löſche meiner ſtrafen glut! Laß vor GOtt mich gnade finden, Waſche mich von meinen ſünden!

8. Hilf mir glauben; laß mich ſtreben, Mich zu beſſern; laß mich hier Nicht der ſünd und welt mehr leben, Deinem Vater nur und dir; Ja laß deinen Geiſt mich treiben, Treu bis in den tod zu bleiben!

Mel. Ein Lämmlein geht ꝛc.

429. Du rächer, GOtt, wie ſchrecklich drohn Uns deines zornes flammen! Sie drohn nicht mehr, ſie ſchlagen ſchon Hoch über uns zuſammen. Du trugſt uns lange mit geduld; Zu groß, zu ſchwer ward unſre ſchuld, Du biſt des ſchonens müde. Nun lagert deiner ſtrafen heer, O GOtt, ſich furchtbar um uns her, Und in uns iſt kein friede.

2. Die freche thorheit, deinen Sohn, Den Mittler, nicht zu ehren, Erhebt ſich ſtolz, und ſpricht dir hohn, Und ruft: wer will mirs wehren? Vom throne bis zur

hütte

hütte zieht Sie alles hin in ihr gebiet, Läßt nicht sich widersprechen. Die zahl der heiligen wird klein; Dir glauben, das muß thorheit seyn; Dich fürchten, ein verbrechen.

3. Wie fluten, HErr, von dir gesandt, Die saaten zu zernichten, So strömen laster hin ins land Mit allen ihren früchten. Nicht schüchtern, mit verhülltem haupt; Nein, frech, gebietrisch und erlaubt Tritt sie einher, die sünde, Und zweifelt nicht, und ist gewiß, Daß jedes werk der finsterniß Lob und belohnung finde.

4. Du aber sprichst: nun ist es zeit Zu strafen, die mich hassen! Der sünde schmach und schädlichkeit Will ich sie fühlen lassen! Du gehst mit ihnen ins gericht; Du schlägst sie, und sie fühlens nicht, Und wollen es nicht fühlen. Sie tragen ihrer laster schmach, Und geben darum doch nicht nach, Und wollen es nicht fühlen.

5. Wie lang, o rächer, werden sie Selbst deinen zorn nicht achten? Wird der gestrafte sünder nie Nach deiner gnade trachten? Kannst du, vor dem die hölle bebt, Vor welchem zittert, was da lebt, Und sturm und abgrund schweigen, Kannst du, du allgewaltiger, Du gnädigster, du schrecklichster, Nicht menschenherzen beugen?

6. Du bist die liebe! wende dich Zu diesen argen kindern! Vielleicht beweist dein wohlthun sich Noch mächtig an den sündern. Vielleicht läßt sich ihr stolzes herz, Unbiegsam gegen quaal und schmerz, Durch dein erbarmen rühren, Bejammert seine missethat, Läßt dich, der es begnadigt hat, Sich und sein thun regieren.

7. Doch, mußt du strafen: so geschehe, HErr unser GOtt, dein wille! Du erdkreis, zittre! könige und völker werdet stille! GOtt zürnet, der das meer erregt, Und felsen in den abgrund schlägt, Und aus den wolken blitzet! Er, er verzehrt durch seinen hauch Den stolzen sünder, wenn er auch Auf einem throne sitzet!

8. O du gerechte vaterhand, Du wollst der frommen schonen, Die dann das sündenvolle land, Das du so strafst, bewohnen! Sie, die den dienst der sünde flohn, Dir standhaft folgten, GOttesSohn, Die rett' aus dem verderben! Laß sie die schrecken dieser zeit Nicht sehn; laß sie mit freudigkeit In deinem namen sterben!

In eigner Melodie.

430. O grosser GOtt von macht, An huld und gnade reich! Ach, strafst du sünder, HErr, Und heilige zugleich? Es möchten ihrer funfzig rein, Gerecht vor dir durch Christum seyn. Drum wollest du uns schonen, Nach unserm thun nicht lohnen!

2. O, der du uns erschufst, Wir fürchten dein gericht. Ach zürne nicht, HErr, HErr! Noch duld, und richte nicht! Es möchten fünf und vierzig rein, Gerecht vor dir durch Christum seyn. Drum wollest du uns schonen, Nach unserm thun nicht lohnen!

3. O du allmächtiger, Schau an das arme land, Und wende,

wende, GOtt, Die ausgestreckte hand! Es möchten ihrer vierzig rein, Gerecht vor dir durch Christum seyn. Drum wollest du uns schonen, Nach unserm thun nicht lohnen!

4. Ach, unser Vater, GOtt, Erbarm, erbarme dich! Dein schnell erwachter zorn Ist uns zu fürchterlich. Es möchten dennoch dreißig rein, Gerecht vor dir durch Christum seyn. Drum wollest du uns schonen, Nach unserm thun nicht lohnen!

5. Weltrichter, schrecklicher, Hör unser jammernd flehn! Ach, laß uns nicht vor dir, Du heiliger, vergehn! Es möchten etwa zwanzig rein, Gerecht durch JEsum Christum seyn. Drum wollest du uns schonen Nach unserm thun nicht lohnen!

6. Der uns sonst gnädig war, Noch immer liegen wir Im staube, staub! und flehn, Und weinen, GOtt, vor dir! Es möchten, ach! doch zehn noch rein, Gerecht durch JEsum Christum seyn. Drum wollest du uns schonen, Nach unserm thun nicht lohnen!

7. O du unendlicher, Halt hier noch nicht gericht! Verwirf uns, ach, nicht ganz Von deinem angesicht! Es möchten noch die kinder rein, Noch rein durch JEsum Christum seyn. Drum wollest du uns schonen, Nach unserm thun nicht lohnen!

8. HErr, HErr, gerechtester! Weil vor dir keiner ist, Der dich versöhnen kann, Als dein Sohn JEsus Christ: So sieh nun auf sein blut herab, Auf seinen tod, und auf sein grab! Er starb; drum wollst du schonen, Nach unserm thun nicht lohnen!

Mel. O grosser GOtt von 2c.

431. Du bist viel gnädiger, Als es der mensch erkennt; Doch auch viel heiliger, Wenn nun dein zorn entbrennt. Dein heil, und was dein recht uns droht, Sehn wir nie ganz; denn du bist GOtt, Und wir sind staub und sünder, Sind blind, sind schwach, sind sünder.

2. Gesündigt haben HErr, Gesündigt haben wir, Vor dir, der einst gericht, Gericht einst hält, vor dir. Und unser wandel sollte rein, Ganz himmlich, ganz dir heilig seyn. Ach laß, (wir flehns mit beben,) Laß, HErr, uns wieder leben!

3. Verflucht ist, wer den bund Des ewigweisen bricht! Mit diesem sünder geht Jehova ins gericht! Ach, dein gericht ist fürchterlich! Erbarme, GOtt, erbarme dich! Laß uns nicht ganz verderben, Nicht ewig, ewig sterben!

4. Wir wichen nicht allein Vom heiligen gebot; Ach! wir vergassen auch Des GOttversöhners tod. Wie wirst du, gnade! fürchterlich, Die wir verschmähn! erbarme dich! GOtt, laß uns nicht verderben, Nicht ewig, ewig sterben!

5. Wir hielten uns nicht mehr Des ewgen lebens werth. O du, der bey sich selbst Gefallnen, gnade schwört, Erbarm, erbarm, erbarme dich! Des Sohnes blut versöhne dich! Ach höre seine stimme; Ach, seines blutes stimme!

Mel. Wer nur den lieben 2c.

432. Wir liegen hier zu deinen füssen, O GOtt von grosser güt' und treu, Und fühlen jeder im gewissen,

Wie

Wie reif zur strafe jeder sey. Das maaß der sünden ist erfüllt; Ach, weh uns, wenn du strafen willt!

2. Du bist gerecht, und wir sind sünder. Wie wollen wir vor dir bestehn, Wir bösen abgefallnen kinder, Die wir nicht deine wege gehn? Wir, von der sünde joch beschwert, Sind aller deiner strafen werth.

3. Doch, Vater, denk an deinen namen, HErr, denk an deines Sohnes tod! Du hast, wenn sünder wiederkamen, Dich ihrer stets erbarmt, oGOtt! Geh auch mit uns nicht ins gericht! Du willst der sünder tod ja nicht.

4. Hier, GOtt, bekennen wir im staube Dir unsrer übertretung schuld. Du bist gerecht; doch unser glaube Vertrauet nur auf deine huld. Wir, tiefgebeugt durch furcht und schmerz, Wir hoffen auf dein vaterherz.

5. Wir fliehen hin zu deinem Sohne, Der unsrer sünden strafen litt. Um deines Sohnes willen schone, Der uns durch sein gebet vertritt! Erduldet hat er unsre pein, Er ist dein Sohn, und wir sind sein.

6. Sein blut ist, HErr, für uns geflossen; Er hats zum opfer dir geweiht. Dieß theure blut, für uns vergossen, Dieß ruset um barmherzigkeit. Erhör es; denn du hast ja doch So oft verschonet; schone noch!

7. Verschon uns noch mit deiner strafe! Wir haben uns von dir verirrt; Drum such uns, wie verlorne schafe, als ein erbarmenvoller hirt! Ergreif uns, (deine macht ist groß!) Und saml' uns noch in deinen schoos!

8. Wir flehn, wir flehn: Laß uns nicht sterben; Nicht hunger oder schwerd und pest Dein reuevolles volk verderben, Das sich auf deine huld verläßt! Entzeuch auch deines wortes licht Und seinen trost der kirche nicht!

9. Gieb friede, GOtt, in deinem lande, Gieb reine luft und gute zeit, Und heil in einem jeden stande, Und fördre die gerechtigkeit! Krön unsre felder durch dein gut! Nimm jedes haus in deine hut!

10. Nimm an die opfer, die wir bringen; Nimm unsre seelen gnädig an; Laß sie, was du befiehlst, vollbringen! Dann danken wir, wir jauchzen dann: Der HErr hat sich zu uns gekehrt; Der Vater hat sein volk erhört!

Mel. HErr JEsu Christ du h.

433. Mich drücket des gesetzes fluch, Ich fühle mich beladen. GOtt, zeichne du mich in dein buch Der seligkeit aus gnaden! Vom throne deiner majestät Vernimm mein seufzen, mein gebet, Mein richter und erbarmer!

2. Geh, richter, geh nicht ins gericht Mit mir gebeugtem sünder! Denn, ach, vor dir besteht auch nicht Der frömmste deiner kinder. Das herz ist bös von jugend auf, Und unser ganzer lebenslauf Voll sündlicher gebrechen.

3. Auch meiner sünden, welche dich Betrüben, mich verdammen, Sind viel; sie schlagen über mich Wie fluthen hoch zusammen; Wie fressend feuer brennen sie, Und, ach, in meiner seel' ist nie, Ist tag und nacht kein friede.

4. Entlehnt' ich auch, an trofte leer, Dem sturme sein gefieder,

und flöh ans grenzenlose meer: Ich fänd auch da dich wieder. Drum fürchten wir, daß wir vergehn, Und nie dein Vaterantlitz sehn, Und ewig, ewig sterben.

5. Sohn Davids, ach, erbarme dich Der angst in diesen nöthen, Und höre mit dem zöllner mich, GOtt sey mir gnädig! beten. Sprich, HErr, ein trostwort; sprich vom thron Der gnade: sey getrost, mein sohn, Die schuld ist dir vergeben!

6. Verlaß mich, o mein Heiland, nicht In meinen finsternissen; Verweigre deinen trost mir nicht, Und heile mein gewissen! Ich suche dich; ach! sey mein hirt; Bey dir, dem treuen hirten wird, Kann mir kein gutes mangeln.

7. Schaff auch ein reines herz in mir, Und mach es fest im glauben! Nichts trenne mehr mich, HErr, von dir; Nichts müsse dich mir rauben! Nimm deinen Geist ja nicht von mir; Er tröste mich mit trost von dir Im leben und im sterben!

Mel. Aus tiefer noth ꝛc.

434. Groß, HErr, ist meiner seele noth! Vernimm mein angstvoll flehen! Du kannst, erbarmungsvoller GOtt, Betrübte nicht verschmähen. Die last der sünden drückt mich sehr; Und dein gerechter zorn noch mehr, Der tag und nacht mich ängstet.

2. Ich hasse, HErr, das laster zwar: (Das dank ich deiner gnade!) Und doch verirr' ich immerdar Mich auf verbotne pfade. Die lust zur sünde wohnt in mir, Ist immer reg' und reizt mich, dir, O GOtt, zu widerstreben.

3. Ich streb und streite, die begier Zum bösen zu bezwingen. Der will ist da: doch fehlet mir, (Ich seh es,) das vollbringen. So häuft sich meiner sünden schuld; Und, hast du gleich mit mir geduld, So muß ich dennoch zagen.

4. Denn du bist heilig und gerecht; Das sagt mir mein gewissen. Du wirsts auch jeden bösen knecht Einst fühlen lassen müssen. Ein solcher knecht, o GOtt, bin ich; Und, ach! das schreckt, das ängstigt mich; Ich zittre vor dem tode.

5. Wem kann ich meiner seele schmerz, Als dir, mein GOtt, entdecken? Doch, ach, wie bebt mein banges herz Vor deines zornes schrecken! Ich fühls, ich bin voll furcht vor dir; Und du verbirgst dich jetzt vor mir: Wer kann mich armen trösten?

6. O weh mir, daß ich deine huld Nicht eifriger verehrte, Und unbesonnen, meine schuld Von tag zu tag vermehrte! Wie bin ich meinen sünden feind! Die seele seufzt, das auge weint, Und sieht doch keine hülfe.

7. Ich fleh, ich seufze: laß mir noch Den weg zum himmel offen! Ich hab es nicht verdient, und doch Mag ich es noch zu hoffen. Mich hungert nach gerechtigkeit, Ich schmachte, GOtt, nach sicherheit Vor deinem richterzorne.

8. Du willst, ich soll an JEsu blut Und seine gnade gläuben. Das will ich, dennoch fehlt der muth. Werd ich auch standhaft bleiben? Mir fehlt die freudigkeit zu dir. Ach möcht ich JEsu heil in dir Fest halten, fest umfassen!

9. Ge-

9. Gedenk an deinen theuren schwur, Und tilge meine sünden! Laß ihre bitterkeit mich nur Zu meiner zucht empfinden! Nur darum, Vater, beuge mich! Ich bin es werth; doch gieb, daß ich Nicht ganz an dir verzage!

10. Laß, o erbarmender, mich nicht Im kummer ganz vergehen! Laß endlich auch dein angesicht Mich wieder gnädig sehen, Daß heilsam sey der busse schmerz, Wenn ich dein liebevolles herz Versöhnt und offen finde!

11. So seufzt, so schmachtet, hofft und harrt Mein herz mit furcht und beben, Auf deine gnadengegenwart. Laß meine seele leben! Ist gleich mein glaube schwach und klein, So glaub ich doch, und hoff allein Auf deine vatergnade.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

435. Mein GOtt zu dem ich weinend flehe, Erbarme dich, erbarme dich! Noch einmal sieh von deiner höhe Mit gnadevollem blick auf mich! Erbarme dich, und geh noch nicht Mit mir, du richter, ins gericht!

2. Wie oft hast du mir schon vergeben, Wenn ich zu dir um gnade bat! Wie oft versprach ich dir zu leben, Zu meiden jede missethat! Wie feyerlich war dann mein eid Des glaubens und der frömmigkeit!

3. Ach, aber bald ergriff mich wieder Die sünd, und ihre lust mit ihr Riß meinen ganzen vorsatz nieder, Und herrschte, wie vorher, in mir! Zum widerstande viel zu schwach, Entfloh ich nicht, und gab ihr nach.

4. Wie viele sündenvolle tage Durchlebt ich, Vater, als im traum, Und häufte selbst mir plag auf plage, Und fühlte dieß mein elend kaum! Verwundet blutete mein herz; Betäubt, empfand ich keinen schmerz.

5. Nun bin ich nah am untergange, Den dein gereizter zorn mir droht. Um trost wird meiner seele bange, Um einen retter aus der noth. Mein richtendes gewissen wacht, Und alles um mich her ist nacht.

6. Zu wem, o Vater, soll ich fliehen? Wo findet meine seele ruh? Wer kann sie aus dem abgrund ziehen, In dem sie seufzet, als nur du? Mein ganz vertraun setz ich auf dich; Du freund des lebens, rette mich!

7. Für meine wiederholten sünden Floß auch des weltversöhners blut. Noch Einmal laß mich gnade finden Durch meinen glauben an sein blut! Noch Einmal, richter, sage mir: Auch diese schuld erlaß ich dir!

8. GOtt sey mein zeuge, da ich schwöre: Mein herz soll dir gehorsam seyn! Dir, deinem willen, deiner ehre Will ich mein ganzes leben weihn! Der sünde will ich widerstehn, Und standhaft deine wege gehn!

9. Vergiß nicht wieder, meine seele, Wie oft du schon gefallen bist. Vergiß nicht mehr des HErrn befehle, Nicht mehr, daß er dein retter ist. Ruf ihn im glauben täglich an: Erhalt mich, HErr, auf ebner bahn!

10. Ja, ich bin schwach. Wer kann mich stärken? Mein helfer in versuchung seyn? Zum glauben und zu guten werken, Mir kraft und freudigkeit verleihn?

Ice Trade in Europe, Asia, Africa, and America. Boston, 1847.

Jahr 1911 in Berlin.

Am 30. Oktober 1911 ver-
starb in Berlin der Genosse
Hermann Schulz, Mitglied
des Parteivorstandes und
Redakteur des Vorwärts.
Er war am 29. Januar 1852
in Berlin geboren, wo sein
Vater Schuhmacher war.
Nach dem Besuch der Volks-
schule lernte er Buchdrucker
und arbeitete in seinem Be-
ruf bis 1878. Dann wurde
er Parteisekretär, zuerst in
Berlin, dann in Leipzig,
Hamburg, Frankfurt a. M.
und wieder in Berlin. Von
1884 bis 1887 war er Mit-
glied des Reichstags für
Frankfurt a. M. Seit 1890
gehörte er der Redaktion des
Vorwärts an, zuerst als
Expedient, dann als Kassierer
und seit 1900 als Redakteur.
Seit 1900 war er auch Mit-
glied des Parteivorstandes.

Am 1. November 1911
starb in Berlin der Genosse
Paul Singer, Mitglied des
Parteivorstandes und Reichs-
tagsabgeordneter für Berlin.
Er war am 16. Januar 1844
in Berlin geboren, wo sein
Vater Kaufmann war. Nach
dem Besuch der Volksschule
lernte er Kaufmann und
arbeitete in seinem Beruf bis
1875. Dann wurde er Partei-
sekretär, zuerst in Berlin,
dann in Leipzig, Hamburg,
Frankfurt a. M. und wieder
in Berlin. Von 1884 bis
1887 war er Mitglied des
Reichstags für Frankfurt a. M.
Seit 1890 gehörte er der
Redaktion des Vorwärts an,
zuerst als Expedient, dann
als Kassierer und seit 1900
als Redakteur. Seit 1900
war er auch Mitglied des
Parteivorstandes.

Am 2. November 1911
starb in Berlin der Genosse
Hermann Schulz, Mitglied
des Parteivorstandes und
Redakteur des Vorwärts.
Er war am 29. Januar 1852
in Berlin geboren, wo sein
Vater Schuhmacher war.
Nach dem Besuch der Volks-
schule lernte er Buchdrucker
und arbeitete in seinem Be-
ruf bis 1878. Dann wurde
er Parteisekretär, zuerst in
Berlin, dann in Leipzig,
Hamburg, Frankfurt a. M.
und wieder in Berlin. Von
1884 bis 1887 war er Mit-
glied des Reichstags für
Frankfurt a. M. Seit 1890
gehörte er der Redaktion des
Vorwärts an, zuerst als
Expedient, dann als Kassierer
und seit 1900 als Redakteur.
Seit 1900 war er auch Mit-
glied des Parteivorstandes.

Am 3. November 1911
starb in Berlin der Genosse
Paul Singer, Mitglied des
Parteivorstandes und Reichs-
tagsabgeordneter für Berlin.
Er war am 16. Januar 1844
in Berlin geboren, wo sein
Vater Kaufmann war. Nach
dem Besuch der Volksschule
lernte er Kaufmann und
arbeitete in seinem Be-
ruf bis 1875. Dann wurde
er Parteisekretär, zuerst in
Berlin, dann in Leipzig,
Hamburg, Frankfurt a. M.
und wieder in Berlin. Von
1884 bis 1887 war er Mit-
glied des Reichstags für
Frankfurt a. M. Seit 1890
gehörte er der Redaktion des
Vorwärts an, zuerst als
Expedient, dann als Kassierer
und seit 1900 als Redakteur.
Seit 1900 war er auch Mit-
glied des Parteivorstandes.

fest, und stärke mein bestreben, Nur dir zu leben!

9. Verwirf mich nicht von deinem angesichte! Gieb deinen Geist, daß er mich unterrichte; Verweigr' ihn nicht, daß er auf deine wege Mich leiten möge!

10. Erquicke mich in meiner seele leiden Mit deiner hülfe; gieb den Geist der freuden, Damit er, weil ich keine kraft besitze, Mich unterstütze!

11. Eröffne meine lippen, dich zu loben! Es werde, HErr, dein ruhm von mir erhoben! Ich will voll dankbarkeit, auf alle zeiten Dein lob verbreiten.

Nach dem 130 Psalm.

Mel. Herzliebster JEsu ꝛc.

441. Aus dunkler tiefe, HErr, mit schwerem herzen Ruf ich zu dir in meiner busse schmerzen. O, mache mich, GOtt, meines kummers ledig, Und sey mir gnädig!

2. Beschämt erkenn' und fühl ich meine sünden. Laß, Vater, mich erbarmung vor dir finden! Willst du auf schuld und übertretung sehen: Wer wird bestehen?

3. Du hast allein die macht, mir zu vergeben. Du willst nicht tödten, nein, wir sollen leben; Uns soll die gröss- deiner liebe lehren, Dich treu zu ehren.

4. Verzeihe, HErr, mir alle meine fehle! Dein harret, Vater, meine müde seele. Laß trost und ruh, um des Versöhners willen, Mein herz erfüllen!

5. Vom abend an bis zu dem frühen morgen Hoff ich auf dich; o stille meine sorgen! Du schenkest ja beladenen und müden Gern deinen frieden.

6. Ja, hoffe nur, mein herz, auf GOttes gnade. Sie ist noch gröſſer, als dein seelenschade. Ihr starker arm wird dich aus allem bösen Gewiß erlösen.

In eigner Melodie.

442. Ach GOtt und HErr, Wie groß und schwer Sind alle meine sünden! Hilfst du mir nicht: Wo soll ich licht, Wo trost und hülfe finden?

2. Wohin ich flieh, Verfolgen sie Mit ihrer schuld mich armen. In dieser noth, Kenn ich, o GOtt, Kein heil, als dein erbarmen.

3. Ich flieh zu dir. Ach HErr, hilf mir, Hab ich gleich zorn verdienet! Verwirf mich nicht Durch dein gericht! Dein Sohn hat mich versühnet.

4. HErr, schone noch; Und, soll ich doch Für meine sünden leiden: So strafe hier; Entzeuch nur mir Nicht deines himmels freuden!

5. Erlaß die schuld Aus freyer huld, Und beßre meine seele! Auch stärke mich, Daß künftig ich Nie wissentlich mehr fehle!

6. Dein Sohn, o GOtt, Litt selbst den tod, Dieß heil mir zu erwerben. Wer glaubenvoll Zu dir flieht, soll, (Du sagst es selbst,) nicht sterben.

7. O JEsu, dich Ergreif' auch ich. Du bist für mich gestorben; Du hast nicht dir, Du hast nur mir Die seligkeit erworben.

8. Ich will hier dein, Und dein noch seyn, Wenn leib und seele scheiden. Du nimmst mich dann Zu ehren an, Zu deines himmels freuden.

9. Dir, GOtt, sey ruhm! Dein eigenthum Bleib ich in JEsu namen. Ich zweifle nicht; Mein

Hei-

Heiland spricht: Wer gläubt, wird selig! Amen!

Mel. In dulci jubilo ꝛc.

443. Gebeugte sünder, hört! Der angst, die euch beschwert, Wird euer herz entledigt. Auf! schöpfet neuen muth! Euch, euch wird heil gepredigt, Euch heilet Christi blut. Sünder, seyd getrost! Sünder, seyd getrost!

2. Ihr habt, der rache werth, Euch wider GOtt empört; Und, seht, den eingebornen, Den Sohn aus seinem schoos, Den schenkt GOtt euch verlornen, An gnad' unendlich groß. Wo ist solch ein GOtt? Wo ist solch ein GOtt?

3. GOtt selbst giebt seinen Sohn Dahin in schmach und hohn, In die gewalt der bösen, In jammer, quaal und tod, Vom fluch uns zu erlösen, Den das gesetz uns droht. Seht, wie GOtt uns liebt! Seht, wie GOtt uns liebt!

4. So wahr ich lebe! schwur Der schöpfer der natur: Nie lieb' ich das verderben Der werke meiner hand; Der sünder soll nicht sterben, Der sich zu mir gewandt. Welch ein theurer eid! Welch ein theurer eid!

5. Am kreuz, da JEsus Christ Für uns geopfert ist, Schau, Seel'! in bangen zweifeln, Des theuren eides ernst! Wenn du, statt zu verzweifeln, Zu GOtt dich wenden lernst, Hast du trost bey GOtt! Hast du trost bey GOtt!

6. Wohl auf! was zögerst du? Geh nur getrost hinzu. Schau zu des Vaters rechten Den Sohn, der für dich litt, Den Mittler, den gerechten, Der kräftig uns vertritt. Sein blut fleht mit dir! Sein blut fleht mit dir!

7. Wenn du die schuld gestehst, Um gnad in Christo flehst, Ist dir die schuld vergeben; Du bleibst im tode nicht, Dringst sieghaft durch ins leben, Und kömmst nicht ins gericht. GOtt spricht selbst dich loß! GOtt spricht selbst dich loß!

8. Dann wohl dir! du kannst nun In GOttes liebe ruhn, Zum Vater kindlich treten, Statt, knechtisch ihn zu scheun, Freymüthig zu ihm beten, In hofnung frölich seyn. GOtt ist nun mit dir! GOtt ist nun mit dir!

9. In sünden nicht mehr todt, Thust du nun sein gebot, Bezähmst des fleisches triebe, Uebst, als ein wahres kind, Barmherzigkeit und liebe, Bist Christo gleichgesinnt. Christus lebt in dir! Christus lebt in dir!

10. Auch, wenn dich GOtt betrübt, Bleibst du von ihm geliebt, Giebst an des laufes ende Den geist dem, der ihn gab, Getrost in seine hände, Sinkst ruhig in das grab. JEsus weckt dich auf! JEsus weckt dich auf!

11. Er hält, was er verheißt. Dir ward zum pfand sein Geist Geschenkt im wasserbade, Der itzt noch auf dir ruht. Dich stärkt mit reicher gnade Des Heilands leib und blut. O ein köstlich pfand! O ein köstlich pfand!

12. GOtt, dir sey preis und ruhm! Dein Evangelium Hast du auch uns gegeben Zu einer GOtteskraft, Die uns zum rechten leben In Christo neu erschafft. GOtt erhalt es uns! GOtt erhalt es uns!

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

444. Ich komme, HErr, mein GOtt, zu dir. Du rufst die sünder; hilf auch

mir Zum bunde deiner gnaden!
Du, der du voll erbarmen bist,
Hast jeden ja, wer elend ist,
Selbst liebreich eingeladen.

2. Dein ruf erschallt in jedes land, Und macht den menschen dich bekannt, Und deinen Eingebohrnen; Verkündigt, daß du gnädig seyst, Und helfen wollest, und verheißt Errettung den verlohrnen.

3. Kommt, sprichst du, kommt, verlaßt die welt; Verlaßt, was sinnen bloß gefällt; Verändert euer wesen! Warum verweilt und zaudert ihr, Die ihr so krank seyd? kommt zu mir, So werdet ihr genesen!

4. Glaubt an den Sohn; den nehmet an, Und folgt ihm auf die enge bahn; Er ist voran gegangen. Was er euch wählen heißt, das wählt; Ihr könnt das gute, das euch fehlt, Allein durch ihn erlangen.

5. Doch, ach, die sünder achtens nicht Und bleiben finster, fliehn das licht, Und könnens nicht ertragen. Sie fühlen wohl ihr schändlich joch, Und ihren fluch; und lieben doch Den ursprung ihrer plagen.

6. Du trägst sie, Vater, lange zeit, Mit langmuth, mit barmherzigkeit; Du wolltest gern sie rühren; Gehst, wie ein hirt, den blinden nach, Brauchst alles, lust und ungemach, Um sie zu dir zu führen.

7. Bald nahst du ihren herzen dich Mit güte, sanft und väterlich, Und bald mit deinen schrecken; Schreckst sie durch krankheit und durch noth, Oft auch durch einen nahen tod, Vom schlafe sie zu wecken.

8. Wie tief dringt oft dein wort ins herz, Erregt da sorg und angst und schmerz, Vergällt uns alle sünden; Macht uns unruhig, nur daß wir Uns wenden sollen, GOtt, zu dir, Bey dir auch ruhe finden!

9. Du deckst des herzens tiefsten grund Uns allen auf, machst alles kund, Womit wir dich betrüben. Dein wort bestraft und warnt und droht, Zeigt fluch und segen, heil und tod, Damit wir dich nur lieben.

10. Es zeigt uns deinen ganzen rath, Was uns dein Sohn erworben hat, Erkauft durch schwere leiden, Vergebung, deiner kindschaft ruhm, Den eingang in dein heiligthum, Und deines himmels freuden.

11. So suchst du unsre seligkeit! Zur busse giebst du jedem zeit, Und reiz genug auf erden. Du giebst auch kraft; und jeder kann. Es ist dein ernst, daß jedermann Mög ewig selig werden.

12. Ach, werden sies nicht: wer hat schuld? Wer, als nur sie, die deiner huld Muthwillig widerstreben? Wer, als der deinen ruf nicht hört, Nicht sieht, nicht folget, und, bethört, Den tod wählt für das leben?

13. Ach GOtt, entzeuch uns nicht dein licht, Entzeuch uns deine wahrheit nicht, Ob wir es gleich verdienen! Wir häufen täglich unsre schuld; Doch häufe du auch lieb und huld, Mit dir uns zu versöhnen.

14. Zeuch uns zu dir, so folgen wir; Lenk unsre herzen ganz zu dir, Daß wir dich immer hören! Laß unsern leicht getäuschten geist Kein falsches

licht,

t, wie sehrs auch gleißt, Und
ien wahn bethören!
5. Steh unsern seelen mächbey, Wenn uns der sünde
meicheley Von deiner bahn
l locken! Ach, laß doch keine
t der welt, Noch was der sinnkeit gefällt, Uns unvermerkt
stocken!
16. Bewahr uns in der heilig, Vor rückfall, vor veränderung Im guten und im glauben!
nn trennt uns nichts mehr,
Ott, von dir; Nichts wird
s, weder dort noch hier, Die
n' am ziele rauben.

el. Ein Lämmlein geht, 2c.

45. O König, dessen majestät Sich
er alles hebet, Dem erd und
eer zu diensten steht, Vor dem
r erdkreis bebet! Der himmel
dein helles kleid; Du bist voll
acht und herrlichkeit, Sehr
oß und wunderthätig. Ich
mer mensch vermag nichts
ehr, Als daß ich ruf zu deiner
r: GOtt sey mir sünder
nädig!

2. Hier steh ich, wie der zöller that, Beschämet und von
rne; Ich suche deinen trost
nd rath. Mein GOtt! du
ilfst ja gerne; Doch meiner
ehler grosse zahl Verfolgt mit
ngst mich überall; Mein glaub
st auch nicht thätig. Drum
chlag ich nieder mein gesicht
Vor dir, du allerreinstes licht!
GOtt sey mir sünder gnädig!

3. Ich, meiner schulden mir bewußt Im zagenden gewissen,
Ich schlage mich an meine brust,
Von reu und schmerz zerrissen.
Ich, lange von dir abgekehrt, Ich
bin des lebens gar nicht wehrt;
Doch ruf ich: sey mir gnädig!
Es seufzet mein zerknirschter geist, Der, richter! dich, auch
Vater heißt: GOtt sey mir sünder gnädig!

4. Mein Vater! schaue
JEsum an, Den gnadenthron der sünder, Der für die welt genug gethan, Durch den wir
GOttes kinder, Und erben der verheissung sind. Der ists, bey
dem ich ruhe sind; Er ist ja stets
gutthätig. Drum faß' ich ihn,
und laß' ihn nicht, Bis, GOtt,
dein herz mitleidig bricht. GOtt
sey mir sünder gnädig!

5. Regiere doch mein herz und sinn Jn diesem ganzen leben!
Du bist mein GOtt, und was ich
bin, Bleibt ewig dir ergeben.
Ach, heilige mich ganz und gar;
Mein glaube sey auch immerdar Durch wahre liebe thätig!
Und sollt ich dennoch irre gehn,
So soll mein herz voll wehmuth flehn: GOtt sey mir sünder gnädig!

6. Mein leben und mein sterben ruht Allein auf deiner gnade.
Mir geh' es übel oder gut: Gieb,
daß es mir nicht schade! Und,
kommt mein ende nun heran,
So stärke mich auf dieser bahn;
Sey mir im tod' auch gnädig!
Und wenn ich nicht mehr sprechen kann, So nimm den letzten seufzer an: GOtt sey mir sünder gnädig!

Mel. Erbarm dich mein 2c.

446. Ich, staub vom staube, wer bin ich,
Der sünder, daß du meiner dich
Noch stets, du heiliger, erbarmst,
Weltrichter, meiner stets erbarmst? Zum glauben und zum
thun zu schwach, Giebt oft mein
herz der sünde nach; Ich kämpf',

o Vater, nicht genung Den kampf der ernsten heiligung.

2. Wie schnell ist von der rechten bahn Zum irrweg' oft der schritt gethan! Wie schnell! mein ganzes herz erschrickt, Wenn es in diesen abgrund blickt. Die missethat wie nah gränzt sie An einen fehl, den GOtt verzieh! HErr, HErr, mein ganzes herz erschrickt, Wenn es in diesen abgrund blickt.

3. Ergreif du, reiß mich mächtig fort, Du, ausspruch GOttes, donnerwort: Der, den von neuem GOtt gebahr, Der sündigt nicht! O heilge schaar, Die, bis zum sieg, im streite stand, Gekrönt ward, weil sie überwand! Umringt von meiner fehle schmach, Und weinend schau ich dir noch nach.

4. Schmal ist der weg zu GOttes Höhn, Und wenige sind, die ihn gehn; Die pfort' ist eng, und der nur dringt Durch sie zu GOtt empor, der ringt. Ich lieg' auf meinem angesicht, Und fleh, und weine: laß dein licht Mir leuchten, Vater, laß mich dein Im leben und im tode seyn!

5. Der mir in Christo alles gab, Mit gnade blick auf mich herab, Auf mich, der sünde schnellen raub, Den himmelserben, und den staub! Sink tief, o seele, nieder, tief Vor dem, deß stimme stets dir rief; Sink in den staub vor dem hinab, Der dir in Christo alles gab.

6. Ja, du erbarmest über mich, Versöhnter, und versöhner, dich. Vom leibe dieses tods befreyt, Schau ich einst deine herrlichkeit. Ob angst des todes in mir bebt: Sterb' ich doch dem, der ewig lebt. Verdammt, verdammt mich auch mein herz: Ist GOtt doch grösser, als mein herz.

Mel. Ein Lämmlein geht ꝛc.

447. Erbarme dich, o GOtt! mein herz, Geneigt zu eitelkeiten, läßt, sich so leicht durch lust und schmerz Auf böse wege leiten. Ach, wie ein rohr, vom wind erregt, Irrt, durch der lüste reiz bewegt, Die oft getäuschte seele. HErr, hilf mir, daß ich, als ein Christ, Das flieh, was dir ein gräuel ist, Und nur das gute wähle!

2. O, laß mein herz nicht fernerhin In seiner neigung wanken; Erhebe den verirrten sinn Zu himmlischen gedanken! Wenn von dem dienst der eitelkeit Mich deines Geistes kraft befreyt, So wird es mir gelingen. Ich halte deinem Geiste still; Ich will mich ändern; HErr, ich, will; Gieb selber das vollbringen!

3. Umsonst such ich der tugend bahn, Wenn du mich nicht begleitest, Und mich von eitelkeit und wahn Zu deiner wahrheit leitest. Du hassest jeden falschen schein; Mit ernst willst du verehret seyn. HErr, hilf, um JEsu willen! Erhebe den gebeugten muth; Hilf mir, der leidenschaften wut Durch deine gnade stillen!

4. Mein GOtt, mein GOtt, gedenke nicht Der sünden meiner jugend! Wie hart schien mir oft meine pflicht, Wie rauh die bahn der tugend! Und doch trugst du mich mit geduld. Laß, Vater, laß mich diese huld Nicht undankbar verachten! Dir folgen, ist mein wahres heil. O laß michs, als mein bestes theil Auf rauher bahn, betrachten!

5. Ich

§. 28. Wo der Gebrauch der Straße durch Wegweiser, Schlagbäume, Thore, Thorwege, Brücken, Fähren, Chausseegeld-Einnehmereien, Barrieren, Wachthäuser, Wachen, Patrouillen, Schildwachen, Gensdarmen, Feldjäger, Polizeidiener, Gendarmerie-Offiziere, Polizeibeamte, Polizeikommissarien, Polizeidirektoren, Polizeiräthe, Polizeiminister, Polizeiagenten, Polizeispione, Polizeiknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechtsknechte, Polizeiknechtsknechtsknechtsknechte, Polizeiknechtsknechtsknechtsknechtsknechte, Polizeiknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechte, Polizeiknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechte, Polizeiknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechte, Polizeiknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechte, Polizeiknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechte, Polizeiknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechte, Polizeiknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechte, Polizeiknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechte, Polizeiknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechte, Polizeiknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechte, Polizeiknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechte, Polizeiknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechte, Polizeiknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechte, Polizeiknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechte, Polizeiknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechte, Polizeiknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechtsknechts

Gebet, das Kreuzlein auf die Stirn, Brust und Schultern, und sprechen: Nimm hin das Zeichen des heiligen Kreuzes, beide für dich und alle deine Nachkommen. Darnach sollen sie ihn in die Kirche führen, und vor der Kirchthür sprechen: Gehe ein in den Tempel Gottes, auf daß du habest das ewige Leben und lebest in alle Ewigkeit. Amen.

Wo nun solche Ceremonien nicht gehalten werden, da ist es nicht Noth, sie anzurichten. Denn es ist nicht eine Taufe, wenn man solche Ceremonien hält, und eine andere, wenn man sie nicht hält. Sondern es ist eine Taufe, wenn man gleich alle Ceremonien abthut, ausgenommen, wenn man das Wasser, Wort und Namen Gottes nicht dabei hat.

Denn solche Ceremonien sind nicht nöthig zur Taufe, sondern sind allein dazu gemacht, daß sie die Leute unterrichten und erinnern, was die Taufe sei, und was sie nütze. Denn wir sehen, daß die Leute, wenn sie getauft werden, nicht mehr wissen, was die Taufe sei, und was sie nütze. Darum ist es gut, daß man solche Ceremonien behalte, damit man die Leute unterrichte und erinnere, was die Taufe sei, und was sie nütze.

Wo nun solche Ceremonien nicht gehalten werden, da ist es nicht Noth, sie anzurichten. Denn es ist nicht eine Taufe, wenn man solche Ceremonien hält, und eine andere, wenn man sie nicht hält. Sondern es ist eine Taufe, wenn man gleich alle Ceremonien abthut, ausgenommen, wenn man das Wasser, Wort und Namen Gottes nicht dabei hat.

Denn solche Ceremonien sind nicht nöthig zur Taufe, sondern sind allein dazu gemacht, daß sie die Leute unterrichten und erinnern, was die Taufe sei, und was sie nütze. Denn wir sehen, daß die Leute, wenn sie getauft werden, nicht mehr wissen, was die Taufe sei, und was sie nütze. Darum ist es gut, daß man solche Ceremonien behalte, damit man die Leute unterrichte und erinnere, was die Taufe sei, und was sie nütze.

Gattungsnamen Ficus, Feige, bezeichnet. Die Früchte sind essbar, aber nicht sehr schmackhaft. Der Milchsaft wird zu Vogelleim verwendet.

Ficus Carica, der Feigenbaum, ist ein Strauch oder kleiner Baum mit dicken, knorrigen Ästen, dicken, rauhen, grauen Zweigen, dicken, fleischigen, ungeteilten, eiförmigen, stumpfen, ganzrandigen, rauhen, dunkelgrünen Blättern und kurzen, dicken, fleischigen, grünen, gelben oder violetten, birnförmigen Früchten. Er wächst in Südeuropa, Kleinasien, Persien, Arabien, Nordafrika, Ostindien, Mexiko, Peru und Chile. Seine Früchte, die Feigen, sind sehr süß und wohlschmeckend, werden frisch gegessen oder getrocknet und kommen in Menge in den Handel. Sie sind ein gesundes, nahrhaftes Obst, das auch in Krankheiten gegessen werden darf. Der Milchsaft wird zu Vogelleim verwendet.

Ficus elastica, der Gummibaum, ist ein hoher Baum mit dicken, knorrigen Ästen, dicken, rauhen, grauen Zweigen, dicken, fleischigen, ungeteilten, eiförmigen, stumpfen, ganzrandigen, rauhen, dunkelgrünen Blättern und kurzen, dicken, fleischigen, grünen, gelben oder violetten, birnförmigen Früchten. Er wächst in Südeuropa, Kleinasien, Persien, Arabien, Nordafrika, Ostindien, Mexiko, Peru und Chile. Seine Früchte, die Feigen, sind sehr süß und wohlschmeckend, werden frisch gegessen oder getrocknet und kommen in Menge in den Handel. Sie sind ein gesundes, nahrhaftes Obst, das auch in Krankheiten gegessen werden darf. Der Milchsaft wird zu Vogelleim verwendet.

Ficus elastica, der Gummibaum, ist ein hoher Baum mit dicken, knorrigen Ästen, dicken, rauhen, grauen Zweigen, dicken, fleischigen, ungeteilten, eiförmigen, stumpfen, ganzrandigen, rauhen, dunkelgrünen Blättern und kurzen, dicken, fleischigen, grünen, gelben oder violetten, birnförmigen Früchten. Er wächst in Südeuropa, Kleinasien, Persien, Arabien, Nordafrika, Ostindien, Mexiko, Peru und Chile. Seine Früchte, die Feigen, sind sehr süß und wohlschmeckend, werden frisch gegessen oder getrocknet und kommen in Menge in den Handel. Sie sind ein gesundes, nahrhaftes Obst, das auch in Krankheiten gegessen werden darf. Der Milchsaft wird zu Vogelleim verwendet.

Ficus elastica, der Gummibaum, ist ein hoher Baum mit dicken, knorrigen Ästen, dicken, rauhen, grauen Zweigen, dicken, fleischigen, ungeteilten, eiförmigen, stumpfen, ganzrandigen, rauhen, dunkelgrünen Blättern und kurzen, dicken, fleischigen, grünen, gelben oder violetten, birnförmigen Früchten. Er wächst in Südeuropa, Kleinasien, Persien, Arabien, Nordafrika, Ostindien, Mexiko, Peru und Chile. Seine Früchte, die Feigen, sind sehr süß und wohlschmeckend, werden frisch gegessen oder getrocknet und kommen in Menge in den Handel. Sie sind ein gesundes, nahrhaftes Obst, das auch in Krankheiten gegessen werden darf. Der Milchsaft wird zu Vogelleim verwendet.

blut besprenget, So auch mir vergossen ist, Geb ich dir, HErr JEsu Christ!

11. Mein gewissen wirst du stillen, Trösten meinen bangen geist; Deine treue wird erfüllen, Alles, was dein wort verheißt; Denn du lehrtest selbst auf erden: Keiner soll verloren werden, Wer nur gläubig froh und fest Sich allein auf dich verläßt.

12. HErr, ich gläube; hilf mir schwachen; So verzag ich, Heiland, nicht! Sey nur, mich getrost zu machen, Ewig meine zuversicht! Ewig will ich dir vertrauen; Ewig einst dein antlitz schauen; Hier zufrieden; nach der zeit Selig in der ewigkeit.

Nach dem 130 Psalm.

In eigner Melodie.

452. Aus tiefer noth schrey ich zu dir; HErr, GOtt, erhör mein rufen; Dein gnädig ohr neig' her zu mir, Und meiner bitt es öffne! Denn, so du willt das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan: Wer kann, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn gnad und gunst, Die sünde zu vergeben. Es ist doch unser thun umsonst Auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kann; Es muß dich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich; Auf mein verdienst nicht bauen. Auf ihn mein herz soll lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort. Das ist mein trost und treuer hort; Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen: Doch soll mein herz an GOttes macht Verzweifeln nicht, noch sorgen. So thut der fromme rechter art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines GOttes harret.

5. Ob bey uns ist der sünden viel: Bey GOtt ist viel mehr gnade; Sein arm zu helfen, hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird, Aus seinen sünden allen.

In eigner Melodie.

453. HErr JEsu Christ, du höchstes gut, Du wonne der erlösten, Auf den des frommen hoffnung ruht, Und deß sich sünder trösten, Wenn sie, vergebung zu empfahn, Zu dir, o gnädiger, sich nahn! So komm auch ich, Erbarmer!

2. Beladen komm ich; nimm die last, Nimm sie von meinem herzen, Der du auch mich erlöset hast, Erlöst mit todesschmerzen; Daß meine seele nicht mit weh In ihren sünden untergeh, Noch ohne trost verzage!

3. Wenn, o erbarmer aller welt, Die menge meiner sünden Schwer, wie ein fels, aufs herz mir fällt: Wo kann ich rettung finden? Ich finde sie bey dir allein! Verloren, JEsu, würd ich seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Begnadigung und heil verspricht Es denen, die dich ehren, Die reuevoll zu ihrer pflicht Und dir zurücke kehren, Und nun, vom sündenjoch befreyt, Aus freudevoller dankbarkeit Nach deinem rathe leben.

5. Dein

1. Das Gesellschaftsrecht kann nur durch gerichtliche Entscheidung oder durch Uebereinkunft der Gesellschafter aufgehoben werden.

2. Die Uebereinkunft, welche die Aufhebung der Gesellschaft zum Gegenstande hat, muß, wenn sie nicht in einem gerichtlichen Vergleiche enthalten ist, gerichtlich oder notariell errichtet werden.

3. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

4. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

5. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

6. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

7. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

8. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

9. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

10. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

11. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

12. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

13. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

14. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

15. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

16. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

17. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

18. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

19. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

20. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

21. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

22. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

23. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

24. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

25. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

26. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

27. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

28. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

29. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

30. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

31. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

32. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

33. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

34. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

35. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

36. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

37. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

38. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

39. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

40. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

41. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

42. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

43. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

44. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

45. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

46. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

47. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

48. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

49. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

50. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

51. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

52. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

53. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

54. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

55. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

56. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

57. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

58. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

59. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

60. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

61. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

62. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

63. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

64. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

65. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

66. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

67. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

68. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

69. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

70. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

71. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

72. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

73. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft nicht erfüllt, oder wenn ein Gesellschafter durch Krankheit oder andere Gebrechen zu dem Gesellschaftszwecke dauernd unfähig wird, oder wenn ein Gesellschafter sich einer Handlung schuldig macht, welche die Fortsetzung der Gesellschaft mit ihm unmöglich macht, oder wenn ein Gesellschafter in Konkurs verfällt.

74. Die Gesellschaft kann durch gerichtliche Entscheidung aufgehoben werden, wenn ein Gesellschafter seine Verbindlichkeiten gegen die Gesell

sündern zu vergeben, Dein herz so willig ist. Aus furcht und liebe dein, Will ichs in meinen liedern Erzählen meinen brüdern: Der richter kann verzeihn!

5. Verschonen kann der rächer, Der rächer kann verzeihn, Und reuige verbrecher Rein machen und erfreun! HErr, wunderbar und groß Im strafen und erbarmen, Ach feßle du mich armen Von jeder sünde loß!

6. Und einer solchen liebe Gedächtniß treibe mich, Daß ich, was recht ist, übe, Voll liebe gegen dich; Sie preise, wer es weiß, Wie sündenlasten drücken, Und opfre voll entzücken Dir liebe dank und preis!

7. Doch, ach, so viele wissen Nicht, wie voll huld du bist, In ihren finsternissen Nicht, was dein eifer ist. Sie, (gleichwol sind sie dein,) Sehn nicht das licht des lebens. Ach, soll dein Sohn vergebens Für sie gestorben seyn?

8. Ach, führe sie zum lichte; Such ihre besserung, Durch wohlthun; durch gerichte Heilsamer züchtigung; Daß deiner gnade ruhm Stets mehr verherrlicht werde, Und jeder auf der erde Des Sohnes eigenthum!

9. Laß alle, die im glauben Sich seines heiles freun, Aus deiner hand nichts rauben, Werth deines schutzes seyn; Daß jeder, dir hier treu, Bedeckt mit deinem schilde, Ganz ähnlich deinem bilde, Einst ewig selig sey!

Mel. Herzlich lieb hab ich ꝛc.

456. Ich komme, heil der welt, zu dir. Erbarmend rufst du ja auch mir, Den frieden zu empfangen. Der sünden last ist mir zu schwer. Laß doch mein herz von trost nicht leer; Ach, laß es ruh erlangen! Die ruhe, welche selbst dein Geist Mir durch dein trostvoll wort verheißt! Wer tröstet mich, als du allein? Wer macht mein herz von sünden rein? HErr JEsu Christ! Mein trost und licht, mein trost und licht! Verwirf mich, o mein Heiland, nicht!

2. Anbetend steh ich, HErr, vor dir. Dein antlitz neige du zu mir, Und sey mir sünder gnädig! Ach, wenn sich meine strafen nahn, Wenn ich mich selbst nicht trösten kann: So sey mir sünder gnädig! Der du am kreuz gelitten hast, Du, Heiland, trugst auch meine last, Als du zum heil der sünder starbst, Und ihnen GOttes huld erwarbst. HErr JEsu Christ! Mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt! Befreye mich durch deinen tod!

3. Du nur bist meine zuversicht. Entzeuch mir deine gnade nicht; Mich reuen meine sünden! Laß mich, verdien ich gleich den tod, Den GOttes fluch den sündern droht, Durch dich das leben finden! Dein tod ist der verlornen heil. Gieb mir an seinem segen theil; Er sey auch mir beruhigung, Und meines lebens heiligung! HErr JEsu Christ! Ich hoff auf dich, ich hoff auf dich. In dieser hoffnung stärke mich!

4. Mein ganzes leben preise dich. Erlöst, mein Mittler, bin auch ich, Dein eigenthum zu werden. O, bin ich dein, so fehlt mir nichts, Nichts einst am tage des gerichts, Nichts, o mein heil, auf erden. Auf dieser bahn zum vaterland, Entzieh mir niemals deine hand! Zu deinem dienste stärke mich, Damit ich siege,

HErr,

Abſalon, Biſchof von Roeskild, ſtarb 1201. Er war ein Freund des Königs Waldemar I. und ſtand ihm in allen ſeinen Unternehmungen bei. Er ſtiftete das Kloſter Sora und ließ Kopenhagen befeſtigen. Er ſoll auch die Geſchichte ſeiner Zeit geſchrieben haben, doch iſt dieſe Schrift verloren gegangen.

Abſalon, Biſchof von Lund, ſtarb 1228. Er war ein Neffe des Vorigen und ſtand ebenfalls in hoher Gunſt bei Waldemar I. Er ſtiftete das Kloſter Esrom und ließ Kopenhagen befeſtigen. Er ſoll auch die Geſchichte ſeiner Zeit geſchrieben haben, doch iſt dieſe Schrift verloren gegangen.

Abſalon, Biſchof von Roeskild, ſtarb 1201. Er war ein Freund des Königs Waldemar I. und ſtand ihm in allen ſeinen Unternehmungen bei. Er ſtiftete das Kloſter Sora und ließ Kopenhagen befeſtigen. Er ſoll auch die Geſchichte ſeiner Zeit geſchrieben haben, doch iſt dieſe Schrift verloren gegangen.

Abſalon, Biſchof von Lund, ſtarb 1228. Er war ein Neffe des Vorigen und ſtand ebenfalls in hoher Gunſt bei Waldemar I. Er ſtiftete das Kloſter Esrom und ließ Kopenhagen befeſtigen. Er ſoll auch die Geſchichte ſeiner Zeit geſchrieben haben, doch iſt dieſe Schrift verloren gegangen.

hab ich, GOtt, in dir Den himmel auf der welt.

6. Mein Heiland, der du einst Für deine jünger batest, Und, wenn sie wanketen, Beym Vater sie vertratest! Ach unterstütz auch jetzt Mein sehnliches gebet, Und gieb des glaubens kraft Dem, der darum dir flieht!

7. In deiner Mittlerhand, Ist heil und aller seegen. Drum unterstütze mich Auf allen meinen wegen, Daß ich des glaubens ziel, Der seelen seligkeit Erlangen mög, und dich Erheb in ewigkeit!

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

459. HErr, ohne glauben kann kein mensch vor dir bestehen. Drum wend ich mich zu dir Mit demuthsvollem flehen: O zünde selbst in mir Den wahren glauben an, Weil ich durch meine kraft Mir ihn nicht geben kann!

2. Dein daseyn laß mich, GOtt, Mit überzeugung glauben! Nichts müsse mir das wort Aus meinem herzen rauben, Daß du dem, der dich sucht, Stets ein vergelter seyst, Und hier und ewig ihn Mit deinem heil erfreust!

3. Wahrhaftig ist dein wort; Ihm laß mich völlig trauen! Nie wanket deine treu; Auf sie laß stets mich bauen! Gieb, daß ich dir im glück Und unglück stets getreu, Und dem, was du gebeutst, Von herzen folgsam sey!

4. Laß mich, mein JEsu, dich Im glauben recht erkennen; Dich meinen HErrn und GOtt, Im geist und wahrheit nennen! Laß mich im glauben thun, Das was dein wort mich lehrt! Wie selig bin ich dann Wenn herz und that dich ehrt!

5. Dein göttliches verdienst Sey mir, o HErr, stets theuer. Es seegne mich mit trost; Es mache stets mich freyer! Es heilige mich dir; Es stärke mich mit kraft Zu deines namens ruhm In meiner pilgrimschaft.

6. Wie selig leb ich dann Im glauben schon auf erden! Wie herrlich wird mein theil Dereinst im himmel werden! Dann schau ich, was ich hier Geglaubt, in ewger ruh. O stärk im glauben mich, GOtt meines heils, dazu!

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

460. O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ! Daß man an dich recht gläube, Der du das heil der sünder bist, Und dir auch treu verbleibe, Das ist dein werk; drum hilf auch mir, Daß ich recht gläube, daß ich dir Auf ewig zugehöre!

2. Ja, lehr und unterweise mich, Den Vater recht erkennen, Gieb kraft, von herzen, JEsu, dich, Dich meinen HErrn zu nennen! Gieb, daß ich, wenn mein lob dich preist, Mit dir auch deinen guten Geist Wie deinen Vater ehre!

3. Auch lehre mich, daß der nur heil In deinen wunden finde, Nur der am himmel habe theil, Dem du vergiebst die sünde; Daß ich dich suche; denn wer ist Der weg zu GOtt? du bist, du bist Die wahrheit und das leben.

4. Gieb, daß ich traue deinem wort, Und dieß ins herz recht fasse, Daß ich mich gläubig immerfort Auf dein verdienst verlasse; Auf daß mein glaube jederzeit

Mir

Blumenkronenröhre ein. Die Blumenkrone ist weiß, und ihr Saum hat einen Durchmesser von 2 Zoll. Die Blumenkronenröhre ist 3 Zoll lang. Die Staubfäden sind ungleich lang, und ragen aus der Blumenkronenröhre hervor. Die Staubbeutel sind gelb. Der Fruchtknoten ist oval, und hat 3 Furchen. Der Griffel ist 4 Zoll lang, und ragt aus der Blumenkronenröhre hervor. Die Narbe ist dreyspaltig. Die Kapsel ist oval, und hat 3 Furchen. Sie enthält viele Samen.

Diese Pflanze wächst in Peru, und blüht im Julius.

Sie wird in Gärten gezogen.

Sie wird durch Samen fortgepflanzt.

Sie verlangt einen warmen Standort.

Sie wird im Julius und Augustus gegossen.

Sie wird im Julius und Augustus gedüngt

7. Mein glaube sey oft schwach und klein, Wenn trübsal sich erhebet: Er darf sich dennoch GOttes freun, Wenn er nach hülfe strebet. So lang ich JEsum Christum gern Verehr, und lieb als meinen HErrn: So lebt der glaub im herzen.

8. GOtt übt in solchen kämpfen mich, Um mein vertraun zu stärken, Und so vermehrt er väterlich Den fleiß in guten werken; Denn meine hoffnung bleibet fest, Daß mich mein Vater nie verläßt, Wie hart mein kampf auch werde.

9. Ich weiß, auf wen ich bauen kann; Ich weiß, an wen ich gläube. GOtt nimmt mich auch zu ehren an, Wenn ich nur standhaft bleibe. Die welt mag um mich her vergehn: Ich falle nicht, ich bleibe stehn; Ich glaube seinem worte.

10. In diesem glauben will ich nun Nach seinem beyfall streben, In seiner Vaterliebe ruhn, Mich JEsu ganz ergeben. Sein Geist soll pfand und siegel seyn; Und so will ich in GOtt allein Durch meinen glauben leben.

Mel. O Gott du frommer ꝛc.

462. Mag doch der spötter heer Des namens JEsu spotten! Dich, Heiland, bet ich an; Mag doch dein lästrer spotten! Dein kreuz ist thorheit nur Dem, der verloren geht; Uns, die der glaube stärkt, Ists heil und majestät.

2. Nur du, des Höchsten Sohn, Du konntest uns versöhnen; Du uns verlorne nur Mit heil und leben krönen. O! beydes ist gleich groß: Der welt ein Schöpfer seyn; Und eine welt, die fiel, Von ihrem fall befreyn.

3. Wer kann die Majestät Der lieb und großmuth fassen: Als Sohn des Ewigen Der himmel thron verlassen, Sich selbst erniedrigen, Einher in demuth gehn, Der wahrheit herold seyn, Und sich verspottet sehn?

4. Die wunder GOttes thun, Und an das kreuz geschlagen, Mit himmlischer geduld Der menschen schulden tragen, Um der zu seyn, der uns Ein ewges heil erwirbt? Deß herz ist göttlich groß, Der selbst für feinde stirbt.

5. Dieß müsse mein vertraun Zu dir, o HErr, erwecken. Zu schwach, der gottheit rath Vom menschen zu entdecken, Bet ich der liebe macht, Die ich nicht fassen kann, Mit froher zuversicht, Doch auch in demuth an.

6. HErr, deine ewigkeit Wird mir mehr licht gewähren, Und deine grosse lieb Im schauen mir erklären. Unendlich ist mein heil! O glaube, der erfreut! Gelobet sey der HErr, Gelobt in ewigkeit!

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

463. Der Sohn ist meine heiligkeit! Was bebt denn mein gewissen? Was zagts, daß das gesetz mir dräut? Er litt, für mich zu büssen. Der Sohn ist hier; was schreckst du doch, O des gesetzes fluch, mich noch? Der Sohn ist mein vertreter!

2. Versammlen meine sünden sich Zu meiner quaal zusammen, Und GOtt, mein GOtt begnadigt mich: Wer darf dann mich verdammen? Sie fodern tod; sie dräuen mir Verderben: GOttes Sohn ist hier; Der ist für mich gestorben.

...ſo ſind ſie ſchwer zu ſehen. Die Blumenblätter ſind ...
...ſie ſind

[illegible] Rhein, Mayn, Neckar, Tauber, Jaxt, Kocher, Brenz, Donau, Jller, Lech, Jsar, Jnn, Etsch, Mosel, Saar, Ruhr, Lippe, Ems, Weser, Elbe, Oder, Warthe, Netze, Weichsel, Pregel, Memel, Dniester, Dniepr, Don, Wolga, Kama, Newa, Dwina, Duna, Narowa, Pleiße, Saale, Unstrut, Werra, Fulda, Leine, Aller, Oker, Havel, Spree, Neiße, Bober, Warta, Bug, Pilica, Narew, Wisloka, Wisloka, San, Dunajec, Poprad, Hernad, Theiß, Maros, Aluta, Pruth, Sereth, Kuban, Terek, Ural, Kuma, Manytsch, Sosha, Desna, Oka, Moskwa, Wolchow, Swir, Tschussowaja, Kama, Belaja, Wjatka, Tura, Tobol, Irtysch, Ob, Jrtysch, Jrtysch, Ischim, Tom, Jenisei, Angara, Selenga, Lena, Aldan, Amur, Schilka, Argun, Ussuri, Sungari, Hoangho, Jangtsekiang, Mekong, Menam, Ganges, Brahmaputra, Jndus, Sutlej, Ravi, Chenab, Jhelum, Kabul, Euphrat, Tigris, Jordan, Nil, Niger, Kongo, Sambesi, Limpopo, Oranje, Murray, Darling, Murrumbidgee, Lachlan, Hunter, Hawkesbury, Derwent, Swan, Avon, Murchison, Gascoyne, Fitzroy, Ord, Victoria, Roper, Mackenzie, Burdekin, Fitzroy, Brisbane, Clarence, Richmond, Tweed, Hutt, Waikato, Wanganui, Rangitikei, Manawatu, Hawkesbury, Clutha, Waitaki, Rangitata, Waimakariri, Avon, Heathcote, Selwyn, Rakaia, Ashburton, Rangitata, Waitaki, Clutha, Mataura, Oreti, Waiau, Hurunui, Waipara, Ashley, Waimakariri

Mund, in den Hals, und verursacht die schmerzhafte Empfindung, welche man Halsweh nennt. Diese Entzündung ist oft mit einer Geschwulst der Mandeln verbunden, und wird alsdann Mandelentzündung genannt.

Die Mandeln sind zwei Drüsen, welche an der Seite des Halses, zwischen dem Kinnbacken und dem Kehlkopfe, liegen. Sie sind von einer Menge kleiner Löcher durchbohrt, aus welchen ein Schleim hervorquillt, der sie schlüpfrig erhält. Sie sind mit einer Haut überzogen, welche sich in den Mund fortsetzt, und mit dieser Haut hängen sie an den Muskeln des Halses. Sie sind ungefähr so groß, als eine Haselnuß, und haben eine ovale Gestalt.

Die Mandeln werden durch Erkältung, durch Verschluckung scharfer Dinge, durch Verletzung, durch Quetschung, durch Verschluckung heißer Speisen, durch Verschluckung zu großer Bissen, durch Verschluckung zu harter Speisen, durch Verschluckung zu trockener Speisen, durch Verschluckung zu kalter Speisen, durch Verschluckung zu scharfer Speisen, durch Verschluckung zu fetter Speisen, durch Verschluckung zu süßer Speisen, durch Verschluckung zu saurer Speisen, durch Verschluckung zu salziger Speisen, durch Verschluckung zu bitterer Speisen, durch Verschluckung zu gewürzter Speisen, durch Verschluckung zu gesalzener Speisen, durch Verschluckung zu geräucherter Speisen, durch Verschluckung zu gebratener Speisen, durch Verschluckung zu gekochter Speisen, durch Verschluckung zu rohen Speisen, durch Verschluckung zu gedünsteter Speisen, durch Verschluckung zu gebackener Speisen, durch Verschluckung zu eingemachter Speisen, durch Verschluckung zu eingesalzener Speisen, durch Verschluckung zu eingelegter Speisen, durch Verschluckung zu eingekochter Speisen, durch Verschluckung zu eingedünsteter Speisen, durch Verschluckung zu eing

...ſtab, Buch, Buchſtab, Buchſtabe, Buchſtabe, Buchſtabe

Bibel, daß Gott Adam und Eva bekleidet habe, ehe er sie aus dem Paradiese stieß. Wenn nun Gott selbst sie bekleidet hat, so ist es ja nicht möglich, daß sie nackt gewesen sind. Wenn sie aber nackt gewesen sind, so ist es ja nicht möglich, daß Gott sie bekleidet hat. Wenn nun Gott

wäre: Was könnte dann mein herz erfreun? Nichts kann, o GOtt, mir tröstlich seyn, Wenn ich dein heil entbehre.

7. Wenn ich von meinem glauben wich': O wie viel kummer würde sich In meinem herzen häufen! Und, bräche dann mein tod herein, So würde mich die bängste pein, Verzweiflung selbst ergreifen.

8. Der du für meine sünden starbst, Und hoffnung mir und trost erwarbst, Laß mich so tief nie fallen! Erhalt mir meiner seelen ruh; Und meinen wandel lenke du Nach deinem wohlgefallen!

XIV. Von der christlichen Kirche.

14.

Diejenigen, welche sich vereinigt haben, GOtt und JEsum ihren Erlöser nach der Lehre seiner Offenbarung zu verehren, und die von ihm verordneten Mittel seiner Gnade nach seiner Vorschrift zu gebrauchen, sind die Kirche JEsu Christi, welche er mit seiner Religion und allen Wohlthaten derselben bis ans Ende der Welt regieren und erhalten will.

Mel. Nun lob meine seel ꝛc.

472. Groß ist des Höchsten name In seiner ihm geweihten stadt, Die ihm des weihes saame Zum heiligthum erbauet hat. Bedeckt mit seinen flügeln, Freut sie sich ihres Herrn. Er wohnt auf ihren hügeln, In ihren tempeln gern. Viel brausten oft, wie wogen Im weltmeer, in den krieg, Bestürmten sie, und zogen Vorbey und ohne sieg.

2. Denn GOtt hat sie erbauet, Hat sie zu seiner stadt erhöht, Sie, die nur ihm vertrauet, Und ewig durch sein wort besteht. Von ihren bergen flammet Umher der wahrheit licht; Und wer es fühlt, verdammet Den wahn, durch den es bricht. Der finsterniß entrissen, Erleuchtet er sich gern, Und reinigt sein gewissen, Und dienet ihrem HErrn.

3. Da hat er trösterinnen, Die lehren, welche GOtt ihr gab. Wenn seine thränen rinnen, So trocknen sie die thränen ab. Sie zeigen seinen tritten Des rechtes sichre bahn; Sie führen ihn zu bitten, Die GOtt gefallen, an; Sie zeigen auf dem throne Ihm seinen HErrn, den Sohn; Am ziele seine krone, Der treuen kämpfer lohn.

4. Die krone, die belohnung Gewinnt der bürger dieser stadt, Der hier sich seine wohnung Erbaut, der hier gestritten hat. Errettet vom verderben, Eilt er in hoher ruh, Und freudig selbst im sterben, Dem Vaterlande zu. Dann wird er zu den frommen, Die schon des lohns sich freun,

Vom

Herr, Herr, eingehen, sondern der den Willen thut meines Vaters im Himmel.

Die Kirche Christi.

Die Kirche Christi ist eine Gemeinschaft der Gläubigen, die durch Christum mit Gott versöhnet sind, und durch den Heiligen Geist geheiligt werden. Sie ist eine Braut Christi, ein Leib Christi, ein Tempel des Heiligen Geistes, ein Reich Gottes, ein Volk Gottes, ein Haus Gottes, ein Weinberg Gottes, ein Acker Gottes, ein Bau Gottes, ein Schaf-Stall, eine Heerde, ein Hirte, eine Mutter der Gläubigen, eine Gemeinschaft der Heiligen, eine Gemeinschaft der Auserwählten, eine Gemeinschaft der Kinder Gottes, eine Gemeinschaft der Erben des ewigen Lebens, eine Gemeinschaft der Erlösten, eine Gemeinschaft der Gerechten, eine Gemeinschaft der Frommen, eine Gemeinschaft der Gläubigen, eine Gemeinschaft der Getauften, eine Gemeinschaft der Bekenner, eine Gemeinschaft der Märtyrer, eine Gemeinschaft der Jungfrauen, eine Gemeinschaft der Witwen, eine Gemeinschaft der Waisen, eine Gemeinschaft der Armen, eine Gemeinschaft der Kranken, eine Gemeinschaft der Gefangenen, eine Gemeinschaft der Verfolgten, eine Gemeinschaft der Verstorbenen, eine Gemeinschaft der Auferstandenen, eine Gemeinschaft der Verklärten, eine Gemeinschaft der Engel, eine Gemeinschaft der Heiligen Engel, eine Gemeinschaft der Auserwählten Engel, eine Gemeinschaft der Kinder Gottes, eine Gemeinschaft der Erben des ewigen Lebens, eine Gemeinschaft der Erlösten, eine Gemeinschaft der Gerechten, eine Gemeinschaft der Frommen, eine Gemeinschaft der Gläubigen, eine Gemeinschaft der Getauften, eine Gemeinschaft der Bekenner, eine Gemeinschaft der Märtyrer, eine Gemeinschaft der Jungfrauen, eine Gemeinschaft der Witwen, eine Gemeinschaft der Waisen, eine Gemeinschaft der Armen, eine Gemeinschaft der Kranken, eine Gemeinschaft der Gefangenen, eine Gemeinschaft der Verfolgten, eine Gemeinschaft der Verstorbenen, eine Gemeinschaft der Auferstandenen, eine Gemeinschaft der Verklärten, eine Gemeinschaft der Engel, eine Gemeinschaft der Heiligen Engel, eine Gemeinschaft der Auserwählten Engel,

Mel. Lobt GOtt, ihr christen ꝛc.

474. Lobsingt, ihr völker, preist den Sohn; Bringt ehr und ruhm ihm her! Fallt nieder, kniet vor seinen thron; Denn er ists würdig! er!

2. Den aller engel lobgesang Noch, eh ihr wart, erhob, Dem jauchze, menschen, euer dank, Ein jubelvolles lob!

3. Ihn soll der sünder preisen; soll Frohlocken seiner macht! Die stimme JEsu Christi scholl Vom kreuz: es ist vollbracht!

4. Des tempels vorhang reißt entzwey! Sie schallt; die erd erbebt; Der fels stürzt ein; auf ihr geschrey Erwacht der todt' und lebt!

5. Die stimme schallet durch die welt Zu jeder nazion; Und jeder götzentempel fällt, Und jeder götterthron!

6. Die stimme JEsu geht mit Macht; Der sünder hört und bebt! Er hört, es sey sein heil vollbracht; Er hörts, er glaubt, er lebt!

7. Die stimme JEsu ladet euch, Ihr, die ihr elend seyd, Zu sich in seiner wahrheit reich, Belehrt euch, und erfreut!

8. Auf ihr gewaltiges gebot Giebt, wenn er kömmt, das meer, Das grab, der abgrund, und der tod Die todten GOttes her!

9. Sie donnert dann, ihr sünder, euch Tief in den pfuhl hinab; Euch, fromme, ruft sie in sein reich, Das ihm der Vater gab!

10. Ihm sey ihr ewig lob geweiht! Erlöste, freuet euch! Von ewigkeit zu ewigkeit Währt eures königs reich!

11. Ein voller strom der wonne fließt Von seinem throne her! Lobsingt dem könig; würdig ist Des frohsten lobes, er!

Mel. Komm heiliger Geist ꝛc.

475. Ein zeuge des HErrn war sonst der, Der dieß sein kurzes leben hier Bis an den tod nicht liebt', und JEsum Mit seinem blute bekannte. Itzt tödten sie die Christen nicht: Allein sie reichen bittern spott Im vollem kelch uns zu, und lassen Bis auf die hefen ihn uns trinken, HErr, der für uns am kreuze starb!

2. Dein blutiges kreuz, welches einst Tod ihnen und gericht wird seyn, Ist ihnen thorheit, und sie wagens, Selbst dein, versöhner! zu spotten. Des opfers, das vom anbeginn Der welt für uns geopfert ward, Des bluts, das besser redt, als Abels, Um rache nicht, um gnade flehet; Des spotten sie, des spotten sie.

3. Erhebt euch, ihr höh'n, wider ihn! Einst am gerichtstag stürzet ihr! Wie werdet ihr in eurem falle Euch vor euch selber entsetzen! Wie sehr ein andrer wird er seyn, Wenn euer lautes weh nun schallt! Wie werdet ihr den bergen rufen: Fallt über uns! den hügeln rufen: Bedecket uns! bedecket uns!

4. Dein mächtiges wort ist uns fels, Ist sieg uns über ihren stolz! Wir kennen unsre kron' am ziele, Der überwinder belohnung: Wer vor den menschen mich bekennt, Den will vor meinem Vater ich, Und aller seiner engel schaaren, Im weltgericht einst auch bekennen; Bekennen ihn, der mich bekennt!

5. O harfengesang! neues lied Jerusalems, die droben ist! Erschollst du je von einem heile, Als er verhieß der vergelter? Wer vor den menschen ihn bekennt, Den will vor seinem Vater er, Und allen seinen grossen schaaren Im weltgericht einst auch bekennen; Bekennen den, der ihn bekennt!

6. Mit freudigem muth, wonn' und dank, Laut, daß es erd' und himmel hört, Bekennen wir dich, Gottversöhner, Dich, der zuerst uns geliebt hat! Vernehmts ihr, die im himmel schon Der zeugen grossen lohn empfahn! Hörts auch, die ihr ihn hier verläugnet, Und die einst er vor seinem Vater Und seiner schaar verläugnen wird!

7. Des Ewigen bild ist der Sohn, Des unsichtbaren Vaters bild! Der erstgeborne vor der schöpfung! Durch ihn ist alles geschaffen, Das alles, was im himmel ist, Und das, was auf der erden ist; Das, was wir sehn, und noch nicht sehen; Die thronen, herrscher, und die mächte, Die, so wir sehn, und noch nicht sehn!

8. Durch dich, und für dich, GOtt von GOtt! Ward alles endliche gemacht! Vor allen warst du! erd' und himmel Bestehn durch dich, du erhalter! Auch bist du der Gemeine haupt! Für sie verliessest du das grab! Der erstling derer, die erwachen, Der gröβte solltest du, in allem Der gröβte seyn, der gröβte seyn!

9. Es wohnet, (so wills GOtt, dein GOtt,) In dir der gnade fülle ganz! Durch dich und dir, (so wills der richter,) Wird alles, alles versöhnet! Durch dich! den frieden machtest du Durch deines opfers blut am kreuz! Durch dich wird alles das versöhnet, Was auf der erd ist, und im himmel; Das alles wird durch dich versöhnt!

Nach dem 67 Psalm.
In eigner Melodie.

476. Es woll' uns GOtt genädig seyn Und seinen seegen geben; Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht zum ewgen leben; Daß wir erkennen seine werk', Und was ihm liebt auf erden, Und JEsus Christus heil und stärk Bekannt den heiden werden, Und sie zu GOtt bekehren!

2. So danken, GOtt, und loben dich Die heiden überalle; Und alle welt die freue sich Und sing' mit grossem schalle, Daß du auf erden richter bist, Und läßt die sünd' nicht walten; Dein wort die hut und weide ist, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen!

3. Es danke, GOtt, und lobe dich Das volk in guten thaten; Das land bring frucht und beßre sich; Dein wort laß wohl gerathen! Uns seegne Vater und der Sohn, Uns seegne GOtt der heil'ge Geist, Dem alle welt die ehre thu, Vor ihm sich fürchte allermeist! Nun sprecht von herzen: Amen!

In derselben Melodie.

477. Es wolle GOtt uns gnädig seyn, Und seinen seegen geben; Mit seines angesichtes schein Erleucht er uns zum leben! Laß uns erkennen, unser GOtt, Dein grosses werk auf erden; Laß JEsu Christi mittlertod Erkannt von allen werden, Und alle dir bekehren!

2. So

2. So danken dir, und loben dich Die nazionen alle; So freut der ganze weltkreis sich, Und singt mit grossem schalle, Daß du sein GOtt und richter bist, Nicht läßt die sünde walten; Daß noch dein wort der seegen ist, Den wir von dir erhalten, Auf rechter bahn zu wallen.

3. So danke, GOtt, und lobe dich Dein volk durch gute thaten; Es bringe frucht, und heße sich; Dein wort laß wohl gerathen! Der Vater seegn' uns, und der Sohn, Und der, so herrscht mit beyden! Es seegn' uns GOtt, geb uns den lohn, Der nach der erde leiden Die müden pilger tröstet!

Mel. O Gott du frommer Gott.

478. Wie klein, Erlöser, ist Hier deiner frommen heerde! Du willst, daß deiner hand Kein mensch entrissen werde; Du hast die ganze welt Von fluch und zorn befreyt; Dein wort, das alle ruft, Führt uns zur seligkeit.

2. Von deinem reiche fern, Bedeckt mit finsternissen, Will die verkehrte welt Den weg des heils nicht wissen; Verachtet frech dein wort, Und scheut sein helles licht, Das, gleich der sonne glanz, Durch finstre wolken bricht.

3. Dort bringt ein blindes volk Den götzen, GOttes ehre; Kennt seinen Schöpfer nicht, Weiß nichts von seiner lehre; Verwandelt dich, den nie Ein sterblich auge sieht, In ein vergänglich bild, Vor dem es betend kniet.

4. Das volk des eigenthums, Das GOtt, den HErrn, erkannte, Das sein gesetz empfieng, Dem er Propheten sandte, Verwarf den Sohn des HErrn, Und seines Abraham, Sein ihm verheißnes heil, Als er zu helfen kam.

5. Auch da, wo völker sich Nach Christi namen nennen, GOtt und den er gesandt, Aus seinem wort erkennen, Bleibt noch der gröβte theil Von seinem reiche fern, Und ehrt den Heiland nicht Als seinen GOtt und HErrn.

6. Der spötter sucht dein wort, Verstrickt in eitelkeiten, Mit zweifelnder vernunft, Mit bosheit zu bestreiten; Das theure wort vom kreuz Ist ihm ein ärgerniß, Nicht licht und trost für ihn, Macht sein gericht gewiß.

7. Des aberglaubens macht Verblendet andre seelen, Daß sie den weg zu GOtt, Den Christus zeigt, verfehlen. Auf schwache tugend stolz, Die selbstbetrug nur liebt, Verleugnen sie den HErrn, Durch den uns GOtt vergiebt.

8. Bist du, o JEsu, nur Für einige gestorben? Hat dein vergoßnes blut Nicht aller heil erworben? Warum verheert der feind Den weinberg deiner hand? Warum verachtet dich Der bösen unverstand?

9. Du bist der gute hirt; Die schaafe deiner weide Beschützet deine macht, Und sättigt sie mit freude. Wer deinen ruf nicht hört, Und sich von deiner huld Und von der heerde trennt, Verdirbt durch seine schuld.

10. Erhebe dich, o HErr, Dein wort weit auszubreiten, Verirrte deinen weg Zum frieden hinzuleiten! Ach, suche, treuer hirt, Durch deinen guten Geist, Die, so der sünde trug Noch deiner heerd entreißt!

11. Wir sind dein eigenthum, Dein volk schon hier auf erden.

Laß

Laß keinen unter uns Verführt und ruchlos werden! Dein wort, dein Geist, dein arm Sey unsre zuversicht! Dann trennt uns auch der tod Von dir, Erlöser, nicht.

Nach dem 12 Psalm.
In eigner Melodie.

479. Ach GOtt vom himmel, sieh darein, Und laß es dich erbarmen! Wie wenig herzen sind noch dein! Entzieh dich nicht uns armen! So viele treiben ihren spott Mit deinem wort und Sohn, o GOtt, Und wollen ihn nicht ehren.

2. Sie lehren eitel träumerey, Was eigenwitz erfindet. In keiner wahrheit ist dabey Ihr unstät herz gegründet. Der wählet dieß, der andre das. So trennen sich ohn unterlaß, Die mit vernunft sich brüsten.

3. Vertilge, GOtt der wahrheit, doch Des irrthums freche lehre: Es sey der glaub an dich ein joch, Das die vernunft entehre. Der offenbarung unterricht Verachten sie, und wollen nicht Auf deine stimme merken.

4. Du siehsts und sprichst: "Es ist nun zeit, Daß ich dem "frevel steure, Damit sich in der "christenheit Kein heidenthum "erneure. Fällt gleich der "spötter witz und wahn, Mein "wort mit hohn und lästrung "an: Bleibts doch unüberwind-"lich.„

5. Im feuer siebenmal bewährt, Glänzt edles silber heller, Und durch verspottung selbst bewährt, Stralt JEsu wort auch heller. Der stralen siegende gewalt Durchbricht der zweifel nebel bald, Und blendet selbst die feinde.

6. Dieß licht beglänzt uns, daß uns nie Das frevelnde geschlechte In seine schlauen netze zieh, Nie unter uns sich flechte; Denn alle bosheit wächst geschwind, Wo frecher spott erst kraft gewinnt, Deß gift die seele tödtet.

7. Durch ihren frevel laß, o GOtt, Dir deinen ruhm nicht rauben! O JEsu Christ, bey ihrem spott Erhalt uns unsern glauben! Laß, heilger Geist, durch deine gnad Uns stets vor abfall und verrath Mit ganzem ernst uns hüten!

Nach dem 12 Psalm.
Mel. Ich ruf zu dir, HErr ꝛc.

480. Hilf, wenn der wahren Christen zahl Sich wieder, HErr, vermindert; Wenn spott, wie sonst gewalt und quaal, Der kirche wachsthum hindert; Wenn deiner frommen wenig sind, Die deine wege wallen; Wenn, zu fallen, Auch mancher nun beginnt, Der eifrig sonst dir folgte!

2. Vor alters, eh dein Sohn erschien, Da waren auch der frommen Nur wenig; wenig haben ihn Erkannt und angenommen. Viel waren auch der heuchler da, Die dein gesetz verkehrten; Schriftgelehrten, Von denen keiner sah' Noch that, was du geboteſt.

3. Da machteſt du durch deinen Sohn Die gleißnerey zu schanden. Schnell wuchs da, trotz der hölle drohn, Der glaub in allen landen. Es sprach der götzendiener heer, Entflammt von stolz und geize: Der am kreuze, Der sey verworfen; er Soll über uns nicht herrschen!

Arckischen Archa, die Sie in Ihrem Schreiben vom 20. Februar 1. J. erwähnen, ist mir nicht bekannt. Ich habe mich bey meinem Aufenthalte in Wien, wo ich mich 3 Jahre aufgehalten habe, nicht darum bekümmert, weil ich mich mit Sachen, die mich nicht angehen, nicht abgebe. Ich habe auch nicht gehört, daß sie in Wien wäre. Ich habe auch nicht gehört, daß sie in Wien wäre. Ich habe auch nicht gehört, daß sie in Wien wäre

tracht von uns hin! Vor deines wortes licht und macht Entfliehe jedes wahnes nacht!

4. HErr, laß uns dir befohlen seyn! Schau unsre noth; wir sind ja dein! Erhalt im glauben uns getreu; Mach uns von allen feinden frey!

5. Sie sinnen auf ein frevelstück. Treib ihre tücke, HErr, zurück; Und, wenn du uns von ihr befreyst, Gieb ihnen einen bessern Geist!

6. So werden sie erkennen doch, Du, unser HErr GOtt, lebest noch, Und stehst bey deiner kirche, fest, Die sich allein auf dich verläßt.

In eigner Melodie.

483. Ein' feste burg ist unser GOtt, Ein' gute wehr und waffen. Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alt' böse feind Mit ernst ers jetzt meynt; Groß' macht und viel list Sein grausam' rüstung ist; Auf erd'n ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan; Wir sind gar bald verloren. Es streit't für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du, wer er ist? Er heißt JEsus Christ, Der HErr Zebaoth, Und ist kein ander GOtt; Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wollt'n uns gar verschlingen: So fürchten wir uns nicht so sehr; Es soll uns doch gelingen. Der fürst dieser welt, Wie sau'r er sich stellt, Thut er uns doch nichts. Das macht, er ist gericht't; Ein wörtlein kann ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein'n dank dazu haben. Er ist bey uns wohl auf dem plan Mit seinem Geist und gaben. Nehm'n sie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib: Laß fahren dahin, Sie habens kein'n gewinn; Das reich GOtt's muß uns bleiben.

M. Ein' feste Burg ist unser ꝛc.

484. Ein starker schutz ist unser GOtt, Auf den wir uns verlassen. Er hilft uns treu aus aller noth; Mag doch die welt uns hassen! Satan, unser feind, Der mit ernst es meynt, Rüstet sich mit list, Trotzt, daß er mächtig ist; Ihm gleicht kein feind auf erden.

2. Nicht unsre macht ists, die ihn fällt; Wir wären bald verloren. Es kämpft für uns der rechte held, Von GOtt für uns erkohren. Fragst du, wer er ist? Er heißt JEsus Christ, Unser HErr und GOtt; Er straft gewalt und spott; Er muß den sieg behalten!

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und droht', uns zu verschlingen: Wir zittern nicht; uns schützet er! Mit ihm solls uns gelingen! Wenn der fürst der welt Sich schon grimmig stellt: Schreckt uns nicht sein drohn. Gerichtet ist er schon; Nun kann ein wort ihn fällen.

4. Das wort steht fest; die stolze welt Mag noch so heftig toben. Der HErr mit uns, der starke held, Giebt sieg, daß wir ihn loben. Tödten sie den leib; Nehmen kind und weib; Rauben ehr und gut: Was schadet ihre wut? Der himmel muß uns bleiben.

M. Ein' feste burg ist unser ꝛc.

485. Auf ihrem felsengrunde, steht Die kirche JEsu Christi. Ob erd und himmel untergeht, Bestehst du, kirche Christi! GOttes ewger Sohn Schützt von seinem thron, Dich, die ihm vertraut. Du stehst, von ihm erbaut, Wie ein gebirg im meere.

2. Was kann dir satan thun, der sich Stolz wider GOtt empöret? Sey ruhig, ob er gegen dich Und Christum sich verschwöret. Christus überwand Ihn mit starker hand. Seine macht und list, Wie furchtbar sie auch ist, Ist dir ein spott geworden.

3. Was können spötter, die dir drohn, Zu schanden dich zu machen, Die thöricht träumen, daß du schon Vergehst, wenn sie nur lachen? Ihre pfeile sind Spreu, verweht vom wind; Ruhig siehst du zu. Sie selbst vergehn, und du, Du, kirche JEsu, bleibest.

4. Was können feinde, welche sich In deinem schooße nähren, Der falschen christen heer, die dich Durch ihre sünd entehren? Ihrer laster lohn Wartet ihrer schon. Dich, o kirche, nicht, Sie selbst wird das gericht Des sündenrächers treffen.

5. Erhebe dich, und trau auf GOtt! Preis' ihn mit harf und psalter! Er selbst, Jehova Zebaoth, Er selbst ist dein erhalter. Huldreich sieht er hier Seine lust an dir; Herrlich wird er dort, (Denn wahrheit ist sein wort,) Dich seegnen und erhöhen.

M. Ein' feste burg ist unser ꝛc.

486. Der spötter heere rüsten sich, Dein Zion zu zerstören. Sie spotten unsrer, die wir dich und deine wahrheit ehren. Bitter ist ihr spott! Ach, wann werden, GOtt, Die dein wort so schmähn, Das sie doch nicht verstehn, Zu dir sich endlich sammeln?

2. Stolz fragen sie, warum doch wir Auf JEsu wort uns gründen? Obs auch gewiß sey, daß wir hier Den weg zum leben finden? Möchten sies doch sehn, Und es ganz verstehn, Was für weisheit wir Durch Christum, GOtt, von dir In seiner lehre haben!

3. O, schmeckt und seht die freundlichkeit Des unsichtbaren GOttes; Ergreift mit uns die seligkeit, Und schämt euch eures spottes. Sehet, wie er liebt, Und wie er vergiebt; Wie er besserung, Den weg der heiligung Die rohsten sünder lehret!

4. Dieß zeugten jene zeugen, GOtt, Voll muth in schmach und banden; Bezeugten selbst durch ihren tod, Was sie gewiß empfanden. Saat, von GOtt gesät! Reif und fruchtbar steht längst die erndte schon! Der erndte HErr, der Sohn, Wird bald die garben sammeln!

5. Wer rüstete mit heldenmuth Euch märtyrer im leiden? Wer lohnt euch nun für euer blut Mit unnennbaren freuden? Ihr habt GOtt vertraut; Nun steht ihr und schaut Auf dem thron im licht Den GOtt von angesicht, Der durch sein wort euch lehrte.

6. Auch wir, dein volk, dein eigenthum, Sind deiner wahrheit zeugen. Dein wort schafft auch uns sünder um; Wie können wirs verschweigen? Unsre hoffnung ist Fest in JEsu Christ.

GOtt,

Gallischen Kirche, Bischöffen, Priester, Diaconen, und andere Geistliche, so wohl als Weltliche, Gelehrte und Ungelehrte, Reiche und Arme, Junge und Alte, Männer und Weiber, Herren und Knechte, Freye und Leibeigene, Gesunde und Kranke, Starcke und Schwache, Gerechte und Sünder, Heilige und Unheilige, Gläubige und Ungläubige, Rechtschaffene und Heuchler, Gute und Böse, Auserwählte und Verdammte, Kinder Gottes und Kinder des Teufels, Glieder Christi und Glieder des Antichrists, Tempel des Heiligen Geistes und Tempel des Satans, Braut Christi und Hure Babylon, Gemeine der Heiligen und Gemeine der Gottlosen, Reich Gottes und Reich der Finsterniß, Himmel und Hölle, Ewiges Leben und Ewige Verdammniß, Ewige Seligkeit und Ewige Pein, Ewige Freude und Ewiges Heulen und Zähnklappen, Ewiges Licht und Ewige Finsterniß, Ewige Herrlichkeit und Ewige Schande, Ewige Ehre und Ewige Unehre, Ewiges Lob und Ewige Lästerung, Ewiges Wohlgefallen und Ewiger Zorn, Ewige Gnade und Ewige Ungnade, Ewige Barmhertzigkeit und Ewige Grausamkeit, Ewige Liebe und Ewiger Haß, Ewige Freundschaft und Ewige Feindschaft, Ewige Gemeinschaft und Ewige Trennung, Ewige Vereinigung und Ewige Zerstreuung, Ewige Versammlung und Ewige Zerstörung, Ewige Ruhe und Ewige Unruhe, Ewiger Friede und Ewiger Unfriede, Ewige Einigkeit und Ewige Zwietracht, Ewige Sicherheit und Ewige Furcht, Ewige Hoffnung und Ewige Verzweiflung, Ewige Freude und Ewige Traurigkeit, Ewiges Lachen und Ewiges Weinen, Ewiges Jauchtzen und Ewiges Heulen, Ewiges Singen und Ewiges Seufftzen, Ewiges Frolocken und Ewiges Wehklagen, Ewiges Triumphiren und Ewiges Verschmachten, Ewiges Siegen und Ewiges Unterliegen, Ewiges Obsiegen und Ewiges Verlieren, Ewiges Gewinnen und Ewiges Verderben, Ewiges Leben und Ewiger Tod, Ewige Gesundheit und Ewige Krankheit, Ewige Stärcke und Ewige Schwachheit, Ewige Gerechtigkeit und Ewige Ungerechtigkeit, Ewige Heiligkeit und Ewige Unheiligkeit, Ewige Wahrheit und Ewige Lügen, Ewige Treue und Ewige Untreue, Ewige Gnade und Ewige Ungnade, Ewige Barmhertzigkeit und Ewige Grausamkeit, Ewige Liebe und Ewiger Haß, Ewige Freundschaft und Ewige Feindschaft, Ewige Gemeinschaft und Ewige Trennung, Ewige Vereinigung und Ewige Zerstreuung, Ewige Versammlung und Ewige Zerstörung, Ewige Ruhe und Ewige Unruhe, Ewiger Friede und Ewiger Unfriede, Ewige Einigkeit und Ewige Zwietracht, Ewige Sicherheit und Ewige Furcht, Ewige Hoffnung und Ewige Verzweiflung, Ewige Freude und Ewige Traurigkeit, Ewiges Lachen und Ewiges Weinen, Ewiges Jauchtzen und Ewiges Heulen, Ewiges Singen und Ewiges Seufftzen, Ewiges Frolocken und Ewiges Wehklagen, Ewiges Triumphiren und Ewiges Verschmachten, Ewiges Siegen und Ewiges Unterliegen, Ewiges Obsiegen und Ewiges Verlieren, Ewiges Gewinnen und Ewiges Verderben, Ewiges Leben und Ewiger Tod, Ewige Gesundheit und Ewige Krankheit, Ewige Stärcke und Ewige Schwachheit, Ewige Gerechtigkeit und Ewige Ungerechtigkeit, Ewige Heiligkeit und Ewige Unheiligkeit, Ewige Wahrheit und Ewige Lügen, Ewige Treue und Ewige Untreue,

der Kirche, die Lehrer, die Bischöffe, und die Priester, die Diener, die Apostel, die Evangelisten, die Hirten

4. Erkennts, und lasset ab vom hohne, Eh ihr den hohn zu spät bereut; Strebt, strebt mit uns nach Einer krone, Nach jenes lebens herrlichkeit! Wer dort bekleidet, dort nicht bloß Erfunden wird, nur der ist groß.

5. Viel sagen spottend, und bethören Ihr herz, das seine laster liebt: Wie sollt uns euer Christus lehren, Was ruhm ist, und was freude giebt? Ach GOtt, verwirf, verwirf sie nicht! Auch sie bestrale noch dein licht!

6. Wir, nicht durch ihren spott bekümmert, Gehn, Mittler, deinem rufe nach. Der sünder name, der hier schimmert, Verwandelt künftig sich in schmach. Sie könnten auch dort herrlich seyn: Ach, möchten sie sich GOtt noch weihn!

7. Er, wenn wir ihn nur frey bekennen, Wird vor des Vaters angesicht Die itzt verschmähten namen nennen; Und strahlen werden sie im licht, Im lichte seiner herrlichkeit: HErr, mach uns selbst dazu bereit!

Am Reformationsfeste.

Mel. Erschienen ist der herrl.

491. Lobsingt! denn GOttes huld und macht Vertrieb des aberglaubens nacht, Und jedes irrthums finsterniß, Der uns sein heilig wort entriß. Lobsingt dem HErrn!

2. Verdunkelt hatten uns sein licht Selbst christenlehrer; liessens nicht Uns leuchten, bis durch list und zwang In neuen götzendienst versank Das volk des HErrn.

3. Da sollten wieder holz und stein, Gebein und staub uns heilig seyn, Und neue mittler uns, o HErr, Die heiligen und märtyrer, Durch ihr verdienst.

4. Da sollten sie in jeder noth Uns retten können; da, o GOtt, Uns selbsterwählte quaal und pein Ein sichrer weg zum himmel seyn, Zu dir, o GOtt!

5. In deinen tempeln ward kaum mehr An deinen Sohn gedacht, und er, Er hatte nicht allein gethan, Was unsre schulden tilgen kann; Er nicht allein!

6. Geschenk und schätze mußten wir Den priestern bringen, um von dir Vergebung zu erkaufen; huld Für unbeweinter sünden schuld Aus ihrer hand.

7. Und, wehe dem, der sich ihr joch Zu tragen weigerte, der noch Nach deinem heiligen gebot Allein dich ehren wollt', o GOtt, Und deinen Sohn!

8. Da fraß der scheiterhaufen glut Viel treue zeugen GOttes; blut Das floß, wie wasser; und dabey Gedacht ihr würger noch, das sey Ein göttlich werk.

9. Lobsingt, lobsingt dem HErrn! denn er Hat uns befreyt; nun ist nicht mehr Der christ ein sclav, und kein tyrann Sein lehrer; das hat GOtt gethan. Lobsingt dem HErrn!

10. Er kam und stand der kirche bey; Da wurden die gewissen frey. Schon kralt, bey denen auch, die nicht So glücklich sind, als wir, mehr licht. Lobsingt dem HErrn!

11. Bewahrt das wort des HErrn, und seyd Verträglich; wahrheit, frömmigkeit Und tugend sey der kirche zier; So sieget sie, GOtt ist mit ihr; GOtt ist ihr schutz.

12. Zagt nicht, daß seines wortes licht Nicht gleich durch

alle nebel bricht; Daß spötter seine wahrheit schmähn. Die lehre JEsu wird bestehn; Sie ist von GOtt.

13. Seht GOttes sonn' an; sie erhellt Nicht gleich auf einmal alle welt. Wohl dem, der seines lichts genießt, Wenn er ein kind des lichts auch ist! Das laßt uns seyn!

14. Lobsingt, lobsingt dem HErrn, und freut, Ihr christen, euch der ewigkeit! Da wird kein zwiespalt, da allein Ein hirt und Eine heerde seyn. Lobsingt dem HErrn!

Nach dem 14 Psalm.

M. Es spricht der unweisen ꝛc.

492. Erkühnt sich schon der gleißner mund, GOtt, ihren GOtt zu nennen: In ihren werken giebt sichs kund, Daß sie ihn doch nicht kennen. Sie rühmen sich der heiligkeit: Doch selbsterwählte frömmigkeit Ist nicht der weg der tugend.

2. Vom himmel sah GOtt selbst herab Auf die erkaufte heerde, Ob sie im wort, das er ihr gab, Auch treu erfunden werde; Ob ihm sein volk durch JEsum noch, Frey von der menschenlehren joch, Im geist und wahrheit diene.

3. Da waren aus der ebnen bahn Die meisten ausgeschritten, Und folgten ihrem eignen wahn In gleißnerischen sitten. Doch täuschte sie ihr unverstand, Daß GOtt auf ihren eiteln tand Mehr, als auf glauben, sähe.

4. GOtt sprach: wie lange soll durch sie Der Meinen wohlfart leiden? Für hirten rühmen sich noch die, Die bloß sich selber weiden. Zum rechten Heiland flehn sie nicht; Sie setzen sich zur zuversicht, Die nicht erhören können.

5. Es mögen menschen immer kühn Auf macht und ansehn bauen: GOtt schützt allmächtig, die auf ihn Im glauben fest vertrauen. Das wort der wahrheit bleibt gewiß, Siegt über jede finsterniß, Und strahlt hell in die herzen.

6. Uns hast du, Held Immanuel, Der düstern nacht entrissen. Befrey dein ganzes Israel Von allen finsternissen; Damit zu deines namens ruhm, Dein lauteres evangelium Im vollsten glanze strahle!

XV. Von den Wohlthaten GOttes, welcher sich wahre Christen zu erfreuen haben.

15.

Die vornehmsten Wohlthaten, welche wahre Christen durch den Glauben an JEsum erlangen, sind die Vergebung der Sünde und deren Gewisheit aus dem Worte GOttes; die Ueberzeugung, daß er ewig, wie ein Vater, für sie sorgen wolle; die Ruhe und Freudigkeit des Gewissens; die Erhörung ihres Gebets; sein Beystand zum beständigen Fortgange im Guten; sein Trost in allen ihren Leiden; und die Hoffnung, daß GOtt ihre Seelen gleich nach ihrem Tode, selig machen, und dereinst auch ihre Leiber zum ewigen Leben auferwecken werde.

Mel. Sey lob und ehr dem ꝛc.

493. Es kömmt das heil allein von GOtt, Daß nun kein fluch uns schade. Bloß werke retten nicht vom tod; Uns rettet freye gnade. Der glaube schauet JEsum an; Der hat für uns genug gethan; Der ist der welt versöhner.

2. Wir hielten nicht, was GOtt befahl, Geboren im verderben. Wir konntens nicht; wir allzumal, Ach, alle mußten sterben; Denn sünde herrscht' in aller brust; Wer gutes that, thats nicht aus lust, Thats, wie ein sclav, gezwungen.

3. Denn das gesetz gab keine kraft Noch stärke, GOttes willen, Ganz, redlich und untadelhaft Und freudig zu erfüllen. Es ist ein spiegel, der nur zeigt, Wie schuldig wir sind, wie geneigt Zu jeder art von sünden.

4. Und dennoch mußts erfüllet seyn, Dem, der es gab, zur ehre; Zu zeigen, daß aus gut allein Sein recht gegeben wäre. GOtt sandte seinen Sohn; der hats Für uns erfüllt; der konnts, und thats, Um unser heil zu werden.

5. Weils nun durch ihn erfüllet ist: Sollst du an ihn auch glauben. Den trost, erlöst zu seyn, o christ, Soll dir kein zweifel rauben. Sprich freudig: JEsu, du bist mein; Dein tod soll mir das leben seyn; Du hast für mich bezahlet.

6. Das glaub ich fest, und zweifle nicht; Du hast es mir versprochen. Dein wort heischt unsre zuversicht; Und dieß wird nie gebrochen. Wer an dich glaubt und ist getauft, Dem ist die seligkeit erkauft; Der nur geht nicht verloren.

7. Vor GOtt ist der allein gerecht, Der diesen glauben fasset,

Der so den hang zur sünde schwächt, Daß er sie flieht und hasset, Daß er, mit GOtt versöhnet, nun Auch kann dem nächsten gutes thun, Sein licht nun leuchten lassen.

8. Schafft das gesetz uns auch nicht um: So führts uns doch zur reue, Daß uns das evangelium Durch seinen trost erfreue. In keinen werken findest du, Was JEsus schenket, trost und ruh; Am kreuz ist sie erworben.

9. Der glaub ist thätig; er erzeugt Die früchte guter werke; Er machet uns dazu geneigt, Giebt trieb dazu und stärke. Gewiß ists: er nur macht gerecht. Doch merk auch das: er ist nur ächt, Wenn ihm die werke folgen.

10. Kann, welche seligkeit er giebt, Gebeugt durch deine sünden, Durch sie erschrecket und betrübt, Dein herz nicht gleich empfinden: So harre nur der rechten zeit, Und trau auf GOtt; denn er erfreut Zur besten zeit und stunde.

11. Ob sichs anließ, als wollt er nicht: So laß dichs nicht betrüben. Verbirgt er dir sein angesicht: So will er dich nur üben. Sein wort laß dir gewisser seyn, Als was dein herz sagt. Sprächs auch, nein: So laß dir doch nicht grauen.

12. Dir, Vater, Sohn und Geist, sey dank Um deiner güte willen! Laß täglich ohne furcht und zwang Uns, was du willst, erfüllen! Vollend uns; gieb uns, tugendhaft Vor dir zu wandeln, lust und kraft! Dein name sey uns heilig!

13. Breit aus dein reich; dein will, o GOtt, Geschehe; gieb zum leben Uns allen unser täglich brodt; Vergieb, wie wir vergeben! Auch steh uns in versuchung bey; Sey unsre hülf, und mach uns frey Von allem übel! Amen!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

494. Aus gnaden soll ich selig werden, Und nicht durch meiner werke werth. Welch heil, daß GOtt mich schon auf erden Für seiner gnade kind erklärt! Durch meinen Heiland soll ich rein, Aus gnaden ewig selig seyn.

2. Aus gnaden! denn wer kann verdienen, Was sündern GOttes Sohn erwarb, Als er für GOttes ruhm, und ihnen Zum besten, zur versöhnung starb? Nahm er nicht aller sünden schuld Auf sich allein, und bloß aus huld?

3. Aus gnaden trug er ja auf erden Der strafen GOttes ganze last. Was trieb ihn, mensch! dein freund zu werden? Sprich, weß du dich zu rühmen hast? Bracht er sich nicht zum opfer dar, Als jeder GOttes feind noch war?

4. Aus gnaden that ers; freut euch sünder! Wenn ihr nur wahre busse thut, Und glaubt: so seyd ihr GOttes kinder, Ihm wohlgefällig durch sein blut. Welch heil, das GOtt nur geben kann! Aus gnaden nimmt er sünder an.

5. Aus gnaden! aber, sünder! hüte Dich vor dem mißbrauch seiner huld, Und häufe nicht, weil seine güte So wundervoll ist, schuld auf schuld; Denn, wer auf sie zu freveln wagt, Dem ist ihr trost und heil versagt.

6. Ergreif mich denn mit vaterarmen, GOtt, rette mich; gieb glauben; gieb Auch heiligkeit,

keit, durch dein erbarmen, Zu allen pflichten kraft und trieb; Daß meine seele dir getreu Im glauben bis zum tode sey!

7. Aus gnaden hilf mir ringen, streiten Und überwinden; tritt herzu, Wenn meine matten füsse gleiten, Und decke meine mängel zu; Denn du belohnst dem glauben auch Der gnade redlichen gebrauch.

8. Aus gnaden einst von dir erhoben In deinen himmel, will ich dann Mit allen heiligen dich loben, Mehr, als ich dich hier preisen kann. Dann bin ich ganz gerecht und rein, Und ewig selig, ewig dein.

In eigner Melodie.

495. Mein Heiland nimmt die sünder an, Die unter ihrer last von sünden Kein mensch noch engel retten kann, Die nirgends ruh und rettung finden. Wenn er ihr herz zur busse neigt, Wenn sie, zerknirschet und gebeugt, Vor GOttes zorngericht erbeben, Dann rufet er: sie sollen leben; Sie sollen heil und ruh empfahn. Mein Heiland nimmt die sünder an!

2. Sein mehr als mütterliches herz Trieb ihn von seinem thron auf erden. Ihn drang der sünder weh und schmerz An ihrer statt gestraft zu werden. Er senkte sich in unsre noth, Und litt den uns gedräuten tod. Wie willig hat er selbst sein leben Für uns zum opfer dargegeben, Das uns allein versöhnen kann! Mein Heiland nimmt die sünder an!

3. Nun ist sein liebevoller schoos Die sichre zuflucht banger seelen; Nun spricht er die vom fluche los, Die ihn zu ihrem retter wählen. Getilgt, getilgt ist ihre schuld! Und durch sein blut! aus freyer huld Hat er sein eignes blut vergossen, Und dieß ist bloß für sie geflossen, Daß nun sie nichts verdammen kann. Mein Heiland nimmt die sünder an!

4. So bringt er sie zum Vater hin, Er selbst auf seinen helferarmen; Und GOttes väterlicher sinn Will ewig ihrer sich erbarmen. Er nimmt sie an an kindes statt; Und was sein Sohn erworben hat, Wird ihnen alles dargegeben; Der eingang in das neue leben Wird ihnen gnädig aufgethan. Mein Heiland nimmt die sünder an!

5. O solltest du sein herz nur sehn, Wie das sich nach den sündern sehnet, So wohl wenn sie noch irre gehn, Als wenn vor ihm ihr auge thränet! Er streckt die hand nach zöllnern aus; Er eilet in Zachäi haus, Vergiebt ihm; stillet aller zähren, Die seiner liebe trost begehren, Und sich zu seiner gnade nahn. Mein Heiland nimmt die sünder an!

6. Wie freundlich blickt er Petrum an! Der war so tief, so tief gefallen! Auf erden hats der HErr gethan, Und thut es immer noch an allen. Er ist sich immer gleich an huld, An lieb und schonender geduld; Noch immer, wie in seinen leiden, Dort in der wohnung seiner freuden, Den sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die sünder an!

7. So eile denn zu ihm gebückt, Wen seiner sünden gräul betrübet, Wen ihre bürde niederdrückt; Er hat bis in den tod geliebet. Warum willst du verloren sehn? Hör ihn für deine seele flehn! Warum willst du

der

der sünde dienen? Er ist zum heile dir erschienen. Verlaß des lasters breite bahn. Mein Heiland nimmt die sünder an!

8. Sprich nicht: ich sündigte zu schwer; Mich wird der HErr nicht retten wollen. Er will, (so liebevoll ist er,) Daß sünder nie verzweifeln sollen. Wenn du es itzt nur redlich meinst; Nur ernstlich deinen fall beweinst: So will er dir die schwersten sünden Vergeben; gnade sollst du finden. Er hilft, wo niemand helfen kann! Mein Heiland nimmt die sünder an!

9. Doch sprich auch nicht: es hat noch zeit, Ich will erst noch die welt geniessen; Wenn krankheit oder tod mir dräut, Dann fall ich reuvoll GOtt zu füssen. Vielleicht ist schon die nächste nacht Die beßrung nicht in deiner macht. Komm heute; denn vielleicht sind morgen Vergeblich alle deine sorgen. Der aber, der dich retten kann, Nimmt heute dich gewiß noch an!

10. O, zeuch uns selber, HErr, zu dir, Daß wir mit brünstigem verlangen Zu dir uns wenden, und schon hier Vergebung, heil und trost erlangen! Ich suche, HErr, ich suche dich; Begnadige, befreye mich Von aller strafe meiner sünden, Und laß mich gnad und ruhe finden! Heil mir, wenn ich frohlocken kann: Gottlob! auch mich nimmt JEsus an!

Nach dem 103 Psalm.

M. Nun lob mein seel den 2c.

496. Auf, meine seele, singe; Es singe GOtt, was in mir ist; Dem Schöpfer aller dinge! Weh dem, der seinen GOtt vergißt! Er hat, er hat vergeben Dir deine missethat; Gerettet dich ins leben, Mit gnadenvollem rath; Gekrönt mit seinem heile; Vom elend dich befreyt; Und einst wird dir zu theile Die ruh der ewigkeit.

2. Es hat uns wissen lassen Der HErr sein recht und sein gericht; Erbarmung ohne maassen Dem frommen, der den bund nicht bricht. Schnell eilt sein zorn vorüber, Straft nicht nach unsrer schuld; Der HErr begnadigt lieber, Nimmt lieber auf zur huld. Wer GOtt vertraut, ihm lebet: Sein frieden ist mit dem; Mit adlersflügeln schwebet Erbarmung über dem.

3. Wie väter mit erbarmen Auf ihre junge kinder schaun: So thut der HErr uns armen, Wenn wir auf ihn mit einfalt traun. Er weiß es, wir sind sünder; GOtt weiß es, wir sind staub, Zum tode reife sünder; Ein niederfallend laub. Kaum, daß die winde wehen, So ist es nicht mehr da; Wir sterblichen vergehen; Stets ist der tod uns nah.

4. Jehovas gnad alleine Steht fest, und bleibt in ewigkeit. O du, des HErrn gemeine, Die ganz sich seinem dienste weiht, Die, daß sie selig werde, Mit furcht und zittern ringt! Schwing du dich von der erde Hinauf, wo jubel singt Die schaar stets treuer knechte, Und unsrer todten schaar. Licht, heil, sind deine rechte, Und ewig wunderbar.

5. Anbetung, preis und ehre, Sey dir, GOtt, Vater, Sohn und Geist! Wir singens in die chöre Der schaar, die dich vollkommner preist. Anbetung, preis und

ehre,

Da schlug Hannibal auf den Tisch, daß die Becher klirrten, und rief: „Ich will nicht!“ Aber Hannibal hatte nicht Macht, sich zu widersetzen, und mußte sich fügen.

Als nun Hannibal mit Ursula allein war, sprach er: „Ich will nicht!“ Aber Ursula sprach: „Du mußt!“ Da sprach Hannibal

richt Und seinem tod entgegen gehn; Er werde dann vor dir bestehn!

6. Selbst das, was er zu leiden hat, Weil er der sünde willen that, Das sey zu seiner besserung Nur väterliche züchtigung!

7. Er sieht voll freude dann auf dich, Und sein gewissen stillet sich. Er wird voll muth und zuversicht; Denn du, o GOtt, verdammst ihn nicht.

8. Nun hat er friede, HErr, mit dir. Die ruhe kommt zurück; mit ihr Die hoffnung jener seligkeit, Der er sich schon im glauben freut.

9. Dich nicht zum richter, nicht zum feind, Allmächtiger, dich nur zum freund, An deines Sohnes liebe theil, O GOtt, zu haben: welch ein heil!

10. Was wirst du, HErr, für ihn nicht thun? Die ganze welt verwandelt nun Für den begnadigten durch dich In deines himmels vorhof sich.

11. Weil du der sünden nicht gedenkst, Geneußt er alles, was du schenkst, Als gaben, die ein vater giebt, Der zärtlich seine kinder liebt.

12. Nun trägt er mit zufriedenheit Selbst jede widerwärtigkeit. Wird er doch einst dafür gekrönt! Er ist gerecht; du bist versöhnt.

13. Ruhm, preis und dank sey dir gebracht, Daß, Vater, deiner gnade macht, Den, der von herzen sich bekehrt, Für schuldfrey, für gerecht erklärt.

M. Herr Jesu Christ, wahrer ꝛc.

499. Wohl dem, dem seine missethat Vergeben ist, der gnade hat, Den GOtt, der ihn zu sich bekehrt Für schuldlos und gerecht erklärt!

2. Welch eines heils darf der sich freun; Denn GOtt will selbst sein Vater seyn! Er, wenn er ihm vergiebt, nimmt dann Mit voller huld zum kind ihn an;

3. Und liebt ihn mehr, als väter; mehr, Als eine mutter liebt, liebt er, Liebt zärtlicher und treuer, ihn Zu seinem himmel zu erziehn;

4. Sieht überall und unverwandt Auf ihn, und hält in seiner hand Ihn eingezeichnet, sorgt und wacht Für ihn mit seiner ganzen macht.

5. Er nimmt sich seiner mächtig an, Wenn unfall und gefahr sich nahn; Entfernt sie voll barmherzigkeit, Und bringet ihn in sicherheit.

6. Er lehrt ihn väterlich, er zeigt Ihm was ihm heilsam ist, und neigt Sein herz dazu, und stärkt und pflegt Den schwachen, den er schont und trägt;

7. Daß er zum jüngling, und zum mann Erwachse, der selbst wandeln kann. Und, strauchelt er denn auch im lauf: O wie so gern hilft er ihm auf!

8. Er brauchet streng und ernst und zucht Dann, wann sein kind nicht will und sucht, Was er zu seinem besten wählt, Gewarnt ist und doch wieder fehlt.

9. Der hochbeglückte darf auch kühn Zu seinem Vater nahn, um ihn Um nachsicht anzuflehn, um licht Und kraft zur übung seiner pflicht.

10. Und was er bittet, wird gewährt, Weil ers mit zuversicht begehrt. So wallt er, selbst in finsterniß, Getrost und seines ziels gewiß.

11. Frey, wie ein erbe GOt-
, geht Der pilgrim auch durch
m, und steht, An dessen hand,
welten trägt, Wenn alles ein-
rzt, unbewegt.
12. Die engel sehn von ferne
on Den bruder kommen hin
n thron, wo sein Erlöser, den
liebt, Sein erb ihm, seinen
mmel giebt.
. JEsu meines lebens leben.

500. Wer will GOttes auserwählte, ie er, um ihr GOtt zu seyn, elbst zu seinen kindern zählte, er erlaßnen schulden zeihn? erklärt sie für gerechte, Nennt freunde, nicht mehr knechte. ier kann sie verdammen? sie? er gerecht macht, GOtt ist hie!
2. Hier ist Christus, der gerben, Christus, der erwecket Der allein für uns gestorben, d für uns erwecket ist. Waren r gleich seine feinde: Haben r ihn doch zum freunde. Der rechten GOttes sitzt, Liebt uns d vertritt uns itzt.
3. Keine freude, GOtt, kein lein, Keines menschen tyranney uß uns je von JEsu scheiden; iner sünde schmeicheley. Stärdeiner kinder herzen, Daß sie der schmach noch schmerzen, aß sie, treu und fromm zu seyn, nger, blöß und schwerdt nie eun!
4. Hilf uns allen standhaft uben; Laß nicht leben oder tod s die liebe JEsu rauben; chts von dir uns trennen, Ott! Nichts, wie herrlich oder chtig, Oder hoch und groß und chtig Oder furchtbar es auch , Mach uns JEsu ungetreu.
5. Alles können wir entbehr; Mangel und verlust ist klein, Wenn wir dir nur angehören, und gewiß sind, dein zu seyn. Alles wirst du uns ersetzen; Und mit welchen reichen schätzen! Müssen wir nicht selig seyn? Alle himmel, HErr, sind dein!

Mel. O wie selig seyd ihr doch.

501. Wie begnadigt seyd ihr doch, ihr frommen! GOtt hat euren glauben angenommen; Er hat vergeben: Freut euch; eures glaubens sollt ihr leben!
2. Furcht und angst mag sichre sünder schrecken: Wohl euch, daß euch JEsu flügel decken! Ihr dürft nicht zagen; Denn er selbst hat euren fluch getragen.
3. Laßt die welt sich ohne GOtt betrüben; Laßt sich grämen, die die erde lieben: Denn eure leiden, Die ihr noch empfindet, werden freuden.
4. Noth und trübsal können euch nicht schaden: Unser HErr gedenkt an euch in gnaden; Er will euch üben, Ihn, wie JEsus liebte, treu zu lieben.
5. Elend sind, die keine hoffnung haben: Aber ihr erwartet ewge gaben; Ihr hofft, zu sterben, und, was JEsus euch erwarb, zu erben.
6. Also kann euch selbst der tod nicht schrecken; Eure leiber wird ja GOtt erwecken. Euch darf nicht grauen, In die offne gruft hinab zu schauen.
7. Denn er spricht: geht hin in eure kammer; Meine lieben, ruht von eurem jammer; Ihr sollt mich sehen; Euer staub soll herrlich auferstehen.
8. Wenn nun wird des richters ruf erschallen: Kommt! so wird euch nicht das herz entfallen

len; Denn seine knechte, Seine frommen stehn zu seiner rechte.

9. Freut euch; denn ihr werdet nicht gerichtet; Ewig hat er eure schuld vernichtet! Wer will verdammen? Die beharren, kann GOtt nicht verdammen.

10. Preis und ehre werdet ihr ihm bringen, Und dem Lamm auf seinem stuhl lobsingen. Durch seine wunden Habt ihr heil und seligkeit gefunden.

11. Sünder, laß ein solches heil dich locken, Doch dein herz nicht länger zu verstocken. Dann darfst du kommen, Und wirst auch zu gnaden angenommen.

Nach dem 23 Psalm.

Mel. JEsu meine freude ꝛc.

502. JEsus ist mein hirte! Als ich mich verirrte, Ich verlornes schaaf: Kam er mir entgegen, Eh auf meinen wegen Mich ein unfall traf. Siech war ich: Doch er trug mich Zu der heerde, voll erbarmen, Selbst auf seinen armen.

2. JEsus ward mein leben; Will mir alles geben, Was das herz erfreut. Keine wahre freude Mangelt seiner weide; Keine seligkeit. Voll und hell Ist auch sein quell, Der mich, wenn ein kreuz mich drücket, Stärket und erquicket.

3. Er, daß ich nicht falle, Hält mich; und ich walle Sicher seine bahn. Folgsam seinen rechten, Stößt in finstern nächten Nie mein fußtritt an. Schreckt und droht Mir selbst der tod: Du, wenn furcht und angst mich schrecken, Bist mein stab und stecken.

4. Ich, bey meinem freunde, Fürchte keine feinde, Ich, von ihm beschützt. Darb ich: er hat gaben; Giebt mir, mich zu laben, Was mir ewig nützt. Trost und lust Durchströmt die brust; Denn ich bete nie vergebens Zu dem HErrn des lebens.

5. Seine lieb und gnade Folgt mir auf dem pfade Seines beyspiels hier. Wenn ich ihn vollende, Reichet er am ende Seine krone mir. Ich, verneut Zur seligkeit, Bin dann ewig mit den frommen Herrlich und vollkommen.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

503. Mein JEsus liebet mich; Wie könnt ich JEsum hassen? Er liebt mich so getreu; Wie könnt ich ihn verlassen? Das sey mein bund mit ihm: Mein Heiland soll allein Mein auserwählter freund, Er soll mir alles seyn.

2. Als ich sein feind noch war, Ist er für mich gestorben, Und hat das leben mir Durch seinen tod erworben. Was ich nicht konnte thun, Hat er für mich gethan, Ob ich gleich seine huld Ihm nie vergelten kann.

3. Er hatte mich erlöst; Doch liebt ich noch die sünden, Und wollte mich noch nicht Zu seiner heerde finden. Allein der treue hirt Gieng mir so lange nach, Bis mein so hartes herz Sein ruf voll liebe brach.

4. Die sünde drückte mich; Ich war mit angst umfangen: Er ließ mich ruh und rast In seinem blut erlangen. Er spricht mich gnädig noch Von allen strafen frey; Und in versuchungen Steht er mir mächtig bey.

5. Ihm darf ich jede noth, Die mich belastet, klagen. Wo menschenhülfe fehlt, Läßt er mich nicht verzagen; Er hört mich, sieht

gelt, daß er sich nicht vnderstehe, ein Predig
zu thun, er habe dann zuvor mit dem Pfarrherr
geredt, vnd sich mit jhm vertragen, wie er
es halten wolle. Dann wo er das nicht thut,
vnd sich vnderstehet, ohne Wissen vnd Willen
des Pfarrherrs zu predigen, so soll jhm der
Pfarrherr nicht allein das Predigen verbie-
ten, sondern auch jhn mit Recht vnd Gericht
darzu halten, daß er jhm Vrsach vnd Vrsprung
seiner Predig anzeige, vnd wo er jhn nicht
gnugsam befindet, jhm das Predigen gantz
vnd gar legen. Dann wo er jhn gnugsam
befindet, soll er jhn predigen lassen, vnd
jhm nicht mehr, dann zwo Predig in einem
Jahr verbieten. Wo aber der Pfarrherr
vermeinet, daß der Prediger jhm zu nahe
predige, vnd jhn vnd sein Ampt schmehe,
soll er jhn auch mit Recht vnd Gericht dar-
zu halten, daß er jhm Vrsach vnd Vrsprung
seiner Predig anzeige, vnd wo er jhn nicht
gnugsam befindet, jhm das Predigen gantz
vnd gar legen. Dann wo er jhn gnugsam
befindet, soll er jhn predigen lassen, vnd
jhm nicht mehr, dann zwo Predig in einem
Jahr verbieten. Wo aber der Pfarrherr
vermeinet, daß der Prediger jhm zu nahe
predige, vnd jhn vnd sein Ampt schmehe,

gegenwärtig, so sind sie, wenn sie nicht
ausdrücklich widersprechen, als Zeugen
zu vernehmen.

Wenn aber ein Zeuge, der bei der
Verhandlung gegenwärtig war, sich
nicht mehr erinnert, was er damals
gesagt hat, so ist sein früheres Protokoll
vorzulesen.

Wenn ein Zeuge, der bei der Ver-
handlung gegenwärtig war, sich nicht
mehr erinnert, was er damals gesagt
hat, so ist sein früheres Protokoll
vorzulesen.

Wenn ein Zeuge, der bei der Ver-
handlung gegenwärtig war, sich nicht
mehr erinnert, was er damals gesagt
hat, so ist sein früheres Protokoll
vorzulesen.

Wenn ein Zeuge, der bei der Ver-
handlung gegenwärtig war, sich nicht
mehr erinnert, was er damals gesagt
hat, so ist sein früheres Protokoll
vorzulesen.

Wenn ein Zeuge, der bei der Ver-
handlung gegenwärtig war, sich nicht
mehr erinnert, was er damals gesagt
hat, so ist sein früheres Protokoll
vorzulesen.

Wenn ein Zeuge, der bei der Ver-
handlung gegenwärtig war, sich nicht
mehr erinnert, was er damals gesagt
hat, so ist sein früheres Protokoll
vorzulesen.

Wenn ein Zeuge, der bei der Ver-
handlung gegenwärtig war, sich nicht
mehr erinnert, was er damals gesagt
hat, so ist sein früheres Protokoll
vorzulesen.

Wenn ein Zeuge, der bei der Ver-
handlung gegenwärtig war, sich nicht
mehr erinnert, was er damals gesagt
hat, so ist sein früheres Protokoll
vorzulesen.

Wenn ein Zeuge, der bei der Ver-
handlung gegenwärtig war, sich nicht
mehr erinnert, was er damals gesagt
hat, so ist sein früheres Protokoll
vorzulesen.

Wenn ein Zeuge, der bei der Ver-
handlung gegenwärtig war, sich nicht
mehr erinnert, was er damals gesagt
hat, so ist sein früheres Protokoll
vorzulesen.

...ihre Kirchen-Gebäude, und ihre Kirchen-Gefäße, und ihre Kirchen-Kleider, und ihre Kirchen-Bücher, und ihre Kirchen-Lehrer, und ihre Kirchen-Diener, und ihre Kirchen-Schulen, und ihre Kirchen-Gesänge, und ihre Kirchen-Gebräuche, und ihre Kirchen-Ordnungen, und ihre Kirchen-Zucht, und ihre Kirchen-Strafen, und ihre Kirchen-Bußen, und ihre Kirchen-Versammlungen, und ihre Kirchen-Feste, und ihre Kirchen-Fasten, und ihre Kirchen-Gebete, und ihre Kirchen-Predigten, und ihre Kirchen-Sakramente, und ihre Kirchen-Taufe, und ihre Kirchen-Abendmahl, und ihre Kirchen-Ehe, und ihre Kirchen-Begräbnisse, und ihre Kirchen-Trauer, und ihre Kirchen-Freude, und ihre Kirchen-Hoffnung, und ihre Kirchen-Liebe, und ihre Kirchen-Barmherzigkeit, und ihre Kirchen-Gerechtigkeit, und ihre Kirchen-Wahrheit, und ihre Kirchen-Treue, und ihre Kirchen-Demuth, und ihre Kirchen-Sanftmuth, und ihre Kirchen-Geduld, und ihre Kirchen-Keuschheit, und ihre Kirchen-Mäßigkeit, und ihre Kirchen-Nüchternheit, und ihre Kirchen-Wachsamkeit, und ihre Kirchen-Gebet, und ihre Kirchen-Arbeit, und ihre Kirchen-Ruhe, und ihre Kirchen-Sabbath, und ihre Kirchen-Jahr, und ihre Kirchen-Tage, und ihre Kirchen-Stunden, und ihre Kirchen-Uhren, und ihre Kirchen-Glocken, und ihre Kirchen-Orgeln, und ihre Kirchen-Musik, und ihre Kirchen-Poesie, und ihre Kirchen-Beredsamkeit, und ihre Kirchen-Weisheit, und ihre Kirchen-Thorheit, und ihre Kirchen-Sünde, und ihre Kirchen-Gnade, und ihre Kirchen-Vergebung, und ihre Kirchen-Auferstehung, und ihre Kirchen-Himmelfahrt, und ihre Kirchen-Pfingsten, und ihre Kirchen-Ostern, und ihre Kirchen-Weihnachten, und ihre Kirchen-Beichte, und ihre Kirchen-Absolution, und ihre Kirchen-Ablaß, und ihre Kirchen-Fegefeuer, und ihre Kirchen-Hölle, und ihre Kirchen-Himmel, und ihre Kirchen-Engel, und ihre Kirchen-Teufel, und ihre Kirchen-Gott, und ihre Kirchen-Christus, und ihre Kirchen-Heiland, und ihre Kirchen-Erlöser, und ihre Kirchen-Mittler, und ihre Kirchen-Fürsprecher, und ihre Kirchen-Heilige, und ihre Kirchen-Reliquien, und ihre Kirchen-Bilder, und ihre Kirchen-Kreuze, und ihre Kirchen-Nägel, und ihre Kirchen-Dornenkrone, und ihre Kirchen-Lanze, und ihre Kirchen-Schwamm, und ihre Kirchen-Rohr, und ihre Kirchen-Essig, und ihre Kirchen-Galle, und ihre Kirchen-Grab

[illegible] [illegible] [illegible] [

Rathsherren, vnd Gemeine Stadt, wie
Sie wollen, vnd nicht anders. Wie
denn auch die Rathsherren, vnd Ge-
meine Stadt, nicht mehr Macht haben,
denn Ihnen von dem Fürsten gegeben
ist. Vnd wenn sie sich dessen vnterste-
hen, vnd vnterwinden, so sind sie
Meineidig, vnd Rebellen, vnd ver-
dienen Leib vnd Gut zu verlieren.
Denn sie sind dem Fürsten Vnterthan,
vnd Er ist Ihr Herr, vnd Sie sind
Ihm Gehorsam, vnd Pflichtig, wie
Ihm Gott befohlen hat. Vnd wenn
Sie sich dessen nicht halten, so sind
Sie Meineidig, vnd Rebellen, vnd
verdienen Leib vnd Gut zu verlieren.
Denn sie sind dem Fürsten Vnterthan,
vnd Er ist Ihr Herr, vnd Sie sind
Ihm Gehorsam, vnd Pflichtig, wie
Ihm Gott befohlen hat. Vnd wenn
Sie sich dessen nicht halten, so sind
Sie Meineidig, vnd Rebellen, vnd
verdienen Leib vnd Gut zu verlieren.

9. Wenn ich hier tiefen sehe, Nicht deine bahn verstehe, Die wundervolle bahn: Kann ich doch deß mich trösten: Mein GOtt nimmt mich erlösten Gewiß dereinst zu ehren an.

10. Dort bey der frommen schaaren, Dort werd ich es erfahren, Wie gut dein rath uns führt. Da sing ich auch mit freuden, Nach überstandnem leiden Den dank, der deiner huld gebührt.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

511. HErr, mache meine seele stille! Bey jedem leiden, das mich kränkt, Geschieht doch nur dein weiser wille, Der alles mir zum besten lenkt. Du bists, der alles ändern kann; Und was du thust, ist wohl gethan.

2. Du führst uns, selbst auf rauhen wegen, Zu deiner kinder seligkeit; Auch widerwärtigkeit wird seegen, Für jeden, welcher dir sich weiht. Siehts gleich der blöde geist nicht ein: Der ausgang wird doch herrlich seyn.

3. Laß denn mich stille seyn und hoffen, Hast du mir prüfungen bestimmt. Dein vaterherz steht jedem offen, Der dich zu seiner zuflucht nimmt. Wer still in deiner fügung ruht, Mit dem machst du es immer gut.

4. Uns bleibt oft, was uns nützt, verborgen: Genug für uns, du hasts erkannt! Wie oft sind unsre wünsch und sorgen Kurzsichtig und voll unverstand! Nur GOtt erkennt, und auch von fern, Was schädlich ist, und hinderts gern.

5. Nur du erkennst und wählst das beste. O Vater, mache selbst mein herz In dieser überzeugung feste, So überwältigt mich kein schmerz. Ich duld ihn mit gelassenheit; Du führst mich ja zur seligkeit.

6. Sie wird, sie wird doch endlich kommen, Die stunde meiner seligkeit; Denn einmal führst du doch die frommen Zur völligen zufriedenheit; Und dann wird jedem offenbar, Daß, GOtt, dein rath der beste war.

7. Dann wird mich auch von allen plagen Ein ewiger gewinn erfreun; Dann wird mein herz, statt aller klagen, Voll dank, o GOtt, voll wonne seyn: Der HErr hat für mein heil gewacht, Hat alles mit mir wohl gemacht!

Mel. Vater unser im himmelr.

512. Ach GOtt, wie manches herzeleid Bekümmert mich in dieser zeit! Der schmale weg ist trübsalvoll, Den ich zum himmel wandeln soll, Der lohn ist ewig; aber, ach, Zum laufe fühl ich mich zu schwach!

2. Wo wend ich mich um hülfe hin? Zu dir, o JEsu, steht mein sinn, Weil stets mein herz noch hülf und rath Und trost bey dir gefunden hat, Und keiner je verlassen ist, Der dir vertraut hat, JEsu Christ!

3. Du nahmst dich meines elends an! Was hast du nicht für mich gethan, Du, der du mensch wardst, littst und starbst, Und mir ein ewig heil erwarbst! Ich war dein feind; du halfst mir doch. So gut so liebreich bist du noch.

4. O du mein HErr und GOtt allein, Wer kann mich außer dir erfreun? Es kann kein jammer seyn so schwer: Dein süßer nam' erfreut doch mehr. Welch elend mich auch trift und drückt: Dein name tröstet und erquickt.

5. Ver-

5. Verſchmachten leib und ſeele mir: Ich acht es nicht; ich hang an dir. Hab ich nur dich: was fehlt mir dann, Das deine huld nicht geben kann? Hab ich dich meinen HErrn und GOtt: Was kann mir ſchaden ſünd und tod?

6. Dir kann ich trauen; niemand iſt, So treu, als du, o JEſu, biſt. Wenn mich auch alle welt verläßt, So bleibt doch, was du zuſagſt, feſt; Du bleibſt mein treuer guter hirt, Der ewig mich behüten wird.

7. Ich bin, ich bin dein eigenthum; Dein, meine freude, dein, mein ruhm. O welche wonne! HErr, wer iſt So gut, als du den deinen biſt? Der wirds erfahren in der that, Der deine lieb im herzen hat.

8. Hätt ich nicht meine luſt an dir: Zu ſterben, JEſu, wünſcht ich mir. Ich, könnt ich mich nicht deiner freun, Ich möchte nicht geboren ſeyn; Denn wer hat dich, wer liebt dich HErr, Und wird nicht immer ſeliger?

9. Setz ich nun mein vertraun auf dich, So ſtrömen luſt und freud in mich; Bet ich in meiner noth zu dir, So weichen ſchmerz und graam von mir; Ich fühle ſelbſt, durch dich erfreut, Den vorſchmack deiner herrlichkeit.

10. Drum will ich auch getroſt und gern Das kreuz nachtragen meinem HErrn. Wie er gelitten hat, will ich Auch leiden, und vertraun auf dich. GOtt, mache mich dazu bereit! Das iſt der weg zur ſeligkeit.

In eigner Melodie.

513. Auf meinen lieben GOtt Trau ich in jeder noth. Er half ſo oft in nöthen, Wenn wir um hülfe flehten. Mein unglück wird er wenden; Es ſteht in ſeinen händen.

2. Mich ſchrecket kein gericht; Ich zag im tod auch nicht, Weil ich auf Chriſtum baue, Und ihm mein heil vertraue. Ihm hab ich mich ergeben, Im tode, wie im leben.

3. Nimmt mich der tod auch hin: Nun, der iſt mein gewinn, Denn Chriſtus iſt mein leben; Der wird ſein reich mir geben. Heut ſey es, oder morgen; Dafür laß ich ihn ſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt, Du mein Erlöſer biſt, Du biſt für mich geſtorben, Haſt mir dein reich erworben; Drum hilf mir wenn ich ſterbe, Daß ichs gewiß ererbe!

5. Erhör, erhöre mich; Hilf mir, ich bitte dich! Schleuß mich an meinem ende In deine treuen hände, Und führ aus allem leiden Mich hin zu deinen freuden!

6. Sprich, HErr, dein Ja dazu! Ich bete: ſeegne du! Du wolleſt mich regieren, Und mich zum himmel führen; So preiſ' ich deinen namen, Mein Vater, ewig! Amen!

M. JÆſus meine zuverſicht ꝛc.

514. Auf, mein herz, ermanne dich, Ueberlaß dich GOttes willen. Bald wird er und väterlich Allen deinen kummer ſtillen. JEſus kanns, und ſeine huld Giebt dir troſt und auch geduld.

2. Heißt er dich die rauhe bahn Schwerer leiden ſtandhaft wallen: Sey gelaſſen; denke dann: Alſo hat es GOtt gefallen! Glaube feſt, daß, was er thut, Alles recht ſey, alles gut.

3. Halt an GOtt dich, sey getreu! Leiden GOttes kinder schmerzen: Haben sie dennoch dabey Ruh und freudigkeit im herzen. Endlich siegt, wer GOtt gefällt, Ueber alle noth der welt.

4. GOtt verzeucht wohl; aber er hört doch endlich deine bitten. Dulde; JEsus hat vielmehr, Als du leiden kannst, gelitten. Fasse dich und habe muth; Denn er litt auch, dir zu gut.

5. Kronen folgen auf den streit. Kämpfe nur mit festem glauben; Keine leiden dieser zeit Können GOttes herz dir rauben. Leide, bet, und lebe rein; Selig wird dein ende seyn.

Mel. Ein' feste burg ist ꝛc.

515. Auf ewig ist der HErr mein theil, Mein führer und mein tröster; Mein GOtt ist GOtt, mein licht, mein heil, Und ich bin sein erlöster. Du verwirfst mich nicht Einst im gericht. Mit jenes lebens ruh Erquickst, beschattest du Mich schon in diesem leben.

2. Fern von der welt, mit dir allein, Du bestes aller wesen! Wie ist, von aller seiner pein, Durch dich, mein herz genesen! Der die welt schuf, der, Der seyn wird, er Half mir, und war mein GOtt; Allmächtig half mein GOtt, Und gab mir seinen frieden.

3. Des glaubens war ich immer voll: (Laß stets sein licht mir scheinen!) Gerettet aus der trübsal soll Der Treue freude weinen. Der mich leiden sah, Halleluja! Durch den sieg ich; durch den, Der meiner seele flehn, Selbst mein verstummen hörte.

4. Wenn meine ganze seele fleht, Erhoben aus dem staube; Wenn ich im freudigem gebet, Mein Vater, mächtig glaube: Zu der sieger chor, Zu dir empor, Steig ich dann; ruh in dir; Dort bin ich; nicht mehr hier; Bin schon durch hoffnung selig.

5. Allgegenwärtig hast du mich, Auch mich, den staub, umgeben. Du siehst mich; ich empfinde dich; Sehn werd ich dich, und leben. Hier, und dort, und da Ist GOtt mir nah! Gedanke meiner ruh, Wie reich am heil bist du! Wie reich am troste GOttes!

6. Ich lebe dir; ich sterbe dir; Doch nicht durch meine kräfte. Bin ich des HErrn: so ists in mir Sein göttliches geschäfte. Ja, ich lebe dir! Ich sterbe dir! Ja, Vater, Vater, dein Will ich auf ewig seyn; Auf ewig dein, Erlöser!

M. Allein GOtt in der höh ꝛc.

516. Ich weiß, an wen mein herz sich hält; Kein feind soll mir ihn rauben. Als bürger einer bessern welt, Leb ich hier nur im glauben. Dort schau ich, was mein herz hier glaubt. Wer ist, der mir mein erbtheil raubt? Es ruht in JEsu händen.

2. Mein leben ist ein kurzer streit; Lang ist der tag des sieges. Ich kämpfe für die ewigkeit; HErr, welch ein lohn des sieges! Du hast für mich den tod geschmeckt; Mir, wenn dein schild mich nur bedeckt, Kann selbst der tod nicht schaden.

3. O HErr, du bist mein ganzer ruhm, Mein trost in diesem leben; In jener welt mein eigenthum; Du hast mir dich gegeben.

Von

Von fern glänzt mir mein kleinod zu; Du schaffest nach dem streit mir ruh, Und reichst mir meine krone.

4. HErr, lenke meines geistes blick Von dieser welt getümmel Auf dich, auf meiner seele glück, Auf ewigkeit und himmel! Die welt mit ihrer herrlichkeit Vergeht, und währt nur kurze zeit; Im himmel sey mein wandel!

5. Jetzt, da mich dieser leib beschwert, Ist mir noch nicht erschienen, Was jene beßre welt gewährt, Wo wir GOtt heilig dienen. Dann, wann mein auge nicht mehr weint, Und meiner freyheit tag erscheint, Dann werd ichs froh empfinden.

6. Ich sehe wie im schatten hier, Der ich dir froh vertraue, Die seligkeit, die ich bey dir In vollem glanze schaue. Wie groß ist meines heiles werth! Im himmel werd ich ganz verklärt Zu deinem bilde werden.

7. Zu diesem glück bin ich erkauft, O HErr, durch deine leiden; Auf deinen tod bin ich getauft; Wer will von dir mich scheiden? Du zeichnest mich in deine hand; Ich werde dort von dir erkannt; Mein sind des himmels freuden.

8. Wie groß ist meine herrlichkeit! Empfinde sie, o seele! Vom tand der erde nie entweiht, Erhebe GOtt, o seele! Der erde glänzend nichts vergeht; Nur des gerechten ruhm besteht In allen ewigkeiten.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

517. So hoff ich denn mit festem muth Auf GOttes gnad und Christi blut; Ich hoff ein ewig leben. GOtt ist ein Vater, der verzeiht; Hat mir das recht zur seligkeit Ju seinem Sohn gegeben.

2. HErr, welch ein unaussprechlich heil, An dir, an deiner gnade theil, Theil an dem himmel haben; Im herzen durch den glauben rein, Dich lieben, und versichert seyn Von deines Geistes gaben!

3. Dein wort, das wort der seligkeit, Wirkt göttliche zufriedenheit, Wenn wir es treu bewahren. Es spricht uns trost im elend zu, Versüsset uns des lebens ruh, Und stärkt uns in gefahren.

4. Erhalte mir, o HErr, mein hort, Den glauben an dein göttlich wort, Um deines namens willen! Laß ihn mein licht auf erden seyn; Ihn täglich mehr mein herz erneun, Und mich mit trost erfüllen!

Mel. JEsu meine freude ꝛc.

518. Wie getrost und heiter, Du, mein licht und leiter, Machst du meinen geist! Der du, die dir trauen, Führst auf grüne auen, Und so gern erfreust! Niemals wird Bey dir, o hirt, Freund und tröster unsrer seelen, Mir erquickung fehlen.

2. Deinem rath ergeben, Freu ich mich, zu leben; Was du willst, ist gut. Nichts vermag ich schwacher; Du, mein seligmacher, Rüstest mich mit muth. Wenn die welt Erbebt und fällt, Wenn gericht und hölle schrecken, Willst du mich bedecken.

3. Ich kann ohne grauen Gräber vor mir schauen; Mein Erlöser lebt! Ich weiß, wem ich glaube; Weiß, daß aus dem staube Mich sein arm erhebt. Todestag! Dein schrecken mag

Eines frevlers herz erſchüttern: Was brauch ich zu zittern?

4. Auch in mir iſt ſünde: Doch ich überwinde Sie, mein hort, durch dich. Sink ich oft noch nieder: Du erhebſt mich wieder, Du begnadigſt mich. Deine huld Tilgt meine ſchuld; Nie entziehſt du deinem knechte Der erlöſten rechte.

5. Daß ich GOtt erkenne, Und ihn Vater nenne, Und mich ewig ſein; Daß ich hier am grabe Troſt und hoffnung habe: Dank ich dir allein. Daß dein Geiſt Mich unterweiſt, Und mich führt auf deinem pfade: Das iſt deine gnade.

6. Du haſt blut und leben Für mich hingegeben, Daß in meiner noth Ich nicht hülflos bliebe: Groß iſt deine liebe! Stärker, als der tod! HErr, und ich, Ich ſollte mich Deiner huld nicht dankbar freuen? Dir mein herz nicht weihen?

7. Würdig dir zu leben, Dieß ſey mein beſtreben, Meine luſt und pflicht. Was die welt vergnüget, O mein heil, das gnüget Meiner ſeele nicht. Hab ich dich: Wie gern will ich Das, wornach die heiden trachten, Reich in dir verachten!

8. Macht ein gut der erde, Daß ich glücklich werde Durch zufriedenheit? Sind nicht auch die ehren, Die die welt bethören, Traum und eitelkeit? Du erfreuſt Des menſchen geiſt; HErr, du willſt, die dich verehren, Ewig wieder ehren.

9. Deinen hohen frieden Schmeck ich ſchon hienieden. Und was hoff ich dort? Unbegränzte zeiten Voller ſeligkeiten Hoff ich auf dein wort. Sie ſind mein Durch dich allein. Bleib ich dir getreu im glauben: Wer kann ſie mir rauben?

10. Voll von deiner güte, Jauchzet mein gemüthe, GOtt, mein Heiland, dir! Dieſer Geiſt der freuden Stärke mich im leiden, Weiche nie von mir! Laß mich ſo beherzt und froh Einſt durchs thal des todes dringen, Dort dein lob zu ſingen!

In eigner Melodie.

519. Ich bins voll zuverſicht: am ende Der laufbahn wird das kleinod mir. Mit wonn' erfüllt die hoffnung meine ganze ſeele; Ruft frieden GOttes mir zu.

2. Wie wird mir ſeyn, wenn ich nun erbe, Mit Chriſtus bin; wenn, ſtaub zu ſtaub, Mein leib geſunken iſt, und dennoch meine ſeele Weit über ſterne ſich hebt!

3. Wenn ich, aus dieſen einſamkeiten, Zu GOttes ſchaar hinübergeh, Zur ſchaar, die tag und nacht vom hohen lobgeſange, Vom pſalm der wonne nicht ruht!

4. Wenn ich mich in die jubelchöre, Wo Sions harf' am ſtrome rauſcht, Mich in den ruf der frohen halleluja dränge, Der laut entzückungen ruft!

5. Wie ſtimmen groſſer waſſer, tönet Das neue lied des Lamms! ein heer Der harfenſpieler ſingt! wie hohe meere tönet Des Lammes lied um den thron!

6. O vorempfindung jener wonne! Allein ich faß', ich faß' es nicht, Wie mir es dann wird ſeyn, wann ich hinüber komme, Ich ſtaub, zum erbe des HErrn!

Mel.

Mel: Warum sollt' ich mich ꝛc.

520. Warum sollt auch ich nicht erben? Floß nur dir, Nicht auch mir Rettung vom verderben? Dir nur, der mit freud und muthe Nimmt sein theil, Von dem heil, Von des bundes blute?

2. Nicht auch mir, der oft mit beben Strebt' hinan, Auf der bahn, Zu dem höhern leben? Den oft dunkle nächte deckten, Wenn's ihm schien, Als ob ihn Schrecken GOttes schreckten?

3. Mag mein herz doch zitternd wanken: JEsus hat Andern rath, Andere gedanken. In des gnädigen gerichte Hab ich theil An dem heil, An dem erb' im lichte.

4. Mannichfalt sind seine pfade; Grosse zahl Für die wahl, Die uns führt zur gnade! Alle stufen aller freuden Sind sein ziel! Und wie viel Fehlten ohne leiden!

XVI. Von dem Tode, von der künftigen Auferstehung, von dem letzten Gerichte, von der ewigen Seligkeit, und der ewigen Bestrafung beharrlicher Sünder.

16.

Die Menschen, welche alle sterben müssen, fangen gleich nach dem Tode an, belohnt oder bestraft zu werden. Am Ende der Welt wird JEsus Christus erscheinen; ihre Leiber auferwecken, und sie alle richten; die wahren Gläubigen und Frommen vollkommen seligmachen; diejenigen aber, welche bis an ihren Tod ungläubig und lasterhaft geblieben sind, ewig bestrafen.

Vom Tode.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

521. Jetzt leb ich; ob ich morgen lebe, Ob diesen abend, weiß ich nicht. Wohl mir, wenn ich mich GOtt ergebe! Dann kenn und thu ich meine pflicht; Dann bin ich durch des Geistes kraft Bereit zu meiner rechenschaft.

2. Am morgen blüht und glänzt die blume, Und fällt oft schon am abend ab. So sinkt mit seinem glück und ruhme Der mensch, eh ers besorgt, ins grab. Und, seele, du mißbrauchst so leicht Ein leben, das so schnell entfleucht!

3. Entziehe dich dem weltgetümmel; Hier ist der kampf, dort ist die ruh. Ach, streb und ringe nach dem himmel; Eil einer bessern heimath zu. Wie bald verfließt der prüfung zeit! Und dann, ach! kömmt die ewigkeit.

4. Verschiebe niemals deine pflichten. Was du zu thun ist

schuldig bist, Das eile, heute zu verrichten; Wer weiß, obs morgen möglich ist? Nur dieser augenblick ist dein; Der nächste wirds vielleicht nicht seyn.

5. Es sey, o Vater meines lebens, Die warnung: wachet! seyd bereit! An meiner seele nicht vergebens, Verloren nicht der gnade zeit. Dann führt mich selbst ein schneller tod Zu deiner seligkeit, o GOtt!

M. Ich hab mein sach Gott ꝛc.

522. GOtt hab ich alles heimgestellt; Er machs mit mir, wies ihm gefällt. Verlängert er der prüfung zeit: Ich bin bereit, Zu allem, was mein HErr gebeut.

2. Die stunde wähl er, wie er will; Ich setz ihm weder maaß noch ziel. Er, der auch meine haare zählt, Hat schon gewählt, Auch meine tage schon gezählt.

3. Er schmückt zwar auch mein irrdisch haus Mit seinen reichen gaben aus: Doch was ist dennoch diese zeit? Mühseligkeit! Ein kampf, ein sorgenvoller streit!

4. Hier finden wir kein daurend glück; Wir blühn nur einen augenblick; Wir fallen gleich den blumen ab; Dann nimmt das grab Uns, was uns GOttes güte gab.

5. Izt sind wir jung, gesund und stark; Doch bald umschließet uns ein sarg. Wie groß, wie angesehn du bist: Ach, bald vergißt, Die welt, was du gewesen bist.

6. O, machte doch der tod, o HErr, Mich jeden tag bedächtiger! Hält doch um keinen augenblick, Ihn jugend, glück, Stand, reichthum oder macht zurück!

7. Das ist der sünde schuld, o GOtt, Denn sie allein gebahr den tod. Von seiner macht ist niemand frey, Wie groß er sey; Denn wer ist, GOtt! von sünden frey?

8 Und, ach! wie wechseln lust und leid In meiner kurzen pilgerzeit! Drum geh ich mit gelaßnem muth Zum grabe hin; Durch Christum wird es mein gewinn.

9. Ich fühls, wie sünd und zukunft dräun; Doch will ich frohen muthes seyn; Es litt dein eigner Sohn, o GOtt, Für mich den tod, Litt alles, was dein fluch mir droht.

10. Er stand auch auf; das tröstet mich; Denn auferstehen werd auch ich. Ich glaube, was er mir verspricht, Voll zuversicht: Er läßt auch mich im grabe nicht.

11. Was er mir auflegt, trag ich gern; Ich leb und sterbe meinem HErrn. Mein leib wird leben, GOtt, und dann Bet ich dich an, Weil mich kein tod mehr tödten kann.

12. Ich schaue dann dein angesicht; Das glaub ich fest und zweifle nicht. Ich lebe dann in ewigkeit, Von dir befreyt, In deiner wonn und herrlichkeit.

13. Nimm, GOttes Sohn, mein heil, mich an, Wenn keine welt mich trösten kann; Schleuß du in deine huld mich ein, Und laß mich dein In leben und im tode seyn!

14. Erhöre mich, erhör uns, GOtt! Gieb allen einen seligen tod! Auch mach uns selbst dazu bereit; Und nach der zeit Führ uns in deine herrlichkeit!

Mel.

M. Ich hab mein sach Gott ꝛc.

523. Ich bin ein pilger in der zeit, und walle nach der ewigkeit. Mein leib ist ein beseelter staub, Ein gras, ein laub, und bald, ach! bald des todes raub.

2. Bald kämpft mein leib mit schwäch und schmerz; Bald freut, bald ängstet sich mein herz; Bald wird ein unglück, bald ein freund Von mir beweint; Dann kömmt der tod, der letzte feind.

3. Mein ziel ist dir, o GOtt, bekannt; Du schriebst es längst in deine hand. War doch, eh ich geboren war, Mein kleinstes haar Vor deinen augen offenbar.

4. Du, GOtt, hast nicht den tod gemacht; Ihn hat die sünd auf uns gebracht. Daß er nun eine wohlthat ist, Das dankt der christ Dir, der du uns so gnädig bist!

5. Hilf, Vater, daß er mirs auch sey; Hilf, daß ich, von der sünde frey, Dir leb in meiner pilgrimschaft, Durch deine kraft Im glauben fest und tugendhaft!

6. Dir, GOtt, dir meiner tage Herrn, Dir leb und leid und sterb ich gern. Du stärkst mich, wenn mir kraft gebricht. Ich wanke nicht; Geduld ist ja des christen pflicht.

7. So komme, wenn er will, der tod, und führe mich zu dir, mein GOtt! Gieb nach dem leiden dieser zeit, Nach sorg und streit Mir deines Sohnes seligkeit!

M. Ich hab mein sach Gott ꝛc.

524. Dein sind wir, GOtt, von ewigkeit; In deiner hand steht unsre zeit. Eh zeiten waren, ward schon mir Mein leben hier und auch sein ziel bestimmt von dir.

2. Ist dieß erreicht, so schaue dann Erbarmend unsre seelen an! Hilf uns in unsrer letzten noth, HErr, unser GOtt; Ein sanfter schlaf werd uns der tod!

3. Begleitet ihn der krankheit schmerz: So stärke dann dein trost das herz. Selbst in der schmerzen größten wut, Gieb uns den muth, Der freudig denkt: GOtt machts doch gut!

4. Verleih gelassenheit und ruh! In unsern herzen wohne du, und laß mit freudigem vertraun und ohne graun Auf unser ofnes grab uns schaun!

5. Sey von uns schwachen dann nicht fern! Zeig uns den himmel, Geist des HErrn! Laß uns, die wir um gnade flehn, Getröstet sehn, Wie der uns liebt, zu dem wir gehn!

6. Bist du nur uns nicht fürchterlich, O Vater, und erbarmest dich; Vergiebst du, führst du uns nur nicht In dein gericht: So schrecket selbst der tod uns nicht.

7. So, so vollende kampf und lauf; So nimm zu deiner ruh uns auf! Wenn wir vor deinem throne stehn; Wenn wir dich sehn: Wie wollen wir dich dann erhöhn!

Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

525. HErr JEsu Christ, ich weiß es wohl: Ich muß, ich werde sterben; Nur weiß ich das nicht, wann ich soll, Noch wie ich werde sterben. Mein ende steht allein bey dir; Die stunde, HErr, verbirgst du mir, Wann ich die welt verlasse.

2. Ich, meines glaubens mir bewußt Durch deines Geistes gabe,

gabe, Weiß, daß ich meine höchste
Lust An dir, mein Heiland, habe;
Weiß, daß du meiner sünden last
Von mir auf dich genommen
hast, Damit ich selig würde.

3. Erhalte mir, o JEsu Christ,
Die tröstlichen gedanken, und
laß, weil du mein Mittler bist,
Nie meinen glauben wanken!
Bewahre meine seel, o GOtt,
In deiner gnade, bis der tod
Mich hin zum himmel führet!

4. Dann geb ich meine seele
dir In deine vaterhände. Erhalt die kraft zu denken mir,
Wenns seyn kann, bis ans ende;
Daß voll gedanken, GOtt, an
dich Die bald erlöste seele sich
Von ihrem leibe trenne!

5. Soll ich gewaltsam, soll ich,
GOtt, Schnell oder angstvoll
sterben: So führe mich nur jeder
tod Zu deines reiches erben. Nur
hilf mir, daß ich allezeit Zur
rechenschaft vor dir bereit, Und
heilig sterben könne!

6. Empfind ich keine freudigkeit; Entweicht in grossen
schmerzen Die stille der gelassenheit Aus meinem bangen herzen:
Was ich dann rede, GOtt, und
thu, Ists unrecht, rechne mirs
nicht zu, Nicht meiner schwachheit fehler!

7. Nimm auch verborgne seufzer an; Laß, wenn mein herz nicht
beten, Wenn mein verstand nicht
denken kann, Mich deinen Sohn
vertreten! Geh ich zu deinem
himmel ein: Will ich mich meines endes freun, Ich sterb auch,
wie ich wolle.

8. Damit ichs könne, laß mich,
HErr, Stets heiliger auf erden,
In guten werken fertiger, Dir
immer treuer werden! Geheiligt muß ich dir nur seyn; Dann
bin ich, GOtt, mein Vater, dein
Im leben und im tode.

9. So kann ich freudig, wo ich
bin, Mich deiner huld ergeben.
Sterb ich: der tod ist mein gewinn; Denn JEsus ist mein
leben. Er wird gewiß zu seiner
zeit Auch meinen leib zur herrlichkeit, Zum himmel auferwecken.

Mel. O Ewigkeit, du ꝛc.

526. Ich bin ja, HErr, in
deiner macht; Du
hast mich an das licht gebracht;
Nur du erhältst mein leben. Du
kennest meiner tage zahl, Und
hast sie zu der tugend wahl
Und übung mir gegeben; Bemerkst mich und erkennest wohl,
Wann, wo, und wie ich sterben
soll.

2. Ach, wer ist meine zuversicht, Wenn mir dein heiliges gericht Im tod entgegen flammet?
Wenn mich die rechenschaft erschreckt, Die meiner wartet? wenn, erweckt, Mein herz sich
selbst verdammet? Nimmst du
dich dann nicht meiner an: Ach!
Heiland, wer vertritt mich
dann?

3. Mich dünkt, das blut erstarr in mir; Ich nahe, richter! mich zu
dir, Mit furcht und angst umgeben. Der erde herrlichkeit
entweicht, Und, wie ein morgentraum, entfleucht Auf deinen wink
das leben; Und alle sünden waffnen sich Mit ihren schrecken wider
mich.

4. Mir ist, als säh ich deinen
thron, Als hört ich itzt das urtheil
schon, Du aller sünden rächer:
Entweicht von meinem angesicht! Entweicht von mir; ich
kenn euch nicht, Ihr heuchler, ihr
verbrecher! Die rache, sprichst

du,

u, HErr, iſt mein; Hinfort wird eine zeit mehr ſeyn.

5. Nicht geld noch gut errettet mich; Umſonſt erböt ein bruder ſich Den andern zu erlöſen. Du nimmſt kein löſegeld mehr an, Und jeder ſünder ſoll empfahn Den vollen lohn des böſen. Ach, der du hier ſo gern verzeihſt, Dort thuſt du, was du hier nur dräuſt.

6. Noch leb ich in der gnade zeit; Noch hoff ich auf barmherzigkeit; HErr laß mich nicht verderben! Erbarme dich, und laß mich nicht, Getäuſcht durch falſche zuverſicht, In meinen ſünden ſterben! Gieb, daß die buſſe redlich ſey, Der glaube thätig und getreu!

7. Bewahre vor dem wahne mich, Als werde meine ſeele ſich Im tode noch bekehren! Dir, JEſu, du mein höchſtes gut, Dir ſoll, entſündigt durch dein blut, Mein leben angehören. Gieb mich in keines andern hand; Du haſt zu viel an mich gewandt!

8. Noch weil ich lebe, will ich mich, Erleuchtet und geſtärkt durch dich, Zum tode vorbereiten. Den nicht zu fürchten, will ich nun Mit freuden deinen willen thun, Will wachſam ſeyn und ſtreiten. Denn, bin ich, weil ich lebe, dein: So werd ichs auch im tode ſeyn.

Mel. O Ewigkeit du ꝛc.

527. Wenn, Mittler, meine pilgerzeit Nun ganz durchlebt iſt, und der ſtreit Des glaubens ausgeſtritten; Wenn kaum mein ſterbend herz mehr ſpricht: Ach JEſu komme! ſchweig dann nicht Zu ſeinen letzten bitten; Erhöre mich, wenn mein gebet, Um troſt zu dir, um gnade fleht!

2. Wenn mich kein freund mehr tröſten kann, Und doch mein herz bebt: ſage dann: Die ſünd iſt dir vergeben! Ach, wenn des todes ſchrecken mich Ergreifen: ſprich dann, Mittler, ſprich: Nicht ſterben ſollſt du! leben! Ein wort von dir nur, und mir gnügt; Des todes ſchrecken ſind beſiegt!

3. Nicht ſey mir dann dein angeſicht, Wies miſſethätern iſt, gericht; Erbarmen! nicht verderben! Nicht ſterben laß mich, HErr, wie die, Die dich verwarfen, die ſich nie Bereiteten zu ſterben! Was iſt ſo furchtbar als der tod, Der ewige verwerfung droht?

4. Ach, ſterben, ſterben wird den tod, Der ewige verwerfung droht, Wer, HErr, dein heil nicht achtet. Wer nicht in deinem blute rein Sich wäſcht, ſich weigert, dein zu ſeyn, Ungläubig dich verachtet, Ach den ergreift der tod, der tod, Der ewige verwerfung droht.

5. Er drohe! JEſu, der iſt frey, Wer dir geweiht iſt, dir getreu; Ihm iſt er keine ſtrafe. Gelobet ſey der HErr, mein licht In jener nacht! ſie ſchreckt mich nicht; Mir wird der tod zum ſchlafe. Es iſt ein finſtrer weg; doch mir Ein weg zum leben und zu dir.

6. Gelobet ſey der HErr, mein ſchild, Der mich mit freudigkeit erfüllt, Mit freudigkeit zu ſterben! Ich gläub an ihn, und bin gewiß, Er führt mich aus der finſterniß Zu ſeiner freuden erben. O welchen jubel ſtimm ich dann Dem todesüberwinder an!

7. Gieb

7. Gieb deinen frommen, JEsu, kraft, Den schwersten schritt der pilgerschaft Mit freudigkeit zu enden! Sprich zu den bangen seelen: ich Bin euer Heiland! freut euch! sprich: Ich will euch nun vollenden! Erquicke sie; und nach dem streit Erhöhe sie zur seligkeit!

In eigner Melodie.

528. Mitten wir im leben sind Mit dem tod umfangen. Wen suchen wir, der hülfe thu, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine! Uns reuet unsre missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt? Heiliger starker GOtt! Heiliger, barmherziger Heiland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht versinken In der bittern todesnoth! Kyrie eleison!

2. Mitten in dem tod ansicht Uns der höllen rachen. Wer will uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine! Es jammert dein' barmherzigkeit Unsre sünd und grosses leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen Vor der tiefen höllenglut! Kyrie eleison!

3. Mitten in der höllenangst Unsre sünd' uns treiben. Wo soll'n wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ! alleine! Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger, starker GOtt! Heiliger, barmherziger Heiland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost! Kyrie eleison!

Mel. Mitten wir im leben ꝛc.

529. Wir, der erde pilger sind Mit dem tod umfangen. Wer, ach! wer errettet uns, Daß wir gnad erlangen? Das thust du, HErr, alleine! Es reut uns unsre missethat. Die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger! Schöpfer, GOtt! Heiliger! Mittler, GOtt! Heiliger! barmherziger Tröster! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht versinken In des todes tiefer nacht! Erbarm dich unser!

2. In dem tod ergreifen uns Unsrer thaten schrecken. Ach! wer wird, wer wird uns dann Vorm gerichte decken? Das thust du, HErr, alleine! Preis ihm! wir überwinden weit Durch des HErrn barmherzigkeit. Heiliger! Schöpfer, GOtt! Heiliger! Mittler, GOtt! Heiliger! barmherziger Tröster! Du ewiger GOtt! Laß uns gnade finden In der letzten, letzten noth! Erbarm dich unser!

3. Ach! wenn uns in dieser angst Unsre sünden treiben: Wo entfliehen wir dann hin, Da wir können bleiben? Zu dir allein, Versöhner! Vergossen ist dein heiligs blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger! Schöpfer, GOtt! Heiliger! Mittler, GOtt! Heiliger! barmherziger Tröster! Du ewiger GOtt! Stärke, stärk im tode Uns durch deiner liebe trost! Erbarm dich unser!

Mel. Christus der ist mein ꝛc.

530. Ja! Christus ist mein leben, Und sterben mein gewinn. Ihm will ich mich ergeben; Mit frieden fahr ich hin.

2. Ich

2. Ich freue mich, zu sterben; Denn nach vollbrachten lauf Soll ich sein reich dann erben; Mein Heiland nimmt mich auf.

3. Dann hab ich überwunden, Befreyt von jeder noth; Versöhnt durch JEsu wunden, Versöhnt durch seinen tod.

4. Wenn mir die augen brechen, Ich nicht empfinden kann, Nicht hören, nicht mehr sprechen: Dann nimm mich gnädig an!

5. Wenn sinne, wenn gedanken, Wie ein verlöschend licht, Hieher und dahin wanken: Ach dann verlaß mich nicht!

6. Es fliehe furcht und kummer! Die seele stärke sich! Leicht, wie des müden schlummer, Sanft sey mein tod durch dich!

7. Laß dann mich standhaft gläuben: Wer voll vertraun zu dir Und heilig stirbt, wird bleiben! Das, JEsu, wünsch ich mir!

M. Herr Jesu Christ, wahrer ꝛc.

531. O JEsu, du mein HErr und GOtt, Littst willig angst und schmach und spott, Als du für mich am kreuze starbst, Und mir ein ewig heil erwarbst.

2. Um deiner leiden willen sey Mir gnädig, HErr, und steh mir bey Im letzten kampfe, wenn der tod Mit allen seinen schrecken droht!

3. Wenn mein verdunkelt auge bricht, Mein ohr nicht hört, mein mund nicht spricht; Wenn still das blut steht; wenn der geist Sich der zerstörten hütt entreißt;

4. Wenn mein verstand nicht denken kann; Wenn alle hülfe fehlt: ach, dann Gedenke, weil du auch den tod Gefühlt hast, Heiland, meiner noth!

5. Verkürze meines todes angst, Der du auch mit dem tode rangst! Dein Geist erhebe mich zu dir; Sein trost entweiche nicht von mir!

6. Ich gebe meine seele dann In deine hände; nimm sie an! Den leib empfange seine gruft, Bis ihn dein wort zum leben ruft!

7. Dann laß ihn frölich auferstehn, Und mich den zweyten tod nicht sehn! Gedenk, o Heiland, im gericht, An meine missethaten nicht!

8. Ich habe ja dein wort gehört: Wer an mich glaubt, und mich verehrt, Der, wenn ich richte, soll bestehn; Er soll den zweyten tod nicht sehn;

9. Gewaltig will ich ihn befreyn, Und, wo ich bin, soll er auch seyn; Ich mach ihn meinen Engeln gleich, Und geb ihm meines Vaters reich!

10. Du hasts gesagt; erfüll es, HErr, Und laß uns immer freudiger Der ewigkeit entgegen gehn, Und einst zu deiner rechten stehn!

Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

532. Wenn meine zeit gekommen ist, Von dieser welt zu scheiden: So führe du, o JEsu Christ, Mich ein zu deinen freuden! Nimm meine seele gnädig an! Ich geb in deine hand sie dann; Du wirst sie wohl bewahren.

2. Und, wacht dann mein gewissen auf, Vor GOtt mich anzuklagen: So richte mich dein leiden auf, Und laß mich nicht verzagen! Gedenk an deinen

eignen tod, Und laß in meiner letzten noth Mich sein verdienst erretten!

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Und freue mich von herzen, Daß ich mit dir vereinigt bleib Auch in den letzten schmerzen. Wenn ich gleich sterbe: sterb ich dir; Ein ewig leben hast du mir Durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist: Werd ich im grab nicht bleiben. Du bist erhöht; was furchtbar ist, Kann dieser trost vertreiben. Da, wo du bist, komm ich auch hin; Du wirst, weil ich dein jünger bin, Auch mich zum himmel führen.

5. Ich sterbe gern, o JEsu Christ, Weil du zu meinem besten Zum himmel aufgefahren bist; Deß will ich dann mich trösten. Du öffnest, Heiland, ihn auch mir; Und ewig werd ich dann bey dir In ruh und wonne leben.

In eigner Melodie.

533. Machs mit mir, GOtt, wie dirs gefällt; Hilf mir in allen leiden! Und, rufest du mich von der welt, So laß getrost mich scheiden! Dir, der du ewig mich erfreust, Befehl ich, Vater, meinen geist.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr! Ich werde nicht verderben; Du bist bey mir, Allmächtiger, Ob ich gleich hier muß sterben, Verlassen einen jeden freund, Wie herzlich ers mit mir auch meynt.

3. Den leib bedeckt die stille gruft; Die seele geht zum Vater; Bis ihn die stimme JEsu ruft, Auch ihn zu ihrem Vater. Wie werd ich dann mich seiner freun! Wie selig werd ich dann nicht seyn!

4. Und seh ich dich, o Richter, dann: Ich werde nicht erbeben; Du nimmst mich, HErr, zu ehren an; Die sünden sind vergeben. Dein eigner Sohn voll lieb und huld Ertrug und tilgte meine schuld.

5. Warum wollt ich denn traurig seyn, Wenn ich vor dir bestehe, Und ich durch Christi blut nun rein In deinen himmel gehe? Getrost verlaß ich dich, o welt, Weil GOttes himmel mir gefällt.

Mel. Mir fried und freud ꝛc.

534. Getrost und freudig geh ich hin Nach deinem willen. Du GOtt, dem ich ergeben bin, Wirst erfüllen, Was du mir verheissen hast; Der tod wird mir ein schlummer.

2. Die sünde, (sprachst du, HErr, zu mir,) Ist dir vergeben; Mein heil, mein friede sey mit dir; Du sollst leben! Sey getrost; denn du bist mein; Ich habe dich erlöset!

3. Dieß ist mein trost: Ich bin erlöst; Dein kind und erbe, Den einst dein urtheil nicht verstößt, Wenn ich sterbe. Du hast vom tode mich befreyt Und ihm die macht genommen.

4. Du bist mein fels; auf dich allein Will ich vertrauen. Ich sehne mich, bey dir zu seyn, Und zu schauen, Dich in deiner herrlichkeit, Dich ewig anzubeten.

5. Bleib meines herzens trost und theil, Wenn ich soll scheiden; Denn so empfah ich, HErr, dein heil, Deine freuden, Wo wir, HErr des lebens, dir In ewigkeit frohlocken.

Mel.

Mel. Aus meines herzens ꝛc.

535. Der letzte meiner tage Ist mir vielleicht nicht fern. O dann wird meine klage Ein lobgesang dem HErrn. Vollbracht ist ganz mein lauf; Ich trete hin zum throne, Und GOtt setzt mir die krone Der überwinder auf.

2. Für seines reiches erben Hat JEsus mich erklärt. Was fürcht ich mich, zu sterben, Wie er mich sterben lehrt? Mir ist der tod gewinn; Damit ich selig werde, Entschwing ich mich der erde, Der ich unsterblich bin.

3. Nur dieses leibes bürde Verschließt die finstre gruft. Mich hebt zu höhrer würde Mein Vater, der mich ruft. Sein bote heisset: tod! Er, furchtbar nur den sündern, Willkommen GOttes kindern, Führt mich hinauf zu GOtt.

4. Ich, der gefahr entronnen, Geh aus dem kampf hervor; Hoch über alle sonnen Hebt mich mein glaub empor. Da tret ich in die reihn Der Engel, meiner brüder; In ihre hohen lieder Stimmt mein triumphlied ein.

5. GOtt schaut von seinem throne Mit huld auf mich herab, Dem er in seinem Sohne Das recht der kindschaft gab. Ich darf zu ihm mich nahn, Für meinen kampf auf erden Von ihm gekrönt zu werden, Sein kleinod zu empfahn.

6. Die leiber wahrer frommen Sind saat, von GOtt gesät. Der erndte tag wird kommen, Wo GOttes odem weht, Wo sie durch seinen hauch Zu einem neuen leben Empor vom grabe schweben; Und meiner lebt dann auch.

7. Dir bleib ich, HErr, ergeben, Dir, meines lebens fürst, Der du mich einst zum leben, Zum himmel führen wirst. Ich harre dieser zeit, Getreu in deinem bunde; Ich freue mich der stunde, Die ewig mich befreyt.

8. Wenn ich dich, GOtt, nur habe: So zittre die natur; Erbebt sie vor dem grabe Doch augenblicke nur. Heil mir! er ist nicht fern Der letzte meiner tage; Er kommt, und meine klage Wird lobgesang dem HErrn.

Mel. Aus meines herzens ꝛc.

536. Dich krönte GOtt mit freuden Nach deinem schweren streit. Du giengst durch schmach und leiden Zu deiner herrlichkeit; Triumph ward dir dein tod. Du, JEsu, hast gelitten, Gerungen und gestritten, Dann giengst du hin zu GOtt.

2. Ich, hier dein pilger, walle Dir, meinem führer, nach, Der ich oft irr' und falle, Oft unachtsam und schwach. Doch stärkst du mich zum streit, Und führst mich selbst durch leiden, Zu meines zieles freuden, Zu deiner herrlichkeit.

3. Wie du des todes schrecken Allmächtig überwandst, Als du, ihn ganz zu schmecken, Vor unserm richter standst: So stärkest du auch mich, Durchs finstre thal zu gehen; Denn deine frommen sehen Im finstern thale dich.

4. O wenn ich bis zum grabe Vollendet meinen streit, Und gut gekämpfet habe Um meine seligkeit: Wie werd ich dann mich freun! Wie werd ich voll entzücken, Auf meine krone blicken, In deinem blute rein!

5. Ich wart auf deinen seegen, Ich wart auf meinen tod. Froh geh ich dir entgegen, Du helfer aus der noth! Du endigst meinen lauf, Und nimmst dann meine seele, Die ich dir anbefehle, In deinen himmel auf.

6. Drum harr' ich hier und streite, Bis meine stund erscheint; Du hältst, daß ich nicht gleite, O helfer, deinen freund. Der du mich ewig liebst, Du tröstest mich im leiden, Und seegnest mich mit freuden, Selbst, wenn du mich betrübst.

7. Mit freudigem vertrauen Darf ich vom kampfplatz schon Nach Salems höhen schauen, Auf meines glaubens lohn. Sinkt dann im kampfe mir Mein arm ermüdet nieder: Dein wort erhebt ihn wieder: Sey treu; ich bin mit dir!

8. Erhalt mir den gedanken: Groß sey bey dir mein lohn! So werd ich nimmer wanken, Von dir, o GOttes Sohn! So bleib ich dir getreu, Dir voll vertraun ergeben, Daß bald ein beßres leben Mein ewig erbtheil sey.

Mel. GOtt sey gelobet und ꝛc.

537. Wenn ich am ziel des lebens stehen werde, Und nun vor mir seh die krone: Wie freudig werd ich dann mich von der erde Aufwärts schwingen zu dem throne JEsu, meines richters!

2. Du wirst vom stuhle deines weltgerichtes, Mittler, gnädig nach mir blicken, Und mit den freuden deines angesichtes Unaussprechlich mich entzücken, Meiner dich erbarmen.

3. Du hasts verheissen, und du wirsts erfüllen: Selig sind, die an mich gläuben! Ja, selig sind, die meines Vaters willen Bis ans ziel gehorsam bleiben! HErr du wirsts erfüllen!

4. Ich glaub an dich; du wollst mich schwachen stärken, Daß ich standhaft an dich gläube! Ich übe mich mit ernst in guten werken; Hilf, daß ich beständig bleibe Und die kron erringe!

In eigner Melodie.

538. Freue dich, o meine Seele! Selig, selig sollst du seyn; GOttes, dem ich dich befehle, Sollst du ewig dich erfreun. Aus der trübsal dieser zeit Führt er dich zur seligkeit, Zu dem throne seines Sohnes, Zum genusse seines lohnes.

2. Dank ihm für dein pilgerleben! Wie viel gutes hat er schon Dir in dieser welt gegeben; Und wie groß ist dort dein lohn! O wie herrlich, wenn du GOtt Auch in kummer, auch in noth Fest vertraust und freudig gläubest, Und sein werk nie läßig treibest!

3. Reine, ganz vollkommne freuden Kennen GOttes pilger nicht: Dennoch sind sie auch im leiden Ruhig und voll zuversicht. Ihres glaubens läuterung Ist die frucht der züchtigung. Alle dinge müssen ihnen Endlich doch zum besten dienen.

4. Sey bey allen deinen sorgen GOttes willen unterthan; Bricht doch auch ein heitrer morgen Auf die längste nacht einst an. Endlich ruht der wandrer aus, Und sein väterliches haus Tröstet nach den pilgerleiden Ihn mit tausend süssen freuden.

5. Ringe, dich von allen sünden Loszureissen, und die welt Und dich selbst zu überwinden; Liebe nur, was GOtt gefällt.

Schmü-

Schmücke dich mit tugend; sey GOtt bis in den tod getreu, Um, erscheint die zeit zu sterben, Seines Sohnes reich zu erben.

6. JEsu, den ich hier bekenne, Gieb, daß weder lust noch schmerz Mich von deiner liebe trenne; Wo mein schatz ist, sey mein herz! Mache du mich selbst bereit Für das heil der ewigkeit! Ich, von dir erlöst zum leben, Will mich ewig dir ergeben.

7. In des todes bittern stunden Will ich deiner huld mich freun; Sollen, Heiland, deine wunden Meiner seele zuflucht seyn. In mein himmlisch vaterland Wird mich deine treue hand Hin zu deinem Vater führen, Um bey dir zu triumphiren.

8 Sie, zu deiner wonn' erhoben, Wird mit neuen kräften sich Ewig üben, dich zu loben, Ewig, GOtt, mein Vater, dich; Sicher, daß ihr leib dereinst, Wenn du zum gericht erscheinst, Auferwecket aus der erde, Auch, wie sie, verherrlicht werde.

9. Darum freue dich, o Seele! Selig, selig sollst du seyn; GOttes, dem ich dich befehle, Sollst du ewig dich erfreun. Aus der trübsal dieser zeit Führt er dich zur seligkeit, Hin zum throne seines Sohnes, Zum genusse seines lohnes.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

539. Wie wird mir dann, ach! dann mir seyn, Wann ich, mich ganz des HErrn zu freun, In ihm entschlafen werde! Von keiner sünde mehr entweiht; Entladen von der sterblichkeit; Nicht mehr der mensch von erde! Freu dich, Seele! Stärke, tröste Dich, Erlöste, Mit dem leben Das dir dann dein GOtt wird geben.

2. Ich freue mich, und bebe doch; So drückt mich meines elends joch Der fluch der sünde nieder. Der HErr erleichtert mir mein joch; Es stärkt durch ihn mein herz sich doch, Glaubt und erhebt sich wieder. JEsus! Christus! Laß mich streben, Dir zu leben, Dir zu sterben, Deines Vaters reich zu erben!

3. Verachte denn des todes graun Mein geist; er ist ein weg zum schaun, Der weg im finstern thale. Er sey dir nicht mehr fürchterlich; Ins allerheiligste führt dich Der weg im finstern thale. GOttes Ruh ist Unvergänglich, Ueberschwänglich; Die erlösten Wird sie unaussprechlich trösten.

4. HErr, HErr, ich weiß die stunde nicht, Die mich, wenn nun mein auge bricht, Zu deinen todten sammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre nacht, Eh ich dieß flehen noch vollbracht, Mein lob dir ausgestammelt. Vater! Vater! Ich befehle Meine seele Deinen händen; Jetzt, o Vater! deinen händen.

5. Vielleicht sind meiner tage viel; Ich bin vielleicht noch fern vom ziel, An dem die krone schimmert. Bin ich von meinem ziel noch weit, Die hütte meiner sterblichkeit, Wird sie erst spät zertrümmert: Laß mich, Vater, Gute thaten Gute thaten Mich begleiten Vor den thron der ewigkeiten!

6. Wie wird mir dann, ach! dann mir seyn, Wann ich, mich ganz des HErrn zu freun, Ihn dort anbeten werde! Von keiner sünde mehr entweiht, Ein mitgenoß

noß der ewigkeit, Nicht mehr der mensch von erde! Heilig! Heilig! Heilig! Heilig! singen Wir dir; bringen Preis und ehre; Dir, der war und seyn wird, ehre.

Mel. Mit fried und freud ꝛc.

540. Mein Vater und mein richter ließ Uns grab mich kommen. Kaum fühlt' ich noch, was er verhieß Seinen frommen. Schwach, zermalmt lag mein gebein, Nach gnade, gnade lechzt' ich.

2. An meines Mittlers kreuz hinab Sank meine seele. Hier war mein grab; dort war sein grab. Meine seele Lechzte nicht nach troste mehr; Er hatte mich getröstet.

3. O trost, erlöst zu seyn! erlöst! Du trost im sterben, Wenn es nun scheint, daß uns verstößt Ins verderben, GOtt, der wog und leicht erfand, Was wir im leben thaten!

4. HErr, HErr, allmächtig tröstest du! Ich lag: den müden Umströmte wonnevolle ruh, Gottes friede. Das ist keines menschen arm, Der uns im tode stärket.

5. Es ist dein arm, o der du starbst, Daß auf uns ruhte, Was du mit deinem tod erwarbst, Deinem blute. Unaussprechlichs, ewigs heil! Kein auge hats gesehen,

6. Kein ohr gehört, und in kein herz Ist das gekommen, Was, nach des kurzen todes schmerz, GOtt den frommen, Denen, die ihn lieben, GOtt Für freuden hat bereitet.

7. Von GOtt verlassen, hiengst du da, Von GOtt verlassen; Im schweiß, im blut, dem tode nah! HErr, wir fassen, Jauchzen, beben, fassens nicht! Da hast du's uns erworben.

Mel. Wachet auf ruft uns ꝛc.

541. GOttes tag, du wirst bald kommen, An dem ich, dieser welt entnommen, Zu dir, o GOtt, mein Vater, geh. Dank! und lob! und preis! und ehre! Nun sing ichs bald in jene chöre Der sieger, GOtt, in deiner höh; Denn, HErr, du gehest nicht Mit mir in dein gericht; Vater! Vater! Du gehest nicht In dein gericht Mit dem, den Christi tod versöhnt.

2. Ach! ich freue mich mit beben! Nach deinem, deinem ewgen leben, Versöhner GOttes, dürstet mich. Schaue, wie ich innig flehe! Wenn ich nicht höre mehr, nicht sehe: Erbarm, erbarme meiner dich! Wenn ich kaum athmen kann, Nun nicht mehr stammeln kann: JEsus Christus! Laß dann mich dein Auf ewig seyn, Du liebe! du barmherzigkeit!

3. Du erhörst mich! gnade! gnade! Ach, gnad' ergehet, gnade, gnade, O du der Liebe GOtt, für recht! GOtt, und du hast mich verlassen? Riefst du am kreuze; wer kanns fassen? Riefst du fürs menschliche geschlecht. O wonn'! o heiligs graun! Auch ich soll den einst schaun, Der, verlassen Für uns von GOtt, Den mittlertod, Ein fluch gemacht, am kreuze starb.

4. Unsern fluch hast du getragen! Als wir in unserm blute lagen, Erbarmtest du dich unser schon! Ach, du bliebst vor mir auch stehen, Du konntest nicht vorüber gehen, Und segnetest mich, GOttes Sohn! In meinem blut lag ich Vor dir; da riefst du

mich

nich In dein leben. Bald leb chs ganz In deinem glanz; Es irbt, wer an dich glaubte, nicht.

5. Er verändert nur das leben Der ſünde, mit dem ewgen leben. Er forſchte, glaubte, fiel, ſtand uf. Nun iſt er der ſünd entommen, Iſt ganz zu ſeinem GOtt gekommen, Ein ſieger nach ollbrachtem lauf. Ach, laß, Vollender, dein Mich bald auf wig ſeyn! GOtt, mich dürſtet Nach deiner ruh! Wenn tröſteſt u? Mich dürſtet, GOtt, mein GOtt, nach dir!

6. Nun, ſo lang ich hier noch veile, Beſchatte mich mit deiem heile Du, der allgegenwärig iſt! GOtt, du biſt mir, GOtt, o nahe, Wie du es dem, der ſtets ich ſahe, Dem ungefallnen engel iſt; Nur daß ich noch dein licht, Dein göttlichs angeſicht Noch icht ſehe. Lob ſey dir! ja, Du iſt mir nah, Biſt rings, Unendicher! um mich.

7. Heilig! heilig! heilig! ingen Die hohen engel. Wenn ie ſingen Strömt ſeligkeit den ngeln zu. Heilig! heilig! heiig! ſingen Die todten GOttes. Wenn ſie ſingen Entzückt ſie JEſu Chriſti ruh. O freue, eele, dich! Nun ſinge bald auch ch: Heilig! heilig! Und ſchau m licht Deß angeſicht, Der mich um ewgen leben ſchuf.

Mel. Mitten wir im leben ꝛc.

542. Stärke, die zu dieſer zeit, Da wir, Err, dir ſingen, Müde, ſtumm, m kalten ſchweiß Mit dem tode ingen! Du nur kannſt ſie erquicken! Sie liegen da, und ehn hinab In das ſchauervolle rab. Heiliger! Schöpfer, GOtt! eiliger! Mittler, GOtt! Heiliger! barmherziger Tröſter! Du ewiger GOtt! Laß ſie nicht verſinken In des todes letzten angſt! Erbarm dich ihrer!

2. Wer mit einem waſſertrunk Der geringſten einen Deiner Treuen labt, ſoll froh Im gericht erſcheinen. Wir labten, HErr, ſie gerne! Allein kein trunk mehr kühlet ſie! Darum beten wir für ſie! Heiliger! Schöpfer, GOtt! Heiliger! Mittler, GOtt! Heiliger! barmherziger Tröſter! Du ewiger GOtt! Laß ſie nicht erliegen! HErr! HErr! HErr! GOtt! im gericht Erbarm dich ihrer!

3. Ach, ſelbſt JEſus Chriſtus hat Dieſen kelch getrunken, Iſt, von viel mehr quaal umringt, In das grab geſunken. Um ſeines todes willen Hör unſer thränenvoll gebet, Das für ſie um gnade fleht! Heiliger! Schöpfer, GOtt! Heiliger! Mittler, GOtt! Heiliger! barmherziger Tröſter! Um gnade für ſie! Laß ſie ſanft entſchlummern! Trockne, trockn' in jener welt All' ihre thränen!

M. Ich hab mein ſach GOtt ꝛc.

543. Du wollſt erhören, GOtt, ihr flehn, Nicht ins gericht mit ihnen gehn, Die jetzo deiner ewigkeit Sich nahn, befreyt Nun bald von dieſer eitelkeit!

2. Des lebens und des todes HErr! Nun iſt für ſie die zeit nicht mehr! Du haſt gezählet all ihr haar; Ihr todesjahr Beſtimmt, als keine zeit noch war.

3. Erfüllt iſt ihrer leiden zahl! Sie weinen heut das letzte mahl! Ach, ſey in ihrer todesnoth Ihr GOtt, ihr Gott! Ein ſchlummer ſey für ſie der tod!

4. Vollende, Vater, ihren lauf! Nimm sie zu deinem frieden auf! Verwirf sie, wenn ihr herz nun bricht, Verwirf sie nicht HErr, HErr, von deinem angesicht!

5. End' ihrer krankheit bangen schmerz! Von ihm entladen, ruh ihr herz, Daß ihre müde seele frey Von täuscherey Des heißentflammten leibes sey!

6. In ihr erschaffe deine ruh! In ihren herzen bete du, Geist GOttes, daß sie glaubend traun, Auf JEsum schaun, Auf JEsum in des todes graun!

7. Bet unaussprechlich, Geist des HErrn! Zeig ihnen ihren lohn von fern! Laß sie des Vaters herz erflehn; Getröstet, sehn Wie der sie liebt, zu dem sie gehn!

8. Ach, gnade, gnad' ergeh für recht; Denn von dem menschlichen geschlecht Ist selbst der heiligste nicht rein; Kann keiner dein, GOtt, ohne deine gnade seyn!

9. Sey ihnen, GOtt, nicht fürchterlich! Erbarme, Richter, ihrer dich! Ach, aus der tiefe rufen sie! Erhöre sie! Erlöse, GOtt, erlöse sie!

10. Zu sterben, HErr, gieb ihnen muth Durch JEsu todesschweiß und blut Vergossen in gethsemane Und auf der höh, Der schädelstätte dunkeln höh!

11. Entschlummert! geht voran zu GOtt! Euch seegne, seegne, seegne GOtt! Wenn euer sterbend auge bricht, Leit euch sein licht, Tröst euch des Vaters angesicht!

Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

544. Sey geseegnet! amen! amen! Entschlaf in jenem grossen namen, Vor dem sich erd und himmel beugt! Sieh, an deiner laufbahn ende Bist du; er nimmt in seine hände Die seele, die der erd entfleugt. Hör, o erlöster geist, Der bald am thron ihn preist: JEsus Christus Hat dich versöhnt; Von ihm gekrönt, Empfähst du nun der erden lohn.

2. Ob dich deine sünd auch schreckte, Des Sohnes wunden dir verdeckte: Was dich verdammt, ist nur dein herz. Bald wird sie nicht mehr dich schrecken, Nicht mehr des sohnes wunden decken; Er ist viel grösser, als dein herz. Ach, mehr, als du verstehst Und weinend von ihm flehst, Wird er geben! Er hats vollbracht! Die dunkle nacht Des todes und der sünd' ist hin!

3. Welcher glanz wird dich umfangen: Ist dir der tag nun aufgegangen Des lebens, nach des todes nacht! Sey geseegnet! amen! amen! Entschlaf in JEsu Christi namen! Als er auch starb, hat ers vollbracht. Nicht du, der HErr allein Macht dich von sünden rein, Und du sündigst Nun bald nicht mehr; Der brüder heer Vor GOtt nimmt brüderlich dich auf.

4. Noch ein seegen soll dich letzen: Daß du verwesest, dieß entsetzen Verfinstre deine seele nicht! Zwar wir wandeln hin, und säen Dich irrdisch aus: doch auferstehen Sollst du mit jenes tages licht! Geh ein zu deiner ruh! Der HErr schleußt nach dir zu. Auferstehen! Nach kurzer ruh, Du todter du, Wirst du zum leben auferstehn.

5. Schaue; dort in Juda's lande Stand einst vor GOtt im blut-

blutgewande Der, der itzt seine hand dir reicht; Er, der Sohn, der Gottheit lehrer, Der sünder helfer und bekehrer, Vor dessen macht der tod entfleucht. Er, seine heiligkeit, Rang auch; wie war sein kleid So besprenget! Wie Er mit schweiß Bedeckt! ach, heiß Von müh, wie keltertreter sind!

6. Sieh, er ließ für dich sich tödten! Bey dir ist der in deinen nöthen, Mit dem kein mensch noch engel war, Und, verschmäht vom frechsten spotte, Doch siegte; dieser grosse todte, Mit dem kein mensch noch engel war. Sie trugen ihn ins grab Vom Golgatha herab, GOttes opfer. Er überwand; Der HErr erstand Und fuhr zu seinem Vater auf!

7. Er, er ist für dich verbürget, Vom anbeginn der welt erwürget, Ein helfer durch gerechtigkeit. Der erlöst aus allen nöthen; Dich soll der zweyte tod nicht tödten; Denn er, dein heil, gewann im streit. Dich scheidet nichts von GOtt; Nicht leben und nicht tod; Nichts, was itzo Und künftig ist; Da JEsus Christ Dich auch, dich auch erlöset hat.

Mel. Nun laßt uns den leib ꝛc.

545. Begrabt den leib in seine gruft, Bis ihn des richters stimme ruft! Wir säen ihn; einst blüht er auf Und steigt verklärt zu GOtt hinauf.

1. Grabt mein verwesliches gebein, O ihr noch sterblichen, nur ein! Es bleibt, es bleibt im grabe nicht; Denn JEsus kommt und hält gericht.

2. Aus staube schuf ihn einst der HErr; Er war schon staub, und wirds nur mehr. Er liegt, er schläft, verwest, erwacht Dereinst aus dieses todes nacht.

2. Du wirst mein aufgelöst gebein, O du verwesung, weit verstreun: Allein gezählt ist, wie mein haar, Mein staub; GOtt weckt mich wunderbar.

3. Des frommen seele lebt bey GOtt, der sie aus aller ihrer noth, Aus aller ihrer missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

3. GOtt ist barmherzig, und verstößt Im tode nicht, die er erlöst; Die nicht, für deren missethat Sein mittler sich geopfert hat.

4. Er wandelt' hier im finstern thal; Er duldete viel schmerz und quaal. Du trugest JEsu Christi joch, Entschliefst im tod, und lebest doch.

4. Bey euch hat trübsal mich gedrückt; Nun hat mich GOttes ruh erquickt. Im finstern thale wandelt' ich; Doch führte Gottes rechte mich.

5. Er litt viel mehr, der uns versöhnt, Und himmlisch seine sieger krönt. O lohn, o lohn für wenig pein! Dann wirds wie träumenden uns seyn.

5. Ich trug sein joch bis an mein grab; Nun wischt er meine thränen ab. Was sind die leiden jener zeit, GOtt, gegen deine herrlichkeit?

6. Du todter GOttes, schlummr' in ruh. Wir gehn nach unsern hütten zu, Und machen zu der ewigkeit Mit freud und zittern uns bereit.

6. Ja, lasset mich in meiner ruh, Und geht nach euren hütten zu. Schafft, daß ihr selig wer-

werdet; ringt, Bis ihr euch auch der erd entschwingt.

7. Ach, Gottgeopferter! dein tod Stärk uns in unsrer letzten noth! Laß unsre ganze seele dein, Und freudig unser ende seyn!

Mel. JEsus meine Zuversicht.

546. Staub, bey staube ruht ihr nun In dem friedevollen grabe. Möchten wir, wie ihr, auch ruhn In dem friedevollen grabe! Ach, der welt entraunt ihr schon, Kamt zu eures schweisses lohn.

2. JEsus wills: wir leben noch, Leben noch in pilgerhütten. Alle trugen einst dieß joch, Alle, die die kron erstritten. Endlich, endlich kömmt der tod; Führte sie, führt uns zu GOtt.

3. JEsus lebte selber hier, lebte selbst in pilgerhütten. Ach, viel mehr, viel mehr, als wir, Hat der Göttliche gelitten! Standhaft laß im kampf uns stehn, Stets auf dich, Vollender, sehn!

4. Was ist dieses lebens zeit, Diese schwüle mittagsstunde Gegen die unsterblichkeit? Aber, an der kurzen stunde Hängt, du unerforschter GOtt! Gleichwohl leben oder tod.

5. O du unsre zuversicht! Unser theil ist einst das leben. Wenn auch unser auge bricht, Wirst du, Mittler, uns es geben. GOttes und des menschen sohn! Deinen frieden gabst du schon.

6. Daß wir dein sind, nicht der welt, Daß du uns wirst auferwecken: Diese kraft der bessern welt Laß in unserm tod uns schmecken! Gieß uns mehr noch, als wir flehn, Mehr noch, als wir jetzt verstehn!

7. Wenn wir einst, wie sie, zu ruhn, Zu den todten GOttes gehen: Wollst du überschwänglich thun Ueber alles, was wir flehen! Denn was hattst du nicht vollbracht, Als du riefst: es ist vollbracht!

Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

547. Selig sind des himmels erben, Die todten, die im HErren sterben, Zur auferstehung eingeweiht! Nach den letzten augenblicken Des todesschlummers folgt entzücken, Folgt wonne der unsterblichkeit. In frieden ruhen sie Loß von der erde müh. Hilf, o JEsu! Vor GOttes thron Zu dir, o Sohn, Begleiten ihre werke sie.

2. Dank, anbetung, preis und ehre, Macht, weisheit, ewig, ewig ehre Sey dir, Versöhner, JEsu Christ! Ihr, der überwinder chöre, Bringt dank, anbetung, preis und ehre Dem lamme, das geopfert ist! Er sank, wie wir, ins grab! Wischt unsre thränen ab, Alle thränen! Er hats vollbracht! Nicht tag, nicht nacht Wird an des lammes throne seyn!

3. Nicht der mond, nicht mehr die sonne Scheint uns alsdann; er ist uns sonne Der sohn, die herrlichkeit des HErrn! Heil, nach dem wir weinend rangen, Nun bist du, heil, uns aufgegangen, Nicht mehr im dunkeln, nicht von fern! Nun weinen wir nicht mehr! Das alt' ist nun nicht mehr! Preiset JEsum! Er sank hinab, Wie wir, ins grab! Er ging zu GOtt! wir folgen ihm!

Von

Von der Auferstehung der Todten.

Mel. Ein feste Burg ist ꝛc.

548. Des lebenden glückseligkeit, Den rost der letzten stunden, Dich, wonne, nach vollbrachter zeit Zu schaun des siegers wunden; Wieder aufzustehn Und GOtt zu sehn, Dich, wonne, will ein thor, Der sich von GOtt verlor, Ein staub, will dich uns rauben?

2. Das will er thun, und tauget nicht? Er mag uns hier verlachen! Er aber wird doch zum gericht Mit todesangst erwachen. Wir stehn dann am thron, Empfahn den lohn, Den JEsu blut erwarb, Der für die sünder starb. Die todten wird er wecken!

3. Der Gottversöhner that das schon In seiner leiden tagen. Der bangen mutter todten sohn Ließ er nicht weiter tragen. JEsus Christ gebot, Da ließ der tod Jairus kind; er weint Um Lazarus den freund; Weckt ihn, der schon verweste.

4. Des todten schwester kam und rief: HErr, wärst du hier gewesen; Ach, der vor uns im tod entschlief, Er wär, er wär genesen! HErr, du hättst mein flehn Und ihn gesehn! Des menschenfreundes herz Durchdrang ihr glaub, ihr schmerz Mit göttlichem erbarmen.

5. Ich sag es; stärke dich, und glaubs: Es sind noch höhre dinge; Die auferstehung eines staubs Ist gegen sie geringe. Wer mir glaubt, stirbt nie; Sein staub entflieh Zur erde wieder hin: Ich, der das leben bin, Ich laß ihn doch nicht sterben.

6. Sie ruft die traurenden; sie stehn, Sie weinen, freun sich, beben. Ach! werden wir den HErrn erflehn? Der todte, wird er leben? JEsus Christus zürnt, Der Richter zürnt, Daß unsre missethat Uns so entheiligt hat, Daß wir verwesen müssen.

7. Erbarmend zürnt er; denn er weint. Er war hinabgestiegen, und sahe den entschlafnen freund, Den stillen todten liegen. Freud erfüllt und schmerz Noch aller herz: Ja! Lazarus erwacht! Drauf schreckst du sie, o nacht Des tod's und der verwesung!

8. Zum Vater sah der Sohn empor: Der du mich immer höreſt, Ich danke dir, daß du dein ohr Auch heute zu mir kehrest. Laß mich, die hier stehn Verherrlicht sehn, Damit ihr herz entbrenn, Daß du mich sandst, erkenn, Und glaub und ewig lebe!

9. Drauf ruft er in das stille grab: (Sie hören seine stimme,) Allmächtig ruft der Sohn hinab: (Sie beben vor der stimme:) Lazarus steh auf! Schnell steht er auf! Erstaunt; bleibt stumm; und sieht; Jauchzt laut; verstummt; und geht, Und geht zu JEsu Christo.

Mel. Ein kindelein so löbelich.

549. Einst reift die saat; mein staub erwacht Zu JEsu Christi leben. O, die ihr meines glaubens lacht, Wie werdet ihr dann beben! Im wetter des gerichts gesät Ruft, wer alsdann zum tod ersteht: Fallt über mich, ihr berge! Ich frohlocke; JEsus Christ, Der für mich gestorben ist, Ist auch für mich erstanden.

2. Ich sinke zu verwesen ein, Und werde wieder erde: Doch werd ich nicht auf ewig seyn, Was ich im grabe werde. Im schooße GOttes ruht mein geist Von diesem leben aus, und fleußt Von wonn' anbetend über. Ach! mein auge sahe nie, Meinem ohr ertönte nie Solch heil in diesem leben.

3. Das kam in keines menschen herz, Was denen GOtt bereitet, Den pilgern, die oft trüber schmerz Zur ewigkeit begleitet. Wir schauen in das tiefe meer; Erforschens nicht; denn GOtt ist der, Der unsrer sich erbarmet. Mehr, viel mehr, als wir verstehn, Mehr, als unsre thränen flehn, Giebt der uns, der uns liebte.

4. Sey, Seele! stark, und fürchte nicht, Durchs finstre thal zu wallen. Nah an des thales nacht ist licht; Der engel jubel schallen Ins letzte seufzen der natur. Der bey sich selbst dir gnade schwur, Sein haupt am kreuze neigte, Er erfüllt des bundes eid; Er ist ganz barmherzigkeit. Dank sey ihm, preis und ehre!

5. Anbetung ihm! des bundes eid Erfüllt er, der sein leben Mit herzlicher barmherzigkeit Hin in den tod gegeben, In jenen tod auf golgatha. Dein Vater, der dich bluten sah, Ward da, ward mir versöhnet. Sohn! erwürgt bist du für mich, Eh die welt war; dein bin ich, Eh ward, was ist; und ewig!

Mel. JEsus Christus, unser Heiland, der den Tod ꝛc.

550. Auferstehn, ja auferstehn wirst du Mein staub, nach kurzer ruh; Unsterblichs leben Wird, der dich schuf, dir geben. Frohlocke GOtt!

2. Wieder aufzublühn, werd ich gesät. Der HErr der erndte geht Und sammelt garben Uns ein, uns ein, die starben. Gelobt sey GOtt!

3. Tag des danks! der freudenthränen tag! Du meines GOttes tag! Wenn ich im grabe Genug geschlummert habe, Erweckst du mich.

4. Wie den träumenden wirds dann uns seyn. Mit JEsu gehn wir ein Zu seinen freuden. Der müden pilger leiden Sind dann nicht mehr.

5. Ach, ins allerheiligste führt mich Mein mittler dann. Lebt ich Im heiligthume Zu seines namens ruhme! Gelobt sey Er!

In eigner Melodie.

551. JEsus, meine zuversicht, Mein Versöhner ist im leben. Dieses weiß ich: sollt ich nicht Mich im tod ihm gern ergeben; Wie das grab, das einst mich deckt, Mein zu schwaches herz auch schreckt?

2. JEsus, mein Erlöser lebt. Leben werd ich, werd ihn schauen, Seyn, wo mein Erlöser lebt: Warum sollte mir denn grauen? Nie verläßt er den, der glaubt; Er ist seines leibes haupt.

3. Ich bin durch des glaubens band Allzufest mit ihm verbunden. Er, der auch den tod empfand, Hat für mich auch überwunden. Er erstand; und einst erwacht Auch mein leib durch seine macht.

4. Ich bin fleisch, und weiß daher, Daß mein leib zu staub einst werde. Dieses weiß ich; aber er Weckt ihn wieder aus der erde, Ewig dort bey ihm

zu

seyn, Ewig seiner mich zu
:um.

5. Meine seele schauet dann
Ott in meinem neuen leibe;
:einen Heiland schaut sie an,
einen Sohn, an den ich gläube.
ı, in diesem leib werd ich
ehn, o Gottversöhner, dich.

6. Ob auch dieß mein auge
icht, Wirds doch meinen ret-
r kennen. Ich, ich selbst, kein
:mder nicht, Werd in seiner
:be brennen. Frey von schwach-
it, zieh ich dann Feyernd kraft
ıd klarheit an.

7. Was verweslich ist, ver-
:ht; Fleisch und blut kann
Ott nicht sehen. Irrdisch werd
) ausgesät; Himmlisch werd
) auferstehen. Erst verweset
ein gebein; Dann wirds un-
rweslich seyn!

8. Freudig seh ich hin zur
uft. Erde werde wieder erde;
enn ich weiß, wenn JEsus ruft,
ß ich wieder leben werde,
enn die stimm: erwacht! nun
allt, Und zu meinem grab
ich hallt.

9. Wo ist dein triumph, o
d? Nimm den staub hin! oh-
grauen Folg ich dir; ich wer-
GOtt, Meinen JEsum werd
) schauen. Siegreich schau ich
ınn umher, Weine dann, o
ınn nicht mehr.

10. Selig, selig werd ich seyn.
ber streben muß ich, streben,
Esu, ähnlich dir zu seyn, Um
dir mich zu erheben; Um
in antlitz einst zu sehn, Jeder
nde lust verschmähn.

In eigner Melodie.

52. Wachet auf! ruft uns die stimme
om heiligthum, der wächter
mme: Wach auf, wach auf,
Jerusalem! Mitternacht heißt
ihre stunde; Wie donner tönts
aus ihrem munde: Wach auf,
wach auf, Jerusalem! Der grä-
ber todesnacht Ist nun nicht
mehr! erwacht! lobet, lobt
GOtt! Macht euch bereit Zur
ewigkeit! Sein tag, sein gros-
ser tag ist da!

2. Zion hört mit seinen söh-
nen Und töchtern die trompeten
tönen; Zum neuen leben stehn
sie auf. Ihr Versöhner kommt
voll klarheit, Durch gnade mäch-
tig, stark durch wahrheit; Ihr
licht wird hell, Ihr stern geht
auf. Sie stehn vor deinem thron
Und leben, GOttes Sohn! Preis
dir, Heiland! Vollender! wir,
Wir folgen dir Zu deines Vaters
herrlichkeit.

3. Ewigs lob sey dir gesun-
gen! Wir sind zum leben durch-
gedrungen; Wir haben deinen
grossen lohn. Heil uns aus der
Gottheit fülle! Wir schauen sie
nun ohne hülle. Heil uns! die
lieb ist GOttes Sohn! Kein
auge sahe sie; Dem ohr erscholl
sie nie, Diese wonne. Von ewig-
keit Zu ewigkeit Sey dank und
preis und ehre GOtt!

Vom jüngsten Gerichte.

Mel. Straf mich nicht in ꝛc.

553. Herr, ich bin dein eigenthum; Dein ist auch mein leben. Mir zum heil, und dir zum ruhm Hast du mirs gegeben. Väterlich führst du mich Auf der prüfung wegen Meinem ziel entgegen.

2. Bald kömmst du mit grosser kraft Zum gericht auf erden. Dann soll ich zur rechenschaft Dargestellet werden. Dein gericht Schont dann nicht, Richter aller

aller welten; Denn du willst vergelten.

3. Weh mir in der ewigkeit, Wenn ich deine gabe, Meine kräfte, meine zeit Hier gemißbraucht habe! Weh dann mir: Hab ich hier Dein geschenk verschwendet, Thöricht angewendet!

4. Möchte täglich dein gericht Mir vor augen schweben! Möcht ich immer meiner pflicht Treu zu bleiben streben! Daß ich nie Thöricht sie Aus den augen setzte, Noch mit fleiß verletzte!

5. Lehre mich gewissenhaft Meine tage zählen, Eingedenk der rechenschaft, Nur, was gut ist, wählen! Gieb, daß ich Ernstlich mich Täglich und auch heute Zum gericht bereite!

6. Bricht die ewigkeit herein: Darf in ihrer nähe Ich mich nicht der gnade freun, Die ich itzt verschmähe. Wenn der tod Mir schon droht: Kann ich deinen willen, GOtt, nicht mehr erfüllen.

7. Mein gewissen strafe mich Gleich für jede sünde, Daß ich, o mein heil, durch dich Gnade such und finde. Rufe du Dann mir zu: Alles ist vergeben; Sünder, du sollst leben!

8. Dann am tage des gerichts Werd ich mit den frommen Auch zum anschaun deines lichts Gnädig angenommen. Wonnevoll, JEsu soll Dich im höhern leben Dann mein dank erheben.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

554. Du herrschest hier, o GOtt, Mit langmuth und verschonen; Wie unbegreiflich uns! Bestrafen und belohnen Mit gleicher wage soll Das kommende gericht. Mit gleicher wage! GOtt, Vergässen wirs doch nicht!

2. Laß diese wahrheit nie Aus meiner seele kommen: Den sünder straft der HErr; Der HErr belohnt den frommen; Wenn sein gerichtstag nun, Ein Fest für seinen freund, Für seinen hasser, ach! Ein tag voll zorn, erscheint.

3. Noch trägst du, GOtt, die welt; Noch brausen luft und meere; Noch glänzen sonn und mond, Noch deiner sterne heere. Doch erd und himmel sind, O HErr, in deiner hand; Veralten werden sie, Vergehn, wie ein gewand.

4. Das laster herrschet noch; Noch lästern kühne spötter Das Evangelium; Noch schmähn sie ihren retter. Viel sichre sünder, GOtt, Verschwenden ihre zeit; Gleichgültig, ach! für dich Und ihre seligkeit.

5. Noch seufzet oft der christ, Verlassen und im staube; Hat keinen trost als den: Ich weiß, an wen ich glaube! Ich halte fest an GOtt; Ich werd einst auferstehn, Um GOtt von angesicht Zu angesicht zu sehn.

6. Sein glanz wird aufgehn, GOtt; Und heller, als die sonne Im hohen mittag, stralt Der fromm' in deiner wonne. Wen aber dein gericht In seiner schuld ergreift: Ach, wie viel jammer hat Nicht der auf sich gehäuft!

7. Hör ich zur linken nicht, Die, welche sich verstockten, Als deine bitten sie Zu dir vom laster lockten: O weh uns thoren! ach! Wir sehn den Richter dräun! Stürzt ein, stürzt über uns, Ihr berg und hügel, ein!

8. Ihr, (spricht der Richter,) habt Gespottet meiner lehre, Die mei-

meinigen verfolgt, Geschändet GOttes ehre. Ihr wart so stolz und hart, Verächter jeder pflicht. Verworfne! weicht von mir! Entweicht! ich kenn' euch nicht!

9. Frohlockend aber stehn Aus aller welt geschlechten Mit palmen in der hand Die frommen ihm zur rechten. Holdselig schallts: empfangt, Was, meine brüder! euch Von mir bereitet ist; Erbt eures Vaters reich!

10. O GOtt, und du, o Sohn, Du Richter unsrer erde, Vor dessen richterstuhl Auch ich erscheinen werde! Dir will ich dienen, GOtt, Und deine wege gehn; Nur laß mich im gericht Zu deiner rechten stehn!

11. Und du, Weltrichter! Sohn! Wenn ich vom tod erwache, Am tage des gerichts, Am tage deiner rache, Gedenke dann, daß du Für deine feinde batst, Und vor dem Vater mich Am kreuze schon vertratst!

12. Du hast, o JEsu, mich, Für mich ein mensch geboren, Zum erben deines reichs, Zum eigenthum erkohren. Laß nicht dein blut für mich Umsonst vergossen seyn; Laß ewig mich bey dir Mich meines glaubens freun!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

555. Wenn ich auf GOttes wegen wanke, Und straucheln will, so schrecke mich Der herzerschütternde gedanke: GOtt richtet einst die welt und dich! Er hats verkündigt; sein gericht Ist unausbleiblich; strauchle nicht.

2. Der weg der tugend, den ich walle, Sey rauh und steil: wo führt er hin? Zum himmel, wenn ich GOtt gefalle, Weil ich getreu und standhaft bin; Gestärkt, o GOtt, durch deine huld Zur selbstverleugnung, zur geduld.

3. Laß mich zu meiner seele sagen: Die welt vergeht mit ihrer lust! Wohl mir, wenn ich bey allen plagen Mir keines frevels bin bewußt! Es kömmt, es kömmt die ewigkeit, Die mich aus jeder noth befreyt.

4. Denn JEsus wird vom himmel kommen; Ich werd ihn, meinen Heiland, sehn, Ihn, wie er ist; mit allen frommen Aus meinem grab auch auferstehn. Ihm werd ich völlig ähnlich seyn, Mich ewig meines glaubens freun!

5. Ich werde seine stimme hören: Der du zu meiner rechten bist, Du warst gehorsam meinen lehren; Nimm hin, was dir bereitet ist! Sey, treuer knecht, den Engeln gleich! Komm; erbe meines Vaters reich!

6. Du hast in deinen armen brüdern Barmherzigkeit an mir gethan; Ich nahm in meines leibes gliedern Den seegen deiner wohlthat an! Komm nun, geseegneter, zu mir! Den himmel geb ich dir dafür!

7. Solch eine wonne wartet meiner, Wenn ich mit brüderlichem sinn Den nächsten lieb, und gern mich seiner Erbarm, und JEsu ähnlich bin. GOtt, wer kann hart und lieblos seyn? Betrübte sehn, und nicht erfreun?

8. Dort, dort trifft den, der ohn erbarmen Nie menschenfreundlich sich beweist; Der fühllos bey der noth der armen, Bedrängte nie erquickt noch speist; Den hungrigen sein brod nicht bricht, Ein unbarmherziges gericht.

9. Fühllose! (wird der Richter sagen,) Verschlossen habt ihr eure hand, Verachtet eurer brüder klagen. Entweicht! ich hab euch nie erkannt! Wer mich bekennt, und doch nie sucht, Was brüder froh macht, ist verflucht!

10. So wirst du jede sünde richten, Die nicht beweint ist; wenn du einst Den übertretern ihrer pflichten In deiner majestät erscheinst. Dann wird der fromme nur bestehn; Wer lasterhaft blieb, wird vergehn.

11. Gieb mir denn licht und muth und stärke, Damit mein glaube dir getreu, Geübt in jedem guten werke, Bewährt und unverwerflich sey! So werd ich ewig selig seyn; Mich ewig deiner, GOtt, erfreun.

Mel. O Ewigkeit du ꝛc.

556. Am tage, da mein Heiland spricht: Kommt, menschen, kommt vor mein gericht! Am tage seiner schrecken Wird er, der mich zum himmel rief, Weil ich auf seinen tod entschlief, Zum himmel mich erwecken. Dann seh ich ihn, wie er verspricht, Von angesicht zu angesicht.

2. Wie freu ich mich auf diese zeit, Wo ich zu seiner herrlichkeit Aus meinem grabe gehe! Wo ich, mich ewig zu erfreun, Getrost und von verbrechen rein, Vor seinem throne stehe! Wo ich mit den erlösten dann Mein beßres lob ihm singen kann!

3. Doch, ach, was ist dem jammer gleich, Der mit des satans engeln euch, Verworfne sünder, quälet? Ihr hattet durch gehäufte schuld Die zeit der langmuth und geduld, Den weg des heils verfehlet. Welch ein erschreckliches gericht! Es kommt, und, ach! ihr glaubtets nicht.

4. Da, wo mein Heiland, JEsus, ist, Ist wonne, die kein geist ermißt; Die wartet der erlösten. Hier ist er schon mein trost und licht, Verläßt mich hier im kummer nicht; Wie wird er dort nicht trösten! Ach, jene seligkeit und ruh Nimmt nimmer ab, nimmt ewig zu.

5. So komm, du Richter aller welt, An den mein herz sich gläubig hält, Komm, ende meine leiden! Ich bin bereit, ins grab zu gehn; Gewiß, auch wieder aufzustehn Zu deines himmels freuden. Ich weiß, was mir dein wort verspricht: Wer an mich gläubt, den richt ich nicht!

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

557. Wie dank ich, JEsu, dir Für deine treue gnade? Du kömmst und hilfst, daß mir Der sünde fluch nicht schade. Mit wie viel kraft und trost Verwahrst du nicht, mein GOtt, Mich gegen jede furcht Auch in der letzten noth!

2. Nicht immer wird die welt (Das sagst du uns;) bestehen; Und himmel erd und sonn Und mond soll untergehen. Den frommen giebst du dann Des himmels seligkeit; Dann wird kein schmerz mehr seyn, Nicht mehr geschrey noch leid.

3. Es droht der letzte tag Nur sündern straf und plagen. Den frommen giebst du muth; Wer gläubet, darf nicht zagen. Du bist auch mein vertraun, Mein trost, mein licht, mein heil, Du meine zuversicht, Du meines herzens theil!

4. Doch, wachsam muß ich seyn. Vielleicht kömmst du noch heute.

eute. Gieb, daß ich mich dazu
Mit allem ernst bereite, Daß
achsam zum gebet, Ich nicht
n sicherheit Dich, GOtt, verlie-
e, dich Und deine seligkeit!

5. Dann werd ich würdig seyn,
Dem allen zu entgehen, Was
ündern droht, und froh Zu dei-
ner rechten stehen. Dann endet
sich gewiß Mein kummer und
mein streit; Dann erb ich, was
du giebst, Was ewig, GOtt,
erfreut.

Vom ewigen Leben.

Mel. Wachet auf ruft uns die.

558. JEsus kommt, von allem bösen Uns, seine christen, zu erlösen; Er kommt mit macht und herrlichkeit. Dann, an seinem grossen tage, Verwandelt sich der frommen klage In ewige zufriedenheit. Sey frölich, volk des HErrn! Er kommt, er ist nicht fern, Dein Erretter. Dein leid ist kaum Ein morgentraum; Auf ihn folgt ewig, ewig heil.

2. Augenblicke dieser leiden! Was seyd ihr gegen jene freuden Der unbegrenzten ewigkeit? Seht die kron' am ziele prangen, Und kämpft und ringt, sie zu erlangen, Die ihr so hoch begnadigt seyd. Euch hält in eurem lauf Kein schmerz des lebens auf, Ueberwinder! Das ziel ist nah! Bald seyd ihr da; Und eure leiden sind nicht mehr!

3. Der sich euch zum volk erwählet, Der eure thränen alle zählet, Stritt auch mit ungebeugtem muth. Wie hat JEsus nicht gerungen! Wie tief war er von angst durchdrungen! Wie seufzt' er laut, und schwitzte blut! Doch sahn die feinde nicht Auf seinem angesicht Bange schrecken. Gestärkt von GOtt litt er den tod; Da jauchzten alle himmel ihm.

4. Mitgenossen seiner leiden Sind wir; einst erndten wir auch freuden Mit ihm, dem überwinder, ein. Laßt uns kämpfen, laßt uns ringen, Mit unserm haupt hindurch zu dringen, Und seines himmels werth zu seyn. Der hülf' uns schafft, ist Er! Sein grosser nam ist: HErr, Unsre stärke. Die ihm vertraun, Die werden schaun, Welch eine feste burg er ist.

5. Ja, du kommst, von allem bösen Uns, deine christen, zu erlösen; Deß sind wir froh und danken dir. HErr, in allen trüben tagen Soll unser herz doch nicht verzagen; Auf deine zukunft hoffen wir. Wir wissen, wer du bist, Wer dein Erlöster ist, Und sind stille. Wenn GOtt uns hält: Vergeh, o welt, Stürz ein auf uns; wir zagen nicht!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

559. Nach einer prüfung kurzer tage Erwartet uns die ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die klage In göttliche zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß; Und jene welt reicht ihr den preis.

2. Wahr ists, der fromme schmeckt auf erden Schon manchen selgen augenblick: Doch alle freuden, die ihm werden, Sind ihm ein unvollkommnes glück. Er bleibt ein mensch, und seine ruh Nimmt, weil er lebt, bald ab, bald zu.

3. Bald stören ihn des körpers schmerzen, Bald das geräusche

dieser welt; Bald kämpft in seinem eignen herzen Ein feind, der öfter siegt, als fällt; Bald sinkt er durch des nächsten schuld In kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend öfters leidet, Das laster öfters glücklich ist, Wo man den glücklichen beneidet, und des bekümmerten vergißt: Hier kann der mensch nie frey von pein, Nie frey von eigner schwachheit seyn.

5. Hier such ichs nur; dort werd ichs finden; Dort werd ich heilig und verklärt, Der tugend ganzen werth empfinden, Den unaussprechlich grossen werth. Den GOtt der liebe werd ich sehn, Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der vorsicht heilger wille Mein will und meine wohlfahrt seyn; und lieblich wesen, heil die fülle Am throne GOttes mich erfreun. Dann läßt gewinn stets auf gewinn Mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunkel sah; Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforschlich hier geschah. Da denkt mein geist, mit preis und dank, Die schickung im zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, Wo GOtt sich ganz mir offenbart; Ein heilig! heilig! heilig! singen Dem Lamme, das erwürget ward; und Cherubim und Seraphim und alle himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der engel schaaren Mich ihnen gleich und heilig sehn, Das nie gestörte glück erfahren, Mit frommen stets fromm umzugehn. Da wird durch jeden augenblick Ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd ich dem den dank bezahlen, Der GOttes weg mich gehen hieß, und ihn zu millionenmalen Noch seegnen, daß er mir ihn wies; Da find ich in des Höchsten hand Den freund, den ich auf erden fand.

11. Da ruft, (o möchte GOtt es geben!) Vielleicht auch mir ein sel'ger zu: Heil sey dir! denn du hast mein leben, Die seele mir gerettet; du! O GOtt, wie muß dies glück erfreun: Der retter einer seele seyn!

12. Was seyd ihr, leiden dieser erden, Doch gegen jene herrlichkeit, Die offenbart an uns soll werden Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie, Ist doch ein augenblick voll müh!

Mel. Christ ist erstanden.

560. Sein ewigs leben Wird GOtt einst uns geben. Dann werden wir in seinem licht Von angesicht zu angesicht Den Mittler schaun.

2. Schaun und erkennen; Ganz den HErrn erkennen, Wie uns der HErr erkennt, und sein Uns ewig, ewig, ewig freun! Nicht sünder mehr!

3. Zur engen pforte Dann im dunkeln worte Nicht mehr geführt, nicht mehr von fern, Schaun wir die herrlichkeit des HErrn, Den Ewigen!

4. Preis! Halleluja! Preis ihm! Halleluja! Entsündigt, rein von missethat, Durch den, der uns geliebet hat, Sahn wir den tod.

5.

5. Bereit zu sterben, Seines himmels erben Entsündigt, rein von missethat, Durch den, der uns versöhnet hat, Entschliefen wir.

6. Du, wunderbarer, Bist der offenbarer Und geber einer seligkeit, Die keiner in der prüfung zeit Erforschet hat.

7. All unser leiden, Gegen diese freuden Was wars? was war dein schrecken, grab? All unsre thränen trocknet ab, Den wir nun schaun.

8. Nicht schmerz, nicht plage, Keines elends klage Ist in den hütten dieser ruh! Heil, wonne, gnade strömt uns zu, Barmherzigkeit!

9. Von einer klarheit Zu der andern klarheit Vom Ewigliebenden erhöht Schaun wir, durch den, was ist, besteht, Jehovas Sohn.

10. Du bist der Treue! Hasts vollbracht! ich freue Von ewigkeit zu ewigkeit Mich deiner, HErr, von ewigkeit Zu ewigkeit!

Mel. JEsus meine zuversicht.

561. Laßt uns unsers vaterlands, Unsers erbes uns erfreuen! Ach, der wehmuth thräne rann Oft der pilger wange nieder! Auch der freude thräne sey In dem blick, der aufwärts schaut!

2. Sind wir etwa sünder nur? Und nicht auch versöhnte GOttes? Dürfen wirs nicht wissen, GOtt Geb uns einst des Mittlers erbe? Soll die kleinmuth die entweihn, Deren hand einst palmen trägt?

3. Deren haupt die kron umstrahlt, Welche nie herunter sinket? Wissen, wissen dürfen wirs, GOtt geb uns des mittlers erbe; Dürfen wonnevoll hinauf, Wo sein licht uns leuchtet, schaun!

4. Dort hinauf, wo uns ein heil, das kein auge sah, erwartet, Das kein ohr vernahm, und das Selber nicht das herz erreichte! Ja, wir dürfen dieses heils Uns mit wonn und jubel freun!

5. Freun mit lautem lobgesang, Daß es erd und himmel hören! Freun so voll verwunderung, Daß der heisse dank verstummet! Denn kein auge sahs, kein ohr Hört es, und kein herz empfands!

Von der Verdammniß.

Mel. Es ist gewißlich an der ꝛc.

562. Ach! Ewig wird die strafe seyn, Die sünder leiden sollen, Wenn sie nicht hier gerecht und rein Durch Christum werden wollen! Ja, ewig ist der zweyte tod, Den GOttes recht den frevlern droht, Die seine huld verachten!

2. Der GOtt, der uns so schont und liebt, Wenn wir die laster hassen, Der gnädig jede schuld vergiebt, Wenn wir uns bessern lassen, Der hats verkündigt; er, der gut, Gerecht in allem, was er thut, Wahrhaftig ist, und heilig.

3. Auch der, der unser heil erwarb, Der, von der sünde bürden Uns zu erretten, litt und starb, Damit wir selig würden, Der lehrt es; JEsus, unser HErr. Wer ist so gut, wer gnädiger, Als GOtt, als JEsus Christus?

4. Erzittert! nur verwerfet nicht Die schauervolle lehre, Als wenn nicht auch ihr glaube

pflicht, Nicht GOttes würdig wäre! Die ihr so leicht euch täuschen laßt, Könnt ihr durchschaun, was er umfaßt, Der zukunft tief' ergründen?

5. Vermeßt ihr euch, barmherziger Zu seyn, als GOtt ist, und gerechter Zu richten? weiser, als der HErr, Den frevelnden verächter? Hat er euch seiner strafen art Mit ihren folgen offenbart, Daß ihr ihn meistern wollet?

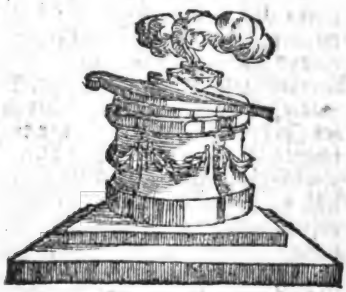
6. Gerecht ist, gut, was er gebeut, Und werth, daß ers gebiete; Und werth auch alles, was er dräut, Der heiligkeit und güte. Laßt ihm die waag'; er, der nicht irrt, Wird keines menschen recht, und wird Sein eignes recht nicht beugen.

7. Nicht jedes volk empfängt das licht, Was seine christen haben; Verschieden wird auch sein gericht Und lohn seyn, wie die gaben. Da, wo er nicht gesäet hat, Wird er, wie er schon hier nie that, Auch dort nicht erndten wollen.

8. Du zitterst vor der ewigkeit! Ach, zittre dir zum heile, Daß, eh dus glaubst, nicht, was er dräut, Dich sichern übereile. Zu deinem heil enthüllt er dir Die flammen des gerichts, um hier, Und dort dich zu beglücken.

9. Zerbrich nur selbst der sünde joch; Entreiß dich ihren ketten. Dann such auch deine brüder noch Vom tode zu erretten. Thus nicht aus sclavenfurcht allein; Du müssest dich der tugend freun; Denn sie giebt ehr und freude.

10. O wenn du einst vollendet bist, Dann wirst du ganz verstehen, Wie der gerechte gnädig ist; Frohlockend wirst dus sehen. Dann ist, was dich hier zittern macht, Enthüllt von jedes schattens nacht, Ganz herrlichkeit und wonne!



Die

dritte Abtheilung,

welche

Lieder über die Lehren von der christlichen Gottseligkeit und Tugend

enthält.

I. Von der Heiligung und christlichen Gottseligkeit und Tugend überhaupt.

1.

Wahre Christen, welche durch Gottes Gnade nach einer richtigen Erkenntniß seiner Offenbarung alle Sünden verabscheuen, und JEsum für ihren Erlöser annehmen, suchen durch den Beystand des heiligen Geistes in ihrem Glauben an ihn zu beharren. Sie befleißigen sich, aus dankbarer Liebe gegen GOtt und ihren Heiland, eines eifrigen Gehorsams gegen alle seine Gebote, und suchen bey allen Reizungen zur Sünde in der Ausübung aller auch noch so schwerer Pflichten, und in der Unterlassung alles Bösen, stets immer fertiger und standhafter zu werden.

Mel. Christ, unser HErr ꝛc.

563. Warum verschmähen menschen doch Die rettung ihrer seelen, und säumen, Christi sanftes joch, Die leichte last, zu wählen? So vieler herz verlanget nicht Nach seinen edlen gütern; Das glück des glaubens und der pflicht Ist fleischlichen gemüthern Ein schatz, den sie nicht kennen.

2. Und doch hat JEsus, welcher wohnt Zu seines Vaters rechte, Selbst seines lebens nicht geschont, Daß er sie retten möchte. Er selbst hat uns mit GOtt versühnt; Hat uns nicht sterben lassen. Wir sünder hatten zorn verdient; Doch wollt er uns nicht hassen; Er bat: GOtt! laß sie leben!

3. Der Vater hat den Sohn erhört; Der Vater will vergeben. Wer, (sprach er,) sich zu dir bekehrt und glauben will, soll leben. Befreye sie von ihrer last; Gieb ihnen, Sohn, erquickung; Gieb allen müden fried und rast; Den treuen die entzückung und wonne deines himmels!

4. So reizt doch nicht den zorn des HErrn aufs neu, ihn zu entbrennen; Dient JEsu, seinem Sohne, gern; Lernt seine güter kennen; Thut busse, glaubt und heiligt euch, Eh eure zeit vergehet. Kommt, sünder, weil euch in sein reich Der eingang offen stehet, Der eingang in den himmel.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

564. Wie selig, HErr, ist der gerechte! Du bist sein schild und grosser lohn. O, daß ich ganz gerecht seyn möchte! O, wär ich, was ich seyn soll, schon! Ich, (dir bekenn' ichs,) bin noch weit vom ziele der vollkommenheit.

2. Wie viel ist noch an mir zu finden, Was deinem Geiste widerspricht! Wie oft befleck ich mich mit sünden, und billige sie selbst doch nicht! Wie oft verlaß ich deine bahn, und mein', ich habe recht gethan!

3. Wer kann, wie oft er fehlet, merken? Nur du durchschaust mich, wie ich bin; Nur du kannst mich im guten stärken. Drum nimm mein herz, o Vater, hin; O mach, (ich wünsche rein zu seyn,) Mich von verborgnen fehlern rein!

4. Von aller eitlen eigenliebe Befreye mich durch deine kraft! Erweck und mehr in mir die triebe Zu dem, was wahre besserung schafft! Laß meinen fleiß gesegnet seyn, und meine heiligung gedeihn!

5. Du wirst mein demuthsvolles flehen, Wirst den, der dich bekennt und ehrt, O GOtt der gnade, nicht verschmähen; Du bists ja, der gebet erhört. Mein fels, mein heil, ich traue dir; Das, was ich bitte, giebst du mir.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

565. Schaffet, schaffet, menschenkinder, schaffet eure seligkeit. Säumet nicht, wie schre sünder; Schnell entfleucht der gnade zeit. Unverweilt bekehret euch; Ringet nach dem himmelreich, und send heilig schon auf erden, Selig einst bey GOtt zu werden.

2. Wünscht ihrs ernstlich: nun so lebet Ihm zur ehre; kreuzigt dann Eure lüst, und widerstrebet Dem, was euch verderben kann. Was er fodert, muß allein Eures lebens richtschnur seyn, Es mag eurem schwachen herzen freude bringen oder schmerzen.

3. Selig, wer im glauben kämpfet; Selig, wer im kampf besteht; Wer des fleisches lüste dämpfet, und den reiz der welt verschmäht! Unter Christi kreuzes schmach Jaget er dem frieden nach. Wer den himmel will ererben, Muß erst seinen sünden sterben.

4. Unermüdet müßt ihr ringen; Nie zerstreut, nie lässig seyn, Wenn ihr wünschet, durch zu dringen, Ewig euch vor GOtt zu freun. Nur auf einen tapfern streit Folgt des sieges herrlichkeit; Nur den kämpfer schmückt

zum

zum lohne, Daß er strikt, des himmels krone.

5. Brünstig beten; eifrig wachen; Der verführung sich entziehn; Seine pflicht zur lust sich machen; Die versuchung weislich fliehn; Selbst beym spott und hohn der welt Das nur thun, was GOtt gefällt: Dieses wollen, dieß vollbringen, Heisset, nach dem himmel ringen.

6. Drum entreisset euch den lüsten, Die ihr noch gefesselt seyd; Und beweiset euch, als christen, Muthig und getrost im streit. Schont der liebsten neigung nicht; Wär es auch die schwerste pflicht; Und denk oft an Christi worte: Dringet durch die enge pforte!

7. Zittern will ich vor der sünde, Und auf dich, o JEsu, sehn, Daß ich deinen beystand finde, In der gnade zu bestehn. Zeige mir von deinem thron Den verheißnen gnadenlohn, Daß ich wache, bete, ringe, Und also zum himmel dringe!

In eigner Melodie.

566. Wer hat den glauben, dessen früchte Beweisen, daß er GOtt gefällt, Und einst vor seinem angesichte Der wahren tugend preis erhält?

2. Der, der durch seines Geistes triebe Zu allem Guten sich entschließt, Und GOtt aus dankbarkeit und liebe Gehorsam und ihm ähnlich ist;

3. Der, der vor GOtt unsträflich wandelt, Nichts lieber thut, als seine pflicht; Der heilig denkt, und heilig handelt, Und gern die wahrheit sucht und spricht;

4. Der alle menschen ernstlich liebet, Gerecht, voll redlichkeit, gelind Und mild ist, keinen je betrübet, Und andre zu erfreun sich freut;

5. Der selbst die ehre seiner feinde Nie mit verläumdungen verletzt, Wenn er gleich seines GOttes freunde Nur seiner freundschaft würdig schätzt;

6. Der die verehrer GOttes ehret; Mit ihnen thut, was GOtt gefällt; Der, was er seinem nächsten schwöret, Und, schwür' er sich zum schaden, hält;

7. Der, nie, zum trotze der gesetze, Auf ungerechten wucher leiht, Und durch gerecht erworbne schätze, Der armen trauernd herz erfreut;

8. Der die bedrängten und die armen Erquicket und in schutz sie nimmt: Der findet auch bey GOtt erbarmen; Dem ist des glaubens preis bestimmt.

9. Der, der im glücke stets bescheiden, In trübsal stets geduldig ist: Der, GOtt! erbt deines himmels freuden; Der ist dein kind; der ist ein christ.

Nach dem 15 Psalm.
Mel. Herzliebster JEsu, was.

567. Wen wird, o GOtt! die wonne der erlösten Nach dieses lebens kurzem kampfe trösten? Wen schmückt im himmel einst vor deinem throne Der sieger krone?

2. Nur den, o HErr, der, abgewandt vom bösen, Sich von der sünde herrschaft läßt erlösen; Der an den Sohn gläubt, seinen HErrn ihn nennet, Und frey bekennet;

3. Der deine wahrheit unter Adams kinder Verbreitet, sie

erleuchtet, und die sünder Durch thaten reizt, mit einem bessern leben Dich zu erheben;

4. Der, was er gläubt, gewissenhaft auch übet, Die menschen all', als seine brüder liebet, Nicht lästert, sie nicht kränkt, nicht stolz sich blähet, Und keinen schmähet;

5. Der sünden hasset, und doch mit den sündern Mitleiden fühlet, und an deinen kindern Die gottesfurcht und ihre gaben ehret, Hält, was er schwöret;

6. Der nicht der brüder ruhm und glück beneidet, Selbst reich, die armen speist, die nackten kleidet, Froh, ohne wucher auch mit milden gaben Genützt zu haben;

7. Der, züchtig in gedanken, keusch auch lebet; Der seiner hoheit nie sich überhebet; Im glücke mäßig, gütig und bescheiden, Getrost im leiden:

8. Den, den wird, GOtt! die wonne der erlösten Nach dieses lebens kurzem kampfe trösten; Den schmückt im himmel einst vor deinem throne Des Mittlers krone.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

568. Kommt, ihr menschen, laßt euch lehren, Welche JEsus selig preist; Welche denen angehören, Denen er sein reich verheißt. Die im glauben fest bestehn, Freudig GOttes wege gehn, Frey ihn vor der welt bekennen, Dürfen sich die Seinen nennen.

2. Selig, wer in demuth lebet, Seiner schwachheit nie vergißt; GOtt nur und nie sich erhebet, Wenn er groß und glücklich ist. GOttes huld wird ihn erfreun, Und das himmelreich ist sein. GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich hier geringe schätzen.

3. Selig ist, wer seine sünden Wehmuthsvoll vor GOtt beweint; Und, barmherzigkeit zu finden, Tiefgebeugt vor ihm erscheint. GOtt will ihm die schuld verzeihn; Kraft zum guten ihm verleihn; Er, sein jünger, soll auf erden und auch dort getröstet werden.

4. Selig ist, wer sanftmuth übet, Keinem seiner feinde flucht, Und, wie sehr er ihn betrübet, Sich doch nie zu rächen sucht, Ruhig seine pflicht vollbringt, und sein eigen herz bezwingt. GOtt wird selber ihn beschützen; Er wird GOttes reich besitzen.

5. Selig, die nichts mehr verlangen, Als gerecht vor GOtt zu seyn; Welche fest am guten hangen, Und sich ganz der tugend weihn; Deren herz nichts mehr begehrt, Als was GOttes ruhm vermehrt. GOtt wird ihr verlangen stillen, Jeden frommen wunsch erfüllen.

6. Selig, wer der noth des armen Nie gefühllos sich entzieht, Ihm aus zärtlichem erbarmen Wohlzuthun, sich froh bemüht; Welcher dem mit trost erscheint, Der um trost und hülfe weint. Hülfe wird auch er empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die sich bemühen, Unbefleckt vor GOtt zu seyn; Die der wollust stricke fliehen, Mäßig sind und keusch und rein. Die nur thun, was GOtt gefällt, Die der lockung dieser welt Immer standhaft widerstehen, Werden GOttes antlitz sehen.

8.

8. Selig, wer im frieden lebet; Wer stets ruh und einigkeit Zu erhalten sich bestrebet, Feindschaft haßt und zorn und streit. Wer die pflicht der eintracht lehrt, und der brüder glück nie stört, Die des friedens sich befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig, die um Christi willen Leiden, und sich dessen freun; Standhaft ihre pflicht erfüllen, Schmach und tod dafür nicht scheun. GOtt steht ihnen mächtig bey, Und will sie für ihre treu Einst mit unverwelkten kronen In der ewigkeit belohnen.

10. HErr, du wollest selbst mich leiten Auf der tugend sichern bahn, Wo ich dieser seligkeiten Hier und dort mich freuen kann! Gieb, daß ich demüthig sey; Ernstlich meine schuld bereu, Und, was recht ist, eifrig liebe, Auch an feinden sanftmuth übe;

11. Daß ich armen helf und diene; Immer hab ein reines herz; Die in feindschaft stehn, versühne; Dir getreu in freud und schmerz! Vater, hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich befleisse rechter werke!

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

569. Du sagst: ich bin ein christ. Wohl dir, wenn werk und leben Von diesem ruhme dir Ein sichres zeugniß geben; Wenn alles, was du thust, Durch GOttes kraft und Geist, Des herzens besserung und ihren ernst beweist.

2. Du sagst: ich bin ein christ. Der christ, der JEsum kennet, Ihn seinen GOtt und HErrn Nicht blos vor menschen nennet, Der thut mit freuden auch, Was ihm sein HErr gebeut. Thust du es nicht, so ist Dein ruhm nur eitelkeit.

3 Du sagst: ich bin ein christ. Auf Christi tod getaufet Ward ich so theuer ihm Zum eigenthum erkaufet. Du warst's; doch prüfe dich: Erfüllest du auch gern Und ohne heucheley Den bund mit deinem HErrn?

4. Hast du nicht diesen bund Schon längst und oft gebrochen? Du hast, als GOttes kind, Gehorsam ihm versprochen: Hast du mit treue denn Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch Noch stets in dir gelebt?

5. Du sagst: ich bin ein christ, Weil ich des Heilands lehre Zu hauf' und öffentlich Beständig les' und höre. Wohl dir! Doch, thust du auch, Was GOttes wort dich lehrt? Nur wer es hört und thut, Ist seines beyfalls werth.

6. Du sagst: ich bin ein christ. Mit GOtt mich zu verbinden Such ich oft JEsu mahl; Dann reun mich meine sünden. Doch, zeiget sich bey dir In deinen werken auch Rechtschaffne besserung Nach dieses mahls gebrauch?

7. Du sagst: ich bin ein christ; Ich sündige nicht gröblich; Ich bet und singe gern. Nun das ist pflicht und löblich, Wofern dein innres auch Rein, wie dein äussres ist, Und du beym Gottesdienst Voll wahrer andacht bist.

8. Bist du ein wahrer christ: So wandelst du auf erden Wie JEsus, strebst und ringst, Wie er gesinnt zu werden. Wenn du wie er, vor GOtt Voll lieb und

sanftmuth bist, Demüthig, wie dein HErr: So sprich: ich bin ein christ!

9. Doch, ach! so lange dich Die wollast noch regieret; Dein stolz zur eitelkeit Und schmähsucht dich verführet; Wenn neid und rachbegier Noch über dich gebeut: So kennest du noch nicht Die wahre heiligkeit.

10. Du sagst: ich bin ein christ, Und rühmst dich deß mit freuden: Allein thust du auch mehr Als manche kluge heiden? Hast du des guten nicht Weit mehr, als sie gethan: So klagen sie dich einst Vor deinem richter an.

11. Sprich nicht: ich bin ein christ; Bis daß auch werk und leben Von diesem ruhme dir Ein sichres zeugniß geben. Der nam' ist nicht genug; Ein christ muß ohne schein, Das, was er heissen will, Im thun und wesen seyn.

12. GOtt! schenke mir doch kraft, Mich ernstlich zu befleissen, Ein wahrer christ zu seyn, Und das nicht bloß zu heissen! Denn wer den namen hat, Und nicht die that zugleich, Betrügt sich, und gelangt Nie in dein himmelreich.

In eigner Melodie.

570. Wenn zur vollführung deiner pflicht Dich GOttes liebe nicht beseelet: So rühme dich der tugend nicht, Und wisse, daß dir alles fehlet. Wenn vortheil, wollust, eigensinn, Und stolz dir nur das gute rathen: So thue noch so gute thaten; Du hast vor GOtt den lohn dahin.

2. Sey durch die gaben der natur Das wunder und das glück der erden! Beglückest du die menschen nur, Um vor der welt geehrt zu werden; Erfüllt die liebe nicht dein herz: So bist du bey den größten gaben, Bey dem verstand den Engel haben, Vor GOtt doch nur ein tönend erz.

3. Erbaue kirchen; brich dein brodt, Das volk der armen zu verpflegen; Entreiß die wittwen ihrer noth, Und sey der wayfen schutz und seegen! Gieb alle deine habe hin: Vor GOtt hast du doch nichts gegeben. Wenn lieb und pflicht dich nicht beleben: So ist dir alles kein gewinn.

4. Thu thaten, die der heldenmuth Noch jemals hat verrichten können; Vergieß fürs vaterland dein blut, Laß deinen leib für andre brennen! Beseelet dich nicht lieb und pflicht; Bist du die absicht deiner thaten: So schütz und rette ganze Staaten; GOtt achtet deiner werke nicht.

5. Läg ihm an unsern werken nur: So könnt er uns, sie zu vollbringen, Sehr leicht durch fessel der natur, Durch kräfte seiner allmacht zwingen. Vor ihm, der alles schafft und giebt, Gilt weisheit nichts, nichts macht und stärke. Er will die absicht deiner werke, Ein herz, das ihn verehrt und liebt.

6. Ein herz von eigenliebe fern, Fern von des stolzes eitlem triebe, Geheiligt durch die furcht des HErrn, Vom glauben angeflammt zur liebe; Dies ists, was GOtt von uns verlangt. Wenn wir kein solches herz besitzen: So wird ein leben uns nichts nützen, Das mit den größten thaten prangt.

7. Drum täusche dich nicht durch den schein, Nicht durch der tugend bloßen namen. Sieh

icht auf deine werk allein; Sieh
uf den quell, aus dem sie kamen.
rüf dich vor GOttes angesicht,
b seine liebe dich beseelet. Ein
erz, dem nicht der glaube fehlet,
dem fehlet auch die liebe nicht.

8. Wohnt liebe gegen GOtt
t dir: So wird sie dich zum
uten stärken. Du wirst die
egenwart von ihr An liebe zu
em nächsten merken. Die liebe,
ie dich schmücken soll, Ist gütig;
hne neid und tücke; Ist sittsam;
i nie stolz im glücke; Langmüthig und erbarmenvoll.

9. Sie deckt des nächsten fehr zu, Und freut sich niemals seies falles. Sie suchet nicht loß ihre ruh. Sie hofft und läubt und duldet alles. Sie ks, die dir den muth verleiht, desHöchsten wort gern zu erfülen; Macht seinen sinn zu deiem willen, Und folgt dir in die wigkeit.

Mel. Alle menschen müssen ꝛc.

571. Der du uns mit deinem blute Dir um eigenthum erwarbst, Und ins sündern, uns zu gute, Schmachvoll an dem kreuze tarbst: Ach wie dienen deine hristen Immer noch der sünde üsten; Leben ohne besserung, jern von ihrer heiligung!

2. HErr, du littst, uns vom erderben, Von der sünd uns zu u befreyn: Und wir wollen lieer sterben, Lieber ihre knechte eyn? Glauben immer noch in ünden Unsers lebens ruh zu finen, Und vergessen dein gebot, Deine schmach und deinen tod?

3. Ach, wenn werden wirs erennen, Warum du gestorben ist? Wenn, uns nicht bloß chriten nennen, Sondern thun, was christlich ist? Wenn, um deines todes willen, JEsu, dein gesetz erfüllen, Und den lüsten widerstehn, Weil sie deine leiden schmähn?

4. Wer dich sieht von GOtt verlassen In der tiefsten traurigkeit; Dich, Erlöser, sieht erblassen Nach vollbrachtem schweren streit; Und läßt doch zum dienst der sünden, Seine lüste sich entzünden: Der hat nicht an deinem heil, Nicht an GOttes gnade theil.

5. Meiden könnt er sein verderben; Hülfe giebt ihm GOtt genug; Aber seht, er selbst will sterben; Denn sein glaub ist wahn und trug. Er bekennet deinen namen, Ohne doch dir nachzuahmen; Rühmet seines glaubens sich, Und verleugnet, HErr, doch dich.

6. Ach, wenn uns der trieb zur sünde Reizet wider unsre pflicht: Heiligster, so überwinde Uns der trieb zur sünde nicht! Lehr uns muthig ihn bekämpfen, Und die macht der lüste dämpfen! Steh uns in versuchung bey, Und erhalt uns dir getreu!

7. JEsu, lehr auf dich uns schauen, Und die sünde reizt uns nie. Laß dein beyspiel uns erbauen! Stärke selbst uns wider sie! Ach, die absicht deiner schmerzen präge tief in unsre herzen, Daß wir, von der sünde rein, Heiligster, dir ähnlich seyn!

Mel. Nun sich der tag geender.

572. Mein GOtt! mein herz ergeb ich dir, Zur gabe, zum geschenk. Es forderts ja dein wort von mir; Deß bin ich eingedenk.

2. Gieb, (sprichst du,) gieb dein herz dem HErrn; Es ist

mir

mir lieb und werth; Ich wohn in einem herzen gern, Das mein zu seyn begehrt!

3. So werd es denn dein eigenthum, Und müß es ewig seyn! Schaff aber, Vater, schaff es um, Und mach es gut und rein!

4. Es fühle dies befleckte herz, Erweckt zur besserung, Der wahren reue furcht und schmerz Zu seiner heiligung!

5. Zermalme seine härtigkeit; Erweiche meinen sinn! Zur tugend gieb entschlossenheit, Wenn ich gereinigt bin!

6. Gieb, JEsu, mir auch kraft und muth, Mit freudigem vertraun Mein heil auf dich nur, auf dein blut Und dein verdienst zu baun!

7. Daß ich nicht zweifle, daß du mich Versöhnt hast, daß ich frey Von allen strafen, und durch dich GOtt wohlgefällig sey.

8. Und du, o Geist der heiligung, Ach nimm dich meiner an, Weil mir nur meine besserung Durch dich gelingen kann!

9. Erleuchte, stärke deinen knecht, Daß ich durch deine kraft Fromm lebe, heilig und gerecht In meiner pilgrimschaft!

10. Hilf, daß ich meinem HErrn und GOtt Im glauben ewig treu, Und gegen list, gewalt und spott Im guten standhaft sey!

11. Wenn mich auch alle welt verläßt, So sey nach deiner huld, Mein herz doch auch im leiden fest Durch hoffnung und geduld!

12. Auch sey es gegen jedermann Demüthig, frey von neid, Und nehme gern sich andrer an Mit ernst und redlichkeit!

13. Es müsse wohl zu thun sich freun, Und, rein von rachbegier, Selbst meinem feinde gern verzeihn; Denn GOtt vergab auch mir!

14. Ihn zu verehren sey mein ruhm, Daß, rein von heucheley, O GOtt, mein ganzes christenthum Dir wohlgefällig sey!

15. So nimm mein herz zum tempel ein, Und laß es in der zeit Die wohnung deines Geistes seyn Und in der ewigkeit!

16. Zum eigenthume geb ichs dir! Gebrauchs, wie dirs gefällt! Bin ich nur dein: o wohl denn mir! Dein sey es; nicht der welt!

17. Sie dräue mir; sie locke mich: Ich, JEsu, dir getreu, Verschmähe, selig nur durch dich, Der sünde täuscherey.

18. Weg welt und sünd! ich dien euch nicht; Denn JEsus kann allein Mich, (das ist meine zuversicht,) Auch nach dem tod erfreun.

Mel. Sey lob und ehr dem ꝛc.

573. Dein bin ich, HErr; dir will ich mich Zum opfer übergeben. Lebendig, heilig, rein will ich Vor deinen augen leben. Wie könnt ich eines andern seyn? Bin ich nicht durch die schöpfung dein? Nicht dein durch die erlösung?

2. Ich fiel, und wandte mich von dir, Zur finsterniß vom lichte: Doch wandtest du dich, GOtt, zu mir Mit deinem angesichte. Erbarmen war dein angesicht, Mich von der finsterniß ins licht Zu dir zurück zu rufen.

3. Dein, dein ist die barmherzigkeit; Du liebest selbst die sünder. Seyd, (rufst du,) heilig, mir

mir geweiht Und meiner gnade
kinder! Laßt euch erneuern; wer-
det gut; Dort flieſſet der ver-
söhnung blut, Von sünden euch
zu waschen!

4. Dein Sohn wird, GOtt!
ein mensch und stirbt, Und lei-
det unsre strafen; Büßt für die
laster, und erwirbt Dem him-
mel ihre sclaven: Wie könnt
ich eines andern seyn? Bin ich
nicht durch die schöpfung dein?
Nicht dein durch die erlösung!

5. Durch ihn versöhnt, und
dir zum ruhm Erkauft mit sei-
nen leiden, Will ich mich, GOtt,
dein eigenthum, Von dir nie
wieder scheiden. Gekreuzigt wer-
de mir die welt; Getödtet, was
dir nicht gefällt, Damit ich dir
nur lebe.

6. Dieß wirke deine kraft in
mir. Ich habe kein vermögen,
Die laster, alles, GOtt, was dir
Verhaßt ist, abzulegen. Hier ist
mein herz; nimm ganz mich hin,
Und gieb mir einen neuen sinn,
Damit ich dir gefalle!

7. So werd ich, der ich fin-
ster war, Ein licht in deinem
lichte; Besteh einst mit der klei-
nen schaar Der frommen im ge-
richte; Frohlocke dann und lobe
dich, Daß deine treu und gnade
mich Gerecht und selig machte.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

574. Wer GOttes wege
geht, Nur der
hat grossen frieden. Wie herr-
lich ist sein lohn Ihm selbst von
GOtt beschieden! Voll glauben
widersteht Er jeder bösen lust;
Ist seiner tugend sich Froh vor
dem HErrn bewußt.

2. Er merkt auf seinen gang;
Geht ihn mit festem muthe;
Wird in der schwachheit stark;
Liebt immer mehr das gute. Ihn
machet GOttes Geist Gerecht und
tugendhaft, Und er nimmt immer
zu An kenntniß und an kraft.

3. GOtt hat er allezeit Vor
augen und im herzen; Wacht
über sich, und scheut Sich vor der
sünde schmerzen. Er eilet, wenn
er fällt, Den fall gleich zu be-
reun; Sucht gnad, und strebt
nunmehr Der tugend treu zu
seyn.

4. Getreu in seinem stand,
Genießt er GOttes gaben Ver-
gnügt, wenn andre gleich Mehr
glück und ansehn haben; Durch
GOtt bey wenigem Zufrieden,
frey von neid, Von habsucht und
von geiz, Von stolz und eitelkeit.

5. Schenkt GOttes hand ihm
viel: So wird er vielen nützen;
Des freundes glück erhöhn, Ver-
laßne tugend schützen. Auch selbst
beleidiger Wird er in noth er-
freun; Gut, wie sein GOtt
gesinnt, Wird er auch milde
seyn.

6. Er kränkt den nächsten nie,
Schützt seinen ruhm, sein leben;
Er trägt ihn mit geduld, Ist wil-
lig zum vergeben. Und übereilt
ihn auch Ein zorn, so faßt er sich,
Und denket gleich: wie oft Ver-
schonet GOtt auch mich!

7. Er suchet jedes herz Im
guten zu bestärken; Und alle
reizet er Zu allen guten werken.
Mit allen suchet er Ein Leib und
Geist zu seyn; Mit ihnen Eines
HErrn Und heils sich einst zu
freun.

8. Das heil der ewigkeit, Das
hier der fromme schmecket, Er-
hält ihn so getrost, Daß auch kein
leid ihn schrecket, Giebt ihm im
leiden muth, Und stillet jeden
schmrze.

schmerz. Im tode selbst frohlockt Sein GOtt ergebnes herz.

Nach dem 1 Psalm.

Mel. Nun sich der Tag ꝛc.

575. Wohl, wohl dem menschen, der dem rath Der frevler sich entzieht; Dem menschen, der den krummen pfad Der übertreter flieht!

2. Der, wo der Gottheit spötter lacht, Die fromme seel entfernt; Sich GOttes recht zur freude macht, Und tag und nacht es lernt.

3. Er grünet, wie am bach ein baum Von seinem seegen schwillt, Sich hebt, und einen weiten raum Mit seinem wipfel füllt.

4. Er trägt, wenn seine zeit kommt frucht, Und bleibet immer grün; Er tröstet den, der schatten sucht; Der wandrer seegnet ihn.

5. Das ist der fromme; was er macht, Geräth ihm und gedeiht. Staub ist der sünder, der sein lacht; Spreu, die der wind zerstreut.

6. Der, der sich gegen GOtt empört, Besteht nicht im gericht; In der gemeine, die GOtt ehrt, Bleibt der verbrecher nicht.

7. Dir, Höchster, dir gefällt die bahn, Die, wer gerecht ist, geht. Du schaust im zorn den sünder an, Und was ihn freut, vergeht.

Mel. Machs mit mir, GOtt, ꝛc.

576. Wohl dem, der gottesfürchtig lebt, Den weg der tugend wandelt, Nie GOttes rechten widerstrebt, Aufrichtig denkt und handelt, Der unentdeckt und vor der welt Von herzen GOttes rechte hält!

2. Wohl dem, der Christo sich ergiebt, Gern thut, was der ihn lehret, Ihn liebt, weil er so hoch ihn liebt, als seinen HErrn ihn ehret, Und frey zu jedem spötter spricht: Er ist mein GOtt; ich laß ihn nicht!

3. Wohl dem, der seines GOttes Geist Sein herz zur wohnung heiligt, Der ihn durch sünden nie entheiligt! Wohl dem, der als ein wahrer christ, Stets seiner zucht gehorsam ist!

4. Wohl dem, der sich nicht läßt von GOtt, Durch ruhm, durch eitle freuden, Durch noth, verführung oder spott Von seiner liebe scheiden; Der, weil die lust der welt vergeht, Sucht, was in ewigkeit besteht!

5. Den kann kein trauriges geschick, Kein schmerz zu heftig drücken. Im unglück selbst wird ihn das glück, Daß GOtt ihn liebt, entzücken. Er weiß: im leben und im tod Ist seine seligkeit sein GOtt.

6. Auch, wenn der weltbau einst zerbricht, Darf er doch nicht erbeben. Da hört er, daß sein heiland spricht: Komm her, bey mir zu leben; Du sollst, wo ich bin, ewig seyn, Mit mir dich unaufhörlich freun!

7. Gieb, HErr, daß nichts in aller welt Von dir mich jemals scheide! Nur das zu thun, was dir gefällt, Sey meine lust und freude! Dir, was ich hab und bin, zu weihn, Laß meine größte sorgfalt seyn!

M. Wer nur den lieben Gott.

577. Vom ziele fern, wornach ich ringe, Ruf ich: erleichtre mir die last, Daß ich, o Geist des HErrn, vollbringe,

bringe, Was du selbst angefangen hast! Empfind ich deine kraft nicht mehr: So wird mir JEsu doch zu schwer.

2. Ich irr in dunkeln finsternissen, O Geist der wahrheit, ohne dich; Ich, von den lüsten fortgerissen, Verlier in sünd und elend mich. Doch, leuchtet mir dein göttlich licht: Verfehl ich deine wege nicht.

3. Gern liebt ich GOtt von ganzer seele! Daß ich dieß wünsche, kömmt von dir: Allein zum guten, das ich wähle, Fühl ich nicht kraft genug in mir. Gern trüg ich Christi sanftes joch; Ich rühms, und trag es ungern doch.

4. Ich fasse wohl auch muth, zu streiten; Ich sehs, des kämpfers lohn ist groß; Mein herz entsagt den eitelkeiten, Und reißt sich von der sünde los. Wie mächtig sie mich auch bekriegt: So kämpf ich doch; mein glaube siegt.

5. Wenn mir dann leiden auch begegnen: Kann ich doch, GOtt, mich deiner freun, Kann feinde, die mir fluchen, seegnen, Beleidigungen gern verzeihn, Und, wenn mich neid und hochmuth schmähn, Der unschuld weg doch freudig gehn.

6. Dann fühl ich mir dein reich beschieden, Und seine freuden schon in mir, Genieße deinen hohen frieden, Frohlocke GOtt und jauchze dir, Und glaube, daß von lastern frey, Mein wandel schon im himmel sey.

7. Doch, wenn ich noch so sehr mich hebe, Wenn ich auch noch so selig bin: So reißt die welt, in der ich lebe, Mich plötzlich wieder zu sich hin; Und oft zerstört ein augenblick Den sieg der tugend und mein glück.

8. Hilf du mir, Geist der stärke, siegen; Gieb du mir weisheit und verstand; Laß nicht den schwachen unterliegen, Der schon mit dir oft überwand; Erleichtre, fördre meinen streit Für meiner seele seligkeit!

9. Die lust der welt kann ich verschmähen, Wenn deine gnade mich regiert; Kann durch die enge pforte gehen, Die zu dem throne GOttes führt. Hilf denn, und mache mich getreu, Daß sicher mein triumph mir sey!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

578. Gieb, GOtt, daß ich dich recht erkenne; Gieb, daß ich, fern von heucheley, Nicht bloß mich Christi jünger nenne; Gieb daß ich, was ich heisse, sey; Und wirk in mir zu deinem ruhm, O HErr, das wahre christenthum!

2. Entreiß mein sinnlich herz der erde, Daß ich, der ich unsterblich bin, Zu deinem bild erneuert werde, Und gieb mir meines JEsu sinn! Ach, wirk in mir zu deinem ruhm, O GOtt, das wahre christenthum!

3. Dir nur ergeb ich meine seele. Ach, zeuch sie meinem Heiland nach, Daß ich den schmalen weg erwähle, Und ehre such in Christi schmach! Ach wirk in mir zu deinem ruhm, O GOtt, das wahre christenthum!

4. Gieb mir zum kampfe muth und kräfte; Hilf, daß ich, deiner liebe treu, Ans kreuz den alten menschen hefte, Und dein rechtschaffner diener sey! Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre christenthum!

5.

5. Laß in mir glauben, hofnung, liebe, lebendig, fest, und thätig seyn, Daß ich bis an mein sterben übe, Das christenthum ohn heuchelschein! Ach wirk in mir zu deinem ruhm, O GOtt, das wahre christenthum!

6. So hab ich schon auf dieser erde, Was mich beruhigt und erfreut. Wenn ich mit dir vereinigt werde, Schmeck ich des himmels seligkeit. Drum wirk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre christenthum! M. O GOtt du frommer GOtt.

579. Liebreicher GOtt, du hast Mir seele, leib und leben, Empfindung und vernunft Aus freyer huld gegeben. Steh, o Barmherziger, Durch deinen Geist mir bey, Daß ich durch deine kraft Dir stets gehorsam sey!

2. Hilf, daß ich allezeit Der sünde lüste meide! Was dein gesetz befiehlt, Nur das sey meine freude! Mein pilgrimleben laß Von allen freveln rein; Laß mich im glauben stark Und fest in hoffnung seyn!

3. Gieb, daß ich als ein christ mich Christo gleich bezeige! Hilf, daß ich stets mein ohr Zu seiner lehre neige; Daß ich ihr folge, GOtt, Und dem, was dir gefällt, Nacheilen mög, und nie Den lockungen der welt!

4. Entzünde du mein herz Mit deiner wahren liebe; Und gieb, daß ich sie auch an meinem nächsten übe! Mit wahrer demuth laß Mich meines glücks mich freun; Und voll geduld und muth In jeder trübsal seyn!

5. Hilf, daß ich allezeit Nach deinem reiche ringe, Und von der erde, GOtt, Zu dir empor mich schwinge; Denn, hat dein christ auf das, Was ewig ist, nur acht: So wird er auch mit dem, Was irdisch ist, bedacht.

6. Gieb, daß ich von der welt Nie haß und rache lerne, Und mich von wollust, geiz Und heucheley entferne, Von neid und übermuth Von härt und üppigkeit, Von jeder sünd' o GOtt, Die mir dein wort verbeut!

7. Dein auge müsse mich Auf meinen wegen leiten; Laß meine tritte nie Von deinem pfade gleiten; Sey meine burg in noth; In meinem amte gieb Zu meinen pflichten mir, Verstand, und kraft und trieb!

8. Zulezt erlöse mich Von dieses lebens leiden, Und führe durch den tod Mich hin zu deinen freuden! Ich gebe meinen geist In deine vaterhand. Bring ihn zum himmel, GOtt! Der ist mein vaterland.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

580. Hilf mir, mein GOtt, verleihe mir, Daß ich nur dich begehre, Mein ganzes glück nur such in dir, Und dich allein verehre; Daß ich in noth Dich, meinen GOtt, Und Vater nie verkenne; Daß weder leid, Noch glück und freud Mich jemals von dir trenne!

2. Gieb, daß ich alles böse scheu, Und nur, was gut ist, liebe; Und, irr ich, meinen fall bereu Und ernstlich mich betrübe! Laß meine pflicht, Mein GOtt mich nicht Mit vorsatz je verletzen! Der seele heil, Mein ewig theil, Laß mich recht theuer schätzen!

3. Mein GOtt, ich bitte dich, verleih Mir einen festen glauben, Der standhaft, treu und thätig sey, Und laß mir den nichts rauben!

uben! Gieb, daß ich mich Allein
uf dich Und auf dein wort ver-
ſſe; Und in der noth, Ja ſelbſt
n tod Dein heil getroſt um-
aſſe!

4. Hilf mir, der ich erlöſet bin,
Stets meinen Heiland lieben, Und
aß mich ſtets nach ſeinem ſinn
llein, was recht iſt, üben! Auf
hn zu ſehn, Ihm nachzugehn,
Nich ſeiner nie zu ſchämen, Sey
ch bereit, Und ſelbſt erfreut,
Sein kreuz auf mich zu nehmen!

5. Nie müſſe geiz und eitelkeit
Und ſtolz mein herz regieren;
Nie haß und zorn und bitterkeit
Zur rache mich verführen! Dein
wort gebeut Verſöhnlichkeit;
Verdammt der rachſucht triebe.
Nicht bloß mein freund, Auch
elbſt mein feind Erfahre meine
iebe!

6. Betrug und liſt und heuche-
ey Hilf mir ſorgfältig fliehen;
Nie müß ich mich durch gleißne-
ey Um menſchengunſt bemühen.
Laß Ja und Nein Mir heilig
eyn; Laß mich nicht lieblos rich-
en; Und zank und ſtreit Mit
reundlichkeit, Mit lieb und
anftmuth ſchlichten!

7. HErr, lehre mich enthalt-
amkeit, Gieb mir ein rein ge-
nüthe, Daß ich in dieſer
rüfungszeit Vor böſer luſt mich
üte! Der lügen feind, Der
ahrheit freund, Müß ich auf-
ichtig wandeln, Und jederzeit
Nach billigkeit Mit meinem näch-
ten handeln!

8. Gieb, daß ich ſtets den
nüßiggang Mit aller trägheit
liehe; Daß ich der welt mein
ebenlang Zu dienen mich be-
nühe! Laß meinen fleiß Zu dei-
em preis, O GOtt, mir wohl
elingen; Und, ſegneſt du Das,
was ich thu, Dir preis und ehre
bringen!

9. Ach, gieb mir deinen guten
Geiſt, Der ſelbſt mein herz regie-
re, Und mich, wie es dein wort
verheißt, Auf deinen wegen
führe; So wird mein herz In
freud und ſchmerz Dir zu gefallen
ſtreben; Und du wirſt mir, GOtt,
einſt bey dir Den lohn der treue
geben!

Nach dem 11 Pſalm.
Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

581. Ich ſuch in GOtt mein glück; Und nicht in eiteln gütern; Denn was gewähren ſie Unſterblichen gemüthern? Welch eine freude dem, Der beßre freude kennt, Als die ſind, die nur wahn Luſt oder ehre nennt!

2. Was ſagt ihr denn zu mir, Verführer meiner ſeele: Unglücklich müß ich ſeyn, Wenn ich die tugend wähle? Wenn, was ihr ſchwermuth heißt Und ſtolze gleißnerey, Mir theurer, als die luſt Der leidenſchaften ſey?

3. Viel ſünder ſuchen mich Zum luſter zu verführen. Wie ſchwer ſind neigungen Und wünſche zu regieren! Der tugend mühe ſchreckt; Der breite weg gefällt. Ich ſtrauchle, wenn mich, GOtt, Nicht deine rechte hält.

4. Ach, iſt nur erſt der grund Der tugend umgeriſſen, Und wankt mein glaub': o GOtt, Werd ich nicht fallen müſſen? Verlier ich erſt das ziel, Das du mir vorhältſt, dich, Und deinen himmel: HErr, Wer hält, wer rettet mich?

5. Dir fleh ich; ſey, o GOtt, Mir immer gegenwärtig, Und mache meinen geiſt Zu allem guten fertig! Mein Mittler, ſey

mein trost, Mein beyspiel und mein rath; Denn alles prüfest du, Und richtest jede that.

6. Welch elend für mein heil Mein Mittler litt: das lehre Mein leicht betrognes herz, Damit sichs nicht empöre; Daß meinem JEsu ich und dir nicht ungetreu, Nicht lüstern nach der lust Bethörter sünder sey.

7. Du kennest und belohnst Die frommen, deren glaube Strebt, daß sein kleinod ihm Kein täuschend laster raube. Wer sich nicht bessern will, Den straft dein zorn, und giebt Zum lohne jammer dem, Der dein gesetz nicht liebt.

8. Du liebst gerechtigkeit; Der tugend kurze leiden Vergilt ein ewig glück Mit ewig neuen freuden. Welch ein vollkommner lohn! Schweig denn, verführung! ich Verachte, was du beutst; Ich haß, ich fliehe dich.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

582. Nicht, daß ichs schon ergriffen hätte; (Die beste tugend bleibt hier schwach;) Doch, daß ich meine seele rette, Jag ich dem kleinod eifrig nach; Denn tugend ohne wachsamkeit Verliert sich bald in sicherheit.

2. So lang ich noch im leibe walle, Bin ich ein kind, das strauchelnd geht. Der sehe zu, daß er nicht falle, Der, wenn sein nächster fällt, noch steht. Auch die bekämpfte böse lust Stirbt nimmer ganz in unsrer brust.

3. Nicht jede besserung ist tugend; Ach, nur zu oft das werk der zeit! Die wilde hitze roher jugend Wird mit den jahren sittsamkeit; Doch eigendünkel hält für gut, Was doch natur und zeit nur thut.

4. Oft ist die ändrung deiner seele Ein tausch der triebe der natur. Du fühlst, wie Stolz und ruhmsucht quäle, Und dämpfst sie: doch du wechselst nur; Dein herz fühlt einen andern reiz, Dein stolz wird wollust oder geiz.

5. Oft ist es kunst und eigenliebe, Was andern strenge tugend scheint. Du folgtest gern der schmähsucht triebe: Doch wer ist nicht verläumdern feind? Du wirst behutsam, schränkst dich ein, Und, was du fliehst, ist bloß der schein.

6. Du scheinst dir stark, weil dich nicht rühret, Was andrer herz gefangen hält: Allein, wie leicht wirst du verführet! Ach jedes herz hat seine welt. Der, welchen stand und gold nicht rührt, Ist oft durch einen blick verführt.

7. Du hältst dich wohl in deinem herzen Von aller rachbegier befreyt: Doch, sollst du eine schmach verschmerzen, So glüht dein herz; dein auge dräut. Nun schilt des heuchlers mund so hart, Als er zuerst gescholten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der stille pflegen, Das herz im stillen tugendhaft: Kaum lachet uns die welt entgegen, So regt sich lust und leidenschaft. Wir werden im geräusche schwach, Und geben endlich strafbar nach.

9. Du opferst GOtt die schwächern triebe Und reizungen der laster auf: Doch opferst du, wills seine liebe, Auch deine liebste neigung auf? Dieß ist das auge, dieß der fuß, Deß sich der christ berauben muß.

10. Du fliehst, geneigt zu ruh nd stille, Die welt, und liebst die nsamkeit: Doch bist du, for- erts GOttes wille, Die zu ver- ssen auch bereit? Dein herz aßt habsucht, neid und zank: liehts unmuth auch und müßig- ang?

11. Du bist gerecht: denn auch escheiden? Liebst mäßigkeit: enn auch geduld? Du fühlest einer freunde leiden: Ver- iebst du feinden auch die schuld? Von allen lastern sollst du rein, zu aller tugend willig seyn.

12. Sey nicht vermessen, wach nd streite; Denn wachen muß, er fallen kann. Dein herz hat eine schwache seite; Die greift er feind der tugend an. Die icherheit droht dir den fall; Drum wache stets, wach überall!

Mel. Durch Adams fall ꝛc.

583. Oft denkt mein herz, wie schwer es sey, Auf deiner bahn zu wandeln, Und täglich deinem worte treu Zu denken und zu handeln. Die tugend kostet fleiß und müh, Mehr als der sieg der lüste: Je- doch, mein GOtt, was wäre sie, Wenn sie nicht kämpfen müßte?

2. Die, die sich ihrer laster freun, Trift ja auch schmerz hie- nieden. Sie sind die sclaven eig- ner pein, Und haben keinen frie- den. Der fromme, der die lüste dämpft, Hat oft auch seine lei- den: Allein der schmerz, mit dem er kämpft, Verwandelt sich in freuden.

3. Des lasters bahn ist an- fangs zwar Ein breiter weg durch auen: Allein sein fortgang wird gefahr, Sein ende nacht und grauen. Der tugend pfad ist anfangs steil Noch ungeübten blicken: Doch weiter fort führt er zum heil Und, endlich zum entzücken.

4. GOtt! hättest du es uns vergönnt, Nach unsers fleisches willen, Wenn wollust, neid und zorn entbrennt, Die lüste frey zu stillen; Erlaubtest du den menschen hier, Einander frey zu kränken: Was müsten wir doch dann von dir, Du weiser Vater, denken?

5. Du willst, wir sollen glück- lich seyn; Drum gabst du uns gesetze. Du gabst sie uns, uns zu erfreun; Sie, unsre besten schätze. Du sprichst in uns durch den verstand, Und sprichst durch das gewissen, Was wir, geschö- pfe deiner hand, Fliehn oder wählen müssen.

6. Dich fürchten, das ist weis- heit nur; Und freyheit ists, sie wählen. Die wahrheit, und nicht bloß natur Regier in unsern seelen. Was ist des geistes ei- genthum? Was sein beruf auf erden? Die tugend! Was ihr lohn und ruhm? Dir, Höchster, ähnlich werden!

7. O stärke mich dazu mit kraft; So wird es mir gelin- gen. Du bist es, GOtt, der bey- des schafft, Das wollen und voll- bringen. Wer kraft hat, wird durch den gebrauch Von dir noch mehr bekommen; Wer aber nicht hat, dem wird auch Das, was er hat, genommen.

8. Mich stärk auf deiner tu- gend pfad Das beyspiel selger geister. Ihn zeigte mir, und ihn betrat Ja selbst mein HErr und Meister. O, laß mich nie des frechen spott Dir nachzufolgen hindern! Bey dir ist wahrer

ruhm, o GOtt, Und nicht bey menschenkindern.

9. Gieb, daß ich mit der ewigkeit Den kampf so kurzer jahre Vergleich, und stets vor sicherheit Und frevel mich bewahre! Das kleinod, das der glaub erhält, Laß neuen muth mir geben, Und zu den freuden jener welt Mich oft im geist erheben!

10. Erhalte mich stets unverzagt, Wenn mirs nicht immer glücket, Wenn mich, so viel mein herz auch wagt, Stets neue schwachheit drücket! Du siehst nicht auf die that allein; Du siehst auf meinen willen. Ein göttliches verdienst ist mein! Dieß laß mein herze stillen.

Mel. Es woll uns GOtt ꝛc.

584. Ihr mitgenossen! auf zum streit, Damit uns GOtt belohne! Es gilt das reich der herrlichkeit, Der überwinder krone. Wer weichet, wird auch nicht gekrönt; Wie hat der HErr gestritten, Der HErr, der uns mit GOtt versöhnt! Er hat für uns gelitten Am Oelberg und am kreuze.

2. Miterben! haltet an und seht Empor zu eurem lohne. Getrost! durch unsre feinde geht Der weg zu jener krone. Ob tausend auch zur rechten euch, Zur linken tausend sänken: So weicht doch nicht; GOtt wird sein reich, Wird kraft zum streit uns schenken, Wenn wir nicht muthlos weichen.

3. Zwar groß ist unsers kampfs gefahr: Doch laßt uns ihre schrecken Uns nicht vergrössern; wunderbar Wird GOttes schutz uns decken. Er stärkt, der mächtig stärken kann, Wenn wir um hülfe flehen. Er reicht den harnisch: zieht ihn an; So könnt ihr freudig stehen Und muthig überwinden.

4. Mit seiner hölle graun umhüllt, Schießt satan flammenpfeile. Dann, dann ergreift des glaubens schild, Schützt euch mit Christi heile, Mit diesem helm auf eurem haupt, Und mit des Geistes schwerdte, Mit seinem worte, dem ihr glaubt, Das GOtt euch selbst gewährte, Damit ihr siegen könntet.

5. Wer überwindet soll den tod, Den zweyten tod nicht sehen. Verging er auch in seiner noth: Dort wird er nicht vergehen. Nach dieses lebens kurzem streit, Nach seinem kurzen leiden, Wird ihn der unschuld weisses kleid, Gerechtigkeit bekleiden, Hell durch das blut des lammes.

Mel. In allen meinen thaten.

585. Einst selig dort zu werden, Das ist und bleibt auf erden Mein heiliger beruf. GOtt, dem ich freudig glaube, Weckt wieder aus dem staube Mich, den er einst aus staub erschuf.

2. Die erde, da wir wallen, Oft straucheln, stehn und fallen, Ist nur ein pilgerland, Das uns zum himmel leitet, Zur ewigkeit bereitet; Der frommen kurzer prüfungsstand.

3. So soll nicht lust noch leiden, Von meinem GOtt mich scheiden, Mich, der ich ewig bin. Was ist mein irdisch leben? Wozu ist mirs gegeben? Wie lange währts? so ists dahin.

4. Einst selig dort zu werden, Das ist und bleibt auf erden

Mein

ein heiliger beruf. So sey
l mein bestreben, Ganz heilig
m zu leben, Ihm, der zur ewig-
it mich schuf!

Mel. Alle menschen müssen ꝛc.

386. Nicht nur streiten,
überwinden Muß,
er nach der krone ringt. Ernst-
oll ist der kampf der sünden;
nd der heilige nur singt An dem
ele siegeslieder; Er nur schaut
it wonne nieder Auf des heis-
n streits gefahr, Die ihm oft
furchtbar war.

2. O mein JEsus, überwun-
en Haben deine märtyrer. Ban-
er waren jene stunden Ihres
mpfs; sie stritten mehr, Als
h jemals streiten werde; Denn
ein heiligthum, die erde, Dei-
e hütte, Gottmensch, ruht,
rieft nicht mehr von christen-
lut.

3. Ueberwunden, überwunden
hast du, HErr der herrlichkeit!
odesschweiß und blut und wun-
en, Ewger tod, das war dein
reit. Ganz hast du den kelch
etrunken Jenes zornes: doch
esunken, Unterm ewigen ge-
icht Bist du, GOtt, der mensch
ar nicht.

4. Wer kann sein geheimniß
assen? Wer? wie hoch er sich
uch schwang? GOtt, sein
GOtt, hatt' ihn verlassen, Als
r mit dem tode rang! Dennoch
war triumph sein ende. Vater,
imm in deine Hände Meinen
eiß! rief er; mit macht Rief
r aus: es ist vollbracht!

5. Was sind meine kurzen lei-
den Gegen die, die Christus litt?
Und was gegen jene freuden, Die
mir Christi tod erstritt? Und
doch folg' ich dir mit beben?
Durchzudringen in dein leben,
Gieb mir, der du für mich strittst,
Für mich unaussprechlich littst!

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

587. Ach, die zweifelnden
gedanken: Werd
ich treu und standhaft seyn?
Werd ich siegen? werd ich wan-
ken? Wank ich: wird mir GOtt
verzeihn? Dieser zweifel sind so
viel; Diese suchen, GOtt, das
ziel Deines rufes, meinen blic-
ken Zu verdunkeln, zu entrück-
ken.

2. Die versucher meiner seele
Sagen: fruchtlos, thöricht seys,
Daß ich, fromm zu seyn, mich
quäle, Allzuhoch des glaubens
preis. Ja so blumicht ist, so
breit Nicht der weg der hei-
ligkeit, Wie der ehne weg der
lüste; Ist ein dornpfad in der
wüste.

3. Aber du hast auch gelitten,
JEsu Christe; nicht für dich; Ei-
nen harten kampf gestritten;
Der versuchung kampf für mich.
Meine hülfe sey denn du! Gieb
der müden seele ruh! Jede sün-
de will ich hassen; Ach, wie
kannst du mich verlassen?

4. Meine seele betet: stärke
Mich, o Mittler! und du hörst.
Ruhe giebst du; ja ich merke,
Daß du kraft und muth ge-
währst. Sey der lüste weg doch
breit; Schmal der weg der hei-
ligkeit; Frölich sey dort das ge-
tümmel: Deine bahn nur führt
zum himmel.

5. Weicht, ihr zweifelnden
gedanken: Werd ich treu und
standhaft seyn? Werd ich sie-
gen? werd ich wanken? Wank
ich: wird mir GOtt verzeihn?
Mein versuchter Mittler giebt

Hülfe jedem, der ihn liebt; Giebt mir heilige gedanken, Muth und treue, nicht zu wanken.

Mel. HErr, ich habe misgeh.

588. HErr, wie lange muß ich ringen, Eh ich auf der steilen bahn Deines rechts zum himmel dringen Und vom kampfe ruhen kann? Werd ich meinen hang zu sünden Endlich völlig überwinden?

2. Ach, wenn mich die luft der erde, Oder kühner sünder spott Reizet, daß ich träger werde: Wirst du mein vergessen, GOtt? Wirst du, mich zu unterstützen, Eilen? wirst du dann mich schützen?

3. Ach, ich zittre! GOtt, wie lange Soll ich kämpfen? dieser streit Meiner schwachheit macht mir bange, Und der welt gefährlichkeit; Daß ich doch noch unterliege Und mein kleinod nicht ersiege.

4. Schaue her zu deinem kinde; Höre mich, und sieh mir bey! HErr, bewahre mich vor sünde, Mache mich getrost und treu; Daß ich standhaft deine wege Wandeln und nicht straucheln möge;

5. Daß die welt mich nicht verführe, Nicht durch furcht und schmeicheley, Und ihr spott nicht triumphire, Daß auch ich gefallen sey; Stolz auf ihrer bosheit siege, Weil ich irr' und unterliege.

6. Der du kraft und muth gewährest, Hilf des schwachen schwachheit auf! Ja, ich hoffe, daß du hörest, Und ich freue mich darauf. Rühmen will ichs, und dir singen, Daß du stärke giebst, zu ringen.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

589. Laßt unter GOttes arm Uns, wer ihn ehret, beugen! Laßt uns auf ihn vertraun! Seht jene schaar von zeugen, Die ihr vertraun auf ihn Gegründet, und die saat Des festen glaubens nun Ganz eingeerndtet hat.

2. Wie triumphiren sie, Die hohen palmenträger! Wie selig sind sie nun Am throne! der verkläger, Der sie verklagt hat, ist Verworfen; jedes leid Der prüfung ein triumph Voll ruhm und seligkeit.

3. Sie suchten nicht ihr glück Auf erden; sie erkohren Nicht fleisch zu ihrem arm, Und, pilger hier, verlohren Sie aus den augen nie Ihr besser vaterland, Ihr besser erb, ihr heil In ihres GOttes hand.

4. Für jede wohlthat GOtt Zu danken willig, nahmen Sie gern sein kreuz auf sich, Und, wenn sie wankten, kamen Sie, frommen kindern gleich, Zum Vater, und er trug Mit ihnen ihre last, Und gab des muths genug.

5. Oft, oft umwölkten sie Der trübsal finstre stunden. Durch glauben haben sie Gekämpft und überwunden. Des sieges kron umstrahlt Der überwinder haupt. O selig, wer sich GOtt Zum theil erwählt und glaubt!

6. Gesegnet ist der mann, Der auf den HErrn vertrauet, Und seine hoffnung nur Auf diesen felsen bauet; Der treu ist, nicht von ihm Mit seinem herzen weicht, Kämpft, wenn er kämpfen soll, Und in der noth nicht fleucht!

7.

7. Er stehet, wie ein baum n bächen eingewurzelt, Durch ine glut verzehrt, Durch kei- n sturm entwurzelt. Er blei- bet immer grün; Der müde wandrer sucht Den edlen baum, der gern Ihm schatten giebt und frucht.

I. Ueber die Gesinnungen und Pflichten wahrer Christen gegen GOtt.

2.

Wahre Christen bestreben sich, GOtt und JEsum, ihren Erlöser, immer richtiger und vollkommner zu erkennen. Sie verehren ihn mit einer kindlichen und demüthigen Furcht über alles. Sie beschäfftigen sich gern mit dem Lobe seiner Vollkommenheiten und Werke. Sie lieben ihn über alles, und suchen, voll herzlicher Dankbarkeit für alle seine Wohlthaten, ihm immer ähnlicher und gehorsamer zu werden. Sie vertrauen ihm über alles, und beten in allem ihrem Anliegen allein zu ihm. Sie schwören zur Entdeckung und Bekräftigung der Wahrheit ohne Leichtsinn bey keinem andern, als bey ihm. Sie bekennen ihn und sein Wort mit Freudigkeit vor jedermann, und hüten sich vor allem, was den Gesinnungen zuwider ist, die sie ihm schuldig sind.

Von der Erkenntniß GOttes.

Mel. O GOtt mein Schöpfer.

590. Der du, o GOtt, mein Schöpfer bist, Du, den ch kindlich ehre, Dich richtig zu rkennen, ist Des christen lust und hre. Stets seliger durch dich u seyn, Dich immer mehr zu lie- en, Sich deiner immer mehr zu reun, Muß er sich täglich üben, Von dir stets mehr zu lernen.

2. Wir können uns zu dir auch hier Schon immer näher schwingen. Wie schwach wir sind: mit dir, mit dir Soll uns dieß werk gelingen. Nur laß uns auf den unterricht Von dir in deinen werken Und auf der offenbarung licht Getreu und forschend merken, Damit wir weiser werden.

3. Nur sünder geben, HErr, nicht acht, Wie du dich uns verklärest; Mit welcher weisheit, huld und macht Du uns erhältst

und nähreſt; Wie alles, ſchön geordnet, ſich Zum allgemeinen ſeegen Vereinigt; wie ſo väterlich Du uns auf tauſend wegen Mit luſt und heil begegneſt.

4. Wer fromm und gut iſt, ſiehts erfreut; Sieht täglich mehr beweiſe Von deiner gröſſ' und herrlichkeit Zu deinem ruhm und preiſe. Zum lichte wird die finſterniß, Die dich und deine pfade Ihm oft verbirgt; er wird gewiß, Daß herrlichkeit und gnade Stets deine werke krönen.

5. Was er nicht faßt, verſchmäht er nicht, Empört ſich nicht dawider; Und, wo er zweifelt, ſucht er licht, Fragt ſeine weiſern brüder; Fragt ſeine lehrer; harrt und ſchweigt, Daß er nicht frevelnd richte, Was er nicht einſieht; überzeugt, Im dunkel und im lichte Seyſt du gleich groß und herrlich.

6. Wie liebt er nicht dein wort, o HErr, Das doch die ſpötter haſſen! Er ehrts, und täglich ſtrebet er Ganz ſeinen ſinn zu faſſen. Wenns ihm nun zeiget deinen Sohn, Und deiner liebe thaten, Der ſeele Werth, der tugend lohn, Die erndten ihrer ſaaten: Was fühlt er dann für freuden!

7. Iſt dieß bloß morgenröthe: (ſpricht Der heilige voll wonne) Was wird der tag einſt ſeyn; welch licht Der zukunft volle ſonne! Wie theuer ſind ihm dann, o HErr, Nicht deines worts geſetze! Viel theurer, GOtt, viel herrlicher, Als aller Reichen ſchätze, Als jedes Glück der erde.

8. So wird er ſtets erleuchteter, Von vorurtheilen freyer, Zum guten immer williger, Standhafter und getreuer. Mehr weisheit, mehr erkenntniß giebt Mehr freudigkeit im leiden; Giebt, weil er brünſtiger dich liebt, Mehr troſt, giebt hohe freuden Selbſt in der angſt des todes.

9. Laß denn von heiliger begier Und ſehnſucht mich entbrennen, Dich, GOtt, und deinen Sohn ſchon hier Stets beſſer zu erkennen; Daß ich, von jedem wahne frey, Dich immer treuer liebe, Dir immer mehr gehorſam ſey, Und täglich mehr mich übe, Dich würdig zu erheben!

M. Lobt GOtt, ihr chriſten ꝛc.

591. Wie ſelig bin ich, wenn mein geiſt Empor zu GOtt ſich hebt, Und, weil er ſeinen Schöpfer preiſt, Des engels leben lebt!

2. Wer gleicht ihm? wer iſt ſo geſchmückt Mit herrlichkeit und licht? Er iſt der Schönſte! wen entzückt Des Schönſten anblick nicht?

3. Ein voller ſtrom von wolluſt quillt Aus ſeiner wiſſenſchaft; Denn er iſt ſelig, er erfüllt Mit freuden, was er ſchafft.

4. Der HErr iſt ſelig; nicht allein; Denn er will in der zeit Und ewigkeit auch uns erfreun Durch ſeine ſeligkeit.

5. Er wollts und ſchuf, und nun umringt Den Seligen ein heer, Das ſelig iſt und ihm lobſingt, Das niemand zählt, als Er.

6. Auch ich, (und das iſt mein beruf;) Auch ich ſoll ſelig ſeyn. Heil, ſeele, dir, die GOtt erſchuf, Um ſeiner dich zu freun!

7. Schon ſiehſt du durch ein dämmernd licht, Was engel mehr verſtehn. Dort wirſt du ihn von angeſicht Zu angeſichte ſehn.

Mel.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

592. Die dich nicht kennen, die nicht, GOtt, Nach deinen rechten fragen, Die haben in der zeit der noth Auch keinen troſt, und zagen. Wie bebt ihr herz, Beklemmt von schmerz! Es findet einen retter; Denn du biſt nicht Die zuverſicht Der ſünder und der ſpötter.

2. Ich aber darf auf dich allein Mit ganzer ſeele trauen. Die finſter auch die zeiten ſeyn, darf dennoch mir nicht grauen. Ich kenne dich, Und weiß, daß ich Nach deinen rechten frage; Weiß, deine treu Wird täglich neu, Und ſorgt für meine tage.

3. Nicht klagen will ich, GOtt, vor dir, Nicht weinend zu dir beten. Mit zuverſicht, (die liebſt du mir,) Mit freuden will ich beten. Dein angeſicht Verbirgt ſich nicht Vor denen, die dich ehren. Du merkſt auf ſie, verwirfſt ſie nie, Und eilſt ſie zu erhören.

4. Du wolleſt in der böſen zeit Mit deinem ſchild mich decken! Mich ſetze, GOtt, in ſicherheit Vor allen ihren ſchrecken! Mich treffe nicht Dein zorngericht; Du wolleſt meiner ſchonen! Bey tauſenden, Die untergehn, Laß unverſehrt mich wohnen!

5. GOtt, hilf mir, daß ich immer hier Ein göttlich leben führe, Und meine freudigkeit zu dir Durch ſünden nicht verliere! Der ſünder ſchmach Folgt ihnen nach; Du zürneſt, und ſie zittern: Mich trifft auch nie Der ſturm, wie ſie; Nichts kann mein glück erſchüttern.

Von der Furcht GOttes.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

593. Wer weiſe werden will, der ehre, Der fürchte ſeinen GOtt, den HErrn. Das iſt der weisheit gröſte lehre; Wer ſie begehrt, der lernt ſie gern; Der thut, was GOtt will, und vollbringt Auch das, wozu kein menſch ihn zwingt.

2. Von GOttes hoheit ganz durchdrungen Und ſeiner niedrigkeit, ſchaut er Durch jedes wahns verdunkelungen Auf jedes werk von ihm umher; Und ihm iſt alles ſchön und gut Und herrlich, was ſein Vater thut.

3. Wirſt du den Höchſten kindlich ſcheuen, So wird dir keine pflicht zur laſt; Und nimmer wird es dich gereuen, Daß du dich ihm geheiligt haſt. Wer GOtt zu ſeinem zeugen hat, Der freut ſich jeder guten that.

4. Wenn ſünder ſich in nacht verhüllen; (Denn nur die ſünder ſcheun das licht;) Erfüllſt du freudig ſeinen willen, Und bebſt vor deinem richter nicht; Denn ſchwache trägt er und verzeiht Der tugend unvollkommenheit.

5. Die welt mag deinen namen ſchänden, Weil du nicht ihre wege gehſt: Iſt doch dein ruhm in ſeinen händen; Wie groß, wenn du vor ihm beſtehſt! Wer dieſem richter wohlgefällt: Was kümmert den der ſpott der welt?

6. Es mögen dir tyrannen dräuen: Die furcht vor GOtt giebt tapferkeit, Giebt muth, nicht ſpott noch zwang zu ſcheuen, Giebt muth, zu thun, was GOtt gebeut. Die graut,

ist GOtt dein heil und licht, Selbst vor des todes schrecken nicht.

7. Laß, GOtt, mich einst dein antlitz sehen! Ich, deiner hoheit mir bewußt, Will immer deine wege gehen, Voll frommer furcht und doch mit lust. Wohl dem, der dich stets kindlich scheut; Denn sein ist heil und seligkeit!

M. O grosser Gott von Macht.

594. Wie groß bist du,

o GOtt! Wie groß ist, HErr, dein reich! Wer ist auf erden dir, Wer dir im himmel gleich? Vor dir erbebet jede welt, Und was dein arm umschlossen hält. Wer sollte dich nicht fürchten? Dich kennen und nicht fürchten?

2. Gegründet ist von dir Die erd, und um dich her Der himmel ausgespannt; Begrenzt von dir das meer. Du hobst die berg empor allein; Sie stürzen, wenn du dräuest, ein. Wer kann sich dir entziehen? Dir kann kein mensch entfliehen.

3. Wie in des töpfers hand So sind, o GOtt, auch wir In deiner hand mit leib und seele, HErr, vor dir. Du willst, das menschliche geschlecht Soll dir gehorchen, soll dein recht, Soll deinen heilgen willen Erkennen und erfüllen.

4. Erleuchte meinen geist, O GOtt, mit deinem licht! Dich kindlich fürchten, sey Mir seligkeit und pflicht. Laß, denn ich bin dein unterthan, Der deiner nie entbehren kann, Mit ernst und lust mich streben, Dir, wie du willst, zu leben!

5. Laß deine gegenwart Mir immer heilig seyn; Laß auch im dunkeln mich Dein helles auge scheun! Erinnre, wenn zur sünde mich Ein scheinbar glück verführt, an dich, Den richter ihrer sclaven, Und deine macht zu strafen.

6. Doch gieb, daß meine furcht Vor dir nicht knechtisch sey; Befreye mein gemüth Von zwang und heucheley! Gieb mir den kindlich freyen Geist, Der gern thut, was dein recht mich heißt, Daß ich aus reiner liebe, Mich im gehorsam übe!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

595. Dich fürchten, GOtt,

dich kindlich scheuen, Sey meine lust und seligkeit; Denn niemand kann sich deiner freuen, Der nicht dein heilig auge scheut. Drum wirke, HErr, dein Geist in mir Furcht, wie ein kind sie hat, vor dir!

2. Sie leite, was ich thu und denke; Sie ist die wahre weisheit, GOtt! Sie führe meinen gang, und lenke Zur tugend mich in glück und noth. Wer sie nicht schätzt noch lieb gewinnt, Der ist nicht dein, ist nicht dein kind.

3. Gieb, daß ichs stets zu herzen nehme, Daß du allgegenwärtig bist, Und das vor dir zu thun mich schäme, Was dir, mein GOtt, ein gräuel ist! Was hilft das lob der ganzen welt, Wenn dir mein leben nicht gefällt?

4. Nie laß mich dein gericht vergessen, Damit ich, deinem rufe treu, In meinem glücke nie vermessen, In noth nicht wankelmüthig sey; Daß ich nicht frevle, weil du schonst, Nicht uns nach unserm thun gleich lohnst!

5. Ja, Vater, laß mit furcht und zittern Mich schaffen meine selig-

eligkeit; Laß meinen glauben nichts erschüttern, Und schütze mich vor sicherheit! Nie werde meine zuversicht Der täuschung wahn: GOtt sieht mich nicht!

6. Laß stets in deiner furcht mich wandeln, Und mich, ich sey auch, wo ich sey, Allein nach deinem willen handeln; Denn du verdammst die heucheley. Wer dich von herzen scheut und ehrt, Nur der ist dir, o Vater, werth.

7. Laß einst in deiner furcht mich sterben; So schreckt mich weder tod noch gruft. Ich werde deinen himmel erben, Wohin mich mein Versöhner ruft. Wie werd ich seiner dann mich freun! Wie groß wird meine wonne seyn!

Nach dem 26 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

596. Ich fürchte GOtt: was kann mir schaden? Ach läutre, Vater, läutre mich! Bewahre mich auf deinen pfaden, Daß ich dich ehre, GOtt, nur dich; Daß ich, dir ganz geweiht und treu, Versichert deiner güte sey!

2. Vereint mit deinen wahren kindern, Will ich der bösen umgang fliehn; Will sichern, will vermeßnen sündern, Will ihrer freundschaft mich entziehn. Ich haß ihr frevelndes geschwätz, Ihr lästern wider dein gesetz.

3. Wo deine frommen dir obsingen, Wo sie vor deinem Sohn, dem HErrn, Die opfer ihres dankes bringen, Da, wo sie danken, wohn ich gern; Da opfr' auch ich gebet und dank; Da schalle dir mein lobgesang.

4. Da will ich lernen, dich zu lieben, Da, deine wunder zu verstehn; Mein herz in deiner weisheit üben, Mich vorbereiten, dich zu sehn, Dich, der von sünden mich befreyt, Im sitze deiner herrlichkeit.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

597. Wer keine furcht vor menschen achtet, Wer vor der sünder zorn nicht zagt, Ihr lob und ihren spott verachtet, Und alles für die tugend wagt: Wie groß, wie liebenswürdig ist Nicht dieser held, der wahre christ!

2. Er bleibet unter GOttes schirme Froh, ruhig und voll zuversicht; Er fürchtet, wenn auch blitz und stürme Ihn überall bedräun, sich nicht; Er traut auf GOtt; und wo ist dann Nur Ein geschöpf, das schrecken kann?

3. GOtt aber, dem zu widerstreben, Das fürchtet er; und das allein. Stets, wie er ihm geboten, zu leben, Das läßt er seine sorge seyn; Und so gesinnt, erbebt der christ Vor nichts, was andern furchtbar ist.

4. Er fürchtet selbst der erde götter, Wenn sie der tugend feind sind, nicht; Denn grösser ist sein schutz und retter, GOtt, seines herzens zuversicht. Wer den nicht mehr als menschen ehrt, Ist seiner hülf und huld nicht werth.

5. Verfolgt ein feind sein glück, sein leben; Zieht list ihn in ihr netz hinein: Was kann der christ? er kann vergeben, Kann lieben, ähnlich GOtt zu seyn; Kann seiner hasser tücke sehn, Und doch für sie um gnade flehn!

6. Wird ihm der menschen lob entrissen: Wie leicht erträgt er schmach und spott! Was ist sein trost? sein gut gewissen! Wo hat er lob und ruhm? bey GOtt!

Ein

Ein neid, der dieſes glück nicht ſtört, iſt keine chriſtenthräne werth.

7. Er hütet ſich in guten tagen
Vor übermuth und eitelkeit;
Und, wenn es ſtürmt, vor allen klagen
Muthlöſer unzufriedenheit;
Gewiß, daß alles, was ihn kränkt,
Sein GOtt zu ſeinem beſten lenkt.

8. So will ich denn, ſo lang ich lebe,
Dich fürchten, GOtt, damit ich einſt,
Vor dir, allmächtiger, nicht bebe,
Wenn du zu richten nun erſcheinſt.
Wer dich nur ſcheut, den ſchreckt ſelbſt nicht
Die ewigkeit und dein gericht.

Lobgeſänge und Danklieder.

In eigner Melodie.

598. HErr GOtt, dich loben wir;
HErr GOtt, wir danken dir.
Dich, GOtt Vater, in ewigkeit
Ehret die welt weit und breit.
All' Engel und himmelsheer,
Und was dir dient zu deiner ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher ſtimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Der HErre Zebaoth!
Dein' göttlich' macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben Propheten all',
Die theuren Märtrer allzumal
Loben dich, HErr, mit groſſem ſchall.
Die ganze werthe chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit.
Dich, GOtt Vater, im höchſten thron;
Deinen rechten und ein'gen Sohn;
Den heil'gen Geiſt und Tröſter werth
Mit gleichem dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der ehren, JEſu Chriſt!
GOtt Vaters ew'ger Sohn du biſt,
Der Jungfraun leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich' geſchlecht.
Du haſt dem tod' zerſtört ſeine macht,
Und alle chriſten zum himmel bracht.
Du ſitz'ſt zur rechten GOttes gleich
Mit aller ehr ins Vaters reich.
Ein richter du zukünftig biſt
Alles, was todt und lebend iſt.
Nun hilf uns, HErr, den dienern dein,
Die mit dein'm theur'n blut erlöſet ſeyn!
Laß uns im himmel haben theil
Mit den heil'gen im ew'gen heil!
Hilf deinem volk, HErr JEſu Chriſt,
Und ſeegne, was dein erbtheil iſt;
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit!
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehr'n dein'n namen ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt,
Für aller ſünd und miſſethat!
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller noth!
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unſre hoffnung zu dir ſteht!
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In ſchanden laß uns nimmermehr! Amen!

In

In derselben Melodie.

599. HErr GOtt, dich loben wir;
HErr GOtt, wir danken dir.
Jehova ist von ewigkeit;
Er schuf die welt, das werk der zeit.
Die ganze weite schöpfung preist,
GOtt Vater! dich, dich, Sohn! dich, Geist!
Die Cherubim, die Seraphim,
Die himmel alle singen ihm:
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Jehova Zebaoth!
Weit über alle himmel weit
Geht deine macht und herrlichkeit.
Sie, die den erdkreis wunderbar
Bekehrten, deiner boten schaar,
Des Mittlertodes märtyrer,
Sie preisen ewig dich, o HErr!
Am grabe noch, noch in der zeit
Preist dich auch deine christenheit;
Dich, Vater, auf der himmel thron!
Dich, JEsu Christ, des Vaters Sohn!
Und dich, o Geist, deß wunderkraft
In sündern neues leben schafft!
Du Hoherpriester! Du Prophet!
Du König, deß reich nie vergeht!
Du hast dich, GOtt! uns GOtt zu weihn,
Erniedriget, ein mensch zu seyn.
Dem tode nahmst du seine macht;
Zum himmel hast du uns gebracht;
Zur rechten GOttes sitzest du;
Mit deinem Vater herrschest du.
O, der für uns geblutet hat,
Erwürgt für unsre missethat,
Im grabe lässest du uns nicht;
Du kömmst, du kömmst, und hältst gericht.
Einst sey im himmel unser theil
Dein grosser lohn, dein ewigs heil!
Hilf deinem volke, JEsu Christ,
Und seegne, was dein erbtheil ist!
Leit uns durch unsrer prüfungszeit,
Den weg zu deiner ewigkeit!
Die erd ist auch dein heiligthum!
Auch sie erfülle stets dein ruhm!
In dieser unsrer pilgerschaft
Ist, HErr, dein wort uns licht und kraft,
Ist lebenskraft, ist göttlichs licht;
(Wer ihm gehorcht, der sündigt nicht;)
Ist dem, der fällt, und es bereut,
Barmherzigkeit, barmherzigkeit.
Die erd erfüll', HErr, stets dein ruhm;
Erfüll' des himmels heiligthum!
Amen!

Mel. Jesaia dem Propheten ꝛc.

600. Anbetend stand der Seher GOttes da,
Als er im Geist Jehova sitzen sah
Auf seinem hohen thron, in seinem glanz.
Es füllt der saum des göttlichen gewands
Das haus; es schweben Seraphim von fern
Und beten zu der herrlichkeit des HErrn.
Erstaunend über GOtt, verhüllen sie

Ihr

Ihr antlitz mit zween flügeln; decken sie
Den fuß mit zween; und mit zween fliegen sie.
Der seyn wird, der er seyn wird, singen sie:
Heilig ist GOtt, Jehova Zebaoth!
Heilig ist GOtt, Jehova Zebaoth!
Heilig ist GOtt, Jehova Zebaoth!
Der welten kreis ist seiner ehre voll!
Von ihrer anbetung getön erscholl
Das haus, und ward von opferwolken voll.

2. Er schwur, der schuf, der die erschaffne welt
Allmächtig, weis', und unerforscht erhält,
Der gnadevoll zu seinen menschen kam,
Des menschen leib und sterblichkeit annahm,
Der sie, die ewig ist, die seel, entreißt
Der sünd und ihrem tode, GOtt, der Geist,
GOtt schwur! die engel hörtens, als er schwur;
Es hörts um sie die schauernde natur.
Sie fallen auf ihr antlitz, beten an,
Mit wonn, und dank und freudenthränen an:
GOtt ist die liebe! wars von ewigkeit!
Du, liebe! schufst die welt, das werk der zeit!
Die lieb ist GOtt, Jehova Zebaoth!
GOtt schwur: so wahr ich leb! ich will den tod
Des sünders nicht! du staub! bekehre dich,
So lebst du! und dein GOtt, dein GOtt bin ich!
M. Wachet auf, ruft uns die ꝛc.

601. Danket GOtt!

erhebt ihn! singet GOtt unserm Schöpfer! preist ihn, bringet Gewalt und lob und ehr ihm her! In den himmeln und auf erden Muß er nur angebetet werden; Der Höchste nur und keiner mehr! Der HErr, der HErr ist GOtt! Es ist kein andrer GOtt, Als Jehova! Er ist allein Der war und seyn In ewigkeit wird, der er war!

2. Als in Edens lustgefilde Der mensch, geschmückt mit seinem bilde, Aus seinen Schöpferhänden kam: Da erkannt' er GOtt, fiel nieder, Und sang mit frohem dank ihm lieder, Daß er aus seinen händen kam. Der HErr, der HErr allein Gebot der welt zu seyn, Schuf den menschen. Sein ist die welt, Die er erhält; Sein der beseelte staub, der mensch.

3. Trauert tief! er ist gefallen! Gefallen ist der mensch! gefallen! Wer darf sich rühmen, rein zu seyn? Seinen Schöpfer, der ihn zeugte, Vergaß er, kniete hin und beugte Vor götzen sich, vor holz und stein. Stumm waren, blind und taub, Vermodert leicht zu staub Seine götter: Doch rief er an Die, die nicht sahn, Nicht hörten, hülflos selbst, wie er.

4. Seines Schöpfers preis und ehre Giebt er geschöpfen, baut altäre Den vögeln und gewürmen auf; Flehet mit gefaltnen händen Zu todten bildern an den wänden; Hält zu tyrannen sie hinauf. Für seine laster auch Dampft hoch empor der rauch Seiner opfer; Bis erd

und

und see Und tief und höh Ein
weiter götzentempel ist.

5. Welche laster, GOtt, ent-
weihten Des heidenthumes fin-
tre zeiten; Wie hoben sie empor
hr haupt! Es umhüllten dicke
chatten Den erdkreis; finster-
nisse hatten Ihn deines lichts,
GOtt, beraubt. Die erde,
HErr, ist dein. Solls ewig fin-
ter seyn? Ewig finster? Jeho-
a spricht: Es werde licht! Und
hre finsterniß ist licht.

6. Zion hörts und sendet heere
Evangelisten, GOtt zur ehre,
Zur ehre seines Sohnes aus.
Und der mensch erkennt GOtt
wieder, Bricht seiner götzen al-
ar nieder, Wirft aus den
empeln sie hinaus. Kein weih-
auch dampft umher, Kein opfer
blutet mehr Seinen götzen. Sie
ind sein spott; Es ist nur GOtt
Jehova Zions HErr und GOtt.

7. Bis zur erde fernsten gren-
e Geh GOttes herrlichkeit und
länze Vom aufgang in den
iedergang! Alle völker müssen
ommen, Ihn anzubeten mit den
rommen; Ihm opfre jeder lob
und dank! Der Vater und der
Sohn Sey jeder nazion HErr
und König! Bis erd und see Und
ief und höh Allein ein tempel
GOttes ist.

8. Danket GOtt! erhebt ihn!
inget GOtt, unserm Schöpfer!
reist ihn! bringet Gewalt und
ob und ehr ihm her! In den
himmeln und auf erden Müß'
r nur angebetet werden; Der
höchste nur, und keiner mehr!
Der HErr, der HErr ist GOtt!
Es ist kein andrer GOtt, Als
Jehova! Er ist allein, Der war
und seyn In ewigkeit wird, der
r war!

Mel. Komm heiliger Geist ꝛc.

602. Du unsichtbarer, dessen thron Vor aller welten ursprung schon Von ewigkeit stand, und bestehet, Ob alles wieder vergehet. Mit wollust sättigt sich mein geist, So oft er deinen namen preist. Wie köstlich ist mirs, dir lobsingen, Dir danken, HErr, dir ehre bringen, Und im gebet mich zu dir nahn!

2. Du, der du bist, und der da war, Dein nam ist groß und wunderbar. Wer kann sich bis zu dir erheben, Dein antlitz schauen und leben? Kein bild ist, das dir, Herrscher, gleicht, So weit auch deine schöpfung reicht. Du bist ein Geist; nur geister können Dich fühlen, daß du bist, dich nennen: HErr, unser GOtt! Unendlicher!

3. Untheilbar bist du, dem kein tod In allen ewigkeiten droht. Dir, quell des lebens, hat dein leben Kein ältres wesen gegeben. Du lebst durch dich; dein leben ist Ein strom, der unaufhaltsam fließt, Rings um dich her glückseligkeiten Und neues leben zu verbreiten, Von ewigkeit zu ewigkeit.

4. Du Geist des lebens! reines licht Umstralt dein herrlich angesicht, Vernunft, die alles kennt und siehet, Der kein geheimniß entfliehet. Du schauest schnell mit Einem blick Auf ewig vorwärts und zurück; Ermüdest nie, und kannst nicht irren; Kein schein noch wahn kann dich verwirren, Und sollt er noch so schimmernd seyn.

5. Du willst; und, was dein mund gebeut, Ist wahrheit und gerechtigkeit. Dein weiser rathschluß kann nicht fehlen, Weiß

nur

nur das beste zu wählen. Wenn ich dir, GOtt, auf deiner bahn Von ferne nachseh', bet ich an, Und fromme zuversicht im leiden Erfüllt mein herz mit sanften freuden, Und meinen mund mit preis und dank.

6. Du, Geist der geister! führe du Uns dir, dem Schöpfer, wieder zu, Die du nach deinem bilde schufest, Und zu dir alle berufest! Auch wir sind geister; danken dir, Daß du uns leben gabst, daß wir Die größten unter deinen gaben, O GOtt, vernunft und freyheit, haben; Dir danken wirs, Unendlicher!

7. Des fleisches lüste zwingen noch Des Geistes freyheit in ihr joch. Preis dir! du wirst von allem bösen Die Deinen endlich erlösen. Bald mach uns von der knechtschaft frey; Lehr jeden christen, wer er sey; Lehr, in den banden selbst, uns streiten Ums nahe heil der ewigkeiten, Wozu dein Sohn erkauft uns hat!

8. O land der freyheit! stadt des HErrn! Wärst du mir seufzenden nicht fern! Wann wirst du, GOtt, mein seufzen stillen, Und meine hofnung erfüllen? Noch bet ich dich in schwachheit an, Wie ich im fleische beten kann. Einst werd ich freyer vor dich treten, Und ganz im Geiste zu dir beten. Gelobt sey GOtt! Gelobt sey GOtt!

Mel. Lobt Gott, ihr christen ꝛc.

603. Kommt her, verkündigt GOttes ruhm, Ihr menschen! preist den HErrn; Denn ihr, ihr seyd sein eigenthum! Lobsingt und dankt ihm gern!

2. Vom engel an bis auf den wurm Zeigt alles seine pracht. Des frühlings lüftgen, wie der sturm, Verkündigt seine macht.

3. Er giebt die sonne seiner welt, Und seinem mond ihr licht. Er ists, der unsern erdkreis hält In seinem gleichgewicht.

4. Das feld weiß seine zeit genau; Nichts dringt zu früh hervor. Der halm, erquickt durch seinen thau, Schießt täglich mehr empor.

5. GOtt giebt der jungen saat gedeihn; Uns kräfte zum genuß; Auch, unsre herzen zu erfreun, Des weines überfluß.

6. Er hält den blitz in seiner hand; Ihm dient der wolken heer. Mit seegen füllet er sein land; Mit seegen auch sein meer.

7. Noch steht, zum zeichen seiner huld, Sein bogen in der luft. Noch trägt den sünder die geduld, Die ihn zur busse ruft.

8. Der morgen sagts der mitternacht: Groß ist der Schöpfer, GOtt! Der tag verkündigt seine macht Dem holden abendroth.

9. Groß, wenn sein donner rollt daher; Groß, wenn die sonn entzückt. Groß, wenn der strom rauscht und das meer; Groß, wenn der bach erquickt.

10. Allmächtiger! sieh, weit und breit Schallt deines namens ruhm. Ein dankbar herz sey dir geweiht, Dir ganz zum heiligthum.

M. O GOtt du frommer GOtt.

604. Wie schön ist GOttes welt Und jedes seiner werke! Wie gut zugleich, wenn ich Auf ihren nutzen merke! Für jeden gut, dem er Gefühl und leben gab; Von seiner sonne her Bis auf den staub herab!

2. Ihr tausendfarbig licht Be-
chlt und wärmt die erde, Daß
rg und thal und feld Durch sie
seegnet werde; Daß sie, von
r erfüllt Mit pflanzen, blüth
id frucht, Den menschen sättige,
er pfleg und freude sucht.

3. Vereinigt euch mit uns,
hr himmel, GOtt zu preisen!
hr hellen sterne, lobt Den gütl-
n, den weisen! Erheb, o sonn,
mond, Den Vater jeder welt!
r sprach! ihr wart! erhebt
)en GOtt, der euch erhält!

4. Ihr leuchtet; euer glanz
ntströmt aus seiner fülle. Ihr
)andelt jahr vor jahr, In seegen-
oller stille, Voll ordnung eure
hn. GOtt, euer Schöpfer,
eht, Was gut ist, lenket euch,
nd, was er will, geschieht.

5. Verkündige sein lob, O
rde, preist, ihr meere, Den
)Errn der welten! lobt Ihn alle
eine heere! Der vogel, das ge-
)ürm, Der wallfisch, jedes thier,
im wald und auf der flur, Lob-
ng, o Schöpfer, dir!

6. Auch, was uns kummer
nacht, Dein blitz, dein feuerregen
Vom himmel, auch dein sturm,
)ein hagel bringet seegen. Auch
oird das starre land, Mit schnee
nd eis bedeckt, Zu neuer frucht-
arkeit, Zu neuer lust erweckt.

7. Was kann geschehn, das
icht Dein weiser rath regiere?
Welch übel kommt von dir, Das
icht zum guten führe? O lobt
hn, dankt ihm, singt; Denn
r ist weis' allein! Wer kann so
veis' und gut, Als unser Schöpfer
eyn?

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

605. Durch dich, o grosser GOtt, Durch dich bin ich vorhanden. Die himmel und ihr heer Sind durch dein wort entstanden; Denn, wenn du sprichst, geschiehts; Wenn du gebeutst, stehts da. Mit allmacht bist du mir Und auch mit güte nah.

2. Allmächtig bist du GOtt! Dieß preisen erd und meere, Und himmel predigen Die wunder deiner ehre. Dich bet ich dankend an; Dich, meinen GOtt und HErrn; Du hörst der menschen flehn, Und du errettest gern.

3. Und wenn ich deiner huld, O GOtt, gewürdigt werde: Was frag ich, ausser dir, Nach himmel und nach erde? Veralten doch vor dir Selbst himmel, wie ein kleid. Du bleibst unwandelbar, GOtt, meine seligkeit!

4. Wenn ich die himmel seh So herrlich ausgebreitet, Der sonne majestät, Den mond von dir bereitet, So sprech ich: was ist doch Der mensch, an den du denkst, Daß du uns jeden tag So viele güter schenkst?

5. Als schaafe läßt du uns Auf grüner aue weiden, Nährst uns mit speis und trank, Und füllst das herz mit freuden. Du sahst mich, eh der grund Der welt geleget war, Zogst mich aus mutterleib, Als mich ihr schoos gebahr.

6. Du wogst mein glück mir ab, Und leiden, die mich üben; Und meiner tage zahl War auf dein buch geschrieben. Du bist der frommen schutz; Du bist der müden ruh; Ein GOtt, der gern verzeiht. Wie gnädig, GOtt, bist du!

7. Wem soll ich sonst vertraun, Als dir, du GOtt der götter? Wen ehren, als nur dich, Mein schutz und mein erretter?

Wie sanft ist dein befehl: Gieb mir dein herz, mein sohn, Und wandle meinen weg; Ich bin dein schild und lohn!

8. HErr, dein gebot ist heil, Dein weg ist fried und leben. Wie könnt ich einem GOtt Der liebe widerstreben? Umsonst lockt mich das glück, Das aus dem laster blüht; Ich hasse seinen weg, Weil mich dein auge sieht.

9. Auch, wenn kein mensch mich sieht, Will ich die sünde fliehen; Denn du wirst aller werk Vor dein gericht einst ziehen. Wenn eine böse lust mir allzureizend ist: Dann will ich denken, GOtt, Daß du mein Richter bist.

10. Sollt ich der menschen ruhm Stolz zu erringen trachten? Nein, HErr, wenn du mich ehrst, Mag mich die welt verachten! Du bist es, dem zum dienst Ich leib und seele weih. O daß mein wandel stets Voll deines ruhmes sey!

Mel. Ein Lämmlein geht ꝛc.

606. Der HErr ist GOtt! singt ihm ein lied, In seinem heiligthume. Der, der vom himmel auf euch sieht, Erschuf euch, ihm zum ruhme. GOtt zu verehren, seyd ihr da; Er, der euch, eh ihr wurdet, sah, Kennt herzen und gedanken. Der HErr ist heilig; er allein Will aller menschen Heiland seyn, Und jeder soll ihm danken.

2. Der Engel betet an und brennt; Ihm jauchzen morgensterne. Der mensch, der ihn nur schwach erkennt, Ehrt ihn aus dunkler ferne. Ihm jauchzen in der höh und luft; Ihm jauchzen tief in fels und kluft Der schöpfung ganze heere. Der sonne feuerreiche pracht, Das blasse licht der stillen nacht Verkündigt GOttes ehre.

3. Der HErr vergiebt uns unsre schuld, Wenn wir um gnade beten; Er trägt die schwachen mit geduld; Er will uns selbst vertreten. Er strafet und verschont zugleich. Der HErr ist GOtt! sein ist das reich! GOtt hört der frommen sehnen. Er seegnet sie; wenn unfall droht, Erlöst er sie von sorg und noth, Und zählt selbst ihre thränen.

4. Jauchzt, völker! jauchzt: Gelobt sey GOtt! Preist ihn durch frohe lieder! Sagt, berge, nach: Gelobt sey GOtt! Ihr thäler, hallt es wieder! Gelobt sey GOtt! voll lust und dank Dring unser hoher lobgesang, Bis in die stillsten wüsten! Der frevler zittre! froher muth Und frommer andacht heilge glut Erfülle jeden christen!

Nach dem 111. Psalm.

Mel. Herzliebster JEsu ꝛc.

607. Gelobt sey GOtt! ihm will ich frölich singen, Ihm dank und ruhm mit seinen kindern bringen. Ich will, vereint mit allen frommen seelen, Sein lob erzählen.

2. Groß, majestätisch sind des Höchsten werke, Werth alle, daß man sie erforsch und merke. Aus ihnen strömen heilige vergnügen, Die nie versiegen.

3. Was Er nur ordnet, ist voll schmuck und ehre, Daß er, wie groß er sey, die menschen lehre; Der Höchste bleibt gerecht von ewigkeiten Auf alle zeiten.

4. Er baut den wundern, die sein arm verrichtet, Ein denkmal, welches keine zeit vernichtet

:t; Der HErr von frommen uldendem gemüthe; Der HErr oll güte.

5. Der HErr giebt speise de- en, die ihm dienen. Was er erheisset, das erfüllt er ihnen; :r denkt des bundes; ewig soll : währen, Weil sie ihn ehren.

6. Die thaten seiner hand sind echt und treue, Und GOtt ver- eißt uns nichts, was ihn ge- :ue. Der fromme weiß, daß er us lieb und güte Sein recht ebiete.

7. Es dauert ewig fest und nbeweget; Er hats auf stein nd auch ins herz gepräget, Daß ir getreu und willig seinen echten Gehorchen möchten.

8. Er sendet heil und rettung einem erbe, Damit es nicht der einde grimm verderbe. Sein ort, die frommen herrlich zu rhöhen, Bleibt ewig stehen.

9. Die furcht vor GOtt, die ist, ihn zu erheben, Ist wahre eisheit, führet hin zum leben; ie giebt verstand und licht, da- it die seele, Was gut ist, wähle.

10. Von ihr geleitet, wird e wege wallen, Die nie ver- ühren, welche GOtt gefallen. er ruhm, womit sie sich ge- chmückt wird sehen, Wird nie ergehen.

In eigner Melodie.

508. Ich will mein ganzes herz Dem HErrn zum opfer bringen; Ihm will ich meinen psalter weihn, ihn, ihn will ich erhöhn; Vor GOtt will ich lobsingen; Sein name soll mein loblied seyn.

2. Anbeten will ich dich In deinem heiligthume; Denn du ist freundlich, treu und mild; Und herrlich hast du mir, O GOtt, zu deinem ruhme, Was du verhiessest, auch erfüllt.

3. Du hast in meiner angst Auf mein gebet gemerket; Du hast in meiner traurigkeit Mit deiner grossen kraft Mein ban- ges herz gestärket, Und mich mit deinem trost erfreut.

4. Dich sollen, HErr! voll dank, Der erde götter ehren, Und alle deines ruhms sich freun, Weil deinen namen sie Von mir verbreiten hören; Dir soll ihr loblied heilig seyn.

5. Sie sollen alle dich Und deine wege preisen; Denn was du thust, HErr Zebaoth, Das thust du alles, dich Uns herr- lich zu beweisen Als unserm wundervollen GOtt.

6. Du bist erhaben zwar, Doch schaust du auch gerne Auf den, der niedrig ist, herab. Auch siehst du, Höchster, den, Der stolz ist, schon von ferne, Und wirfst ihn von der höh hinab.

7. Mit welcher furcht und angst Hatt' ich so oft zu kämp- fen! Doch ward ich bald er- quickt durch dich. Du strecktest aus den arm, Der feinde grimm zu dämpfen; Und deine rechte schützte mich.

8. Was du zum heile mir Beginnest, wirst du enden; Denn dein ist huld, gewalt und rath. Dein werk kann dich nicht reun; Du wirst gewiß vollen- den, Was deine macht beschlossen hat.

Mel. Befiehl du deine wege.

609. GOtt, meine ganze seele Macht dei- nen ruhm bekannt Dir dank ich, und erzähle Die wunder

deiner hand. Mein herz iſt froh; ich ſinge: HErr, meine luſt biſt du! Dir, dem ich lieder bringe, Dir jauchz ich, Höchſter, zu.

2. Du biſt auf deinem throne Der richter aller welt, Der jeglichem zum lohne Sein heilig urtheil fällt. Wenn dich die menſchen ſchmähen, Dann rächſt du ihren ſpott. Du ſchiltſt; und ſie vergehen Durch dein gericht, o GOtt!

3. Der HErr hat zum gerichte Sich ſeinen thron erhöht. Vor ſeinem angeſichte Bleibt nicht, wer widerſteht. Ihr kühnen ſünder zittert; Bereut noch euren ſpott! Sein thron wird nie erſchüttert; Der HErr bleibt ewig GOtt.

4. Der HErr regiert und liebet, Was unrecht iſt, nicht. Er wägt die welt, und übet Partheylos ſein gericht. Die wage ſinkt und ſteiget, Wie ſein geſetz gebeut. Und jedes land bezeuget Des richters heiligkeit.

5. GOtt iſt ein fels der armen, Ein fels in jeder noth. Sie traun auf ſein erbarmen, Wenn ihnen unfall droht. Die thränen, die ſie weinen, Sind dir bekannt und werth; Du, GOtt, verſäumeſt keinen, Der deinen ſchutz begehrt.

6 Ihr kinder GOttes, preiſet, Verkündigt in der welt, Wie groß ſich GOtt beweiſet, Der, was er zuſagt, hält. Er denkt daran, und fraget Nach des gerechten blut. Er hört ihn, wenn er klaget, Und ſtillt der wetter wut.

7. HErr, ſey mir gnädig; ſchaue Voll huld auf meine noth! Du biſts, dem ich vertraue; Du hilfſt auch ſelbſt vom tod. Nach überwundnen leiden Geh ich ins heiligthum; Und über dich voll freuden, Erheb ich deinen ruhm.

Mel. Lobet den HErren ꝛc.

610. Lobt GOtt, den Retter! Lobt GOtt, den Retter, Der uns erhörte, Als wir in nöthen ſchmachtend zu ihm ſeufzten, Schmachtend zu ihm ſeufzten! Allmächtig half er uns in dürr' und hitze! Lobt GOtt, den Retter! Lobt GOtt, den Retter!

2. Dankt dem Erhalter! Dankt dem Erhalter; Denn er erquickt uns! Die hügel lachen, frohe menſchen jauchzen, Frohe menſchen jauchzen! Sein fußtritt träuft von fett auf dürre auen! Dankt dem Erhalter! Dankt dem Erhalter!

3. Dankt ſeiner allmacht! Dankt ſeiner allmacht! Er will: ſo regnets! Die himmel träufeln; regenwinde wehen, Regenwinde wehen; Die bäche rauſchen; dürre felder grünen! Dankt ſeiner allmacht! Dankt ſeiner allmacht!

4. Dankt ſeiner güte! Dankt ſeiner güte! Er hat gefallen An unſerm glücke; will uns nicht verderben, Will uns nicht verderben; Und tränkt und ſättigt uns mit ſeinem ſeegen! Dankt ſeiner güte! Dankt ſeiner güte!

5. Rühmt ſeine treue! Rühmt ſeine treue! Aus güte läßt er Stets ſaat und erndte, wärm und regen wechſeln, Wärm und regen wechſeln! Er hats verheiſſen; hats an uns erfüllet! Rühmt ſeine treue! Rühmt ſeine treue!

Mel.

Mel. Alle menschen müssen ꝛc.

611. Fallet nieder, fallet nieder, Betet GOttes wunder an! Unzählbare hat, ihr brüder, Unser GOtt für uns gethan! Seht! wir schöpfen, was wir haben, Aus dem strome seiner gaben; Jede luft, die uns entzückt, Jeden vorzug, der uns schmückt.

2. Jeder rühme deiner stärke, Jeder deiner weisheit sich; Jeder preise deine werke; Jeder, Vater! rühme dich. Mit verklärtem antlitz preise Dich der starke, dich der weise. Ihre kraft und ihr verstand Sind geschenk aus deiner hand.

3. Unsre frohe dankbegierde Müsse deines ruhms sich freun; Denn der knechte schmuck und zierde Ist die demuth, sie allein. Sollt ich deß mich überheben, Was nur du vermagst zu geben? Was mein glück ist, weil du mich liebest, und so väterlich?

4. Dich, mein Vater, will ich loben Demuthvoll bis in den tod! Ewig sey von mir erhoben Ueber alles, o mein GOtt! Angebetet sollst du werden, Weil im himmel und auf erden Niemand dir, Erhabner, gleicht, Niemand deine größe erreicht!

Mel. Vom himmel hoch ꝛc.

612. Auf, christen! preist mit mir den HErrn! Wer preist, was herrlich ist, nicht gern? Er, welchen erd und himmel ehrt, Ist eures höchsten lobes werth.

2. Lobt ihn! sein ganzer nam ist ruhm; Unendlichkeit sein eigenthum. Dieß gränzenlose meer voll licht Durchschauet selbst der engel nicht.

3. Ja, freuet euch, ihn zu erhöhn! Solch lob ist heilsam, lieblich, schön, Schärft den verstand, erhebt das herz, Und stillt und lindert jeden schmerz.

4. Wie wird der geist dadurch entzückt; Zu seinem himmel hingerückt; Mit seinem hocherhabnen freund, Mit GOtt, stets inniger vereint!

5. Welch ein so herrlicher beruf, Zu dem GOtt auch den engel schuf! Welch eine theure süße pflicht! Wer freut sich ihres lohnes nicht?

6. Ja, pflicht ists, daß ihr sein gedenkt. Wozu ward euch verstand geschenkt, Er, dessen ehr und ruhm es ist, Daß ihr den Ewgen kennt und wißt?

7. O freut euch, wenn ihr ihn besingt, Daß ihr von ihm ein herz empfiengt, Das sich zu GOtt mit inbrunst nahn und seine grösse fühlen kann.

8. Auch euer mund, so oft er spricht, Erinnert euch an diese pflicht. Die sprache dankt ihr GOtt allein; Und wolltet nicht voll rühmens seyn?

9. Wer ist gutthätiger, als er? Denn welche gabe sollt uns der Nicht schenken, der so sehr uns liebt, Daß er auch seinen Sohn uns giebt?

10. Was gebet ihr nun ihm dafür? Gebt ihm ein herz voll dankbegier, Das ganz in seiner lieb entbrennt; Das ist es, was ihr geben könnt.

11. Auf, christen! preist mit mir den HErrn! Wer preist nicht milde geber gern? Gedenkt, wie viel er uns gewährt! Wer ist, wie er, des dankens werth?

M. JEsu, meines lebens leben.

613. Wie soll ich dich würdig loben, Mächtiger HErr Zebaoth? Gieb du mir selbst kraft von oben, Dir zu danken, o mein GOtt! Alles, was ich bin und habe, Und vermag, ist deine gabe. Täglich thust du wohl an mir; Täglich dank ich dir dafür!

2. Dieser geist, der in mir denket, Sinnt, beschließt, verwirft und wählt, Der den leib mit willkühr lenket, Jedes glied zugleich beseelt — Nur durch dich ist er entstanden, Bleibt durch dich nur stets vorhanden. Täglich thust du wohl an mir; Täglich dank ich dir dafür!

3. Dieser leib, dieß kunstgebäude — Wer hat ihn erbaut, als du? Durch ihn strömt dem geiste freude Aus der ganzen schöpfung zu. Auch wird jeder meiner sinne Täglich deines aufsehns inne. Täglich thust du wohl an mir; Täglich dank ich dir dafür!

4. Mir erfüllt die heitern lüfte Muntrer vögel lobgesang; Und der blumen süsse düfte Fordern meinen frommen dank. Mir auch grünen junge lauben; Mir auch reift der saft der trauben. Täglich thust du wohl an mir; Täglich dank ich dir dafür!

5. Du willst, daß mir alles zolle; Giebst den saaten ihr gedeihn, Giebst den heerden ihre wolle, Holz und gras und wild dem hain. Alles, alles muß mir nützen, Mich ernähren, kleiden, schützen. Täglich thust du wohl an mir; Täglich dank ich dir dafür!

6. Wer kann jemals ganz empfinden, Wie du reich an güte bist? Wer, was grundlos ist, ergründen? Zählen, was unzählbar ist? Allenthalben strömen seegen Mir aus deiner fülle entgegen. Stündlich thust du wohl an mir; Stündlich dank ich dir dafür!

7. Ja, mein GOtt, mit jeder stunde Rühm ich deine grosse treu; Denn sie wird mit jeder stunde Ueber mich erlösten neu. Und dereinst auch, wenn ich sterbe, Wird dein himmel ja mein erbe. Ewig thust du wohl an mir; Ewig dank ich dir dafür!

M. Nun lob mein seel den ꝛc.

614. Mit fröhlichem gemüthe Dankt, die ihr Christo angehört! Dankt GOtt, daß seine güte, Gleich als sein leben, ewig währt. Nach so viel tausend jahren, Die durch sie, alle reich An frohem seegen waren, Bleibt sie sich immer gleich. Nie hört sie auf, zu sorgen; Und sorget immer treu. Sie wird mit jedem morgen An den geschöpfen neu.

2. Sie reicht durch erd und himmel, Um, was da lebet, zu erfreun. Welch fröhliches gewimmel In ihrem milden sonnenschein! Vor ihren heitern strahlen, Wo sie hervorbricht, fliehn Auch bange finstre quaalen, Wie leichte wolken hin. Wer zählt die millionen, Die sie erwärmt und nährt? So weit nur wesen wohnen, Hat sich auch sie verklärt.

3. Süß ist das licht der sonne Das täglich jedes aug entzückt: Weit süsser ist die wonne

Wo-

omit uns GOttes güt er-
ickt. Erfreulich ist das leben
d schauervoll der tod: Doch,
ser noch als leben, Ist deine
t, o GOtt! Wie ist sie uns so
euer! Sie, sie verläßt uns nie.
as ist wol milder, treuer, und
ständer, als sie?

4. Zu ihrem lob erwecke Vor
en du dein herz, o christ!
mm her, und steh und schwie-
, Wie freundlich GOtt dein
ater ist. Auf! seinen ruhm
zähle Dein frommes saiten-
iel, Und deine ganze seele
ey innbrunst und gefühl. Wie
breich GOtt mich trage, Der
glich mich bewacht, Das sag, o
icht, dem tage; Das sag, o tag,
r nacht!

5. Wer wollte sie nicht loben,
ie huld, die allen alles gab,
om hohen engel droben, Bis
des staubs gewürm hinab?
enn von so viel geschöpfen
ißt sie nicht Eines leer; So
t sie aus ihr schöpfen, Ein
nerschöpftes meer. Und, wie
e von entzücken Stets für den
immel quoll: Ist auch, wohin
ir blicken, Von ihr der erd-
reis voll.

Nel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

515. Groß ist des höch-
sten güte! Wer
le nicht achtete: Welch fühllos
erz verriethe Der unerkennt-
liche! Sie rettet uns aus noth,
Erquickt in allen leiden, Ver-
wandelt sie in freuden, Versüs-
et selbst den tod.

2. Und meine lippen schwie-
gen Von ihm? ich raubte mir
Das himmlische vergnügen, Dir
dank zu opfern, dir? Nein,
HErr, von meinem dank Sey
jeder morgen zeuge, Und jeden
abend steige Zu dir mein lob-
gesang.

3. Du wirst mich ferner lei-
ten, So unwerth ichs auch bin.
Treu bleibt zu allen zeiten Dein
milder vatersinn. Ich hoffe stets
auf dich. Du wirst in kümmer-
nissen Mir wohl zu helfen wis-
sen; Dir überlaß ich mich.

4. Ja, deine huld ist grösser,
Als wir verstehn; auch ist Dein
weiser rath stets besser, Als was
der mensch beschließt. HErr,
meine zuversicht! Dir froh mich
zu ergeben, Dich dankbar zu er-
heben, Sey meine liebste pflicht!

Mel. Vom himmel hoch da ꝛc.

616. Dich, HErr und
Vater aller welt,
Preist mein gesang, und dir
misfällt Der menschen stam-
melnd danklied nicht, Mein
GOtt und meine zuversicht!

2. Von kindheit an warst du
mir es. Wie freut sich meine
seele deß, Daß du auch jetzt
mein Vater bist, Der seines
kindes nicht vergißt!

3. Früh ward ich in der taufe
schon Geweihet dir und deinem
Sohn. Durch dein unschätzbar
wort allein Weiß ich: die ewig-
keit sey mein!

4. Wer war der Immergü-
tige, Der langmuthsvoll mich
leitete? Und, stürmte trübsal
auf mich zu: Wer half mir
überwinden? du!

5. HErr, dessen augen stets
mich sahn, Du liessest auf der
pilgerbahn, Durch wohlthun
mich zu dir zu ziehn, Für mich
so viele freuden blühn.

6. Du bist und warest im-
merdar Mein schutz, mein ret-
ter in gefahr, Der stifter mei-

nes wohlergehns und der erhörer meines flehns.

7. Wie oft entfernt ich mich von dir! Doch du, du bliebest Vater mir, Der, sucht ich ihn voll reu und scham, Mir liebreich selbst entgegen kam.

8. Unwandelbar ist deine treu, Und immer reich und immer neu; Dir fließt, o GOtt, der gern erfreut, Die zähre meiner dankbarkeit!

9. Nimm, da ichs nicht vergelten kann, Das opfer meines dankes an! Mein leben müsse zeuge seyn, Ich sey erkenntlich, ich sey dein!

M. Sollt ich meinem GOtt ꝛc.

617. GOtt, durch welchen alle dinge Sind, und wirken und vergehn, Stärke mich, da ich dir singe; Lehre selbst mich, dich erhöhn! Laß mich dich im stillen loben; Denn du hast mich ja voll huld Aus der tiefe meiner schuld Zu des christen höh erhoben. Dich erheb ich immerdar, Der mich schuf und neu gebahr.

2. Könnt ihr die gestirne zählen? GOttes gnaden zählt ihr nicht. Er errettet unsre seelen, Ist ihr lohn, ihr schild und licht. Wenn wir mit den eitelkeiten, Mit versuchungen der lust, Mit dem feind in unsrer brust, Wenn wir mit dem tode streiten: Dann versüßt er kampf und lauf, Trägt, und hilft der schwachheit auf.

3. Wenn uns welt und freunde meiden, Weil wir sündenfreuden fliehn: Dann giebt er uns seine freuden; Unser herz empfindet ihn. Kann ich auch mehr glück begehren? Ewiger! hat dich mein herz: O so wird es ohne schmerz Den besitz der welt entbehren; Erd und himmel wird mir klein, Gegen dich verächtlich seyn.

4. Wenn mich leiden niederdrücken: Nehm ich sie als wohlthat an, Von der hand, die nur beglücken, Auch durch schmerz beglücken kann. Du belohnst mir meine schmerzen Mit der seele heiterkeit, Und versüssest alles leid, GOtt, durch deine ruh im herzen, Die mich ganz mit muth belebt, Ueber alles leid erhebt.

5. Von gefahr und noth umgeben, Geh ich über diesen pfad, In das wonnevolle leben, Das dein Sohn erworben hat. Sollten mich der erde freuden, Sollten mich der sünder spott, Und das elend und der tod, HErr, von deiner liebe scheiden? Raubt ich meine krone mir? Nein! ich leb, ich sterbe dir!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

618. Dir, GOtt, dir will ich frölich singen, Dir, dessen freude wohlthun ist; Dir will ich dank und ehre bringen, Dir, der du gut und freundlich bist. Ja, GOtt, du bist ganz lieb und treu; Gieb, daß mein herz ganz freude sey!

2. Dich preisen aller engel heere; Dir singt der ganze himmel dank; Dir, Herrscher, brausen wind und meere; Dir tönt der wälder lobgesang. Die ganze schöpfung ruft dir zu: Wo ist ein solcher GOtt, wie du?

3. Du, unser GOtt, bist hoch zu loben; Denn deine gnade reicht so weit. Du, hoher Schöpfer, blickst von oben Auf dei-

er werke dürftigkeit. Kein
m kriecht unbemerkt dahin;
ſiehſt, du nährſt, du ſchützeſt

. Du haſt durch deine groſſe
e Mich, Vater, ſchon ſo oft
:eut: Gieb mir nach dieſer
ſſen güte Noch ein geſchenk;
dankbarkeit! Lehr alles,
:rr, was in mir iſt, Dein lob,
du ſo gnädig biſt!

;. Wer ſchuf die ſeel und ihre
ſte, Gedächtniß, willen und
ſtand? Wer ſeegnet mein be-
sgeſchäfte? Wer ſtärkt die
)eitſame hand? Wer ſchenket
r den edlen freund, Der treu
t mir im kummer weint?

6. Wer friſtet meine lebens-
ze? Wer ſchmückt und krönet
mit heil? Du, Vater, thuſts;
um, ſeele, ſage: GOtt, du
:ibſt ewiglich mein theil! Von
nzem herzen liebſt du mich;
on ganzem herzen preiſ' ich
ch.

7. Oft, meine ſeele, ſieh
rücke In jene zeit, die froh ver-
)ß! Mein geiſtliches und leib-
chs glücke Dank ich der güte
Ottes bloß. Erfreut und dank-
ır ruf ich aus: Was bin ich,
Err, was iſt mein haus?

8. Wie kann ich deine treu
ergelten? Ich bin zu arm zu
ieſer pflicht. Die ſchätz in mil-
onen welten Bezahlen deine
)ohlthat nicht. Mein ſchwacher
ank iſt viel zu klein, Ein würdig
pfer dir zu ſeyn.

9. Dir will ich fernerhin ver-
rauen; Denn ſtets haſt du mir
)ohlgethan. Auf dich will ich mit
glauben ſchauen; Mich ſchaue,
vie ein vater, an! Dann geh
ch ruhig durch die zeit, Und
rölich in die ewigkeit.

M. Lobt Gott, ihr chriſten ꝛc.

619. Du biſts, dem ehr und ruhm gebührt; Und das, HErr, bring ich dir. Mein ſchickſal haſt du ſtets regiert, Und ſtets warſt du mit mir.

2. Hatt angſt und noth ſich mir genaht: So hörte GOtt mein flehn, Und eilte gnädig, mir mit rath Und allmacht beyzuſtehn.

3. Wenn ich in ſchmerz und krankheit ſank, Und rief: errette mich! So half mir GOtt; mit welchem dank, Mein GOtt, erheb ich dich?

4. Betrübte mich der feinde haß: So klagt ich GOtt den ſchmerz. Er half mir, daß ich ihn vergaß, Und gab geduld ins herz.

5. Wenn ich vom guten wege wich: Rief ich um gnad ihn an; Und, ach! mein GOtt erbarmte ſich, Und ließ mich gnad empfahn.

6. Oft, wenn nach troſt die ſeele rang, Und keinen doch empfand: Rief ich voll ſehnſucht: HErr, wie lang? Und mich hielt ſeine hand.

7. Er half; noch hilft er ſtets, der HErr; Denn er iſt fromm und gut. Auch aus verſuchung rettet er, Und giebt zur tugend muth.

8. Für alle leiden dank ich dir; Ich ward dadurch geübt; Und für die freuden, welche mir Dein milder ſeegen giebt.

9. Dir dank ich, HErr, daß die natur Mich nährt und mich erfreut. Ich ſchmeck in jeder kreatur, GOtt, deine freundlichkeit.

10. Ich danke dir für deinen Sohn, Der für mich ſünder ſtarb,

und der zu deinem gnadenthron
Den zugang mir erwarb.

11. Lobt GOtt in seinem heiligthum! Erheb ihn, volk des HErrn! Die erd ist voll von seinem ruhm; Er hilft und rettet gern.

12. Er hilft und läßt die traurigkeit Bald vor uns übergehn; Will uns nach kurzer prüfungszeit, Zur seligkeit erhöhn.

13. Vergiß nicht, seele, deinen GOtt, Nicht was er dir gethan. Verehr und halte sein gebot, und bet ihn ewig an.

Mel. Fürwahr mein Gott!

620. Dir dank ich heute für mein leben; Du, Vater, hast es mir gegeben; Dir dank ich, o mein GOtt, dafür. Durch freye gnad allein bewogen, Hast du mich aus dem Nichts gezogen; Durch deine güte bin ich hier.

2. Von dir so wunderbar bereitet, Ward ich durch deine hand geleitet, So treu bis diesen augenblick. Du giebst mir tausend frohe tage, Verwandelst immer meine klage Und meine leiden in mein glück.

3. Ich bin nicht würdig deiner treue, Der huld, der ich mich täglich freue, Noch alles dessen, was sie that. Von ewigkeiten her schon dachtest Du an mein glück und heil, und wachtest, Eh ich um deinen schutz dich bat.

4. Du sahst und hörtest schon mein sehnen, Und zähltest alle meine thränen, Eh ich von dir bereitet war; Und wogst, eh ich zu seyn begonnte, Eh ich zu dir noch rufen konnte, Mir mein bescheiden theil schon dar.

5. Du liessest, HErr, mich gnade finden; Und sahst doch alle meine sünden Vorher in deiner ewigkeit. O welche liebe, welch erbarmen! Der HErr der welt sorgt für mich armen, Und ist ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle wunder deiner treue, Für alles, dessen ich mich freue, Lobsingt, o Vater, dir mein geist. Er selber ist dein größt geschenke; Dein ists, daß ich durch ihn dich denke, Und dein, daß er dich heute preist.

7. Du hast mein leben mir gefristet, Mit stärk und kraft mich ausgerüstet; Dieß alles, Vater, dank ich dir. Du hast mich wunderbar geführet, Mit deinem Geiste mich regieret; Dieß alles, Vater, dank ich dir.

8. Soll ich, o GOtt, noch länger leben: So wirst du, was mir gut ist, geben; Du giebsts mir; denn ich hoff auf dich. Dir, GOtt, befehl ich leib und seele; Die güte, der ich sie befehle, Die seegne, die behüte mich.

In eigner Melodie.

621. Sollt ich meinem GOtt nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar seyn? Ihm nicht preis und ehre bringen? Mich nicht seiner liebe freun? Väterlich will er die lieben, Die beglückten und erhöhn, Die auf seinen wegen gehn, Und sich, ihm zu folgen, üben. Alles währet seine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt: So hat mich und meine brüder GOttes treuer schutz bedeckt. Er, der über mich schon wachte, Als ich kaum zu seyn begann, Sah mit vaterhuld mich an, Eh ich noch mein lob ihm brachte. Alles

les währet seine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

3. Für mich armen, mich verlornen, Mich, der ich ein sünder bin, Gab er seinen eingebohrnen, JEsum in den tod dahin. Wer kann, was er that, ergründen? Unter allen menschen, wer? Keiner! aber weit umher Kann es, wer nur will, empfinden. Gröſſer ist, als unsre schuld, Unermeßlich seine huld.

4. Mir zum lehrer, mir zum führer Sandt' er seines Sohnes Geist, Zum beschützer, zum regierer, Der mir giebt, was er verheißt. Er beruhigt meine seele, Giebt mir muth und zuversicht, Licht und stärke, daß ich nicht Seines rufes ziel verfehle. In den leiden dieser zeit Giebt er trost und freudigkeit.

5. Ewig soll ich selig werden. Welche zukunft wartet mein! Doch, ich soll auch schon auf erden Täglich seiner huld mich freun. Was bedarf ich, welche gabe Fehlt mir zur zufriedenheit, Wenn ich, was er mir geheut, Wenn ich ihn vor augen habe? Meine schwachheit schreckt mich nicht; Er ist meine zuversicht.

6. Himmel, luft, und erde dienen Mir zum seegen, und durch ihn Müssen mir die berge grünen, Müssen mir die thäler blühn. Thier' und kräuter und getraide In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see Nähren mich mit kraft und freude; Denn er liebt mich väterlich; Ueberschwenglich liebt er mich.

7. Wie so manche schwere plage Hat mein GOtt nicht abgewandt! Wie so viele heitre tage Hat er auch zu mir gesandt! War mir auch sein rath verborgen: Dennoch war er heil für mich. GOtt entriß mich väterlich Jeder angst, und allen sorgen; Denn er bleibt unwandelbar, Was er ist und was er war.

8. Wie ein vater seinem kinde Nie sein liebreich herz entzeucht, Wenn es gleich, verführt zur sünde, Aus dem rechten wege weicht: Also schont GOtt seiner kinder, Straft und züchtigt sie; doch nie Straft er und verwirft er sie, Wie verstockte freche sünder; Denn durch seine züchtigung Schafft er ihre besserung.

9. Er bewähret sie durch leiden; Und auch das ist huld; er führt Endlich sie zu seinen freuden, Und der streiter triumphirt. Welche hier mit thränen säen, Erndten einst, und hocherfreut. Welche wonn und seligkeit, Wenn sie vor dem throne stehen, Und frohlocken, daß sein rath Diesen weg geleitet hat!

10. Weil du dann so reich an liebe, GOtt, so sehr mein Vater bist: Nun so hilf, daß ich mich übe, Dein zu seyn, ein wahrer christ! Leib und seele mag verschmachten, Wenn du mein bist! laß denn mich Jedes scheinglück gern für dich Und für deine huld verachten; Denn es währt nur kurze zeit; Deine lieb in ewigkeit!

Mel. Lobt GOtt ihr christen.

622. Nun danket all und bringet her Dem höchsten ruhm und lob; Dem, welchen aller engel heer Von anbeginn erhob.

2.

2. Ermuntert euch, und singt mit schall GOtt, unserm höchsten gut, Der seine wunder überall Und grosse dinge thut.

3. Der schon von mutterleib uns an, Gesund und froh erhält; Und, wo kein mensch uns helfen kann, Uns hilft, wies ihm gefällt.

4. Der, haben wir ihn gleich betrübt, Doch gnädig bleibt und gut, Die straf erläßt, die schuld vergiebt, Uns so viel gutes thut.

5. Er geb uns stets ein fröhlich herz, Und einen frommen sinn, Und werfe furcht und angst und schmerz Ins meeres tiefe hin!

6. Er lasse seinen frieden ruhn Auf unserm vaterland! Er gebe glück zu unserm thun, Und heil für jeden stand!

7. Er trag uns ferner mit geduld, Und laß uns heilig seyn, Und seiner väterlichen huld Uns allezeit erfreun!

8. So lange dieses leben währt, Sey er stets unser heil! Und wenn wir scheiden von der erd, Verbleib er unser theil!

9. Er drücke, wenn das herz nun bricht, Uns unsre augen zu, Und laß uns sehn sein angesicht, Und geb uns seine ruh!

In eigner Melodie.

623. Lob, ehr, und preis dem höchsten gut, Dem HErrn, und seiner güte! Dankt dem, der so viel wunder thut, Mit fröhlichem gemüthe! Sein trost erfüllet unser herz; Er heilt und lindert jeden schmerz. Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Der himmel heere danken dir, Beherrscher aller thronen! Auch wir, die wir, o Vater, hier In deinem schatten wohnen, Wir preisen alle deine macht, Die uns erschuf, die uns bewacht. Dir sey lob, preis und ehre!

3. Was deine macht geschaffen hat, Das willst du auch erhalten; Darüber will dein weiser rath Und deine gnade walten. In deinem ganzen königreich Herrscht macht und recht und huld zugleich. Lob dir und preis und ehre!

4. Ich rief zum HErrn in meiner noth: Vernimm, o GOtt, mein flehen: Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ sein heil mich sehen. Drum dank, o GOtt, drum dank ich dir. Ach danket, danket GOtt mit mir; Dankt ihm mit freudenthränen!

5. GOtt ist bey uns, und nimmer nicht Von seinem volk geschieden; Ist ewig seine zuversicht, Und giebt ihm heil und frieden. Mit vaterhänden führt er die, Die ihm vertraun, und seegnet sie. Dankt ihm mit lautem jubel!

6. Wenn menschenmacht nicht helfen kann: Erhört er unsre klagen, Und nimmt sich unsrer mächtig an, Und läßt uns nicht verzagen. Wo keine ruh uns mehr erfreut: Schafft er uns ruh und sicherheit. Gebt unserm GOtt die ehre!

7. So lang ich lebe, soll mein dank Dich, mein Erretter, ehren; Einst sollen meinen lobgesang Auch deine himmel hören. Frohlockend, Vater, über dich, Erfreue leib und seele sich; Lob dir und preis und ehre!

8. Die ihr euch GOttes kinder nennt: Gebt unserm GOtt die ehre! Ihr, die ihr seinen Sohn bekennt: Gebt unserm GOtt die ehre! Der sünde götzen macht zu spott! Der HErr ist GOtt! der HErr ist GOtt! Gebt unserm GOtt die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht, Ihm dank und preis zu bringen; Bezahlt ihm die gelobte pflicht, Und laßt uns ihm lobsingen. Der HErr hat stets an uns gedacht, Und alles, alles wohl gemacht! Gebt unserm GOtt die ehre!

In eigner Melodie.

624. Nun danket alle GOtt, Mit herzen, mund und händen, Der grosse dinge thut Hier und an allen enden; Der mächtig uns erhält, Und von der kindheit an Uns so viel gutes thut; Mehr, als man rühmen kann.

2. Er, unser Vater, woll Ein frölich herz uns geben. Der HErr laß uns, sein volk, In stetem frieden leben, Und unsre nachwelt auch; Daß seine gnad und treu Das ganze land umfah, Und unser seegen sey.

3. Der ewig treue GOtt Woll uns von allem bösen, Und was uns schaden kann, Durch seine macht erlösen. Er schüz uns in gefahr; Er helf uns allezeit; Und führ uns aus der welt Zu seiner seligkeit.

4. Dir, Vater, Sohn und Geist Sey ehr und preis gegeben. Wir wollen deine huld Mit frohem muth erheben. Und, stehn wir einst verklärt In deinem heiligthum: So sey dein name, GOtt, Auf ewig unser ruhm.

Mel. Wach auf mein herz ꝛc.

625. Kommt, laßt uns GOtt erheben, Ihm dank und ehre geben, Daß wir so viele gaben Von ihm empfangen haben.

2. Leib, seele, kraft und leben Hat uns der HErr gegeben. Er will auch in gefahren, Uns väterlich bewahren.

3. Er sorgt für leib und seele, Daß uns kein gutes fehle. Wenn unsre sünd uns reuet, Schont er uns und verzeihet.

4. Ein arzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben. Der ist für uns gestorben, Und hat uns gnad erworben.

5. Durch seine taufe haben Wir seines Geistes gaben; Die lehren seines mundes; Das Mahl des neuen bundes.

6. Er will sein ewig leben Uns, wenn wir treu sind, geben, Und dort noch gröbre gaben, Als wir von ihm hier haben.

7. Wir bitten deine güte, Daß sie uns stets behüte. Hilf allen deinen kindern! Hilf, Vater, selbst den sündern!

8. Erhalt uns in der wahrheit, Bis wir in voller klarheit Dich sehn, und deinen namen Dort preisen! hör uns! Amen!

Mel. Lobet den HErren ꝛc.

626. Lobsingt dem Höchsten! Lobsingt dem Höchsten; Denn er ist sehr freundlich. Es ist sehr köstlich, unsern GOtt zu loben; Unsern GOtt zu loben. Sein lob ist lieblich; denn er ist so gütig. Lobsingt dem Höchsten! Lobsingt dem Höchsten!

2. Singt mit einander; Singt mit einander! Danket GOtt, dem Vater; Denn er ist mächtig,

tig, gnädig und barmherzig; Gnädig und barmherzig. Was er uns gutes thut, ist nicht zu zählen. Lobsingt dem Höchsten! Lobsingt dem Höchsten!

3. Er schuf den himmel: Er schuf den himmel; Heißt die sonn uns leuchten, Und tränkt mit regen, wenn er will, die erde, Wenn er will, die erde, Daß alles grüne; thal, gebirg und aue. Lobsingt dem Höchsten! Lobsingt dem Höchsten!

4. Die menschen leben, Die menschen leben Nur von seinem seegen. Der Vater seegnet alles, was empfindet, Alles, was empfindet, Die jungen raben, wenn sie zu ihm rufen. Lobsingt dem Höchsten! Lobsingt dem Höchsten!

5. Rühmt vor dem Höchsten, Rühmt vor dem Höchsten Euch nicht eurer stärke. Wer darauf trotzet, kann ihm nicht gefallen, Kann ihm nicht gefallen; Denn ihm gefallen nur, die ihm vertrauen. Lobsingt dem Höchsten! Lobsingt dem Höchsten!

6. Dankt eurem Schöpfer; Dankt eurem Schöpfer; Danket dem Erhalter, Dem milden geber aller guten gaben, Aller guten gaben, Der nie ermüdet, seine welt zu seegnen! Lobsingt dem Höchsten! Lobsingt dem Höchsten! Lobsingt dem Höchsten!

7. O JEsu Christe! O JEsu Christe! Sohn des Allerhöchsten! Gieb seinen kindern gnade, GOtt zu preisen, Gnade, GOtt zu preisen, Und deinen namen ewig zu erheben! Lobsingt dem Höchsten! Lobsingt dem Höchsten! Lobsingt dem Höchsten!

Mel. Lobet den HErren ꝛc.

627. Preis und anbetung Bringet, ihr christen, GOtt, GOtt dem Vater, Dem Schöpfer, dem Erhalter, dem Regierer! Er, er ist die liebe! Er schuf die menschen; er erbarmt sich ihrer! Er ist die liebe, Und aller Vater!

2. Preis und anbetung Bringet, ihr christen, GOtt, GOtt dem Sohne! Erlöst mit seinem blut hat er uns sünder! Er, er ist die liebe! Von seiner gnade sind wir GOttes kinder! Er ist die liebe, Und aller Heiland!

3. Preis und anbetung Bringet, ihr christen, GOtt, GOtt dem Geiste! Er führet uns zum heil der ewigkeiten! Er, er ist die liebe! Er lehret um die kron am ziel uns streiten! Er ist die liebe, Und aller lehrer!

4. Preis und anbetung Bringen wir christen Dir, unserm GOtte! Wie köstlich ists uns, täglich dir lobsingen! Du, du bist die liebe! Wie süß ists, deinen willen, GOtt, vollbringen! Du bist die liebe, Und bleibst es ewig!

Mel. Nun lob mein seel den ꝛc.

628. Laßt uns mit danken treten Vor unsern GOtt, mit preis und ruhm. Mit freudigen gebeten Lobt ihn in seinem heiligthum; Ihn, der mit vatertreue, Was er erschuf, erhält. Daß alle welt sich freue, Beglückt er alle welt; Trägt mit geduld die sünder; Hilft seinem volke gern. Erhebt ihn, GOttes kinder! Ihr christen, dankt dem HErrn!

2. Ihr, unsers hauptes glieder, Vereinigt liebreich herz und mund. Als erben und als brüder Macht seine gnad und treue kund. Durch sanftmuth überwindet Euch selbst, und haß und neid; Versöhnt euch und empfindet Der liebe süßigkeit. Zu

Ei-

Einen: heil berufen, Habt alle gleichen sinn. So tretet zu den stufen Des thrones betend hin.

3. Ihn, der die lieb euch lehret, Durch die ihr seine kinder seyd, GOtt, euren GOtt, entehret Ein lob, das haß und streit entweiht. Die sünder, die sich hassen, Stehn hofnungslos von fern, Von seiner huld verlassen, Ein greuel vor dem HErrn. Sie hört in ihren nöthen GOtt, der die l[illegible] ist, nicht; Verbirgt, wenn sie auch beten, Im zorn sein angesicht.

4. Wir aber, deine frommen, Wir wollen, GOtt, in Einem geist Zu deinem thr[illegible]ne kommen, Wenn unser dankbar lied dich preist. In Einem lauten tone Singt durch dein ganzes reich Dir, Vater, und dem Sohne Die christenheit zugleich. Die eintracht ihrer lieder Dringt auf mit hohem klang, Schallt durch die himmel wieder; Ein jubel, Ein gesang!

5. O, pflanze selbst die liebe Mit aller ihrer himmelsluft, Mit jedem ihrer triebe, O GOtt, in unsrer aller brust! Hilf, daß wir, als die deinen, Uns lieben lebenslang, Und so vor dir erscheinen Mit lob, gebet und dank! Dann steigt aus unsern chören Der eintracht lied empor; Der eintracht lied zu hören, Neig, HErr, zu uns dein ohr!

6. Wenn wir dann vor dir flehen, Erhöre gnädig dies gebet! Laß uns zum heil geschehen, Was unsre ganze seele fleht! Wenn wir, aus hejssem herzen, Für rettung aus der noth, Für linderung der schmerzen Dir danken, unser GOtt; Für so viel huld uns alle Dir weihen lebenslang: O Vater, so gefalle Dir deiner kinder dank!

Von dem Bekenntnisse und der Verehrung JEsu Christi insonderheit.

(Hier stehen auch noch einige Lobgesänge auf das Werk der Erlösung.)

M. JEsus, meine zuversicht ꝛc.

629. Hochbegnadigt von dem HErrn Und von seinem Sohne, bleibet GOtt getreu; bekennt auch gern Seinen Sohn, an den ihr gläubet. Eifer und beständigkeit Uebe, wer sich Christi freut.

2. Sanft und leicht ist Christi joch; Denn was kann bey ihm euch fehlen? O wie selig seyd ihr doch Durch den Retter eurer seelen! Welche wonn' und herrlichkeit Wartet eurer nach der zeit!

3. Freue deines glaubens dich, Deines GOttes, seines Sohnes. Deine seele rühme sich Ihrer hofnung, seines lohnes; Frey, voll muth, und unverstellt, Freudig vor der ganzen welt.

4. Hat gleich sein bekenntniß hier Seine leiden und beschwerden: Dennoch seyd getreu; denn ihr Sollet ewig selig werden. Was ist gegen solch ein glück Dieses lebens augenblick?

5. Schämt euch seiner lehren nie Vor den frevlern, vor den spöttern, Wenn sie ihn verschmähn, wenn sie Sich und ihren witz vergöttern. Was vermag der lästrer spott Wider JEsum, wider GOtt?

6. Was vermag er wider euch? Welche macht kann eurem glauben GOttes beyfall, GOttes reich Und des himmels wonne rau-

rauben? Haltet eure kronen feſt.
Wehe dem, der GOtt verläßt!

7. Welchen kampf hat euer
HErr Nicht für euer heil geſtrit-
ten! Jene ſchaar der märtyrer
Was hat die für ihn gelitten!
Schmach und martern, ſelbſt den
tod Litten ſie getroſt für GOtt.

8. Und der ſpötter witz und
hohn Könnten euer herz verfüh-
ren, Euren antheil an dem Sohn
Und den himmel zu verlieren?
Nein, ihr chriſten! wanket nie;
Fleht um rettung auch für ſie!

9. Seyd getreu bis in den tod;
Denn ihr glaubet nicht ver-
gebens. Nach dem tode führt
euch GOtt Zu der wonne jenes
lebens, Und auf einen kurzen
ſtreit Krönt euch ſeine herrlich-
keit.

Mel. HErr Gott, dich loben ꝛc.

630. Der HErr iſt GOtt! iſt GOtt!
Der HErr iſt GOtt! iſt GOtt!
Den uns die ſterbliche gebahr,
Der Gottmenſch, iſt! wird ſeyn!
und war!
Sie, die vor ſeinem throne ſtehn,
Und JEſu Chriſti antlitz ſehn,
Die Cherubim, die Seraphim,
Die todten GOttes ſingen ihm:
GOtt iſt des menſchen Sohn!
GOtt iſt des menſchen Sohn!
Du ſtarbſt den mittlertod
Du, liebe! menſch! und GOtt!
Sie werfen ihre palmen hin;
Sie werfen ihre kronen hin;
Sie beugen feyrend ihre knie;
Mit lauten thränen ſingen ſie,
Daß deſſen thron, der ewig lebt,
Vor ihrer jubel ſchall erbebt.
Wie Stimmen groſſer waſſer tönt
Ihr lied; den ſingts, der uns
verſöhnt,
Dem tod auf Golgatha geweiht;
GOtt, hochgelobt in ewigkeit!
Wir ſtammeln in der himmel
chor;
Heb unſer herz zu dir empor!

Du, der für uns geopfert iſt,
Du biſt die liebe, JEſus Chriſt!
Du unerforſchte liebe! GOtt!
Uns, uns haſt du bis in den tod
O du, der gnad um gnade giebt,
Bis in den tod am kreuz geliebt.
Wir faſſen dein geheimniß nicht;
Uns blendet ſein zu göttlichs
licht:
Doch fühlen wirs; es iſt, es
lebt
In unſern ſeelen; es erhebt
Uns mächtig über dieſe welt,
Und giebt uns kräfte jener welt.

Groß, heilig, wunderbar iſt
Er!
Heil uns! GOtt iſt, GOtt iſt der
HErr!
Jehovas tödtendem gericht,
Dem unterlagſt du, Mittler,
nicht.
Ganz ſtrömt' auf dich ſein zür-
nen zu;
Du trugſt es ganz: doch ſiegteſt
du.

Du ſiegteſt: aber namenlos
Uns unempfindbar, furchtbar
groß
War, was du in Gethſemane
Und auf der ſchädelvollen höh,
Du, heiligſter, gelitten haſt;
War deiner todesqualen laſt.
Du haſt, für uns ein fluch ge-
macht,
Der thaten göttlichſte voll-
bracht;
Denn GOtt biſt du, o HErr! biſt
GOtt!
Sey, heil der welt! auch unſer
GOtt! Amen!

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

631. Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt! Von aller menſchen zungen, Von

je

jedem, der noch sterblich ist, Verherrlicht und besungen! Gelobet seyst du von der schaar, Die einst, wie wir, auch sterblich war, Nun heilig, ganz erneuert, Den sabbat GOttes feyert!

2. In dieser höhern brüder dank Soll unser loblied schallen. Auch schwacher menschen lobgesang Hofft, HErr, dir zu gefallen. Noch schauen wir, ach! nur von fern, Die hohe seligkeit des HErrn, Wozu nach diesem leben Du dort uns wirst erheben.

3. Doch bald, bald sind wir auch, wie sie, Zum leben durchgedrungen. Bald ist nach kurzer tage müh Das kleinod uns errungen. Dann singen wir dir, JEsu Christ, Daß du ein mensch geboren bist, In deiner engel chöre, Anbetung, preis und ehre.

4. Hier soll, so lang noch sterblichkeit Und sünden uns beschweren, Durch unsre ganze pilgerzeit Dich unser dank verehren. Doch mehr preis' unser leben dich; Und unser geist bestrebe sich, Stets durch ein göttlich leben Dich, Heiland, zu erheben.

5. Du kamst von deiner allmacht thron Auf unsre erd hernieder, Wardst arm und schwach, ein menschensohn, Zur rettung deiner brüder. Wer wolte dir sich ganz nicht weihn? Ja, o Versöhner, wir sind dein, Und jeder der erlösten Soll deiner nur sich trösten.

6. Was wären wir, HErr: wärst du nicht Für uns ein mensch geboren? Ach, ohne trost und zuversicht; Durch unsre schuld verloren. Doch nun, da du, o JEsu Christ, In unserm fleisch erschienen bist, Sind wir gefallne sünder Versöhnt, sind GOttes kinder.

7. Schon hier, erhabner Gottessohn, Sind wir durch hofnung selig. Die freuden, die uns dort am thron Erwarten, sind unzählig. Dir, der sie gnadenvoll erwarb, Der für uns mensch ward, für uns starb, Sey ewig dank und ehre! Anbetung, preis und ehre!

M. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc.

632. Von ganzem herzen lieb ich dich, Mein Heiland; denn du liebtest mich, Eh ich dich lieben konnte. Schon hast du meiner, HErr, gedacht, Eh deine weise fromme macht Der schöpfung werk begonnte. Und, sahst du gleich, ich würde dein Unwürdig, und ein sünder seyn, Durch meiner väter fall entweiht, Beraubt der ersten heiligkeit: Doch sollt ich dein, Ich, JEsu Christe, sollte dein, Ich sünder sollte selig seyn.

2. Ach, möcht ich, o mein schild und heil, Dir, hier mein trost, und dort mein theil, Nun würdig danken können! Laß gegen dich, wie dus verdienst, Mich, weil du mir zum heil erschienst, In heisser lieb entbrennen! Erhaben über allen dank, Weit über meinen lobgesang, Bedarfst du, meine zuversicht! Mein lob zu deiner grösse nicht. Doch flamme dank! Dir, JEsu Christe, flamme dank! Hoch flamm' empor mein lobgesang!

3. Des todes band umfiengen mich. Du sahsts, und du erbarmtest dich, Als ich vergehen wollte. Du, du beschlossest, ob ich zwar Des fluchs, des todes würdig war, Daß ich nicht ster-

ben sollte. Dich kannt ich nicht, und rief dir nicht: Doch wandtest du dein angesicht Mitleidenvoll herab zu mir, Und schwurst erlösung; schwurst bey dir: Ich will den tod, Ich will der abgefallnen tod, Den dulden, den der Sina droht!

4. Du kamst: doch da zerflossen nicht Die wolken unter dir in licht, Dem kommenden zu Ehren. Die berge wurden nicht erregt, In ihren gründen nicht bewegt; Du kamst nicht, zu zerstören. Dich kündigte kein sturmwind an; Kein fressend feuer gieng voran; Kein donner donnert', und kein blitz Schoß durch die himmel, deinen sitz. Du kamst zur welt, Zur rettung der gefallnen welt Still, wie der thau der nächte fällt.

5. Ein mensch, nicht mächtig, und nicht reich, Ach, arm und niedrig, knechten gleich Erschienst du, mich zu retten. Mich, (ewig, ewig preis' ich dich!) Von meines todes banden mich Mitleidig zu entketten. Du reichtest mir der hülfe hand Vom kreuze her, und ich empfand Mein elend und mein heil zugleich, Vom fluch erlöset in dein reich. Du starbst den tod, Du starbst der abgefallnen tod. Besiegt, besiegt ist nun der tod!

Mel. Herzlich lieb hab ich ꝛc.

633. Gelobet seyst du, HErr, mein GOtt! Gelobt für unsers Mittlers tod; Dein heil ist uns erworben. Wie hast du, GOtt, auch mich geliebt! Er, der uns heil und leben giebt, Ist auch für mich gestorben. Mein ganzes herz frohlockt in mir. O Vater, ich lobsinge dir! Gieb, daß ich jeden tag aufs neu Allein mich deiner gnade freu! O GOtt, mein heil! Sey ewig mein, sey ewig mein, Und laß mich dir recht dankbar seyn!

2. Voll froher ehrfurcht beug ich mich, Vor dir, Sohn GOttes; du hast dich Für mich dahin gegeben. Es komme mir nie aus dem sinn, Was deiner huld ich schuldig bin; Dein tod bringt mir das leben. Durch deines opfers ewge kraft Hast du, o HErr, auch mir verschafft, Was mich vor dem verderben schützt, Was ewig meiner seele nützt. HErr JEsu Christ! Wie liebst du mich! wie liebst du mich! Ach, ewig, ewig lieb ich dich!

3. Mit inbrunst fleh ich, HErr, zu dir: Befördre, Heiland, selbst in mir Ein gläubiges gemüthe! Wie dürres erdreich dürstet mich, Und meine seele sehnet sich Nach deiner grossen güte. Ich fühle, HErr, was mir gebricht: O stärke meine zuversicht, Daß du auch mein versöhner seyst, Und mich vom ewgen tod befreyst. HErr, dieser trost Sey fest in mir, sey fest in mir; So dien' ich voller freude dir.

4. Zur weisheit und gerechtigkeit, Zur heiligung und seligkeit, Bist du mir auserseh'n. Auch mir zum herrlichsten gewinn Gabst du dein leben willig hin; Drum hör itzt auf mein flehen! Mein Heiland, zeuch mich ganz zu dir; Ja, durch den glauben wohn in mir: So nimmt in mir die seelenruh, Und meines herzens beßrung zu. Mein HErr und GOtt! Verlaß mich nicht, verlaß mich nicht:

So

So komm' ich einst nicht ins gericht.

5. Zu deinem himmel hilf du mir! Der freuden füll' ist nur bey dir; Laß mich sie einst genießen! Belebe mich mit muth und kraft; Bewahr in meiner pilgrimschaft Mein leben, mein gewissen; Daß mir dein wort stets heilig sey, Daß ich bis in den tod dir treu, Mit freuden thu, was dir gefällt, Und dich auch ehre vor der welt! O HErr mein heil! Sey stets mit mir, sey stets mit mir: So komm ich einst gewiß zu dir!

Mel. O wir armen sünder ꝛc.

634. Nacht und schatten decken Des Mittlers angesicht, Und des richters schrecken Erträgt die seele nicht. Ach, wie ist ihm bange Um freudigkeit und licht! Vater, ach wie lange Verzeucht dein angesicht! HErr, HErr, erbarme dich! HErr, HErr, erbarme dich! GOtt erbarme dich!

2. Nacht und schatten decken Das mördervolle land; Und bewehrt mit schrecken Ist, Rächer, deine hand. Selbst die frevler zagen; Nun ruht ihr frecher spott. Wehgeschrey und klagen Ertönen auf zu GOtt. HErr, HErr, erbarme dich! HErr, HErr, erbarme dich! GOtt, erbarme dich!

3. Ach, nun fühlt der spötter, Der GOttes Sohn entehrt, Daß der GOtt der götter Ihn vor der welt verklärt. An des abgrunds stufen, Dem er sich frech genaht, Möcht er itzt noch rufen Zu ihm, der für ihn bat. HErr, HErr, erbarme dich! HErr, HErr, erbarme dich! GOtt, erbarme dich!

Mel. Wachet auf, ruft ꝛc.

635. Amen! lob und preis und stärke Sey dem vollender seiner werke; Dem todesüberwinder dank! Singt dem auferstandnen helden; Und alle himmel, alle welten, Und dieser erdkreis sey gesang! Ihm, der vom tod erstand, Ihm, der einst überwand, Preis und ehre! Sein ist die macht! Er hats vollbracht! Die welt ist seiner ehre voll!

2. Ja, du land der gräber, erde, Empor aus deinem staube! werde Ein land des lebens und des lichts! Er, der siegreich auferstanden, Befreyt dich von des todes banden Und von den quaalen des gerichts. Heil dir! das grab ist leer! Des abgrunds schreckenheer Ist bezwungen. Des todes nacht, Der hölle macht, Der gräber grauen ist besiegt.

3. Was vermag, uns zu erschüttern? Der hölle sclaven müssen zittern Vor ihm, der ewig, ewig lebt: Wir, des Auferstandnen brüder, Wir christen, seines leibes glieder, Wir freun uns dey, der ewig lebt. Für uns sank er in tod: Für uns entrückte GOtt Ihn dem grabe. Empörer bebt! Der Sieger lebt! Er lebt und stirbt hinfort nicht mehr!

4. Unser herz darf nun nicht wanken; Die bangen, zweifelnden gedanken Besiegt des glaubens zuversicht. Wie ein fels des HErrn im meere, Steht unerschüttert JEsu lehre, Umglänzt mit seligkeit und licht. Der himmel bau zerfällt; Die herrlichkeit der welt Wird verschwinden: Doch fort und fort

Steht JEsu wort, Bleibt trost und heil in ewigkeit.

5. Doch auch wir, wir werden bleiben. Mag doch des körpers staub zerstäuben! Verzehre moder mein gebein! JEsus lebt! und meine glieder Belebt einst seine allmacht wieder; Wie er, werd ich unsterblich seyn. In der verwesung grab Dringt dann sein ruf hinab: Und ich lebe; Und ich bin sein, Auf ewig sein. Wie wird mir dann, o dann mir seyn!

Mel. Christ lag in todes band.

636. Der HErr, der uns bey GOtt vertrat, der Heiland ist erstanden; Frey, weil er selbst das leben hat, Von seines todes banden. Dessen sollen wir uns freun; Ihn loben, ewig dankbar seyn, Und seinen sieg erheben. Gelobt sey GOtt!

2. Ach, alle menschen traf der tod! Wer kann ihn überwinden? Ach, keiner that, was GOtt gebot; Der tod bestraft die sünden. Schrecklich ist sein reich, das grab: Doch Christus, welchen GOtt uns gab, Zerstört das reich des todes. Gelobt sey GOtt!

3. Uns zu befreyn, kam GOttes Sohn; Vertrat vor GOtt die sünder; Litt, was gesetz und sünde drohn, Und ward sein überwinder. Tod, nun hast du die gewalt Des fluchs nicht mehr; bloß die gestalt; Dein stachel ist zerbrochen. Gelobt sey GOtt!

4. Es war ein wundervoller krieg, Als tod und leben rungen. Das leben stritt, behielt den sieg, Und hat den tod verschlungen. Ihm, dem tode, der uns trifft, Ward JEsu Christi tod ein gift, und eine pest der hölle. Gelobt sey GOtt!

5. Wir haben auch ein osterlamm. Was Jacobs kinder hatten, War nicht, wie unser osterlamm, Das opfer; war der schatten. Uns besprengt des opfers blut, Giebt wahre sicherheit, giebt muth. Der würger geht vorüber!

6. Nun feyern wir sein hohes fest Mit voller freud und wonne. Er, der im tod uns nicht verläßt, Ist selber unsre sonne. Seiner gnade glanz zerstreut Der sünde schatten, und erfreut Uns in der nacht des todes. Gelobt sey GOtt!

7. Wir essen auch, auch wir erfreun, Von JEsu selbst geladen, Vom sauerteig der sünde rein, Uns seines mahls voll gnaden. Den, der hungert, macht er satt. Wer dieses brod vom himmel hat, Wird seines glaubens leben. Gelobt sey GOtt!

Mel. Gelobet seyst du, JEsu ꝛc.

637. Mein fels und meine zuversicht Bist du; bist mir göttlichs licht, Geheimniß meiner seligkeit, Deß sich mein ganzes herze freut! Lobsingt dem HErrn!

2. Geheimniß meiner seligkeit! Groß schon in der pilgerzeit! Viel grösser nach vollbrachtem lauf! Dann deckst du ganz die tiefen auf Deß, der mich liebt.

3. Gelobt sey GOtt! gelobt sey GOtt, Dort auf Golgatha, mein GOtt! Ach, in des todes leibe ward GOtt, mein Versöhner, offenbart. Gelobt sey GOtt!

4. Durch wunder kräftiget der Geist, Gründets, daß du Christus seyst. Durch ihn erscholl

scholl der zeugen haus; Da goß er neue wunder aus. Gelobt sey GOtt!

5. Versöhner! deine zeugen sahn Dich mit klarheit angethan. Bezwungen hattest du den tod; Sie sahn dich, ihren HErrn und GOtt. Gelobt sey GOtt!

6. Die zeugen lehrten ihn mit muth, Sieger durch ihr wort und blut; Obgleich, der uns der sünd entriß, Den todten sündern ärgerniß Und thorheit war.

7. Selbst diese todte sünder sehn Licht vom himmel, und erstehn. Allmächtig ist, der ihnen ruft; Drum gehn sie aus der finstern gruft. Gelobt sey GOtt!

8. Erhöht nach schweiß und blut und streit Bist du zu der herrlichkeit. Du herrschest deinem Vater gleich; Denn alle himmel sind dein reich. Gelobt sey GOtt!

Mel. Ein feste burg ist unser ꝛc.

638. Heil uns! heil uns! mit uns ist GOtt! Uns will er nicht verlassen, Der Sohn, Jehova Zebaoth! Weh allen, die uns hassen! Ihr Feinde bebt zurück. Euch tödtet GOttes blick; Wer kann vor ihm bestehn? Die himmel selbst vergehn: Wie wollt ihr, staub! bestehen?

2. Wir sind sein volk, das volk des HErrn, Die schaafe seiner heerde. Uns führt sein arm, er schützt uns gern; Vernimm es, höll' und erde! Vernimm es, beb' und flieh! Umsonst ist macht und müh! Du tobest wider GOtt, Und wirst zuletzt ein spott, Zu seinem schemel liegen.

3. Seyd still, ihr völker, und erkennt: Der Sohn ist GOtt; sonst keiner! Euch rettet, wenn sein zorn entbrennt, Jehovens Sohn; sonst keiner! Erkennts; er flammet schon! Verehrt und küßt den Sohn! Dem kommenden gericht, Entrinnt der frevler nicht; Sein rächen ist verderben.

4. Ihr ehrt umsonst den Vater GOtt, Wenn ihr den Sohn nicht ehret. Einst strafet er der spötter rott, Die JEsu wort nicht höret. GOtt selbst hat ihn gesandt, Gezeugt, geliebt, bekannt, Und vor der welt verklärt; Durch wunder ihn bewährt. Ihn schmähen, heißt GOtt lästern.

5. Vor seinem namen, (spötter hörts!) Soll jedes knie sich beugen, Soll jeder mund, (sein bote lehrts,) Von seiner herrschaft zeugen. Ohn' ihn hat niemand theil An GOttes reich und heil; Drum glaubt und nehmt den an, Der euch noch retten kann, Eh euer richter richtet.

6. Er ruft euch: was verfolgt ihr mich? (Er rufts aus seinem sitze,) Mich, der für euch aus lieb erblich, Damit mein tod euch nütze? Der euch mit GOtt versöhnt: Ich bins, den ihr verhöhnt. Wie nah ist das gericht! Ach, trotzt es, trotzt es nicht! Ach, wollt ihr ewig sterben?

7. Itzt, da ihr seinen ruf noch hört, Verstockt nicht eure herzen! Ach, ewig sind, wenn unbekehrt Ihr sterbt, der hölle schmerzen! Sucht gnade bey dem HErrn! Der HErr errettet gern. Erwacht vom tod', erwacht! Vielleicht wird diese nacht Die seele von euch fordern.

8. Du aller welt versöhner, du Bist auch für sie gestorben. Ruf ihnen, HErr, allmächtig zu: Auch euch ist heil erworben! Verwirf sie nicht zu früh; Ergreif

greif allmächtig sie! Im tod', am grabe noch Ergreif sie, damit doch Sie ihre seel erretten!

In eigner Melodie.

639. Ich bin ein christ! Mein herz ist ruhig, und vergißt Die nichtigkeit der erde. Ich fühle meinen ganzen werth, Weil ich unsterblich werde.

2. Ich bin ein christ! Nur blendend und vergänglich ist Der erdenehre schimmer. Mein ruhm, von wahn und irrthum frey, Täuscht meine hoffnung nimmer.

3. Ich bin ein christ! Rein von der lüste thorheit ist Die Gottgeweihte seele. Zur tugend führt der weisheit pfad, Den ich entschlossen wähle.

4. Ich bin ein christ! Nicht werth der himmelsfreuden ist Die trübsal dieses lebens. Ich bin des hohen trostes voll: Ich leide nicht vergebens.

5. Ich bin ein christ! Gesegnet sey mir, tod! du bist Der weg zum höhern leben. Er, dem ich diente, wird mich einst Zum engelglück erheben.

6. Ich bin ein christ! Sing psalter! freudenthränen fließt In meines dankes lieder! Preis ihm, der mein Erlöser ist! Lobsingt ihm, seine brüder!

Von der Liebe und dem Gehorsam gegen GOtt.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

640. Der du mich als ein Vater liebst, Und mich mit wohlthun ganz umgiebst, GOtt, meiner seelen freude! Ich bleib und hang allein an dir. Was ist, mein GOtt, das je mich hier Von deiner liebe scheide? Du machst mir deinen weg bekannt, Hältst mich bey meiner rechten hand, Regierest meinen lebenslauf, Und hilfst auch meiner schwachheit auf. O HErr, mein GOtt! Du bist mein licht, du bist mein licht; Ich folge dir, so irr' ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem rath, Der anders nichts beschlossen hat, Als was mir seegen bringet. Gehts gleich zu zeiten wunderlich: So weiß ich dennoch, daß durch dich Der ausgang wohl gelinget. Geh ich getrost die rauhe bahn: So nimmst du mich mit ehren an, Mich, den vor deinem thron erfreut, Die krone der gerechtigkeit. Mein HErr, mein GOtt! Ach, voll begier, ach, voll begier Wünsch ich zu seyn, mein heil, bey dir.

3. Du nur bist meine zuversicht. Hab ich nur dich: so frag ich nicht Nach himmel und nach erden; Denn, wär der himmel ohne dich: So könnte keine lust für mich Auch selbst im himmel werden. Wärst du nicht schon auf erden mein: So möcht ich nicht auf erden seyn; Denn nichts ist in der ganzen welt, Das mir so sehr, wie du, gefällt. Mein HErr und GOtt! Wo du nicht bist, wo du nicht bist, Ist nichts, das mir erfreulich ist.

4. Und sollte mir durch kreuz und noth, Durch marter, durch gewalt und tod Auch seel und leib verschmachten: Dies alles wird, wenns auch noch mehr Und schrecklich, wie der abgrund, wär, Mein glaube doch nicht achten. Du bist und bleibest doch mein heil, Und meines herzens trost und theil. So wahr du bist!

bist! durch dich allein kann leib und seele selig seyn. HErr, meine burg! Ich hoffe fest, ich hoffe fest, Daß deine kraft mich nie verläßt.

5. Wer von dir weicht, und in der welt Dir nicht beharrlich glauben hält, Der stürzt sich ins verderben. Weil er der erde lust und pracht Zu seinem himmelreiche macht, Kann er dein reich nicht erben; Denn wer dich hier nicht lieben lernt, Und nicht sein herz von dem entfernt, Was dir, du Heiligster, misfällt, Kommt nicht zu jener bessern welt. Nur den, der hier Sein herz dir weiht, sein herz dir weiht, Nur den führst du zur herrlichkeit.

6. Drum halt ich mich getrost zu dir; Du aber hältst dich auch zu mir; Und das ist meine freude. Ich setze meine zuversicht Auf dich, mein fels, der nicht zerbricht, Auch nicht im tiefsten leide. Dein wort, o Höchster, soll allein Mein trost und meine richtschnur seyn, Bis sich einst in der ewigkeit Mein herz vollkommen deiner freut. GOtt meines heils! Ich warte drauf, ich warte drauf; Nimm mich in deinen himmel auf!

Mel. JEsu meines lebens ꝛc.

641. Quelle der vollkommenheiten, GOtt, mein GOtt, wie lieb ich dich! Denn mit welchen seligkeiten Sättigt deine liebe mich! Leib und seele mag verschmachten! Hab ich dich: will ichs nicht achten; Mir soll deine lieb allein Mehr als erd und himmel seyn.

2. Denk ich, GOtt, an deine güte: Wie frohlockt mein herz in mir! Mit dem frölichsten gemüthe Fühl ich sie und jauchze dir. Jeder blick auf deine werke, Deine weisheit, huld und stärke: Wie befreyet der mein herz Von bekümmerniß und schmerz!

3. Flossen mir aus deiner fülle, GOtt, nicht tausend gnaden zu? Daß ich ward, das war dein wille; Daß ich noch bin, schaffest du. Daß ich denke, daß ich wähle, Dankt dir, Vater, meine seele; Dankt dir, daß sie dich erkennt, Und dich ihren Vater nennt.

4. Du erlöstest vom verderben Mich durch deinen Sohn, o GOtt; Liessest mir zum heil ihn sterben; Mir zum leben ward sein tod. Auch ward mir das heil gegeben, Ewig dort mit ihm zu leben, Ewig deiner mich zu freun, Stets von dir geliebt zu seyn.

5. Ach, von freyer huld getrieben, Hast du mich zuerst geliebt. Dich sollt ich nicht wieder lieben, Dich nicht, der mich ewig liebt? Könnt ich ruhig, GOtt, auf erden, Könnt ich ewig selig werden, Ohne täglich brünstiger Dich zu lieben, dich, o HErr?

6. Aber wie ich mich auch übe, Dich zu lieben: bleibet doch Unvollkommen meine liebe; Stärk und inbrunst fehlt ihr noch. Aber laß sie selbst auf erden Heiliger und stärker werden, Bis sie in der seligkeit Deiner, GOtt, allein sich freut!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

642. Wie sollt ich meinen GOtt nicht lieben, Der seinen eignen Sohn mir giebt? Sollt ich nicht schmerzlich mich betrüben, Daß ihn mein herz nicht stärker liebt?

Was bringt mehr wonn', als dieſe pflicht? Wie groß iſt ſeine liebe nicht!

2. Er hat von ewigkeit beſchloſſen, Mein Vater und mein GOtt zu ſeyn; Und noch iſt mir kein tag verfloſſen, Der nicht bezeugte: GOtt iſt dein; Er iſt ſo väterlich geſinnt; Gieb ihm dein herz; du biſt ſein kind!

3. Gieb ihm dein herz! wer kanns beglücken, Wer ſelig machen? Er allein! Denn er kanns heiligen und ſchmücken, Und ewig durch ſich ſelbſt erfreun. Er kann es über allen ſchmerz Erheben; gieb, gieb ihm dein herz!

4. Bey ihm iſt ſeligkeit die fülle; Und die, die er nur geben kann, Beut dir ſein väterlicher wille So liebevoll, ſo freundlich an. O welch ein GOtt! wie väterlich, Mit welchem eifer liebt er dich!

5. Ich ſeh es, Vater, ich empfinde Die gröſſe deiner lieb', o GOtt; Denn du erretteſt von der ſünde Mich ſelbſt durch deines Sohnes tod. Ich war vor deinem angeſicht Ein gräul, und du verwarfſt mich nicht.

6. Du riefſt; ich gieng dir nicht entgegen; Du aber nahteſt dich zu mir; Du ſelbſt mit allem deinem ſeegen, Und zogſt mich väterlich zu dir. Wo iſt ein GOtt, wie du? wer iſt So gut, als du, mein Vater, biſt?

7. Ja, dich will ich von ganzem herzen, O Vater, lieben; dich allein! Ich will im glücke, will in ſchmerzen Allein mich deiner liebe freun. Und daß ichs könne, ſchenke du Mir ſchwachen ſelbſt die kraft dazu!

8. Gieb, daß ich mich im guten übe, und heilig ſey, weil du es biſt! Gieb, daß ich auſſer dir nichts liebe, Als was auch dir gefällig iſt! Verhaßt ſey jede ſünde mir; Denn ſie iſt, GOtt, ein gräul vor dir.

9. Bewahre mich auf deinem wege! Gieb, daß ich, brüderlich geſinnt, Stets alle menſchen lieben möge; Denn jeder iſt, wie ich, dein kind. Mein herz verſchlieſſe, GOtt, ſich nie Vor ihnen; denn du liebſt auch ſie.

10. So müſſe mich kein ſchmerz, kein leiden, Und keiner freude reiz, o GOtt, Von dir und deiner liebe ſcheiden, Kein leben, Vater, und kein tod. Ich will dich lieben; dein allein Im leben und im tode ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

643. GOtt, beſter Vater deiner kinder, Der du die liebe ſelber biſt, Du, deſſen herz ſelbſt gegen ſünder So liebevoll, ſo gnädig iſt! Laß mich von ganzem herzen dein, Laß michs aus allen kräften ſeyn!

2. Gieb, daß ich als ein kind dich liebe, Der du mich als ein vater liebſt, und dein geſetz mit freuden übe, Das du zu meinem glück mir giebſt! Was dir gefällt, gefall auch mir; Nichts ſcheide mich, mein GOtt, von dir!

3. Der liebt dich nicht, der nicht mit freuden Das wählt und thut, was dir gefällt. Was du verbieteſt, laß mich meiden, Gefiel es auch der ganzen welt. Es müſſe meine freude ſeyn, Die kleinſte ſünde ſelbſt zu ſcheun.

4. Laß mich um deines namens willen Stets thun, was dein geſetz gebeut! Kann ichs nicht, wie ich ſoll, erfüllen: So

sieh auf meine willigkeit! Ach rechne, GOtt, nach deiner huld Nie meine schwachheit mir zur schuld!

5. Vertilg in mir durch deine liebe Den hang zur liebe dieser welt; Daß zu verläugnen ich mich übe, Was dir, o Vater, nicht gefällt. Wie sollt' ich, was vergänglich ist, Dir vorziehn, der du ewig bist?

6. Aus liebe laß mich alles leiden, Was mir dein weiser rath bestimmt! Wohl dem, der muthvoll und mit freuden, Was du ihm auflegst, übernimmt! Du willst zum himmel ihn erziehn; Da krönst du, da belohnst du ihn.

7. In deiner liebe laß mich sterben: So wird auch sterben mein gewinn. Dann werd ich deinen himmel erben, Wo ich bey JEsu ewig bin; Wo ich dich, GOtt, entzückt von dir, Vollkommner lieben kann, als hier.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

644. GOtt, deinen heiligen befehlen Will ich, dein kind, gehorsam seyn. Laß mich das beste theil erwählen, Und gern mich deinem dienste weihn! Du bist mein HErr; ich bin dein knecht; Und dein gesetz ist gut und recht.

2. Gehorsam ist die beste gabe, Die dein geschöpf dir opfern kann. Wenn ich ihn dir geopfert habe, Welch eine freud empfind ich dann! Nur müß ichs, dir zum preis und dank Aus liebe thun und nicht aus zwang.

3. Dein Sohn gehorchte dir so gerne; Ach hilf, damit ich immerdar Dir, Vater, so gehorchen lerne, Wie JEsus dir gehorsam war! Er, dir gehorsam bis zum tod, Erfüllte, was dein recht gebot.

4. Laß deine heiligen gesetze Mir immer gegenwärtig seyn; Und gieb, daß ich sie nie verletze, Und kindlich fürchte, was sie dräun. Wie schwers auch meinen lüsten deucht: Dein joch ist sanft; die last ist leicht.

5. So bald ich deine stimme höre, So mache leib und geist bereit, Daß ich mit folgsamkeit sie ehre, Und thue, was sie mir gebeut! Ich soll nicht hörer nur allein, Ich soll zugleich auch thäter seyn.

6. Beut mir die welt auch tausend freuden, Damit ich ungehorsam sey: So laß mich fliehn, und sie vermeiden Als götzendienst und zauberey! Dir müß ich mehr, als menschen, GOtt, Dir folgen selbst bis in den tod.

7. Wenn ich mich im gehorsam übe, So weiß ich, Vater, daß ich dich Aus allen meinen kräften liebe; Und, thu ich das, so liebst du mich; Und den gehorsam in der zeit Belohnest du in ewigkeit.

Mel. Sollt ich meinem Gott ꝛc.

645. Heilig, heilig ist dein wille; Heilig bist du, unser GOtt! Du gebeutst: in tiefer stille Hört die schöpfung dein gebot. Die im himmel dir lobsingen, Stehn um deinen thron bereit, Freuen sich der seligkeit, Deinen willen zu vollbringen. Nur der mensch erkennt das nicht Für sein glück und seine pflicht.

2. Dir gehorchet, HErr, mit wonne Aller deiner welten heer, Deine veste, deine sonne, Sturm und donner, wind und meer.

Alles dienet deinem willen; Alles, Schöpfer, was du schufst, Eilt und drängt sich, wenn du rufst, Deinen willen zu vollbringen. Nur, der mensch erkennt das nicht, Für sein glück und seine pflicht.

3. Oft empört sich seine seele, Grosser Schöpfer, wider dich; Deine herrlichen befehle Wirft er thöricht hinter sich. Du sollst ihn nicht mehr regieren; Klüglicher nach seinem wahn, Wählt und geht er seine bahn. Er, der thor, will selbst sich führen; Aber seine bahn, sein sinn Führt ihn ins verderben hin.

4. Herrscher, laß ihn bald empfinden, Daß ihn seine wahl verführt, Weil die eitle lust an sünden Endlich schmach und tod gebiert! Mach ihm deinen willen wichtig, Zeig ihm deine bahn; laß ihn Eilends seinen irrweg fliehn; Denn dein weg allein ist richtig! Mach ihn seinen pflichten treu, Daß sein wandel heilig sey!

5. So wird auch bey uns auf erden, Wie im himmel dein gebot Freudig ausgerichtet werden, Heiliger und grosser GOtt! Alle werke deiner hände Werden dir gehorsam seyn, Deinem ruhme, HErr, sich weihn. Dieß gewähr, und gieb am ende Dem, der deines wegs sich freut Deine wonn und herrlichkeit!

M. Nun sich der tag geendet ꝛc.

646. GOtt will ich dienen; ihm allein; Ich bin sein eigenthum. Ich will mich seiner rechte freun; Gehorsam sey mein ruhm!

2. Wie heilig, wie gerecht und gut Ist, was mir GOtt gebeut! Wohl dem der seinen willen thut, Und gut zu seyn sich freut!

3. Weh dem der seine pflicht vergißt! Er bringt sich selbst in noth; Denn, nur was bös und schädlich ist, Verbeut uns unser GOtt.

4. GOtt ist, wenn er gesetze giebt, Ein Vater, kein tyrann; Er treibt uns bloß, weil er uns liebt, Ihm gern zu folgen, an.

5. Leicht ist die last, und sanft sein joch; Er stärkt uns selbst zum lauf; Und straucheln, fallen wir dennoch: So hilft er selbst uns auf.

6. Er warnet, drohet und verheißt, Legt heil und tod uns vor: Und ich, erhellt durch seinen Geist, Verschlöß ihm herz und ohr?

7. Wie könnte der, der ihn nicht ehrt, Sich seiner kindschaft freun? Die nur sind dieser würde werth, Die seinem dienst sich weihn.

8. Dir sey denn, GOtt, mein herz geweiht; Ich bin dein eigenthum. Gieb diesem willen festigkeit! Gehorsam sey mein ruhm!

M. Komm, o GOtt Schöpfer ꝛc.

647. Wie darf, wer, Vater, dich nicht ehrt, Sich rühmen auch dein kind zu seyn? Nur die sind dieser ehre werth, Die ganz sich deinem dienste weihn.

2. Wie billig, wie gerecht und gut, Ist alles, was dein wort gebeut! Wohl dem, der deinen willen thut! Ihn thun ist freud und seligkeit.

3. Nur das, was bös und schädlich ist, Und uns entehrt, verbeutst du, GOtt! Weh dem, der seine pflicht vergißt! Er stürzet sich in schand und tod.

4. Du bist, wenn du gesetze giebst, Kein menschenfeindlicher tyrann. Bloß weil du unsre wohlfahrt liebst, Treibst du uns zum gehorsam an.

5. Leicht ist die last, und sanft dein joch. Wers willig trägt setzt seinem lauf Stets freudig fort, und fällt er noch: So hilfst du selbst ihm wieder auf.

6. Uns heisset deine lieb und huld Gehorsam seyn aus dankbarkeit; Auch warnt sie uns vor neuer schuld, Und übet uns in kreuz und leid.

7. Dein wort ermahnet, droht, verheißt, Und hält uns tod und leben vor; Uns rühret und erweckt dein Geist: Und ich verschlösse herz und ohr?

8. Nein, GOtt, dir sey mein herz geweiht; Gehorsam sey mein größter ruhm! Verleihe mir beständigkeit; So bleib ich, GOtt, dein eigenthum!

Von der Liebe und Nachfolge JEsu.

Mel. Herzlich lieb hab ich ꝛc.

648. Aus ganzem herzen lieb ich dich; Nach gnade, Heiland, dürstet mich, Die meine seele labe. Die ganze welt erfreut mich nicht; Nach erd und himmel frag ich nicht, Wenn ich nur dich, dich habe. Und wenn mein herz im tode bricht: Bist du doch meine zuversicht, Mein trost, mein heil, der mich erlöst, Der mich im tode nicht verstößt. Ach JEsu Christ, Mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt, Ein schlummer sey mir einst der tod!

2. Ach, alles, HErr, hab ich von dir; Den leib, die seele gabst du mir, Und dieß mein erstes leben. Daß ich es deiner liebe weih, Ein bruder meinen brüdern sey; Dieß heil wollst du mir geben! Laß, Mittler, mein erkenntniß rein, Und heilig meinen wandel seyn; Im kreuze mich dir glaubend traun, Und nur auf deine hülfe schaun! Ach, JEsu Christ, Mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt, Sey mirs in meiner letzten noth!

3. Einst, JEsu, ruh in deiner hand Mein geist, der hier dein heil empfand, Erlöst von jeder plage. Mein stillverwesendes gebein Wird erde, doch nicht immer, seyn; Erwacht am letzten tage. Du lässest mich im tode nicht; Du kömmst, du kömmst zum weltgericht. Ach, Richter, laß mich ohne graun Dich dann auf deinem throne schaun! O JEsu Christ, Mein HErr und GOtt, erhöre mich; So preis' ich ewig, ewig dich!

Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc.

649. O JEsu, JEsu, GOttes Sohn, Ich nahe mich vor deinen thron, Mein Heiland, meine wonne! Du wirst mein innerstes gewahr; Denn dir ist alles offenbar Und heller, als die sonne. Sehnlich Wünsch ich Dir vor allen Zu gefallen, Und auf erden Immer treuer dir zu werden.

2. Das ist mein schmerz, das kränket mich, Daß ich, mein heil und retter, dich Nicht liebe, wie ich wolte; Ich, der ich, o mein GOtt und HErr, Dich jeden tag erkenntlicher Und stärker lieben sollte. Hilf mir, JEsu! Aus erbarmen Gieb mir armen Stärkre triebe, Mehr gefühl zu deiner liebe!

3. Gieb, daß ich stets, mit dir vereint, O meiner seele treuster freund, Mich deinem dienste weihe; Daß nie ein scheinglück dieser welt, Daß nichts, was nicht auch dir gefällt, Mich, deinen erben, freue! Fehlen Mag mir Erd und himmel; Erd und himmel Können trösten, Aber doch nur die erlösten.

4. Denn, wer dich liebt, den liebst auch du; Von dir empfängt er trost und ruh, Und muth in allen leiden. Er weiß, du führest ihn gewiß Durch jeder trübsal finsterniß Zu deinen höhern freuden. Alles, Alles, Was ihn kränket, Führt und lenket Deine gnade So für ihn, daß ihm nichts schade.

5. In keines menschen seele kams, Kein auge sahs, kein ohr vernahms, Was du ihm dort bereitest, Der du ihn aus der pilgerzeit Zur wohnung deiner herrlichkeit, Zu deinem throne leitest. Nimmer läßt sichs Hier erreichen, Noch vergleichen Eiteln schätzen, Was uns soll bey dir ergetzen.

6. Ein solches heil bestimmst du mir, Wenn ich getreu nur bin, bey dir, Liebhaber meiner seele! Wenn ich die welt nicht, wenn ich dich, (Und wie verdienst dus nicht um mich!) Zu meiner freude wähle. Ach ich Will dich, JEsu, lieben, Will mich üben, Dich zu lieben, Stets dich brünstiger zu lieben.

M. HErr Christ, der einge ꝛc.

650. O Christe, eingebohrner, Von ewigkeit gezeugt; Des Vaters auserkohrner, Dem aller knie sich beugt! Mit ihm von Einem wesen, Bleibst du, der du gewesen, Der glanz der herrlichkeit.

2. Für uns ein mensch geboren, Der keuschen jungfrau Sohn, Hast du uns dir erkohren, Erlittst du quaal und hohn; Starbst, daß wir leben möchten; Erhubst uns zu gerechten, Und erben deines reichs.

3. Gieb stets in reicherm maasse Erkenntniß deines heils; Daß keiner je verlasse Die wahl des besten theils! Laß uns im glauben bleiben, Durch ihn zur lieb uns treiben, Und zu der luft an dir!

4. Du Schöpfer aller dinge, Der du allmächtig bist, Durch welchen ich vollbringe, Was GOtt gefällig ist; Hilf, daß mich nichts bethöre, Daß nichts von dir mich kehre, Der du mein Heiland bist!

5. Laß uns, mit dir begraben, Mit dir auch auferstehn; Mit dir zur höh erhaben, Nicht auf das eitle sehn; Dich wissen, und dich hören; Dich, dich allein begehren; Dein todt und leben seyn!

6. Dank, lob und preis und ehre Sey GOtt in ewigkeit Für diese theure lehre, Mit der er uns erfreut! Sie tröst uns, wenn wir leiden; Sie stärk uns, wenn wir scheiden; Sie schütz uns im gericht!

M. JEsu meines lebens leben.

651. Eins ist noth! ach, HErr, dieß Eine Gieb mir, JEsu; gieb, daß ich Ewig mich mit dir vereine, Nichts so brünstig lieb, als dich! Ach, durch alles glück auf erden Kann ich doch nicht selig werden. Elend bleib ich, JEsu Christ, Wenn nicht du mir alles bist.

2.

2. Ruhe für die ſeele geben Keine güter dieſer zeit. Nur bey dir iſt heil und leben, Ruhe, troſt und ſeligkeit. Wahre freude, JEſu, haben Wir allein aus deinen gaben. GOtt und menſch, wer iſt dir gleich? Wer ſo mächtig, wer ſo reich?

3. Als Maria dort nur hörte, Nur, bekümmert für ihr heil, Was dein mund die Jünger lehrte: Wählte ſie das beſte theil. O, wie ſie zu deinen füſſen, Aller andern ſorg entriſſen, Saß und hörte nur auf dich; Und die welt vergaß und ſich!

4. Ja; auch ich will voll verlangen Nach erkenntniß, HErr, von dir, Gern an deinen lippen hangen; Zeige deine wege mir! Der du nur mein heil begehreſt, Laß mich faſſen, was du lehreſt! Leuchtet mir dein göttlich licht: O wie weiſe werd ich nicht!

5. Mögen andre doch verweilen, Weil ihr herz die welt nur hört, Dir, o JEſu, nachzueilen, Durch der ſünde luſt bethört: Du biſt mir der weisheit fülle. Gieb nur, daß mein herz und wille, Frey von aller heucheley, Deinem willen ähnlich ſey!

6. Was bring ich, o du vor allen Meine luſt, mein ſchmuck! vor GOtt, Um dem Vater zu gefallen? Dein verdienſt nur, deinen tod! Ja, du biſt für mich geſtorben, Haſt die Würde mir erworben, Die, wenn du mein ruhm nur biſt, Ihm allein gefällig iſt.

7. Laß mich dieſes heil erlangen! Immer ſey mein höchſtes gut! Du biſt ja zu GOtt gegangen, Hin zum Vater durch dein blut. Was ich brauch, um ihm zu leben, Wolleſt du mir alles geben; Licht, und, um gewiſſenhaft Ihm zu dienen, muth und kraft!

8. Ich ein ſchaaf von deiner weide, Habe, HErr mein heil, von dir Leben, volle gnüg und freude, Einſt vor GOtt und auch ſchon hier. Nimmer will ich dich verlaſſen; Alles, alles will ich haſſen, Was vor dir ein gräuel iſt, Weil du meine freude biſt.

9. Eins iſt noth! und, HErr, dieß Eine, Sollſt du, ſollſt mir alles ſeyn. Gieb nur, daß ichs redlich meyne, Völlig dein ſey, ewig dein; Daß von dir, o meine freude, Keine luſt der welt mich ſcheide; Immer denke, ſelbſt im tod: Eins iſt noth; nur Eins iſt noth!

Mel. Herzliebſter JEſu, ꝛc.

652. Nach dir verlangt, o Mittler, meine ſeele. Mein GOtt, den ich zum heile mir erwähle, Dir zur verklärung kamſt du, HErr, vom böſen Mich zu erlöſen.

2. Daß, Heiland, die, die mich verderben wollen, Sich meines falles nicht erfreuen ſollen, Das hoff ich mit dem freudigſten gemüthe Von deiner güte.

3. Wen hat noch ſein vertraun zu dir gereuet? Wen, der dich anrief, haſt du nicht erfreuet? Ach, deine menſchen machſt du gern aus ſündern Zu GOttes kindern.

4. Du heiſſeſt: GOtt mit uns! und nicht vergebens. Ach führe mich, mein heil, den weg des lebens! Du kennſt allein den weg zum Vater; zeige Mir dieſe ſteige!

5. Gedenke nicht, als richter, meiner ſünden! Laß mein geängſtigt herz vergebung finden! Du

biſt

bist das lamm von anbeginn erwürget, Für uns verbürget.

6. Du bist so gut, so treu, so voll erbarmen, Und lockst mit freundlich ausgestreckten armen Zu dir die sünder; in den tod gegeben, Damit sie leben.

7. Du bist vom himmel, HErr, zu uns gekommen, Der sünder heil zu seyn, nicht nur der frommen; Und hast, daß gläubige dein blut entsündigt, Uns selbst verkündigt.

8. Ach, giengen wir nur deines bundes pfade! Denn alle deine wege sind voll gnade; Sind licht; und führen, (gieb, daß ich sie walle!) Zum leben alle.

9. Erbarmer, laß denn mich auch gnade finden; Und mache mich auch rein von meinen sünden! Ach sie sind groß: doch, grösser als mein schade, Ist deine gnade.

Mel. HErr Christ, der einge ꝛc.

653. O JEsu Christ, mein leben, Du meine zuversicht! Dir hab ich mich ergeben; Verlaß; verlaß mich nicht! Gieb kräfte, deinen willen Mit eifer zu erfüllen; Denn das ist meine pflicht!

2. Gieb, daß ich dich nur liebe, Und, rein von heucheley, Nie wieder dich betrübe, Dir stets geheiligt sey! Mit brünstigem verlangen Will ich an dir nur hangen, Dir selbst im leiden treu.

3. Dich will ich stets bekennen, Auch wenn die welt mir droht. Nichts soll von dir mich trennen, Nicht leben oder tod. Auf dich nur will ich schauen, Voll hoffnung und vertrauen, Auch in der grösten noth.

4. Will mich die welt verführen: So warne mich vor ihr, Und laß mich triumphiren, Und bleibe stets in mir! So werd ich, HErr, auf erden Dir stets getreuer werden, Durch nichts getrennt von dir.

5. So werd ich bis ans ende Nur deine wege gehn; Wenn ich den lauf vollende, Dich und den Vater sehn; Zu deiner wonn erhoben, Dich, JEsu, ewig loben, Und deine treu erhöhn.

Mel. Ein feste burg ist unser ꝛc.

654. Vor allen laßt auf JEsum Christ, Auf ihn, der unsers glaubens Anfänger und vollender ist, Auf ihn laßt uns aufsehen. Golgatha wählt er Für seinen thron; Erduldete die schmach, In der sein herz ihm brach; Er sitzt zur rechten GOttes.

In eigner Melodie.

655. Mir nach! spricht Christus, unser HErr. Mir nach! zu allen christen. Kommt; werdet täglich heiliger; Entreißt euch allen lüsten. Ich litt für euch, und ihr seyd mein; Ihr alle sollt mir ähnlich seyn.

2. Ich leucht euch vor, bin euer licht Durch unterricht und leben; Und, wer mir folgt, der irret nicht, Darf nicht im dunkeln leben. Denn wer mir nacheilt, dringt gewiß Zum licht her aus der finsterniß.

3. Den ruhm bey menschen sucht' ich nie, Demüthig sanft und stille. Ich gab mich in den tod für sie; Das war des Vaters wille. Nur diesen that ich in der welt: So thut auch ihr, was ihm gefällt.

6. Ich will dich nicht mehr lieben, sprach Amor, und ging davon. Aber nach einer Zeit kam er wieder, und bat, daß ich ihn wieder annehmen möchte. Ich that es, und fragte ihn, warum er mich verlassen wollte? Er sagte: Ich habe gesehen, daß du mich nicht mehr so hoch hieltest, als vorher, und daß du mich nicht mehr so sehr liebtest, als du thun solltest. Ich will dich nicht mehr lieben, sprach er zum andern mal, und ging davon. Aber nach einer Zeit kam er wieder, und bat, daß ich ihn wieder annehmen möchte. Ich that es, und fragte ihn, warum er mich verlassen wollte? Er sagte: Ich habe gesehen, daß du mich nicht mehr so hoch hieltest, als vorher, und daß du mich nicht mehr so sehr liebtest, als du thun solltest. Ich will dich nicht mehr lieben, sprach er zum dritten mal, und ging davon. Aber nach einer Zeit kam er wieder, und bat, daß ich ihn wieder annehmen möchte. Ich that es, und fragte ihn, warum er mich verlassen wollte? Er sagte: Ich habe gesehen, daß du mich nicht mehr so hoch hieltest, als vorher, und daß du mich nicht mehr so sehr liebtest, als du thun solltest.

7. Die Liebe ist nemlich eine Neigung des Herzens, die uns zu einem Gegenstande hinreißt, der uns, so lange, als wir ihn lieben, glücklich machen soll. Wenn wir nun einen Gegenstand lieben, der uns nicht glücklich machen kann, so ist unsere Liebe ein Fehler.

8. Wenn wir einen Gegenstand lieben, der uns nicht so glücklich machen kann, als wir ihn lieben, so ist unsere Liebe ein Fehler.

9. Wenn wir einen Gegenstand lieben, der uns nicht so glücklich machen kann, als wir ihn lieben, so ist unsere Liebe ein Fehler.

Von der Freude und Traurigkeit.

Die Freude, und eine Art der Traurigkeit, ist die Empfindung des Guten. Die Freude ist die Empfindung des Guten, das wir haben, und die Traurigkeit ist die Empfindung des Guten, das wir nicht haben. Die Freude ist also eine Empfindung des Guten, das wir haben, und die Traurigkeit ist die Empfindung des Guten, das wir nicht haben. Die Freude ist also eine Empfindung des Guten, das wir haben, und die Traurigkeit ist die Empfindung des Guten, das wir nicht haben.

durch sein göttlich wort Hier zum glauben lenket, Und mit himmelswonne dort Meine seele tränket.

3. Wenn ich ernstlich dein gebot Und mit freuden übe; wenn ich kindlich dich, mein GOtt, Fürcht und ehr und liebe: O wie ist mir dann so wohl; Wie ist mein gemüthe, Seliger empfindung voll, Voll von deiner güte!

4. Dann darf ich mit zuversicht Nach dem himmel blicken. Meine leiden fühl ich nicht, Wie sie mich auch drücken. Hoffnung und zufriedenheit Wohnen mir im herzen; Trösten und erhöhn mich weit Ueber alle schmerzen.

5. Du bist mein! so jauchz ich dann: Wer ist, der mir schade? Heil mir, daß ichs rühmen kann: Mein ist deine gnade! Dir ist meine wohlfarth werth; Du gabst mir mein leben; Wirst auch, was mein leben nährt Und erfreut, mir geben.

6. JEsus ist nach deinem rath In die welt gekommen; Alle meine missethat Hat er weggenommen. Ihm vertrau, ihn bet ich an, Glaub an seine leiden; Und die macht der sünde kann Mich von dir nicht scheiden.

7. Dich, du trost der sterblichkeit, Heil des bessern lebens, Himmlische vollkommenheit! Such ich nicht vergebens. Wenn mein lauf vollendet ist, Und vollbracht mein leiden: Ruft mein Mittler JEsus Christ Mich zu deinen freuden.

8. Meine freud in dir, mein GOtt, Wird dann ewig währen. Noch so furchtbar sey der tod: Er kann sie nicht stöhren. Willig werd ich mein gebein Der verwesung geben: HErr, dein tag bricht bald herein; Mit ihm neues leben.

9. Gieb mir, GOtt, so lang ich hier In der fremde walle, Das bewußtseyn, daß ich dir Als dein kind gefalle! Diese sanfte freudigkeit, Die zu dir ich habe, Sey mein heil in dieser zeit, Und mein trost am grabe.

10. Laß die lust der sünde nie Dieses heil mir rauben! Rüste selbst mich wider sie Mit vernunft und glauben! Gieb mir deinen Geist, der mich Und mein thun regiere, Daß ich mein vertraun auf dich Ewig nicht verliere!

Mel. In dich hab ich gehoffet.

658. Ich freue mich, mein GOtt, in dir. Du bist mein trost; und was kann mir In deiner liebe fehlen? Du HErr, bist mein, Und ich bin dein; Was mangelt meiner seelen?

2. Du hast mich von der welt erwählt, Und deinen kindern zugezählt; Mag mich die welt doch hassen! Du liebst mein wohl, Wirst gnadenvoll Mich nimmermehr verlassen.

3. Du trägst mich liebreich mit geduld; Vergiebst durch Christum meine schuld, Wenn ich aus schwachheit fehle. Du giebst mir theil An seinem heil; Dieß tröstet meine seele.

4. Du bist mir der bewährte freund, Ders treu mit seinem freunde meynt. Wo sind ich deines gleichen? Du stehst mir bey, Und bleibst mir treu, Wenn berg und hügel weichen.

5. Du bist mein leben, trost und licht, Mein fels und heil; drum frag ich nicht Nach himmel

mel und nach erde. HErr, ohne dich Ist nichts für mich, Das mir erfreulich werde.

6. Du stärkst im leiden meinen muth; Du bist mein allerhöchstes gut; In dir leb ich zufrieden; Nie dort; nie hier, O GOtt, von dir Und deiner huld geschieden.

7. Du seegnest mich, wenn man mir flucht; Und, wer hier mein verderben sucht, Dem wird es nicht gelingen. Mit deiner treu Stehst du mir bey, Mich hin zu dir zu bringen.

8. Du läßt mirs ewig wohlergehn. Einst werd ich dich noch näher sehn, Du ursprung wahrer freuden! Wie leicht vergißt, wer selig ist, Des lebens kurze leiden!

9. Noch hats kein menschlich ohr gehört, Was uns dein himmel einst gewährt; Doch seh ichs schon im glauben. Vollkommnes heil Ist da mein theil; Das wird mir niemand rauben.

Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

659. Ich freu, ich freue mich in dir; Denn du, mein GOtt, hast lust zu mir. Du willst nicht, daß ich schreckenvoll Mich, HErr, vor dir entsetzen soll.

2. Durch deines Sohnes blut versöhnt, Mit lieb und huld von dir gekrönt, Komm ich nicht in dein zorngericht, Und du, mein GOtt, verdammst mich nicht.

3. Ich bin nicht mehr der sünde knecht; Nicht mehr ein gräul; ich bin gerecht. Ich, meinem Mittler unterthan, Gehöre dir auf ewig an.

4. Nicht, nicht durch meine heiligkeit; Dir, GOtt, durch JEsu blut geweiht, Gefall ich dir, und soll nun dein, Und deines Geistes tempel seyn.

5. Ich will es seyn; ich wandle gern Die wege JEsu, meines HErrn. Ich werfe nicht dein recht von mir; Mit lust gehorch und dien ich dir.

6. Ich geh in deiner kraft einher. Was du gebietest, GOtt, ist schwer; Doch dem nur, der nicht kraft und licht Bey dir sucht; deinen kindern nicht.

7. Der fromme, welcher nicht vergißt, Daß du des menschen stärke bist, Nimmt stets an stärk und weisheit zu; Nur stolze, GOtt, erniedrigst du.

8. Du machest meinen gang gewiß. Ich fürchte keine finsterniß; Denn du, des lichtes voller quell, Machst alle meine schatten hell.

9. Mit dir besieg ich allen reiz Zum bösen, wollust, stolz und geiz. Gerüstet, HErr, mit deiner kraft, Bekämpf ich jede leidenschaft.

10. Wie heilig ist, wie seegenvoll Das recht, dem ich gehorchen soll! Wie mächtig muntert mich zum lauf, O HErr, was du verheissest, auf!

11. Sey rüstig! rufest du mir zu. Ich kämpfe; wer vergilt, wie du? Wo beut sich mir ein König an, Der ewigkeiten geben kann?

12. Du lehrst mein herz den schweren streit Der tugend und gerechtigkeit; Und deines himmels vorgefühl Beflügelt meinen fuß zum ziel.

13. Ob viel auch meiner feinde sind: Du stärkst mich; und mein herz gewinnt. Und, strauchl' ich auch: du beugst mich bloß; Vergiebst, und machst mich wieder groß.

so. Wo gerade Gelassenheit wohnt? Sie wohnt nicht im Denken, sondern sie wohnt neben ihm. Sie wohnt, wenn sie wohnt, gleich nahe oder gleich fern allen Orten.

So bleibt Gelassenheit zu allem Gegenständlichen in einem merkwürdigen Gegensatz. Sie ist ihm gegenüber gleichgültig. Aber ihre Gleichgültigkeit ist nicht Interesselosigkeit, sondern sie ist das Gegenteil davon. Sie ist ein Interesse höherer Art.

Gelassenheit zu allem Gegenständlichen und Offenheit für den Sinn, der sich allen Orten entzieht, gehören zusammen. Sie geben dem menschlichen Dasein einen neuen Grund und Boden. Dort, wo wir bisher in der technischen Welt leben, soll es in Zukunft auf dem Grund und Boden der Gelassenheit und der Offenheit wohnen.

Durch sie wird uns ein neuer Weg eröffnet, der uns nicht mehr in Gefahr bringt, das Verhältnis zu den technischen Dingen zu verlieren. Wir können „ja“ zu ihnen sagen, weil unser Sagen nicht mehr nur an sie gebunden bleibt, sondern weil es auf etwas anderes hinblickt, das uns mit den technischen Dingen zwar verbindet, aber sie nicht mehr zu unseren Herren und Meistern macht.

Wir können „nein“ zu ihnen sagen, weil unser Nein-Sagen uns in eine innere Selbständigkeit ihnen gegenüber bringt und sie nicht mehr zerstörend auf unser Wesen einwirken. Wir stehen zu ihnen in einem Verhältnis, das uns ihnen gegenüber gleichgültig sein läßt und doch zugleich so, daß wir sie nicht ausschließen können.

Wie soll nun dieses Verhältnis zu den technischen Dingen zu erreichen sein? Wie können wir Gelassenheit zu ihnen finden? Wie können wir uns ihnen gegenüber offen halten?

Wie kommen wir dazu, daß wir sie in unser Dasein einlassen und sie doch nicht zu einem ausschließlichen Anspruch werden lassen, so daß sie unser inneres Wesen verwirren und schließlich zerstören?

Wie können wir das Ja und das Nein zu ihnen in das rechte Verhältnis bringen? Das Verhältnis, daß sie uns nicht mehr quälen? Das heißt: Wie können wir unser Verhältnis zu ihnen so gestalten, daß wir sie in unser Dasein einlassen, weil sie uns nicht mehr quälen

Lehren. Da Jakob sah den Weinstock Josephs Bild, und sein Leben Josephs Leben.

2. Unter deinem schirme
Mögen alle stürme Meiner wohlfahrt dräun: Fels und berg zersplittern, Erd und himmel zittern; Ich kann ruhig seyn. In der noth Bist du mein GOtt. Furchtbar mögen donner blitzen: Du willst mich beschützen.

3. Schweig, gesetz, und klage
Nicht am richtertage Ueber meine schuld! JEsus ist gestorben, Und hat mir erworben Seines Vaters huld. Der verzieh; Und ich will nie Seinem willen widerstreben; Heilig will ich leben.

4. Keiner lüste freuden,
Weder schmerz noch leiden Sollen mich von GOtt, Mich von JEsu trennen; Ihn will ich bekennen, Ihn bis in den tod. Sünde, flieh! Mich sollen nie Deiner lüste zaubereyen Täuschen, nie erfreuen.

5. Alle, die dich lieben, Die
von dir getrieben Deine pfade gehn, Die willst du belohnen. O mit welchen kronen, Wenn sie dich nun sehn! Leid ich hier: Was schadets mir? Du bist doch in jedem leide, JEsu, meine freude.

6. Weich, des eiteln liebe!
Weicht, verbotne triebe! Thoren nur täuscht ihr! Sünden, eure freuden Will ich ewig meiden; Fliehet fern von mir! Ueppigkeit, Stolz, schmähsucht, neid! Ihr beschweret das gewissen; Euch bin ich entrissen!

7. Weichet, sorg und zagen!
Schweiget, bange klagen! JEsus ist ja mein! Jeden, der ihn liebet, Muß, was erst betrübet, Doch zuletzt erfreun. Hab' ich hie Viel angst und müh: JEsu! auch in bängsten leide Bleibst du meine freude.

In eigner Melodie.

664. Wie wohl ist mir, o freund der seelen,
Wenn ich in deiner liebe ruh! Ich traure nicht; was kann mich quälen? Mein licht, mein heil, mein trost bist du. Bey dir vergeß ich meine leiden; Denn, o wie viele hohe freuden Genieß ich, Heiland, nicht bey dir! Hier ist mein himmel schon auf erden; Ich kann, ich darf nicht muthlos werden; Denn überall bist du bey mir.

2. Hab ich, Erlöser, dich zum freunde: Was brauch ich dann? du sorgst für mich. Hätt ich auch eine welt voll feinde: Ich bin getrost; ich trau auf dich. Darf ich doch in den trübsten tagen Vor meinen sünden nicht verzagen; Du hast für sie genuggethan. Trät' alles wider mich zusammen: Ich bebe nicht; wer will verdammen? Dein Vater nimmt sich meiner an.

3. Hier wall ich zwar auf rauhen wegen: Doch du bist meine zuversicht. Auch leiden werden einst doch seegen; Auf dunkle nächte glänzt dein licht. Nur sünder zittern vor dem grabe; Ich, der ich dich zum freunde habe, Kann auch des grabes selbst mich freun; Denn ich gehöre zu den deinen. Bald wird nicht mehr mein auge weinen; Bald werd ich ewig selig seyn.

4. Gelobt seyst du, o freund der seelen! O du mein heil, wie wohl ist mir! Mich sollen noth und tod nicht quälen; Ich finde jedes heil bey dir. In noch so drückenden beschwerden Hab ich den himmel schon auf erden; Denn du bist durch den glauben mein. Ich darf, ich will nie

ängst-

ängstlich klagen. Wer kann, wo JEsus ist, verzagen? Mein freund ist mein, und ich bin sein!

Vom Vertrauen auf GOtt, von der Ergebung in seinen Willen, und von der Geduld im Leiden.

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

665. Ist GOtt für mich: so dräue Mir, was nur schaden kann. Mich schützet seine treue; Er nimmt sich meiner an! Hab ich nur ihn zum freunde, Ist er mein helfer, GOtt: Was schadet aller feinde Verfolgung oder spott?

2. Er ists, deß ich mich tröste; Auch weiß ich, als ein christ, Daß er, der höchst und beste, Mein freund und Vater ist. Er reicht zu allen zeiten Mir seine hande dar; Giebt muth und kraft zu streiten, Und beystand in gefahr.

3. Der grund, worauf ich baue, Ist Christus und sein tod. Mich, weil ich ihm vertraue, Erschreckt nun keine noth. Ihm opfr' ich gern mein leben, Wenn ers von mir begehrt. Was er giebt und will geben, Ist nur der liebe werth.

4. Er giebt mir ruhm und ehre; Er ist mein glanz und licht. Wenn er nicht bey mir wäre, So käm ich ins gericht. Sollt ich zum richter gehen: (Der richter ist gerecht,) Wie könnt ich dann bestehen; Ich, sonst der sünde knecht?

5. Doch, meiner sünden schmerzen Nahm Christus selbst auf sich; Gab ruhe meinem herzen, Gab trost, und heilte mich. Ich darf mich seiner freuen Mit unerschrocknem muth; Darf kein gericht mehr scheuen, Gereinigt durch sein blut.

6. Kein, zu der hölle flammen Kann welt und himmel nicht, Kann niemand mich verdammen; Er geht nicht ins gericht. Mir ist das heil erworben; Er hat für mich gebüßt; Er, der für mich gestorben, Für mich erstanden ist.

7. Sein Geist spricht meinem geiste Manch süsses trostwort zu: Wie GOtt dem hülfe leiste, Der bey ihm suchet ruh; Und wie er hab erbauet Mir eine neue stadt, Wo aug und herz einst schauet, Was es geläubet hat.

8. Da ist mein theil und erbe; Ich sehs voll zuversicht: Wenn ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht. Fließt immer hin, ihr zähren! Die zeit der erndte naht. Wie lange kann es währen, So erndt ich meine saat!

9. Was kann mich jemals scheiden Von GOttes liebe? noth? Verfolgung? trübsal? leiden? Schwerdt? hunger? blösse? tod? Nichts! nichts! ich überwinde Durch JEsum, der mich liebt, Mich frey macht von der sünde, Mir selbst den himmel giebt.

10. Nichts, was wir hier erheben, Kein ansehn, keine macht, Kein noch so frölichs leben, Kein reichthum, keine pracht; Nichts, was wir denken können, Soll mich, o JEsu Christ, Von GOttes liebe trennen, Der mein erbarmer ist.

Zu seiner Wohnung
666. Ps. 15, 1. 2. Herr, wer darf wohnen in deiner Hütte, wer darf bleiben auf deinem heiligen Berge? Der da fromm wandelt, und thut was recht ist, und redet die Wahrheit von Herzen.

Jes. 33, 14. 15. Die Heuchler in Zion sprechen: wer kann bleiben bey dem verzehrenden Feuer? wer kann bleiben bey der ewigen Hitze? Wer in Gerechtigkeit wandelt, und redet was recht ist, wer Unrecht zu thun verschmähet, und seine Hände vor Geschenken zurückzieht, wer seine Ohren zustopft, daß er nicht Blutschuld höre, und seine Augen zuthut, daß er nicht Böses sehe.

Ps. 24, 3. 4. Wer darf hinaufgehen auf den Berg des Herrn? und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte? Der unschuldige Hände und reines Herzens ist, der nicht nach Eitelkeit trachtet, und nicht falsch schwöret.

Ps. 101, 2. Ich will mit rechtschaffenem Herzen in meinem Hause wandeln. Ich will keine Bosheit vor meine Augen nehmen. Es ist mir leid, daß ich Uebertretung thue. Sie soll mir nicht anhangen.

Ps. 119, 1. Wohl denen, die unsträflich leben, die im Gesetze des Herrn wandeln. Wohl denen, die seine Zeugnisse halten, und ihn von ganzem Herzen suchen.

Ps. 15, 5. Wer solches thut, wird wohl bleiben. Wer sich also hält, wird nimmermehr zu Fall kommen.

Ps. 24, 5. Der wird den Segen vom Herrn empfangen, und Gerechtigkeit von Gott seinem Heil.

Ps. 101, 6. Meine Augen sehen nach den Getreuen im Lande, daß sie bey mir wohnen. Wer fromm ist, der soll mir dienen.

Ps. 119, 2. Wohl denen, die seine Zeugnisse halten, und ihn von ganzem Herzen suchen. Die da nicht Unrecht thun, sondern wandeln in seinen Wegen.

Ps. 24, 6. Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt, das das Angesicht des Gottes Jakobs suchet.

Ps. 101, 7. Wer mit Falschheit umgehet, der soll nicht bleiben in meinem Hause. Wer Lügen redet, der soll vor meinen Augen nicht bestehen.

Ps. 119, 3. Die da nicht Unrecht thun, sondern wandeln in seinen Wegen. Du hast geboten, daß man deine Befehle fleißig halten soll.

Wie Gottes Liebe zu uns.

667. Ps. 103, 11. 12. So hoch der Himmel über der Erde ist, lässet er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, lässet er unsre Sünden von uns sein.

Ps. 145, 8. 9. Der Herr ist gnädig und barmherzig, geduldig und von großer Güte. Der Herr ist allen gütig, und sein Erbarmen ist über alle seine Werke.

Ps. 86, 5. Du, Herr, bist gütig und gnädig, und von großer Güte allen, die dich anrufen.

Ps. 130, 3. 4. Herr, wenn du Sünde zurechnen wolltest, wer könnte bestehen? Aber bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte.

Ps. 32, 1. 2. Wohl dem, dem die Uebertretung vergeben ist, und dem die Sünde bedeckt ist. Wohl dem Menschen, dem der Herr keine Missethat zurechnet, und in dessen Geist kein Falsch ist.

Ps. 51, 3. Sey mir gnädig, Gott, nach deiner Güte, tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.

Ps. 103, 13. 14. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten. Denn er weiß, was für ein Gemächte wir sind, gedenket daran, daß wir Staub sind.

Ps. 145, 13. 14. Der Herr ist treu in allen seinen Worten, und heilig in allen seinen Werken. Der Herr hilft allen, die da fallen, und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind.

Ps. 86, 15. Du, Herr, bist barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue.

Ps. 130, 7. 8. Israel hoffe auf den Herrn, denn bey dem Herrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey ihm. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Ps. 32, 5. Ich bekannte dir meine Sünde, und verhehlte meine Missethat nicht. Ich sprach: ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen. Da vergabst du mir die Missethat meiner Sünde.

Ps. 51, 4. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

Bürgen und Pfänder, Bürgschaft und Pfand.

667. Wer sich für einen andern verbürgt, der muß sich auch für den Pfand verbürgen, das der andere gesetzt hat, wenn er nicht ausdrücklich das Gegentheil bedungen hat. Wenn aber der andere das Pfand wieder einlöset, so ist der Bürge auch wieder los.

668. Wenn jemand sein Pfand verliert, so ist er nicht schuldig, dem andern, der es ihm gesetzt hat, ein anderes dafür zu geben, wenn er nicht ausdrücklich dazu verbunden ist. Wenn aber der andere das Pfand wieder einlöset, so ist der Bürge auch wieder los.

669. Wer sich für einen andern verbürgt, der muß sich auch für den Pfand verbürgen, das der andere gesetzt hat, wenn er nicht ausdrücklich das Gegentheil bedungen hat. Wenn aber der andere das Pfand wieder einlöset, so ist der Bürge auch wieder los.

670. Wenn jemand sein Pfand verliert, so ist er nicht schuldig, dem andern, der es ihm gesetzt hat, ein anderes dafür zu geben, wenn er nicht ausdrücklich dazu verbunden ist. Wenn aber der andere das Pfand wieder einlöset, so ist der Bürge auch wieder los.

671. Wer sich für einen andern verbürgt, der muß sich auch für den Pfand verbürgen, das der andere gesetzt hat, wenn er nicht ausdrücklich das Gegentheil bedungen hat. Wenn aber der andere das Pfand wieder einlöset, so ist der Bürge auch wieder los.

672. Wenn jemand sein Pfand verliert, so ist er nicht schuldig, dem andern, der es ihm gesetzt hat, ein anderes dafür zu geben, wenn er nicht ausdrücklich dazu verbunden ist. Wenn aber der andere das Pfand wieder einlöset, so ist der Bürge auch wieder los.

673. Wer sich für einen andern verbürgt, der muß sich auch für den Pfand verbürgen, das der andere gesetzt hat, wenn er nicht ausdrücklich das Gegentheil bedungen hat. Wenn aber der andere das Pfand wieder einlöset, so ist der Bürge auch wieder los.

674. Wenn jemand sein Pfand verliert, so ist er nicht schuldig, dem andern, der es ihm gesetzt hat, ein anderes dafür zu geben, wenn er nicht ausdrücklich dazu verbunden ist. Wenn aber der andere das Pfand wieder einlöset, so ist der Bürge auch wieder los.

675. Wer sich für einen andern verbürgt, der muß sich auch für den Pfand verbürgen, das der andere gesetzt hat, wenn er nicht ausdrücklich das Gegentheil bedungen hat. Wenn aber der andere das Pfand wieder einlöset, so ist der Bürge auch wieder los.

676. Wenn jemand sein Pfand verliert, so ist er nicht schuldig, dem andern, der es ihm gesetzt hat, ein anderes dafür zu geben, wenn er nicht ausdrücklich dazu verbunden ist. Wenn aber der andere das Pfand wieder einlöset, so ist der Bürge auch wieder los.

heute hat er mir so viel Gutes, und morgen vielleicht so viel Böses zugefügt.

2) Du sollst nicht sagen, er hat mir dieses oder jenes Gute nicht erwiesen, weil ich es nicht verdiene, weil ich es nicht würdig bin, weil ich es nicht nöthig habe. Du sollst nicht sagen, er hat mir dieses oder jenes Böse zugefügt, weil ich es verdiene, weil ich es nicht nöthig habe, weil ich es nicht würdig bin.

3. Wenn dich, so sollen wir sagen, Gott mit seinen Gnaden und Wohlthaten überhäuft, so sollst du nicht sagen, ich habe es verdient, ich habe es nöthig, ich bin es würdig. Wenn dich Gott mit Leiden und Trübsalen heimsucht, so sollst du nicht sagen, ich habe es nicht verdient, ich habe es nicht nöthig, ich bin es nicht würdig.

4. Die gerechnet sollst du sagen, Gott hat mir dieses oder jenes Gute erwiesen, weil er es will, weil er es kann, weil es seine Ehre befördert, weil es mir nützlich ist. Du sollst sagen, Gott hat mir dieses oder jenes Böse zugefügt, weil er es will, weil er es kann, weil es seine Ehre befördert, weil es mir nützlich ist.

5. Und du, Israel, sollst keinen andern Gott haben, als den Herrn, deinen Gott, der dich aus Egypten, aus dem Diensthause, herausgeführt hat. Du sollst keinen andern Gott haben, als den Herrn, deinen Gott, der dich aus Egypten, aus dem Diensthause, herausgeführt hat. Denn wenn du auch andere Götter hättest, so würden sie dir doch nicht helfen können.

6. Auch der Heiden Götter sind nichts. Denn jeder Heide hat seinen Gott, der ihm nützlich ist, der ihm helfen kann, der ihm hilft, wenn er will. Aber dieser Gott ist nicht der wahre Gott, sondern ein falscher Gott, ein Götze, ein Teufel, der nur Böses will, und Böses thut.

7. Du sollst nicht sagen, ich habe keinen Gott, weil ich keinen Gott sehe, weil ich keinen Gott fühle, weil ich keinen Gott höre, weil ich keinen Gott rieche, weil ich keinen Gott schmecke. Du sollst nicht sagen, ich habe keinen Gott, weil ich keinen Gott mit meinen Sinnen wahrnehme.

8. Du sollst nicht sagen, ich habe keinen Gott, weil ich keinen Gott mit meinen Sinnen wahrnehme, weil ich keinen Gott mit meinen Sinnen begreife, weil ich keinen Gott mit meinen Sinnen erfasse, weil ich keinen Gott mit meinen Sinnen ergründe.

9. Du sollst nicht sagen, ich habe keinen Gott, weil ich keinen Gott mit meinen Sinnen wahrnehme, weil ich keinen Gott mit meinen Sinnen begreife, weil ich keinen Gott mit meinen Sinnen erfasse, weil ich keinen Gott mit meinen Sinnen ergründe, weil ich keinen Gott mit meinen Sinnen erkenne.

10. Du sollst nicht sagen, ich habe keinen Gott, weil ich keinen Gott mit meinen Sinnen wahrnehme, weil ich keinen Gott mit meinen Sinnen begreife, weil ich keinen Gott mit meinen Sinnen erfasse, weil ich keinen Gott mit meinen Sinnen ergründe, weil ich keinen Gott mit meinen Sinnen erkenne, weil ich keinen Gott mit meinen Sinnen sehe.

15. Wenn sie die andern Leute beten hören, so beten sie auch, und wenn sie nicht beten hören, so beten sie nicht.

16. Wenn sie beten, so machen sie ihre Hände hohl, und halten sie gegen den Himmel, und wenn sie nicht beten, so halten sie sie nicht also.

17. Gemeiniglich schauen sie gegen den Himmel, wenn sie beten.

18. Wenn sie beten, so machen sie ihre Augen zu, und wenn sie nicht beten, so machen sie sie nicht zu, sondern sehen sich gegen andere Leute um.

19. Wenn sie beten, so machen sie ihre Augen zu, damit sie nicht sehen, was andere Leute thun, und damit sie nicht gestöret werden, und wenn sie nicht beten, so machen sie sie nicht zu.

20. Wenn sie beten, so machen sie ihre Augen zu, damit sie nicht sehen, was andere Leute thun, und damit sie nicht gestöret werden, und wenn sie nicht beten, so machen sie sie nicht zu.

21. Wenn sie beten, so machen sie ihre Augen zu, damit sie nicht sehen, was andere Leute thun, und damit sie nicht gestöret werden, und wenn sie nicht beten, so machen sie sie nicht zu.

22. Wenn sie beten, so machen sie ihre Augen zu, damit sie nicht sehen, was andere Leute thun, und damit sie nicht gestöret werden, und wenn sie nicht beten, so machen sie sie nicht zu.

23. Wenn sie beten, so machen sie ihre Augen zu, damit sie nicht sehen, was andere Leute thun, und damit sie nicht gestöret werden, und wenn sie nicht beten, so machen sie sie nicht zu.

24. Wenn sie beten, so machen sie ihre Augen zu, damit sie nicht sehen, was andere Leute thun, und damit sie nicht gestöret werden, und wenn sie nicht beten, so machen sie sie nicht zu.

25. Wenn sie beten, so machen sie ihre Augen zu, damit sie nicht sehen, was andere Leute thun, und damit sie nicht gestöret werden, und wenn sie nicht beten, so machen sie sie nicht zu.

26. Wenn sie beten, so machen sie ihre Augen zu, damit sie nicht sehen, was andere Leute thun, und damit sie nicht gestöret werden, und wenn sie nicht beten, so machen sie sie nicht zu.

27. Wenn sie beten, so machen sie ihre Augen zu, damit sie nicht sehen, was andere Leute thun, und damit sie nicht gestöret werden, und wenn sie nicht beten, so machen sie sie nicht zu.

28. Wenn sie beten, so machen sie ihre Augen zu, damit sie nicht sehen, was andere Leute thun, und damit sie nicht gestöret werden, und wenn sie nicht beten, so machen sie sie nicht zu.

29. Wenn sie beten, so machen sie ihre Augen zu, damit sie nicht sehen, was andere Leute thun, und damit sie nicht gestöret werden, und wenn sie nicht beten, so machen sie sie nicht zu.

30. Wenn sie beten, so machen sie ihre Augen zu, damit sie nicht sehen, was andere Leute thun, und damit sie nicht gestöret werden, und wenn sie nicht beten, so machen sie sie nicht zu.

31. Wenn sie beten, so machen sie ihre Augen zu, damit sie nicht sehen, was andere Leute thun, und damit sie nicht gestöret werden, und wenn sie nicht beten, so machen sie sie nicht zu.

32. Wenn sie beten, so machen sie ihre Augen zu, damit sie nicht sehen, was andere Leute thun, und damit sie nicht gestöret werden, und wenn sie nicht beten, so machen sie sie nicht zu.

33. Wenn sie beten, so machen sie ihre Augen zu, damit sie nicht sehen, was andere Leute thun, und damit sie nicht gestöret werden, und wenn sie nicht beten, so machen sie sie nicht zu.

34. Wenn sie beten, so machen sie ihre Augen zu, damit sie nicht sehen, was andere Leute thun, und damit sie nicht gestöret werden, und wenn sie nicht beten, so machen sie sie nicht zu.

35. Wenn sie beten, so machen sie ihre Augen zu, damit sie nicht sehen, was andere Leute thun, und damit sie nicht gestöret werden, und wenn sie nicht beten, so machen sie sie nicht zu.

36. Wenn sie beten, so machen sie ihre Augen zu, damit sie nicht sehen, was andere Leute thun, und damit sie nicht gestöret werden, und wenn sie nicht beten, so machen sie sie nicht zu.

37. Wenn sie beten, so machen sie ihre Augen zu, damit sie nicht sehen, was andere Leute thun, und damit sie nicht gestöret werden, und wenn sie nicht beten, so machen sie sie nicht zu.

38. Wenn sie beten, so machen sie ihre Augen zu, damit sie nicht sehen, was andere Leute thun, und damit sie nicht gestöret werden, und wenn sie nicht beten, so machen sie sie nicht zu.

39. Wenn sie beten, so machen sie ihre Augen zu, damit sie nicht sehen, was andere Leute thun, und damit sie nicht gestöret werden, und wenn sie nicht beten, so machen sie sie nicht zu.

40. Wenn sie beten, so machen sie ihre Augen zu, damit sie nicht sehen, was andere Leute thun, und damit sie nicht gestöret werden, und wenn sie nicht beten, so machen sie sie nicht zu.

Leute die Gebethe anhören, die sie nicht verstehen, und verstehen, die sie nicht hören.

673. Wer nicht weiß, daß er Gott nicht weiß, der ist ein Thor, der sich selbst verführt, der sich einbildet, daß er Gott kenne, und nicht kennt, der sich einbildet, daß er Gott verehre, und nicht verehrt.

674. Gott ist ein Geist, und will nur im Geiste und in der Wahrheit verehret werden.

675. Wer Gott nicht verehret, der verehret ihn nicht, und wer ihn nicht verehret, der ist ein Gottloser.

676. Wer Gott nicht verehret, der ist ein Gottloser, wenn er auch alle Tage in die Kirche läuft, wenn er auch alle Tage Gebethe hersagt, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingt, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingen läßt.

677. Wer Gott nicht verehret, der ist ein Gottloser, wenn er auch alle Tage Gebethe hersagt, die er nicht versteht, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingt, die er nicht versteht, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingen läßt, die er nicht versteht.

678. Wer Gott nicht verehret, der ist ein Gottloser, wenn er auch alle Tage Gebethe hersagt, die er nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingt, die er nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingen läßt, die er nicht hört.

679. Wer Gott nicht verehret, der ist ein Gottloser, wenn er auch alle Tage Gebethe hersagt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingen läßt, die er nicht versteht, und nicht hört.

680. Wer Gott nicht verehret, der ist ein Gottloser, wenn er auch alle Tage in die Kirche läuft, wenn er auch alle Tage Gebethe hersagt, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingt, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingen läßt, wenn er auch alle Tage Gebethe hersagt, die er nicht versteht, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingt, die er nicht versteht, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingen läßt, die er nicht versteht, wenn er auch alle Tage Gebethe hersagt, die er nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingt, die er nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingen läßt, die er nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersagt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingen läßt, die er nicht versteht, und nicht hört.

681. Wer Gott nicht verehret, der ist ein Gottloser, wenn er auch alle Tage Gebethe hersagt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingen läßt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersagt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingen läßt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersagt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingen läßt, die er nicht versteht, und nicht hört.

682. Wer Gott nicht verehret, der ist ein Gottloser, wenn er auch alle Tage in die Kirche läuft, wenn er auch alle Tage Gebethe hersagt, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingt, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingen läßt, wenn er auch alle Tage Gebethe hersagt, die er nicht versteht, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingt, die er nicht versteht, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingen läßt, die er nicht versteht, wenn er auch alle Tage Gebethe hersagt, die er nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingt, die er nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingen läßt, die er nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersagt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingen läßt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersagt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingen läßt, die er nicht versteht, und nicht hört.

683. Wer Gott nicht verehret, der ist ein Gottloser, wenn er auch alle Tage Gebethe hersagt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingen läßt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersagt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingen läßt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersagt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingen läßt, die er nicht versteht, und nicht hört.

684. Wer Gott nicht verehret, der ist ein Gottloser, wenn er auch alle Tage in die Kirche läuft, wenn er auch alle Tage Gebethe hersagt, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingt, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingen läßt, wenn er auch alle Tage Gebethe hersagt, die er nicht versteht, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingt, die er nicht versteht, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingen läßt, die er nicht versteht, wenn er auch alle Tage Gebethe hersagt, die er nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingt, die er nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingen läßt, die er nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersagt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingen läßt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersagt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingt, die er nicht versteht, und nicht hört, wenn er auch alle Tage Gebethe hersingen läßt, die er nicht versteht, und nicht hört.

ihn sie vergessen: Will ich doch, (fürchte nichts!) Ich deiner nicht vergessen. Dein GOtt, dein Vater sprichts!

7. Mit ruhigem gemüthe Verlaß auf ihn dich fest, Weil seine macht und güte Dich ewig nicht verläßt. Er wird von deinem leide Dich väterlich befreyn. Zu deiner grössern freude Verzieht er; harre sein.

8. Wohl dir alsdann, du treuer! Wie groß ist einst dein lohn! Dich krönet dein befreyer, Dein Heiland, GOttes Sohn. Auf kurze trübe tage Folgt wonne, preis und dank; Dann schweiget jede klage, Und wird triumpfgesang.

Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

675. Der HErr ist meines lebens kraft; Wofür kann mir denn grauen? Ihm, der mir rath und hülfe schafft, Ihm soll mein herz vertrauen. Er schützt mich; aller feinde heer Ihr haß und trotz, nichts schreckt mich mehr; Ich habe GOtt zum freunde.

2. Verlaß denn mich nicht, GOtt mein heil! Wenn menschen mich verlassen: Dann sey mein trost; sey du mein heil Und beßre, die mich hassen! Nimm, HErr, auch sie zu gnaden an; Mich aber laß stets deine bahn Voll muth und freudig wandeln!

3. Verwirfst du nur, mein GOtt, mich nicht: So mag die welt mich schmähen; Ich werde doch dein angesicht, Mit freuden werd ichs sehen. So harre denn getrost des HErrn, Mein herz; denn er, der HErr, hilft gern; Er ist der arm des schwachen.

Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

676. Wer in dem schatten GOttes ruht, Den kann kein feind bezwingen; Der kann in seiner allmacht hut Mit frohem muthe singen: GOtt schützet mich; ich zage nicht; Der HErr ist meine zuversicht, Mein GOtt, auf den ich hoffe.

2. Ihn wird der schutz des HErrn umfahn; Ihn wird sein sittig decken. Kein unfall darf zu ihm sich nahn; Kein sturm wird ihn erschrecken. GOtt kann nicht lügen; er erfüllt, Was er verheißt; sein helm und schild Ist seines GOttes treue.

3. Er, (spricht sein GOtt,) begehret mein; Drum will ich ihn bewahren. Ich will mit meinem freunde seyn Im kummer, in gefahren. Er ruft mich an, mich, seinen GOtt; Ich bin bey ihm in seiner noth, Um ihn heraus zu reissen.

4. Ihn, weil er mir vertrauet hat, Will ich zu ehren heben. Ich bin sein GOtt; ich mach ihn satt Mit heil und trost und leben. Ich zeig ihm, daß ich helfen kann; Und dann bet er mich dankbar an, Und preise meine hülfe!

M. In allen meinen thaten ꝛc.

677. Auf deine weisheit bauen, Auf deine güte trauen; Das, GOtt, giebt trost und muth. Du führest selbst durch leiden Zu wahren sichern freuden; Denn alles, was du thust, ist gut.

2. Vor dir ist nichts verborgen; Was sollt ich ängstlich sorgen, Da du mein Vater bist? Du gabst mir, GOtt, das leben; Du wirst auch alles geben, Was mir zum leben nöthig ist.

Als Sodom ist und den Gomorrern gleich. Ihre Zunge ist ein scharfer Pfeil, der trüglich redet. Wer freundlich mit seinem Nächsten redet, der legt ihm heimlich den Strick. Sollte ich solches nicht heimsuchen? spricht der HErr. Sollte meine Seele nicht rächen an einem solchen Volk?

Ich bin Gott, und sonst keiner mehr. Ich bin Gott, und ist keiner meines gleichen. Ich bin Gott, und ist keiner meines gleichen. Ich bin Gott, und ist keiner meines gleichen

werden sie sich selbst betrügen, und sich selbst verführen. Darum sind sie blind, und sehen nicht, und sind taub, und hören nicht.

Wenn sie nun nicht sehen, und nicht hören, wie können sie denn wissen, daß sie Gesichte haben? Wenn sie nicht wissen, daß sie Gesichte haben, wie können sie denn wissen, daß sie Gesichte sehen? Wenn sie nicht wissen, daß sie Gesichte sehen, wie können sie denn wissen, daß sie Gesichte sehen? Wenn sie nicht wissen, daß sie Gesichte sehen, wie können sie denn wissen, daß sie Gesichte sehen?

Wenn sie nun nicht wissen, daß sie Gesichte sehen, wie können sie denn wissen, daß sie Gesichte sehen? Wenn sie nicht wissen, daß sie Gesichte sehen, wie können sie denn wissen, daß sie Gesichte sehen?

Wenn sie nun nicht wissen, daß sie Gesichte sehen, wie können sie denn wissen, daß sie Gesichte sehen? Wenn sie nicht wissen, daß sie Gesichte sehen, wie können sie denn wissen, daß sie Gesichte sehen?

Wenn sie nun nicht wissen, daß sie Gesichte sehen, wie können sie denn wissen, daß sie Gesichte sehen? Wenn sie nicht wissen, daß sie Gesichte sehen, wie können sie denn wissen, daß sie Gesichte sehen?

Wenn sie nun nicht wissen, daß sie Gesichte sehen, wie können sie denn wissen, daß sie Gesichte sehen? Wenn sie nicht wissen, daß sie Gesichte sehen, wie können sie denn wissen, daß sie Gesichte sehen?

Wenn sie nun nicht wissen, daß sie Gesichte sehen, wie können sie denn wissen, daß sie Gesichte sehen? Wenn sie nicht wissen, daß sie Gesichte sehen, wie können sie denn wissen, daß sie Gesichte sehen?

Wenn sie nun nicht wissen, daß sie Gesichte sehen, wie können sie denn wissen, daß sie Gesichte sehen? Wenn sie nicht wissen, daß sie Gesichte sehen, wie können sie denn wissen, daß sie Gesichte sehen?

Wenn sie nun nicht wissen, daß sie Gesichte sehen, wie können sie denn wissen, daß sie Gesichte sehen? Wenn sie nicht wissen, daß sie Gesichte sehen, wie können sie denn wissen, daß sie Gesichte sehen?

Wenn sie nun nicht wissen, daß sie Gesichte sehen, wie können sie denn wissen, daß sie Gesichte sehen? Wenn sie nicht wissen, daß sie Gesichte sehen, wie können sie denn wissen, daß sie Gesichte sehen?

Wenn sie nun nicht wissen, daß sie Gesichte sehen, wie können sie denn wissen, daß sie Gesichte sehen? Wenn sie nicht wissen, daß sie Gesichte sehen, wie können sie denn wissen, daß sie Gesichte sehen?

Wenn sie nun nicht wissen, daß sie Gesichte sehen, wie können sie denn wissen, daß sie Gesichte sehen? Wenn sie nicht wissen, daß sie Gesichte sehen, wie können sie denn wissen, daß sie Gesichte sehen?

dern gläubwürdig. Und da ist es
nicht genug, daß man sich nur
nicht selbst betrüge, sondern man
muß auch andere nicht betrügen.
Wer also andere durch Lügen,
falsche Versprechungen, Betheu-
rungen, Eidschwüre, Betrügerey
hintergehet, der sündiget wider
diese Pflicht, und wird sich vor
Gott zu verantworten haben.

Wer aber auch andere durch
Lügen, falsche Versprechungen,
Betheurungen, Eidschwüre, Be-
trügerey hintergehet, der sündiget
wider diese Pflicht, und wird sich
vor Gott zu verantworten haben.

683. Wenn wir nun diese
Pflichten der Wahrhaftigkeit
und Treue, wie wir sie eben
gehört haben, recht ausüben
wollen, so müssen wir uns
vor allen Dingen hüten, daß
wir nicht etwa eine Lüge
oder Betrügerey für eine
Wahrheit oder Treue halten.

Wenn wir nun diese Pflichten
der Wahrhaftigkeit und Treue,
wie wir sie eben gehört haben,
recht ausüben wollen, so müssen
wir uns vor allen Dingen hüten,
daß wir nicht etwa eine Lüge oder
Betrügerey für eine Wahrheit
oder Treue halten.

684. Es giebt Leute, die
sich einbilden, es sey keine
Lüge, wenn sie nur nicht
mit Worten lügen, sondern
durch Gebehrden, durch
Stillschweigen, durch Ver-
stellung, durch Heucheley
und dergleichen andere, was
sie wollen, glauben machen.

684. Es giebt Leute, die sich
einbilden, es sey keine Lüge,
wenn sie nur nicht mit Worten
lügen, sondern durch Gebehrden,
durch Stillschweigen, durch Ver-
stellung, durch Heucheley und
dergleichen andere, was sie wollen,
glauben machen.

Diese irren sich aber gewal-
tig. Denn Gott sieht das Herz
an, und weiß, was wir in
unserm Herzen denken, und
was wir mit unsern Gebeh-
rden, mit unserm Stillschwei-
gen, mit unserer Verstellung,
mit unserer Heucheley und
dergleichen andern Betrügerey
für Gedanken erregen wollen.
Und wenn wir also durch
dergleichen Betrügerey andere
hintergehen, so sündigen wir
eben so sehr, als wenn wir
mit Worten lügen.

Diese irren sich aber gewaltig.
Denn Gott sieht das Herz an,
und weiß, was wir in unserm
Herzen denken, und was wir mit
unsern Gebehrden, mit unserm
Stillschweigen, mit unserer Ver-
stellung, mit unserer Heucheley
und dergleichen andern Betrü-
gerey für Gedanken erregen wol-
len. Und wenn wir also durch
dergleichen Betrügerey andere
hintergehen, so sündigen wir eben
so sehr, als wenn wir mit Worten
lügen.

685. Ferner müssen wir
uns auch hüten, daß wir
nicht etwa eine Lüge oder
Betrügerey für eine Wahr-
heit oder Treue halten,
wenn wir andern Leuten
nur nicht schaden, sondern
ihnen vielmehr nützen.

685. Ferner müssen wir uns
auch hüten, daß wir nicht etwa
eine Lüge oder Betrügerey für
eine Wahrheit oder Treue halten,
wenn wir andern Leuten nur nicht
schaden, sondern ihnen vielmehr
nützen.

Denn Gott will, daß wir
auch andern Leuten nicht
schaden sollen, und wenn wir
ihnen durch Lügen und Be-
trügerey nützen, so schaden
wir ihnen eben dadurch, weil
wir sie dadurch in Irthum
führen, und sie also nicht
recht urtheilen können.

Denn Gott will, daß wir auch
andern Leuten nicht schaden sollen,
und wenn wir ihnen durch Lügen
und Betrügerey nützen, so schaden
wir ihnen eben dadurch, weil wir
sie dadurch in Irthum führen,
und sie also nicht recht urtheilen
können.

686. Wenn wir also
durch Lügen und Betrügerey
andern Leuten nützen, so
sündigen wir eben so sehr,
als wenn wir ihnen durch
Lügen und Betrügerey
schaden.

686. Wenn wir also durch
Lügen und Betrügerey andern
Leuten nützen, so sündigen wir
eben so sehr, als wenn wir ihnen
durch Lügen und Betrügerey
schaden.

Denn Gott will, daß wir
andern Leuten weder durch
Lügen und Betrügerey nützen,
noch durch Lügen und Betrü-
gerey schaden sollen.

Denn Gott will, daß wir andern
Leuten weder durch Lügen und
Betrügerey nützen, noch durch
Lügen und Betrügerey schaden
sollen.

687. Wenn wir also
durch Lügen und Betrügerey
andern Leuten nützen, so
sündigen wir eben so sehr,
als wenn wir ihnen durch
Lügen und Betrügerey
schaden.

687. Wenn wir also durch
Lügen und Betrügerey andern
Leuten nützen, so sündigen wir
eben so sehr, als wenn wir ihnen
durch Lügen und Betrügerey
schaden.

Denn Gott will, daß wir
andern Leuten weder durch
Lügen und Betrügerey nützen,
noch durch Lügen und Betrü-
gerey schaden sollen.

Denn Gott will, daß wir andern
Leuten weder durch Lügen und
Betrügerey nützen, noch durch
Lügen und Betrügerey schaden
sollen.

gewächse sind. Der erste Theil der Wurzel dieses Krautes ist weiß, und hat einen sehr starken Geruch.

Die Schlangen, welche sich in diesen Gegenden aufhalten, sind sehr groß, und ihr Biß ist tödtlich. Sie sind so gemein, daß man sie in den Häusern, und auf den Straßen findet. Ich habe sie selbst gesehen, und ihre Größe bewundert.

Es ist eine Art Schlangen, welche sich in Bäumen aufhält, und sich mit ihrem Schwanze an einen Ast hängt, und so herunter fällt. Sie ist grün, und hat einen Kopf, der einem Frosche gleicht. Ihr Biß ist tödtlich.

Es ist eine andere Art

nicht hassen kann, Vertrauenvoll und dankbar an.

2. Du, der du selbst die weisheit bist, Du kennest, was mir heilsam ist; Kennst, was mich hier und dort erfreut; Denn du durchschaust die ewigkeit.

3. Ist alles dunkel um mich her, Nacht alles, alles freudenleer: So bist du meine zuversicht; In meiner nacht, o GOtt, mein licht.

4. Verzage, herz, verzage nie! Die last sey schwer: er kennet sie; Er weiß den kummer, der dich quält; Er kann auch geben, was dir fehlt.

5. Wie oft verzagt' ich, und wie oft Half seine hand mir unverhofft! Den abend weint' ich; bald darauf, Gieng mir ein froher morgen auf.

6. Auch andre seufzten: ach, vergißt GOtt ewig daß er gnädig ist? Der, den ihr kummer nur nicht sah, Ihr freund und helfer war schon da.

7. Sagt, fromme, wenn von GOtt geprüft, Ihr dann zu ihm um hülfe rieft: Hat je der Vater das gebet Der demuth und geduld verschmäht?

8. Ja, christ, wo niemand hilft, hilft er; Von allen, allen zeiten her War er der helfer; immerdar Wird er auch bleiben, was er war.

9. Die stunde kömmt, bald oder spät, Wo er, dein GOtt, auf dein gebet, Daß er dein Vater sey, beweist, Und deiner trübsal dich entreißt.

10. Wenn niemand dich erquicken kann, So schaue deinen Heiland an. Schütt aus dein herz in seinen schoos; Denn seine huld und macht ist groß.

11. Einst hat auch er, der menschenfreund, Viel thränen, und für dich geweint. Er weiß, was schmerz und kummer ist, Und auch zugleich, wie schwach du bist.

12. Er hilft gewiß! nur zweifle nicht; Denn JEsus, dein erbarmer, spricht: Vertraue mir; ich rette dich! Sey frohen muthes; glaub an mich!

M. Ach GOtt, vom himmel ꝛc.

687. Es ist gewiß ein köstlich ding, Sich in geduld zu fassen, Und stets sich GOttes vaterwink Getrost zu überlassen. Rauh oder eben sey die bahn: Was GOtt thut, das ist wohl gethan; Geduld erhält das leben.

2. Verzage nicht, mein herz, wenn dich Ein schweres leiden drücket; Klags deinem GOtt, der väterlich Dich tröstet und erquicket. Verzeucht er auch: er thuts aus huld. Bewahre dich vor ungeduld; Geduld giebt muth und gnade.

3. Erwarte nur die rechte zeit; Du wirst den Vater finden. Er wird voll lieb und freundlichkeit Sich stets mit dir verbinden. Er will und wird der tröster seyn, Und ewig, ewig dich erfreun; Geduld wird nie zu schanden.

4. Nur streit und kämpfe, wie ein held. Du wirst nicht unterliegen; Wirst über jede noth der welt, Wie JEsus Christus, siegen. Sey standhaft; deines Vaters huld Krönt deine hoffnung und geduld Mit seines himmels krone.

5. Ich, GOtt des trostes, hoff auf dich. Geduld ist deine gabe; Mit dieser gabe seegne mich! Wohl mir, wenn ich sie habe! Laß mich in allen leiden dein,

Ge-

Geduldig mich, wie JEsus, seyn,
Und dann sein reich mich erben!
M. Herzliebster JEsu, was ꝛc.

688. Ein herz, o GOtt, in leid und kreuz geduldig, Das bin ich dir und meinem heile schuldig. Laß mich die pflicht, die wir so oft vergessen, Täglich ermessen!

2. Bin ich nicht staub, wie alle meine väter? Bin, HErr, vor dir, ich nicht ein übertreter? Thu ich zu viel, wenn ich die schweren tage Standhaft ertrage?

3. Wie oft, o GOtt, wenn wir das böse dulden, Erdulden wir nur unsrer thorheit schulden, Und nennen lohn, den wir verdient bekommen, Trübsal der frommen!

4. Ist dürftigkeit, in der oft träge klagen, Sind haß und pein, die stolz und wollust tragen, Des schwelgers schmerz, des neids vermißte freuden, Christliches leiden?

5. Ist deren quaal, die deinen rath verachten, Und nie nach gottesfurcht und glauben trachten, Wenn diese sich in finstrer schwermuth quälen, Prüfung der seelen?

6. Doch selbst, o GOtt, in strafen unsrer sünden Läßt du den weg zu unserm heil uns finden, Wenn wir sie uns, die missethat zu hassen, Züchtigen lassen.

7. Jag ich nur nach dem frieden im gewissen: Wird alles mir zum besten dienen müssen; Denn du regierst, und ewig wirkt dein wille Gutes die fülle.

8. Ich bin ein gast und pilger auf der erden, Nicht hier, erst dort, soll ich ganz glücklich werden; Und gegen euch, was sind, ihr ewgen freuden, Dieser zeit leiden?

9. Wenn ich nur nicht mein elend selbst verschulde; Wenn ich als mensch, als christ, hier leid und dulde: So kann ich mich der hülfe der erlösten Sicher getrösten.

10. Ich bin ein mensch, und leiden müssen kränken; Doch in der noth an seinen Schöpfer denken, Und ihm vertraun: dieß stärket unsre herzen Mitten in schmerzen.

11. Schau über dich! wer trägt der himmel heere? Merk auf! wer spricht: bis hieher! zu dem meere? Ist er nicht auch dein helfer und berather, Ewig dein Vater?

12. Willst du so viel, als der Allweise, wissen? Itzt weißt du nicht, warum du leiden müssen; Allein du wirst, was seine wege waren, Nachmals erfahren.

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, Die heiligung des Geistes zu empfahen, Und mit dem trost der hülfe, die wir merken, Andre zu stärken.

14. Das kreuz des HErrn wirkt weisheit und erfahrung; Erfahrung giebt dem glauben muth und nahrung. Ein starkes herz steht in der noth noch feste Hoffe das beste!

M. In allen meinen thaten ꝛc.

689. Was ists, daß ich mich quäle? Was bist du, meine seele, So trostlos und verzagt? Du weißt nicht, was dir nützet; GOtt weiß es, und GOtt schützet, Er schützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine tage, Mein glück und meine plage, Eh ich die welt noch sah. Eh ich mich selbst noch kannte, Eh ich ihn

Vater nannte, War er mir schon mit hülfe nah.

3. Die kleinste meiner sorgen Ist dem ja nicht verborgen, Der alles sieht und hält; Und, was er mir beschieden, Das dient zu meinem frieden, Wärs auch die gröste last der welt.

4. Ich lebe nicht auf erden, Um selig hier zu werden; Die lust der welt vergeht. Ich soll mein glück hier gründen, Um dort das heil zu finden, Das ewig, wie mein geist, besteht.

5. Was dieses heil vermehret, Sey mir von dir gewähret; Denn du gewährsts ja gern. Was dieses glück verletzet, Sey, wies die welt auch schätzet, Von mir, mein GOtt, auch ewig fern.

6. Sind auch der krankheit plagen, Der mangel schwer zu tragen, Noch schwerer haß und spott: So harr ich doch in stille; Denn, nicht mein eigner wille, Dein wille nur, geschehe, o GOtt!

7. Du bist der müden stärke, Und aller deiner werke Erbarmst du ewig dich. Was kann mir wiederfahren, Wenn GOtt mich will bewahren? Und er, mein GOtt, bewahret mich.

M. In allen meinen thaten ꝛc.

690. Ich hab in guten stunden Des lebens glück empfunden, Und freuden ohne zahl. So will ich denn gelassen Mich auch im leiden fassen; Welch leben hat nicht seine quaal?

2. Ja, HErr, ich bin ein sünder; Du züchtigst stets gelinder, Als es dein mensch verdient. Will ich, beschwert mit schulden, Kein zeitlich weh erdulden, Das doch zu meinem besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben; Nicht meine ruh, mein leben Mehr lieben, als den HErrn. Dir, GOtt, will ich vertrauen, Und nicht auf menschen bauen; Du hilfst, und du errettest gern.

4. Laß du mich gnade finden; Mich alle meine sünden Erkennen und bereun. Itzt hat mein geist noch kräfte; Sein heil laß mein geschäfte, Dein wort mir trost und leben seyn!

5. Wenn ich in Christo sterbe: Bin ich des himmels erbe. Was schreckt mich grab und tod? Auch auf des todes pfade Vertrau ich deiner gnade; Du bist bey mir in aller noth.

6. Ich will dem kummer wehren; GOtt durch geduld verehren; Im glauben zu ihm flehn. Ich will den tod bedenken. Der HErr wird alles lenken; Und, was mir gut ist, wird geschehn.

Mel. Fürwahr, mein GOtt ꝛc.

691. Du klagst, o christ, in schweren leiden, Und seufzest, daß der Geist der freuden Von dir genommen worden ist. Du klagst und rufst: HErr, wie so lange? Und GOtt verzeucht, und dir wird bange, Daß du von ihm verlassen bist.

2. Sind meine sünden mir vergeben; Hat GOtt mir sünder heil und leben Durch seines Sohnes Geist verliehn: Wo sind denn seines Geistes triebe? Warum empfind ich nicht die liebe, Und hoffe nicht getrost auf ihn?

3. Mühselig, sprichst du, und beladen Hör ich den trost vom wort der gnaden, Und diesen trost empfind ich nicht; Bin abgeneigt, vor GOtt zu treten; Ich bet, und kann nicht gläubig beten; Ich denke GOtt, doch ohne licht.

4.

1. Gott war mit seinem Knecht, und ließ ihn gut gehen, und er wohnte bey ihm in seinem Hause. Und ihm gieng alles, was er that, wohl von statten.

2. Und er sahe, daß der HErr mit ihm war, und daß alles, was er that, der HErr durch seine Hand gut gehen ließ.

3. Und Joseph fand Gnade vor seinen Augen, und diente ihm wohl, und er ward über sein Haus gesetzet, und alles, was er hatte, that er in seine Hände.

4. Und es begab sich nach dieser Zeit, daß sein Herr sein Weib auf ihn warf, und sprach: Schlafe bey mir.

5. Aber er weigerte sich, und sprach zu seines Herrn Weibe: Siehe, mein Herr weiß nicht, was im Hause ist, ohne was er selber hat, und hat alles, was er hat, in meine Hände gethan.

6. Er ist nicht größer in diesem Hause, denn ich, und hat mir nichts vorenthalten, denn dich, weil du sein Weib bist. Wie sollte ich denn ein solch groß Uebel thun, und wider Gott sündigen?

7. Und da sie solches Joseph täglich zusprach, gehorchte er ihr nicht, daß er bey ihr schliefe, und wäre bey ihr seyn.

8. Es begab sich aber um diese Zeit, daß er kam ins Haus, sein Werk zu thun, und der Leute keiner war im Hause drinnen.

9. Da hielt sie ihn bey seinem Kleide, und sprach: Schlafe bey mir. Aber er ließ sein Kleid in ihren Händen, und floh, und kam heraus.

10. Da sie aber sahe, daß er sein Kleid in ihren Händen ließ, und war heraus kommen,

11. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

12. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

13. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

14. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

15. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

16. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

17. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

18. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

19. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

20. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

21. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

22. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

23. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

24. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

25. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

26. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

27. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

28. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

29. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

30. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

31. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

32. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

33. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

34. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

35. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

36. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

37. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

38. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

39. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

40. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

41. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

42. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

43. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

44. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

45. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

46. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

47. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

48. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

49. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

50. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

51. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

52. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

53. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

54. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

55. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

56. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

57. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

58. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

59. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

60. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

61. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

62. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

63. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

64. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

65. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

66. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

67. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

68. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

69. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

70. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

71. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

72. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

73. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

74. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

75. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

76. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

77. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

78. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

79. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

80. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

81. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

82. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

83. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

84. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

85. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

86. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

87. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

88. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

89. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

90. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

91. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

92. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

93. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

94. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

95. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

96. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

97. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

98. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

99. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

100. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

101. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

102. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

103. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

104. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

105. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

106. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

107. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

108. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

109. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

110. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

111. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

112. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

113. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

114. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

115. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

116. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

117. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

118. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

119. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

120. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

121. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

122. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

123. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

124. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

125. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

126. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

127. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

128. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

129. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

130. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

131. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

132. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

133. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

134. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

135. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

136. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

137. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

138. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

139. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

140. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

141. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

142. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

143. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

144. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

145. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

146. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

147. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

148. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

149. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

150. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

151. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

152. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

153. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

154. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

155. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

156. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

157. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

158. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

159. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

160. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

161. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

162. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

163. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

164. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

165. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

166. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

167. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

168. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

169. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

170. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

171. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

172. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

173. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

174. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

175. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

176. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

177. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

178. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

179. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

180. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

181. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

182. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

183. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

184. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

185. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

186. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

187. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

188. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

189. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

190. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

191. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

192. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

193. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

194. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

195. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

196. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

197. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

198. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

199. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

200. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

201. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

202. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

203. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

204. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

205. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

206. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

207. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

208. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

209. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

210. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

211. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

212. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

213. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

214. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

215. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

216. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

217. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

218. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

219. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

220. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

221. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

222. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

223. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

224. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

225. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

226. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

227. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

228. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

229. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

230. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

231. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

232. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

233. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

234. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

235. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

236. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

237. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

238. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

239. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

240. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

241. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

242. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

243. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

244. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

245. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

246. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

247. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

248. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

249. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

250. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

251. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

252. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

253. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

254. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

255. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

256. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

257. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

258. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

259. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

260. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

261. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

262. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

263. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

264. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

265. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

266. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

267. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

268. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

269. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

270. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

271. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

272. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

273. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

274. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

275. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

276. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

277. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

278. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

279. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

280. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

281. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

282. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

283. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

284. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

285. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

286. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

287. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

288. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

289. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

290. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß er seinen Muthwillen mit mir büßete. Da ich nun ein Geschrey ließ gehen,

291. Ließ er sein Kleid bey mir, und floh heraus.

292. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid bey ihr ließ, und war heraus kommen,

293. Rief sie den Leuten im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, da hat uns der Ebräer Joseph hereingebracht, daß

gnadigung, Um unsrer strafen linderung.

4. Verheissen hast du väterlich Durch Christum zu verzeihn, und dich Zu uns zu wenden, treuer GOtt, Wenn uns gefahr und elend droht.

5. Und darum, HErr, bekennen wir Auch unsre noth und sünden dir. Schau gnädig unser elend an, Aus dem kein mensch uns retten kann!

6. Du nur bist unsre zuversicht. Vergilt nach unsrer schuld uns nicht; Steh uns um Christi willen bey; Mach uns von allen plagen frey!

7. Dann danken und lobsingen wir Mit freudenfüllten herzen dir. Gehorsam deinem theurem wort, Erheben wir dich hier und dort.

8. Hör uns, GOtt, Vater, Sohn und Geist! Laß, wenn du hilfst und uns erfreust, Uns ewig auch dein erbtheil seyn; Denn du bist unser GOtt allein!

Vom Gebete, dessen Pflicht und Nutzen.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

693. Dein heil, o christ, nicht zu verscherzen, Sey wach und nüchtern zum gebet. Ein kindlich flehn aus reinem herzen Hat GOtt, dein Vater, nie verschmäht. Erschein in demuth oft und gern, Mit dank und flehen vor dem HErrn.

2. Welch glück, so hoch geehrt zu werden, Und im gebet vor GOtt zu stehn! Du, HErr des himmels und der erden, Brauchst freylich keines menschen flehn; Du weist die sorge, die uns plagt, Auch eh noch unser herz dirs klagt.

3. Doch sprichst du: bittet, daß ihr nehmet! Der Bitten frucht ist einzig mein. Wer sich der pflicht zu beten schämet, Der schämt sich, GOtt, dein freund zu seyn, Und stößt das ihm bestimmte glück Muthwillig selbst von sich zurück.

4. Sein heil allein von dir begehren, Das, GOtt, ist keine schwere pflicht. Des herzens wünsche dir erklären, Wie stärkt das unsre seele nicht! O welch ein trost, daß du uns liebst, Und gern uns, was uns nützet, giebst!

5. Was kann zum fleiß in guten werken Uns kräftiger den muth erhöhn? Was mehr in leidensstunden stärken, Als, wenn wir flehend auf dich sehn? O Vater, unsre seelenruh Nimmt durchs gebet beständig zu.

6. Dein wort ist immer Ja und Amen. Wer gläubig bittet, der empfäht; Drum laß auch mich in JEsu namen Oft vor dich kommen mit gebet. Nie sey mir diese pflicht zur last, Die du zum heil geboten hast.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

694. Bet oft und gern, und freudig nahe Dich hin zu GOttes angesicht, Damit von ihm dein glaub' empfahe, Was dir zu deinem glück gebricht. Erfülle diese pflicht mit fleiß, Zum heile dir, und GOtt zum preis.

2. Sey aber redlich, zu begehren Nur, was dein herz dich bitten heißt. Wie können leere wort' ihn ehren? Er sieht aufs herz! GOtt ist ein Geist! Der glaub' ists, nicht der worte pracht,

nen Gott. Also muß er selbst nothwendig
ewig und unendlich seyn.

Wer hat, und muß nothwendig
haben, alle Vollkommenheiten, die
nur gedacht werden können, der muß
auch alle Vollkommenheiten haben,
die nur möglich sind. Er muß
alle Kräfte, alle Weisheit, alle Gü-
te, alle Heiligkeit, alle Gerechtig-
keit, alle Barmherzigkeit, alle Ge-
duld, alle Treue, alle Wahrheit,
alle Macht, alle Herrlichkeit, alle
Majestät, alle Hoheit, alle Ehre,
alle Freude, alle Seligkeit, alle
Ruhe, alle Liebe, alle Gnade, alle
Gunst, alle Gewalt, alle Herr-
schaft, alle Regierung, alle Ge-
rechtigkeit, alle Vollkommenheit,
alle Vollkommenheiten, alle Voll-
kommenheiten, alle Vollkommen-
heiten, alle Vollkommenheiten

Vom Gebet.

Allgemeine Regeln.

Frage. Was ist Gebet?

Antwort. Gebet ist eine Erhebung des Herzens zu Gott, um ihn anzubeten, ihm zu danken, ihn um Gnade zu bitten, und ihn um Hilfe anzurufen.

Frage. Was ist Anbetung?

Antwort. Anbetung ist, wenn wir Gott als den Allmächtigen, Allwissenden, Allgegenwärtigen, Heiligen, Gerechten, Barmherzigen, Treuen, Unveränderlichen, Ewigen, Unendlichen, Unbegreiflichen, Unaussprechlichen, Unsichtbaren, Einigen, Lebendigen, Wahrhaftigen, Vollkommenen, Seligen, Herrlichen, Majestätischen, Gütigen, Geduldigen, Langmüthigen, Gnädigen, Liebreichen, Weisen, Gerechten, Heiligen

7. Wenn man Gelder in verschiedenen Sorten, als Species-Ducaten, Species-Thaler, Species-Gulden, Species-Reichsthaler, Species-Kronen, Species-Pistolen, Species-Louisd'or, Species-Friedrichsd'or, Species-Carolins, Species-Dukaten, Species-Rubel, Species-Ducatons, Species-Realen, Species-Piastern, Species-Dublonen, Species-Portugalöser, Species-Pfunde Sterling, Species-Guineen, Species-Mark, Species-Livres, Species-Ecus, Species-Francs, Species-Lire, Species-Zechinen, Species-Sequinen, Species-Rupien, Species-Pagoden, Species-Duc

2. Weit über unser stammeln, weit, Geht deines namens herrlichkeit. Ihn heilige, wer dich bekennt, Wer sich nach deinem namen nennt, Unendlicher!

3. Du herrschest; GOtt, wer herrscht dir gleich? Die welten alle sind dein reich! Am väterlichsten herrschest du Durch Christum; gieb uns Christi ruh! Du bist versöhnt!

4. Der du dich uns durch ihn enthüllst, Das nur ist selig, was du willst. Dein Will, o Liebender, geschеh Auf erden, in der himmel höh! Du Liebender!

5. In unsers leibes kleinern noth Sey mit uns; gieb uns unser brodt! Labst du den leib; schickst du ihm schmerz: Froh, still, voll dank sey unser herz! Erhalt uns dir!

6. Vergieb uns unsre missethat, Die, Vater, dich erzürnet hat; Wie wir, vom haß des bruders rein, Beleidigungen ihm verzeihn! Erbarme dich!

7. Zu heiß sey die versuchung nicht! Uns leucht, Erbarmender, dein licht, Wenn uns der fluch der sünde schreckt, Und nacht vor uns dein antlitz deckt, Erbarmender!

8. Erlös', erlös' uns, unser GOtt, Aus dieser und aus aller noth! Laß sterbend uns dein herz erflehn, Und ewig uns dein antlitz sehn, GOtt, dem wir traun!

9. In deines himmels heiligthum, Auf deiner erd erschall dein ruhm! Du bist der HErr der herrlichkeit Von ewigkeit zu ewigkeit! Gelobt sey GOtt!

M. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

700. GOtt, unser Vater, der du bist Im himmel hoch erhöhet, Und schauest, was auf erden ist, Und hörst, wer zu dir flehet! Verwirf, GOtt, unsre zuversicht, Das flehen deiner kinder nicht, Wenn sie voll inbrunst beten!

2. Dem namen, der da heilig ist, Laß uns die ehre geben; Wie groß und wunderbar du bist, Mit freudigkeit erheben; Dich, deine weisheit, macht und treu Erkennen, und ohn heucheley Dir und dem nächsten dienen!

3. Laß uns in deinem gnadenreich Des heilgen Geistes gaben, Dein wort, durch dessen kraft zugleich Auch lieb und hoffnung haben! Des satans reich zerstöre du; Erhalte deine kirch in ruh, Im guten, dir zur ehre!

4. Gleich als im himmel, so geschеh Dein Will auch auf der erde, Daß dir kein wille widersteh, Das fleisch bezähmet werde! Verleih uns unter freud und leid Ein ruhig herz, daß jederzeit, Was du willst, uns gefalle!

5. Auch gieb uns unser täglich brodt! Die arbeit unsrer hände Beglück; und gieb, daß keiner, GOtt, Sein glück durch mißbrauch schände! Gieb unsern Obern fried und heil, Uns, jedem sein bescheidnes theil; Und daran laß uns gnügen!

6. Vergieb uns gnädig unsre schuld, In unserm ganzen leben! Hilf, daß mit lieb und mit geduld Wir andern auch vergeben! Straf uns nicht nach gerechtigkeit; Und laß uns unrecht, haß und neid Nicht an dem nächsten ahnden!

7. In der versuchung gieb unstärk, Und hilf uns überwinden Das fleisch, die welt, des satans werk, Und was uns lockt zu sünden; Daß wollust, ehrsucht oder

geiz

geiz Durch ihren gleißnerischen reiz Uns dennoch nie bethören!

8. Von allem übel, aller noth Erlöß uns deine gnade; Daß uns im leben und im tod Des satans list nicht schade! Bedrängt uns hier schon manches leid: So laß uns doch mit freudigkeit Des glaubens ziel erreichen!

9. Dieß alles, Vater, werde wahr; Du wollest es erfüllen! Erhör und hilf uns immerdar Um JEsu Christi willen; Denn dein, o HErr, ist allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die macht und ehre!

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

701. HErr, der du unser Vater bist, Laß dich uns recht erkennen! Laß nichts, was dir ein gräuel ist, Von deiner lieb uns trennen! Wer deinem willen sich ergiebt, Dich fürchtet, dich verehrt und liebt, Der preise deinen namen!

2. Du gabst uns deinen Sohn, o GOtt, Zur reinigung von sünden. Laß denn vor dir durch seinen tod Auch uns vergebung finden! Durch lieb und glauben breite, HErr, Dein reich aus, daß, Barmherziger, Die ganze welt dich ehre!

3. Der himmel heer gehorchet dir, Und dienet deinem willen. Ach, deinen willen laß auch hier Auf erden uns erfüllen, Mit freudiger entschlossenheit, Und ohne widerspenstigkeit, Selbst in der prüfung leiden!

4. Gieb uns auch unser täglich brodt! Du wollest stets vergeben, Wie unsern schuldnern wir, o GOtt, Gern ihre schuld vergeben! Verdienet haben wir es nicht: Doch laß, Erbarmer, dein gericht, Uns schonen, wie wir schonen!

5. Wir schweben stündlich in gefahr, Verderbt zu werden; leite Durch deinen Geist uns immerdar, Daß unser fuß nicht gleite! Dir bleibe, wer versucht wird, treu; Und endlich mach uns alle frey, Ach! frey von allem übel!

6. Dir, dir sey preis und ruhm gebracht! HErr, was wir flehn, erhöre! Dein ist das reich; Dein ist die macht; Dein herrlichkeit und ehre! Vernimm uns, Vater, Sohn und Geist! Erfüll uns, was dein wort verheißt! Du wirsts erfüllen; Amen!

Mel. Vor deinen thron tret ꝛc.

702. Ich komme vor dein angesicht. Verwirf, o GOtt, mein flehen nicht; Vergieb mir alle meine schuld, Du GOtt der gnaden und geduld!

2. Schaff du ein reines herz in mir; Ein herz voll lieb und furcht zu dir; Ein herz voll demuth, preis und dank; Ein ruhig herz mein lebenlang!

3. Sey mein beschützer in gefahr! Ich harre deiner immerdar. Ist wohl ein übel, das mich schreckt, Wenn deine rechte mich bedeckt?

4. Ich habe ja aus deiner hand, Was mich zum menschen macht, verstand. Erhalt ihn mir, o HErr, mein hort; Erleucht ihn durch dein göttlich wort!

5. Laß, deiner hoheit mich zu freun, Sie stets vor meinen augen seyn! Laß, meines glaubens mich zu freun, Ihn stets durch liebe thätig seyn!

6. Das ist mein glück, was du mich lehrst. Das sey mein glück,

daß ich zuerst Nach deinem reiche tracht, und treu In allen meinen pflichten sey!

7. Ich habe, hang und leidenschaft Zu überwinden, keine kraft. Du aber ziehst mit kraft mich an; Und, was du willst, vermag ich dann.

8. Gieb von den gütern dieser welt Mir, HErr, so viel, als dir gefällt! Gieb deinem knecht ein mäßig theil; Zu seinem fleisse glück und heil!

9. Schenkt deine hand mir überfluß: So laß mich mäßig im genuß, Und, arme brüder zu erfreun, Mich einen frohen geber seyn!

10. Gieb mir gesundheit, und verleih, Daß ich sie nütz, und dankbar sey, Und nie, aus liebe gegen sie, Mich zaghaft einer pflicht entzieh!

11. Erwecke mir stets einen freund, Ders treu mit meiner wohlfahrt meynt, Mit mir in deiner furcht sich übt, Mir rath und trost und beyspiel giebt!

12. Bestimmst du mir ein längres ziel, Und werden meiner tage viel: Ach dann, o meine zuversicht, Verlaß mich auch im alter nicht!

13. Und wird sich einst mein ende nahn: So nimm dich meiner herzlich an, Und sey, durch Christum, deinen Sohn, Mein schirm und schild, mein trost und lohn!

Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

703. GOtt, deine güte reicht so weit, So weit die wolken gehen; Du krönst uns mit barmherzigkeit, Und eilst, uns beyzustehen. HErr, meine burg, mein fels, mein hort, Vernimm mein flehn, merk auf mein wort; Denn ich will vor dir beten!

2. Ich bitte nicht um überfluß Und schätze dieser erden. Laß mir, so viel ich haben muß, Nach deiner gnade werden! Gieb mir nur weisheit und verstand, Dich, GOtt, und den, den du gesandt, Und mich selbst zu erkennen!

3. Ich bitte nicht um ehr und ruhm, So sehr sie menschen rühren. Des guten namens eigenthum Laß mich nur nicht verlieren! Mein wahrer ruhm sey meine pflicht, Der ruhm vor deinem angesicht, Und frommer freunde liebe.

4. So bitt ich dich, HErr Zebaoth, Auch nicht um langes leben. Im glücke demuth, muth in noth, Das wollest du mir geben! In deiner hand steht meine zeit; Laß du mich nur barmherzigkeit Vor dir im tode finden!

Mel. Ich dank dir schon ꝛc.

704. Allmächtiger, der seinen thron In himmeln hoch erhöhet; O, höre mich, der erde sohn, Der dir im staube flehet!

2. Du schufst mich staub, und willst mich staub Zum engel einst erheben. Hier werd ich der verwesung raub, Um ewig dort zu leben.

3. Was ist der mensch? wie arm, wie bloß Ist er, der herr der erden! Was ist der mensch? wie frey, wie groß! Unsterblich soll er werden!

4. Welch ein geschenk gabst du mir nicht, Da du vernunft mir schenktest, Und der erkenntniß göttlichs licht In meine seele senktest!

5. Verleih mir doch die wissenschaft, Mein wahres glück zu finden; Und gieb mir willen, muth und kraft, Mich selbst zu überwinden!

6. Gieb kraft, die lust der sünde nie Dem himmel vorzuziehen! Laß mich, voll abscheu gegen sie, Auch ihre wege fliehen!

7. Gieb mir ein mitleidvolles herz, Wenn meine brüder leiden; Und laß an meines hassers schmerz Sich nie mein auge weiden!

8. Im glück isis furcht, im unglück muth, Was ich von dir erflehe! Was du, mein Schöpfer, willst, ist gut; Und was du willst, geschehe!

9. Laß mich mein brodt durch deine gunst Und meinen fleiß erwerben; Und lehre mich die grosse kunst, Getrost und wohl zu sterben!

10. O du, vor dem der Seraph kniet, Den Cherubim umringen! Von allen sternen schallt das lied, Das deine Heilgen singen.

11. Anbetend beug auch ich mein knie; Du hast den staub erhoben. Heil mir! ich bin ein geist, wie sie; Der mensch auch darf dich loben.

M. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

705. Von ganzer seele preis' ich dich; Du hast, o HErr, mich väterlich Bis diesen tag erhalten. Laß für und für Noch über mir Dein göttlich auge walten!

2. Wer schenkt uns leben, glück und ruh? Wer giebt uns kraft zur pflicht? nur du Schafft wollen und vollbringen. Wird dein gedeihn Nicht uns erfreun: So kann uns nichts gelingen.

3. Du schufst, und du regierst die welt Nach deinem rath, wie dirs gefällt; Du lenkst der menschen herzen. Sey auch mein licht, Und laß mich nicht, GOtt, deine huld verscherzen!

4. Dein wort lehrt mich des lebens pflicht; Doch fühl ich auch, was mir gebricht, Die blindheit meiner seele. Ach, GOtt der huld, Vergieb die schuld, Wenn ich aus schwachheit fehle!

5. Verstand und herz ist fehlerhaft; Bald fehlt mir licht, bald fehlt mir kraft, Mich weislich zu regieren. Drum bitt ich dich, Laß, Höchster, mich Selbst deine weisheit führen!

6. HErr, dessen huld uns ewig liebt, Laß mich beym seegen, den sie giebt, Auf dich, den geber, schauen! Selbst wenn du schlägst, Und kreuz auflegst, Laß mich auf dich vertrauen!

7. Gieb, daß ich meine lebenszeit, Nur dir mit ganzem ernst geweiht, In deiner furcht vollbringe; Bis ich einst dir Dort für und für Lob, preis und ehre singe!

Mel. JEsus Christus unser Heiland, der den tod ꝛc.

706. Mein gebet steigt täglich zu dir auf; Und du, HErr, merkest drauf. So oft ich flehe, Sprichst du: dein wunsch geschehe! Dann dank ich dir.

2. Mangeln kann mir nichts; du sorgst für mich, Und ich vertrau auf dich. Du kannst mir geben, Was nöthig ist zum leben; Und giebst mirs auch.

3. Meiner tage, GOtt, sind hier nicht viel', Und bald bin ich am ziel. Für ewigkeiten Schufst du mich,

mich, nicht für zeiten, Die schnell vergehn.

4. Leite mich bey deiner rechten hand Ins wahre vaterland; Daß ich vom wege Mich nicht verirren möge, Der dorthin führt!

5. Nicht vergeblich sey mein leben hier; Geheiligt sey es dir. HErr, deinen willen Gehorsam zu erfüllen, Sey meine lust.

6. Einst, wenn du mich rufst, laß voll vertraun Auf JEsu tod mich schaun! In deine hände, Nimm, GOtt, an meinem ende Den frohen geist!

7. Sanft im staube ruhe mein gebein! Dir wird es theuer seyn; Ein neues leben Wirst du ihm wieder geben, Wann du erscheinst.

8. Ach, wie wird dir dann, o mein gebein, Und dir, o seele, seyn! Wie ist das leben, Das GOtt mir dann wird geben, Voll herrlichkeit!

In eigner Melodie.

707. O GOtt, du milder GOtt, Du geber aller gaben, Von welchem ist, was ist, Von dem wir alles haben! Gieb, daß mein leib gesund, Und meine seele frey Und rein von sünden, fromm Und frohes muthes sey!

2. Laß mich mit eifer thun, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet! Gieb, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich soll; Und, was ich freudig thu, Das, GOtt, gerath' auch wohl!

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kann bestehen; Laß nie ein sündlich wort Aus meinem munde gehen! Und, wenn in meinem amt Ich reden muß: verleih, Daß jedes wort voll lieb, Und auch voll nachdruck sey!

4. Gerath ich in gefahr: So laß mich nicht verzagen; Gieb einen festen muth; Hilf meine last mir tragen! Gieb, daß ich jeden feind Mit sanftmuth überwind; Und, wo ich rath bedarf Und weisheit, sie auch find!

5. In fried und freude laß Mit jedermann mich leben, So weit es christlich ist; Gern dienen, willig geben! Willst du mit reichthum, GOtt, Mich seegnen: so verleih, Daß er mit fremdem gut Nie untermenget sey!

6. Soll ich durch müh und noth Der jahre viel erreichen: So gieb geduld und kraft, Von dir nie abzuweichen, Daß ich mein graues haar Mit ehren trag, und nie Durch laster schände, stets Voll abscheu gegen sie!

7. Laß, sterb ich, voll vertraun Auf Christi tod mich scheiden! Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden! Und meines leibes staub Bewahre deine macht, Bis er durch deinen ruf Aus seiner ruh erwacht!

8. Erscheinst du, deine hand Nach ihm auch auszustrecken, Ihn zur unsterblichkeit Vom tode zu erwecken: So führ, Erbarmer, mich In deinen himmel ein, Und laß mich selig dann Mit allen frommen seyn!

9. Dich, Vater, GOtt und HErr, Soll erd und himmel loben! Sey, GOttes Sohn, von uns, O unser GOtt, erhoben! GOtt, Geist des HErrn, der du Von sünden uns befreyst, Auch dir sey preis und ruhm! Dir, Vater, Sohn und Geist!

Mel.

Wer, was zubereitet, verkauft, oder feil hat, der soll es nicht theurer geben, als es ihm selbst gekostet hat, und soll auch nicht mehr Gewinst und Nutz nehmen, als ihm von Rechtswegen zugelassen ist, und ihm Gott gnädig verliehen hat.

Es soll auch kein Kaufmann oder Handwerksmann, der sich in seinem Handel oder Handwerk mit Eyd verbunden hat, sich mit dem andern, der auch darinnen ist, verbinden, daß einer dem andern helfe, mehr zu nehmen, als recht ist.

Es soll auch niemand einen Kauf oder Handel machen, wenn er sieht, daß der Verkäufer oder Kaufer nicht weiß, was die Sache werth ist, oder was sie gilt, es wäre denn, daß er ihm zu Gefallen oder Dienst kaufte, oder daß er sie ihm wieder verkaufte, wie sie ihm gekauft worden.

Es soll auch niemand

ercket. Und ich sol deinem Gott und deinem Herrn dienen. Ich bin der Herr dein Gott. Du sol keine andere Götter haben.

2. Gleichwie nun diese Worte Gottes nicht allein die Gottlosigkeit verbieten, sondern auch alle Tugenden gebieten, die zu der Gottseligkeit gehören: also sind auch die Sünden wider das erste Gebot nicht allein die, welche wider die Gottseligkeit selber begangen werden, sondern auch alle, welche wider die Tugenden begangen werden, die zu der Gottseligkeit gehören.

Frage. Welche sind denn die Sünden wider die Gottseligkeit?

Antwort. Es sind dieselben, welche wider die Furcht Gottes, wider das Vertrauen auf Gott, wider die Liebe Gottes, wider die Geduld in Gott, wider die Hoffnung auf Gott, wider die Anbetung Gottes, wider die Danckbarkeit gegen Gott, wider die Verehrung Gottes, wider den Eifer für Gott, wider die Treue gegen Gott, wider den Gehorsam gegen Gott, wider die Nachfolge Gottes, wider die Liebe des Nächsten um Gottes willen, wider die Feindesliebe um Gottes willen, wider die Barmhertzigkeit um Gottes willen, wider die Gedult um Gottes willen, wider die Sanfftmuth um Gottes willen, wider die Demuth um Gottes willen, wider die Keuschheit um Gottes willen, wider die Mäßigkeit um Gottes willen, wider die Gerechtigkeit um Gottes willen, wider die Wahrheit um Gottes willen, wider die Freygebigkeit um Gottes willen, wider die Dienstfertigkeit um Gottes willen, wider die Gastfreyheit um Gottes willen, wider die Sorgfalt um Gottes willen, wider die Arbeitsamkeit um Gottes willen, wider die Ehrerbietung um Gottes willen, wider die Gehorsam um Gottes willen, wider die Treue um Gottes willen, wider die Dancksagung um Gottes willen, wider die Gelassenheit um Gottes willen, wider die Zufriedenheit um Gottes willen, wider die Standhafftigkeit um Gottes willen, wider die Beständigkeit um Gottes willen, wider die Großmuth um Gottes willen, wider die Hertzhafftigkeit um Gottes willen, wider die Bußfertigkeit um Gottes willen, wider die Gottseligkeit um Gottes willen, wider die Heilig

Gebet, und Dank, und Lobopfer, und Gelübde. Denn Gott ist ein grosser Herr, und ein grosser König über alle Götter. Denn in seiner Hand sind die Enden der Erde, und die Höhen der Berge sind sein. Denn sein ist das Meer, und er hat es gemacht, und das Trockene, das seine Hände gebildet haben. Kommet, lasset uns anbeten, und niederfallen, und knien vor dem Herrn, der uns gemacht hat. Denn er ist unser Gott, und wir sind das Volk seiner Weide, und die Schafe seiner Hand.

2. Allein, wozu sollen wir beten? Ist Gott nicht ein Herr über alles? Ist er nicht ein Herr, der alles weiß, und alles kann? Ist er nicht ein Herr, der alles weiß, ehe wir es bitten? Ist er nicht ein Herr, der alles thut, was er will? Ist er nicht ein Herr, der alles thut, was er will? Ist er nicht ein Herr, der alles thut, was er will

Und bringt ihm preis und ruhm.

Vom Eide.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

714. Heilig, heilig sey der eid Euch, ihr christen! wenn ihr schwöret. Furchtbar ist die heiligkeit Eures richters, der euch höret; Furchtbar aller lügner feind, Hier, und wenn er einst erscheint.

2. Er, der wahrheit GOtt, begehrt, Wenn wir ihm gefallen wollen, Daß wir ihren hohen werth Fühlen und verehren sollen; Denken, wie wir reden; sie Nie verstellen, leugnen nie.

3. Wenn ihr eure hand erhebt, Dann ergreif ein heilig schrecken Euch vor ihm, und denkt: er lebt; Er wird alles doch entdecken, Was betrug und list verstellt; Er, der richter aller welt.

4. Denkt, daß keine finsterniß Ihm des sünders herz verheelet; Daß ers merket, und gewiß, Wo er frevelt oder fehlet; Daß er tausend wege hat, Zu enthüllen jede that;

5. Daß, mit eifer angethan, Er, (denn, ach! wir werden sterben!) Wenn gericht und tod sich nahn, Alle lügner wird verderben. Seht, von seiner wahrheit thron Schaut er her, und zielet schon.

6. Tödtliche geschosse hat Euer richter, das verbrechen Jeder neigung, jede that, Die er euch verbeut, zu rächen. Diesen richter trotzet nicht; Bebt und fürchtet sein gericht.

7. Wenn ihr freveln wolltet: ach! Immer, in der nacht, am tage, Ueberall dann folgt' euch nach Des gewissens furcht und klage; Selbstgericht; (was ist ihm gleich?) Quälte, wo ihr gienget, euch.

8. Fluch und elend würde dann Alles um euch her auf erden, Alles, was erfreuen kann, Würde pein und rache werden, Und verzweiflung; wie erreicht Sie die frevler schnell, wie leicht!

9. Sagt: für aller welt gewinn Geb ich nicht des herzens ruhe, Nicht die überzeugung hin, Daß gerecht ist, was ich thue; Daß selbst meine neigung nicht, Was mir GOtt gebietet, bricht.

10. Dann darf ich zu GOtt empor Voll vertraun und hoffnung sehen; Gnädig neigt er dann sein ohr Allezeit zu meinem flehen. Er, der HErr, der lügner feind, Ist mein Vater, ist mein freund.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

715. Wer bey dem namen GOttes schwöret, Und was er zugesagt hat, bricht, Der ist ein frevler; denn er ehret Den, der die wahrheit selbst ist, nicht. Er kann nie frey zum Vater gehn; Nie glück und heil von ihm erflehn.

2. Wir sollen ja nach GOttes willen, Die wahrheit lieben, so wie er; Und was sie fodert, gern erfüllen, Und fiel es uns auch noch so schwer. Wer sie verletzt, verwirft sein heil; Meineidige sind GOtt ein gräul.

3. Wer darf denn hoffen, ihn zu sehen, Wenn er durch eide, die GOtt hört, Will seine brüder hintergehen, Und falsch bey seinem namen schwört? Vor seinem heiligen gericht Besteht ein solcher frevler nicht.

4. Und, flöh er zu dem fernsten meere: GOtt findet allenthalben ihn.

Ob. Wie wenn jemand sich selbst tödtete?

Ant. Dieses ist wider die Natur, und wider die Liebe, die wir gegen uns selbst tragen sollen.

Ob. Was ist Selbstmord?

Ant. Selbstmord ist, wenn jemand sich selbst das Leben nimmt.

Ob. Ist es auch Sünde, wenn jemand sich selbst tödtet?

Ant. Ja, es ist eine Sünde wider Gott, wider sich selbst und wider den Nächsten.

Ob. Wie ist es wider Gott?

Ant. Weil Gott allein Herr über Leben und Tod ist, und weil er allein weiß, wann und wie ein jeder sterben soll.

Ob. Wie ist es wider sich selbst?

Ant. Weil ein jeder sich selbst das Leben nicht gegeben hat, und weil ein jeder sich selbst nicht helfen kann, wenn er sich selbst das Leben nimmt.

Ob. Wie ist es wider den Nächsten?

Ant. Weil ein jeder seinen Nächsten lieben soll, wie sich selbst, und weil ein jeder seinen Nächsten nicht helfen kann, wenn er sich selbst das Leben nimmt.

216. Sterben.

Ob. Was ist sterben?

Ant. Sterben ist, wenn der Mensch die Welt verläßt, und wenn seine Seele von seinem Leibe scheidet.

Ob. Muß ich auch sterben?

Ant. Ja, ich muß sterben, weil ich ein Mensch bin, und weil ich in Adam gesündiget habe.

Ob. Wann muß ich sterben?

Ant. Ich weiß es nicht, und ich will es auch nicht wissen, damit ich mich nicht vor der Zeit darüber betrübe.

Ob. Wie muß ich sterben?

Ant. Ich will sterben, wie es Gott gefällt, und wie es mir am besten ist.

Ob. Was ist mir nöthig, wenn ich sterben soll?

Ant. Mir ist nöthig, daß ich mich zu Gott bekehre, daß ich Buße thue, daß ich an Jesum Christum glaube, und daß ich ein gutes Gewissen habe.

Ob. Was ist mir nöthig, wenn ich sterbe?

Ant. Mir ist nöthig, daß ich mich in Gottes Willen ergebe, daß ich Geduld habe, daß ich mich vor Gott demüthige, daß ich mich vor Gott fürchte, daß ich Gott liebe, daß ich auf Gott hoffe, daß ich Gott lobe, daß ich meine Sünden bereue, daß ich Jesum Christum ergreife, daß ich meinen Nächsten liebe, daß ich meinen Feinden vergebe, daß ich mich vor Gott nicht schäme, daß ich mich vor Gott nicht

III. Von den Pflichten und Bestimmungen der wahren Christen gegen sich selbst.

Wahre Christen haben sich selbst nach den Vorschriften Gottes zu bestimmen, und sich selbst zu regieren. Sie haben auch nicht nöthig, sich in Absicht ihrer selbst besonders pflichtig machen lassen. Ihre Pflichten sind einer jeden aus den Vorschriften Gottes, die sie kennen müssen, bekannt. Sie dürfen sie zur Erhaltung und Beförderung ihrer Glückseligkeit nicht übertreten, und sie auch nicht anders machen, als sie Gott gemacht hat. Einige, diese sind aber keine Christen, die haben einen guten Theil Grund, sich selbst zu hassen, weil sie sich selbst nicht lieben, sie sind geizig, ehrsüchtig, wollüstig, faul, sie sind ungerecht, sie lieben sich, sie sorgen für sich, vor allen Andern

Kunst. Wenn sie die Gestalt Christi, seine Kleidung, Stellung, Miene, Gebärden und Handlungen vorstellen, so sind sie Bilder, und gehören unter die Bilder der Heiligen. Wenn sie aber nur Zeichen sind, die Christum bedeuten, so sind sie Symbole, und gehören unter die Symbole der Heiligen.

Durch die Geschichte Christi, durch sein Leben, sein Leiden, seinen Tod, seine Auferstehung, seine Himmelfahrt, seine Herrlichkeit, seine Wiederkunft, und sein Gericht, wird unser Glaube, unsere Liebe, unsere Hoffnung, unsere Andacht, unsere Tugend, unsere Bekehrung, unsere Heiligung, unsere Seligkeit, unsere Verherrlichung, unsere Ewigkeit, unsere Freude, unser Trost, unser Leben, unser Alles.

Die Geschichte Christi und ihr Gebrauch.

1. Wer mir mit Ernst nachfolgen will, der muß sich befleißen, mein Leben zu betrachten, und mich in allen Stücken nachzuahmen. Das wahre Licht der Seele ist nicht die Wissenschaft, sondern die Nachfolge Christi. Ich bin der Weg, sagt er, und wer mir nachfolgt, der wandelt nicht im Finstern. Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, der wird das Licht des Lebens haben. Ich bin das Leben, wer mir nachfolgt, der wird nicht sterben. Ich bin die Auferstehung, wer mir nachfolgt, der wird auferstehen. Ich bin die Wahrheit, wer mir nachfolgt, der wird nicht irren. Ich bin der Hirte, wer mir nachfolgt, der wird nicht verlassen. Ich bin der Bräutigam, wer mir nachfolgt, der wird nicht verstoßen. Ich bin der Richter, wer mir nachfolgt, der wird nicht verdammt. Ich bin der Herr, wer mir nachfolgt, der wird nicht verworfen. Ich bin der Lohn, wer mir nachfolgt, der wird nicht leer ausgehen. Ich bin die Krone, wer mir nachfolgt, der wird nicht ohne Ehre bleiben. Ich bin das Reich, wer mir nachfolgt, der wird nicht ausgeschlossen. Ich bin die Herrlichkeit, wer mir nachfolgt, der wird nicht ohne Herrlichkeit bleiben. Ich bin die Ewigkeit, wer mir nachfolgt, der wird nicht sterben.

2. Ich bin der Weg, sagt er, und wer mir nachfolgt, der wandelt nicht im Finstern. Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, der wird das Licht des Lebens haben. Ich bin das Leben, wer mir nachfolgt, der wird nicht sterben. Ich bin die Auferstehung, wer mir nachfolgt, der wird auferstehen. Ich bin die Wahrheit, wer mir nachfolgt, der wird nicht irren. Ich bin der Hirte, wer mir nachfolgt, der wird nicht verlassen. Ich bin der Bräutigam, wer mir nachfolgt, der wird nicht verstoßen. Ich bin der Richter, wer mir nachfolgt, der wird nicht verdammt. Ich bin der Herr, wer mir nachfolgt, der wird nicht verworfen. Ich bin der Lohn, wer mir nachfolgt, der wird nicht leer ausgehen. Ich bin die Krone, wer mir nachfolgt, der wird nicht ohne Ehre bleiben. Ich bin das Reich, wer mir nachfolgt, der wird nicht ausgeschlossen. Ich bin die Herrlichkeit, wer mir nachfolgt, der wird nicht ohne Herrlichkeit bleiben. Ich bin die Ewigkeit, wer mir nachfolgt, der wird nicht sterben.

Arbeit und eigene Industrie; denn diese sind die einzige wahre Quelle des Reichthums, und ohne sie würde das Geld niemand suchen, noch haben wollen.

2. Die Arbeitsamkeit ist eine Tugend, welche uns Gott in seinem Worte anbefiehlt, und wodurch wir uns nicht nur unsere Nahrung, sondern auch Mittel, Gutes zu thun, erwerben. Wer also arbeitsam ist, der ist auch gewiß ein guter Christ. Wer aber faul ist, der ist auch gewiß kein guter Christ. Faul, und dabey fromm seyn, ist unmöglich. Wer faul ist, der ist ein Diener des Teufels, und ein Feind Gottes.

3. Wer arbeitsam ist, der ist auch gewiß ein guter Bürger. Er ist seinem Landesherrn treu, und gehorsam, und thut alles, was ihm befohlen wird. Er ist ein Freund seiner Mitbürger, und ein Feind der Unruhe, und der Empörung. Er ist ein Vater seiner Kinder, und ein Sohn seiner Eltern. Er ist ein Nachbar, der seinen Nachbarn nicht beleidigt, und ein Mensch, der jedermann liebt.

4. Wer arbeitsam ist, der ist auch gewiß ein guter Haushalter. Er ist sparsam, und weiß, daß man nicht mehr ausgeben soll, als man einnimmt. Er ist ordentlich, und weiß, daß alles seine Zeit haben muß. Er ist klug, und weiß, daß man nicht alles auf einmal thun kann. Er ist vorsichtig, und weiß, daß man nicht alles wagen darf. Er ist gerecht, und weiß, daß man nicht mehr fordern soll, als man verdient hat. Er ist mäßig, und weiß, daß man nicht mehr genießen soll, als man bedarf.

5. Arbeitsamkeit, die wahre Quelle des Reichthums, ist also eine Tugend, welche uns Gott in seinem Worte anbefiehlt, und wodurch wir uns nicht nur unsere Nahrung, sondern auch Mittel, Gutes zu thun, erwerben. Wer also arbeitsam ist, der ist auch gewiß ein guter Christ. Wer aber faul ist, der ist auch gewiß kein guter Christ. Faul, und dabey fromm seyn, ist unmöglich. Wer faul ist, der ist ein Diener des Teufels, und ein Feind Gottes.

6. Wer arbeitsam ist, der ist auch gewiß ein guter Bürger. Er ist seinem Landesherrn treu, und gehorsam, und thut alles, was ihm befohlen wird. Er ist ein Freund seiner Mitbürger, und ein Feind der Unruhe, und der Empörung. Er ist ein Vater seiner Kinder, und ein Sohn seiner Eltern. Er ist ein Nachbar, der seinen Nachbarn nicht beleidigt, und ein Mensch, der jedermann liebt.

7. Wer arbeitsam ist, der ist auch gewiß ein guter Haushalter. Er ist sparsam, und weiß, daß man nicht mehr ausgeben soll, als man einnimmt. Er ist ordentlich, und weiß, daß alles seine Zeit haben muß. Er ist klug, und weiß, daß man nicht alles auf einmal thun kann. Er ist vorsichtig, und weiß, daß man nicht alles wagen darf. Er ist gerecht, und weiß, daß man nicht mehr fordern soll, als man verdient hat. Er ist mäßig, und weiß, daß man nicht mehr genießen soll, als man bedarf.

wird, sehr; und wenn es nicht ist, so ist es
nicht gut. Ein Mensch, der sich selbst
Vertrauen zu sich selbst hat, der ist
auch gut, und wird es immer mehr
werden.

722. Wenn Mäßigkeit bei einem Menschen
ist, so ist auch Ordnung bei ihm, und
wenn Ordnung ist, so ist auch Mäßigkeit
und Sparsamkeit. Ordnung ist eine
Tugend, die sich selbst belohnt, und
wenn sie nicht ist, so ist auch keine
Tugend.

723. Ordnung ist eine Tugend, die
Reichen sowohl als Armen nöthig ist,
und wenn sie nicht ist, so ist auch
Mäßigkeit nicht, und wenn diese nicht
ist, so ist auch Sparsamkeit nicht.

724. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

725. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

726. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

727. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

728. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

729. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

730. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

731. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

732. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

733. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

734. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

735. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

736. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

737. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

738. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

739. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

740. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

741. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

742. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

743. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

744. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

745. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

746. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

747. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

748. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

749. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

750. Wenn Ordnung ist, so ist auch
Mäßigkeit und Sparsamkeit, und
wenn diese sind, so ist auch Vertrauen
zu sich selbst, und wenn dieses ist, so
ist auch Gutes.

2. Wenn ich vielleicht der welt Mehr als mein nächster nütze, und wenn ich mehr verstand, Als er besitzt, besitze: Bin ich drum mehr, als er? O nein! wer schenkte mir Verstand und tüchtigkeit? GOtt, alles kommt von dir!

3. Wenn mir ein gröſſer glück Nach deinem rath begegnet, und deine gütigkeit Mich mehr, als andre, seegnet: Giebt diese deine huld Mir wohl zum stolz ein recht? Bin ich darum nicht auch, Was andre sind, dein knecht?

4. Wenn ich, geehrt und groß, In hohen Würden stehe, und andre neben mir In kleinerm glücke sehe: Wer machte sie gering? und wer erhöhte mich? Ist nicht mein nächster oft Viel würdiger als ich?

5. Wie könnt ich mich, o GOtt, Des guten überheben? Was ich besitz, ist dein. Du sprichst: so bin ich leben; Du sprichst: so bin ich nichts. Nichts, was ich hab, ist mein; Drum laß mich ewig fern Von stolz und hochmuth seyn!

In eigner Melodie.

722. HErr, lehre mich, wenn ich der tugend diene, Daß nicht mein herz des stolzes sich erkühne, und nicht auf sie vermessen sey! HErr lehre mich, wie oft ich fehle, merken! Was ist der mensch bey seinen besten werken? Wenn sind sie von gebrechen frey?

2. Wie oft fehlt mir zum guten selbst der wille! Wie oft, wenn ich auch dein gebot erfülle, Erfüll ichs minder, als ich soll! Sind lieb und furcht stets die bewegungsgründe Der guten that, der unterlaßnen sünde? und ist mein herz des eifers voll?

3. Gedenke nicht der sünden meiner jugend; Gedenke nicht der unvollkommnen tugend Der reifern jahre meiner zeit! Wenn ich noch oft aus stolz nach tugend strebe, Aus menschenfurcht mich lastern nicht ergebe: Was ist dann meine frömmigkeit?

4. Wenn ich den geiz aus furcht vor schande fliehe; Aus weichlichkeit mich wohlzuthun bemühe; und mäßig bin, gesund zu seyn; Wenn ich die rach aus eigennutze hasse; Der ehrsucht pfad aus trägheit nur verlasse: Was ist an dieser tugend dein?

5. Und, GOtt, wie oft sind unsre besten triebe Nicht frömmigkeit, nicht früchte deiner liebe; Nur früchte der natur und zeit! Wenn fühlen wir der tugend ganze würde? Wenn ist dein joch uns eine leichte bürde? und dein gebot zufriedenheit?

6. Doch, HErr mein GOtt, wenn auch zu deiner ehre Mein herze rein, rein meine tugend wäre: Weß ist denn dieses eigenthum? Wer ließ mich früh zur tugend unterrichten? Mein glück mich sehn in meines lebens pflichten, und im gehorsam meinen ruhm?

7. Wer gab mir muth, HErr, dein gebot zu lieben? Wer gab mir kraft, es freudig auszuüben? und in versuchung schild und sieg? Weß ist der quell, der mich mit weisheit tränkte? und weß der freund, der mich zum guten lenkte? und mir den fehler nicht verschwieg?

8. Du triebst mich an, daß ich das gute wählte, und riefst mich oft,

oft, wenn ich des wegs verfehlte, Durch stimmen deines Geists zurück; Zogst mich durch kreuz, durch wohlthat auch, von sünden; Und liessest, wenn ich rief, mich gnade finden, Und gabst zu meiner besrung glück.

9. Was ist der mensch, daß du, GOtt, sein gedenkest, Gerechtigkeit in deinem Sohn ihm schenkest, Und zur belohnung selbst ein recht? Und, wenn ich nun durch deines Geistes gabe Des glaubens kraft und seine werke habe: Wer bin ich? ein unnützer knecht!

M. In allen meinen thaten ꝛc.

723. Was ich nur gutes habe, Ist deine milde gabe, Du Vater alles lichts! Mein daseyn und mein leben Ward mir von dir gegeben, Und ohne dich vermag ich nichts.

2. Mit einsicht, lust und kräften Zu nützlichen geschäfften Beglückt mich deine huld. Sie treibt zu guten thaten, Und läßt sie mir gerathen; An fehlern bin allein ich schuld.

3. Das glück, deß ich mich freue, Wer schafft mirs? deine treue, Du, HErr der ganzen welt! Du ordnest unsre tage, Ihr glück, und ihre plage, Wies deiner weisheit wohlgefällt.

4. Sollt ich mich denn erheben, Wenn mir in diesem leben Viel gutes wiederfährt? Hast du mich vorgezogen: Was hat dich denn bewogen? Bloß deine huld und nicht mein werth!

5. Ich bin viel zu geringe Der huld, die ich besitze; Und werd es ewig seyn. O laß michs nie vergessen; Dich rühmen; nie vermessen, Noch stolz mich meines glückes freun.

6. Mein glück aus deinen händen Auch nützlich anzuwenden, Und mit bescheidenheit; Dein treuer knecht zu werden: Das sey mein fleiß auf erden; Dort meine lust und herrlichkeit.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

724. Wer gläubig ist und demuth liebt, Ist hoch bey GOtt geachtet, Wenn er, was recht und gut ist, übt, Und andre nie verachtet. GOtt ehrt ihn wieder; sein gebet Wird nimmer von dem HErrn verschmäht, Der auch aufs niedre schauet.

2. Den stolz verfolgen schmach und spott; Wie oft schon auf der erde! Denn ihm, ihm widerstehet GOtt, Daß er erniedrigt werde. Wer, wenn ihn GOtt zu ehren setzt, Sich seiner gaben unwerth schätzt, An dem hat er gefallen.

3. Hat GOttes milde vaterhand Fünf centner dir gegeben; Kannst du durch ansehn und verstand Des nächsten glück erheben: Was bist du? immer GOttes knecht! Dein vorzug giebt dir nie ein recht, Den kleinsten zu verachten.

4. Der HErr von göttlicher gewalt Ist auf der welt erschienen, Arm, niedrig und in knechtsgestalt; Warum? um uns zu dienen! Er wehrte dem, der ihn erhob, Und wählte für der menschen lob Selbst schmach, um sie zu retten.

5. Ich bin sein jünger; Heiland, ich Bekenne deinen namen. Sey du mein beyspiel; stärke mich, Dein vorbild nachzuahmen! Du rufst ja allen menschen zu: Lernt demuth; und

der verletzt sich für sein Leben genug.

§. 7. Schreiber Otto, ob Thor- heit oder Laster, ist gleich viel, hat sich durch seine Ausschweifungen in die Nothwendigkeit gesetzt, sein Brod zu betteln. Er ist ein Bettler, und wird es bleiben. Denn wenn will er sich bessern? Wenn er alt und krank ist.

§. 8. Wenn Herr Gerhard sich bereits an die Trunkenheit gewöhnt hat, wenn er sich bereits so sehr daran gewöhnt hat, daß er ohne Wein nicht mehr leben kann, wenn er

6. Wer dann mit einem andern Gaste, der auch seine Gerechtigkeit hat, zu thun hat, der soll ihn vor seinem Bischoffe fordern. Wenn er das nicht thut, und ihn vor einem andern Bischoffe fordert, so soll er ihm 3 Mark Silber geben, und ihm sein Recht doch nicht gewinnen.

7. Wenn ein Gast einen andern Gast vor seinem Bischoffe fordert, und dieser Gast, der vorgefordert worden, sich nicht vor seinem Bischoffe stellen will, so soll er ihm 3 Mark Silber geben, und sich vor seinem Bischoffe stellen.

8. Wenn ein Gast einen andern Gast vor seinem Bischoffe fordert, und dieser Gast, der vorgefordert worden, sich vor seinem Bischoffe stellen will, und ihn dieser nicht annehmen will, so soll er ihm 3 Mark Silber geben, und sich vor seinem Bischoffe stellen.

9. Wenn ein Gast einen andern Gast vor seinem Bischoffe fordert, und dieser Gast, der vorgefordert worden, sich vor seinem Bischoffe stellen will, und ihn dieser annehmen will, so soll er ihm 3 Mark Silber geben, und sich vor seinem Bischoffe stellen.

10. Wenn ein Gast einen andern Gast vor seinem Bischoffe fordert, und dieser Gast, der vorgefordert worden, sich vor seinem Bischoffe stellen will, und ihn dieser annehmen will, so soll er ihm 3 Mark Silber geben, und sich vor seinem Bischoffe stellen.

11. Wenn ein Gast einen andern Gast vor seinem Bischoffe fordert, und dieser Gast, der vorgefordert worden, sich vor seinem Bischoffe stellen will, und ihn dieser annehmen will, so soll er ihm 3 Mark Silber geben, und sich vor seinem Bischoffe stellen.

12. Wenn ein Gast einen andern Gast vor seinem Bischoffe fordert, und dieser Gast, der vorgefordert worden, sich vor seinem Bischoffe stellen will, und ihn dieser annehmen will, so soll er ihm 3 Mark Silber geben, und sich vor seinem Bischoffe stellen.

rung Mein erst geschäffte werden! Gieb dazu weisheit, lust und trieb! Kein ruhm und preis sey mir so lieb, Als deine lieb und gnade.

4. Gewönn ich auch die ganze welt Mit allem, was den sinnen, Was jeder bösen lust gefällt: Was würd ich, GOtt, gewinnen? Was hälfe jeder reichthum mir? Was aller ruhm, wenn ich mit dir Mein ewig heil verlöre?

5. Was leitet zur zufriedenheit? Verklärt schon dieses leben? Was kann mir trost und freudigkeit Auch selbst im tode geben? Nicht menschengunst, kein irrdisch glück; Dein heil nur, ein getroster blick In jenes lebens freuden.

6. Nach diesem kleinod, HErr, laß mich Vor allen dingen trachten; Und, ist die welt mir hinderlich, Die welt mit muth verachten! Daß ich auf deinen wegen geh, und im gericht dereinst bestehe, Sey meine gröste sorge.

7. Doch, was vermag ich, wenn du nicht Für trägheit mich beschützest, Mich nicht zur treu in dieser pflicht Selbst kräftig unterstützest? O stärke mich, mein GOtt, dazu; So sind ich hier schon wahre ruh, Und dort ein ewig leben!

Mel. Sey lob und ehr ꝛc.

729. O welch ein unschätzbares gut Ist, HErr, ein rein gewissen! Wer dieses hat, der hat auch muth, Wenn andre zagen müssen. Sein ruhig herz erzittert nicht; Das schreckt kein tod und kein gericht, Denn er hat deinen frieden.

2. Er, deines beyfalls sich bewußt, Rühmt bloß sich deiner gnade. Dein friede wohnt in seiner brust; Wer ist denn, der ihm schade? Er baut auf dich in jeder noth, Womit die zukunft ihn bedroht; Gewiß von deinem schutze.

3. Verfolgt ihn lästerung und spott: Er, heilig und unschuldig, Befiehlt auch seinen namen GOtt, Vergiebt, und bleibt geduldig. Er strebt mit gröſſerm eifer nun, Was recht und löblich ist, zu thun; GOtt wird die unschuld retten.

4. Sein geist sieht mit zufriedenheit Der bessern welt entgegen, Die giebt ihm muth und freudigkeit Auch auf den rauhsten wegen. Wird auch gleich hier sein werth verkannt: Ist hier doch nicht sein vaterland; Er wird im himmel leuchten.

5. Bewahre denn, mein Vater, mir Ein unverletzt gewissen; Und meine seele werde dir Durch keine sünd entrissen. Mit dir, o GOtt, versöhnt zu seyn, Und dein gesetz nicht zu entweihn, Sey meine gröste sorge!

6. Dir zu gefallen, meinem HErrn, Muß ich auf deine lehren, Muß ich auf ihre warnung gern, Als deine stimme hören! Erinnr' ich mich an eine schuld: So laß mich eilen, deine huld Durch reu und glauben suchen.

7. Mit dieser wohlthat seegne mich, Und stärke meine seele, Daß sie vor sünden hüte sich, Und nie aus vorsatz fehle; Denn, wer nur reines herzens ist, Muß, weil du rein und heilig bist, Durch JEsum selig werden.

Da gegen Mittag. Da gegen Abend. Da gegen Mitternacht. Da gegen Morgen. Da gegen Mittag-Abend. Da gegen Abend-Mitternacht. Da gegen Mitternacht-Morgen. Da gegen Morgen-Mittag. Da gegen Mittag-Abend-Mitternacht. Da gegen Abend-Mitternacht-Morgen. Da gegen Mitternacht-Morgen-Mittag. Da gegen Morgen-Mittag-Abend. Da gegen Mittag-Abend-Mitternacht-Morgen. Da gegen Abend-Mitternacht-Morgen-Mittag. Da gegen Mitternacht-Morgen-Mittag-Abend. Da gegen Morgen-Mittag-Abend-Mitternacht. Da gegen Mittag-Abend-Mitternacht-Morgen-Mittag. Da gegen Abend-Mitternacht-Morgen-Mittag-Abend. Da gegen Mitternacht-Morgen-Mittag-Abend-Mitternacht. Da gegen Morgen-Mittag-Abend-Mitternacht-Morgen.

Da gegen Mittag. Da gegen Abend. Da gegen Mitternacht. Da gegen Morgen. Da gegen Mittag-Abend. Da gegen Abend-Mitternacht. Da gegen Mitternacht-Morgen. Da gegen Morgen-Mittag. Da gegen Mittag-Abend-Mitternacht. Da gegen Abend-Mitternacht-Morgen. Da gegen Mitternacht-Morgen-Mittag. Da gegen Morgen-Mittag-Abend. Da gegen Mittag-Abend-Mitternacht-Morgen. Da gegen Abend-Mitternacht-Morgen-Mittag. Da gegen Mitternacht-Morgen-Mittag-Abend. Da gegen Morgen-Mittag-Abend-Mitternacht. Da gegen Mittag-Abend-Mitternacht-Morgen-Mittag. Da gegen Abend-Mitternacht-Morgen-Mittag-Abend. Da gegen Mitternacht-Morgen-Mittag-Abend-Mitternacht. Da gegen Morgen-Mittag-Abend-Mitternacht-Morgen.

Da gegen Mittag. Da gegen Abend. Da gegen Mitternacht. Da gegen Morgen. Da gegen Mittag-Abend. Da gegen Abend-Mitternacht. Da gegen Mitternacht-Morgen. Da gegen Morgen-Mittag. Da gegen Mittag-Abend-Mitternacht. Da gegen Abend-Mitternacht-Morgen. Da gegen Mitternacht-Morgen-Mittag. Da gegen Morgen-Mittag-Abend. Da gegen Mittag-Abend-Mitternacht-Morgen. Da gegen Abend-Mitternacht-Morgen-Mittag. Da gegen Mitternacht-Morgen-Mittag-Abend. Da gegen Morgen-Mittag-Abend-Mitternacht. Da gegen Mittag-Abend-Mitternacht-Morgen-Mittag. Da gegen Abend-Mitternacht-Morgen-Mittag-Abend. Da gegen Mitternacht-Morgen-Mittag-Abend-Mitternacht. Da gegen Morgen-Mittag-Abend-Mitternacht-Morgen.

Da gegen Mittag. Da gegen Abend. Da gegen Mitternacht. Da gegen Morgen. Da gegen Mittag-Abend. Da gegen Abend-Mitternacht. Da gegen Mitternacht-Morgen. Da gegen Morgen-Mittag. Da gegen Mittag-Abend-Mitternacht. Da gegen Abend-Mitternacht-Morgen. Da gegen Mitternacht-Morgen-Mittag. Da gegen Morgen-Mittag-Abend. Da gegen Mittag-Abend-Mitternacht-Morgen. Da gegen Abend-Mitternacht-Morgen-Mittag. Da gegen Mitternacht-Morgen-Mittag-Abend. Da gegen Morgen-Mittag-Abend-Mitternacht. Da gegen Mittag-Abend-Mitternacht-Morgen-Mittag. Da gegen Abend-Mitternacht-Morgen-Mittag-Abend. Da gegen Mitternacht-Morgen-Mittag-Abend-Mitternacht. Da gegen Morgen-Mittag-Abend-Mitternacht-Morgen.

Da gegen Mittag. Da gegen Abend. Da gegen Mitternacht. Da gegen Morgen. Da gegen Mittag-Abend. Da gegen Abend-Mitternacht. Da gegen Mitternacht-Morgen. Da gegen Morgen-Mittag. Da gegen Mittag-Abend-Mitternacht. Da gegen Abend-Mitternacht-Morgen. Da gegen Mitternacht-Morgen-Mittag. Da gegen Morgen-Mittag-Abend. Da gegen Mittag-Abend-Mitternacht-Morgen. Da gegen Abend-Mitternacht-Morgen-Mittag. Da gegen Mitternacht-Morgen-Mittag-Abend. Da gegen Morgen-Mittag-Abend-Mitternacht. Da gegen Mittag-Abend-Mitternacht-Morgen-Mittag. Da gegen Abend-Mitternacht-Morgen-Mittag-Abend. Da gegen Mitternacht-Morgen-Mittag-Abend-Mitternacht. Da gegen Morgen-Mittag-Abend-Mitternacht-Morgen.

Da gegen Mittag. Da gegen Abend. Da gegen Mitternacht. Da gegen Morgen. Da gegen Mittag-Abend. Da gegen Abend-Mitternacht. Da gegen Mitternacht-Morgen. Da gegen Morgen-Mittag. Da gegen Mittag-Abend-Mitternacht. Da gegen Abend-Mitternacht-Morgen. Da gegen Mitternacht-Morgen-Mittag. Da gegen Morgen-Mittag-Abend. Da gegen Mittag-Abend-Mitternacht-Morgen. Da gegen Abend-Mitternacht-Morgen-Mittag. Da gegen Mitternacht-Morgen-Mittag-Abend. Da gegen Morgen-Mittag-Abend-Mitternacht. Da gegen Mittag-Abend-Mitternacht-Morgen-Mittag. Da gegen Abend-Mitternacht-Morgen-Mittag-Abend. Da gegen Mitternacht-Morgen-Mittag-Abend-Mitternacht. Da gegen Morgen-Mittag-Abend-Mitternacht-Morgen.

3. Wache, daß der wahrheit licht Dich erleuchten möge. Wer nicht seyn will, findet nicht GOttes ziel und wege. Hin und her tappet er; Träumt, und wähnt, in sünden Ruh und glück zu finden.

4. Viele feinde jauchzten gern ueber deinem falle. Wach und kämpfe mit dem HErrn; So besiegst du alle. Meide sie; Haß und flieh Die betrügereyen Ihrer schmeicheleyen.

5. Nimm dein eignes herz in acht; Denn es liebt die sünde; Daß, wenn ihre lust erwacht, Sie nicht überwinde. Leicht betriegt Sie, und siegt, Wenn wir selbst uns heucheln, Fest zu seyn, uns schmeicheln.

6. Bet auch ernstlich; das begehrt GOtt von seinen kindern. Er erhört sie; er gewährt Hülfe selbst den sündern. Ruf ihn an; Denn er kann, Denn er will vom bösen Ewig dich erlösen.

7. Die erhörung des gebets Kann uns nicht entstehen. Darum, christen! laßt uns stets Wachen, kämpfen, flehen. Euch ist schon Euer lohn Bey dem HErrn bereitet; Wacht nur, betet, streitet.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

732. Ich schmachte nicht nach ruhm und schätzen; Dieß alles ist für mich zu klein. Was meine seele soll ergetzen, Das muß, wie sie, unsterblich seyn. Ein glück, das augenblicke währt, Ist das nicht, was mein herz begehrt.

2. Wie eingeschränkt ist alles wissen! Wie unerforschlich die natur! Umhüllt mit dicken finsternissen, Verlier ich leicht der weisheit spur. Wie bald bin ich, der mensch von staub, Des wahnes und des irrthums raub!

3. Ich sahs und sprach: Ich will mein leben Den freuden meiner sinne weihn; Will meinem herzen alles geben, Was fähig ist, mich zu erfreun. Ich thats; genoß; und überdruß Und ekel folgten dem genuß.

4. Denn was ist alle lust auf erden? Ein raub der zeit! auch zeuget sie Oft bittre sorgen, viel beschwerden; Und, was sie giebt, befriedigt nie. Man hofft; genießt; und wünschet mehr; Und das getäuschte herz bleibt leer.

5. Was sind der menschen größte Würden? Was ohne tugend jede macht? Ein glänzend elend, schwere bürden, Und sclaverey, gehüllt in pracht! Auf jeder höhe kann ich klein, Doch, edel selbst im staube seyn.

6. Im alter ist, wie in der jugend, Das beste, müh und eitelkeit. Wie oft entbehret selbst die tugend Bald achtung, bald zufriedenheit! Wie oft ist des verdienstes lohn Verachtung, kummer oder hohn!

7. Oft seh ich unmuth im gesichte Der unterdrückten unschuld glühn; Sie oft vom frevler im gerichte Verfolgt, und verdammt durch ihn. Der fromme stirbt; auch da erscheint Kein freund, der seinen tod beweint.

8. Wie oft seh ich sich sünder brüsten, Die fest und unerschüttert stehn! Sie folgen allen ihren lüsten, Als könnten sie nicht untergehn. So freveln sie voll zuversicht, Und fürchten GOttes strafe nicht.

9. Doch, wenn auch keine noth noch plage Den frechen sünder

der Herr gibt einem Menſchen Reichthum, Gut und Ehre, und es mangelt ihm nichts an allem, was ſeine Seele wünſchet, und der Herr gibt ihm nicht die Macht davon zu eſſen, ſondern ein Fremder wird es eſſen: das iſt eitel und ein ſchwerer Jammer. 3. Wenn ein Menſch hundert Kinder zeugte, und lebte viele Jahre, die Tage ſeiner Jahre wären viel, und ſeine Seele ſättigte ſich nicht des Guten, auch hätte er nicht ein Begräbniß: ich ſage, daß eine Unzeitige beſſer dran iſt denn er. 4. Denn es kommt unzeitig, und fährt hin in der Finſterniß, und ſein Name wird mit Finſterniß bedecket. 5. Auch bekommt es die Sonne nicht zu ſehen, noch erfährt es etwas: es hat mehr Ruhe denn jener. 6. Und wenn er tauſend Jahre zweymal lebte, und ſähe nicht das Gute, gehet nicht alles an einen Ort? 7. Alle Arbeit des Menſchen iſt in ſeinem Munde, und wird doch ſeine Seele nicht voll. 8. Denn was hat ein Weiſer mehr denn ein Narr? was hat ein Armer, der da weiß zu wandeln vor den Lebendigen? 9. Beſſer iſt ſehen was vor Augen iſt, denn wallen nach dem, das nicht vor Augen iſt. Auch das iſt eitel und Mühe der Geiſter. 10. Was jetzt iſt, deß iſt vorlängſt der Name geweſen, und iſt wohl bekannt, daß es ein Menſch iſt, und kann nicht mit dem rechten, der ihn gemacht hat, rechten, der ſtärker iſt denn er. 11. Denn wo viel Worte ſind, da iſt viel Eitelkeit, und was hilft es dem Menſchen? 12. Denn wer weiß, was dem Menſchen gut iſt im Leben, die Zeit ſeines eitlen Lebens, die er zubringt wie einen Schatten? denn wer kann dem Menſchen ſagen, was nach ihm unter der Sonne werden wird?

6. Ein gut Gerücht iſt beſſer denn eine theure Salbe, und der Todestag beſſer denn der Tag der Geburt. 2. Beſſer in die Klage-Haus gehen, denn in die Trink-Haus gehen: denn in jenem wird des Menſchen Ende gefunden, und der Lebendige nimmt es zu Herzen. 3. Beſſer Traurigkeit denn Lachen: denn durch Traurigkeit des Angeſichts wird das Herz gebeſſert. 4. Eines Weiſen Herz iſt, wo Traurigkeit iſt, aber eines Narren Herz iſt, wo Freude iſt. 5. Beſſer ſtrafen von einem Weiſen, denn betrogen werden von eines Narren Liede. 6. Denn wie das Kniſtern der Dornen unter den Töpfen, alſo iſt des Narren Lachen. Auch das iſt eitel. 7. Denn Unterdrückung macht einen Weiſen zum Narren, und das Geſchenk verderbet das Herz. 8. Beſſer iſt das Ende eines Dinges denn ſein Anfang, und beſſer geduldig ſein denn hoffärtig ſein. 9. Laß dich nicht bald in deinem Geiſte verdrießen: denn Verdruß ruhet in eines Narren Schooß. 10. Sage nicht: wie kommts, daß die vorigen Zeiten beſſer waren denn dieſe? denn du fragſt nicht klüglich darnach. 11. Weisheit iſt gut mit Erbe, und ein Vortheil denen, die die Sonne ſehen. 12. Denn unter dem Schatten der Weisheit iſt gut wohnen, und unter dem Schatten des Geldes iſt auch gut wohnen: aber die Weisheit gibt das Leben denen, die ſie haben. 13. Siehe an Gottes Werk: denn wer kann machen, das gerade ſei, das er krümmet hat? 14. Am guten Tage laß dir gut ſein, und den böſen Tag nimm auch zu Herzen: denn Gott hat beyde dieſe gemacht, daß ein Menſch nicht finden ſoll, was nach ihm kommen wird. 15. Ich habe alles geſehen in meiner eitlen Zeit: es iſt ein Gerechter, der in ſeiner Gerechtigkeit umkommt, und ein Gottloſer, der lange lebet in ſeiner Bosheit. 16. Sey nicht allzu gerecht, und ſtelle dich nicht allzu weiſe: warum willſt du dich ſelbſt verderben? 17. Sey nicht allzu gottloß, und ſey nicht allzu thöricht: warum willſt du ſterben, ehe denn deine Zeit kommt? 18. Es iſt gut, daß du dieſes faſſeſt, und jenes nicht aus deiner Hand laſſeſt: denn wer Gott fürchtet, der entgehet beyden. 19. Die Weisheit macht einen Weiſen ſtärker, denn zehn Gewaltige in der Stadt. 20. Denn es iſt kein Menſch auf Erden, der gerecht ſey, und nicht ſündige. 21. Auch nimm nicht zu Herzen alle Worte, die man redet, daß du nicht hörſt deinen Knecht, daß er dir flucht. 22. Denn du weißeſt wohl in deinem Herzen, daß du auch andere geflucht haſt.

23. Das alles habe ich mit Weisheit verſucht, und habe gedacht, ich wolle weiſe werden, aber es iſt mir zu fern. 24. Was da ferne iſt, und ſehr tief, wer kann es finden? 25. Ich habe mich gewendet, und mein Herz darauf gerichtet, daß ich erfahren und erforſchen möchte, und nachſuchen die Weisheit und Vernunft, und daß ich erkennete, daß gottloß ſey eine Thorheit, und eine Narrheit, was toll iſt. 26. Und ich finde bitterer denn den Tod ein Weib, die ein Stricke iſt, und ihr Herz ein Netze, und ihre Hände Bande. Wer vor Gott gut iſt, der wird ihr entrinnen; aber der Sünder wird von ihr gefangen werden. 27. Siehe, das habe ich gefunden, ſpricht der Prediger, da ich eins zum andern nahm, daß ich erfahren möchte die Rechnung. 28. Welche noch meine Seele ſuchet, und finde ſie nicht. Einen Menſchen unter tauſenden habe ich funden, der mir gefallen hat; aber ein Weib unter allen habe ich nicht gefunden. 29. Siehe, das habe ich allein gefunden, daß Gott den Menſchen gerecht gemacht hat, aber ſie ſuchen viel Anſchläge.

8. Wer iſt alſo weiſe, und wer kann deuten die Sache? eines Menſchen Weisheit macht ſein Angeſicht leuchten, und die Frechheit ſeines Angeſichts wird verändert. 2. Ich rathe dir, daß du des Königs Mund hältſt, um des Eides willen, den du ihm geſchworen haſt. 3. Laß dich nicht bald in ſeinem Geſichte verdrießen, und ſtehe nicht in böſer Sache: denn er thut alles, was ihm gefällt. 4. Denn des Königs Wort hat Gewalt, und wer darf zu ihm ſagen: was machſt du? 5. Wer das Gebot hält, der erfährt nichts Böſes: denn eines weiſen Menſchen Herz weiß Zeit und Weiſe. 6. Denn es hat ein jeglich Ding ſeine Zeit und Weiſe, wie wohl des Menſchen Unglück groß über ihm iſt. 7. Denn er weiß nicht, was zukünftig iſt, und wie es kommen wird, wer kann es ihm ſagen? 8. Kein Menſch hat Gewalt über den Geiſt, daß er den Geiſt aufhalten könne, auch hat er keine Gewalt über den Tod, und kann nicht loskommen im Streite, und die Gottloſigkeit wird ihre Gottloſen nicht erretten. 9. Solches habe ich alles geſehen, und habe gegeben mein Herz auf alles Thun, das unter der Sonne geſchieht, zu einer Zeit, da ein Menſch über den andern herrſchet, ihm zu ſeinem Unglück. 10. Und alſo habe ich geſehen die Gottloſen begraben werden, die auch an heiligem Orte ein- und ausgingen, und wurden gelobet in der Stadt, da ſie alſo gethan hatten. Auch das iſt eitel. 11. Denn darum, daß nicht bald ein Urtheil über böſe Werke geſchieht, dadurch wird das Herz der Menſchen voll, Böſes zu thun. 12. Denn ein Sünder thut hundertmal Böſes, und friſtet ihm doch ſein Leben lang. Ich weiß aber wohl, daß es wohl ſtehen wird den Gottesfürchtigen, die ſich vor ihm fürchten. 13. Aber den Gottloſen wird es nicht wohl ſtehen, und werden ihre Tage nicht lang werden, ſondern wie ein Schatten fahren, die ſich nicht fürchten vor Gott. 14. Es iſt noch eine Eitelkeit auf Erden, daß Gerechte ſind, denen es gehet nach der Gottloſen Werken, und Gottloſe ſind, denen es gehet nach der Gerechten Werken. Ich ſprach, auch das iſt eitel. 15. Darum lobete ich die Freude, daß der Menſch nichts Beſſers hat unter der Sonne, denn eſſen, trinken und guter Dinge ſein, und daß ihn dasſelbige begleite von ſeiner Arbeit, die ihm Gott gegeben hat unter der Sonne ſein Lebenlang. 16. Da ich mein Herz richtete, zu erkennen die Weisheit, und zu ſehen die Geſchäfte, die auf Erden geſchehen, (denn auch des Tages und Nachts kein Auge Ruhe ſiehet in ſeinem Angeſichte) 17. Da ſahe ich alle Werke Gottes, daß ein Menſch nicht finden kann das Werk, das unter der Sonne geſchieht, wie ſehr ſich ein Menſch bemühet zu ſuchen, und findet es doch nicht; ja wenn ein Weiſer ſagt, er wolle es wiſſen, ſo kann er es doch nicht finden.

9. Denn ich habe alles dieſes zu Herzen genommen, und habe es alles ſo gefunden, daß die Gerechten und Weiſen und ihre Werke in Gottes Hand ſind, beyde Liebe und Haß erkennet der Menſch nicht, alles iſt vor ihnen. 2. Es begegnet gleichwohl alles gleich dem Gerechten und dem Gottloſen, dem Guten und dem Reinen und dem Unreinen, dem der opfert, und dem der nicht opfert, dem Frommen wie dem Sünder, dem der ſchwöret, wie dem der Eides ſcheuet. 3. Das iſt ein böſes unter allem, das unter der Sonne geſchieht, daß es einem gehet wie dem andern, auch ſo wird des Menſchen Herz voll Böſes, und Unſinnigkeit iſt in ihrem Herzen ihr Lebenlang, und darnach müſſen ſie ſterben. 4. Denn wer zu den Lebendigen gehöret, der hat Hoffnung, denn eine lebendige Hunde iſt beſſer denn ein todter Löwe. 5. Denn die Lebendigen wiſſen, daß ſie ſterben werden, die Todten aber wiſſen nichts, auch haben ſie keinen Lohn mehr, denn ihr Gedächtniß iſt vergeſſen. 6. Auch ihre Liebe, Haß und Neid iſt längſt verloren, und haben kein Theil mehr in dieſer Welt an allem, was unter der Sonne geſchieht. 7. So gehe nun hin, und eſſe dein Brod mit Freuden, und trinke deinen Wein mit gutem Muthe: denn Gott hat zuvor Wohlgefallen an deinen Werken. 8. Laß deine Kleider allezeit weiß ſein, und laß deinem Haupte Salben nicht mangeln. 9. Laß dir wohl leben mit dem Weibe, das du lieb haſt, alle die Tage deines flüchtigen Lebens, die er dir gegeben hat unter der Sonne, alle deine flüchtige Zeit: denn das iſt dein Theil im Leben, und in deiner Arbeit, die du arbeitſt unter der Sonne. 10. Alles was dir vor kommt zu thun, das thue frey-

Von den Pflichten gegen sich selbst.

Innerlich, das ist: die Menschheit, so fern sie in seiner Person ist, muß nicht bloß als Mittel, sondern zugleich als Zweck gebraucht werden.

Ob das letztere Prädicat, oder das erstere, in der Definition der Pflicht gegen sich selbst, die Stelle verdiene, ist leicht zu entscheiden. Denn wenn man sich nur einen Menschen denkt, der sich selbst, d. i. seine Person, als Zweck, nicht aber als Mittel, betrachtet, so ist dieser Mensch sich selbst ein Gegenstand der Achtung, und hat

Lehrer, und sie mit Ernst und Eifer, Ehrerbietung, Gehorsam, Liebe, Dankbarkeit, und Vertrauen gegen sie, aufnehmen, und sich ihre Lehren und Ermahnungen zu Herzen gehen lassen.

736. Wenn sie nun dieses thun, so werden sie gewiß viel Nutzen von ihren Lehrern haben, und sie werden ihnen ihre Mühe und Arbeit, die sie sich ihretwegen geben, gern vergelten.

Wenn sie sich, und sonderlich ihre Lehrer, nicht bessern wollen, so werden sie sich selbst, und ihren Lehrern, viel Verdruß machen, und sie werden sich nicht wundern dürfen, wenn sie ihnen ihre Mühe und Arbeit, die sie sich ihretwegen geben, nicht vergelten.

737. Wenn sie sich, und ihre Lehrer, bessern wollen, so werden sie sich, und ihren Lehrern, viel Vergnügen machen können, und sie werden sich nicht wundern dürfen, wenn sie ihnen ihre Mühe und Arbeit, die sie sich ihretwegen geben, gern vergelten.

2. Jede Gattung, oder Art, der Lehrer hat ihre besondere Pflichten, die sie gegen ihre Lehrlinge, oder Schüler, zu beobachten haben.

Die Pflichten der Lehrer, die sie gegen ihre Lehrlinge, oder Schüler, zu beobachten haben, sind folgende:

738. Sie müssen sich, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, so verhalten, wie sie sich, in Ansehung ihrer Kinder, verhalten müssen.

Sie müssen sich, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, so verhalten, wie sie sich, in Ansehung ihrer Kinder, verhalten müssen, weil sie ihnen, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, die Stelle ihrer Kinder vertreten müssen.

739. Sie müssen sich, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, so verhalten, wie sie sich, in Ansehung ihrer Kinder, verhalten müssen, weil sie sonst, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, ihre Pflichten nicht beobachten würden.

Wenn sie sich, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, nicht so verhalten, wie sie sich, in Ansehung ihrer Kinder, verhalten müssen, so werden sie sich, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, nicht so verhalten, wie sie sich, in Ansehung ihrer Kinder, verhalten müssen, weil sie sonst, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, ihre Pflichten nicht beobachten würden.

740. Sie müssen sich, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, so verhalten, wie sie sich, in Ansehung ihrer Kinder, verhalten müssen, weil sie sonst, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, ihre Pflichten nicht beobachten würden.

Wenn sie sich, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, nicht so verhalten, wie sie sich, in Ansehung ihrer Kinder, verhalten müssen, so werden sie sich, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, nicht so verhalten, wie sie sich, in Ansehung ihrer Kinder, verhalten müssen, weil sie sonst, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, ihre Pflichten nicht beobachten würden.

741. Sie müssen sich, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, so verhalten, wie sie sich, in Ansehung ihrer Kinder, verhalten müssen, weil sie sonst, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, ihre Pflichten nicht beobachten würden.

Wenn sie sich, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, nicht so verhalten, wie sie sich, in Ansehung ihrer Kinder, verhalten müssen, so werden sie sich, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, nicht so verhalten, wie sie sich, in Ansehung ihrer Kinder, verhalten müssen, weil sie sonst, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, ihre Pflichten nicht beobachten würden.

742. Sie müssen sich, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, so verhalten, wie sie sich, in Ansehung ihrer Kinder, verhalten müssen, weil sie sonst, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, ihre Pflichten nicht beobachten würden.

Wenn sie sich, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, nicht so verhalten, wie sie sich, in Ansehung ihrer Kinder, verhalten müssen, so werden sie sich, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, nicht so verhalten, wie sie sich, in Ansehung ihrer Kinder, verhalten müssen, weil sie sonst, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, ihre Pflichten nicht beobachten würden.

743. Sie müssen sich, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, so verhalten, wie sie sich, in Ansehung ihrer Kinder, verhalten müssen, weil sie sonst, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, ihre Pflichten nicht beobachten würden.

Wenn sie sich, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, nicht so verhalten, wie sie sich, in Ansehung ihrer Kinder, verhalten müssen, so werden sie sich, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, nicht so verhalten, wie sie sich, in Ansehung ihrer Kinder, verhalten müssen, weil sie sonst, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, ihre Pflichten nicht beobachten würden.

744. Sie müssen sich, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, so verhalten, wie sie sich, in Ansehung ihrer Kinder, verhalten müssen, weil sie sonst, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, ihre Pflichten nicht beobachten würden.

Wenn sie sich, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, nicht so verhalten, wie sie sich, in Ansehung ihrer Kinder, verhalten müssen, so werden sie sich, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, nicht so verhalten, wie sie sich, in Ansehung ihrer Kinder, verhalten müssen, weil sie sonst, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, ihre Pflichten nicht beobachten würden.

745. Sie müssen sich, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, so verhalten, wie sie sich, in Ansehung ihrer Kinder, verhalten müssen, weil sie sonst, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, ihre Pflichten nicht beobachten würden.

Wenn sie sich, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, nicht so verhalten, wie sie sich, in Ansehung ihrer Kinder, verhalten müssen, so werden sie sich, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, nicht so verhalten, wie sie sich, in Ansehung ihrer Kinder, verhalten müssen, weil sie sonst, in Ansehung ihrer Lehrlinge, oder Schüler, ihre Pflichten nicht beobachten würden.

mit ihr. Und hier kann sich, wie mir scheinet, ein Mensch auf zweyerley Art verletzen.

1. Wenn er sich selbst, oder einen andern Menschen, mit Willen und Wissen, zu einer Sünde verleitet, oder Gelegenheit dazu giebt, oder auch dieselbe nicht verhindert, wenn er es thun kann. Denn wer dieses thut, der macht sich theilhaftig der Sünde eines andern, und wird dieselbe vor Gott mit verantworten müssen. Wer demnach einen andern Menschen zu einer Sünde verleitet, der verletzet sich selbst, und den andern Menschen.

2. Wenn er sich selbst, oder einen andern Menschen, mit Willen und Wissen, zu einer Sünde verleitet, oder Gelegenheit dazu giebt, oder auch dieselbe nicht verhindert, wenn er es thun kann. Denn wer dieses thut, der macht sich theilhaftig der Sünde eines andern, und wird dieselbe vor Gott mit verantworten müssen. Wer demnach einen andern Menschen zu einer Sünde verleitet, der verletzet sich selbst, und den andern Menschen.

3. Wenn er sich selbst, oder einen andern Menschen, mit Willen und Wissen, zu einer Sünde verleitet, oder Gelegenheit dazu giebt, oder auch dieselbe nicht verhindert, wenn er es thun kann. Denn wer dieses thut, der macht sich theilhaftig der Sünde eines andern, und wird dieselbe vor Gott mit verantworten müssen. Wer demnach einen andern Menschen zu einer Sünde verleitet, der verletzet sich selbst, und den andern Menschen.

den die Feinde nicht können gesehen werden, und sie selbst können sehen, was der Feind thut, ist ein Vortheil, den man sich nicht genug zu Nutze machen kann. Ein Posten, der sich nicht verbergen kann, ist nicht gut. Ein Posten, der sich verbergen kann, ist gut, wenn er auch nicht sehr viel sieht. Ein Posten, der sich verbergen kann, und sehr viel sieht, ist vortrefflich.

Ein Posten, der sich verbergen kann, und sehr viel sieht, ist vortrefflich, wenn er auch nicht sehr viel Leute hat. Ein Posten, der sich verbergen kann, und sehr viel sieht, ist vortrefflich, wenn er auch nicht sehr viel Leute hat, und sie nicht sehr gut sind. Ein Posten, der sich verbergen kann, und sehr viel sieht, ist vortrefflich, wenn er auch nicht sehr viel Leute hat, und sie nicht sehr gut sind, und sie nicht sehr gut sind, und sie nicht sehr gut sind.

Ein Posten, der sich verbergen kann, und sehr viel sieht, ist vortrefflich, wenn er auch nicht sehr viel Leute hat, und sie nicht sehr gut sind, und sie nicht sehr gut sind, und sie nicht sehr gut sind

sich selbst, der Tugend, sich selbst
zu erhalten.

Es wird nicht leicht jemand
seyn, der sich nicht für verbunden
halte, sein Leben zu erhalten, so
lange es ihm gut, und damit zu-
frieden ist, und es ist auch nicht
leicht jemand, der sich nicht für
berechtigt hielte, sein Leben zu
verlassen, wenn es ihm unerträg-
lich wird.

§. 739. Allein, wenn wir
nach der Natur der Sache urthei-
len, so ist es nicht so leicht, als
man sich einbildet, sein Leben zu
verlassen, ohne sich einer Pflicht-
verletzung schuldig zu machen.
Denn wir sind nicht Herren
unsers Lebens, sondern Gott hat
es uns gegeben, damit wir es
zu seiner Ehre anwenden sollen.
Wir müssen also auch nicht
eher, als bis er es uns nimmt,
darüber kommen. Wir müssen
unsern Lauf vollenden und
unsere Arbeit verrichten, wie
lange und schwer sie auch ist.

Wenn sich aber jemand
durch Gott nicht berufen findet,
sein Leben zu erhalten, sondern
sich, ausser der Gefahr, seinen
Nutzen, seine Ehre und seine
Freuden suchen will: so kann
er sich nicht ohne Pflichtver-
letzung des Todes unterfangen.
Denn er will sich nicht zu dem
machen, was Gott haben will,
und verwirft also seine Absicht.
Er will sich nicht zu dem ma-
chen, was Gott haben will, und
verwirft also seine Absicht. Er
will sich nicht zu dem machen,
was Gott haben will, und ver-
wirft also seine Absicht. Er will
sich nicht zu dem machen, was
Gott haben will, und verwirft
also seine Absicht. Er will sich
nicht zu dem machen, was Gott
haben will, und verwirft also
seine Absicht. Er will sich nicht
zu dem machen, was Gott haben
will, und verwirft also seine Ab-
sicht.

Zeit vor, daß sie sich nicht gut gesagt, daß sie sich nicht gut gesagt, daß sie sich nicht gut gesagt

mir die frucht von meinem fleiß
In deinen himmel folge!

M. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

742. Ich weiß, mein GOtt, gefällt nur dir Mein thun und werk: so glückts auch mir; Von dir kömmt glück und seegen. Ich wandle dann, wenn du mich führst, Auf lauter guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß, ist auch alles wohl bedacht, Er seines gangs sich freue. Gefällt er GOtt, so schafft auch der, Daß rath und that gedeihe.

3. Oft denkt der mensch, und denkts voll muth, Dieß sey ihm, jenes sey ihm gut: Und täuscht sich doch und fehlet. Oft sieht er auch für schädlich an, Was GOtt zum heil ihm wählet.

4. So fängt auch oft ein weiser mann Ein werk, das gut ist, frölich an, Und bringts doch nicht zu stande. Er meynt, er bau ein festes haus, Und bauts auf lauter sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn, Schon über alle höhen hin; Und, hat er sie erstiegen, Sieht er bestürzt, wie leicht, wie sehr Der menschen blicke trügen.

6. Ach, darum fleh ich, HErr, zu dir: Send, o mein Vater, sende mir Dein licht, um gut zu wählen! Du bist mein GOtt; du giebsts auch gern Den bitten frommer seelen.

7. Gieb mir verstand aus deiner höh; Auf daß ich nie aus stolz besteh Auf meinem eignen willen! Sey du mein rath, mein freund, und laß Mich, was du willst, erfüllen!

8. Laß mich, eh sich mein herz entschließt, Erkennen, was mir schädlich ist: Was dir verhaßt ist, wehre! Mein einzig ziel, mein bestes theil Sey deine lieb und ehre!

9. Ist, was ich thu, ein werk von dir: So seegn' es; und ists bloß von mir: So laß michs nicht vollenden! Was du nicht thust, zerrinnet doch, Kann nimmer gut sich enden.

10. Denn, wenn es dir gefällig ist, Was sich zu thun mein herz entschließt, So soll kein feind es hindern. Du siegest leicht; das glaub ich fest Mit allen deinen kindern.

11. Dann eilst du her und machst mir leicht Das, was mir sonst unmöglich deucht; Denn du bist stark und weise; Vollendest selbst, was du begannst, Zu deinem ruhm und preise.

12. Laß, ist der anfang schwer, mich nicht Verzagen; laß um kraft und licht Und muth zu dir mich flehen! Wer dir vertraut und betet gern, Dem muß es glücklich gehen.

13. Oft ist der weg zum guten steil; Doch immer findet wonn und heil Der, der ihn freudig gehet. Er wird von GOtt, weil er ihm folgt, Beglücket und erhöhet.

14. Fehlt der und jener seegen mir: Den kann dein kind, und mehr bey dir, Mein reichster Vater, finden. Gilts streit und kampf: ich halte stand, Und werd auch überwinden.

15. Dir, HErr, sey aller ruhm gebracht! Ich will auch deine hülf und macht Vor aller welt erheben; So lang ich bin, zur ehre dir Nach deinem willen leben.

Mel.

Welt sich schicken und bereiten zu
743. Zu gleicher weise, wie
es in den tagen Noah war, also
wird auch sein die zukunft des
menschen sohnes. Denn wie sie
waren in den tagen vor der sint-
flut, sie assen und tranken, sie
freyeten und ließen sich freyen,
bis auf den tag, da Noah in den
kasten gieng, und sie achteten
nicht, bis die sint-flut kam und
nahm sie alle dahin, also wird
auch sein die zukunft des men-
schen sohnes.

744. Da werden zwey auf dem
felde seyn, eine wird angenom-
men, und die andere wird ver-
lassen werden. Zwey werden
mahlen auf einer mühle, eine
wird angenommen, und die
andere wird verlassen werden.

745. Wachet nun, denn ihr
wisset nicht, welche stunde
euer herr kommen wird. Das
wisset aber, wenn der hausvater
wüßte, zu welcher stunde der
dieb kommen wolte, er wachete
freylich, und ließe nicht in sein
haus brechen. Darum seyd auch
ihr bereit, denn des menschen
sohn wird kommen zu einer
stunde, da ihr nicht meynet.

746. Wer ist nun ein treuer
und kluger knecht, welchen sein
herr setzet über sein gesinde,
daß er ihnen zu rechter zeit
speise gebe? Selig ist der knecht,
welchen sein herr, wenn er kom-
men wird, findet also thun.
Wahrlich sage ich euch, er wird
ihn über alle seine güter setzen.

747. Wenn aber derselbige
böse knecht spricht in seinem
herzen: mein herr verzeucht
noch lange, und fängt an zu
schlagen seine mitknechte, isset
aber und trinket mit den trun-
ckenen: so wird kommen sein
herr am tage, der er sich nicht
versiehet, und zu einer stunde,
die er nicht weiß, und wird ihn
zerscheitern, und wird ihm sein
lohn geben mit den heuchlern.
Da wird heulen und zähnklap-
pen seyn.

748. Da werden die zehen
jungfrauen, die ihre lampen
nahmen, und giengen aus gegen
den bräutigam, ihn zu empfan-
gen. Aber fünf unter ihnen
waren thöricht, und fünf waren
klug. Die thörichten nahmen
ihre lampen, und nahmen kein
öl mit sich. Die klugen aber
nahmen öl in ihren gefäßen mit
sammt den lampen. Da nun der
bräutigam verzog, wurden sie
alle schläfrig und entschliefen.
Zu mitternacht aber ward ein
geschrey gemacht: siehe, der
bräutigam kommt, gehet aus
ihm entgegen! Da wachten alle
diese jungfrauen auf, und
machten ihre lampen fertig.
Die thörichten aber sprachen zu
den klugen: gebet uns von eurem
öle, denn unsere lampen verlö-
schen. Die klugen aber antwor-
teten und sprachen: es möchte
sonst uns und euch nicht genug
werden, gehet hin zu den krä-
mern, und kaufet euch selber.
Da sie aber hingiengen, kam der
bräutigam, und die bereit waren,
giengen mit ihm hinein zur hoch-
zeit, und die thüre ward zuge-
schlossen.

749. Zuletzt aber kamen auch
die andern jungfrauen, und
sprachen: herr, herr, thue uns
auch auf! Aber er antwortete
und sprach: wahrlich ich sage
euch, ich kenne euch nicht.

750. Der gute ausgang macht
alles gut, und ist der beschluß
an einem dinge mehr, denn der
anfang. Darum sind die letzten
besser, denn die ersten, und
wird der letzte tag herrlicher

2. Es bringt auch so viel zu wege, daß sie sich nicht gewöhnen, sich selbst zu kennen, sich selbst zu untersuchen, sich selbst zu beherrschen, sich selbst zu verleugnen.

3. Es bringt auch so viel wege, daß sie sich nicht gewöhnen, sich selbst zu bessern, sich selbst zu ändern, sich selbst zu verbessern, sich selbst zu vervollkommnen.

4. Es bringt auch so viel wege, daß sie sich nicht gewöhnen, sich selbst zu bessern, sich selbst zu ändern, sich selbst zu verbessern, sich selbst zu vervollkommnen.

5. Es bringt auch so viel wege, daß sie sich nicht gewöhnen, sich selbst zu bessern, sich selbst zu ändern, sich selbst zu verbessern, sich selbst zu vervollkommnen.

6. Es bringt auch so viel wege, daß sie sich nicht gewöhnen, sich selbst zu bessern, sich selbst zu ändern, sich selbst zu verbessern, sich selbst zu vervollkommnen.

7. Es bringt auch so viel wege, daß sie sich nicht gewöhnen, sich selbst zu bessern, sich selbst zu ändern, sich selbst zu verbessern, sich selbst zu vervollkommnen.

8. Es bringt auch so viel wege, daß sie sich nicht gewöhnen, sich selbst zu bessern, sich selbst zu ändern, sich selbst zu verbessern, sich selbst zu vervollkommnen.

9. Es bringt auch so viel wege, daß sie sich nicht gewöhnen, sich selbst zu bessern, sich selbst zu ändern, sich selbst zu verbessern, sich selbst zu vervollkommnen.

10. Es bringt auch so viel wege, daß sie sich nicht gewöhnen, sich selbst zu bessern, sich selbst zu ändern, sich selbst zu verbessern, sich selbst zu vervollkommnen.

Von der Zufriedenheit mit seinem Stande.

Es ist eine Tugend, mit seinem Stande sich zu begnügen, und eine Pflicht, sich in seinen Stand zu schicken. Wer sich nicht in seinen Stand schicken kann, der kann auch seine Pflichten nicht erfüllen.

1. Es bringt auch so viel wege, daß sie sich nicht gewöhnen, sich selbst zu bessern, sich selbst zu ändern, sich selbst zu verbessern, sich selbst zu vervollkommnen.

2. Es bringt auch so viel wege, daß sie sich nicht gewöhnen, sich selbst zu bessern, sich selbst zu ändern, sich selbst zu verbessern, sich selbst zu vervollkommnen.

3. Es bringt auch so viel wege, daß sie sich nicht gewöhnen, sich selbst zu bessern, sich selbst zu ändern, sich selbst zu verbessern, sich selbst zu vervollkommnen.

4. Es bringt auch so viel wege, daß sie sich nicht gewöhnen, sich selbst zu bessern, sich selbst zu ändern, sich selbst zu verbessern, sich selbst zu vervollkommnen.

5. Es bringt auch so viel wege, daß sie sich nicht gewöhnen, sich selbst zu bessern, sich selbst zu ändern, sich selbst zu verbessern, sich selbst zu vervollkommnen.

6. Es bringt auch so viel wege, daß sie sich nicht gewöhnen, sich selbst zu bessern, sich selbst zu ändern, sich selbst zu verbessern, sich selbst zu vervollkommnen.

7. Es bringt auch so viel wege, daß sie sich nicht gewöhnen, sich selbst zu bessern, sich selbst zu ändern, sich selbst zu verbessern, sich selbst zu vervollkommnen.

8. Es bringt auch so viel wege, daß sie sich nicht gewöhnen, sich selbst zu bessern, sich selbst zu ändern, sich selbst zu verbessern, sich selbst zu vervollkommnen.

9. Es bringt auch so viel wege, daß sie sich nicht gewöhnen, sich selbst zu bessern, sich selbst zu ändern, sich selbst zu verbessern, sich selbst zu vervollkommnen.

10. Es bringt auch so viel wege, daß sie sich nicht gewöhnen, sich selbst zu bessern, sich selbst zu ändern, sich selbst zu verbessern, sich selbst zu vervollkommnen.

bleibt er, wenn sein leben Selbst der tod Schon bedroht; Glaubt und wird nicht beben.

8. Kann uns doch der tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen; Und die frommen, welche leiden, Wandeln gern Hin zum HErrn Und zu seinen freuden.

9. Da kann mich nichts mehr verletzen; Frey von schmerz, Wird mein herz Sich an GOtt ergetzen. Hier ist doch kein glück zu finden, Welches bleibt. Der, der gläubt, Wird es dort empfinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemüther. Und, sind sie gleich GOttes gaben: Werd ich doch Bessre noch Dort von Christo haben.

11. Gieb, mein hirt, mir diese freuden! Du bist mein; Ich bin dein; Niemand soll uns scheiden. Darum hast du ja dein leben, Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich begehre, Ewig dein, GOtt, zu seyn, Dich nur lieb und ehre. Du bist mein, weil ich dir lebe, Weil ich hier Mich zu dir Schon im geist erhebe.

In eigner Melodie.

746. Warum betrübst du dich, mein herz, So tief bekümmert, so voll schmerz, Bloß um ein zeitlich gut? Vertrau auf deines GOttes rath, Der alle ding erschaffen hat.

2. Dich lassen kann und will er nicht; Er weiß ja wohl, was dir gebricht. Die ganze welt ist sein; Ich auch in einer jeden noth Bin dein, mein Vater, und mein GOtt!

3. Weil du mein Vater bist, und ich Dein kind bin: tröstest du auch mich; Du hast ein vaterherz. Ich, staub und asche, habe hier Ja keinen trost, als nur von dir.

4. Der sünder trotz auf ehr und gut: Ich trau auf meinen GOtt voll muth. Mein spotte, wer da will; Ich bin der frohen zuversicht: Wer GOtt vertraut, den läßt er nicht.

5. Gieng Jacob aus des vaters haus Nicht dürftig, leer, und einsam aus; Ein flüchtling, oft getäuscht? Doch, sehet! überhäuft mit glück Kam er nach Canaan zurück.

6. War Josephs reine frömmigkeit Vergebens? hat es ihm gereut, Auf seinen GOtt zu traun, Der nie von seinen frommen weicht, Wenn seine hülf auch oft verzeucht?

7. Der fromme keusche jüngling litt, Weil er für seine keuschheit stritt': GOtt aber macht' ihn frey; Und er den vater und zugleich Die brüder, die ihn haßten, reich.

8. Elia, wer erbarmte sich In dürr und mangel über dich? Wer half auf deiner flucht? Wer gab für dich der witwe brodt In Sidon? und auch öl? dein GOtt!

9. Als Daniel gefangen war; Wer schloß, wo nun kein helfer war, Der löwen rachen zu? Wer sorgt, daß den, der GOtt verehrt, Auch selbst das feuer nicht versehrt?

10. GOtt, deine güt ist, was sie war, Auch ohne wunder offenbar; Dir will ich stets vertraun. Kann ich mich deiner gnad erfreun:

freun: Was brauch ich groß und reich zu seyn?

11. Mir mangle reichthum glück und pracht; Wenn JEsus mich nur selig macht: Was acht ich jede noth? Der erde glück währt kurze zeit Und hilft doch nicht zur seligkeit.

12. Dir, Christe, GOttes Sohn, sey preis, Daß ich aus deinem worte weiß, Was ewig selig macht! Gieb, daß ich nun auch fest und treu In diesem meinen glauben sey!

13. Ich bringe lob und ehre dir, Daß du ein ewig heil auch mir Durch deinen tod erwarbst! Ach, dieses heil gewähre mir; Und ewig, ewig dank ich dir!

M. Singen wir aus herzens ꝛc.

747. Zweyerley bitt ich von dir; Zweyerley gewähre mir, Der du alle menschen liebst, Gern, und allen reichlich giebst: Was mir gut ist, schenke mir; Das nur bitt ich, GOtt, von dir; Eh ich sterbe, gieb es mir!

2. Gieb, daß ferne von mir sey Lügen und abgötterey; Armuth ohne linderung; Reichthum ohne mäßigung! Wer zu arm ist und zu reich, Frevelt leicht, und wird zugleich Sorglos für dein himmelreich.

3. Gieb mir denn mein täglich brodt! Darum bitt ich dich, mein GOtt! Heilige geschäftigkeit Seegne mit zufriedenheit! Wenig, und ein herz voll muth, Das, was gut ist, frölich thut, Ist der erde größtes gut.

4. Stolz durch glück und überfluß Möcht ich leicht, aus überdruß Dir zu dienen, dich, mein GOtt, läugnen, fragen: wer ist GOtt? Denn das herz ist frechheitvoll, Weiß oft nicht, wenn ihm ist wohl, Wie es sich erheben soll.

5. Wird die armuth allzu groß; Fühlt der mensch sich nackt und blos: Ach! wie leicht vergißt er nicht Dein gesetz und dein gericht; Fragt nicht, ob du rächer bist; Raubet, was des andern ist, Bald gewaltsam, bald mit list!

6. So entferne denn von mir, Was mich scheiden kann von dir; Armuth, die verzweiflung lehrt; Reichthum, der das herz beschwert! Das ist, Vater, was ich will; Das ist meiner wünsche ziel; Nicht zu wenig, nicht zu viel!

M. Die tugend wird durchs ꝛc.

748. Klage nicht, mein herz, mit klagen Den GOtt, der dich zum glück erschuf. Des lebens mühe zu ertragen Und frod zu seyn, ist dein beruf. Erdulde standhaft die beschwerden, Die keine vorsicht hindern kann, Daß sie dir einst zum seegen werden; Und bete GOttes willen an.

2. GOtt hat dir selbst dein loos beschieden. Nimms dankbar an aus seiner hand; Erfülle jede pflicht zufrieden, Die seine huld damit verband. Er giebt dir munterkeit und kräfte, Und nährt und stärkt dich väterlich. Sie brauchen; das ist dein geschäffte, Und dieß ist glück und ruhm für dich.

3. Hat andern deines Vaters seegen Mehr güter anvertraut, als dir: So denke frölich: mehr vermögen Verweigert er aus güte mir. Weiß er nicht besser, was mir nützet, Was meinem nächs-

Pflichten, und Gehorsam gegen seine Herrschaft, und Treue und Fleiß in seinem Amte, und Liebe gegen seine Mitknechte, und Sanftmuth gegen das Vieh.

2. Der Feldknecht muß sich nicht bereden lassen, daß er etwas thun wolle, was wider seine Pflicht ist, und wenn er es gethan hat, so muß er es nicht leugnen, sondern bekennen.

3. Er muß sich nicht bereden lassen, daß er etwas thun wolle, was wider seine Pflicht ist, und wenn er es gethan hat, so muß er es nicht leugnen, sondern bekennen.

4. Er muß sich nicht bereden lassen, daß er etwas thun wolle, was wider seine Pflicht ist, und wenn er es gethan hat, so muß er es nicht leugnen, sondern bekennen.

5. Er muß sich nicht bereden lassen, daß er etwas thun wolle, was wider seine Pflicht ist, und wenn er es gethan hat, so muß er es nicht leugnen, sondern bekennen.

6. Er muß sich nicht bereden lassen, daß er etwas thun wolle, was wider seine Pflicht ist, und wenn er es gethan hat, so muß er es nicht leugnen, sondern bekennen.

7. Er muß sich nicht bereden lassen, daß er etwas thun wolle, was wider seine Pflicht ist, und wenn er es gethan hat, so muß er es nicht leugnen, sondern bekennen.

8. Er muß sich nicht bereden lassen, daß er etwas thun wolle, was wider seine Pflicht ist, und wenn er es gethan hat, so muß er es nicht leugnen, sondern bekennen.

9. Er muß sich nicht bereden lassen, daß er etwas thun wolle, was wider seine Pflicht ist, und wenn er es gethan hat, so muß er es nicht leugnen, sondern bekennen.

10. Er muß sich nicht bereden lassen, daß er etwas thun wolle, was wider seine Pflicht ist, und wenn er es gethan hat, so muß er es nicht leugnen, sondern bekennen.

Die andern sind diesen ähnlich. Wenn solche nach und nach, doch nicht zu steil, aufsteigen, und auch nicht zu flach sind, so werden sie Walmdächer genennet.

Fig. 3. Ist ein Walmdach, wenn es auf einem Viereck stehet, und alle vier Seiten gleich sind.

Fig. 4. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben länger sind, als die andern zwey.

Fig. 5. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben kürzer sind, als die andern zwey.

Fig. 6. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben kürzer sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 7. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben länger sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 8. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben kürzer sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 9. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben länger sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 10. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben kürzer sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 11. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben länger sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 12. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben kürzer sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 13. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben länger sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 14. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben kürzer sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 15. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben länger sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 16. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben kürzer sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 17. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben länger sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 18. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben kürzer sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 19. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben länger sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 20. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben kürzer sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 21. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben länger sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 22. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben kürzer sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 23. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben länger sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 24. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben kürzer sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 25. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben länger sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 26. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben kürzer sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 27. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben länger sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 28. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben kürzer sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 29. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben länger sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 30. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben kürzer sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 31. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben länger sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 32. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben kürzer sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 33. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben länger sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 34. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben kürzer sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 35. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben länger sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 36. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben kürzer sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 37. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben länger sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 38. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben kürzer sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 39. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben länger sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Fig. 40. Ist ein solches, wenn es auf einem Viereck stehet, und zwey Seiten desselben kürzer sind, als die andern zwey, und die Spitze nicht in der Mitte stehet.

Wissen und in jener nur mit Meinungen zu thun hat, so ist die Freiheit eine solche Idee der reinen Vernunft, welche theoretisch keine adäquate empirische Darstellung in irgend einem Beispiele finden kann, welche den Grund einer Regel ausmacht, die wir zu unserer Erfahrung nicht einmal als Gedanken-Form, sondern als Regel der Handlungen, mithin als praktische Vernunft und deren Idee in ihrer Anwendung auf Sinnenwesen als Ursache der ersteren, als Einfluß auf die letzteren, haben können. Denn der Begriff der Freiheit ist zwar ein Begriff der reinen Vernunft, welcher eben darum für die theoretische Philosophie transscendent, d. i. ein solcher Begriff ist, dessen Gegenstand und dessen Art kein Beispiel in irgend einer möglichen Erfahrung angemessen gegeben werden kann, der also keine immanente, aber doch auf Gegenstände der Erfahrung nach Gesetzen der Vernunft transscendente Anwendung hat, mithin keine Theorie (weder positive noch negative) bedarf, weil er lediglich ein Begriff der Vernunft ist, dessen Realität durch keine Erfahrung bewährt werden kann, und der sich lediglich auf Gründe stützt, welche die Vernunft a priori haben muß. Er ist also nur in der praktischen Philosophie, d. i. in der Lehre der Bestimmungsgründe unserer Willkür, zu finden, weil er nur in dieser Lehre, als Begriff der reinen Vernunft, die Bedingung enthält, welche jederzeit alle Handlungen, die in der Erfahrung vorkommen können, nach Gesetzen der Vernunft, sowohl positiv als negativ, bestimmen muß, indem sie, wenn sie nicht in dieser Idee gedacht werden, überhaupt nicht nach Gesetzen der Vernunft, mithin auch nicht mit Recht beurtheilt werden können.

Wenn also gefragt wird, ob nicht in einem Wesen, welches sich seiner Causalität nach Gesetzen der Vernunft bewußt ist, eine Begierde möglich sei, die, obgleich sie auf Gegenstände der Handlung gerichtet wäre, dennoch nicht vorher eine Lust, die sie erwarten läßt, rege machte, mithin nicht jede Art von Triebfeder, sondern auch reine Vernunft, ohne Triebfeder, für sich praktisch sein könne, so ist die Frage: ob reine Vernunft auch ohne Triebfeder praktisch sein könne, oder ob sie nicht jederzeit nur als empirisch bedingte Vernunft Causalität ausübe, und nur Willkür, nicht Wille, möglich sei, die reine Vernunft aber, wenn sie praktisch sein soll, jederzeit Triebfeder voraussetze, deren Vorstellung Gegenstand der Begierde nach Gesetzen werden könne, und also nur diejenigen Triebfedern, welche sich mit dem allgemeinen Gesetze der Vernunft zusammen vertragen, Gegenstände der Begierde nach Gesetzen werden können, ohne daß man nöthig habe, auf die Art, wie sie dazu gelangen, zu sehen, und ob sie nicht vielleicht, wenn sie nach Gesetzen der Vernunft Gegenstände der Begierde werden, eine andere Art, als die, welche ihnen gemäß ist, haben möchten, Begierden zu erregen, und ob nicht alsdann die Triebfeder, welche nur durch Vernunft möglich ist, in ihrer Anwendung auf Sinnenwesen, außer dem Gesetze, auch noch eine andere Art, als Triebfeder zu wirken, erfordere, und ob nicht alsdann die Freiheit, als Bedingung der Möglichkeit der Wirksamkeit einer Triebfeder, nicht bloß eine Bedingung der Möglichkeit der Wirksamkeit der reinen praktischen Vernunft, sondern auch der Willkür sein möchte.

Wenn also gefragt wird, ob nicht in einem Wesen, welches sich seiner Causalität nach Gesetzen der Vernunft bewußt ist, eine Begierde möglich sei, die, obgleich sie auf Gegenstände der Handlung gerichtet wäre, dennoch nicht vorher eine Lust, die sie erwarten läßt, rege machte, mithin nicht jede Art von Triebfeder, sondern auch reine Vernunft, ohne Triebfeder, für sich praktisch sein könne, so ist die Frage: ob reine Vernunft auch ohne Triebfeder praktisch sein könne, oder ob sie nicht jederzeit nur als empirisch bedingte Vernunft Causalität ausübe, und nur Willkür, nicht Wille, möglich sei, die reine Vernunft aber, wenn sie praktisch sein soll, jederzeit Triebfeder voraussetze, deren Vorstellung Gegenstand der Begierde nach Gesetzen werden könne, und also nur diejenigen Triebfedern, welche sich mit dem allgemeinen Gesetze der Vernunft zusammen vertragen, Gegenstände der Begierde nach Gesetzen werden können, ohne daß man nöthig habe, auf die Art, wie sie dazu gelangen, zu sehen, und ob sie nicht vielleicht, wenn sie nach Gesetzen der Vernunft Gegenstände der Begierde werden, eine andere Art, als die, welche ihnen gemäß ist, haben möchten, Begierden zu erregen, und ob nicht alsdann die Triebfeder, welche nur durch Vernunft möglich ist, in ihrer Anwendung auf Sinnenwesen, außer dem Gesetze, auch noch eine andere Art, als Triebfeder zu wirken, erfordere, und ob nicht alsdann die Freiheit, als Bedingung der Möglichkeit der Wirksamkeit einer Triebfeder, nicht bloß eine Bedingung der Möglichkeit der Wirksamkeit der reinen praktischen Vernunft, sondern auch der Willkür sein möchte.

Verbrechen, sich auch nur damit zu beflecken.

5. Wenn aber auch in der Gesellschaft Gelegenheiten zu Lastern sind, so ist doch die Gesellschaft selbst nicht lasterhaft, sondern nur der Mensch, der sich durch sie verführen läßt. Wenn also jemand sagt: Ich kann nicht tugendhaft leben, weil ich in Gesellschaft bin, so ist das eine Lüge.

6. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

7. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

8. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

9. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

10. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

11. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

12. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

13. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

14. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

15. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

16. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

17. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

18. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

19. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

20. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

21. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

22. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

23. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

24. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

25. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

26. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

27. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

28. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

29. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

30. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

31. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

32. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

33. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

34. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

35. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

36. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

37. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

38. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

39. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

40. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

41. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

42. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

43. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

44. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

45. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

46. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

47. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

48. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

49. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

50. Wenn man sich in Gesellschaft befindet, so ist es nicht genug, daß man nicht lasterhaft sei, sondern man muß auch tugendhaft sein. Wenn also jemand sagt: Ich bin nicht lasterhaft, ich bin nur in Gesellschaft, so ist das eine Lüge.

4. Acht und zwanzig Jahre alt. Die war heute acht und zwanzig Jahre alt, und hatte noch keinen Mann. Wie viele sind heute acht und zwanzig Jahre alt, und haben noch keinen Mann?

5. Im 28sten Jahre. Sie ist im 28sten Jahre, und hat noch keinen Mann. Wie viele sind im 28sten Jahre, und haben noch keinen Mann?

6. Ein Mädchen. Ein Mädchen ist im 28sten Jahre, und hat noch keinen Mann. Wie viele Mädchen sind im 28sten Jahre, und haben noch keinen Mann?

7. Ein Mädchen, das noch keinen Mann hat. Ein Mädchen, das noch keinen Mann hat, ist im 28sten Jahre. Wie viele Mädchen, die noch keinen Mann haben, sind im 28sten Jahre?

8. Ein Mädchen, das noch keinen Mann hat, ist im 28sten Jahre. Wie viele Mädchen, die noch keinen Mann haben, sind im 28sten Jahre?

9. Noch unverheirathet. Ein Mädchen ist im 28sten Jahre, und noch unverheirathet. Wie viele sind im 28sten Jahre, und noch unverheirathet?

10. Noch unverheirathet, ist im 28sten Jahre. Ein Mädchen, das noch unverheirathet ist, ist im 28sten Jahre. Wie viele Mädchen, die noch unverheirathet sind, sind im 28sten Jahre?

11. Noch unverheirathet, ist im 28sten Jahre. Ein Mädchen, das noch unverheirathet ist, ist im 28sten Jahre. Wie viele Mädchen, die noch unverheirathet sind, sind im 28sten Jahre?

12. Ein Mädchen, das noch unverheirathet ist, ist im 28sten Jahre. Wie viele Mädchen, die noch unverheirathet sind, sind im 28sten Jahre?

13. Ein Mädchen, das noch unverheirathet ist, ist im 28sten Jahre. Wie viele Mädchen, die noch unverheirathet sind, sind im 28sten Jahre?

14. Ein Mädchen, das noch unverheirathet ist, ist im 28sten Jahre. Wie viele Mädchen, die noch unverheirathet sind, sind im 28sten Jahre?

15. Ein Mädchen, das noch unverheirathet ist, ist im 28sten Jahre. Wie viele Mädchen, die noch unverheirathet sind, sind im 28sten Jahre?

16. Ein Mädchen, das noch unverheirathet ist, ist im 28sten Jahre. Wie viele Mädchen, die noch unverheirathet sind, sind im 28sten Jahre?

17. Ein Mädchen, das noch unverheirathet ist, ist im 28sten Jahre. Wie viele Mädchen, die noch unverheirathet sind, sind im 28sten Jahre?

18. Ein Mädchen, das noch unverheirathet ist, ist im 28sten Jahre. Wie viele Mädchen, die noch unverheirathet sind, sind im 28sten Jahre?

19. Ein Mädchen, das noch unverheirathet ist, ist im 28sten Jahre. Wie viele Mädchen, die noch unverheirathet sind, sind im 28sten Jahre?

20. Ein Mädchen, das noch unverheirathet ist, ist im 28sten Jahre. Wie viele Mädchen, die noch unverheirathet sind, sind im 28sten Jahre?

IV. Von den Pflichten wahrer Christen gegen ihre Nebenmenschen.

4.

Wahre Christen lieben ihre Nebenmenschen so aufrichtig und ernstlich, als sich selbst. Sie beweisen durch ihre redliche Sorge für ihre Seelen, für ihr Leben, für ihr Eigenthum, und für ihre Ehre, daß sie gerecht, dienstfertig, wohlthätig und barmherzig gesinnt sind. In ihrem ganzen Umgange mit ihren Nebenmenschen befleißigen sie sich der Aufrichtigkeit, der Wahrhaftigkeit, der Verschwiegenheit, der Redlichkeit in ihren Verträgen und Zusagen, der Bescheidenheit, der Leutseligkeit, der Friedfertigkeit, und Einträchtigkeit. Sie sind gegen ihre Wohlthäter dankbar, ihren Freunden vorzüglich ergeben, und aufrichtig beflissen, ihren Feinden und Beleidigern zu vergeben und wohl zu thun. Sie beten gern für alle Menschen, und bezeugen auch nach ihrem Tode ihre Achtung und Liebe für sie.

Von der Menschenliebe überhaupt.

Mel. Machs mit mir GOtt ꝛc.

758. So jemand spricht: ich liebe GOtt! Und haßt doch seine brüder: Der ist ein lügner; liebt' er GOtt, So, liebt' er auch die brüder. GOtt ist die lieb, und will, daß ich den nächsten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieser erde güter hat, Und sieht die brüder leiden; Und macht den hungrigen nicht satt, Läßt nackende nicht kleiden: Der haßt des christen schönste pflicht, Und hat die liebe GOttes nicht.

3. Wer seines nächsten ehre schmäht, Und gern sie schänden höret; Nach ihren fehlern forscht und späh't, Und nichts zum besten kehret; Verläumdern niemals widerspricht: Der liebt auch seinen bruder nicht.

4. Wer, wenn er auch mit rath und schutz Den nächsten unterstützet, Doch nur aus stolz, aus eigennutz, Aus weichlichkeit ihm nützet; Nicht aus gehorsam, nicht aus pflicht: Der liebt auch seinen nächsten nicht.

5. Wer keinem hilft, der nicht gebückt Vor seinem stolz erscheinet; Wer keinen dürftigen erquickt, Der im verborgnen weinet; Wer kärglich giebt, und viel verspricht: Der liebt auch seinen nächsten nicht.

4. Der seine Söhne pflegten zu gehen und machten jeglicher sein Gastgebot in seinem Hause und sandten hin und luden ihre drey Schwestern, daß sie mit ihnen essen und trincken.

5. Wenn nun die Tage des Gastgebots um waren, sandte Hiob zu ihnen und ließ sie heiligen und machte sich des Morgens früh und opfferte Brandopffer nach ihrer aller Zahl. Denn Hiob gedachte, es möchten meine Söhne gesündiget haben und Gott in ihrem Hertzen abgesagt haben. Also pflegte Hiob zu thun allezeit.

6. Es begab sich auch eines Tages, daß die Kinder Gottes kamen und traten vor den HERRN, und der Satan kam auch unter ihnen.

7. Und der HERR sprach zu dem Satan: Wo kommst du her? Der Satan antwortete dem HERRN und sprach: Ich habe das Land umher durchzogen und durchwandelt.

8. Und der HERR sprach zu dem Satan: Hast du auch mit Fleiß acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn seines gleichen ist nicht auf Erden, ein frommer, gottfürchtiger Mann, der Gott meidet und scheuet das Böse.

9. Der Satan antwortete dem HERRN und sprach: Meinet Hiob umsonst Gott fürchte?

10. Hast du nicht selbst um ihn und sein Haus und um alles, was er hat, gantz und gar einen Zaun gemacht? Du hast seine Hände gesegnet, und sein Gut ist ausgebreitet im Lande.

11. Aber strecke deine Hand aus und rühre an alles, was er hat, was gilts, er wird dir ins Angesicht fluchen.

12. Der HERR sprach zu dem Satan: Siehe, alles, was er hat, sey in deiner Hand, allein an ihn selbst lege deine Hand nicht. Also fuhr der Satan aus von dem Angesicht des HERRN.

13. Es begab sich aber eines Tages, da seine Söhne und Töchter aßen und tranken Wein im Hause ihres ältesten Bruders,

14. Da kam ein Bote zu Hiob und sprach: Die Rinder pflügten, und die Eselinnen gingen neben ihnen an der Weide,

15. Da fielen die Sabäer ein und nahmen sie weg und schlugen die Knechte mit der Schärffe des Schwerdts. Ich bin allein entronnen, daß ich dirs ansage.

16. Da dieser noch redete, kam der andere und sprach: Das Feuer Gottes ist vom Himmel gefallen und hat die Schafe und Knechte verbrannt und verzehret. Ich bin allein entronnen, daß ich dirs ansage.

17. Da dieser noch redete, kam der andere und sprach: Die Chaldäer haben drey Rotten gemacht und sind auf die Cameele gefallen und haben sie weggenommen und die Knechte mit der Schärffe des Schwerdts geschlagen. Ich bin allein entronnen, daß ich dirs ansage.

18. Da dieser noch redete, kam der andere und sprach: Deine Söhne und Töchter aßen und tranken Wein im Hause ihres ältesten Bruders,

19. Siehe, da kam ein groß Wetter von jenseit der Wüsten und stieß an die vier Ecken des Hauses, daß es fiel auf die jungen Leute, daß sie todt sind. Ich bin allein entronnen, daß ich dirs ansage.

20. Da stund Hiob auf und zerriß sein Kleid und raufte sein Haupthaar und fiel auf die Erde und betete an

21. Und sprach: Nackend bin ich von meiner Mutter Leibe kommen, nackend werde ich wieder dahin fahren. Der HERR hats gegeben, der HERR hats genommen, der Name des HERRN sey gelobet.

22. In diesem allen sündigte Hiob nicht und redete nichts Unbilliges wider Gott.

ich in allem, wo ich kann, Barmherzigkeit an iedermann, Wie ich mirs wünsch, erweise!

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

760. Wie edel ist ein herz, Das alle menschen liebet, Das ihre lust erfreut, Und ihre noth betrübet; Ein herz, das eigennutz, Und neid, und härte flieht; Und sich um andrer glück, Wie um sein glück bemüht!

2. Seh ich den armen: GOtt, So laß mich gütig eilen, Von dem, was du mir giebst, Ihm hülfreich mitzutheilen. Doch laß mich nicht aus stolz Ihn seegnen und erfreun; Ich müß es immer thun, Dir ähnlicher zu seyn!

3. Dieß sey mein Gottesdienst! Auch unbemerkt von ihnen, Müß ich den brüdern gern Mit rath und hülfe dienen. Mich treibe nicht allein Ihr dank zum wohlthun an; Nein; was ich brüdern thu, Das werde dir gethan!

4. Ein trunk, mit dem mein dienst Dem durstigen begegnet; Ein blick voll trost, womit Mein herz bedrängte seegnet; Ein rath, mit dem mein mund Im kummer andre stärkt; Nichts bleibt, so klein es ist, Dir Vater, unbemerkt.

5. Sucht eines andern neid Unfrieden anzurichten: So laß mich eilen, gleich Der brüder zwist zu schlichten! Aus schmähsucht kränket nie Ein christ des nächsten ruh. Er rühmt verdienste gern; Gern deckt er fehler zu.

6. Die rach ist dein, o GOtt; Du sprichst: ich will vergelten! Drum laß mich stille seyn, Wenn menschen schmähn und schelten! Gieb, daß ich dem verzeih, Der mir zu schaden sucht; Den liebe, der mich haßt; Den seegne, der mir flucht!

7. Noch höher müß ich, HErr, Mit meiner liebe streben; Ihr ziel sey nicht allein Sein glück in diesem leben; Noch stärker müsse mich Sein ewig heil erfreun; Und seine seligkeit Auch meine sorge seyn!

8. Laß, wenn sein glaube wankt, Mich ihn im glauben stärken; Ihn reizen, wo ich kann, Zu allen guten werken; Ihn warnen, wenn er sich Von dir verirrt, und ihn, Wo ihn verführung lockt, Ermuntern, gleich zu fliehn!

9. Erweck und stärke, HErr, Selbst meine kräft und triebe, Durch deine lieb und furcht, Zur wahren menschenliebe! Wer nicht den nächsten liebt, Geht nicht zum himmel ein. Laß diese wahrheit mir Stets gegenwärtig seyn!

M. Ach, was soll ich sünder ꝛc.

761. Sollten menschen, meine brüder Mir, o GOtt, nicht theuer seyn? Sollt ich sie nicht gern erfreun? Sie sind alle Christi glieder; Christi, der für alle starb; Allen GOttes huld erwarb.

2. Er hat all' aus Einem blute Stammen lassen; alle sind GOttes; jeder ist sein kind; Alle sind mit Einem blute Ihm erkauft; und Eines throns Erben; erben seines Sohns!

3. GOttes kinder wollt ich hassen? Lieblos, unbarmherzig seyn? Meinem feinde nicht verzeihn? Seine schuld ihm nicht erlassen? Und der HErr erläßt mir doch

Jacob Ebers Gesell, sein Weib
Anna, ꝛc.

2. Der Eyd der Christlichen Abschwerung ist also gestellet: Ich N. N. schwere einen leiblichen Eyd zu Gott dem Allmächtigen, daß ich meinem Herrn N. N. Burgermeister, Rath und Gemeine der Stadt Augspurg, meinen gnädigen Herren, gehorsam, gewärtig, gehülflich und gewärtig, auch Nutz und Frommen, Ehre und Gutes, nach meinem Vermögen, Verstand und Wissen, fördern, Schaden, Unehre und Unfrommen, warnen, wenden und wehren, und alles das thun und halten will, was einem Burger zu thun und zu halten gebührt und zustehet, getreulich und ungefährlich, alles ohne Gefährde. So wahr mir Gott helfe, und sein heiliges Wort.

3. Dieser Abschwur, den Eyd der Christlichen Abschwerung, soll ein jeder Burger, wann er Burger worden ist, in Person, und nicht durch einen Andern, vor dem Herrn Burgermeister, Rath und Gemeine der Stadt Augspurg, meinen gnädigen Herren, auf dem Rathhause, in der Stube, da man Gericht hält, leisten und thun.

Was Burger seyn, und wieder Burger werden, ist.

4. Ein jeder Burger, der sich ehelich verheyrathet, Kinder gezeuget, Haus und Hof gekauft, und sich in Nahrung gesetzet hat, soll Burger und Burgerin, und Burgerskinder heissen, und seyn, gleichwie die, so von Burgern geboren, und Burgerskinder sind, und sollen, und mögen, wann sie wollen, wieder Burger werden, ohne Entgeld.

Wann Burger Burgerskinder werden.

5. Wann Burgerskinder, Knaben oder Töchter, zu ihren Jahren kommen, und sich ehelich verheyrathen, Kinder zeugen, Haus und Hof kaufen, und sich in Nahrung setzen, sollen sie Burger und Burgerin, und Burgerskinder heissen, und seyn, gleichwie die, so von Burgern geboren, und Burgerskinder sind, und sollen, und mögen, wann sie wollen, wieder Burger werden, ohne Entgeld.

Wann Burgerskinder Burger werden.

6. Wann Burgerskinder, Knaben oder Töchter, zu ihren Jahren kommen, und sich ehelich verheyrathen, Kinder zeugen, Haus und Hof kaufen, und sich in Nahrung setzen, sollen sie Burger und Burgerin, und Burgerskinder heissen, und seyn, gleichwie die, so von Burgern geboren, und Burgerskinder sind, und sollen, und mögen, wann sie wollen, wieder Burger werden, ohne Entgeld.

1. Mos. 1. Also sprach der Herr: Lasset uns Menschen machen, die uns gleich sind. Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde, nach dem Bilde Gottes schuf er ihn. Und Gott sahe alles an, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Und Gott segnete sie, und sprach zu ihnen: Wachset und mehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan.

Aus diesen Worten ist klar, daß der Mensch das Bild und Gleichniß Gottes ist, und daß Gott ihn zu seinem Ebenbilde erschaffen hat. Dieses Bild Gottes ist nicht der Leib, sondern die Seele des Menschen, und zwar nicht die Seele, in so fern sie ein Geist ist, sondern in so fern sie mit Verstand und Willen begabet ist. Denn Gott ist ein Geist, und hat weder Leib noch Seele, und kann also weder nach dem Leibe noch nach der Seele des Menschen ein Bild haben. Aber in so fern die Seele des Menschen mit Verstand und Willen begabet ist, ist sie ein Bild Gottes, weil Gott auch Verstand und Willen hat.

Von der Ehre des Bildes Gottes.

Mit dem menschlichen Bilde Gottes ist es eben so, wie mit dem Bilde des Kaysers. Denn wie dieses Bild ein Bild des Kaysers ist, und nicht ein Bild eines andern Menschen, weil es die Gestalt des Kaysers hat, und nicht die Gestalt eines andern Menschen; also ist auch der Mensch ein Bild Gottes, weil er Verstand und Willen hat, und nicht ein Bild eines andern Menschen, weil er nicht Verstand und Willen hat, wie ein anderer Mensch. Wie nun das Bild des Kaysers in Ehren gehalten wird, weil es das Bild des Kaysers ist, und nicht weil es das Bild eines andern Menschen ist; also ist auch der Mensch in Ehren zu halten, weil er ein Bild Gottes ist, und nicht weil er ein Bild eines andern Menschen ist. Wie nun das Bild des Kaysers nicht in Ehren gehalten wird, weil es das Bild eines andern Menschen ist, und nicht weil es das Bild des Kaysers ist; also ist auch der Mensch nicht in Ehren zu halten, weil er ein Bild eines andern Menschen ist, und nicht weil er ein Bild Gottes ist.

Wie nun das Bild des Kaysers nicht in Ehren gehalten wird, weil es das Bild eines andern Menschen ist, und nicht weil es das Bild des Kaysers ist; also ist auch der Mensch nicht in Ehren zu halten, weil er ein Bild eines andern Menschen ist, und nicht weil er ein Bild Gottes ist.

Wie nun das Bild des Kaysers nicht in Ehren gehalten wird, weil es das Bild eines andern Menschen ist, und nicht weil es das Bild des Kaysers ist; also ist auch der Mensch nicht in Ehren zu halten, weil er ein Bild eines andern Menschen ist, und nicht weil er ein Bild Gottes ist.

Welt, der Himmel, die Erde, und alles, was darinnen ist, geschaffen hat, der Herr ist Gott.

Psal. 104, 1. Lobe den Herrn, meine Seele. Herr mein Gott, du bist sehr herrlich, du bist mit Lob und Preis geschmückt, du bist mit Licht bekleidet, wie mit einem Kleide, du breitest den Himmel aus, wie einen Teppich, du legest die Balken seiner Gemächer auf das Wasser, du machst die Wolken zu deinem Wagen, du fährest auf den Fittichen des Windes, du machst Winde zu deinen Engeln, und Feuerflammen zu deinen Dienern, du hast die Erde gegründet auf ihren Boden, daß sie nicht bebe immer und ewiglich, du hast sie mit der Tiefe bedeckt, wie mit einem Kleide, die Wasser stehen über den Bergen, vor deinem Schelten fliehen sie, vor der Stimme deines Donners fahren sie dahin, die Berge gehen empor, und die Thäler senken sich an die Stätte, die du ihnen gegründet hast, du hast ihnen ein Ziel gesetzt, das sie nicht überschreiten, und nicht wieder kommen, die Quellen zu bedecken, du lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß sie zwischen den Bergen laufen, daß alle Thiere auf dem Felde trinken, und das wilde Vieh seinen Durst lösche, über den Wassern wohnen die Vögel unter dem Himmel, sie singen unter den Zweigen, du tränkest die Berge von deinen Gemächern, du machst, daß das Land voll Früchte wird, du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brod aus der Erde bringest, und Wein, der des Menschen Herz erfreue, daß er sein Angesicht schön mache mit Oel, und Brod, das des Menschen Herz stärke, die Bäume des Herrn stehen voll Saft, die Cedern Libanons, die er gepflanzet hat, daß die Vögel nisten, und die Reiher Häuser darauf haben, du machst den Mond, daß man die Zeit darnach erkennen kann, die Sonne weiß ihren Niedergang, du machst Finsterniß, daß es Nacht wird, da kriechen alle Thiere des Waldes hervor, die jungen Löwen brüllen nach dem Raube, und suchen ihre Speise von Gott, wenn die Sonne aufgeht, so schleichen sie sich zusammen, und legen sich in ihre Höhlen, der Mensch gehet an sein Werk, und an seine Arbeit bis an den Abend, Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! du hast sie alle weislich geordnet, die Erde ist voll deiner Güter, das Meer groß und weit, darinnen wimmelt es ohne Zahl, beide große und kleine Thiere, daselbst gehen Schiffe, und Leviathan, den du gemacht hast, daß er darinnen spielet, sie warten alle auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu rechter Zeit, wenn du ihnen giebst, so sammeln sie, wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gutem gesättiget, wenn du dein Angesicht verbirgst, so erschrecken sie, wenn du ihnen den Odem nimmst, so vergehen sie, und werden wieder zu Staub, wenn du deinen Odem aussendest, so werden sie geschaffen, und du machst neu das Angesicht der Erde, die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich, der Herr freue sich seiner Werke, der die Erde ansiehet, daß sie bebet, der die Berge rühret, daß sie rauchen, ich will dem Herrn singen mein Lebenlang, ich will meinem Gott lobsingen, weil ich bin, mein Dichten müsse ihm wohlgefallen, ich freue mich des Herrn, lobe den Herrn, meine Seele.

Psal. 148, 1. Lobet den Herrn im Himmel, lobet ihn in der Höhe, lobet ihn, alle seine Engel, lobet ihn, alle sein Heer, lobet ihn, Sonne und Mond, lobet ihn, alle glänzende Sterne, lobet ihn, ihr Himmel aller Himmel, und ihr Wasser über den Himmeln, die müssen loben den Namen des Herrn, denn er gebot, da wurden sie geschaffen, er hält sie immer und ewiglich, er hat ihnen ein Gesetz gegeben, das soll nicht vergehen, lobet den Herrn auf Erden, ihr Wallfische, und alle Tiefen, Feuer, Hagel, Schnee, Dampf, Sturmwind, die sein Wort ausrichten, Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume, und alle Cedern, Thiere, und alles Vieh, Gewürm, und Vögel, die Könige auf Erden, und alle Völker, Fürsten, und alle Richter auf Erden, Jünglinge, und Jungfrauen, Alte mit den Jungen, die müssen loben den Namen des Herrn, denn sein Name allein ist hoch, sein Lob gehet, so weit Himmel und Erde ist, er erhöhet die Hörner seines Volks, das ist ein Lob aller seiner Heiligen, der Kinder Israel, des Volks, das ihm dienet.

Psal. 145, 1. Ich will dich erheben, mein Gott, du König, und loben deinen Namen immer und ewiglich, ich will dich alle Tage loben, und deinen Namen rühmen immer und ewiglich, der Herr ist groß, und hoch zu loben, und seine Größe ist unausforschlich, man muß deine Werke von Kind zu Kinde preisen, und deine Gewalt ausrufen, man muß reden von der Herrlichkeit deiner Majestät, und deine Wunder verkündigen, man muß sagen von deiner Macht, die unaussprechlich ist, und deine Größe erzählen, man muß reden von deiner großen Güte, und deine Gerechtigkeit rühmen, der Herr ist gnädig, barmherzig, geduldig, und von großer Güte, der Herr ist allen gütig, und sein Erbarmen ist über alle seine Werke, es müssen dir danken, Herr, alle deine Werke, und deine Heiligen müssen dich loben, sie müssen reden von der Herrlichkeit deines Königreichs, und deine Macht preisen, daß den Menschen deine Gewalt kund werde, und die herrliche Pracht deines Königreichs, dein Königreich ist ein ewiges Königreich, und deine Herrschaft währet für und für, der Herr erhält alle, die da fallen, und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind, aller Augen warten auf dich, und du gebest ihnen ihre Speise zu rechter Zeit, du thust deine Hand auf, und sättigest alles, was lebet, mit Wohlgefallen, der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Werken, der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, die ihn mit Ernst anrufen, er erfüllet der Gottesfürchtigen Begehren, er hilft ihnen, daß sie nicht umkommen, der Herr behütet alle, die ihn lieben, aber die Gottlosen vertilgt er alle, mein Mund soll des Herrn Ruhm sagen, alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich.

Psal. 147, 1. Lobet den Herrn, denn unser Gott ist gut, ihn zu loben ist lieblich, und schön, der Herr baut Jerusalem, und bringt zusammen die Verstoßenen Israels, er heilet die zerbrochenen Herzen, und verbindet ihre Schmerzen, er zählet die Menge der Sterne, und nennet sie alle mit Namen, unser Herr ist groß, und von großer Kraft, seine Weisheit ist unendlich, der Herr richtet auf die Elenden, und stößet die Gottlosen zu Boden, singet dem Herrn mit Danken, lobet unsern Gott mit Harfen, der den Himmel mit Wolken bedeckt, der Regen auf Erden bereitet, der Gras auf den Bergen wachsen lässet, der dem Vieh sein Futter giebt, und den jungen Raben, die ihn anrufen, er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen, der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen, preise, Jerusalem, deinen Gott, Zion, lobe deinen Gott, denn er macht fest die Riegel deiner Thore, und segnet deine Kinder darinnen, er schaffet deinen Grenzen Friede, und sättiget dich mit dem besten Weizen, er sendet seine Rede auf Erden, sein Wort läuft schnell, er giebt Schnee, wie Wolle, er streuet Reif, wie Asche, er wirft sein Eis, wie Bissen herab, wer kann bestehen vor seinem Frost? er sendet sein Wort, und schmelzt sie, er lässet seinen Wind wehen, so thauet es, er verkündigt sein Wort Jacob, Israel seine Gebote und Rechte, so hat er keinem Volke gethan, solche Rechte kennen sie nicht, lobet den Herrn.

Psal. 103, 1. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen, lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergiebt, der alle deine Gebrechen heilet, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst, wie ein Adler, der Herr schaffet Gerechtigkeit, und Gericht allen, die Gewalt leiden, er hat seine Wege Mose wissen lassen, seine Thaten den Kindern Israel, der Herr ist barmherzig, und gnädig, geduldig, und von großer Güte, er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Sünde behalten, er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten, denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässet er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten, so fern der Morgen ist vom Abend, lässet er unsere Sünde von uns sein, wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten, denn er weiß, was wir für ein Gemächte sind, er gedenket daran, daß wir Staub sind, des Menschen Tage sind wie Gras, er blühet, wie eine Blume auf dem Felde, wenn der Wind darüber geht, so ist sie nicht mehr da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr, aber die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kinder Kinde, bei denen, die seinen Bund halten, und gedenken an seine Befehle, daß sie darnach thun, der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles, lobet den Herrn, ihr seine Engel, die ihr starke Helden seid, und ausrichtet sein Wort, daß man hören kann die Stimme seiner Rede, lobet den Herrn, alle seine Heere, seine Diener, die ihr thut, was ihm gefällt, lobet den Herrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft, lobe den Herrn, meine Seele.

Psal. 104, 24. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! du hast sie alle weislich geordnet, die Erde ist voll deiner Güter, das Meer groß und weit, darinnen wimmelt es ohne Zahl, beide große und kleine Thiere, daselbst gehen Schiffe, und Leviathan, den du gemacht hast, daß er darinnen spielet, sie warten alle auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu rechter Zeit, wenn du ihnen giebst, so sammeln sie, wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gutem gesättiget, wenn du dein Angesicht verbirgst, so erschrecken sie, wenn du ihnen den Odem nimmst, so vergehen sie, und werden wieder zu Staub, wenn du deinen Odem aussendest, so werden sie geschaffen, und du machst neu das Angesicht der Erde, die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich, der Herr freue sich seiner Werke, der die Erde ansiehet, daß sie bebet, der die Berge rühret, daß sie rauchen, ich will dem Herrn singen mein Lebenlang, ich will meinem Gott lobsingen, weil ich bin, mein Dichten müsse ihm wohlgefallen, ich freue mich des Herrn, lobe den Herrn, meine Seele.

Psal. 145, 1. Ich will dich erheben, mein Gott, du König, und loben deinen Namen immer und ewiglich, ich will dich alle Tage loben, und deinen Namen rühmen immer und ewiglich, der Herr ist groß, und hoch zu loben, und seine Größe ist unausforschlich, man muß deine Werke von Kind zu Kinde preisen, und deine Gewalt ausrufen, man muß reden von der Herrlichkeit deiner Majestät, und deine Wunder verkündigen, man muß sagen von deiner Macht, die unaussprechlich ist, und deine Größe erzählen, man muß reden von deiner großen Güte, und deine Gerechtigkeit rühmen, der Herr ist gnädig, barmherzig, geduldig, und von großer Güte, der Herr ist allen gütig, und sein Erbarmen ist über alle seine Werke, es müssen dir danken, Herr, alle deine Werke, und deine Heiligen müssen dich loben, sie müssen reden von der Herrlichkeit deines Königreichs, und deine Macht preisen, daß den Menschen deine Gewalt kund werde, und die herrliche Pracht deines Königreichs, dein Königreich ist ein ewiges Königreich, und deine Herrschaft währet für und für, der Herr erhält alle, die da fallen, und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind, aller Augen warten auf dich, und du gebest ihnen ihre Speise zu rechter Zeit, du thust deine Hand auf, und sättigest alles, was lebet, mit Wohlgefallen, der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Werken, der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, die ihn mit Ernst anrufen, er erfüllet der Gottesfürchtigen Begehren, er hilft ihnen, daß sie nicht umkommen, der Herr behütet alle, die ihn lieben, aber die Gottlosen vertilgt er alle, mein Mund soll des Herrn Ruhm sagen, alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich.

Psal. 147, 1. Lobet den Herrn, denn unser Gott ist gut, ihn zu loben ist lieblich, und schön, der Herr baut Jerusalem, und bringt zusammen die Verstoßenen Israels, er heilet die zerbrochenen Herzen, und verbindet ihre Schmerzen, er zählet die Menge der Sterne, und nennet sie alle mit Namen, unser Herr ist groß, und von großer Kraft, seine Weisheit ist unendlich, der Herr richtet auf die Elenden, und stößet die Gottlosen zu Boden, singet dem Herrn mit Danken, lobet unsern Gott mit Harfen, der den Himmel mit Wolken bedeckt, der Regen auf Erden bereitet, der Gras auf den Bergen wachsen lässet, der dem Vieh sein Futter giebt, und den jungen Raben, die ihn anrufen, er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen, der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen, preise, Jerusalem, deinen Gott, Zion, lobe deinen Gott, denn er macht fest die Riegel deiner Thore, und segnet deine Kinder darinnen, er schaffet deinen Grenzen Friede, und sättiget dich mit dem besten Weizen, er sendet seine Rede auf Erden, sein Wort läuft schnell, er giebt Schnee, wie Wolle, er streuet Reif, wie Asche, er wirft sein Eis, wie Bissen herab, wer kann bestehen vor seinem Frost? er sendet sein Wort, und schmelzt sie, er lässet seinen Wind wehen, so thauet es, er verkündigt sein Wort Jacob, Israel seine Gebote und Rechte, so hat er keinem Volke gethan, solche Rechte kennen sie nicht, lobet den Herrn.

Psal. 103, 1. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen, lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergiebt, der alle deine Gebrechen heilet, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst, wie ein Adler, der Herr schaffet Gerechtigkeit, und Gericht allen, die Gewalt leiden, er hat seine Wege Mose wissen lassen, seine Thaten den Kindern Israel, der Herr ist barmherzig, und gnädig, geduldig, und von großer Güte, er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Sünde behalten, er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten, denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässet er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten, so fern der Morgen ist vom Abend, lässet er unsere Sünde von uns sein, wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten, denn er weiß, was wir für ein Gemächte sind, er gedenket daran, daß wir Staub sind, des Menschen Tage sind wie Gras, er blühet, wie eine Blume auf dem Felde, wenn der Wind darüber geht, so ist sie nicht mehr da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr, aber die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kinder Kinde, bei denen, die seinen Bund halten, und gedenken an seine Befehle, daß sie darnach thun, der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles, lobet den Herrn, ihr seine Engel, die ihr starke Helden seid, und ausrichtet sein Wort, daß man hören kann die Stimme seiner Rede, lobet den Herrn, alle seine Heere, seine Diener, die ihr thut, was ihm gefällt, lobet den Herrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft, lobe den Herrn, meine Seele.

Andere, ihre Sünden andern beizu-
ge, ihre Irrthümer andern beizu-
bringen, ist teuflisch.

767. Wer es sich zur Pflicht
macht, Andern Gutes zu thun,
Beleidigungen mit Großmuth zu
verzeihen, und Jedermann mit
Liebe zu begegnen, der wird sich
die Achtung und Liebe Aller er-
werben, und ihre Freundschaft
wird ihm Ersatz leisten für alles
Unrecht, das ihm jemand zufügt.

Wenn du mit einem
Menschen Streit hast, so suche
ihn durch Sanftmuth zu besie-
gen und zu gewinnen. Wenn
du ihn besiegst durch Zorn, so
hast du ihn nicht gewonnen,
sondern hast Zwietracht und
Feindschaft gesäet.

Wenn du einen Menschen
siehst, der sündigt, so bete für
ihn, daß er sich bessere, und
strafe ihn nicht. Denn wenn
du ihn strafst, so wird er dich
hassen und Dir widerstreben

Es wird so selten gefunden, daß man es kaum glauben kann. Einfalt und Aufrichtigkeit sind so selten! Wenn sie beysammen sind, so sind sie schön.

Wenn ich von Einfalt rede, meine Freunde, so rede ich nicht von Einfalt des Verstandes, sondern des Herzens. Einfalt des Herzens ist, wenn es nicht mit Arglist umgeht, wenn es nicht Ränke schmiedet, wenn es nicht Falschheit und Betrug ausübt.

Aufrichtigkeit ist, wenn man nicht mit Worten und Gebehrden spielt, wenn man nicht Freundschaft heuchelt, wenn man nicht Liebe vorgiebt, wenn man nicht Ehrerbietung bezeugt, wo keine ist.

Einfalt und Aufrichtigkeit sind Tugenden, die sich gegen Gott, gegen den Nächsten, gegen uns selbst erstrecken. Wir wollen sie nach dieser dreyfachen Beziehung betrachten.

1. Einfalt und Aufrichtigkeit gegen Gott. Wenn wir Gott anbeten, wenn wir ihn um Gnade anflehen, wenn wir ihm danken, wenn wir ihm Gelübde thun, wenn wir ihm Opfer bringen, wenn wir ihm Gehorsam leisten, so müssen wir es mit einfältigem und aufrichtigem Herzen thun.

Wir müssen nicht heucheln, wir müssen nicht Ränke schmieden, wir müssen nicht Arglist gebrauchen, wir müssen nicht Falschheit und Betrug ausüben, wenn wir mit Gott zu thun haben.

Wir müssen nicht Gott mit Worten und Gebehrden spielen, wir müssen nicht Freundschaft heucheln, wir müssen nicht Liebe vorgeben, wir müssen nicht Ehrerbietung bezeugen, wo keine ist

Schlaf, und die Schulen gegen den Schlaf.

1. Der Schlaf ist eine Ruhe der Sinnen, und der innerlichen Kräfften, da sie sich nicht bewegen, noch ihre Verrichtungen thun, und ist ein Mittel, die verlohrne Kräfften wieder zu ersetzen.

2. Es ist ein Schlaf, welcher natürlich ist, und ein Schlaf, welcher unnatürlich ist. Der natürliche Schlaf ist, welcher nach der Ordnung der Natur kommet, und der unnatürliche, welcher wider die Ordnung der Natur kommet.

3. Der Schlaf ist ein Mittel, die verlohrne Kräfften wieder zu ersetzen, und ist ein Mittel, die Kräfften zu erhalten, damit sie nicht verlohren gehen.

4. Durch einen natürlichen Schlaf werden die verlohrne Kräfften wieder ersetzet, und durch einen unnatürlichen Schlaf werden die Kräfften erhalten, damit sie nicht verlohren gehen.

5. Der natürliche Schlaf ist nöthig, und der unnatürliche Schlaf ist nicht nöthig.

Von der Beschaffenheit und Wirckung des Schlafs.

6. Der natürliche Schlaf ist ein Mittel, die verlohrne Kräfften wieder zu ersetzen, und ist ein Mittel, die Kräfften zu erhalten, damit sie nicht verlohren gehen. Die verlohrne Kräfften werden durch die Speisen und Tranck ersetzet, und die Kräfften werden durch den Schlaf erhalten, damit sie nicht verlohren gehen.

7. Der in der Ordnung der Natur kommende Schlaf ist ein Mittel, die verlohrne Kräfften wieder zu ersetzen, und ist ein Mittel, die Kräfften zu erhalten, damit sie nicht verlohren gehen. Die verlohrne Kräfften werden durch die Speisen und Tranck ersetzet, und die Kräfften werden durch den Schlaf erhalten, damit sie nicht verlohren gehen.

8. Der wider die Ordnung der Natur kommende Schlaf ist ein Mittel, die verlohrne Kräfften wieder zu ersetzen, und ist ein Mittel, die Kräfften zu erhalten, damit sie nicht verlohren gehen. Die verlohrne Kräfften werden durch die Speisen und Tranck ersetzet, und die Kräfften werden durch den Schlaf erhalten, damit sie nicht verlohren gehen.

9. Der natürliche Schlaf ist nöthig, und der unnatürliche Schlaf ist nicht nöthig.

Von der Beschaffenheit und Wirckung des Schlafs.

10. Der natürliche Schlaf ist ein Mittel, die verlohrne Kräfften wieder zu ersetzen, und ist ein Mittel, die Kräfften zu erhalten, damit sie nicht verlohren gehen. Die verlohrne Kräfften werden durch die Speisen und Tranck ersetzet, und die Kräfften werden durch den Schlaf erhalten, damit sie nicht verlohren gehen.

11. Der in der Ordnung der Natur kommende Schlaf ist ein Mittel, die verlohrne Kräfften wieder zu ersetzen, und ist ein Mittel, die Kräfften zu erhalten, damit sie nicht verlohren gehen. Die verlohrne Kräfften werden durch die Speisen und Tranck ersetzet, und die Kräfften werden durch den Schlaf erhalten, damit sie nicht verlohren gehen.

12. Der wider die Ordnung der Natur kommende Schlaf ist ein Mittel, die verlohrne Kräfften wieder zu ersetzen, und ist ein Mittel, die Kräfften zu erhalten, damit sie nicht verlohren gehen. Die verlohrne Kräfften werden durch die Speisen und Tranck ersetzet, und die Kräfften werden durch den Schlaf erhalten, damit sie nicht verlohren gehen.

13. Der natürliche Schlaf ist nöthig, und der unnatürliche Schlaf ist nicht nöthig.

bestimmen, insbesondere zu bestimmen, wie hoch ein Thurm sein müsse, damit er einen gegebenen Ort in einer gegebenen Entfernung sehen könne.

Dieses soll hier, so viel als es nöthig ist, geschehen. Es sei also A (Fig. 773) der Ort, wo der Thurm stehen soll, und B der Ort, wo er gesehen werden soll. Man ziehe die Linie AB, und beschreibe um den Mittelpunkt C, in welchem AB halbirt wird, den Halbkreis ADB. Man ziehe ferner die Linie CD, welche auf AB senkrecht steht, und verlängere sie bis E, so dass DE = AC = CB ist. Man ziehe endlich die Linie AE, und verlängere sie bis F, so dass EF = AE ist. Man ziehe endlich die Linie BF, und verlängere sie bis G, so dass FG = BF ist. Man ziehe endlich die Linie AG, und verlängere sie bis H, so dass GH = AG ist. Man ziehe endlich die Linie BH, und verlängere sie bis I, so dass HI = BH ist. Man ziehe endlich die Linie AI, und verlängere sie bis K, so dass IK = AI ist. Man ziehe endlich die Linie BK, und verlängere sie bis L, so dass KL = BK ist. Man ziehe endlich die Linie AL, und verlängere sie bis M, so dass LM = AL ist. Man ziehe endlich die Linie BM, und verlängere sie bis N, so dass MN = BM ist. Man ziehe endlich die Linie AN, und verlängere sie bis O, so dass NO = AN ist. Man ziehe endlich die Linie BO, und verlängere sie bis P, so dass OP = BO ist. Man ziehe endlich die Linie AP, und verlängere sie bis Q, so dass PQ = AP ist. Man ziehe endlich die Linie BQ, und verlängere sie bis R, so dass QR = BQ ist. Man ziehe endlich die Linie AR, und verlängere sie bis S, so dass RS = AR ist. Man ziehe endlich die Linie BS, und verlängere sie bis T, so dass ST = BS ist. Man ziehe endlich die Linie AT, und verlängere sie bis U, so dass TU = AT ist. Man ziehe endlich die Linie BU, und verlängere sie bis V, so dass UV = BU ist. Man ziehe endlich die Linie AV, und verlängere sie bis W, so dass VW = AV ist. Man ziehe endlich die Linie BW, und verlängere sie bis X, so dass WX = BW ist. Man ziehe endlich die Linie AX, und verlängere sie bis Y, so dass XY = AX ist. Man ziehe endlich die Linie BY, und verlängere sie bis Z, so dass YZ = BY ist. Man ziehe endlich die Linie AZ, und verlängere sie bis A', so dass ZA' = AZ ist. Man ziehe endlich die Linie BA', und verlängere sie bis B', so dass A'B' = BA' ist. Man ziehe endlich die Linie AB', und verlängere sie bis C', so dass B'C' = AB' ist. Man ziehe endlich die Linie BC', und verlängere sie bis D', so dass C'D' = BC' ist. Man ziehe endlich die Linie AD', und verlängere sie bis E', so dass D'E' = AD' ist. Man ziehe endlich die Linie BE', und verlängere sie bis F', so dass E'F' = BE' ist. Man ziehe endlich die Linie AF', und verlängere sie bis G', so dass F'G' = AF' ist. Man ziehe endlich die Linie BG', und verlängere sie bis H', so dass G'H' = BG' ist. Man ziehe endlich die Linie AH', und verlängere sie bis I', so dass H'I' = AH' ist. Man ziehe endlich die Linie BI', und verlängere sie bis K', so dass I'K' = BI' ist. Man ziehe endlich die Linie AK', und verlängere sie bis L', so dass K'L' = AK' ist. Man ziehe endlich die Linie BL', und verlängere sie bis M', so dass L'M' = BL' ist. Man ziehe endlich die Linie AM', und verlängere sie bis N', so dass M'N' = AM' ist. Man ziehe endlich die Linie BN', und verlängere sie bis O', so dass N'O' = BN' ist. Man ziehe endlich die Linie AO', und verlängere sie bis P', so dass O'P' = AO' ist. Man ziehe endlich die Linie BP', und verlängere sie bis Q', so dass P'Q' = BP' ist. Man ziehe endlich die Linie AQ', und verlängere sie bis R', so dass Q'R' = AQ' ist. Man ziehe endlich die Linie BR', und verlängere sie bis S', so dass R'S' = BR' ist. Man ziehe endlich die Linie AS', und verlängere sie bis T', so dass S'T' = AS' ist. Man ziehe endlich die Linie BT', und verlängere sie bis U', so dass T'U' = BT' ist. Man ziehe endlich die Linie AU', und verlängere sie bis V', so dass U'V' = AU' ist. Man ziehe endlich die Linie BV', und verlängere sie bis W', so dass V'W' = BV' ist. Man ziehe endlich die Linie AW', und verlängere sie bis X', so dass W'X' = AW' ist. Man ziehe endlich die Linie BX', und verlängere sie bis Y', so dass X'Y' = BX' ist. Man ziehe endlich die Linie AY', und verlängere sie bis Z', so dass Y'Z' = AY' ist. Man ziehe endlich die Linie BZ', und verlängere sie bis A'', so dass Z'A'' = BZ' ist. Man ziehe endlich die Linie AA'', und verlängere sie bis B'', so dass A''B'' = AA'' ist. Man ziehe endlich die Linie BB'', und verlängere sie bis C'', so dass B''C'' = BB'' ist. Man ziehe endlich die Linie AC'', und verlängere sie bis D'', so dass C''D'' = AC'' ist. Man ziehe endlich die Linie BD'', und verlängere sie bis E'', so dass D''E'' = BD'' ist. Man ziehe endlich die Linie AE'', und verlängere sie bis F'', so dass E''F'' = AE'' ist. Man ziehe endlich die Linie BF'', und verlängere sie bis G'', so dass F''G'' = BF'' ist. Man ziehe endlich die Linie AG'', und verlängere sie bis H'', so dass G''H'' = AG'' ist. Man ziehe endlich die Linie BH'', und verlängere sie bis I'', so dass H''I'' = BH'' ist. Man ziehe endlich die Linie AI'', und verlängere sie bis K'', so dass I''K'' = AI'' ist. Man ziehe endlich die Linie BK'', und verlängere sie bis L'', so dass K''L'' = BK'' ist. Man ziehe endlich die Linie AL'', und verlängere sie bis M'', so dass L''M'' = AL'' ist. Man ziehe endlich die Linie BM'', und verlängere sie bis N'', so dass M''N'' = BM'' ist. Man ziehe endlich die Linie AN'', und verlängere sie bis O'', so dass N''O'' = AN'' ist. Man ziehe endlich die Linie BO'', und verlängere sie bis P'', so dass O''P'' = BO'' ist. Man ziehe endlich die Linie AP'', und verlängere sie bis Q'', so dass P''Q'' = AP'' ist. Man ziehe endlich die Linie BQ'', und verlängere sie bis R'', so dass Q''R'' = BQ'' ist. Man ziehe endlich die Linie AR'', und verlängere sie bis S'', so dass R''S'' = AR'' ist. Man ziehe endlich die Linie BS'', und verlängere sie bis T'', so dass S''T'' = BS'' ist. Man ziehe endlich die Linie AT'', und verlängere sie bis U'', so dass T''U'' = AT'' ist. Man ziehe endlich die Linie BU'', und verlängere sie bis V'', so dass U''V'' = BU'' ist. Man ziehe endlich die Linie AV'', und verlängere sie bis W'', so dass V''W'' = AV'' ist. Man ziehe endlich die Linie BW'', und verlängere sie bis X'', so dass W''X'' = BW'' ist. Man ziehe endlich die Linie AX'', und verlängere sie bis Y'', so dass X''Y'' = AX'' ist. Man ziehe endlich die Linie BY'', und verlängere sie bis Z'', so dass Y''Z'' = BY'' ist. Man ziehe endlich die Linie AZ'', und verlängere sie bis A''', so dass Z''A''' = AZ'' ist. Man ziehe endlich die Linie BA''', und verlängere sie bis B''', so dass A'''B''' = BA''' ist. Man ziehe endlich die Linie AB''', und verlängere sie bis C''', so dass B'''C''' = AB''' ist. Man ziehe endlich die Linie BC''', und verlängere sie bis D''', so dass C'''D''' = BC''' ist. Man ziehe endlich die Linie AD''', und verlängere sie bis E''', so dass D'''E''' = AD''' ist. Man ziehe endlich die Linie BE''', und verlängere sie bis F''', so dass E'''F''' = BE''' ist. Man ziehe endlich die Linie AF''', und verlängere sie bis G''', so dass F'''G''' = AF''' ist. Man ziehe endlich die Linie BG''', und verlängere sie bis H''', so dass G'''H''' = BG''' ist. Man ziehe endlich die Linie AH''', und verlängere sie bis I''', so dass H'''I''' = AH''' ist. Man ziehe endlich die Linie BI''', und verlängere sie bis K''', so dass I'''K''' = BI''' ist. Man ziehe endlich die Linie AK''', und verlängere sie bis L''', so dass K'''L''' = AK''' ist. Man ziehe endlich die Linie BL''', und verlängere sie bis M''', so dass L'''M''' = BL''' ist. Man ziehe endlich die Linie AM''', und verlängere sie bis N''', so dass M'''N''' = AM''' ist. Man ziehe endlich die Linie BN''', und verlängere sie bis O''', so dass N'''O''' = BN''' ist. Man ziehe endlich die Linie AO''', und verlängere sie bis P''', so dass O'''P''' = AO''' ist. Man ziehe endlich die Linie BP''', und verlängere sie bis Q''', so dass P'''Q''' = BP''' ist. Man ziehe endlich die Linie AQ''', und verlängere sie bis R''', so dass Q'''R''' = AQ''' ist. Man ziehe endlich die Linie BR''', und verlängere sie bis S''', so dass R'''S''' = BR''' ist. Man ziehe endlich die Linie AS''', und verlängere sie bis T''', so dass S'''T''' = AS''' ist. Man ziehe endlich die Linie BT''', und verlängere sie bis U''', so dass T'''U''' = BT''' ist. Man ziehe endlich die Linie AU''', und verlängere sie bis V''', so dass U'''V''' = AU''' ist. Man ziehe endlich die Linie BV''', und verlängere sie bis W''', so dass V'''W''' = BV''' ist. Man ziehe endlich die Linie AW''', und verlängere sie bis X''', so dass W'''X''' = AW''' ist. Man ziehe endlich die Linie BX''', und verlängere sie bis Y''', so dass X'''Y''' = BX''' ist. Man ziehe endlich die Linie AY''', und verlängere sie bis Z''', so dass Y'''Z''' = AY''' ist. Man ziehe endlich die Linie BZ''', und verlängere sie bis A'''', so dass Z'''A'''' = BZ''' ist. Man ziehe endlich die Linie AA'''', und verlängere sie bis B'''', so dass A''''B'''' = AA'''' ist. Man ziehe endlich die Linie BB'''', und verlängere sie bis C'''', so dass B''''C'''' = BB'''' ist. Man ziehe endlich die Linie AC'''', und verlängere sie bis D'''', so dass C''''D'''' = AC'''' ist. Man ziehe endlich die Linie BD'''', und verlängere sie bis E'''', so dass D''''E'''' = BD'''' ist. Man ziehe endlich die Linie AE'''', und verlängere sie bis F'''', so dass E''''F'''' = AE'''' ist. Man ziehe endlich die Linie BF'''', und verlängere sie bis G'''', so dass F''''G'''' = BF'''' ist. Man ziehe endlich die Linie AG'''', und verlängere sie bis H'''', so dass G''''H'''' = AG'''' ist. Man ziehe endlich die Linie BH'''', und verlängere sie bis I'''', so dass H''''I'''' = BH'''' ist. Man ziehe endlich die Linie AI'''', und verlängere sie bis K'''', so dass I''''K'''' = AI'''' ist. Man ziehe endlich die Linie BK'''', und verlängere sie bis L'''', so dass K''''L'''' = BK'''' ist. Man ziehe endlich die Linie AL'''', und verlängere sie bis M'''', so dass L''''M'''' = AL'''' ist. Man ziehe endlich die Linie BM'''', und verlängere sie bis N'''', so dass M''''N'''' = BM'''' ist. Man ziehe endlich die Linie AN'''', und verlängere sie bis O'''', so dass N''''O'''' = AN'''' ist. Man ziehe endlich die Linie BO'''', und verlängere sie bis P'''', so dass O''''P'''' = BO'''' ist. Man ziehe endlich die Linie AP'''', und verlängere sie bis Q'''', so dass P''''Q'''' = AP'''' ist. Man ziehe endlich die Linie BQ'''', und verlängere sie bis R'''', so dass Q''''R'''' = BQ'''' ist. Man ziehe endlich die Linie AR'''', und verlängere sie bis S'''', so dass R''''S'''' = AR'''' ist. Man ziehe endlich die Linie BS'''', und verlängere sie bis T'''', so dass S''''T'''' = BS'''' ist. Man ziehe endlich die Linie AT'''', und verlängere sie bis U'''', so dass T''''U'''' = AT'''' ist. Man ziehe endlich die Linie BU'''', und verlängere sie bis V'''', so dass U''''V'''' = BU'''' ist. Man ziehe endlich die Linie AV'''', und verlängere sie bis W'''', so dass V''''W'''' = AV'''' ist. Man ziehe endlich die Linie BW'''', und verlängere sie bis X'''', so dass W''''X'''' = BW'''' ist. Man ziehe endlich die Linie AX'''', und verlängere sie bis Y'''', so dass X''''Y'''' = AX'''' ist. Man ziehe endlich die Linie BY'''', und verlängere sie bis Z'''', so dass Y''''Z'''' = BY'''' ist. Man ziehe endlich die Linie AZ'''', und verlängere sie bis A''''', so dass Z''''A''''' = AZ'''' ist. Man ziehe endlich die Linie BA''''', und verlängere sie bis B''''', so dass A'''''B''''' = BA''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AB''''', und verlängere sie bis C''''', so dass B'''''C''''' = AB''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BC''''', und verlängere sie bis D''''', so dass C'''''D''''' = BC''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AD''''', und verlängere sie bis E''''', so dass D'''''E''''' = AD''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BE''''', und verlängere sie bis F''''', so dass E'''''F''''' = BE''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AF''''', und verlängere sie bis G''''', so dass F'''''G''''' = AF''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BG''''', und verlängere sie bis H''''', so dass G'''''H''''' = BG''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AH''''', und verlängere sie bis I''''', so dass H'''''I''''' = AH''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BI''''', und verlängere sie bis K''''', so dass I'''''K''''' = BI''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AK''''', und verlängere sie bis L''''', so dass K'''''L''''' = AK''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BL''''', und verlängere sie bis M''''', so dass L'''''M''''' = BL''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AM''''', und verlängere sie bis N''''', so dass M'''''N''''' = AM''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BN''''', und verlängere sie bis O''''', so dass N'''''O''''' = BN''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AO''''', und verlängere sie bis P''''', so dass O'''''P''''' = AO''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BP''''', und verlängere sie bis Q''''', so dass P'''''Q''''' = BP''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AQ''''', und verlängere sie bis R''''', so dass Q'''''R''''' = AQ''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BR''''', und verlängere sie bis S''''', so dass R'''''S''''' = BR''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AS''''', und verlängere sie bis T''''', so dass S'''''T''''' = AS''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BT''''', und verlängere sie bis U''''', so dass T'''''U''''' = BT''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AU''''', und verlängere sie bis V''''', so dass U'''''V''''' = AU''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BV''''', und verlängere sie bis W''''', so dass V'''''W''''' = BV''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AW''''', und verlängere sie bis X''''', so dass W'''''X''''' = AW''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BX''''', und verlängere sie bis Y''''', so dass X'''''Y''''' = BX''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AY''''', und verlängere sie bis Z''''', so dass Y'''''Z''''' = AY''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BZ''''', und verlängere sie bis A''''''', so dass Z'''''A''''''' = BZ''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AA''''''', und verlängere sie bis B''''''', so dass A'''''''B''''''' = AA''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BB''''''', und verlängere sie bis C''''''', so dass B'''''''C''''''' = BB''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AC''''''', und verlängere sie bis D''''''', so dass C'''''''D''''''' = AC''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BD''''''', und verlängere sie bis E''''''', so dass D'''''''E''''''' = BD''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AE''''''', und verlängere sie bis F''''''', so dass E'''''''F''''''' = AE''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BF''''''', und verlängere sie bis G''''''', so dass F'''''''G''''''' = BF''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AG''''''', und verlängere sie bis H''''''', so dass G'''''''H''''''' = AG''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BH''''''', und verlängere sie bis I''''''', so dass H'''''''I''''''' = BH''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AI''''''', und verlängere sie bis K''''''', so dass I'''''''K''''''' = AI''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BK''''''', und verlängere sie bis L''''''', so dass K'''''''L''''''' = BK''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AL''''''', und verlängere sie bis M''''''', so dass L'''''''M''''''' = AL''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BM''''''', und verlängere sie bis N''''''', so dass M'''''''N''''''' = BM''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AN''''''', und verlängere sie bis O''''''', so dass N'''''''O''''''' = AN''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BO''''''', und verlängere sie bis P''''''', so dass O'''''''P''''''' = BO''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AP''''''', und verlängere sie bis Q''''''', so dass P'''''''Q''''''' = AP''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BQ''''''', und verlängere sie bis R''''''', so dass Q'''''''R''''''' = BQ''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AR''''''', und verlängere sie bis S''''''', so dass R'''''''S''''''' = AR''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BS''''''', und verlängere sie bis T''''''', so dass S'''''''T''''''' = BS''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AT''''''', und verlängere sie bis U''''''', so dass T'''''''U''''''' = AT''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BU''''''', und verlängere sie bis V''''''', so dass U'''''''V''''''' = BU''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AV''''''', und verlängere sie bis W''''''', so dass V'''''''W''''''' = AV''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BW''''''', und verlängere sie bis X''''''', so dass W'''''''X''''''' = BW''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AX''''''', und verlängere sie bis Y''''''', so dass X'''''''Y''''''' = AX''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BY''''''', und verlängere sie bis Z''''''', so dass Y'''''''Z''''''' = BY''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AZ''''''', und verlängere sie bis A'''''''', so dass Z'''''''A'''''''' = AZ''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BA'''''''', und verlängere sie bis B'''''''', so dass A''''''''B'''''''' = BA'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AB'''''''', und verlängere sie bis C'''''''', so dass B''''''''C'''''''' = AB'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BC'''''''', und verlängere sie bis D'''''''', so dass C''''''''D'''''''' = BC'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AD'''''''', und verlängere sie bis E'''''''', so dass D''''''''E'''''''' = AD'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BE'''''''', und verlängere sie bis F'''''''', so dass E''''''''F'''''''' = BE'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AF'''''''', und verlängere sie bis G'''''''', so dass F''''''''G'''''''' = AF'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BG'''''''', und verlängere sie bis H'''''''', so dass G''''''''H'''''''' = BG'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AH'''''''', und verlängere sie bis I'''''''', so dass H''''''''I'''''''' = AH'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BI'''''''', und verlängere sie bis K'''''''', so dass I''''''''K'''''''' = BI'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AK'''''''', und verlängere sie bis L'''''''', so dass K''''''''L'''''''' = AK'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BL'''''''', und verlängere sie bis M'''''''', so dass L''''''''M'''''''' = BL'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AM'''''''', und verlängere sie bis N'''''''', so dass M''''''''N'''''''' = AM'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BN'''''''', und verlängere sie bis O'''''''', so dass N''''''''O'''''''' = BN'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AO'''''''', und verlängere sie bis P'''''''', so dass O''''''''P'''''''' = AO'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BP'''''''', und verlängere sie bis Q'''''''', so dass P''''''''Q'''''''' = BP'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AQ'''''''', und verlängere sie bis R'''''''', so dass Q''''''''R'''''''' = AQ'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BR'''''''', und verlängere sie bis S'''''''', so dass R''''''''S'''''''' = BR'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AS'''''''', und verlängere sie bis T'''''''', so dass S''''''''T'''''''' = AS'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BT'''''''', und verlängere sie bis U'''''''', so dass T''''''''U'''''''' = BT'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AU'''''''', und verlängere sie bis V'''''''', so dass U''''''''V'''''''' = AU'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BV'''''''', und verlängere sie bis W'''''''', so dass V''''''''W'''''''' = BV'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AW'''''''', und verlängere sie bis X'''''''', so dass W''''''''X'''''''' = AW'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BX'''''''', und verlängere sie bis Y'''''''', so dass X''''''''Y'''''''' = BX'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AY'''''''', und verlängere sie bis Z'''''''', so dass Y''''''''Z'''''''' = AY'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BZ'''''''', und verlängere sie bis A''''''''', so dass Z''''''''A''''''''' = BZ'''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AA''''''''', und verlängere sie bis B''''''''', so dass A'''''''''B''''''''' = AA''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BB''''''''', und verlängere sie bis C''''''''', so dass B'''''''''C''''''''' = BB''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AC''''''''', und verlängere sie bis D''''''''', so dass C'''''''''D''''''''' = AC''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BD''''''''', und verlängere sie bis E''''''''', so dass D'''''''''E''''''''' = BD''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AE''''''''', und verlängere sie bis F''''''''', so dass E'''''''''F''''''''' = AE''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BF''''''''', und verlängere sie bis G''''''''', so dass F'''''''''G''''''''' = BF''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AG''''''''', und verlängere sie bis H''''''''', so dass G'''''''''H''''''''' = AG''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BH''''''''', und verlängere sie bis I''''''''', so dass H'''''''''I''''''''' = BH''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AI''''''''', und verlängere sie bis K''''''''', so dass I'''''''''K''''''''' = AI''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BK''''''''', und verlängere sie bis L''''''''', so dass K'''''''''L''''''''' = BK''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AL''''''''', und verlängere sie bis M''''''''', so dass L'''''''''M''''''''' = AL''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BM''''''''', und verlängere sie bis N''''''''', so dass M'''''''''N''''''''' = BM''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AN''''''''', und verlängere sie bis O''''''''', so dass N'''''''''O''''''''' = AN''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BO''''''''', und verlängere sie bis P''''''''', so dass O'''''''''P''''''''' = BO''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AP''''''''', und verlängere sie bis Q''''''''', so dass P'''''''''Q''''''''' = AP''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BQ''''''''', und verlängere sie bis R''''''''', so dass Q'''''''''R''''''''' = BQ''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AR''''''''', und verlängere sie bis S''''''''', so dass R'''''''''S''''''''' = AR''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BS''''''''', und verlängere sie bis T''''''''', so dass S'''''''''T''''''''' = BS''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AT''''''''', und verlängere sie bis U''''''''', so dass T'''''''''U''''''''' = AT''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BU''''''''', und verlängere sie bis V''''''''', so dass U'''''''''V''''''''' = BU''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AV''''''''', und verlängere sie bis W''''''''', so dass V'''''''''W''''''''' = AV''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BW''''''''', und verlängere sie bis X''''''''', so dass W'''''''''X''''''''' = BW''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AX''''''''', und verlängere sie bis Y''''''''', so dass X'''''''''Y''''''''' = AX''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BY''''''''', und verlängere sie bis Z''''''''', so dass Y'''''''''Z''''''''' = BY''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AZ''''''''', und verlängere sie bis A''''''''''', so dass Z'''''''''A''''''''''' = AZ''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BA''''''''''', und verlängere sie bis B''''''''''', so dass A''''''''''B''''''''''' = BA''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AB''''''''''', und verlängere sie bis C''''''''''', so dass B''''''''''C''''''''''' = AB''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BC''''''''''', und verlängere sie bis D''''''''''', so dass C''''''''''D''''''''''' = BC''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AD''''''''''', und verlängere sie bis E''''''''''', so dass D''''''''''E''''''''''' = AD''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BE''''''''''', und verlängere sie bis F''''''''''', so dass E''''''''''F''''''''''' = BE''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AF''''''''''', und verlängere sie bis G''''''''''', so dass F''''''''''G''''''''''' = AF''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BG''''''''''', und verlängere sie bis H''''''''''', so dass G''''''''''H''''''''''' = BG''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AH''''''''''', und verlängere sie bis I''''''''''', so dass H''''''''''I''''''''''' = AH''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BI''''''''''', und verlängere sie bis K''''''''''', so dass I''''''''''K''''''''''' = BI''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AK''''''''''', und verlängere sie bis L''''''''''', so dass K''''''''''L''''''''''' = AK''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BL''''''''''', und verlängere sie bis M''''''''''', so dass L''''''''''M''''''''''' = BL''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AM''''''''''', und verlängere sie bis N''''''''''', so dass M''''''''''N''''''''''' = AM''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BN''''''''''', und verlängere sie bis O''''''''''', so dass N''''''''''O''''''''''' = BN''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AO''''''''''', und verlängere sie bis P''''''''''', so dass O''''''''''P''''''''''' = AO''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BP''''''''''', und verlängere sie bis Q''''''''''', so dass P''''''''''Q''''''''''' = BP''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AQ''''''''''', und verlängere sie bis R''''''''''', so dass Q''''''''''R''''''''''' = AQ''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BR''''''''''', und verlängere sie bis S''''''''''', so dass R''''''''''S''''''''''' = BR''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AS''''''''''', und verlängere sie bis T''''''''''', so dass S''''''''''T''''''''''' = AS''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BT''''''''''', und verlängere sie bis U''''''''''', so dass T''''''''''U''''''''''' = BT''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AU''''''''''', und verlängere sie bis V''''''''''', so dass U''''''''''V''''''''''' = AU''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BV''''''''''', und verlängere sie bis W''''''''''', so dass V''''''''''W''''''''''' = BV''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AW''''''''''', und verlängere sie bis X''''''''''', so dass W''''''''''X''''''''''' = AW''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BX''''''''''', und verlängere sie bis Y''''''''''', so dass X''''''''''Y''''''''''' = BX''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AY''''''''''', und verlängere sie bis Z''''''''''', so dass Y''''''''''Z''''''''''' = AY''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BZ''''''''''', und verlängere sie bis A'''''''''''', so dass Z''''''''''A'''''''''''' = BZ''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AA'''''''''''', und verlängere sie bis B'''''''''''', so dass A''''''''''B'''''''''''' = AA'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BB'''''''''''', und verlängere sie bis C'''''''''''', so dass B''''''''''C'''''''''''' = BB'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AC'''''''''''', und verlängere sie bis D'''''''''''', so dass C''''''''''D'''''''''''' = AC'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BD'''''''''''', und verlängere sie bis E'''''''''''', so dass D''''''''''E'''''''''''' = BD'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AE'''''''''''', und verlängere sie bis F'''''''''''', so dass E''''''''''F'''''''''''' = AE'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BF'''''''''''', und verlängere sie bis G'''''''''''', so dass F''''''''''G'''''''''''' = BF'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AG'''''''''''', und verlängere sie bis H'''''''''''', so dass G''''''''''H'''''''''''' = AG'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BH'''''''''''', und verlängere sie bis I'''''''''''', so dass H''''''''''I'''''''''''' = BH'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AI'''''''''''', und verlängere sie bis K'''''''''''', so dass I''''''''''K'''''''''''' = AI'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BK'''''''''''', und verlängere sie bis L'''''''''''', so dass K''''''''''L'''''''''''' = BK'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AL'''''''''''', und verlängere sie bis M'''''''''''', so dass L''''''''''M'''''''''''' = AL'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BM'''''''''''', und verlängere sie bis N'''''''''''', so dass M''''''''''N'''''''''''' = BM'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AN'''''''''''', und verlängere sie bis O'''''''''''', so dass N''''''''''O'''''''''''' = AN'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BO'''''''''''', und verlängere sie bis P'''''''''''', so dass O''''''''''P'''''''''''' = BO'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AP'''''''''''', und verlängere sie bis Q'''''''''''', so dass P''''''''''Q'''''''''''' = AP'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BQ'''''''''''', und verlängere sie bis R'''''''''''', so dass Q''''''''''R'''''''''''' = BQ'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AR'''''''''''', und verlängere sie bis S'''''''''''', so dass R''''''''''S'''''''''''' = AR'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BS'''''''''''', und verlängere sie bis T'''''''''''', so dass S''''''''''T'''''''''''' = BS'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AT'''''''''''', und verlängere sie bis U'''''''''''', so dass T''''''''''U'''''''''''' = AT'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BU'''''''''''', und verlängere sie bis V'''''''''''', so dass U''''''''''V'''''''''''' = BU'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AV'''''''''''', und verlängere sie bis W'''''''''''', so dass V''''''''''W'''''''''''' = AV'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BW'''''''''''', und verlängere sie bis X'''''''''''', so dass W''''''''''X'''''''''''' = BW'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AX'''''''''''', und verlängere sie bis Y'''''''''''', so dass X''''''''''Y'''''''''''' = AX'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BY'''''''''''', und verlängere sie bis Z'''''''''''', so dass Y''''''''''Z'''''''''''' = BY'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AZ'''''''''''', und verlängere sie bis A''''''''''''', so dass Z''''''''''A''''''''''''' = AZ'''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BA''''''''''''', und verlängere sie bis B''''''''''''', so dass A'''''''''''B''''''''''''' = BA''''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AB''''''''''''', und verlängere sie bis C''''''''''''', so dass B'''''''''''C''''''''''''' = AB''''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BC''''''''''''', und verlängere sie bis D''''''''''''', so dass C'''''''''''D''''''''''''' = BC''''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AD''''''''''''', und verlängere sie bis E''''''''''''', so dass D'''''''''''E''''''''''''' = AD''''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BE''''''''''''', und verlängere sie bis F''''''''''''', so dass E'''''''''''F''''''''''''' = BE''''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AF''''''''''''', und verlängere sie bis G''''''''''''', so dass F'''''''''''G''''''''''''' = AF''''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BG''''''''''''', und verlängere sie bis H''''''''''''', so dass G'''''''''''H''''''''''''' = BG''''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AH''''''''''''', und verlängere sie bis I''''''''''''', so dass H'''''''''''I''''''''''''' = AH''''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BI''''''''''''', und verlängere sie bis K''''''''''''', so dass I'''''''''''K''''''''''''' = BI''''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AK''''''''''''', und verlängere sie bis L''''''''''''', so dass K'''''''''''L''''''''''''' = AK''''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BL''''''''''''', und verlängere sie bis M''''''''''''', so dass L'''''''''''M''''''''''''' = BL''''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AM''''''''''''', und verlängere sie bis N''''''''''''', so dass M'''''''''''N''''''''''''' = AM''''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BN''''''''''''', und verlängere sie bis O''''''''''''', so dass N'''''''''''O''''''''''''' = BN''''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AO''''''''''''', und verlängere sie bis P''''''''''''', so dass O'''''''''''P''''''''''''' = AO''''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie BP''''''''''''', und verlängere sie bis Q''''''''''''', so dass P'''''''''''Q''''''''''''' = BP''''''''''''' ist. Man ziehe endlich die Linie AQ''''''''''''', und verlängere sie bis R''''''''''''', so dass Q'''''''''''R''''''''''''' = AQ''''''''''''' ist. Man ziehe end

Glück! Nicht so mit euch! Verdammt sind sie, denken sie, verdammt. Und wenn sie sich auch nicht so nennen, so sind sie es doch.

Ihr aber, ihr wandelnet, da und da, in Gottes Wort, und wisset, daß ihr Gottes Kinder seyd, und daß ihr sie bleibt. Wie sollte ihr auch sonst? Ihr wandelt ja in Gottes Wort, und Gottes Wort ist Wahrheit, und Wahrheit ist Licht, und Licht ist Leben, und Leben ist Seligkeit, und Seligkeit ist Gott.

Wenn ihr nun Gottes seyd, so bleibt ihr auch seine Kinder! Auch barmherzig? Ihr seyd ja Gottes Kinder, und Gott ist barmherzig. Auch gut? Ihr seyd ja Gottes Kinder, und Gott ist gut. Auch liebreich? Ihr seyd ja Gottes Kinder, und Gott ist Liebe.

Liebreich ist barmherzig, barmherzig ist gut, gut ist Liebe, Liebe ist Gott. Kommet einander zuvor mit Liebe, Barmherzigkeit, Güte und mit allen andern Tugenden, die Gott ist, und ihr werdet Gottes Kinder bleiben.

Wenn ihr, gegen eure Feinde, Gottes Kinder bleiben wollt, so müßt ihr ihnen nicht nur nicht fluchen, sondern sie segnen; nicht nur nicht hassen, sondern sie lieben; nicht nur nicht verfolgen, sondern für sie bitten.

Ihr müßt, wenn ihr Gottes Kinder bleiben wollt, nicht nur nicht rächen, sondern ihr müßt, wenn euch jemand beleidigt, ihm vergeben, wie Gott euch vergeben hat.

Ihr müßt, wenn ihr Gottes Kinder bleiben wollt, nicht nur nicht stehlen, sondern ihr müßt, wenn euch jemand bestiehlt, ihm verzeihen, wie Gott euch verziehen hat.

Ihr müßt, wenn ihr Gottes Kinder bleiben wollt, nicht nur nicht lügen, sondern ihr müßt, wenn euch jemand belügt, ihm verzeihen, wie Gott euch verziehen hat.

Ihr müßt, wenn ihr Gottes Kinder bleiben wollt, nicht nur nicht ehebrechen, sondern ihr müßt, wenn euch jemand ehebricht, ihm verzeihen, wie Gott euch verziehen hat.

Ihr müßt, wenn ihr Gottes Kinder bleiben wollt, nicht nur nicht morden, sondern ihr müßt, wenn euch jemand mordet, ihm verzeihen, wie Gott euch verziehen hat.

Ihr müßt, wenn ihr Gottes Kinder bleiben wollt, nicht nur nicht stehlen, sondern ihr müßt, wenn euch jemand bestiehlt, ihm verzeihen, wie Gott euch verziehen hat.

Ihr müßt, wenn ihr Gottes Kinder bleiben wollt, nicht nur nicht lügen, sondern ihr müßt, wenn euch jemand belügt, ihm verzeihen, wie Gott euch verziehen hat.

Ihr müßt, wenn ihr Gottes Kinder bleiben wollt, nicht nur nicht ehebrechen, sondern ihr müßt, wenn euch jemand ehebricht, ihm verzeihen, wie Gott euch verziehen hat.

Ihr müßt, wenn ihr Gottes Kinder bleiben wollt, nicht nur nicht morden, sondern ihr müßt, wenn euch jemand mordet, ihm verzeihen, wie Gott euch verziehen hat.

nicht von GOtt Nachsicht und erbarmen.

2. Soll ein üppiger genuß, Sie in schwelgereyen, GOttes reichen überfluß, Seine gab entweihen? Soll er GOtt nicht ähnlich seyn? Hat er seine gaben Nicht, um brüder zu erfreun, Welche mangel haben?

3. O im himmel schaut der HErr Auf der armen plagen; Ihre thränen zählet er, Höret ihre klagen; Sieht auch, daß das harte herz Kummerfreyer reichen Keine thränen und kein schmerz Mildern und erweichen.

4. Ach! das urtheil ist gefällt: Jammer und verderben, Sollen sie in jener welt, Nicht den himmel, erben; Sollen nicht, wo GOtt ist, seyn, Nicht bey den erlösten, Weil sie arme nicht erfreun, Nicht verlaßne trösten!

5. Reiche, hörts: erbarmet euch! Fleht zu euch der arme; Daß sein GOtt auch über euch Sich dereinst erbarme, Weil ihr, da er zu euch schrie, Auf sein schreyen hörtet, Den bedrängten halft, und sie Tränktet und ernährtet!

6. Mitleidvoll und hülfreich seyn; Seiner miterlösten, Retter werden, und sich freun, Traurige zu trösten; Dank in ihrem angesicht, Und in ihren blicken Wonne sehn: wen rührt das nicht! Reiche! welch entzücken!

7. Aber, wer den armen liebt, Geb aus freyer liebe; Sey nicht mürrisch, wenn er giebt, Daß er nicht betrübe! Lieblich sey; (das will der HErr;) Wie der thau, sein seegen; Eh er seufzen hört, eil er Armen mild entgegen!

8. Christen, wenn ihr in der zeit, Mild, wie GOtt, gesinnet, Schätze für die ewigkeit Sammelt und gewinnet: O wie groß wird euer lohn Euer glück auf erden, Und wie groß durch GOttes Sohn, Einst im himmel werden!

9. JEsus saget dann zu euch: Kommt, getreue knechte! Erbet meines Vaters reich! Kommt, zu meiner rechte! Was ihr meinen brüdern gabt, In dem ersten leben, Sie zu trösten, alles habt Ihr auch mir gegeben!

M. Vor deinen Thron tret: ꝛc.

776. Wie arm und dürftig ist, o HErr, Ach, welche lasten trägt nicht der, Wenn nicht des reichen überfluß, Ihn sättigt, wenn er darben muß!

2. Wie elend ist, wer alt und schwach, Umher irrt, ohne hüll und dach, Oft kaum hat seinen bissen brodt! Wie groß ist, Vater, diese noth!

3. Wie groß ist sie, wenn um ihn her Viel kinder rufen: brodt! und er Tief aufseufzt, und bey müh und fleiß Doch weder rath noch hülfe weiß!

4. Wenn, ob er, wie er kann, sie nährt, Er doch, durch stillen gram verzehrt, Hinwelkt; wenn seine thräne rinnt, Weil er nicht weiß, was freuden sind.

5. Ihm strahlt nicht deiner sonne licht; Ihn freut dein schöner erdkreis nicht; Und ihm ist der mit aller pracht So dunkel, als die mitternacht.

6. Was soll er dann beginnen, GOtt? Verzagen? dich in seiner noth Verläugnen? und soll er allein Nur leiden, er nicht glücklich seyn?

7. Willst du ihn nie beglücken? ja! Du willst es, HErr; dein auge sah Vor der geburt der welten schon Sein leiden und auch seinen lohn.

8. Er schau in deine zukunft hin, Und sage zu sich selbst: ich bin Ein wandrer, nicht auf lange zeit; Wohin? zu GOttes seligkeit.

9. Er ring, und strenge, wie ein mann, Die ganze kraft des fleisses an, Zu schaffen, daß er rein und frey Von aller schuld der trägheit sey.

10. Dann klag er menschen seine noth Bescheiden; zuversichtlich GOtt; Nicht zornig, wenn der mensch nicht hört; Gewiß, daß endlich GOtt ihn hört.

11. Noch sind auch christen, welche mild, Wie GOtt, sein Vater, sind, sein bild. Hilft einer: nun, dem dank er dann; GOtt, der ihn sandte, bet er an.

12. Und unter arbeit, fleiß, geduld, Und zuversicht wird GOttes huld Ihn trösten; GOtt sein helfer seyn, Und völlig ihn und bald befreyn.

13. Dann, wann er ausgestritten hat, Sieht er, daß auch sein rauher pfad Ein weg zu GOtt war; aus der zeit Ein sichrer weg zur seligkeit.

Von der Aufrichtigkeit, Wahrhaftigkeit, Verschwiegenheit und Treue.

Mel. Vor deinen thron tret ꝛc.

777. Aufrichtig, redlich, offen, frey Ist JEsu jünger; stets getreu Der wahrheit, die er nie verletzt, Und über alles liebt und schätzt.

2. Er, (irrt er gleich, und oft auch leicht Getäuscht von heuchlern;) haßt und fleucht Der schleichenden verstellung list, Die GOtt und ihm ein gräuel ist.

3. Er haßt verläumdung, schmeicheley, Und glatter worte täuscherey; Betrügt mit seinem auge nicht; Spricht, wie er denkt; denkt, wie er spricht.

4. Er rühmt für keinen preis der welt Der Grossen laster, und enthält Sich auch des scheines von betrug; Klug, aber ohne falschheit klug.

5. Was aus der Liebe quelle fließt, Was seinen brüdern nützlich ist, Und wohlgefällig GOtt, dem HErrn, Das redet er, und redets gern;

6. Entdeckt nicht alles, was er denkt, Verschweigt, was schadet oder kränkt, Nimmt gern des irrenden sich an, Wenn ihn sein rath erleuchten kann.

7. Er spricht mit wahl und vorbedacht; Scheut aber keines menschen macht, Wenn wahrheit und gerechtigkeit, Der unschuld rettung ihm gebeut.

8. Wohl ihm! denn, aller lügen feind, Der GOtt der wahrheit, ist sein freund. Er fürchte nichts; er wird bestehn, Wenn alle lügner untergehn.

9. Mit ihm ist GOtt! mit ihm ist GOtt! Träf ihn verleumdung oder spott, Träf ihn der haß der ganzen welt: Was achtets der, der GOtt gefällt?

10. Er wird vor seinem angesicht Einst stralen, wie der sonne licht, Die früh in voller herrlichkeit Hervorglänzt und die nacht zerstreut.

Von

Von der Bescheidenheit und Demuth gegen andre.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

778. Von dir auf diese welt gerufen, Stehn, Schöpfer, alle menschen hier Auf vielerley verschiednen stufen Der kräfte, die du gabst, vor dir; Nie gleich einander an gestalt, An neigung, ständen, und gewalt.

2. Nicht jeder hat, was andre haben; Und das ist gute; denn du giebst Dem diese, jenem andre gaben, Weil du uns all', o Vater, liebst; Denn alle sollen glücklich seyn, Und einer sich des andern freun.

3. Beglücken, HErr, und glücklich werden, Ist aller ruf, ist aller loos. Nur darum, GOtt, ist der auf erden Gering und arm, der reich und groß. Der hat mehr kraft, der mehr verstand; Denn jener braucht, was der erfand.

4. Verschieden sind auch unsre freuden; Verschieden aller last und müh, Und aller deiner kinder leiden; Der duldet jene, dieser die. Verschieden ist des Vaters zucht; Verschieden auch gewinn und frucht.

5. Wer hat mich andern vorgezogen? Wer wieder andre menschen mir? Du thusts, durch freye huld bewogen; Denn alles gute kommt von dir. Ich gab dir nichts zuvor, und ich Bin alles, was ich bin, durch dich.

6. Und ich, ich sollte nicht bescheiden, Ich stolz und übermüthig seyn? Ich den nicht achten, den beneiden? Mich, weil er mehr empfieng, nicht freun, Als wär ich; (hätt ich mehr, als er,) Auch besser dann; auch seliger!

7. Laß, GOtt, in meinem ganzen leben, Mich meines glücks und vorzugs nicht Zu andrer kränkung überheben; Verkennen nie der demuth pflicht! Nicht bloß auf meinen vorzug sehn; Nicht andrer gaben stolz verschmähn!

8. Ja, meine brüder will ich ehren, Wie arm, wie niedrig sie auch seyn. Sie können meiner nicht entbehren; Ich kann mich ohne sie nicht freun. Nimmt keiner meines glücks sich an: Wie arm, wie niedrig bin ich dann!

9. Wer eitler ehre gern entbehret, Und tugend an geringen gern Erkennt und schätzt und ehrt, der ehret Der niedrigkeit und hoheit herrn. Wohl, wohl ihm! denn bescheidenheit Ist aller stände herrlichkeit.

10. Sie schmückt das alter, giebt der jugend Reiz, liebenswürdigkeit und werth, Und glanz und hoheit jeder tugend, Die eitler schimmer gern entbehrt; Denn demuth und bescheidenheit Ist unsre wahre herrlichkeit.

11. Gieb, HErr, zu allen deinen gaben, Auch diese; laß, vom stolze rein, Uns alles brauchen, was wir haben, Uns durch einander zu erfreun! Dann werden all' in deinem reich An seligkeit einander gleich.

Von der Leutseligkeit und Gefälligkeit.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

779. Nicht mürrisch, finster, ungesellig, Ist, wer ein christ zu seyn, sich freut;

freut; Ist ohne schmeicheley gefällig; Vereinigt ernst und freundlichkeit; Ist traurig mit den traurigen, Und frölich mit den frölichen.

2. Es liegt in keinem seiner blicke, Als wie in einem hinterhalt, Auflaurend schadenfrohe tücke, und haß in lächelnder gestalt. Sein blick, kein blick der heucheley; Ist liebreich, offen, gut und frey.

3. Sein antlitz, heiter, wie der morgen, Wird trüb, und seine freud entflieht, Wenn er bekümmerniß und sorgen In seines bruders auge sieht: Und straft in neuer heiterkeit, Wenn ein getrösteter sich freut.

4. Bescheiden, sittsam, ehrerbietig Ist, wer ein jünger JEsu ist; Nie sclavisch, auch nicht übermüthig, Wenn er vor andern glücklich ist. Er ist, weil er, wie JEsus, liebt, In allem, was erfreut, geübt.

5. Er schleicht, für fromm erklärt zu werden, Nicht traurig, heuchlern gleich, einher; Doch sündenreizende geberden Hasst, wie sein GOtt sie hasst, auch er; In seinem blick auch keusch und rein, Stets frölich, ohne frech zu seyn.

6. Durch liebliche gespräch' erheitert Er auch des blöden angesicht; Und jedes herz fühlt sich erweitert Und freudenvoller, wenn er spricht; Denn, was er sagt und was er thut, Ist anmuthvoll, ist wahr und gut.

7. Er muß gefallen; er gebiete, Er warn', er straf' auch; er gebeut, Er warnt, er straft voll lieb und güte, Mit ernst, und doch mit freundlichkeit; Und, tröstet er: wie leicht vergißt, Sein bruder, was sein kummer ist!

8. Nicht rauh, noch hart, noch menschenfeindlich, Nein, eifrig, jeden zu erfreun, Und sanft, und anmuthvoll, und freundlich Soll jeder jünger JEsu seyn. Ach, wären wirs! ach, glichen wir, O vorbild aller liebe, dir!

9. In allen worten und geberden, In allen thaten laß, o HErr, Uns aller menschen freude werden, Dir, Heiland, immer ähnlicher; So werden wir uns ewig freun, Und GOttes wahre kinder seyn!

Von der Friedfertigkeit und Einträchtigkeit.

M. Herzliebster JEsu, was ꝛc.

780. Wer leben will, und glücklich, der betrübe Nie seine brüder, fliehe zank, und liebe Stets selbst die eintracht; herzlich, treu, verschwiegen, Ein feind von lügen!

2. Er sey gerecht, sey billig; übertreibe Nie seine rechte bis zur härt', und bleibe Stets ruhig, sey im eifer seiner mächtig, Und stets bedächtig!

3. Er freue sich nicht, wenn nun die, die irren, Aus eifer, recht zu haben, sich verwirren; Nie stolz; stets frey, daß er sie leicht gewinne, Von eigensinne!

4. Im tadel sanft; nie bitter im verweise; Stets herzlich in des bruders ruhm und preise; Stets sorgsam, wenn er fehler sucht zu bessern, Nichts zu vergrössern!

5. Nachgebend, wo nicht recht und wahrheit leiden; In jedem streite sittsam und bescheiden; Auch sittsam, wenn er siegt; holdselig, gütig; Nicht übermüthig!

6.

6. Demüthig, wie auch Christus war; stets billig; Zu tragen schwache, sie zu schonen, willig; Nicht träge, die gefallnen aufzuheben; Schnell zum vergeben!

7. Daß brüder sich mit brüdern nicht entzweyen, Eil er, verdacht und mißtraun zu zerstreuen; und lindre klüglich unmuth, und die schmerzen Gekränkter herzen!

8. Versöhnlich, eil er selbst der feinde reue Entgegen; führe sie nicht; und erfreue, Noch, eh sie bitten, ohne selbsterhebung, Sie mit vergebung!

9. Er wird in sicherheit und friede wohnen; Ihn wird man preisen; wenn er fehlt, ihn schonen; Ihn, wenn er spricht, zu warnen und zu lehren, Mit freuden hören.

10. Sein beyfall ist belohnung; selbst verweise Von ihm sind lieblich; sich zum ruhm und preise. Wird er nicht fehler, die er straft, vergrössern; Wird gern sie bessern.

11. So wird zur freude jeder seiner tage; Nach seinem tode seufzt der brüder klage: Ach! der war gut, nie stolz, nie übermüthig, Stets sanft, stets gütig!

12. Frohlockend geht er und empfängt am throne Des Sohnes, dem er folgte, seine krone. Da wohnt er, GOtt, in einem höhern frieden; In deinem frieden!

Von der Dankbarkeit gegen Wohlthäter.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

781. Wenn menschen streben, dir an güte und wohlthun, Vater, gleich zu seyn, und mich mit willigem gemüthe Durch ihren rath und trost erfreun: Mit reichem seegen seegne dann, Die ich nicht wieder seegnen kann!

2. Es zeuge meiner freude zähre Von meines herzens dankbarkeit; Mit was für eifer ich begehre, Was ihre herzen, GOtt, erfreut; Mit welcher inbrunst mein gebet Für sie zu dir, mein Vater, steht!

3. Ich will mich aller ihrer freuden, Und ihres glücks von herzen freun; Voll kummer über ihre leiden, Gern, wie ich kann, ihr tröster seyn; Und, kann ich tragen ihre noth: Mit freuden will ichs thun, o GOtt!

4. Ich will sie lieben, will sie ehren, Will über mein bedürfniß sie Mit meinen klagen nie beschweren, Stets sittsam, überlästig nie; Wenn ihre hand auch andern giebt, Nie mürrisch, neidisch, und betrübt.

5. Kann ich, was ihnen schadet, hindern, Befördern, was ihr wunsch begehrt, Erleichtern, was sie drückt, und lindern, Was sie bekümmert und beschwert: Frohlocken will ich, Vater, dann, Wenn ichs durch deinen beystand kann.

6. Und, kann ichs nicht: o GOtt, so dringe, Mein brünstiges gebet zu dir; Und, was sie wünschen, das gelinge; Denn, HErr, sie thaten wohl an mir! Auf jeden komme freud herab, Der freude giebt und freude gab!

7. Umfahe sie mit deiner güte, Und deine huld verlaß sie nie! Sey stets ihr helfer, und behüte Vor widerwärtigkeiten sie; Und, trifft sie doch gefahr und schmerz: So tröst und heile selbst ihr herz!

8. Im tode nimm sie mit erbarmen Zu deines reiches erben an! Sie haben, weil sie lebten, armen Mit deinen gaben wohlgethan; Und diese sehn an deinem thron: Groß, herrlich, ewig sey ihr lohn!

Von den Gesinnungen christlicher Freunde.

Mel. Vor deinen Thron tret ꝛc.

782. O welch ein seegen ist ein freund, Der, GOtt, durch dich mit mir vereint, Mich zärtlich und vertraulich liebt, Mit mir sich freuet und betrübt!

2. Der, fest vereinigt erst mit dir, In Einem Geiste dann mit mir Der tugend hohes leben lebt, Mit mir nach Einem ziele strebt!

3. Gedanke, neigung, will und that Sind Eins in beyden, nur den pfad, Den wir in deinem lichte sehn, Getreu, und hand in hand zu gehn.

4. Der herzen heil und besserung, Nicht eitler lüste sättigung, Der wahren liebe voll gefühl Ist unsre sehnsucht, unser ziel.

5. Wir theilen brüderlich dein licht, Das uns erleuchtet, jede pflicht Uns zu erleichtern; jede kraft, Gleich fromm zu seyn, gleich tugendhaft.

6. Er, in gefahr zu irren, hört Auf meiner liebe ruf, und kehrt, Durch meine wachsamkeit gerührt, Zurück vom wege, der verführt.

7. Und wenn ich strauchle: (denn wie leicht Fällt nicht der schwache mensch!) so reicht Er seine bruderhand auch mir, Und führet mich zurück zu dir.

8. Stets durch eingnder weiser, HErr, Stets edler und vollkommener, Verabscheun wir die täuscherey Der schmeichler, redlich, offen, frey.

9. Kein streit, kein mißtraun, kein verdacht, Nichts, was uns froh und traurig macht, Auch nicht des glückes unbefand Trennt unsrer Liebe festes band.

10. Wir theilen alles; luß und leid, In inniger vertraulichkeit; Und jedes zärtlichkeit versüßt Dem andern, was ihm schmerzlich ist.

11. Trennst du auch selber freund und freund; Die herzen bleiben doch vereint Durch liebe, durch gebet, durch rath, Und, wo wir können, durch die that.

12. Vollenden wir den pilgerlauf: So nimmt uns, GOtt, ein himmel auf. Unendlich ist die seligkeit, Die uns zugleich vor dir erfreut.

13. Da hab ich ewig jeden freund, Der sich mit mir durch dich vereint, Mir herz um herz, o Vater, giebt, Mich zärtlich, treu und ewig liebt.

Mel. O ewigkeit, du donnerw.

783. Du, welchen keine welt umschließt, Der du allgegenwärtig bist Mit allem deinen seegen! Wo meine lieben sind, auch da Bist du, mein, GOtt; bist ihnen nah Auf allen ihren wegen. Du übersiehst, o GOtt, sie nie; Ach, seegne, Vater, seegne sie!

2. Du selber trennteſt sie von mir: Da seufzte laut mein herz zu dir, Da flossen meine thränen. Ich suchte sie, und fand sie nicht; Du menschenfreund, mein angesicht Verfiel von meinem sehnen: Doch du gabst mir auch trost und ruh; Ich will ihr GOtt seyn! sagteſt du.

3.

3. Ja, sey und bleib ihr freund, ihr GOtt, Ihr schutz, ihr retter aus der noth, Auf den sie sicher trauen! Laß sie im glanze deines lichts, Die gnade deines angesichts, Wo sie auch leben, schauen; Und gieb zu ihrer pilgrimschaft Bey jedem schritte neue kraft!

4. Bau ihnen häuser, ohne müh Bereichere dein seegen sie; Nach ihnen, ihren saamen! Geseegnet sey durch sie das land, In welches sie dein wink gesandt; Mach herrlich ihren namen! Laß sie in fried und wohlergehn Einst ihrer kinder kinder seyn!

5. Gieb, daß sie ihrer werke ruhm, Ihr unverletzlich eigenthum, Einst durch den tod begleite! Ihr tod müß' als ihr leben seyn! Sanft ruh' ihr heiliges gebein! — Ach! nicht an meiner seite! — Bis einst dem erndtetag erscheint, Der wieder mich und sie vereint!

6. O wie gedenk ich dein so gern, Du tag des lebens, tag des HErrn! Wann wird dein licht erscheinen? Tag, der auch die mir wiedergiebt, Die ewig meine seele liebt, Die seligen, die meinen! Wie wird sich unser herz dann freun! GOtt! welch ein anblick wird das seyn!

Von der Liebe und Sanftmuth gegen Feinde.

In eigner Melodie.

784. Nie will ich dem zu schaden suchen, Der mir zu schaden sucht. Nie will ich meinem feinde fluchen, Wenn er aus haß mir flucht.

2. Mit güte will ich ihm begegnen, Nicht drohen, wenn er droht. Wenn er mich schilt, will ich ihn seegnen; Dieß ist des HErrn gebot!

3. Er, der von keiner sünde wußte, Vergalt die schmach mit huld, Und litt, so viel er leiden mußte, Mit sanftmuth und geduld.

4. Will ich, sein jünger, wieder schelten, Da er nicht wieder schalt? Mit liebe nicht den haß vergelten, Wie er den haß vergalt?

5. Mit muth verläumdung dulden müssen, Ist eine schwere pflicht: Doch lohn auch, wenn ein gut gewissen Für unsre ehre spricht.

6. Dieß will ich desto mehr bewahren; So bessert mich mein feind, Und lehrt mich, weiser zu verfahren, Indem ers böse meynt.

7. Ich will mich vor den fehlern hüten, Die er von mir ersann; Und auch die fehler mir verbieten, Die er nicht wissen kann.

8. So will ich mich durch sanftmuth rächen, An ihm das gute sehn, Und dieses gute von ihm sprechen; Wie könnt er länger schmähn!

9. In seinem haß ihn zu ermüden, Will ich ihm gern verzeihn, Und, als ein christ, bereit zum frieden, Bereit zu diensten seyn.

10. Und wird er, mich zu untertreten, Durch güte mehr erhitzt: Will ich im stillen für ihn beten, Und GOtt vertraun; GOtt schützt.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

785. Hört, die ihr mich verfolgt und schmäht, Hört mein aufrichtiges gebet;

gebet: HErr, seegne, die mich fluchen! Es schmerzt mich, daß ihr herz mich haßt; Doch schone sie; laß diese last Mich froh zu tragen suchen!

2. Du rettest gern aus jeder noth; Errett auch meinen feind, o GOtt! Vergieb ihm sein verbrechen! Und, wenn mit überlegter list Ein Judas mich verräth und küßt, So wollest dus nicht rächen!

3. Die unschuld schmücke nur mein herz; Und jeden nicht verdienten schmerz Soll mir ihr trost versüssen. Es sey mein trost bey hohn und spott Im himmel mein erbarmer, GOtt; In mir ein gut gewissen!

4. Trug nicht mein Heiland meine schuld Mit unaussprechlicher geduld, Um GOtt mir zu versühnen? Für seine mörder bat der HErr; Am kreuz, am kreuze selbst bat er: Vergieb, o Vater, ihnen!

5. Sein hohes beyspiel lehre mich Geduldig seyn, und brüderlich Mit feinden umzugehen! Erwachen stolz und rachbegier: So lenke mich, o HErr, zu dir Und auf dein kreuz zu sehen!

6. Nie, GOtt, entzünde meine brust Des hasses und der rachgier lust! Laß willig mich vergeben! Wer unrecht gern und leicht vergißt, Wer hier dir ähnlich wird, der ist Dein erbe; der wird leben.

Mel. Machs mit mir, GOtt ꝛc.

786. Der du, dem tode nah, für die, Die dich erwürgten, bateſt; Der du vor deinem Vater ſie, Du menſchenfreund, vertrateſt; Wann werd ich doch dir ähnlich ſeyn, Und meinem feinde gern verzeihn?

2. Ich wollte hoffen, troſt im tod, Huld im gericht zu finden? Zu dir emſt flehen: richte, GOtt, Mich nicht nach meinen ſünden? Und hörte nicht die ſtimm in mir: Wie du vergiebſt, vergiebt GOtt dir!

3. Du, ſtimme GOttes, ſchalle mir Durch meine ganze ſeele: Wie du vergiebſt, vergiebt GOtt dir! Erwäg es, und dann wähle! Der wählt den ſeegen, wer vergiebt; Und der den fluch, wer rache liebt.

4. Sey, Seele, werth der ſeligkeit, Dich ſelbſt zu überwinden. Duld und vergieb; denn GOtt verzeiht, und ſtraft nicht deine ſünden. Nicht rache, ſeegen rufe du, Begnadigte! dem feinde zu.

5. Auch mein beleidiger hat theil Am Heiland aller ſünder; Mit blut erkauft' auch ihn zum heil Der todesüberwinder. An mich und ihn ergeht der ruf Des GOttes, der uns beyde ſchuf.

6. O könnt ihn meine ſanftmuth noch Zur ſeligkeit bekehren! Ihn, der mich haßt, das ſanfte joch Der liebe tragen lehren! Wie göttlich würd es mich erfreun, Der retter meines feinds zu ſeyn!

7. Wie würd er mir am weltgericht Mit heiſſen thränen danken! Mein freund und bruder, ewig nicht Von meiner ſeite wanken, Und GOtt erhöhen, deſſen hand Uns für die ewigkeit verband!

8. Wie gern will ich, GOtt, auf dein wort, Haß und verfolgung leiden! Wie gern verzeihn, da du mirs dort Vergiltſt mit

ſol-

solchen freuden! Wenn mir im gegen alle, die mich hassen, Mein
himmel nur ein feind Dankbare herz gelassen!
freudenthränen weint! 9. Will zu der rachsucht mich
M. Herzliebster JEsu, was ꝛc. die furcht verführen, Als würd
787. HErr, mein versöh- ich sonst mein ganzes glück ver-
ner, der du für lieren: O HErr, so laß mich, ihr
mich littest, Und noch zur rechten zu widerstehen, Auf dich dann
GOttes für mich bittest! Erweck sehen!
in mir, du muster wahrer liebe, 10. Du schützest den, der red-
Der sanftmuth triebe! lich vor dir wandelt, Und überall
2. Wann hast du jemals haß nach deinem vorbild handelt.
mit haß vergolten? Du schaltst Drum laß in allem mich schon
nicht wieder, als dich frevler hier auf erden Dir ähnlich wer-
scholten. Du seegnetest mit den!
wohlthun nicht blos freunde; M. JEsus, meine zuversicht.
Nein, selbst auch feinde! 788. Gieb mir, JEsu,
3. Wie könnt ich, JEsu, mich deinen sinn,
den deinen nennen, Und doch von Daß ich meinen feind auch liebe,
rachgier gegen andre brennen? Und, wenn ich beleidigt bin, Mich
Ich sollte jemals haß mit haß ver- nicht räch und ihn betrübe; Un-
gelten? Ich, wieder schelten? muthvoll, weil er mich kränkt,
4. Wer nicht vergiebt, der Und auf mein verderben denkt!
wird für seine sünden Auch nicht 2. Du, der Liebe höchstes bild,
bey dir, o HErr, vergebung fin- Lehre, JEsu, mich ihn seegnen,
den; Und dein ist nur, wer fein- Und, wie zornig er mich schilt,
den gern verzeihet, Und sie er- Sanft und freundlich ihm begeg-
freuet. nen, Wenn er gleich mein elend
5. So heilige denn meiner sucht, Mich verläumdet, und mir
seele triebe, Mein Heiland, flucht!
durch den Geist der wahren liebe! 3. Gieb mir muth und willig-
Vertilge durch die lust zu deinem keit, Meinem hasser zu verzeihen,
namen, Der rachgier saamen! Wie dein Vater mir verzeiht;
6. Wenn brüder mich aus haß Und auch lust, ihn zu erfreuen!
und bosheit plagen: Laß mich sie Solch ein beyspiel gabst du mir;
klug, doch stets mit sanftmuth HErr, ich sehs, und folge dir!
tragen; Und, wenn sie mich noch 4. Laß zugleich, o GOttes
so empfindlich kränken, An dich Sohn, Gern für meinen feind
gedenken! mich beten! Du hast unter
7. Erwecke, JEsu, dann in schmach und hohn Bey dem Va-
meinem herzen Aufs neue das ter uns vertreten, Der du immer
gedächtniß deiner schmerzen! gutes thatst, Und für deine mör-
Was hast du nicht in deiner lei- der batst!
denstunden Für mich empfunden! 5. Dann, wenn ich, wie du,
8. Laß mich mit sanftmuth verzeih, In geduld, wie du, mich
meinem feind begegnen; Den, übe, Und, von aller rachsucht
der mir flucht, wie du, voll frey, Herzlich meine hasser liebe,
großmuth seegnen; Und mache Dann; (verfolgt mich auch ein-

feind,) Ist und bleibt doch GOtt mein freund.

Mel. Straf mich nicht in ꝛc.

789. OHn erbarmen wird sie seyn Eure quaal, verbrecher, Die dem bruder nicht verzeihn; Selber ihre rächer! GOtt wird nicht Im gericht, Denen nicht vergeben, Welche nicht vergeben.

2. Schreck', o Sohn, mein stolzes herz; Schrecks von deinem kreuze, Daß mich keiner rachsucht schmerz, Mir zu mächtig, reize! Voller ruh, Sanft, wie du, Laß mich alles dulden; Mich nicht auch verschulden!

3. Ohn erbarmen wird sie seyn Eure quaal, verbrecher, Die dem bruder nicht verzeihn; Selber ihre rächer! GOtt wird nicht Im gericht, Denen nicht vergeben, Welche nicht vergeben.

4. Hören, hören laß sie mich Diese donnerstimme; Wenn im schnellen zorn auch ich, Wie mein feind, ergrimme! Stark, wie du, Laß mich ruh, Laß mich weisheit finden, Und mich überwinden!

5. Ausgeschüttet wareſt du, Heiligster, wie wasser; Höhnend riefen dir noch zu, Da noch deine hasser: Doch erscholl Liebevoll Deine stimme: Vater! Ach vergiebs, mein Vater!

Von der Fürbitte für alle Menschen.

Die Litaney.

790. EWiger! Erbarme dich!
HErr! HErr! Erbarme dich!
Ewiger! Erbarme dich!
HErr! HErr! Erhör uns!

HErr GOtt, Vater im himmel, Erbarm dich über uns!
HErr GOtt, Sohn, der welt Heiland, Erbarm dich über uns!
HErr GOtt, heiliger Geist, Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig! Verschon uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Sey uns gnädig! Hilf uns, HErr, HErr, unser GOtt!

Vor allen sünden Behüt uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Vor allem irrthum Behüt uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Vor allem übel Behüt uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Vor des teufels trug und list Behüt uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Vor einen bösem schnellen tod Behüt uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Vor pestilenz und theurer zeit Behüt uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Vor krieg und blutvergiessen Behüt uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Vor aufruhr und zwietracht Behüt uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Vor hagel und ungewitter Behüt uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Vor feuer und wassersnoth Behüt uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Vor dem ewigen tod Behüt uns, HErr, HErr, unser GOtt!

Durch deine heilige geburt
Hilf uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Durch deinen todeskampf und blutigen schweiß
Hilf uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Durch dein kreuz und deinen tod
Hilf uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Durch deine auferstehung und himmelfahrt
Hilf uns, HErr, HErr, unser GOtt!
In unsrer letzten noth
Hilf uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Am jüngsten gericht
Hilf uns, HErr, HErr, unser GOtt!

Wir armen sünder bitten,
Du wollest uns erhören, HErr, HErr, unser GOtt!
Und deine heilige christliche kirche regieren und führen!
Erhör uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Alle lehrer in kirchen und schulen im heilsamen wort und heiligem leben erhalten!
Erhör uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Allen rotten und ärgernissen wehren!
Erhör uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Alle irrige und verführte wiederbringen!
Erhör uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Den satan unter unsere füsse treten!
Erhör uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Treue arbeiter in deine erndte senden!
Erhör uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Deinen Geist und kraft zum worte geben!
Erhör uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Allen betrübten und blöden helfen und sie trösten!
Erhör uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Allen kayfern, königen und fürsten fried und eintracht geben!
Erhör uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Unsern König leiten und schützen, und ihm eine friedliche und glückliche regierung geben!
Erhör uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Seine räthe und bediente mit weisheit und treue ausrüsten!
Erhör uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Diese ganze stadt, den rath, (dieses ganze amt, unsre) die schule und gemeine seegnen und behüten!
Erhör uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Alle seefahrende für gefahr beschirmen!
Erhör uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Alle teiche, dämme und schleusen vor schaden bewahren!
Erhör uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Allen schwangern und säugenden fröliche frucht und gedeyen geben!
Erhör uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Aller kinder und kranken pflegen und sie warten!

Erhör uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Alle unschuldig gefangene los und ledig machen!
Erhör uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Alle witwen und wayſen vertheidigen und verſorgen!
Erhör uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Allen, ſo in noth und gefahr ſind, mit hülfe erſcheinen!
Erhör uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Aller menſchen dich erbarmen!
Erhör uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Unſern feinden, verfolgern und läſterern vergeben, und ſie bekehren!
Erhör uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Die früchte auf dem lande und die fiſche im waſſer ſeegnen und bewahren!
Erhör uns, HErr, HErr, unser GOtt!
Und uns gnädiglich erhören!
Erhör uns, HErr, HErr, unser GOtt!

O JEſu Chriſte! GOttes Sohn!
Erbarm dich über uns!
O du LammGOttes, das der welt ſünde trägt!
Erbarm dich über uns!
O du LammGOttes, das der welt ſünde trägt!
Erbarm dich über uns!
O du LammGOttes, das der welt ſünde trägt!
Verleih uns ſteten frieden!

HErr! HErr! Erhör uns!
Ewiger! Erbarme dich!
HErr! HErr! Erbarme dich!
Ewiger! Erbarme dich unſer!
Amen!

Eine andere Litaney.

791.

Ewiger! Erbarme dich!
HErr! HErr! Erbarme dich!
Ewiger! Erbarme dich!
HErr! HErr! Erhör uns!

HErr! GOtt! Vater! und Schöpfer!
Erbarm dich über uns!
HErr! GOtt! Sohn! weltverſöhner!
Erbarm dich über uns!
Geiſt des Vaters und des Sohns!
Erbarm dich über uns!

Schau, wir ſind ſtaub!
O du biſt ewig, ewig, GOtt!
Wir ſind auch ewig!
HErr! HErr! GOtt! Ausgeſöhnter!

Vor unſerm ſtolze,
Vor unſerm leichtſinn,
Vor unſrer trägheit,
Vor unſerm böſen herzen
Behüt uns, HErr! HErr! unſer GOtt!

Vor aller empörung gegen dich,
Vor aller feindſeligkeit gegen unſre brüder
Behüt uns, HErr! HErr! unſer GOtt!

Vor dem gifte der ſpötter deines worts,
Vor den finſterniſſen des aberglaubens
Behüt uns, HErr! HErr! unſer GOtt!

Vor zu ſchwerer anfechtung,
Vor der ſeele tode,
Vor dem ewigen tode
Behüt uns, HErr! HErr! unſer GOtt!

Durch

Durch deine heilige geburt
Hilf uns, HErr! HErr!
unser GOtt!

Durch dein unschuldiges leben
Hilf uns, HErr! HErr!
unser GOtt!

Durch deinen todeskampf und
blutigen schweiß
Hilf uns, HErr! HErr!
unser GOtt!

Durch deinen tod am kreuze
Hilf uns, HErr! HErr!
unser GOtt!

Weil du vom tode auferstandst,
Hilf uns, HErr! HErr!
unser GOtt!

Weil du zu deinem Vater
giengst,
Hilf uns, HErr! HErr!
unser GOtt!

Weil du zu seiner Rechte herr-
schest,
Hilf uns, HErr! HErr!
unser GOtt!

In unserm tode
Hilf uns, HErr! HErr!
unser GOtt!

Im weltgerichte
Hilf uns, HErr! HErr!
unser GOtt!

Erhör, erhör uns
HErr! HErr! GOtt! barm-
herzig! und gnädig! und
treu! und geduldig!

Erhalte deine unsichtbare kirche,
Durch deine nicht erforschte, aber
göttliche und allmächtige
vorsehung!
Erhör uns, HErr! HErr!
unser GOtt!

Die noch nie bekehrten oder wie-
der abgefallnen sünder,
Die wähnen, daß sie leben, und
todt sind,
Erweck aus ihrer seele tode!
Erhör uns, HErr! HErr!
unser GOtt!

Die es nicht lernen wollen, daß
sie bekehrt werden müssen,
Laß nicht die feinde des kreuzes
Christi
Nach dem tod' erst und dann zu
spät es lernen;
Laß auch sie eilen, und ihre seele
retten!
Erhör uns, HErr! HErr!
unser GOtt!

Erhalt uns in deiner heiligung;
Führ uns selbst deinen schmalen
weg
Durch die enge pforte
Zum ewigen leben!
Erhör uns, HErr! HErr!
unser GOtt!

Laß es uns mit gewisser zuversicht
wissen,
Es mit freudigem glauben
empfinden,
Daß wir auf deinem schmalen
wege
Durch die enge pforte
Zum ewigen leben wandeln!
Erhör uns, HErr! HErr!
unser GOtt!

Laß es uns recht innig lernen,
Durch viele theure, himmlische
erfahrungen lernen,
Wie leicht deine last,
Wie sanft dein joch sey!
Erhör uns, HErr! HErr!
unser GOtt!

Wenn es unserm schwachen her-
zen zu schwer,
Wenn es uns keine leichte last
Und kein sanftes joch mehr
scheint,

Oder, wenn wir wirklich dein kreuz
Auf uns nehmen und dir folgen müssen:
Dann überzeug uns mächtig,
Daß der weg, den du uns führst,
Für uns der beste weg
Zum ewigen leben sey!
Erhör uns, HErr! HErr! unser GOtt!

O, daß wir, du Liebe!
Der uns zuerst geliebt hat,
Der für uns gehorsam bis zum tode ward,
Bis zum tod am kreuze;
O, daß wir aus ganzer seele,
Aus ganzem herzen,
Aus allen kräften, Erbarmer! dich liebten!
Erhör uns, HErr! HErr! unser GOtt!

O daß wir unsre brüder,
Für die du, wie für uns,
Gehorsam bis zum tode wardst,
Bis zum tod am kreuze;
Daß wir sie, wie uns selber, liebten!
Erhör uns, HErr! HErr! unser GOtt!

Laß uns aufsehn auf dich,
Anfänger und Vollender unsers glaubens!
Hilf uns kämpfen, und ringen, und überwinden!
Erhör uns, HErr! HErr! unser GOtt!

Laß uns unsre feinde lieben,
Segnen, die uns fluchen,
Für die beten, die uns beleidigen und verfolgen,
Daß wir vollkommen seyn, wie du!
Erhör, erhör, erhör uns!

O JEsu Christe! GOttes Sohn!
Erbarm dich über uns!
O du Lamm GOttes, das der welt sünde trägt!
Erbarm dich über uns!
O du Lamm GOttes, das der welt sünde trägt!
Erbarm dich über uns!
O du Lamm GOttes, das der welt sünde trägt!
Gieb uns deinen frieden!

HErr! HErr! Erhör uns!
Ewiger! Erbarme dich!
HErr! HErr! Erbarme dich!
Ewiger! Erbarme dich unser!

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

792. Für unsern nächsten beten wir, O Vater, wie für uns, zu dir. Gieb, der du aller Vater bist, Gieb jedem, was ihm selig ist!

2. Dir opfert unser lobgesang, Anbetung, ehre, preis und dank; Daß du auch unsre brüder liebst, Und ihnen so viel gutes giebst.

3. Dank, daß du auch an sie gedenkst, Den Eingebohrnen ihnen schenkst; Zu deinem himmel sie auch schufst, Zum glauben sie, zur tugend rufst!

4. Daß mit dem glück der zeit sie auch Durch seinen heiligen gebrauch Geseegnet sind; daß nach dem tod Auch sie dich sollen sehn, o GOtt!

5. Deß freun wir uns, und danken dir, Und beten brünstig, GOtt, zu dir: Laß stets sie deine kinder seyn, Und ewig deiner huld sich freun!

6. Nimm ihrer väterlich dich an, Und leite sie auf deiner bahn, Und mache sie für deinen ruhm Zu deinem erb und eigenthum!

7.

7. Verirrte führe, HErr, zurück Zu dir, zu ihrem wahren glück; Und den, der dich sich führen läßt, Den mach im glauben treu und fest!

8. Entreiß des lasters tyranney Die sünder; mache, GOtt, sie frey, Daß sie nur deine pfade gehn, Und einst dein vaterantlitz sehn!

9. Gieb allen einen frohen muth! Bewahr ihr leben und ihr gut, Ihr haus, ihr bestes eigenthum, Des guten namens glück und ruhm!

10. In ihrer noth verlaß sie nie; Und, sind sie traurig: tröste sie! Gieb ihnen hier zufriedenheit; Dort deines himmels seligkeit!

11. Wir all', einst deinen engeln gleich, Erhöhn, versetzet in dein reich, Dich ewig; ewig danken wir, O unser aller Vater, dir!

Fürbitte für Zweifler und Ungläubige.

Mel. Erbarm dich mein ꝛc.

793. Als GOtt dich deinen menschen gab: Welch licht kam, JEsu, da herab! Der falschen götter dienst verschwand; Da ward dein Vater, HErr, erkannt; Die welt sah, wer ihr Schöpfer ist, Und sah, daß du ihr Heiland bist; Die völker eilten voll begier Nach licht, o menschenfreund, zu dir.

2. Nun hat die welt dein göttlich licht; Und achtet seines seegens nicht. Verhaßt ist, JEsu, ihr dein wort; Weit pflanzt sich diese feindschaft fort. Mit bitterkeit, mit hohn und spott Empöret sie sich wider GOtt, Und stürzet sich mit frechem sinn In aller laster abgrund hin.

3. Auch manchen bessern fesselt doch Gepriesner vorurtheile joch. Von deiner wahrheit ungewiß, Verweilt er in der finsterniß. Er spottet deiner lehre nicht, Und glaubt und fürchtet dein gericht; Liebt, wie er kann, das gut', und ist Dir nahe, HErr, und doch kein christ.

4. HErr, nicht mit fleiß bethört er sich; Erbarm, erbarme seiner dich! Nicht Stolz noch bosheit, — blosser wahn Entfernt ihn noch von deiner bahn. Sein herz will gut seyn; sein verstand Hat nur noch nicht dein heil erkannt. Das laß ihn suchen; leit ihn nur, Geist GOttes, auf des glaubens spur!

5. Zeig ihm, daß seine tugend nicht Gerecht ihn mach im weltgericht; Daß er von sünd und schuld nicht frey Vor GOtt und im gewissen sey! Laß ihn des Mittlers wunder sehn, Und seine lehre recht verstehn! Er prüfe sie gewissenhaft; Dann siegt in ihm der wahrheit kraft.

6. Wohl ihm dann! seine seele wird Sichs nicht verheelen, daß sie irrt. Er wird zum kreuze JEsu fliehn, Gerecht zu seyn vor GOtt durch ihn. Bekennen wird es öffentlich: Er glaub, o JEsu, nun an dich; Auch wird ihn nichts so sehr erfreun, Als, HErr, das heil, ein christ zu seyn.

7. Für jede seele, die von dir Aus irrthum weichet, beten wir! Auch die mit fleiß dir widerstehn, Laß, HErr, auch die nicht untergehn! Entreiß des lasters tyranney Ihr thöricht herz, und mach es frey! Dann glauben sie, dir,

HErr, zum ruhm, Auch an dein Evangelium!

Von den Gesinnungen des Christen über den Tod der Frommen.

Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

794. Wer mit lust und eifer strebte, Nützlich seiner welt zu seyn; Wer nicht bloß für sich nur lebte; Menschen suchte zu erfreun: Deß gedächtniß bleib, und daure; Seine nachwelt klag und traure; Wo sein grab ist, weine dann, Wer, was gut ist, schätzen kann!

2. Unvergeßlich sey sein name! Nur die sünder treffe schmach! Jeder folg ihm; jeder ahme Seiner tugend thaten nach! Sanft und heiter straler immer, Wie der abendröthe schimmer Sanft und lieblich GOttes welt, Eh es nacht wird, noch erhellt!

3. Denn so kehren seine thaten Seegnend in die welt zurück; Bleiben immer reiche saaten Für der nachwelt heil und glück. GOtt, der richter aller welten, Wird sie öffentlich vergelten; Jede bringt er einst ans licht; Bloß der fehler denkt er nicht.

4. Darum schaue diese keiner, um sie zu enthüllen, an; Denn wo lebt auf erden einer, Der nicht irre gehen kann? Der nicht stets ganz reinen triebe Seiner tugend schont mit liebe, Wer sich nur des guten freut; Hüllt sie in vergessenheit.

5. Preist den HErrn und seine liebe, Daß sein tod, der euch betrübt, Reiz zum guten, lust und triebe, Aehnlich ihm zu werden, giebt! Preist den HErrn, daß seine gnade Ihn der tugend sichre pfade Wandeln ließ, und bis ans grab Dazu licht und kraft ihm gab!

6. Also ehret edle brüder, Wenn sie nun im frieden ruhn; Denn so wird man einst euch wieder, Wenn ihr ihnen folget, thun. Fortzupflanzen eure namen, Eure tugend nachzuahmen, Euer beyspiel zu erneun, Wird sich eure nachwelt freun.

7. Wenn ihr sterbet, wird sie klagen: Wieder starb ein edler mann! GOtt, belohn ihn! wird sie sagen; Nimm auch ihn zu ehren an! Laß ihn deinen himmel erben! Laß uns seines todes sterben! Preis und unvergänglichkeit Dem, der gut zu seyn, sich freut!

Von den Gesinnungen des Christen über den Tod derer, die in Sünden gelebt haben.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

795. Richtet nicht, wenn sünder sterben; Rufet nach dem tode nicht Ueber sie herab verderben, GOttes donner und gericht! Welch ein jammer, bloß zu wissen, Wie sie dann erzittern müssen!

2. Fluchet ihnen nicht; sie sollten Kinder GOttes seyn, wie wir; Konnten's werden, wenn sie wollten; Jeder war ein mensch, wie ihr. Daß sie nach dem tod auch leben: Wer kanns denken, und nicht beben?

3. Wer darf richten? wer verdammen? Wißt: es ist ein Einiger, Welcher richten und verdammen Und vergeben kann; der HErr! Wer da steht, vernehmt

es alle!) Sehe zu, daß er nicht falle!

4. Richtet nicht; denn wer kann wissen, Wer von ihnen, wie ein brand Noch des zornes flamm entrissen, Bey dem HErrn erbarmen fand? Ueberschaut ihr alle pfade Seiner wunderbaren gnade?

5. Hättet ihr durch sie gelitten, Was ein mensch nur leiden kann, Und ihr hörtet bange bitten: Brüder, klaget uns nicht an! würd euch euer Herz nicht brechen? Wolltet, könntet ihr euch rächen?

6. Seufzt ein sünder: habt erbarmen, Seht, wie jammervoll ich bin! Kämt ihr nicht mit offnen armen Zu dem jammervollen hin? Würd euch euer herz nicht brechen? Könntet, wolltet ihr euch rächen?

7. Und ihr habt ihn nicht erschaffen, Habt ihn nicht mit blut erkauft; Aber GOtt hat ihn erschaffen, GOtt hat ihn mit blut erkauft. Er, der GOtt ist, kann erretten, Kann im tode noch erretten.

8. Aber heilig dunkel decket, Was GOtt thun kann oder will. Durch der sünder tod erschrecket, Stehe, wer noch irret, still. Kehrt zurück zu seiner gnade, Auf der tugend sichre pfade!

9. Laßt nicht erst des grabes schrecken, (Ach! wie furchtbar sind nicht die!) Euch zur heiligung erwecken; Eilet und beschleunigt sie! Die nur, welche heilig leben, Dürfen nicht im tode beben.

10. Er ist nur für die ein schlummer, Die, was GOtt gebietet, thun, Um, befreyt von allem kummer, Bis die erndte kömmt, zu ruhn. Selig sind sie, GOttes erben, Die des HErrn sind, eh sie sterben!

Mel. Christ, der du bist der ꝛc.

796. Ach, wer auf späte busse hofft, Erwäg, erwäge doch, wie oft Der sünder plötzlich vors gericht Gerufen wird, und frevle nicht!

2. Ich, sprach er, will erst frölich seyn; Ich will mich meines frühlings freun! Bekehr ich nur im alter mich: Erbarmet GOtt schon meiner sich!

3. Noch da ers sprach im frechen muth, Da stocket ihm ein tröpflein blut, Und, wie ein sturm, reißt ihn ins grab Ein schreckenvoller tod hinab;

4. Und ins gericht! ich zittre, GOtt; Vor einem bösen schnellen tod Bewahre mich, vor sicherheit, Und vor dem mißbrauch meiner zeit!

5. Damit ich wach, und ins gericht Nicht unbereitet komm, und nicht Verworfen werde; daß ich treu Bis in den tod, einst selig sey!

V. Von den Pflichten der Christen in allen Gesellschaften, besondern Zeiten, Lebensarten und Umständen.

5.

Wahre Christen suchen allezeit das Beste der häuslichen, bürgerlichen, und kirchlichen Gesellschaften, worinnen sie leben; und thun nach den Vorschriften GOttes in allen besondern Aemtern, Lebensarten, Zeiten und Umständen zu seiner Ehre alles Gute, wozu sie Vermögen und Gelegenheit haben.

Lieder für die christlichen Stände, Gesellschaften und Lebensarten.

Vom Hausstande.

Lieder für Eheleute.

Mel. Herzliebster JEsu ꝛc.

797. Du willst, o GOtt, du stifter auch der Ehen, Durch ihre freuden unser glück erhöhen, Wenn Mann und Weib vereinigt deinen willen Getreu erfüllen.

2. Wie viele ströme sanfter süßer triebe Entquellen nicht der ehelichen liebe; Damit durch sie, von volk zu volk, die erde Geseegnet werde!

3. Daß aller kräfte, HErr, zu Einem ziele Hinstreben müssen, Einig im gefühle Der alles seegnenden so milden triebe Der menschenliebe.

4. Nur darum sollten hier aus Einem blute Wir all' entspringen; all' aus Einem blute, Zu Eines GOttes kindern schon auf erden Vereint zu werden.

5. Daß deine menschen doch dieß fühlen möchten! Was würde von geschlechten zu geschlechten Für heil und wonne sich durch alle zeiten Umher verbreiten!

6. Sie wird sich weit verbreiten; hilf nur ihnen, Und gieb, daß Mann und Weib dir willig dienen, Und, was du, HErr, gebeutst, mit festem willen, Und froh erfüllen!

7. Daß sie, einander nimmer zu betrüben, Die tugend mehr, als lust der sinne, lieben, Sich selbst genug, durch wahre fromme freuden Im glück und leiden;

8. Daß ihre kinder sie zu deiner liebe Früh bilden mögen, und zur menschenliebe; Daß sie, fürs glück der welt sie zu erziehen, Vor eifer glühen!

9. Wie werden sie dich, stifter auch der Ehen, Mit welchem danke, Vater, dich erhöhen, Daß wir entspringen all' aus Einem blute, Nur Einem blute!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

798. Von dir sind, GOtt, der Ehe freuden, Du, der du Mann und Weib erschufst,

schufft, Und sie im glücke, wie im leiden, Zu großer pflichten übung rufft! Sieh, daß sie beyde dir sich weihn; Sich deiner über alles freun!

2. Erhalte sie auf deinen wegen; Nimm alles ihres thuns dich an; Und laß sie jedes glückes seegen Mit dank aus deiner hand empfahn; Wenn ihr vereinigtes gebet Zu dir um gnad und hülfe fleht!

3. Es sey durch deines Geistes triebe Geheiligt dir ihr geist und leib! Wohl ihnen, wenn mit treuer liebe Das Weib den Mann liebt, er das Weib! Wenn immer gleiche zärtlichkeit Ihr reines herz vor dir erfreut!

4. Wohl ihm, wenn er nicht ihre tage Verbittert; wenn er froh sie pflegt; Wenn er des tages last und plage Für sie mit festem muthe trägt! Ihr, wenn sie mit zu tragen strebt, Ihn tröstet, und für ihn nur lebt;

5. Wenn sie, geschäftig seinen willen Mit zärtlicher gefälligkeit Zu seiner freude zu erfüllen, Sich über seine freude freut; Wenn, was sie sittsam bittet, er Auch frölich thut, mehr freund, als herr;

6. Wenn sie mit liebevollem herzen Mitleidig seinen kummer theilt; Und er, gerührt von ihren schmerzen, Sich fühlt, sich zu ermannen eilt; Und nun, durch ihren trost erquickt, Muthvoller duldet, was ihn drückt!

7. Wenn sie einander, wo sie fehlen, Sanftmüthig nachsehn und verzeihn; Wenn sie mit immer frommen seelen Im guten sich zu wachsen freun: Wie wächst mit jedem augenblick, Mit ihrer tugend auch ihr glück!

8. Wenn sie dann mutter wird; er vater; Er an sein herz den säugling drückt: Heil ihr, der mutter; heil, dem vater, Den deine beste gab entzückt! Was wallet, GOtt, für hohe lust, Durch ihre liebevolle brust!

9. Geseegnet laß sie so auf erden, Geseegnet auch im himmel seyn! Laß ihren saamen heilig werden; Laß sie ihn deinem dienste weihn, Und eifervoll sich nur bemühn, Dem himmel bürger zu erziehn!

10. Laß nichts die hohe hoffnung mindern, Dir einst zu sagen: hier sind wir; Hier sind wir, GOtt, mit unsern kindern; Sie folgten uns, sie folgten dir! Nimm uns mit unsern kindern an! Laß uns, laß sie dein reich empfahn!

11. Von dir sind, GOtt, der Ehe freuden. Du, der du Mann und Weib erschufft, Und sie im glücke, wie im leiden, Zu großer pflichten übung rufft! Wohl ihnen, wenn sie dir sich weihn! Ihr glück wird groß und ewig seyn!

Lieder für Aeltern.

Mel. Gelobet seyst du JEsu ꝛc.

799. Die ihr beglückt mit kindern seyd, Die GOtt fürchten, freut euch; freut Euch eures glücks, und laßt nicht ab Zu danken dem, der sie euch gab! Lobsingt dem HErrn!

2. Dank sey dem höchsten Vater, dank, Daß es euch durch ihn gelang, Dem himmel bürger zu erziehn; Deß freuet euch, und preiset ihn! Lobsingt dem HErrn!

3. Der seegen eurer zärtlichkeit, Dessen ihr vor ihm euch freut, Ist seine gabe, sein geschenk;

schenk; Deß bleibet ewig eingedenk, Und dankt dem HErrn!

4. Wenn Söhn und Töchter um euch her Blühn, und täglich eifriger, Was gut ist, lieben: welche lust Durchströmet täglich eure brust! Lobsingt dem HErrn!

5. Rinnt dann, ihr freudenthränen! rinnt, Daß sie fromm und glücklich sind; Die töchter keusch und sanft und gut; Der sohn zu thun voll lust und muth, Was GOtt gebeut!

6. Schaut in die zukunft froh hinaus! GOtt baut ihnen auch ihr haus; Auch er wird Mann und Vater seyn; Auch sie wird Weib und Mutter seyn! Lobsingt dem HErrn!

7. Geseegnet wird auch ihr geschlecht; Denn das ist der frommen recht Und seegen; also wird belohnt Ein jedes haus, wo tugend wohnt! Lobsingt dem HErrn!

8. Ihr könnt auch wohl noch enkel sehn Auf den pfaden GOttes gehn; Sie euren frommen kindern gleich, Und einst versammelt all' um euch, Bey GOtt, bey GOtt!

9. Wenn ihr dann hingeht, redet dann Seegnend eure lieben an: Bleibt gut und fromm, so werdet ihr Auch selig sterben, froh, wie wir! Auch froh, wie wir!

10. Die ihr beglückt mit kindern seyd, Die GOtt fürchten, freut euch; freut Euch eures glücks, und laßt nicht ab Zu danken dem, der sie euch gab! Lobsingt dem HErrn!

M. HErr JEsu Christ, dich ꝛc.

800.

Groß ist, ihr Aeltern, eure pflicht! Verzärtelt eure kinder nicht; Gewöhnt sie in der kindheit zeit Zu nützlicher geschäftigkeit.

2. Wohl euch, wenn keiner je vergißt, Was aller weisheit anfang ist! Daß liebe gegen GOtt, und scheu Vor ihm, die beste klugheit sey!

3. Lehrt sie, wenn ihr verstand erwacht, GOtt kennen, seine lieb und macht; Lehrt sie auf seine werke sehn, Und was sie lernen, auch verstehn!

4. Besorgt für ihren leib, und mehr Für ihren geist, schaut stets umher, Was ihrer unschuld schaden kann, Und führt sie früh zur tugend an!

5. Erstickt durch unterricht und zucht Der ersten sünden keim und frucht, Damit sie GOttes ebenbild Früh werden, liebreich, sanft und mild!

6. Gedenkt, daß kinder leicht verstehn, Wenn sie auf euren wandel sehn, Was gut, was bös ist; leicht gerührt Von dem, wozu ihr sie verführt!

7. Rühmt; (denn ihr herz ist schwach und weich;) Rühmt doch vor ihren ohren euch Der übertretung eurer pflicht In eurer frühen jugend nicht!

8. Muthwillen nennt nie witz; nie preist Des knaben schadenfrohen geist Als munterkeit; ein trüglich herz Und lügen nie als spiel und scherz!

9. Erweckt des guten schnell gefühl In ihren herzen; euer ziel Sey nicht bloß anstand vor der welt, Sey liebe deß, was GOtt gefällt!

10. Gewöhnt sie an der tugend müh, An ernst, an fleiß, und lehret sie, Daß arbeit keine sclaverey, Daß sie das glück des menschen sey!

11. So nehmt euch ihrer seelen an! GOtt richtet einst, und fodert dann, Wenn ihr nicht, was ihr thun sollt, thut, Von eurer hand der kinder blut.

12. Erwägts, und fürchtet sein gericht, Um auch vor seinem angesicht Euch ewig ihrer zu erfreun; Denn sie sind sein geschenk und sein!

M. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

801. Sorge du für meine kinder! GOtt, du selber gabst sie mir. Zwar ich weiß es, sie sind sünder, Aber auch versöhnt mit dir; Für die zeit und ewigkeit Durch die taufe dir geweiht; Dein zu seyn, und dir zu leben, Dir, o Vater, übergeben.

2. Ihr gelall hast du gehöret, Ihre schwachheit unterstützt, Sie erhalten, sie ernähret, Und sie väterlich beschützt. Die sich deines anschauns freun, Engel achtens nicht zu klein, Unbemerkt oft, vor gefahren Diese kleinen zu bewahren.

3. Sollt ich dir für diese güte Nicht von herzen dankbar seyn? Mit frohlockendem gemüthe Ihrer mich vor dir nicht freun? O wie theuer sind sie mir; Sie, ein seegen, GOtt, von dir! Ja, sie sinds; und wie viel seegen Schenkest du mir ihrentwegen!

4. Du, mein Schöpfer und erhalter, Bist von kindheit auf mein GOtt; Bist mein GOtt einst auch im alter; Sey auch meiner kinder GOtt! Seegne sie, behüte sie; Deine huld verlaß sie nie; Daß sie dir zum wohlgefallen Frühe deine wege wallen!

5. Ach, mein GOtt, was für gefahren Warten ihrer in der welt, Wenn nicht, HErr, sie zu bewahren, Deine hand sie führt und hält! Unbezwinglich laß sie seyn Allen lüsten; fromm und rein; Nur auf deinen ruf sie achten; Aller spötter spott verachten!

6. Gieb, daß sie mit ernst dir dienen; Sey mit ihnen; nimm auch nie Deinen guten Geist von ihnen; Leit auf deine wege sie; Damit ich voll zuversicht, Daß das gift des lasters nicht Ihr unschuldig herz verderbe, Froh sie seegne, wenn ich sterbe!

7. Laß sie jeden tag auf erden; (Darum bitt ich dich, o HErr;) Weiser stets und besser werden, Andern immer nützlicher! Gieb vom glücke dieser welt Ihnen das, was dir gefällt; Nur, daß weder stolz noch freude Sie von deiner liebe scheide!

8. Keins von ihnen, Vater, werde Durch das laster elend; GOtt, Keins den freunden zur beschwerde; Keins auch ihrer feinde spott! Nützlich laß der welt sie seyn; Laß sie keine arbeit scheun; Sich des mangels zu erwehren, Stets sich ihres fleisses nähren!

9. Der triumphtag der gerechten Sey ein wonnetag auch mir! Hilf, daß zu des richters rechten Keins mir fehle, HErr, vor dir! Dann frohlock ich: richter, sieh; Hier bin ich; hier sind auch die, Die dein Vater mir verliehen, Sie zum himmel zu erziehen!

Lied bey der Taufe eines Kindes.

Mel. Nun lob, meine seel ꝛc.

802. Geweiht zum christenthume Ist dieses kind nun; GOtt geweiht. Er-

Erzieh es dir zum ruhme, O Vater der barmherzigkeit! Verlängert deine liebe Sein leben: so verleih Durch deines Geistes triebe, Daß es, dir immer treu, Den hohen werth der tugend Schon früh empfinden lern! Es folg in seiner jugend, Es folge stets dir gern!

2. Auch wir sind GOtt geweihte Durch unsre taufe; der gedank Ermuntr' uns auch noch heute Zu einem neuen lobgesang; Entflamm uns zum vertrauen, Mit kindlich frohem sinn Gen himmel aufzuschauen Zu unserm Vater hin; Erweck uns, zu ermessen, Was uns sein wort verspricht, Und nimmer zu vergessen Der ihm gelobten pflicht!

3. Du Vater von uns allen, O lehre du uns selber thun Nach deinem wohlgefallen; Laß deinen seegen auf uns ruhn! Du wirst zu diesem leben, Wie du bisher gethan, Was wir bedürfen, geben. Verleih uns nur alsdann Die beste deiner gaben, Daß wir durch JEsum Christ Theil an dem erbe haben, Das unverwelklich ist!

Fürbitte für Kinder.

Mel. Christ, der du bist der ꝛc.

803. Die kinder, deren wir uns freun, Sind alle, GOtt, und Vater, dein; Sind deine beste gab, o HErr! Bewahre sie, Barmherziger!

2. Wenn treuer ältern liebe sucht, Sie aufzuziehn in deiner zucht: So steh, damit sie glücklich sey, Mit deiner weisheit ihnen bey!

3. Gieb allen kindern lehrbegier, Zum guten luſt und furcht vor dir; Und laß sie meiden ohne zwang Trotz, eigensinn und müßiggang!

4. Gesegnet sey ihr unterricht! Laß sie durch deines wortes licht Dich recht erkennen; laß sie nie gefährlich irren; leite sie!

5. Im glauben mache sie gewiß; Bewahre sie vor ärgerniß Und wider der verführung list, Weil JEsus ihr erlöser ist!

6. Hilf, daß sie dich an jedem ort Vor augen haben und dein wort, Und sich befleißen jederzeit, Der tugend, zucht, und frömmigkeit;

7. Daß wir in ihnen christen sehn, Die freudig deine wege gehn, Und bürger einst, voll luſt und muth, Zu thun, was edel ist und gut!

8. Erhör uns, Vater, Sohn und Geist, Wenn dich auch kind und säugling preist! Wie danken einst, o Vater, wir Mit allen unsern kindern dir!

Lied für Kinder.

Mel. Machs mit mir, GOtt ꝛc.

804. O HErr, mein Vater, dein gebot Sey mir ins herz geschrieben: Den ältern sollt du bis zum tod Gehorchen, und sie lieben! O, dieser lieben theuren pflicht Vergesse meine seele nicht!

2. Von meiner ersten kindheit an Erzeigten sie mir gutes; Mehr, als ich je vergelten kann, Erzeigten sie mir gutes. Noch immer sind sie für ihr kind So zärtlich, noch so gut gesinnt.

3. Nun, weil ich lebe, will ich sie Auch wieder zärtlich lieben; Gern ihnen folgen, und sie nie Erzürnen und betrüben; So werd

werd ich ihre freude seyn, Und einst, o GOtt, auch ewig dein!

Lied für Hausherrschaften.

M. Herzliebster JEsu, was ꝛc.

805. Die menschen mögen herrschen oder dienen, Du bist ihr HErr, o GOtt, und du giebst ihnen, Dir zu gehorchen, als getreue knechte, Gesetz und rechte.

2. Und diese heiligen gesetze sollen Sie halten, wenn sie glücklich werden wollen; Vereinigt alle durch der liebe bande In jedem stande.

3. Wer seinem hause vorsteht, soll sich hüten, Was er befiehlt, tyrannisch zu gebieten; Mit härte zu beherrschen, die ihm dienen, Sich nie erkühnen;

4. Soll immer im gebrauche deiner gaben, Daß herren ihren HErrn im himmel haben, Um, die ihm unterthan sind, nie zu kränken, Mit ernst bedenken;

5. Soll ihnen den verheißnen lohn nicht schmählern, Wohlthätig, nachsichtvoll bey ihren fehlern, Und, wie so leicht er selber könne fehlen, Sich nie verheelen;

6. Soll liebreich seyn, geduldig und gelinde, Daß er vor seinem richter gnade finde, Daß der, wie er belohnt, auch ihn belohne, Wie er schont, schone.

7. Doch, GOtt, wie leicht, wie leicht wird, wer regieret, Zum mißbrauch seines ansehns nicht verführet, Von eitelkeit, vom hange zum gewinne, Vom eigensinne!

8. Laß jeden dann auf deine rechte sehen, Um seinem hause klüglich vorzusteben! Gieb jedem auch zu diesem edlen werke Licht, muth und stärke!

Lied für Bediente.

M. Herzliebster JEsu, was ꝛc.

806. Nicht alle können herrschen; viele sollen Gehorchen, wenn sie glücklich werden wollen, Und willig; (fodert du es, GOtt, von ihnen,) Den brüdern dienen.

2. Laß, wenn sie dir gleich mehr gehorchen müssen, Als menschen, sie nie wider ihr gewissen Thun, was du hassest; lust, dir zu gefallen, Gieb ihnen allen!

3. Gieb ihnen ein gehorsam herz und treue, Daß jeder seines rufs von dir sich freue! Mit eifer laß sie ihrer herren willen, Mit lust erfüllen!

4. Laß nichts sie mit betrügerischen händen Veruntreun, nichts verderben, nichts entwenden; Und keiner sey, wer lohn empfängt und pflege, Zur arbeit träge!

5. Laß sie der demuth pflichten nie vergessen, Daß keiner, selbstklug, trotzig und vermessen, Sich billigen befehlen widersetze; Die nie verletze!

6. Auch, was sie nicht verstehn, laß sie mit freuden Vollbringen, mit gelassenheit auch leiden; Nicht gleich; (sie haben auch viel zu bereuen;) Um rache schreyen!

7. Wenn sie denn freudig, dir zum wohlgefallen, Ihr werk verrichten: wohl dann ihnen allen! Wie werden sie im himmel und auf erden Gesegnet werden!

8. Und, müßten sie auch harten herren dienen: Mit wonn' und ehre, GOtt, vergiltst dus ihnen!

nen! Des lebens abend kömmt; dann ruhn die müden In deinem frieden.

9. Verherrlicht, werden sie empfahn vom Sohne Des himmels seligkeit zu ihrem lohne; Und, treu erfunden, in dein reich erhoben, Dich ewig loben!

Für Witwen und Wayſen.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

807. O GOtt, erbarme väterlich Der witwen und der wayſen dich! Sey ihr verſorger; laß ſie nie Verzagen; ſchütz und ſeegne ſie!

2. Sey ſelbſt ihr Vater, troſt und rath! Die witwe, welche kinder hat, Soll, dir ſie zu erziehn, ſich freun; Keuſch, ſittig, ſtill, untadlich ſeyn.

3. Fromm, lehrreich, nur geſchwätzig nicht Sey jede; ſey ein ſcheinend licht Für ihr geſchlecht, ſanft, voll geduld Und hoffnung, HErr, auf deine huld!

4. Es nehme, wer ſie ſeegnen kann, Sich ihrer mild und liebreich an! Wohl dem, der ſie beglückt und ehrt; Denn er iſt dir und menſchen werth!

5. Hilf ihnen! ſey der wayſen GOtt! Früh lehre dieſe dein gebot, Fleiß, demuth, dienſtbefliſſenheit, Zur tugend luſt und willigkeit!

6. Bewahre ſie vor ärgerniß, Und mach auch ihren gang gewiß Auf deinen wegen! leite ſie; Verlaß ſie in verſuchung nie!

7. Daß, wer ſie ſieht, ſich ihrer freu, Und gern ihr rath und beyſtand ſey; Daß ſie, hier glücklich, ſich auch dein, O GOtt, in deinem himmel freun!

Für junge Leute, die in kümmerlichen Umſtänden ſind.

M. Herr Jeſu Chriſt meines ꝛc.

808. So früh bringt, GOtt, mich deine hand In einen kummervollen ſtand; Und, ach! auf einer dunklen bahn Tret ich den lauf des lebens an.

2. Ich faſſe deinen rathſchluß nicht: Doch ſey es, Vater, meine pflicht Im dunkeln auch auf dich zu ſehn, Und willig deinen pfad zu gehn.

3. Wie treulich du mit mir es meynſt, Dieß, o mein GOtt, erfahr ich einſt; Vielleicht noch in der prüfungzeit; Gewiß in deiner ewigkeit.

4. Gieb ſtärke, daß ich dir getreu In meinen frühen leiden ſey! Laß nur der tugend weg mich gehn, Und ſtets auf deine hülfe ſehn!

Für Jünglinge.

Mel. Ermuntre dich ꝛc.

809. Ich komme vor dein angeſicht, Du Schöpfer meiner jugend! Verwirf mein kindlich flehen nicht Um weisheit und um tugend! Mein ganzes leben dank ich dir; Erbarmer, weiche nicht von mir, Damit ich deine wege unſträflich wandeln möge!

2. Du pflanzteſt, HErr, in meine bruſt Verlangen nach vergnügen; Laß mich den hang zu jeder luſt, Die du verbeutſt, beſiegen! Dein unausbleibliches gericht Vergeſſe meine ſeele nicht; Und weder glück noch leiden Laß, HErr, von dir mich ſcheiden!

3. Wenn, Vater, sich auf meiner bahn, Mich in ihr netz zu ziehen, Verführer meiner seele nahn; So laß mich kläglich fliehen! Ihr beyspiel, HErr, entferne nicht Mein herz von dir und meiner pflicht! Ihr spotten und ihr lachen Laß nie mich wankend machen!

4. Der tugend heilige mich ganz, Mein Schöpfer und Erhalter! Sie werde meiner jugend glanz, Und einst mein trost im alter! Erhalte mein gewissen rein; Laß keinen meiner tage seyn, Der nicht zu deiner ehre Von mir geheiligt wäre!

5. Ach, lehre mich den werth der zeit, Daß ich sie nie verschwende; Daß ich mit weiser thätigkeit Zum guten sie verwende! Laß meiner jugend fleiß und müh Umsonst nicht seyn, und seegne sie; Und auch durch mich auf erden Dein werk gefördert werden!

Für Jungfrauen.

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

810. Ich will in stiller einsamkeit Mein herz zu dir erheben. Nur deinem dienste seys geweiht, Dir ewig, GOtt, ergeben! Vernimm, o Vater, mein gebet, Das dir um licht und stärke fleht, Mit treue deinen willen, Und freudig zu erfüllen!

2. Preis dir und dank, mein Schöpfer, GOtt! Du gabst mir meine seele. Preis dir und dank, mein Mittler, GOtt! Du starbst für meine seele. Preis sey dem Geiste, dank und lob, Der mich zu seinem licht erhob, Der mich zur wahrheit führet, Erleuchtet und regieret!

3. Ich bin, o HErr, mein GOtt, dein kind; Mein heil ists, dich zu lieben. O mache mich dir gleichgesinnt In allen meinen trieben! Laß meine seele keusch und rein, Stets deiner liebe wohnung seyn, Und suchen, dir vor allen, O Vater, zu gefallen!

4. Vor eitler selbstgefälligkeit, Bewahre meine jugend! Stets sey ihr schmuck bescheidenheit, Und ihre schönheit tugend! Kein schmuck gefalle mir, wie sie! Den gieb mir! gieb, daß ich mich nie Für unbescheidne blicke, Um sie zu reizen, schmücke!

5. Die lust zur eitelkeit laß nicht Mein junges herz entzünden! Sie streitet wider meine pflicht, Und locket mich zu sünden. Was hilft das prangen vor der welt, Wenn, GOtt, mein herz nicht dir gefällt? Drum will ich mich bescheiden In zucht und demuth kleiden.

6. Auch sey mein auge, wie mein herz, Unsträflich; nie entzünde Ein freyer unsittsamer scherz Geheime lust zur sünde! Die unschuld sey mein liebster ruhm; Ein guter ruf mein eigenthum, Den jeder gern mir gönne, Den niemand lästern könne!

7. Gieb, daß in stiller häuslichkeit Ich eitle zeitvertreibe Stets gern entbehr, und allezeit Im guten thätig bleibe! Der umgang, der verführung droht, Sey mir mehr schrecklich, als der tod; Laß seine wilden freuden, Wie eine pest, mich meiden!

8. Mit wahren frommen muß ich mich Durch frömmigkeit verbinden; Und, ihrer liebe werth, durch dich Der freundschaft glück empfinden! Laß diesen umgang sanft und rein, Mir lehrreich

durch ihr beyspiel seyn, Daß mich, wenn ich mich freue, Nie mein vergnügen reue!

9. Ach, sende deine hülfe mir, Dieß gern zu thun! erhöre Mein brünstiges gebet zu dir, Daß ich dich ewig ehre! Dir weih ich, GOtt, mein lebenlang Der unschuld und der tugend dank; Und will, zu dir erhoben, Dich einst vollkommner loben!

Im Alter.

M. Ich ruf zu dir, Herr Jesu ꝛc.

811. Sieh, Seele, hinter dich zurück Auf die durchlebten jahre; Doch send' auch vorwärts einen blick. Was siehst du? meine bahre! Nun bin ich alt; Wie bald, wie bald Ist meine zeit verschwunden! Ach, nur stunden Währt hier mein aufenthalt! Wie schnelle kurze stunden!

2. GOtt, was ich bin, bin ich durch dich. Du bist nur güt und gnade; Mit vaterhänden trugst du mich Auf iedem meiner pfade. Wie dank ich dir? Denn du hast mir In meinem langen leben Viel gegeben. Was geb ich dir dafür? Wie soll ich dich erheben?

3. Du, meines lebens quell und kraft, Mein Vater, sey gepriesen! Du hast in meiner pilgrimschaft Dich groß an mir bewiesen; Du, du hast mich Oft wunderlich, Und doch stets wohl geführet, Wohl regieret; In jeder noth hab ich Mit dir noch triumphiret.

4. Mein GOtt und meine zuversicht, Mein Schöpfer und Erhalter, Mein treuer GOtt, verlaß mich nicht; Verlaß mich nicht im alter! Erlaß voll huld Mir jede schuld! Du wollest vor gefahren Mich bewahren; Und ich müß in geduld Stets deine kraft erfahren!

5. Bald, GOtt, erlöse mich; ich bin Vom langen kampfe müde! Nimm meine seele zu dir hin; Bey dir ist freud und friede! Schleuß meinen lauf; Ich hoffe drauf: Mein leib wird nach dem sterben Nicht verderben; Ich steh einst wieder auf, Den himmel ganz zu erben!

M. In allen meinen thaten ꝛc.

812. GOtt hat in meinen tagen Mich väterlich getragen, Von meiner jugend auf; Hat mich auf meinen wegen Geleitet, und zum seegen Gelenket meines lebens lauf.

2. Ich hatt' oft grosse sorgen; Doch, wie ein heitrer morgen Durch dunkle nächte bricht, So hab ich stets erfahren: Der HErr weiß zu bewahren, Und führt durch finsterniß zum licht.

3. War menschenrath vergebens, So kam der HErr des lebens, Und half und machte bahn. Ihn ließ ich thun und rathen; Denn er thut grosse thaten, Und nimmt sich aller mächtig an.

4. Bis zu des alters tagen Will ich dich heben, tragen, Und dein erretter seyn! Dieß hat mir GOtt versprochen; Hat nie sein wort gebrochen; Deß will ich auch als greis mich freun.

5. Er wird in meinem alter Mich tragen; mein erhalter Ist gütig und getreu. Bin ich gleich schwach und müde: Bey ihm ist trost und friede; Er steht auch meiner schwachheit bey.

6. Nach wenig bangen stunden Hab ich ganz überwunden; Ich bin

bin dem ziele nah; Dem ziele meiner leiden. O welche hohe freuden Erwarten meiner seele da!

7. Ich harre froh und stille, Bis meines GOttes wille Mich nach dem kampfe krönt. An meiner laufbahn ende Sink ich in JEsu hände; Denn er hat mich mit GOtt versöhnt.

Vom obrigkeitlichen Stande und der bürgerlichen Gesellschaft.

Fürbitte und Danksagung für den König.

M. HErr GOtt, dich loben ꝛc.

813. Der welten Herrscher, dir, Dir, Vater, danken wir!
Es schuf der HErr, der HErr erhält, Der HErr beherrscht auch unsre welt.
Fluch oder seegen strömt ins land, Allmächtiger, aus deiner hand.
Der Reiche schicksal wägst du ab; Du warst es stets, der alles gab.
GOtt, Schöpfer! unser GOtt! Erhalter! unser GOtt! HErr! HErr! HErr! unser GOtt! Jehova Zebaoth!
Zwar hältst du hier noch nicht gericht; Belohnest, Vater, hier noch nicht: Doch deiner oberherrschaft macht, Die alles widerstrebens lacht, Hast du der erde kund gethan; Dich beten alle völker an!
Gerechte Herrscher, GOtt, giebst du Dem einen volk, und füll und ruh. Tyrannen, Richter! sendest du Und all ihr weh dem andern zu. Du siehst: so ist es gut! und füllst Dein maas; und herrschest, wie du willst.
Aufs lieblichste fiel unser loos! Wir ruhn in eines Königs schoos, Der unser freund und vater ist, Weil du sein GOtt und Vater bist.
Ach, laß ihn leben, leben, GOtt! Der enkel erst seh seinen tod! Noch lange sey gerechtigkeit Sein thun; noch lange menschlichkeit!
Erhalt in deiner weisheit ihn! Zu deiner hülfe laß ihn fliehn, Wenn er sie fühlt, der herrschaft last, Mit der du ihn begnadigt hast!
Einst leucht' er; (dort belohnst du ganz;) In einer bessern krone glanz! Wie schmal, wie steil sein weg auch sey, Bleib er dir, Oberherrscher, treu!
Er habe, GOtt! er habe theil Im himmel einst am ewgen heil!
Wir lassen, unser GOtt, dich nicht, Du gebst uns denn die zuversicht, Daß unser inniges gebet Für ihn, für ihn, umsonst nicht fleht:
GOtt seegne, GOtt behüte dich! Mit seiner gnad umstrahl er dich! Der ewig ist, deß angesicht Umleuchte dich mit seinem licht!

Dir geb er frieden; frieden hier;
In jenem leben frieden dir!
Amen!

M. Lobt GOtt, ihr christen ꝛc.

814. In deiner Stärke freue sich Der König, GOtt, und sey Geheiligt und regiert durch dich, Dir seinem HErrn, getreu!

2. Begnadigt, HErr, mit deiner kraft, Und deines Geistes voll, Gedenk er stets der rechenschaft, Die er dir geben soll!

3. Er fördre willig deinen ruhm; Er denke gern daran! Sein reich sey auch dein eigenthum, Und er dein unterthan!

4. Der über christen, GOtt, von dir Zum herrn verordnet ist, Sey deiner kirche schutz und zier, Der beste mensch und christ!

5. Groß und voll müh ist seine pflicht, Und er ein mensch, wie wir; Ach, er bedarf vor andern licht, Und rath und kraft von dir!

6. Er suche dich; wenn er begehrt, Dir ähnlich, GOtt, zu seyn: So müß er, in dein bild verklärt, Sein volk, wie du, erfreun!

7. Er lieb auf seinem throne dich; Dein erster treuster sohn! Er sey den lastern fürchterlich; Der tugend lust und lohn!

8. Beglückter völker liebe sey Der ruhm', den er verdien; Und keiner ihrer seufzer schrey Um rache wider ihn!

9. Fern sey für ihn das hohe ziel, Nach dem er wallen soll! GOtt mache seiner tage viel, Und jeden ehrenvoll!

10. Sein thron besteh unwandelbar! Sey seiner freunde freund; Sey sein beschützer in gefahr; Und seiner hasser feind!

11. Er wünsche nie der helden ruhm! Doch, zeucht er in den krieg, Zu schützen unser eigenthum: So folg ihm muth und sieg!

12. Sein werd in jedem flehn zu dir Mit lieb und dank gedacht! Erhör es, GOtt; dann jauchzen wir, Und preisen deine macht!

Mel. Sey lob und ehr ꝛc.

815. Du gründest, Allgewaltiger! Der weltbeherrscher thronen, Daß wir, o aller fürsten HErr! In sichern hütten wohnen. Preis deiner huld, die sie erhält! Dein ist ihr reich, und dein die welt; Du bist auch ihr beherrscher.

2. Unendlicher! regiere sie, Daß sie dir willig dienen! Verlaß mit deiner huld sie nie; Nicht ihr geschlecht nach ihnen! Huld, welche wohlzuthun sich freut, Und weisheit und gerechtigkeit Sey ihre schönste krone!

3. Gieb, Vater, daß sie, dir getreu, Dir ähnlich, uns regieren! Nie müsse stolz, nie schmeicheley Zu lastern sie verführen! Laß sie ihr eignes herz durchschaun; Voll furcht vor dir sich selbst nicht traun, Und dich um weisheit bitten!

4. Gieb friede; halte sie zurück Von ungerechten kriegen! Ihr ruhm sey ihres reiches glück, Sein seegen ihr vergnügen! Wenn aber völker sie zum streit Durch unrecht zwingen: dann gebeut Dem siege, sie zu schützen!

5. Es müsse, GOtt, auf jedem thron Dein wort verehrer finden! Auch fürsten laß auf deinen Sohn Der zukunft hoffnung gründen! Sie auch sind sünder,

GOtt,

GOtt, wie wir; Laß gnade denn auch sie von dir In ihrer schwachheit finden!

6. So weit dein reich, die erde, geht, Flehn darum deine christen. Erhöre gnädig ihr gebet, Du Vater aller christen! So weit dein reich, die erde geht, Laß jeden deine majestät In seinem fürsten ehren!

Von den Pflichten des obrigkeitlichen Standes.

Mel. Vom himmel hoch da ꝛc.

816. Wer herrscht, wer Fürst, wer König ist, Der wisse, daß du richter bist: Wer macht hat, wisse, sein beruf Sey von der macht, die all' erschuf!

2. Er, wie der unterthan, dein knecht, Sey, GOtt, dein bild, und sey gerecht; Sey menschenfreundlich, herrsch allein, Ein seegen seines volks zu seyn!

3. Nie brauch er seine gröss und macht Zur üppigkeit und eitlen pracht; Nie zu des armen druck und last, Den du, wie ihn, geschaffen hast!

4. Nie flamm und feral in seiner hand Sein schwerdt durch ein verödet land! Sey stets die lieb und lust der welt; Für ehrenbogen nie ein held!

5. Nie stürz er fremde thronen um; Des friedens ölzweig sey sein ruhm! Doch, heischt der schutz der seinen krieg: So folg ihm muth zur schlacht, und sieg!

6. Für andrer jammer voll gefühl, Sey schnelle hülfe, HErr, sein ziel; Nie frecher lüste sättigung, Nie sclavische vergötterung!

7. Der unschuld rechte beug er nicht! Als gieng er selbst in dem gericht, So muß er richten, und allein Des trugs und frevels schrecken seyn!

8. Er zeige, daß nur der, der frey Die wahrheit spricht, sein liebling sey; Denn, hört, wer macht hat, schmeichler an: Wie leicht, wie leicht wird der tyrann!

9. Er ehre dich; doch zwing er nie Gewissen, schon' und schütze sie; Gewiß, daß durch gewalt, wer irrt, Nie mehr, als bloß ein heuchler wird!

10. Verdienste heb er gern empor; Sey überall selbst aug und ohr; Und sehe, nie getäuscht durch list und wahn, was allen nützlich ist!

11. Sein eignes beyspiel wirke mehr, Als sein gesetz; weit um sich her Verbreit es lust zu dem, was gut und recht ist, und zur tugend muth!

12. Er, seinem grossen rufe treu, Sey der verlaßnen zuflucht; sey Der armen reichthum, und in noth Ein sichrer schirm, wie du, o GOtt!

13. Verlohren rechn' er jede zeit, Wo er nicht wohlthut und erfreut! Doch werd auch wonne jeder schmerz, Den er geheilt hat, für sein herz!

14. So herrsch er, und ihm opfre dann Mit freuden gut und blut, wer Mann; Wer gut und muthvoll, wie ein christ, Solch eines herrschers würdig ist!

Von den Pflichten der Unterthanen.

Mel. Nun komm der heiden ꝛc.

817. Wer gehorcht, der thus mit lust; Jeder bürger, sich bewußt, Daß

er nicht regieren kann, Sey ein guter unterthan!

2. Nie vermessen strebe der Höher, als er soll, als er Recht, gelegenheit und rath, Und auch kraft, zu nützen, hat!

3. Der ist niedrig; der ist groß; Ungleich ist der menschen loos. Schäme deines rufs dich nicht; Nöthig ist doch jede pflicht.

4. Schön ists, gut zu herrschen; schön, Jeden guten weg zu gehn, Den ein guter führer weist, Den dein GOtt dich wandeln heißt!

5. Zur gemeinen wohlfahrt sey Dem gesetze stets getreu! Wer ihm gern gehorchen kann, Der nur ist ein freyer mann.

6. Schaue JEsum Christum an; Er, wie du, ein unterthan, Und doch aller fürsten GOtt, That, was das gesetz gebot.

7. Selbstbeherrschung ist so schwer. Irrt dein herrscher; strauchelt er: So verdamm ihn nicht, und sprich: Er ist auch ein mensch, wie ich!

8. Ach, wie oft verführt ihn nicht Zur vergessenheit der pflicht Schmeichelnd oder ränkevoll, Der, den er beglücken soll!

9. Ruhm, dem lob und ruhm gebührt! Schoß und zoll dem, der regiert! Gieb, als gäbst du's GOtt dem HErrn, Was dir aufgelegt wird, gern!

10. Ordnung und gerechtigkeit Schutz und fried in sicherheit: Welch ein glück, das, wer es hat, Nur durch seine fürsten hat!

11. Lebe selbst gewissenhaft; Ihres wandels rechenschaft Laß dem HErrn, und sieh nur du, Daß du selbst gerecht seyst, zu!

12. König, fürst, und unterthan, Betet GOtt, den höchsten an! Fürchtet ihn, denn sein gericht Wird gerecht seyn; sündigt nicht!

Von den Pflichten der höhern Stände.

Mel. Vom himmel hoch da ꝛc.

818. Wer höher durch geburt schon ist, Als seine brüder, kenn', als christ, Des bessern adels werth und pflicht; Den fühl er, den entehr er nicht!

2. Er, sind ihm brüder unterthan, Er sey ihr Vater, kein tyrann; So mild und liebreich als gerecht; Er ist, wie sie, auch GOttes knecht!

3. Nicht wähn er, weil er groß und frey Vor den geringern ist, er sey Erhaben über recht und pflicht und rechenschaft; das wähn er nicht!

4. Er sehe, mehr beglückt von GOtt, Nicht mit verachtung oder spott Auf den, von dessen schweiß er lebt, Der ihm erwirbt, was ihn erhebt!

5. Er hasse grausamkeit und zwang; Verprasse nicht durch müßiggang, Was GOtt ihm giebt, beglückt zu seyn Mit andern, aber nie allein!

6. Froh neben ihm, mit ihm vergnügt Sey, wer ihm seine felder pflügt! Wohlthätig soll er seyn, denn er Ward darum nur des armen herr!

7. Er; (denn er hat mehr macht und zeit Zu höhern thaten;) sey bereit Auch mehr zu thun für volk und staat, Von dem er seinen vorzug hat!

8. Verächtlicher, als sclaven, ist Im tod einst jeder, der vergißt, Daß

Daß er des vaterlandes wohl
Auch mehr, als andre fördern
soll.

9. Doch, wenn ers nicht vergißt, so freut Der niedrige sich ohne neid, Weil der der welt zum seegen lebt, Den GOtt mehr seegnet, mehr erhebt;

10. Und spricht in seinem tode dann: Das war ein edler grosser mann! Er, durch der tugend glanz verklärt, War seines glücks und vorzugs werth!

Vom Stande des Landmanns.

Mel. Erschienen ist der herrl.

819. Wohl dir, o landmann! denn dein stand Ist auch von GOtt; er schuf das land Für deinen fleiß, und väterlich Beglückt und seegnet er auch dich. Lobsinge GOtt!

2. Lobsinge GOtt; denn herrlicher Und schöner und geseegneter Wird jede flur und jedes feld Durch deinen fleiß für GOttes welt, Und auch für dich!

3. Im schweisse deines angesichts Arbeitest du; doch, wenn gebrichts Dir, wo du thust, was GOtt gebeut, An seegen, an zufriedenheit? Was brauchst du mehr?

4. Dir lächeln freudig au und flur. In deiner hütte wohne nur Die unschuld, die nie arges thut; Und GOttes wohlgefallen ruht Und wohnt bey dir!

5. Was hat der reiche mehr? mehr pracht, Mehr ansehn, und mehr glanz, mehr macht, Und auch mehr sorg und überdruß; Bey allem seinem überfluß, Mehr furcht und gram.

6. Nicht mehr gesundheit, ruh und kraft, Und eine größre rechenschaft; Und, wenn du fromm und gut bist, wirst Du selig, wie der reich' und fürst, Wenn sie gut sind.

7. Mühseligkeit ist aller loos, Der mensch sey niedrig oder groß: Doch kommen wahre ruh und lust Auch gern, und nur in dessen brust, Der GOtt gefällt.

8. Thu gern, was dir befohlen ist, So bist du frey, wie fürsten, bist Vor schmeichlern sicher, bist ein mann, Ders schmeicheln haßt, und betest an Nur deinen GOtt.

9. Dein brodt hat kraft und stärkt den leib Zur arbeit, und dein kind, dein weib, Gelagert hin im schatten, ißt Dein brodt mit freuden, und vergißt Des tages last.

10. Ists auch nicht köstlich, dein gewand, Gewirkt von deines weibes hand: Beneide du kein feyerkleid, Das oft ein herz voll sorg und neid Und gram verhüllt.

11. In seiner werke herrlichkeit Siehst du GOtt täglich; dich erfreut Der sonne glanz; der sanfte mond, Wald, thal und berg und flur belohnt Dir deinen fleiß.

12. Sieh, GOttes erndten freuen sich Auf deine sichel; freue dich! Du bist ein mann fürs vaterland; Du nährst es, und von deiner hand Lebt herr und fürst.

13. Dich rufts vom pfluge, der es nährt, Zu seinem schutz auch, und das schwerdt Hat kraft und sieg in deiner hand; Du bist ein mann fürs vaterland. Deß freue dich!

14. Wohl dir! dein stand ist auch vom HErrn! Geh hin, sey glück-

glücklich; baue gern Das feld; denn er, er schufs für dich; Er seeguet und beglückt auch dich. Lobsinge GOtt!

Für die Gelehrten.

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

820. Die ihr des lebens edle zeit Der wahrheit und der weisheit weiht! Wohl euch! wenn, was ihr lernt und wißt, Nicht täuschung, wenn es wahrheit ist;

2. Wenn ihr, von wahn und irrthum frey Zu werden, aus der sclaverey Der vorurtheile kühn den geist Voll lehrbegier und muth ertreißt;

3. Wenn ein vielfassender verstand, Was schon der wesen vorwelt fand, Mehr wahrheit durchzuschauen braucht, Und tiefer in ihr meer sich taucht;

4. Nicht um des selbstruhms willen; nicht, Um von gesetz, von recht und pflicht Euch loszureissen; nein! allein, Vollkommner durch mehr licht zu seyn!

5. Wer GOttes wunder in der welt Für andrer augen mehr erhellt, Und ihre grösse weit umher Sichtbarer macht: wie groß ist der!

6. Lernt immer heller, was beglückt; Was menschen adelt, hebt und schmückt; Was jedes volk und jeden staat Erhoben und erniedrigt hat!

7. Lernt, was uns schändet, uns entehrt; Durchschaut der tugend ganzen werth, Und was für zeit und ewigkeit Uns freude giebt, die nie gereut!

8. Macht für die laster keinen hund Mit wahn und irrthum; euren mund Entweihe kein vermeßner spott Der wahrheit; denn sie ist von GOtt!

9. Theilt, was ihr lernet, willig mit; Zeigt, wo vor euch der forscher glitt; Zeigt auf der untersuchung bahn Des wahnes täuschung redlich an!

10. Vergeßt nicht, daß ihr ewig seyd; Und lernt für zeit und ewigkeit. Gedenkt an eure rechenschaft; Seyd weis' und seyd auch tugendhaft!

11. Von GOtt kömmt alle wahrheit her, Die ihr durchschaut; die lehrt euch Er. So leit' ein mehr erhellter sinn Zu ihm uns alle näher hin!

12. Wohl einem solchen weisen mann! Ihn ehre fürst und unterthan! Die ferne nachwelt ehr ihn gern; Denn er, er ist ein licht vom HErrn!

Für die, welche Handlung und Gewerbe treiben.

Mel. Sey lob und ehr ꝛc.

821. Wo ist ein volk, wo ist ein land, Wo, geber aller gaben, Wir nicht aus deiner milden hand, Was all' erfreun kann, haben? Wie weislich, GOtt, vertheilst du nicht, Was dieser hat, und dem gebricht, Um alle zu beglücken!

2. Wie mild beweisest du nicht dich Den völkern aller lande! Wie fest verknüpfen sie nicht sich Durch deiner güte bande! Vom ost ergießt sich durch den nord Stets unerschöpft dein seegen fort Zum westen und zum süden.

3. Du führst der handlung kühnen lauf Auf strömen und in meeren; Thust täglich neue quellen auf, Geschäftige zu nähren; Zeigst überall und alle zeit

Zur

Zur nothdurft, zur bequemlichkeit, Dem fleisse sichre wege.

4. Du giebst auch weisheit und verstand, Daß, wer nur will, sie finde; Daß aller arbeit, land mit land, Und volk mit volk verbinde; Hier durch des landmanns müh und schweiß; Dort durch der weisen künstler fleiß; Durch umtausch, durch gewerbe.

5. Wer, HErr, durch sie gewinnen kann, Der seegne seine brüder; Wenn er durch ihren fleiß gewann, Durch seinen fleiß sie wieder! Er sey zu seinem nutzen klug, Doch nie durch arglist und betrug; Durch treu und guten glauben!

6. Verleih, daß jeder redlich sey In allem thun und handel; Gerecht und mild, auch dir getreu In seinem ganzen wandel! Mit lust, o Vater, wendest du Dem lande deinen seegen zu, Das solch ein volk bewohnet.

Für die Künstler.

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

822. Die ihr geübt in künsten seyd, Die nothdurft und bequemlichkeit Und freud uns geben: GOtt mit euch! Seyd glücklich, und, wenn GOtt will, reich!

2. Seyd nie dem laster feil; nie sinnt Auf werke, die nur schädlich sind; Und wendet eure kunst nie an Zu dem, was euch einst reuen kann!

3. Was bloß der frechheit phantasey Begehrt, und ihre schwelgerey, Das ist nicht eures fleisses werth, Nicht, was der wollust flammen nährt.

4. Ist förderung der tugend nicht Für einen jeden bürger pflicht? Nicht auch für euch? dürft ihr allein Verderber guter sitten seyn?

5. Gebt nie aus lobsucht, nie aus geiz Dem laster schönheit schmuck und reiz! Nur das ist eures fleisses werth, Was auch der tugend freude mehrt.

6. So dürft ihr eurer kunst euch freun, Und ihres seegens; fromm und rein Und heilig, schämt ihr im gericht Vor GOtt euch eurer werke nicht.

Für alle Arbeiter.

Mel. Christ, der du bist der ꝛc.

823. Die ihr auch ohne wissenschaft Und ohne kunst, gewissenhaft Des fleisses eurer händ' euch nährt, Auch ihr seyd GOtt und menschen werth.

2. Auf keine höhen hingestellt, Nützt ihr doch eurer brüderwelt, Seyd froh, habt hülle, dach und brodt, Und minder, als der reiche, noth;

3. Habt weib und kind; Seyd zwar nicht reich, Und nährt mit GOtt doch sie und euch. Was hat vor euch der reiche mehr? Ihr schlaft, und werdet satt, wie er.

4. Was haben fürsten mehr? viel pracht; Für euch zu sorgen thron und macht; Viel glanz um sich, und auch dafür Mehr pflichten und geschäfft', als ihr.

5. So dankt denn GOtt für euren stand; Genießt die gaben seiner hand Durch nützliche geschäftigkeit, In heiliger zufriedenheit!

6. Klagt nie, daß GOtt nicht mehr euch gab; Auf alle wartet tod und grab. Dann sollt auch ihr ganz selig seyn, Und ewig dort des HErrn euch freun.

7. Nur, daß ihr strebt, gewissenhaft Und fromm zu seyn durch GOttes kraft; Im glauben willig, bis zum tod Zu halten, was euch GOtt gebot!

8. Wer viel empfangen hat, von dem Wird viel gefodert; angenehm Ist, wer im kleinen treu auch ist, Dir, der du aller Vater bist!

Von den Pflichten der Kriegsleute, und Fürbitte für sie.

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

824. Die ihr, weils pflicht und recht gebeut, Zur schlacht für uns gerüstet seyd, Von unsern herrschern ausgesandt Zum kampfe für das vaterland,

2. Der HErr mit euch! der HErr mit euch! Denn ihr vertheidigt volk und reich! Wir knieen hier und flehen ihn, Euch muth zu geben, nie zu fliehn.

3. Inbrünstig bitten wir: bewahr In jeder drohender gefahr Das heer der brüder, das den streit, Den tod fürs vaterland nicht scheut!

4. Umgieb sie, HErr, du GOtt der macht! Dein ist der sieg, du HErr der schlacht! Führ uns durch sie des friedens glück, Und sie gekrönt mit sieg zurück!

5. Daß ihnen jünglinq, mann und greis Entgegen jauchze; daß der preis Für überwundne tyranney, Der dank des ganzen volkes sey!

6. Und sicher, wie das vaterland, Sey auch ihr haus und heerd; ihr stand, Den jeder bürger preisen soll, Dem fürsten werth und ehrenvoll!

7. Und das gefühl, welch glück es sey, Abwenden tod und sclaverey, Vom vaterlande, von dem thron, Und GOttes beyfall sey ihr lohn!

8. So seegnen, heer der brüder, wir Zur schlacht dich ein; der HErr mit dir! Kämpft; fürchtet GOtt; der giebt euch muth, Zu fürchten keiner feinde wut.

9. Seyd christen, wahre christen; seyd Nie grausam in der schlacht; verzeiht! Raubt keines scherf und keines gold; Vergnügt mit unterhalt und sold!

10. Daß ja nicht einer frevel treib'; Und jeder schone greis und weib, Und kind und säugling, und den mann, Der euch nicht widerstehen kann.

11. Wer vor euch niederfällt, den hebt Mit bruderarmen auf; wer bebt, Den tröstet, brüder; nie vergießt Blut, wenn der feind entwaffnet ist!

12. Dann seyd ihr wahre helden; seyd Vertheidiger der menschlichkeit; Der völker heil; dem fürsten werth; Vom vaterland und GOtt geehrt!

13. Mit euch ist GOtt, der euch bewacht, Und, fallet ihr auch in der schlacht, Die kron euch giebt, die der erwarb, Der für uns all' am kreuze starb.

Für Seefahrende.

Mel. O liebster JEsu, was ꝛc.

825. Wo ich auch bin, will ich dem HErrn vertrauen; Ich will mein heil auf diesen felsen bauen. Auch in den nächsten schrecklichsten gefahren Kann er bewahren;

2. In seinen donnern, in den ungewittern, Vor denen selbst der welten säulen zittern, Und da, wo, bergen gleich, empörte wellen Zum himmel schwellen.

3.

3. Und wenn sie, wie sein sturm sie schleudert, wieder In ihrer meere tiefste tiefen nieder Sich wie gebirge stürzen, will ichs wagen, Nicht zu verzagen.

4. Sey alles sturm und aufruhr und getümmel: Er schuf das meer, den erdkreis und den himmel. Was er gebeut im himmel und auf erden, Das muß auch werden!

5. Zum sturme spricht er: ruh! und ruft der stille: komm wieder! allgewaltig ist sein wille! Der sturm gehorcht; die wogen sinken nieder, Und ruhen wieder.

6. Wer taumelnd niedersank und angstvoll klagte, Den abgrund offen sah und schon verzagte, Frohlockt, belastet mit der völker seegen, Dem land entgegen;

7. Und sinkt am friedevollen ufer nieder, Und ruft: frohlockt mit mir dem HErrn, ihr brüder! Er ist der HErr des meers; GOtt ist der retter Im sturm, im wetter!

8. Im donner ist ers, und wenn erd und himmel Schon einzustürzen drohn, und im getümmel Empörter wogen! GOtt, dem HErrn der meere Sey preis und ehre!

9. Anbetung sey ihm! auch in oceanen Bahnt menschen seine güte sichre bahnen! Frohlockt, frohlocket ihm! dem HErrn der meere Sey preis und ehre!

Für die Bewohner der Marschländer.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

826. Wie seegenvoll sind die gefilde An unsern meeren! GOtt, wie reich Durch deine macht; durch deine milde! HErr, was ist deiner güte gleich? Von ganzem herzen danken wir Für ihren seegen, Vater, dir!

2. Beschütze, GOtt, uns teich und dämme; und, daß das leicht empörte meer Nicht diese fluren überschwemme, Sprich zu den wellen: bis hieher! laß ihren sturm; (du kannst es thun!) An ihren vollen ufern ruhn!

3. Du hast dieß erdtheil uns gegeben; Von dir kömmt alles gute her. Du schenkest uns zum frohen leben Gehirg und thal und land und meer. Auch, was der fleiß dem meere nimmt, Ist dein, und uns von dir bestimmt.

4. Das wollest du uns, GOtt, bewahren Und unsern kindern! steh uns treu, In allen stürmen und gefahren, Womit das meer uns dräuet, bey! Um deine hülfe flehen wir Voll hofnung und vertraun zu dir!

Vom Lehrstande.

Pflichten der Lehrer und Fürbitten für sie.

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

827. Das amt der lehrer, HErr, ist dein; Dein soll auch dank und ehre seyn, Daß du der kirche, die du liebst, Noch immer treue lehrer giebst.

2. Geseegnet sey ihr amt und stand! Sie pflanzen, HErr, von dir gesandt, Von zeit auf zeit dein heilig wort, Und licht mit ihm und tugend fort.

3. Wie freut ein guter lehrer sich, Wenn er, erleuchtet, GOtt, durch dich, Den jüngern JEsu gleichgesinnt, Viel seelen für dein reich gewinnt!

4. Wohl uns, wenn du auch uns so liebst, Daß du uns treue füh-

führer giebst, Die weise sind, und tugendhaft, In lehr und that voll geist und kraft!

5. Laß ihres unterrichts uns freun; Gewissenhafte hörer seyn; Selbst forschen, ob dein wort auch lehrt, Was uns ihr unterricht erklärt!

6. Und, ist ihr wort dein wort, o Herr: So laß uns weiser, heiliger und besser werden, dir allein Zum preis', und auch, sie zu erfreun!

7. Daß jeder, so belohnt von dir, Frohlocke: ja; GOtt ist mit mir! Am throne werd ich wonnevoll Die schaun, die ich hier leiten soll!

8. Ermahnen, warnen, strafen sie: So weigre, wer sie hört, sich nie, Zu hassen, was du uns verbeutst, Zu thun, was du durch sie gebeutst!

9. Laß darum ihren unterricht, Weil sie und wir auch straucheln, nicht Verachtet werden; nimm dich dann Auch ihrer schwachheit gnädig an!

10. Fern sey von uns der frevel, GOtt, Durch undank sie, durch haß und spott Zu kränken, daß sie, was sie thun, Mit seufzervollen herzen thun!

11. Ach, wenn sie seufzten, würde nicht Dein zorn uns treffen, dein gericht? Hast du nicht selbst gedroht: wer sich Zu schmähn sie wagt, verachtet mich?

12. Nein, GOtt, wir wollen sie erfreun; Dankbare fromme hörer seyn! So führst du auch einst uns zugleich Mit ihnen in dein ewig reich.

Mel. Es ist gewißlich an der ꝛc.

828. Dein ist das licht, das uns erhellt; Dein, GOtt, das amt der lehrer. Welch ein geschenk für deine welt, Für deines worts verehrer! Dieß lehr' uns deiner boten mund; So wird dein recht uns allen kund, Uns kund der weg zum leben.

2. O welch ein amt, betrug und wahn und laster zu bestreiten, Und seelen auf der wahrheit bahn Zu dir, o GOtt, zu leiten! Wie edel! aber auch wie schwer! Dieß laß sie sehn, und täglich mehr Den hohen ruf empfinden!

3. Gieb ihnen deiner weisheit licht; Mehr' ihnen alle gaben, Die sie für unsern unterricht Von dir empfangen haben! Laß ihre lehren wahr und rein, Fest ihren eignen glauben seyn, Ihr leben fromm und heilig!

4. Gieb, daß mit sanfter nachsicht sie Der schwachen einfalt tragen; Sie, (keimt nicht gleich der saame,) nie An seiner frucht verzagen! Laß sie nicht müde werden; laß Sie ohne bitterkeit und haß Des lasters schand entblößen!

5. Gieb, daß mit selbstgefühl und lust, Wenn sie uns unterweisen, Sie, ihres seegens sich bewußt, Der tugend Werth uns preisen; Daß nicht allein ihr unterricht, Daß uns selbst ihres beyspiels licht Auf deine wege leite!

6. Laß sie den irrenden zurück Zu deinem lichte führen; Ihn, eifrig für sein wahres glück, Beschämen und auch rühren! Laß sie geduldig seyn, gelind, Nicht stolz noch hart, und nie gesinnt, Wie miethlinge von hirten!

7. Auch laß, was ärgern kann, sie fliehn; Laß sie die kinder lieben; Wie pflanzen sie für dich erziehn; Sie früh im guten üben;

Ge-

Geübtre weiter führen; sie
Zum fleiß und kampf entflammen, nie
Von dir zurück zu
weichen!

8. Trift sie verfolgung oder
spott: So laß sie dann mit freuden, Mit unerschrocknem muth,
o GOtt, Für deine wahrheit leiden! Du sendest sie; sie ehren
dich; Umsonst empört die hölle
sich, Die wahrheit zu vertilgen!

9. Belohne sie, und auch schon
hier; Dein seegen sey mit ihnen! Doch laß sie ohne lohnsucht, dir
Und ihren brüdern dienen! Laß
sie von keinem, GOtt, betrübt, Von allen heiligen geliebt, Geehrt von allen werden!

10. Wenn sie mit eifer und getreu, Durch deines Geistes gaben
Einst von der sünde tyranney Befreyt viel seelen haben: So
laß am tage des gerichts Im
glanze deines angesichts Sie
leuchten, wie die sterne!

Lieder
für besondere Zeiten und Schickungen GOttes im menschlichen Leben.

M. Lobt GOtt, ihr christen ꝛc.

829. Ich singe dir mit herz und mund, HErr, meines herzens luft! Wie gut du bist, sey allen kund, Und allen, was du thust!

2. Du, aller gnade quelle, bist
Voll lieb und freundlichkeit; Giebst allen, was uns selig ist, Und unser herz erfreut.

3. Was sind wir, GOtt, was haben wir, Das du nicht alles giebst? Ach, alles gute kömmt von dir, Der du so hoch uns liebst!

4. Wer giebt uns, was in deiner welt Uns nähret und ergetzt? Wer ist es, der uns au und feld Mit thau und regen netzt?

5. Des frühlings pracht ist, HErr, von dir; Des sommers frucht ist dein; Und, was dein herbst giebt; wessen wir Im winter uns erfreun.

6. Wer hält den krieg von uns zurück? Wer schützt vor pest und brand? Und, o, des edlen friedens glück — Wem dankts das vaterland?

7. Wer wärmet uns in kält und frost? Wer schützt vor sturm und wind? Wer schafft es, daß uns di und most Noch nie versieget sind?

8. Das, GOtt, thust du; von jahr zu jahr Ernährst du uns so treu: Und stehst uns immer in gefahr Mit deiner gnade bey.

9. Du trägst uns sünder mit geduld; Du züchtigst väterlich; Und bitten wir: erlaß die schuld! Erbarmst du unsrer dich.

10. Du zählst des christen thränen; siehst Den kummer, der ihn drückt; Und er, ob du auch schon verziehst, Wird endlich doch erquickt.

11. Die erndte folget auf die saat. So sammelt, sich zu freun, Der christ für jede gute that Einst seinen seegen ein.

12. Wohlauf, mein herz, frohlock und sing, Und habe guten muth! Dein GOtt, der Schöpfer aller ding, Ist selbst und bleibt dein gut.

13. Er ist dein schutz, dein erb und theil; Dein licht, wo licht gebricht; Dein schirm und schild; dein rath, dein heil. Dein GOtt verläßt dich nicht.

14. Was härmst du, da des HErrn ich bin, Dich gramvoll tag und nacht? Wirf deine sorg auf

ihn doch hin; Er hat dich ja gemacht!

15. Hat nicht von jugend auf dein GOtt, Dich väterlich ernährt? Und oft in mancher nahen noth Dir seinen schutz gewährt?

16. Er hat noch niemals was versehn In seinem regiment; Und, was er thut und läßt geschehn, Das nimmt ein gutes end.

17. So laß denn, was er will, ihn thun, Und lerne frölich seyn; Dann wirst du hier in friede ruhn, Und dort dich ewig freun.

18. Denn, was er will und was er thut, Und was er dir gebeut, Ist für dein irrdisch leben gut; Gut für die ewigkeit!

Frühlingslieder.

Mel. Sey lob und ehr dem ꝛc.

830. Gelobt sey, der den frühling schafft, Gott, der den erdkreis schmücket. Preis sey ihm, ehre, stärk und kraft, Der, was er schuf, beglücket! Der HErr erschafft; der HErr erhält; Er liebt und seegnet seine welt. Lobsinget ihm, geschöpfe!

2. Eh noch der mensch den HErrn verließ, In jenen bessern tagen War noch die erd' ein paradies, Frey von der sünde plagen. Nun hat sie sünd und straf entstellt: Doch ist sie noch des Schöpfers welt, Ein vorhof seines himmels.

3. Das land, das erst erstorben lag, Erwacht und lebt nun wieder. Es strömet jeden neuen tag Sein seegen neu hernieder. Der wurm, der in dem staube webt, Der vogel, der in lüften schwebt, Erfreut sich seines lebens.

4. Der erden antlitz ist verjüngt; Erheitert glänzt der himmel; Gebirg und thal und wald erklingt Von freudigem getümmel. Und voll erbarmen schaut herab, Der allen, seyn und leben gab, Auf seiner schöpfung werke.

5. Doch, fühllos nur und unbeseelt Sind auen und gefilde; Auch hast du nicht die thier' erwählt Zu deinem ebenbilde. Der mensch nur freuet deiner sich, Kennt, fühlet und empfindet dich, Und hofft ein ewigs leben.

6. Lobsinget ihm; er ist uns nah. Singt, alle seine heere! Der HErr ist allenthalben da, In himmel, erd und meere. Ich preise dich, ich singe dir; Denn du bist, wo ich bin, bey mir Mit allmacht, lieb und gnade.

7. Du rufst die wolken in das land, Und stillst den durst der erde, Daß mit den gaben deiner hand, Der mensch geseegnet werde. Du machest hagel, thau und wind, Die deiner allmacht boten sind, Zu unsrer freude quellen.

8. Selbst wenn, vom donnersturm bedräut, Erschrockne länder zittern, Strömt stärkung, seegen, fruchtbarkeit Aus nacht und ungewittern. Dann bricht die sonne neu hervor, Und alles jauchzt zu dir empor, Vor dem die wetter schweigen.

9. Von dir kömmt, was uns hier erfreut, Du brunnquell aller gaben! Dort wirst du uns mit seligkeit In reichern strömen laben. Wohl, wohl den menschen, die schon hier Sich dir ergeben, und einst dir In Christo freudig sterben!

Mel.

M. Sollt ich meinem GOtt ꝛc.

831. Höher hebt sich GOttes sonne; Früher strahlt ihr seegnend licht; Alles leben athmet wonne; Wonn' ist jedes angesicht. Lächelnd senkt der lenz sich nieder In die wälder, auf die flur. Die erstorbene natur Lebet wieder, wirket wieder. Opfre meinem Schöpfer dank; Preis' ihn frölich, mein gesang!

2. Keine winterstürme heulen Durch die luft zerstörend her. Unsre vollen segel eilen Wieder ohne furcht aufs meer. Wie die nebel nun entfliehen! Wie verjüngt die erd jetzt ist! Wie der bach so frölich fließt! Frölich au und garten blühen! Opfre meinem Schöpfer dank; Lobe preis' ihn, mein gesang!

3. Frölich bey der arbeit, wallet Nun der landmann auf sein feld; Und sein herzlich lied erschallet Jubelvoll dem HErrn der welt. Er vertraut die saat der erde; Ehrt durch fromme zuversicht Seinen GOtt, und zweifelt nicht, Daß er reichlich erndten werde. Opfre meinem Schöpfer dank; Preis' ihn frölich, mein gesang!

4. Wie die heerden auf den feldern Ruhig weiden; wie so mild GOtt sie nährt; wie in den wäldern Freyer hüpft und scherzt das wild! Hört der vögel frohe chöre! Hier, der lauten nachtigall, Dort, der frühen lerche schall! Alles bringt dem Schöpfer ehre! Bring auch du ihm lob und dank! Preis' ihn frölich, mein gesang!

5. Glänzend und im feyerkleide Prangt die blüthenreiche flur; Jede blume lächelt freude, Preist den Schöpfer der natur, Der den thau schafft, der sie tränket, Daß sie nicht zu früh verblüh; Der ihr saamen giebt, eh sie Welkt und wieder niedersinket. Bring auch du ihm lob und dank; Preis' ihn frölich, mein gesang!

6. Diese herrlichkeit der erde Ist ein schatten von dem licht, Das ich ewig schauen werde Dort vor GOttes angesicht. Auch das freudenreichste leben Hier auf erden ist nur tod Gegen jenes, das dort GOtt Uns verheissen hat, zu geben. Bring ihm frölich deinen dank; Preis' ihn ewig, mein gesang!

Mel. Christus, der ist mein ꝛc.

832. Dich soll mein lied erheben, Dich, Vater der natur! Hier ehr und dank dir geben Auf dieser stillen flur!

2. Ich ehre dich im sturme; Ich seh dich auf der au, Im wallfisch und im wurme, Im regen und im thau.

3. Es lispelt mir die quelle, Die durch die wiese fließt, Von dir in jeder welle, Daß du der Schöpfer bist.

4. Wenn die erhitzten lüfte Der abendwind erfrischt, und sanfter blühten düfte Sich in einander mischt;

5. Wenn dir die wälder singen: So hör ich deinen ruf, Dir auch mein lob zu bringen, Der so viel schönes schuf.

Sommerlieder.

M. Lobt GOtt, ihr christen ꝛc.

833. Der erde mütterlicher schoos Hat schon gebohren; dank Sey GOtt; denn seine huld ist groß. Erheb ihn, mein gesang!

2. Seht sie in ihrer vollen pracht Vom frühling erst verjüngt! Wie reich ist sie durch GOttes macht! Lobsingt dem HErrn; lobsingt!

3. Wie schön der sommer ist; wie er Auf allen fluren prangt! Wie reich wird flur und au umher! Lobsinget GOtt und dankt!

4. Die heerden hüpfen; freudevoll Mäht schon der mäher ab Den seegen, der sie nähren soll, Den GOttes mild' ihm gab.

5. Wie hold und gütig ist doch GOtt! Lobsingt, lobsingt dem HErrn! Er giebt uns unser täglich brodt, Und mehr noch, und so gern!

6. Des regen fleisses lust und lohn Die erndten voll und schwer Erwarten ihren sammler schon. Wie frölich sammelt er!

7. O danket, danket GOtt, und liebt Den HErrn; er ist so gut; Den HErrn, der uns so reichlich giebt, Uns so viel gutes thut!

8. Macht eure tenn' und scheuer voll! Der HErr, an huld so reich, Der HErr that euren vätern wohl, Und seegnet nun auch euch.

9. Der güte quell versieget nie, Und fleußt von jahr zu jahr; Sie bleibt so groß und reich, als sie Seit ihrer schöpfung war.

10. Genießt mit froher dankbarkeit Den seegen eures HErrn; Und, wenn ihr seiner huld euch freut, So gebt, wie er, auch gern!

11. Kein armer darb'; er seufze nie: Ach! mir nur mangelt brodt! Speist, reiche! gern die armen; sie Sind auch, wie ihr, von GOtt.

12. Ein solcher dank gefällt ihm wohl, Und er verheißt, daß euch Stets saat und erndte seegnen soll; Denn er ist ewig reich.

13. Er sammelt einst uns väterlich, Uns ewig zu erfreun, Wenn wir ihm folgen, auch zu sich In seine scheuern ein.

Mel. Wie wohl ist mir ꝛc.

834. Weit um mich her ist alles freude! Wie schön ist, Schöpfer, deine welt! Wie prangt in seinem feyerkleide Gebirg und thal und wald und feld! Wie heilig wird mir jede stätte! Wohin ich geh, wohin ich trete, Bist du so nahe, GOtt, und ich Erblicke dich auf allen fluren; In allen deinen creaturen Erblick ich, aller Vater, dich.

2. Das murmeln in beredten bäumen Ruft: frölich müßt ihr GOtt erhöhn! Die zeit in schwermuth zu verträumen, Ist, menschen, seine welt zu schön! Mir sagt, begänzt vom morgenthaue, Die flur, der garten und die aue: Wie seegnet unser GOtt so gern! Mir sagt das rauschen seiner fluten: GOtt ist der Urquell alles guten! Der bach sagt lispelnd: lobt den HErrn!

3. Wie beugen sich der saaten spitzen! Wie schwellen sie von seegen an, Daß kaum der halm die ähre stützen, Die reiche last kaum tragen kann! Hier sammeln ämsig schon die bienen Viel erndten, um auch uns zu dienen, Von GOttes schönen blumen ab. Dort spinnt der seidenwurm, und webet, Eh er verwandelt wieder lebet, Sich seine hül' und auch sein grab.

4. Wie hast du, GOtt der güt und stärke, So väterlich an uns gedacht! Wie viel und groß sind deine werke; Wie schön; wie wun-

wunderbar gemacht! Zum vollen frölichen genusse Empfängt von deinem überflusse Was lebet, seine speis', o GOtt! Gebürge geben, thäler geben, Was allen nöthig ist zum leben — Den thieren gras; uns wein und brodt!

5. Weit um mich her ist alles freude. O freu auch, meine seele, dich In GOttes schönem weltgebäude! Wie reichlich seegnet er auch mich! Laß dessen lob umher erschallen, Der dir so wohlthut; allen, allen So wohlthut, der so freundlich ist! Stimm ein in der geschöpfe chöre: Dir, GOtt, sey preis, dir dank und ehre, Der du so mild und gnädig bist!

Herbstlied.

M. HErr JesuChrist mein's ꝛc.

835. Stilllächelnd, wie ein frommer greis, Der sterben will, voll dank und preis, Daß er dem HErrn gehorchte, naht Der herbst, den GOtt gerufen hat.

2. Der seegenreiche garten prangt Mit vollen zweigen, und verlangt Von seiner frucht befreyt zu seyn, Um GOttes menschen zu erfreun.

3. Der sänger in den lüften schweigt, Der hin in ferne lände fleugt, Wo GOtt schon eine neue saat Und frucht für ihn bereitet hat;

4. Denn er ernährt, was fleugt und webt, Daß alles frölich sey, was lebt, Daß seine ganze schöpfung dank Und jubel sey und lobgesang.

5. Auf traubenvollen hügeln schallt Des winzers lob, und wiederhallt Von berg auf berg; denn most und wein Giebt uns der HErr, uns zu erfreun.

6. Wie liebevoll, wie mild und gut Ist GOtt, der so viel wunder thut! Der jüngling sey, der mann, der greis Sey frölich, sey sein ruhm und preis!

7. Auch, wenn du alterst, sorgt für dich Dein HErr und GOtt. Wie väterlich! Er, der, wenn sich dein abend naht, Doch noch für dich viel freuden hat.

8 Froh kannst du sterben, wenn du nur, Wie seine seegnende natur, Geseegnet hast; wenn er die frucht Die er verlangt, umsonst nicht sucht.

9. Auch die natur verblüht und stirbt; Nur, daß ihr saame nicht verdirbt, Und schöner auflebt, wenn ihr freund Der lebenvolle lenz erscheint.

10. So blühst und reifst du in der zeit Zu grösserer vollkommenheit. Nur sey ein guter saame, sey GOtt auch bis in den tod getreu!

Winterlied.

Mel. HErr JEsu Christ dich ꝛc.

836. Auch für den winter danken wir, HErr, unser GOtt und Vater, dir; Nicht für der felder seegen nur, Auch für den schlummer der natur.

2. Ein silberfarbenes gewand Schmückt berge, hügel, thal und land. Wie schön sie sind! wen freuet nicht Der tiefern sonne mildres licht?

3. Die erde pfleget mütterlich Die ihr vertraute saat, die sich Im nahen lenze seegenvoll Enthüllen und uns nähren soll.

4. Doch nicht geräuschvoll, still, geheim. So nährt der

tugend ersten keim Ein vater mit verborgner lust In seiner schwachen kinder brust.

5. So thut, was andre seegnen kann, Ein guter und bescheidner mann; Sucht, wenn sein thun nur GOtt gefällt, Nicht das geräusch des ruhms der welt.

6. Doch wachsen soll der tugend saat, Und blühn, was er im stillen that, Zu reichen erndten in der zeit, Zu reichern in der ewigkeit:

7. Wie unsrer fluren saat durch dich Im stillen keimet; väterlich, Obgleich von menschen nicht bemerkt, Durch deine mild', o GOtt! gestärkt.

8. Es brause fürchterlich umher Des winters sturm: auch er, auch er Ist deines segens diener, GOtt! O du wohlthäter auch durch noth!

9. Wie viele freuden haben wir Auch iezt, o milder GOtt! von dir, Der du so väterlich uns trägst, In unsrer hütt' uns wärmst und pflegst!

10. Durch alle zeiten, Vater! sey Dir, wer dich kindlich ehrt, getreu! Laß jeden, deinen ruhm erhöhn, Und freudig deine wege gehn!

11. Und jeder wechsel deiner zeit Entflamm' uns zu der dankbarkeit, Die deinen willen gern erfüllt; Denn du bist immer gut und mild.

12. Du bleibst stets mächtig, GOtt! und groß. Wir werden, wenn der erde schoos Auch uns bedeckt hat, dich zu sehn, Aus unsern stillen gräbern gehn!

13. Und auferweckt das feyerkleid Der himmlischen unsterblichkeit Anlegen, und vor deinem thron Dich preisen, GOtt! und deinen Sohn,

14. Daß nun hinfort kein wechsel ist, Daß du in allen alles bist, Ein GOtt, der, wenn der fromm' erwacht, Ihn ewig, ewig selig macht.

Zur Saatzeit.

In eigner Melodie.

837. Diesen saamen seegne GOtt, Daß er ruh in dieser erde, Keim' und unser täglich brodt Unter GOttes augen werde.

2. Wenig streuen wir nur hin; Reichlich giebt es GOtt uns wieder. Für den herrlichen gewinn Singen wir ihm freudenlieder.

3. Dieses hoffen wir; denn GOtt lebt, und merkt auf unsre bitte; Giebt uns unser täglich brodt; Giebt es uns in unsre hütte.

4. Gnädig gieb es, (bitten wir,) Weil wir auf der erde leben! Vater, lob und dank dafür Wollen wir im himmel geben.

5. Denn im himmel wirst du ganz Deine gnad uns offenbaren, Wenn wir sehn in seinem glanz, Was wir sind, und was wir waren.

6. Dort im himmel werden wir, HErr vor deinem angesichte, Freudig erndten, so wie hier, Deines seegens volle früchte.

Danklied für die Erndte.

Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

838. Kommt, laßt uns GOtt lobsingen, Und preis und dank ihm bringen

gen Für seiner erndte gaben, Die wir gesammelt haben.

2. Der HErr hat uns gegeben, Was noth ist uns zum leben, Zum freudigen genusse Aus seinem überflusse.

3. Die scheuern sind voll seegen; Denn er gab thau und regen; Der frucht, der wir uns freuen, Schutz, wachsthum und gedeihen.

4. Frohlocket seiner milde, Daß auen und gefilde, Was wir gesäet haben, So reichlich wiedergaben!

5. Frohlockt ihm, dem erretter! Oft drohten sturm und wetter Den untergang der saaten; Und doch sind sie gerathen.

6. Sie sproßten auf und grünten, Ob wirs gleich nicht verdienten, Und schmückten die gefilde Durch seine vatermilde.

7. Denn immer soll gebähren, Uns alle zu ernähren, Daß ieder dankbar werde, Der reiche schoos der erde.

8. Mit freudigem gemüthe Bewundert GOttes güte, Die jeden fleiß belohnet, Die uns so trägt, so schonet.

9. Wollt er nach unsern thaten Uns lohnen: alle saaten Mit ihren früchten stürben Im keime; wir verdürben.

10. Doch er ist immer gütig, Barmherzig und langmüthig, Und schafft, daß stets die erde Verjüngt und fruchtbar werde.

11. Auch preiset seine gnade, Und wandelt seine pfade, Daß seine mild und treue, Euch, weil ihr lebt, erfreue!

12. Wir pflügen, sä'n und erndten. O daß wir dankvoll lernten, Ihm ähnlich, uns der armen Mitleidig zu erbarmen!

13. Theilt aus, thut wohl, erquicket, Wen noth und mangel drücket! Er wird euch länger schonen, Wirds ewig euch belohnen!

14. Er sey von uns erhoben, Bis wir, ihn dort zu loben, Gebracht in seine scheuern Ein ewig Fest ihm feyern!

Lied vor bevorstehenden Reisen.

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

839. Dir fleh ich; GOtt, beweise, Wie treu du bist, an mir! Beglücke meine reise; Denn ich vertraue dir! Auf allen meinen wegen Begleite väterlich Mit deinem heil und seegen, Mit deinem schutze mich!

2. Ich bin in deinen händen; Deß soll mein herz sich freun; Denn du kannst hülfe senden, Wo mir gefahren dräun. Bin ich bey dir in gnaden: So fürcht ich nichts, o GOtt! Du wehrest allem schaden, Mein helfer in der noth!

3. So will ich denn mein leben Dir freudig, dir mein gut, O Vater, übergeben, Und deiner treuen hut! Erhalte meine kräfte; Beglücke meinen fleiß Und meiner pflicht geschäffte Zu deinem ruhm und preis!

4. Laß dir auch meine lieben Zur hut befohlen seyn! Nichts müsse sie betrüben; Dein trost sie stets erfreun! Sehn wir uns frölich wieder In glück und wohlergehn: Wie sollen unsre lieder Dann deine huld erhöhn!

Danklied nach zurückgelegten Reisen.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

840. Dank dir, o Vater meines lebens! Du hast mich froh zurückgebracht. Ich flehte nicht zu dir vergebens; Du hast mich väterlich bewacht. Durch deine gnade bin ich hier; Dein schutz und schirm war über mir.

2. Nun kann ich wieder mit den meinen Mich deiner güt und hülfe freun; Mit ihnen frohe zähren weinen; Dir meines dankes opfer weihn. Mein thun gelang, o GOtt, durch dich! Du schützest, du beglückest mich.

3. Sey ewig, GOtt, sey hochgepriesen; Denn wie viel gutes hast du mir Auf meiner reise nicht erwiesen! Mein armes lob gefalle dir! Ich will mein wohl auf dich nur baun; Es ist so gut, dir, HErr, vertraun!

Beym Gewitter.

Mel. Herliebster JEsu was ꝛc.

841. Kommt, laßt uns GOtt und seine größ erheben; Vor ihm, und nicht vor seinem donner beben, Und nicht; (denn er kann schrecken und auch schützen,) Vor seinen blitzen.

2. Sie können tödten euch und eure heerden; Zerstörer seyn, und auch wohlthäter werden; Ihr aber sollt, wenn sie die welt erschüttern, Nicht heidnisch zittern;

3. Nicht wähnen, daß wir nur erheben sollen, Wo donner unter seinem throne rollen; Nicht, daß, wo blitze flammen, dann zur rache Sein zorn erwache.

4. Sie zeugen, GOtt, wie alle deine werke, Von deiner weisheit, deiner huld und stärke. Gleich herrlich ist im sturm und in der stille, Dein rath und wille.

5. Von tiefer ehrfurcht, HErr, vor dir durchdrungen, Sehn wir in der natur erschütterungen Auch güte, die sie schmücket und belebet, Selbst wenn sie bebet.

6. Fruchtbarer wird sie dann, wie deine frommen, Geprüft zu werden, oft in trübsal kommen. Wir leiden, durch geduld zu edlen werken Uns mehr zu stärken.

7. Dann reifen frölicher der tugend saaten Zu mannichfaltigern und schönern thaten. Sie werden, wenn die trübsal sie bewähret, Nur mehr verkläret.

8. So stralt, wenn donner die natur erschüttern, In größrer schönheit sie nach ungewittern! Als schmückte sie nun eine neue sonne Mit neuer wonne!

9. Verderbenschwangre dünst' entfliehn, und seuchen, Die uns und unsern heerden drohn, entweichen; Auch athmen wir, von leichtrer luft umgeben, Mehr kraft, mehr leben.

10. So steigt, wenn einst am größten aller täge Für fromme nicht mehr seyn wird leid und klage, Empor aus deines weltgerichts getümmel Ein neuer himmel.

11. Wir werden dann zu einem neuen leben Hervorgehn, werden dir entgegen schweben, In diesen neuen himmel aufgenommen Mit allen frommen.

12. Weil wir noch hier sind, sey von uns erhoben! Dann werden

den wir mit neuer kraft dich loben; Dir bringen, HErr, für alle deine werke, Preis, dank und stärke.

In allen Krankheiten.

Mel. Es ist gewißlich an ꝛc.

842. Ich, mein erbarmer, bitte dich: Hilf mir und allen kranken, Und seegne jeden, GOtt, und mich, Mit heiligen gedanken! Gieb uns gelassenheit und ruh; Und unser beste arzt sey du; In schmerzen unser tröster!

2. Belohne, treuer Vater, die, Die liebreich meiner pflegen! Für ihre treue seegne sie Mit deinem besten seegen! Gieb, wenn zur unzufriedenheit Mein schmerz mich reizt, mir freudigkeit, Geduldig ihn zu tragen!

3. Soll meine krankheit tödtlich seyn; Soll ich die welt verlassen: So müß in deinem blut ich rein, Im glauben dich umfassen, Und freudig und voll zuversicht, Vom tode, Vater, durchs gericht Zu deinem leben dringen!

4. Doch, willst du noch gesundheit mir Zum längern leben schenken: So laß mich täglich, GOtt, vor dir An deine hülfe denken, Daß ich in meiner pilgerzeit Mit immer neuer freudigkeit Auf deinen wegen wandle!

5. Du siehst, wie wenig ich vermag; Du müssest selbst mich leiten, Mich selbst auf meinen letzten tag Durch deinen Geist bereiten, Daß über alles alles ich Dich lieb, und, dankvoll gegen dich, Dir lebe, GOtt, dir sterbe!

Fürbitte für Kranke.

M. HErr JEsu Christ, du ꝛc.

843. Für alle kranken bitt ich dich Mit brüderlichem herzen. Erbarmt dein herz nicht ihrer sich: Wer lindert ihre schmerzen? Erleichtre, was sie drückt, o GOtt; Sey ihr erretter in der noth; Laß ihre seelen leben!

2. Sind die noch krank: so heile sie, Und laß sie nicht verderben! Ach! kranke sünder laß doch nie In ihren sünden sterben! Gieb, daß sie, durch den tod erschreckt, Und schnell aus ihrem schlaf erweckt, Erst ihre seele retten!

3. Daß sie den werth verlorner zeit, Den gräuel ihrer sünden, Und dann auch deine freundlichkeit Und ihren trost empfinden; Gewiß, daß; (stürben sie auch;) doch Ihr bester theil, die seele, noch Erhalten werden solle!

4. Dann hilf auch, daß sie deiner huld, Sich freudig überlassen; Und sich in hoffnung zur geduld Ermuntern, und sich fassen! O möchte doch dein will allein Ihr will, und ihre freude seyn, Was du für sie beschliessest!

5. Den kranken, der nun sterben soll, Laß, Vater, selig sterben! Er eile, frey und wonnevoll Zu deines himmels erben! Sein geist, von sünde ganz befreyt, Und zu des Sohnes bild erneut, Geh ein in deine freude!

6. Den kranken, der durch dich genest, Den lehre heilig leben! Der müsse dir, von dir erlöst, Sein herz zum opfer geben! Er wandl' in steter wachsamkeit, Nie mehr verführt zur sicherheit, Der ewigkeit entgegen!

Danklied nach überstandner Krankheit.

Mel. Aus meines herzens ꝛc.

844. Als in der krankheit schmerzen Die seele fast versank, Und nun aus vollem herzen Mein flehn zum himmel drang, Da hörte GOtt mein flehn; Der treue, der erhalter! Nun soll auch den erhalter Mein dank und lob erhöhn!

2. So lag ich einst, ich armer, In sünden, ihm ein gräul, Verwundet, ohn erbarmer, Entfernt von trost und heil. GOtt gieng vorbey, und sah Mein elend und verderben, Und sprach: du sollst nicht sterben; Denn ich, dein heil, bin da!

3. Ich wasche dich im blute Des eingebohrnen rein. Es floß: mein eifer ruhte; Du bist versöhnt, und mein. Dein schmuck sey heiligkeit; Und deines lebens ehre, Zu thun, was ich dich lehre; Brich niemals deinen eid!

4. HErr über tod und leben, Du meiner väter GOtt! Wie soll ich dich erheben? Mein heil, mein HErr, mein GOtt! Was kann des staubs gesang? Wer hat dich gnug erhoben? Zu schwach ist, dich zu loben, Des höchsten engels dank.

5. Und doch von dir zu schweigen Wär eine frevelthat. Ich wills, ich wills bezeugen, Wie GOtt errettet hat. Hörts, menschen: GOtt nur kann Vergeben und erretten. Ach, wenn wir GOtt nicht hätten: Wer hälf uns armen dann?

6. O laßt uns ganz ihm leben; Ganz GOttes eigenthum; Und jedes tags bestreben Sey seiner gnade ruhm! Ihm opfern seine zeit, Vor seinen augen wallen, Ihm dienen und gefallen: Ist ehr und seligkeit.

Zur Zeit ansteckender Seuchen.

M. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

845. In unsern nöthen fallen wir Voll reu, und demuthsvoll vor dir In unserm jammer nieder; Denn seuch und tod umgiebt uns, GOtt, Und würget unsre brüder.

2. So viele sanken schon ins grab, Wie schnell, wie ungewarnt hinab! Wie ist um hülf uns bange! O schone noch; Befrey uns doch Von unserm untergange!

3. Arzt, kunst und vorsicht retten nicht; Wir haben keine zuversicht, Als nur zu deiner güte. Dem tod, o HErr, Gebeut, daß er Nicht mehr, nicht weiter wüte!

4. Wir glauben an den Sohn und dich; Und darum schaue väterlich Auf tiefgebeugte sünder! Denn du allein Kannst uns befreyn; Errett uns, deine kinder!

5. Wir übergeben volk und land In deine treue vaterhand; Entferne jede plage! Erquick uns, HErr; Allmächtiger, Gieb wieder heitre tage!

6. Doch, willst du uns noch nicht befreyn: So laß uns, GOtt, geduldig seyn, Und dir uns ganz ergeben! Laß, sterben wir, Uns dort vor dir In deiner wonne leben!

7. Gieb allen sterbenden dein heil, Und laß sie, GOtt, ihr beßres theil Im himmel nicht verlieren! Laß sie den tod Aus jeder noth Zu deinem throne führen!

8.

8. Laß unſer gläubiges gebet, Das, HErr, zu dir um gnade fleht, Dir, Vater, wohlgefallen; Und unſer dank und lobgeſang Frohlockt: GOtt hilft uns allen!

M. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

846. Du, GOtt, biſt unſre hülf und macht. Wenn uns dein auge nicht bewacht: Wer wacht, wer hilft uns armen? Erretter, dir, Dir flehen wir; Du wolleſt dich erbarmen!

2. Der ſeuchen gift verbreitet ſich Weit um uns her; erbarme dich; Laß uns nicht plötzlich ſterben! Entzeuch dem tod Uns, der uns droht; Entreiß uns dem verderben!

3. Du biſt ein GOtt, der gern verzeiht; Laß uns denn noch barmherzigkeit Vor deinem throne finden; Und dein gericht Vertilg uns nicht In unbeweinten ſünden!

4. Kein reichthum ſchützt, kein ſtand, kein ort; Hier weinen witwen; ältern dort; Und da verwaiſte kinder. Die ſeuch erreicht Auch den, der fleucht, Den frommen, wie den ſünder.

5. Deß alles ſind wir werth: doch wir Beweinens, GOtt, und flehn zu dir, Du wolleſt uns vergeben! Dein volk will gern Dir unſerm HErrn Gehorchen, dir nur leben.

6. Auch glauben wir an deinen Sohn. Um JEſu willen duld und ſchon', Und laß uns troſt erſcheinen! Streck aus die hand, Und laß das land Nicht länger hülflos weinen!

7. Sey mit den ſterbenden, daß ſie Dein antlitz ſchaun, und alle, die Noch leben, die bewahre! Lindr' ihren ſchmerz, Daß bald ihr herz, Wie gern du hilfſt, erfahre!

8. Das ganze volk frohlockt dir dann, Und betet dich, Erretter, an, Und preiſet deine gnade. Dann wandeln wir, O GOtt, vor dir Mit freuden deine pfade.

Danklied nach anſteckenden Seuchen.

M. Ein Lämmlein geht und ꝛc.

847. Wir kommen, Helfer, dir geſang und ruhm und preis zu bringen. Des ganzen volkes lauter dank Soll, Retter, dir lobſingen. Du warſt mit uns! in welcher noth! Wir ſahen überall den tod, Den untergang uns drohen. Nun wütet ſeiner ſeuchen heer Durch unſer vaterland nicht mehr; Sie ſind vor dir entflohen.

2. Wir ſahen dort und ſahen hier So viele brüder ſterben, Und allenthalben waren wir Umfangen vom verderben. Da war kein ſchonen; ſtündlich war Furchtbarer, näher die gefahr, Und alle kunſt vergebens. Den würger trieb kein arzt zurück; Auch ihm ſchien jeder augenblick Der letzte ſeines lebens.

3. Zu dir, du menſchenretter ſchrien Der Deinen bange herzen. Du hörteſt uns; die ſeuchen fliehn; Du heileſt unſern ſchmerzen. O du erbarmer voll geduld, Nach unſrer übertretung ſchuld Haſt du uns nicht gelohnet. Gezüchtigt; (o wir preiſen dich!) Gezüchtigt haſt du väterlich, Und väterlich geſchonet.

4. Wir wollen, der du uns befreyſt, O GOtt, dich ewig loben. Sey ewig, Vater, Sohn und

Geist, Von deinem volk erhoben. Es bete dich, Errettet, an, Und jauchze, wer nur danken kann, Und diene deinem namen; Und rühme: GOtt ist unser GOtt! Frohlockt! er hilft uns in der noth! Frohlockt ihm! Amen! Amen!

In theurer Zeit.

M. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

848. Du, bester trost der armen, GOtt, Schöpfer jeder welt, Du Vater voll erbarmen, Der alles trägt und hält! Schau her auf unsre noth; Erbarme dich der deinen! Die armen gehn und weinen, Und schmachten, HErr, nach brodt.

2. Ach, unser sündlich leben Verklagt vor dir uns hart: Doch, dulden und vergeben Ist treuer väter art. Ach Vater, wir vergehn; Du, bester aller väter, Verschonst auch übertreter, Wenn sie um gnade flehn.

3. Wir flehn zu dir voll reue Und auch voll zuversicht. Verwirf, uns, GOtt der treue, In unserm kummer nicht! Dein überfluß entwich Von allen unsern auen: Und doch sehn voll vertrauen Wir, Vater, nur auf dich.

4. Ach, end, Erretter, ende Der zeiten schweren lauf; Thu deine milden hände, Der allmacht schätz uns auf! Du sättigst ja, o GOtt, Was lebt, mit wohlgefallen; Gewähre denn uns allen Auch, was uns mangelt, — brodt!

5. Der du auch uns erschufest, Hör unser angstgeschrey! Allmächtiger, du rufest Dem Nichts, damit es sey. Du kannst ja; (dir ists leicht;) Uns retten, und ernähren; Kannst jedem mangel wehren, Der, wenn du willst, entfleucht.

6. Den reichen gieb erbarmen; Gefühl von andrer schmerz; Und, zu erfreun die armen, Ein mitleidvolles herz, Damit sie mild ihr brodt Trostlosen brüdern brechen, Sie nicht verschmähn, noch sprechen: Er nähr, es seegn' euch GOtt!

7. Laß einen jeden eilen Milthätig jeden tag Bedrängten auszutheilen, Was seine hand vermag! Einst sieht das JEsus an, Wenn sie die brüder retten Und sättigen, als hätten Sie das ihm selbst gethan.

8. Laß jede frucht gerathen, Uns wieder zu erfreun; Und allen unsern saaten Gieb wachsthum und gedeihn! Mit milder vaterhand Gieb wärm und thau und regen; So kehrt dein reicher seegen Zurück in unser land!

9. Die frohen armen sollen, Errettet aus der noth, Dir jauchzen; alle wollen Wir dir frohlocken, GOtt! Denn du errettest gern, Und hast nur lust am leben; Dich wollen wir erheben; Dich frölich, unsern HErrn!

In Feuersnoth.

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

849. GOtt, dessen macht des feuers kraft Zum seegen und verderben schafft! Mit welcher schrecklichen gewalt, Verwüstets! und wie leicht, wie bald!

2. Ach, diese häuser hats verzehrt; So vieler armen glück zerstört! Auch dieß hat deine hand

hand gethan; Wir weinen, HErr, und beten an!

3. Wir weinen; doch verehren wir Auch deine huld; sie half auch hier, Und hielt der flammen schnellen lauf, Der übrigen zu schonen, auf.

4. Mit unsern brüdern seufzen wir In ihrem jammer, GOtt, zu dir! Laß sie nicht hülflos; tröste die, Die du gebeugt hast, seegne sie!

5. O gieb, daß, wer verschont ward, nicht Vergesse seiner schönsten pflicht, Der pflicht, betrübte zu erfreun, Barmherzig und auch mild zu seyn!

6. Was du uns nimmst, Das kannst du, GOtt, Auch wiedergeben; jede noth In heil verwandeln; weis' und gut Ist alles, was dein wille thut.

7. Gieb unterwerfung und geduld, Daß wir nie deiner vaterhuld Verlustig werden; voll vertraun, Dich, wo kein leid ist, einst zu schaun!

8. Schütz unser ganzes vaterland Vor mangel, seuchen, krieg und brand! Gieb, weil du unser Vater bist, Uns allen, was uns selig ist!

In Wassersnöthen.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

850. Wir sind in noth; Laß uns, o GOtt, Die flut nicht überschwemmen! Nimm uns in acht; Wehr ihrer macht; Du kannst die wogen hemmen! Verbirg itzt nicht Dein angesicht; Gedenk an uns in gnaden! GOtt, wenn uns itzt Dein arm beschützt: Was kann das meer uns schaden?

2. Ach hilf uns, HErr, Allmächtiger, Um JEsu Christi willen! Ach du allein Kannst uns befreyn, Kannst sturm und wellen stillen! Erbarme dich; Hilf väterlich; Beschütz uns gut und leben! Dann wollen wir Dir, GOtt, dafür Dank, preis und ehre geben.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

851. Ach, unsre noth ist groß! O GOtt, wir fliehen bloß Zu dir und deiner güte, Daß sie uns itzt behüte! Eil, in der flut gefahren Uns mächtig zu bewahren!

2. Sieh an, sieh an die noth, Das elend, und den tod, Den wir vor augen sehen; Hilf, daß wir nicht vergehen! Laß uns, o GOtt, nicht sterben; Hilf, ehe wir verderben!

3. Vergieb uns unsre schuld, Und habe noch geduld! Ach, laß um JEsu willen Sich sturm und wellen stillen! Wir wollen, weil wir leben, Dir preis und ehre geben!

Danklied nach Wassersnöthen.

Mel. Nun danket alle GOtt.

852. Lob, preis und dank sey dir, Allmächtiger, gesungen! Du hast des meeres flut Durch deine macht bezwungen. Die wellen brausten, GOtt, Schon über uns daher. Du sprachst: nicht weiter! da Gehorchte sturm und meer.

2. Wie tobten sie! doch du Bewiesest an uns armen, Als wir um hülfe schrien, Dein mächtiges erbarmen; Bewiesest, daß du nie Von herzen uns betrübst, Und, züchtigst du uns gleich, Uns väterlich doch liebst.

3. Das that dein arm, o GOtt Der jeder flut gebieten, De

meere zähmen kann, Wie furchtbar sie auch wüten. Du schützest; du erhältst; Du hilfst! in jeder noth; Du bist der fluten HErr, Du bist der meere GOtt.

4. Dir, Allgewaltiger, Laß uns nie widerstreben! In heiligkeit laß uns Nur dir zu ehren leben; Der du zum sturme sprichst: Zerstöre nicht! zur flut: Verschone land und volk! Und zu den wellen: ruht!

In Kriegszeiten.

Mel. Singen wir aus ꝛc.

853. Um erbarmen flehen wir! Um erbarmen, GOtt, zu dir, Um erbarmen flehn wir, HErr! Gnädiger! Allmächtiger! Hör uns! rett uns! hilf, o GOtt! Hilf; denn allenthalben droht Uns verwüstung, schwerdt und tod!

2. Ach, des krieges flammen glühn! Friede, lust, und seegen fliehn! Der zerstörer zieht daher, Stürmet, brausend wie das meer! Wie ein hagelsturm, verzehrt Er die länder; blut begehrt, Blut und tod, sein durstig schwerdt!

3. Ach, o GOtt, wer zittert nicht, Wenn auch unschuld, recht und pflicht, Uns mit unerschrockenheit Streiten heißt, und muth gebeut! Wird doch auch gerechter muth Leicht zur rache, leicht zur wut! Was vergießt er? brüderblut!

4. Zagend möchten wir vergehn; Wenn des krieges gräul wir sehn! Um erbarmen flehen wir! Um erbarmen, GOtt, zu dir! Denk an uns in gnad und huld; Nicht an unsrer laster schuld! Rett uns bald, und gieb geduld!

5. Alle, fürst und unterthan, Knien vor dir und beten an! Was ist unsrer waffen macht, Wenn dein eifer HErr, erwacht? Willst du ins gericht nun gehn: Ach wie könnten wir bestehn? Wir verzagen; wir vergehn!

6. Hoherpriester, JEsu Christ, Der du hingegangen bist, Durch das kreuz durch deinen tod In das heiligthum zu GOtt! Um erbarmen flehen wir! Um des Vaters huld zu dir! Um errettung flehen wir!

7. Send herab von deinem thron Deines seegens ersten Sohn, Der zu brüdern, feind und freund Durch der liebe band vereint! Deinen frieden und sein glück Sende, HErr, zu uns zurück; Deinen frieden und sein glück!

8. Der du, Allgewaltiger, Sprichst zum meere: bis hieher! Sprich, was unser flehn begehrt: Fahr in deine scheid, o schwerdt! Sprich zur zwietracht, HErr: entweich! Zur verwüstung sprich: entfleuch! Denn die welt ist, GOtt, dein reich.

9. Ach, die völker beten dann Deine macht frohlockend an; Und mit harfen in der hand Dankt das volk und jedes land. Hör uns! hör uns! flehen wir; Um erbarmen GOtt zu dir; Um den frieden flehen wir.

Danklied für den hergestellten Frieden.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen.

854. Bringt ehre GOtt, bringt ehr ihm her, Und jubel und gesang; Ihm, (mächtig, gnädig, mild ist Er!) Der wonne lauten dank!

2.

2. Das land iſt frey, das land iſt frey Von jedem gräul des kriegs, Von der gedrohten ſclaverey, Vom jammer ſelbſt des ſiegs!

3. Der friede kehrt von GOtt zurück; Der freude ruf voran; Mit ihm der völker luſt und glück. Das hat der HErr gethan!

4. Der HErr hat ſich zu uns geneigt. Wir warens zwar nicht werth: Doch ruht der ſturm, der donner ſchweigt; Zur pflugſchaar wird das ſchwerdt.

5. Mit feyerkleidern angethan, Bringt ruhm und preis ihm her! Kniet hin vor ihm, und betet an! Wo iſt ein GOtt, wie Er?

6. Wie Er ein Vater, der ſo reich An huld und mitleid iſt? Jauchzt; er erbarmt ſich über euch! Fließt, freudenthränen, fließt!

7. Des kinds gewimmer drang vor ihn; Der mutter angſtgeſchrey. Und, ſeht! des krieges wetter fliehn; Sie fliehn, und wir ſind frey.

8. Der greis, verjüngt, wie ſchwach er war, Eilt hin, zum dank entbrannt, Mit ſeiner tochter zum altar, Den ſäugling an der hand,

9. Und danket, daß er vater iſt; Daß du der keuſchheit trutz, Des ſäuglings ſchild, o Vater, biſt, Der ſchwachheit wehr und ſchutz;

10. Daß du das glück der menſchen liebſt, Und frölichkeit für ſchmerz, Und friedliche gedanken giebſt Den fürſten in das herz.

11. Die nazionen ſind verſöhnt; Nun werd auch, wo ein feind Noch einen bruder haßt und höhnt, Sein herz mit ihm vereint!

12. Nun, weil nun alle ſtürme ruhn, Laß uns aus dankbarkeit Mit eifer, GOtt, und freudig thun, Was dein geſetz gebeut!

13. So viel haſt du an uns gethan, O Allgewaltiger! Dich bete froh der erdkreis an, Und jauchze dir, o HErr!

Bitte um Erhaltung des Friedens.

In eigner Melodie.

855. Verleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unſern zeiten! Es iſt doch ja kein andrer nicht, Der für uns könnte ſtreiten, Denn du, unſer HErr GOtt alleine.

2. Gieb unſerm fürſten (herren) und aller obrigkeit Fried und gut regiment; Daß wir unter ihnen Ein geruhiges und ſtilles leben führen mögen, In aller gottſeligkeit und ehrbarkeit! Amen!

VI. Ueber das Wachsthum und die Beständigkeit der wahren Christen, im Glauben und Gottseligkeit.

6.

Wahre Christen bestreben sich, im Glauben und in der Gottseligkeit immer geübter und standhafter zu werden. Sie befleißigen sich, zur Beförderung ihres Wachsthums in allem Guten, der öftern Betrachtung der heiligen Schrift und ihrer Lehren, der rechtschaffenen Abwartung des öffentlichen und besondern Gottesdienstes, und des rechten Gebrauchs der Taufe und des Abendmahls. Sie beschäftigen sich oft im Stillen mit GOtt und seiner Allgegenwart, mit dem Andenken an JEsum, ihren Erlöser, und mit Uebung einer gewissenhaften Selbsterkenntniß. Sie hüten sich vor allen schädlichen Zerstreuungen, und lernen ihre Sinnlichkeit immer mehr beherrschen. Sie erwägen oft die grossen Wohlthaten der Tugend, und suchen alle Gelegenheiten und Beyspiele dazu ohne Saumseligkeit zu nützen, alle Gelegenheiten und Beyspiele zum Bösen sorgfältig zu vermeiden, und auch in dem Umgange mit andern Christen nach dem Beyspiele derer, die schon selig sind, immer weiser und besser zu werden.

In eigner Melodie.

856. Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ, Um eifer, kraft und stärke Zum glauben, der so schwach noch ist, Zur übung guter werke. Gieb, daß im wahren glauben treu, Ich dir mich ganz ergebe, Dich erhebe, Dem nächsten nützlich sey, und, wie dein wort lehrt, lebe!

2. Ich bitte, GOtt, noch mehr, für mich. Hilf, daß, bewahrt vor sünde, Ich alle hoffnung stets auf dich und deine gnade gründe! Gieb, daß ich meine zuversicht Auf dich nur möge bauen, Dir vertrauen; Auf meine werke nicht; Um ewig dich zu schauen!

3. Gieb, daß ich meinen feinden gern Auch ihre schuld erlasse, Und ähnlich JEsu, meinen HErrn, Sie nie verfolg und hasse! Laß meinen glauben mich, o GOtt, Durch deines wortes lehren Stets vermehren; Auch in gefahr und spott Dich freudig zu verehren!

4.

4. Laß weder luſt noch furcht, von dir Mich, weil ich lebe, ſcheiden! Beſtändigkeit verleihe mir Im glück und auch im leiden! An guten werken reich, werd ich Einſt deinen himmel erben, Selig ſterben, Ob ſie gleich nichts für mich Verdienen noch erwerben.

5. Ich ſtreit, und will dein jünger ſeyn. Hilf, o HErr Chriſt, mir ſchwachen! Auf dich verlaß ich mich allein; Du kannſt mich ſtärker machen. Wenn ſünde mich verſucht, will ich Doch nimmer dich verlaſſen; Will ſie haſſen. Du wirſt, du kannſt auch mich, Mein Heiland, nie verlaſſen!

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

857. GOtt, ich will mich ernſtlich prüfen. Ob ich redlich bin vor dir. Du kennſt meines herzens tiefen; Ach, entdecke ſie auch mir! Laß mich ſehen, ob ich treu Dir in meinem wandel ſey; Ob ich recht zu thun, mich übe, Weil ich dich von herzen liebe!

2. Eitelkeit und eigenliebe Sind die götter dieſer welt; Aber nie ſind ſie die triebe, Deren wirkung dir gefällt. Wer das gute, das er übt, Nicht mit reiner ſeele liebt, Richter, dem giebſt du die krone Der gerechten nicht zum lohne.

3. Die um deiner liebe willen Wandeln, wie dein wort gebeut, Dieſe, dieſe nur erfüllen Das geſetz der frömmigkeit. Nicht nur das, was wir gethan, Auch die quelle ſiehſt du an. Deine liebe ſoll uns dringen, Gute werke zu vollbringen.

4. Wie ein nebel, ſo verſchwinden Meine tugenden vor mir. Straffſt du ſie gleich nicht, als ſünden; Stammen ſie doch nicht von dir. Deine liebe trieb mich nicht Zur erfüllung meiner pflicht. Ohne, GOtt, an dich zu denken, Ließ ich mich zum guten lenken.

5. Ich gehorchte deinem rechte, Daß mir dieſe folgſamkeit Huld und gunſt bey menſchen brächte, und den ruhm der frömmigkeit. Wenn ihr beyfall mich erhob, O wie ſüß war mir dieß lob! Dieß allein ließ ich mich treiben, Meiner tugend treu zu bleiben.

6. Ach, wie konnt' ich dich vergeſſen! Dir, mein GOtt, nicht dankbar ſeyn! Deine liebe nicht ermeſſen! Mich nicht deines beyfalls freun! Meinen lohn hab ich dahin; Eitler ruhm ward mein gewinn! Und zu dir konnt' ich mich ſchwingen, Und ein ewig lob erringen!

7. GOtt, der du in deinem Sohne Reich biſt an barmherzigkeit; GOtt, mein Vater, ach, verſchone Der nicht lautern frömmigkeit! Ich bekenne meine ſchuld. Ach, bedecke ſie mit huld! Laß mich deine liebe rühren, Und mein ganzes herz regieren!

8. Sieh, daß alle meine werke Früchte deiner liebe ſeyn! Sie erfülle mich mit ſtärke, Ganz mein leben dir zu weihn! Ich bin GOttes eigenthum; Dieß ſey mir der höchſte ruhm! Was iſt mir das lob der erde, Wenn ich ſeiner würdig werde?

Mel. O großer GOtt von ꝛc.

858. Im ſtaube bet ich an, Unendlicher, vor dir! HErr, geh nicht ins gericht Mit einem wurm, mit mir! Wie her-

heilig bist du! wie gerecht! Und was bin ich und mein geschlecht? Ach! oft ein missethäter, Wie alle meine väter.

2. Strebt mühsam mein gemüth Nach seiner heiligung: O wie so schwer macht mir Das fleisch die besserung! Ach, wie der staub den edlern geist Dahin zum dienst des eitlen reißt, Daß ich die lust zur sünde Stets überwiegend finde!

3. Ich kämpfe wider mich Und meine böse lust: Doch, ach, ein treulos herz Schlägt mir in meiner brust, Wiegt mich in sicherheit, und nun Eil ich, was ich nicht will, zu thun; Dann straft, von furcht zerrissen, Zu spät mich mein gewissen.

4. GOtt sah es; denk ich dann. Gerecht ist sein gericht; Und seinem zorn entflieh Ich übertreter nicht! O GOtt, wie bebt dann mein gebein Vor deines feuereifers dräun! Wie haß ich mein verbrechen Aus furcht, du werdest's rächen!

5. Ach, haßt ich es allein Aus lieb und dankbarkeit: Viel näher wär ich dann Der wahren heiligkeit! Dann; (regte sich in meiner brust Die dir verhaßte böse lust;) Dann würd ich ihre sünden Gewisser überwinden.

6. O du Barmherziger, Der du die liebe bist, Mein Vater und mein GOtt, Du Vater JEsu Christ! Laß mich dich lieben; ziehe mich Mit meiner ganzen seel an dich; Laß mich die sünde hassen Aus furcht, dich zu verlassen!

7. Die liebe, nicht die furcht Ist böser lüste tod; Mit feindschaft denkt ein knecht, O HErr, an dein gebot; Er bebt und übertritt es noch; Du strafst ihn, und er sündigt doch. HErr, nur in deinem kinde Wohnt steter haß der sünde.

8. Nichts ist mir dann die welt Mit ihren lüsten werth! Du bists, dein himmel ists, Was dann mein herz begehrt! Mich dir und deinem dienst zu weihn, Wird unaussprechlich mich erfreun! Nichts wird von dir mich trennen, Nichts mich verführen können!

9. Mit freude, nicht mit furcht, GOtt, denk ich dann an dich, Und weiß, du sättigest Mit deiner gnade mich, Bedeckest alle meine schuld Mit deiner väterlichen huld, Und wirst mir einst das leben Der ewigkeiten geben!

Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

859. HErr, welch heil kann ich erringen! In welche höhn darf ich mich schwingen! Mein wandel soll im himmel seyn. O du wort voll heilgen bebens; Voll wonne; wort des ewgen lebens: Im himmel soll mein wandel seyn! Ich sink erstaunend hin; Empfinde, wer ich bin, Wer ich seyn kann! Ich trage noch Des todes joch; Im himmel soll mein wandel seyn!

2. Schwing dich denn in diese höhen, Und lern im lichte GOttes sehen, Wer du, versöhnte seele, bist. Mit dem göttlichsten entzücken Wirst du in diesem licht erblicken, Wer, seele, dein versöhner ist. Du, durch sein opfer rein, Und stark, dich ihm zu weihn, Siehst in JEsu Des Vaters Sohn, Des glaubens lohn, Ihn unsern HErrn und unsern GOtt.

3. Wort vom anfang! wunderbarer! O du der gottheit offenbarer! Den erdkreis deckte dunkelheit: Du erſchienſt, du licht vom lichte; Wir ſchaun in deinem angeſichte Nun deines Vaters herrlichkeit. Nicht wahrheit nur, auch ruh Strahlſt du uns, Gottmenſch, zu; Seelenfrieden! Du haſts vollbracht! Des irrthums nacht, Der ſünde dunkl're nacht iſt hin!

4. Wenn die ſeel in tiefe ſtille Verſunken iſt; wenn ganz ihr wille Der wille deß iſt, der ſie liebt; Wenn ihr inniges vertrauen, Ihr freudig hoffen faſt zum ſchauen Empor ſteigt; wenn ſie wieder liebt, Und nun wahrhaftig weiß, Dein kampf und todesſchweiß, Gottverſöhner! Dein blut am kreuz, Dein tod am kreuz Verſöhn', o HErr, verſöhn' auch ſie:

5. O dann iſt ihr ſchon gegeben Ihr neuer nam und ewigs leben; Im himmel iſt ihr wandel dann! Stark, den ſtreit des HErrn zu ſtreiten, Sieht ſie die krone ſchon von weiten Die kron am ziel, und betet an: Preis, ehr, und ſtärk, und kraft Sey dem, der uns erſchafft, Ihm zu leben! Für uns verbürgt Biſt du, erwürgt! Anbetung, ruhm und dank ſey dir!

6. Preis ſey dem, der auf dem throne Der himmel ſitzt; preis ſey dem Sohne; GOtt und dem Lamme preis und dank! Weisheit ſind, und gnad, und ſtärke, HErr, HErr, und wunder deine werke; Dir und dem Lamm ſey preis und dank! Wie ſtrahlt dein angeſicht Von huld! doch, im gericht Biſt du heilig! Lobſingt dem HErrn! Die ihr dem HErrn Geſtorben ſeyd, und ſterben ſollt!

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

860. Sollt ich jetzt noch, da mir ſchon Deine güt erſchienen, Dich verlaſſen, GOttes Sohn, Und der ſünde dienen? Mit den lüſten dieſer zeit Wieder mich beflecken? Und nicht mehr die ſüßigkeit Deiner liebe ſchmecken?

2. Hab ich doch allein bey dir Meine ruh gefunden! Mittler, heilteſt du doch mir Alle meine wunden! Und ich ſollte dein gebot Wie die ſünder haſſen? Und mein recht an deinen tod Wieder fahren laſſen?

3. Nein; ich bin und bleib ein chriſt; Halt auf deine lehren; Laſſe mir nicht macht noch liſt Meinen glauben wehren. Fielen tauſend ab, nicht ich! Mags die welt verdrieſſen! Sie wird mein vertraun auf dich Mir doch gönnen müſſen.

4. Zeigt ſie mir ein heil, wie du? Bringt ſie kraft den müden, Den bedrängten troſt und ruh, Sündern GOttes frieden? Giebt ſie mir die zuverſicht, Daß ich, trotz dem grabe, Deiner ewigkeiten licht Zu erwarten habe?

5. Rettet ſie mich, wann vor GOtt Einſt die völker ſtehen, Und das leben und den tod Ihm zur ſeite ſehen? Wann der ſichre, nun zu ſpät, Aus dem ſchlaf erwachet, Und der ſpötter, der hier ſchmäht, Glaubt, und nicht mehr lachet?

6. O wie thöricht, wenn ich mich Noch verführen lieſſe, JEſu, da ich ſchon durch dich GOttes huld genieſſe; Da ich weiß, auf weſſen wort Ich die hoffnung gründe, Daß auch ich

un-

unfehlbar dort Gnad und leben finde!

7. Nicht das leben, nicht der tod, Trübsal nicht noch freuden, Mein Erlöser und mein GOtt, Soll von dir mich scheiden! Welt und sünd und eitelkeit Und des eitlen liebe, Alles überwind ich weit, HErr, durch deine liebe!

Mel. Ein Lämmlein geht ꝛc.

861. Wenn ich, o GOtt, von dir geführt, Auf deinen wegen wandle; Wenn ich, durch deinen Geist regiert, Nach deiner vorschrift handle; Wenn mir mein herz das zeugniß giebt, Daß meine seele mehr dich liebt, Als alles gut auf erden: Laß deiner huld durch sicherheit, Durch stolz und durch vermessenheit, Mich dann nicht unwerth werden!

2. Wie leicht erliegt ein sichrer sinn, Bekämpfet durch die lüste! Sieht ruhig auf gefahren hin, Wovor er zittern müste! Vollkommen glaubet er zu seyn; Denkt, diese sünde sey nur klein, Und jene pflicht nicht wichtig. Nun ist er seinem falle nah, Fällt schrecklich; aber glaubt noch da, Er wandle fest und richtig.

3. Wie schwach ist nicht der mensch; wie bald Zur sünde fortgerissen! Wie leicht wird nicht sein eifer kalt, Nachgebend sein gewissen! Weh ihm, wenn er vermessen ist; Wenn seiner schwachheit er vergißt; In sich nur stärke siehet! Ach, ihn besiegt in jedem streit Der irrthum und die sinnlichkeit, Wenn er nicht klüglich fliehet.

4. Wer sich mit stolzem muth erhöht, Kann nicht vor dir bestehen. Wer seine niedrigkeit gesteht, Den wirst du, GOtt, erhöhen. Veracht ich andre neben mir: So mißfällt meine tugend dir, Wie groß ich sie auch finde. Mein glaube selbst beleidigt dich; Denn ohne demuth macht er mich Nicht rein von meiner sünde.

5. Ach, lehre mit behutsamkeit Auf meine bahn mich schauen; Und nie, o GOtt, in sicherheit Auf meine tugend trauen! Wenn die versuchungen mir drohn: Zeig in der ferne mir sie schon Daß ich mich zeitig rüste! Aufmerksam mache meinen blick Auf diese welt, und zeit und glück, Und auf die macht der lüste!

6. Mein glaube, meine frömmigkeit, Und was ich an mir habe Von tugend und rechtschaffenheit, Ist alles deine gabe. Ich bin nur staub, den du erschufst, Den du begnadigst, und berufst, In deinem reich zu leben. Laß mich, entfernt von stolzem wahn, Mit demuth deine gab empfahn, Und dir die ehre geben!

7. So werd ich, GOtt, von dir geführt, Auf deinen wegen wandeln; Durch deinen guten Geist regiert, Nach deiner vorschrift handeln. Ich werde nicht durch sicherheit, Durch stolz und durch vermessenheit Von deinen rechten weichen. Heil allen frommen! heil auch mir! Wir werden (preis und dank sey dir!) Des glaubens ziel erreichen.

Mel GOtt der Vater wohn ꝛc.

862. Du hast dieses lebens zeit Zum heil uns, GOtt, gegeben. Plötzlich folgt die ewigkeit Auf unser flüchtig leben. Allenthalben droht gefahr, Eh wir ans ziel gelan-

langen. HErr, laß an dir uns hangen, Bis wir ans ziel gelangen! Ach! es reizt uns immerdar Die welt zu ihren ſünden. O, lehr uns überwinden, Uns ſelbſt, die welt, die ſünden! Nicht auf uns dein angeſicht; O GOtt, verlaß uns ſchwache nicht!

2. Ach, die kürze dieſer zeit Laß täglich uns betrachten, Und den werth der ſeligkeit Unendlich theuer achten! Groß und ſchwer iſt unſre müh, Eh wir den lauf vollenden! Wer darf mit vollen händen Die edle zeit verſchwenden? Er verliert auf ewig ſie; Wird ewig ſich mit thränen Nach ihrer rückkehr ſehnen; Umſonſt ſind ſeine thränen! Er verlor mit ſeiner zeit Das heil der ganzen ewigkeit.

3. Nie verführ uns lüſternheit Nach reichthum, luſt und ehre, Als wenn unſre ſeligkeit Bloß glück auf erden wäre! Steh uns bey, damit wir nicht Vom rechten wege weichen; Laß uns das ziel erreichen; Nie träge ſeyn, nie weichen! Unſer ziel iſt dort im licht, Wo du, den wir verlangen, Vor uns biſt hingegangen, Uns wieder zu empfangen. Unſre pilgrimſchaft iſt hier; Und unſer vaterland bey dir.

4. Laß der welt, o GOtt, nicht zu, Daß ſie dein volk verführe, Und die herzen mehr, als du, Mehr als dein himmel rühre! Wenn ſie locket: ſtärk uns dann, Ihr alles zu verſagen, Mit ihr den kampf zu wagen, Und ihren haß zu tragen! Sie mag reizen, wie ſie kann; Ihr beyſpiel mag entzünden Die noch in ihren ſünden Des lebens freude finden: Wir, des himmels bürger ſchon, Wir kennen ſie und ihren lohn.

5. Ja dein heil iſt werth, daß wir Darnach mit weisheit trachten, Und der erde güter hier Für nichts dagegen achten; Aller ſünden freuden fliehn, Und deinen weiſen willen Zu unſerm heil erfüllen, Nicht der begierden willen; An dich gläuben und an ihn, Den du dahingegeben, Unſterblichkeit und leben Der ſünderwelt zu geben. Unſers kampfes laſt und müh, Wie herrlich GOtt belohnſt du ſie!

6. Hilf uns, GOtt, in unſerm ſtreit, Und laß uns nicht ermüden! Führ uns bald zur ewigkeit; Bring uns zu deinem frieden! Zeig uns jenen groſſen lohn, Der deine kinder krönet! Auch er, der uns verſöhnet, Stritt, und ward dann gekrönet. Laß uns, wie er that, dein Sohn, Mit deinem wort uns rüſten! Das fleiſch mit ſeinen lüſten Beherrſche nie uns chriſten! Einſt am ziele danken wir Dir ewig, o Erretter, dir!

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

863. Mir, ruft der HErr mir ſey Bis in den tod getreu! Zu deiner Treue lohne Sollſt du des lebens krone, Worinn die meinen prangen, Aus meiner hand empfangen.

2. Doch, weichen darfſt du nicht; Dieß fodert deine pflicht. Dich hab ich mir erworben; Für dich bin ich geſtorben; Bereit von allem böſen Dich ewig zu erlöſen.

3. Wohin, wohin von dir, O JEſu, giengen wir? Nein; Retter unſres lebens, Die welt lockt uns vergebens; Sie kann mit

keinen schätzen Dein heil uns, HErr, ersetzen.

4. Daß doch so viele schon Dich, JEsu, wieder flohn; Erst glaubten, und mit freuden; Und dann, bedroht mit leiden, An dir, o HErr, verzagten, Und deinem dienst entsagten!

5. Ach, jeder hüte sich! HErr, wir verließen dich? Wir wollten dein nicht denken? Dir unser herz nicht schenken? Und du hast doch dein leben Für uns dahingegeben!

6. Nein; mache mich getreu, Daß ich nie menschen scheu', Und nie der tugend mühe Und leiden mich entziehe; und nie in einer plage An deinem schutz verzage!

7. Wer mit dir leidet, soll Mit dir auch wonnevoll Einst leben; soll nicht sterben: Soll deinen himmel erben; Begnadigt schon auf erden, Um selig dort zu werden.

Nach dem 17. Psam.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

864. HErr, höre mein gebet, Und laß es dir gefallen! Es ist mein ganzer ernst, Auf deiner bahn zu wallen. Ergreife, leite, HErr, Den schwachen, der dir fleht, Weil seine bitte nicht Aus falschem munde geht!

2. Gieb, daß ich redlich mich In jeder tugend übe! Der glaube, den du willst, Soll fruchtbar durch die liebe In wahrer heiligkeit, in guten werken seyn. Ich wills; ich will dir, GOtt, Mein ganzes leben weihn!

3. Doch täuscht mein herz sich oft, Mir immer unergründlich; Bleibt, nach der heiligung Durch deinen Geist, noch sündlich; Das wollen hab ich wohl; Zum thun auch licht und kraft: Wie unvollkommen bleibts Dennoch; wie mangelhaft!

4. Du kennst mich ganz; du kannst Mich reinigen und läutern; Den geist, wenn licht ihm fehlt, Mit deinem licht erheitern. Wenn eine leidenschaft Erwachen will, kannst du Durch mein gewissen ihr Gebieten, daß sie ruh.

5. Ach, darum wollest du Mich läutern, mich belehren; Der trägheit des gemüths, Der lust zur sünde wehren; Mich, wo gefahren sind, Erschrecken; mich zum streit Ermuntern, wo dein wort Zu streiten mir gebeut.

6. Erhalte meinen gang Auf deinem fußsteig; leite Mit deiner rechte mich, Damit mein fuß nicht gleite! Mein auge laß allein Auf deine wege schaun! So hilf mir; denn du bist Mein Heiland, mein vertraun!

7. Ich bin, dein pilger, hier Umringt von vielen sündern. Ihr beyspiel könnte leicht Der tugend eifer mindern. Bewahre deinen knecht Vor ihnen; ihre lust Vergift', entweihe nie Die dir geweihte brust!

8. Bewahre mich, wenn sie, Verstrickt von eiteln lüsten, Sich ihrer sünden freun, Mit ihren lastern brüsten! Des sünders lachen wird In weinen einst verkehrt; In trauern seine lust, Wenn er sich nicht bekehrt.

9. Ich aber werde, GOtt, Dir nicht umsonst vertrauen; Einst, wenn ich treu dir bin, Dein selig antlitz schauen; Und, wenn mein staub erwacht, Von deiner wonne satt, Frohlocken, daß mein herz Sich dir geheiligt hat.

Mel.

M. Herzliebſter JEſu, was ꝛc.

865. Ich habe, GOtt, mir ernſtlich vorgenommen, Nie wieder auf der ſünder pfad zu kommen, Nur dir zu folgen, deinem Sohn ergeben, Nur dir zu leben.

2. Du ſiehſt, o GOtt, ob ichs auch redlich meyne. Gieb, daß ich nicht bloß, was ich ſeyn ſoll, ſcheine, Mit aller kraft befliſſen, deinen willen Ganz zu erfüllen.

3. Wenn deine furcht mich überall begleitet, und meinen gang, wo mich kein menſch ſieht, leitet: Wie ſicher werd ich deine wege wallen! Wie kann ich fallen?

4. Laß auch im dunkeln mich dein auge ſcheuen; Verſchleuß mein ohr der ſünde ſchmeicheleyen, Als ob dein blick verlarvter laſter werke Nicht ſeh und merke!

5. Gieb eifer, kraft und muth zu meinen pflichten; So mag die welt, wie ihrs gefällt, mich richten. Ich, (hab ich deinen beyfall,) kann mit freuden Verachtung leiden.

6. Du achteſt nicht das anſehn der perſonen; Wirſt alles billig richten und belohnen; Mit herrlichkeit und ehre deine kinder; Mit ſchmach die ſünder.

7. Bald, bald vollend ich meiner prüfung ſtunden. Werd ich im tode nur bewährt erfunden: Wie ſchön verwandeln ſich dann meine leiden, Und werden freuden!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

866. Der weiſe ſagt zu ſeiner ſeele: Es iſt ein richter; GOtt iſt der! Wenn ich verkehrte wege wähle, So richtet und verdammet er. Sollt ich, durch meinen Mittler rein, Aufs neu ein gräuel GOttes ſeyn?

2. Er, wieder zu der tugend tüchtig Durch ſeines JEſu licht und kraft, Bleibt heilig, denkt und wandelt richtig, Stets redlich und gewiſſenhaft; Und wächſt im guten fort, und übt Es frölich, weil er JEſum liebt.

3. Ach, Adam fiel, und ſeine kinder Sind auch gefallen, ſind entweiht; Gefallen alle; thoren; ſünder; Und achten nicht, was GOtt gebeut. Untüchtig ſind ſie alle nun, Und können nicht, was recht iſt, thun.

4. Da ſandte GOtt zu Adams kindern, Den Mittler, ſeinen Sohn, herab, Der für ſie litt, und allen ſündern Heil, leben, licht und weisheit gab. Er gab den Geiſt aus GOtt, und nun Kann, wer ihm folgt, was gut iſt, thun.

5. O ſünder, wollet ihr nicht merken, Wie gut der HErr iſt? wollt ihr nicht, Durch ihn erneut zu guten werken, Der weisheit folgen und der pflicht? Solls denn umſonſt ſeyn, daß er euch Vergebung anbeut und ſein reich?

6. Empfanget ſeines Geiſtes gabe; lernt weisheit, lernet glauben, lernt, Wie gut es der gerechte habe, Der von den laſtern ſich entfernt. Er fürchtet tod und zukunft nicht; Denn GOtt iſt ſeine zuverſicht.

7. Ach, daß ſie täglich weiſer würden, Im glauben treuer ſtets, o HErr; Stets freyer von der ſünde bürden, Im guten immer fertiger! Die Engel würden frölich ſeyn, Und ſich des heils der menſchen freun!

M. Herzliebſter JEſu, was ꝛc.

867. Dich ruf ich an; GOtt, laß mich ſtets auf erden Im guten wachſen, ſtets vollkommner werden! Verleihe mir zu dieſem beſten werke Selbſt licht und ſtärke!

2. Dein wort, (ich mög es leſen, oder hören,) Erhebe täglich mehr durch ſeine lehren Den trägen geiſt, daß ich auf deinem wege Nie wanken möge.

3. Gieb, daß ichs ernſtlich, gern, und oft betrachte, Und treu auf deiner wahrheit eindruck achte, Und den auch oft erneure, vor gefahren Mich zu bewahren!

4. Gieb, daß ichs tief in mein gedächtniß faſſe; Daß ich von ihm mich täglich leiten laſſe, Und, immer edler, gegen jede ſünde Mehr haß empfinde!

5. Hilf, daß ich, was mich rührt, was es verdammet, Was meiner tugend eifer mehr entflammet, Was tröſtet und erquicket, oft bedenke, Wenn ich mich kränke!

6. Daß ich, geſtärkt durch jede gute rührung, Und täglich weiſer unter deiner führung, Stets näher, und, bewahrt vor jedem falle, Zum ziele walle!

7. Auch gieb, daß ichs oft fühle, wie ſo nahe Du, GOtt, mir ſeyſt, damit ich kraft empfahe, Durch deine gegenwart zu edlen werken Mein herz zu ſtärken!

8. Auch ſey mir JEſu vorbild gegenwärtig, Daß ich zu allen guten thaten fertig, Und willig ſey, zu ehren deinen namen, Ihm nachzuahmen!

9. Und was ich denk und anſchau, oder höre, Laß mich zur beſſrung brauchen; das belehre, Das treibe mich, was recht iſt, nur zu wählen, Um nie zu fehlen!

10. Es ſtärke mich der troſt, vor deinem throne Auch zu empfahn der überwinder krone, Und der gedanke: GOtt wird einſt dich richten! Zu allen pflichten!

11. So werd ich, Vater, täglich mehr auf erden Im guten wachſen, immer treuer werden, Und ſo empfahn zu meinem beſten werke, Mehr licht, mehr ſtärke.

M. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

868. Wenn jemals zweifel auch in mir Sich wider deine lehren, Und ihren urſprung, GOtt, von dir, Und ihren werth empören: Dann hilf, damit mir nicht dein licht Leichtſinnige gedanken Verdunkeln, daß ich ihnen nicht Nachhängen mög und wanken, Und, HErr, dein wort verläugnen!

2. Wenn ſtolz und luſt zur ſünd, und ſpott Der zweifel wahn erzeugen; So laß ſie nie mein herz, o GOtt, Zur übertretung neigen! Ich müſſe, wenn ſie mir ſich nahn, Schon darum alle haſſen, Weil ſie mich reizen, deine bahn Abtrünnig zu verlaſſen; Und ſchnell ſie unterdrücken!

3. Dann zeige mir die tugend ſich In ihrer ganzen würde; Dann laß mich ſehn, daß ſie für mich Kein joch ſey, keine bürde; Und, würde ſies, doch ſanft und leicht Dem, der auf dich ſich ſtützet; Daß der, der feſt ſteht und nicht weicht, Durch deine macht beſchützet, Glückſelig werden müſſe!

4. Und, zweiſt' ich aus unwiſſenheit, Aus misverſtand der lehren: So muß ich, GOtt, mit redlichkeit Mehr licht von dir begehren! Ich müſſe dann mit ernſt und fleiß Nach mehr erkenntniß ſtreben, Erweitern meiner einſicht kreis, Und gern nach dem auch leben, Was ich mehr einſehn lerne!

5. So werd ich, GOtt, mehr wiſſenſchaft, Mehr licht von dir empfangen, Mehr eifer auch, mehr muth und kraft, Dem guten anzuhangen; Bis du, der du ſo gern mich hier Vor trug und wahn bewahreſt, In einem hellern lichte mir Dich völlig offenbareſt; Dich, wie du biſt, zu ſchauen. M. Herzliebſter JEſu, was ꝛc.

869. Wo deine lehrer, GOtt, dein wort uns lehren, Da will ich dich mit JEſu jüngern ehren; Gieb, daß ich da mich zu des laſters haſſe Entzünden laſſe!

2. Wohl mir, wenn ich alsdann für meine brüder Ein beyſpiel bin, und meine brüder wieder Für mich ein beyſpiel werden, dir mit ihnen Getreu zu dienen!

3. Wenn wir dich da mit Einem munde loben: Wie fühlen wir uns dann zu dir erhoben! Ein neuer eifer, was du willſt, zu wählen, Durchflammt die ſeelen.

4. Wie ſtärkt mich da zum ſchnellern pilgerlaufe Nicht die erinnerung an meine taufe; Wenn ich erwäge, wem ich angehöre, Wen ich verehre!

5. Mit ſeinem himmel will der HErr der welten Der tugend edle mühe mir vergelten; Will, was nur er hat, mir zum lohne geben; Ein ewig leben!

6. Ich ſünder ſoll durch ihn geheiligt werden; Ich ſoll, vereint mit ſeinem Sohn auf erden, Einſt ſterben, wie er ſtarb, und auferſtehen, Dich, GOtt, zu ſehen.

7. Ich ſoll, zum ziele ſichrer mich zu nahen, Hier ſeinen leib, und hier ſein blut empfahen? In trübſal troſt; zu jedem guten werke licht, muth, und ſtärke.

8. Wie könnt ich dann auf deinen wegen wanken! Wie noch in werken oder in gedanken Den HErrn verläugnen, deß ich mich getröſte, Der mich erlöſte!

9. Nur müß ich, mich zu ſichern vor gefahren, Treu deiner lehren rührungen bewahren! So wird mein herz für dich, und ihn auf erden Zum tempel werden!

Mel. Komm, heiliger Geiſt ꝛc.

870. Erheb uns zu dir, du, der iſt, Und war, und ſeyn wird, Ewiger! Du Unerforſchter und Bekannter! Du, aller himmel erſtaunen! Vor dem ſein knie der engel beugt, Und nieder ſeine krone wirft! O du, vor dem bald ſünder weinen, Bald lobgeſang zu ſtammeln wagen, Unendlicher! Unendlicher!

2. Entreiß uns der welt; weck uns auf Von unſrer eitelkeiten traum! Es ruh auf uns des ſabbaths ſtille, Damit im himmel wir wandeln! O ſey, wie du verheiſſen haſt, Verſöhner, mitten unter uns; Denn, ſieh, in deinem groſſen namen Sind wir verſammelt, anzubeten, O du, der uns bey GOtt vertritt!

3. Es fliehe von uns, was die zeit Nur angeht, und nicht ewig iſt!

ist! Zu klein sey hier im heiligthume Uns jeder erdegedanke! Hier fühl es unser herze ganz, Daß es im staub ein fremdling ist! Laß, HErr, zu unserm vaterlande Hinauf die hohe seele steigen; Hinauf zu GOtt! hinauf zu GOtt!

M. Wer nur den lieben GOtt.

871. Damit dein pilger auf der erde Im guten immer eifriger, Stets weiser, stets auch besser werde: So leite du mich selbst, o HErr, Und laß, zu wandeln deine bahn, Dein kind mehr licht und kraft empfahn!

2. Daß ich mich nie von ihr entferne, Gieb mir dein licht; und gieb, daß ich Mich täglich besser kennen lerne; Wenn ich mich täusche, warne mich; Daß nicht mein herz durch heucheley Und stolz selbst sein verführer sey!

3. So oft ich, HErr, zu dir nur flehte, Empfieng ich neue kraft von dir. Gieb denn zum eifer im gebete Stets deines Geistes antrieb mir, Daß ich auch übe, was, entbrannt Von seiner innbrunst, ich empfand!

4. Verbotner lüste schmeicheleyen Verführen, GOtt, und täuschen leicht: Doch, wer kann dort vor dir sich freuen, Wenn er sie hier nicht haßt und fleucht? Ach, keiner lüste reiz und wahn Entferne mich von deiner bahn!

5. Um mich zu sichern vor gefahren, Laß vor der selbstzerstreuung mich Mein leicht verwildert herz bewahren; Auf nichts mehr achten, als auf dich, Auf deine stimm, auf dein gebot, Auf dein gericht, auf meinen rod!

6. Auch laß mich täglich mein gewissen Vor dir erforschen; laß es rein, Vor selbstgesuchten finsternissen Gesichert, immer wachsam seyn! Stets aufmerksamer, zeig es mir, Was recht ist, GOtt, und gut vor dir!

7. Wenn ich mich des entschlusses freue, Nur dir zu folgen: gieb, daß ich Den besten vorsatz oft erneue, Nichts mehr zu lieben, GOtt, als dich; Und, was dein knecht von sich nicht hat, Auch zum entschlusse selbst die that!

8. Zum ziele schneller hinzueilen, Laß nie mich meiner prüfung zeit Mit dir und mit der sünde theilen; Und keine stunde werd entweiht; Und keine, die ich nützen kann, Klag einst vor dir, o GOtt, mich an!

9. O laß durch seegnende geschäffte Für meinen nächsten und für mich, Mich nützen alle meine kräfte; Stets aus gehorsam gegen dich: So werd ich stets vollkommner; dir Zum preis' o GOtt; zum seegen mir!

M. Herzliebster JEsu, was ꝛc.

872. Laß, HErr, im guten meinen fleiß zu stärken, Mich nützen zeit und ort zu edlen werken; Und hilf, daß ich der sünde reiz und freude Vorsichtig meide!

2. Gieb mir gelegenheit, dich, HErr, zu preisen, Und, daß ich dein sey, andern zu beweisen! Laß dann auch mich, (weils schwer ist;) nicht verweilen, Sie zu ereilen;

3. Daß ich im trägen schlummer eitler träume Die edle zeit der aussaat nicht versäume; Daß ich sie, mir zum ewigen besitze Mit eifer nütze!

4. Was du gebeutst, mag muth und eifer heischen: Nur laß der feigheit wahn mich nimmer täuschen: Als fehl es mir zu göttlichen geschäfften An zeit und kräften!

5. Nein; laß mich standhaft, laß mich muthig ringen, Schnell näher zu dem ziele fortzudringen, Daß meinen glauben ich zu deinem preise Der welt beweise!

6. Daß ich des lasters täuschung mich entziehe, Schnell, wo gefahr zu fallen droht, entfliehe, Und, muß ich streiten, für der zukunft freude Treu kämpf und leide!

7. Mich reize nur des guten beyspiels rührung, Und nie das beyspiel schimmernder verführung, Daß ich, der ich allein dir angehöre, Nur dich auch ehre!

8. Hilf, soll ich leiden, daß ich nicht verzage! Und, strahlt der glanz des glücks auf meine tage: So laß mein herz in meinem frohern leben Sich nicht erheben!

9. Ich müsse stets mich mehr beherrschen lernen; Freywillig selbst, was reizt, von mir entfernen; Damit ich täglich über meine sinne Mehr macht gewinne!

10. Daß leidenschaften nicht auf meinen wegen Mich hin und her, wie stürme, werfen mögen; So werd ich immer edler, sichrer, freyer, Dir stets getreuer;

11. So wird mich nichts in meinem laufe hindern; Und ich empfahe dann mit deinen kindern, Dann du sie krönen wirst, von deinem Sohne Auch eine krone.

M. GOtt des himmels und ꝛc.

873. Ja, zur Stille will ich fliehen, Will durch eingezogenheit Dem geräusche mich entziehen, Das mich störet und zerstreut. Ruhig will ich, und allein, GOtt, mit dir beschäftigt seyn;

2. Nicht aus wahn noch aberglauben, Oder nur aus eigensinn; Nicht, der welt den fleiß zu rauben, Den ich brüdern schuldig bin; Weder wild noch menschenscheu; Nicht aus stolz noch gleißnerey.

3. Nur zu prüfen mehr im stillen, Wie entschlossen, wie getreu, Deinen willen zu erfüllen, Meiner seele wille sey; Weiser noch zu werden, HErr, Und im beten eifriger

4. Jeder täuschung dann entrissen, Seh ich näher, GOtt, mein ziel; Freyer sieht auch mein gewissen, Wo ich siegte, wo ich fiel; Mehr auch flammt mein herz sich dann Zu der tugend kämpfen an.

5. Mehr empfind ich deine liebe, Wo mich kein geräusch zerstreut; Stärker deines Geistes triebe; Mehr der zukunft herrlichkeit; Heller seh ich dein gericht; Mehr die würde jeder pflicht.

6. Wohl mir, GOtt! denn ich gewinne Dann für meine pilgrimschaft Ueber alle meine sinne Mehr gewalt, mehr licht und kraft; Deiner gnade mir bewußt, Mehr zum guten muth und lust.

7. Wenn in dir geweihter stille Meine leidenschaften ruhn, Werd ich fester; strebt mein wille, Froher, was du willst, zu thun; Hat auch dann durch deine huld In der trübsal mehr geduld.

8. Und so kehr ich, theure brüder! Freudiger zu dem zurück, Was mein amt ist; lebe wieder

Unter euch für euer glück, Um euch nützlicher zu seyn, Um mich auch mit euch zu freun.

9. Aber meine seel erhebet Nun zu dem, was sie erfohr, Zu dem himmel, dem sie lebet, Sich mit leichterm flug empor, Daß von jeder bürde frey, Sie auch bald ganz selig sey.

In eigner Melodie.

874. Hier legt mein herz vor dir sich nieder; Mein geist sucht seinen ursprung wieder. Entzeuch dein liebreich angesicht, Mein Vater, deinem kinde nicht!

2. Du siehst, ich fühle mein verderben. Laß täglich mich der sünde sterben, Und mache meinen willen frey, Zum guten fertig und getreu!

3. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe; Daß ich mich, dir zu folgen, übe: Doch ist die liebe nicht so rein, Als sie doch sollt' o JEsu, seyn!

4. Noch muß ich immer mehr auf erden Durch deinen Geist geheiligt werden; Noch freudiger, um zu bestehn, Auf deinen guten wegen gehn!

5. Die macht der lüste zu bezwingen, Müß ich mit noch mehr eifer ringen; Noch treuer kämpfen, eh mein geist Sich ihrer herrschaft ganz entreißt!

6. Ach, darum stärke meine seele, Daß sie, was dir gefällt, nur wähle, Und drück es tief in meinen sinn, Daß ich durch dich nur selig bin!

7. Dann werd ich immer treuer streiten, Und meine kron am ziel erbeuten, Und fühlen, GOtt, wie wahr es ist, Daß du mir alles, alles bist!

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

875. Was frag ich nach der welt; Nach allen ihren schätzen: Kann ich, mein JEsu, nur Mich stets an dir ergetzen? Wenn deine liebe mich Beglücket: so gefällt Mir nichts so sehr, als du. Was frag ich nach der welt?

2. Die welt, dem rauche gleich, Den jede luft verwehet, Vergehet, schatten gleich, Wie ihre lust vergehet: Mein JEsus aber bleibt. Wenn alles bricht und fällt: Er ist mein starker fels. Was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm Bey hocherhabnen leuten, Und merkt nicht, wie so leicht Wie bald auch diese gleiten. Ich wähle Christi schmach. Wenn ihm mein herz gefällt; Wenn mich mein Heiland ehrt: Was frag ich nach der welt?

4. Die welt mag ihre lust Mir noch so sehr erheben: Sie lockt und reizt mich nicht, Mein erb' ihr preis zu geben. Ich freue mich des HErrn. Wenn ihm mein herz gefällt: Wie selig bin ich dann! Was frag ich nach der welt?

5. Was frag ich nach der welt? Auch ich bin JEsu erbe; Ich bin sein eigenthum, Und bleib es, wenn ich sterbe. Ich weiß es, was er mir Im himmel ausbehält. Da ich sein erbe bin: Was frag ich nach der welt?

Mel. Ein Lamm geht hin ꝛc.

876. Lobsinget GOtt und betet an! Preist ihn mit harf und psalter! Ihm danke, wer nur danken kann, Dem Schöpfer, dem Erhalter! GOtt ist die liebe! rühmt es laut, Geschöpfe, die ihr ihm vertraut,

kraut, Die ihr ihn kennt und ehret! Rühmt es, daß ſeine gütigkeit Mit jedem morgen ſich erneut, Und ewig, ewig währet!

2. Daß auſſer dir nicht alles leer Von freud und leben bliebe, Schufſt du der himmel ganzes heer, Und unſre welt, aus liebe. Du ſelbſt bedurfteſt ihrer nie; Unendlicher, du lieſſeſt ſie Zu ihrem heile werden. Du aber ſättigeſt dich nun Mit wolluſt, allen wohl zu thun Im himmel und auf erden.

3. Kein menſch, kein engel ſelbſt, ermißt Die gröſſe deiner ſegen; Wie gütig deine weisheit iſt In allen ihren wegen. GOtt, deine güte reicht ſo weit Als deines reichs unendlichkeit; So weit, HErr, als dein leben. Ach, was ſind wir, die deine macht Aus todtem ſtaub hervorgebracht, Uns ewig heil zu geben?

4. Undankbar wichen wir von dir, Und wählten uns verderben; Gehorchten unſern lüſten hier, Durch die wir ewig ſterben. Du ſandteſt deinen Sohn, o GOtt; Unſterblichkeit ward uns ſein tod, Den er für uns geſtorben. Verſöhnt biſt du; erlöſt ſind wir! Preis, ewiger Barmer, dir, Daß er für uns geſtorben!

5. O Vater, welchem keiner gleicht An liebe, wie an ſtärke! Kein dank, kein lobgeſang erreicht Die wunder deiner werke. Doch iſt dirs angenehmer dank, Dir iſt es mehr, als lobgeſang, Wenn ich, wie du liebſt, liebe, Und meine kräft in dieſer zeit Durch wohlthun, durch barmherzigkeit An meinen brüdern übe.

6. Du biſt die liebe! dank ſey dir, Daß ich dich ſo erkenne; Und dir zum ruhm, zum troſte mir, Dich, GOtt, die liebe nenne! Auch ich will ganz die liebe ſeyn, Will glücklich machen, will erfreun, Will ſeegnen, und dir gleichen! Von dieſem heil und dieſer pflicht, O GOtt, du liebe, laß mich nicht, So lang ich lebe, weichen!

7. Ich liebe dich, und traue dir; Du kannſt mich nicht verlaſſen. Du bleibſt mein freund, du hilfſt auch mir, Ob tauſende mich haſſen. Zum throne deiner liebe ſteht, Allmächtiger, mein laut gebet, Und weiß, daß du es höreſt. Was hat dein himmel, das du nicht Dem, der dich liebt mit zuverſicht, Zu ſeinem heil gewähreſt?

Mel. JEſu, meines lebens ꝛc.

877. JEſu, meiner ſeele leben, Meines herzens höchſte freud! Ich will dir mich ganz ergeben, In der zeit und ewigkeit. Freudig will ich dich bekennen, Will von dir mich nimmer trennen. Ich bin dein, und du biſt mein; Ich will keines andern ſeyn!

2. Deine hand hat mich bereitet; Hat, von meiner kindheit an Mich umfangen, mich geleitet; Treuer, als kein vater kann. Auch in meinen reifen jahren Hab ich deine huld erfahren. Du biſt mein, und ich bin dein; Ich will keines andern ſeyn!

3. Oft verkannt ich in der jugend Meiner ſeele wahres glück: Doch du führteſt mich zur tugend, Führteſt mich zu GOtt zurück. Ohne dich wär ich verdorben; Wär in ſünden längſt geſtorben: Doch du halfſt mir; ich bin dem; Ich will keines andern ſeyn!

4. Irr' ich: suchst du mich mit liebe; Fall ich: richtest du mich auf; Stärkst mich, wenn ich mich betrübe; Lenkst zum besten meinen lauf. Bin ich arm: giebst du mir gaben, Welche keine sünder haben. Du bist mein, und ich bin dein; Ich will keines andern seyn!

5. Wollen läſterer mich schänden: Du bist meine herrlichkeit; Und ich sind in deinen händen Meinen schutz und sicherheit. Niemals hab ich was begehret; War es gut; du hasts gewähret. Du bist mein, und ich bin dein; Ich will keines andern seyn!

6. Immer zeigt dein Geist mein erbe Zum getrosten kampfe mir; Und, wenn ich noch heute sterbe, Führt er mich gewiß zu dir, Vom gefühle meiner leiden Zum genusse deiner freuden. Du bist mein, und ich bin dein; Ich will keines anders seyn!

7. Meine hoffnung, meine freude Sey in meiner pilgrimschaft, Sey, wenn ich von hinnen scheide, Dieser überzeugung kraft! Wenn mich dann noch sünden kränken: Laß mich voll vertrauen denken: Du bist mein, und ich bin dein; Auch im tode will ichs seyn!

Mel. Nun komm, der Heiden.

878. JEsu, JEsu, komm zu mir; Denn ich sehne mich nach dir! Meiner seele trost und ruh, O mein Heiland, bist nur du!

2. Tausendmal begehr ich dich; Denn nur du errettest mich! Tausendmal ruf ich zu dir; JEsu, JEsu, komm zu mir!

3. Was ist aller grösse pracht, Reichthum, ansehn, glück und macht Gegen dich? du kannst allein Mehr, als alles dieß, erfreun!

4. Ach, du littst und starbst für mich! O wie brünstig lieb ich dich, Daß du für mich littst und starbst, Und mir GOttes reich erwarbst!

5. Ich, auf deinen tod getauft, Theuer bin ich dir erkauft! Welche wonne, welch ein ruhm, Dein zu seyn, dein eigenthum!

6. Darum sehn' ich mich nach dir! Eile, JEsu, komm zu mir! Du, mein Heiland, sollst allein Meiner seele wonne seyn!

7. Wär ich doch, o GOttes Sohn, Schon bey dir, im himmel schon! Wann, mein heil, erscheinst du mir? Eil und führe mich zu dir!

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

879. Schatz über alle schätze, O JEsu, wenn ich mich An deiner lieb ergetze: O wie beglückt bin ich! Wie selig! alle leiden Der kurzen pilgerzeit Verschwinden vor den freuden Der nahen ewigkeit.

2. Komm; wohn in meinem herzen: Verbinde dich mit mir; Denn mit wie grossen schmerzen Erkauftest du es dir! Dir müß es angehören Mit allem, was es ist; Dich über alles ehren, Der du sein Retter bist!

3. Wer kann mein herz beglücken, Als deine huld allein? Wer selbst im tod erquicken? Wer da mein tröster seyn? Dir will ich mich ergeben. Bey dir ist sicherheit Vor jeder noth, ist leben, Ist trost und seligkeit.

4. Nie müß ich trostlos klagen! Giebst du auch, JEsu, mir Hier manche last zu tragen: Ich

hange

hange doch an dir! Ich will geduldig leiden; Von dir, mein HErr und GOtt, Von dir soll mich nichts scheiden, Kein glück, kein schmerz, kein spott!

5. O herrlichkeit der erde, Vergebens lockst du mich! Wenn ich nur selig werde: Wie gern entbehr ich dich! Wo JEsus hütten bauet, Da, da ists gut zu seyn. Wenn ihn mein aug einst schauet: Wie will ich dann mich freun!

6. Sey denn in jedem leide, Im tode sey mit mir; Und komm, o meine freude, Und führe mich zu dir! Wenn mich kein leid mehr rühren, Kein tod mehr tödten kann: Wie werd ich triumphiren! Wie selig bin ich dann!

M. Herzliebster JEsu, was ꝛc.

880. In deiner liebe, GOtt, nicht zu erkalten, Will ich mich stets zu deinen kindern halten; Durch sie erleuchtet, freudiger mit ihnen Nur dir zu dienen!

2. Der heiligung gemeinschaft, HErr, verbinde uns in dem kampfe wider jede sünde, Daß der versuchung keiner unterliege, Daß jeder siege!

3. Laß ihren eifer in der tugend werken Mich sehn, und meinen fleiß und eifer stärken, Um nicht, wenn sie dein werk mit eifer treiben, Zurück zu bleiben!

4. Laß mich mit lust den rath der weisen hören! Gieb, daß sie, mir geneigt, mich gern belehren; Und, brauch ich trost, mich, ihren miterlösten, Mitleidig trösten!

5. Daß sie mich liebreich warnen, eh ich falle; Und mirs entdecken, wenn ich richtig walle, Wie ich der wahren tugend hindernisse Besiegen müsse!

6. Sind wir nicht darum deine kinder, brüder, Und alle, Vater, Eines leibes glieder, Daß wir, um Einen himmel zu besitzen, Einander nützen?

7. Nun darum laß, Erbarmer, uns zusammen Einander stets zur tugend mehr entflammen; Und so vereint; (o laß es uns gelingen!) Zum himmel dringen!

Mel. Mit fried und freud ꝛc.

881. Werth ist es ja die kron am ziel, Nach ihr zu streben; Ein ewig selig leben will GOtt uns geben. Dieses kurzen lebens müh, O die ist nichts dagegen!

2. Auf! laßt uns heil der ewigkeit Uns muthig streiten; Uns auf das leben nach der zeit Zubereiten! Sind wir schwach: GOtt stärket uns; Mit ihm wirds uns gelingen!

3. Ist nicht der Mittler, unser HErr, Für uns gestorben? Hat nicht den sieg, das leben, er Uns erworben? Sandt' er uns nicht seinen Geist, Im streit uns beyzustehen?

4. Dort ist kein feind; nur Einer hier: Die lust zu sünden! So stark er ist: ihn werden wir Ueberwinden. Wer nur ernstlich streiten will, Der muß das feld behalten!

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

882. Des Gottversöhners schaar, Die zeugen seiner lehre, Von sündern einst verkannt, Und nun des himmels ehre — Gegeisselt wurden sie; Zerfleischt noch mehr von spott, Von schmach; und litten gern Um JEsum, ihren GOtt.

2. Wenn das gefängniß ſie,
Die kette gnug gepeinigt, So
wurden ſie zerhackt, Zerſtochen
und gesteinigt; So würgte ſie
das ſchwerdt. Zum tode giengen
ſie Von jeder plag umringt, Von
jedes elends müh.

3. Verſcheucht in wüſteneyn,
Auf berg', in tiefe klüfte, Sie,
derer dieſe welt Nicht würdig
war, in grüfte Voll grauns ver-
ſcheucht, entflohn Sie kurze zeit
der wut Der peiniger; denn
bald Trank doch das ſchwerdt ihr
blut.

4. Da ſo viel märtyrer Uns
rings umher umſtrahlen: So
werfen wir von uns Der ſünde
laſt und qualen; Der ſünde, die
uns ganz Den geiſt, das herz um-
ringt, Bis uns zur kron am ziel
Der groſſe lauf gelingt.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

883. Ach, wie hat mein
herz gerungen!
Wie gefleht am gnadenthron!
Noch von deiner angſt durch-
drungen, Sieg'ſt du, meine ſeele,
ſchon? Oder ſäumt des helfers
rechte Stets noch? werden mei-
ner nächte, Meiner leiden immer
mehr? Immer meiner thränen
mehr?

2. Nah' iſt meines helfers
rechte; Sieht ſie gleich mein
auge nicht! Weiter hin im thal
der nächte Iſt mein Retter und
mein licht! Ja, dort wird mir
GOtt begegnen! Dort wird mich
ſein antlitz ſegnen! Itzt, itzt iſt
die prüfungszeit; Itzt ſey, Seele,
ſtark zum ſtreit!

3. Was empfand des helden
ſeel, Abrams, ders vom HErrn
empfieng, Und nunmehr von
Mamres höle Nach des opfers
berge gieng! Tief war ſeiner
ſeele wunde! Heiß der prüfung
bange ſtunde! Nicht erſt künftig;
ſie war da! Nah des knabens
tod; ganz nah!

4. Konnt' er deſſen rath er-
gründen, Der das opfer ihm be-
fahl? Keinen ausgang konnt er
finden; Ueberall war nacht und
quaal! Dennoch traut' er dir, o
Retter, Dir, Jehova, GOtt der
götter! Er führt mich die dunkle
bahn, Er, der ſtaub erwecken
kann!

5. Abraham! ſo ſcholl die
ſtimme In des überwinders ohr.
O du jener gnade ſtimme, Ruf
auch meine ſeel empor! Schau,
HErr, wie ich lieg' und flehe, Und
vor trauren faſt vergehe! In der
trüben ſtunde graun Lehre mich,
gen himmel ſchaun!

6. Faſt zu denen hin verſam-
melt, Die im HErrn entſchlafen
ſind, Hab ich ſonſt dein lob ge-
ſammelt; Vater warſt du! ich,
dein kind! Aber itzt, von dir er-
ſchüttert, Schmachtet meine ſeel,
und zittert: Dennoch, Vater,
harr ich dein; Dennoch wirſt du
Vater ſeyn!

7. In der chriſten erſten tagen
Ward deß mund zum lobgeſang,
Der, umringt von bängern pla-
gen, Zeugend mit dem tode rang.
Selten bracht' ein ſchnelles ende
Sie in ihres Vaters hände.
Viele dunkle tage lang Starben
ſie; ſcholl ihr geſang.

8. Schau, auch dieſer helden
glauben, Meine Seele, glaubend
an! Laß nichts deine krone rau-
ben; Leid', und klimm zu ihr hin-
an! Keiner trübſal tiefen ſchei-
den, Weder tod noch leben ſchei-
den, Nichts, was itzt und künftig
iſt, Scheidet mich von JEſu
Chriſt!

9.

9. Alle zeugen Christi sahen
Ihn nicht in des himmels höh'n;
Nicht die märtrer alle, sahen Ihn
zur rechten GOttes stehn; Denn
sie hatten auch gesündigt; Nicht
durch thun den stets verkündigt,
Der für ihre missethat, Zu des
Vaters rechte bat:

10. Dennoch stritten sie mit
muthe, Da die trübe stunde kam;
Priesen den in ihrem blute, Der
sie so der erd entnahm. Keiner
trübsal tiefen scheiden, Weder
tod noch leben scheiden, Nichts,
was itzt und künftig ist, Scheidet
mich von JEsu Christ!

VII. Von der christlichen Vorbereitung zum Tode und dessen getroster Erwartung.

7.

Wahre Christen suchen stets sich auf die künftige Seligkeit sorgfältig vorzubereiten. Sie denken oft und ernstlich an die Unausbleiblichkeit des Todes, und an die darauf folgende gewisse Belohnung oder Bestrafung ihres Verhaltens in ihrem irrdischen Leben. Sie stärken sich durch das Andenken an die Ewigkeit, im Abscheue an allen Sünden, im Glauben an GOtt und an ihren Erlöser, und in freudiger Ausübung ihrer Pflichten. Sie richten auch ihr Thun und Lassen zu guten Folgen desselben nach ihrem Tode ein, damit sie mit einem ruhigen Gewissen, ohne Furcht vor dem zukünftigen Gerichte, in der Erwartung einer frölichen Auferstehung sterben und ewig selig werden mögen.

In eigner Melodie.

884. Mein leben ist ein prüfungsstand; Der himmel ist mein vaterland. Ich finde keine ruh auf erden; Ich suche meines GOttes stadt, Die er mir dort erbauet hat; Da werd ich ewig selig werden. Mein leben ist ein prüfungsstand; Der himmel ist mein vaterland.

2. Wie schatten vor der sonn entfliehn, So fliehet meine zeit dahin. Hier ist der ort nicht, den ich wähle; Ich eile nach der ewigkeit. Ach, mache mich dazu bereit; Bewahre Vater meine seele! Gieb, daß ich, als ein wahrer christ, Stets suche, was im himmel ist!

3. Der tugend hinderniße, GOtt, Sind viele; trübsal, noth und spott Muß hier so oft, wer fromm

fromm ist, leiden. Der weg ist schmal, und weit das ziel; Und doch sind seiner feinde viel, Und wenig oft der tugend freuden; Und dennoch solls ihn nie gereun, Dein pilger hier, o GOtt, zu seyn!

4. Hilf darum mir, o JEsu Christ, Der du mein heil geworden bist! Hilf mir, du führer aller frommen! Laß auf der selbstverläugnung pfad, Den auch dein fuß gewandelt hat, Mich näher stets zum ziele kommen! Streit ich mit dir nur standhaft hier, So herrsch ich ewig auch mit dir!

5. Verleihe mir beständigkeit; Laß mich mit unerschrockenheit, Mit muth auf deinen wegen gehen! Fall ich, mein GOtt: so hilf mir auf; Hilf mir vollenden meinen lauf! Laß in der noth mich fest bestehen; Getrost auf deinen schutz vertraun, Und selig einst dein antlitz schaun!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

885. Wer weiß, wie nahe mir mein ende, Wie nahe tod und grab mir ist? Wer, wann ich meinen lauf vollende, Als du, der du mein richter bist? Ach, mache dus durch Christi blut, O GOtt, mit meinem ende gut!

2. Es kann vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war. So lang ich walle noch auf erden, Bin ich auch stündlich in gefahr. Doch mach es nur durch Christi blut, O GOtt, mit meinem ende gut!

3. Ach, laß mich nicht in eiteln träumen, In lasterhafter sicherheit, Die zeit der heiligung versäumen, Der rettung und der gnade zeit; Und mach es einst durch Christi blut, O GOtt, mit meinem ende gut!

4. Laß mich noch in gesunden tagen Mein haus bestellen, daß ich, dir Geheiligt, stündlich könne sagen: HErr, wie du willst, so schicks mit mir; Und mach es nur durch Christi blut, O GOtt, mit meinem ende gut!

5. Gieb mir ein brünstiges verlangen Nach deinem himmel; laß, o GOtt, Mich fest an meinem Heiland hangen: So überwind ich leicht den tod; So machst dus einst durch Christi blut, O GOtt, mit meinem ende gut.

6. Ich bin dein kind durch meine taufe, Und JEsu leib und blut giebt mir Auch freudigkeit und kraft zum laufe Auf deiner ebnen bahn zu dir; Du aber machst es durch sein blut Gewiß mit meinem ende gut.

7. Nur gieb, daß weder schmerz noch freude Von deiner liebe mich, mein GOtt, Und deines Sohnes liebe scheide, Nichts, weder leben oder tod; Dann machst du es durch Christi blut Gewiß mit meinem end auch gut!

8. Dann komm es heut noch, oder morgen; Das überlaß ich, Vater, dir. Du wirst für meine seele sorgen; Ich bin bey dir; du bist bey mir. Durch deine gnad und Christi blut Machst dus mit meinem ende gut!

M. JEsus, meine zuversicht.

886. Viele sind zu GOttes heil In der bessern welt berufen; Viele können einst im licht Erben mit dem Mittler werden: Aber, ach, nur wenige, Wenige sind auserwählt!

2. Bin ich in der kleinen zahl? O du schauervolle frage! Aller fragen größte, du, Die mir mark und bein erschüttert! Meiner

stun-

ſtunden letzte ruft Mir auf dich die antwort zu.

3. Laß die antwort wonne ſeyn, HErr des todes und des lebens! Mittler, in mein zittern miſcht Oft ſich ſanfter ahndung ſchauer. Meiner ſtunden letzte ſey Wonn', und mehr, als ahndung, mir!

4. Viele laufen nach dem ziel: Einer nur erlangt das kleinod. Um des überwinders haupt Strahlet nur des himmels krone; Er nur legt das feyerkleid Deiner unſchuld, JEſu! an.

5. Muß nicht, (denk ich das,) mein herz Zittern? iſt nicht dieß das zittern Dieß die furcht, womit ich ſoll Schaffen, daß ich ſelig werde? Wer iſt kühn und fromm genug, Furchtlos da hinauf zu ſchaun,

6. Wo die laufbahn endet; wo An dem ziel das kleinod ſtrahlet? Ach, ein kleinod das ſo leicht Er auch nicht erlangen konnte! Mit heilvollem zittern laß, Mittler! ſtets dahin mich ſchaun,

7. Wo der baum des lebens blüht, In dem paradieſe GOttes; Wo des andern todes leid Nicht erreichet den, der ſiegte, Der, bis in den tod getreu, Jenes lebens krön empfieng;

8. Wo geheimes manna labt; Wo ein gnadenvolles zeugniß JEſus Chriſt dem ſieger giebt, Und mit ihm den neuen namen, Welchen keiner kennt, als der Von dem geber ihn empfäht;

9. Wo die überwinder Macht, Wie von ſeinem Vater JEſus Selbſt empfangen hat, empfahn, Und wie morgenſterne glänzen; Wo in weiſſen kleidern ſie Leuchten, und es würdig ſind!

10. Aus des lebens buche wird Ausgetilget nie ihr name! JEſus nennet ſie vor GOtt, Und vor ſeiner engel heeren; Pfeiler, werden ewig ſie In dem tempel GOttes ſtehn.

11. Auf des tempels pfeiler ſchreibt JEſus ſeines Vaters namen, Und Jeruſalems, die GOtt Neu vom himmel niederſendet, Und den neuen namen ſelbſt, Der vor allen ihn erhöht.

12. Ach, wer überwindet, ſoll Auf des Mittlers throne ſitzen! Ueberwunden hat er ſelbſt, Und ſitzt auf des Vaters throne! Laß mit furcht und zittern ſtets, HErr, nach dir empor mich ſchaun!

13. Viele ſind zu GOttes heil In der beſſern welt berufen; Viele können einſt im licht Erben mit dem Mittler werden: Aber, ach, nur wenige, Wenige ſind auserwählt!

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

887. Menſchen iſts geſetzt, zu ſterben; Ihre herrlichkeit verblüht. Keiner von des himmels erben Lebet, der den tod nicht ſieht. Staub wird dieſer leib von erde; Aber, daß er himmliſch werde, Wird er zur unſterblichkeit Einſt erwecket und erneut.

2. Wollt ich länger hier verweilen, Als es meinem GOtt gefällt? Seinem reiche zuzueilen, Ring ich nach der beſſern welt. JEſus tilget meine ſünden, Stärkt mich, hilft mir überwinden. Auch aus meiner letzten noth Rettet mich ſein blut und tod.

3. Und wer kann mich ihm entreiſſen? Mein iſt er, und ich bin ſein! Ich, (er hat es mir verheiſſen,) Soll mich ſeiner ewig

freun.

freun. Ja, durch ihn solls mir gelingen, Mich zu ihm empor zu schwingen; Im gerichte zu bestehn; Seine herrlichkeit zu sehn.

4. Sein ist seligkeit und leben. Viele schaaren liegen schon, Ihren Retter zu erheben, Hingeworfen an den thron, Wo sie mit der engel heeren Tiefanbetend ihn verehren, Mit triumpf, mit preis und dank Daß er tod und grab bezwang.

5. Die ihr glaubt und recht hier handelt! Seht des glaubens dunkelheit Dort in licht und schaun verwandelt, Und in wonne jedes leid. Seht, sie weihn ihm neue lieder; Werfen ihre kronen nieder; Opfern ihm, durch ihn befreyt, Preis und dank in ewigkeit!

6. Vaterland verklärter frommen! GOttes herrlichkeit in dir Hat kein sterblich ohr vernommen, Und kein herz empfand sie hier. Freudenerndten schenkt GOtt denen, Welche säen hier mit thränen. Alle thränen trocknet er; Schmerz und gram sind dort nicht mehr.

7. Ich entbrenne vor verlangen, Dieß verheißne land zu sehn; Jene krone zu empfangen; Auch am throne dort zu stehn. Diese hütte, die zerstäube; Denn ich weiß, an wen ich gläube! Sterben ist auch mein gewinn; Denn ich geh zum Vater hin!

8. Welche tröstung, das zu wissen! Dieser grossen hoffnung voll, Jauchz' ich in den kümmernissen, Die ich hier noch dulden soll: Leicht und kurz sind diese leiden! GOtt verwandelt sie in freuden, Wenn ich christlich sie ertrug, Bis Er sprach: es ist genug!

Mel. Fürwahr, mein GOtt ꝛc.

888. Was sorgst du ängstlich für dein leben? Es GOtt gelassen übergeben, Ist wahre ruh und deine pflicht. Du sollst es lieben, weislich nützen; Es dankbar, als ein glück, besitzen; Verlieren, als verlörst dus nicht.

2. Der tod soll nicht dein herz erschrecken; Doch, dich zur weisheit zu erwecken, Soll er dir stets vor augen seyn. Er soll den wunsch, zu leben mindern; Doch dich in deiner pflicht nicht hindern, Vielmehr dir kraft dazu verleihn.

3. Ermattest du in deinen pflichten: So laß den tod dich unterrichten, Wie wenig deiner tage sind. Sprich: sollt ich gutes wohl verschieben? Nein, meine zeit, es auszuüben, Ist kurz, und sie verfliegt geschwind.

4. Denk an den tod, wenn böse triebe, Wenn lust der welt und ihre liebe Dich reizen; und ersticke sie. Sprich: kann ich nicht noch heute sterben? Und könnt ich auch die welt erwerben: Begieng ich doch solch übel nie.

5. Denk an den tod, wenn ruhm und ehren, Wenn deine schätze sich vermehren, Daß du sie nicht zu heftig liebst. Denk an die eitelkeit der erde, Wie leicht sie dir entrissen werde; Daß du darum dich nicht betrübst.

6. Denk an den tod den frohen tagen. Kann deine lust sein bild vertragen: So ist sie gut und unschuldsvoll. Sprich, dein vergnügen zu versüssen: Welch glück werd ich erst dort geniessen, Wo ich unendlich leben soll!

7. Denk an den tod, wenn deinem leben Das fehlt, wornach die

Digitized by Google

die reichen ſtreben. Sprich: bin ich hier, um reich zu ſeyn? Heil mir, wenn ich in Chriſto ſterbe! Dann iſt ein unbefleckter erbe, Dann iſt des himmels reichthum mein.

8. Denk an den tod, wenn leiden kommen. Sprich: alle trübſal eines frommen Iſt zeitlich, und dem glauben leicht. Ich leide: doch von allem böſen Wird mich der tod bald, bald erlöſen; Er iſts, der mir die krone reicht.

9. Denk an den tod, wenn freche rotten Des glaubens und der tugend ſpotten, Und laſter ſtolz ihr haupt erhöhn. Sprich bey dir ſelbſt: GOtt trägt die frechen; Doch endlich kömmt er, ſich zu rächen; Und plötzlich werden ſie vergehn.

10. Denk an den tod zur zeit der ſchrecken, Wenn pfeile GOttes in dir ſtecken; Du rufſt, und er antwortet nicht: Sprich: ſollte GOtt, mein GOtt, mich haſſen? Er wird im tod mich nicht verlaſſen; Dann zeigt er mir ſein angeſicht.

11. So ſuche dir in allen fällen Dein ende lebhaft vorzuſtellen; Dann wirſt du ſelbſt den tod nicht ſcheun; Dann wird er dir ein troſt in klagen, Ein weiſer freund in guten tagen, Ein ſchild in der verſuchung ſeyn.

Mel. Aus meines herzens ꝛc.

889. Wer fühlt der buſſe ſchmerzen, Hört ſeinen richter drohn: und gläubet doch von herzen An JEſum, ſeinen Sohn? Sein GOtt erläßt voll huld, Damit er nicht verderbe, Den zweyten tod nicht ſterbe, Ihm ſeine ganze ſchuld.

2. Wer will auf JEſum hören? Er wird ihn ſeinen pfad, Den beſten weg ihn lehren; Den, den er ſelbſt betrat. Er wird nach dieſer zeit In ſeiner wonne wohnen. Wie wird ihn GOtt belohnen! Mit welcher ſeligkeit!

3. Es hats kein ohr vernommen; Kein auge hats geſehn; Auch kanns das herz des frommen Nicht faſſen noch verſtehn, Was GOtt in ſeinem rath Ihm nach der wallfahrt leiden Für herrlichkeit, für freuden Dort zubereitet hat.

4. Mit unverwandten blicken Seh ich auf meinen HErrn. Er zeucht mich aus den ſtricken Der ſünd, und hilft mir gern. Erſcheine, Heiland, mich Mit liebe zu umfaſſen! Ich armer bin verlaſſen, Und elend ohne dich.

5. Ach, groß ſind meine ſünden! Groß meines herzens angſt! Laß mich vergebung finden, Der du den tod bezwangſt! Sieh meinen jammer an; Vergieb, und laß mich leben! Du kannſt allein vergeben, Was ich nicht büſſen kann.

6. Bewahre meine ſeele; Denn ſie iſt, JEſu, dein; Daß ſie, was gut iſt, wähle, Um ewig dein zu ſeyn. Erlöſe, HErr, vom tod Erbarmend alle ſünder! Erlöſe GOttes kinder Aus aller ihrer noth!

Mel. Erbarm dich mein ꝛc.

890. Von deinem throne ſiehſt du, Du, rächer, GOtt, den ſündern zu, Wie ſie, die nur dein arm erhält, Sich ſelbſt verwüſten und die welt; Wie ſie, voll frevels, ſich nicht ſcheun, Der frommen peiniger zu

seyn; Und deine starke rechte droht Den übertretern schmach und tod.

2. O du barmherziger, der sich So gern erbarmt, erbarme dich! Geh mit den frevelnden noch nicht In dein verdammendes gericht! Groß, groß ist ihre missethat, Die deinen zorn entzündet hat! HErr, größer noch, als ihre schuld, Sey deine langmuth und geduld!

3. Nimm ihnen, weltregierer, bald Die stolze schädliche gewalt, Mit der sie ungestraft dich schmähn, Und wider dich ihr haupt erhöhn! Wenn dann, von dir erniedriget, Um gnade der verbrecher fleht, So hör ihn, und verwirf ihn nicht Im zorn von deinem angesicht!

4. Laut rufet deiner christen schaar Zu dir, der ist und ewig war! Für unsre feinde beten wir, Du, aller menschen freund, zu dir! Der du, o Mittler, ihre last, Wie unsre schuld, getragen hast, Sey ihr vertreter; rechne du Den sündern ihre schuld nicht zu!

5. Ob ihre sünde lange noch Dich schmäht: erbarm' dich ihrer doch! Laß dichs, Unendlicher, nicht reun, Barmherzig ohne maas zu seyn! Wenn noch, nah an des todes nacht, Der sünder aus dem schlaf erwacht, GOtt, so erhöre sein gebet, Und sage nicht: es ist zu spät!

6. Durch deine güte wird vielleicht Bald sein verhärtet herz erweicht. Laß deinen seegen auf ihm ruhn, Und eil, ihm täglich wohlzuthun! Beschämt erschrecke dann sein herz, Erfüllt mit frommer wehmuth schmerz, Und lerne deinem dienst sich weihn, Und dankbar deiner gnade seyn!

7. Ach möchten dort, die hier dich schmähn, Mit uns zum leben auferstehn! Ach, stelltest du sie dann ins licht Mit uns vor deinem angesicht! Der du zum tode keinen schufst, Der du zum leben alle rufst, Du Vater der barmherzigkeit, Verwirf sie nicht in ewigkeit!

Mel. O wir armen sünder ꝛc.

891. Tief in todesschmerzen liegt nun der spötter da; Ohne trost im herzen Ist er dem richtstuhl nah; Nahe dem verderben, Das dem gesetz ihm droht! Ach laß ihn nicht sterben; Ach nicht den zweyten tod! HErr, erbarme dich! Mittler, erbarme dich! GOtt, erbarme dich!

2. Der du für ihn littest In tiefster seelenangst, Selbst den tod bestrittest, Und siegreich ihn bezwangst! Er verwarf dein leiden; Allein hat das gebet Deiner letzten leiden Nicht auch für ihn gefleht? HErr, erbarme dich! Mittler, erbarme dich! GOtt, erbarme dich!

3. Er, der sünd ergeben, Nie ihrer lüste satt, Kürzte selbst sein leben Durch seine missethat. Strafe nicht; nicht gnade; Nichts hielt den frevler auf. Auf des lasters pfade Blieb unverrückt sein lauf. HErr, erbarme dich! Mittler, erbarme dich! GOtt, erbarme dich!

4. Aus dem langen schlummer Weckt ihn der krankheit schmerz; Nie empfundner kummer Beklemmt sein bebend herz. Ihn, der bosheit rächer, Den richter, der ihn ruft, Hört nun der verbrecher,

brecher, Und bebt, daß er ihn ruft. HErr, erbarme dich! Mittler, erbarme dich! GOtt, erbarme dich!

5. Möchte doch der ſünder zu dir, o Mittler, fliehn! Todesüberwinder, Ach du verträſt auch ihn! An des grabes ſtufen, Den tod im angeſicht, Möcht er itzt noch rufen: Mein GOtt, verwirf mich nicht! HErr, erbarme dich! Mittler, erbarme dich! GOtt, erbarme dich!

6. Ihm entflieht die ſtimme; Nur ſeine ſeele fleht. Hör auf ihre ſtimme; Sprich nicht: es iſt zu ſpät! Laß ihn nicht verderben; Erlaß ihm ſeine ſchuld! Zeig ihm noch im ſterben Die gröſſe deiner huld! HErr, erbarme dich! Mittler, erbarme dich! GOtt, erbarme dich!

7. JEſus Chriſtus, flehe für ihn den richter an; Für den ſünder flehe, Der nicht mehr flehen kann! HErr, auf deinen namen Schenk ihm noch zuverſicht! Sprich, o Vater, Amen! Wer glaubt, ſtirbt ewig nicht! HErr, erbarme dich! Mittler, erbarme dich! GOtt, erbarme dich!

8. Hört den GOtt der götter, Wie furchtbar er euch droht! Eilt! vielleicht, ihr ſpötter, Seyd ihr ſchon morgen todt. Laßt von euren ſünden; Kehrt bald zu GOtt zurück! Schwer iſts, gnade finden Im letzten augenblick! HErr, erbarme dich! Mittler, erbarme dich! GOtt, erbarme dich!

9. Daß ihr nicht voll ſchrecken Einſt rufen müßt: ſtürzt ein, Felſen, uns zu decken: So laßt die ſünd euch reun! Weil ihr umzukehren, Noch zeit habt, ruft und fleht; Noch will GOtt euch hören; Noch hören das gebet: HErr, erbarme dich! Mittler, erbarme dich! GOtt, erbarme dich!

M. Herr Jeſu Chriſt, meines ꝛc.

892.

Wie ſicher lebt der menſch, der ſtaub! Sein leben iſt ein fallend laub; Und dennoch ſchmeichelt er ſich gern, Der tag des todes ſey noch fern.

2. Der jüngling hofft des greiſes ziel; Der mann noch ſeiner jahre viel; Und zu viel jahren noch ein jahr, Wer längſt ſchon reif zum tode war.

3. Sprich nicht: ich denk in glück und noth Im herzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiſer macht, Hat nie mit ernſt an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewigkeit, Zu thun, was uns der HErr gebeut, Und unſers lebens kleinſter theil Iſt eine friſt zu unſerm heil.

5. Der tod bringt ſeelen vors gericht; Da bringt GOtt alles an das licht, Und macht, was hier verborgen war, Den rath der herzen offenbar.

6. Weil denn der tod dir täglich dräut, So ſey doch wacker und bereit, Und forſche nach, ob du ein chriſt Durch glauben und durch tugend biſt.

7. Ein ſeufzer in der letzten noth, Ein wunſch, durch des Erlöſers tod Vor GOttes thron gerecht zu ſeyn: Dieß macht dich nicht von ſünden rein.

8. Ein herz, das GOttes ſtimme hört, Ihr folgt, und ſich vom böſen kehrt; Ein gläubig herz, von lieb erfüllt: Das iſt es, was vor GOtt einſt gilt.

9. Die heiligung erfordert müh. Du wirkst sie nicht, GOtt wirket sie; Du aber ringe stets nach ihr, Als wäre sie ein werk von dir.

10. Der ruf des lebens, das du lebst, Dein höchstes ziel, nach dem du strebst, Und deiner tage rechenschaft, Ist tugend durch des glaubens kraft.

11. Ihr alle seine tage weihn, Heißt eingedenk des todes seyn; Und wachsen in der heiligung, Ist wahre todeserinnerung.

12. Wie oft vergeß ich diese pflicht! HErr, geh mit mir nicht ins gericht, Und lehre selbst mich, was der tod Den unbekehrten sündern droht;

13. Damit ich lernen mög, ob ich Auch dich verehre, GOtt, nur dich; Ob ich auch deinem rufe treu, Ob ich dir ganz ergeben sey!

14. Daß ich zu dir um gnade fleh, Und jeder sünde widerstehe, Und gläubig in des todes nacht Einst rufen könn': es ist vollbracht!

Mel. Machs mit mir, GOtt ꝛc.

893. Bald, oder spät des todes raub, Wall' ich, o GOtt, auf erden, Ich sterblicher: doch dieser staub Soll einst unsterblich werden. Und dann, dann ist mein enges theil, Vor dir verwerfung oder heil.

2. Mit furcht und zittern soll der christ Nach seinem heile ringen; Verachten, was auf erden ist; Hinauf zu dir sich schwingen; Getrost den pfad der trübsal gehn, Und standhaft in versuchung stehn.

3. Noch weiß ich, daß ich laufen muß; Noch bin ich in den schranken; Noch nicht am ziele; GOtt, mein fuß Beginnet oft zu wanken. HErr! stärke mich durch deine kraft In meiner schweren pilgerschaft!

4. So lang ich als ein fremdling hier In diesem leide walle: So schaff ein reines herz in mir, Ein herz, das dir gefalle; Und leite mich auf ebner bahn Durch deinen Geist zu dir hinan!

5. Es sey mein ruhm, dir werth zu seyn, Was du gebeutst, zu üben; Mein höchstes gut, mich dein zu freun, Von herzen dich zu lieben; Mein trost, auf deinen schutz zu traun; Und meine hoffnung, dich zu schaun!

6. Die freche thorheit dieser zeit Soll nie mir meinen glauben, Den süssen trost der ewigkeit, Des himmels hoffnung rauben. Was lindert sonst des lebens noth? Und was versüßt mir einst den tod?

7. Wie zaghaft sind wir von natur! Wie eitel unsre werke! Muth schenket uns der glaube nur; Und nur durch Christi stärke Sind wir in angst und traurigkeit Getrost, und überwinden weit.

8. Heil mir! ich bin sein eigenthum! Nichts soll von ihm mich scheiden; Nicht wollust, güter oder ruhm; Nicht schmach, nicht tod noch leiden! Ich bin durch JEsu blut erkauft; Ich bin auf seinen tod getauft.

9. Dort ist nicht schmerz und angst, wie hier; Dort tröstet er die seinen. Nur freudenthränen werden wir Vor seinem throne weinen. Er, der für uns sein leben gab, Er trocknet unsre thränen ab.

10. Dort schauen wir, und beten an Vor seinem angesichte.

Wir,

Digitized by Google

Wir, die wir hier im dunkeln fahn, Dort wandeln wir im lichte. Wir werden, wie er iſt, ihn ſehn, Und ſeine wege ganz verſtehn.

11. Ihr, die ihr ihn erhabner preiſt, Ihr engel, meine brüder! Dann ſinget mein verklärter geiſt In eure jubellieder; Und eurer hohen harfen klang Ertönt in meinen lobgeſang.

12. Du, der du uns dieß heil erwarbſt, Laß, JEſu, michs ererben! Der du für deine menſchen ſtarbſt, Laß, JEſu, dir mich ſterben! Gieb, daß ich dir im leben treu, Getreu bis in den tod dir ſey!

M. JEſus, meine zuverſicht.

894. Meine lebenszeit verſtreicht;

Stündlich eil ich zu dem grabe. Und was iſts, das ich vielleicht, Das ich noch zu leben habe? Denk, o menſch, an deinen tod; Säume nicht; denn eins iſt noth!

2. Lebe, wie du, wenn du ſtirbſt, Wünſchen wirſt, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbſt, Würden, die dir menſchen gaben, Nichts wird dich im tod erfreun; Dieſe güter ſind nicht dein.

3. Nur ein herz, das gutes liebt, Nur ein ruhiges gewiſſen, Das vor GOtt dir zeugniß giebt, Wird dir deinen tod verſüſſen; Dieſes herz, von GOtt erneut, Giebt zum tode freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten noth Freunde hülflos um dich beben; Dann wird über welt und tod Dich dieß reine herz erheben; Dann erſchreckt dich kein gericht; GOtt iſt deine zuverſicht.

5. Ueberlaß des todes zeit GOtt allein, und bet und wache, Daß er dich zur ewigkeit Fertiger im guten mache. Uebe dich, bereit zu ſeyn; Lerne, dich des todes freun.

6. Ueberwind ihn durch vertraun. Sprich: ich weiß, an wen ich gläube; Und ich weiß, ich werd ihn ſchaun Einſt in dieſem meinem leibe. Er, der rief: es iſt vollbracht! Nahm dem tode ſeine macht.

7. Tritt im geiſt zum grab oft hin; Siehe dein gebein verſenken. Sprich: HErr, daß ich erde bin, Lehre du mich ſelbſt bedenken; Daß ich täglich weiſer ſey; Biß zum tode dir getreu!

Mel. Wenn mein Stündlein.

895. Wenn einſt mein ſterbend auge

bricht, Mein letzter hauch verſchwindet, Mein leib erſtarrt, und ſelber nicht, Daß er entſchläft, empfindet; Wenn meine lieben um mich ſtehn, Und mich in dir entſchlummern ſehn, Und meinen tod beweinen:

2. Dann, GOtt, empfange meinen geiſt, Der ſich zu dir erhebet, Der dankbar deine güte preiſt, Daß er nun ewig lebet! Dann tröſte, die betrübt um mich Mit thränen klagen; laß ſie ſich Mehr meiner wonne freuen!

3. Mein hingefallner leib bleibt hier; Ihn wird das grab verſchlieſſen. Heil mir! das grab wird dennoch dir Ihn wiedergeben müſſen! Du kommſt, Erwecker! deine macht Hat meinen ſtaub hervorgebracht; Kann meinen ſtaub erneuern.

4. Was ſollt ich trauern, daß im tod Mein leib zu ſtaub vermodert? Ich weiß ja, daß ihn einſt mein GOtt Vom tode wieder fodert. O hoffnung, daß nach

kurzer ruh Mein leib erwacht! wie groß bist du! Und welch ein trost im tode!

5. Des todes schmerzen, GOtt, will ich, Wenn er nun kommt, verachten, Und, meinen blick gewandt auf dich, Nach meinem ziele trachten; Und mich dem ziele freudig nahn, Mein himmlisch kleinod zu empfahn, Das JEsus mir bewahret.

Mel. Mit Fried und Freud ꝛc.

896. GOtt, dem ich lebe, deß ich bin, Dem einst ich sterbe! Getrost und freudig geh ich hin; Denn zum erbe, Das dort aufbehalten ist, Führt mich der weg des todes.

2. Ihn werd ich schauen, dem ich hier Geglaubet habe. So hohe freuden gab er mir Schon am grabe. Wie wird dann, o dann mir seyn, Wann ich ihn schauen werde?

3. Mich schrecke nicht des todes quaal, Der gräber grauen! Der letzte weg durchs dunkle thal Führt zum schauen. Nun geh ich im frieden hin, Wenn GOtt mich ruft zum grabe.

4. Gieb mir den glauben Simeons Und Jacobs freuden! Laß mich beym anblick jenes lohns Frölich scheiden! Seegne, HErr, behüte mich! HErr, gieb mir deinen frieden!

Mel. Straf mich nicht in ꝛc.

897. C'hrist, sey wachsam, sey bereit; Kämpfe, bet, und wache! Nah ist tod und ewigkeit; Nah ist lohn und rache! Säume nicht, Deine pflicht, GOttes ruf zu hören, Und dich zu bekehren.

2. Noch ruft nicht zum weltgericht Deines richters stimme. Noch sinkt dieser erdball nicht Vor der furchtbarn stimme! Aber bald Tönt und schallt GOttes ruf dir: werde, Was du einst warst, erde!

3. Kommt nun, wenn dein herz nicht wacht, In der sünde freuden Deines lebens letzte nacht: Was wirst du dann leiden? Ach, dein herz, Durch den schmerz Deiner schuld zerrissen, Wird verzagen müssen.

4. Wenn vor deinem antlitz sich Jede sünd enthüllet; Wenn dann jede, jede dich Ganz mit graun erfüllet; Dich nichts dann Stärken kann, Keine deiner freuden: Was wirst du dann leiden?

5. Ach wie bang um trost und ruh, Wirst du da nicht klagen; Wie umringt mit angst wirst du Da nicht flehn und zagen: Rette, GOtt, Mich im tod! Hilf; vergieb, und rette, Schöpfer! Vater! rette!

6. Noch, noch wandelst du, o christ, Auf des lebens pfade; Nahe dir zur rettung ist Noch des ewgen gnade. Eil ihr zu, Daß du ruh In dem HErrn empfindest, Und vergebung findest.

Mel. Wenn mein Stündlein.

898. Wenn du mich rufst, HErr, zu dir, Und ich des todes pfade Nun wandeln soll: dann sey mit mir, O JEsu, deine gnade, Daß nicht des zweifels dunkelheit In mir des glaubens freudigkeit Mit angst und graun verfinstre!

2. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben. Unsterblich sind, o JEsu Christ, Die deinem worte gläuben. Ich weiß: weil ich dein jünger bin, Führst du mich, wo du bist, auch hin; Drum sterb ich einst mit freuden.

3.

3. So fürcht ich nicht des todes nacht; So mag das grab mich decken. Du, HErr des lebens, haſt die macht, Mich wieder zu erwecken. An jenem tage rufſt du mir; Denn ich auch, JEſu, bin von dir Erlöſt zum ewgen leben.

In eigner Melodie.

899. Allenthalben, wo ich ſtehe, Sitz und ausruh oder gehe, Sehn ich mich zu JEſu hin, Deſſen eigenthum ich bin.

2. Hin zu ihm, dem eingebohrnen, Welcher ſelbſt für mich verlohrnen, GOtt mich zu verſöhnen, ſtarb, Und den himmel mir erwarb.

3. Müde nun von vielen leiden, Wünſch ich aus der welt zu ſcheiden; Nun zu ſterben gern bereit, Wenns des Vaters ruf gebeut.

4. Ewig, ewig werd ich leben! O wie will ich ihn erheben, Wenn mein glaube triumphirt, Wenn er mich zum himmel führt!

5. Frey vom tod und frey von ſünden, Werd ich GOttes wonn empfinden. Ach, wie werd ich dann mich freun! Mich verlangt bey ihm zu ſeyn!

In eigner Melodie.

900. O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr frommen! Durch den tod ſeyd ihr zu GOtt gekommen; Ihr ſeyd entgangen Jeder noth, die uns noch hält gefangen.

2. Führen wir doch hier ein pilgrimleben, Wo uns ſchrekken ſorg und furcht umgeben. Und unſre freuden? Leicht verwandeln dieſe ſich in leiden.

3. Ihr hingegen ruht in eurer kammer, Sicher und befreyt von jedem jammer; Und neue leiden unterbrechen niemals eure freuden.

4. JEſus Chriſtus trocknet eure thränen. Ihr habt ſchon, wornach wir uns noch ſehnen; Habt ſchon die krone, Die uns vorgehalten wird vom Sohne.

5. Ach, wer wollte denn nicht gerne ſterben, Um den himmel für die welt zu erben? Zu GOtt nicht eilen? Sich im jammer länger hier verweilen?

6. Komm, o JEſu, uns von allem böſen Und vom eiteln gnädig zu erlöſen! Bey dir, o ſonne, Iſt der frommen herrlichkeit und wonne.

Mel. Valet will ich dir geben.

901. Gern will ich, GOtt ergeben, Verlaſſen dieſe welt; Sie, für ein beßres leben, So bald es ihm gefällt. Nichts iſt, das mich betrübet; Ich ſoll ja GOtt, und den, Den meine ſeele liebet, Ich ſoll ja JEſum ſehn.

2. Er ruft zur zeit der ſchmerzen Uns voll erbarmen zu: Kommt her, beladne herzen, Zu mir, und findet ruh! Dieß wort aus deinem munde Laß, HErr, mich zu erfreun, In meiner letzten ſtunde Mir troſt und leben ſeyn!

3. Mit dir muß mir es glücken, Den kampf zu überſtehn; Ich will mit feſten blicken Nach deinem kreuze ſehn; Wie im gericht für ſünder Du mit den tode rangſt, Und wie du, überwinder, Allmächtig ihn bezwangſt!

4. Der frohe ſiegsgedanke: Wo iſt dein ſtachel, tod? Giebt kraft, daß ich nicht wanke In meines todes noth. So iſt, ob ich gleich ſterbe, Doch ſterben

mein gewinn. Ich bin des himmels erbe. Du sagst es, daß ichs bin.

5. Du schreibst ins buch des lebens Auch meinen namen ein. Dein blut kann nicht vergebens Für mich vergossen seyn. Dir trauet meine seele; Dich lobt, was in mir ist, Erlöser meiner seele, Der du mein leben bist!

Mel. Machs mit mir, GOtt ꝛc.

902. HErr, du bist meine zuversicht. Du lebst; auch ich soll leben. Mir wirst du, was dein wort verspricht, Unsterblichkeit einst geben. Dein jünger kömmt nicht ins gericht; Dieß stärket meine zuversicht.

2. Hier geh ich oft in thränen hin, Den saamen auszustreuen. Der erndte seliger gewinn Wird mich bey dir erfreuen. Ich leide; doch verzag ich nicht; Denn du bist meine zuversicht.

3. Sinkt einst mein müder leib in staub: GOtt wird ihn neu beleben. Er werde der verwesung raub! GOtt wird ihn wieder geben. Dieß ist im finstern thal mein licht; Dieß stärket meine zuversicht.

4. In diesem glauben stärke mich; laß mich den trost empfinden, Den grossen trost, daß ich durch dich Den tod soll überwinden! Selbst die verwesung schreckt mich nicht; Denn du bist meine zuversicht.

M. Komm, Gott, Schöpfer ꝛc.

903. Ich weiß, mein ende nahet sich; Mit jedem pulsschlag bringt die zeit, Die oft so ungenützt verstrich, Mich näher hin zur ewigkeit.

2. HErr, lehre mich der stunden werth, Die du mir schenkest, ganz verstehn! Laß keine, die mir noch gehört, Von mir entweiht vorüber gehn!

3. Daß keine dort mir schrecklich sey, Und zeuge wider mich! o HErr, Vor dir ist niemand fehlerfrey. Verwirf mich nicht, barmherziger!

4. Und, wenn, von dir gesendet, dann Die richterliche stund erscheint: So nimm dich meines geistes an, Du, sein Erlöser, und sein freund!

5. Mich stärke, wenn mein herz erbebt, Des glaubens felsenfestes wort: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt; Sein bin ich ewig, hier und dort!

6. Es sey mein herzlicher entschluß, Mein leben meiner pflicht zu weihn, Und hier bey jedes glücks genuß Mich dankbar seiner huld zu freun!

7. Mein ende komm früh oder spät: Wie es mein lieber Vater schickt, In dessen hand mein leben steht; Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt.

M. JEsus, meine zuversicht ꝛc.

904. Hier ist nur mein prüfungsstand; Hier ist nicht mein bleibend erbe. Dort, dort ist mein vaterland; Das erreich ich, wenn ich sterbe. Preis und dank für meinen tod Bring ich meinem Vater, GOtt.

2. Salem, die du droben bist, Wo der unsichtbare wohnet, Wo mein Mittler JEsus ist, Und die seinigen belohnet, Salem, nie gedenk ich dein, Ohne deiner mich zu freun.

3. Er, dein König, der mich hier Auf der bahn des friedens leitet; Er, mein Heiland, hat in dir Meine stätte mir bereitet;

Und

und an allem deinem heil Hat auch meine ſeele theil.

4. Nahe ſey mir oder fern Dieſes heil, was ich verlange: Ringen will ich, daß vom HErrn Ich, was er erwarb, empfange. Freudig ſeufzet dann mein geiſt: Bande der natur, zerreißt!

5. O wie wohl wirds dann mir ſeyn, Wann ich dich einſt in der nähe, Die du kömmſt, mich zu befreyn, Stunde meiner heimfahrt, ſehe; Wann den leib des grabes gruft, Und die ſeel ihr Schöpfer ruft!

6. Todesſchrecken, ihr ſollt dann Meinen glauben nicht erſchüttern. Nur der übertreter kann Froh nicht ſterben, und muß zittern. GOttes fromme zittern nicht; Denn ſie dringen durchs gericht.

7. Daß ich dieſe freudigkeit Einſt in meinem tod empfinde, Mache ſiegreich mich im ſtreit, JEſu, wider welt und ſünde! Stärke mich im kampf und lauf; Nimm mich endlich gnädig auf!

In eigner Melodie.

905. Mein müder leib ruht einſt im grabe, Ein todter ſtaub, mit ſtaub bedeckt. Heil mir! unfehlbar iſt die hofnung, die ich habe, Daß GOtt ihn wieder erweckt!

2. Der Sohn des HErrn, an den ich glaube, Starb auch, wie ich, und überwand. Ich bins gewiß, daß er lebendig auf dem ſtaube, Der GOtt geopferte, ſtand.

3. Dein leben iſt mir meines lebens unwandelbare zuverſicht. Vom tode hilfſt du mir, Erlöſer; denn vergebens Starbſt und erwachteſt du nicht.

4. Erfülle mich, ſo lang ich lebe, Mit ſehnſucht nach der ewigkeit; Daß aus dem ſtaube ſich mein geiſt zu dir erhebe, Vom zwang des eiteln befreyt!

5. Daß auch mein leib vom dienſt der erde, Von ihren ſünden unbefleckt, Durch deiner liebe macht unſterblich werde, Die einſt vom tod ihn erweckt.

6. Fließt eilend hin, ihr, meine tage! Getroſt vollend ich meinen lauf! Ins reich der ewigkeit, ins leben ohne klage Nimmt dann mein Schöpfer mich auf!

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

906. Dir zu leben, dir zu ſterben, Ewig, Vater, dein zu ſeyn, Und mit deines himmels erben Deiner wonne mich zu freun; Einſt mit ruhigem gewiſſen Dieß mein auge, GOtt, zu ſchlieſſen: Dieſe gnade wünſch ich mir; Die erbitt ich mir von dir!

2. Daß ichs könne, laß mich ſtreben, Frey von ſünd, und glaubenvoll Und gerecht vor dir zu leben, Auszurichten, was ich ſoll! Dieß zu thun, gieb licht und ſtärke, Daß im fleiſſe guter werke Ich beſtändig, dir getreu, Jeder tugend vorbild ſey!

3. Allen will ich nützlich werden, Ungehorſam keiner pflicht; Nie ein ärgerniß auf erden, Auch nach meinem tode nicht! Seelen lange nach dem ſterben Durch ſein beyſpiel zu verderben, Sie zu reizen, dich zu ſtehn: Welch ein fluch! wie fürcht ich ihn!

4. Aber, welch ein hoher ſeegen; (O wie ſehnlich wünſch ich den!) Iſt es, auf der tugend wegen Seinem tod entgegen gehn! Auch nach ihm noch brüdern dienen, Ein beweis, ein

denkmal ihnen, Welche seligkeit es sey, GOtt zu folgen, gern und treu!

5. Dieß begehr ich; will auf erden Immer streben, gut zu seyn; Solch ein denkmal einst zu werden, Deß sich die gerechten freun; Das den sünder reiz und locke, Damit er sich nicht verstocke, Und sich sehne, GOtt, dahin, Wo ich ewig selig bin!

6. Daß auch das, was ich verlasse, Erben nicht zu zwist und streit Reizen möge, nicht zum hasse Noch zur ungerechtigkeit, Will ich, weil ich lebe, sorgen; Denn mein tod ist mir verborgen. Hab ich so mein haus bestellt: Scheid ich freudig von der welt.

7. In den letzten augenblicken Nicht mehr sorgen dürfen; dann Sagen können voll entzücken: Vater, Vater, nimm mich an! Der ich dir nun meine seele Und die meinigen befehle, Komme! welch ein ende! GOtt, Gieb mir einen solchen tod!

Mel. JEsus meine zuversicht.

907. Pilger sind wir, wallen hier, GOttes stadt, nach dir gen himmel. Schmal und rauh ist unser weg Dort hinauf, und eng die pforte. Fern ist unser lohn, und ach! Der, der weicht, empfäht ihn nicht.

2. Viele seh ich vor mir her Nach des zieles kronen eilen. Warum säum' ich? war mir denn Ernster jemals ein gedanke, Als der lohn am ziel, und ach! Daß, wer weicht, ihn nicht empfäht?

3. Warum säum ich? leitet mich, Pilger, mitgenossen, brüder! Giebt ein wort des Mittlers euch Stärkung auf dem schmalen wege: O so ruft von eurer höh Mir dieß wort des HErrn herab!

4. Daß auch ich mich stärk', und froh Nach des himmels kleinod eile; Daß mein herz auch standhaft sey, Und zur that der vorsatz werde; Daß mir sanft des Mittlers joch, Leicht mir seine lasten seyn!

5. Wenn an Einem tage mich Sieben und siebzig mal mein bruder Auch beleidigt, will ich doch Sieben und siebzig mal vergeben. Mein vorgänger, der viel mehr Duldete, gebeut es mir.

6. Und, der mich beleidigte, Ist er nicht ein erbe GOttes? Trägt er nicht dereinst am thron Palmen? strahlt im siegsgewande? Welche wonn' alsdann, daß ich Dem, den GOtt belohnt, vergab!

7. Wenn der vorsicht weg mit mir Sich auch ganz in nacht verlieret, Will ich doch ohn einen laut Klage, ganz mich unterwerfen. Mein vorgänger, den viel mehr Nacht umgab, gebeut es mir.

8. Und welch himmlisch labsal wird Nach dem todesschlaf mich letzen, Wenn aus so viel nacht herauf Ich zum erb im lichte komme! Ach, wie träumenden wird mirs, Wenn dieß licht mir leuchtet, seyn!

M. Ich hab mein sach Gott ꝛc.

908. Noch schauen wir im dunkeln wort; Noch reißt uns wahn und irrthum fort; Und unser wankender verstand Hat, abgewandt Von GOtt, oft GOttes rath verkannt.

2. Auch selber der, der weiser denkt, Sich nicht in jeden abgrund senkt, Zwar forscht, doch mit

mit beſcheidenheit, Dringt doch nicht weit, Umringt von tiefer dunkelheit.

3. Uns decket dunkelheit vom HErrn! Am grab' hier, ſollen wir nur fern Des ewigweiſen rathſchluß ſehn, Von weitem ſtehn, Und noch ins heiligthum nicht gehn.

4. Doch, wenn, vor GOtt auch tief gebeugt, Die kühne wißbegierde ſchweigt: So tragen wir der ſünde joch, So fliehn wir doch Des Gottverſöhners ſanftes joch.

5. Ach, wir, der übertretung raub! Wir ewgen ſeelen, und wir ſtaub! — Du Heiliger! was wären wir Vor dir, vor dir: Entflöhn wir glaubend nicht zu dir?

6. Hier wird der ſohn der ſterblichkeit Nie von der ſünde ganz befreyt. Ach, möchtens ſchwachheitfehler ſeyn, Die uns entweihn! Und keine miſſethaten ſeyn!

7. O, der uns arme nicht verſtößt! Wie wollen wir, vom leib erlöſt, Vom leibe dieſes tods, uns dein, GOtt Mittler, freun! Wie dir uns, du Vollender, weihn!

8. Noch ſchauen wir im dunkeln wort; Noch reißt mit ſich die ſünd uns fort. Leit uns durch unſre prüfungszeit; Mach uns bereit, Vollender, zu der ewigkeit!

Mel. Jeſaia, dem Propheten.

909. Wer überwindet, der empfäht vom baum Des lebens, ſpeiſe der unſterblichkeit. Vom andern tode rührt kein leid ihn an. Verborgnes manna nährt den ſeligen. Ein neuer nam iſt ſein, den er nur kennt. Der ſieger hat der morgenſterne glanz. Mit JEſu richtet er im weltgericht. Er wird mit weiſſen kleidern angethan. Sein name ſteht im lebensbuch; genannt Wird er vom HErrn, vor engeln, und vor GOtt. Getödteter, gieb uns zum ſtreite kraft! Zum ſtreite kraft, o du getödteter! Zum überwinden, auferſtandner, kraft! Ein pfeiler, ſoll der ſieger ewig ſtehn In GOttes tempel; auf dem throne ruhn, Auf dem der überwinder erſtling herrſcht! M. O Ewigkeit, du donnerw.

910. Zum berge voller flammen nicht, Wir kamen nicht zur finſterniß, Zum dunkel nicht, und wetter; Zum halle der poſaunen nicht; Zu jener worte ſtimme nicht, Vor der die hörer flohen; Zum anſchaun jener ſchrecken nicht, Vor denen Moſes ſelbſt erſchrack:

Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

2. Ach, wir ſind zum berge Sion, Und unſers GOttes ſtadt gekommen, Dem himmliſchen Jeruſalem; Zu der engel heer; zu ſchaaren Der erſtgebohrnen und vollkommnen; Zu GOtt, zu GOtt, der richter iſt; Zu ihm, der mit dem HErrn Den neuen bund gemacht, JEſu Chriſto; Zu ſeinem blut, Das gnade fleht, Um rache nicht, wie Abels, ruft!

Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

911. GOtt iſt heilig! ſterben, ſterben Muß jeder; doch ſoll nicht verderben Der menſchen ſündiges geſchlecht. Denn es rief des richters ſtimme; Es war auch unſers Vaters ſtimme: Wer ſtirbt für ſie? wer macht gerecht?

Ich

Ich schwör: ich will verzeihn; Will wieder Vater seyn; Ich Jehova! Da stieg der Sohn Herab vom thron, und wollts, und ward ein menschensohn!

2. Er erschien, uns gleich zu werden, Gleich andern menschen an geberden, Zu thun, was GOttes rath gebot; An gestalt, ein knecht, die sünder GOtt zu gewinnen, neue kinder; Für uns gehorsam bis zum tod! Der Vater, GOtt, ist GOtt; Des menschensohn ist GOtt; Auch Jehova! Er, unser ruhm und eigenthum, Ist mensch und GOtt, und schafft uns um.

3. Wunderbarer, rath, bezwinger, Und ewig Vater, friedebringer, So heisset er; der macht uns frey. Herrschaft ist auf seiner schulter; Der herrscher bricht auf unsrer schulter Der sünde hartes joch entzwey. Des todes bande bricht Der HErr entzwey, und spricht: Ich, Jehova, Mach alles neu; Ich mach euch frey; Dem Vater seyd und mir getreu!

4. Betet an! er ist gekommen! Wir sind nun wieder angenommen! Gefallne menschen, betet an! Der Erbarmer schleußt nun wieder Den himmel auf, und nennt uns brüder! Die ihr einst sterbet, betet an! O dient dem Sohne gern; Daß einst der glanz des HErrn Euch erscheine! Er ist das licht; Wer schauet nicht In ihm des Vaters angesicht?

5. Ach, erniedrigt und erwürget Ist er geworden; uns verbürget; Ein Lamm, das aller sünden trug! Leiden mußt er, mußte klagen, Für uns vor unserm richter zagen, Als der der heerde hirten schlug! Wie jede wunde floß Als er sein blut vergoß! Blut des bundes, O mach uns rein; Wir wollen dein, Dein ewig, GOttversöhner, seyn!

6. Immer wären noch die sünder Unausgesöhnt, des zornes kinder; Gebahr uns ihn Maria nicht! Danket! dankt! er ward gebohren! Wer an ihn gläubt, wird nicht verlohren; Sieht nicht den tod, nicht das gericht; Denn sein ist rach und lohn; Der richter ist der Sohn, Unser Mittler! Die ihm vertraun, Die sollen schaun, Wie gut es ist, auf ihn vertraun!

7. Himmel, rühms, und rühms, werde, Daß jeder mund voll dankens werde, und jede seel ein lobgesang! Ehre sey GOtt in der höhe; Und friede hier; der Vater sehe Mit wohlgefallen unsern dank! Heil sey ihm, macht und ruhm! Der Mittler schafft uns um! Lobet, lobt GOtt! Der heiligkeit, Ihm seyd geweiht, Von ewigkeit zu ewigkeit!

8. Sterben werden wir: doch sterben Den zweyten tod nicht, nicht verderben; Wir, sein errettetes geschlecht; Denn es rief des richters stimme; (Es war auch unsers Vaters stimme:) Wer stirbt für sie? wer macht gerecht? Ich schwör: ich will verzeihn; Will wieder Vater seyn; Ich Jehova! Da kam und litt Der Sohn, und stritt, Und siegt'; und wir, wir erben mit!

Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

912. Er, der siegreich im gerichte, Verklärt, mit sieg im angesichte, Aus seiner todeshöhl einst gieng; Fromme, wißt's,

wißt's, und wißt, ihr ſünder: Er iſt des todes überwinder, Der Preis und macht von GOtt empfieng. Sein offnes grab war leer; Da lagen um ihn her Seine feinde. Preis ihm und dank! Er, er bezwang Den tod, mit ihm des abgrunds heer.

2. Du biſts, der für mich verbürgte, Der fürſt des lebens und erwürgte, Der du die macht dem tode nahmſt! Du, du biſts, dem ich vertraue, Den ich einſt auf dem throne ſchaue, Von dem du zu den ſündern kamſt! Du kämpfteſt nicht für dich; Du ſiegteſt, HErr, für mich, Mich verlohrnen. Durch deinen tod Verſöhnte GOtt Die ganze ſünderwelt mit ſich.

3. Sollt ich nicht mit danken kommen? Dir, du erretter deiner frommen, Dir ſollt ich nicht mein loblied weihn? Du haſt bis zum tod gekämpfet, Und ſterbend meinen feind gedämpfet; Dein ſieg, du ſiegesfürſt, iſt mein! Lob, preis und dank ſey dir! Du halfſt vom tode mir, Ueberwinder! Mein lobgeſang, Mein heiſſer dank Erhebt ſich ewig, GOtt, zu dir!

4. Betet ihn, den überwinder Des todes, betet ihn, ihr ſünder, In glaubensvoller demuth an! Werft euch mit mir vor ihm nieder, Die er errettet, meine brüder, Und rühmts, was er an uns gethan! Glaubt alle; ſein gebot Iſt uns befehl von GOtt! Mitgenoſſen! Er ſtritt allein! Dringt mit ihm ein, In ſeinen himmel ein vor GOtt!

5. Wenn wir unſern tod einſt ſchmecken, Wo ſind dann alle ſeine ſchrecken? Wo iſt ſein ſtachel? was iſt er? JEſus lebt; und unſre glieder Belebt des ſiegers allmacht wieder; Auch unſre gräber werden leer! Sein eigenthum ſind wir; Die ſeinen läßt er hier Nicht im ſtaube; Er kommt und ruft: Verlaßt die gruft; Steht auf, entſchlafne; folget mir!

6. Tag des lebens, tag der wonne, An dem uns todten, GOttes ſonne Hervorbricht nach des grabes nacht! O, was werden wir empfinden, Wenn nacht und finſterniß verſchwinden, Und plötzlich unſer aug erwacht! Vollender, führe du Uns dieſem tage zu; Uns, die deinen! Die todesbahn Gingſt du voran; Wir folgen dir in deine ruh.

7. Held, vor dem die hölle bebet, Der ſelbſt den tod ſah, und nun lebet, Nun lebt und herrſcht in ewigkeit! Dir hat dein GOtt ſieg und leben, Dir hat er ſeine welt gegeben, Und alle ſeine herrlichkeit. An allem deinem heil Hat dein erlöſter theil Durch den glauben. Des glaubens licht Verliſcht uns nicht; So ſehn wir ewig, HErr, dein heil!

In eigner Melodie.

913. Alle menſchen müſſen ſterben, Alles fleiſch vergeht wie heu; Was nur lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu. Auch des frommen leib wird erde, Daß er einſt unſterblich werde; Frey von dem, was hier beſchwert, Und, wie Chriſti leib, verklärt.

2. Darum will ich dieſes leben, Wenn es meinem GOtt gefällt, Meinem Vater wiedergeben, Gern verlaſſen dieſe welt; Denn ich bin durch Chriſti leiden Doch ein

ein erbe seiner freuden; Bin erlöst, und fürchte nicht Sünde, tod und weltgericht.

3. JEsus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn. Mir ist GOttes huld erworben, Dessen kind und erb ich bin. Frey von allem weltgetümmel, Schau ich bald, entrückt zum himmel, Und mit unschuld angethan, Vater, Sohn und Geist, dich an.

4. Mir ist aus des todes banden; (Freue, meine seele, dich!) Mir auch JEsus auferstanden, Und erweckt dereinst auch mich. Wenn ich fromm gelebet habe, Ruft er mich aus meinem grabe; Und verherrlicht betet dann Leib und seel ihn ewig an.

5. Ewig, ewig werd ich leben, Und mit allen seligen Deinen ruhm, o GOtt, erheben, Und enthüllt dein antlitz sehn; Werde, selig mit den deinen, Wonnevolle thränen weinen, Wo, o Vater, Sohn und Geist, Dich ihr dreymal heilig preist.

6. Wo die patriarchen wohnen, Bey den jüngern meines HErrn, Welche nun auf ihren thronen Siegreich prangen, wär ich gern; Möcht ich, ach! so gern mit ihnen GOtt und seinem Sohne dienen; Seiner herrlichkeit mich freun; Möchte gern bey JEsu seyn.

7. O Jerusalem, du schöne! Ach wie lichtvoll strahlst du mir! Welch ein lieblich lobgetöne Hallt und wiederhallt in dir! O der grossen freud und wonne! Geh mir auf, du beßre sonne! Komm, und ende meinen lauf! Grosser tag des HErrn geh auf!

8. Möcht ich doch, sie zu empfangen, Diese grosse herrlichkeit, Hier nur thun, und nur verlangen, Was im tode selbst erfreut! Ja, ich will zum ziele dringen; Will um meine krone ringen; Sicher meines gnadenlohns Zu der rechte seines throns!

9. Welche jubel werd ich hören, Daß er starb und auferstand; Und wie will ich dann ihn ehren, Daß er stritt und überwand! Geh mir auf du beßre sonne! Eile, führe mich zur wonne, Die kein ende nehmen kann! Grosser tag des HErrn, brich an!

10. Nicht mehr sterblich, neu geboren, Geh ich bald in Salem ein! GOttes stadt zu deinen thoren, Ewig seiner mich zu freun; Da zu wohnen, frey von leiden, Wo der lautre quell der freuden Uns in vollen strömen fließt, GOtt in allen alles ist!

11. Lob und dank und preis und ehre Dem, der unaussprechlich liebt! Jauchzt ihm, aller himmel heere; Ihm, der unaussprechlich liebt! Preist den Vater aller kinder! Preist den Retter aller sünder! Preist den Geist der gnade! Preist GOtt, den Vater, Sohn, und Geist!

Mel. Wie schön' leucht uns ꝛc.

914. Wie herrlich ist die neue welt, Die GOtt den frommen vorbehält! Wer konnte sie erwerben? Du, JEsu, der du sie erwarbst, Als du für deine menschen starbst, Ach hilf mir, sie ererben! Einen Stral nur Ihrer sonne, Ihrer wonne, Gieb mir schwachen, Mir mein ende leicht zu machen!

Re:

Register über die Gesänge nach dem Alphabet.

	Nummer
Ach, daß ich GOttes weg	394
Ach, die zweifelnden geb.	587
Ach! ewig wird die strafe	562
Ach, GOtt, ruf deinen richt.	424
Ach GOtt und HErr, wie	442
Ach GOtt vom himmel, sieh	479
Ach GOtt, wie manches	512
Ach JEsu, wundervoller held,	314
Ach, sünder waren wir, mit	234
Ach, unsre noth ist groß!	851
Ach! wenn werd ich von der	449
Ach, wer auf späte busse hofft	796
Ach! wer, GOtt, vermag zu	172
Ach, wie hat mein herz	883
Ach, wie ist der menschen	667
Ach, wie viel böses wohnt in	168
Ach, zürne nicht, und dein	439
Allein GOtt in der höh sey	108
Allein zu dir, HErr JEsu	454
Allemenschen müssen sterben	913
Allenthalben, wo ich siehe,	899
Aller meiner brüder rechte	768
Allmächtiger, der seinen	704
Als GOtt dich deinen	793
Als in der krankheit	844
Also hat GOtt die welt geliebt, daß er aus	217
Also hat GOtt die welt geliebt, und sünder	182
Amen! lob und preis und	635
Am kreuze rief der Sohn,	267
Am tage, da mein Heiland	556
Anbetend stand der seher	600
Anbetung, jubel und gesang,	138
An dir allein, an dir hab ich	427
Auch diesen frohen morgen,	6
Auch für den winter danken	856
Auch sünder können selig	355
Auf, auf mein herz, mit	307
Auf, christen! preiß mit mir	612
Auf Christi himmelfarth	320
Auf deine weisheit bauen,	677
Auf dich, o Vater, schauen	17
Auferstehn, ja auferstehn	550
Auf ewig ist der HErr mein	515
Auf felsen liegt der grund,	280
Auf GOtt, und nicht auf	673
Auf ihrem felsengrunde,	485
Auf meinen GOtt verläßt	347
Auf meinen lieben GOtt	513
Auf, meine seele, singe;	496
Auf, mein herz, ermanne	514
Aufrichtig, redlich, offen,	777
Auf, schicke dich,	214
Aus deiner quelle, Schöpfer,	102
Aus dunkler tiefe, HErr, mit	441
Aus erde ward mein leib	134
Aus ganzem herzen lieb ich	648
Aus gnaden soll ich selig	494
Aus meines herzensgrunde	8
Aus seines irrthums	356
Aus tiefer noth schrey ich zu	452
Bald, oder spät des todes	893
Barmherzigkeit ist	772
Befiehl du deine wege und	671
Beginnt ein lied voll dank	181
Begrabt den leib in seine	545
Bekenner Christi, fegt,	310
Bekenner JEsu, werdet	243
Bereite dich, o christ,	264
Besitz ich nur ein ruhiges	730
Betet an, ihr menschen,	129
Betet an! laßt uns lobsing.	122
Bet oft und gern, und	694
Bringt ehre GOtt, bringt	854
Christ! alles, was dich	674
Christe, du Lamm	277
Christen, unser leben eilt;	756
Christ fuhr gen himmel.	317
Christ ist erstanden, von	285
Christ, sey wachsam, sey	897
Christ unser HErr und	386
Christus, Christus tröstet	304
Christus, der uns selig	242
Damit dein pilger auf	871
Dank dem milden	19

	Nummer
Dank dir, o Vater meines	840
Danket GOtt! erhebt ihn!	601
Das amt der lehrer, HErr,	827
Das heil iſt da! auf Golg.	255
Das jahr, das nun vergang.	50
Das iſt mein leib! ſo ſagte	402
Daß ſtets noch chriſten	770
Dein bin ich, HErr; dir	573
Deine heilige geburt; Dein	279
Deine ſchöpfung, erd und	163
Deines GOttes freue dich,	657
Dein, GOtt, iſt unſer leben;	765
Dein heilig wort, o GOtt,	726
Dein heil, o chriſt, nicht	693
Dein iſt das licht, das uns	828
Dein ſind wir, GOtt, von	524
Dein Sohn gebot, zu beten,	14
Dein wort, o Höchſter, iſt	370
Dein wort, zum licht der	368
Der am kreuz iſt meine	262
Der auferſtehung tag	294
Der du allein unendlich biſt	71
Der du beſchloſſeſt, als du	184
Der du, dem tode nah, für	786
Der du die liebe ſelber biſt,	763
Der du, GOtt, an uns	352
Der du, GOtt, die wahrheit	59
Der du mich als ein Vater	640
Der du, o GOtt, mein	590
Der du uns mit deinem blute	571
Der du zu GOtt erhöhet biſt,	316
Der erde mütterlicher ſchoos	833
Der geiſt, den uns der Sohn	339
Der glaub iſt feſte zuverſicht	461
Der hang zum böſen wohnt	171
Der HErr, der uns bey GOtt	636
Der HErr iſt GOtt! der	186
Der HErr iſt GOtt! iſt	630
Der HErr iſt GOtt! ſingt	606
Der HErr iſt GOtt und	64
Der HErr iſt in den höhen;	104
Der HErr iſt meines lebens	675
Der HErr liebt unſer leben;	383
Der hölle pforten ſind	288
Der letzte meiner tage iſt	535
Der letzte tag von deinen	755
Der Sohn, der uns bey	324

	Nummer
Der Sohn iſt meine	463
Der ſpötter heere rüſten ſich	486
Der ſpötter ſtrom reißt viele	377
Der tag iſt wieder hin, und	25
Der weiſe ſagt zu ſeiner	866
Der welten Herrſcher, dir,	813
Der wolluſt reiz zu	738
Der ewigen und der ſterbl.	218
Des Gottverſöhners ſchaar,	882
Des lebenden glückſeligkeit,	548
Des morgens erſte ſtunde ſoll	5
Des Vaters und des Sohnes	334
Dich beten, GOtt, die	37
Dich bet ich an, erſtaunner	302
Dich fürchten, GOtt, dich	595
Dich, Heiland, loben wir!	281
Dich, HErr und Vater	616
Dich krönte GOtt mit	536
Dich ruf ich an; GOtt, laß	867
Dich ſoll mein lied erheben,	832
Die dich nicht kennen, die	592
Die erd iſt JEſu, Chriſte,	185
Die ganze ſchrift mit allen	362
Die himmel preiſen GOttes	60
Die himmel rühmen des	126
Die ihr auch ohne wiſſen ſch.	823
Die ihr beglückt mit kindern	799
Die ihr des lebens edle zeit	820
Die ihr geübt in künſten ſeyd	822
Die ihr ſeine laufbahn lauft,	400
Die ihr, weils pflicht und	824
Die kinder, deren wir uns	803
Die menſchen mögen	805
Dienſtfertig ſoll ich ſeyn!	769
Dieſen ſaamen ſeegne GOtt,	337
Dieß iſt der tag, den GOtt	216
Dieß iſt der tag, an welchem	35
Dieß ſind die rechte, welche	381
Die ſonne ſinket nieder;	30
Die ſonne ſtand verfinſtert,	269
Dir dank ich heute für mein	620
Dir, Davids GOtt, dir	203
Dir flehen wir, der weisheit	376
Dir fleh ich; GOtt, beweiſe,	839
Dir, GOtt, dir will ich	618
Dir, GOtt, ſey preis und	133
Dir, HErr und Vater, dienen	45

Regiſter.

	Nummer
Dir, JEſu, iſt kein lehrer	237
Dir, Vater, dir, mein heil,	11
Dir verſöhnt von deinem	695
Dir zu leben, dir zu ſterben,	906
Dort hängt, durch viele	261
Du, beſter troſt der armen,	848
Du biſt ein menſch, und	156
Du biſt erblaßt, mein heil,	271
Du biſt, o GOtt, gerecht,	96
Du biſt, o unermeßlicher,	107
Du biſts, dem ehr und ruhm	619
Du biſt viel gnädiger, als es	431
Du, deß ſich alle himmel	699
Du gabſt mir, Ewaer, dieſes	754
Du Geiſt des Vaters,	340
Du gienaſt, o Heiland, hin,	417
Du, GOtt, biſt unſre hülf	846
Du, GOtt, du biſt der HErr	57
Du gründeſt, Allgewaltiger!	815
Du haſt den kindern Jacobs	199
Du haſt dieſes lebens zeit	862
Du haſt mir, GOtt, dein	374
Du, HErr, haſt mir das leben	23
Du herrſcheſt hier, o GOtt,	554
Du klagſt, o chriſt, in	691
Du klagſt, und fühleſt die	749
Du rächer, GOtt, wie	429
Durch Adams ſünde kam	192
Durch Adams ſünde wurden	178
Durch dich, o groſſer GOtt,	605
Du ſagſt: ich bin ein chriſt.	569
Du ſorgſt, o GOtt; was	750
Du unſichtbarer, deſſen	602
Du, welchen keine welt	783
Du willſt, o GOtt, du ſtifter	797
Du wollſt erhören, GOtt,	543
Eifrig ſey und feſt mein	736
Ein' feſte burg iſt unſer	483
Ein fels iſt GOtt, und	84
Ein herz, o GOtt, in leid	688
Ein lamm geht hin, und trägt	247
Eins iſt noth! ach, HErr,	651
Ein ſtarker ſchutz iſt unſer	484
Einſt reift die ſaat; mein	549
Einſt ſelig dort zu werden,	585
Ein zeuge des HErrn war	475
Endlich muß ich mich	423

	Nummer
Entehre nicht, mein herz, mit	748
Entfloh'n ſind auch dieſes	24
Erbarme dich, o GOtt! mein	447
Er, der ſiegreich im gerichte,	912
Erforſche, prüfe, HErr, mein	241
Erhalter, menſchenhüter!	22
Erhalt uns, HErr, bey	482
Erhebe dich, und ſuche nie,	733
Erheb, erheb, o meine ſeele,	124
Erhebt den HErrn, dankt,	198
Erhebt den HErrn, ihr	187
Erhebt euch, feinde GOttes,	231
Erheb uns zu dir, du, der iſt,	870
Erinnre dich, mein geiſt,	283
Er iſt erſtanden, er, der	308
Er iſt gekommen! er, auf	207
Erfreut ſich ſchon der	492
Erniedrigt hatte ſich bereits	265
Erſchienen iſt der ſiegestag!	287
Erwachet, harf und pſalter!	2
Erwürgt, erwürgt iſt er,	270
Erzeig an mir, erbarmer,	440
Es jauchze GOtt und preiſe	151
Es iſt gewiß ein köſtlich	687
Es iſt vollbracht! vergiß	268
Es kömmt das heil allein	493
Es ſey mein ernſtlicher	97
Es war noch keine zeit;	125
Es werde GOtt von dir	132
Es wolle GOtt uns gnädig	477
Es woll' uns GOtt genädig	476
Ewge liebe, mein gemüthe	179
Ewig, ewig bin ich dein,	389
Fallet nieder, fallet nieder,	611
Fleug auf, mein pſalm,	137
Freue dich, o meine ſeele!	538
Freue, ſeele, dich, und preiſe;	408
Frewwillig haſt du's dargeb.	291
Frölich laſt uns GOtt	228
Frohe, ſanftentquickte ſeele,	411
Frohlockend dank ich, Vater,	36
Frohlocket GOtt! lobſingt	204
Frohlockt ihr chriſten, preiſt	290
Frohlockt, lobſinget GOtt!	230
Für alle güte ſey gepreiſt,	26
Für alle kranken bitt ich dich	843
Für unſern nächſten beten	792

	Nummer
Gebeugte sünder, hört!	443
Gedanke, der uns leben	190
Gedenk, o meine seele, Daß	135
Geist der kraft, der zucht,	348
Geist des Vaters, komm	343
Geist GOttes, komm, wir	349
Geist vom Vater und vom	354
Gelobet seyst du, HErr, mein GOtt, gelobt für deines	407
Gelobet seyst du, HErr, mein GOtt! gelobt für unsers	633
Gelobet seyst du, JEsu Christ, daß du mensch	222
Gelobet seyst du, JEsu Christ, von aller menschen zungen	631
Gelobt sey, der den frühling	830
Gelobt sey GOtt! die zeit,	215
Gelobt sey GOtt! ihm will	607
Gelobt seyst du, o GOtt,	369
Gepriesen, GOtt, sey dein	28
Gerechter GOtt, vor dein	95
Gern will ich, GOtt ergeben,	901
Getrost und freudig geh ich	534
Geweiht zum christenthume	802
Gieb, GOtt, daß ich dich	578
Gieb mir, JEsu, deinen	788
Gieb, o HErr, daß wir die	712
Gieb reu und leid, gieb	420
Glaubet! glaubt! er ist das	401
GOtt, bester Vater deiner	643
GOtt, deine gnad ist unser	497
GOtt, deine güte reicht so	703
GOtt, deinen heiligen	644
GOtt, deine weise macht	142
GOtt, dem ich lebe, deß ich	896
GOtt, der du unser Vater	698
GOtt der jüden, GOtt der	232
GOtt, der kein böses thut,	165
GOtt der Vater, wohn uns	121
GOtt des himmels und der	4
GOtt, dessen macht des	849
GOtt, dir gefällt kein	710
GOtt, du kennst von ewigkeit	70
GOtt, durch welchen alle	617
GOttes tag, du wirst bald	541
GOttes wille, GOttes rath	683
GOtt, gieb einen milden	345
GOtt, grenzenlos, undenkb.	79
GOtt hab ich alles heimg.	522
GOtt hab ich mich ergeben	682
GOtt hat in meinen tagen	812
GOtt hat noch nie sein wort	98
GOtt hats erfüllt! GOtt	205
GOtt, hilf, du König deiner	481
GOtt, hilf mir, daß ich	421
GOtt, ich darf zu dir mich	120
GOtt, ich will mich ernstlich	857
GOtt, ihr menschen, gab	145
GOtt ist ein schutz in nöthen,	488
GOtt ist getreu! sein herz,	100
GOtt ist heilig! sterben,	911
GOtt ist mein hort! auf	372
GOtt lebet noch, ich sorge	162
GOtt, meine ganze seele	609
GOtt, meine seele singe dir;	148
GOtt sey dank in aller welt,	210
GOtt sey gelobet und	409
GOtt sey gelobet und	410
GOtt sey preis und dank	46
GOtt, unserm GOtt allein	109
GOtt, unserm GOtt, sey lob	47
GOtt, unser Vater, der du	700
GOtt Vater, sende deinen	344
GOtt, Vater, Sohn und	118
GOtt, vor dessen angesichte	93
GOtt, warum erwachst du	378
GOtt, welcher das vermögen	741
GOtt, welch verderben	175
GOtt, weltrichter, richte	119
GOtt, wer ist dir zu vergleich.	85
GOtt, wie du bist, so warst	67
GOtt, wie verderbt ist von	167
GOtt, wie viel langmuth	92
GOtt will ich dienen; ihm	646
GOtt, wo ist weh, wo	173
Grosser Mittler, der zur	325
Groß, HErr, ist meiner seele	434
Groß ist des Höchsten güte!	615
Groß ist des Höchsten name	472
Groß ist, ihr Aeltern, eure	800
Habe deine lust am	660
Halt im gedächtniß	415
Heiland, deine menschenl.	236
Heil deinem volke, dem du	373

	Nummer
Heilig, heilig ist dein wille;	645
Heilig, heilig sey der eid,	714
Heil uns! heil uns! mit	638
Helft Gottes güt uns preisen;	51
HErr, allerhöchster GOtt,	458
HErr, auf erden muß ich	322
HErr, deine kirche danket	49
HErr, der du alles giebst,	721
HErr, der du unser Vater	701
HErr, dir sey preis! Ich	367
HErr, dir trau ich; auf der	670
HErr, du bist meine	902
HErr, du erforschest mich;	105
HErr, du regierst, daß alles	140
HErr, eifr' um deines	379
HErr, es ist von meinem	32
HErr GOtt, dich loben wir;	598
HErr GOtt, dich loben wir;	599
HErr, HErr, du hast uns	183
HErr, höre meine worte,	455
HErr, höre mein gebet, und laß es dir gefallen!	864
HErr höre mein gebet, und laß mir trost erscheinen!	437
HErr, ich bin dein eigenth.	553
HErr, ich habe mißgehandelt	428
HErr JEsu Christ, dein	252
HErr JEsu Christ! dich zu	39
HErr JEsu Christ, du	453
HErr JEsu Christe, deine	245
HErr JEsu Christ, ich weiß	525
HErr JEsu, gieb uns deinen	40
HErr, lehre mich, wenn ich	722
HErr, mache meine seele	511
HErr, mein Erlöser, nur	709
HErr, mein Heil, dein	282
HErr, mein licht, erleuchte	371
HErr, mein Versöhner, der	787
HErr, ohne glauben kann	459
HErr, stärke mich, dein	240
HErr, welch heil kann ich	859
HErr, wie du willst, so	708
HErr, wie lange muß ich	588
HErr, wir singen deiner	91
HErr, wo ist solch ein GOtt	711
Hier ist nur mein	904
Hier legt mein herz vor dir	874
Hier sind wir, dich zu ehren,	48
Hier sind wir, GOtt, und	41
Hilf, GOtt, daß ich den	762
Hilf, HErr JEsu, laß	54
Hilf mir mein GOtt,	580
Hilf, wenn der wahren	480
Himmel, erde, luft und meer,	127
Hin an dein kreuz zu treten,	259
Hochbegnadigt von dem	629
Höher hebt sich GOttes	831
Hört, die ihr mich verfolgt	785
Ja! Christus ist mein leben,	530
Ja durch glauben und	195
Jauchzt, himmel! erde,	180
Ja, Vater, du beschlossest	176
Ja, zur Stille will ich fliehen,	873
Ich armer mensch, ich armer	438
Ich armer mensch, ich komm	426
Ich bin des festen redlichen	774
Ich bin ein christ! mein	639
Ich bin ein pilger in der zeit,	523
Ich bin getauft auf deinen	390
Ich bin getauft, und in dein	392
Ich bin ja, HErr, in deiner	526
Ich bin mir, GOtt, bewußt	169
Ich bins voll zuversicht:	519
Ich danke dir für deine liebe,	413
Ich darf, (du willst es selbst,)	717
Ich erhebe mein gemüthe	450
Ich freue mich; denn JEsus	305
Ich freue mich, mein GOtt,	658
Ich freu, ich freue mich in	659
Ich fürchte GOtt: was	596
Ich gläub an GOtt, den	112
Ich, GOtt, dein tiefgefallnes	166
Ich habe, GOtt, mir ernstl.	865
Ich habe, HErr, entlastet	416
Ich habe nun den grund	191
Ich hab in GOttes herz und	155
Ich hab in guten stunden	690
Ich hoff auf keine hülfe	669
Ich komme, heil der welt, zu	456
Ich komme, HErr, mein	444
Ich komme, HErr, und	457
Ich komme vor dein angesicht, du Schöpfer meiner	809
Ich komme vor dein angesicht. Verw.	702

	Nummer
Ich lobe dich, und preise dich,	75
Ich, mein erbarmer, bitte	842
Ich nahe, JEsu, mich zu dir,	399
Ich preise dich, o HErr,	397
Ich preise dich, und singe dir,	189
Ich ruf zu dir, HErr JEsu	856
Ich schmachte mich nach	732
Ich sehne, GOtt, mein	63
Ich singe dir mit herz und	829
Ich singe, meiner seele lust,	147
Ich soll zum leben dringen,	470
Ich staub, vom staube, wer	446
Ich such in GOtt mein glück;	581
Ich weiß, an wen ich glaube,	465
Ich weiß, an wen mein herz	516
Ich weiß, daß GOtt ist	59
Ich weiß, mein ende nahet	903
Ich weiß, mein GOtt,	742
Ich weiß und bins gewiß,	471
Ich will den bund mit	398
Ich will in stiller einsamkeit	810
Ich will mein ganzes herz	608
Ich will, mein GOtt, du	146
Ich will, o JEsu, dich und	396
Ich will von meiner	425
Jehova stand auf Smai, und	380
JEsu Christe, deine wunden,	249
JEsu, der du meine seele	451
JEsu, JEsu, komm zu mir;	878
JEsu, JEsu, stärke mich,	656
JEsu, meine freude!	663
JEsu, meiner seele leben,	877
JEsu, meiner seelen licht,	274
JEsu, meines lebens leben,	272
JEsus Christus hat sein leb.	404
JEsus Christus sprach: dem.	251
JEsus Christus, unser Heiland, der den tod	286
JEsus Christus, unser Heiland, der von uns	403
JEsus ist gekommen!	212
JEsus ist mein hirte!	502
JEsus kommt, von allem	558
JEsus lebt! mit ihm leb ich!	301
JEsus, meine zuversicht.	551
Jetzt leb ich; ob ich morgen	521
Ihm, der das licht entstehen	9

	Nummer
Ihr kinder GOttes, freuet	315
Ihr mitgenossen! auf zum	584
Im staube bet ich an,	858
In allen meinen thaten	160
In deiner liebe, GOtt, nicht	880
In deiner stärke freue sich	814
In des Vaters in des Sohns	395
In stiller ruh entschlummerst	273
In unsern nöthen fallen wir	845
Ist GOtt für mich: so dräue	665
Kaum war ich, treuer GOtt,	388
König, dem kein König	326
Kommet, laßt uns niederf.	128
Komm, GOtt, Schöpfer,	335
Komm heilger Geist, GOtt,	332
Komm, heiliger Geist, HErre	331
Komm Schöpfer, komm,	336
Kommt her, verkündigt	603
Kommt, ihr menschen, laßt	568
Kommt, kommt, den HErrn	80
Kommt, laßt uns GOtt erheb.	625
Kommt, laßt uns GOtt lobf.	838
Kommt, laßt uns GOtt und	841
Kommt, menschen, her	327
Laß deinen Geist mich stets,	254
Lasset uns beweinen,	448
Laß, HErr, im guten meinen	872
Laß mich, o GOtt, gewissenh.	743
Laß, o JEsu, mich empfinden.	764
Laß, o JEsu, nicht vergebens	405
Laßt GOtt uns preisen,	10
Laßt uns mit danken treten	628
Laßt uns unsers vaterlands,	561
Laßt unter GOttes arm uns,	589
Lernt, menschen, wie gerecht	193
Liebreicher GOtt, du hast	579
Liebster JEsu! wir sind hier,	42
Liebster JEsu! wir sind hier,	43
Litaney	790
Litaney (eine andere)	791
Lob, ehre, preis und dank	188
Lob, ehr und preis dem	623
Lobet GOtt; denn JEsus	289
Lob, preis und dank sey dir,	852
Lob, preis und ehre bringen	114
Lobsinge GOtt; erheb ihn	88
Lobsinge, meine seele,	300

	Nummer
Lobsinget GOtt, und betet an; es dank, es rühm, es	83
Lobsinget GOtt und betet an; preist ihn mit harf und	876
Lobsingt dem HErrn, dem	201
Lobsingt dem Höchsten!	626
Lobsingt dem Sohne! preiset	293
Lobsingt! denn GOttes huld	491
Lobsingt, ihr völker, preist	474
Lobsingt, lobsinget GOttes	220
Lobsingt, lobsingt dem	206
Lobt den HErrn, o GOttes	297
Lobt GOtt, den Retter!	610
Lobt GOtt, ihr christen,	221
Lobt unsern GOtt mit	139
Mache dich, mein geist,	731
Machs mit mir, GOtt,	533
Mächtig faßt mich angst vom	436
Mag doch der spötter heer	462
Mein auge sieht, o GOtt, zu	153
Meine lebenszeit verstreicht,	894
Meinen Heiland laß ich nicht,	391
Meinen JEsum laß ich nicht!	466
Mein erst gefühl sey preis	1
Mein fels und meine zuverf.	637
Mein gebet steigt täglich zu	706
Mein glaub' ist meines lev.	661
Mein glück in meiner pilg.	727
Mein GOtt, du wohnst in	366
Mein GOtt! mein herz ergeb	572
Mein GOtt, nun ist es wieder	13
Mein GOtt zu dem ich	435
Mein Heiland nimmt die	495
Mein hort ist GOtt! ihn laß	159
Mein JEsus lebt; mag ich	311
Mein JEsus liebet mich;	503
Mein leben ist ein prüf.	884
Mein leib ist dein geschenk;	734
Mein leib soll, GOtt, dein	737
Mein lieber GOtt, gedenke	161
Mein müder leib ruht einst	905
Mein Vater, lehre mich stets	29
Mein Vater und mein richter	540
Menschen ists gesetzt, zu	887
Mich drücket des gesetzes	433
Mir nach! spricht Christus,	655
Mir, ruft der HErr, mir sey	863
Mit ernst, o menschenkinder	209
Mit frölichem gemüthe	614
Mitten wir im leben sind	528
Müde sündenvolle seele,	406
Nach dir verlangt,	652
Nach einer prüfung	559
Nach meiner seele seligkeit	728
Nacht und schatten decken	634
Nacht und stille schliessen	27
Nicht alle können herrschen;	806
Nicht, daß ichs schon	582
Nicht mürrisch, finster,	779
Nicht nur streiten, überwind.	586
Nicht um ein flüchtig gut	350
Nie kann ich meines GOttes	154
Nie will ich dem zu schaden	784
Nimmt GOtt, dem wir	144
Noch erleuchtet mich dein	7
Noch immer wechseln	141
Noch schauen wir im dunkeln	908
Nun bitten wir den heil'gen	333
Nun, christen, laßt uns	177
Nun danket alle GOtt,	624
Nun danket all' und bringet	622
Nun erfahr ichs in der that,	298
Nun ist auferstanden	303
Nun laßt zu GOtt uns treten,	53
Nun triumphiret GOttes	299
Nur nie verzagt, wenn euch	197
O Christe, eingebohrner,	650
O christenheit, sey	229
O du allerbeste freude,	342
O du, den JEsus uns	353
Oft blühn verbrecher auf,	158
Oft denkt mein herz, wie	583
O GOtt, bey dir ist heil und	387
O GOtt, du bist die liebe,	89
O GOtt, du milder GOtt,	707
O GOttes Sohn, HErr JEsu	460
O GOtt, erbarme väterlich	807
O GOtt, mein Schöpfer und	716
O GOtt, mein Vater, sieh	725
O GOtt, von dem wir alles	18
O GOtt, wenn du mich nicht	739
O grosser GOtt, du reines	351
O grosser GOtt von macht,	430
O haupt voll blut und	257

Register.

	Nummer
O heiliger Geist, zeuch in	341
O heiliger GOtt, allmächtig.	306
O HErr, mein GOtt, durch	149
O HErr, mein Vater, dein	804
Ohn erbarmen wird sie seyn,	789
O JEsu Christ, du Heiland,	227
O JEsu Christ, mein leben,	653
O JEsu, dessen treu	235
O JEsu, du mein HErr und	531
O JEsu, JEsu, GOttes	649
O JEsu, meine wonne,	414
O JEsu, meine zuversicht	170
O König aller frommen,	233
O König, dessen majestät	445
O Lamm GOttes, im staube	276
O Lamm GOttes, unschuldig	275
O liebster JEsu, was hast du	248
O mein Schöpfer, HErr der	757
O Schöpfer, jedes deiner	76
O tag, der uns des Vaters	338
O tod, wo ist dein stachel	296
O welch ein seegen ist ein	782
O welch ein unschätzbares	729
O welt, sieh hier dein leben,	260
O wie selig seyd ihr doch	900
Pilger sind wir, wallen	907
Preis dem todesüberw.	284
Preis ihm! er schuf, und er	115
Preis sey dem Vater!	113
Preist, menschen, GOtt durch	150
Preis und anbetung bringet,	627
Quelle der vollkommenheiten, GOtt! mein	641
Richtet nicht, wenn sünder	795
Rühme, seele; dein	412
Rühmt, christen, euren GOtt,	196
Schaffet, schaffet menschenkinder,	565
Schatz über alle schätze,	879
Schön ist die tugend, mein	103
Schuf mich GOtt für	136
Schweiget, bange zweifel,	464
Schweigt, verächter,	363
Schwingt, heilige gedanken,	65
Seele, komm zum Golgatha,	258
Seht, welch ein mensch!	256
Seinem eignen herzen	174

	Nummer
Sein ewigs leben	560
Selbst engel sind gefallen,	164
Selbst Jehova fodert gaben,	200
Selig sind des himmels	547
Seyd barmherzig! menschen,	773
Seyd frölich, die ihr	295
Sey gesegnet! Amen!	544
Sey mir, o tag des HErrn,	292
Sey mir tausendmal gegrüsst.	250
Sey, seele, stark und	752
Sieh, seele, hinter dich	811
Singt unserm GOtt ein	152
Sink ich einst in jenen	34
So früh bringt, GOtt, mich	808
So gehst du, JEsu, willig	244
Sohn, der du für uns starbst	266
Sohn der uns verheissen	211
Sohn GOttes, du mein	278
So hoff ich denn mit festem	517
So jemand spricht: ich liebe	758
Soll dein verderbtes herz	365
Sollten menschen, meine	761
Sollt ich an deiner macht,	82
Sollt ich jetzt noch, da mir	860
Sollt ich meinem GOtt nicht singen?	621
Sollt ich meinem GOtt nicht trauen?	678
Sorge du für meine kinder!	801
Sorglos lebt in seinen	357
So schnell fliehn unsre tage	31
So tret ich freudig an	15
So wahr ich lebe! spricht	418
So weit nur deine sonnen	86
So wird die woche denn	33
Stärke, die zu dieser zeit,	542
Stärke, Mittler, stärke sie,	393
Staub, bey staube ruht ihr	546
Sterbend für das heil der	319
Stilllächelnd, wie ein from.	835
Tausend jahre sind vor dir	52
Theuer, wie mein	766
Tief anbetend, tief im staube,	123
Tief in todesschmerzen	891
Treu ist GOtt! nehmts doch	157
Triumphire, Gottes stadt,	489
Trostvoll, o mein Heiland, ist	384

Ueber

Register.

	Nummer
Ueber aller himmel heere	318
Um erbarmen flehen	853
Um gnade für die sünder	263
Umsonst, umsonst verhüllst	73
Unerforschlich sey mir immer	78
Unermeßlich, ewig ist, GOtt	66
Unsern GOtt, den GOtt der	143
Uns menschen ist der Sohn,	223
Vater unser im himmelr.	697
Vergangen ist auch	12
Verleih uns frieden gnädigl.	855
Versucht und prüft es selbst,	467
Viele sind zu GOttes heil	886
Vollendet freudig euren lauf	329
Vom geräusch der welt ges.	509
Vom himmel kam der Geist	337
Vom himmel komm ich her	225
Vom himmel ward der	224
Vom ziele fern, wornach ich	577
Von deinem throne siehest	890
Von dir auf diese welt geruf.	778
Von dir, o Vater, nimmt	686
Von dir sind, GOtt, der ehe	798
Von furcht dahin gerissen,	246
Von ganzem herzen lieb ich	632
Von ganzem herzen rühmen	473
Von ganzer seele preis' ich	705
Von GOttes throne fließt	330
Von GOtt will ich nicht	666
Vor allen laßt auf JEsum	654
Vor dir ist alles offenbar	69
Wach auf, mein herz,	3
Wachet auf, ruft euch	422
Wachet auf! ruft uns die	552
Wachet auf vom schlaf, ihr	328
Warum betrübst du dich,	746
Warum sollt auch ich nicht	520
Warum sollt ich mich denn	745
Warum verschmähen mens.	563
Was bös ist, hassest du;	94
Was frag ich nach der welt;	875
Was GOtt thut, das ist wohl	679
Was hilft es mir, ein christ	469
Was ich nur gutes habe,	723
Was ists, daß ich mich quäle?	689
Was keine weisheit in der	117
Was mein GOtt will, gesch.	681
Was soll ich ängstlich klagen,	510
Was sorgst du ängstglich für	888
Weicht ihr berge, fallt ihr	101
Weicht und quält mich nicht,	751
Weit um mich her ist alles	834
Welch eine hohe seligkeit,	498
Welch hohes beyspiel gabst	239
Wem weisheit fehlt, der	77
Wenn auch widerwärtigk.	685
Wenn Christus seine kirche	487
Wenn der gedanke mich	309
Wenn du des nächsten ehr	767
Wenn du mich rufest, HErr,	898
Wenn einst mein sterbend	895
Wenn, GOtt, die feinde	490
Wenn hat GOtt den verlass.	684
Wenn ich am fusse deines	696
Wenn ich am ziel des lebens	537
Wenn ich auf GOttes wegen	555
Wenn ich einst von jenem	16
Wenn ich mit mehr als	759
Wenn ich nur GOtt gefalle,	753
Wenn ich, o GOtt, von dir	861
Wenn ich, o Schöpfer! deine	81
Wenn jemals zweifel auch in	868
Wenn meine zeit gekommen	532
Wenn menschenhülfe dir	668
Wenn menschen streben, dir	781
Wenn mich die sünden kränk.	253
Wenn, Mittler, meine pilg.	527
Wenn sich, o GOtt, mein	58
Wenn wir unsern lauf voll.	131
Wenn wir vor kummer fast	692
Wenn zur vollführung	570
Wen wird, o GOtt! die	567
Wer bekehrt, wer gläubig	507
Wer bey dem namen GOttes	715
Wer bin ich? eine grosse	718
Wer bin ich von natur,	720
Wer des lebens güter hat,	775
Wer durch den glauben	359
Wer fühlt der busse schmerz,	889
Wer gehorcht, der thus mit	817
Wer giebt gebeugten bangen	358
Wer gläubig ist und demuth	724
Wer gleicht dir, GOtt!	68
Wer GOttes wege geht,	574

	Nummer
Wer GOttes wort nicht hält	468
Wer hat den glauben, dessen	566
Wer herrscht; wer fürst, wer	816
Wer höher durch geburt	818
Wer in dem schatten GOttes	676
Wer keine furcht vor mensch.	597
Wer leben will, und glückl.	780
Wer mit lust und eifer	794
Wer, o mein GOtt, aus dir	506
Wer rief die sonn und schuf	55
Wer schwach ist, der vertrau	202
Wer seinen GOtt allein läßt	672
Werth ist es ja die kron am	881
Wer überwindet, der empf.	909
Wer weise werden will, der	593
Wer weiß, wie nahe mir	885
Wer will GOttes auserw.	500
Wer zählt der engel heere,	130
Wie arm und dürftig ist,	776
Wie begnadigt seyd ihr	501
Wie dank ich, JEsu, dir für	557
Wie darf, wer, Vater, dich	647
Wie edel ist ein herz, das	760
Wie ein geschwätz des tags	21
Wie fürcht ich mich, mein	719
Wie getrost und heiter,	518
Wie gnädig warst du, GOtt,	713
Wie GOtt belohnt, belohn,	312
Wie GOtt mich führet, will	630
Wie groß bist du, o GOtt!	594
Wie groß ist des Allmächtigen	87
Wie groß, wie angebetet ist,	361
Wie herrlich ist die neue welt	914
Wie klein, Erlöser, ist hier	478
Wie leicht verirren menschen	194
Wie leuchtet uns der morg.	662
Wie liebt uns GOtt so vät.	219
Wie mannigfaltig sind die	735
Wie schön ist GOttes welt	604
Wie schnell ist doch ein jahr	56
Wie seegenvoll sind die gef.	826
Wie selig bin ich, wenn	591
Wie selig, HErr, ist der	564
Wie selig ist, wer gläubet,	505
Wie sicher lebt der mensch,	892
Wie soll ich dich empfangen	208
Wie soll ich dich würdig lob.	613
Wie sollt ich meinen GOtt	642
Wie treu, mein guter hirte,	238
Wie viele freuden werden	90
Wie wird mir dann, ach!	539
Wie wohl ist mir, o freund	664
Willst du die busse noch, die	419
Wir danken freudig dir für	20
Wir, der erde pilger	529
Wir erscheinen hier vor dir,	44
Wirf, blöder sinn, den	213
Wir freuen uns, HErr JEsu	313
Wir fühlen dich zwar; aber	116
Wir gläuben all an Einen	110
Wir gläuben all an GOtt	111
Wir haben das gesetz des	382
Wir kommen, Helfer, dir	847
Wir liegen hier zu deinen	432
Wir menschen sind zu dem,	364
Wir schauen, HErr der	323
Wir sind in noth; laß uns,	850
Wir singen dir, Immanuel,	226
Wo deine lehrer, GOtt, dein	869
Wo sind ich GOtt, den meine	61
Wohl dem, dem seine	499
Wohl dem, der bessre schätze	744
Wohl dem, der Christo	508
Wohl dem, der gottesfürcht.	576
Wohl dem, der JEsu Christo	375
Wohl dir, o Landmann!	819
Wohl euch, ihr gläubigen,	504
Wohl uns, wenn wir,	360
Wohl, wohl dem menschen,	575
Wohlzuthun und mitzutheil.	771
Wo ich auch bin, will ich dem	825
Wo ist die stätte des verstand.	74
Wo ist ein volk, wo ist ein	821
Wort aus GOttes munde,	385
Wo sind die weisen, die mich	72
Wo tönt der psalm, der dich	62

Zeige dich uns ohne hülle;	38
Zeuch ein zu deinen	346
Zeuch uns nach dir, so eilen	321
Zu GOtt, o seele, schwing	106
Zum berge voller flammen	910
Zur arbeit, nicht zum müssig.	740
Zweyerley bitt ich von dir;	747

Bemerkte Druckfehler.

Nr. 4. v. 7. Zeile 2. ließ: jeder — an statt: ieden.
Nr. 9. v. 5. Zeile 3. sind zwo Sylben zu viel, und muß heissen: zur treu in meiner Pflicht.
Nr. 29. v. 10. Zeile 4. ließ: vergraben — an statt: begraben.
Nr. 67. v. 5. Zeile 5. ließ: verfließe — an statt: verfließet.
Nr. 71. v. 8. Zeile 2. ließ: das schauest — an statt: durchschauest.
v. 9. Zeile 1. ließ: beb — an statt: leb.
Nr. 72. v. 2. zu Ende ließ: noch nichts — an statt: doch nichts.
Nr. 78. ist die Melodie: GOtt des Himmels und der Erde.
Nr. 117. v. 2. Zeile 7. ließ: der auf Sina kam — an statt: er.
Nr. 124. v. 2. Zeile 7. ließ: in hohen unermeßnen Fernen.
v. 5. Zeile 8. ließ: sich stillt — an statt: sie.
Nr. 125. fehlt am Schlusse das Amen.
Nr. 126. v. 5. Zeile 1. ließ: mein ist Himmel und Erde.
Nr. 203. v. 13. Zeile 3. sind zwo Sylben zu wenig und muß heissen: Dein gnädig Antlitz nun ꝛc. ꝛc.
Nr. 241. v. 7. Zeile 6. ließ: klags — an statt: klagts.
Nr. 272. v. 6. Zeile 6. ließ: befreyn — an statt: befreyen.
Nr. 311. v. 4. Zeile 2. ließ: schmerzlich — an statt: schwerlich.
Nr. 381. v. 5. Zeile 3. ließ: sind sie schwach — an statt: wenn sie schwach.
Nr. 395. bey der Melodie des Chors nach: O Ewigkeit du ꝛc. ꝛc. ließ: die fünf letzten Zeilen — an statt: ersten.
Nr. 539. v. 1. Zeile 4. fehlt von dem Wort: Sünde, die letzte Sylbe.
Nr. 832. v. 4. Zeile 3. ließ: Still — an statt: Sich

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google